

# Führer durch die Schachtheorie

Ausführliche Tabelle der Spiel- Eröffnungen  
auf  
Grundlage neuester Forschung

von

Oskar Oordel

 Springer

# Führer

durch die

# Schachtheorie.

---

Ausführliche Tabelle der Spiel-Eröffnungen

auf

Grundlage neuester Forschung

von

**Oskar Cordel.**



**BERLIN.**

Verlag von Julius Springer.

1888.

---

Alle Rechte vorbehalten.

---

ISBN 978-3-642-49615-8    ISBN 978-3-642-49907-4 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-642-49907-4

## V o r w o r t.

---

Zur Herausgabe dieses Buches bewog mich der Wunsch, den deutschen Schachfreunden eine Uebersicht der Eröffnungstheorie nach ihrem neuesten Stande zu bieten, die, obschon an Umfang auch den Bedürfnissen des vorgeschrittenen Spielers genügend, doch für einen mässigen Preis zu erwerben und möglichst bequem zu handhaben sei. Die Lehre von den Spielendungen verändert sich wenig, um so mehr diejenige von den Spieleröffnungen, und es liegt deshalb die Möglichkeit vor, mit einem Buche, wie der „Führer“ — falls diesem die Gunst der Schachwelt zu Theil wird — den Wandlungen der Eröffnungstheorie in künftigen Auflagen rascher zu folgen, als das bei kostspieligeren Werken möglich.

Mein Buch ist das Schlussresultat etwa zwanzigjähriger analytischer Arbeiten, von denen die meisten noch nicht veröffentlicht sind. Es enthält dementsprechend mehr Neues, als andere Schachbücher zu bringen pflegen. Man kennt die Schwierigkeiten der Schachanalyse und wird milde urtheilen, wenn sich unter den Neuerungen Einzelheiten finden sollten, welche die Probe nicht bestehen.

Die Fertigstellung des Buches wurde sehr erleichtert durch die opferwillige Unterstützung, welche mir eine Anzahl starker Berliner Spieler entgegenbrachte. In erster Linie unter diesen Mitarbeitern steht mein genialer Freund Bernhard Hülsen. Nicht nur hat er durch unermüdlich flotte Erledigung der Correcturen und durch Nachprüfung der Varianten sich verdient gemacht — es ist auch eine ganze Reihe von Abschnitten des Buches von ihm selbstständig bearbeitet worden und zwar: „Das Zweispringerspiel im Nachzuge“, „Die Schottische Partie“, „Das Polorio-Gambit“, „Das Mittelgambit“ und der grösste Theil der „geschlossenen Spiele.“ Weiter habe ich die Herren Wilhelm Valentin und Paul Oppermann zu nennen, ersterer eine altbekannte Stütze deutscher Schachbestrebungen, letzterer ein hoffnungsvoller Jünger unseres Spieles. Beide halfen an der Correctur mit; ersterer bearbeitete ausserdem einige kleinere Abschnitte, nämlich: „Das Russische



Springerspiel“, „Das Französische Springerspiel“, „Die unregelmässigen Vertheidigungen des Springerspieles“, sowie Theile des „Englischen Springerspieles“ und des „Läuferspieles.“

Ausserdem aber ist von mir eine grosse Zahl angesehener Meister und gründlicher Kenner unseres Spieles im Laufe der Zeit behufs Prüfung von Varianten zu Rathe gezogen und dadurch gewissermassen zu Mitarbeitern des Werkes geworden. Es seien beispielsweise genannt die Gebrüder Paulsen, S. Winawer, J. Dufresne, J. Minckwitz, Dr. C. Schmid, Fr. Riemann, M. Bier, R. Hasford (Memel), G. Ramm und C. Lehmann (†) (Bromberg), J. Kohtz, Dr. Michaelson und A. Grabowsky (Königsberg), H. Caro, A. Trobach (†), P. Seufert, A. Heyde, O. Löbbbecke, H. Brüning, K. Holländer, H. Ranneforth.

Da die Drucklegung des Werkes länger als ein Jahr gedauert hat, so sind inzwischen einige Nachträge nöthig geworden — um so mehr, als auch das Buch selbst schliesslich etwas über den ursprünglichen Rahmen hinaus wuchs und dementsprechend einige der ersten Abtheilungen im Interesse des Ausgleiches ergänzungsbedürftig erschienen. Man wird gut thun, durch Marken alle die Stellen zu bezeichnen, welche in den Nachträgen berücksichtigt wurden. Ebenso dürfte es zweckmässig sein, alsbald die Druckfehler nach Massgabe des betreffenden Verzeichnisses zu verbessern. Sollten noch derartige Fehler unbemerkt geblieben sein, so wolle man dies angesichts der Unmöglichkeit, ein solches Buch durchaus fehlerfrei herzustellen, freundlichst entschuldigen.

Ich werde sehr dankbar sein, wenn die Besitzer des „Führers“ mich auf die Fehler und Versehen, welche sie noch vorfinden, aufmerksam machen und bitte schon zu Gunsten der Schachwissenschaft ganz besonders, dies nicht zu unterlassen.

Charlottenburg, im Juli 1888.

Oskar Cordel.

---

---

# Inhalt.

	Seite
Einleitung . . . . .	IX
<b>A. Die Königsbauer-Eröffnung</b> (1. e2-e4, e7-e5) . . . . .	1
I. Das Königsspringerspiel (2. Sg1-f3) . . . . .	1
<b>Die Spanische Partie oder das Springerspiel des Ruy Lopez</b> (2. . . , Sb8-c6 3. Lf1-b5) . . . . .	2
A. 3. . . , a7-a6 . . . . .	4
B. 3. . . , Sg8-f6 . . . . .	12
C. 3. . . , Sg8-e7 . . . . .	22
D. 3. . . , Lf8-c5 . . . . .	24
E. 3. . . , Sc6-d4 . . . . .	28
F. 3. . . , f7-f5 . . . . .	30
Zusätze . . . . .	30
<b>Die Italienische Partie oder das Giuoco piano</b> (2. . . , Sb8-c6 3. Lf1-c4, Lf8-c5) . . . . .	32
A. I. 4. c2-c3, Sg8-f6 . . . . .	34
A. II. 4. . . . , Dd8-e7 . . . . .	38
A. III. 4. . . . , d7-d6 . . . . .	40
A. IV. 4. . . . , f7-f5, bez. Dd8-f6 . . . . .	40
B. 4. d2-d3 . . . . .	42
C. 4. 0-0 . . . . .	42
Zusätze (darunter die <b>Ungarische Partie</b> , sowie 3. Lf1-e2) . . . . .	44
<b>Das Evansgambit</b> (2. . . , Sb8-c6 3. Lf1-c4, Lf8-c5 4. b2-b4) . . . . .	46
A. I. 4. . . , Lc5xb4 5. c2-c3, Lb4-c5 6. 0-0, d7-d6 7. d2-d4, e5xd4 8. c3xd4, Lc5-b6 9. d4-d5 . . . . .	50
A. II. (wie vorhin) 9. Sb1-c3 und 9. Lc1-b2, bez. 9. Tf1-e1 . . . . .	54
B. I. 4. . . , Lc5xb4 5. c2-c3, Lb4-a5 6. d2-d4, e5xd4 7. 0-0, d4xc3, bez. La5xc3 . . . . .	60
B. II. (wie vorhin) 7. 0-0, d4-d3, bez. Sg8-f6, Sg8-e7 und b7-b5, ferner 7. Dd1-b3 . . . . .	66
B. III. 4. . . , Lc5xb4 5. c2-c3, Lb4-a5 6. 0-0, Sg8-f6 . . . . .	68
B. IV. (wie vorhin) , d7-d6 . . . . .	70
C. 4. . . , Lc5xb4 5. c2-c3, Lb4-e7, bez. Lb4-d6 und Lb4-f8 . . . . .	72
D. 4. . . , Lc5xb4 5. c2-c3, b7-b5, bez. f7-f5 und Lb4-c5 (letzteres mit einigen ungewöhnlichen Fortsetzungen) . . . . .	76
E. 4. . . , Lc5-b6 . . . . .	78
F. 4. . . , d7-d5 . . . . .	82

	Seite
<b>Das Zweispringerspiel im Nachzuge</b> (2..., Sb8-c6 3. Lf1-c4, Sg8-f6) . . . . .	84
A. 4. Sf3-g5 . . . . .	86
B. 4. d2-d4 . . . . .	90
C. 4. 0-0, bez. Sb1-c3, d2-d3 und Dd1-e2 . . . . .	92
<b>Das Drei- und Vierspringerspiel</b> (2..., Sb8-c6 3. Sb1-c3) . . . . .	94
<b>Die Schottische Partie</b> (2..., Sb8-c6 3. d2-d4) . . . . .	98
A. 3..., e5Xd4 4. Sf3Xd4 . . . . .	100
B. I. 3..., . . . 4. Lf1-c4, Lf8-c5, bez. Sg8-f6, Dd8-f6 und d7-d6 . . . . .	106
B. II. (wie vorhin) 4..., Lf8-b4† (compromittirte Vertheidigung) . . . . .	112
C. 3..., e5Xd4 4. c2-c3 (Göring-Gambit) . . . . .	114
D. 3..., Sc6Xd4 . . . . .	116
<b>Das Englische Springerspiel</b> (2..., Sb8-c6 3. c2-c3) . . . . .	118
<b>Das Russische Springerspiel oder Springerspiel des Petroff</b> (2..., Sg8-f6) . . . . .	122
<b>Das Französische Springerspiel oder Springerspiel des Philidor</b> (2..., d7-d6) . . . . .	126
A. 3. d2-d4, e5Xd4, bez. Sg8-f6 und Lc8-g4 . . . . .	126
B. 3. . . . , f7-f5 . . . . .	132
C. 3. Lf1-c4, f7-f5 . . . . .	134
<b>Die unregelmässigen Vertheidigungen des Königsspringerspieles</b> (2..., f7-f6, bez. Dd8-f6, d7-d5, Lf8-d6, Lf8-c5 und f7-f5 [Gambit im Nachzuge]) . . . . .	134
II. <b>Das Damenspringerspiel</b> (2. Sb1-c3) . . . . .	142
III. <b>Das Läuferspiel</b> (2. Lf1-c4) . . . . .	152
A. 2..., Sg8-f6 . . . . .	154
B. I. 2..., Lf8-c5 3. c2-c3 . . . . .	158
B. II. 2..., . . . 3. Sg1-f3 od. Dd1-e2 od. Dd1-h5 od. b2-b4 . . . . .	160
C. 2..., f7-f5 (Gambit in der Rückhand) . . . . .	164
IV. <b>Das Königsgambit</b> (2. f2-f4) . . . . .	168
<b>Das regelmässige Springergambit</b> (2..., e5Xf4 3. Sg1-f3, g7-g5 4. h2-h4, g5-g4 5. Sf3-e5) . . . . .	170
A. I. 5..., Lf8-g7 6. Se5Xg4 . . . . .	172
A. II. 5..., . . . 6. d2-d4, Sg8-f6 7. Se5Xg4, bez. Sb1-c3 . . . . .	178
A. III. 5..., . . . . . 7. Lf1-c4 . . . . .	180
B. I. 5..., Sg8-f6 6. Se5Xg4 oder d2-d4 . . . . .	188
B. II. 5..., . . . 6. Lf1-c4 . . . . .	190
C. 5..., d7-d5 . . . . .	196
D. 5..., Dd8-e7 . . . . .	200
E. 5..., Sb8-c6 . . . . .	200
<b>Das Allgaier-Gambit</b> (wie vorhin . . . 5. Sf3-g5) . . . . .	208
Zusatz: Beispiele des <b>Hampe-Allgaier-Gambits</b> . . . . .	210
<b>Das Polorio (Muzio) - Gambit</b> (2..., e5Xf4 3. Sg1-f3, g7-g5 4. Lf1-c4, g5-g4) . . . . .	212
A. I. 5. 0-0, g4Xf3 6. Dd1Xf3 . . . . .	214
A. II. 5. . . . . 6. d2-d4 und Lc4Xf7† . . . . .	220
A. III. 5. . . . , Dd8-e7 und d7-d5 . . . . .	220
B. 5. d2-d4, bez. Sb1-c3 und Lc4Xf7† . . . . .	222

	Seite
<b>Das Avalos-Salvio-Gambit</b> (2. . . , e5Xf4 3. Sg1-f3, g7-g5 4. Lf1-c4, g5-g4 5. Sf3-e5) . . . . .	224
<b>Das gemeine Springergambit</b> (2. . . , e5Xf4 3. Sg1-f3, g7-g5 4. Lf1-c4, Lf8-g7) . . . . .	228
A. 5. d2-d4, bez. 0-0 und c2-c3 . . . . .	230
B. 5. h2-h4 . . . . .	236
<b>Die unregelmässigen Vertheidigungen im vierten Zuge des Springergambits</b> (2. . . , e5Xf4 3. Sg1-f3, g7-g5 4. Lf1-c4, h7-h6, bez. d7-d6, d7-d5, c7-c6, Dd8-e7 und Lf8-c5) . . . . .	240
<b>Die Gambits Rosentreter und Quaade</b> (2. . . , e5Xf4 3. Sg1-f3, g7-g5 4. d2-d4 [Rosentreter], bez. 4. Sb1-c3 [Quaade]) . . . . .	244
<b>Die unregelmässigen Vertheidigungen im dritten Zuge des Springergambits</b> (2. . . , e5Xf4 3. Sg1-f3) . . . . .	246
A. 3. . . . , Lf8-e7 (Gambit Cunningham) . . . . .	248
B. 3. . . . , Sg8-f6, bez. Sg8-e7, f7-f5, d7-d5, d7-d6, Sb8-c6 und h7-h6 . . . . .	252
<b>Das Läufergambit</b> (2. . . , e5Xf4 3. Lf1-c4) . . . . .	254
A. I. 3. . . . , Dd8-h4† 4. Ke1-f1, d7-d5 . . . . .	256
A. II. 3. . . . , . . . . . , g7-g5 . . . . .	260
A. III. 3. . . . , . . . . . , Sb8-c6, bez. d7-d6, Sg8-f6, Lf8-c5, Dh4-f6 und b7-b5 . . . . .	266
B. 3. . . . , d7-d5 . . . . .	270
C. 3. . . . , f7-f5 . . . . .	272
D. 3. . . . , Sg8-f6, bez. Sb8-c6, b7-b5, c7-c6, d7-d6 und g7-g5 . . . . .	276
<b>Unregelmässige Angriffe im Königsgambit</b> (3. Lf1-e2, bez. Lf1-b5, h2-h4, Dd1-h5, Dd1-f3, Dd1-e2 und Sb1-c3) . . . . .	278
<b>Das abgelehnte Königsgambit</b> . . . . .	282
A. 2. . . . , Lf8-c5 . . . . .	284
B. 2. . . . , d7-d5 . . . . .	288
C. 2. . . . , Sb8-c6, bez. Sg8-f6, d7-d6 und c7-c6 (Df6, Dh4† und f5) . . . . .	294
V. <b>Das Mittelgambit</b> (2. d2-d4) . . . . .	296
VI. <b>Das Spiel des Damenläuferbauern</b> (2. c2-c3) . . . . .	302
<b>B. Die geschlossenen Spiele</b> . . . . .	304
A. <b>Französische Partie</b> (1. e2-e4, e7-e6) . . . . .	306
B. <b>Sicilianische Partie</b> (1. e2-e4, c7-c5) . . . . .	310
C. <b>Verschiedene unregelmässige Spiele des Königsbauern</b> (1. e2-e4, c7-c6, bez. b7-b6, g7-g6, Sb8-c6, f7-f6 und d7-d5) . . . . .	316
D. <b>Spiele des Damenbauern</b> (1. d2-d4, d7-d5, bez. e7-e6, Sg8-f6 und f7-f5 [u. a. <b>Damengambit</b> , <b>Blackmargambit</b> , <b>Holländische Partie</b> u. s. w.]) . . . . .	318
E. <b>Spiele der Läuferbauern</b> (1. c2-c4 und 1. f2-f4 [u. a. <b>From's Gambit</b> ]) . . . . .	324
F. <b>Vermischte geschlossene Eröffnungen</b> (1. e2-e3, bez. a2-a3, c2-c3, b2-b4, b2-b3 und Sg1-f3) . . . . .	328

	Seite
Nachträge und Ergänzungen . . . . .	330
Spanische Partie . . . . .	330
Italienische Partie . . . . .	333
Evansgambit . . . . .	333
Drei- und Vierspringerspiel . . . . .	336
Schottische Partie . . . . .	336
Russisches Springerspiel . . . . .	337
Unregelmässige Vertheidigungen des Springerspieles . . . . .	337
Damenspringerspiel . . . . .	337
Läuferspiel . . . . .	338
Regelmässiges Springergambit . . . . .	338
Allgaier-Gambit . . . . .	339
Polerio (Muzio-) - Gambit . . . . .	339
Avalos-Salvio-Gambit . . . . .	339
Läufergambit . . . . .	339
Abgelehntes Königsgambit . . . . .	339
Mittelgambit . . . . .	339

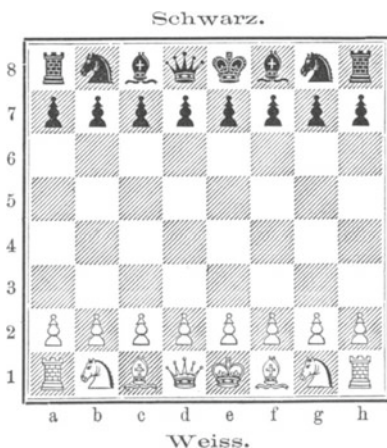
### Vor Gebrauch des Buches wolle man nachstehende Berichtigungen vornehmen:

- Seite 10. 34, Zug 8 von Schwarz lies: d7-d5.  
 " " Anm. 57 lies: 10. a2Xb3.  
 " " Anm. 61 lies: 12. Le3Xd2.  
 " 14. 7, Zug 9 von Schwarz lies: Df3-e2.  
 " 26. Anm. 21 lies (statt „Nicht gut“ u. s. w.): bez. 6... e5Xd4 7. e4-e5, Sf6-e4 8. Dd1-e2, d7-d5 9. Lb5Xc6, b7Xc6 10. c3Xd4 =.  
 " 28. Anm. 13 lies: Lf8-c5\*.  
 " 44. Letzter Zusatz lies: Zu B., Anm. 2.  
 " 59. Zug 5 lies: c2-c3.  
 " 116. 3, Zug 6: Die Ziffer 55 gehört über den Strich (zu Lf1-d3).  
 " 147. 9, Zug 14 von Schwarz lies: Sd4-e6.  
 " 168. Letzte Zeile lies: 4. h2-h4.  
 " 174. Anm. 23, Zeile 20 lies: De2Xe7†, Ke8Xe7 (ScXe7 13. d4, Sd5 14. Ld3, Sfe3 15. LXe3, SXe3 16. Sd2 u. s. w.).  
 " 183. Anm. 15 lies: Schmid.  
 " 276. Anm. 4, Zeile 4 lies: 12. Dd3-c4; Zeile 5 lies: d6-d5; Zeile 9 lies: 21. Tf1Xf3; Zeile 16 lies: (13. Lxf4), Le5xf4.  
 " 277. Anm. 9, Zeile 12 lies: Le3-f2; Zeile 13 lies: 29. Kh1-g2.  
 " " Anm. 13 lies: 22. Dc6Xf6.  
 " " Anm. 18, Zeile 5 lies: Dh4Xh2†.  
 " 278. Anm. 27, Zeile 2 lies: e4Xd5, c6Xd5 7. Lc4-b5†, Sb8-c6.  
 " 279. 9, Zug 11 von Schwarz lies: Dg4Xf3†.  
 " 299. Anm. 25 lies: Etwas besser ist Sg8-e7 7. Lf1-c4, 0-0 8. 0-0-0, Tf8-e8 9. f2-f3, d7-d6 10. Ld1-e1, a7-a5 11. a2-a3, Lb4-c5 u. s. w.

# Einleitung.

Obschon der Umstand, dass der „Führer“ auf bereits vorgeschrittene Spieler berechnet ist, weitere Erläuterung des Inhaltes eigentlich überflüssig macht, so sei doch für alle Fälle das Nöthige zum Verständnisse vorausgeschickt.

Anfangsstellung der Steine und Bezeichnung der Felder giebt das folgende Diagramm an:



e2-e4 heisst nun: Der auf dem Felde e2 stehende Stein soll auf das Feld e4 gesetzt werden.

Ist der zu ziehende Stein ein Bauer, so fehlt die nähere Bezeichnung; ist er eine Figur, so steht der Anfangsbuchstabe der Figur voran, z. B. Sg1-f3, d. h. der auf g1 stehende Springer zieht nach f3.

Die Figurenbezeichnungen sind:

K = König	T = Thurm
D = Dame (Königin)	L = Läufer
S = Springer.	

Für den Gebrauch des Buches von Seiten englischer, französischer, italienischer, böhmischer, russischer oder polnischer Spieler sei bemerkt, dass jenen unseren Bezeichnungen folgende ausländische entsprechen:

	englisch	französisch	italienisch	böhmisch
K =	King	Roi	Re	Král
D =	Queen	Dame	Donna	Dáma
T =	Rook	Tour	Torre	Věž
L =	Bishop	Fou	Alfiere	Střelec
S =	Knight	Cavalier	Cavallo	Jezdec
	russisch	polnisch	dänisch	
K =	Король	Król	Im Dänischen sind	
D =	Ферзь	Królowa	die Anfangsbuch-	
T =	Ладья	Wieża	staben der Figuren	
L =	Слонъ	Laufer	dieselben wie im	
S =	Конь	Koń	Deutschen.	

0-0 bedeutet die kurze Rochade, d. h. die gleichzeitige Bewegung des Königsthurms (h1, bez. h8) nach f1, bez. f8, und des Königs nach g1, bez. g8;

0-0-0 bedeutet die lange Rochade, d. h. die gleichzeitige Bewegung des Damenthurms (a1, bez. a8) nach d1, bez. d8, und des Königs nach c1, bez. c8;

x bedeutet „nimmt“;

† bedeutet „Schach“;

‡ bedeutet „Schachmatt“;

! bedeutet einen guten, bez. den besten oder den einzig richtigen Zug;

? bedeutet einen schlechten oder doch verdächtigen Zug;

∞ bedeutet einen beliebigen Zug.

Bei der abgekürzten Zugbezeichnung, wie solche in den Klammern ( ) der Anmerkungen durchgeführt ist, fällt die Angabe des Standfeldes des bewegten Steines fort und es wird nur angegeben, wohin der Stein zieht, bez. schlägt. Das Schlagen eines Bauern jedoch muss hierbei behufs Vermeidung von Irrthümern durch Angabe der Felderreihen, welche der schlagende Bauer vor und nach dem Schlagen einnimmt, ausgedrückt werden. Beispielsweise heisst bxc: Der auf der b-Linie stehende Bauer schlägt nach der c-Linie; das Nähere ergibt sich dabei jedesmal aus der Stellung. In Fällen, wo beide Thürme oder beide Springer nach demselben Felde ziehen bez. schlagen könnten, wird dasjenige Stück, welches gemeint ist, durch Bezeichnung der Felderreihe angedeutet,

z. B.  $Tae8$ , d. h. der auf der a-Linie stehende Thurm zieht nach e8; oder  $S3 \times h5$ , d. h. der auf der dritten Linie ( $g3$ ) stehende Springer schlägt nach h5.

e. p. heisst en passant: „im Vorbeigehen“. Man bezeichnet damit den Fall, dass ein Bauer von seinem Rechte Gebrauch macht, den feindlichen Bauer, der sich durch den anfänglich zulässigen Doppelschritt (z. B. e2-e4) neben ihn stellen will, so zu schlagen, als habe derselbe nur einen Schritt (e2-e3) gezogen. Stände also ein schwarzer Bauer auf d4, und Weiss zieht e2-e4, so hat Schwarz — aber nur unmittelbar darauf — das Recht,  $d4 \times e3$  zu ziehen.<sup>1)</sup>

Die von mir angegebenen oder empfohlenen Züge sind mit \* bezeichnet. Zuweilen giebt diese Marke lediglich an, von wo ab meine Bearbeitung einer Wendung beginnt.

Bei den Litteraturnachweisen bedeutet:

- „Schz.“ die „Deutsche Schachzeitung“ (*Leipzig, Veit & Co.*);
- „N. B. Schz.“ die „Neue Berliner Schachzeitung“ (*Berlin, Julius Springer*);
- „Wiener Schz.“ die „Wiener Schachzeitung“ (*Wien, S. Gold*);
- „Südwestd. Schz.“ die „Südwestdeutsche Schachzeitung“ (*Mannheim, A. Stern*);
- „Brüdersch.“ die „Brüderschaft“, wöchentliche Schachzeitung (*Braunschweig; Hacker, Nieper & Co.*);
- „Intern. Ch. M.“ die von Steinitz herausgegebene Schachzeitung „International Chess Magazine“ (*New-York*);
- „Wittenb. Schz.“ die wöchentliche Schachspalte des „Wittenberger Tageblattes“;
- „Tägl. Rundsch.“ die Schachspalte der „Täglichen Rundschau“ (*Berlin*);
- „Magdeb. Schz.“ die Schachspalte der „Magdeburgischen Zeitung“;
- „H.-B.“ das „Bilguer'sche Handbuch des Schachspiels“ (*Leipzig, Veit & Co.*);
- „Syn.“ „Cook's Synopsis of the Chess Openings“;
- „Th. & Pr.“ „Die neueste Theorie und Praxis des Schachspiels“ von Suhle und Neumann (*Berlin, Julius Springer*).

---

<sup>1)</sup> Näheres über die Anfangsgründe des Schachspiels enthält der „Leitfaden des Schachspiels“ von G. R. Neumann, II. Aufl., bearbeitet von Dr. A. v. d. Linde (*Berlin, Julius Springer*).



Ausserdem ist häufig auf die grossen Schachcongresse verwiesen worden. Besondere Bücher über die meisten dieser Congresse sind im Verlage von *Veit & Co. in Leipzig* erschienen.

Von ausländischen Schachzeitungen wurden noch benutzt: „*Chess Monthly*“ (Hoffer und Zukertort), „*British Chess Magazine*“ (Watkinson), „*Stratégie*“ (Preti) und „*Nuova Rivista degli Scacchi*.“

Der Stoff zu denjenigen Eröffnungen, welche wenig oder nichts Neues aufzuweisen haben, ist meist aus „*Bilguer, Handbuch des Schachspiels*“, „*Suhle und Neumann, Neueste Theorie und Praxis*“, „*Dufresne und Zukertort, Handbuch des Schachspiels*“, „*Dufresne, Kleines Lehrbuch des Schachspiels*“, „*Salvioli, Teoria e Pratica del giuoco degli scacchi*“ (*Venezia, Ferrari*) und „*Cook, Synopsis*“ entnommen.

Für die Nachträge konnte noch eine treffliche, in „*Chess Monthly*“ erschienene Arbeit von Gattie über die neue Auflage von Cook's „*Synopsis*“ verwendet werden.

Von einer Erörterung des Vorgabespieles ist abgesehen worden, weil sich eine eigentliche Theorie dieses Spieles noch nicht entwickelt hat. Die grösseren Vorgaben (Springer, Thurm) fallen überdies in ihrer Behandlung meist mit den gewöhnlichen Spielen zusammen. Die Vorgabe von Bauer und Zug, bez. von Bauer und zwei Zügen kommt nur unter besseren Spielern vor, welchen die wenigen hierbei zu beachtenden Verhaltensmassregeln bekannt zu sein pflegen.

Für die Benutzung des Buches ist noch zu beachten, dass sich oft Wendungen, die man im ersten Augenblicke vermisst, an anderer Stelle vorfinden werden, weil sie unter Zugumstellung auch aus anderen Anfangszügen, als den gerade vorliegenden, entspringen können. Zuweilen ist ein besonderer Hinweis auf dergleichen gegeben; jedoch nicht immer, weil dadurch zu viel Raum beansprucht worden wäre.

---

---

# A. Die Königsbauer-Eröffnung.

## I.

### Das Königsspringerspiel.

Keiner der Züge, welche von der Anfangsstellung der Steine aus möglich sind, hat erweisliche Nachteile im Gefolge; ebensowenig führt irgend einer derselben zu bestimmten, erzwingbaren Vortheilen; insofern sind also alle Anfangszüge gleichwerthig. Eine besondere Beliebtheit indess genießt der Doppelschritt des Königsbauern,

1. e2-e4,

weil dieser Zug rascheste Entfaltung der Streitkräfte gestattet und in seinen Fortsetzungen an Reichhaltigkeit und Reiz der Verwickelungen von keinem andern erreicht wird. Namentlich kommt dieser letztere Vorzug zur Geltung, wenn der Nachziehende, um sich die gleiche Freiheit der Bewegung zu sichern, mit dem entsprechenden Königsbauernzuge

1. . . . ., e7-e5

antwortet. Es entstehen auf diese Weise die „regelmässigen“ Eröffnungen, die, zu den lebhaftesten, „offenen“, Spielen führend und deshalb schon von Alters her besonders gern angewandt, zum grossen Theile Gegenstand weitgehender Untersuchung geworden sind, so dass ihre „Theorie“, d. i. die zweckmässigste Art der Behandlung, oft auf eine grössere Zahl von Zügen hin feststeht.

Unter den regelmässigen Eröffnungen wiederum ist das „Königsspringerspiel“ von hervorragender Wichtigkeit. Es wird durch den Angriff des weissen Königsspringers auf den schwarzen Königsbauer

2. Sg1-f3

eingeleitet, welchen Bauer der Vertheidiger am bequemsten mittelst

2. . . . ., Sb8-c6

schützt. Der Gegenangriff 2. . . . ., Sg8-f6 und der Deckungszug 2. . . . ., d7-d6 stehen im Werthe ein wenig gegen Sb8-c6 zurück, ermöglichen jedoch noch immer eine ausreichende Vertheidigung. Auf 2. . . . ., f7-f6 und 2. . . . ., Lf8-d6 dagegen erhält Weiss die entschieden bessere Stellung.

## Die Spanische Partie oder das Springerspiel des Ruy Lopez.

Hat der Nachziehende den durch Sg1-f3 angegriffenen Königsbauer mittelst Sb8-c6 gedeckt, so bietet sich als natürlichste Fortsetzung für Weiss der Zug Lf1-b5 dar, welcher jene Deckung wieder zu zerstören trachtet.

Allerdings zeigt sich dieser Angriff insofern wirkungslos, als Schwarz zum Nehmen des Springers (durch den Gegenangriff a7-a6) geradezu reizen kann, ohne deshalb einen Bauern einzubüssen. Trotzdem bildet 3. Lf1-b5 eine gute Fortsetzung des Spieles, weil sich die Stellung des Läufers auf b5 vielfach hinderlich für die Entwicklung des Nachziehenden erweist. Namentlich wird das Vorrücken des Damenbauern oft für lange Zeit erschwert, und der Doppelschritt dieses Bauern ist nur in verhältnissmässig wenigen Varianten thunlich. Vertreibt 3. . . . , a7-a6 den Läufer, so mag dieser entweder durch Abtausch auf c6 die Bauernstellung des Schwarzen zu verschlechtern suchen, oder aber seine Angriffsrichtung beibehalten, indem er nach a4 zurückgeht. Schneidet ihm Schwarz im letzteren Falle diese Angriffslinie durch 4. . . . , b7-b5 völlig ab, so ist das noch immer kein Nachtheil, da er auf b3 nicht nur, wie es im Giuoco piano der Fall, die wichtige Angriffsrichtung auf die Punkte d5, e6 und f7 gewinnt, sondern auch vor dem Gegenangriffe sicher steht, welcher in jener Eröffnung mittelst d7-d5 seitens der Vertheidigung eröffnet werden kann. Dieser Vortheil bildet ein geeignetes Gegengewicht gegen den Zeitverlust, welcher durch die Bewegung des Läufers über b5 und a4 entsteht. Ein weiterer Ersatz liegt in der Möglichkeit, mittelst a2-a4 einen Angriff auf die schwarzen Damenflügelbauern einzuleiten.

Andererseits bergen alle diese Umstände keine unmittelbare Gefahr für den Nachziehenden. Dieser kann sehr wohl 3. . . . , a7-a6 nebst 4. . . . , b7-b5 spielen und in naturgemässer Ausnutzung der so erzielten Stellung seinen Damenläufer nach b7 ziehen, er kann aber auch b7-b5 einstweilen unterlassen und dafür den Königsspringer (Sg8-f6) entwickeln. Im letzteren Falle hat dann der Weisse die Wahl, mittelst 5. Sb1-c3, 5. d2-d3 oder 5. Dd1-e2 seinen eigenen Königsbauer zu decken, oder aber unter Preisgebung desselben den Angriff mittelst 5. 0-0 oder 5. d2-d4 fortzusetzen. Bei richtiger Behandlung von beiden Seiten führen alle diese Spiele zum Ausgleiche.

Eine Nöthigung, den vordringenden weissen Königsläufer durch a7-a6 zur Erklärung zu zwingen, besteht für Schwarz nicht; zur Vertheidigung genügt auch der Entwicklungszug 3. . . . , Sg8-f6,

auf welchen wiederum die Fortsetzungen (4.) Sb1-c3, d2-d3, Dd1-e2, 0-0 und d2-d4 statthaft sind. Die sich ergebenden Spiele verlaufen z. Th. ähnlich den entsprechenden der Vertheidigung 3. . . . , a7-a6; 4. Lb5-a4, Sg8-f6, vielfach weichen sie indess wesentlich von ihnen ab, da in jenen häufig noch nachträglich b7-b5 geschehen und der Folge einen bestimmten Charakter aufprägen kann. Auch hier aber ist der Ausgleich in allen Fällen sicher, sofern beiderseits ohne Fehler weitergespielt wird. Uebrigens lässt sich zuweilen noch nachträglich a7-a6 ziehen und damit in die erste Vertheidigung einlenken, wobei freilich Weiss durch den Austausch des Läufers manchen Absichten des Gegners aus dem Wege zu gehen vermag.

Ausser a7-a6 und Sg8-f6 ist noch eine ganze Reihe anderweitiger Vertheidigungszüge versucht worden, ohne dass bisher einer derselben sich zu dem gleichen Maasse der Anerkennung hätte durcharbeiten können, das jenen beiden zu Theil wird. Diese Züge sind (3.) Sg8-e7, Lf8-c5, Sc6-d4, Lf8-d6, d7-d6, f7-f5, g7-g6. Sind sie indessen auch weniger beliebt, so schliessen sie doch die Möglichkeit genügender Vertheidigung nicht aus, und es ist hier der Versuch unternommen worden, eine Reihe derselben zu grösserer Vollkommenheit auszubilden. Dieser Versuch sei der Prüflust der Schachfreunde ganz besonders empfohlen.

Ruy Lopez, Geistlicher zu Saфра in Spanien, einer der berühmtesten Schachspieler und Schachtheoretiker des sechszehnten Jahrhunderts, suchte in seiner Kritik des Damiano'schen Schachwerkes zu beweisen, dass im Königsspringerspiele 2. . . . , d7-d6 besser sei, als 2. . . . , Sb8-c6, weil auf letzteren Zug 3. Lf1-b5 dem Anziehenden Vortheil verschaffe. Diese Ansicht kann heute als veraltet bezeichnet werden; aber zu Ehren jenes Schachmeisters trägt die Eröffnung ihre allgemein übliche Bezeichnung.

Früher verhältnissmässig selten im Gebrauch, gewann die spanische Partie in den Turnieren und Wettkämpfen der letzten Jahrzehnte so bevorzugte Geltung, dass manche Congresses in den Kämpfen der stärkeren Theilnehmer kaum eine andere Eröffnung aufzuweisen haben (v. Bilow: „hast ernsten Kampf du angenommen, musst du gleich Egmont spanisch kommen!“). Diese einseitige Werthschätzung ist gegenwärtig überwunden; voraussichtlich aber wird die spanische Partie noch für lange Zeit, vielleicht für immer, einen hervorragenden Platz in der Praxis namentlich der Meister und fortgeschrittenen Spieler behaupten, da ihre Eigenart: Sicherheit einerseits und Mannigfaltigkeit der Wendungen andererseits sie gerade für ernstere Gelegenheiten besonders empfiehlt.

		A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	Lb5xc6 d7xc6 <sup>1</sup>	d2-d4 <sup>2</sup> e5xd4 0-0 <sup>3</sup>	Dd1xd4 Dd8xd4 d2-d4	Sf3xd4 Lf8-d6 Dd1xd4	0-0 Sg8-e7 Tf1-e1 <sup>5</sup>	Lc1-e3 0-0 e4-e5	Sb1-d2 Tf8-e8 Sf3xe5
2.	· ·	Lf8-d6	e5xd4 <sup>4</sup> h2-h3	f7-f6 Dd1xf3	Sg8-e7 Df3-g3	f6xe5 b2-b4	0-0 Lc1-b2
3.	· ·	Lc8-g4	Lg4xf3 <sup>7</sup>	Dd8-f6	Lf8-c5	Lc5xb4	Lb4-d6
4.	Lb5-a4 b7-b5	La4-b3 Lc8-b7	0-0 g7-g6	d2-d3 Lf8-g7 d2-d4	a2-a4 Sg8-e7 Sf3xd4	Sb1-c3 Sc6-d4 Dd1xd4	Lb3-a2 b5-b4 e4-e5
5.	· ·	· ·	· ·	Sc6xd4 d2-d4	e5xd4 c3xd4	Dd8-f6 Lb3-d5	Df6-c6 Sb1-c3
6.	· ·	Lf8-c5	c2-c3 d7-d6 <sup>9</sup> d2-d3	e5xd4 c2-c3	Lc5-b6 d3-d4	Sg8-e7 d4xe5	Lc8-g4 Dd1xd8†
7.	· ·	Sg8-f6	Lf8-c5 <sup>10</sup>	d7-d6	Lc5-b6 e4xd5	d6xe5 h2-h3 <sup>11</sup>	Sc6xd8 0-0
8.	· ·	· ·	· ·	d7-d5	Sf6xd5	0-0	h7-h6
9.	Sg8-f6	Sb1-c3 Lf8-b4	Sc3-d5 Lb4-a5 <sup>12</sup>	0-0 b7-b5	La4-b3 d7-d6 d2-d4	d2-d4 Lc8-g4 Dd1-e2 <sup>14</sup>	c2-c3 Lg4xf3 d4xe5
10.	· ·	· ·	· ·	0-0	Sf6xe4	f7-f5	b7-b5
11.	· ·	· ·	· ·	c2-c3 Sf6xe4	b2-b4 La5-b6	Dd1-e2 Se4-f6	Sd5xb6 c7xb6
12.	· ·	· ·	· ·	· ·	Dd1-e2 <sup>16</sup> Se4-c5*	La4-c2 0-0	b2-b4 e5-e4

<sup>1</sup> b7xc6 5. Sf3xe5, Dd8-e7 6. d2-d4, d7-d6 7. Se5-f3 (Sxc6, Dxe4† 8. De2, Dxe2† 9. Kxe2, Lb7 =), De7xe4† 8. Lc1-e3, Lc8-g4 9. Sb1-d2, Lg4xf3 10. Sd2xe4, Lf3xd1 11. Ta1xd1, Ta8-b8 = oder 5. 0-0, d7-d6 6. d2-d4, Lc8-g4 7. Lc1-e3, Sg8-f6 8. Sb1-c3, Dd8-c8 (bei Le7 9. dxe, Lxf3 10. Dxf3, dxe 11. Dg3, wäre Weiss etwas im Vortheile) =.

<sup>2 u. 3</sup> Von Lange empfohlen. Es kann hier aber ebensogut d2-d3 oder Sb1-c3 geschehen. Eine Correspondenz-Partie Magdeburg-Halle zeigt die Folge: d2-d3, Lf8-c5 6. 0-0, f7-f6 7. Lc1-e3, Lc5xe3 8. f2xe3, Sg8-e7 9. Sf3-h4, g7-g6 10. Sb1-d2, Dd8-d6 11. Sd2-c4,

Dd6-e6 12. Dd1-d2, Lc8-d7 13. Tf1-f2, b7-b5 14. Sc4-a5, Se7-c8 15. Ta1-f1. Bei 5. Sf3xe5 würde der Bauer mittelst Dd8-d4 zurückgewonnen.

<sup>4</sup> v. Bardeleben empfiehlt Dd8-e7.

<sup>5</sup> e4-e5, Ld6xe5 9. Dd4xd8†, Ke8xd8 10. Sf3xe5, f6xe5 11. Tf1-e1, Sg8-f6 12. Sb1-c3, Th8-e8 13. Lc1-g5, h7-h6 14. Ta1-d1†, Lc8-d7 15. Lg5xf6†, g7xf6 16. Sc3-e4, f6-f5 17. Se4-f6, Te8-e7 18. Sf6xd7, Te7xd7 =.

<sup>6</sup> Sb1-d2, Se7-f5 13. Dd4-e3, De8-h5 = oder 12. Lg5xe7, De8xe7 13. Sb1-d2, Lc8-e6 =.

<sup>7</sup> Lg4-h5 erklärt Lange für weniger empfehlenswerth, da nach 7. g2-g4, Lh5-g6 8. Sf3xe5, f7-f6 9. Se5xg6,

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\mathbf{a7-a6}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Ta1-e1	f2-f4	f4-f5	h2-h3	=			1.
Se7-g6	f7-f6	Sg6-e5					
Lc1-g5	Se5-c4 <sup>6</sup>	Te1xe8	Te8xf8†	Sb1-a3	=		2.
Dd8-e8	Se7-f5	Sf5xd4	Kg8xf8				
d2-d4	Dg3-b3	d4xe5	Sb1-d2	+			3.
Df6-g6	b7-b5	Ld6-f8					
Sf3xd4	Sc3-e2	f2-f3	=				4.
e5xd4	d7-d5	0-0					
Dd4-g4	Sb1-c3	Lc1-g5	Lg5xe7	Le7-a3	La3xb2	=	5.
Lf8-g7	Sg8-e7	b5-b4 <sup>8</sup>	b4xc3	c3xb2			
Lc1-e3	g2xf3	=					6.
Lg4xf3							
Sf3xe5	Lb3-d5	=					7.
Sf6xe4	Lc8-b7	=					
d3-d4	c3xd4	Sb1-c3	=				8.
e5xd4	Lc5-b6	Lc8-e6	=				
g2xf3	f3-f4	f4-f5	c3xd4	Dd1xd4	Kg1-h1	=	9.
Sf6-h5	Dd8-h4	e5xd4 <sup>13</sup>	Sc6xd4	Dh4-g4†	Dg4-f3†	=	
La4-b3	Sd5-e3 <sup>15</sup>	Lb3-d5	c2-c3	Ld5xb7			10.
Kg8-h8	Se4-c5	Lc8-b7	Sc6-e7	Sc5xb7	=		
Sf3xe5	d2-d4	0-0	Se5xc6	De2-f3	La5-c2	=	11.
0-0	Tf8-e8	d7-d6	b7xc6	b6-b5	d6-d5		
Sf3-g1	Lc2xd3	De2xd3	Sd5-e3	Sg1-e2	Dd3xd5	Dd5xd8	= 12.
Sc5-d3†	e4xd3	Tf8-e8†	La5-b6	d7-d5	Lb6xe3	Le3xf2†	

h7xg6 10. Dd1-f3, Dd8-d7 11. Kg1-g2, Lf8-d6 12. d2-d3, Sg8-e7 13. Tf1-h1, g6-g5 14. Sb1-c3, Se7-g6 15. Kg2-f1 der Angriff des Schwarzen keinen genügenden Ersatz für den Bauer gewähre.

<sup>8</sup> Dis hierher übereinstimmend mit einer Correspondenzpartie Bromberg-Memel. „Brüderschaft“ 1887, S. 78.

<sup>9</sup> Auch Dd8-e7 kommt in Betracht, s. D. 12 und 13.

<sup>10</sup> Das H-B erklärt auch d7-d5 für statthaft.

<sup>11</sup> v. Bardeleben giebt dies an; Sf3xe5 werde durch Sc6xe5 10. d3-d4, Lc8-g4 widerlegt.

<sup>12</sup> Von Lange vorgeschlagen, giebt das bequemste Spiel für Schwarz. Die

folgenden Ausführungen sind im Wesentlichen v. Bardeleben (Kritik) entnommen.

<sup>13</sup> Schwarz könnte auch mittelst g7-g6 (14. fxg, Tg8) auf Angriff spielen.

<sup>14</sup> d4xe5, d7-d6 10. e5xd6, Se4xd6 =; oder 9. Sf3xe5, Sc6xe5 10. d4xe5, c7-c6 11. Sd5-c3, d7-d5 =.

<sup>15</sup> Lc1-e3, d7-d6 13. Ta1-d1, Dd8-e8 14. e5xd6, Se4xd6 =. Weniger gut für Weiss scheint 12. Sd5-f4 wegen g7-g5 13. Sf4-d3, g5-g4 14. Sf3-e1, Sc6-d4 u. s. w.

<sup>16</sup> 0-0, d7-d6 9. b2-b4, La5-b6 10. Sd5xb6, c7xb6 11. Tf1-e1, f7-f5 12. La4-c2, d6-d5 =.

		A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
13.	Lb5-a4 Sg8-f6	Sb1-c3 Lf8-b4	Sc3-d5 Lb4-c5	e2-c3! <sup>17</sup> Sf6xe4 <sup>18</sup>	d2-d4 Lc5-a7 <sup>19</sup>	La4-c2 Se4-f6 c3xd4	d4xe5 Sf6-g4 <sup>20</sup> Ke1-f1
14.	.	.	.	.	e5xd4	Lc5-b4†	Lb4-e7
15.	.	Lf8-c5	Sf3xe5 b7-b5* <sup>23</sup>	La4-b3 <sup>24</sup> Sc6xe5	d2-d4 Lc5xd4	Dd1xd4 Dd8-e7	Lc1-g5 c7-c5
16.	.	.	Sc6xe5	d2-d4 Lc5-d6	d4xe5 Ld6xe5	Sc3-e2 c7-c6	f2-f4 Le5-b8 <sup>25</sup>
17.	.	.	.	.	f2-f4	e4-e5	e5xf6
18.	(Sg8-e7 <sup>28</sup> )	.	.	.	Se5-c6 <sup>27</sup> 0-0	Ld6-b4 d6xe5 <sup>30</sup>	Dd8xf6 La4-b3 <sup>31</sup>
19.	.	.	.	.	c7-c5 <sup>29</sup>	Ld6xe5 f2-f4	Dd8-c7 e4-e5
20.	.	.	.	.	0-0	Se5-c6 <sup>32</sup>	Ld6-b4
21.	.	.	.	.	d4xe5	Dd1-d4 <sup>35</sup>	b2xc3
22.	.	.	.	Lc5-b4 Ke1xf2	Sf6xe4 d2-d4	Se4xc3 Kf2-g1	Lb4-e7 La4-b3
			Lc5xf2†	Sc6xe5	Se5-g4† <sup>36</sup>	b7-b5	d7-d6
			0-0 <sup>37</sup>	La4-b3	a2-a4	a4xb5	Dd1-e2
			b7-b5	d7-d6	Ta8-b8 <sup>38</sup>	a6xb5	b5-b4

<sup>17</sup> Rührt von Flechsig her.

<sup>18</sup> Auf b7-b5 geht der Läufer am besten nach c2 zurück. Am ehesten verdient wohl 0-0 Empfehlung: 8. d2-d4, e5xd4 9. c3xd4, Lc5-e7. In einer so eröffneten Partie v. Bardeleben v. Scheve (Schz. 1884, S. 48) geschah 10. Sd5xf6†, Le7xf6 11. e4-e5, Lf6-e7 12. d4-d5, Le7-b4† 13. Ke1-f1, Sc6-e7 14. a2-a3, Lb4-c5 15. b2-b4, Lc5-a7 16. d5-d6, c7xd6 17. e5xd6, Se7-f5 18. Lc1-g5? Weiss hätte 18. Lc1-f4 oder Ta1-a2 fortfahren sollen, wogegen Schwarz dann b7-b5 nebst Db6 und Lb7 zur Weiterentwicklung offen stand.

<sup>19</sup> Lc5-e7 9. Sf3xe5, Sc6xe5 10. d4xe5, c7-c6 11. Sd5xe7, Dd8xe7 12. 0-0, 0-0 13. Tf1-e1 und ist im Vortheile.

<sup>20</sup> Sf6xd5 11. Dd1xd5, 0-0 12. 0-0 mit überlegenem Spiele. Auch 12. Lc2xh7† scheint Schwarz in Nachtheil zu bringen.

<sup>21</sup> Noch weniger gut wäre Sg4xf2 wegen 12. Lc1-g5 oder 11...., 0-0 wegen 12. De2-e4.

<sup>22</sup> Auch auf Le7-d6 folgt 12. Dd1-e2, auf d7-d6 aber 12. Dd1-c2.

<sup>23</sup> Der Zug ist schon, die ich ihn (Tägl. R.) vorschlug, von Fritz gegen Bier im Nürnberger Congress (1883) versucht, aber unrichtig behandelt worden.

<sup>24</sup> Se5-d3, Lc5-d4 oder 7. Se5xc6?, d7xc6 8. La4-b3, Sf6-g4 oder 7. Sc3xb5?, a6xb5 8. La4xb5, 0-0 (bez. Lb7).

<sup>25</sup> Von Rosenthal. Bezweckt, 10. e4-e5, Sf6-e4 11. Dd1-d4 mit f7-f5 (Drohung Lb8-a7) beantworten zu können.

<sup>26</sup> Nicht d7-d6 wegen 13. Dd1-d5.

<sup>27</sup> v. Bardeleben empfiehlt den Zug. Bei Se5-g6 9. e4-e5, Ld6-e7 10. f4-f5 steht Weiss besser, ebenso bei 8...., Se5-c4 9. e4-e5, Ld6-e7 10. e5xf6, Le7xf6 11. 0-0, 0-0 12. La4-b3.

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\mathbf{a7-a6}}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Dd1-e2	Ke1-f1	h2-h3	Lc1xh6	Sf3xh4	Sd5xc7†	+	13.
La7xf2 <sup>21</sup>	Lf2-h4	Sg4-h6	g7xh6	Dd8xh4			
Lc1-f4	Dd1-e2	La4-b3	Ta1-e1	h2-h4	Sd5xf6†	Sf3-e5	+ 14.
Se4-d6 <sup>23</sup>	b7-b5	0-0	Le7-f6	Tf8-e8	g7xf6	Sc6xd4	- 14.
Lg5xf6	Lf6xe7	Le7-a3	La3xb2	f2-f4	Lb2-c3	e4-e5	= 15.
c5xd4	d4xc3	c3xb2	f7-f6	Se5-c4	Lc8-b7		
e4-e5	Lc1-e3	0-0	=				16.
Sf6-e4	d7-d5 <sup>26</sup>	0-0	=				
Lc1-e3	0-0	b2xc3	=				17.
0-0	Lb4xc3	Sc6-e7	=				
Sc3-d5	Dd1xd5	f2-f4	Kg1-h1	c2-c3	Dd5-h5	Dh5-h4	= 18.
Sf6xd5	0-0	Lc5-d4†	d7-d6	Lc8-e6	g7-g6	Lf8-g7	
e5xf6	b2xc3	f4-f5 <sup>33</sup>	g2-g4				19.
Lb4xc3	Dd8xf6	d7-d5	Df6-h4 <sup>34</sup>				
Dd1-g4	Lc1-f4	Dg4-g3	+				20.
Ke8-f8	d7-d6						
h2-h3	Kg1-h2	+					21.
Sg4-h6							
Sc3-d5	d2-d3	Lc1-e3	Le3xd4	Ta1-b2	=		22.
0-0	Lc8-g4	Sc6-d4	Lc5xd4	Sf6-h5			

<sup>28</sup> 5. d2-d4, Sc6xd4 6. Sf3xd4, e5x d4 7. Dd1xd4, b7-b5, s. C. 3. 5.

<sup>29</sup> Zuerst von Lehmann im Leipziger Congresse 1879 gespielt, später vom Fürsten Urussoff empfohlen.

<sup>30</sup> f2-f4, c5xd4 10. Dd1xd4, Ld6-c7 mit gutem Spiele. Zieht Weiss 9. Lc1-e3 oder Lc1-f4, so folgt gleichfalls c5xd4, auf 9. Lc1-g5 aber b7-b5.

<sup>31</sup> Sc3-d5 scheidet an b7-b5; die folgenden Züge entstammen einer Partie Berger-Minckwitz (Congr. 1885).

<sup>32</sup> Auch hier wäre weder Se5-g6, noch Se5-c4 rathsam.

<sup>33</sup> v. Bardeleben's Fortsetzung. Berger hält hier La4-b3 für stärker wegen der Partie Bier-v. Bardeleben (Nürnberg 1883): 13. (Lb3), d7-d6 14. Dd1-f3, Lc8-f5 15. Lc1-d2, Ta8-e8 16. Ta1-e1, Df6-g6 17. h2-h3, Kg8-h8 18. Kg1-h2, h7-h5, in welcher nun

19. Lb3-d5 u. s. w. (19. . . . , Sd8 20. Tg1) hätte geschehen sollen.

<sup>34</sup> Berger schlägt dies als Abwehr gegen den Angriff v. Bardeleben's vor. Wer von beiden Theilen nun besser steht, mag fraglich sein.

<sup>35</sup> 0-0 könnte zur Folge haben Se4xc3 10. b2xc3, Lb4xc3 11. Lc1-a3, Lc3xa1 12. Dd1xa1, b7-b5 13. e5-e6, d7-d6 14. Da1xg7, Th8-f8 15. e6xf7†, Tf8xf7, und Weiss wird nicht mehr als Remis erreichen (16. Dg8†, Ke7 17. Te1†, Le6 18. Dg4, Tf6 19. Dg7†).

<sup>36</sup> Noch weniger gut wäre Sf6-g4†, worauf am besten Kf2-e1 folgt.

<sup>37</sup> d2-d3, b7-b5 7. La4-b3, d7-d6 8. h2-h3, h7-h6 =.

<sup>38</sup> Bei b5-b4 stände Weiss nach 9. Sc3-e2, Lc8-g4 10. d2-d3, Lg4xf3 11. g2xf3, Sc6-d4 12. Se2xd4, Lc5xd4 13. c2-c3 (Schalopp), b4xc3 14. b2xc3 etwas besser.



	A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
23.	Lb5-a4 Sg8-f6	Sb1-c3 Lf8-e7	d2-d3 d7-d6 <sup>39</sup>	0-0 b7-b5 La4xc6† <sup>40</sup>	La4-b3 Lc8-e6 d3-d4	Sc3-d5 Sc6-a5 d4xe5	Sd5xf6† Le7xf6 Dd1xf3
24.	.	.	.	b7xc6	Lc8-g4	Lg4xf3	d6xe5
25.	.	b7-b5	La4-b3 Lf8-e7	Lb3-d5 Lc8-b7	Lb5xc6 d7xc6	d2-d3 Dd8-d6	Dd1-e2 c6-c5
26.	.	d2-d3	0-0	La4-b3	Lc1-e3	c2-c3	d3-d4
27.	.	Lf8-c5	b7-b5	d7-d6	Lc8-g4	Dd8-d7	Lc5-a7
28.	.	.	c2-c3 <sup>41</sup>	La4-b3	e4xd5	h2-h3 <sup>42</sup>	0-0
29.	.	.	b7-b5	d7-d5	Sf6xd5	0-0	h7-h6
30.	.	.	.	La4-c2	e4xd5	h2-h3 <sup>43</sup>	0-0
31.	.	.	.	d7-d5	Sf6xd5	0-0	Lc5-e7 <sup>44</sup>
32.	.	.	La4xc6†	h2-h3	Sb1-c3	Lc1-e3	b2-b3
33.	.	d7-d6	b7xc6	g7-g6 <sup>46</sup>	c6-c5	Ta8-b8	Lf8-g7
						Lc1-g5	Dd1-d2
						c7-c6	h7-h6
			c2-c3 <sup>49</sup>	d3-d4 <sup>51</sup>	La4-c2	0-0	Lc1-e3
			g7-g6 <sup>50</sup>	b7-b5	Lc8-b7	Lf8-g7	0-0
	Dd1-e2	La4-b3	d2-d3 <sup>53</sup>	Sb1-c3	Lc1-g5	Lg5xf6	
	b7-b5	Lc8-b7 <sup>52</sup>	Lf8-c5	0-0	h7-h5	Dd8xf6	
	0-0	Tf1-e1	La4xc6	Sf3xe5	Dd1-f3	Df3xf6	
	Sf6xe4	Se4-c5 <sup>54</sup>	d7xc6	Sc5-e6 <sup>55</sup>	Dd8-f6	g7xf6	

<sup>39</sup> Gleich b7-b5 würde nach 7. La4-b3, d7-d6 8. a2-a4, b5-b4 9. Sc3-d5 Weiss in beaserer Stellung lassen.

<sup>40</sup> d3-d4, b7-b5 8. d4xe5, Sc6xe5 9. Sf3xe5, d6xe5 10. Dd1xd8†, Le7xd8 11. La4-b3, Lc8-b7 =; 7. Lc1-e3, b7-b5 8. La4-b3, Lc8-e6 9. Lb3xe6 (Sd5, Sa5 10. Sxf6†, Lxf6 11. Lxe6, fxe =; 9. De2, d5 10. exd, Sxd5 11. Sxd5, Lx d5 =; weniger gut 9. a4 wegen Lxb3 nebst Tb8 u. s. w.), f7xe6 10. a2-a4, b5-b4 11. Sc3-e2, d6-d5 =.

<sup>41</sup> Sb1-c3, b7-b5 7. La4-b3, d7-d6 =.

<sup>42</sup> v. Bardeleben empfiehlt dies; Sf3xe5 sei nachtheilig wegen Sc6xe5 10. d3-d4, Lc8-g4 11. Dd1-d2, Sd5-f4 12. 0-0, Sf4-e2† nebst Se2xd4 u. s. w.,

bez. 11. Dd1-c2, Sd5-b4 oder 11. f2-f3, Dd8-h4†.

<sup>43</sup> Auch hier ist Sf3xe5 nicht gut wegen Sc6xe5 nebst Lc8-g4 u. s. w.

<sup>44</sup> Morphy spielte gegen Anderssen h7-h6.

<sup>45</sup> v. Bardeleben zieht die schwarze Stellung um ein wenig vor.

<sup>46</sup> oder Lf8-e7 8. Sb1-c3, c6-c5 9. 0-0, h7-h6 10. Sf3-h2, g7-g5 =.

<sup>47</sup> Sc3-e2, f7-f5.

<sup>48</sup> Schwarz hat vielleicht einen kleinen Vortheil, weil sein Springer sich auf d4 festzusetzen droht.

<sup>49</sup> Sb1-c3, Lc8-d7 (auch g7-g6 ist statthaft) 7. Lc1-g5, Lf8-e7 8. 0-0, 0-0 9. Lg5xf6, Le7xf6 10. Sc3-d1, Lf6-e7 =, bez. 7. 0-0, Lf8-e7 8. Lc1-e3, 0-0 9. Dd1-e2, Sf6-e8 nebst f7-f5 =.

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\mathbf{a7-a6}}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Lb3xe6	d3-d4	Sf3xd4	Dd1xd4	=			23.
f7xe6	e5xd4	Lf6xd4	Dd8-f6				
Lc1-g5	0-0	Ta1-d1	Lg5xe7	Df3-e2	=		24.
0-0	Sf6-e8	Se8-d6	Dd8xe7	Sd6-b5			
Lc1-d2	a2-a4	Sc3-d1	Sd1-e3	Sf3xe5	f2-f4	Se3-g4	+ 25.
Sf6-d7	c7-c6	Sd7-f8	g7-g6	Le7-f6	Sf8-e6	Lf6-g7	
Lb3-c2	=						26.
d3-d4	c3xd4	Sb1-c3	=				27.
e5xd4	Lc5-b6	Lc8-e6					
d3-d4	c3xd4	Sb1-c3	b2xc3	c3xb4	= <sup>45</sup>		28.
e5xd4	Lc8-e6	Sd5xc3	b5-b4	Le7xb4			
Dd1-d2	g2-g4	0-0-0 <sup>47</sup>	Sc3-e2	<sup>48</sup>			29.
h7-h6	Sf6-g8	Sg8-e7	Se7-c6	=			
Lg5xf6	Sc3-e2	b2-b4	Dd2xb4	Sf3-d2	Ta1-b1	=	30.
Dd8xf6	Lf8-g7	c5xb4	Df6-e7	Lc8-e6			
d4xe5	Sb1-d2	=					31.
d6xe5							
Sc3-d5	c2-c3	=					32.
Df6-d8							
Se5-f3	=						33.

<sup>50</sup> Lf8-e7 7. d3-d4 (auf Lc1-e3 oder h2-h3 geschieht b7-b5 nebst d6-d5), b7-b5 8. La4-b3, Lc8-b7 9. d4-d5, Sc6-a5 10. Lb3-c2, c7-c6 = oder 8. La4-c2, Lc8-b7 9. 0-0, 0-0 10. Lc1-e3, Dd8-d7 =.

<sup>51</sup> Lc1-e3, Lf8-g7 8. h2-h3 (es droht Sf6-g4), Dd8-e7 9. Sb1-d2, d6-d5 10. La4-c2, Lc8-e6 11. Sd2-b3, Sf6-d7 =.

<sup>52</sup> Auch Lf8-c5 7. c2-c3, 0-0 8. d2-d3, Lc8-b7 9. Lc1-g5, h7-h6 10. Lg5-h4, Lc5-e7, bez. 7. a2-a4, Ta8-b8 8. a4xb5, a6xb5 9. Sb1-c3, b5-b4 10. Sc3-d5, d7-d6, oder 7. Lb3-d5, Sf6xd5 8. e4xd5, Sc6-b4 9. De2xe5†, Dd8-e7 10. De5xe7†, Lc5xe7 11. Sb1-a3, Sb4xd5 =.

<sup>53</sup> oder a2-a4, b5-b4 8. d2-d3, Lf8-e7 9. Lc1-e3, d7-d5 =; dagegen wäre

7. Sf3-g5 tadelnswerth wegen Sc6-d4 8. Sg5xf7, Dd8-e7 9. De2-d1, Sd4xb3 10. Sf7xh8, Sb3xa1 11. d2-d3, 0-0-0 12. Sb1-c3, d7-d5 u. gewinnt.

<sup>54</sup> In einer Partie Rosanes - Anderssen geschah Se4-f6 7. d2-d4, e5-e4 8. d4-d5, b7-b5 9. La4-b3, Sc6-a5 10. Sb1-c3, Sa5xb3 11. Sc3xe4, Sf6xe4 12. Te1xe4†, Lf8-e7 13. d5-d6, c7xd6 14. Lc1-g5, f7-f6 15. Lg5xf6, g7xf6 16. Sf3-h4, und Schwarz hätte nun mittelst Lc8-b7 Remis erzwingen können. Vgl. B, 28.

<sup>55</sup> oder Lf8-e7 9. d2-d4, Sc5-e6 10. c2-c3 (Le3, 0-0), 0-0 11. f2-f4, f7-f6 =; wogegen 8. . . ., Lc8-e6 ungünstig wäre (9. Dh5, Df6 10. d4, Sd7 11. Lg5, Df5 12. g4 nebst Sxf7).

	A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
34.	Lb5-a4 Sg8-f6	0-0 Sf6xe4	d2-d4 b7-b5	Sf3xe5 <sup>56</sup> Sc6xe5 La4-b3	d4xe5 d7-d6 <sup>57</sup> d4xe5	e5xd6 Se4xd6 Sf3-g5 <sup>59</sup> Se4xg5 Lc1-e3 <sup>60</sup>	La4-b3 Lf8-e7 Lc1xg5 Lc8-b7 c2-c3
35.	.	.	.	.	.	.	.
36.	.	.	.	.	.	.	.
37.	.	.	.	.	.	.	.
38.	.	.	.	.	.	.	.
39.	.	.	.	.	.	.	.
40.	.	.	.	.	.	.	.
41.	.	.	.	.	.	.	.
42.	.	.	.	.	.	.	.
43.	.	.	.	.	.	.	.
44.	.	.	.	.	.	.	.

<sup>56</sup> Von Friess angegeben.

<sup>57</sup> Auf Se4-c5 9. La4-b3, Sc5xb3 10. c2-c3, Lc8-b7 erhält Weiss durch 11. Sb1-c3, Dd8-e7 12. Lc1-f4, 0-0-0 13. Dd1-d3, De7-c5 14. Tf1-d1, Dc5-c6 15. Sc3-d5 das bequemere Spiel.

<sup>58</sup> Lc8-d7 12. Sb1-d2, 0-0 =.

<sup>59</sup> Von Gelbfuhs eingeführt. 9. Lc1-e3, Lc8-b7 10. Sb1-d2, Se4xd2 11. Dd1xd2, Se7-g6 12. c2-c3, 0-0 =.

<sup>60</sup> a2-a4, b5-b4 10. Lc1-e3, Lf8-e7 11. Sb1-d2, Se4xd2 12. Dd1xd2, Sc6-a5 = oder 9. . . . , Sc6-a5 10. a4xb5, Sa5xb3 11. c2xb3, a6xb5 12. Ta1xa8, Dd8xa8 13. Sb1-c3, Se4xc3 14. b2xc3, Lf8-c5 =.

<sup>61</sup> Lc8-b7 10. Lc1-e3, Lf8-e7 11. Sb1-d2, Se4xd2 12. Lc1xd2, 0-0 13. Dd1-h5, Dd8-e8 14. f2-f4, f7-f5 =.

<sup>62</sup> Von Stern in der „Südwestd. Schz.“ vorgeschlagen.

<sup>63</sup> Auf b5xa4 folgt 8. Dd1-e2 mit gutem Spiele, auf Sc6-a5 aber 8. Dd1-e1. Am besten scheint Lf8-c5\*, worauf nach 8. d5xc6, Se4xf2 9. Tf1xf2, Lc5xf2† 10. Kg1xf2, b5xa4 11. Sf3xe5, Dd8-f6†, bez. 9. Dd1-d5, d7-d6 Schwarz wohl nicht übel steht. Uebrigens beachte man auch Se4-c5\* 8. La4-b3, e5-e4, bez. 8. d5xc6, Sc5xa4 9. Dd1-d5, d7-d6, bez. 9. Sf3xe5, Sa4-b6 10. Dd1-f3, Dd8-f6 u. s. w.

<sup>64</sup> Se4-f6 9. Sf3xe5, b5xa4 10. d5d6, c7xd6 11. Se5-c4 u. gew., 8. . . . , Se4-d6 9. La4-b3 und steht besser; 8. . . . , Se4-c5 9. Sf3xe5, b5xa4 10. Dd1-f3, f7-f6 11. Df3-h5† u. gew.

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\mathbf{a7-a6}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Dd1-f3	Sb1-c3	=					34.
Ta8-b8 <sup>58</sup>	0-0						
Dd1-f3	Sb1-d2	Lg5-h4	=				35.
Dd8-d7	h7-h6	Se7-f5					
Sb1-d2	Dd1xd2	Lb3-c2	Dd2-d3	=			36.
Se4xd2	Sc6-a5	Sa5-c4	g7-g6				
Sb1xd2	Dd1xd2	Dd2xe3	f2-f4	a2-a4	De3-c5	Tf1-f3	= 37.
Se4xd2	Lc5xe3	0-0	Lc8-f5	Dd8-d7	Tf8-b8	b5-b4	
Dd1-h5†	Se5xg6	Dh5xf5	Sb1-c3	+			38.
g7-g6	Se7xg6	Lc8-b7					
Te1xe5	f2-f4	Lb3xd5	Te5xe6†	Ld5xe6	=		39.
c7-c5	Lf8-d6	Ta8-a7	f7xe6	Dd8-e7			
Dc6-e4	Sf3-e1	f2-f3	g2-g3	=			40.
0-0	f5-f4	Le7-f6					
f4-f5	Se5xd7	b2-b3	=				41.
Le6-d4	Dd8-d7						
Dd4xd8†	Sf3-h4	Sh4xf5	Kg1-h1	Sf5-g3	h2xg3	= <sup>71</sup>	42.
Ta8xd8	Se4xc3	Sc3-e2†	g7-g6	Se2xg3†	h7-h6		
Se5-d3	Sd3-f4	Sf4xe6	Dd1-g4	Lc1-e3	Dg4-e4	Sb1-d2	= 43.
0-0	Le7-d6	f7xe6	e6-e5	Tf8-f6	Dd8-f8	Ta8-e8	
Sd4xc6	Lc2xe4	Dd1xd8	e5xf6	=			44.
b7xc6	d5xe4	Tf8xd8	g7xf6				

<sup>65</sup> Falls c7xd6, so 10. La4-b3 mit gutem Spiele; falls Se4xd6, so 10. Sf3xe5 u. gew.

<sup>66</sup> Von Knorre angegeben.

<sup>67</sup> Bei d2-d4, e5-e4 10. Sf3-g5, f7-f6 11. Sg5-h3, Lc8xh3 12. Dd1-h5†, g7-g6 13. Dh5xh3, f6-f5 ist nach dem H-B Schwarz im Vortheile.

<sup>68</sup> Auf b7-b5 erholte Weiss durch 8. La4-b3, Lf8-e7 9. Dd1-d5 ein starkes Spiel.

<sup>69</sup> In einer Partie Varain - Puder versuchte Weiss Sf3-g5, 0-0 10. f2-f4.

<sup>70</sup> Es könnte an dieser Stelle auch b7-b5 geschehen, z. B. 6. La4-b3, Sf6xe4 7. Tf1-e1 (Lb3-d5 8. Se4-f6), d7-d5 8. d2-d4, Lc8-e6.

<sup>71</sup> der Anfang einer Partie Löwenthal - Morphy.

<sup>72</sup> oder Sb1-c3, b7-b5 7. La4-b3, d7-d6 8. h2-h3, 0-0 9. d2-d3, Lc8-e6 =.

<sup>73</sup> Zukertort empfiehlt 0-0 7. d2-d4, e5xd4 8. La4xc6, b7xc6 9. e4-e5, Sf6-e4 10. c3xd4, d7-d5 11. Sb1-c3, f7-f5 12. Sc3-e2, c6-c5 =.

<sup>74</sup> Bis hierher wie 42.

<sup>75</sup> oder Se4-c5 9. La4xc6, d7xc6 10. Lc1-e3, 0-0 11. Sb1-c3, Sc5-e6 =; dagegen hat bei 8. . . , Sc6xd4 Weiss das bessere Spiel; 9. Dd1xd4, Se4-c5 10. Sb1-c3 (v. Bardeleben's Zug), 0-0 11. Lc1-e3, Sc5-e6 12. Dd4-e4, f7-f5 13. e5xf6, Le7xf6 14. La4-b3 u. s. w.

		A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
45.	Lb5-a4	d2-d4	Dd1-e2	d4-d5	Sf3xe5	La4-b3 <sup>78</sup>	a2xb3	
	Sg8-f6	Sf6xe4 <sup>76</sup>	f7-f5	Sc6-e7 <sup>77</sup>	Se4-c5	Sc5xb3	d7-d6	
46.		c2-c3	0-0	d2-d4	d4-d5	Sf3-h4	Kg1-h1	
	Lf8-c5	Dd8-e7 <sup>79</sup>	f7-f6	Lc5-a7	Sc6-d8	g7-g6	b7-b5	
47.		d2-d4 <sup>81</sup>	0-0 <sup>82</sup>	Tf1-e1 <sup>83</sup>	e4-e5	Sf3xd4	Dd1xd4	
	Lf8-e7 <sup>80</sup>	e5xd4	Sg8-f6	0-0	Sf6-e8	Sc6xd4	c7-c5	
48.		c2-c3	La4-b3 <sup>84</sup>	0-0	Tf1-e1	d2-d4	Lc1-g5	
	Lf8-d6	b7-b5	Sg8-f6	Sf6xe4 <sup>85</sup>	Se4-f6	e5-e4	Ld6-e7	

		B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	Sb1-c3	Sc3-d5	e4xd5	Sf3xd4 <sup>1</sup>	0-0 <sup>2</sup>	f2-f4 <sup>3</sup>	Lb5-e2	
	Lf8-b4	Sf6xd5	Sc6-d4	e5xd4	0-0	f7-f5	Lb4-e7	
2.		c2-c3	d2-d4	c3xd4	Sf3xd4 <sup>6</sup>	0-0	Lb0-0	
		Lb4-c5 <sup>4</sup>	Sf6xe4	e5xd4	Sc6xd4 <sup>15</sup>	c7-c6	c6xd5	
3.		d2-d3	c2-c3	Lb5-a4	0-0	0-0	Lc1-e3	
		h7-h6	a7-a6	0-0	d7-d6	Lc5xe3		
4.		0-0 <sup>8</sup>	Sc3-d5 <sup>9</sup>	e4xd5	Sf3-e1 <sup>11</sup>	d2-d3	d5xc6	
		0-0	Sf6xd5	e5-e4 <sup>10</sup>	Sc6-e7	c7-c6	d7xc6	

<sup>76</sup> Sc6xd4 6. Sf3xd4 (Sxe5, Sc6), e5xd4 7. e4-e5 (bei 0-0, b5 8. Lb3, d6 bez. 8. e5, Se4 9. Lb7 steht Schwarz besser), Sf6-e4 8. Dd1xd4, Se4-c5 =.

<sup>77</sup> Se4-c5 8. La4xc6, d7xc6 9. Sf3xe5 mit besserem Spiele.

<sup>78</sup> Bei d5-d6 erfolgt Ausgleich durch Sc5xa4 10. De2-c4, Se7-d5 11. Dc4xd5, Dd8-f6.

<sup>79</sup> Schwarz kann mittelst b7-b5 in 6 oder im nächsten Zuge mittelst b7-b5 in D 12 u. 13 einlenken. Die von Boden herrührende Vertheidigung De7 nebst f7-f6 ist äusserst beschwerlich, wie der hier gegebene Anfang einer Partie Cordel-Suhle zeigt. Vergl. auch D 14.

<sup>80</sup> Von Hirschfeld ausgeführt.

<sup>81</sup> c2-c3, Sg8-f6 6. d2-d4, Sf6xe4 7. d4xe5, 0-0 =.

<sup>82</sup> Sf3xd4, Sc6xd4 7. Dd1xd4, c7-

c5 8. Dd4xg7, Le7-f6 9. Dg7-g3, h7-h5 wäre günstig für Schwarz.

<sup>83</sup> Bis hierher mit 42 u. 44 übereinstimmend.

<sup>84</sup> Le4-c2, Sg8-f6 7. d2-d4, Lc8-b7 =.

<sup>85</sup> 0-0 brächte Weiss in Vortheil: 8. Tf1-e1, Tf8-e8 9. Sf3-g5, Te8-e7 10. f2-f4, e5xf4 11. d2-d4, h7-h6 12. Sg5xf7, Te7xf7 13. e4-e5 u. s. w.

<sup>86</sup> Schwarz scheint etwas besser zu stehen, weshalb für Weiss wohl 13. a2-a4 vorzuziehen war.

<sup>1</sup> Bei c2-c3, Sd4-b5 8. Dd1-a4, e5-e4 steht Schwarz gut.

<sup>2</sup> Syn. hält hier Dd1-g4 für vorthellhaft wegen Dd8-e7† 9. Ke1-d1, De7-f6 10. Th1-e1†, Ke8-d8 11. Te1-e4, Lb4-c5 12. d2-d3, h7-h6 13. Lc1-f4; indess dürfte hierbei doch Schwarz mit

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\mathbf{a7-a6}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Se5-f3	0-0	Tf1-e1	+				45.
g7-g6	Lf8-g7						
La4-b3	f2-f4	f4-f5	Sh4-f3	a2-a4	Lb3xa4†	Sb1-a3	+
d7-d6	Sd8-f7	g6-g5	h7-h5	b5xa4	Ke8-f8		46.
Dd4-e4	c2-c3	e5xd6	Te1-d1	=			47.
Se8-c7	d7-d5	Le7xd6	Dd8-e7				
Lg5xf6	Te1xe4†	d4-d5					48.
Le7xf6	Sc6-e7	Lc8-b7* <sup>86</sup>					

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\mathbf{Sg8-f6}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
d2-d3	=						1.
Sd4-f5	Dd1xd5	Lb5-d3	Ld3xe4	Dd5-c4	Le4xd5	Dc4xc5	=
0-0	Tf8-e8 <sup>7</sup>	Dd8-f6	Te8-e5	d7-d5	Df6xf5	Te5xd5	2.
Sd5xf6	f2xe3	=					3.
Dd8xf6	Sc6-e7						
Lb5-c4	Lc4-b3	Tf1xe1	Dd1xd3	c2xd3	Lc1-f4	Ta1-c1	=
b7-b5	Lb4xe1	e4xd3	Dd8xd3	Se7-f5	Lc8-d7	Tf8-e8	4.

d7-d6 in Sicherheit kommen, ebenso bei dem zweiten Spiele der Syn.: 8... Dd8-f6 9. 0-0, 0-0 10. Lb5xd7, wo Df6-e5 (11. Lxc8, TAxc8, 12. d3, DXd5 [oder erst Ld6] 13. Lh6, De5) den Bauer zurückgewinnt.

<sup>3</sup> d2-d3, Dd8-h4 10. Dd1-f3, f7-f5 11. Lb5-c4, d7-d6 12. a2-a3, Lb4-a5 =

<sup>4</sup> Hier käme wohl auch Lb4-a5 in Betracht.

<sup>5</sup> Bei Lc5-b4† geschieht mit Vortheil 9. Ke1-f1.

<sup>6</sup> Auf Lb5-d3 zieht Schwarz Se4-f6, nicht aber Sd4xf3† 10. Dd1xf3, Se4xf2 wegen 11. Df3-e2†, Ke8-f8 12. 0-0, Sf2xd3† 13. Lc1-e3, Lc5xe3† 14. De2xe3, c7-c6 15. Tf1xf7†, Kf8xf7 16. Ta1-f1† u. s. w.

<sup>7</sup> Nicht Dd8-b6 wegen 13. Lc1-e3.

<sup>8</sup> Lb5xc6, d7xc6 6. Sf3xe5, Lb4x

c3, 7. b2xc3, Sf6xe4 8. Dd1-e2, Dd8-d5 9. f2-f4, 0-0 10. c3-c4, Dd5-d4 11. Ta1-b1, Se4-d6 =.

<sup>9</sup> In einer Partie Paulsen-Göring geschah Lb5xc6, d7xc6 7. d2-d3, Lc8-g4 8. h2-h3, Lg4-h5 9. Kg1-h1, Dd8-e7 10. Tf1-g1, Ta8-d8 11. Dd1-e2, h7-h6 12. Sc3-d1 nebst g2-g4. Eine Correspondenzpartie Riemann-Berger zeigt folgende Fortsetzung: 6. d2-d3, d7-d6 7. Lc1-g5, Lb4xc3 8. b2xc3, Lc8-d7 9. Lb5xc6, Ld7xc6 10. Dd1-d2, h7-h6. Das H-B hält hier 10. Sf3-h4 für stärker.

<sup>10</sup> Von Steinitz im grossen Matche gegen Zukertort angewandt. Man könnte hier mit Sc6-d4 in No. 1 einlenken.

<sup>11</sup> Von Minckwitz angegeben; aber d5xc6, e4xf3 9. Dd1xf3, d7xc6 10. Lb5-c4 gleicht auch aus.

		B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5.	Sb1-c3	0-0	S c3-d5	e4xd5	Sf3xe5	a2-a4	c2-c3
	Lf8-b4	0-0	Sf6xd5	Sc6-d4	Sd4xb5	Sb5-d4	d7-d6
6.	.	.	Lb4-e7	d2-d3	Sd5-e3	Lb5-c4	c2-c3
	.	.	.	d7-d6	Sc6-d4	c7-c6	Sd4xf3†
7.	.	.	Lb4-c5	d2-d4 <sup>12</sup>	d4xc5	Lb5xc6 <sup>13</sup>	Dd1xd8
	.	.	.	Sf6xd5	Sd5-f6	d6xc6	Tf8xd8
8.	.	.	.	Lc1-g5	Tf1-e1	Sf3xe5	Sf3xe5
	.	.	.	e5xd4 <sup>14</sup>	Tf8-e8	Sc6-e5 <sup>15</sup>	Te8xe5
9.	Sf3xe5	d2-d4	f2-f4	e4-e5	d4-d5	Dd1-d3 <sup>19</sup>	
	Lf8-c5	Sc6xe5 <sup>17</sup>	Lc5-d6	Se5-c6 <sup>18</sup>	Ld6-b4	Sf6-e4	Se4xc3
10.	.	.	.	0-0	d4xe5 <sup>20</sup>	Lb5-d3	f2-f4 <sup>21</sup>
	.	.	.	c7-c6	Ld6xe5	0-0	Le5xc3
11.	.	.	.	d4xe5	Sc3-e2	Lb5-d3	f2-f4
	.	.	.	Ld6xe5	c7-c6	d7-d5	Le5-c7
12.	.	0-0	Sf3xe5	Se5xc6	Lb5-d3	Dd1-f3	Df3-g3
	.	0-0	Lc5-d4*	d7xc6	Sf6-g4	Dd8-h4	Dh4xg3
13.	.	.	.	d2-d4	Dd1xd4	Lb5xc6	Dd1xd8
	.	.	S c6xe5 <sup>24</sup>	Lc5xd4*	Se5-c6	d7xc6	Tf8xd8
14.	.	0-0	d2-d4	Sf3xd4	Sd4xc6	Lb5-d3	h2-h3
	Lf8-e7	d7-d6	e5xd4	Lc8-d7	b7xc6	0-0	Sf6-e8
15.	Sf3xe5	Lb5-c4 <sup>28</sup>	Se5xf7	Th1-f1	Lc4xd5	Ld5xe4	
	Sc6-d4 <sup>27</sup>	Sf6xe4	Dd8-g5	Dg5xg2	d7-d5	Lc8-g4	Sd4-f3†
16.	d2-d4	Sf3xd4	0-0	f2-f4	Dd1xd4	Sc3xb5	
	d7-d6	e5xd4	Lc8-d7	Lf8-e7	Sc6xd4	Ld7xb5	Dd8-d7
17.	.	.	.	Lb5xc6	0-0	Tf1-e1	Sd4-f3
	.	.	.	b7xc6	g7-g6	c6-c5* <sup>29</sup>	Lf8-g7

<sup>12</sup> Blackburne's Angriff.<sup>13</sup> Steinitz empfiehlt D d1-d3, Dd8-e7 10. Lc1-e3, d7-d6 11. Sf3-d2.<sup>14</sup> Sc6xd4 und Lc5xd4 wären weniger gut.<sup>15</sup> Falls d7-d6, so 10. Dd1-d2.<sup>16</sup> Auf d7-d5 folgte 15. e5xd6 e. p. nebst d6-d7, drohend Te1-e8†.<sup>17</sup> Nicht zu empfehlen ist Lc5xf2† wegen 6. Ke1xf2, Sc6xe5 7. d2-d4, Se5-g4† (Sfg4†? 8. Ke1!) 8. Kf2-g1, c7-c6 9. Lb5-e2, d7-d6 10. h2-h3 nebst Kg1-h2. Dagegen gleicht Schwarz ohne Weiteres mittelst 5. . . . , Lc5-d4\* aus, denn nach 6. Se5xc6, d7xc6 darf nicht

7. Lb5-d3 geschehen wegen Sf6-g4, vgl. übrigens 12.

<sup>18</sup> v. Bardeleben's Zug. Bei Se5-g6 kommt Weiss mittelst 8. e4-e5, Ld6-e7 9. f4-f5, bei 7. . . . , Ld6-b4 mittelst 8. f4xe5, Sf6xe4 9. Dd1-f3 in Vortheil.<sup>19</sup> Dd1-f3, Se4-c5 11. d5xc6, d7xc6 =.<sup>20</sup> Lb5-a4, Ld6-b8 9. d4xe5, Lb8xe5 10. Dd1-d3 (f4, Lxc3 11. bxc, Sxe4 12. Te1, d5 13. La3, Db6† 14. Kh1, Le6 =. 10. Lg5, Da5 =) 0-0 11. f2-f4, Le5xc3 12. b2xc3, d7-d5 13. e4-e5, Sf6-e4 =.

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\text{Sg8-f6}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Se5-f3	Dd1xf3	d2-d4	c3xd4			
Sd4xf3†	Lb4-c5	Lc5xd4				5.
Dd1xf3	Lc4-b3	Df3-e2	e4xd5			
Lc8-e6	Dd8-d7	d6-d5	c6xd5			6.
Lc1-g5	Lg5xf6					
Td8-e8	g7xf6					7.
f2-f4	Sd5xf6†	f4xg5	e4-e5	Lb5-d3	e5xd6	
Te5xg5	Dd8xf6	Df6xg5	c7-c6 <sup>16</sup>	d7-d5	Lc8-g4	8.
b2xc3	d5xc6					
Lb4-e7	d7xc6					9.
b2xc3	e4-e5	Dd1-f3	h2-h3	h3xg4	Ld3xe4	Df3xe4
d7-d5	Sf6-g4	f7-f6	f6xe5	e5-e4	d5xe4	Lc8xg4
e4-e5	h2-h3	Lc1-e3 <sup>22</sup>				10.
Sf6-g4	Sg4-h6	Lc7-b6				11.
h2xg3	Ld3-c4†	Sc3-e2 <sup>23</sup>	d2-d4	c2-c3		
f7-f5	Kg3-h8	Ld4-b6	f5xe4	Lc8-f5		12.
Lc1-g5	Lg5xf6	f2-f4	e4-e5	<sup>25</sup>		
Td8-e8	g7xf6	f6-f5	Lc8-e5			13.
f2-f4	<sup>26</sup>					
f7-f5						14.
Le4xf3	Sc3-e2	-				
Lg4xf3	Ke8xf7	+				15.
Dd4-d3	Sb5-d4	e4-e5	f4-f5	e5-e6	e6xf7†	Sd4-e6
0-0	d6-d5	Sf6-e4	c7-c5	Dd7-d6	Tf8xf7	c5-c4
e4-e5	Te1xe5†	Dd1xd8†	Lc1-g5	Lg5xd8	Ld8xc7	g2xf3
d6xe5	Ld7-e6	Ta8xd8	Sf6-d7	Sd7xe5	Se5xf3†	Lg7xc3

<sup>21</sup> Sc3-e2, d7-d5 11. f2-f4, Le5-c7 12. e4-e5, Sf6-g4 =.

<sup>22</sup> 0-0, Lc7-b6† 14. Kg1-h2, Dd8-h4.

<sup>23</sup> d2-d3, b7-b5 14. Lc4-b3, a7-a5 15. a2-a3, a5-a4 16. Lb3-a2, f5xe4 17. Sc3xe4, Lc8-f5 u. s. w.

<sup>24</sup> Tf8-e8 genügt nicht: 7. Se5-f3, Sf6xe4 8. d2-d4, Se4xc3 9. b2xc3, Lc5-f8 10. c3-c4, d7-d5 11. c4xd5, Dd8xd5 12. c2-c4, Dd5-h5 13. d4-d5, a7-a6 14. Lb5-a4, b7-b5 15. c4xb5, Sc6-e5 16. b5xa6 mit besserer Stellung.

<sup>25</sup> Die schwarzen Bauern sind zwar zerrissen; aber es scheint, als könne Weiss hiervon keinen Vortheil ziehen.

<sup>26</sup> Schwarz steht nicht gerade bequem, kann sich aber doch vertheidigen. Im achten Zuge hätte er übrigens Ld7xc6 ziehen können, wonach 9. Lb5xc6†, b7xc6 10. f2-f4, 0-0 11. e4-e5, Sf6-d7 nicht übel für Schwarz scheint.

<sup>27</sup> In der Syn. ausgeführt.

<sup>28</sup> Weiss gleicht mittelst Sc3xe4, Dd8-e7 7. 0-0, De7xe5 8. Tf1-e1, Lf8-e7 aus.

<sup>29</sup> Weniger gut Lf8-g7 wegen 10. e4-e5, d6xe5 11. Te1xe5†, Ke8-f8 12. Te5-e1, Sf6-g4 13. Lc1-f4, g6-g5 14. Lf4-e3 u. s. w.



	B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$			2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
18.	Sb1-c3	Lb5xc6	Sf3xe5	Sc3xe4	0-0	d2-d4	Lc1-g5 <sup>80</sup>
	a7-a6	d7xc6	Sf6xe4	Dd8-d4	Dd4xe5	De5-f5	f7-f6* <sup>81</sup>
19.	d2-d3	c2-c3 <sup>82</sup>	Lb5xc6 <sup>83</sup>	Sf3xe5	e4xd5 <sup>84</sup>	d3-d4	Dd1-f3
	Lf8-c5	0-0	b7xc6	d7-d5!	Dd8xd5	Dd5xg2	Dg2xf3
20.	.	.	.	.	Se5xc6	Sc6-d4	c3xd4
	.	.	.	.	Dd8-e8	Lc5xd4	d5xe4
21.	.	.	0-0	d3-d4	Lc1-g5	Lb5xc6	d4xe5
	.	Dd8-e7 <sup>85</sup>	0-0 <sup>86</sup>	Lc5-b6	d7-d6	b7xc6	Dd6xe5
22.	.	c2-c3	d3-d4	Sb1-d2	d4xe5	Sf3xe5	Dd1-e2
	d7-d6 <sup>87</sup>	g7-g6	Lc8-d7	Lf8-g7	Sc8xe5	d6xe5	0-0
23.	.	c2-c3	Sb1-d2	0-0	a2-a4	Lb5-c4	b2-b4
	Lf8-d6	h7-h6	0-0	Dd8-e7 <sup>88</sup>	a7-a6	Ld6-c5	Lc5-a7
24.	0-0	Tf1-e1	Sf3xe5 <sup>40</sup>	Te1xe5†	Lb5-a4	La4-b3	Te5-e1
	Sf6xe4	Se4-d6	Sc6xe5	Lf8-e7	0-0	Le7-f6	Sd6-f5
25.	.	.	.	.	Sb1-c3 <sup>41</sup>	Sc3-d5	Sd5xe7†
	.	.	.	.	Sd6xb5? <sup>42</sup>	0-0	Kg8-h8
26.	.	.	.	Lb5-d3	Dd1-h5 <sup>44</sup>	Sb1-c3	Te1xe5
	.	.	Lf8-e7	0-0	f7-f5	Sc6xe5	g7-g6
27.	.	.	.	Lb5xc6	Dd1-e2	d2-d3	Sb1-d2 <sup>46</sup>
	.	.	.	d7xc6	Lc8-e6	Sd6-f5	0-0 <sup>47</sup>

<sup>80</sup> Tf1-e1, Lc8-e6 11. Sf3-g5, 0-0-0  
12. Sg5xe6, f7xe6 =.

<sup>81</sup> Bei Lc8-e6 11. Tf1-e1, h7-h6  
12. Dd1-d3, Ke8-d7 13. Lg5-h4 steht  
Schwarz unbequemer.

<sup>82</sup> Dd1-e2, d7-d6 =, oder 5. 0-0, d7-d6  
(auch De7) =. Bei 5. Lb5xc6, d7xc6 6.  
Sf3xe5, Dd8-d4, bez. 6. 0-0, Lc8-g4 stände  
Schwarz besser; vgl. indess Anm. 92.

<sup>83</sup> 0-0, d7-d5 7. Lc1-g5, d5xe4 8.  
Lg5xf6, Dd8xf6 9. d3xe4, Lc8-g4 =.

<sup>84</sup> 0-0, Dd8-e8 9. d3-d4, Sf6xe4 =.

<sup>85</sup> Auf d7-d6 kommt Weiss mittelst  
6. d3-d4, e5xd4 7. c3xd4, Lc5-b4†  
8. Ke1-f1 in Vortheil.

<sup>86</sup> Ebenfalls zulässig dürfte a7-a6 7.  
Lb5xc6, d7xc6 8. d3-d4, Lc5-d6 (nicht  
Lb6 wegen 9. Sxe5, Sxe4 10. Te1) sein.

<sup>87</sup> Diese Vertheidigung wird ebenso  
behandelt, wie die entsprechende des  
vorigen Abschnittes (vgl. A., 29—31).

Auf den von Mortimer angegebenen  
Zug 4. . . , Sc6-e7 darf Weiss nicht mit  
5. Sf3xe5 fortsetzen wegen c7-c6 nebst  
Dd8-a5†; gewöhnlich geschieht zunächst  
5. Sb1-c3 oder c2-c3.

<sup>88</sup> Bis hierher der Anfang einer Partie  
aus dem grossen Matche Steinitz-  
Zukertort.

<sup>89</sup> Schz. hält Tf8-e8 für besser. Die  
Variante entstammt einer Partie An-  
derssen - Mayet.

<sup>40</sup> Lb5xc6, d7xc6 7. Sf3xe5 =.

<sup>41</sup> d2-d4, Sd6xb5 (f6? 9. Te1) 9. Te5X  
b5, d7-d5 =. In einer Partie des  
grossen Matches gegen Zukertort zog  
Steinitz 8. Lb5-f1. Den vorliegenden  
Zug that Steinitz in der sechsten Partie  
desselben Matches, und es folgte 0-0!  
9. Lb5-d3, Le7-f6 10. Te5-e3, g7-g6  
11. b2-b3, Tf8-e8? 12. Dd1-f3, Lf6-  
g5? (besser Txe3 nebst Se8). Mittelst

3. Lf1-b5  
**Sg8-f6**

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Tf1-e1	Te1-e3	Dd1-d3	Ta1-e1	=			18.
Ke8-f7	Lf8-d6	Th8-e8	Lc8-e6				
Se5xf3	=						19.
Lc1-e3	d3xe4	Th1-g1	Sb1-c3				20.
Lc8-a6	De8xe4	Tf8-e8	De4-h4	+			
Dd1-a4	Lg5-h4	Sb1-d2	Lh4-g3	Sd2-c4	=		21.
h7-h6	Lc8-b7	g7-g5	Sf6-d7	f7-f6			
f2-f3 <sup>38</sup>	Lb5-d3	Sd2-f1	=				22.
a7-a5	Dd8-e7	h7-h6					
Sf3-h4	e4xd5	Sh4-g6	Lc4xd5†	Lc1-a3	Ld5-e4	b4-b5	= 23.
d7-d5	Sf6xd5	f7xg6	Kg8-h7	Tf8-d8	De7-f7	Sc6-b8	
c2-c3	d2-d4	=					24.
d7-d5	g7-g6						
Dd1-h5	d2-d4	Lc1xh6	Lh6xf8†	Te5xh5†			25.
h7-h6 <sup>43</sup>	d7-d6	g7-g6	g6xh5				
Dh5-f3	b2-b3	Te5-e2	Lc1-b2	Ta1-e1	Te2-e8	Te8xa8 <sup>45</sup>	= 26.
c7-c6	Sd6-f7	d7-d5	Le7-f6	Dd8-d6	Lc8-d7	Tf8xa8	
c2-c3	Sd2-e4	Lc1-f4	d3-d4	Se1-c5	Sc5-d3	Sd3-b4	27.
Tf8-e8	Dd8-d5	Ta8-d8	Sf5-d6 <sup>48</sup>	Le6-c8	f7-f6	Dd5-b5 <sup>49</sup>	

11. . . , Sd6-e8 hätte Schwarz Ausgleich erzielt.

<sup>42</sup> Die folgende Widerlegung dieses Zuges, statt dessen 0-0 (vergl. Anm. 41) geschehen muss, stammt von Stern.

<sup>43</sup> g7-g6 12. Dh5-h6 nebst Te5-h5!

<sup>44</sup> In der zehnten Partie Steinitz-Zukertort geschah Sb1-c3, Sc6xe5 9. Te1xe5, c7-c6 10. b2-b3, Tf8-e8 (noch besser scheint Se8) 11. Lc1-a3, Le7-f8 12. Te5-e3, Te8xe3 13. f2xe3, Sd6-e4! 14. La3xf8 (in Betracht kam Lb2), Se4xc3 15. Dd1-h5, g7-g6 16. Dh5-e5, Dd8xf8 17. De5xc3, Df8-g7 18. Dc3xg7†, Kg8xg7 19. e3-e4, d7-d6 20. Ta1-e1, Lc8-d7 21. Kg1-f2, Ta8-e8: Unentschieden.

<sup>45</sup> Achte Partie Steinitz-Zukertort; welche nach 18. Sc3-d1, Sf7-g5 19. Df3-e2, Ta8-e8 20. De2-f1, Lf6x

b2 21. Te1xe8†, Ld7xe8 22. Sd1xb2 remis gegeben wurde.

<sup>46</sup> Gleich c2-c3 scheint rathsamer, vgl. Anm. 47.

<sup>47</sup> Hier kommt Sf5-d4 in Betracht; Minckwitz giebt dazu folgendes Spiel: 11. De2-d1, 0-0 12. c2-c3, Sd4-b5 13. Sd2-f3, Le6-f5 14. Dd1-e2, Le7-f6 15. Lc1-d2, Tf8-e8, und Schwarz steht günstig.

<sup>48</sup> c6-c5 konnte nicht folgen wegen 15. c3-c4, Dd5xd4 16. Ta1-d1, dagegen war 14. f7-f6 gut.

<sup>49</sup> Auch Dd5-e6 verdient Beachtung. Die Fortsetzung des Spieles (zwölfte Partie Steinitz-Zukertort) war 18. De2xb5, Sd6xb5 (auch cxb war statthaf) 19. Se5-d3, Lc8-f5? 20. a2-a4, und Weiss kam in Vortheil, während 19. . . . , a7-a5 mindestens ausgeglichen hätte.

	B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
28.	0-0 Sf6xe4	Tf1-e1 Se4-f6 <sup>50</sup>	d2-d4 e5-e4	d4-d5 a7-a6	Lb5-a4 b7-b5	La4-b3 Sc6-a5	Sb1-c3 Sa5xb3
29.	· ·	d2-d4 Lf8-e7 <sup>52</sup>	d4-d5 Se4-d6 <sup>53</sup>	d5xc6 <sup>54</sup> Sd6xb5	c2-c4 <sup>55</sup> Sb5-d4	Sf3xd4 e5xd4	Dd1xd4 0-0
30.	· ·	· ·	d4xe5 <sup>56</sup> 0-0 <sup>57</sup>	Dd1-d5 Se4-c5	Lc1-e3 a7-a6	Lb5-c4 Sc6-b4	Dd5-d1 b7-b5
31.	· ·	· ·	Dd1-e2 Se4-d6 <sup>59</sup>	Lb5xc6 b7xc6 <sup>60</sup>	d4xe5 Sd6-b7	Lc1-e3 0-0	Sb1-d2 <sup>61</sup> Sb7-c5
32.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	c2-c4 0-0	Lc1-e3 <sup>62</sup> f7-f5
33.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	Sf3-d4 0-0	Sb1-c3 <sup>63</sup> Sb7-c5
34.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	De2-e4 <sup>65</sup> g7-g6	g2-g4 <sup>66</sup> Sf5-g7
35.	· ·	· ·	Tf1-e1 <sup>67</sup> Se4-d6	d4xe5 Sd6xb5	a2-a4 d7-d6	a4xb5 Sc6xe5	Sf3xe5 d6xe5
36.	· ·	· ·	· ·	Lb5xc6 d7xc6	d4xe5 Sd6-f5	Dd1xd8† Le7xd8	Sb1-c3 0-0
37.	· ·	Lb5-d3 <sup>70</sup> a7-a6 <sup>69</sup>	d7-d5	Sf3xe5 Sc6xd4	Tf1-e1 Lc8-e6	c2-c3 Sd4-c6	Se5xc6 b7xc6

<sup>50</sup> Weiss bekommt hierbei einen lebhaften Angriff. Ob derselbe durchschlägt, ist freilich die Frage.

<sup>51</sup> Von Suhle (Th. & Pr.) angegeben; zwingt Weiss, remis zu halten.

<sup>52</sup> e5xd4 ist falsch: 6. Tf1-e1, d7-d5 7. Sf3xd4, Lc8-d7 8. Lb5xc6, b7xc6 9. f2-f3 u. s. w. 5. . . ., d7-d5 würde an 6. Sf3xe5, Lc8-d7 7. Se5xf7 scheitern.

<sup>53</sup> Sc6-d4 taugt nichts wegen 7. Sf3xd4, e5xd4 8. Dd1xd4, Se4-f6 9. Lc1-f4, 0-0 10. d5-d6, Le7xd6 11. Lf4xd6, c7xd6 12. Sb1-c3.

<sup>54</sup> Lb5-a4, e5-e4 8. d5xc6, e4xf3 9. c6xd7†, Lc8xd7 10. La4xd7†, Dd8xd7 11. Dd1xf3 =. Auch auf 7. Lb5-e2 folgt e5-e4.

<sup>55</sup> c6xb7, Lc8xb7 9. Sf3xe5, d7-d5 = oder 8. c6xd7†, Lc8xd7 9. Sf3xe5, Ld7-e6 =.

<sup>56</sup> Von Minckwitz eingeführt.

<sup>57</sup> Ausgleich bewerkstelligt d7-d5 7. e5xd6, Se4xd6. In einer Partie Caro-Cordel geschah (d7-d5) 7. Sf3-d4, Lc8-d7 8. Lb5xc6, b7xc6 9. f2-f3, Se4-c5 10. Sb1-c3, 0-0 11. f3-f4, f7-f5 12. Lc1-e3, Dd8-e8.

<sup>58</sup> Anfang einer Partie Minckwitz-Göring. Weiss fuhr mit 18. Dd1-d4 fort.

<sup>59</sup> d7-d5 wäre nicht rathsam wegen 7. Sf3xe5, Lc8-d7 8. Lb5xc6, b7xc6 9. Tf1-e1, Se4-f6 10. Lc1-g5. Schz. 67. S. 62 steht eine Partie Knorre-Zukerort mit dem Anfange 6. . . ., f7-f5 7. Lb5xc6, b7xc6 8. Sf3xe5, 0-0 9. De2-c4†, d7-d5 10. De4xc6, Ta8-b8.

<sup>60</sup> d7xc6 führt zu Nachtheil: 8. d4xe5, Sd6-f5 9. Tf1-d1, Lc8-d7 10. e5-e6, f7xe6 11. Sf3-e5, Le7-d6 12. De2-

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\text{Sg8-f6}}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Sc3xe4	Te1xe4†	d5-d6	Lc1-g5	Lg5xf6	Sf3-h4		28.
Sf6xe4	Lf8-e7	c7xd6	f7-f6	g7xf6	Lc8-b7 <sup>51</sup>	=	
c6xb7							29.
Lc8xb7							
Lc4-e2	Sb1-c3	a2-a3	Sc3-d5	Le3xc5	b2-b4	c2-c4 <sup>58</sup>	+ 30.
Lc8-b7	Sc5-e6	Sb4-c6	Le7-c5	Se6xc5	Sc5-e4	Sc6-e7	
Ta1-d1	Tf1-e1	Sd2-e4	e5xf6	c2-c4			31.
Dd8-e8	Sc5-e6	f7-f6	Le7xf6	De8-g6			
e5xf6	e4-e5	Sf3-d4	De2-c2	Sb1-d2	Lc3xd4	De2-c3	= 32.
Le7xf6	d7-d5	Dd8-e8	Sb7-d8	Lf6xd4	Sd8-e6	Se6-f4	
Tf1-d1 <sup>64</sup>	Sd4-f5	De2-g4	Lc1-h6	Lh6-e3	Sf5xe7	e5xf6	= 33.
Dd8-e8	f7-f6	Sc5-e6	Tf8-f7	Kg8-h8	De8xe7	De7xf6	
Lc1-h6	g4-g5	Lh6xg7	De4-h4	Tf1-d1	Sb1-c3	Td1-d2	= 34.
0-0	Tf8-e8	Kg8xg7	d7-d5	Lc8-e6	Le6-f5	Te8-h8	
Dd1xd8†	Te1xe5†						35.
Le7xd8	Lc8-e6						
Sc3-e4	a2-a4	Ta1-a3	h2-h3	Sf3xh4	Lc1-f4	g2-g4	= <sup>68</sup> 36.
h7-h6	a7-a5	Tf8-e8	Sf5-h4	Ld8xh4	Lc8-e6	b7-b6	
Dd1-a4	Ld3xe4	Da4xe4					37.
Dd8-d7	d5xe4	Lf8-d6					

h5†, g7-g6 13. Se5xg6, Sf5-g7 14. Dh5-h6, Sg7-f5 15. Dh6-h3, Th8-g8 16. Dh3xh7, Tg8-g7 17. Dh7-h5, Dd8-f6 18. Sg6-h4†.

<sup>61</sup> Tf1-d1, Dd8-e8 11. Sb1-c3, d7-d5! 12. Sf3-d4, Sb7-d8 =.

<sup>62</sup> Sb1-c3, f7-f5 11. e5xf6, Le7xf6 12. Sc3-e4, d7-d6 =, bez. 11. e5-e6, d7-d6! 12. Sf3-d4, Dd8-e8 13. Dd1-f3, Le7-f6 14. e6-e7, De8xe7 15. Sd4xc6, De7-f7 =.

<sup>63</sup> Tf1-d1, Dd8-e8 11. Td1-e1 (Seufert), Le7-c5 (Trobach) =.

<sup>64</sup> Tf1-e1, Sc5-e6 12. Lc1-e3, Se6xd4 13. Le3xd4, d7-d5 (f6? 14. Td1) 14. e5xd6, Le7xd6 15. Ta1-d1, Lc8-f5 =.

<sup>65</sup> Lc1-f4, d7-d5 10. e5xd6, c7xd6 11. Sb1-c3, 0-0 12. Ta1-d1 =. Oder 9. g2-g4, Sf5-h4 10. Sf3xh4, Le7xh4

11. f2-f4, Lh4-e7 12. Lc1-e3, d7-d5 (Partie Leffmann-Anderssen) =. Falls 12. f4-f5, so d7-d5 (Lc5† 13. Kh1; denn auf Le3 folgt La6) =.

<sup>66</sup> Die Variante ist einer Partie Schallop - Wittek entnommen. v. Bardeleben giebt Sb1-c3, 0-0 11. Lc1-f4 an und hält das weisse Spiel für besser. Indess kann Schwarz 11...., Lc8-b7 ziehen und sodann 12. Sf3-d4 durch c6-c5, andere Züge aber durch d7-d5 beantworten.

<sup>67</sup> Sf3xe5, Sc6xe5 7. d4xe5, 0-0 8. Lb5-d3, Se4-c5 =.

<sup>68</sup> Correspondenzpartie Cöln-Aachen N. B. Sch. 69 S. 17.

<sup>69</sup> Auch Se4-d6 könnte geschehen: 6. Lb5xc6, b7xc6 7. d4xe5, Sd6-b7 8. Sf3-d4, c6-c5 =.

<sup>70</sup> Lb5-a4, d7-d5 =.

	B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
38.	0-0 Sf6xe4	d2-d4 a7-a6	Lb5xc6 d7xc6	Tf1-e1 Se4-f6! <sup>71</sup>	Sf3xe5 Lf8-e7	Dd1-e2 Lc8-e6	Sb1-c3 0-0
39.	. . . .	. . . .	. . . .	Dd1-e2 f7-f5? <sup>74</sup>	Tf1-d1 e5xd4? <sup>75</sup>	Lc1-g5 Lf8-e7	Td1xd4 Se4-d6
40.	. . . .	Dd1-e2 Se4-f6! <sup>77</sup>	d2-d4 <sup>78</sup> e5-e4	d4-d5 Lf8-e7 <sup>79</sup>	d5xc6 e4xf3	c6xd7† Lc8xd7	Lb5xd7† Dd8xd7
41.	. . . .	Sf3xe5 Sc6xe5	Tf1-e1 Se5-g6	Te1xe4† Lf8-e7	d2-d4 c7-c6 <sup>80</sup>	d4-d5 c6xb5	d5-d6 0-0
42.	. . . .	Sb1-c3 Sc6-d4 <sup>81</sup>	Sf3xd4 e5xd4	e4-e5 d4xc3	e5xf6 Le7xf6 <sup>82</sup>	Tf1-e1† Lf6-e7	Dd1-e2 c7-c6
43.	Lf8-e7 Dd1-e2	Sc6-d4 <sup>81</sup> c2-c3	e5xd4 d2-d3 <sup>85</sup>	d4xc3 Lc1-g5 <sup>86</sup>	Le7xf6 <sup>82</sup> Lg5-h4	Lf6-e7 0-0	c7-c6 Lb5-a4
44.	Lf8-d6 <sup>84</sup> d2-d4	0-0 0-0	Tf8-e8 e4-e5	h7-h6 Tf1-e1	Dd8-e7 Sf3xd4	a7-a6 Dd1xd4	b7-b5 Sb1-c3
45.	. . . .	Lf8-e7 Sf6-e4	. . . .	Sf3xd4 0-0	Sd4-f5 d7-d5	0-0 Sc6xe7	c7-c6 f2-f3
46.	. . . .	Sf3xd4 Sc6xd4 <sup>88</sup>	e4-e5 c7-c6	0-0 <sup>89</sup> c6xb5 <sup>90</sup>	Lc1-g5 Lf8-e7	e5xf6 Le7xf6	Tf1-e1† Ke8-f8
47.	. . . .	. . . .	Dd1xd4 c7-c6	Lb5-c4 d7-d5 <sup>91</sup>	e4xd5 Sf6xd5	Sb1-c3 Lc8-e6	Lc4xd5 Le6xd5

<sup>71</sup> Lc8-f5 scheitert an 8. Sf3xe5, f7-f6 (Le7 9. g4) 9. Dd1-f3. Auch 7. . . , Se4-d6 genügt nicht: 8. d4xe5, Sd6-f5 9. Dd1xd8†, Ke8xd8 10. Lc1-g5†, Lf8-e7 11. Sb1-c3, Lc8-e6 12. Ta1-d1†, Kd8-e8! 13. Sc3-e4 u. s. w.

<sup>72</sup> Die Zugfolge ist von Drobny, welcher nun aber Dd4-b6 antworten lässt, was weniger gut ist, als Sf6-g4 oder auch Dd4-b4.

<sup>73</sup> Je nachdem man den Bauer e3 für eine Stärke oder eine Schwäche des weissen Spieles erachtet, mag man die Endstellung beurtheilen und 13. Dd4-b4 statt Sf6-g4 spielen.

<sup>74</sup> Von Rosenthal empfohlen, aber von der Russ. Sch. widerlegt. Es muss Lc8-f5 geschehen: 8. Lc1-e3, Lf8-e7 9. Sf3xe5, Se4-f6 10. c2-c4, 0-0 11. Sb1-c3 =.

<sup>75</sup> Besser Dd8-f6, wonach Schwarz jedoch immer noch sehr beengt steht: 9. Sf3xe5, Lf8-e7 10. f2-f3, Se4-d6 11. Td1-e1, und es wird nun Sd6-f7 mit 12. Lc1-f4, 11. . . . , 0-0 aber mit 12. Se5xc6, b7xc6 13. De2xe7, Df6xd4 14. De7-e3 beantwortet.

<sup>76</sup> 18. Td4-d2, De6-f6 (es droht Te2) 19. Se5-g6 u. s. w.

<sup>77</sup> An dieser Stelle würde Se4-d6 wegen 6. Lb5xc6, d7xc6 7. De2xe5†, Dd8-e7 8. De5-a5 ein unbequemes Spiel ergeben.

<sup>78</sup> Sf3xe5, Sc6xe5 7. De2xe5†, Lf8-e7 8. Tf1-e1, c7-c6 9. Lb5-a4, d7-d5 10. d2-d4, Lc8-e6 =. Oder 9. . . . , d7-d6 10. De5-g3, 0-0 11. d2-d4, Lc8-e6 12. Lc1-h6, Sf6-h5 13. Dg3-f3, Sh5-f6 =.

<sup>79</sup> Mit Sf6xd5 gewinnt Schwarz einen

3.  $\frac{Lf1-b5}{Sg8-f6}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Se5xf7	De2xe6	De6-b3 <sup>72</sup>	Lc1-e3	f2xe3			38.
Tf8xf7	Dd8xd4	Sf6-g4*	Sg4xe3	Dd4-b4 <sup>73</sup>	=		
Sb1-c3	Lg5-h4	Ta1-e1	Sf3xh4	Sh4-g6	Sg6-e5	De2-h5†	39.
h7-h6	g7-g5	g5xh4	Th8-h7	Dd8-d7	Dd7-e6	Sd6-f7 <sup>76</sup>	
De2xf3	=						40.
d6xe7	Lc1-g5	Dd1-d6	Dd6-d5†	Dd5xf5	Df5xb5	+	41.
Sg6xe7	f7-f6	Se7-f5	Kg8-h8	f6xg5			
Lb5-d3	d2xc3	f2-f4	Kg1-h1	f4-f5	De2-h5	g2-g4	42.
d7-d5	Lc8-e6	Le7-c5†	0-0	Le6-d7	f7-f6	h7-h6 <sup>83</sup>	
La4-b3	Sb1-d2	Lh4-g3	h2-h4	Kg1-h2	Lg3xf4	d3-d4	43.
Ld6-c5	Lc8-b7	g7-g5	Sf6-h5	Sh5-f4	e5xf4	Lc5-b6	= 43.
Lb5-a4	=						44.
d7-d5							
b2-b4	f3-f4	Lb5-a4!	La4-b3	b4xa5	Sb1-d2	c2-c4	45.
Sc5-e6	f7-f5	c7-c6	a7-a5	Ta8xa5!	c6-c5	d5-d4 <sup>87</sup>	
Lg5xf6	c2-c3	c3xd4	Sb1-c3	Te1-e5	Dd1-b3	Ta1-e1	+ 46.
Dd8xf6	d7-d5	Lc8-e6	a7-a6	Ta8-d8	Df6-e7	g7-g6	
Sc3xd5	Dd4xd5	Lc1-e3	0-0-0	Td1-d3	+		47.
Dd8xd5	c6xd5	b7-b6	0-0-0				

Bauer, bekommt aber eine gedrückte Stellung: 8. De2xe4†; Sd5-e7 (Sc e7 9. c4) 9. Lc1-f4, d7-d5 10. De4-e2.

<sup>80</sup> 0-0 gleicht aus.

<sup>81</sup> Sicherer scheint d7-d6 6. d2-d4, e5xd4 7. Sf3xd4, Lc8-d7 u. s. w. vergl. N. 14, 16 u. 17. Der Zug im Texte ist von Paulsen versucht, aber von Suhle (Th. & Pr.) auf Grund der folgenden Ausführung (vgl. bes. Anm. 82) bemängelt worden.

<sup>82</sup> Bedenklich wäre c3xb2 wegen 9. f6xe7, b2xa1 D, 10. e7xd8† D, Ke8xd8 11. d2-d4, Da1xa2 12. Dd1-g4, Th8-g8 13. c2-c4 u. s. w.

<sup>83</sup> Dringt Weiss mit dem Angriffe nicht durch, so kann ihm seine offene Königsstellung verhängnissvoll werden.

<sup>84</sup> Am einfachsten lenkt Schwarz mittelst a7-a6 in A. 32 ein.

<sup>85</sup> d2-d4, e5xd4 7. Lc1-g5, h7-h6 8. Lg5xf6, Dd8xf6 9. Lb5xc6, d4-d3 10. De2xd3, d7xc6 =.

<sup>86</sup> 0-0. Sc6-e7 8. Lb5-c4, Se7-g6 9. Sf3-g5, Sg6-h8 10. d2-d4, h7-h6 11. Sg5-f3, Sh8-g6 =. Statt 8... , Se7-g6 könnte dabei gleich h7-h6 geschehen.

<sup>87</sup> Schwarz steht ein wenig besser. <sup>88</sup> Sf6-e4 5. d4-d5 (vgl. auch N. 29 und 30), Se4-d6 6. Lb5xc6, d7xc6 7. d5xc6, e5-e4 (oder f 6) 8. Sf3xd4, d7xc6 9. Sd4xc6, Dd8-d7 =.

<sup>89</sup> e5xf6, Dd8-a5 8. c2-c3, Da5xb5 9. Dd1xd4, g7xf6 10. Dd4xf6, Th8-g8 =.

<sup>90</sup> Besser Sf6-g8 oder Sf6xd5 8. Dd1xd4, Sd5-c7 9. Lb5-c4, d7-d5 =, die Züge im Texte sind der Anfang einer Partie Morphy-Anderssen.

<sup>91</sup> Lange empfiehlt b7-b5.

		B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
48.	d2-d4	Sf3xd4	Dd1xd4	Lb5-c4	e4xd5	Lc4-b3	Dd4-e5†	
	Sc6xd4	e5xd4	c7-c6	d7-d5	b7-b5	c6-c5	Lf8-e7	
49.	c2-c3 <sup>92</sup>	0-0	d2-d4	Lb5xc6	e4-e5	c3xd4	Sb1-c3	
	Lf8-e7	0-0	e5xd4	b7xc6	Sf6-e4	d7-d5	f7-f5	

		C. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	d2-d4	Sf3xd4 <sup>2</sup>	Dd1xd4	Dd4-d5	Sb1-c3	Lc1-e3	Lb5-a4 <sup>3</sup>	
	Sc6xd4 <sup>1</sup>	e5xd4	Se7-c6	Lf8-e7	0-0*	a7-a6	b7-b5	
2.	.	.	.	Lb5xc6	Dd4xd8†	Sb1-c3	Lc1-g5†	
	.	.	.	d7xc6 <sup>4</sup>	Ke8xd8	Lf8-b4	f7-f6	
3.	.	.	.	Lb5-a4	Sb1-c3	Lc1-e3 <sup>6</sup>	Dd4xe4	
	.	.	c7-c6 <sup>5</sup>	d7-d5	Lc8-e6	d5xe4	Se7-f5*	
4.	.	.	.	Lb5-d3 <sup>8</sup>	Sb1-c3	0-0	Dd4-a4	
	.	.	.	d7-d5	Lc8-e6	Dd8-b6	0-0-0	
5.	c2-c3	Lb5xc6	d2-d4	c3xd4	Sb1-c3	0-0	b2xc3	
	a7-a6 <sup>10</sup>	Se7xc6	e5xd4	Lf8-b4†	0-0	Lb4xc3	d7-d5	
6.	.	Lb5-a4	La4-b3	e4xd5	d2-d4	Sf3xd4	Dd1xd4	
	.	b7-b5	d7-d5	Se7xd5	e5xd4	Sc6xd4	Lc8-e6	
7.	.	d2-d4	0-0	d4-d5	Lb5-d3	Sf3-e1	c3-c4	
	d7-d6	Lc8-d7	g7-g6	Sc6-b8	h7-h6	g6-g5	Lf8-g7	

<sup>92</sup> L'hermet hält hier auch Lb5xc6 für gut, weil nach d7xc6 5. d2-d3, Lf8-c5 6. 0-0, Dd8-e7 7. h2-h3 der Bauer e5 nicht leicht zu behaupten und die Wirksamkeit der Läufer des Schwarzen eine beschränkte sei. Vgl. 19. Anm. 32.

<sup>93</sup> Diese Variante bildet (mit Weglassung der Züge 3. . . , a7-a6 und 4. Lb5-a4) den Anfang einer Partie Knorre-Zukertort; sie ist von besonderem Interesse, weil sie zu einer Stellung führt, die auch aus dem giuoco piano entstehen kann, vgl. dieses A I 16.

<sup>1</sup> Auf e5xd4, was weniger gut scheint, spielt Weiss am besten 5. 0-0. 5. Sf3x

d4 würde nach Sc6xd4 auf die vorliegenden Varianten hinauskommen, dagegen stände nach 5. . . , g7-g6 Weiss besser: 6. Sd4xc6, d7xc6! 7. Dd1xd8†, Ke8xd8 8. Lb5-c4, Kd8-e8 9. Lc1-f4 u. s. w. Bei 4. . . . , Se7-g6 5. Sf3xe5, Sc6xe5 6. d4xe5, Dd8xd1† 7. Ke1xd1, Lc8-g4† 8. f2-f3, 0-0-0† 9. Kd1-e2 dürfte Weiss im Vortheile bleiben.

<sup>2</sup> Lb5-c4 oder Lb5-a4 könnten durch Se7-c6 beantwortet werden.

<sup>3</sup> Lb5-e2, d7-d6 nebst Lc8-e6 und f7-f5.

<sup>4</sup> Weniger gut b7xc6 8. 0-0, d7-d6 (f6 9. e5, d5 10. exd) 9. Sb1-c3, Lc8-

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\text{Sg8-f6}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Lc1-f4?	0-0	De5-e4	d5-d6	Tf1-d1	Lf4xd6	-	48.
0-0	Sf6-g4	c5-c4	Le7xd6	Dd8-b6	Sg4xf2	+	
Sc3-e2							49.
c6-c5 <sup>93</sup>							

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\text{Sg8-e7}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
La4-b3	Dd5-f5	0-0					1.
Lc8-b7	Sc6-a5	d7-d6					
0-0-0†	Lg5-h4	b2xc3					2.
Kd8-e7	Lb4xc3						
Ta1-d1	De4-f4	Df4-g3	Le3xa7 <sup>7</sup>	Sc3xb5	La4xb5	3.	
Sf5-d6	Dd8-c7	0-0-0	b7-b5	c6xb5	Dc7xa7		
Lc1-e3 <sup>9</sup>	e4xd5	Sc3xd5	c2-c3	Da4-c2	Ld3xb5	b2-b4	4.
c6-c5	Se7xd5	Le6xd5	Ld5-c6	Lc6-b5	Db6xb5	Kc8-b8	
e4-e5	h2-h3	Sf3xe5	Ta1-b1	Lc1-g5	Lg5xe7	f2-f4	5.
f7-f6	f6xe5	Sc6-e7	c7-c6	Dd8-d6	Dd6xe7	Lc8-f5	
0-0	Dd4-e5	Lb3-c2	De5-d4 <sup>12</sup>	Dd4-e4	De4-f3	g2-g3	6.
c7-c5	c5-c4	Lf8-d6	0-0	g7-g6	Dd8-h4	Dh4-h3	
Sb1-c3	Sc3-e2	Se2-g3	Sg3-f5	e4xf5	Ld3-e4	f2-f3	7
Se7-g6	Sg6-f4	h6-h5	Ld7xf5	Sb8-d7	Sd7-f6	n5-h4	

e6 10. e4-e5 mit besserem Spiele für Weiss.

<sup>5</sup> a7-a6 7. Lb5-a4 (Le2, Sc6), b7-b5 8. La4-b3, d7-d6 oder Se7-c6=.

<sup>6</sup> Auf Lc1-g5 oder 0-0 folgt Dd8-b6.

<sup>7</sup> Wenn Le3-f4, so leitet Schwarz mittelst f7-f6 und Th8-g8 einen Angriff auf den weissen Königsflügel ein. Bei 14. Le3-f4, f7-f6 15. Sc3-e4, Sd6xe4 16. Lf4xc7, Se4xg3 17. Td1xd8†, Kc8xc7 18. Td8xf8, Th8xf8 19. h2xg3 steht das Spiel gleich, ebenso bei 15. 0-0, Th8-g8 16. Sc3-e4, Sd6xe4 u. s. w.

<sup>8</sup> Von W. Paulsen vorgeschlagen.

<sup>9</sup> Auf Lc1-d2 könnte d5xe4 12. Sc3x

e4, Td8-d4 13. b2-b4, Td4xe4 oder auch Se7-d5 folgen.

<sup>10</sup> Man beachte hier f7-f5. Wegen d7-d5 vgl. Englische Partie (A 3).

<sup>11</sup> Anfang einer Partie Löwenthal-Horwitz; die nächsten Züge waren 18. Tb1-b2, De7-c7 19. Dd1-b3, b7-b5 und Weiss steht um ein Weniges besser.

<sup>12</sup> De5xg7, Ke8-d7.

<sup>13</sup> Anfang einer Partie Medley-Morphy. Es folgte 18. Lc2-e4, Sd5-c7 19. Lc1-f4, Ta8-d8. Bei 19. Le4xa8, Tf8xa8 wiegt die Stärke der Läufer die Qualität auf.

<sup>14</sup> Anfang einer Partie Paulsen-Neumann.



		C. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
8.	0-0 a7-a6	Lb5xc6 <sup>15</sup> Se7xc6	c2-c3 <sup>16</sup> d7-d5	e4xd5 Dd8xd5	Tf1-e1 Lf8-e7	d2-d4 e5-e4	c3-c4 Dd5-f5
9.	g7-g6	e5xd4	c2-c3* <sup>17</sup> d4xc3	Sb1xc3 Lf8-g7	Lc1-g5 0-0 <sup>18</sup>	e4-e5! Sc6xe5	Sf3xe5 Lg7xe5

		D. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	c2-c3 a7-a6	Lb5xc6 <sup>1</sup> d7xc6	Sf3xe5 Dd8-g5	d2-d4 Dg5xg2 0-0	Dd1-f3 Dg2xf3 d2-d4	Se5xf3 Lc5-f8 <sup>2</sup> d4xc5	Lc1-f4 Lc8-g4 Lc1-e3
2.	. . .	. . .	. . .	Dg5xe5	De5-e7	De7xc5	Dc5-e7
3.	f7-f5	Lb5xc6 d7xc6	Sf3xe5 Sg8-f6 <sup>3</sup>	d2-d4 Lc5-d6	e4xf5 <sup>4</sup> Ld6xe5*	d4xe5 <sup>5</sup> Dd8xd1†	Ke1xd1 Sf6-g4
4.	. . .	d2-d4 <sup>6</sup> f5xe4	Lb5xc6 d7xc6	Sf3xe5 Lc5-d6 <sup>7</sup>	Dd1-h5† g7-g6	Se5xg6 Sg8-f6	Dh5-h6 Th8-g8
5.	. . .	. . .	. . .	Sf3-d2 <sup>8</sup> Dd8-g5*	g2-g3 <sup>9</sup> e4-e3	d4xc5 <sup>10</sup> e3xd2†	Lc1xd2 Dg5-e7
6.	. . .	. . .	Sf3-d2 <sup>11</sup> Lc5-b6	Dd1-h5† <sup>12</sup> g7-g6	Dh5-e2 Sg8-f6	Sd2xe4 Sf6xe4	De2xe4 Dd8-e7
7.	d2-d4 d7-d6?	c3xd4 e5xd4	Lc5-b4†	Ke1-f1 <sup>13</sup> d6-d5 <sup>14</sup>	Dd1-a4 d5xe4	Lb5xc6† b7xc6	Da4xc6† Ke8-f8

<sup>15</sup> Lb5-a4, b7-b5 6. La4-b3, Se7-g6 (auch g7-g6 scheint zulässig) 7. d2-d4 (wenn c3, so d5 oder f5), Sc6xd4 (oder exd 8. Sxd4, Le7) 8. Dd1xd4, Lc8-b7.

<sup>16</sup> d2-d4, e5xd4 7. Sf3xd4, Lf8-e7 8. Sd4-f5, 0-0 9. Dd1-g4, Le7-f6.

<sup>17</sup> Oder Sf3xd4, Lf8-g7 7. Lc1-e3, 0-0 8. f2-f4, d7-d6 9. Sb1-c3.

<sup>18</sup> Sicherer ist hier f7-f6, worauf sich das Spiel wohl ausgleichen wird; die Tabelle giebt eine Partie Cordel-Alexander.

<sup>19</sup> Schwarz hätte durch c7-c6 sein Spiel gegen Aufgabe der Qualität sichern sollen; nun wird die Stellung allmählich unhaltbar.

<sup>20</sup> Es folgte 18. Dd5-f7, Lc3-d4†

19. Kg1-h1, Te8-g8 20. Tf1-e1, d7-d5 21. Te1-e7, Dd8xe7 22. Df7xe7, d5xc4 23. Tb3-e3, Lc8-d7 24. Te3-e5, Ld4xe5 25. f4xe5, Ta8-f8 26. e5xf6 und Weiss gewann.

<sup>1</sup> Bei Lb5-a4 entsteht das Spiel A 6.

<sup>2</sup> Der Läufer könnte auch nach b6 oder a7; man müsste dann aber sehr Acht geben, dass er nicht durch c3-c4 und e4-c5 in Verbindung mit Lc1-e3 abgeschnitten würde.

<sup>3</sup> Bei Lc5-d6 7. Dd1-h5†, g7-g6 8. Se5xg6, Sg8-f6 9. Dh5-h4, Th8-g8 10. e4-e5, Tg8xg6 11. e5xf6, Dd8xf6 12. Dh4xf6, Tg6xf6 13. d2-d3 bleibt Weiss im Vortheile.

3.  $\frac{Lf1-b5}{Sg8-e7}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
d4-d5	d5xc6						8.
e4xf3	b7xc6						
Sc3-d5	Lg5-h6	Lb5-c4	f2-f4	Ta1-b1	Dd1xd5	Tb1-b3	9.
f7-f6	Tf8-e8 <sup>19</sup>	Kg8-h8	Le5xb2	Se7xd5	Lb2-c3	c7-c6 <sup>20</sup>	

3.  $\frac{Lf1-b5}{Lf8-c5}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Sf3-e5	Sb1-d2	Sd2-b3					1.
Lg4-e6	0-0-0	g7-g6					
Le3-d4	Ld4xf6	f2-f4					2.
Sg8-f6	De7xf6	c6-c5					
Th1-f1	Lc1-f4	Kd1-e2					3.
Lc8xf5	0-0-0†	Th8-e8	+				
Sg6-h4	Dh6-e3						4.
Ld6-f8	Dd8-e7	+					
Ld2-e3	Dd1-b3						5.
Sg8-f6	De7-e6						
Lb5xc6	De4xe5	d4xe5	0-0	Lc1-e3	f2xe3	Kg1xf1	6.
d7xc6	De7xe5	0-0	Lc8-g4	Lb6xe3	Tf8xf1†	Ta8-e8	
Dc6xe4	De4-c2	Lc1-e3	+				7.
Sg8-f6	Lc8-b7						

<sup>4</sup> Weiss sollte sich lieber entwickeln; e4xf5 steht bei v. Bardeleben mit der Folge Lc8xf5 9. f2-f4 zum Vortheile für Weiss.

<sup>5</sup> Geschichte Dd1-e2, so erhält Schwarz nach 0-0 10. d4xe5, Lc8xf5 11. Lc1-g5, h7-h6 einen für den Bauer einschädigenden Angriff.

<sup>6</sup> Sf3xe5, Sc6xe5 6. d2-d4, f5xe4 7. d4xe5 (Dh5†, Sg6 8. Dxc5, c6), c7-c6 8. Lb5-c4, d7-d5 und steht gut.

<sup>7</sup> Von Schliemann ausgeführt.

<sup>8</sup> Lange empfiehlt dies, scheint aber den folgenden Zug des Schwarzen übersehen zu haben.

<sup>9</sup> d4xc5, Dg5xg2 9. Th1-f1, Lc8-g4 10. f2-f3, e4xf3 11. Tf1-f2 (Sxf3, e4),

Dg2-g1† 12. Sd2-f1, Sg8-f6 und steht auf Gewinn.

<sup>10</sup> Sd2-f3, Dg5-f6 10. d4xc5, Lc8-g4 u. s. w.; oder 9. Sd2-e4, Dg5-f5 oder 9. Sd2-b3, e3xf2† zum Vortheil für Schwarz, 9. 0-0, e3xd2 10. Lc1xd2, Dg5-e7 11. d4xc5, Sg8-f6 12. Dd1-b3, De7xc5 nebst Dc5-d5 mit etwa gleichem Spiele.

<sup>11</sup> Sf3xe5, Sc6xe5 7. d4xe5, c7-c6.

<sup>12</sup> Sd2xe4, Sg8-f6 8. Lc1-g5, 0-0 9. 0-0, d7-d5 =.

<sup>13</sup> Auch bei Ke1-e2, sowie bei Lc1-d2 und Sb1-c3 steht Weiss gut.

<sup>14</sup> Lc8-d7 8. Dd1-a4, bez: 7. . . ., a7-a6 8. Lb5xc6† nebst 9. Dd1-a4.

		D. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
8.	$\frac{c2-c3}{Sg8-e7}$	0-0	$Lb5xc6^{16}$	$Sf3xe5$	$Dd1-h5\uparrow^{17}$	$Se5xg6$	$Dh5xc5$
		$f7-f5^{*15}$	$d7xc6$	$f5xe4$	$g7-g6$	$Se7xg6$	$Dd8-d3$
9.	.	$d2-d4$	$c3xd4$	$Sb1-c3$	$e4xd5$	0-0	$Lb5xc6\uparrow$
		$e5xd4$	$Lc5-b4\uparrow$	$d7-d5$	$Dd8xd5$	$Lb4xc3$	$Se7xc6$
10.	$\frac{Sg8-f6}{Sg8-f6}$	0-0	$d2-d4$	$Lc1-g5^{22}$	$d4-d5$	$Lg5xf6$	$h2-h3$
		0-0	$Lc5-b6^{21}$	$d7-d6$	$Sc6-e7$	$g7xf6$	$Kg8-h8$
11.	.	$d2-d4$	$a7-a6$	$Lb5-a4$	$Sf3xe5^{25}$	$Dd1-f3$	$Df3-g3$
		$Lc5-e7^{24}$	$a7-a6$	$Sc6-a7$	$Sf6xe4$	$Se4-f6$	0-0
12.	$\frac{Dd8-e7}{Dd8-e7}$	0-0	$Lb5-a4$	$La4-b3$	$Lb3-d5^{27}$	$d2-d4$	$c3xd4$
		$a7-a6^{26}$	$b7-b5$	$Sg8-f6$	0-0	$e5xd4$	$Lc5-b6$
13.	.	.	.	$La4-c2^{30}$	$d2-d4$	$a2-a4$	$a4xb5$
		.	.	$Sg8-f6$	$Lc5-b6$	$Lc8-b7$	$a6xb5$
14.	.	.	$d2-d4$	$Sb1-a3^{33}$	$Sa3-c4$	$Sc4-e3$	$Se3-f5$
		$f7-f6^{32}$	$Lc5-b6$	$Sc6-d8$	$Sd8-f7$	$c7-c6$	$De7-f8$
15.	$\frac{Lb5xc6^{35}}{d7xc6}$	$Sf3xe5$	$Ke1xf2$	$Kf2-e1$	$d2-d3$	$Dd1-e2$	$e4xf5$
		$Lc5xf2\uparrow$	$Dd8-d4\uparrow$	$Dd4xe5$	$f7-f5$	$Sg8-f6$	$De5xe2\uparrow$

<sup>15</sup> Dieser Zug scheint auszugleichen, während auf andere Art dieses Ergebniss nicht erzielt wird, z. B. a7-a6 6. Lb5-a4, 0-0 (bei b5 7. Lb3, d5 8. eXd, SXd5 9. SXe5, ebenso bei 6. . . , d5 7. SXe5, dXe 8. SXf7 verliert Schwarz einen Bauer) 7. d2-d4, e5Xd4 8. c3Xd4, Lc5-b6 9. d4-d5, Sc6-b8, 10. d5-d6, c7Xd6 11. Lc1-f4, Lb6-c7 12. Sb1-c3, b7-b5 13. La4-b3, Lc8-b7 14. Lf4Xd6, Lc7Xd6 15. Dd1Xd6 und Weiss steht besser. Allerdings wäre bei diesem Spiele zu erwägen, ob nicht Schwarz mittelst 9. . . , Sc6-a7 eine günstigere Lage erreicht hätte, z. B. 10. d5-d6, c7Xd6 11. Lc1-f4, Lb6-c5 12. Sb1-c3, b7-b5 13. La4-b3, Dd8-b6 14. Lb3-d5, Lc8-b7 15. Ld5xb7, Db6xb7 16. Dd1Xd6, Sa7-c8, bez. 15. a2-a3, Se7Xd5 16. Sc3Xd5, Lb7Xd5 17. e4Xd5, a6-a5, oder 12. Lf4Xd6, Lc5Xd6 13. Dd1Xd6, Lc8-b7 u. s. w.

<sup>16</sup> Bei e4xf5, Se7xf5 7. Sf3xe5, Sc6xe5 8. d2-d4, 0-0 erhält Schwarz für den Bauer einen guten Angriff.

6. d2-d4, f5Xe4 7. d4xc5, e4xf3 8. Lb5-c4, Se7-g6 9. Dd1xf3, Dd8-f6 =.

<sup>17</sup> Besser d2-d4, Lc5-d6 9. f2-f4 (f3, Lxe5), 0-0 10. Dd1-e2. Ld6xe5 11. d4xe5, Dd8-d3 =.

<sup>18</sup> Geschah in einer Partie Alexander - Cordel; Wittenb. Schz. 1887, N. 20.

<sup>19</sup> Auf g2xh3 wäre Th8-g8, auf f3xe4 aber Lh3xg2 gefolgt.

<sup>20</sup> De3xd3, e4xd3 13. g2xh3, Sg6-f4\uparrow 14. Kg1-f2, 0-0-0 15. Kf2-e3, Sf4-g2\uparrow 16. Ke3-e4, Tg8-e8\uparrow 17. Ke4-f5, Td8-d5\uparrow 18. Kf5-f6, Sg2-f4 und in wenigen Zügen matt.

<sup>21</sup> Oder Lc5-e7 7. d4-d5, a7-a6 8. Lb5-a4, Sc6-a7 u. s. w. Nicht gut wäre 6. . . , e5xd4 7. e4-e5, Sf6-e4 8. Dd1-e2, Sc6-e7 9. De2Xe4, d7-d5 10. e5Xd6 u. s. w. und gewinnt.

<sup>22</sup> d4-d5, Sc6-e7 8. d5-d6, c7Xd6 9. Dd1Xd6, Sf6Xe4 10. Dd6Xe5, f7-f5 =.

<sup>23</sup> Die Variante ist der Anfang einer Partie C. Schultz-Kockelkorn.

<sup>24</sup> Nicht e5Xd4 wegen 6. e4-e5, Sf6-e4 7. Dd1-e2. Der Läufer geht, da

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\text{Lf8-c5}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
f2-f3	Dc5-e3 <sup>19</sup>	De3xe4† <sup>20</sup>	f3xe4	g2-g3	Kg1xf1	Sb1-a3	-
Lc8-h3 <sup>18</sup>	Th8-g8	Dd3xe4	Sg6-e5	Lh3xf1	Se5-d3	0-0-0	+ 8.
b2xc3	=						
0-0							9.
Sf3-h4	Kg1-h1	f2-f4	e4xd5	f4xe5	Tf1-f3	Tf3xg3	= 10.
Tf8-g8	f6-f5	Se7xd5	Dd8xb4	Tg8-g3	f5-f4	f4xg3 <sup>23</sup>	
Lc1-h6	Dg3-g4	Dg4xh5	Lh6-e3				
Sf6-h5	d7-d6	d6xe5	f7-f5	+			11.
Lc1-g5	Lg5-h4	Sf3xg5	e4xd5	d5xc6	Dd1-g4†	Dg4-h5†	
h7-h6	g7-g5	Sf6xd5 <sup>28</sup>	h6xg5	g5xh4	Kg8-h7	Kh7-g7 <sup>29</sup>	12.
Ta1xa8	Sb1-a3	c3xb4					
Lb7xa8	b5-b4	Sc6xd4 <sup>31</sup>					13.
Lb5-d3	Sf5-g3	a2-a4	a4-a5	h2-h3	Dd1-b3	Ld3-c4 <sup>34</sup>	+ 14.
g7-g6	d7-d6	Lc8-g4	Lb6-c7	Lg4-d7	Sf7-d8		
Ke1xe2	<sup>36</sup>						
Lc8xf5	=						15.

hier noch nicht rochirt ist, nicht nach b6 zurück, weil dann nach 6. d4xe5 die Antwort Sf6xe4 nicht zulässig wäre.

<sup>25</sup> Weiss spielte wohl am besten Dd1-d3, b7-b5 9. La4-c2, d7-d6 10. Lc1-e3 =.

<sup>26</sup> Sg8-f6 6. d2-d4, Lc5-b6 7. Lc1-g5 und Weiss steht besser.

<sup>27</sup> Lc1-g5, h7-h6 9. Lg5-h4, g7-g5 10. Lh4-g3, 0-0 oder Lc8-b7 =.

<sup>28</sup> Das H-B lässt hier h6xg5 geschehen, worauf Weiss in Vortheil kommt. v. Bardeleben führt dagegen Sf6xd5 zum Vortheile für Schwarz aus.

<sup>29</sup> 18. Dh5-g4†, Kg7-h6 u. Schwarz gewinnt.

<sup>30</sup> v. Bardeleben erklärt diesen Zug für vortheilbringend; er gleicht aber auch nur aus.

<sup>31</sup> v. Bardeleben zieht hier De7xb4 und hält dann das schwarze Spiel nach 14. d4-d5, Sc6-e7 15. Sf3xe5, Sf6xe4 16. Dd1-g4 für verloren. Man beachte indess die Fortsetzung 16... f7-f5 17. Dg4xg7, Th8-g8 18. Dg7-f7†, Ke8-d8 19. Lc2xe4, Db4xe4 20.

Lc1-g5, La8xd5, bei welcher vielmehr Weiss ohne Rettung ist.

<sup>32</sup> Vgl. A 46. Diese Variante ist der Anfang einer Partie Löwenthal-Morphy.

<sup>33</sup> Sehr gut ist auch d4-d5, Sc6-d8 8. b2-b3, Sd8-f7 9. Lc1-a3, Lb6-c5 10. b3-b4.

<sup>34</sup> Diesen Zug giebt Falkbeer an; Löwenthal setzte mit Tf1-e1 fort.

<sup>35</sup> Sf3xe5 hätte Dd8-g5 zur Folge; 4. 0-0, Sg8-f6 (oder Se7) würde nach 5. c2-c3 durch Zugumstellung zu denselben Spielen führen, wie 4. c2-c3. Uebrigens könnte auf 4. 0-0 auch wohl d7-d6 und auf 5. c2-c3 sodann a7-a6 geschehen (auch 5... f7-f5 scheint richtig: 6. d2-d4, f5xe4 7. d4-d5, Lc8-d7 8. d5xc6, b7xc6 9. Sf3xe5, c6xb5 10. Dd1-h5†, g7-g6 11. Se5xg6, Sg8-f6 u. s. w.).

<sup>36</sup> Diese Variante, der Göttinger Handschrift entstammend, ist das älteste Beispiel der spanischen Partie in der Schachliteratur.

		E. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	Sf3xd4 e5xd4	d2-d3 c7-c6	Lb5-c4 Sg8-f6	Lc1-g5 <sup>1</sup> Dd8-a5† <sup>2</sup>	Dd1-d2 <sup>3</sup> Lf8-b4	c2-c3 d4xc3	b2xc3 <sup>4</sup> Lb4-e7
2.	· ·	Lf8-c5? 0-0	Dd8-e7 Lb5-a4	Lc1-g5 e4xd5	c2-c3 <sup>6</sup> La4-b3	Lg5xe7 c3xb2†	Le7xb4 b2xa1 D
3.	· ·	0-0 c7-c6 <sup>7</sup>	Lb5-a4 d7-d5	e4xd5 Dd8xd5	La4-b3 Dd5-f5	Tf1-e1† Lf8-e7	d2-d3 Lc8-d7
4.	· ·	· ·	Lb5-c4 Sg8-e7 <sup>8</sup>	c2-c3 d7-d5	e4xd5 Se7xd5	c3xd4 Sd5-b6	d2-d3 Dd8xd4
5.	· ·	Lf8-c5	Dd8-h4 <sup>11</sup>	f2-f4	Sb1-d2	Sd2-f3	Lb5-c4
6.	Lb5-c4 <sup>12</sup> b7-b5 <sup>13</sup>	Lc4xf7† <sup>14</sup> Ke8xf7	Sf3xd4 e5xd4	Sg8-f6 g7-g6	c7-c6 Kf7-g7	Dh4-h5 Dd5xa8	0-0 Da8-d5
7.	Lb5-a4 <sup>20</sup> Lf8-c5* <sup>21</sup>	Sf3xe5 <sup>22</sup> Dd8-g5	Se5-g4 h7-h5	Sg4-e3 b7-b5	c2-c3 <sup>23</sup> b5xa4	c3xd4 Lc5xd4	0-0 Lc8-b7
8.	Sd4xf3†	Dd1xf3 Lf8-c5	Df3-g3 Dd8-f6	Sb1-c3 c7-c6	d2-d3 Sg8-e7	Lc1-e3 Lc5-b6	0-0 h7-h6
9.	· ·	· ·	0-0 <sup>26</sup> Dd8-f6	Df3-g3 Sg8-e7	d2-d3 h7-h6	Lc1-e3 Lc5-b6	Sb1-c3 g7-g5

<sup>1</sup> Dd1-e2 (Berger), d7-d6 =. oder 7. 0-0, d7-d5 8. e4xd5, Sf6xd5 9. Sb1-d2, Lc8-e6 10. Sd2-e4, Lf8-e7 (Partie Anderssen-Blackburne) =.

<sup>2</sup> Hasford machte zuerst hierauf aufmerksam.

<sup>3</sup> Lg5-d2, Da5-b6 (auch Dc7) =.

<sup>4</sup> Bei Sb1xc3 gewinnt Schwarz eine Figur gegen zwei Bauern mittelst d7-d5 und späterem d5-d4.

<sup>5</sup> Besser De7-e5 oder Sg8-f6, obwohl auch dabei Weiss ein besseres Spiel erhält, z. B. De7-e5 8. Lb5-c4, g7-g6 9. Dh5-h4, h7-h6 10. Lg5-f4, bez. 7...., Sg8-f6 8. Lg5xf6, g7xf6 9. Lb5-c4, d7-d6 10. c2-c3, d4xc3 11. Sb1xc3, Lc8-e6 12. Lc4xe6, De7xe6 13. Sc3-d5 u. s. w.

<sup>6</sup> Die folgende Spielweise ist von Du Chesne gefunden.

<sup>7</sup> Bird hat an dieser Stelle h7-h5 versucht.

<sup>8</sup> Es könnte auch gleich d7-d5 geschehen.

<sup>9</sup> Auf Dd4xb2 könnte folgen: 13. Le3-c5, 0-0 14. Lc5xe7, Db2xa1 15. Le7xf8, Ke8xf8 16. Dd1-d2 (droht Db4† und Sc3) und gewinnt. Schlägt Schwarz den Thurm gleich im 13. Zuge, so könnte Weiss u. a. ein feines Remis erzwingen: 14. Lc4xf7†, Ke8xf7 15. Dd1-h5†, g7-g6 16. Te1xe7†, Kf7-g8 17. Te7-e8† u. s. w.

<sup>10</sup> An dieser Stelle geschah in der Partie Fleissig-Blackburne, deren Anfang obige Variante bildet, wohl etwas weniger gut Dd1-h5.

<sup>11</sup> Von Bird gegen Wisker gespielt.

<sup>12</sup> Von Dufresne empfohlen.

<sup>13</sup> Eine gute Vertheidigung gewährt auch Lf8-c5. Schlägt Weiss hierauf den Bauer, so geschieht mit Vortheil Dd8-g5; zieht Weiss 5. c2-c3!, so folgt

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\text{Sc6-d4}}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
0-0							
$\frac{\text{d7-d5}}{\text{Dh5-c5}}$							1.
	$\frac{\text{Ke1-e2}}{\text{Da1xb1}\dagger}$	$\frac{\text{Ke2-e3}}{\text{Db1-b2}\dagger}$	+				2.
	$\frac{\text{c2-c3}}{\text{d4xc3}}$	$\frac{\text{Sb1xc3}}{\text{0-0-0}}$					3.
$\frac{\text{Tf1-e1}\dagger}{\text{Lf8-e7}}$	$\frac{\text{Lc1-e3}}{\text{Dd4-d6}^9}$	$\frac{\text{Sb1-c3}^{10}}{\text{=}}$					4.
$\frac{\text{e4-e5}}{\text{d7-d5}}$	$\frac{\text{Lc4-b3}}{\text{Sf6-e8}}$	$\frac{\text{Lc1-d2}}{\text{Se8-c7}}$	$\frac{\text{h2-h3}}{\text{f7-f5}}$	$\frac{\text{Sf3-h2}}{\text{Dh5-g6}}$	$\frac{\text{Kg1-h1}}{\text{Lc8-e6}}$		5.
$\frac{\text{d2-d3}^{15}}{\text{Sg8-f6}}$	$\frac{\text{Dd5-g5}}{\text{h7-h6}}$	$\frac{\text{Dg5-h4}^{16}}{\text{g6-g5}}$	$\frac{\text{Dh4-g3}^{17}}{\text{d7-d5}}$	$\frac{\text{e4-e5}^{18}}{\text{Sf6-h5}}$	$\frac{\text{Dg3-f3}}{\text{g5-g4}}$	$\frac{\text{Df3-e2}}{\text{Th8-e8}^{19}}$	6.
$\frac{\text{Dd1xa4}}{\text{Ld4xe3}}$	$\frac{\text{f2xe3}}{\text{Sg8-f6}^{24}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Th8-h6}^{25}}$					7.
$\frac{\text{f2-f4}}{\text{d7-d6}}$	$\frac{\text{La4-b3}}{\text{Lb6xe3}\dagger}$	$\frac{\text{Dg3xe3}}{\text{0-0}}$	$\frac{\text{f4-f5}}{\text{h4xg5}}$	+			8.
$\frac{\text{Sc3-d5}}{\text{Se7xd5}}$	$\frac{\text{e4xd5}}{\text{0-0}}$	$\frac{\text{h2-h4}}{\text{Df6-g7}}$	$\frac{\text{h4xg5}}{\text{Lb6xe3}}$	$\frac{\text{f2xe3}}{\text{Dg7xg5}}$	$\frac{\text{Dg3xg5}}{\text{h6xg5}}$	$\frac{\text{Tf1-f6}}{\text{=}}$	9.

Sd4xf3† 6. Dd1xf3 (gx, Df6), Sg8-f6 (oder auch Df6) 7. Df3-g3, Dd8-e7 =. Bei 4. . . , Sd4xf3† 5. Dd1xf3, Dd8-f6 steht Weiss wohl um ein Geringes besser.

<sup>14</sup> Berger giebt dies an; indess scheinen die folgenden Ausführungen Pinner's das Opfer zu widerlegen. Am einfachsten geschieht Lc4-b3, Sd4xb3 6. a2xb3, Lf8-d6 (oder d7-d6) 7. d2-d4, Dd8-e7 (oder f7-f6) =.

<sup>15</sup> In einer Partie Schallopp-Pinner geschah b2-b4, Sg8-f6 12. Dd5xc5, De7xe4† 13. Ke1-d1, Th8-e8 14. Dc5xb5, De4xg2 15. c2-c3, Dg2xh1† 16. Kd1-c2, d4-d3† 17. Db5xd3, d7-d6 u. s. w. zum Vortheile für Schwarz.

<sup>16</sup> Dg5-g3, d7-d5 14. e4-e5 (0-0, exd 15. dxe, Sxe4 16. Dd3, Sd6 nebst Tf8) Sf6-h5 15. Dg3-f3, Lc5-d6 16. 0-0, De7xe5 17. g2-g3, Lc8-h3 18. Lc1-f4, Sh5xf4 19. g3xf4, De5-h5 u. s. w.

<sup>17</sup> Man beachte hier Lc1xg5\*.

<sup>18</sup> 0-0, d5xe4 16. Tf1-e1, Sf6-h5 oder 15. d3xe4, Sf6xe4 16. Dg3-d3, Se4-d6.

<sup>19</sup> 18. 0-0, Le5-d6 19. Tf1-e1, Ld6xe5 20. g2-g3, De7-f6 21. Sb1-d2 (od. Sc3), Lc8-d7 22. Dc2-d1, Te8-f8 und Schwarz ist im Vortheile.

<sup>20</sup> Von Schallopp eingeführt.

<sup>21</sup> c7-c6 5. c2-c3!, Sd4xf3† 6. Dd1xf3, d7-d6 mit ziemlich gleichem Spiele.

<sup>22</sup> Am besten geschieht wohl c2-c3, Sd4xf3† 6. Dd1xf3 (gx, Df6), Sg8-f6 (oder auch Df6) =.

<sup>23</sup> La4-b3, Sd4xb3 9. a2xb3, Ld4xe3 und ist im Vortheile.

<sup>24</sup> Oder gleich Th8-h6.

<sup>25</sup> Schwarz hat für den Bauer einen guten Angriff.

<sup>26</sup> Die Variante ist der Anfang einer von Schallopp gegen Flechsig gewonnenen Partie.

		F. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	d2-d3!	0-0	Sb1-c3! <sup>13</sup>	Lc1-g5	Lg5xf6	Sc3-d5	b2-b4
	Sg8-f6	Lf8-c5 <sup>2</sup>	d7-d6	h7-h6?	Dd8xf6	Df6-f7	Lc5-b6
2.	e4xf5	Dd1-e2	Lb5xc6	Sf3-d4	g2-g4	Sb1-c3	g4xf5
	e5-e4	Dd8-e7	d7xc6	Sg8-h6 <sup>4</sup>	g7-g6 <sup>5</sup>	g6xf5	Sh6xf5
3.	.	.	.	.	.	Sd4-e6	g4xf5
	.	.	.	.	.	g6xf5 <sup>7</sup>	Sh6xf5
4.	d2-d4 <sup>9</sup>	Lb5xc6 <sup>11</sup>	Sf3xe5	0-0	Sb1-c3	f2-f3	Dd1xf3
	f5xe4 <sup>10</sup>	b7xc6	Sg8-f6	Lc8-b7	d7-d5	e4xf3	Lf8-e7

<sup>1</sup> Ueber Lf8-d6 vgl. A. 48 u. B. 43. Ueber d7-d6 ergeben A. 23, 24, 29, 30 und 31, sowie B. 14, 16, 17 u. 22 das Nöthige. Da durch 3. Lf1-b5 kein unmittelbarer Bauernverlust droht, so können auch Züge wie g7-g6 (From), b7-b6 und dgl. als Antworten folgen; besonders empfehlenswerth sind dieselben jedoch nicht; Weiss setzt am kräftigsten mittelst 4. d2-d4 fort. In einer von Czank gegen Weiss gewonnenen Partie geschah 3. . . , g7-g6 4. c2-c3, Lf8-g7 5. d2-d4, e5xd4 6. c3xd4, Sc6-e7 7. Sb1-c3, c7-c6 8. Lb5-d3, d7-d5 9. e4-e5, Lc8-f5 10. 0-0, Lf5xd3 11. Dd1xd3, Se7-f5 12. Tf1-e1, Sg8-e7 13. Sf3-g5, 0-0 14. g2-g4,

Sf5-h6 15. h2-h3 u. s. w. Was das von Schliemann eingeführte Gegengambit 3. . . , f7-f5 betrifft, so scheint dasselbe zur Gleichstellung des Spiels nicht recht auszureichen.

<sup>2</sup> v. Bardeleben spielt hier d7-d6 6. e4xf5, Lc8xf5 7. Sb1-c3, Lf8-e7 8. d3-d4, e5xd4 9. Sf3xd4, Lf5-d7 10. Lb5-c4 mit besserer Stellung des Weissen.

<sup>3</sup> In einer Partie Göring-Minckwitz erfolgte Lb5xc6, d7xc6 7. e4xf5, Lc8xf5 8. Sf3xe5, 0-0 9. Lc1-e3, Dd8-e7 10. d3-d4, Ta8-d8 11. c2-c3, Lc5-d6 und Weiss verlor nun durch 12. Se5-c4, Ld6xh2†, hätte aber mittelst 12. f2-f4 (H-B) ausgleichen können.

## Zusätze.

**Zu A. 33** u. ff. Die Südwestd. Schz. 1887 N. 22 bringt eine Partie Sichel, Krausser, Wolff und L'hermet gegen Zwanzig, Kähne und Schwarz, in welcher 1. e2-e4, e7-e5 2. Sg1-f3, Sb8-c6 3. Lf1-b5, a7-a6 4. Lb5-a4, Sg8-f6 5. 0-0, b7-b5 geschah, um den Stern'schen Angriff (5. . . , Sf6xe4 6. d2-d4, b7-b5 7. **d4-d5**) zu umgehen. Es folgte 6. La4-b3, Sf6xe4 7. Lb3-d5, Se4-f6 8. Ld5xc6, d7xc6 9. Sf3xe5, Lc8-e6 10. d2-d4 (hierzu wird bemerkt, dass sehr wohl Se5xe6, Dd8-d5 11. Dd1-f3 hätte geschehen können), c6-c5 11. c2-c3, Dd8-d5 12. Lc1-e3, Ta8-d8 13. Tf1-e1!, Lf8-d6? (hierzu die Bemerkung, dass c5-c4 hätte geschehen

müssen). 14. c3-c4!, Dd5-e4! 15. Sb1-d2, De4-h4 16. Se5-f3, Dh4-h5 17. d4-d5, Le6-g4 18. Le3xc5, Ke8-f8 19. Lh5xd6†, c7xd6 und das Spiel wurde abgebrochen; Weiss ist im Vortheile.

**Zu B. 1, Anm. 2.** In einer beim zweiten deutschen Schachcongress, Berlin 1881, gespielten Berathungspartie v. Bardeleben, Lasker u. Tarrasch — Böhlke, Naumann und v. Scheve wurde der Zug 8. Dd1-g4 mit 0-0 beantwortet. Es folgte 9. 0-0 (die Sch.-Z. bemerkt, dass Weiss auf Dxd4 die Rochade einbüßen und ein unbequemes Spiel erlangen würde), Lb4-c5 10. d5-d6, c7-c6 11. Lb5-d3, g7-g6? 12. b2-b4 und Weiss blieb im Vortheile.

3.  $\frac{\text{Lf1-b5}}{\text{f7-f5}^1}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
a2-a4	Sf3-d2!	Sd5xb6	Sd2-c4	f2-f3	Sc4xb6	+	
a7-a5	f5-f4	c7xb6	Df7-g6	0-0		-	1.
De2-h5†	Dh5xf7†	Sd4-e2	Se2-g3	Sc3xe4	Sg3xe4	d2-d3	
De7-f7	Ke8xf7	Sf5-d6	Lc8-g4	Sd6xe4	Ta8-e8	Lg4-f3 <sup>6</sup>	2.
De2-h5†	Se6-g5	Sb1-c3	f2-f3 <sup>8</sup>	Ke1-d1	=		3.
Ke8-d7	Sf5-d6	Kd7-d8	e4xf3†				
Sc3-e2	=						4.
0-0							

Obige Variante entstammt einer Partie Lange - Schliemann.

<sup>4</sup> c6-c5 8. Sd4-e6 und steht besser.

<sup>5</sup> c6-c5 9. Sd4-e6, Lc8xe6 10. f5xe6, De7xe6 11. g4-g5, Sh6-f7 12. d2-d3 mit besserem Spiele.

<sup>6</sup> 18. Th1-g1, Lf8-d6 19. h2-h3, Lf3xe4. Das H - B giebt zu erwägen, ob nicht Weiss des Freibauern halber etwas im Vortheile sei.

<sup>7</sup> Lc8xe6 10. f5xe6, De7xe6 11. f2-f3, Ke8-d7 12. f3xe4, Sh6xg4 =.

<sup>8</sup> Nicht Sc3xe4 wegen Sd6xe4 15. Sg5-f7†, Kd8-d7 16. Sf7-e5†, Kd7-e6.

<sup>9</sup> Bei Lb5xc6, d7xc6 5. Sf3xe5 würde Schwarz gut stehen: Dd8-d4 6. Dd1-h5†, g7-g6 7. Se5xg6, h7xg6 8.

Dh5xg6†, Ke8-d8 9. d2-d3, Sg8-e7 u. s. w. Ebenso führt 4. Dd1-e2 zu gutem Spiele für Schwarz: f5xe4 (nicht Sf6 wegen 5. exf, e4 6. d3, De7 7. dxe, Sxe4 8. 0-0; auch nicht 4. . . , d6 wegen 5. exf, Lxf5 6. d4) 5. Lb5xc6, d7xc6 6. De2xe4, Lf8-d6 7. Sf3xe5, Sg8-f6 8. De4-e2, 0-0 9. d2-d4 (Dc4†, Sd5 10. d4, Dh4 11. Sf3, Dg4), Tf8-e8 10. f2-f4, c6-c5 u. s. w.

<sup>10</sup> Oder e5xd4 5. Sf3xd4, Sc6xd4 6. Dd1xd4, c7-c6 7. Lb5-d3, f5xe4 8. Ld3xe4, d7-d5 9. Le4-d3, Sg8-f6 =.

<sup>11</sup> Vielleicht geht, wie das H-B bemerkt, auch 5. Sf3xe5, wenn Weiss nach Sc6xe5 6. d4xe5, c7-c6 den Läufer auf b5 opfert.

## Zusätze.

Es hätte 11. . . , Lc5xd6 geschehen sollen, worauf 12. Dg4xd4 wegen Ld6-c7 nebst d7-d5 und f7-f5 nicht besonders gut gewesen wäre und Weiss deshalb wohl am besten mittelst 12. f2-f4 und f4-f5 auf Angriff gespielt hätte.

**Zu B. 19** u. ff. Geschähe 5. Sf3xe5, Sc6xe5 6. d3-d4, so wäre Weiss gegen die entsprechenden Varianten des Vierspringerspieles (s. Span. P. B. 9. ff.) um einen Zug im Nachtheile.

**Zu B. 22.** Eine zwischen v. Scheve und Cordel gespielte Turnierpartie hatte folgenden Anfang: 1. e2-e4, e7-e5 2. Sg1-f3, Sb8-c6 3. Lf1-b5, Sg8-f6 4. d2-d3, d7-d6 5. Sb1-c3, Lf8-e7 (hier kam Lc8-g4 in Betracht) 6. h2-h3, 0-0

7. Lc1-e3, Lc8-d7 8. g2-g4, Sf6-e8 9. Dd1-d2, a7-a6 10. Lb5xc6, Ld7xc6 11. Sc3-e2, f7-f6 12. Se2-g3, d6-d5 13. Dd2-e2, d5xe4 14. d3xe4, Se8-d6 15. Sf3-d2, Dd8-e8 16. Th1-g1, g7-g6 17. h3-h4, Kg8-h8 18. c2-c4, f6-f5 19. e4xf5, g6xf5 20. Le3-h6, Tf8-f7 21. Sg3xf5, Sd6xf5 22. g4xf5, Le7xh4 23. De2-g4, Lh4-f6 24. 0-0-0, Ta8-d8 25. Td1-e1, Tf7-e7 26. Lh6-g5, De8-f7. Das Spiel wurde schliesslich remis.

**Zum 3. Zuge von Schwarz.** Bei 3. . . , Dd8-f6 setzt Weiss am besten mit 4. Sb1-c3 fort; auch 4. 0-0 ist gut. Dagegen könnte 4. c2-c3 eine ausreichende Entgegnung an 4. . . , a7-a6 finden.



## Das. Giucoco piano oder die Italienische Partie.

Vermag im regelmässigen Springerspiele der weisse Königsläufer von b5 aus (Spanische Partie) die Deckung des gegnerischen Königsbauern zu bedrohen und dem Aufziehen des schwarzen Damenbauern gewisse Schranken zu setzen, so kann er von dem Felde c4 aus den Punkt f7, der, ebenso wie f2 die beiderseits verwundbarste Stelle in den offenen Spielen bildet, bedrohen. Antwortet der Nachziehende mit dem entsprechenden Läuferzuge (3. . . ., Lf8-c5), so entsteht eine Eröffnung, welche schon vor mehr als einem Jahrhundert in Italien sehr beliebt war, und dort ausführliche theoretische Erörterung fand. Man nannte dieselbe ihrer allgemeinen Gebräuchlichkeit halber giucoco piano, d. i. „einfaches Spiel“, und an diese geschichtliche Thatsache lehnt sich unsere Bezeichnung „Italienische Partie“.

Während die Italienische Partie neben dem Läuferspiele sehr häufig bei sogenannten Naturspielern vorkommt, ist dieselbe in den letzten Jahrzehnten bei den theoretisch geschulten, stärkeren Spielern zu Gunsten einiger anderer Eröffnungen; namentlich der spanischen Partie und der geschlossenen Spiele, etwas in den Hintergrund getreten. Die „Mode“ macht sich auch in der Auswahl der Schacheröffnungen geltend, und wenn man berücksichtigt, dass die meisten der bis dahin als sicher betrachteten Angriffsarten im Giucoco piano thatsächlich einigermassen „abgespielt“ waren und somit nicht die Abwechslung boten, wie andere noch minder ausgebeutete Eröffnungen, so lässt sich die Berechtigung jener Erscheinung nicht in Abrede stellen. Seit einiger Zeit indess scheint man dem Spiele wieder grössere Beachtung zu schenken, was sich daraus erklären dürfte, dass allmählich die einseitige Vorliebe für die Spanische Partie zu erkalten beginnt, für die Behandlung des Giucoco piano dagegen neue Gesichtspunkte auftauchten.

Der eigentlich „klassische“ Angriff in unserer Eröffnung wird durch den Zug 4. c2-c3 eingeleitet. Derselbe bezweckt die Bildung eines Bauernentrums mittelst des nachfolgenden d2-d4, und das älteste bekannte Gegenspiel, 4. . . ., Dd8-e7, sucht dem entgegen zu wirken, insofern es die Behauptung des Punktes e5 anstrebt, wohingegen das lange Zeit hindurch bevorzugte 4. . . ., d7-d6 die Absicht des Weissen nicht zu hintertreiben vermag. Eine dritte Art der Abwehr, 4. . . ., Sg8-f6, huldigt dem Grundsatz: „Angriff ist die beste Vertheidigung“ und ist in der That gegenwärtig die

fast ausschliesslich geübte, obschon auch Dd8-e7 bei geeigneter Fortsetzung zum Ausgleich völlig genügt. Beachtenswerth bleibt noch, dass auch mittelst 4. . . ., f7-f5 gleiches Spiel herbeigeführt werden kann.

Zieht Weiss nach 4. . . ., Sg8-f6 seinen Damenbauer zwei Schritte, so erfolgt zunächst 5. . . ., e5xd4 und es kann nun ebensowohl 6. c3xd4, als 6. e4-e5 geschehen. Der erste von beiden Zügen giebt Anlass zu rascher Auflösung des Spieles; der andere dagegen leitet sehr mannichfaltige Verwickelungen ein und bietet deshalb noch reiche Gelegenheit zu Erfolg versprechenden Angriffen — umso mehr da er auf Grund schlechtangebrachten Vorurtheils im Ganzen stark vernachlässigt wurde, die ihm entspringenden Varianten also den meisten Spielern wenig geläufig sind. Manche derselben tragen ersichtlich den Stempel des Remisschlusses und empfehlen sich daher in besonderen Fällen, namentlich bei ernstern Kämpfen gegen stärkere Gegner. Eine klare Analyse dieser Spielart ist zuerst von mir in der sechsten Auflage des „Handbuches“ gegeben und nun an dieser Stelle noch mehrfach vervollständigt worden.

Den zweiten Hauptangriff bildet 4. d2-d3 — ein Zug, der dem Spiele einen gewissen ruhigen Charakter aufprägt. Man hat deshalb die so entstehenden Varianten mit der Scherzbezeichnung *giuoco pianissimo* belegt. Dieselben bergen indess grosse Tücken, und arten später oft in sehr wilde Stellungen aus, nachdem eine Zeit lang die Entwicklung beiderseits ganz symmetrisch und ohne jeden Abtausch vor sich gegangen war. Namentlich pflegt der Vorstoss der Königsflügelbauern (h2-h3 nebst g2-g4, bez. h7-h6 nebst g7-g5) lebhaftere Angriffe hervorzurufen; man sucht ihn zweckmässig durch den über e2 (bez. e7) herübergeholtten Damenspringer, den man auf g3 (g6) stellt, zu unterstützen. Auch das Aufreissen der Rochadestellung durch Abtausch auf f3 (f6) kommt in diesen Spielen häufig vor.

Was den Zug 4. Sb1-c3 betrifft, so führt er zu Spielen, die durch Zugumstellung auch aus 4. d2-d3 erwachsen können, also eigentlich keiner besonderen Erörterung bedürfen. Von Naturspielern sieht man zumeist d2-d3 oder Sb1-c3 im vierten Zuge des *giuoco piano* angewandt.

Der dritte Hauptangriff besteht in der Rochade. Als beste Vertheidigung wird auch hier 4. . . ., Sg8-f6 betrachtet, und die Frage, ob bei 5. d2-d4 — sei es durch e5xd4 oder durch Lc5xd4, vollständiger Ausgleich herbeizuführen ist, steht (für beide Theile) noch offen. Dieser Zweig der Eröffnung bietet demnach für die lebende Partie gleichfalls gute Aussichten.

		A. I. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	$\frac{d2-d4}{e5xd4^1}$	$\frac{c3xd4}{Lc5-b4\uparrow^2}$	$\frac{Lc1-d2^3}{Lb4xd2\uparrow}$	$\frac{Sb1xd2}{d7-d5!}$	$\frac{e4xd5}{Sf6xd5}$	$\frac{Dd1-b3^4}{Sc6-e7^5}$	$\frac{0-0}{0-0}$
2.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Sf6xe4?}{Ld2xb4}$	$\frac{d7-d5}{Lc4xf7\uparrow^8}$	$\frac{Dd8xd5}{Dd1-b3\uparrow}$	$\frac{0-0}{Sf3-e5\uparrow}$
3.	. . . . .	. . . . .	$\frac{Sf6xe4}{Lc4-b5}$	$\frac{Sc6xb4}{Lb5xc6\uparrow^{10}}$	$\frac{Ke8xf7}{c3xd4}$	$\frac{d7-d5}{Sb1-c3}$	$\frac{Kf7-e7^9}{d4xc5}$
4.	. . . . .	$\frac{e4-e5}{d7-d5!}$	$\frac{Lc4-b5}{Sf6-e4}$	$\frac{Lb5xc6\uparrow^{10}}{b7xc6}$	$\frac{c3xd4}{Lc5-b6}$	$\frac{Sb1-c3}{c6-c5}$	$\frac{d4xc5}{Se4xc3}$
5.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{f7-f5}{Dd8xf6}$	$\frac{e5xf6^{11}}{Dd1-c2}$
6.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Dd1-c2}{Lc8-b7^{12}}$	$\frac{Lc1-e3}{0-0}$
7.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{0-0^{15}}{0-0^{16}}$	$\frac{Sb1-c3}{f7-f5}$
8.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
9.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{c3xd4}{Lc5-b6}$	$\frac{0-0}{0-0}$	$\frac{Sb1-c3}{f7-f5}$	$\frac{e5xf6}{g7xf6}$
10.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Tf8xf6^{24}}$

<sup>1</sup> Auf Lc5-b6 folgt 6. d4xc5, Sf6xe4 7. Dd1-d5.

<sup>2</sup> Löwenthal schlägt d7-d5 vor. Bei Lc5-b6 behauptete Weiss die Mitte.

<sup>3</sup> Sb1-c3 führt zu Bauerverlust wegen Sf6xe4 8. 0-0, Lb4xc3 9. b2xc3, d7-d5 nebst 0-0.

<sup>4</sup> Es kann auch beiderseits rochirt werden. Spielt Weiss Sf3-e5, so lenkt Schwarz am sichersten mittelst Sc6-e7 in die gewöhnliche Spielweise ein.

<sup>5</sup> Auf Sc6-a5 kommt Weiss durch 11. Db3-a4 $\uparrow$ , c7-c6 12. Lc4xd5, Dd8xd5 13. 0-0, 0-0 14. Tf1-e1 in Vortheil, ebenso auf Lc8-e6 durch 11. Db3xb7, Sc6-a5 12. Lc4-b5 $\uparrow$  u. s. w.

<sup>6</sup> Dd5-h5 13. d4-d5, Sc6-e7 (Se5 14. Sxe5, Dxe5 15. Te1) 14. Sf3-d4 u. s. w. (NB. S. 69, S. 116.)

<sup>7</sup> Weiss zieht 19. f2-f3 mit besserer Stellung.

<sup>8</sup> Auch Dd1-b3, d7-d5 10. Db3xb4, d5xc4 11. 0-0, Dd8-d5 12. Sb1-a3 kommt in Betracht.

<sup>9</sup> Empfehlung verdient hier auch der von Graf Vitzthum vorgeschlagene Zug Kf7-f6 mit der Folge 12. Db3xb4, c7-c5 13. Db4-a4, Dd8-e8.

<sup>10</sup> Die Frage, ob und wann dieser Abtausch erfolgen soll, ist von grosser Wichtigkeit; die Fortsetzung hängt wesentlich hiervon ab. Schiebt man den Tausch auf, so zeigt es sich später oft vortheilhaft, ihn ganz zu unterlassen, namentlich in den Varianten, wo Schwarz Lc8-g4 zieht, oder wo auf f6 ein passant geschlagen wird.

<sup>11</sup> Nach dem Abtausch auf c6 ist dies ein passant-Schlagen nicht mehr gut, weil nun die Dame nicht mehr den Bauern d5 zu decken braucht. Am besten wäre wohl 11. 0-0, um nach 11... 0-0 12. Lc1-f4 zu No. 7 zu gelangen.

3. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Lf8-c5}}$				4. $\frac{\text{c2-c3}}{\text{Sg8-f6}}$				
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.		
Tf1-e1	Sf3-e5	—					1.	
c7-c6	Dd8-b6	—						
Se4-c3	d4-d5	Sf3-e5	Tf1-e1	Se5-c4	d5-d6	Te1xe7	2.	
Dd5-d8 <sup>6</sup>	Sc6-e7	Dd8-d6	Tf8-e8	Dd6-c5	Dc5xc4	Lc8-g4 <sup>7</sup>		
Db3xb4†	Db4-b3	Sb1-c3	b2xc3	0-0	—		3.	
Dd8-d6	Th8-e8	Se4xc3	Ke7-f8	c7-c6	—			
b2xc3	Sf3-d4	0-0	—				4.	
Lb6xc5	0-0	Lc5-b6	—					
Sc3xe4	Sf3-e5	Lc1-e3	d4xc5				5.	
d5xe4	0-0	c6-c5	Df6xe5	+				
0-0	e5xf6	Sb1-d2 <sup>13</sup>	h2-h3	Sd2-b3	Ta1-c1	Tf1-e1	6.	
f7-f5	Dd8-d6	Se4xf6	Ta8-e8	Sf6-e4	Lb7-a6	La6-c8 <sup>14</sup>		
Lc1-f4	Tf1-e1	d4xc5	Sc3xe4	Dd1-b3†	Sf3-g5	Ta1-c1	7.	
Lc8-a6	c6-c5	Lb6xc5	d5xe4 <sup>17</sup>	Kg8-h8	Dd8-e7	Lc5-b6 <sup>18</sup>		
		h2-h4	Ta1-c1 <sup>19</sup>	Sf3xd4	Kg1xf2	g2-g3	8.	
	h7-h6	c6-c5	c5xd4	Se4xf2 <sup>20</sup>	Dd8xh4†	Dh4-h2† <sup>21</sup>		
Lc1-h6	Sc3xe4	Lb5-c4	Dd1xf3	Tf1-e1	Lc4xf7†	Df3-h5†	9.	
Tf8-f7 <sup>22</sup>	d5xe4	e4xf3	Dd8-d6	Lc8-d7	Kg8xf7	Kf7-g8 <sup>23</sup>		
Lb5xc6 <sup>25</sup>	Sf3-e5	Sc3xe4	Dd1-b3†	Tf1-d1	a2xb3	Lc1-e3	10.	
b7xc6	Lc8-a6	d5xe4	Dd8-d5	Dd5xb3	Ta8-d8	La6-b7		

<sup>12</sup> Auch 0-0 oder Lc8-d7 oder c6-c5 sind statthaft.

<sup>13</sup> f6Xg7, Tf8Xf3 15. g2Xf3, Dd6-g6† 16. Kg1-h1, Se4-g3†.

<sup>14</sup> Das Spiel gleicht sich nach 19. Dc2Xc6, Dd6Xc6 20. Tc1Xc6, Lc8Xh3 aus.

<sup>15</sup> Auch Sb1-c3 ist zulässig, worauf sich nach 9. . . , 0-0 10. 0-0 das nämliche Spiel ergibt. Ueberhaupt gehen die Varianten dieser Spielart vielfach durch Zugumstellung in einander über. Weiss könnte jedoch bei 9. Sb1-c3, 0-0 mit 10. Dd1-c2, bei 9. . . , Lc8-g4 mit 10. Dd1-b3 fortfahren.

<sup>16</sup> Lc8-g4 hätte 10. Sb1-c3 zur Folge nebst 10. . . , 0-0 11. Lc1-e3. Bei f7-f5 aber wäre 10. e5Xf6 am Orte.

<sup>17</sup> Nicht f5Xe4 wegen 16. Lf4-g5.

<sup>18</sup> Weiss erhält sich mittelst 19. Db3-h3 im Angriffe. Aber auch e5-e6 oder Tc1-c3 sind nicht zu tadeln.

<sup>19</sup> Von Cordel gegen Hasford gespielt. Es könnte auch d4xc5 geschehen.

<sup>20</sup> Auf Dd8Xh4 wäre 17. g2-g3, Dh4-h3 18. Sc3Xd5, g7-g5 19. Tc1-c6 geschehen.

<sup>21</sup> 19. Kf2-f3, g7-g5 20. Te1-h1, Dh2Xb2 21. Tc1-c2, Db2-b4 22. Sd4-c6, Db4-c4 23. Th1Xh6, Kg8-g7 24. Lf4Xg5, Dc4-g4† 25. Kf3-g2, Dg4Xg5 26. Th6-h5. In dieser wilden Stellung mögen die Aussichten für beide Theile gleich sein.

<sup>22</sup> Tf8-e8 13. Ta1-c1, Lc8-e6 14. Sc3Xe4, d5Xe4 15. Sf3-h4, f6-f5 16. Dd1-h5, Le6-f7 17. Lb5-c4 und Weiss ist ebenfalls im Vortheile.

<sup>23</sup> 19. Te1-e3, Lb6Xd4 (Kh8 20. Df7) 20. Te3-g3† und Weiss gewinnt.

<sup>24</sup> Se4Xf6 12. Lc1-g5, Lc8-g4 13. Lb5-e2, Lb5-e2, Lg4Xf3, Sc6-e7 15. Sc3-e2, Se7-g6 =.

<sup>25</sup> Auch Lb5-e2 ist hier zulässig.

		A. I. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$			2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
11.	d2-d4 e5xd4	e4-e5 d7-d5	Lc4-b5 Sf6-e4	c3xd4 Lc5-b6	0-0 0-0	Sb1-c3 f7-f6	h2-h3 <sup>26</sup> f6xe5 Lc1-e3 <sup>28</sup>
12.	.	.	.	.	.	Lc8-g4	f7-f5 <sup>29</sup>
13.	.	.	.	.	.	.	.
14.	.	.	.	.	.	.	.
15.	.	.	.	Lc5-b4†	Lc1-d2 Lb4xd2† <sup>35</sup>	Sb1xd2 0-0 <sup>36</sup>	0-0 f7-f5
16.	.	.	.	Lc5-e7 Sf3xd4	Lb5xc6† Lb5xc6	Dd1-c2 <sup>37</sup> 0-0	Dc2xc6 <sup>38</sup> Le7-b4† <sup>39</sup>
17.	.	.	.	0-0 <sup>40</sup>	b7xc6	0-0 <sup>41</sup>	Lc1-e3 Lc5xd4 <sup>43</sup>
18.	.	.	Lc4-b3*	c3xd4	Lc1-d2	Sb1xd2	Lb3-a4
19.	.	.	Sf6-e4	Lc5-b4†	Se4xd2	Lc8-g4	0-0
20.	.	.	Lc4-e2* <sup>43</sup>	c3xd4	0-0	Sb1-c3	Lc1-f4 <sup>44</sup>
21.	.	.	Sf6-e4	Lc5-b6	0-0	f7-f5	h7-h6
	.	.	e5xf6	f6xg7	Lc1-g5 <sup>46</sup>	Dd1-e2†	Lg5xf6
	.	.	d5xc4	Th8-g8	f7-f6	Dd8-e7	De7xe2†
	.	.	b2-b4	b4xc5 <sup>48</sup>	c3xd4	Lc1-e3 <sup>49</sup>	h2-h3
	.	.	Sf6xe4 <sup>47</sup>	d5xc4	Lc8-g4	Dd8-d5	Lg4-h5

<sup>26</sup> e5xf6 führte auf die vorhergehenden Varianten zurück; auch so aber springt die Verwandtschaft beider Spiele in's Auge. Auf Dd1-b3 würde sich Schwarz durch Se4xc3 nebst Lc8-g4 gut stellen.

<sup>27</sup> Nicht rathsam wäre La6xf1 wegen 15. Se4-g5.

<sup>28</sup> Bei Dd1-b3 kommt Schwarz in Vortheil: 11. . . . , Lg4xf3 12. Lb5xc6, Lf3xg2 13. Lc6xd5, Se4xc3 14. Ld5xg2, Sc3-e2† u. s. w.

<sup>29</sup> Sc6-e7 12. Lb5-e2 =.

<sup>30</sup> Oder h2-h3, Lg4xf3 (Lh5 14. g4, Lg6 15. Db3, Se7 16. Ld3 oder Sh4 mit guter Angriffsstellung) 16. Dd1xf3, Sc6xd4 17. Le3xd4, Lb6xd4 18. Sc3xe4, d5xe4 19. Df3xe4, f6-f5 (Lxb2? 20. Td1) =.

<sup>31</sup> 19. Tf1xf3 und Weiss scheint

besser zu stehen. 19. . . , Lb6xd4 wäre schlecht wegen 20. Ta1-d1.

<sup>32</sup> 19. Lb5-c4†, Kg8-h8 20. De4xb7, Tf6-f8 21. Tb1xb2, Dd4xc4 =.

<sup>33</sup> Auf Se4xf6 geschähe 13. Lb5-e2, Lg4xf3 14. Le2xf3, Sc6-e7 15. Sc3-e2, Se7-f5 16. Le3-f4 u. s. w., auf Tf8xf6 folgte wieder 13. Lb5-e2, Lg4xf3 14. Le2xf3, Se4xc3 15. b2xc3.

<sup>34</sup> Oder Ta8-e8 15. Tf1-e1, h7-h6 16. Dd1-b3, Df6-f7 =.

<sup>35</sup> Statt dessen könnte Dd8-e7 erfolgen.

<sup>36</sup> Oder f7-f5 11. Dd1-c2.

<sup>37</sup> Sb1-c3, f7-f5. Die Stellung kann auch aus der Spanischen Partie (s. d. B. 49) entstehen.

<sup>38</sup> Weiss hätte unter Verzicht auf Bauerngewinn rochiren sollen: nunmehr erlangt Schwarz einen nachhaltigen Angriff.

3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$				4. $\frac{c2-c3}{Sg8-f6}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Lb5xc6	Sf3xe5	Sc3xe4	Dd1-b3†	Tf1-d1	a2xb3	=	11.
b7xc6	Lc8-a6	d5xe4 <sup>27</sup>	Dd8-d5	Dd5xb3			
e5xf6	Ta1-c1 <sup>30</sup>	Sc3xe4	Dd1-b3†	Sf3-d2	f2-f3	Sd2xf3	12.
g7xf6	Sc6-e7	d5xe4	Kg8-h8	f6-f5	e4xf3	Lg4xf3 <sup>31</sup>	
Lg4xf3	Dd1xf3	Df3-g4	Le3xd4	Sc3xe4	Dg4xe4	Ta1-b1	13.
	Tf8xf6	Sc6xd4	Lb6xd4	d5xe4	Ld4xb2	Dd8-d4 <sup>32</sup>	
	b2xc3	Lb5-e2	Le2xf3	Dd1-b3	a2-a4	=	14.
Se4xc3 <sup>33</sup>	Dd8xf6	Lg4xf3 <sup>34</sup>	Sc6-e7	Ta8-d8	a7-a5	=	
Ta1-c1	Sd2-b3	Sb3-c5	Dd1-b3	Lb5-d3	Te1xe5	Ld3-b1	= 15.
Lc8-d7	Ld7-e8	Dd8-c8	Sc6-e7	Se4xc5	c7-c5	b7-b6	
Lc1-d2	Sb1-c3	Ld2xc3	Dc6-a4	Lc3-b4			16.
Ta8-b8	Lb4xc3	Tb8-b6	Lc8-a6	Tf8-e8	+		
c3xd4	d4xe5	f2-f3	f3-f4	Le3-f2	=		17.
f6xe5	Dd8-e7	Se4-d6	Sd6-f5				
La4xc6	0-0	Dd1xd2	g2xf3	=			18.
b7xc6	Lb4xd2	Lg4xf3					
h2-h4 <sup>45</sup>	h4-h5	Sf3-h4	=				19.
Sc6-e7	Dd8-e8	Kg8-h7					
Ke1xe2	Ke2-d1	h2-h3	g2xf3	Sb1-d2	Sd2-e4†	Se4xc5	20.
d4-d3†	Lc8-g4	Lg4xf3†	Ke8-f7	Kf7xf6	Kf6-g7	Sc6-e5	+
g2-g4	h3-h4 <sup>50</sup>	h4-h5	Le3xg5	-			
Lh5-g6	0-0-0	Se4-g5	Sc6xd4	+			21.

<sup>39</sup> In entsprechenden Varianten, wo aber der Läufer auf b6 steht, hätte das Schach desselben (dann auf a5) wegen 12. b2-b4 keinen Erfolg.

<sup>40</sup> Lc8-d7 9. Lb5xc6, b7xc6 10. Lc1-e3, 0-0 =.

<sup>41</sup> Sd4xc6 wäre nachtheilig wegen Dd8-d6 nebst Lc8-a6.

<sup>42</sup> Es könnte auch Dd8-e8 geschehen, nicht aber f6xe5, weil in diesem Falle Weiss 12. Sd4xc6, Dd8-d6 13. Le3xc5, Dd6xc5 14. Dd1xd5†, Dc5xd5 15. Sc6-e7† zöge.

<sup>43</sup> Bei Lc4-d3 ginge ein Bauer verloren: 7. . . , Sf6-e4 8. c3xd4, Lc5Xd4 9. Sf3xd4, Sc6xd4 10. Dd1-a4†, Sd4-c6 11. Ld3xe4, d5xe4 12. Da4xe4, 0-0 13. Lc1-f4, Tf8-e8 14. 0-0, f7-f6 u. s. w.

<sup>44</sup> Auch e5xf6 u. s. w. wäre statthaft.

<sup>45</sup> Es scheint, als könne hier Ta1-c1, g7-g5 13. Sc3xd5, g5xf4 14. Sd5xf4 versucht werden.

<sup>46</sup> Bei c3xd4, Sc6xd4 10. Lc1-e3, Sd4xf3† 11. Dd1xf3, Lc5xe3 12. Df3xe3†, Lc8-e6 steht Schwarz ebenfalls besser.

<sup>47</sup> Vortheilhaft wäre auch Lc5-b6, z. B. 8. e5xf6, d5xc4 9. b4-b5, Sc6-b8 10. Dd1-e2†, Lc8-e6 11. f6xg7, Th8-g8 12. Lc1-g5, Dd8-d5 13. Lg5-f6, d4-d3 u. s. w.

<sup>48</sup> Lc4-b5 würde mit Lc5-b6 beantwortet, wobei Schwarz nicht übel steht.

<sup>49</sup> Der Bauer d4 bleibt schwach; d4-d5 ist erfolglos wegen Sc6xe5 11. Dd1-d4, Dd8-d7 12. Dd4xe4, Lg4xf3.

<sup>50</sup> Geschieht 0-0, so erlangt Schwarz den Angriff mittelst 0-0-0 u. f7-f6.

		A. I. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$			2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
22.	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{e4-e5}{Sf6-e4}^{51}$	$\frac{Lc4-d5}{Se4xf2}$	$\frac{Ke1-f2}{d4xc3\dagger}$	$\frac{Kf2-g3}{c3xb2}^{52}$	$\frac{Lc1xb2}{Sc6-e7}$	$\frac{Dd1-c2}^{53}$
23.	$\frac{0-0}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1-e2}{d7-d5}$	$\frac{Lc4-b5}{Ld5xc6}$	$\frac{Lb5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Sf3xe5}{Lc8-b7}$	$\frac{d2-d4}{Lc5-b6}$	=
24.	.	$\frac{Lc4-d5}^{55}$	$\frac{Ld5xc6}{Se4-f6}$	$\frac{Sf3xe5}{d7xc6}$	$\frac{d2-d4}{0-0}^{56}$	$\frac{Lc1-g5}{Lc5-d6}$	$\frac{f2-f4}{c6-c5}$
25.	$\frac{d2-d3}{d7-d6}$	$\frac{d3-d4}{Lc5-b6}^{57}$	$\frac{d4xe5}{d6xe5}$	$\frac{Dd1xd8\dagger}{Sc6xd8}$	$\frac{Sf3xe5}{Sf6xe4}$	$\frac{0-0}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4xe6}{Sd8xe6}$
26.	$\frac{b2-b4}{Lc5-b6}$	$\frac{d2-d4}^{58}$	$\frac{Lc4-d5}{Se4-f6}$	$\frac{Ld5xc6}{d7xc6}$	$\frac{Sf3xe5}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc1-g5}{h7-h6}$	$\frac{Lg5-h4}{a7-a5}$
27.	.	$\frac{d2-d3}{h7-h6}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$	$\frac{a2-a4}{a7-a5}^{60}$	$\frac{b4-b5}{Sc6-e7}$	$\frac{Lc4-b3}{0-0}$	$\frac{Sb1-d2}{Se7-g6}$
28.	$\frac{Sf3-g5?}{0-0}$	$\frac{d2-d3}^{62}$	$\frac{h2-h4}{h6xcg5}^{63}$	$\frac{h4xcg5}{Sf6-h7}$	$\frac{Dd1-h5}{Tf8-e8}$	$\frac{Dh5xf7\dagger}{Kg8-h8}$	$\frac{Th1xh7\dagger}{Kh8xh7}$

		A. II. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$			2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	$\frac{d2-d4}{Lc5-b6}$	$\frac{0-0}^{2}$	$\frac{Lc1-g5}^{3}$	$\frac{Lg5-h4}{g7-g5}^{4}$	$\frac{Sf3xcg5}{f6xcg5}$	$\frac{Dd1-h5\dagger}{Ke8-f8!}$	$\frac{Lh4xcg5}{De7-e8}$
2.	.	.	.	$\frac{h7-h5}{Lc1-e3}^{7}$	$\frac{h2-h3}{g7-g5}$	$\frac{Lh4-g3}{h5-h4}$	$\frac{Lg3-h2}{g5-g4}$
3.	.	.	$\frac{a2-a4}{a7-a6}^{6}$	$\frac{Lc8-g4}{Sc6xe5}$	$\frac{d4xe5}^{8}$	$\frac{Le3xb6}{Se5xc4}$	$\frac{Lb6-d4}{Sc4-e5}$

<sup>51</sup> Auf Sf6-g4 folgt mit Vortheil 7. Lc4xf7†, Ke8xf7 8. Sf3-g5†, bez. 7. . . . , Kf7-f8 8. d2-d4.

<sup>52</sup> Bei Sc6-e7 gewinnt 10. Sb1xc3, Se7-f5† 11. Kg3-f4.

<sup>53</sup> Auch h2-h3 oder Ld5-e4 sind für Weiss günstig.

<sup>54</sup> Se7xd5 12. Dc2xc5, Sd5-e7 13. Lb2-a3, Se7-c6 14. Ta1-e1 u. steht gut.

<sup>55</sup> Minder rathsam wäre jetzt d2-d4 wegen der Antwort d7-d5.

<sup>56</sup> Vielleicht noch besser gleich h7-h6.

<sup>57</sup> Schwarz kann auch nehmen, z. B. e5xd4 7. c3xd4, Lc5-b6 8. Sb1-c3, Lc8-g4 9. d4-d5, Sc6-e5.

<sup>58</sup> Oder b4-b5, Sc6-a5 7. Sf3xe5, 0-0 8. Dd1-a4, d7-d6 9. Se5-f3, Sa5xc4 10. Da4xc4, Sf6xe4 mit Ausgleich.

Zu demselben Ergebnisse führt 6. Dd1-b3, 0-0 7. d2-d3, d7-d6.

<sup>59</sup> e5xd4 7. e4-c5, Sf6-e4 8. c3xd4, d7-d5 9. Lc4-b5, a7-a5 10. Lb5xc6†, b7xc6=.

<sup>60</sup> Dieser Zug hat einen für das Endspiel lästigen Doppelbauer zur Folge, weshalb a7-a6 empfehlenswerther sein dürfte.

<sup>61</sup> Die Variante entstammt einer Partie de Rivière-Morphy. Es folgte 19. Tg1-g2, Sf6-g4 20. Ta1-g1, g7-g5 21. Lb3-d1, Sg4xh2 22. Tg2-g3 mit Vortheil für Weiss. Besser wäre wohl 20. . . . , Sf3xc1 gewesen.

<sup>62</sup> f2-f4 findet die stärkste Erwiderung an d7-d5.

<sup>63</sup> d7-d6 lässt Schwarz im Vortheile; die gegebene Variante ist eine von den Fallen Greco's.

		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{c2-c3}{Sg8-f6}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$Ld5-e4$	$Sb1-d2$	$Ta1-d1$	+				22.
$Se7-g6$	$c7-c6$						23.
$c3xd4$	$d4-d5$						24.
$c7-c5$	$h7-h6$		=				25.
=							26.
$b4xa5$	$Dd1-f3$	$Lh4-g3$	=				27.
$Ta8xa5$	$g7-g5$						28.
$Sd2-c4$	$Sc4xb6$	$Dd1-e2$	$Kg1-h1$	$Lc1-d2$	$g2xf3$	$Tf1-g1$	
$Lc8-g4$	$c7xb6$	$Sg6-h4$	$Dd8-c8$	$Lg4xf3$	$Dc8-h3$	$Sh4xf3^{61}$	
$Df7-h5^\ddagger$							

		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{c2-c3}{Dd8-e7^1}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$Dh5-f3^\ddagger$	$Lc4xg8$	$d4-d5$	$Lg5-f6$	$Sb1-d2$	$Lf6xh8$	$Sd2xf3$	= 1.
$Kf8-g7$	$Kg7xg8$	$Sc6-e7$	$De8-f7$	$h7-h6$	$Df7xf3$	$Kg8xh8$	2.
$h3xg4$	$Lc4-b5$	$Lb5xc6$	$a2-a4$	$Dd1-d3$	$Sb1-d2$	$Tf1-e1$	3.
$Lc8xg4$	0-0-0	$b7xc6$	$a7-a5$	$h4-h3$	$h3xg2$	$De7-h7^5$	
$Sb1-d2$							
$Sg8-h6$	=						

<sup>1</sup> Dd8-e7 ist die älteste Vertheidigung gegen 4. c2-c3. Dieselbe bezweckt, den Punkt e5 zu behaupten, weshalb auf 5. d2-d4 nicht e5xd4, sondern Lc5-b6 erfolgt. Richtig fortgesetzt, ist die Vertheidigung ganz sicher; nicht selten muss im Verlaufe des Spieles doch noch e5xd4 erfolgen. Es kommt übrigens ganz auf dasselbe hinaus, wenn man 4. . . , Lc5-b6 und auf 5. d2-d4, dann Dd8-d7 spielt.

<sup>2</sup> Oder d4xe5, Sc6xe5 7. Sf3xe5, De7xe5 8. 0-0, d7-d6 9. Kg1-h1, Lc8-e6 mit ausgeglichenem Spieles.

<sup>3</sup> Auf h2-h3, Sg8-f6 8. Lc1-g5, h7-h6 9. Lg5-h4, g7-g5 10. Lh4-g3 geht Schwarz gegen die feindliche Rochade vor. Vielfach und namentlich wenn

Weiss seinen Damenläufer auf a3 zu stellen strebt, ist es für Schwarz angezeigt, die lange Rochade ins Auge zu fassen.

<sup>4</sup> Rührt von Greco her; h7-h5 scheint aber stärker. Auch Sg8-h6 nebst Sh6-f7 und g7-g5 kommt in Betracht.

<sup>5</sup> 19. b2-b4, e5xd4 20. c3xd4, Dh7-h5 und ist im Vortheile.

<sup>6</sup> a7-a5 könnte 8. Sb1-a3 zur Folge haben oder 8. Lc1-e3, Lb6-a7.

<sup>7</sup> Oder b2-b4, Sg8-f6 9. a4-a5, Lb6-a7 10. b4-b5, a6xb5 11. Lc4xb5, e5xd4, bez. 8. a4-a5, Lb6-a7 9. Lc1-e3, Sg8-f6 10. d4-d5, Sc6-d8 11. Le3xa7, Ta8xa7 =.

<sup>8</sup> d4-d5, Sc6-a5 10. Lc4-d3, Lb6xe3 11. f2xe3, b7-b6 =.



A. III.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{c3xd4}{Lc5-b4\dagger?}$	$\frac{Ke1-f1!}{Lc8-g4}$	$\frac{Dd1-a4}{Lg4xf3}$	$\frac{g2xf3}{Dd8-d7}$	$\frac{Lc4-b5}{0-0-0}$	$\frac{Kf1-g2}{}$
2.	. . .	. . .	$\frac{Dd8-e7}{}$	$\frac{Dd1-a4}{Lb4-a5}$	$\frac{Sb1-a3}{La5-b6}$	$\frac{Lc4-b5}{a7-a6}$	$\frac{d4-d5}{a6xb5}$
3.	. . .	. . .	$\frac{Lb4-a5}{}$	$\frac{Dd1-a4}{Lc8-d7}$	$\frac{d4-d5}{Sc6-e5}$	$\frac{Da4xa5}{Se5xc4}$	$\frac{Da5-c3}{Ld7-b5}$
4.	. . .	$\frac{Lc5-b6}{}$	$\frac{Sb1-c3}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc4-b5}{Lg4xf3}$	$\frac{g2xf3}{Dd8-h4}$	$\frac{0-0^{10}}{0-0-0}$	$\frac{Lb5xc6}{b7xc6}$
5.	. . .	. . .	$\frac{Sg8-f6}{}$	$\frac{Lc4-b5^{11}}{Lc8-d7}$	$\frac{Lb5xc6}{Ld7xc6}$	$\frac{Dd1-d3}{0-0}$	$\frac{0-0}{Tf8-e8}$
6.	. . .	. . .	. . .	$\frac{d4-d5}{Sc6-e5^{12}}$	$\frac{Sf3xe5}{d6xe5}$	$\frac{Lc1-g5}{a7-a6}$	$\frac{Dd1-f3}{Dd8-d6}$
7.	. . .	. . .	$\frac{Lc1-e3}{Sg8-f6^{13}}$	$\frac{Dd1-c2}{d6-d5}$	$\frac{Lc4-b5}{d5xe4}$	$\frac{Sf3-e5}{0-0}$	$\frac{Se5xc6}{b7xc6}$
8.	. . .	. . .	$\frac{h2-h3}{Sg8-f6}$	$\frac{Lc1-g5^{14}}{h7-h6}$	$\frac{Lg5xf6}{Dd8xf6}$	$\frac{Lc4-b5}{0-0}$	$\frac{Lb5xc6}{b7xc6}$
9.	$\frac{0-0}{Lc8-g4^{15}}$	$\frac{Dd1-b3^{15}}{Lg4xf3^{17}}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Ke8-f8}$	$\frac{g2xf3}{Dd8-g5\dagger}$	$\frac{Kg1-h1}{Dg5-f6}$	$\frac{Lf7-h5}{Lc5-b6}$	$\frac{Db3-d1}{g7-g6}$

A. IV.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	$\frac{f7-f5^{18}}{}$	$\frac{d2-d4}{f5xe4}$	$\frac{Sf3xe5}{Sc6xe5}$	$\frac{Dd1-h5\dagger}{Se5-g6}$	$\frac{Lc4xg8}{Th8xg8}$	$\frac{Dh5-d5}{Ke8-f8}$	$\frac{Dd5xc5\dagger}{d7-d6}$
2.	$\frac{Dd8-f6?}{}$	$\frac{d2-d4}{Lc5-b6}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$	$\frac{Lc1-g5}{Df6-g6}$	$\frac{d4xe5}{d6xe5}$	$\frac{Sf3xe5}{Dg6xg5}$	$\frac{Se5xf7}{Dg5-c5}$

<sup>9</sup> Dd8-f6 wird mit 13. Dg7xf6, Sg8xf6 14. Sb1-c3, Sc4-e3† 15. Kf1-g1 beantwortet.

<sup>10</sup> Diesen Zug giebt v. d. Lasa an.

<sup>11</sup> Nach Lange kann auch 0-0, Lc8-g4 9. d4-d5, Sc6-e5 10. Lc4-e2 geschehen.

<sup>12</sup> Am besten wäre hier wohl Sc6-e7. Die Variante ist einer der Partieen

Labourdonnais' gegen Mac Donnell entnommen.

<sup>13</sup> Lc8-g4 würde nach 8. Lc4-b5, Dd8-f6 9. Lb5xc6†, b7xc6 10. Dd1-a4, Sg8-e7 11. Sb1-d2 Weiss im Vortheile lassen.

<sup>14</sup> Sb1-c3, 0-0 (h6 9. 0-0, 0-0 10. Te1, La5 11. Ld3 mit einigem Vortheile für Weiss) 9. 0-0, Sf6xe4 10. Sc3x

		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{c2-c3}{d7-d6}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
+							1.
—							
$\frac{Da4 \times a8}{Sg8-e7}$	$\frac{d5 \times c6}{Se7 \times c6}$	$\frac{Sa3 \times b5}{Sc6-a5}$	$\frac{Sf3-d4}{0-0}$	$\frac{Lc1-d2}{Sa5-c4}$	$\frac{Ld2-c3}{c7-c5}$	$\frac{Da8-a4}{+}$	2.
$\frac{Dc3 \times g7}{Sc4-d2 \uparrow^9}$	$\frac{Kf1-e1}{Sd2 \times f3 \uparrow}$	$\frac{g2 \times f3}{Dd8-f6}$	$\frac{Dg7 \times f6}{Sg8 \times f6}$	+			3.
$\frac{a2-a4}{a7-a5}$	$\frac{Ta1-b1}{+}$	+					4.
$\frac{Tf1-e1}{h7-h6}$	$\frac{Lc1-f4}{Dd8-e7}$	$\frac{Sf3-d2}{+}$	+				5.
$\frac{Lg5 \times f6}{Dd6 \times f6}$	$\frac{Df3 \times f6}{g7 \times f6}$	$\frac{0-0-0}{Lb6 \times f2}$	$\frac{Th1-f1}{Lf2-e3 \uparrow}$	$\frac{Kc1-c2}{Th8-g8}$	$\frac{g2-g3}{Tg8-g6}$	$\frac{d5-d6}{c7-c6}$	6.
$\frac{Lb5 \times c6}{Ta8-b8}$	$\frac{0-0}{Lc8-a6}$	+					7.
$\frac{0-0}{c6-c5}$	$\frac{e4-e5}{Df6-g6}$	=					8.
$\frac{Lh5-g4}{h7-h5}$	$\frac{Lg4-h3}{g6-g5}$	=					9.

		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{c2-c3}{d7-d6}$			
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
$\frac{Dc5-d5}{Dd8-e7} =$							1.
$\frac{Lc4-d5}{Sg8-f6}$	$\frac{Sf7 \times h8}{Lc8-g4}$	$\frac{Dd1-b3}{+}$	+				2.

e4, d6-d5 11. Lc4×d5, Dd8×d5 =. Ebenso verlief die Zugfolge 8. 0-0, 0-0 9. Sb1-c3, Sf6×e4.

<sup>15</sup> Mit Dd8-e7 gelangte man zu A II.  
<sup>16</sup> d2-d4, e5Xd4 würde zu der für Schwarz günstigen Variante des schottischen Gambits führen.

<sup>17</sup> Diese von Staunton empfohlene Spielart bezweckt, ewiges Schach oder

den Angriff gegen Opfer eines Bauern zu erreichen.

<sup>18</sup> Als Antwort auf den Vorbereitungszug c2-c3 scheint f7-f5 auch im Giuoco piano ohne Bedenken, während es gegenüber direkten Entwicklungszügen meist schädlich ist.

		B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	Lc1-e3	f2xe3	0-0	Sb1-d2	Sd2xc4	d3-d4	Sc4-d2
	Lc5xe3 <sup>8</sup>	Sg8-h6	Sc6-a5	Sa5xc4	0-0	b7-b5	Tf8-e8
2.	h2-h3 <sup>5</sup>	Sb1-c3	Sc3-e2	Lc4-b5	c2-c3	Lb5-a4	g2-g4
	h7-h6	Sg8-f6	Lc8-e6	0-0	a7-a6	Sc6-e7	Sf6-h7
3.		Sb1-c3	Lc4-b5	Lc1-g5	Lg5-h4	Lb5xc6	Dd1-d2
	Sg8-f6	Lc8-e6	0-0 <sup>7</sup>	h7-h6	a7-a6	b7xc6	Lc5-b4

		C. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	d2-d4 <sup>11</sup>	e4-e5	Lc4-b5	Sf3xd4	Dd1xd4	Lb5xc6	f2-f3
	e5xd4 <sup>12</sup>	d7-d5 <sup>13</sup>	Sf6-e4	Lc5xd4	0-0	b7xc6	Se4-g5
2.	.	.	e5xf6	Tf1-e1†	f6xg7	Sf3-g5	Sb1-c3
	.	.	d5xc4	Lc8-e6	Th8-g8	Dd8-d5	Dd5-f5
3.	.	.	.	.	f6xg7†	Sf3-e5	Te1xe5
	.	.	.	Ke8-f8	Kf8xg7	Sc6xe5	Lc5-e7
4.		Sf3xd4	e4-e5	e5xf6	f6xg7	Dd1-h5	Tf1-e1†
	Lc5xd4	e5xd4	d7-d5	d5xc4	Th8-g8	Dd8-f6	Lc8-e6
5.	.	.	f2-f4	f4xe5	Lc1-g5	Sb1-a3 <sup>19</sup>	c2-c3
	.	Sc6xd4 <sup>13</sup>	d7-d6	d6xe5	Lc8-e6	Dd8-e7	Le6xc4

<sup>1</sup> Bei Sb1-c3 entstehen ganz ähnliche Spiele.

<sup>2</sup> Es könnte auch Sg8-f6, wohl auch h7-h6 geschehen; überhaupt kommt es im Anfange dieser Spielart auf die Reihenfolge der Züge wenig an.

<sup>3</sup> Schwarz hat die Wahl, selbst abzutauschen, auf c5 abtauschen zu lassen, oder seinen Läufer nach b6 zurückzuziehen; jede dieser Möglichkeiten hat ihre Vorzüge und Nachteile.

<sup>4</sup> Besser wäre c2-c3 oder Dd1-e1; bei dem geschehenen Zuge bleibt der Doppelbauer rückständig. Die Variante ist der Anfang einer Partie Loyd-Rivière.

<sup>5</sup> Zukertort empfiehlt das Aufziehen der Randbauern; es ist dasselbe aber nicht unbedingt nothwendig. Auf Sf3-g5 würde Schwarz mittelst Dd8-f6

in beträchtlichen Vortheil kommen. Wegen c2-c3 s. A. I. 25.

<sup>6</sup> Nach einer Partie Cordel-Hasford Es folgte 19. La4-b3, Dd8-e7 20. h3-h4, c7-c6 21. Tg1-g2, g7-g5 22. h4xg5, Sh7xg5 23. Dg3-g4, Sg5-h7 24. Dg4-h3, Tg8xg2 25. Dh3xg2, De7-f6 26. Ke1-e2 und Weiss behauptete den Angriff.

<sup>7</sup> Angesichts des drohenden Angriffs g2-g4 sollte Schwarz die lange Rochade ins Auge fassen. Zuweilen ist es aber besser, gar nicht zu rochiren, und namentlich der Anziehende lässt in diesem Spiele den König oft in der Mitte stehen, wie bei 2.

<sup>8</sup> Nach einer Partie Cordel-Grabowsky, in welcher hier aber a2-a3 geschah.

<sup>9</sup> Gleich d2-d4 wäre wohl verfrüht wegen Lc5xd4 5. 0-0, d7-d6.

		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{d2-d3^1}{d7-d6^2}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
d4-d5 <sup>4</sup>	Dd1-e1	De1-g3 +					1.
g7-g5	Kg8-h8	Te8-g8					
Se2-g3	Sg3-f5	g4xf5	Th1-g1	Dd1xf3	Df3-g3	b2-b4	2.
Se7-g6	Le6xf5?	Sg6-h4	Sh4xf3†	Kg8-h8	Tf8-g8	Lc5-b6 <sup>8</sup>	
g2-g4	g4-g5	g5xh6	h6xg7	Dd2-h6 <sup>8</sup> +			3.
Dd8-e7	Sf6-h5	f7-f6	Sh5xg7		-		

		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{\bullet-\bullet^9}{Sg8-f6^{10}}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
f3-f4	Dd4-a4 =						1.
Sg5-e6	c6-c5						
Sc3-e4	g2-g4 <sup>14</sup>	Sg5xe6	Lc1-g5	Se4-f6†			2.
Lc5-b6	Df5-g6	f7xe6	Tg8xg7	Ke8-f7 <sup>15</sup>			
Dd1-h5 <sup>16</sup>	Te5-d5	Lc1-f4	Lf4xd6	Sb1-d2 +			3.
h7-h6	Le7-d6	Dd8-f6	c7xd6				
Lc1-g5	Dh5xg6	Lg5-f6	Sb1-a3	c2-c3	Lf6-e5	c3xd4	4.
Df6-g6	h7xg6	Sc6-b4	c7-c5	Sb4-d5	Ke8-d7	f7-f6 <sup>17</sup>	
Sa3xc4	Lg5xf6	Dd1-a4† <sup>20</sup>	Sc4-e3	Se3-d5	Kg1-h1	Sd5xf6	5.
Sd4-e6	g7xf6	c7-c6	Th8-g8	De7-c5†	0-0-0	Tg8-g6 <sup>21</sup>	

<sup>10</sup> Geschieht hier d7-d6, so kann 5. c2-c3, Sg8-f6 6. d2-d4, e5xd4 7. c3xd4, Lc5-b6 8. Sb1-c3, Lc8-g4 9. Lc4-b5, 0-0 10. Lc1-e3, Sc6-e7 11. Dd1-d2, c7-c6 12. Lb5-d3 mit einigem Vortheile für Weiss folgen.

<sup>11</sup> Bei Tf1-e1 stellt sich Schwarz durch 0-0 6. c2-c3, d7-d6 sicher. Weiss könnte hier aber noch mittelst b2-b4 ein nachträgliches Evansgambit einleiten: 5. . . . , Lc5xb4 6. c2-c3, Lb4-e7 7. d2-d4, 0-0 u. s. w. Vgl. Evansgambit C.

<sup>12</sup> Die Stellung kann auch aus dem Schottischen Gambit und dem Zweispringerspiele entstehen.

<sup>13</sup> Sf6-g4 7. h2-h3, Sg4xe5 8. Sf3xe5, Sc6xe5 9. Tf1-e1 u. s. w. Gegen 6. Sf6-e4 empfiehlt Lange 7. Tf1-e1.

<sup>14</sup> Die Zugfolge entstammt einer Partie Springersklee-Hennicke (Tägl. R.).

<sup>15</sup> Es scheint, als behauptete sich Weiss mittelst 17. f2-f4 im Angriffe, wogegen 17. Dd1-f3 zwar Qualität gewinnt, aber keine sonderliche Stellung zur Folge hat. Bei 16. . . . , Ke8-f8 aber hätte Dd1-f3 das Spiel gewonnen.

<sup>16</sup> Von J. Berger angegeben.

<sup>17</sup> Es folgt 19. Le5-g3, c5xd4 20. Ta1-d1 mit Vortheil für Weiss.

<sup>18</sup> Von Lange analysirt.

<sup>19</sup> Von Anderssen gegen Fleissig gespielt. Es könnte wohl auch 10. Lc4xe6, Sd4xe6 11. Dd1xd8†, Ta8xd8 12. Lg5xf6, g7xf6, 13. Tf1xf6 geschehen.

<sup>20</sup> Von Minckwitz gegen Anderssen angewandt.

<sup>21</sup> 19. Ta1-d1, Se6-f4 20. Td1xd8†, Kc8xd8 21. Da4-d1†, Kd8-e7 22. Sf6-d7, Dc5-d6 23. Dd1xd6†, Ke7xd6 24. Sd7-f8, Tg6-g7 25. g2-g3 =.

	C. 1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2.	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
6.	d2-d4 Sc6Xd4 <sup>22</sup>	Sf3Xe5 0-0	Lc1-e3 Sd4-e6	Lc4Xe6 Lc5Xe3	Le6Xf7† Kg8-h8	Lf7-b3 Le3-b6	Se5-f7†
7.	d2-d3 d7-d6	Lc1-g5 h7-h6	Lg5-h4 g7-g5	Lh4-g3 h6-h5 <sup>23</sup>	Sf3Xg5 <sup>24</sup> h5-h4	Sg5xf7 h4Xg3	Sf7Xd8 Lc8-g4 Sf7Xh8 Dd8-e7
8.	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .

<sup>22</sup> Die Variante rührt von Lange her.

<sup>23</sup> Von Steinitz angewandt und von Löwenthal analysirt.

<sup>24</sup> Besser ist h2-h4 oder h2-h3, aber auch hier behält Schwarz den Angriff.

<sup>25</sup> Sd8Xc6, g3Xf2† 13. Kg1-h1,

## Zusätze.

**Zu A. I. 11, Zug 10.** Es könnte auch 11. Dd1-b3 geschehen, worauf Se4Xc3 12. Db3Xc3, f6Xe5 13. Lb5Xc6, b7Xc6 (e4 14. Se5) 14. Sf3Xe5 folgen mag. Bei 11. . . , Kg8-h8 schlägt Weiss auf f6.

**Zu A. I. 12, Zug 11.** Zieht Schwarz f7-f6, so kann mittelst 12. e5Xf6 in die vorliegenden Varianten eingelenkt werden; es kommt aber auch 12. Dd1-b3 in Betracht, z. B. Se4Xc3 13. Db3Xc3, Lg4Xf3 14. g2Xf3, f6Xe5 15. Lb5Xc6, b7Xc6 16. d4Xe5, d5-d4 17. Dc3-c4†, Kg8-h8 18. Ta1-d1, c6-c5 19. f3-f4 =.

**Zu A. I. 15, Zug 9.** Zieht Weiss, um einen Bauern zu gewinnen, 9. Ke1-f1, so folgt 0-0 10. Dd1-a4, a7-a5 11. Lb5Xc6, b7Xc6 12. Da4Xc6, Ta8-a6 13. Dc6-c2, Ta6-g6 und Schwarz steht vorzüglich.

**Zu A. I. 24, Anm. 55.** Anlässlich einer Partie Roegner u. Varain-Minckwitz, die aus der schottischen Eröffnung in die vorliegende Variante derart übergang, als sei hier 6. d2-d4, e5Xd4 geschehen, bemerkt die Südwestd. Schz. betreffs der Fortsetzung: das Einfachste wäre 7. c3Xd4, d7-d5! 8. d4Xc5, d5Xc4 9. Dd1Xd8, Ke8Xd8 10. Lc1-e3, und die Stellung bietet unge-

achtet des schwarzen Bauernübergewichtes viele Remis-Möglichkeiten. Neumann giebt 9. Dd1-e2 (statt DXd8†) an und hält das schwarze Spiel nach 9. . . , Dd8-e7 10. Tf1-e1, Se4Xc5 11. De2Xc4, Lc8-e6 für überwiegend, zöge Weiss (nach 7. . . , d7-d5) 8. Lc4-b5, so antwortet Schwarz nach Zukertort am besten Lc5-d6, obgleich auch Lc5-b6 ohne Schaden geschehen kann.

Wenn auf 7. c3Xd4 die Antwort Lc5-e7 erfolgt, so kommt Weiss durch 8. d4-d5 in Vortheil. Eine so eröffnete Partie Neumann-v. Guretzky-Cornitz verlief wie folgt: 8. . . , Sc6-b8 9. Tf1-e1, Se4-d6 10. Lc4-b3, 0-0 11. Sb1-c3, Sd6-e8 12. d5-d6, c7Xd6 13. Te1Xe7, Dd8Xe7 14. Lc1-g5, Se8-f6 15. Sc3-d5, De7-d8 16. Dd1-d4, Sb8-c6 17. Dd4-h4, u. Schwarz gab auf.

Wird aber 7. c3Xd4 durch Lc5-b6 beantwortet, so gewinnt Weiss, wie in einer Partie Lommatzsch-Bautzen, den Bauern mit besserem Spiele durch 8. Tf1-e1, 0-0 9. Te1Xe4, d7-d5 10. Lc4Xd5, Dd8Xd5 11. Sb1-c3, Dd5-d8 12. d4-d5, Lc8-f5 13. Te4-f4, Sc6-e7 14. Lc1-e3, Lf5-g6 15. Sf3-h4 zurück.

**Zu B. 2, Anm. 2.** In der ersten Partie des letzten Wettkampfes Black-

		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{O-O}{Sg8-f6}$		
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
+						6.
Sd8-f7 <sup>25</sup>	Dd1Xg4	h2Xg3	Sb1-c3	a2-a3	—	7.
Th8-h5	Sf6Xg4	Sc6-d4	c7-c6	d6-d5	+	
Sh8-f7 <sup>26</sup>	Tf1Xf2	Kg1Xf2	Kf2-g3	Dd1-f3	—	8.
Lc5Xf2†	g3Xf2†	Sf6-g4†	De7-f6	Df6-g7	+	

Lg4Xd1 14. Tf1Xd1, Sf6-g4 15. h2-h3, b7Xc6, bez. 12. Dd1-e1, Sc6-d4 13. h2-h3, Sd4-e2† 14. De1Xe2, Lg4Xe2 u. s. w.

<sup>26</sup> Lc4-f7†, Ke8-d8 13. Sb1-d2, Lc5Xf2† 14. Kg1-h1, Sf6-g4 15. Sd2-f3, De7-f6 u. s. w.

### Zusätze.

burne-Zukertort (1887) geschah 4. . . , Sg8-f6 5. Lc1-e3, Lc5-b6 6. Sb1-d2, d7-d6 7. Sd2-f1, Sc6-e7 8. Sf1-g3, c7-c6 9. Dd1-e2, 0-0 10. 0-0-0, d6-d5 11. Lc4-b3, Se7-g6 12. h2-h3, Tf8-e8 13. Sg3-f5, Lc8Xf5 14. e4Xf5, Sg6-f4, und Weiss (Bl.) hätte nun 15. De2-f1 spielen sollen, zog aber De2-d2, worauf Schwarz durch Lb6-a5 in Vortheil kam.

**Zu C. 5, Zug 14.** In einer Partie Michaelson-Rosentreter u. Gaebler geschah 14. b2-b4, Ta8-d8 15. Dd1-h5, Se6-f4 16. Dh5-h6, Th8-g8 17. Dh6Xh7, Tg8Xg2† 18. Kg1-h1, De7-e6! 19. Sc4-e3, Tg2-g5 20. Ta1-d1! (auf Se3-f5 wäre De6-c4 mit besserem Spiele für Schwarz gefolgt), Td8Xd1 21. Dh7-h8†, Ke8-d7 22. Tf1Xd1†, Kd7-c6, und Weiss konnte nun mittelst 23. Dh8-f8 gewinnen. Statt 14. Ta8-d8 hätte Schwarz, wie in der Schz. bemerkt wird, besser gleich Th8-g8 gespielt. Für Weiss wäre 15. Dd1-a4† (statt Dh5) weniger rathsam gewesen, weil Schwarz nach 15. . . , Ke8-f8 16. Da4Xa7, Se6-f4 nebst Th8-g8 und De7-e6 einen vortrefflichen Angriff erhalten hätte.

**Zum 3. Zuge von Schwarz.** Wenn der Läufer (statt nach c5) nur bis e7 gezogen wird, so entsteht die **Ungarische**

**Partie**, so genannt, weil diese Fortsetzung von Pest in einer Correspondenzpartie gegen Paris angewandt wurde. Das Spiel ist sicher, hat aber sonst keine Vorzüge. Die nächsten Züge jener Partie waren: 4. 0-0, Sg8-f6 5. d2-d4, d7-d6 6. d4-d5, Sc6-b8 7. Lc4-d3, 0-0 8. h2-h3, c7-c6 9. c2-c4, c6Xd5 10. c4Xd5, Sf6-e8 11. Dd1-c2, g7-g6 12. Sf3-h2, Se8-g7 13. f2-f4, f7-f5 14. f4Xe5, Dd8-b6† 15. Kg1-h1, Sg7-h5. Spielt Weiss 4. d2-d4, so folgt d7-d6 5. c2-c3 (d5, Sb8 6. Ld3, Lg4 7. 0-0, Sf6 8. c4, c6 9. Sc3, Sa6 =. Auf 5. dXe muss dXe geschehen, weil SXe5 durch 6. SXe5 nebst Dh5 wiederlegt wird), Sg8-f6 (oder f5 6. Db3, Sa5 7. Da4†, c6 8. LXg8, TXg8 9. dXe) 6. Dd1-c2, 0-0! 7. Lc4-e2, Lc8-g4 8. Lc1-e3, Sf6-e8 =.

**Zum 3. Zuge von Weiss.** Man könnte statt Lf1-c4 auch ohne Nachtheil **Lf1-e2** spielen. Schwarz würde darauf Sg8-f6 antworten, was vielleicht besser ist, als Lf8-c5. Letzterer Zug scheint dem Weissen einen kleinen Vortheil einzuräumen: 4. Sf3Xe5, Sc6Xe5 5. d2-d4 oder 4. . . , Lc5Xf2† 5. Ke1Xf2, Sc6Xe5 6. d2-d4 (auch Le2-f3).

## Das Evansgambit.

Die Behandlung des Giuoco piano ist mit den im vorigen Abschnitt erörterten Fortsetzungen (4) c2-c3, 0-0, d2-d3 und Sb1-c3 keineswegs abgeschlossen, vielmehr bleibt noch das Opfer des Damenspringerbauern, 4. b2-b4, zu berücksichtigen, welches nach dem englischen Schiffskapitain Evans benannt wurde, weil dieser es — um das Jahr 1830 herum — erfand oder doch wenigstens zuerst analysirte.

Das Evansgambit ist also eine Unterabtheilung des Giuoco piano; man betrachtet dasselbe jedoch in der Regel besonders, weil seine Theorie überaus reiche Entwicklung erfahren hat.

Das Opfer des b-Bauern bezweckt, Zeit und Raum zur Einleitung eines heftigen Angriffes zu schaffen. Gleichviel, ob der schwarze Läufer oder der schwarze Springer den Bauer nimmt, stets wird durch das alsbald folgende c2-c3 das betreffende Stück wieder zurückgetrieben und zugleich die Bindung des Centrums vorbereitet. In dieser Doppelwirkung des Zuges c2-c3 liegt die Begründung von b2-b4, und die Erfahrung zeigt, dass diese Wirkung kräftig und anhaltend genug ist, um für den Verlust des Bauern zu entschädigen.

Allerdings darf man noch nicht von abgeschlossenen Erfahrungen reden; ein so verwickeltes Spiel, wie das vorliegende, bietet der Analyse grosse Schwierigkeiten, und so hat denn im Laufe der Zeit die Werthschätzung desselben viele Wandlungen erfahren. Je nach dem Stande der Untersuchungen hielt man bald den Angriff für unwiderstehlich, bald den Bauernvortheil des Vertheidigers für entscheidend. Vermuthlich wird auch hier die Sache schliesslich dahin auslaufen, dass Angriff und Vertheidigung einander die Wage halten, was man für einzelne Spielarten schon jetzt mit Sicherheit behaupten darf, während freilich andere — und gerade die lange Zeit hindurch bevorzugten und ganz besonders heiss umstrittenen — noch immer keine befriedigende Klärung gefunden haben, wenn auch wesentliche Fortschritte unverkennbar vorliegen.

Diese letztgedachten Spielweisen sind in der Hauptsache diejenigen, welche sich ergeben, wenn der auf b4 durch c2-c3 angegriffene schwarze Läufer nach a5 oder nach c5 zurückgeht. Letzterer

Fall kommt auf dasselbe hinaus, als wenn der schwarze Springer den Gambitbauer genommen hat und nun durch c2-c3 wieder auf sein Feld c6 getrieben wird.

Bei dem Rückzuge nach c5 steht Schwarz im fünften Zuge genau so, wie im dritten, während sich die Stellung des Weissen dahin verändert hat, dass der Bauer b2 vom Brett verschwunden, der c-Bauer aber einen Schritt vorgerückt ist. Es kann also unverzüglich d2-d4 erfolgen; ferner aber hat die weisse Dame die Linie nach a4 gewonnen, der Damenläufer die Linie nach a3. Für den Augenblick lässt sich freilich die Tragweite dieser Errungenschaften noch nicht übersehen; es ist auch gar nicht nöthig, gleich einen der durch sie ermöglichten Züge zu thun; vielmehr kann man, ohne das Erreichte wieder in Frage zu stellen, durch die Rochade eine weitere Stütze für den beabsichtigten Angriff schaffen. Schwarz antwortet am besten mit (6. 0-0) d7-d6, und nach 7. d2-d4, e5xd4 8. c3xd4, Lc5-b6 gelangt man zu einer Stellung, welche die Bezeichnung „Normalstellung des Evansgambits“ führt. Sie bildet gewissermassen einen Ruhepunkt in der Eröffnung, eine Staffel, auf welcher angelangt der Gambitspieler zu erwägen hat, wie der Angriff nun weitergeführt werden soll. Es kann dies, soweit heute ein Urtheil begründet ist, mit Aussicht auf Erfolg sowohl mittelst 9. d4-d5, als mittelst 9. Sb1-c3 geschehen, ausserdem mittelst 9. Lc1-b2, sofern dann baldigst in das erstgedachte Spiel durch nachträglichen Vorstoss des Damenbauern eingelenkt wird.

Der Angriff d4-d5, dessen Behandlung insbesondere Anderssen und Zukertort ausbildeten, heisst „Normalangriff im Evansgambit“, ihm gilt der erste Theil im Abschnitt A. unserer Tabelle. Die aus Sb1-c3 entstehenden Varianten lassen sich mehrfach ebenso in die Normalfortsetzung überleiten, wie die Spielart Lc1-b2; man pflegt indessen 9. Sb1-c3 als Einleitung des nach Göring benannten Angriffes zu spielen, welcher, wenn Schwarz 9. . . . , Sc6-a5! erwidert, durch 10. Lc1-g5 entsteht. Mit 9. Sb1-c3, sowie mit 9. Lc1-b2 u. s. w. beschäftigt sich Abtheilung II. des Abschnittes A. in der Tabelle.

Wenn Schwarz im fünften Zuge den Läufer nach a5 zurückzieht, so kann auch die Normalstellung erreicht werden, z. B. 6. d2-d4, e5xd4 7. 0-0, d7-d6 8. c3xd4, La5-b6. Man benutzt jedoch diesen Läuferrückzug gewöhnlich als Ausgangspunkt der sogenannten „compromittirten“ Vertheidigung, welche sich dadurch kennzeichnet, dass bei der angegebenen Zugfolge im siebenten Zuge auch der Bauer c3 noch genommen wird. Früher wurde diese Fortsetzung sehr abfällig beurtheilt; man meinte, durch das Schlagen



des zweiten Bauern werde das Spiel des Nachziehenden „compromittirt“ — daher die Benennung. Neuerdings indessen hat diese Ansicht einen Umschwung erfahren; es giebt sogar Spieler, welche die compromittirte Vertheidigung jeder anderen vorziehen. Freilich konnte dieselbe nur durch Einführung von Gegenopfern des Schwarzen ausreichend verbessert werden, die einen entsprechenden Theil der Wucht des gerade hier ganz erheblichen Gambitangriffes abstumpfen. Unter diesen Gegenopfern steht der Zug  $b7-b5$  voran. Man findet die compromittirte Vertheidigung unter B. I. Verzichtet Schwarz auf den zweiten Bauern, so darf er nicht (auf 7. 0-0)  $Sg8-f6$  ziehen, weil dann 8.  $Lc1-a3$  einen gefährlichen Sturm (Suhle'scher Angriff) einleitet. Letzteren, sowie einzelnes dem „compromittirten“ Spiele Verwandte umfasst B. II.

Anders geartete Spiele erwachsen, falls der Weisse nach 5. . . . ,  $Lb4-a5$  zunächst rochirt. Schwarz kann dann  $Sg8-f6$  ziehen, was sonst — bei 5.  $Lc5$  und 5.  $La5$  — stets bedenklich ist, hier aber zur Vertheidigung genügt. Auch über diese Spiele sind die Akten noch nicht geschlossen. Die zu ihnen gehörigen Varianten stehen unter B. III. und IV.

Als Rückzugfelder für den durch 5.  $c2-c3$  angegriffenen schwarzen Läufer kommen nun noch  $d6$ ,  $e7$  und  $f8$  in Betracht.  $Lf8$  empfiehlt sich wohl weniger, weil es die Vertheidigung zu sehr beschränkt; doch beachte man die Möglichkeit, die natürlich auch für  $Le7$ ,  $Ld6$  und  $Lc5$  vorliegt, bei 6.  $d2-d4$ ,  $e5 \times d4$  7.  $c3 \times d4$  durch  $Lb4 \dagger$  zum Ausgleich zu gelangen. Schon mehr Aussichten eröffnen sich für  $Ld6$ , welches vermuthlich mit Hilfe eines rechtzeitigen Gegenopfers zu befriedigendem Spiele durchgeführt werden kann. Was  $Le7$  anbetrifft, so gewährt dasselbe überhaupt ausreichende Sicherheit, worauf zuerst von mir hingewiesen worden ist. Die drei Fortsetzungen  $d2-d4$ ,  $Dd1-b3$  und 0-0, welche Weiss gegen  $Le7$  zur Anwendung bringen kann, scheinen gleichwerthig zu sein. Bei den ersten beiden wenigstens erfolgt Ausgleich des Spieles — allerdings gegen Rückgabe des Gambitbauern — und wahrscheinlich wird bei 0-0 ein ähnlicher Verlauf eintreten. Abschnitt C. behandelt 5.  $Le7$ ,  $Ld6$  und  $Lf8$ .

In dem jüngsten Turniere der Berliner Schachgesellschaft habe ich den Versuch gemacht, durch ein unmittelbar nach Annahme des Gambites mit dem Läufer angebrachtes Rückgambit eine neue, den Vortheil des Weissen brechende Wendung herbeizuführen (4.  $b2-b4$ ,  $Lc5 \times b4$  5.  $c2-c3$ ,  $b7-b5$ ). Schliesslich tauchte noch ein neuer Vertheidigungsgedanke auf, der Aussprung einer gewissen Gesetzmässigkeit, welche zwischen den Zügen  $c2-c3$  (des Weissen) und

f7-f5 (des Schwarzen) zu bestehen scheint. Dieser Gesetzmässigkeit würde die merkwürdige Thatsache zu danken sein, dass Schwarz im Evansgambit nach 5. c2-c3 den Läufer einstehen lassen und f7-f5 ziehen kann. Soweit sich bisher übersehen lässt, liegt kein ernstes Bedenken gegen diese Vertheidigungsarten, die nebst einigen ungewöhnlicheren Spielarten des Rückzuges 5. Lc5 im Abschnitt D. betrachtet werden, vor; bewähren sie sich dauernd, so würden sie eine gewiss willkommene Vervielfältigung der brauchbaren Mittel zur Abwehr gegen ein Angriffsspiel darstellen, dessen Schrecken für Viele unüberwindlich sind.

Ist nun gleich ein solcher Grad von Besorgniss vor den Gefahren des Angriffes weit übertrieben, fehlt es vielmehr auch im Evansgambit schon jetzt nicht an guten Methoden der Vertheidigung, so muss doch zugegeben werden, dass jener Angriff in der That an Kraft und Nachhaltigkeit kaum von irgend einem anderen im Schachspiele übertroffen wird. Diese Erkenntniss hat denn auch schon sehr frühzeitig dazu geführt, das Gambit von vornherein abzulehnen, den Bauern b4 also garnicht zu nehmen, vielmehr entweder den bevorstehenden Gefahren durch den Rückzug des Läufers nach b6 auszuweichen oder die eigene Entwicklung durch das Gegengambit d7-d5 zu beschleunigen. Auch über den Werth dieser Ablehnungen sind die Meinungen noch getheilt. Einige schätzen den Läuferrückzug so hoch, dass sie das ganze Evansgambit für fehlerhaft erklären, eben weil es durch Lb6 beantwortet werden könne. Das geht wiederum viel zu weit, und ich glaube, dass diejenigen im Rechte bleiben werden, welche auch hier vollen Ausgleich als das Ergebniss beiderseits fehlerlosen Spieles in Anspruch nehmen. Die Varianten des mittelst Lc5-b6 abgelehnten Evansgambites ähneln manchen Spielarten des Giuoco piano, gehen auch wohl ganz in diese über. Die Tabelle erörtert sie unter E.

Andererseits scheint mehrfach eine gewisse Unterschätzung der durch das Gegengambit d7-d5 bewirkten Ablehnung des Evansgambits vorhanden zu sein — wahrscheinlich ebenso ungerechtfertigter Weise. Allerdings führt das Gegengambit zu weit lebhafteren Spielen, als der Abzug des Läufers; aber in jenen Spielen sind doch die Aussichten immerhin gleichmässig genug vertheilt, um die Behauptung völliger Sicherheit auch für d7-d5 zu stützen. Diese Ablehnung schliesst unter F. den Abschnitt über das Evansgambit.

A. I. 1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$
7.	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	8.	$\frac{c3xd4}{Lc5-b6}$
9.	$\frac{d4-d5}{Sc6-a5^2}$	10.	$\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$
10.	$\frac{Lc1-b2^3}{Sg8-e7^4}$		

<sup>1</sup> d2-d4, e5xd4 7. c3xd4, Lc5-b6 8. 0-0, d7-d6 oder 7. 0-0, d7-d6 (Lb6) 8. c3xd4, Lc5-b6 (d6) würde zu denselben Spielen führen. Indess könnte Schwarz (nach 6. d4, exd 7. cxd) auch 7. . . ., Lc5-b4† thun, wobei sich das Spiel auszugleichen scheint, z. B. 8. Lc1-d2, Lb4xd2† 9. Sb1xd2, d7-d5\* 10. Lc4xd5 (exd, Sa5 11. Da4†, c6 12. dxc, bxc), Sg8-e7 11. Ld5xc6†, Se7xc6 12. d4-d5, Sc6-e7 13. h2-h3, 0-0 14. g2-g4 (0-0, f5), c7-c6 u. s. w. Jaenisch lässt auf Lb4† den weissen König nach f1 gehen, und das H-B giebt hierüber folgendes Spiel: 8. Ke1-f1, Dd8-e7 9. e4-e5 (a3, La5 10. Ta2, b6 11. Te2, Lb7), d7-d6 10. d4-d5 (a3, La5 11. d5, Sxe5 12. Sxe5, Dxe5 13. Ta2, Kf8 14. Te2, Df5), Sc6xe5 11. Dd1-a4†, Lc8-d7 12. Da4xb4, Se5xf3 13. g2xf3, Ld7-h3† 14. Kf1-g1, De7-f6 15. Lc4-d3, Ke8-f8 16. f3-f4, Ta8-e8 17. f2-f3, Df6-h4 18. Lc1-d2, Dh4-h5 19. Kg1-f2, Dh5-h4† =.

Wenn Weiss (nach 6. d4, exd 7. cxd, Lb6) mittelst 8. Sf3-e5 fortsetzt, so antwortet Schwarz 8. . . ., Sc6-a5 nebst 9. . . ., Sg8-f6 oder d7-d6; letzteres that Morphy gegen Kipping.

<sup>2</sup> Der beste Zug, den der Springer hat. Auf Sc6-e7 erhält Weiss durch 10. e4-e5 einen starken Angriff, z. B. 10. . . ., Sg8-h6 11. Sb1-c3, 0-0 12. Sc3-e4, d6xe5 13. Lc1xh6, g7xh6 14. Sf3xe5, Se7-f5 15. Se5-g4, Kg8-h8 16. Ta1-b1, Dd8-h4 17. Tb1xb6, a7xb6 18. Dd1-a1†, f7-f6 19. Sg4xf6, Sf5-g7 20. g2-g3, Dh4-h3 21. Tf1-e1, Dh3-f5 22. g3-g4, Df5-f4 23. Sf6-h5, Df4xg4† 24. Se4-g3, Tf8-g8 25. Te1-e7 und ist im Vortheile.

Oder 10. . . ., Se7-g6 11. e5-e6, f7x e6 12. d5xe6, Sg8-e7 13. Sf3-g5, 0-0 14. Sb1-c3, Sg6-e5 15. Lc4-b3, c7-c6 16. Sc3-a4, d6-d5 17. Sa4xb6, Dd8xb6

18. Lc1-a3, Se5-g6 19. Lb3-c2 und steht besser.

Oder 10. . . ., d6xe5 11. Sf3xe5, Sg8-f6 12. Lc4-b5†, c7-c6 13. d5xc6, 0-0 14. Lc1-a3, Lb6xf2† 15. Kg1-h1, Dd8-b6 16. La3xe7 u. s. w.

Oder 10. . . ., Lc8-g4 11. Dd1-a4† (auch Lb2 ist gut), Lg4-d7 (Dd7 12. Lb5, c6 13. e6) 12. Da4-b3, Se7-g6 13. Sb1-c3, Sg6xe5 (Sg8-e7 14. e6 nebst Sg5. Auf 13. . . ., Sh6 folgt 14. Lg5 nebst Se4, auf 13. . . ., dxe aber 14. d6, Df6 15. Se4, Df5 16. Sg3, Df6 17. Sh5) 14. Sf3xe5, d6xe5 15. d5-d6, c7xd6 16. Lc4xf7†, Ke8-f8 17. Lf7xg8, Th8xg8 18. Lc1-a3, Ld7-c6 19. Ta1-d1, Lb6-c7 20. Tf1-e1 und gewinnt. Oder 12. . . ., h7-h6 13. Sb1-c3, Se7-f5 14. Lc1-a3, Sf5-d4 (Sg8-e7 15. Ta1-d1) 15. Sf3xd4, Lb6xd4 16. e5xd6, Dd8-f6 17. Ta1-e1†, Ke8-d8 18. d6xc7† und gewinnt.

Andere Züge des schwarzen Springers sind noch weniger rathsam. Auf 9. Sc6-e5 geschieht 10. Sf3xe5, d6xe5 11. Sb1-d2, Sg8-e7 12. Lc1-a3; auf 9. Sc6-b8 kommt Weiss mittelst 10. Lc1-b2, Sg8-f6 11. e4-e5, d6xe5 12. Lb2-a3 in Vortheil.

<sup>3</sup> Lc1-a3, Sg8-e7 11. e4-e5, 0-0 12. Lc4-d3, h7-h6 13. Sb1-c3, Lc8-g4 14. e5xd6, c7xd6 15. Sc3-e4, Lb6-d4 16. Ta1-b1, Lg4xf3 17. Dd1xf3, Ld4-e5 18. Se4-g3, b7-b6 19. La3-c1, Dd8-c8 20. Df3-h5, f7-f5 =.

Auf 10. Lc1-g5 geschieht (Schz. 61) Sg8-e7 11. e4-e5, Sa5xc4; auf 10. Sb1-c3 folgt Lc8-g4 11. e4-e5, Sa5xc4 oder 11. Lc4-d3, h7-h6 12. Lc1-b2; auf 10. Lc4-d3 ist Lc8-g4 gut; ebenso würde Schwarz auf 10. e4-e5 und zwar sowohl mittelst Sg8-e7, als b6 19. La3-c1, Dd8-c8 20. Df3-h5, f7-f5 =.

<sup>4</sup> Der Zug ist von Paulsen. Sg8-f6 erweist sich mangelhaft wegen 11. Lc4-d3, 0-0 12. Sb1-c3, c7-c6 13. Sc3-e2,

4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$	5. $\frac{c2-c3}{Lb4-c5}$	6. $\frac{0-0^1}{d7-d6}$
11. $\frac{Lc4-d3^5}{0-0^6}$	12. $\frac{Sb1-c3}{Se7-g6^7}$	13. $\frac{Sc3-e2}{c7-c5^8}$
		14. $\frac{Dd1-d2^9}{f7-f6^{10}}$

Lc8-g4 14. Dd1-d2, Ta8-c8 15. Dd2-g5, Lg4xf3 16. g2xf3, c6xd5 17. Kg1-h1, Sa5-c4 18. Tf1-g1, Sf6-e8 19. Dg5xg7†, Se8xg7 20. Tg1xg7†, Kg8-h8 21. Tg7-g8†.

Bei 10. . . ., f7-f6 würden sich nach 11. Lc4-d3, Sg8-e7 12. Sb1-c3, Se7-g6 ähnliche Stellungen wie im Hauptspiele ergeben, nur dass Weiss in diesem Falle nicht Dd1-d2 zu thun braucht.

<sup>5</sup> Falsch Lb2xg7 wegen Th8-g8 12. Lg7-d4, Sa5xc4 13. Dd1-a4†, Dd8-d7 14. Da4xc4, Tg8xg2† 15. Kg1-h1, Dd7-h3 16. Sb1-d2, Se7-g6 17. Tf1-g1, Sg6-h4 18. Ld4xb6, Lc8-g4 19. Dc4-b3, 0-0-0 20. Ta1-c1, Tg2xg1† 21. Tc1xg1, Sh4xf3.

<sup>6</sup> Schz. 78 giebt Se7-g6 an: 12. Lb2xg7, Th8-g8 13. Lg7-h6, Lc8-g4 u. s. w.

<sup>7</sup> c7-c5 ist weniger gut wegen 13. e4-e5, Se7-g6 (dx 14. Sxe5, Sg6 15. Dh5, Dd6 16. Ta1-e1, Ld7 17. Kh1 nebst f4) 14. e5xd6, Dd8xd6 15. Sf3-g5, Dd6-f4 16. Dd1-h5, h7-h6 17. Sg5xf7, Tf8xf7 18. Ld3xg6.

Auch 12. . . ., c7-c6 genügt nicht: 13. Dd1-d2, c6xd5 (f5 14. Ta1-e1) 14. Sc3xd5, Se7-g6 15. Sd5xb6 a7xb6, (Dxb6 16. Ta1-b1) 16. Dd2-c3, f7-f6 17. Sf3-d4, Sg6-e5 (Sf4 18. Lc2, Sc6 19. Dc4†) 18. Ld3-e2, Sa5-c6 19. Sd4-b5.

Nachtheilig wäre ferner 12. . . ., f7-f5 wegen 13. Sf3-g5, Se7xd5 (h6 14. Se6, Lxe6 15. dx e, f4 16. Sd5) 14. Sg5xh7, Sd5xc3 15. Lb2xc3, Kg8xh7 16. Dd1-h5†, Kh7-g8 17. e4xf5.

Bei 12. . . ., f7-f6 spart Weiss wieder den Zug Dd1-d2.

<sup>8</sup> f7-f6 wäre auch hier noch nicht besonders rathsam: 14. Sf3-d4, Tf8-f7, 15. Kg1-h1, c7-c5 16. Sd4-e6 nebst f2-f4 u. s. w.

<sup>9</sup> Kg1-h1, Lb6-c7 15. Ta1-c1 (Se1, f5), b7-b5 16. Sf3-e1, f7-f5 17. e4xf5, Lc8xf5 und hat das bessere Spiel.

<sup>10</sup> Weniger gut wäre f7-f5 wegen

15. e4xf5, Lc8xf5 16. Ld3xf5, Tf8xf5 17. Ta1-c1, Sg6-e5 (Sh4 18. Kh1, bez. 17. . . ., Dd7 18. Sg3, Tf4 [Tf7 19. Sg5, Te7 20. f4] 19. Sh5, Sc4 20. Dc2) 18. Sf3xe5, d6xe5 19. Se2-g3.

Ebensowenig genügt Lc8-d7 wegen 15. Ta1-c1, a7-a6 16. Se2-g3, f7-f6 (dieser Zug muss spätestens hier geschehen, weil 17. Lxg7 droht: 17. . . ., Kxg7 18. Sh5†, Kh8 19. Dh6, Tg8 20. Sg5 u. s. w.) 17. Sg3-f5, Ld7xf5 18. e4xf5, Sg6-e5 19. Sf3xe5, d6xe5 20. Tf1-d1, Kg8-h8 21. Ld3-e4, Lb6-a7 22. Tc1-c3, b7-b5 23. d5-d6, Sa5-c4 24. Dd2-e2, Sc4xb2 25. Tc3-h3, h7-h6 26. De2xb2, Ta8-b8 27. Db2-c1 u. s. w.

Endlich ist auch Lb6-c7 unzureichend wegen 15. Se2-g3, f7-f6 16. Ta1-c1, Ta8-b8 17. Sg3-f5, b7-b5 18. Kg1-h1, b5-b4 (c4 19. Lb1, b4 20. Ld4, c3 21. Dd1, Lb6 22. a3, Lxd4 23. Sf3xd4, Dc7 24. axb, Txb4 25. La2, Kh8 26. Se6, Lxe6 27. dx e, Sb7 28. Dg4) 19. Tf1-g1, Sg6-e5 20. Sf3xe5. f6xe5 21. g2-g4, g7-g6 22. Dd2-h6, Tf8-f7 23. f2-f4, Dd8-f8 24. f4xe5, Lc8xf5 25. Dh6xf8†, Kg8xf8 26. g4xf5, d6xe5 27. f5xg6 u. s. w.

In letzterer Spielart könnte auch geschehen: 16. Sf3-e1, Ta8-b8 (Se5 17. Ta1-c1) 17. f2-f4, b7-b5 18. Se1-c2, c5-c4 (b4 19. Se3, De8 20. De2, Ld7 21. Te1, Lb5 22. Lxb5, Dxb5 23. Dg4, Sc4 24. Sxc4, Dxc4 25. Sf5, DXa2 26. Te2, Dc4 27. h4) 19. Ld3-e2, Lc7-b6† 20. Kg1-h1, Sa5-b7 21. Le2-h5, Lc8-d7 22. Sc2-d4, Lb6xd4 (Sc5 23. Se6, Lxe6 24. dx e und Schwarz darf nicht wiedernehmen) 23. Lb2xd4, a7-a5 24. Lh5xg6, h7xg6 25. f4-f5, g6-g5 26. h2-h4, g5xh4 27. Sg3-h5, Dd8-e8 28. Dd2-e2 mit gutem Spiele.

Betreffs der Rolle, welche f7-f6 in diesen Varianten des Evansgambites spielt, beachte man besonders den Abschnitt 2 dieser Anmerkung.

	A. I. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$
	7. $\frac{d2-d4}{e5xd4}$	8. $\frac{c3xd4}{Lc5-b6}$	9. $\frac{d4-d5}{Sc6-a5}$
	10. $\frac{Lc1-b2}{Sg8-e7}$		
	15.	16.	17.
1.	$\frac{Kg1-h1^{11}}{Lb6-c7^{12}}$	$\frac{Ta1-c1^{13}}{Ta8-b8}$	$\frac{Se2-g3}{b7-b5}$
2.	.	.	.
3.	.	.	$\frac{Sg3-f5}{b7-b6}$
4.	.	.	$\frac{Se2-g3}{Tf8-f7}$
5.	.	.	$\frac{Dd8-e8}{Sf3-g1}$
6.	.	.	$\frac{Sf3-g1}{b7-b5}$
7.	.	.	.
	18.	19.	20.
1.	$\frac{Sg3-f5}{c5-c4^{14}}$	$\frac{Ld3-e2^{15}}{b5-b4}$	$\frac{Lb2-d4}{c4-c3}$
2.	.	.	.
3.	.	$\frac{Sg3-f5}{Lc8xf5}$	$\frac{e4xf5}{Sg6-e5^{20}}$
4.	.	$\frac{Sg3-f5}{Lc8xf5}$	$\frac{e4xf5}{Lb2xe5^{23}}$
5.	.	$\frac{Sf3-d4^{25}}{Tf8-f7^{26}}$	$\frac{Sd4-f5}{Lc8xf5}$
6.	.	$\frac{f2-f4}{c5-c4}$	$\frac{Ld3-b1}{b5-b4}$
7.	.	.	.
	21.	22.	23.
1.	$\frac{Dd2-d1^{16}}{Sg6-f4^{17}}$	$\frac{Ld3-e4^{21}}{c5-c4}$	$\frac{Sf3-g5}{Tf7-f6}$
2.	.	.	.
3.	.	.	$\frac{Ld3-e4^{21}}{c5-c4}$
4.	.	.	$\frac{Sf3-g5}{Tf7-f6}$
5.	.	.	$\frac{Tf1-e1}{De8-a4}$
6.	.	.	$\frac{Dd2-d1}{Sa5-c4^{27}}$
7.	.	.	.

<sup>11</sup> Weniger gut Ta1-c1 wegen 15. . . . , Sg6-e5 (nicht Ld7 wegen 16. Sg3, Lc7 17. Sf5 nebst g4) 16. Kg1-h1 (Sxe5, fxe 17. Kh1, Dh4), Se5xd3 17. Dd2xd3, Dd8-e8 18. Sf3-h4, Lb6-d8 19. Sh4-f5, Lc8xf5 20. e4xf5, b7-b5 21. Se2-f4, Sa5-c4 22. Lb2-a1, Sc4-e5 23. Dd3-g3, Tf8-f7 24. Sf4-e6, c5-c4 25. Tc1-e1, De8-d7 (nicht Sd3 wegen 26. Sxg7) u. s. w.

<sup>12</sup> Auf Lc8-d7 stellt sich Weiss gut durch 16. Ta1-c1, a7-a6 17. Se2-g3, Ta8-c8 (Lb5 18. Sf5, c4 19. Le2) 18. Sg3-f5, Ld7xf5 19. e4xf5, Sg6-e5 20. Sf3xe5, d6xe5 21. Tf1-d1, Tf8-f7 (Lc7 22. Lc3, b5 23. d6, Lb6 24. d7, Tb8 25. Le4, Kh8 26. Dd6, Sb7 27. De6) 22. Lb2-c3, Tf7-d7 (Lc7 23. d6, Lb6 24. Tb1, Sc6 25. Le4) 23. Tc1-b1, Td7xd5 24. Ld3-c4, Sa5-c4 25. Dd2xd5†, Dd8xd5 26. Td1xd5, Tc8-c7 27. Tb1-d1, Kg8-f7 28. Td5-d7†, Kf7-e8 29. Td7-d8†, Ke8-e7 30. Td8-g8, Ke7-f7 31. Td1-d8.

<sup>13</sup> Zukertort erklärt diesen Zug für

notwendig, weil, wenn gleich Se2-g3 geschieht, Schwarz mit Vortheil Sg6-e5 antworten könne. Denn der Abtausch 17. Lb2xe5 bringe dem Schwarzen in dem Falle keinen Schaden, dass d6xe5 erfolgen darf (was den Bauern c5 kostet, wenn der weisse Thurm schon auf c1 steht), während es dem weissen Königspringer das Feld g5 öffne, wenn der Bauer f6 wieder nehmen muss. Vgl. indess Anm. 34.

<sup>14</sup> b5-b4 beantwortet Anderssen mit 19. Tf1-g1 und Tb8-b7 mit 19. g2-g4. Auf Lc8xf5 19. e4xf5 geschähe nach Brandt Sg6-e5 20. Lb2xe5, f6xe5 21. Sf3-g5 nebst Sg5-e6.

<sup>15</sup> Bei Lc3-b1, b5-b4 20. Lb2-d4, Lc8-a6! 21. Tf1-g1, c4-c3 wäre, wie Schz. zu einer Partie W. Paulsen-Anderssen bemerkt, Weiss im Vortheile wegen 22. Dd2-e3, Sa5-c4 23. De3-e1, Sg6-f4 24. g2-g4, Sc4-b2 25. g4-g5, Sb2-d3 26. g5xf6.

<sup>16</sup> Dd2-e3, Lc8xf5 22. e4xf5, Tf8-e8 23. De3-d3, Sg6-f4.

4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		5. $\frac{c2-c3}{Lb4-c5}$		6. $\frac{0-0}{d7-d6}$		
11. $\frac{Lc4-d3}{0-0}$	12. $\frac{Sb1-c3}{Se7-g6}$	13. $\frac{Sc3-e2}{c7-c5}$	14. $\frac{Dd1-d2}{f7-f6}$			
<b>22.</b>	<b>23.</b>	<b>24.</b>	<b>25.</b>	<b>26.</b>	<b>27.</b>	<b>28.</b>
$g2-g4$	$Le2-d3$	$Dd1 \times d3$	$g4 \times f5$	$Dd3-e3$	$De3-f4$	
$Dd8-e8$	$Sf4 \times d3$	$Lc8 \times f5$	$De8-b5$	$Sa5-c4$	$Sc4-e5$	+
$Ld4-e3^{18}$	$Dd1 \times e2$	$Tf1-d1$	$Sf5 \times g7$	$Sg7-h5$	$Sh5-g3$	$Le3 \times b6^{19}$
$Sf4 \times e2$	$Dd8-e8$	$De8 \times e4$	$Lc7-b6$	$Lc8-d7$	$De4-g6$	
$Tc1-c3$	$Dd2-e2$	$Tc3-h3$	$De2-h5$	$Dh5-g6$	$Lb2-c1$	$f2-f4$ +
$b6-b5$	$b5-b4$	$Tf8-f7$	$h7-h6$	$Kg8-f8$	$Dd8-d6$	$Kf8-e7^{22}$
$Sg5-e6$	$g2-g4$	+				
$Dd8-e7$						
$Lb2 \times e5$	$Te1-e4$	+				
$f6 \times e5$						
$Ld4 \times a7$	$La7-d4$	$Tf1-f2$	$f4-f5$	$Tf2-f4$	$Ld4 \times e5^{23}$	$Tf4-g4$
$Tb8-a8$	$Sc4-d2$	$Lc7-b6$	$Sg6-e5$	$Lc8-a6$	$f6 \times e5$	$Lb6-e3$ +
$Sg1-f3$	$f4-f5^{29}$	$Sf3 \times e5$	$Ld4 \times b6$	$Tf1-f3$	$Tf3-h3$	$Lb1-d3$
$Lc7-b6$	$Sg6-e5$	$f6 \times e5$	$Dd8 \times b6$	$Sc4-d2$	$Dd6-f2$	$Lc8-d7$ +

<sup>17</sup> Von Berger angegeben. Bei  $Lc7-b6$  sprengt Weiss die schwarzen Bauern mittelst 22.  $a2-a3$ , wogegen 22.  $g2-g4$  verfehlt wäre wegen  $Sg6-f4$  23.  $Tf1-g1$ ,  $Sf4-h3$  24.  $Tg1-g3$ ,  $Sh3 \times f2$ .

<sup>18</sup> Von Hasford in einer Correspondenzpartie gegen Ramm versucht.  $Ld4 \times a7$  wäre falsch wegen  $Tb8-a8$  23.  $La7-d4$ ,  $Sf4 \times e2$  24.  $Dd1 \times e2$ ,  $Lc8-a6$ . Auf  $a2-a3$  folgte  $Dd8-e8$  23.  $Le2-d3$  ( $a \times b$ ,  $L \times f5$  24.  $T \times c3$ ,  $L \times e4$  25.  $T \times c7$ ,  $Dg6$  26.  $Tg1$ ,  $T \times b4$  27.  $Le3$ ,  $S \times d5$  und gewinnt),  $Sa5-b3$  24.  $Tc1-b1$ ,  $Sf4 \times d3$  25.  $Dd1 \times d3$ ,  $Lc8 \times f5$  26.  $e4 \times f5$ ,  $b4 \times a3$  zum Vortheil für Schwarz.

<sup>19</sup> Dies nebst nachfolgendem  $Td1-d4$  empfiehlt Minckwitz; in der Partie geschah weniger gut  $Le3-f4$ . Nach dem Textzuge mag freilich immer noch fraglich sein, ob das Spiel als ausgeglichen zu erachten ist.

<sup>20</sup>  $Sg6-e7$  20.  $g2-g4$ !

<sup>21</sup> Oder  $Tc1-c3$ ,  $Dd8-d6$  22.  $Ld3-e4$ ; auch 21.  $Tf1-d1$  ist gut.

<sup>22</sup> 29.  $f4 \times e5$ ,  $f6 \times e5$  30.  $Dg6-e6$ †,  $Dd6 \times e6$  31.  $d5 \times e6$ ,  $Tf7-f8$  32.  $g2-g4$  u. s. w.

<sup>23</sup> Auch  $Sf3 \times e5$ ,  $d6 \times e5$  ( $f \times e$  21.  $f4$ ) 21.  $Ld3-e4$ ,  $Dd8-d6$  22.  $Tc1-c3$ ,  $b7-b5$  23.  $Dd2-e2$ , vgl. N. 3.

<sup>24</sup> Bei  $d6 \times e5$  hält Zukertort für das Stärkste: 21.  $Ld3-e4$ ,  $Dd8-d6$  22.  $g2-g4$ .

<sup>25</sup> Bei  $Lb2-c3$  vereinfacht Schwarz das Spiel durch  $b7-b6$  19.  $Lc3 \times a5$ ,  $b6 \times a5$ .

<sup>26</sup>  $c5 \times d4$  19.  $Tc1 \times c7$ ,  $Dd8-a4$  20.  $Sg3-h5$ ,  $Tf8-f7$  21.  $Tf1-c1$ ,  $Lc8-d7$  22.  $f2-f4$  mit starkem Angriffe.

<sup>27</sup> Berger, der diesen Zug empfiehlt, führt auch  $Lc7-b6$  zum Vortheile für Schwarz aus: 22.  $Ld4 \times b6$ ,  $Dd8 \times b6$  23.  $Se2-d4$ ,  $Sa5-c4$  24.  $Sd4-e6$ ,  $Sc4-e3$  25.  $Dd1-h5$ ,  $Lc8 \times e6$  (gleich  $S \times f1$  ist weniger gut) 26.  $d5 \times e6$ ,  $Se3 \times f1$  27.  $Ta1 \times f1$ ,  $Db6-b5$  28.  $Dh5-f3$ ,  $Db5-c4$ .

<sup>28</sup>  $Ld4 \times b6$ ,  $Dd8 \times b6$ .

<sup>29</sup>  $Ld4 \times b6$ ,  $Dd8 \times b6$  24.  $Dd1-e1$ ,  $Db6-e3$  25.  $f4-f5$ ,  $Sg6-e5$ .

	A. I.	1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3.	$\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$
7.			$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	8.	$\frac{c3xd4}{Lc5-b6}$	9.	$\frac{d4-d5}{Sc6-a5}$
				10.		10.	$\frac{Lc1-b2}{Sg8-e7}$
	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
8.	$\frac{Kg1-h1}{Lb6-c7}$	$\frac{Ta1-c1}{Ta8-b8}$	$\frac{Sf3-g1}{b7-b5}$	$\frac{f2-f4}{c5-c4}$	$\frac{Ld3-b1}{b5-b4}$	$\frac{Lb2-d4}{c4-c3}$	$\frac{Dd2-d1}{Sa5-c4}$
9.	.	$\frac{Sf3-e1}{Ta8-b8}$	$\frac{Se2-g3}{b7-b5}$	$\frac{Se1-c2}{b5-b4}$	$\frac{Sc2-e3}{Lc8-d7}$	$\frac{f2-f4}{Dd8-c8}$	$\frac{Sg3-f5}{a7-a6}$
10.	.	$\frac{Se2-g3^{33}}{c5-c4^{34}}$	$\frac{Ld3-c2}{b7-b5}$	$\frac{Sf3-d4}{Ta8-b8}$	$\frac{Lb2-c3}{Lc8-d7^{35}}$	$\frac{a2-a4^{36}}{Sa5-b3^{37}}$	$\frac{Lc2xb3^{38}}{c4xb3}$
11.	.	.	$\frac{Sg3-f5}{Ta8-b8}$	$\frac{Tf1-g1}{b5-b4}$	$\frac{Ta1-c1}{Lc7-b6}$	$\frac{g2-g4}{Sg6-e5}$	$\frac{Lb2xe5}{d6xe5}$
12.	.	.	.	.	$\frac{Ld3-e2}{c5-c4}$	$\frac{Lb2-d4}{c4-c3}$	$\frac{Dd2-d1}{Sg6-f4^{41}}$

	A. II.	1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3.	$\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$	4.	$\frac{b2-b4}{Lc5xb4}$
		9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
1.	$\frac{Sb1-c3}{Sc6-a5}$	$\frac{Lc1-g5^1}{f7-f6}$	$\frac{Lg5-f4^2}{Sa5xc4}$	$\frac{Dd1-a4^\dagger}{Dd8-d7}$	$\frac{Da4xc4}{Dd7-f7}$	$\frac{Sc3-d5}{g7-g5^3}$	$\frac{Lf4-g3}{Lc8-e6}$		
2.		.	$\frac{Lc4-d3}{Dd8-d7}$	$\frac{Lg5-h4}{f7-f6^5}$	$\frac{e4-e5}{Sg8-e7}$	$\frac{d4xe5}{f6xe5}$	$\frac{e5-e6}{0-0}$	$\frac{e5-e6}{Dd7-e8}$	

<sup>30</sup> Ld4xb6, Dd8xb6 25. Dd1-h5, Sc4-d2 26. Tf1-e1, Sd2xb1 27. Tc1xb1, Db6-f2.

<sup>31</sup> Auf c5-c4 entscheidet 24. Tg3Xg6, c4-c3 25. Tg6Xg7†, Kg8-h8 26. Dd2-e2.

<sup>32</sup> Brandt spielt (Schz. 68) weiter: 26. Dd1-h5, Sc4xb2 (Sxf4 27. Sh6†) 27. Tg3-h3, Sg6-f8 (Sd3 28. Ddxh7†, Kf8 29. Dh8†, Sxh8 30. Txh8†) 28. Se3-g4, Tf7-d7 29. Ta1-f1, Lc7-d8 30. Tf1-f3, Tb8-b7 31. Tf3-g3, Kg8-h8 32. Dh5-e8, Td7-f7 33. Sg4-h6, Dc8-d7 34. Tg3Xg7 und gewinnt.

<sup>33</sup> Von Drobny kürzlich empfohlen.

<sup>34</sup> Diese von Drobny als natürliche Konsequenz des Unterbleibens von Ta1-c1 bezeichnete Verteidigung scheidet namentlich an der von Heyde „Brüderschaft“ 1887, No. 19 angegebenen Fortsetzung; vergl. Z. 20. Nach Anderssen und Zukertort besteht übrigens jene Konsequenz vielmehr darin, dass (auf

Sg3) Sg6-e5 geschehen kann, weil nun, wenn der Läufer b2 den Springer schlägt, der Bauer d6 wiedernehmen würde, wobei Schwarz gut steht (vgl. Anm. 13). Man beachte jedoch (16. Sg3, Se5) 17. Sf3xe5\*, d6xe5 18. f2-f4, e5xf4 19. Sg3-h5. Deckt nun Schwarz den angegriffenen Bauer f4 durch g7-g5, so erlangt Weiss mittelst 20. Sh5xf6, Tf8xf6 21. Dd2-c3, Kg8-f7 22. e4-e5 einen überwiegenden Angriff.

<sup>35</sup> Schwarz hat kaum einen anderen Zug, die Bauern auf dem Damenflügel freizumachen, auf Sa5-b7 folgt hier, wie an ähnlichen Stellen (20) Sd4-e6.

<sup>36</sup> Dieser entscheidende Zug stammt von Heyde; die von Drobny empfohlenen Fortsetzungen f2-f4 und Sg3-f5 sind merklich schwächer.

<sup>37</sup> Auf a7-a6 folgt 21. a4xb5, Sa5-b3 22. Lc2xb3, c4xb3 23. Sd4-c6, Ld7xc6 24. b5xc6, auf b5xa4 aber 21. Lc2xa4,



4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		5. $\frac{c2-c3}{Lb4-c5}$		6. $\frac{0-0}{d7-d6}$			
11. $\frac{Lc4-d3}{0-0}$	12. $\frac{Sb1-c3}{Se7-g6}$	13. $\frac{Sc3-e2}{c7-c5}$	14. $\frac{Dd1-d2}{f7-f6}$				
22. $f4-f5$	23. $Se2-f4$	24. $Sf4-e6^{30}$	25. $d5 \times e6$	26. $Ld4 \times b6$	27. $Tf1-f4$	28. $Sg1-h3$	8.
$Sg6-e5$	$Lc7-b6$	$Lc8 \times e6$	$Sc4-d2$	$Dd8 \times b6$	$Db6-e3$	$Sd2 \times b1$	+
$Tf1-f3$	$Tf3-g3$	$Ld3 \times b5$	$Dd2-d1$	$Dd1-h5$	$Tg3-h3$	$Se3-g4$	9.
$Ld7-b5$	$Tf8-f7^{31}$	$a6 \times b5$	$Sa5-c4$	$Sc4 \times b2$	$Sg6-f8$	$Tf7-d7^{32}$	9.
$a4 \times b5$	$Sd4 \times b5$	$Ta1 \times a7$	+				10.
$Ld7 \times b5^{39}$	$Tb8 \times b5$						10.
$Tg1-g3$	$g4-g5$	$e4 \times f5$	+				40
$Tf8-f7$	$Lc8 \times f5$						11.
$g2-g4^{42}$	$Le2-d3$	$g4-g5$	+				12.
$Dd8-e8$	$\infty$						12.

5. $\frac{c2-c3}{Lb4-c5}$		6. $\frac{0-0}{d7-d6}$		7. $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$		8. $\frac{c3 \times d4}{Lc5-b6}$	
16. $Dc4-a4^{\dagger}$	17. $Da4-a3$	18. $Tf1-e1$	19. $Sd5 \times b6$	20. $Sf3-d2$	21. $f2-f4$	22. $Sd2 \times f3$	1.
$Le6-d7$	$Ta8-c8$	$g5-g4$	$a7 \times b6$	$Ld7-e6$	$g4 \times f3$	$Sg8-e7^4$	1.
$Tf1-e1$	$Ld3-c4$	$Ta1-c1$	+				2.
$Sa5-c6$	$Lb6-a5$						2.

Ld7×a4 (Lc8 22. Lc2, Sb3 23. L×b3, c×b3 24. T×a7) 22. Ta1×a4, Sa5-b3 (Sb7 23. T×a7) 23. Sd4×b3, c4×b3 (T×b3) 24. Ta4×a7. und gewinnt.

<sup>38</sup> Oder wohl noch besser Sd4×b3, c4×b3 22. Lc2×b3, b5×a4 (auf andere Züge gewinnt Weiss durch 23. a4×b5 den Gambitbauern mit gutem Spiele zuzück) 23. Lb3×a4, Ld7×a4 (Lc8 24. Lc6, oder 23. ..., L∞ 24. L×L nebst T×a7).

<sup>39</sup> Auf andere Züge folgt 23. Sd4×b3.

<sup>40</sup> Mit Umstellung einiger Züge der Anfang einer Turnierpartie Anderssen-Zukertort. Es folgte Dd8×d5 25. g5×f6, Tb8-d8 26. Tc1-g1, Kg8-h8 27. f6×g7<sup>†</sup>, Kh8-g8 28. Dd2-h6, Dd5-d6 und Weiss kündigte Matt in fünf Zügen an.

<sup>41</sup> Hier ist dieser Zug nicht so wirksam, wie in 1 und 2, weil Weiss Tg1 an Stelle des schwächeren Tc1 gesetzt hat.

<sup>42</sup> Man könnte auch a7 nehmen.

<sup>1</sup> Der Göring'sche Angriff. Mittelst d4-d5 würde man zum Normalangriffe übergehen können.

<sup>2</sup> Von Tschigorin angewandt, aber schon früher von Bier empfohlen. Der ältere Zug Lg5-h4 ist weniger gut: Sa5×c4 12. Dd1-a4<sup>†</sup>, Dd8-d7 13. Da4×c4, Dd7-f7 14. Dc4-d3, Sg8-e7.

<sup>3</sup> Schz. erklärt Lc8-e6 nebst Le6×d5 für besser: Bier setzt auf Lc8-e6 mit 15. Tf1-e1, auf Lc8-g4 mit 15. a2-a4 fort.

<sup>4</sup> Die Fortsetzung dieser Turnierpartie Tschigorin - Steinitz war 23. e4-e5, f6×e5 24. d4×e5, d6-d5 25. Te1-f1, Se7-f5 26. Sf3-d4, Df7-g6 27. Sd4×f5, Le6×f5 28. Lg3-h4 und Weiss gewann.

<sup>5</sup> Auf h7-h6 folgt 12. Lg5-h4, Sg8-e7 13. Lh4×e7, Dd7×e7 14. e4-e5 mit starkem Spiele.



A. II.		1.	2.	3.	4.			
		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	$\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$	$\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$			
		9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
3.	<b>Sb1-c3</b>	Lc1-g5	Sc3-d5	Lg5xf6	Sd5xf6†	Sf3-g5	Sg5xh7† <sup>7</sup>	
	Sc6-a5	Sg8-e7	f7-f6	g7xf6	Ke8-f8	Se7-g8 <sup>6</sup>	Kf8-g7	
4.	.	.		Lg5xe7	Le7-f6	Dd1-c1	Sd5-e7†	
	.	.	Sa5xc4	Dd8-d7	0-0	Dd7-g4	Kg8-h8	
5.	.	$\frac{Lc4xf7 \dagger^{15}}{Ke8xf7}$	e4-e5	d4-d5	e5-e6†	Sf3-h4	Kg1-h1	
	.		h7-h6	Lc8-f5	Kf7-e7	Lf5-h7	Sg8-f6	
6.		$\frac{Dd1-a4^{17}}{Lc8-g4}$	d4-d5	d5xc6	Da4xc6†	Dc6-d5	Lc4-b5†	
			Lf3-g4 <sup>18</sup>	b7xc6	Lg4-d7	Ld7-e6	Ke8-f8	
7.	.		Da4-b3	Lc4xf7†	Db3-d5	Dd5-g5	e4-e5	
	.	$\frac{Lg4-d7^{20}}{Sc6-a5}$	Sc6-a5	Ke8-f8	Sg8-f6	Kf8xf7	Th8-e8 <sup>21</sup>	
8.	.	.	.	.		Db3-c2 <sup>23</sup>	e4-e5	d4-d5
	.	.	.	.	.	Kf8xf7	Kf7-f8!	Dd8-e8
9.	.	.	.	.	.	.	.	Sc3-d5
	.	.	.	.	.	.	.	Sa5-c6
10.	.	.	.	.	.	.	.	Tf1-e1
	.	.	.	.	.	.	.	Sa5-c6

<sup>6</sup> Von Berger angegeben. Bei Sa5xc4 stellt sich Weiss auf Gewinn: 15. Dd1-h5, Kf8-g7 16. Dh5-f7†, Kg7-h6 17. Sf6-g4†.

<sup>7</sup> Dd1-h5 scheidet an Dd8xf6 — (15) Sf6xg8 an Dd8xg5 — (15) Lc4xg8 an Dd8xf6 16. Sg5xh7†, Th8xh7 17. Lg8xh7, Df6-f7 — (15) Sf6xh7† an Kf8-g7 16. Dd1-h5, Dd8-e7 (bei Sxc4 hielte Weiss mittelst 17. Df7†, Kh6 18. Df4 remis) 17. Lc4xg8, Th8xg8. Vergl. Anm. 6.

<sup>8</sup> Dd1-h5, Dd8xf6 und ist im Vortheile.

<sup>9</sup> Bei Th8xg8 gewänne Weiss durch 17. Dd1-h5.

<sup>10</sup> Zu dieser Stellung wäre man auch gelangt mittelst 15. Sg5xh7†, Th8xh7 16. Sf6xh7†, Kf8-g7 17. Lc4xg8.

<sup>11</sup> Von Schmid empfohlen. Kg7xg8 ist unthunlich wegen 18. Dd1-h5, Lb6xd4 (Kg7) 19. Ta1-d1 nebst Td1-d3 mit der Drohung Sh7-g5. Würde hier 18. . . , Dd8-e7 gezogen, so folgte 19. Dh5-g6† und Sh7-f6. Bei 17. . . ,

Dd8-h4 geschieht 18. Dd1-f3, und Weiss erzwingt nach Kg7xg8 (Lb6xd4 hätte ein vierzügiges Matt zur Folge) mittelst 19. Df3-f8† Remis, kann aber auch auf Angriff spielen: 19. Sh7-f6†, Kg8-g7 20. Sf6-h5†, Kg7-g6 21. Sh5-f4†, Kg6-h7 22. Sf4-d5, worauf Schwarz nur durch Sa5-c6 in Sicherheit zu gelangen vermag.

<sup>12</sup> Dd1-d2 wäre schwach wegen Sa5-c4. Wollte Schwarz aber statt letzteren Zuges Sa5-c6 spielen, so gewänne Weiss: 20. d4-d5, Sc6-d4 21. Kg1-h1, Lc8-d7 22. f2-f4, Dg8-g7 23. f4-f5†, Kg6-f6 24. Sg5-e6.

<sup>13</sup> Schmid schlägt statt dessen Sa5-c6 vor, welches nach 20. d4-d5, Sc6-e5 21. Sf3xe5, d6xe5 die weisse Bauernkette schwächen, bei 20. Dd1-d2, Lc8-g4 21. Sf3-h4† (Dg5), Kg6-f7 oder 20. h2-h3, Dg8-g7 (21. d5, Sd4 oder Se5) oder 20. Sf3-h4†, Kg6-f6 21. Dd1-h5, Lc8-g4 aber bald den Gegenangriff ermöglichen werde.

<sup>14</sup> Tschigorin zieht das weisse

5.  $\frac{c2-c3}{Lb4-c5}$     6.  $\frac{0-0}{d7-d6}$     7.  $\frac{d2-d4}{e5xd4}$     8.  $\frac{c3xd4}{Lc5-b6}$

16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
$Lc4 \times g8^8$	$Sf6 \times h7^{10}$	$Sh7-g5$	$Sg5-f3^{12}$	$Sf3-e5 \dagger$	$Se5 \times g4$	$=^{14}$	3.
$Th8 \times h7^9$	$Dd8 \times g8^{11}$	$Kg7-g6$	$Lc8-g4^{13}$	$Kg6-h5$	$Dg8 \times g4$	$=$	
$Dc1-h6$	$Se7 \times f5$	+					4.
$Lc8-f5$		-					
$f2-f4$	$f4-f5$	$Dd1-e2$	$Lc1-a3$	$Ta1-c1$	$Tf1-f3$	$Sc3-b5$	5.
$Dd8-e8$	$Sa5-c4$	$Sc4-e5$	$Se5-g4$	$Sg4-e3$	$De8-h5$	$Dh5 \times h4^{16}$	
$Dd5-d3$	$Lc1-g5$	$Lg5-e3$	$f2-f4$	$Le3 \times b6$	$Lb5-c4$	$=^{19}$	6.
$Sg8-e7$	$f7-f6$	$Kf8-f7$	$f6-f5$	$a7 \times b6$			
$Dg5-f4^{22}$	$Sf3-g5 \dagger$	$e5 \times f6$	$Df4-h4$	$Sc3-d5$	-		7.
$Sa5-c6$	$Kf7-g8$	$Dd8 \times f6$	$h7-h6$	$Df6-f5$	+		
$e5-e6$	$Sc3-e4^{24}$	$Tf1-e1$	$Dc2-d1$	$Se4-g5$	$Sg5-f7$	-	8.
$De8-g6$	$Ld7-b5$	$Sg8-e7$	$Dg6-h5$	$h7-h6$	$Th8-g8$	+	
$Lc1-a3$	$e5 \times d6$	$La3 \times d6 \dagger$	$Tf1-e1$	$Sd5-e7 \dagger$	$Ld6 \times e7$	$Dc2-b3^{25}$	9.
$Sg8-h6$	$c7 \times d6$	$Kf8-g8$	$Sh6-f7$	$Sc6 \times e7$	$Dd8-c8$	$Ld7-g4$	
$Lc1-g5^{26}$	$e5-e6^{27}$	$De2 \times g6$	$e6 \times d7$	$d4-d5$	$Sf3 \times e5$	$Te1 \times e5^{28}$	10.
$Dd8-e8$	$Dc8-g6$	$h7 \times g6$	$Sg8-f6$	$Sc6-e5$	$d6 \times e5$	$Lb6-d4$	

Spiel vor, Schmid dagegen hält das schwarze für sicherer.

<sup>15</sup> Von Schlieper, Pflaum und Schnitzler empfohlen; die Variante ist eine Correspondenzpartie Pflaum-Schnitzler.

<sup>16</sup> Die nächsten Züge waren 23.  $Tf3 \times e3$ ,  $Sf6-g4$  24.  $g2-g3$ . Das Spiel blieb unentschieden.

<sup>17</sup> Der Fraser'sche Angriff.

<sup>18</sup> Bei  $Dd8-f6$  bliebe Weiss im Vortheile: 12.  $d5 \times c6$ ,  $0-0-0$  13.  $Sc3-d5$ ,  $Df6-g6$  14.  $c6 \times b7 \dagger$  u. s. w.

<sup>19</sup> Die Stellung des Weissen wiegt den Bauern auf.

<sup>20</sup> Gilt als beste Antwort.

<sup>21</sup> Auch  $Sf6-g4$  oder  $h7-h6$  (letzteres von Schalopp empfohlen) reichen aus, Schwarz in Vortheil zu bringen;  $Te8$  scheint jedoch kräftiger.

<sup>22</sup>  $e5 \times f6$  oder  $Dg5-h4$  nützen ebensowenig.

<sup>23</sup> Mortimer's Fortsetzung.

<sup>24</sup> Oder  $Dc2 \times g6$ ,  $h7 \times g6$  18.  $e6-e7 \dagger$ ,  $Kf8-f7$ .

<sup>25</sup> 23.  $Ta1-c1$ ,  $Dc8-d7$  24.  $Le7-a3$ ,  $Lg4 \times f3$  25.  $Db3 \times f3$ ,  $Sf7-g5$  und gewinnt.

<sup>26</sup> Auch andere Züge nützen nichts, z. B. 16.  $e5-e6$ ,  $Ld7-e8$  17.  $Lc1-g5$ ,  $Sg8-e7$  18.  $Sc3-d5$ ,  $Kf8-g8$  oder 16.  $e5 \times d6$ ,  $c7 \times d6$  17.  $Lc1-a3$  ( $Lg5$ ,  $S \times d4$  18.  $Dd3$ ,  $Lf5$ ),  $Sg8-h6$  18.  $La3 \times d6 \dagger$ ,  $Kf8-g8$  19.  $Sc3-d5$ ,  $Ld7-e8$  u. s. w.

<sup>27</sup>  $e5 \times d6$ ,  $De8-g6$  18.  $Dc2 \times g6$ ,  $h7 \times g6$  19.  $d4-d5$ ,  $Sc6-d4$  20.  $Sf3-e5$ ,  $Ld7-f5$  21.  $g2-g4$ ,  $c7 \times d6$  mit denselben Ergebnisse.

<sup>28</sup> Schwarz gelangt schliesslich in Vortheil, z. B. 23.  $Lg5 \times f6$ ,  $g7 \times f6$  24.  $Te5-e8 \dagger$ ,  $Ta8 \times e8$  25.  $d7 \times e8 D \dagger$ ,  $Kf8 \times e8$  26.  $Ta1-e1 \dagger$ ,  $Ke8-d7$  27.  $Sc3-b5$ ,  $Ld4-e5$  28.  $g2-g3$ ,  $a7-a6$  29.  $Sb5-a3$ ,  $Kd7-d6$  30.  $Te1-d1$ ,  $Kd6-c5$  31.  $Sa3-c2$ ,  $Th8-d8$  32.  $Sc2-e3$ ,  $Le5-d4$  33.  $Td1-c1 \dagger$ ,  $Kc5-d6$  34.  $Tc1-b1$ ,  $b7-b6$  35.  $Tb1-c1$ ,  $Ld4-c5$  36.  $Tc1-d1$ ,  $Lc5 \times e3$  37.  $f2 \times e3$ ,  $Td8-e8$  38.  $Kg1-f2$ ,  $Te8-e5$  und gewinnt einen Bauer.

A. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$	4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		
	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
11.	<b>Sb1-c3</b>	Dd1-a4	Da4-b3	Lc4xf7†	Db3-c2	e4-e5	d4-d5
	Lc8-g4	Lg4-d7	Sc6-a5	Ke8-f8	Kf8xf7	h7-h6 <sup>29</sup>	Sg8-f6 <sup>30</sup>
12.		Lc4-b5!	Lc1-e3 <sup>35</sup>	a2-a4	Lb5-c4	Ta1-c1	d4-d5
		Ke8-f8! <sup>34</sup>	Sg8-e7 <sup>36</sup>	a7-a5	Dd8-c8	Sc6-b4	Dc8-d8
13.			e4-e5	Tf1-e1 <sup>39</sup>	d4-d5	Lb5xd7†	Sf3xe5
		Lg4-d7	d6xe5 <sup>38</sup>	Sg8-e7	Sc6-d4 <sup>40</sup>	Dd8xd7	Dd7-f5
14.						Lb5-c4	Sf3xe5
					Sc6-b8	0-0 <sup>41</sup>	Ld7-f5
15.			Lb5-a4	Sc3-d5	Sd5xb6	d4-d5	d5xc6
		a7-a6	Dd8-f6	Df6-d8	c7xb6	b6-b5	b5xa4
		e4-e5	Lc1-a3	Dd1-b3	d4xe5	Ta1-d1	e5-e6
16.	Sg8-f6?	d6xe5	Lc8-g4	Lg4-h5	Sf6-g4	Dd8-c8	f7-f6
				Dd1-b3	Lc4xe6	Db3xe6†	Sf3xd4
17.			Lb6xd4	Lc8-e6	f7xe6	Sc6-e7	e5xd4
18.	<b>Lc1-b2</b>	Lc4-d3	Sb1-c3	Sc3-e2 <sup>44</sup>	Se2-g3	Sg3xe4	Lb2-a3
	Sc6-a5	Sg8-e7	0-0	d6-d5 <sup>45</sup>	d5xe4	Se7-d5	Tf8-e8
		Sf3-g5 <sup>47</sup>	e4xd5	d5-d6	d6xe7	Sb1-c3	Sc3xd5
19.	Sg8-e7	d6-d5	Sc6-a5	Sa5xc4	Dd8-d5	Sc4xb2 <sup>48</sup>	Sb2xd1
		d4-d5 <sup>49</sup>	Sb1-c3	Sf3-d4 <sup>50</sup>	Ta1-c1	e4xd5	Dd1-d3
20.	Sg8-f6	Sc6-e7	0-0	c7-c6 <sup>51</sup>	c6xd5	Lc8-g4	Ta8-c8
		e4-e5	d4xe5	Dd1-b3	Sf3xe5	Lc4-f7†	Db3-c3
21.	f7-f6?	f6xe5 <sup>58</sup>	d6xe5	Sg8-h6	Sc6-a5	Ke8-e7	Sh6xf7

<sup>29</sup> g7-g6 wäre schwach wegen 15. e5-e6†, Ld7xe6 16. Sf3-g5†, Kf7-f6 17. d4-d5, Le6-f5 18. Sc3-e4†, Kf6-e7 19. Dc2-c3, Dd8-f8 20. Dc3xh8 u. s. w.

<sup>30</sup> Auf Ld7-g4 folgt mit Vortheil 16. e5-e6†.

<sup>31</sup> Nicht gut e5xf6 wegen Dd8xf6 17. Sc3-e4, Ld7-f5 oder Df6xa1.

<sup>32</sup> Den Bauern mittelst Kf7-f8 behaupten zu wollen, wäre nicht rathsam: 17. e6xd7, Dd8xd7 18. Sf3-h4 u. s. w.

<sup>33</sup> 23. Sf5xh6, Sc6-e5 24. Dg6-g5, Se5-f7 25. Sh6xf7 und das Spiel dürfte unentschieden bleiben.

<sup>34</sup> Nicht zu empfehlen ist Lg4xf3 wegen 11. g2xf3, Ke8-f8 12. Sc3-e2 u. s. w.

<sup>35</sup> Bei Lb5xc6, b7xc6 12. e4-e5, Lg4xf3 13. g2xf3, d6xe5 14. Lc1-a3†, Sg8-e7 15. d4xe5, Dd8xd1 (nicht Ld4

wegen 16. Dc2, Lxe5 17. Tad1, Ld6 18. Se4) 16. Tf1xd1, Kf8-e8 hätte Schwarz Vortheil.

<sup>36</sup> Das H-B erklärt Eg4xf3 12. g2xf3, Sg8-e7 für vortheilhaft.

<sup>37</sup> Die Fortsetzung dieser zwischen St. Petersburg und London 1887 gespielten Correspondenz-Partie war 23. Sb5xd6, Dd8xd6 24. Te1-e6, Dd6-d7 25. d5-d6, Tc5xc4 26. Tc1xc4, Dd7xe6 27. Df3xb7.

<sup>38</sup> Sg8-e7 12. Lc1-g5, h7-h6 13. e5-e6, f7xe6 14. Lg5xe7, Dd8xe7 15. d4-d5, Sc6-e5 16. Sf3xe5, d6xe5 17. Dd1-h5†.

<sup>39</sup> Von Neumann empfohlen. Auch bei d4-d5 hat Weiss ein gutes Spiel: 12. . . Sc6-a5 13. Lb5xd7†, Dd8xd7 14. Sf3xe5, bez. 12. . . Sc6-b8 13. Sf3xe5, Sg8-e7 14. Dd1-g4.

5. $\frac{c2-c4}{\mathbf{Lb4-c5}}$		6. $\frac{0-0}{d7-d6}$		7. $\frac{d2-d4}{e5xd4}$		8. $\frac{c3xd4}{Lc5-b6}$	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
$e5-e6\uparrow^{31}$	$d5xe6\uparrow$	$Tf1-e1\uparrow$	$Sf3-b4$	$Dc2-g6\uparrow$	$Sh4-f5$	$Lc1xh6$	11.
$Ld7xe6^{32}$	$Kf7xe6$	$Ke6-f7$	$Dd8-d7$	$Kf7-f8$	$Sa5-c6$	$Th8xh6^{33}$	
$Le3xb6$	$h2-h3$	$Dd1xf3$	$Sc3-b5$	$e4-e5$	$Tf1-e1$	$e5xd6$	<sup>37</sup>
$c7xb6$	$Lg4xf3$	$Ta8-c8$	$Tc8-c5$	$Se7-c8$	$h7-h5$	$Sc8xd6$	12.
$Se5-d3$	$Lc1-a3$	$Te1-e5$	$Sd3-c5$	$La3xc5$	$Dd1-a4$	$+$	13.
$Ta8-d8$	$Td8-d7$	$Df5-g6$	$Lb6xc5$	$Sd4-f5$		$-$	
$Lc1-g5$	$Se5xf7$	$d5-d6$	$Kg1xf2$	$Kf2-g1$	$d6xe7$	$+$	14.
$Lb6-c5$	$Tf8xf7$	$Lc5xf2\uparrow$	$Lf5-e6\uparrow$	$Le6xc4$		$-$	
$c6xb7$	$+$						15.
$-$							
$Dd3-b5$	$Lc4-d5$	$+$	<sup>42</sup>				16.
$Lh5-g6$		$-$					
$Tf1-e1$	$Sc3-d5$	$Sd5xe7$	$+$	<sup>43</sup>			17.
$Sf6-g8$	$Dd8-d7$		$-$				
$Se4-g5$	$Dd1-c2$	$Sg5-h3$					18.
$f7-f5$	$h7-h6^{46}$	$Dd8-f6$	$+$				
$Tf1xd1$	$Sd5xb6$		$=$				19.
$c7-c6$	$a7xb6$						
$Sc3-e4$	$f2-f4$	$Se4xf6\uparrow$	$Dd3-d2$	$Kg1-h1$	$Sd4xf5$	$Tf1-f3$	<sup>52</sup>
$Se7-g6$	$Lg4-f5$	$Dd8xf6$	$Sg6-h4$	$Df6-g6$	$Sh4xf5$	$Tf8-e8$	20.
$Se5xf7$	$Dc3xg7\uparrow$	$Tf1-e1\uparrow$	$+$				21.
$Ke7xf7$	$Kf7-e6$		$-$				

<sup>40</sup> Sc6-a5 14. Lb5xd7 $\uparrow$ , Dd8xd7 15. Sf3xe5, Dd7-f5 16. Se5-f3, Ta8-d8 17. Lc1-a3, Td8-d7 18. Te1-e5, Df5-f6 19. Dd1-e2 nebst Ta1-e1.

<sup>41</sup> f7-f6 15. Sf3xe5.

<sup>42</sup> Partie Morphy-Hampton.

<sup>43</sup> Partie Morphy-Stanley.

<sup>44</sup> Hier wäre der richtige Augenblick, um mittelst d4-d5 in das „Normalspiel“ einzulocken.

<sup>45</sup> Damit macht sich Schwarz Luft.

<sup>46</sup> In der Berathungspartie Cordel, Goehle und Knorre gegen Bergell, Neumann und de Rivière, der diese Variante entnommen, geschah hier gleich Dd8-f6, worauf Weiss aber hätte remis halten können.

<sup>47</sup> d4-d5 führt zum Normalangriffe.

<sup>48</sup> Dd5xg5 wäre weniger gut wegen 15. Dd1-a4 $\uparrow$ .

<sup>49</sup> Nicht e4-e5 wegen d6xe5! 11. Lb2-a3, Lc8-e6; auch nicht 10. Dd1-b3 wegen 0-0 11. e4-e5, Sc6-a5.

<sup>50</sup> Zukertort erklärt Sc3-e2 für stärker.

<sup>51</sup> Derselbe empfiehlt hier c7-c5.

<sup>52</sup> Die Fortsetzung dieser zwischen Dufresne u. Anderssen gespielten Partie war 23. Lc4-d3, Tc8-c1 $\uparrow$  24. Dd2xc1, f7-f6 25. h2-h3, Dg6-h5 26. Ld3-b5, Te8-e7 27. g2-g4, Dh5-h4 28. Dc1-c8 $\uparrow$ , Kg8-f7 29. Dc8xf5, Dh4-e1 $\uparrow$  30. Lb5-f1, Te7-e3 31. Df5-d7 $\uparrow$ , Kf7-g6 32. f4-f5 $\uparrow$ , Kg6-h6 33. g4-g5 $\uparrow$ , Kh6-h5 34. Dd7xg7 und gewann.

<sup>53</sup> Auch bei d6xe5 bleibt Weiss im Vortheile mittelst 11. Lc4xg8, Th8xg8 12. Dd1-b3, Tg8-f8 13. d4xe5, f6xe5 14. Sf3xe5, Sc6xe5 15. Lb2xe5.

A. II:		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$	4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		
	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
22.	<b>Lc1-b2</b>	e4-e5	e5xf6	Tf1-e1†	Lb2-a3	Sf3-e5	Dd1-f3
	f7-f6	d6-d5	Sg8xf6	Sc6-e7	Sf6-g8	g7-g6	Lc8-f5
23.	<b>Tf1-e1</b> <sup>54</sup>	e4-e5 <sup>56</sup>	Lc1-a3	Te1xe5†	Sf3-g5	Dd1-e1	Sg5xe6
	Sg8-f6 <sup>55</sup>	d6xe5	Sc6xd4	Lc8-e6	Dd8-d7	0-0-0	f7xe6

B. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$	4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		
	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
1.	$\frac{Sb1 \times c3}{Sg8-e7}$	Lc1-a3	Sc3-b5 <sup>8</sup>	Sb5-d4 <sup>4</sup>	Sd4xc6	Lc4-d5	La3-b2
2.	· ·	Ta8-b8 <sup>2</sup>	a7-a6	b7-b5	Se7xc6	b5-b4	Sc6-e7
3.	· ·	· ·	Sc3-d5 <sup>5</sup>	Lc4xd5	Ta1-d1	Ld5xe6	Db3xc6
4.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·
5.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·
6.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·
7.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·
8.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·

<sup>54</sup> Dieser Zug reicht wahrscheinlich nicht aus.

<sup>55</sup> Von Zukertort empfohlen. Bei Lc8-g4 würde Weiss durch 10. Lc4-b5 (nicht Db3 wegen Sa5 11. Lxf7†, Kf8 12. Dd5, Sf6; auch 10. Da4 genügt nicht wegen Ld7 11. e5, d5), Ke8-f8 11. Lb5xc6, b7xc6 12. e4-e5 Vortheil erzielen. Auf Sc6-a5 folgt der Harvey'sche Angriff 10. Lc4xf7†, Ke8xf7 11. Sf3-g5†, Kf7-e8 (auf Kf8 geschieht auch 12. e5) 12. e4-e5, d6xe5 13. Te1xe5†, Sg8-e7 14. Dd1-f3, Th8-f8 15. Df3-h5†, g7-g6 16. Dh5xh7 und kann mindestens Remis halten.

<sup>56</sup> d4-d5, Sc6-e7 11. Lc1-b2, 0-0, od. 10. Lc1-g5, 0-0 11. Sb1-c3, Lc8-g4.

<sup>1</sup> Die „compromittirte“ Vertheidigung.

<sup>2</sup> Von Anderssen angegeben.

<sup>3</sup> Hier ist wohl Sc3-d5\* vorzuziehen, z. B. 12. . . , b7-b5 13. Sd5xe7, Sc6xe7 (bxc 14. Dxb8) 14. e5-e6 nebst La3xe7, oder 12. . . , Se7xd5, 13. Lc4xd5 mit guter Stellung. Auch 12. Ta1-d1\* gewährt einen guten Angriff, z. B. 12. . . , b7-b5 13. e5-e6, f7xe6 (dxe 14. Sxb5, a6 15. Da4 oder 15. . . , 0-0 16. Lxe7, Sxe7 17. Da3, Sc6 18. Sxa7, Sxa7 19. Dxa5, Tb7 20. Ld3 nebst 21. Tb1, bez. 13. . . , bxc 14. exd†, Lxd7 15. Txd7, Kxd7 16. Lxb5) 14. Sc3xb5, a7-a6 14. Db3-a4, a6xb5 15. Lc4xb5, 0-0 16. La3xe7, Tf8xf3 17. Lb5xc6, bez. 15. . . ,

5.	$\frac{c2-c3}{\mathbf{Lb4-c5}}$	6.	$\frac{0-0}{d7-d6}$	7.	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	8.	$\frac{c3xd4}{Lc5-b6}$	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.		
Lc4-b5†	g2-g4	g4xf5	f5xg6	+				22.
Ke8-f8	Lb6xd4	Kf8-g7						
Te5xe6	—							23.
Sd4-c2	+							

5.	$\frac{c2-c3}{\mathbf{Lb4-a5}}$	6.	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	7.	$\frac{0-0}{d4xc3^1}$	8.	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-f6}$	9.	$\frac{e4-e5}{Df6-g6}$	
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.				
Ld5-c4	Ta1-d1								1.	
Lc8-b7	La5-b6	+								
e5xd6	Td1xd6	Td6-d7	Tf1-d1	Td1xd7	Td7xd8†				2.	
c7xd6	Ta8-e8	Tf8-f7	Tf7xd7	Te8-d8	La5xd8	+				
Ta1-d1	e5-e6	Lc4xb5	Sg5xf7†	e6xf7	De3-g5†	Dg5xb5			3.	
a7-a6	Tb8xb5 <sup>7</sup>	a6xb5	Tf8xf7	Dg6xf7	Df7-e7	De7-c5 <sup>8</sup>				
Td1xd7	Sf3-h4	Td7xd4	Df4-e4	Td4xe4	Sc3xe4	La3xf8			4.	
Sc6-d4	Dg6-c6	Se7-g6	Dc6xe4	Lb7xe4	Sg6xh4	Kg8xf8				
Lg3xf4	Lf4-g3	Ta1-d1							5.	
De6-g4	La5-b6	Sc6-e7	+							
Db2xg7	Ld3xe2	Le2-h5	Sg5xh7	Sh7-f6†	Tf1-d1	Sf6xd7	+		6.	
Sf4xe2†	Th8-f8	d7xe6	Lc8-d7	Ke8-d8	Sc6-b8					
Ld3-b1	Tf1-d1	Sf3-d4	Lf4-g3	h2-h3	Db2-c2	Kg1-h2	+		7.	
La5-b6	Sc6-e7	De6-g4	0-0	Dg4-g5	g7-g6					
	Tf1-d1	Db2-c2	e5xf6	Dc2-h7†	Lf4-g5	Lb1-g6† <sup>15</sup>			8.	
Lc8-b7 <sup>14</sup>	0-0	f7-f5	Tf8xf6	Kg8-f7	Tf6xf3	Kf7-f8				

La5-b6 16. La3Xe7, Ke8Xe7 17. Lb3Xc6, b7xc6 18. Sf3-e5.

<sup>4</sup> Sb5-d6† scheint nicht durchzuschlagen.

<sup>5</sup> Besser 12. Ta1-d1, b7-b5 13. Sc3Xb5, Ta8-b8 14. Db3-e3, a7-a6 15. Sb5-d4.

<sup>6</sup> Auf Sc6Xe7 folgt 14. Sb5-d6†.

<sup>7</sup> Falsch wäre a6xb5 wegen 19. Sg5Xf7†, Tf8xf7 20. e6xf7, Lb4-e7 21. De3Xe7†.

<sup>8</sup> Die Fortsetzung dieser Partie W. Paulsen-Minckwitz war 24. Db5-d3, Dc5-h5 25. Dd3-b3 (hier kam Dc4 in Betracht), Lc8-a6 26. Td1-d5, Dh5-e2 27. Tf1-d1, Lb4-e1 28. Td5xd7†, Kd8-c8 29. Db3-g8†, Kc8-b7 30. Dg8-

b3†, Kb7-a8 und Weiss hätte nun mittelst 31. h2-h3 Remis erreichen können (31. . . , Dxf2† 32. Kh1, Df1† 33. Kh2, Df4†).

<sup>9</sup> Oder Tf1-d1, um den Damenthurm auf der c-Linie zu verwenden.

<sup>10</sup> Von Anderssen angewendet.

<sup>11</sup> Bei Lc4xb5 kommt Schwarz durch Ta8-b8 nebst a7-a6 in Vortheil.

<sup>12</sup> Bei Db3xb5 erzwingt Schwarz den Damentausch mittelst De6-d5.

<sup>13</sup> Von Anderssen empfohlen.

<sup>14</sup> 0-0 18. Sf3-h4, De6-g4 19. g2-g3, Sc6-e7 20. Db2-a3, Se7-c6 21. Sh4-f5.

<sup>15</sup> 24. g2xf3, Sc6-e5 25. Lg5-e7†, Kf8xe7 26. Dh7xg7†, Se5-f7 27. Lg6Xf7 und gewinnt.

B.	I.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	$\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$	$\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		
		<b>10.</b>	<b>11.</b>	<b>12.</b>	<b>13.</b>	<b>14.</b>	<b>15.</b>
		$Sb1 \times c3$	$Sc3-e2$	$Lc4-d3$	$Db3-b2$	$Se2-f4$	$Lc1 \times f4$
9.		$Sg8-e7$	$b7-b5$	$Dg6-e6$	$Se7-g6$	$Sg6 \times f4$	$De6-g4$
10.		.	.	.	.	.	$Ta8-b8$
11.		.	.	.	.	.	$Lc8-b7$
12.		.	.	.	.	.	$Ta1-c1^{20}$
13.		.	.	.	.	$a7-a6$	$Lc8-b7$
14.		.	.	.	.	$Sf4-d5$	$Ld3-e4$
15.		.	.	.	.	$De6-e7$	$De7-e6$
16.		.	.	.	$Db3-b1$	$Lc1-b2$	$a2-a4$
17.		.	.	.	$Se7-g6$	$Lc8-b7$	$b5-b4$
18.		.	.	.	$Lc4-d3$	$Ld3 \times h7 \uparrow$	$Db3-a4$
19.		.	.	.	$Dg6-e6$	$Kg8-h8$	$d7-d6$
20.		.	.	.	$0-0$	$d7-d6$	$Dc6-d7$
21.		.	.	.	$Dg6-g4^{26}$	$d7-d6$	$Dg4-d7$
22.		.	.	.	$Lc4-d3$	$Ld3 \times h7 \uparrow$	$Db3-a4$
23.		.	.	.	$Dg6-e6$	$Kg8-h8$	$d7-d6$
24.		.	.	.	$0-0$	$d7-d6$	$Dc6-d7$
25.		.	.	.	$Tf1-e1$	$Sc3 \times b5$	$Sf3-h4$
26.		.	.	.	$b7-b5^{27}$	$Ta8-b8$	$Dg6-h5$
27.		.	.	.	$a2-a4$	$Db3 \times c3$	$e5 \times d6$
28.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
29.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
30.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
31.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
32.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
33.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
34.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
35.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
36.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
37.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
38.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
39.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
40.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
41.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
42.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
43.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
44.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
45.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
46.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
47.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
48.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
49.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
50.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
51.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
52.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
53.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
54.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
55.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
56.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
57.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
58.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
59.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
60.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
61.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
62.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
63.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
64.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
65.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
66.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
67.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
68.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
69.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
70.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
71.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
72.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
73.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
74.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
75.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
76.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
77.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
78.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
79.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
80.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
81.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
82.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
83.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
84.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
85.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
86.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
87.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
88.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
89.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
90.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
91.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
92.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
93.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
94.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
95.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
96.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
97.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
98.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
99.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$
100.		.	.	.	$Lc8-b7$	$Lc4-d3$	$Lc4-d3$

<sup>16</sup> 24. Tf1-d1, Dh5-e8 25. Db1-d3, Lb6xf2 26. Dd3xd7, De8xd7 27. Td1xd7, Lf2-b6 28. e5-e6 und ist im Vortheile.

<sup>17</sup> Auch De6-g6 hat keinen besseren Erfolg, z. B. 20. Ta1xa4, Tb8-b4 21. Ta4xb4, La5xb4 22. Tf1-d1, h7-h6 23. Sf3-h4, Dg6-h5 24. Lf4-g3, Sc6xe5 25. Td1-d5, d7-d6 26. f2-f4, Lc8-b7 27. f4xe5, Lb7xd5 28. Le4xd5, 0-0 29. Kg1-h2, d6xe5 30. Dc1xc7.

<sup>18</sup> 24. Lc4xe6, d7xe6 25. Dc1xc6†, Lc8-d7 26. Dc6-a6, La5-b6 27. Ta2-e2, Df8-b4 28. Sf3-e5, Ld7-b5 29. Da6-a2 zum Vortheile für Weiss.

<sup>19</sup> Anderssen spielt weiter 24. Dc1-c2.

<sup>20</sup> Sf3-g5, De6-e7 17. e5-e6, f7-f6 18. Sg5xh7, d7-d6 19. Db2-c1.

<sup>21</sup> Weniger gut Lf4-g3, Sc6-e7 19. Sf3-d4, Lb6xd4, 20. Db2xd4, De6-d5 21. Dd4xd5, Lb7xd5 22. Tc1xc7, Ld5-c6 und Schwarz steht auf Gewinn.

<sup>22</sup> Sg6xf4 21. Le4xh7†, Kg8-h8 22. Sd5xf4, De6-g4 23. Lh7-d3 oder 20... b4-b3 21. Sf3-g5, De6-e8 22. Le4xg6, f7xg6 23. Db2xb3, Kg8-h8 24. Te1-e3, Sc6-e7 25. Tc3-h3, h7-h5 26. Sd5xe7, De8xe7 27. Db3-d3, Tf8-f5 28. Th3xh5† und ist im Vortheile.

5. $\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$	6. $\frac{d2-d4}{e5xd4}$	7. $\frac{0-0}{d4xc3}$	8. $\frac{Dd1-b3}{Dd8-f6}$	9. $\frac{e4-e5}{Df6-g6}$			
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	
$\frac{h2-h3}{Dg4-h5}$	$\frac{a2-a4}{a7-a6}$	$\frac{a4xb5}{a6xb5}$	$\frac{Dc1-b1}{Lc8-b7}$	$\frac{Kg1-h2}{f7-f5}$	$\frac{Ld3xb5}{La5-b6}$	$\frac{Ta1xa8}{Lb7xa8^{16}}$	9.
$\frac{h2-h3}{Dg4-e6}$	$\frac{a2-a4}{b5xa4}$	$\frac{Ld3-c4}{De6-e7^{17}}$	$\frac{Ta1xa4}{Tb8-b4}$	$\frac{Lf4-g5}{De7-f8}$	$\frac{Ta4-a2}{Tb4-b8}$	$\frac{e5-e6}{f7xe6^{18}}$	10.
$\frac{h2-h3}{Dg4-e6}$	$\frac{Ld3xb5}{0-0}$	$\frac{Tf1-d1}{La5-b6}$	$\frac{a2-a4}{a7-a6}$	$\frac{Lb5-d3}{h7-h6}$	$\frac{Ta1-a3}{Sc6-e7}$	$\frac{Ld3-b1}{Se7-d5^{19}}$	11.
$\frac{Tf1-d1}{La5-b6}$	$\frac{Ld3-e4^{21}}{Sc6-a5}$	$\frac{Sf3-g5}{De6-e7}$	$\frac{Le4xb7}{Sa5xb7}$	$\frac{Db2-e2}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	12.
$\frac{Lc1-d2}{La5xd2}$	$\frac{Db2xd2}{De6-g4}$	$\frac{Tf1-e1}{Ta8-b8}$	$\frac{Sd5xc7}{a7-a6}$	$\frac{h2-h3}{Dg4-f4}$	$\frac{Le4xg6}{f7xg6}$	$\frac{Dd2-d5\dagger}{+}$	13.
$\frac{+}{b5-b4}$	$\frac{Ta8-h8}{Ta1-e1}$	$\frac{Lc8-b7}{Sf3-g5}$	$\frac{h7-h6^{22}}{Ld2-c3}$	$\frac{Dg4-f4}{g7xh6}$	$\frac{f7xg6}{Kg8-g7}$	$\frac{Le4-d5}{De6-e7^{23}}$	14.
$\frac{La5-b6}{Tf1-e1}$	$\frac{Ta8-b8}{Ld3-e4}$	$\frac{De6xe5}{h2-h3}$	$\frac{Lb6-d4^{24}}{+}$	$\frac{Sg5xh7}{Ld4xc3}$	$\frac{Sd5xc3}{Tf8-e8}$	$\frac{Le4xg6}{De5xe1^{25}}$	15.
$\frac{Sg6-f4}{Sf3-g5}$	$\frac{h7-h6}{Sf4-e6}$	$\frac{+}{Da4-h4}$	$\frac{+}{Sg5-f7\dagger}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	16.
$\frac{e6-e5}{Ld3xh7\dagger}$	$\frac{Tf8-f6}{Db3-d1}$	$\frac{Tf6-h6}{Dd1-h5}$	$\frac{+}{Sf4xe6}$	$\frac{+}{Se6-f8}$	$\frac{+}{Dh5xh6}$	$\frac{+}{+}$	17.
$\frac{Kg8-h8}{Sb5-d4}$	$\frac{Sd4-f5}{Da3-d3}$	$\frac{Sf5-h6}{Te4xd4}$	$\frac{Tf8-f6}{Sh4-f3}$	$\frac{Tf6xf8}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	18.
$\frac{La5-b4}{Le4-f3}$	$\frac{Sc6xd4}{Dc3-d3}$	$\frac{Dh6-g7}{e5-e6}$	$\frac{h7-h6}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	19.
$\frac{Lf5-g4}{Se7-g6}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	$\frac{+}{+}$	20.
							21.

<sup>23</sup> 24. Ld5xc6, Lb7xc6 25. Sf3-d4, Sg6-h4 26. Db2-e2, Tf8-g8 27. De2-h5 und gewinnt.

<sup>24</sup> De5xg5 21. Lc3xg7, Sc6-e5! 22. Lg7-f6, Dg5-h5 23. Le4xg6, Se5xg6 24. Lf6-h8, Dh5-h6 25. Db2-f6, Lb6-c5 26. Te1-e4, Tb8-b6 27. Sd5xb6, Lc5xb6 28. Te4-h4 u. s. w.

<sup>25</sup> 24. Sh7-g5, f7xg6 25. Db2-b3\dagger, d7-d5 26. Sc3xd5, Kg8-h8 27. g2-g4, Lc8xg4 28. Tf1xe1 und wird gewinnen.

<sup>26</sup> Auf Dg6-h5 folgt 13. Se2-f4, Dh5-g4 14. h2-h3. Die Variante entstammt einer von Riemann gewonnenen Partie.

<sup>27</sup> Weniger gut wäre Ta8-b8 wegen

12. Sf3-h4, Dg6-h5 13. Te1-e4, g7-g5 14. Lc4-e2, Dh5-h6 15. Sh4-f3.

<sup>28</sup> Schwarz ist im Vortheile; diese Widerlegung des Zuges 11. a2-a4, welcher das Gegengambit b7-b5 verhindern soll, stammt von Anderssen.

<sup>29</sup> Sc6-d8 12. Tf1-e1, h7-h6 13. Lc1-a3, Sg8-e7 14. Sf3-d2, u. Weiss ist im Vortheile, ebenso bei 11. . . ., Sg8-h6 wegen 12. Sf3-g5 oder bei 11. . . b7-b6 wegen 12. e5-e6, f7xe6 (dxc 13. Lb5) 13. Lc4xe6 u. s. w.

<sup>30</sup> Etwas besser ist Sc6-d8; indessen behält auch dabei Weiss ein gutes Spiel: 13. Tf1-e1, h7-h6 14. Sg5-e4, 0-0 15. Lc1-a3.



	B. I. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
22.	0-0 <b>d4xc3</b>	Dd1-b3 Dd8-f6	Lc1-g5 Df6-g6	Sb1xc3 La5xc3	Db3xc3 f7-f6 <sup>32</sup>	Lg5-f4 d7-d6	+
23.	.	Dd8-e7	Sb1xc3 De7-b4	Lc4xf7† Ke8-d8	Lc1-g5† Sg8-e7	Sc3-d5 Db4xb3	a2xb3 La5-b6 <sup>33</sup>
24.	.	.	.	.	Sg8-f6	Sc3-d5 Db4xb3	a2xb3 h7-h6
25.	.	.	La5xc3	Db3xc3 Sg8-f6	Lc1-a3 d7-d6	e4-e5 Sf6-e4	Dc3-b2 Sc6xe5
26.	.	.	.	f7-f6	Lc1-a3 d7-d6	Lc4-b5 De7-d7	e4-e5 f6xe5
27.	.	.	.	.	.	Lc8-d7	Lb5xc6 b7xc6 <sup>33</sup>
28.	.	e4-e5 <sup>36</sup> Sg8-e7 <sup>37</sup>	Dd1-b3 0-0	Sb1xc3 Se7-g6	Lc1-a3 Sg6xe5	Sf3xe5 Sc6xe5	La3xf8 Se5x4
29.	.	.	Lc4xf7† <sup>38</sup> Ke8xf7	Dd1-b3† Kf7-e8	Sf3-g5 Th8-f8	Sg5xh7 Sc6-d4	Db3-c4 Se7-f5
30.	<b>La5xc3</b> <sup>39</sup>	Sb1xc3 d4xc3	Dd1-b3 Dd8-f6 <sup>40</sup>	e4-e5 Sc6xe5	Sf3xe5 Df6xe5	Lc4xf7† Ke8-f8	Lc1-a3†
31.	.	.	Sf3-g5 <sup>41</sup> Sg8-h6	e4-e5 Dd8-e7	Tf1-e1 b7-b6	Kg1-h1 Sc6-a5	Lc4-d5 Lc8-b7
32.	.	.	.	Lc4-b3 Sc6-e5	f2-f4 h7-h6	f4xe5 Sg8-h6	Dd1-h5 g7-g6

<sup>31</sup> In einer Partie Gelbfuhs - Jos. Berger geschah hier Dd8-e7 7. d4xe5, Sc6xe5 8. Sf3xe5, De7xe5 9. 0-0, La5-b6 10. Dd1-b3, De5-h5 11. Lc1-a3, Sg8-h6 12. e4-e5, d7-d6 13. e5xd6, 0-0 14. d6xc7 (auf d6-d7 würde Sh6-g4 entscheiden), Lb6xc7 15. f2-f4, Lc7-b6† 16. Kg1-h1, Sh6-g4 17. h2-h3, Sg4-f2† 18. Tf1xf2, Lb6xf2 19. La3xf8, Lc8xh3 20. Lc4xf7†, Dh5xf7 21. Db3xf7†, Kg8xf7 22. g2xh3, Ta8xf8 23. Kh1-g2, Lf2-b6 24. Sb1-d2, Tf8-d8 25. Sd2-e4, Kf7-g6 26. Kg2-f3,

Td8-d3† 27. Kf3-g2, Kg6-f5, und Schwarz gewann. Die Wiener Schz. bemerkt zu der Partie, dass 11. e4-e5 in Betracht käme, die beste Spielweise für Weiss aber 7. Dd1-b3, d7-d6 8. 0-0, La5-b6 9. d4xe5, d6xe5 10. Lc1-a3, De7-f6 11. Sb1-d2 zu sein scheine.

<sup>32</sup> Nicht gut Sg8-f6 wegen 12. e4-e5, Sf6-e4 13. Dc3-e3 u. s. w.

<sup>33</sup> Vielleicht ist La5-b4 besser, indess gleicht Weiss auch hierbei mindestens aus durch 14. Ta1-a4, a7-a5 (Lc5 15. Tc4) 15. Sd5xb4, Sc6xb4 16. Tf1-a1.

4. $\frac{b2-b4}{\mathbf{Lc5 \times b4}}$		5. $\frac{c2-c3}{\mathbf{Lb4-a5}}$		6. $\frac{\mathbf{d2-d4}}{e5 \times d4}$ <sup>81</sup>		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
$\frac{\mathbf{Tf1-c1}}{h7-h6}$	$\frac{\mathbf{Tc1 \times c6}}{h6 \times g5}$	$\frac{\mathbf{Sd5 \times b6}}{c7 \times b6}$	$\frac{\mathbf{Tc6 \times b6}}{+}$			22.
$\frac{\mathbf{Lg5-h4}}{\mathbf{Th8-f8}}$	$\frac{\mathbf{Lf7-g6}}{d7-d6}$	$\frac{e4-e5}{d6 \times e5}$	$\frac{\mathbf{Tf1-d1}}{\mathbf{Lc8-d7}}$	$\frac{\mathbf{Sd5 \times f6}}{g7 \times f6}$	$\frac{\mathbf{Lg6-f5}}{+}$	23.
$\frac{\mathbf{Sf3 \times e5}}{\mathbf{De7 \times e5}}$	$\frac{\mathbf{Tf1-e1}}{+}$	$\frac{+}{-}$				24.
$\frac{\mathbf{Sf3 \times e5}}{d6 \times e5}$	$\frac{\mathbf{Ta1-d1}}{\mathbf{Dd7-e6}}$	$\frac{\mathbf{Tf1-e1}}{\mathbf{Lc8-d7}}$	$\frac{\mathbf{Lb5 \times c6}}{\mathbf{De6 \times c6}}$	$\frac{\mathbf{Dc3 \times e5} \dagger}{\mathbf{Ke8-f7}}$	$\frac{\mathbf{De5-f4} \dagger}{\mathbf{Kf7-g6}}$	$\frac{\mathbf{Te1-e5}}{h7-h6}$ <sup>34</sup>
$\frac{\mathbf{Tf1-e1}}{\mathbf{De7-f7}}$	$\frac{e4-e5}{f6 \times e5}$	$\frac{\mathbf{Sf3 \times e5}}{d6 \times e5}$	$\frac{\mathbf{Te1 \times e5} \dagger}{\mathbf{Ke8-d8}}$	$\frac{\mathbf{Ta1-d1}}{\mathbf{Kd8-c8}}$	$\frac{\mathbf{Dc3-d3}}{a7-a6}$	$\frac{\mathbf{Te5-e7}}{+}$
$\frac{\mathbf{Db3 \times c4}}{\mathbf{La5 \times c3}}$	$\frac{\mathbf{Dc4 \times c3}}{\mathbf{Kg8 \times f8}}$	$\frac{+}{+}$				25.
$\frac{\mathbf{Sh7 \times f8}}{\mathbf{Ke8 \times f8}}$	$\frac{\mathbf{Lc1-a3} \dagger}{d7-d6}$	$\frac{e5 \times d6}{c7 \times d6}$	$\frac{\mathbf{Dc4-d3}}{\mathbf{Dd8-f6}}$	$\frac{+}{+}$		26.
$\frac{+}{-}$						27.
$\frac{e5-e6}{0-0-0}$	$\frac{e6 \times f7}{\mathbf{De7-f6}}$	$\frac{+}{+}$				28.
$\frac{\mathbf{Lc4 \times f7} \dagger}{\mathbf{Sh6 \times f7}}$	$\frac{\mathbf{Dh5 \times g6}}{+}$	$\frac{+}{+}$				29.

<sup>34</sup> 21. Te5-c5, Dc6-a4 (De6 22. TX c7) 22. Td1-d4, Da4xa3 23. Df4-e4†, Kg6-f6 24. De4-e5†, Kf6-g6 25. Td4x d7 und gewinnt.

<sup>35</sup> Ld7xc6 14. Tf1-e1, 0-0-0 15. e4-e5, f6xe5 16. Sf3xe5, De7-f6 17. Dc3-h3†, Lc6-d7 18. Se5xd7, Df6-h6 19. Sd7-b6† u. s. w.

<sup>36</sup> Ebensovienig wie dieser Zug genügen 8. Lc1-a3 und 8. Lc1-g5. Auf letzteres antwortet Schwarz Sg8-e7.

<sup>37</sup> Hier käme auch d7-d5 9. Lc4xd5, Sg8-e7 in Betracht.

<sup>38</sup> Auch Sf3-g5, Sc6xe5 10. Sg5xf7, Se5xf7 11. Lc4xf7†, Ke8xf7 12. Dd1-h5†, g7-g6 13. Dh5xa5, d7-d5 14. Sb1xc3, Lc8-f5 reicht nicht aus.

<sup>39</sup> Diese Art der compromittirten Vertheidigung ist nicht anzurathen. Ihre Varianten führen zuweilen auf vorherige, wie 20—22 oder 35—37, zurück.

<sup>40</sup> Dd8-e7 10. Lc1-a3, De7-f6 11. e4-e5 u. s. w.

<sup>41</sup> Morphy setzte den Angriff mit 9. Lc1-a3, d7-d6 10. Dd1-b3 fort.

B. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$			
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1.	0-0 d4-d3? <sup>1</sup>	Dd1-b3 <sup>2</sup> Dd8-e7	e4-e5 Sc6xe5 Tf1-e1 <sup>4</sup>	Sb1-d2 Ke8-f8 <sup>8</sup> e4-e5	Lc1-a3 d7-d6 Db3-d1	Ta1-e1 Se5xf3† Lc4xd3	Sd2xf3 De7-d8 Lc1-a3
2.	· ·	Dd8-f6 Lc1-a3 <sup>6</sup>	La5-b6 <sup>5</sup> e4-e5	Df6-f5 Lc4-b5	Sg8-e7 c3xd4	Df5-h5 Dd1-b3	0-0 Lb5-d3
3.	Sg8-f6? <sup>7</sup>	d7-d6 <sup>7</sup>	d6-d5 <sup>8</sup>	Sf6-e4 e5xd6 <sup>9</sup>	Lc8-d7 Tf1-e1†	a7-a6 Sf3-g5	Ld7-c8 Sg5xf7
4.	· ·	· ·	Sf6-e4	Se4xd6	Sc6-e7 <sup>10</sup>	0-0 Lc4xe6	Tf8xf7 Te1xe6†
5.	· ·	· ·	· ·	· ·	Lc8-e6 Tf1-e1	f7xe6 Sf3xd4	Ke8-d7 Lc4-b5
6.	· ·	· ·	· ·	c7xd6	d6-d5 Tf1-e1†	Lc8-e6 Lc4xe6	Dd8-b6 d6-d7†
7.	· ·	· ·	· ·	Se4xc3 e5xd6	Lc8-e6 <sup>12</sup> Tf1-e1† <sup>14</sup>	Sc3xd1 Sf3xe5	Dd8xd7 Sb1-d2
8.	· ·	· ·	Sf6-g4 <sup>13</sup>	c7xd6	Sg4-e5	d6xe5	La5xc3
9.	· ·	d7-d5 c3xd4 <sup>15</sup>	e4xd5	Dd1-b3	Db3xb7	Lc4-b5	Lb5xc6
10.	Sg8-e7? <sup>16</sup>	d7-d5	Sf6xd5	Lc8-e6	Sd5-e7	Lc6-d7	Ld7xc6
11.	b7-b5? <sup>18</sup>	Lc4xb5	Lc1-a3	Lb5xc6	Dd1-d5	e4-e5	Dd5-d3
12.	Dd1-b3? <sup>19</sup>	0-0	Lc1-a3	e4-e5	c3xd4	Sf3xd4	Sb1-c3
	Dd8-e7 <sup>20</sup>	La5-b6	De7-f6	Df6-g6	Sc6xd4	Lb6xd4	Ld4xc3

<sup>1</sup> Will Schwarz nicht die compromittirte Vertheidigung wählen, so bleibt — um alsbaldigen Nachtheil zu vermeiden — nichts übrig, als hier mittelst d7-d6 oder La5-b6 die Normalstellung anzustreben. Es kann hierbei im ersten Falle der Waller'sche Angriff, s. B. IV., eintreten; bei La5-b6 wird derselbe vermieden.

<sup>2</sup> Weniger gut Sf3-g5 wegen Sg8-h6 9. e4-e5, Sc6xe5 10. Tf1-e1, Dd8-e7 (oder auch d7-d6) 11. f2-f4, Sh6-g4.

<sup>3</sup> Auf Ke8-d8 spielt Weiss ganz ähnlich weiter; auf Se5xf3† folgt 11. Sd2xf3, Ke8-d8 12. Tf1-e1, De7-f8 13. Sf3-e5, d7-d5 14. Lc4xd5, Lc8-e6 15. Ld5xe6, f7xe6 16. Db3xb7 u. s. w.

<sup>4</sup> Auch e4-e5 ist gut.

<sup>5</sup> d7-d6 10. e4-e5, d6xe5 11. Lc1-g5,

Df6-d6 12. Lc4xf7†, Ke8-f8 13. Sb1-d2 oder 9. . . , Sg8-e7 10. Lc1-g5, Df6-g6 11. Lg5xe7, Ke8xe7 12. e4-e5 u. s. w.

<sup>6</sup> Dieser von Suhle herrührende Angriffszug widerlegt Sg8-f6; man sehe indess No. 8. Weniger wirksam wäre 8. e4-e5, worauf Schwarz mittelst d7-d5 in Vortheil kommt, z. B. 9. Lc4-b5, Sf6-e4 10. Lc1-a3, Lc8-d7 (auch Lxc3 11. Sxd4, Lxa1 12. Sxc6, Dd7) 11. Dd1-b3, La5xc3 12. Sb1xc3, Se4xc3 13. Lb5xc6, b7xc6 14. Sf3-d4, Sc3-e4 15. f2-f3, Se4-d2 16. Db3-b7, Dd8-b8, bez. 10. c3xd4, Lc8-d7, oder 10. Sf3xd4, Se4xc3 11. Sb1xc3, La5xc3 12. Sd4xc6, Dd8-d7 u. s. w. Man prüfe jedoch 9. e5xf6, d5xc4 10. f6xg7, Th8-g8 11. Tf1-e1†, Lc8-e6 12. Sf3-g5, Tg8xg7 13. Te1xe6†.

4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		5. $\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$		6. $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
Lc4xf7	Sf3-e5	Lf7-g6	Te1-e3	Lg6xe8	Se5-c4	+	1.
Lc8-d7	Sg8-h6	d3-d2	Ld7-e8	Dd8xe8		-	
Te1-e4	Sb1-d2	e5xd6	La3xd6	Ld6xe7	Te4xe7	Dd1-e2	+
g7-g5	d7-d5	e7xd6	Tf8-d8	Sc6xe7	Td8-d3		2.
Tf1-e1	Te1xc6	D b3-c2	Sb1-d2	Dc2xd2	Ta1-e1	Dd2-c3	+
La5-b6	b7xc6	Lc8-b7	Se4xd2	h7-h6	Lb7-c8		-
Lc4xf7†	Te1xe7	e3xd4	La3xd6	Dd1-b3†	D b3-f7	Sb1-a3	+
Sd6xf7	Lc8-f5	Sf7-d6	Dd8xd6	Kg8-h8	Dd6-g6		4.
Dd1-b3	Sf3-e5†	Te6xe5	La3xd6	D b3-b5†	+		
d4xc3	Sc6xe5	Th8-e8	e7xd6		-		5.
Te1xe4	Sd4xc6	D d1-d6	Sc6xd8	D d6xd7†	+		
d5xe4	D b6xb5	La5-d8 <sup>11</sup>	D b5-d7		-		6.
Le6xd7†	Te1xd1	Sb1-d2	Sd2-b3	La3-b2	Td1-d2	+	
Ke8xd7	La5-b6	Ta8-d8	Kd7-c8	Td8-d7		-	7.
Dd1-h5	Sd2-e4	Dh5-f3	Lc4-b5	Lb5xc6†	Se4-f6†	Df3xc6†	+
Dd8-f6	Df6-g6	Lc8-e6	Lc3xe1	b7xc6	Dg6xf6	Le6-d7†	=
D b7-a6	Tf1-e1	La3xc5	Lc5xe7	g2xf3	Sb1-d2	Kg1-h1	+
Lc6xf3	c7-c5	0-0	Dd8-d5	Dd5xf3	Df3-g4†		-
d4-d5	La3xe7	Dd2-a5	Da5xa7	Da7-a8†	Da8xb8	Ta1-d1†	+ <sup>17</sup>
0-0-0	Sc6xe7	Td8xd5	Td5xb5	Kc8-d7	Le6-g4	Se7-d5	-
La3xb4	Dd3xc3	Sf3-d4	Se4-f5	Sf5xg7†	e5-e6	Dc3-f6	+
Sc6xb4	Ta8-b8	De6-b6	d7-d6	Ke8-f8	Th8-g8		-
D b3xc3	Ta1-d1	e5-e6	Lc4xe6	La3xe7 <sup>21</sup>	f2-f3		
Sg8-e7	b7-b6	f7xe6	d7xe6	Lc8-b7 <sup>22</sup>	Dg6-f7	+	12.

<sup>7</sup> Sf6Xe4 9. Dd1-b3, bez. 8. ..., Sc6-e7 9. e4-e5.

<sup>8</sup> d6xe5 10. Dd1-b3, Dd8-d7 11. Tf1-e1, bez. 9. ..., Sc6xe5 10. Sf3xe5, d6xe5 11. Dd1-b3.

<sup>9</sup> Auch Dd1-c2 wäre gut.

<sup>10</sup> Ke8-f8 12. Sf3xd4.

<sup>11</sup> Db5-g5 17. Sb1-d2.

<sup>12</sup> Ke8-d7 12. Sb1xc3, La5xc3 13. Te1-e7†, Sc6xe7 14. d6xe7, Dd8-g8 15. Sf3-e5† und gewinnt.

<sup>13</sup> Mit diesem Zuge scheint sich das Spiel halten zu lassen; immerhin ist die Vertheidigung nicht leicht.

<sup>14</sup> Auch 11. Sf3xd4, 0-0 12. Sd4xc6, b7xc6 13. La3xd6, Tf8-e8 14. Dd1-f3, Lc8-e6 scheint für Schwarz nicht bedenklich.

<sup>15</sup> Weniger gut Sf3-g5 wegen d7-d5

9. e4xd5, Sc6-e5 (Sxd5 10. Sxf7) 10. Tf1-e1, Se5xc4.

<sup>16</sup> Dd1-b3, Lc8-e6 14. Db3xb7, Sd5-b4 15. Lc4-b5, Le6-d7.

<sup>17</sup> Die Fortsetzung dieser von Neumann gegen Loyd gewonnenen Partie war 21. Tf1-e1, Lg4xf3 22. Dh8-e8†, Kd7-d6 23. De8xb5.

<sup>18</sup> Von Schulten gegen Dufresne versucht.

<sup>19</sup> Auf e4-e5 kommt Schwarz mittelst d7-d5 in Sicherheit.

<sup>20</sup> Auch Dd8-f6 wäre gut: Lc1-b2, d4-d3 9. 0-0, Sg8-e7 10. Lc4xd3, 0-0 11. c3-c4, Df6-h6 oder 8. 0-0, d7-d6.

<sup>21</sup> Dc3xc7, 0-0.

<sup>22</sup> Nicht Ke8xe7 wegen 19. Dc3xc7†, Ke7-f6 20. Td1-d4, h7-h5 21. Td4-f4†, Kf6-g5 22. Dc7-c1†.

B. III.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$	
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1.	$\frac{d2-d4}{0-0}$	$\frac{Sf3xe5!}{Sc6xe5}$	$\frac{d4xe5}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1-d5}{La5xc3}$	$\frac{Sb1xc3}{Se4xc3}$	$\frac{Dd5-f3}{Sc3-a4}$	$\frac{Df3-g3}{Dd8-e7}$
2.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Kg8-h8^3}{}$
3.	.	$\frac{Sf6xe4}{}$	$\frac{Se5xf7}{Tf8xf7}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Kg8xf7}$	$\frac{d4-d5}{Sc6-e7^5}$	$\frac{Dd1-a4^6}{La5xc3}$	$\frac{Sb1xc3}{Se4xc3}$
4.	.	.	$\frac{Lc4-d5^{10}}{Sc6xe5^{11}}$	$\frac{Ld5xe4}{Se5-g6^{12}}$	$\frac{Dd1-h5}{La5-b6^{13}}$	$\frac{Lc1-g5}{Dd8-e8}$	$\frac{Sb1-d2}{De8-e6}$
5.	.	.	$\frac{Lc1-a3}{Sc6xe5^{14}}$	$\frac{d4xe5}{d7-d6}$	$\frac{Dd1-f3^{15}}{Se4-c5}$	$\frac{Sb1-d2}{Lc8-e6}$	$\frac{Ta1-d1}{Dd8-e7^{16}}$
6.	.	.	.	.	.	$\frac{La5-b6^{17}}{}$	$\frac{e5xd6}{c7xd6}$
7.	.	$\frac{d4xe5}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1-c2}{d7-d5}$	$\frac{Tf1-d1^{19}}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc1-e3^{20}}{f7-f5}$	$\frac{Lc4xd5^{21}}{Le6xd5}$	$\frac{c3-c4}{Sc6-b4}$
8.	.	.	$\frac{Lc4-d5^{23}}{Se4xc3}$	$\frac{Sb1xc3}{La5xc3}$	$\frac{Sf3-g5}{Sc6xe5}$	$\frac{Dd1-h5}{h7-h6}$	$\frac{f2-f4}{Lc3xa1}$

<sup>1</sup> Mangelhaft wäre Sg8-e7 wegen 7. Sf3-g5, d7-d5 8. e4xd5, Se7xd5 9. d2-d4, 0-0 10. d4xe5, Lc8-e6 11. Dd1-h5, h7-h6 12. Sg5xe6, f7xe6 13. Lc1xh6, Tf8-f7 14. Tf1-d1 u. s. w.

<sup>2</sup> Es folgte in einer zwischen Möhle und Randrup gespielten Partie 21. Df4-h4, g6-g5, und Weiss setzte in 3 Zügen matt.

<sup>3</sup> Minckwitz bemerkt zu dieser von Bier gewonnenen Partie, dass Schwarz hier besser d7-d5 spiele, obchon auch dieser Zug schwerlich genügen werde, z. B. 14. Lc1-h6, g7-g6 15. Lh6xf8 (Lg5, Dd7), d5xc4 (vielleicht Sb6) 16. Lf8-h6, Lc8-f5 mit zweifelhaftem Ergebnisse.

<sup>4</sup> De8xe1† 19. Ta1xe1, Tg8xg3 20. h2xg3 und gewinnt.

<sup>5</sup> Auf Sc6-b8 würde Weiss in Vortheil kommen: 12. d5-d6, c7-c6 13. Tf1-e1, La5xc3 14. Te1xe4, Lc3xa1 15. Dd1-h5†, Kf7-f8 16. Lc1-g5, La1-f6 17. Lg5xf6, g7xf6 18. Dh5-h6† u. gewinnt.

<sup>6</sup> Bei Dd1-h5†, Kf7-g8 13. d5-d6 geschähe einfach c7xd6.

<sup>7</sup> Vielleicht ist Da4-b3 vorzuziehen.  
<sup>8</sup> Weniger gut Sc3xd5 wegen 15. Lc1-g5, c7-c6 16. Tf1-e1, Kf7-g6 17. Lg5xe7, Sd5xe7 18. Dc4-h4, Kg6-f7 19. Te1-e3, h7-h6 20. Ta1-e1, g7-g5 21. Te3xe7†, Dd8xe7 22. Te1xe7†, Kf7xe7 23. Dh4xh6 und gewinnt.

<sup>9</sup> Von Anderssen angegeben mit der Begründung, dass schliesslich die schwarzen Bauern stärker seien, als die Qualität.

<sup>10</sup> Berger, der sich überhaupt um die Analyse der hierhergehörigen Spiele verdient gemacht hat, schlägt diesen Zug, ebenso Lc1-a3 vor mit der Bemerkung, dass für das praktische Spiel auch Dd1-h5 in Betracht komme. Auf letzteren Zug müsste Sc6xe5 10. d4xe5, d7-d5 (11. exd, cxd 12. La3 und wird den Bauern d6 gewinnen) geschehen, da Weiss bei 10. La5-b6 mittelst 11. Lc4-d5, Se4-c5 12. Lc1-g5, Dd8-e8 13. Lg5-f6 gewinne.

4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		5. $\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$		6. $\frac{O-O}{Sg8-f6^1}$		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Lc1-h6	Lh6-g5	Dg3-f4	Ta1-c1	Lg5-f6	Lc4-e2	Le2xh5 + <sup>2</sup>
g7-g6	De7-c5	h7-h5	b7-b5	Kg8-h7	Dc5-b6	Tf8-g8 -
Lc1-g5	Tf1-e1	Lg5-f6	Lc4-d3	e5xf6	Te1xe8†	Ta1-e1 +
Dd8-e8	Sa4-b6	Tf8-g8	g7xf6	Tg8xg3 <sup>4</sup>	Tg3-g8	-
Da4-c4 <sup>7</sup>	Lc1-d2	Dc4-b3	Ld2xc3	Db3xc4		
Se7xd5 <sup>8</sup>	b7-b5	Dd8-h4 <sup>9</sup>	Dh4-c4	b5xc4	+	
f2-f4	Lc4-d3	Ta1-e1	Tf1-f3	+		
f7-f5	d7-d5	De6-d6				
Tf1-e1	Sd2-b3	Sb3xc5	La3xc5	Lc4xe6	Le6xf7†	Df3xd1
Ta8-d8	La5-b6	Lb6xc5	d6xc5	Td8xd1	Tf8xf7	=
Sd2-b3	Ta1-d1	Lc4-d5	Td1xd5	Tf1-d1	a2xb3	b3-b4
Dd8-e8 <sup>18</sup>	Lc8-e6	Le6xd5	Ta8-d8	Sc5xb3	Lb6-c5	Lc5-b6
Dc2-b2 <sup>22</sup>	Le3-c1	Kg1xf2	Kf2-e1	Td1xd8	-	
f5-f4	Se4xf2	La5-b6†	Ld5xf3	Ta8xd8	+	
f4xe5	Sg5xf7	Kg1-h1	Sf7xh6†	+		
Dd8-e7	De7-c5†	Dc5xd5		-		

<sup>11</sup> Auf La5xc3 oder Se4xc3 käme 10. Se5xf7, auf 9... , Se4-d6 aber 10. Lc1-a3 u. 9... , Se4-f6 würde mit 10. Lc1-g5 beantwortet.

<sup>12</sup> Se5-c4 oder d7-d5 liessen den sofortigen Wiedergewinn des Gambitbauern zu (11. Le4xh7†), auf f7-f5 folgte 11. d4xe5, f5xe4 12. Dd1-d5†. Das H-B ist der Ansicht, dass nach 10... , Se5-c6 Schwarz zwar ein gedrücktes Spiel bekommt (11. d4-d5, Sc6-e7 12. d5-d6, c7xd6 13. Lc1-a3), schliesslich aber doch zur Entwicklung gelangt (13... , d6-d5 14. Lc4xd5, d7-d6 15. Ld5-b3, La5-c7).

<sup>13</sup> c7-c6 12. Lc1-a3, Tf8-e8 13. Le4-c2, d7-d5 14. f2-f4.

<sup>14</sup> d7-d6 10. Se5xc6, b7xc6 11. Dd1-f3.

<sup>15</sup> Oder Dd1-d4, Se4-c5 12. e5xd6. c7xd6 13. La3xc5, d6xc5 14. Dd4xc5.

<sup>16</sup> La5-b6 14. e5xd6, c7xd6 15. La3xc5; bez. 13... , b7-b6 14. La3xc5, b6xc5 15. Lc4xe6, f7xe6 16. Df3-h3.

<sup>17</sup> Dd8-e7 13. Tf1-e1, d6xe5 14.

Df3-d5, La5-b6 15. Sd2-b3 mit Vortheil; 12... , Dd8-g5 13. e5xd6, c7xd6 (Dxd2 14. Lxc5, cxd 15. Ld4) 14. Sd2-b3, La5-b6 15. Ta1-d1 u. gewinnt den Bauern zurück.

<sup>18</sup> Dd8-e7 15. Tf1-e1, Lc8-e6 16. Lc4-d5.

<sup>19</sup> Lc1-a3, Tf8-e8 11. Tf1-d1, Lc8-e6 12. Lc4xd5, Le6xd5 13. c3-c4, Se4-g5.

<sup>20</sup> Lc4xd5, Le6xd5 12. c3-c4, Sc6-b4 13. Dc2-b2, La5-b6 14. Lc1-e3, Lb6xe3 15. f2xe3, Se4-g5, bez. 11. Lc4-d3, f7-f5 (auch Lf5 ist statthaft) 12. e5xf6, Se4xf6 13. Lc1-g5, h7-h6 14. Lg5-h4, La5-b6 15. Sb1-d2, Dd8-d7.

<sup>21</sup> e5xf6, Se4xf6 13. Sf3-g5, Dd8-d7.

<sup>22</sup> Dc2-b3, f5-f4 15. Le3-c1, Se4-c5 16. Db3-a3, Sb4-d3.

<sup>23</sup> Dd1-d5, Se4xc3 10. Sb1xc3 (Dd3, d5), La5xc3 11. Lc1-a3, d7-d6 12. Ta1-d1, Lc8-e6. Bei 9. Lc1-a3, d7-d6 10. Dd1-c2, Se4-c5 entstände Var. 11.

B. III.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$			
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
9.	$\frac{d2-d4}{0-0}$	$\frac{Dd1-c2^{24}}{Dd8-e7^{25}}$	$\frac{d4xe5}{Sc6xe5}$	$\frac{Sf3xe5}{De7xe5}$	$\frac{Lc4-d3}{Sf6-g4}$	$\frac{g2-g3}{La5-b6}$	$\frac{Sb1-a3}{d7-d5}$
10.	$\frac{Sf6xe4}{Lc1-a3}$	$\frac{Sc6xe5^{26}}{d2-d4}$	$\frac{d7-d5^{28}}{d4xe5}$	$\frac{La5xc3}{Dd1-c2}$	$\frac{Se4xc3}{La3xc5}$	$\frac{Ke8xf7}{Sb1-d2}$	$\frac{K \infty}{Ta1-e1}$
11.	$\frac{Lc1-a3}{d7-d6}$	$\frac{d2-d4}{0-0}$	$\frac{d4xe5}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1-c2}{Se4-c5}$	$\frac{La3xc5}{d6xc5^{29}}$	$\frac{Sb1-d2}{Dd8-e7}$	$\frac{Ta1-e1}{Lc8-e6}$
12.	$\frac{Sf3-g5}{0-0}$	$\frac{f2-f4}{d7-d5^{31}}$	$\frac{e4xd5}{Sf6xd5}$	$\frac{d2-d4}{h7-h6^{32}}$	$\frac{Dd1-b3}{h6xg5}$	$\frac{Lc4xd5}{e5xf4}$	$\frac{g2-g3}{Sc6-e7}$
13.	.	.	.	$\frac{Lc1-a3}{Sd5xf4^{33}}$	$\frac{Tf1xf4}{Dd8xg5}$	$\frac{Tf4-f1}{La5-b6^{\dagger}}$	$\frac{d2-d4}{Sc6-a5}$
14.	.	.	.	.	$\frac{Sg5xf7^{34}}{Tf8xf7}$	$\frac{Lc4xf7^{\dagger}}{Kg8xf7}$	$\frac{g2-g3}{Dd8-g5}$
15.	.	.	.	.	.	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-e8}$	$\frac{Lc4xf7^{\dagger}}{De8xf7}$

B. IV.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$			
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1.	$\frac{d2-d4}{e5xd4^2}$	$\frac{Dd1-b3^3}{Dd8-f6^4}$	$\frac{c3xd4}{La5-b6}$	$\frac{e4-e5}{Df6-g6}$	$\frac{e5xd6}{c7xd6}$	$\frac{Sf3-g5}{Sg8-h6}$	$\frac{Tf1-e1^{\dagger}}{Ke8-f8^5}$

<sup>24</sup> Dieser von Dufresne viel angewandte Zug scheidet zwar an der Entgegnung De7, ist aber für Vorgabepartien sehr zu empfehlen.

<sup>25</sup> Von Anderssen gegen Dufresne gespielt. d7-d6 wäre, wie aus einer andern Partie Dufresne-Anderssen hervorgeht, nachtheilig: 9. d4xe5, Sc6xe5 10. Sf3xe5, d6xe5 11. Lc1-a3, Tf8-e8 12. Tf1-d1, Sf6-d7 13. Dc2-b3, Dd8-f6 14. Td1-d3, Df6-g6 15. Db3-a4, La5-b6 16. Td3-f3 u. s. w.

<sup>26</sup> Auf d4xe5 käme Schwarz mittelst Se4-c5 9. Dd1-d5, Sc5-e6 10. Lc1-a3, La5-b6 in Sicherheit. Auf 8. Lc1-a3 geschieht am besten d7-d6 9. Dd1-c2, f7-f5.

<sup>27</sup> d7-d5 würde das Springeropfer auf f7 veranlassen; 0-0 führte auf vorhergehende Spiele (1—6) zurück; bei Se4-d6 hätte Weiss das bessere Spiel: 9. Lc4-d5, 0-0 10. Lc1-a3 u. s. w.

<sup>28</sup> Wegen 0-0 s. Var. 1 u. 2.

<sup>29</sup> Vgl. 8, Anm. 23.

<sup>30</sup> In einer Partie Suhle-Wald-ästel geschah hier Tf8xf3 19. c4xd5, e6xd5 20. Te4-g4, Tf3-c3 21. Dc2-f5, Sc6xe5 22. Df5-c8<sup>†</sup>, De7-f8 23. Dc8-e6<sup>†</sup>, Se5-f7 24. Sg3-f5, g7-g5 25. f2-f4, Tc3-c4 26. f4xg5, Tc4xg4 27. Sf5xh6<sup>†</sup>, Kg8-h8 28. Sh6xf7<sup>†</sup>, Kh8-h7 29. De6xg4 und Schwarz gab auf. Nach dem besseren Zuge 18. . . , Td5-d7 mag es fraglich sein, ob der Angriff des Weissen den Bauern aufwiegt.

<sup>31</sup> h7-h6 und e5xf4 genügen nicht, ersteres wegen 9. Se5xf7 u. s. w., letzteres wegen 9. d2-d4, h7-h6 10. Lc1xf4, h6xg5 11. Lf4xg5, d7-d6 12. Lg5xf6 nebst Dd1-h5 oder 9. . . , Sf6xe4 10. Sg5xf7 mit starkem Angriffe. Auch 8. . . , Sf6xe4 scheidet an dem entsprechenden Springeropfer.

Dagegen scheint d7-d6, wenn auch weniger bequem als d7-d5, zur Ver-

4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		5. $\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$		6. $\frac{0-0}{Sg8-f6}$		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Lc1-f4	h2-h4	Kg1-g2	f2-f3	f3×g4	Tf1×f4	Kg2-f3
De5-h5	h7-h6	g7-g5	g5×f4	Dh5×g4	Dg4-h3†	h6-h5
Df3×e3	+					+
						9.
Lc4×e6	Sd2-e4	Se4-g3	Te1-e4	c3-c4		
f7×e6	h7-h6	Ta8-d8	Td8-d5	Td5-d7 <sup>30</sup>	+	
Ld5-c4	Tf1-f2	Dh3-c2	—			
Lc8-h3	Se7-g6	Dd8-f6	+			
La3×f8	Lf8-c5	d4×c5	Dd1-c1	Tf1×c1	—	
Sa5×c4	Lb6×c5	Lc8-e6	Dg5×c1	Ta8-d8	+	
Kg1-h1	Dd1-f3	Df3-h5†	g3×f4	—		
Lc8-e6	Dg5-d8	Kf7-g8	Dd8-f6	+		
Dh3×f7†	g2-g3	d2-d4	Tf1-f2	c3×d4	g3×f4	f4×e5†
Kg8×f7	La5-b6†	Lc8-h3	Sc6×d4	Lb6×d4	Ld4×a1	Kf7-e6
						+
						15.

4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$		5. $\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$		6. $\frac{0-0^1}{d7-d6}$		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Sb1-c3	Sc3-d5	Sd5-f4	Lc4-e6	Le6×c8	Lc1-e3	— <sup>6</sup>
Lb6×d4	Sc6-e5	Dg6-f5	Df5×g5	Dg5-e7	Ld4×e3	+
						1.

theidigung auszureichen: 9. d2-d3, h7-h6 oder La5-b6†, 10. Kg1-h1, Sc6-a5, bez. 9. d2-d4, La5-b6 10. Lc1-e3, Sf6-g4 11. Tf1-e1, Sg4×e3 12. Te1×e3, h7-h6 13. Sg5-f3, Sc6-a5 14. Sb1-d2, Sa5×c4 15. Sd2×c4, e5×f4 u. s. w.

<sup>32</sup> La5-b6 gleicht nur aus; auf e5×d4 folgt 11. Lc1-a3, auf e5×f4 aber 11. Sg5×f7.

<sup>33</sup> Dieser Zug, durch welchen Schwarz in Vortheil kommt, ist von Burnett angegeben;

<sup>34</sup> h2-h4, h7-h6 12. Sg5×f7, Tf8×f7 13. Lc4×f7†, Kg8×f7 14. g2-g3, La5-b6† 15. d2-d4, Sc6×d4 16. g3×f4, Sd4-c2† und gewinnt.

<sup>1</sup> Bei der Zugfolge 6. d2-d4, e5×d4 7. 0-0, d7-d6 entstanden dieselben Fortsetzungen, Schwarz könnte jedoch durch 7. . . , La5-b6 (statt d7-d6) dem Waller'schen Angriffe ausweichen.

<sup>2</sup> Tadelnswerth ist Sg8-f6, wobei Weiss mittelst 8. Dd1-a4, e5×d4 9. e4-e5, Sf6-g4 10. c3×d4, Lc8-d7 11. Da4-a3, La5-b6 12. Lc1-g5, f7-f6 13. e5×d6, c7×d6 14. Tf1-e1†, Sc6-e7 15. Lg5-f4, Lb6-c7 16. Sb1-c3, Ke8-f8 17. Te1×e7, Dd8×e7 18. Sc3-d5 gewinnt.

<sup>3</sup> Der Waller'sche Angriff. Statt desselben kann c3×d4 geschehen, wonach Schwarz am besten mittelst La5-b6 in die Normalstellung einlenkt, da Sg8-f6 wegen 9. e4-e5, d6×e5 10. Dd1-b3, Dd8-d7 11. d4×e5 verderblich wäre.

<sup>4</sup> Dieser Zug ist namentlich von Paulsen durchgeführt worden.

<sup>5</sup> Nicht Sc6-e7 wegen 14. Sb1-c3, Lb6×d4 15. Sc3-d5, Ld4-f6 16. Lc1-f4, Lc8-e6 (Kd8 17. Db4) 17. Sg5×e6, f7×e6 18. Sd5-c7†, Ke8-d8 19. Dh3×b7.

<sup>6</sup> Anfang einer Partie Spreckley-Mongredien.



B. IV.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$			
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
2.	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-f6}$	$\frac{c3xd4}{La5-b6}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{d4xe5}{Df6-g6^7}$	$\frac{Lc1-a3}{Lc8-e6}$	$\frac{Sb1-d2}{Sg8-e7}$
3.	.	.	.	.	.	$\frac{Sf3-g5}{Sg8-h6^9}$	$\frac{e5-e6}{0-0}$
4.	.	.	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{Tf1-e1^{10}}{Lc8-d7}$	$\frac{Lc1-g5^{11}}{Df6-f5}$	$\frac{Db3xb7}{Ta8-c8}$	$\frac{Lc4-d5}{Tc8-b8}$
5.	.	.	.	$\frac{La5-b6^{12}}{Lc8-d7}$	$\frac{Df6-f5}{Lc1-g5}$	$\frac{Sc6xe5}{Sf3xe5}$	$\frac{d4xc3\ddagger}{f2-f4}$
6.	.	$\frac{Dd8-e7}{d6xe5}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{Tf1-e1}{Lc8-d7}$	$\frac{Lc4-d5^{13}}{La5-b6}$	$\frac{Ld5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lc1-a3}{De7-f6}$
7.	.	.	.	.	$\frac{0-0-0}{Ld5xc6}$	$\frac{b7xc6^{14}}{Te1xe5}$	$\frac{Ld7-e6}{Lc1-a3}$
8.	.	.	$\frac{c3xd4^{17}}{La5-b6}$	$\frac{e4-e5}{Sc6xd4^{18}}$	$\frac{Sf3xd4}{Lb6xd4}$	$\frac{e5xd6}{c7xd6}$	$\frac{Lc4xf7\ddagger}{Ke8-f8}$
9.	.	.	.	$\frac{Sc6-a5}{Sa5xc4}$	$\frac{Sa5xc4}{c7-c6}$	$\frac{c7-c6}{d6-d5}$	$\frac{d6-d5}{Lc1-a3}$
10.	.	$\frac{Dd8-d7}{d6xe5^{21}}$	$\frac{e4-e5^{20}}{d6xe5^{21}}$	$\frac{Sf3xe5}{Sc6xe5}$	$\frac{Tf1-e1}{f7-f6}$	$\frac{Lc4xg8}{d4xc3}$	$\frac{Lg8xh7}{c3-c2}$

C. 1.  $\frac{e2-e4}{e7-e5}$  2.  $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$

	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	$\frac{Lb4-e7}{Sc6-a5^{*1}}$	$\frac{d2-d4}{Sf3xe5^2}$	$\frac{Sa5xc4}{d7-d5}$	$\frac{Se5xc4}{Dd8xd5}$	$\frac{e4xd5}{Dd5-d8^3}$	$\frac{Sc4-e3}{Sg8-f6}$	$\frac{0-0}{Sg8-f6}$

<sup>7</sup> Nicht Df6-e7 wegen 12. Sf3-g5, Sg8-h6 13. e5-e6, Lc8xe6 14. Lc4xe6, f7xe6 15. Sg5xe6.

<sup>8</sup> Anfang einer Partie Thompson-Morphy.

<sup>9</sup> Die Variante entstammt einer Partie Kolisch-Paulsen. An dieser Stelle würde auch die Löwenthal'sche Verteidigung Sc6-d8 13. e5-e6, Lc8xe6 14. Tf1-e1, Lb6-c5 (von Horwitz angegeben) 15. Te1-e2, Sg8-e7 Schwarz in entscheidenden Vortheil bringen.

<sup>10</sup> c3xd4, e5xd4 11. Sb1-d2, Sg8-e7, und Schwarz kommt in Sicherheit, ebenso bei 10. Lc1-a3 mittelst Sg8-e7 oder bei 10. Lc1-g5 mittelst Df6-f5 11. Sf3xe5, Df5xe5 12. Lc4xf7 $\ddagger$ , Ke8-f8.

<sup>11</sup> Weniger gut Sf3xe5, Sc6xe5 12.

Lc4xf7 $\ddagger$ , Df6xf7 13. Te1xe5 $\ddagger$ , Sg8-e7 14. Lc1-a3, 0-0 15. Te5xe7, Df7xb3 16. a2xb3, Tf8-e8 17. c3xd4, La5-b6.

<sup>12</sup> Auch bei Sg8-h6 stellt sich Weiss nach 11. Lc1-g5, Df6-f5! durch den Steinitz'schen Zug 12. Db3-a3 besser.

<sup>13</sup> Nicht rathsam Lc1-a3, De7-f6 12. Sf3xe5, 0-0-0! 13. Se5xf7, d4xc3 14. Sf7xd8 (Sxh8, c2 15. Lb2, Lxe1), Sc6xd8 15. Db3-c2, Sd8-c6.

<sup>14</sup> Oder Ld7xc6 13. Te1xe5, De7-f6 14. Lc1-g5, Df6-g6 15. Lg5xd8, Lc6xf3 16. Te5-g5 u. s. w.

<sup>15</sup> Hier käme Sc3-e4-c5 in Betracht. <sup>16</sup> In der Corresponzpartie Düsseldorf-Duisburg, welcher diese Variante entnommen ist, geschah hier Sc3xd5.

<sup>17</sup> Von Svanberg empfohlen.

4. $\frac{b2-b4}{Lc5xb4}$		5. $\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$		6. $\frac{0-0}{d7-d6}$		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Lc4xe6	Ta1-e1	Sd2-e4	Se4-g5	Sg5xf3	- <sup>8</sup>	
f7xe6	0-0	Ta8-d8	Tf8xf3	Td8-d3	+	2.
Sg5xf7	e6xf7†	Lc1-a3	Db3-c3	Sb1-d2	Kg1-h1	
Sh6xf7	Kg8-h8	Sc6-d4	c7-c5	Lc8-e6	Le6xc4	+
Te1xe5†	Ld5xf7†	Db7xb8†	Sf3xe5	Lf7-b3	Se5-c4	+
Df5xe5	Ke8-f8!	Sc6xb8	d4xc3	Sg8-e7		
Kg1-h1	Sb1xc3	Ta1-d1	Db3xc4	Dc4xd4	Sc3-e4	+
Lb6-d4	Ke8-f8	Se5xc4	Lc8-e6	f7-f6	b7-b6	
Te1xe5†	Db3-a4	c3xd4	Sb1-d2	Sd2xf3	Da4-a6†	+
Ld7-e6	0-0-0	Le6-d5	Ld5xf3	Lb6xd4	Kc8-d7	-
Db3-a4	c3xd4	Te5-e1	Sb1-c3	Lc1-a3 <sup>15</sup>	La3-c5	Ta1-d1 <sup>16</sup>
La5-b6	f7-f6	De7-f7	Sg8-e7	Se7-f5	Le6-d5	= 7.
Lf7xg8	Lg8-d5	-				
Ld4xa1	Lc8-f5	+				8.
La3xe7	Le7-d6	+ <sup>19</sup>				
d5xc4						9.
Te1xe5†	Lh7-g6†	+				
f6xe5		-				10.

3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{b2-b4}{Lc5xb4}$		5. $\frac{c2-c3}{-}$		
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Sb1-d2 <sup>4</sup>	Sd2-c4	Lc1-b2	f2-f3	Dd1-d3	Sc4xd6	c3-c4
0-0	Sf6-e4	f7-f6	Se4-d6	Lc8-e6	Le7xd6	c7-c6
						= <sup>5</sup> 1.

<sup>18</sup> Auch d6xe5 11. Tf1-e1, Sc6xd4 ist gut.

<sup>19</sup> Der Bauer c4 geht verloren.

<sup>20</sup> Bei c3xd4, Sc6-d8 10. e4-e5, a7-a6 11. Lc1-g5, Sg8-e7 hat Schwarz Vortheil.

<sup>21</sup> Das H-B empfiehlt Sc6-d8.

<sup>1</sup> Mit e5xd4 7. c3xd4 Le7-b4† 8. Ke1-f1, Dd8-e7 könnte in A I, Anm. 1 eingelenkt werden; es fragt sich indest, ob dann Weiss nicht besser 7. Dd1-b3 thäte. Bei 6. . . , Le7-f6\* scheint ebenfalls Ausgleich zu erfolgen: 7. d4xe5, Sc6xe5 8. Sf3xe5, Lf6xe5 9. Lc4xf7†, Ke8xf7 10. Dd1-d5†, Kf7-e8 11. Dd5xe5†, Dd8-e7.

<sup>2</sup> Das Opfer Lc4xf7† schlägt nicht durch: Ke8xf7 8. Sf3xe5†, Kf7-f8 9.

Dd1-h5, Dd8-e8 10. Se5xd7†, Lc8xd7 11. Dh5xa5, De8-g6.

<sup>8</sup> Als Rückzugsfeld für die Dame käme auch d7 in Betracht; der Damenläufer müsste dann nach b7 entwickelt werden.

<sup>4</sup> In einer Remispartie Riemann-Cordel geschah Lc1-a3, Le7xa3 13. Sb1-a3, 0-0 14. f2-f4, c7-c6 15. f4-f5, Sf6-d5 16. Se3xd5 Dd8xd5. Es ist übrigens meist vorthelhaft, in diesem Spiele den schwarzen Damenläufer mittelst b7-b6 und Lc8-b7 zu entwickeln. In einer Partie gegen Ohnesorge u. Rudolph beantwortete Cordel 12. d4-d5 mittelst b7-b5.

<sup>5</sup> Anfang einer Partie Hasford, Kundt und Behrend gegen Cordel, Skalweit und Thude.

C.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
2.	<b>Lb4-e7</b>	d2-d4 Sc6-a5	Lc4-d3 <sup>6</sup> d7-d5 <sup>7</sup>	d4xe5 <sup>8</sup> d5xe4	Dd1-a4† Lc8-d7	Da4xe4 <sup>9</sup> Le7-c5	0-0 Sg8-e7
3.	.	.	.	.	.	Ld7-c6	De4-e2 Dd8-d5
4.	.	.	.	.	c7-c6	Da4xe4 <sup>12</sup> Lc8-e6	0-0 b7-b6
5.	.	Dd1-b3 Sg8-h6	d2-d4 Sc6-a5	Db3-a4 Sa5xc4	Da4xc4 Sh6-g4* <sup>15</sup>	0-0 d7-d5	De4xd5 <sup>16</sup> Dd8xd5
6.	.	.	.	.	.	d4xe5 <sup>21</sup> d7-d6	e5xd6 <sup>23</sup> c7xd6
7.	.	0-0 <sup>24</sup> Sg8-f6	Sf3-g5 <sup>25</sup> 0-0	d2-d4 d7-d5* <sup>26</sup>	e4xd5 Sf6xd5	d4xe5 Le7xg5	Lc1xg5 Dd8xg5
8.	.	.	.	.	.	Dd1-h5 Le7xg5 <sup>28</sup>	Lc1xg5 Sd5-f6

<sup>6</sup> Auf Lc4-b3 folgt Sg8-f6 oder auch, wie Seufert vorschlägt, Sa5xb3 8. Dd1xb3 (bei axb kann Schwarz den Bauern mittelst Sg8-f6 halten), Sg8-f6 9. Sf3xe5, 0-0 10. f2-f3, d7-d5 11. Db3-c2, c7-c5 12. Lc1-e3, Dd8-c7 13. 0-0 b7-b6 mit gutem Spiele.

<sup>7</sup> e5xd4 wäre ein nicht unbedenklicher Zeitverlust. Man muss eben nicht auf Behauptung des Bauern, sondern auf Entwicklung spielen.

<sup>8</sup> Die nachfolgenden Ausführungen sind von Seufert, der (namentlich gegen Hülsen, diese Varianten vielfach gespielt hat. 8. Sf3xe5, d5xe4 9. Ld3xe4, Sg8-f6 10. Le4-c2 (f3, 0-0 11. 0-0, c7-c5), 0-0 (auch hier scheint b7-b6 schon zulässig, da nach 11. La4†, Kf8 mittelst Lb7 und h5 ein kräftiger Angriff auf den weissen Königsflügel eingeleitet werden kann). 11. 0-0, Lc8-e6 (auch b6 nebst Lb7 und c5 sind empfehlenswerth) und steht ganz sicher. 8. e4xd5, Sg8-f6 9. Ld3-b5†, c7-c6 10. d5xc6, 0-0 11. c6xb7, Lc8xb7 u. Schwarz hat für den Bauern eine gute Stellung, kann aber auch den

Bauern erhalten: 10. . . , b7xc6 11. Lb5-a4, e5xd4 (auch e5-e4 ist statt-haft) 12. Sf3xd4, Dd8-c7.

<sup>9</sup> Da4xa5, e4xd3 oder auch e4xf3 11. g2xf3, Ld7-c6 12. Ld3-e4, Lc6xe4 13. f3xe4, Dd8-d3 14. Da5-d5, Ta8-d8 15. Dd5xd3, Td8xd3 mit mindestens gleichem Spiele.

<sup>10</sup> c3-c4, Le7-b4† 13. Lc1-d2, Lb4Xd2† 14. Sb1xd2, Dd5-d7 =.

<sup>11</sup> Ld3-f5†, Kc8-b8 15. Td1xd5, Lb5xe2 16. Td5xd8†, Le7xd8 17. Lf5-e4 =.

<sup>12</sup> Ld3xe4, f7-f5 11. Le4-c2, Le7-c5, oder 10. . . , Lc8-e6 11. Sf3-d4, Le6-d5 12. Le4xd5 (Lf3, Lxf3 nebst Lc5. Auf 12. Ld3 könnte b5 folgen, da das Opfer 13. Sxb5, cxb 14. Lxb5†, Kf8 keine Aussichten bietet), Dd8xd5 13. 0-0, Sa5-c4 =.

<sup>13</sup> Die „Brüderschaft“ bemerkt zu dieser Partie Seufert-Hülsen, dass Weiss hier seine Königsstellung durch Ld3-f1 hätte schützen sollen.

<sup>14</sup> Es folgte 19. De4-e3, u. Schwarz gewann nun durch das Opfer Tg8xg2†.

3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{b2-b4}{Lc5xb4}$		5. $\frac{c2-c3}{}$		
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Lc1-g5	De4-e2 =					2.
Ld7-c6	0-0					
0-0 <sup>10</sup>	Tf1-d1	Sf3-e1 <sup>11</sup>	Td1xd3	Td3xd8† =		3.
0-0-0	Lc6-b5	Lb5xd3	Dd5-c6	Le7xd8		
Lc1-f4	Sb1-d2	Lf4xh6	Tf1-e1	Ta1-d1	Ld3-a6† <sup>13</sup>	Sd2-c4
Dd8-d7	Sg8-h6	g7xh6	Th8-g8	0-0-0	Kc8-b8	Le6-d5 <sup>14</sup>
e4xd5	Sf3-g5 <sup>17</sup>	f2-f3	g2xf3	Tf1-e1	Sg5-e6†	d5xe6 <sup>20</sup> =
e5-e4	f7-f5 <sup>18</sup>	e4xf3	Sg4-f6	Ke8-f8 <sup>19</sup>	Lc8xe6	c7-c5 =
0-0	Tf1-d1	Dc4-b5 <sup>23</sup>	Lc1-f4	Db5-e2	De2-c2	e4-e5
0-0	Lc8-e6	Dd8-c7	Dc7-c5	Le6-c4	d6-d5	f7-f6 =
Lc4xd5	Tf1-e1	Dd1-b3	Sb1-d2	Ld5-e4		
Dg5xe5	De5-f6	Sc6-e5	c7-c6	Se5-g4 <sup>27</sup>		7.
Dh5-h4	Tf1-d1	Lg5xf6	Dh4xf6			
e5xd4	h7-h6	Dd8xf6	g7xf6 <sup>29</sup>			8.

<sup>15</sup> Zuerst von Harrwitz angegeben, aber ganz in Vergessenheit gerathen. Nicht gut wäre e5xd4 wegen 10. Lc1xh6, g7xh6 11. c3xd4 u. s. w.

<sup>16</sup> e4xd5, Sg4-f6 (auch e4 12. Se5, 0-0, bez. 12. Sd2, f5) 12. Dc4-b5†, (Te1, SXd5 13. TXe5, c6 14. La3, 0-0) Dd8-d7 13. Db5xd7†, Lc8xd7 14. c3-c4, e5xd4 15. Sf3xd4, Le7-c5 =.

<sup>17</sup> Sf3-e5, Sg4-f6 und falls nun 14. c3-c4, so b7-b5 15. c4xb5, Sf6xd5 16. Se5-c6, Le7-d6 nebst f7-f5 u. 0-0 mit gutem Spiele.

<sup>18</sup> Das Natürlichste wäre wohl Lc8-f5 mit der Folge 14. f2-f3, Sg4-f6 15. f3xe4, Lf5xe4 16. Tf1xf6, Le4xb1 17. Tf6-f2, Lb1-g6. Indess ist auch der Textzug nicht unberechtigt.

<sup>19</sup> Es droht Figurverlust durch Lc1-a3.

<sup>20</sup> Schwarz steht nicht übel; die weissen Bauern sind ziemlich ohnmächtig. In der Correspondenzpartie Brüssel-Charlottenburg, der diese Variante entnommen, geschah weniger gut Te1xe6, worauf Schwarz mit Sf6xd5 19. Te6-e5, c7-c6 20. Te5xf5†, Le7-f6 21. Lc1-g5, Ta8-e8 fortfuhr.

<sup>21</sup> Sf3xe5, Sg4xe5 11. d4xe5, 0-0 =. Bei 10. Lc1-a3, Le7xa3 11. Sb1xa3, e5xd4 12. c3xd4 (SXd4, Se5 13. Db5, De7, bez. 12. DXd4, 0-0 13. e5, d6), d7-d5 13. e4xd5, Sg4-f6 14. 0-0, Sf6xd5 15. Tf1-e1†, Sd5-e7 scheint der Bauer behauptet zu werden.

<sup>22</sup> Lc1-f4, 0-0 12. 0-0 (exd, LXd6 13. e5, Te8 14. Dd5, c6 15. Dd4, SXe5 16. LXe5, f6 17. 0-0, fXe u. der Bauer wird gehalten), d6xe5 13. Sf3xe5, Sg4xe5 14. Lf4xe5, c7-c5 (auch c6) =.

<sup>23</sup> Dc4-b4, Dd8-c7 15. Lc1-f4, Dc7-c5 =.

<sup>24</sup> Die Folgen dieses Zuges sind noch wenig untersucht.

<sup>25</sup> Von Schallop angewendet.

<sup>26</sup> Seufert empfiehlt d7-d6.

<sup>27</sup> Es mag fraglich sein, ob die Stellung des Weissen den Bauern ersetzt.

<sup>28</sup> Vielleicht noch besser h7-h6 11. Lc4xd5, Dd8xd5 12. Sg5-f3, Le7-f6 13. Tf1-e1, Tf8-e8 14. Lc1-f4, Lc8-g4.

<sup>29</sup> Der Mehrbesitz des Bauern dürfte schwerlich sehr ins Gewicht fallen.

		C. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
9.	<b>Lb4-d6</b> <sup>30</sup>	d2-d4 Sg8-f6	0-0 h7-h6 <sup>31</sup>	Sf3xe5 Ld6xe5 <sup>32</sup>	d4xe5 Sc6xe5	Lc4-b3 d7-d6	f2-f4 Se5-c6
10.	.		0-0	Sf3-g5 <sup>35</sup>	f2-f4	e4-e5	d4xe5
11.	<b>Lb4-f8</b> <sup>36</sup>	Dd8-e7 <sup>33</sup> d2-d4 e5xd4	Sg8-f6 <sup>34</sup> 0-0 Sc6-a5	0-0 Lc4xf7† Ke8xf7	e5xf4 Sf3-e5† Kf7-e7	Ld6xe5 c3xd4 Dd8-e8	De7-c5† Dd1-a4 b7-b6
		D. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	c2-c3 <b>b7-b5</b> <sup>*2</sup>	Lc4xb5 <sup>3</sup> Lb4-d6 <sup>4</sup>	0-0 <sup>5</sup> Lc8-b7	d2-d4 Sg8-e7	Lc1-g5 f7-f6	Lg5-h4 0-0	Lb5-c4† Kg8-h8
2.	<b>f7-f5</b> <sup>*7</sup>	c3xb4 f5xe4	b4-b5 <sup>8</sup> e4xf3	b5xc6 b7xc6	Dd1xf3 Dd8-f6 <sup>9</sup>	Df3xf6 g7xf6	Lc1-a3 d7-d5
3.	<b>Lb4-c5</b>	d2-d4 e5xd4	c3xd4 Lc5-b6	Lc1-b2 Sg8-f6 <sup>11</sup>	d4-d5 <sup>12</sup> Sc6-e7	d5 d6 c7xd6	Lb2xf6 g7xf6
4.	.	.	.	f7-f6	d4-d5 Sc6-a5	Lc4-d3 d7-d6	Sf3-g5 Sg8-h6 <sup>13</sup>

<sup>30</sup> Früher von Mac Donnell empfohlen, dann aber ungebrauchlich geworden, weil die Entwicklung des Spieles zu schwierig bleibt. Es mag dahingestellt sein, ob sich bei geeigneter Fortsetzung die Vertheidigung nicht doch durchführen lässt.

<sup>31</sup> Vielleicht ist hier 0-0\* 8. Lc1-g5, Ld6-e7 9. Sb1-d2, h7-h6 10. Lg5-h4, Sf6-h7 11. Lh4-g3, Sc6-a5 empfehlenswerth. Nicht gut wäre 7. . . , Sf6xe4 wegen 8. d4xe5, Ld6xe5 (Sxe5 9. Te1) 9. Sf3xe5, Sc6xe5 10. Dd1-d5.

<sup>32</sup> Noch weniger reicht Sc6xe5 aus: 9. d4xe5, Ld6xe5 10. f2-f4, Lc5-d6 11. e4-e5, Ld6-c5† 12. Kg1-h1, d7-d5 13. e5xf6, d5xc4 14. Tf1-e1†, Lc8-e6 15. f6xg7, Th8-g8 16. Dd1-h5 und gewinnt.

<sup>33</sup> Dd8-f6 7. 0-0, h7-h6 8. Sb1-a3, Ld6xa3 (a6 9. Sc2) 9. Lc1xa3, und Weiss steht gut 6. . . , Sc6-a5 erledigt sich durch 7. Lc4xf7† nebst 8. d4xe5. Man beachte aber 6. . . , b7-b5\* (7. Lx b5, Sge7 8. d4, a6 9. Ld3, Sa7 nebst

c6); ferner scheint f7-f5\* der Prüfung werth (7. Sg5, Df6! 8. Sf7, g6 und Schwarz scheint trotz des Qualitätsverlustes nicht im Nachtheile).

<sup>34</sup> Von Kieseritzky vielfach gespielt.

<sup>35</sup> Besser Tf1-e1.

<sup>36</sup> Dieser Rückzug scheint von zu grossem Zeitverluste begleitet, als dass es noch möglich wäre, das Spiel ausreichend zu sichern.

<sup>37</sup> Bis hierher übereinstimmend mit einer Partie Anderssen-Mayet.

<sup>1</sup> Wenn der Springer den Bauern schlägt, so wäre 5. Sf3xe5 wegen Dd8-f6 falsch. Man fährt einfach mit 5. c2-c3 fort und gelangt so nach Sb4-c6 zu den Spielen des Abschnittes A.

<sup>2</sup> Das Rückgambit dürfte am zweckmässigsten in diesem Augenblicke anzuwenden sein; die Variante ist der Anfang einer Partie Seufert-Cordel.

<sup>3</sup> Ebensovienig bedenklich für Schwarz wäre Lc4xf7†, Ke8xf7 7. c3xb4 (Db3†,

3. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Lf8-c5}}$		4. $\frac{\text{b2-b4}}{\mathbf{Lc5xb4}}$		5. $\frac{\text{c2-c3}}{\quad}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Lc1-a3	Sb1-d2	+					9.
Lc8-e6							
Kg1-h1	Lc4-b3	Sg5-h3	-				10.
Sc6xe5	h7-h6	g7-g5	+				
Sb1-c3	Lc1-g5†	f2-f4	d4-d5	+			11.
c7-c6 <sup>87</sup>	Sg8-f6	d7-d6		-			
3. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Lf8-c5}}$		4. $\frac{\text{b2-b4}}{\mathbf{Lc5xb4}^1}$					
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
d4-d5	Lc4-d3	Sb1-d2	Ld3-c2	Tf1-e1	Lh4-g3	h2-h4	1.
Sc6-a5	Se7-g6	Sg6-f4	Lb7-a6	Ta8-b8	Sf4-g6	Dd8-e8 <sup>8</sup>	
Lc4-b3	Sb1-c3	g2-g3					2.
Sg8-e7	Th8-g8	Lc8-f5 <sup>10</sup>					3.
Dd1xd6	+						4.
Dd1-h5†	Sg5-f3	+					
Ke8-f8							

Ke8), d7-d5 oder 6. c3xb4, b5xc4 7. b4-b5, Sc6-d4 (8. Sxe5, Dg5) u. s. w.

<sup>4</sup> Hier kommt auch Lb4-c5 in Betracht, da Schwarz nach 7. Lb5xc6, d7xc6 8. Sf3xe5 durch Lc8-a6 das bessere Spiel erhalten dürfte (9. Sxc6, Df6, bez. 9. d4, De7).

<sup>5</sup> Lb5xc6, d7xc6 8. 0-0, Lc8-g4 = oder 8. d2-d4, Lc8-a6 9. d4xe5, Ld6-c5 10. Dd1xd8†, Ta8xd8 und steht besser.

<sup>6</sup> Es folgte 19. h4-h5, Sg6-e7 20. Sf3-h4, g7-g5! 21. h5xg6, h7xg6 22. Sd2-b3, Sa5-c4 23. Dd1-c1, Tf8-f7 24. Lc2-d3, Tf7-h7 25. Sh4-f3, Kh8-g7 26. Sf3-h2, De8-f7 27. Ta1-b1, Tb8-h8 28. Dc1-d1, Sc4-a3! 29. Ld3xa6, Sa3xb1 30. Dd1xb1, u. Schwarz hätte nun mittelst f6-f5 gewinnen können.

<sup>7</sup> Es scheint, als wenn dieses eigenthümliche Gegengambit nicht unrichtig sei; umfassende Erfahrungen liegen indess hierüber noch nicht vor. Schwarz bekommt zwei Bauern bei guter Stellung

für den Offizier, unter Umständen einen starken Angriff. Der Versuch, f7-f5 an dieser Stelle anzuwenden, entsprang der Beobachtung\*, dass in der Königsbauereröffnung f7-f5 stets dann richtig ist, wenn es als Antwort auf c2-c3 erfolgt.

<sup>8</sup> Dd1-b3, Sg8-f6 (auch Sh6 scheint statthaft, ebenso exf 8. Lxg8, Df6) 8. Lc4-f7† (Sf3-g5, d7-d5), Ke8-e7 9. Lc1-a3, d7-d5 10. b4-b5†, Ke7xf7 11. Sf3-g5†, Kf7-g6 12. b5xc6, b7xc6 u. s. w.

<sup>9</sup> Es liegt im Interesse des Schwarzen, möglichst rasch zum Endspiele zu gelangen, um die Bauern zur Geltung bringen zu können. Uebrigens konnte hier wohl auch Sg8-f6 geschehen.

<sup>10</sup> Ob Weiss im Vortheile ist, mag zweifelhaft sein.

<sup>11</sup> Sc6-a5 lenkt ins Normalspiel ein.

<sup>12</sup> Oder nach Harrwitz e4-e5, Sf6-e4 (d5 10. exf, dxc 11. d5) 10. Lc4-d5, Se4-g5 11. 0-0.

<sup>13</sup> g7-g6 12. 0-0.

		D. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
5.	$\frac{c2-c3}{\mathbf{Lb4-c5}}$	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{0-0}{d4-d3^{14}}$	$\frac{Sf3-g5}{Sg8-h6}$	$\frac{Sg5xf7}{Sh6xf7}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Ke8xf7}$	$\frac{Dd1-h5\dagger}{g7-g6}$
6.	.	.	$\frac{Sf3-g5^{15}}{Sg8-h6}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Sh6xf7}$	$\frac{Sg5xf7}{Ke8xf7}$	$\frac{Dd1-h5\dagger}{g7-g6}$	$\frac{Dh5xc5}{d7-d5^{16}}$

		E. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	$\frac{b4-b5}{Sc6-a5}$	$\frac{Sf3xe5^1}{Dd8-g5^2}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Ke8-f8}$	$\frac{Lf7xg8}{Dg5xe5^3}$	$\frac{Lg8-d5}{c7-c6^4}$	$\frac{Dd1-f3\dagger}{Kf8-e8}$	$\frac{Df3-f7\dagger}{Ke8-d8}$
2.	.	.	$\frac{Se5xf7}{Dg5xg2}$	$\frac{Th1-f1}{Dg2xe4\dagger}$	$\frac{Dd1-e2}{De4xe2\dagger}$	$\frac{Ke1xe2}{Sa5xc4}$	$\frac{Sf7xh8}{d7-d5}$
3.	.	.	$\frac{Dd1-f3^8}{Dg5xe5}$	$\frac{Df3xf7\dagger^9}{Ke8-d8}$	$\frac{Lc1-b2^{10}}{De5xe4\dagger}$	$\frac{Ke1-d1}{Sa5xc4}$	$\frac{Lb2xg7}{De4-e7}$
4.	.	$\frac{Dd8-f6^{11}}{Ke8-f8^{12}}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Ke8-f8^{12}}$	$\frac{d2-d4}{d7-d6}$	$\frac{Lf7xg8!}{d6xe5}$	$\frac{Lg8-d5}{Lb6xd4}$	$\frac{f2-f4}{Ld4xa1}$
5.	.	.	.	.	.	$\frac{c7-c6}{Kf8-e8}$	$\frac{Lc1-a3\dagger}{Kf8-e8}$
6.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Dd1-h5^1}{g7-g6}$

<sup>14</sup> d7-d6 muss geschehen.

<sup>15</sup> Dieser von Lange versuchte Zug ist nicht gut.

<sup>16</sup> Oder d7-d6 oder auch Th8-e8.

<sup>1</sup> W. Paulsen hat auch, von dem Gewinne des Bauern e5 absehend, Lc4-e2 und 6. Sb1-a3 häufig mit Erfolg versucht.

<sup>2</sup> Ursprünglich von Hirschbach angegeben, später von Beger aufs Neue empfohlen.

<sup>3</sup> Auf 8. . . . , Dg6xg2 folgt 9. Dd1-f3\dagger, Dg2xf3 10. Se5xf3, Th8xg8 11. d2-d4! und Weiss bleibt um einen Bauer im Vortheil.

<sup>4</sup> Auf 8. . . . , De5xa1 folgt 9. Sb1-c3 mit überwiegendem Angriff.

<sup>5</sup> Auf 13. f2-f4 folgt De5xa1, auf 13. Sb1-c3, c6xd5, auf 13. Ld5-b3, Sa5xb3, a2xb3, De5xa1 etc.

<sup>6</sup> Weniger gut ist 14. . . . , Ld4-c3\dagger, 15. Ke1-f1, Lc8-a6\dagger 16. Kf1-g1, De5-d4 17. Sb1xc3, Dd4xc3 18. Ta1-d1, La6-e2 19. Ld5-e6!

<sup>7</sup> Schwarz scheint um ein Geringes besser zu stehen.

<sup>8</sup> Auf d2-d4 folgt Dg5xg2 8. Lc4xf7\dagger, Ke8-f8 9. Th1-f1, d7-d6 10. Lf7xg8, d6xe5 11. Lg8-d5, Lb6xd4 12. f2-f4, Lc8-h3 13. Sb1-d2, Ld4-c3; bei 8. . . . , Ke8-e7 9. Th1-f1, d7-d6 10. Lf7xg8, Lc8-h3 11. Sb1-d2, d6xe5

3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$			4. $\frac{b2-b4}{Lc5 \times b4}$				
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$\frac{Dh5 \times c5}{d7-d6}$	$\frac{Dc5-d5 \dagger}{Lc8-e6}$	$\frac{Dd5 \times d3}{+}$				5.	
$\frac{e4 \times d5}{Th8-e8 \dagger}$	$\frac{Ke1-f1}{Te8-e5}$	$\frac{c3-c4}{Dd8-h4}$	$\frac{Lc1-d2}{Dh4-e4}$	$\frac{f2-f3}{De4-e2 \dagger}$	$\frac{Kf1-g1}{Te5-g5}$	$\frac{g2-g4}{Sc6-e5} \frac{-}{+}$	6.

3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$			4. $\frac{b2-b4}{Lc5-b6}$				
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$\frac{b5 \times c6}{b7 \times c6}$	$\frac{d2-d4^5}{Lb6 \times d4}$	$\frac{Lc1-f4}{De5-f6^6}$	$\frac{Df7 \times f6 \dagger}{Ld4 \times f6}$	$\frac{e4-e5}{Th8-e8}$	$\frac{Ld5-f7}{Te8-e7}$	$\frac{0-0}{Lf6 \times e5^7}$	1.
$\frac{d2-d3}{Sc4-d6}$	$\frac{Tf1-g1}{Ke8-f8}$	$\frac{Lc1-b2}{Sd6-f5}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-e7} \frac{+}{+}$				2.
$\frac{Df7 \times e7 \dagger}{Sg8 \times e7}$	$\frac{Lg7 \times h8}{d7-d5}$	$\frac{f2-f3}{=}$					3.
$\frac{f4 \times e5}{Df6-g6^{18}}$	$\frac{Th1-f1 \dagger}{Kf8-e8}$	$\frac{Ld5-f7 \dagger}{Dg6 \times f7}$	$\frac{Tf1 \times f7}{Ke8 \times f7}$	$\frac{Dd1-h5 \dagger}{g7-g6}$	$\frac{Dh5-f3 \dagger}{Kf7-e8}$	$\frac{Lc1-g5}{La1 \times e5} \frac{14}{4}$	4.
$\frac{0-0}{c6 \times d5}$	$\frac{Sb1-c3}{Lb6 \times d4}$	$\frac{Sc3 \times d5}{Df6-f7}$	$\frac{La3-d6}{Sa5-c4}$	$\frac{Sd5-c7 \dagger}{Ke8-d8}$	$\frac{Ld6 \times e5}{Sc4 \times e5}$	$\frac{Dd1 \times d4 \dagger}{+}$	5.
$\frac{Lc1-h6 \dagger}{Kf8-e8}$	$\frac{Dh5 \times e5 \dagger}{Df6 \times e5}$	$\frac{d4 \times e5}{c6 \times d5}$	$\frac{e4 \times d5}{Lb6-d4}$	$\frac{Lh6-g7}{Ld4 \times a1}$	$\frac{Lg7 \times h8}{Lc8-f5^{16}}$	$\frac{0-0}{Ta8-c8} =$	6.

12. Lc1-a3†, Ke7-d7 gewinnt Schwarz mindestens die Qualität.

<sup>9</sup> Bei Lc1-b2, De5-e7 9. Lb2×g7, Sa5×c4 10. Lg7×h8, f7-f6 kann Weiss den Läufer nur durch Bauernopfer befreien.

<sup>10</sup> Dieser von Folkert-Hicken angegebene Zug führt zum Ausgleich.

<sup>11</sup> Der Werth dieses Zuges, aus welchem sehr wilde Spiele entstehen, ist noch zweifelhaft.

<sup>12</sup> Oder Ke8-e7 8. d2-d4, d7-d6 9. Lc1-a3, Sg8-h6 10. Lc4-b3 mit gutem Spiele. Bei 7. . . ., Ke8-d8 geschieht 8. d2-d4, d7-d6 9. Lf7×g8, Th8×g8 10. Lc1-g5 mit Gewinnstellung.

<sup>13</sup> Df6×e5 13. Th1-f1†, Kf8-e7 14. Lc1-a3†, c7-c5 15. La3×c5†, Ke7-d8 16. Ld5-c6†, La1-d4 17. Lc5×d4 und gewinnt.

<sup>14</sup> 19. Df3-a3, Le5-d6 20. Da3×a5, Ke8-f7 und Th8-e8. Schwarz kann sich, wie Lange meint, vertheidigen.

<sup>15</sup> Von Neumann analysirt. Wenig günstig wäre hier f2-f4 wegen c6×d5 12. Lc1-a3† (0-0, e×d), Kf8-g8 (wenn vorher b5×c6 geschehen, so Ke8) 13. d4×e5, Df6×f4 14. Dd1×d5†, Df4-f7 15. Th1-f1, Lc8-e6 16. Dd5-d6, Sa5-c4 17. Tf1×f7, Sc4×d6 18. Tf7-e7, Lb6-a5† und gewinnt.

<sup>16</sup> Oder Sa5-c4 18. 0-0, Lc8-f5 19. Sb1-d2, Sc4×d2 20. Tf1×a1, Lf5×c2.



	E. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
7.	$\frac{b4-b5}{Sc6-a5}$	$\frac{Sf3xe5}{Dd8-f6}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Ke8-f8}$	$\frac{d2-d4}{d7-d6}$	$\frac{Lc1-a3}{Sg8-e7}$	$\frac{f2-f4}{d6xe5}$	$\frac{d4xe5}{Df6xf4^{17}}$
8.	.	$\frac{Sg8-h6}{d2-d4}$	$\frac{d7-d6}{Lc1xh6}$	$\frac{d6xe5}{Lh6xg7}$	$\frac{Dd1xd4}{Dd8xd4^{20}}$	$\frac{Dd1xd4}{Lb6xd4}$	$\frac{Lg7xh8}{Ld4xa1}$
9.	.	.	.	.	$\frac{Dd8-g5}{Lg7xh8}$	$\frac{Dg5xg2}{Th1-f1}$	$\frac{Sa5xc4}{Sa5xc4}$
10.	.	.	.	.	$\frac{Tf8-g8}{Lc4xf7\dagger}$	$\frac{Ke8xf7}{Lg7xe5}$	$\frac{Tg8-g6}{Tg8-g6}$
11.	.	$\frac{Lb6-d4^{21}}{Se5xf7^{22}}$	$\frac{Dd8-f6}{Sa5xc4}$	$\frac{Dd1-e2}{Sf7xh8}$	$\frac{Sf7xh8}{De2xc4}$	$\frac{De2xc4}{c2-c3}$	$\frac{c2-c3}{d7-d5}$
12.	$\frac{a2-a4^{25}}{a7-a6^{26}}$	$\frac{c2-c3}{d7-d6}$	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-e7}$	$\frac{d2-d3}{Sg8-f6}$	$\frac{Lc1-g5}{h7-h6}$	$\frac{Lg5-h4}{Sc6-d8}$	$\frac{Sb1-d2}{g7-g5}$
13.	$\frac{Sc6xb4?}{Lb6-c5}$	$\frac{a4-a5}{Lb6-c5}$	$\frac{c2-c3}{Sb4-c6}$	$\frac{0-0}{d7-d6!}$	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{c3xd4}{Lc5-b4}$	$\frac{d4-d5}{Sc6xa5}$
14.	$\frac{0-0}{d7-d6^{28}}$	$\frac{a2-a4}{a7-a6}$	$\frac{a4-a5}{Lb6-a7}$	$\frac{b4-b5}{a6xb5}$	$\frac{Lc4xb5}{Lc8-d7}$	$\frac{c2-c3^{29}}{Sg8-f6^{30}}$	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$
15.	.	.	.	.	$\frac{Sg8-e7}{d2-d4}$	$\frac{e5xd4}{Sf3xd4}$	$\frac{Lc8-d7^{32}}{Lc8-d7^{32}}$

<sup>17</sup> Auch Df6xf7 genügt.

<sup>18</sup> Es droht ewiges Schach durch Lf7-g6-f7.

<sup>19</sup> Schwarz steht noch etwas beengt, wird sich aber doch schliesslich entwickeln und dann sein Uebergewicht geltend machen.

<sup>20</sup> Von Suhle angegeben.

<sup>21</sup> Von Löwenthal vorgeschlagen, aber von Suhle widerlegt. Uebrigens ist an dieser Stelle wohl Sa5xc4\* 7. Se5xc4, Dd8-g5 6. Sc4-e3, Dg5xb5 9. Sb1-c3, Db5-c6 nicht verwerflich.

<sup>22</sup> Weniger gut Lc4xf7†, Ke8-f8 8. Lc1-a3†, d7-d6 9. Se5-c4, Kf8xf7 10. Sc4xa5, Ld4xa1.

<sup>23</sup> Noch besser Dc4xc7 nebst Lc1-a3.

<sup>24</sup> 19. Dg4-c4† nebst Sh8-f7, bez. Dc4-f7† und gewinnt.

<sup>25</sup> Mit diesem Zuge, ebenso wie mit 5. 0-0 oder d2-d3 lenkt das Spiel in Varianten ein, die auch aus dem Giuoco piano entstehen können. Nach meiner Ansicht bildet 5. Lc1-b2\* die einfachste und folgerichtigste Fortsetzung für Weiss. Das Spiel wird sich dabei ausgleichen.

<sup>26</sup> Nicht gut a7-a5 wegen 6. b4-b5, Sc6-d4 7. Sf3xe5, Dd8-f6 8. Se5-f3, Sd4-c6 9. e4-e5.

		3. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Lf8-c5}}$		4. $\frac{\text{b2-b4}}{\text{Lc5-b6}}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$\frac{\text{Th1-f1}}{\text{Df4xe4}\dagger}$	$\frac{\text{Dd1-e2}}{\text{De4xe2}\dagger}$	$\frac{\text{Ke1xe2}}{\text{g7-g6}^{18}}$	$\frac{\text{e5-e6}}{\text{Sa5-c4}}$	$\frac{\text{La3-b4}}{\text{Lb6-d4}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Sc4-d6}}$	$\frac{\text{Ta1-d1}}{\text{Ld4-e5}}$	<sup>19</sup> 7.
$\frac{\text{Lc4-d3}}{\text{Ke8-e7}}$	$\frac{\text{Lh8-g7}}{\text{Lc8-e6}}$	$\frac{\text{a2-a4}}{\text{Ta8-g8}}$	$\frac{\text{Lg7-h6}}{\text{Tg8xg2}} =$				8.
$\frac{\text{Dd1-e2}}{\text{Lc8-h3}}$	$\frac{\text{De2xc4}}{\text{Lb6xd4}}$	$\frac{\text{c2-c3}}{\text{Ld4xf2}\dagger}$	$\frac{\text{Tf1xf2}}{\text{Dg2-g1}\dagger}$	$\frac{\text{Tf2-f1}}{\text{Lh3xf1}}$	$\frac{\text{Dc4xf1}}{\text{Dg1-e3}\dagger}$	$\frac{\text{Df1-e2}}{\text{---}}$	<sup>+</sup> 9.
$\frac{\text{c2-c3}}{\text{Dd8-g5}}$	$\frac{\text{Dd1-f3}\dagger}{\text{Kf7-g8}}$	$\frac{\text{Sb1-d2}}{\text{Dg5xg2}}$	$\frac{\text{Df3xg2}}{\text{Tg6xg2}}$	$\frac{\text{Le5-g3}}{\text{Lc8-h3}}$	$\frac{\text{Ke1-e2}}{\text{---}}$	$\frac{\text{---}}{\text{---}}$	10.
$\frac{\text{e4xd5}^{23}}{\text{Lc8-f5}}$	$\frac{\text{0-0}}{\text{0-0-0}}$	$\frac{\text{d5-d6}}{\text{Td8xd6}}$	$\frac{\text{Lc1-a3}}{\text{Lf5-d3}}$	$\frac{\text{Dc4-g4}\dagger}{\text{Se7-f5}}$	$\frac{\text{La3xd6}}{\text{Ld3xf1}}$	$\frac{\text{Kg1xf1}}{\text{c7xd6}}$	<sup>24</sup> 11.
$\frac{\text{Lh4-g3}}{\text{Sf6-h5}}$	$\frac{\text{h2-h3}}{\text{De7-f6}}$	$\frac{\text{0-0-0}}{\text{Sd8-e6}}$	$\frac{\text{Sf3-h2}}{\text{Sh5-f4}}$	$\frac{\text{Sh2-g4}}{\text{Df6-g7}}$	$\frac{\text{Kc1-b1}}{\text{---}}$	$\frac{\text{---}}{\text{---}} =^{27}$	12.
$\frac{\text{Dd1-a4}\dagger}{\text{c7-c6}}$	$\frac{\text{Da4xb4}}{\text{Sa5xc4}}$	$\frac{\text{Db4xc4}}{\text{c6xd5}}$	$\frac{\text{e4xd5}}{\text{---}}$	$\frac{\text{---}}{\text{---}}$			13.
$\frac{\text{c3xd4}}{\text{0-0}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Ld7-g4}}$	$\frac{\text{Lc1-e3}}{\text{Sc6-e7}}$	$\frac{\text{Lb5-d3}}{\text{Se7-g6}}$	$\frac{\text{Sc3-e2}}{\text{d6-d5}}$	$\frac{\text{e4-e5}}{\text{Sf6-e4}}$	$\frac{\text{Sf3-e1}^{31}}{\text{---}}$	$=^{14}$
$\frac{\text{Sd4xc6}}{\text{Se7xc6}}$	$\frac{\text{Lb5xc6}}{\text{Ld7xc6}}$	$\frac{\text{Lc1-b2}}{\text{0-0}}$	$\frac{\text{Dd1-g4}}{\text{f7-f6}}$	$\frac{\text{Sb1-d2}}{\text{Dd8-e7}}$	$\frac{\text{Tf1-e1}^{33}}{\text{De7-f7}}$	$\frac{\text{c2-c4}^{34}}{\text{Df7-g6}}$	$=^{15}$

<sup>27</sup> Anfang einer Partie Morphy-Boden.

<sup>28</sup> Sg8-f6 6. b4-b5, Sc6-a5 7. Sf3xe5 und Weiss erlangt nach d7-d6 8. Lc4xf7†, Ke8-f8 9. Lc1-a3 oder 7. . . ., 0-0 8. Lc4xf7†, Tf8xf7 9. Se5xf7, Kg8xf7 10. e4-e5, Sf6-e8 11. Lc1-a3, Kf7-g8 12. Dd1-f3, d7-d6 13. Tf1-e1 das bessere Spiel.

<sup>29</sup> Lb5xc6, Ld7xc6 11. d2-d4, e5xd4 12. Lc1-b2, Sg8-e7 13. Sb1-d2, 0-0 14. Sf3xd4, Lb6xd4 15. Lb2xd4, d7-d5 =; hierbei konnte auch 10. . . ., b7xc6 geschehen, wobei der weisse Freibauer je nach Umständen eine

Stärke oder eine Schwäche des weissen Spieles bildet.

<sup>30</sup> Auch Sg8-e7 ist statthaft.

<sup>31</sup> Bis auf diesen Zug Anfang einer Partie Anderssen-Neumann.

<sup>32</sup> Nach Göring und Minckwitz gelangt hier Schwarz mittelst 0-0 (12. Sxc6, Sxc6 13. Lb2, Dg5 oder Dh4) zum Angriff.

<sup>33</sup> h2-h4 beantwortet Anderssen mit Dd8-d7.

<sup>34</sup> Bei Sd2-f3, Df7-g6 19. Dg4-e6†; Kg8-h8 20. Sf3-h4, Dg6-g5 21. Sh4-f3 (Sf5, Ta-d8), Dg5-h5 steht Schwarz gut.

F. 1.		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	
1.	$\frac{e4xd5}{Sc6xb4}$	$\frac{Sf3xe5}{Dd8-g5^2}$	$\frac{Lc1-b2^{*3}}{Dg5xg2}$	$\frac{Dd1-f3^4}{Sb4xc2\uparrow}$	$\frac{Ke1-d1}{Dg2xf3}$	$\frac{Se5xf3}{Sc2xa1}$	$\frac{Lb2xg7}{Lc8-g4}$
2.	.	.	.	$\frac{Dg2xf3}{Sg8-f6^5}$	$\frac{Se5xf3}{Sb1-a3^9}$	$\frac{Sb1-a3^9}{Sb4xd5}$	$\frac{Th1-g1}{Lc8-e6}$
3.	.	.	$\frac{Dd1-e2^7}{Dg5xg2^8}$	$\frac{Se5-f3\uparrow}{Sg8-e7}$	$\frac{Th1-g1}{Sb4xc2\uparrow}$	$\frac{Ke1-d1}{Dg2xf2}$	$\frac{De2xf2}{Lc5xf2}$
4.	.	.	$\frac{0-0^{10}}{Lc8-h3}$	$\frac{Dd1-f3}{Dg5xe5}$	$\frac{Df3xb3}{Sb4xc2!}$	$\frac{Dh3-b3}{Lc5-d6}$	$\frac{g2-g3}{Sc2-d4!}$
5.	.	.	$\frac{Lc4-b5\uparrow^{12}}{c7-c6^{13}}$	$\frac{Se5xc6}{Dd8-b6^{14}}$	$\frac{Dd1-e2\uparrow}{Ke8-f8^{15}}$	$\frac{Sc6-b4}{Lc8-e6}$	$\frac{Sb4xd5}{Le6xd5}$
6.	.	.	$\frac{Lc1-a3}{Dd8-d6^{16}}$	$\frac{Sb1-c3^{17}}{Lc8-f5^{18}}$	$\frac{La3xb4}{Lc5xb4}$	$\frac{Sc3-b5}{Dd6-e7}$	$\frac{0-0}{Lb4-d6}$
7.	.	.	$\frac{c2-c3}{Sb4xd5}$	$\frac{Dd1-b3^{19}}{c7-c6}$	$\frac{Sf3xe5}{Dd8-g5^{20}}$	$\frac{0-0}{Sd5-f4^{21}}$	$\frac{g2-g3}{Dg5xe5}$
8.	.	.	$\frac{0-0^{22}}{Sg8-f6^{23}}$	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{Tf1-e1\uparrow}{Lc5-e7}$	$\frac{Dd1-e2}{Sb4xd5}$	$\frac{Lc1-a3}{Lc8-e6}$
9.	$\frac{Lc4xd5^{24}}{Sc6xb4}$	$\frac{Ld5-b3^{25}}{Sg8-f6}$	$\frac{Dd1-e2}{0-0}$	$\frac{0-0}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc1-b2}{Dd8-e7}$	$\frac{h2-h3}{=}$	

<sup>1</sup> Obschon Weiss bei dieser Art der Ablehnung einen Mittelbauern behält, ist das Spiel für Schwarz doch nicht ungünstig.

Man könnte statt d7-d5 das Rückgambit b7-b5 versuchen, auf welches Lange hingewiesen hat: 5. Lc4xf7 $\uparrow$ , Ke8xf7 6. b4xc5, g7-g6 (sollte hier nicht Sf6\* besser sein? 7. Sg5 $\uparrow$ , Ke7 nebst h6 und d5) 7. d2-d4, e5xd4 8. Sf3xd4 (Lb2, Sf6), Dd8-f6 9. Lc1-b2. Bei 5. Lc4xb5, Lc5xb4 6. Lb5xc6 (auch bei 6. c3), d7xc6 7. c2-c3 würde dann das Spiel auf D1 hinauslaufen.

<sup>2</sup> Von Cheney empfohlen.

<sup>3</sup> Dieser Zug, der, obschon naturgemäsester Ausprägung der Eröffnung, in keiner der älteren Untersuchungen berücksichtigt wurde, scheint zum Ausgleich zu genügen, was bei keinem anderen der Fall. Erfahrungen über den Werth desselben liegen freilich noch nicht vor.

<sup>4</sup> Weniger gut dürfte Th1-f1 sein wegen Dg2-e4 $\uparrow$  9. Dd1-e2, Sb4xc2 $\uparrow$  10. Ke1-d1, De4xe2 $\uparrow$  nebst Sc2xa1.

<sup>5</sup> Oder Lc8-g4 10. Lb2xg7, Lg4xf3 11. Th1-g1, Sb4xc2 $\uparrow$  12. Ke1-f1, Sc2x

a1 13. Lg7xh8, 0-0-0 14. Lh8xa1, Sg8-e7 15. d5-d6 und wird trotz der zersplitterten Bauern auch ausgleichen.

<sup>6</sup> In dieser Stellung mittelst Sb1-c3 das Qualitätopfer zu bringen, scheint nicht rathsam.

<sup>7</sup> Galt lange Zeit für das Beste; d2-d4 wäre schlecht wegen Dg5xg2 8. Th1-f1, Dg2-e4 $\uparrow$  9. Dd1-e2, Sb4xc2 $\uparrow$  10. Ke1-d1, De4xc2 $\uparrow$  11. Kd1xe2, Lc5xd4.

<sup>8</sup> Dieser von Bück empfohlene Zug bringt Schwarz in Vortheil. Ungünstig wäre Sb4xc2 $\uparrow$  8. Ke1-d1, Sc2-d4 wegen des Minckwitz'schen Zuges 9. Lc4-b5 $\uparrow$ .

<sup>9</sup> Tg1xg7 (Tg2 oder Tf1 scheitert an Ld4), Sc2xa1 (auch Sf5 ist gut) 13. Lc1-b2, Lf2-c5 und Schwarz ist ebenfalls im Vortheile.

<sup>10</sup> Dieser Zug nebst der Fortsetzung bis 10. Dh3-b3 ist von Lange vorgeschlagen, bewährt sich aber nicht, wie die folgende Correspondenzpartie Schäferling, Capek u. Dürich (Stählan) — Kober, Makovsky u. Dobrusky (Prag) beweist.

<sup>11</sup> Nicht gut Lc5-d4 wegen 7. c2-c3,

		3. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		4. $\frac{b2-b4}{d7-d5^1}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Lc4-e2	Lg7xh8	Th1-g1	Sb1-c3	+			1.
f7-f6	0-0-0	h7-h5					
Tg1xg7	Lb2xf6	Lc4xe6†	Sa3-c4	=			2.
0-0-0	Sd5xf6	f7xe6					
Kd1xc2 <sup>9</sup>	Sf3xg1	d2-d3					3.
Lf2xg1	Lc8-f5†	0-0-0	+				
Db3xb7	Kg1-h1	Lc1-b2	Db7-b5†	Kh1-g2	g3xh4	Kg2-h1	-
Sd4-f3†	Ta8-d8	De5-h5	Ke8-f8	Sf3-h4†	Dh5-g4†	Dg4-f4	+
0-0	g2-g3	Sb1-c3	+				5.
Db6-g6	∞		-				
Tf1-e1	d2-d4						6.
Ke8-d7	Le5xh2†	=					
Lc4xf7†	Lf7-h5	d2-d3	Db3-d1				7.
Ke8-f8	g7-g6	De4xd3	Dd3xd1	+			
Sd4xe6	Sb1xa3	De2xe6†	Ta1-d1	Lc4xd5	=		8.
f7xe6	0-0	Kg8-h8	c7-c6	c6xd5			9.

Ld4xe5 8. Dd1-a4†; wohl aber könnte 6. . . , Sg8-e7 geschehen: 7. 0-0 (bei d6, Dxd6 7. Lb5†, c6 erhält Schwarz Angriff), Sb4xd5 8. d2-d4, Lc5-d6 9. Lc4-b3, 0-0.

<sup>12</sup> Von Staunton ausgeführt. Weniger gut wäre Se5xf7 wegen Lc5xf2† 8. Ke1xf2, Dd8-h4† 9. Kf2-f1 (g3, Dd4† 10. Kg2, Lg4), Sd5-e3† 10. d2xe3, Dh4xc4† 11. Dd1-d3, Dc4xf7† u. s. w.

<sup>13</sup> Ke8-f8 müsse geschehen.

<sup>14</sup> Dd8-f6 9. Sc6-e5†, bez. 8. . . , Lc5xf2† 9. Ke1xf2, Dd8-b6† 10. Sc6-d4†.

<sup>15</sup> Lc8-e6 10. Sc6-d4†.

<sup>16</sup> Lc8-g4 ist, wie Drobný angiebt, wegen 7. c2-c3, e5-e4 8. La3xb4 nicht zu empfehlen.

<sup>17</sup> c2-c3, Sb4xd5 8. La3xc5, Dd6xc5 9. Dd1-b3, Sg8-f6 10. Sf3xe5, 0-0 11. d2-d4, Dc5-d6 =.

<sup>18</sup> Verderblich Sd4xc2† 8. Dd1xc2, Lc5xa3 9. Sc3-b5, Dd6-c5 10. Dc2-a4, Lc8-d7 11. Sf3xe5. Das Einfachste ist 7. . . , Sg8-f6 8. 0-0, Sb4xd5 9. Lc4xd5, Lc5xa3 10. Sc3-b5, Dd6-c5.

<sup>19</sup> Sf3xe5, Lc8-e6 (auch Se7 ist gut)

8. Dd1-b3 (nicht d4 wegen Sxc3 9. SXc3, Dxd4), Lc5-b6 9. a2-a4 =.

<sup>20</sup> v. Guretzky-Cornitz empfiehlt dies. Auch Sg8-e7 kommt in Betracht: 6. d2-d4, Lc5-d6 10. 0-0, Dd8-c7 = Lange führt 8. . . , Dd8-c7 9. d2-d4, Lc5-d6 10. Lc4xd5 aus.

<sup>21</sup> Ungünstig Dg5xe5 10. d2-d4, Lc5xd4 11. c2-c3, De5xd4 12. Lc1-b2, Dd4-g4 13. Tf1-e1†, Sg8-e7 14. Lc4xd5, c6xd5 15. Lb2-a3, Lc8-e6 16. Db3xb7 u. s. w.

<sup>22</sup> Auf Sb1-c3 kann Sg8-f6, Sg8-e7 oder auch Lc8-g4 geschehen. Eine gute Fortsetzung für Weiss ist übrigens 6. Lc1-b2\*.

<sup>23</sup> Auch Sg8-e7 wäre statthaft. Die Variante ist der Anfang einer Partie v. Scheve-Caro.

<sup>24</sup> Lc4-b5, Lc5xb4 6. Sf3xe5, Sg8-e7 7. c2-c3, Lb4-d6 8. e4xd5, Ld6xe5 9. d5xc6, b7xc6 oder 5. . . , d5xe4 6. b4xc5, e4xf3 7. Lb5xc6†, b7xc6 8. Dd1xf3, Sg8-e7 =.

<sup>25</sup> Auch Lc1-b2 ist gut, ungenügend aber Lc4xf7† wegen Ke8xf7 7. Sf3xe5†, Kf7-f8.

### Das Zweispringerspiel im Nachzuge.

Statt 3. Lf1-c4 durch die Entwicklung des eigenen Königsläufers zu beantworten, kann Schwarz auch 3. . . ., Sg8-f6 ziehen. Es entspinnen sich dabei eigenartige Spiele von grosser Lebendigkeit, falls Weiss den Augenblick benutzt, mittelst 4. Sf3-g5 einen Sturm auf den Punkt f7 zu eröffnen. Im Giuoco piano hat ein solcher Sturm keinen Erfolg, weil dort der noch unentwickelte Königsspringer von h6 aus das bedrohte Feld f7 decken kann; hier jedoch, wo der Springer g8 bereits gezogen ist, bleibt zur Abwehr nur die Unterbrechung der Läuferlinie c4-f7 mittelst d7-d5. Weiss schlägt diesen Bauer mit seinem Königsbauern, und Schwarz hat nun die Wahl, entweder mit dem Königsspringer wiederzunehmen, oder mit dem angegriffenen Damenspringer abuziehen. Das erstere, 6. . . ., Sf6xd5, was auf den ersten Anblick das Natürlichste scheint, ist von grossen Gefahren begleitet, da der Anziehende alsbald seinen Springer mit sehr starkem Angriff auf f7 opfern kann. Eine ganz befriedigende Vertheidigung gegen diesen Angriff, welchen bereits Greco angiebt und v. Bilguer vor etwa fünfzig Jahren eingehend untersuchte, konnte noch nicht aufgefunden werden. Es erweist sich demgemäss rathsamer, 6. . . ., Sc6-a5 zu ziehen, womit allerdings ein Bauer aufgegeben wird, der Angriff aber auf Schwarz übergeht. Ob dieser Angriff vollen Ersatz für den Bauer leistet, ist im theoretischen Sinne noch nicht völlig geklärt, und es liegt demnach hier noch ein dankbares Feld für Versuche vor. Jedenfalls sieht man starke Praktiker nicht selten das Spiel 4. Sf3-g5 vermeiden oder doch nachher Spielweisen einschlagen, welche den Bauer gegen Zeitgewinn zur Entwicklung wieder aufgeben — Beweis genug, dass der Gegenangriff des Schwarzen gefürchtet wird.

Dieses Angriffes halber bevorzugt Mancher die Vertheidigung 3. Sg8-f6 gegenüber dem Läuferzuge Lf8-c5, weil letzterer dem Anziehenden die Möglichkeit lässt, das Evansgambit zu spielen.

Freilich hat Weiss nicht nöthig, im Zweispringerspiele auf das Glatteis des Angriffes 4. Sf3-g5 zu gehen; es bietet sich ihm vielmehr eine reiche Auswahl von Zügen, welche ohne Schwierigkeiten selbst bei bester Entgegnung zum Ausgleich führen. Die

früher am meisten üblichen derselben waren 4. d2-d4 und 4. 0-0; in neuerer Zeit, wo ja überhaupt freiere und vielseitigere Behandlung der Eröffnungen Brauch geworden ist, hat man noch mehreren anderen Aufmerksamkeit geschenkt, namentlich sind dies Sb1-c3, d2-d3, und auch Dd1-e2 wird wohl mit Recht als eine gute Fortsetzung bezeichnet. In der Regel führen alle diese Züge zu nicht gerade sehr lebhaften Spielen; doch sind in manchen Fällen sowohl seitens des Anziehenden, wie vom Vertheidiger Wendungen zulässig, welche, ohne besondere Wagnisse zu bieten, doch dem Spiele einen frischeren Reiz verleihen. Hierzu sind insbesondere die Varianten zu rechnen, in welchen Schwarz mit dem Königspringer nach e4 schlägt, um entweder — falls dieser Punkt bereits durch Sb1-c3 gedeckt war — mittelst der Gabel d7-d5 den Offizier zurückzugewinnen, oder — falls der weisse Königsbauer ungedeckt stand — den Springer nachträglich dem Angriffe des weissen Damenspringers auszusetzen. Ob in letzterem Falle der genomme Bauer durch Se4xc3 nebst f7-f6 ohne Gefahr vertheidigt werden kann, ist eine noch offene Frage; man stösst auf dieselbe auch im Läuferspiele oder im russischen Springerspiele. Ich bin geneigt, den Angriff des Weissen für ausreichend zur Wiedergewinnung des Bauern zu halten.

Dass nicht nur bei letztgedachter Spielart, sondern bei einer ganzen Reihe von Veränderungen das Zweispringerspiel in Bahnen führt, welche auch von der Italienischen Partie, dem Schottischen Gambit, dem Vierspringerspiele, dem russischen Springerspiele, dem Läuferspiele und noch anderen Eröffnungen aus zugänglich sind, wird ohne vieles Nachdenken einleuchten. Darin liegt zugleich die Aufforderung, sich aus entsprechenden Varianten jener Eröffnungen über Mancherlei zu unterrichten, was hier nicht mit grösserer Breite erörtert werden konnte.

Der Angriff 4. Sf3-g5 findet sich unter A., 4. d2-d4 unter B. Die Spielweisen 4. 0-0, 4. Sb1-c3, 4. d2-d3 und 4. Dd1-e2 endlich sind unter C. zusammengefasst.

A.		1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.				
		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$		$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$																			
		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.															
1.		$\frac{e4 \times d5}{d7-d5}$	$\frac{Lc4-b5 \dagger}{Sc6-a5}$	$\frac{d5 \times c6}{c7-c6}$	$\frac{d5 \times c6}{b7 \times c6}$	$\frac{Lb5-e2^1}{h7-h6}$	$\frac{Sg5-f3}{e5-e4}$	$\frac{Sf3-e5}{Lf8-d6!}$															
2.	.	.	.	.	.	.	.	.													$\frac{Dd8-d4}{Dd1-e2}$		
3.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Lb5-a4}{h7-h6!}$	$\frac{Sg5-f3}{e5-e4}$	$\frac{Dd1-e2}{0-0}$	$\frac{Sf3-e5}{Lf8-c5^6}$											
4.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Lf8-c5?}{0-0}$	$\frac{0-0}{0-0}$	$\frac{Dd1-e2}{0-0}$	$\frac{Dd8-b6}{Dd8-b6}$											
5.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Dd1-e2}{Lf8-d6}$	$\frac{0-0^7}{0-0}$	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6}$	$\frac{d5 \times c6}{Sa5 \times c6}$											
6.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Lc8-d7}{d2-d3}$	$\frac{Lf8-d6}{0-0^8}$	$\frac{c2-c3}{b2-b4}$	$\frac{b4 \times a5}{Sf6 \times d5}$											
7.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Lf8-c5}{0-0}$	$\frac{0-0}{h7-h6}$	$\frac{h6 \times g5}{b2-b4}$	$\frac{Sf6 \times d5}{Sg5-f3}$											
8.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Dd1-d2^{10}}{Sa5 \times c4}$	$\frac{d3 \times c4}{h7-h6}$	$\frac{b2-b4}{Lc5-b6}$	$\frac{Sg5-f3}{e5-e4}$											
9.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Sa5 \times c4}{Dd1-f3 \dagger}$	$\frac{h7-h6}{Sb1-c3}$	$\frac{Lc5-b6}{d2-d4}$	$\frac{e5-e4}{Lf1-g5^1}$											
10.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Sg5 \times f7^{12}}{Sf6 \times d5}$	$\frac{Dd1-f3 \dagger}{Kf7-e6}$	$\frac{Sb1-c3}{Sc6-e7}$	$\frac{Lf1-g5^1}{h7-h6}$											
11.	.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Kf7-e6}{e5 \times d4}$	$\frac{Sc6-e7}{c7-c6}$	$\frac{c7-c6}{e5 \times d4}$												

<sup>1</sup> Gilt als das Beste. Auf 8. Dd1-f3 folgt Dd8-c7 (cb 9. Dxa8, Lc5 10. Df3, Lb7 11. Dg3, 0-0 12. d3, e4 u. s. w.; 8. . . , Lb7 9. La4, Ld6 10. Sc3, 0-0 11. d3, Sd5 u. s. w.; erstere Variante zum Nachtheil, letztere zum Vortheil von Weiss) 9. Lb5-a4, Lf8-d6 10. d2-d3, 0-0 11. 0-0, h7-h6 12. Sg5-e4, Sf6xe4 13. Df3xe4, f7-f5 und Schwarz steht besser.

<sup>2</sup> Sehr gut ist auch 12. . . , 0-0 13. c2-c3!, c6-c5 14. Sb1-a3, a7-a6 15. Sa3-c2 u. s. w.

<sup>3</sup> 13. Se5xd3, 0-0 14. 0-0, Tf8-e8 15. Sb1-c3, Lc8-f5 16. b2-b3, Ta8-d8 17. Lc1-d2, Sa5-b7 18. h2-h3, Sb7-c5 mit gleichem Spiel.

<sup>4</sup> 11. Se5-g4 führt zum Ausgleich: Lc8xg4 12. Le2xg4, Sa5-c4 13. c2-c3, Dd4-b6 14. Lg4-e2 Sc4xb2 u. s. w.

<sup>5</sup> Weniger gut scheint 12. . . , Lc5-d6 wegen 13. c2-c3, Dd4-b6 14. b2-b4, Sa5-b7 15. Sb1-a3, Lc8-e6 16. Se5xc6!, 0-0 17. Sc6-d4 u. s. w.

<sup>6</sup> Schwarz kann sich auch mit 10. . . , Lc8-e6 11. Sf3-e5!, Dd8-d4 12. La4xc6!, Sa5xc6 13. Se5xc6, Dd4-c5 14. De2-a6, Le6-c8 15. b2-b4, Dc5xc2 16. Da6-b5, Dc2xc1! 17. Ke1-e2, Dc1xh1 u. s. w., günstig stellen.

<sup>7</sup> Weiss kann mittelst dieses Zuges den Bauer behaupten und wird sich bei vorsichtigem Spiele dem Angriff des Gegners nach und nach entziehen. Will Weiss sich aber hierauf nicht einlassen, so kann er folgende Fortsetzung wählen: 8. Lb5xd7!, Dd8xd7 9. c2-c4, c7-c6! 10. c4-c5 (am besten), Ld6xc5 11. De2xe5!, Ke8-d8 12. d5xc6, Th8-e8 13. 0-0, Te8xe5 14. c6xd7, Te5xg5 15. d2-d4, Lc5xd4 16. Lc1xg5, Ld4xb2 17. Sb1-d2, Lb2xa1 18. Tf1xa1, Kd8xd7, und die Spiele sind vollkommen ausgeglichen.

<sup>8</sup> Auf 7. Sb1-c3 folgt 0-0 8. 0-0, Lc8-f5 9. Dd1-e2, Tf8-e8 10. Sc3-e4, Lc5-e7 11. Se4xf6!, Le7xf6 12. Sg5-e4, Lf6-e7 13. Lc1-d2, Sa5xc4 14.

3.  $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Sg8-f6}}$ 4. **Sf3-g5**

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
f2-f4	d2-d4	Le2xd3 <sup>3</sup>	Dd1-e2	f4xe5	De2-e3	De3-d4	+
Dd8-c7	e4xd3 <sup>3</sup>	Ld6xe5	0-0	Lc8-g4	Sf6-d5	f7-f5	1
f2-f4 <sup>4</sup>	Th1-f1	c2-c3	Dd1-a4	b2-b4	Sb1-a3	Sa3-c4	=
Lf8-c5	Dd4-d6 <sup>5</sup>	Sa5-b7	Sb7-d8	Lc5-b6	Lc8-e6	Le6xc4	2.
0-0!	Sf3-e1	De2-a6	Da6-e2	=			3.
0-0	Lc8-g4	Lg4-c8	Lc8-g4				
d2-d3	Sb1-c3	Sc3-e4	Sg5xe4	Se4xc5	De2-e3	La4-b3†	+
Lc8-a6	Tf8-e8	Sf6xe4	f7-f5	Db6xc5	Dc5-b4		4.
Lb5xc6	d2-d3	Sg5-e4	Sc3xe4	Se4-g3	Sg3-e4	De2-e3	+
Ld7xc6	Tf8-e8	Sf6xe4	Ld6-c7	Dd8-d6	Dd6-d4		5.
Lc4xd5	Lc1xg5	d3-d4	d4xc5	Dd1-d4	c3xd4	Tf1-d1 <sup>9</sup>	=
Dd8xd5	e5-e4	Dd5xg5	Dg5xc5	Dc5xd4	Tf8-d8	c7-c5	6.
Sf3-g1	c4-c5	c2-c4	Dd2xb4	Lc1-a3	Db4-b5†	Sg1-f3 <sup>11</sup>	7.
a7-a5	Lb6-a7	a5xb4	Dd8-e7	e4-e3	Sf6-d7	La7xc5	
Lg5xe7 <sup>14</sup>	0-0-0	Df3-e4	Kc1-b1	De4xe5†	Sc3xd5	Lc4xd5†	17
Lf8xe7	Th8-f8	Le7-g5† <sup>15</sup>	Tf8-f4 <sup>16</sup>	Ke6-f7	c6xd5	Kf7-f8	8.
0-0-0	Th1-e1†	Lc4xd5	Kc1-b1	Lg5xe7†	Td1xd5†	Df3-c3†	+
d4xc3	Ke6-d6 <sup>18</sup>	c3xb2†	c6xd5	Lf8xe7	Kd6-c7	Kc7-b8	9.

d3xc4 15. Ld2-c3, f7-f5 16. Se4-g3, e5-e4 mit gleichem Spiele.

<sup>9</sup> Die Partie dürfte remis werden.

<sup>10</sup> Diese Fortsetzung kann ebenfalls angewendet werden; sie ist aber nicht ganz so stark wie 0-0. Erwähnt sei noch, dass 7. a2-a3 zur Folge hat: h7-h6 8. Sg5-f3, e5-e4 9. Sf3-g1, 0-0 10. Lc4-a2, e4xd3 u. s. w.

<sup>11</sup> Die Spiele sind als ausgeglichen zu betrachten; vielleicht steht Schwarz um ein Geringes stärker.

<sup>12</sup> Dieses Opfer gilt als Widerlegung des vorigen Zuges von Schwarz.

<sup>13</sup> Sehr in Betracht kommt auch 10. d4xe5 mit der Drohung 11. Sc3-e2 u. s. w. (von Schallopp empfohlen). Schwarz scheint darauf am besten mit 10. . . , h7-h6 und 11. . . , g7-g5 zu antworten.

<sup>14</sup> Der Zug 11. Lg5-h4 bedarf noch genauerer Untersuchung. Hülsen bringt gegen denselben 11. . . , b7-b6 nebst später folgendem Lc8-b7 in Vorschlag.

<sup>15</sup> 13. . . , Dd8-d6 hat zur Folge 14.

Th1-e1, Tf8-f5 15. g2-g4, Le7-g5† 16. Kc1-b1, Tf5-f4 17. De4-h7, Lg5-f6 18. d4xe5, Lf6xe5 19. Lc4xd5†, c6xd5 20. Sc3xd5, Dd6xd5 21. Td1xd5, Ke6xd5 22. Dh7-g8† und wird gewinnen. Ebenfalls für Weiss günstig ist 13. . . , Tf8xf2 14. d4xe5, Le7-g5† 15. Kc1-b1, Ke6-e7 16. e5-e6, Sd5xc3† 17. b2xc3, Dd8-b6† 18. Lc4-b3, Db6-e3! 19. De4-b4†, c6-c5 20. Db4-b5 u. s. w.

<sup>16</sup> Von Schmid angegeben.

<sup>17</sup> Es folgt: 18. Ld5-b3! (dieser von Schallopp angegebene Zug ist besser, als Ld5-e4, wie das H-B spielt), Tf4xf2 19. Th1-f1, Tf2xf1 20. Td1xf1†, Lg5-f6 21. De5-e4. Der schwarze König steht nun nicht besonders. Auch in anderen Varianten erhält Weiss stets drei Bauern und eine starke Angriffsstellung für den geopferten Officier.

<sup>18</sup> Bei 12. . . , Ke6-d7 kommt Weiss mit 13. Lc4xd5, c3xb2† 14. Kc1-b1, c6xd5 15. Td1xd5†, Kd7-e8 16. Td5xd8† u. s. w. in Vortheil.



		A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
10.	$\frac{d7-d5}{d7-d5}$	$\frac{e4xd5}{Sf6xd5}$	$\frac{Sg5xf7}{Ke8xf7}$	$\frac{Dd1-f3\ddagger}{Kf7-e6}$	$\frac{Sb1-c3}{Sc6-e7}$	$\frac{d2-d4}{c7-c6}$	$\frac{Lc1-g5}{Ke6-d7}$
11.	.	.	.	.	.	.	b7-b5
12.	.	.	.	.	.	$\frac{h7-h6}{Df3-e4!}$	$\frac{0-0}{c7-c6}$
13.	.	.	.	.	$\frac{Sc6-b4^{22}}{Sc6-e7}$	$\frac{c7-c6}{c7-c6}$	$\frac{a2-a3}{Sb4-a6^{23}}$
14.	.	.	.	.	.	$\frac{a2-a3}{Sb4xc2\ddagger}$	$\frac{Ke1-d1}{Sc2-d4^2_9}$
15.	.	.	$\frac{d2-d4^{23}}{e5xd4^{29}}$	$\frac{Sg5xf7^{30}}{Dd8-e7\ddagger}$	$\frac{Dd1-e2}{De7xe2\ddagger}$	$\frac{Ke1xe2}{Ke8xf7}$	$\frac{Lc4xd5\ddagger}{Lc8-e6}$
16.	.	.	$\frac{Dd1-h5^{31}}{g7-g6}$	$\frac{Dh5-f3}{Dd8xg5}$	$\frac{Lc4xd5}{Sc6-d4}$	$\frac{Df3xf7\ddagger^{32}}{Ke8-d8}$	$\frac{Ke1-d1^{33}}{Lc8-g4\ddagger}$
17.	$\frac{Sf6xe4^{34}}{Sf6xe4^{34}}$	$\frac{Lc4xf7\ddagger}{Ke8-e7}$	$\frac{d2-d3^{35}}{Se4-f6^{36}}$	$\frac{Lf7-b3}{d7-d5}$	$\frac{f2-f4}{Lc8-g4}$	$\frac{Dd1-d2}{h7-h6}$	$\frac{f4xe5}{Sc6xe5}$
18.	.	$\frac{Sg5xf7^{37}}{Dd8-h4}$	$\frac{0-0!}{Lf8-c5}$	$\frac{Sf7xh8}{Se4xf2^{38}}$	$\frac{Lc4-f7\ddagger}{Ke8-e7}$	$\frac{Tf1xf2}{Dh4xf2\ddagger}$	$\frac{Kg1-h1}{d7-d6}$

<sup>19</sup> Man sehe hier noch folgende Varianten: 11. . . , Ke6-d7 12. d4xe5, Kd7-c7 13. e5-e6, b7-b5 14. Lc4Xd5, Se7Xd5, 15. Sc3Xd5† u. s. w.; ferner 11. . . , Se7-g6 12. Df3-h5, Ke6-f6 (auf Kf7 13. Te3 u. s. w.; auf Df6 13. de, Df7 14. SXd5 u. s. w.; auf Se7 13. TXe5† u. s. w.) 13. d4xe5†, Kf6-f7 14. Sc3Xd5, c6Xd5, 15. Lc4-d3, Dd8-b6 16. e5-e6† u. s. w.; ferner 11. . . , g7-g5 12. Te1Xe5†, Ke6-d7 13. Sc3Xd5, c6Xd5 14. Lc4Xd5, Dd8-b6 15. Lc1-d2, Db6Xb2 16. Ld2-c3, Db2xc2 17. Ld5xb7, Ta8-b8 18. Te5xe7†, Kd7xe7 19. Ta1-e1† u. s. w. Immer gewinnt Weiss.

<sup>20</sup> 12. . . , b7-b5 13. Lc4Xd5, c6Xd5 14. Te5Xd5†, Se7Xd5 15. Df3Xd5†, Kd6-e7 16. Lc1-g5†, h6Xg5 17. Ta1-e1†, Ke7-f6 18. Dd5Xd8† u. s. w.

<sup>21</sup> 18. Lf4-d2†, Kf7-g8 19. Sd5-f6†.

<sup>22</sup> Dieser Zug ist bei weitem nicht so stark wie 8. . . , Sc6-e7.

<sup>23</sup> Auf 10. . . , Dd8-a5 folgt 11. a3X

b4, Da5Xa1 12. 0-0, Lf8-d6 13. d2-d4 und steht auf Gewinn.

<sup>24</sup> Auch 11. . . , Ke6-f7 hilft nichts: 12. Sc3Xd5, c6Xd5 13. Lc4Xd5†, Kf7-e8 14. Lc1-f4.

<sup>25</sup> Es folgte noch 18. Sc3Xd5, c6Xd5 19. Lh8-e5 u. s. w.

<sup>26</sup> Der Turm a1 darf offenbar nicht genommen werden.

<sup>27</sup> Nach 18. Lb7-e4, Sd4-b3 hat Schwarz bei vorsichtigem Spiele Remis-aussichten.

<sup>28</sup> Dieser Zug bildet eine gute und sichere Fortsetzung, welche zum Remis führt. Man kann zu dieser Variante auch im schottischen Gambit gelangen: 1. e2-e4, e7-e5 2. Sg1-f3, Sb8-c6 3. d2-d4, e5Xd4 4. Lf1-c4, Sg8-f6 5. Sf3-g5, d7-d5 6. e4Xd5, Sf6Xd5.

<sup>29</sup> 6. . . , Sc6Xd4 geht offenbar wegen 7. c2-c3 nicht. Auch 6. . . , Lc8-e6 wäre weniger gut wegen 7. Sg5Xe6, f7Xe6 8. Lc4-b5, Sd5-e7 9. Dd1-h5† u. s. w.

<sup>30</sup> Ebenfalls zu gleichem Spiele führt 7. 0-0.

3.  $\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6}$ 4. **Sf3-g5**

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
d4xe5	0-0-0	Sc3xd5	Td1xd5	Lc4-b5†	Lb5xd7†	Lg5xe7	+ 10.
Kd7-e8	Lc8-e6	Le6xd5	c6xd5	Dd8-d7	Ke8xd7	Lf8xe7	
Lc4-b3	Sc3xd5	0-0-0	d4xe5	Df3-g4†	Lg5xe7	Dg4-f5†	+ 11.
b5-b4	c6xd5	Lc8-b7	h7-h6	Ke6-f7	Lf8xe7	Kf7-g8	
Tf1-e1	Te1xe5	Sc3xd5	d4xe5†	e5-e6†	Lc1-f4†	Ta1-e1† <sup>21</sup>	12.
Ke6-d6 <sup>19</sup>	Se7-g6 <sup>20</sup>	Sg6xe5	Kd6-d7	Kd7-d6	Kd6xe6	Ke6-f7	
d2-d4	Lc1-f4	Lf4xe5	Le5xg7†	Lg7xh8	De4xh7†	Dh7xd7†	<sup>25</sup> 13.
Dd8-d6 <sup>24</sup>	b7-b5	Dd6-d7	Ke6-f7	b5xc4	Kf7-e8	Lc8xd7	
Lc4xd5†	Df3-f7	Sc3-e4†	Se4-c5†	Sc5xb7†	Df7xe7†	Ld5xb7	<sup>27</sup> 14.
Ke6-d6	Dd8-e7	Kd6-d7	Kd7-d6	Lc8xb7	Lf8xe7	Ta8-b8	
Ld5xe6†	Th1-e1	Lc1-d2	Ke2-f1†	Ld2xb4	Sb1-a3	=	15.
Kf7xe6	Lf8-b4	Ta8-d8	Ke6-f7	Sc6xb4			
f2-f3	d2-d3	Df7-f6†	Df6xh8†	Dh8xe5	Kd1-e1	Ke1-f1	
Lg4-f5	Dg5xg2	Lf8-e7	Kd8-d7	Dg2xc2†	Le7-h4†	Dc2-f2†	16.
Dd2-e3	De3xe5†	0-0	Sb1-c3	Lc1xg5	+		
h6xg5	Ke7-f7	c7-c6	Lf8-e7				17.
h2-h3	Sb1-c3 <sup>39</sup>	Lf7-b3	Sc3-d5†	Sd5-e3	d2xe3	g2xh3	
Lc8-f5	Ta8xh8	Th8-f8	Ke7-d7	Lc5xe3	Lf5xh3	Tf8-f3 <sup>40</sup>	18.

<sup>31</sup> Ein vorzeitiger Angriffszug, welcher alsbald den Angriff auf Schwarz übergehen lässt.

<sup>32</sup> Auf 9. Df3-e4 kommt Schwarz mit 9. . . , Lf8-d6 in Vortheil.

<sup>33</sup> Andere Züge, wie 10. Ld5-e4 oder Ld5-b3 schlagen ebenfalls zum Nachtheil des Weissen aus.

<sup>34</sup> Ein nicht richtiger Zug, welcher zu mannigfachen Verwickelungen führt. Wollte Weiss den Springer mit 5. Sg5xe4 schlagen, so würden sich die Spiele durch 5. . . , d7-d5 ausgleichen; vermittelst 5. Lc4xf7† kommt jedoch Weiss in Vortheil, während, wie die Varianten 18-22 zeigen, 5. Sg5xf7 der schwarzen Partei einen sehr starken Angriff verschafft.

<sup>35</sup> Staunton spielte 6. d2-d4, h7-h6 (Sd6 7. Se6 u. s. w.; 6. . . , ed 7. De2, d5 8. Lh5 u. s. w.; 6. . . , d5 7. ed u. s. w.; 6. . . , Sf6 7. de, Sxe5 8. De2 u. s. w.; 6. . . , d6 7. Ld5, Sf6 8. Lxc6, bc 9. de u. s. w.; 6. . . , Sxd4 7. Ld5, Sf6 8. Sf7, De8 9. Lg5 u. s. w.

immer mit Vortheil für Weiss) 7. Sg5xe4, Ke7xf7 8. d4-d5, Sc6-e7 9. Dd1-h5† u. s. w. und Weiss wird gewinnen.

<sup>36</sup> Auf 6. . . , Se4-d6 kann Weiss mit 7. Sg5-e6 die Dame gegen drei leichte Figuren erobern; besser ist darum 7. Lf7-b3.

<sup>37</sup> In fast sämtlichen sich hieraus ergebenden Varianten, erlangt Schwarz das überwiegende Spiel.

<sup>38</sup> 7. . . , Lc5xf2† wäre nicht so gut, denn es folgt 8. Tf1xf2, Dh4xf2† 9. Kg1-h1, Df2-c5 (am besten) 10. Dd1-f1! (auf alle anderen Züge verliert Weiss die Dame oder wird matt), Se4-f2† und muss remis halten.

<sup>39</sup> Es drohte 12. . . , Lf5-e4 mit undeckbarem Matt.

<sup>40</sup> Um nicht matt zu werden, muss Weiss jetzt die Dame gegen Turm und Läufer geben und wird bei seiner ungünstigen Stellung verlieren: 18. Dd1xf3, Df2xf3† 19. Kh1-g1, Df3-d1† 20. Kg1-g2, Sc6-b4 u. s. w.

		A.		1.		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2.		$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	
		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.			
19.		$Sg5xf7$	0-0	$g2-g3$	$h2xg3^{41}$	$Kg1-h1$	$Kh1-g1$				
		$Sf6xe4$	$Dd8-h4$	$Lf8-c5$	$Se4xg3$	$Dh4xg3†$	$Dg3-h3†$	$d7-d5$			
20.		.	.	.	$d2-d4$	$Sf7xh8^{43}$	$Lc4-e2$	$Le2-b5†$			
		.	.	.	$Sc6xd4$	$d7-d5$	$Sd4xc2^{44}$	$c7-c6$			
21.		.	.	$Th1-f1?$	$Sf7xd6†$	$d2-d3$	$Dd1-g4$	$Sb1-d2$			
		.	.	$Se4-d6$	$Lf8xd6$	$Dh4xh2$	$g7-g6$	$Ld6-b4$			
22.		.	.		$Lc4xd5$	$g2-g3$	$f2-f3$	$Ld5xc6†^{46}$			
		.	.	$d7-d5$	$Lc8-g4$	$Dh4-h5$	$Dh5xh2$	$b7xc6$			

		B.		1.		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2.		$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	
		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.			
1.		0-0	$Tf1-e1$	$Te1xe4$	$Lc4xd5^2$	$Sb1-c3$	$Sf3xd4^3$				
		$e5xd4$	$Sf6xe4!$	$Lf8-e7^1$	$d7-d5$	$Dd8xd5$	$Dd5-c4$	$f7-f5$			
2.		.	.		$Lc4xd5$	$Sb1-c3$	$Sc3xe4$	$Lc1-g5$			
		.	.	$d7-d5$	$Dd8xd5$	$Dd5-f5^5$	$Lf8-e7$	$Lc8-e6$			
3.		.	.	$e4xd5$	$Tf1-e1†$	$Sf3xd4$	$Dd1xd4$	$Sb1-c3$			
		.	.	$d7-d5^6$	$Sf6xd5$	$Lc8-e6$	$Sc6xd4$	$c7-c6$	$Sd5-c7$		
4.		.	.	$e4-e5$	$Lc4-b5$	$Sf3xd4$	$Sd4xc6^8$	$Lb5-d3$	$Ld3xe4$		
		.	.	$d7-d5$	$Sf6-e4$	$Lc8-d7^7$	$b7xc6$	$Lf8-c5$	$Dd8-h4$		
5.		.	.	$Sf3-g5$	$e4xd5$	$Dd1-e2$	0-0	$Sg5-f3$	$De2xf3$		
		.	.	$d7-d5$	$Sc6-e5^{10}$	$Dd8-e7$	$h7-h6$	$Se5xf3$	$De7-c5$		
6.		.	.	.		$Lc4-b5†$	$d5xc6$	$Dd1-e2$	$De2xe5†$		
		.	.	.		$c7-c6$	$b7xc6$	$c6xb5$	$Dd8-e7$		

<sup>41</sup> 8. d2-d4, Sg3xf1 9. d4xc5 (Lg5, DXh2† 10. KXf1, Dh1† 11. Ke2, SXd4† u. s. w.), Sf1xh2 10. Sf7xh8, Sc6-d4 11. Lc4-e2, Dh4-h3 12. Sb1-d2, e5-e4 13. f2-f4, Dh3-g3† 14. Kg1-h1, Sh2-f3 und Schwarz wird gewinnen.

<sup>42</sup> Weiss kommt stets in Nachtheil, auch bei 11. Sf7xh8, Sc6-d4 oder bei 11. d2-d4, Sc6xd4 12. Lc4xd5, Lc8-g4 13. Ld5-g2, Dh3-h5 u. s. w.

<sup>43</sup> 8. g2-g3, Dh4-h3 9. Sf7xh8, d7-d5 10. Lc4-e2, Se4xg3 11. h2xg3, Sd4xe2† 12. Dd1xe2, Dh3xg3† und Remis.

<sup>44</sup> 9. . . , Sd4xe2† 10. Dd1xe2, Lc8-g4 11. De2-e1, 0-0-0 12. Sc3! mit gleichem Spiele.

<sup>45</sup> Mit voraussichtlichem Remis - schlusse.

<sup>46</sup> Auch 10. Ld5xe4, Dh2xg3† 11.

Tf1-f2, Lf8-c5 12. d2-d4, Lc5xd4 13. Dd1-e2, Th8-f8 14. Sf7-g5, h7-h6 15. Sg5-h7, Lg4xf3 u. s. w., sowie 10. c2-c3, Dh2xg3† 11. Ke1-e2, Dg3-h2† 12. Ke2-d3 (Ke3, Df4† 13. Kd3, Sg3 14. fg, SXf1 15. SXh8, 0-0-0 16. c4, TXd5† 17. cd, Sb4†), Se4-c5† 13. Kd3-e3, Sc6-e7 14. Ld5-e4, Dh2-f4† 15. Ke3-e2, Sc5xe4 u. s. w. führt den Schwarzen zum Gewinn.

<sup>47</sup> 11. Dd1-e2, Dh2xe2† 12. Ke1xe2, Se4xg3† 13. Ke2-f2, Sg3xf1 14. Sf7xh8, Lg4-h3 und gewinnt.

<sup>1</sup> Dieser Zug ist eine beachtenswerthe Neuerung Schallopps, vgl. „Brüderschaft“ 1887, S. 100-101.

<sup>2</sup> Auf 8. Te4xe7† folgt Sc6xe7 9. Lc4-b3, c7-c5 10. c2-c3 (c4), d4xc3 11. Sb1xc3, d5-d4 (c4 12. La4†, Ld7)

3. $\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6}$			4. <b>Sf3-g5</b>				
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Lc4xd5 <sup>42</sup>	Dd1-e1	Kg1-h1	Ld5xf3	Kh1-g1	d2-d4		19.
Lc8-g4	Dh3-g3†	Lg4-f3†	Dg3xf3†	Df3xf7	Lc5xd4	+	
Dd1xc2	Sb1-c3	Dc2xc3	Dc3-f3				20.
c6xb5	Se4xc3	Lc5-d4	Lc8-e6 <sup>45</sup>				
c2-c3	Sd2-f3	Sf3xh2	Lc4-b3	Sh2-f3	Lc1-d2		21.
d7-d5	Lc8xg4	Lg4-e6	Lb4-d6	0-0-0	Th8-f8	+	
Sf7xh8 <sup>47</sup>	Ke1-e2	Ke2-e3	Tf1-e1	d2-d4	Ke3-e4	Dd1xf3	-
Dh2xg3†	Dg3-g2†	Se4-g3	0-0-0	Sg3-f5†	Lg4xf3†	Td8xd4†+	22.

3. $\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6}$			4. <b>d2-d4</b>				
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Sd4xc6	Sc6xe7	Lc1-g5†	Dd1-h5†	Dh5-h4 <sup>4</sup>			1.
f5xe4	Ke8xe7	Ke7-f7	g7-g6				
Lg5xe7	Sf3xd4	Dd1xd4	Dd4xg7	Dg7-c3	b2-b4	b4-b5	+
Ke8xe7	Sc6xd4	b7-b6	Th8-g8	c7-c5	c5-c4	Ke7-f8	2.
Dd4xd8†	Lc1-f4	Lf4xd6	Sc3-e4	Lc4xe6	Se4-c5	Ta1-c1	=
Ta8xd8	Lf8-d6	Td8xd6	Td6-d4	Sc7xe6	Td4-d2	0-0	3.
Dd1-e2	0-0	Sb1-c3	Sc3xe4	h2-h3	Se4-c3	<sup>9</sup>	4.
d5xe4	0-0	Lc5-d4	Ld4xe5	Dh4-e7			5.
Tf1-e1†	Sb1-a3	h2-h3	Lc4-b3 <sup>11</sup>				
Lf8-e7	0-0	a7-a6					6.
Lc1-f4	0-0	Lf4xe5	Tf1-e1	Te1xe5†	Te5xb5		
Sf6-d5	De7xe5	f7-f6	f6xe5	Sd5-e7	Se7-c6 <sup>12</sup>		

12. Sc3-e4, Dd8-c7 13. Dd1-f3, Se7-g6 und Schwarz hat Turm u. 2 Bauern für 2 kleine Officiere; er wird damit mindestens remis machen.

<sup>3</sup> Auf 10. Sc3-e2 folgt Lc8-f5 mit gutem Spiel für Schwarz.

<sup>4</sup> Weiss hat eine schöne Stellung, und es scheint, als könne er remis halten.

<sup>5</sup> Es kommen noch zwei andere Fortsetzungen in Betracht: 8... Dd5-d8 9. Te1xe4†, Lf8-e7 10. Sf3xd4, f7-f5 11. Te4-f4, 0-0 12. Sd4xc6, Dd8xd1† 13. Sc3xd1, b7xc6 u. s. w., und 8... Dd5-h5 9. Sc3xe4, Lc8-e6 (ebenso gut ist 9... Lf8-e7) 10. Lc1-g5, Lf8-b4 11. Sf3xd4, Dh5xd1 12. Te1xd1, Sc6xd4 13. Td1xd4, Lb4-e7 14. Lg5-f4, 0-0 15. Lf4xc7, Tf8xc8 u. s. w. mit gleichem Spiel.

<sup>6</sup> Dieser Zug ist nicht ganz so stark wie 5... Sf6xe4.

<sup>7</sup> Schlecht ist 7... Lf8-c5 wegen 8. Sd4xc6, Lc5xf2† 9. Ke1-f1, b7xc6 10. Lb5xc6†, Ke8-f8 11. Dd1-d3!, Dd8-h4 12. Sb1-c3, Se4-c5 13. Dd3-f3 u. s. w.

<sup>8</sup> Oder 8. Lb5xc6, b7xc6 9. 0-0, Lf8-e7 10. c2-c4, 0-0 11. Sb1-c3, Se4xc3 12. b2xc3, c6-c5 (oder Lc5) 13. Sd4-e2, c7-c6 mit gleichem Spiele.

<sup>9</sup> Die Spiele stehen etwa gleich.

<sup>10</sup> In Betracht kommt noch 6... Dd8-e7† 7. Ke1-f1, Sc6-e5 8. Dd1xd4, h7-h6 9. Sb1-c3!, Se5xc4 10. Dd4xc4, h6xg5 11. Lc1xg5 und Weiss hat manche Aussichten.

<sup>11</sup> Mit ausgeglichenen Stellungen.

<sup>12</sup> Schwarz steht um ein Geringes besser.

C.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	<b>0-0</b> Sf6xe4	Sb1-c3* Se4xc3	d2xc3 Lf8-e7 <sup>1</sup> Tf1-e1 <sup>2</sup>	Dd1-d5 0-0 d2-d4	Sf3xe5 Sc6xe5 d4xe5	Dd5xe5 Le7-f6 Sf3xe5	De5-g3 d7-d5 Sc3xd1
2.	· ·	Se4-f6 d2-d4 <sup>4</sup>	d7-d6 Dd1-e2	Lf8-e7 <sup>3</sup> d4xe5	d6xe5 Sb1-c3	Dd8xd1 g2xf3	Sc6xe5 Sc3xd5
3.	· ·	d7-d5 <sup>5</sup>	Lc8-g4	Sc6xe5 <sup>6</sup>	Se5xf3† <sup>7</sup>	Lg4-e6	Le6xd5
4.	<b>Sb1-c3</b> Sf6xe4	Sc3xe4 <sup>8</sup> d7-d5	Lc4xd5* Dd8xd5	Se4-c3 Dd5-d8	0-0 Lf8-d6	d2-d3 Lc8-g4	Lc1-e3 Dd8-d7
5.	· ·	Lc4xf7† <sup>9</sup> Ke8xf7	Sc3xe4 d7-d5	Se4-g5† Kf7-g8	d2-d3 h7-h6	Sg5-h3 Lc8xh3	g2xh3 Dd8-d7
6.	<b>d2-d3</b> d7-d5 <sup>11</sup>	e4xd5 Sf6xd5	Sf3-g5 <sup>12</sup> Lf8-b4† <sup>13</sup>	Lc1-d2 <sup>14</sup> 0-0	Dd1-h5 h7-h6	h2-h4 Lc8-f5	a2-a3 Lb4xd2†
7.	· ·	· ·	0-0 Lf8-e7	Tf1-e1 f7-f6	d3-d4 <sup>16</sup> e5xd4	Sf3xd4 Sc6-e5	Lc4-b3 <sup>17</sup> c7-c6
8.	<b>Dd1-e2</b> Lf8-c5	c2-c3 <sup>18</sup> Dd8-e7 <sup>19</sup>	0-0 0-0	d2-d3 h7-h6	Sf3-h4 d7-d5	e4xd5 Sf6xd5	Sh4-g6 f7xg6

<sup>1</sup> Bei dem Versuche, mittelst f7-f6 den Bauern zu halten, entstanden Varianten, die sich im Läuferspiele wiederfinden.

<sup>2</sup> Auch Sf3xe5 kann geschehen.

<sup>3</sup> Lc8-g4 würde 8. d4xe5, d6xe5 9. Sf3xe5, Dd8xd1 10. Lc4xf7†, Ke8-e7 11. Se5xc6†, Ke7xf7 12. Sc6-e5†, Kf7-e6 13. Sc3xd1 im Gefolge haben.

<sup>4</sup> Tf1-e1 wird beantwortet mit Se4-d6 (oder Lf8-e7) 6. Sf3xe5, Lf8-e7; — 5. Lc4-d5 mit Se4-f6 6. Ld5xc6, b7xc6 7. Sf3xe5, Lf8-d6 8. d2-d4, c6-c5 mit gutem Spiel.

<sup>5</sup> Schwach wäre Sc6xd4 mit der Folge 6. Sf3xe5, Sd4-e6 7. Se5xf7, Ke8xf7 8. Lc4xe6†, Kf7-e8 9. Dd1-h5† (oder Lf7†), g7-g6 10. Dh5-e5, Se4-f6 u. s. w.

<sup>6</sup> Sc6-d4 8. De2-d3, Sd4xf3† 9. g2xf3, d5xc4 10. Dd3xd8†, Ta8xd8 11. f3xg4, Lf8-c5 12. Lc1-f4, 0-0 13. Sb1-c3, Se4-d2 14. Lf4xd2, Td8xd2 15. Sc3-e4, Td2-d5 16. Se4xc5 Td5x

c5 17. Tf1-e1, Tf8-e8 18. Ta1-d1 =. Uebrigens könnte 7. . . , Lf8-c5 8. Lc4-d3, Sc6-d4 9. De2-d1, Lg4xf3 10. g2xf3, Se4-g5 mit gutem Angriffe für Schwarz versucht werden.

<sup>7</sup> f7-f5 9. Lc4xd5, a7-a5 10. a2-a4, Le6xb3 11. c2xb3, h7-h6 12. Lg5xf6, Dd8xf6 =.

<sup>8</sup> Man kann auch Lc4-d5\* spielen, ohne Nachtheil zu erleiden; ob dann der Versuch von Schwarz, mittelst Se4xc3 6. d2xc3, f7-f6 auf Erhaltung des Bauern zu spielen, Erfolg verspricht, ist nach Erfahrungen in ähnlichen Spielen (s. Läuferspiel) fraglich.

<sup>9</sup> Partie v. Gottschall-Schalopp.

<sup>10</sup> Es folgte 18. Sd4-e2, Lb4-d6 19. Dd1-b3, Ld6-f4† und Weiss gab auf.

<sup>11</sup> Mit Lf8-c5 gelangt man zu einer Variante der Italienischen Partie.

<sup>12</sup> Man beachte hier noch folgende Spiele: Lc4xd5, Dd8xd5 7. Sb1-c3, Lf8-b4 8. Lc1-d2, Lb4xc3 9. Ld2xc3,

3.  $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Sg8-f6}}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Lc4-d3	Lc1-f4	Tf1-e1	Ta1-d1	=			1.
Tf8-e8	c7-c6	Lc8-e6	Dd8-d7				
Te1xe5	Te5-e2	Sd1-c3	Lc4xe6	Sc3-d5	Sd5xe7	Lc1-g5†	= 2.
Sf6-d7	Sd7-f8	Lc8-e6	Sf8xe6	c7-c6	Ke8xe7	Ke7-d7	
Lc4xd5	De2xe4†	f3xe4	Lc1-e3	=			3.
Dd8xd5	Dd5xe4	0-0-0	b7-b6				
a2-a4	=						4.
0-0							
Dd1-e2	Lc1-e3	De2-d1	Le3xd4	Ke1-d2	c2-c3	Sf3xd4	
Ta8-e8	Sc6-d4	Dd7xh3	e5xd4†	Lf8-b4†	Te8-f8	Tf8xf2† <sup>10</sup>	5.
Sb1xd2	Lc4xd5	Sg5-e4	d3xe4	0-0-0	Td1-f1	Th1-h3	15 6.
Dd8-d7	Dd7xd5	Lf5xe4	Dd5-d4	Dd4xf2	Df2-c5		
f2-f4	Sd4-e6	Te1xe6	=				7.
Se5-f7	Lc8xe6	0-0					
Lc4xd5†	Lc1-e3	Ld5-e4	Sb1-d2	=			8.
Kg8-h7	Lc5-d6	Lc8-f5	Sc6-d8				

Lc8-g4; oder 7. Lc1-d2 (statt Sb1-c3), Lc8-g4 mit später folgender langer Rochade. Ferner: 6. Lc1-d2, Lf8-e7 (Sb6 7. Lb3, Le7) 7. Lc4xd5, Dd8xd5 8. Sb1-c3, Dd5-d8. In allen Fällen sind die Spiele ausgeglichen.

<sup>13</sup> Schlecht wäre 6... , Lf8-e7 wegen 7. Sg5xf7, Ke8xf7 8. Dd1-f3†, Kf7-e6 9. Sb1-c3, Sc6-b4 10. 0-0, c7-c6 11. d3-d4 bzw. 10... , Th8-f8 11. Df3-e4 u. s. w. Auch bei 6... , h7-h6 dürfte nach 7. Sg5xf7, Ke8xf7 8. Dd1-f3†, Kf7-e6 9. Sb1-c3, Sc6-e7 10. 0-0 der Angriff des Anziehenden den geopfertem Offizier, für welchen er mindestens noch einen zweiten, wahrscheinlich sogar noch einen dritten Bauern erobert, vollständig aufwiegen.

<sup>14</sup> Auf 7. c2-c3 geht nunmehr der Läufer nach e7 zurück; denn Weiss darf das Opfer auf f7 jetzt nicht wagen, da dem Damenspringer das Feld c3 nicht mehr zu Gebote steht.

<sup>15</sup> Die Stellung des Weissen scheint den Bauern zu ersetzen.

<sup>16</sup> 8. Sf3-h4, g7-g6 9. Dd1-f3, Sd5-b6 10. Lc4-b5, Lc8-d7 und Schwarz steht nicht schlecht.

<sup>17</sup> Burn fuhr in einer Partie gegen Schallopp mit 10. Te1xe5 fort. Dies Opfer ist indessen nicht richtig und hatte nur in Folge schwachen Gegenspiels Erfolg: 10. Te1xe5, f6xe5 11. Dd1-h5†, Ke8-f8 12. Dh5xe5, Sd5-b6 13. Lc4-b3, Le7-f6 14. De5-h5, Dd8-e8! (Schallopp zog Dd8-e7) 15. Dh5-c5†, De8-e7 und muss gewinnen.

<sup>18</sup> 5. Sf3-g5, Sc6-d4 6. Lc4xf7†, Ke8-f8 7. De8-c4, Dd7-e7 u. Schwarz steht besser.

<sup>19</sup> Man könnte auch d7-d6 spielen oder 0-0 6. b2-b4, Lc5-b6 7. b4-b5, Sc6-a5 8. Sf3xe5, Dd8-e7 9. d2-d4, d7-d6. Falsch wäre hierbei 9. Se5xf7 wegen d7-d5 oder Sa5xc4 10. De2xc4, d7-d5.

### Das Drei- und Vier-Springerspiel.

Entwickelt Weiss im dritten Zuge statt des Königsläufers seinen Damenspringer, so entsteht das Dreispringerspiel, ein durchaus sicheres und gutes, aber im Ganzen nicht zu den lebhaften Eröffnungen gehörendes Spiel, welches gerade um deswillen häufig in ernsteren Partien zur Anwendung gekommen ist. Man kann g7-g6, Lf8-b4 oder auch wohl Lf8-c5 auf 3. Sb1-c3 erwidern, obschon der erstgenannte dieser Züge an 4. d2-d4 und der letztgenannte an 4. Sf3xe5 eine kräftige Entgegnung findet. Am üblichsten ist 3. . . ., Sg8-f6, mit welchem Zuge man zum Vierspringerspiele gelangt.

Je nachdem im Vierspringerspiele nun 4. Lf1-b5, 4. Lf1-c4 oder 4. d2-d4 geschieht, erhält man das spanische, das italienische oder das schottische Vierspringerspiel. Den Verlauf des spanischen Vierspringerspieles findet man in der spanischen Partie, den des italienischen jedoch nur soweit in der italienischen Partie, als er sich aus der Antwort 4. . . ., Lf8-c5 ergibt, welche ja die nothwendige Voraussetzung des Begriffes „Italienische Partie“ bildet, während die spanische Partie unabhängig von der Antwort lediglich durch den Zug (3) Lf1-b5 bestimmt wird. Das schottische Vierspringerspiel fällt mit der schottischen Partie in denjenigen Varianten zusammen, die aus 4. . . ., e5xd4 5. Sf3xd4 im Vierspringerspiele und 3. . . ., e5xd4 4. Sf3xd4, Sg8-f6 in der schottischen Partie entstehen, soweit in letzterer dann noch Sb1-c3 geschieht.

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{g7-g6}{g7-g6}$	$\frac{d2-d4^1}{e5xd4}$	$\frac{Sf3xd4}{Lf8-g7}$	$\frac{Sd4xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lf1-d3}{Sg8-e7}$	$\frac{0-0}{0-0}$	$\frac{Lc1-g5}{f7-f6}$
2.	.	.	.	$\frac{Lc1-e3}{Sg8-e7}$	$\frac{Dd1-d2^3}{0-0}$	$\frac{0-0-0}{d7-d6}$	$\frac{Sd4-f3^4}{Lc8-e6}$
3.	.	.	.	.	.	$\frac{0-0-0}{d7-d6}$	$\frac{Sd4xe6}{Lc8-e6^6}$
							$f7-f6$

<sup>1</sup> Gilt als stärkste Fortsetzung.  
<sup>2</sup> Anfang einer Partie Rosenthal-Wisker.  
<sup>3</sup> Von Paulsen gegen Anderssen gespielt; die Variante ist der Anfang einer Correspondenzpartie Schottlän-

der-Sander. In einer Partie Rosenthal-Steinitz erfolgte 7. Lf1-c4, d7-d6 8. 0-0, 0-0 9. f2-f4, Sc6-a5 10. Lc4-d3, d6-d5 mit gleichem Spiele. Gossip bemerkt dazu, dass bei 8. . . ., Sc6-e5 Weiss mittelst 9. Lc4-e2, f7-f5

Die Ausbildung der Theorie im Vierspringerspiele hängt hiermit zusammen. Weit vorgeschritten ist dieselbe bereits im spanischen Vierspringerspiele, in befriedigender Weise auch im italienischen und schottischen, wo diese sich mit der italienischen und schottischen Partie decken. Im Uebrigen weiss man noch nicht sonderlich viel, da das Vierspringerspiel — wenigstens in der Praxis der geschulten Spieler (bei Naturspielern begegnete man ihm wohl schon früher) — eine Geburt der jüngsten Zeit ist.

Letztere Erscheinung, dass eine Entwicklungsweise, welche auf den ersten Blick als das Einfachste und Natürlichste in die Augen fällt, erst dann auf die Tagesordnung der maassgebenden Praxis gestellt wurde, als alles Andere — z. Th. weit weniger Naheliegende — abgespielt war, ist ziemlich auffallend. Sie erklärt sich indessen für denjenigen, welcher den Gang der Schachtheorie verfolgt hat, hinreichend aus der unheilvollen Herrschaft des Philidor'schen „Bauernprinzipes“, demzufolge der Zug des Damenspringers als Fehler galt, weil er den c-Bauern verstellt und so dessen für nothwendig erklärtes, alsbaldiges Vorgehen hindert. Weit über hundert Jahre hat dergestalt die Nachwirkung jener verkehrten Lehre auf der Ausbildung unserer Theorie gelastet.

Zu bezweifeln, dass sich im Vierspringerspiele bei richtiger Fortsetzung stets ein ausgeglichenes Spiel ergibt, liegt kein Grund vor. Durch Zugumstellung kann das Spiel übrigens auch aus dem Läuferspiele, dem Damenspringerspiele und dem Russischen Springerspiele hervorgehen. Die Theorie dieser Eröffnungen gehört deshalb in einigen Stücken mit hierher.

3. Sb1-c3

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Ld3-c4†	Lg5-e3	f2-f4	Le3-d4	Ld4xg7†	e4-e5	e5xd6	<sup>2</sup> 1.
Kg8-h8	d7-d6	f6-f5	c6-c5	Kh8xg7	Lc8-b7	c7xd6	
h2-h4	Le3-h6	Lh6xg7	Sf3-g5	Lf1-e2	Sc3-d5	Dd2-c3	+
h7-h5 <sup>5</sup>	a7-a6	Kg8xg7	b7-b5	Se7-g8	Sg8-f6	Le6xd5	2.
Lf1-c4	Le3-h6	Dd2xh6	Lc4-b3	Dh6-h4	h2-h3	g2-g4 <sup>7</sup>	+
Dd8-d7	Lg7xh6	Sc6-e5	Se5-g4	h7-h5	Sg4-h6		3.

10. Lc1-g5 ein ausgezeichnetes Spiel bekommen hätte.

<sup>4</sup> Oder Lf1-e2, Lc8-e6 10. f2-f4 mit besserem Spiele.

<sup>5</sup> Hier kam wohl der Gegenangriff a7-a5 in Betracht.

<sup>6</sup> Die Schz. tadelt diesen Zug.

<sup>7</sup> Die Schz. empfiehlt dies; in der Partie Paulsen - Anderssen, der diese Variante entnommen, geschah weniger gut Dh4-f6.



	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$							
			<b>3.</b>	<b>4.</b>	<b>5.</b>	<b>6.</b>	<b>7.</b>	<b>8.</b>	<b>9.</b>
4.				d2-d4	Sf3xd4	Lc1-e3	Lf1-e2 <sup>8</sup>	0-0	f2-f4
	g7-g6			e5xd4	Lf8-g7	Sg8-f6	0-0 <sup>9</sup>	d7-d6	Sc6-e7
5.				Lf1-c4	a2-a3	d2-d3	h2-h3	Dd1xf3	Sc3-e2
				Lf8-g7	d7-d6	Lc8-g4	Lg4xf3	Dd8-d7	Sc6-d8
6.				Sf3xe5	d2-d4	d4xe5	f2-f4	b2xc3	Dd1-d4
	Lf8-c5 <sup>11</sup>			Sc6xe5 <sup>12</sup>	Lc5-d6	Ld6xe5	Le5xc3†	d7-d6	Dd8-h4†
7.				Lf1-b5	0-0	d2-d4	Sf3xd4	Dd1xd4	Dd4-d1
				Sg8-e7	d7-d6	e5xd4	Lc5xd4	0-0	Lc8-e6
8.				d2-d4	Sf3xe5	Lf1-c4	Lc1-f4	d4-d5!	Lf4-g3
	f7-f5 <sup>15</sup>			f5xe4	Sg8-f6	Dd8-e7 <sup>16</sup>	Sc6-d8	g7-g5	Lf8-g7
9.				d2-d4	Lf1-b5 <sup>19</sup>	Dd1-d3	Sf3xe5	0-0 <sup>20</sup>	d4xe5
	Sg8-f6			Lf8-b4 <sup>18</sup>	Sf6xe4	d7-d5	0-0	Sc6xe5	Lb4xc3
10.				Lf1-c4	a2-a3	d2xc3	Lc4xf7†	Dd1-d5†	Dd5xe4
				Lf8-b4	Lb4xc3	Sf6xe4 <sup>21</sup>	Ke8xf7	Kf7-e8	d7-d5
11.					d2-d3	h2-h3	Lc4-b3	Lc1-d2	Sc3-e2
					d7-d6 <sup>23</sup>	Lc8-e6	Sc6-e7	Se7-g6	Lb4xd2†
12.				Sf3xe5 <sup>25</sup>	d2-d4	e4-e5	Lf1-c4	Dd1-f3	e5xd6
				Sc6xe5	Se5-g6	Sf6-g8	c7-c6 <sup>26</sup>	d7-d5	Sg8-f6 <sup>27</sup>

<sup>8</sup> Lf1-c4 kam in Betracht.

<sup>9</sup> Die Variante ist der Anfang einer Partie Mackenzie-Steinitz. In einer anderen Partie derselben Gegner geschah hier Dd8-e7 und weiter 8. Le2-f3, 0-0 9. 0-0, Sc6-e5 10. Lf3-e2, d7-d6 11. Le3-g5, c7-c6 12. f2-f4, Se5-d7 13. Le2-f3 mit gutem Spiele für Weiss. Minckwitz hält hierbei 13. Le2-d3 für vorteilhafter.

<sup>10</sup> Anfang einer Partie Paulsen-Anderssen.

<sup>11</sup> Das H-B hält diesen Zug für mangelhaft. Auf Lf8-b4, was W. Paulsen gern zieht, kann 4. Lf1-b5, Sg8-e7 5. d2-d4, e5xd4 6. Sf3xd4, 0-0 oder 4. Sc3-d5, Sg8-f6 5. Lf1-b5 (nicht Sxb4 wegen Sxb4 6. Sxe5, De7 7. d4, d6) geschehen.

<sup>12</sup> Nicht gut wäre Lc5xf2† wegen 5. Ke1xf2, Sc6xe5 6. d2-d4, Dd8-f6† 7. Kf2-e1.

<sup>13</sup> Aus einer Partie Paulsen-Anderssen.

<sup>14</sup> Anfang einer Partie Paulsen gegen Freystedt, Heckner, Mieliziner und Natalis.

<sup>15</sup> Nicht ausreichend, wie die folgende Correspondenzpartie Grabowsky-Cordel zeigt.

<sup>16</sup> Verhältnissmässig am besten ist hier d7-d5 7. Sc3xd5, Sf6xd5, 8. Dd1-h5†, g7-g6 9. Se5xg6, h7xg6. Hierbei dürfte nicht 9. . . , Sd5-f6 geschehen wegen 10. Lc4-f7†, Ke8-d7 (auf Kxf7 folgte Matt in 3 Zügen) 11. Dh5-f5†, Kd7-d6 12. Lc1-f4†, Sc6-e5 13. Df5x

3. Sb1-c3

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Le2-f3	h2-h3	e4-e5	Sd4-e2	e5xf6	g2-g4	g4-g5	= 4.
c7-c6	d6-d5	Sf6-e8	f7-f6	Se8-f6	h7-h5	Sf6-e8	
Lc1-d2	0-0	c2-c3	Ta1-d1	Df3-g3	Lc4-a2	e4xd5	= <sup>10</sup> 5.
Sd8-e6	Sg8-e7	0-0	c7-c6	d6-d5	f7-f5	c6xd5	
g2-g3	Lf1-g2	0-0	Lc1-a3	Dd4-d3	Ta1-b1	c3-c4	= <sup>13</sup> 6.
Dh4-e7	Sg8-f6	0-0	c7-c5	Tf8-d8	Ta8-b8	b7-b6	
Sc3-d5	e4xd5	f2-f4	b2-b3	d5xc6	Lb5-d3	Lc1-b2	= <sup>14</sup> 7.
Le6xd5	Sc6-e5	Se5-d7	c7-c6	b7xc6	f7-f5	Sd7-f6	= <sup>17</sup> 8.
0-0	Se5-f3	Tf1-e1	Dd1-d2	g2xf3	Sc3xe4	Te1xe4	
d7-d6	0-0	Lc8-g4	Lg4xf3	Sd8-f7	Sf6xe4	Sf7-e5	
b2xc3	Lb5-a4	La4-b3	Lc1-f4	Ta1-c1	Dd3xc3	Lf4xg5	
c7-c6	Dd8-a5	Da5xc3	Lc8-f5	g7-g5	Se4xc3	Sc3-e2†	+ 9.
De4-a4	0-0	Tf1-e1!	Sf3xe5†	Lc1-f4	g2xf3	Kg1-h1	+ 10.
Dd8-d6 <sup>23</sup>	Th8-f8	Ke8-f7	Sc6xe5	Se5xf3†	Dd6-g6†	Dg6-h5	- 10.
Dd1xd2	c2-c3	Dd2-e2	0-0	Se2-g3	Ta1-e1	d3-d4 <sup>24</sup>	= 11.
c7-c6	d6-d5	Dd8-b6	0-0	Ta8-e8	Sf6-d7	d5xe4	
Df3-e2†	<sup>28</sup>						
Ke8-d7	+						12.

e5†, Kd6-c6 14. d4-d5†, Dd8xd5 15. De5xc7† u. s. w.

<sup>17</sup> Es folgte 17. Lc4-e2, Tf8-f7 (besser war Tf5, obschon auch dann wohl noch das weisse Spiel den Vorzug verdiente) 18. Kg1-g2, Ta8-f8 19. Ta1-h1, De7-f6 20. Lg3xe5, d6xe5 21. h2-h4, h7-h6 22. h4xg5, h6xg5 23. Dd2-e3 und Weiss gewann.

<sup>18</sup> Für e5xd4 vgl. Schottische Partie A. 22-26.

<sup>19</sup> Lange weist hier auf d4-d5 nebst 6. Lf1-d3 hin.

<sup>20</sup> Hier musste zunächst Lb5xc6 geschehen; die Fortsetzung ist eine Partie Paulsen-Morphy.

<sup>21</sup> Zunächst wäre zu rochiren; die Variante entstammt einer Partie Mc. Connel-Zukertort.

<sup>22</sup> Etwas besser gleich Th8-f8.

<sup>23</sup> Ueber d7-d5 vgl. Zweispringerspiel im Nachzuge, C. 6 und 7.

<sup>24</sup> Bis hierher der Anfang einer Partie v. Gottschall-Berger.

<sup>25</sup> Ein früher in Leipzig unter dem Scherznamen „Gambit Müller und Schulze“ viel gespieltes Gambit, welches einen heftigen Angriff gewährt und passend als „Leipziger Gambit“ bezeichnet werden könnte.

<sup>26</sup> Es könnte auch d7-d5 8. Lc4xd5, c7-c6 geschehen.

<sup>27</sup> Bei Dd8-f6 10. Df3-e2†, Ke8-d8 11. Sc3-e4, Df6xd4 12. Lc1-e3, Dd4-e5 13. 0-0-0 hat Weiss einen guten Angriff.

<sup>28</sup> Ob der Angriff den Unterschied der Steine ausgleicht, ist zweifelhaft.

## Die Schottische Partie.

Unter den Bauernzügen, welche als Fortsetzung des regelmässigen Königsspringerspieles gebräuchlich sind, erfreut sich der Vorstoss des Damenbauern, 3. d2-d4, vorwiegender Aufmerksamkeit. Die erste Anwendung von allgemeinerer Bedeutung fand der Zug 1824 bei Gelegenheit mehrerer brieflich zwischen den Clubs von Edinburg und London gespielter Partien; da sich Edinburg in diesen Spielen ganz besonders auszeichnete, so wurde die Eröffnung auf Anregung v. Jaenisch's mit dem Namen „Schottisches Gambit“ oder „Schottische Partie“ belegt.

Wie es scheint, hat der Nachziehende nichts Besseres, als den dargebotenen Bauern zu nehmen, und zwar geschieht dies weniger gut mit dem Springer, als mit eigenen Königsbauern. Schlägt Weiss den nach d4 gelangten schwarzen Bauern alsbald wieder, so kann von einem „Gambit“ nicht wohl die Rede sein, und man wird diesen Zweig der Eröffnung passend als „Schottische Partie“ im engeren Sinne anzusehen haben. Sieht dagegen Weiss für den Augenblick von dem Wiedernehmen des Bauern ab, so dass der Gegner Zeit gewinnt, ihn zu vertheidigen, so hat man es mit einem wirklichen Gambitspiele zu thun, und man kann diese Theile der Eröffnung deshalb sehr wohl als „Schottisches Gambit“ bezeichnen.

In früherer Zeit stiess man öfter auf das „Schottische Gambit“; neuerdings ist, wenigstens was die ernstere Praxis betrifft, die „Schottische Partie“ weit mehr in Uebung.

Die lebhaftesten Spiele in der Schottischen Partie entstehen, wenn Schwarz die Vertheidigung (4. Sf3xd4) Dd8-h4 wählt und Weiss nun nachträglich ein Gambit durch den Zug 5. Sd4-b5 oder durch 5. Sd4-f3 giebt; der letztere, von Fraser angegebene Zug gilt sogar für so kräftig, dass die ganze Vertheidigung Dd8-h4 — vielleicht mit Unrecht — ein wenig ins Hintertreffen gerathen ist zu Gunsten von 4. . . ., Lf8-c5 und dem von Eugen v. Schmidt angerathenen 4. . . ., Sg8-f6, welches allerdings dem Nachziehenden zu einem durchaus sichern und bequemen Spiele verhilft.

Das eigentliche „Schottische Gambit“ zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, je nachdem Weiss im vierten Zuge mit Lf1-c4 oder mit c2-c3 fortsetzt. Das letztgenannte Spiel ist vom Professor

Göring eingeführt und wird nach ihm benannt; es führt, falls Schwarz auf Vertheidigung des Bauern besteht, zu sehr lebhaften Angriffen, deren Theorie noch des Abschlusses harrt.

Bei 4. Lf1-c4 richtet sich der fernere Verlauf des Spieles in der Hauptsache gleichfalls danach, ob Schwarz sich auf die Behauptung des Bauern einlässt, oder ob es denselben gegen einen Entwicklungszug wieder aufgibt. Die gebräuchlichsten dieser Entwicklungszüge sind Lf8-c5 und Sg8-f6. Der erstere giebt dem Spiele Aehnlichkeit mit dem Giuoco piano, kann sogar vollständig in dasselbe überleiten; Sg8-f6 wiederum knüpft an das „Zweispringerspiel im Nachzuge“ an.

Die Behauptung des Bauern erfolgt bei 4. . . . , Lf8-b4† (5. c2-c3, d4xc3 6. 0-0). Weiss erhält indess für diesen Bauern einen sehr heftigen Angriff — namentlich, wenn Schwarz auch noch den zweiten Bauern (6. . . . , c3xb2) wegnimmt. Nach allen bisherigen Erfahrungen wird damit sein Spiel unhaltbar, weshalb man die in Rede stehende Vertheidigungsart „compromittirte Vertheidigung“ genannt hat, gerade wie eine gleichfalls durch das Schlagen zweier Bauern kenntliche Vertheidigung im Evansgambite. Allerdings hat General v. Hannecken darauf aufmerksam gemacht, dass man durch Opfer eines Springers dem Spiele eine befriedigende Wendung zu geben vermöge, doch schwindet in diesem Falle der Gambitvorthail. Wenig besser gestalten sich die Aussichten, wenn Schwarz sich mit dem einen Bauern begnügt und sein Spiel nunmehr (mittelst 6. . . . , d7-d6 oder 6. . . . , c3-c2 7. Dd1xc2, d7-d6) noch rasch zu entwickeln versucht. Auch bei dieser, wohl als „halbcompromittirt“ bezeichneten Spielart bieten sich Möglichkeiten des Ausgleiches nicht, ohne dass der Bauer wieder verloren ginge. Früher war die compromittirte Vertheidigung sehr gewöhnlich; da sich aber immer allgemeiner herausstellte, dass sie keinen Vortheil bringt, vielmehr grosse Gefahren birgt, so ist sie fast ganz aus der Praxis verschwunden.

Die Tabelle betrachtet die „Schottische Partie“ (4. Sf3xd4) unter A., das „Schottische Gambit“ unter B. und C. Und zwar behandelt B. I. den Zug 4. Lf1-c4 mit den vorsichtigeren Antworten Lf8-c5, Sg8-f6 u. s. w., B. II. dagegen das compromittirte Gambit. Das „Göring-Gambit“ findet sich unter C., die Vertheidigung 3. . . . , Sc6xd4 endlich unter D.

	A.	1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$	3.	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1.	$\frac{Dd1-d2^1}{0-0^2}$	$\frac{Sd4-b5}{Lc5xe3}$	$\frac{Dd2xe3}{d7-d5^3}$	$\frac{Sb5xc7}{Ta8-b8}$	$\frac{Sb1-d2}{d5xe4}$	$\frac{Sd2xe4}{Df6-e5}$	$\frac{Sc7-b5}{Se7-d5}$
2.	.	.	.	.	.	$\frac{Sc7xd5^4}{Se7xd5}$	$\frac{e4xd5}{Lf1-e2}$
3.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Lf8-e8}{c3xb4}$
4.	.	.	.	$\frac{Sb1-d2}{d5xe4^8}$	$\frac{Sd2xe4}{Df6-e5}$	$\frac{0-0-0}{a7-a6}$	$\frac{Df6xb2}{f2-f4}$
5.	$\frac{a7-a6}{d7-d6}$	$\frac{f2-f4^9}{d7-d6}$	$\frac{Lf1-e2}{Df6-g6}$	$\frac{Le2-f3}{Lc8-g4}$	$\frac{Dd2-e2}{Lg4xf3}$	$\frac{De2xf3}{Lc5xd4}$	$\frac{Le3xd4}{f7-f5}$
6.	.	$\frac{d7-d5}{c3xd4}$	$\frac{Df6-h6}{Sb1-c3}$	$\frac{Lc5xd4}{d4-d5}$	$\frac{Lc8-f5}{Sc3-b5^{14}}$	$\frac{0-0}{Ta1-c1^{15}}$	$\frac{Sb1-a3}{Dh6-g6}$
7.	$\frac{Lc5xd4^{12}}{Sd4-c2^{17}}$	$\frac{d7-d5}{Sc2xe3}$	$\frac{d5xe4^{13}}{Lf1-e2}$	$\frac{Sc6-b8}{Sb1-d2}$	$\frac{Sb8-a6}{0-0}$	$\frac{0-0}{e4xd5}$	$\frac{Sa6xc7}{Se3xd5}$
8.	$\frac{Lc5xe3}{d7-d6}$	$\frac{d7-d6^{18}}{Sb1-d2^{21}}$	$\frac{Lc8-e6}{Dd1-h5}$	$\frac{0-0}{h2-h3}$	$\frac{d6-d5}{g2-g3}$	$\frac{Se7xd5}{Le3xc5}$	$\frac{Le6xd5}{0-0-0}$
9.	$\frac{d7-d6}{Lf1-c4}$	$\frac{0-0^{22}}{Lc4-e2!}$	$\frac{Sc6-e5}{0-0^{24}}$	$\frac{Se7-g6}{f2-f4}$	$\frac{Df6-e7}{e4-e5}$	$\frac{d6xc5}{Le2xc4}$	$\frac{Tf8-d8}{f4-f5}$
10.	$\frac{Sc6-e5}{d7-d6}$	$\frac{0-0}{Se5-c6}$	$\frac{d7-d5}{f2-f4}$	$\frac{Se5-c4}{0-0}$	$\frac{Df6-g6}{Dd1-d3}$	$\frac{d5xc4}{Le2-f3}$	$\frac{Dg6-h6}{Sb1-d2}$
11.	.	$\frac{d7-d6}{Se5-c6}$	$\frac{Se5-c6}{h7-h5}$	$\frac{h7-h5}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc8-g4}{0-0-0}$	$\frac{0-0-0}{Df6-g6}$	

<sup>1</sup> Von Paulsen eingeführt.

<sup>2</sup> Schon hier kommt d7-d5 in Betracht; indessen hält Schallopp nach 8. Sd4-b5, Lc5xe3 9. f2xe3 (von Paulsen vorgeschlagen) das weiße Spiel für stärker.

<sup>3</sup> v. Bardeleben empfiehlt dies.

<sup>4</sup> e4xd5 ist weniger gut: Se7-f5 12. De8-e2 (12. Df3, Se5 13. De2, Ld7 14. Sb5, Te8 15. Kd1, Sg4), Sc6-e5 13. Sc7-b5, Tf8-e8 14. Ke1-d1, Lc8-d7 15. De2-d2, Se5-g4 und wird voraussichtlich gewinnen.

<sup>5</sup> Weniger gut Lc8-g4 13. Sb1-d2, Tf8-e8 14. Sd2-e4, Df6-g6 15. f2-f3, Lg4-f5 16. 0-0-0 u. s. w.

<sup>6</sup> Nicht Lf5-h3 wegen 16. Le2-f3, Sc6-e5 17. Dd2-f4, Tb8-d8 18. Sb1-a3.

<sup>7</sup> Ob die Stellung des Schwarzen den Bauern aufwiegt, ist eine offene Frage.

<sup>8</sup> Auf 10. . . , Lc8-d7 spielt Weiss 11. 0-0-0 nicht 11. Sb5xc7 wegen 11. . . , Ta8-c8 12. Sc7-b5, a7-a6 13. Sb5-d4, Sc6xd4 14. c3xd4, Se7-f5.

<sup>9</sup> Aus einer Partie v. Gottschall-Mackenzie. — Man kann auch spielen: 8. Lf1-e2, Df6-g6 9. 0-0, Lc5xd4 10. c3xd4 u. s. w.; vgl. Congr. 1885 S. 56.

<sup>10</sup> Nicht 10. f4-f5 wegen Dh6-h4† 11. g2-g3, Dh4-e4 nebst De4xe5.

<sup>11</sup> Besser als 14. Ta1-d1, da der a-Thurm später die c-Linie zu besetzen hat.

<sup>12</sup> Eine sichere Spielweise.

<sup>13</sup> 9. . . , 0-0 u. 9. . . , Lc8-e6 sind ebenfalls gut.

4. $\frac{\mathbf{Sf3 \times d4}}{\text{Lf8-c5}}$		5. $\frac{\text{Lc1-e3}}{\text{Dd8-f6}}$		6. $\frac{\text{c2-c3}}{\text{Sg8-e7}}$		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
$\frac{\text{De3-e2}}{\text{Sd5-f4}}$	$\frac{\text{De2-e3}}{\text{Sf4 \times g2}^\dagger}$	$\frac{\text{Lf1 \times g2}}{\text{De5 \times b5}} =$				1.
$\frac{\text{De3-d2}}{\text{Df6-g6}}$	$\frac{0-0}{\text{Lf5-e4}^6}$	$\frac{\text{f2-f3}}{\text{Le4 \times d5}^7}$				2.
$\frac{\text{De3-c3}}{\text{Tf8-e8}^\dagger}$	$\frac{\text{Ke1-d1}}{\text{Db2 \times f2}}$	$\frac{\text{Dc3-d2}}{\text{Lc8-g4}^\dagger}$	$\frac{\text{Kd1-c2}}{\text{Tb8-c8}^\dagger}$	$\frac{\text{Kc2-b2}}{\text{Df2-f6}^\dagger}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Sd6 \times f5}} +$	$\frac{+}{-}$ 3.
$\frac{\text{f4 \times e5}}{\text{Sf5 \times e3}}$	$\frac{\text{Sb5 \times c7}}{\text{Se3 \times d1}}$	$\frac{\text{Sc7 \times a8}}{\text{Lc8-f5}}$	$\frac{\text{Se4-d6}}{\text{Sd1-f2}}$	$\frac{\text{Th1-g1}}{\text{Tf8 \times a8}}$	$\frac{\text{Sd6 \times f5}}{\text{Sc6 \times e5}} =$	4.
$\frac{\text{e4 \times f5}}{\text{Se7 \times f5}}$	$\frac{\text{Ld4-f2}}{\text{Dg6-e6}^\dagger}$	$\frac{\text{Ke1-d1}}{0-0-0}$	$\frac{\text{Sb1-d2}}{\text{d6-d5}}$	$\frac{\text{Th1-e1}}{\text{De6-f7}}$	$\frac{\text{Kd1-e2}}{\text{d5-d4}}$	$\frac{\text{Ke2-f1}}{\text{d4 \times c3}} =$ 5.
$\frac{\text{Tf1-d1}^{11}}$	$\frac{\text{Dd2 \times d3}}{\text{Dg6 \times d3}}$	$\frac{\text{Td1 \times d3}}{\text{Se7-f5}}$	$\frac{\text{Le3-f2}}{\text{Sc6-e7}} =$			6.
$\frac{\text{Lf5 \times d3}}{\text{Tc1 \times c7}}$	$\frac{\text{Le3-g5}^{16}}$	$\frac{\text{Lg5 \times e3}}{\text{Te7-c3}}$	$\frac{\text{Sc6-e7}}{\text{Lc4-d3}}$	$\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Lc4-d3}}$	$\frac{\text{Ld3 \times e4}}{\text{Ld3 \times e4}} =$ 7.	
$\frac{\text{Se7-f5}}{\text{Le2-f3}}$	$\frac{\text{e4-e3}}{\text{Dd1-c2}}$	$\frac{\text{Df6-e5}}{\text{Lf3 \times d5}}$	$\frac{\text{Tf8-d8}}{\text{Sd2-e4}}$	$\frac{\text{Sf5-d6}}{\text{Ta1-d1}}$	$\frac{\text{Sd6-e4}}{\text{Td1 \times d5}^{19}}$	$\frac{\text{De5 \times e4}}{\text{Dc2-e2}^{20}} =$ 8.
$\frac{\text{Ta8-d8}}{\text{f2-f4}}$	$\frac{\text{Sc6-e5}}{\text{e4-e5}}$	$\frac{\text{Td8 \times d5}}{\text{Sd2-e4}}$	$\frac{\text{Df6-g6}}{\text{Sc2-e3}^{23}}$	$\frac{\text{Tf8-d8}}{\text{Tf8-d8}}$	$\frac{\text{Td8 \times d5}}{\text{Td8 \times d5}} =$ 9.	
$\frac{\text{Se5-d7}}{\text{Sb1-d2}}$	$\frac{\text{Ta8-b8}}{\text{Sd2 \times c4}}$	$\frac{\text{b7-b5}}{\text{Le3 \times d4}}$				10.
$\frac{\text{Sb1-d2}}{\text{Lc8 \times f5}}$	$\frac{\text{Sd2 \times c4}}{\text{Lc5 \times d4}}$	$\frac{\text{Le3 \times d4}}{\text{Db6-g6}} =$				
$\frac{\text{b2-b4}}{\text{Lc5 \times d4}}$	$\frac{\text{Le3 \times d4}}{\text{Sc6 \times d4}}$	$\frac{\text{c3 \times d4}}{\text{f7-f5}}$	$\frac{\text{Ta1-c1}}{\text{Lg4 \times f3}}$	$\frac{\text{Tf1 \times f3}}{\text{f5 \times e4}}$	$\frac{\text{Sd2 \times e4}}{\text{Kc8-b8}}$	$\frac{\text{b4-b5}}{\text{d6-d5}} =$ 11.

<sup>14</sup> Sc3×e4 ist vielleicht noch etwas stärker. Die Variante folgt einer Partie Paulsen-Schottländer Congr. 1883.

<sup>15</sup> Hier geschieht besser 12. d5-d6, Se7-f5 13. d6×c7, 0-0 14. Lf1-e2 und Weiss steht gut.

<sup>16</sup> 15. Le3-f4 beantwortet Schwarz mit Sf5-d6, wobei Weiss mehr als Ausgleich nicht erzielen kann.

<sup>17</sup> Von Meitner im Wiener Turnier 1882 angewendet.

<sup>18</sup> v. Bardeleben empfiehlt hier 8. . . , Df6-e5.

<sup>19</sup> In einer Partie Martinez-Zukertort geschah hier 19. Dc2-e2, Se5-d3 20. Se4-g3, f7-f5 und Schwarz steht trefflich. Weiss hat

nur 21. b2-b3! gefolgt von c3-c4, Sg3-e4, f2-f3 u. s. w.

<sup>20</sup> Natürlich nicht 20. Tf1-d1 wegen Dg6×e4!

<sup>21</sup> Oder 8. Lf1-e2, Df6-g6 9. Le2-f3, Lc8-e6 10. 0-0, 0-0 11. Sb1-d2, f7-f5 12. Dd1-e2, Lc5×e3 u. s. w.

<sup>22</sup> Es kann auch geschehen: 8. . . , Sc6-e5 9. Le3×c5, d6×c5 10. Sc2-e3, Lc8-e6 11. Dd1-a4†, c7-c6 12. Lf1-e2, 0-0 13. 0-0, Se7-g6 u. s. w.

<sup>23</sup> Weiss hat ein gutes Spiel. Bei vorsichtiger Vertheidigung wird indessen sein Angriff ebensowenig zum Siege führen, wie der des Schwarzen gegen den weissen Königsstand gerichtete.

<sup>24</sup> Stark ist auch sofort 9. f2-f4.

	A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		3. $\frac{d2-d4}{e5xd4}$		
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
12.	$\frac{Lf1-e2}{d7-d6}$	$\frac{0-0}{h7-h5}$	$\frac{f2-f4^{25}}{Df6-g6}$	$\frac{Dd1-d3^{26}}{h5-h4}$	$\frac{Le2-f3}{f7-f5}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{Sd4xc6}{e5-e4}$
13.	$\frac{Lf1-b5}{Lc5xd4^{28}}$	$\frac{c3xd4}{Df6-g6}$	$\frac{0-0}{d7-d5^{29}}$	$\frac{Sb1-c3}{d5xe4}$	$\frac{Dd1-c2^{30}}{0-0}$	$\frac{Dc2xe4}{Dg6xe4^{31}}$	$\frac{Sc3xe4}{f7-f5}$
14.	$\frac{f2-f4}{d7-d5}$	$\frac{e4-e5}{Df6-h6}$	$\frac{Dd1-d2}{Lc5xd4}$	$\frac{c3xd4}{Se7-f5}$	$\frac{Lf1-b5^{32}}{0-0}$	$\frac{Sb1-c3}{Lc8-e6}$	$\frac{0-0}{Sf5xe3}$
15.	$\frac{d7-d6}{0-0}$	$\frac{Lf1-d3^{34}}{Ld3-c2}$	$\frac{Ld3-c2}{Lc5-b6}$	$\frac{0-0}{Df6-h6}$	$\frac{Sb1-d2}{f7-f5}$	$\frac{Sd4xf5}{Se7xf5}$	$\frac{Le3xb6}{a7xb6}$

	A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
16.	$\frac{Lf8-c5}{Lc5xd4}$	$\frac{Lc1-e3}{Lc5xd4}$	$\frac{Le3xd4}{Sc6xd4}$	$\frac{Dd1xd4}{Dd8-f6}$	$\frac{e4-e5}{Df6-b6}$	$\frac{Dd4xb6}{a7xb6}$	$\frac{Sb1-c3}{Ta8-a5}$
17.	.	.	$\frac{Sg8-f6}{Dd1-d3^{36}}$	$\frac{Dd8-e7}{Dd3-c3}$	$\frac{f2-f4}{0-0}$	$\frac{Lf1-e2}{Sf6-d5}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$
18.	.	$\frac{Dd8-h4}{Sc6-e5^{37}}$	$\frac{Dd1-f3}{d7-d6}$	$\frac{Dd3-c3}{Sg8-f6}$	$\frac{Sb1-d2}{Dh4-h5}$	$\frac{g2-g3}{Lf1-c4}$	$\frac{Lf1-e2}{Dh5-g6}$
19.	.	$\frac{Sd4xc6^{40}}{Dd1-f3}$	$\frac{Dd1-f3}{Dd8-f6}$	$\frac{g2xf3}{b7xc6}$	$\frac{Lc1-f4}{d7-d6}$	$\frac{Lf1-c4}{Lc8-e6}$	$\frac{Sb1-d2}{Ta8-b8}$
20.	.	$\frac{Sd4-f5}{d7-d5^{42}}$	$\frac{Sf5xg7^{\dagger}}{Ke8-f8}$	$\frac{Sg7-h5}{Dd8-h4}$	$\frac{Sh5-g3}{Sg8-f6}$	$\frac{Lf1-e2}{Sf6xe4^{43}}$	$\frac{0-0^{44}}{Lc8-e6}$
21.	.	$\frac{Sd4-b3^{45}}{Lc5-b6}$	$\frac{Sb1-c3^{46}}{d7-d6^{47}}$	$\frac{Lf1-e2}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc1-f4}{Sg8-e7}$	$\frac{0-0}{Se7-g6}$	$\frac{Lf4-g3}{Dd8-d7}$

<sup>25</sup> Bauer h5 darf offenbar wegen 9... , Df6-h4 nicht geschlagen werden.

<sup>26</sup> 10. f4-f5 ist weniger zu empfehlen.

<sup>27</sup> Wenn gleich Schwarz einen Bauer verliert, so sind doch die Aussichten mindestens gleich, weil Schwarz einen starken Angriff erhält. Weiss wird daher besser thun, im 21. Zuge den Bauer f5 nicht zu nehmen, sondern mit 21. Le3-d4, Dc6-g6 22. Ta1-e1 fortzufahren.

<sup>28</sup> Etwas besser ist 7... , 0-0 8. 0-0, d7-d6 9. Lb5xc6, b7xc6 10. Sb1-d2. 7... , a7-a6 wird am besten mit 8. Lb5-a4 beantwortet. Der Text giebt die Züge einer Partie Blackburne-Winawer, Congr. 1881.

<sup>29</sup> Bei 9... , Dg6xe4 erhält Weiss

mit 10. Sb1-c3 und 11. d4-d5 einen starken Angriff.

<sup>30</sup> 11. d4-d5 geht nicht wegen Lc8-h3.

<sup>31</sup> Winawer fuhr hier mit 12... , Lc8-f5 fort, worauf sich das Spiel durch 13. De4-h4, Ta8-d8 14. Lb5-e2, Td8-d7 15. Ta1-c1, Lf5-e6 u. s. w. ausglich.

<sup>32</sup> Der Zug des Handbuchs 11. Le3-f2 führt auch nur zum Ausgleich.

<sup>33</sup> Weiss wird gewinnen.

<sup>34</sup> Zulässig ist auch 8. Lf1-e2, 0-0 9. 0-0, Tf8-e8 10. g2-g4, Se7-g6 11. g4-g5, Df6-e7 u. s. w.

<sup>35</sup> Weiss ist bedeutend in der Entwicklung voraus; immerhin fragt sich's, ob seine Stellung zum Gewinn ausreicht.

<sup>36</sup> Bei 6. Sb1-c3, Lc5-b4 7. Sd4xc6.

4. $\frac{Sf3 \times d4}{Lf8-c5}$		5. $\frac{Lc1-e3}{Dd8-f6}$		6. $\frac{c2-c3}{Sg8-e7}$			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
$\frac{Sc6 \times e7}{Lc5 \times e7}$	$\frac{Dd3-c2}{e4 \times f3}$	$\frac{Tf1 \times f3}{Lc8-d7}$	$\frac{Sb1-d2}{0-0-0}$	$\frac{Sd2-c4}{Ld7-c6}$	$\frac{Sc4-e5}{Dg6-f6}$	$\frac{Se5 \times c6}{Df6 \times c6^{27}}$	12.
$\frac{Se4-g5}{f5-f4}$	$\frac{Le3-d2}{h7-h6}$	$\frac{Lb5-c4 \dagger}{Kg8-h8}$	$\frac{Sg5-f7 \dagger}{Kh8-h7}$	$\frac{Ld2 \times f4}{b7-b5}$	$\frac{Lc4-b3}{Sc6 \times d4}$	$\frac{Ta1-e1}{Se7-g6}$	13.
$\frac{Dd2 \times e3}{f7-f5}$	$\frac{Lb5-e2}{Dh6-g6}$	$\frac{h2-h3}{Sc6-a5}$	$\frac{Th1-g1}{a7-a6}$	$\frac{g2-g4}{f5 \times g4}$	$\frac{h3 \times g4}{Le6-f7}$	$\frac{f4-f5^{33}}{+}$	14.
$\frac{e4 \times f5}{Lc8 \times f5}$	$\frac{Lc2-b3 \dagger}{Kg8-h8}$	$\frac{Dd1-f3}{Ta8-e8} =$					15.

3. $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$			4. $\frac{Sf3 \times d4}{+}$				
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
$\frac{f2-f4}{f7-f6}$	$\frac{0-0-0}{f6 \times e5}$	$\frac{b2-b4}{Ta5-a8}$	$\frac{f4 \times e5}{Sg8-e7}$	$\frac{Lf1-c4}{Th8-f8}^{35}$			16.
$\frac{Le2-c4}{d6 \times e5}$	$\frac{f4 \times e5}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4 \times d5}{Le6 \times d5}$	$\frac{Ld4-c3}{Ta8-d8}$	$\frac{Dd1-e2}{=} =$			17.
$\frac{f2-f3}{Lc8-d7^{38}}$	$\frac{0-0-0}{0-0-0}$	$\frac{Sd4-b3^{39}}{=} =$					18.
$\frac{Ta1-b1}{Lc5-d4}$	$\frac{Lc4 \times e6^{41}}{f7 \times e6}$	$\frac{Sd2-b3}{Ld4-b6}$	$\frac{Th1-g1}{g7-g6} =$				19.
$\frac{Sg3 \times e4}{d5 \times e4}$	$\frac{Lc1-e3}{Lc5-d6}$	$\frac{g2-g3}{Th8-g8}$	$\frac{Sb1-c3}{Le6-f5}$	$\frac{Kg1-h1}{Dh4-h3}$	$\frac{Tf1-g1}{h7-h5} +$		20.
$\frac{Kg1-h1}{0-0-0}$	$\frac{f2-f4}{f7-f5}$	$\frac{e4 \times f5}{Le6 \times f5} =$	$\frac{Sc3-d5}{=} =$				21.

Lb4xc3† 8. b2xc3, b7xc6 9. Lf1-d3, c6-c5 wird Ausgleich erzielt.

<sup>37</sup> 6. . . , Sc6-b4 7. Dd3-c4, Lc5xd4 8. Le3xd4, Dh4xe4† 9. Ke1-d1, Sg8-e7 10. f2-f3 mit Vortheil für Weiss.

<sup>38</sup> Nicht 11. . . , Lc8-e6 wegen 12. Sd4xe6, f7xe6, 13. Le3xc5, d6xc5 14. Dc3-b3.

<sup>39</sup> Weiss steht sehr gut.

<sup>40</sup> 5. c2-c3?, Dd8-e7 6. f2-f3, Lc5xd4 7. c3xd4, De7-b4† u. s. w.

<sup>41</sup> Natürlich nicht 12. c2-c3, wegen Ld4xc3 u. s. w.

<sup>42</sup> Am besten. Schlecht wäre 5. . . , Dd8-f6 6. Sb1-c3, Sg8-e7 7. Sf5-e3, d7-d6 8. Lf1-e2, 0-0 9. 0-0 mit Vortheil für Weiss.

<sup>43</sup> Besser als 9. . . , Lc8-g4 10. Lc1-e3, Lc5xe3 11. f2xe3, Sf6xe4 12. 0-0 mit gleichem Spiel.

<sup>44</sup> Auf 10. Sg3xe4 folgt d5xe4 11. 0-0, Th8-g8 12. Lc1-e3, Lc5xe3 13. f2xe3, Lc8-h3 14. Tf1-f2, Dh4-g5 und Schwarz steht überlegen.

<sup>45</sup> Eine von Blackburne herrührende Fortsetzung, zwar wenig üblich, aber ganz sicher.

<sup>46</sup> Auch 6. c2-c4, d7-d6 7. Sb1-c3, Sg8-f6 8. Lf1-e2 u. s. w., ist zulässig, wie in einer Partie Schallopp-Gunsberg.

<sup>47</sup> Etwas besser ist vielleicht 6. . . , Dd8-f6 7. f2-f4, Sg8-e7 u. s. w.



	A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$			2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
22.	$\frac{Sg8-f6^{48}}$	$\frac{Sd4xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lf1-d3}{d7-d5}$	$\frac{Dd1-e2}{Lf8-b4\uparrow}$	$\frac{c2-c3^{49}}{d5xe4}$	$\frac{Ld3xe4}{De2xe4\uparrow}$	$\frac{De2xe4\uparrow}{De4xe7\uparrow}$
23.	.	.	.	$\frac{d5xe4^{52}}$	$\frac{Sf6xe4}{Dd1-d2}$	$\frac{Dd8-e7}{Sb1-c3}$	$\frac{Lf8xe7}{Sc3-d5}$
24.	.	$\frac{Lc1-g5}{h7-h6}$	$\frac{Lg5xf6}{Dd8xf6}$	$\frac{Sd4-b5}{Lf8-c5}$	$\frac{Dd1-d2}{Lc5-b6}$	$\frac{Sb1-c3}{a7-a6}$	$\frac{Sc3-d5}{Df6xb2}$
25.	.	$\frac{Sb1-c3^{53}}$	$\frac{Sd4xc6}{b7xc6}$	$\frac{Dd1-d4}{Dd8-e7}$	$\frac{f2-f3}{d7-d5^{54}}$	$\frac{Lc1-g5}{c6-c5}$	$\frac{Lf1-b5\uparrow}{Ke8-f8}$
26.	.	.	.	$\frac{Lf1-d3}{d7-d5}$	$\frac{e4-e5^{55}}{Sf6-g4}$	$\frac{0-0}{Lb4-c5^{56}}$	$\frac{Lc1-f4}{f7-f6}$
27.	$\frac{Dd8-h4}$	$\frac{Dd1-d3^{59}}$	$\frac{Sd4-b5^{60}}{Ke8-d8}$	$\frac{Sb1-d2}{Lf8-c5}$	$\frac{g2-g3}{Dh4-g4}$	$\frac{Lf1-g2}{d7-d6}$	$\frac{c2-c3}{Th8-e8}$
28.	.	$\frac{Sd4-b5^{61}}$	$\frac{Lf1-e2}{Dh4xe4\uparrow}$	$\frac{Lc1-d2}{Ke8-d8^{62}}$	$\frac{0-0}{Lb4xd2}$	$\frac{Sb1xd2^{63}}{De4-f4}$	$\frac{c2-c4}{Sg8-h6}$
29.	.	.	.	.	.	$\frac{De4-g6^{65}}$	$\frac{Sg8-f6}{Sg7xa8}$
30.	.	.	.	$\frac{De4xg2?}{Dg2-h3}$	$\frac{Le2-f3}{Ke8-d8}$	$\frac{Sb5xc7\uparrow}{Ke8-d8}$	$\frac{Sc7xa8}{Sg8-f6}$

<sup>48</sup> Diese sichere Vertheidigung hat v. Schmidt angegeben.

<sup>49</sup> 8. Lc1-d2, Dd8-e7 9. Ld2xb4, De7Xb4 $\uparrow$  10. c2-c3, Db4-e7 mit gleichem Spiel. <sup>50</sup> Oder 12. Lc1-e3, a7-a5 13. Sb1-d2, Lc8-e6 14. a2-a3, Ta8-b8 15. 0-0-0, 0-0 16. Sd2-e4, Tb8-b5 17. Td1-d2, Tf8-b8 18. Th1-d1, Le6-b3.

<sup>51</sup> Oder 15. Sb1-d2, Tf8-e8 16. Sd2-e4, Le6-d5 17. Se4-g3, a7-a5 18. Lc1-d2, a5-a4 19. b3-b4, c6-c5.

<sup>52</sup> Auch dieser Zug, den v. Schmidt für nicht ganz so stark hält, wie 7..., Lf8-b4 $\uparrow$ , ergibt Remis.

<sup>53</sup> Lf1-c4, Sf6xe4 6. Lc4xf7 $\uparrow$ , Ke8xf7 7. Dd1-h5 $\uparrow$ , g7-g6 8. Dh5-d5 $\uparrow$ , Kf7-g7 9. Sd4xc6 u. s. w., vgl. B. I. 17, Anm. 35.

<sup>54</sup> In einer Partie Richter, Seeger und Rosenthal gegen J. H. Bauer, R. H. Barnes und Crespi, Frankfurt 1887, geschah c6-c5 9. Dd4-f2, 0-0 10. Lf1-d3?, d7-d5 11. 0-0, c5-c4 12. Ld3-e2, Lc8-a6! 13. Lc1-e3, Tf8-e8

14. Lc3-d4, Lb4xc3 mit Bauerngewinn für Schwarz.

<sup>55</sup> In einer Partie des grossen Matches zog Steinitz gegen Zukertort e4xd5. Es folgte c6xd5 9. 0-0, 0-0 10. Lc1-g5, c7-c6 11. Sc3-e2, Lb4-d6 12. Se2-g3, h7-h6 13. Lg5-d2 (Le3 kam in Betracht), Sf6-g4 14. Ld3-e2, Dd8-h4 15. Le2xg4, Lc8xg4 16. Dd1-c1, Lg4-e2 17. Tf1-e1, Le2-a6 und es hätte nun 18. f2-f4 geschehen sollen.

<sup>56</sup> Ein Tempoverlust, statt dessen 0-0 am Platze ist. Schwarz kommt nun in eine bedrängte Lage.

<sup>57</sup> Vielleicht ist hier Lc8-e6 besser.

<sup>58</sup> Die Fortsetzung dieser Correspondenzpartie Caro-Cordel war 18. h2-h3, Lc8-b7 19. Sa4-c5, Dd8-c8 20. Sc5-e6, Tf8-f7 21. De3-d4, Sf6-h5 22. c2-c4, Dc8-d7 23. Ld3-c2, Ta8-e8 24. e4xd5, c6xd5 25. Dd4xa7, Te8xe6 26. Da7xb7, Ld6-c5 27. Lg5-e3, Te6xe3 28. f2xe3, Sh5-f4 29. Kg1-h2, Dd7-d6 30. Kh2-h1, Sf4xg2! 31. Db7xd5 (auf Kh1xg2 erzwingt Schwarz

3.  $\frac{d2-d4}{e5xd4}$ 4. **Sf3xd4**

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
De4xe7†	0-0 <sup>50</sup>	Tf1-e1	b2-b3	Lc1-f4 <sup>51</sup>	Lf4-g3	Sb1-d2	= 22.
Lb4xe7	Ta8-b8	Lc8-e6	0-0	Le7-d6	c6-c5	a7-a5	
0-0	Tf1-e1	Lc1-e3	Sb1-a3	Ta1-d1	b2-b3	Le3-d2	= 23.
0-0	Le7-c5	Lc5-b6	Lc8-e6	Ta8-b8	Lb6-a5	La5-b6	
Sb5xc7†	Sd5xc7†	Sc7xa8	Dd2-d1	Ke1xd1	Lf1-d3	a2-a3	= 24.
Lb6xc7	Ke8-d8	Db2xa1†	Da1xd1†	Th8-e8	Sc6-b4	Sb4xd3	
Dd4-d3!	f3Xe4	Dd3xe4	0-0-0!	Sc3xe4	c2-c3	Th1-e1	= 25.
d5xe4	De7xe4†	Sf6xe4	Lc8-b7	Lb7xe4	Lb4-a5	Le4xg2	
e5xf6	Tf1-e1†	Lf4-g5	Dd1-f3	Ta1-d1	Sc3-a4	Df3-e3	<sup>58</sup> 26.
Sg4xf6	Ke8-f7	g7-g6 <sup>57</sup>	Kf7-g7	Th8-f8	Lc5-d6	Kg7-g8	
f2-f3	Sd2-c4	Sb5-d4	c3xd4	Dd3xc4	Dc4-c5		= 27.
Dg4-h5	Lc8-e6	Lc5xd4	Le6xc4	d6-d5	d5xe4		
g2-g3	Sb5-c3	Sd2-e4	Le2-h5 <sup>64</sup>	Lh5-f3	Lf3-g2	Dd1-d2	+ 28.
Df4-f6	Th8-e8	Df6-g6	Dg6-f5	b7-b6	Lc8-b7	f7-f6	
f2-f4	Sd2-f3	Sb5-c3	c4-c5	c5xd6	Kg1-h1	Dd1-a4	+ 29.
Th8-e8	Te8-e7	d7-d6	Dg6-f5	Df5-c5†	Dc5xd6	Dd6-b4	+ 30.
Ld2xb4	Ke1-d2	Kd2-c3	Lf3xe4	Kc3-b3	Dd1xd4	Sb1-c3	
Th8-e8†	Dh3-h6†	Sf6-e4†	Dh6-f6†	Sc6-d4†	Df6xd4		

ewiges Schach mittelst Tf7-f2† 32. Kg2xf2, Dd6-h2† u. s. w.), Dd6xd5 32. Td1xd5, Sg2xe1 33. Lc2-b3, Tf7-f1† mit Remisschluss.

<sup>59</sup> Das ist neben 5. Sd4-f3 die sicherste Fortsetzung, welche Ausgleich der Spiele zur Folge hat.

<sup>60</sup> Am besten. Bei 6. Sd4xc6, d7xc6 7. Sb1-d2, Lf8-c5 8. g2-g3, Dh4-h5 kommt Weiss in Nachtheil, er mag nun mit 9. Lf1-e2, Sf6-g4 10. h2-h3, — oder mit 9. Sd2-b3, Lc8-g4 10. Lc1-e3 u. s. w., fortfahren. Auch 6. Sb1-c3, Lf8-b4 7. Lc1-d2, Lb4xc3 8. Ld2xc3, Dh4xe4† schlägt zu Gunsten des Schwarzen aus. Dagegen ist 6. Sb1-d2 ganz sicher; es folgt Lf8-c5 7. g2-g3. Letzteres ist besser als 7. c2-c3, worauf Sf6-g4 8. g2-g3, Dh4-f6 9. f2-f3, Sg4-e5 10. Dd3-e3, 0-0 11. Lf1-e2, Tf8-e8 12. Sd2-b3, Lc5-b6 13. f3-f4, Se5-g6 14. De3-d3, d7-d5 15. e4-e5, Sg6xe5 16. f4xe5, Sc6xe5 17. Dd3-c2, Lc8-h3 18. Lc1-f4, c7-c5 den Weissen in Verlegenheiten bringt.

<sup>61</sup> Der Werth dieser Fortsetzung ist zweifelhaft. Weiss erlangt zwar einen heftigen Angriff; Schwarz kann demselben jedoch, wie es scheint, genügenden Widerstand entgegenzusetzen und schliesslich seinen Bauern zur Geltung bringen.

<sup>62</sup> 7... , De4-e5 wird durch 8. 0-0, Sg8-f6 9. Tf1-e1 widerlegt.

<sup>63</sup> Bei 7. Dd1xd2 wird Schwarz ebenfalls mittelst 9... , a7-a6! 10. Sb1-c3, De4-e5 11. Sb5-a3, b7-b5 12. Le2-f3, Sg8-e7 13. Ta1-d1, De5-f5 14. Tf1-e1, Ta8-b8 sein Uebergewicht schliesslich zur Geltung bringen.

<sup>64</sup> 14. Dd1-d2, Te8xe4 15. Sc3xe4, Dg6xe4 16. Dd2-g5†, Kd8-e8 17. Dg5xg7, De4-g6 18. Dg7-h8†, Dg6-g8! 19. Dh8-f6, und nun zieht Hülsen nicht wie das Handbuch 19... , Dg8-g6 mit Remisschluss, sondern glaubt, dass 19... , Dg8-f8 den Vortheil des Schwarzen wahrhaft wird.

<sup>65</sup> Dies hält Rosenthal für das Beste, während Steinitz sich für 9... , De4-f4 entscheidet.

		A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
31.	$\frac{Sd4-b5}{Dd8-h4}$	$\frac{Lf1-e2}{Dh4 \times e4 \uparrow}$	$\frac{Sb1-d2?}{Lf8-b4 \uparrow}$	$\frac{Le2-f3}{De4 \times g2!^{66}}$	$\frac{Sb5 \times c7 \uparrow}{Dg2-h3}$	$\frac{Sc7 \times a8}{Ke8-d8}$	$\frac{Sg8-f6!}{Sg8-f6!}$
32.	.	.	.	.	.	.	.
33.	.	.	.	.	.	$\frac{Lf3-g4}{Dh3-h4}$	$\frac{Sb5 \times c7 \uparrow}{Ke8-d8}$
34.	.	$\frac{Sd4-f3^{72}}{Dh4 \times e4 \uparrow}$	$\frac{Lf1-e2}{d7-d5}$	$\frac{0-0}{Lc8-e6}$	$\frac{Sb1-c3}{De4-f5}$	$\frac{Le2-b5}{Sg8-e7}$	$\frac{Sf3-d4}{Df5-g6}$
35.	.	.	$\frac{Lf8-b4 \uparrow}{Lf8-b4 \uparrow}$	$\frac{c2-c3}{Lb4-c5}$	$\frac{0-0}{Sg8-e7}$	$\frac{Tf1-e1}{d7-d6}$	$\frac{b2-b4}{Lc5-b6}$
36.	.	.	.	$\frac{0-0}{d7-d6}$	$\frac{Le2-b5}{De4-e7^{73}}$	$\frac{Sf3-d4}{Lc8-e6}$	$\frac{Tf1-e1}{De7-d7}$
37.	.	.	.	$\frac{Sg8-f6}{Lf8-e7}$	$\frac{0-0}{Sb1-c3}$	$\frac{Sc3-b5}{Ke8-d8}$	$\frac{Sf3-g5}{Th8-f8}$
38.	.	.	.	$\frac{Sb1-a3}{Sg8-f6}$	$\frac{0-0}{Lf8-e7}$	$\frac{c2-c3}{Sb4-c6}$	$\frac{Sa3-b5}{0-0}$

		B. I. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	$\frac{Lf8-c5}{Lf8-c5}$	$\frac{c2-c3!^1}{d4-d3^2}$	$\frac{b2-b4^3}{Lc5-b6}$	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-f6^4}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$	$\frac{Lc4 \times d3}{Lc8-e6}$	$\frac{Db3-c2!}{Sg8-e7}$
2.	.	.	.	$\frac{b4-b5}{Dd8-e7^6}$	$\frac{0-0}{Sc6-e5}$	$\frac{Sf3 \times e5}{De7 \times e5}$	$\frac{Dd1-b3}{Sg8-f6}$
3.	.	.	$\frac{0-0}{Dd8-e7^7}$	$\frac{Sb1 \times c3}{d4 \times c3}$	$\frac{Sc3-d5}{d7-d6}$	$\frac{b2-b4}{Sc6 \times b4}$	$\frac{Sd5 \times b4}{Lc5 \times b4}$

<sup>66</sup> Von Steinitz herrührend und von Schmid analysirt.

<sup>67</sup> Ebenfalls zum Siege führt 12... , Sc6-e5 13. Dd1-a4, Se5-d3 $\uparrow$  14. Ke1-d1, Sd3 $\times$ f2 $\uparrow$  15. Kd1-c2, Te8 $\times$ e2 16. Da4 $\times$ a7, Dh3-f5 $\uparrow$  17. Kc2-b3, Df5-c5 u. s. w.

<sup>68</sup> 13. Sd2-b1 hilft nichts wegen Dh3-g2 14. Th1-f1, Sc6-e5 15. Lc1-e3, Lb4-c5 16. Dd1-d2, d7-d6 17. Ke1-d1, Lc5 $\times$ e3 18. f2 $\times$ e3, Lc8-g4 u. s. w.

<sup>69</sup> Von Berger angegeben.

<sup>70</sup> 18. Dd1 $\times$ e1, Dh3 $\times$ g4 $\uparrow$  19. De1-g3, Sg5-h3 $\uparrow$  20. Kg1-f1, Dg4 $\times$ c4 $\uparrow$

21. Kf1-e1, Sc6-d4 22. Dg3-d3, Sd4 $\times$ c2 $\uparrow$  und steht besser.

<sup>71</sup> 18. Sd2-f3, Sg4-f2 $\uparrow$  19. Tf1 $\times$ f2, Dh4 $\times$ f2 20. Lc1-d2, Te8-e2 21. Dd1-f1, b7-b5 22. Df1 $\times$ f2, Te2 $\times$ f2 u. ist im Vortheile.

<sup>72</sup> Die Ansichten über den Werth dieses von Fraser angegebenen Zuges sind verschieden. Das H-B führt ihn durchweg zu Gunsten von Weiss aus. Schwarz dürfte indessen wohl mit 5... , d7-d5 das Remis erzielen können.

<sup>73</sup> Wahrscheinlich ist 7... , Lc8-e6 besser.

<sup>74</sup> Es folgt 18. Sd5-b4, Ld4-b6 19. Te1-e7 u. s. w.

3.  $\frac{d2-d4}{e5xd4}$ 4. **Sf3xd4**

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
c2-c3	Lf3-e2	Sd2-c4 <sup>68</sup>	b2xc3	Lc1-e3!	Ta1xd1	Th1-f1	31.
Th8-e8†	Sf6-d5 <sup>67</sup>	Lb4xc3†	Sd5xc3	Sc3xd1	Dh3-g2	d7-d5	+
a2-a3 <sup>69</sup>	Lf3-e2	Sd2-c4	Ke1xf2	Kf2-g1	Lc1-g5†	Le2-g4	70 32.
Th8-e8†	Lb4-c5	Lc5xf2†	Sf6-e4†	Te8-e6	Se4xg5	Te6-e1†!	71 33.
Sc7xa8	Lg4-e2	c2-c3	0-0	f2-f4	Kg1-h1	Le2xg4	
Sg8-f6	Th8-e8	Sc6-e5	Lb4-d6	Ld6-c5†	Se5-g4	Sf6xg4	
f2-f4	Lb5xc6	Tf1-e1	Lc1-e3	=			34.
Le6-d7	b7xc6	Ke8-d8	Se7-c8				
a2-a4	b4xa5	Le2-b5	Sb1-a3	Sf3-d2	Sd2-b3	Lb5xc6†	+
a7-a5	Ta8xa5	De4-g6!	Lc8-e6	d6-d5	Ta5-a8	b7xc6	35.
Dd1-e2	Lc1-g5	Lg5xe7	Lb5xc6	De2-a6	Sb1-c3	Sc3xd5	74 36.
0-0-0	Ke8-b8	Lf8xe7	b7xc6	Le6-d5	Le7-f6	Lf6xd4	
Le2-d3	f2-f3	Kg1-h1	g2-g3	Lc1-f4	g3-g4	Ld3-c4	+
Df5-g4	Le7-c5†	Dg4-h4	Dh4-h5	d7-d6	Dh5-h4	a7-a6	37.
Sb5xc7	Le2-d3	h2-h3	Lc1-f4	Sf3-e5	Dd1xh5	Lf4xe5	+
Ta8-b8	De4-g4	Dg4-h5	b7-b5	Sc6xe5	Sf6xh5	d7-d6	38.

3.  $\frac{d2-d4}{e5xd4}$ 4. **Lf1-c4**

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Lc1-g5	b4-b5	Sf3xe5	Lg5xe7	Kg1-h1	=		1.
Df6-g6	Sc6-e5	d6xe5	Ke8xe7	Ta8-d8			
Lc4xf7†	Sb1-d2	Sd2-f3	Dh3-b2	Lf7xe6	Dh2-b3†	Lc1-a3	+
Ke8-e7	d7-d6	Lc8-e6	De5-c5	Ke7xe6	d6-d5	Dc5-c4	2.
Sf3-g5	Lc1-b2	Dd1-b3	Sg5xf7	Dh3xb4	f2-f4	Dh4xc4	+
Sg8-h6	Ke8-f8 <sup>9</sup>	Dd7-e7 <sup>10</sup>	Sh6xf7	Sf7-e5	Se5xc4	De7-f7 <sup>11</sup>	3.

<sup>1</sup> Die beste Fortsetzung, mit welcher Weiss mindestens Remis erreicht.

<sup>2</sup> Am sichersten ist es für Schwarz, hier mit Sg8-f6! in die Italienische Partie einzulernen (s. daselbst A. I.).

<sup>3</sup> Es kann auch 6. Dd1-b3, Dd8-f6 7. 0-0, d7-d6 8. Lc4xd3, Lc5-b6 mit gleichem Spiel geschehen.

<sup>4</sup> Auch Dd8-e7 8. 0-0, d7-d6 9. a2-a4, a7-a6 10. Lc1-g5, Sg8-f6 u. s. w., gleicht die Spiele aus.

<sup>5</sup> Nicht c3-c4 wegen Sc6-d4!

<sup>6</sup> Besser ist Sc6-a5 8. Lc4xd3, d7-d5 9. e4xd5, Dd8xd5 10. 0-0, Lc8-e6 11. Sf3-g5, 0-0-0 mit Vortheil für Schwarz.

<sup>7</sup> Nach d4xc3 6. Lc4xf7†, Ke8xf7 7. Dd1-d5†, Kf7-f8 8. Dd5xc5†, d7-d6 9. Dc5xc3, und nach 5. . . , d7-d6 6. c3xd4, Lc5-b6 7. d4-d5 steht Weiss gut.

<sup>8</sup> Hier steht die Dame am besten.

<sup>9</sup> Nicht f7-f6 wegen 13. Lb2xf6, g7xf6 14. Dd1-h5†, Ke8-d8 15. Sg5-e6† nebst 16. Dh5xh6 u. s. w.

<sup>10</sup> Lb4-c5 hat zur Folge 14. Dh3-f3, f7-f6 15. Sg5-e6†, Kf8-e8 16. Df3-g3 u. s. w.; 13. . . , Lb4-a5 14. Lb2xg7†, Kf8xg7 15. Dh3-b2†, Kg7-g8 16. Dh2-f6; stets wird Weiss gewinnen.

<sup>11</sup> Weiss hat eine sehr starke Angriffsstellung; es wird mit 18. Dc4-c3 fortfahren.

B. I.		1.	2.		3.		
		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$				
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
4.	<b>Lf8-c5</b>	c2-c3 Dd8-e7	0-0 d4xc3	Sb1xc3 17-d6	Sc3-d5 De7-d7	b2-b4 Lc5-b6 <sup>12</sup> b2-b4	Lc1-b2 f7-f6 Sd5xb4
5.	.	.	.	.	De7-d8	Lc5xb4	Sc6xb4
6.	.	.	.	Sf3xe5 De7xe5	f2-f4 d4xc3†	Kg1-h1 c3xb2 <sup>14</sup>	f4xe5 b2xa1 D
7.	.	Sf3-g5 <sup>15</sup> Sg8-h6 <sup>16</sup>	Dd1-h5 <sup>17</sup> Dd8-e7!	0-0 d7-d6 <sup>18</sup>	h2-h3 Lc8-d7	f2-f4 0-0-0	Lc4xf7 Sh6-g8
8.	.	.	.	f2-f4	h2-h3	0-0	Dh5-f3
9.	.	.	.	Dd8-f6	d7-d6 <sup>19</sup> h2-h3	Lc8-d7 <sup>20</sup> Df6-g6	0-0-0 Lc1xb6 <sup>21</sup>
10.	.	.	.	Df6-g6	f7-f6	Dg6xg2	Dg2xf3
11.	.	.	.	Sg5xf7 Sh6xf7	Lc4xf7† Ke8xf7	Dd1-h5† g7-g6	Dh5xc5 d7-d5
12.	.	.	.	.	.	.	Lc8-e6 Dc5xd5† <sup>22</sup> Dd8xd5
13.	.	.	.	.	.	.	Dc5-b5 <sup>23</sup> d7-d6
14.	.	.	.	.	.	.	Th8-e8
15.	.	.	.	.	.	.	g2xf3
16.	.	.	.	.	.	.	g7-g5 <sup>29</sup>
17.	.	.	.	.	.	.	Lc4-b3
18.	.	.	.	.	.	.	f7-f6
19.	.	.	.	.	.	.	Dd8-d7 <sup>32</sup>
20.	.	.	.	.	.	.	Ta8-b8

<sup>12</sup> Lc5xb4 10. Lc1-b2, Ke8-f8 11. Sd5xb4, Sc6xb4 12. Sf3-g5, Sg8-h6 13. Dd1-d4, f7-f6 14. Sg5-e6† u. steht vortrefflich.

<sup>13</sup> Ke8-e7 14. e4-e5, d6xe5 15. Sf3-g5, h7-h6 16. Lb2-a3†, Ke7-d7 17. Db3-e6†.

<sup>14</sup> De5-d4 wird mit 10. Dd1-b3, Sg8-h6 11. Sb1xc3, c7-c6 12. Tf1-d1 beantwortet; anderenfalls kann sofort 10. Sb1xc3 erfolgen.

<sup>15</sup> Dieser Zug ist nicht zu empfehlen; Schwarz bleibt stets etwas im Vortheile.

<sup>16</sup> Nicht Sc6-e5 wegen 6. Sg5xf7 u. s. w., und Weiss wird schliesslich einen Bauern gewinnen.

<sup>17</sup> Ein vorzeitiger, vom Grafen Vitzthum herrührender Angriffszug.

<sup>18</sup> Sc6-e5 würde den Weissen in Vortheil bringen: 8. Lc4-b3, d7-d6 9. h2-h3, Lc8-d7 10. f2-f4, Se5-g6 11. f4-f5 u. s. w.

<sup>19</sup> Auch mit d4-d3 8. c2xd3, d7-d5 9. Lc4xd5, Lc8-g4 10. Ld5xf7†, Df6xf7 stellt sich Schwarz gut.

<sup>20</sup> Besser als 0-0 9. 0-0, Lc8-e6 10. Lc4-d3, Df6-g6 11. Dh5-h4, f7-f5 12. g2-g4 mit trefflichem Spiel.

<sup>21</sup> Th1-g1 hilft nichts: 10. . . , Dg2xf3, 11. Sb1-d2 (Lxh6, d3 12. Lxd3, gxh 13. Sd2, Se5 14. Le2, Dxf2† u. s. w.), Sh6-f5 12. e4xf5, Df3xf5 13. Tg1xg7, Sc6-e5 u. s. w.

3.  $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$ 4. **Lf1-c4**

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Dd1-b3	Lb2xf6	e4xd5	Lc4-b5	Lb5-a4	Db3-c3	d5xc6	+ 4.
Sg8-e7	Se7xd5	g7xf6	a7-a6	Lb6-a7	b7-b5	Dd7-g7	
Dd1-b3	Lc1-b2	Lc4xf7†	e4-e5	e5xd6	Tf1-e1	Lf7xg8	+ 5.
Sb4-c6	Sg8-f6	Ke8-f8 <sup>13</sup>	Sf6-g8	c7xd6	Lc8-d7	Th8xg8	
Dd1-d5	Dd5xf7†	Lc1-g5†	Df7-f8†	Tf1xf8†			6.
Da1-d4	Ke8-d8	Sg8-e7	Th8xf8				
Lf7-d5	Dh5-d1	Sg5-f3	Kg1-h1				
Td8-f8	h7-h6	Sg8-f6	Sf6-h5	+			7.
f4-f5	Kg1-h1	Df3-b3					
Dg6-f6	Sc6-e5	Ld7-c6	+				8.
Lh6xg7	Ke1-d2	Dh4xf6	Df6-f7†	Lg7xh8	Df7-g8†	Lc4xg8	
Df3xh1†	Dh1-g2	Lc5-e7	Ke8-d8	d7-d6	Dg2xg8	Lc8xh3	+ 9.
c2-c3	f2-f3	c3xd4	Tf1-e1	Dc5xd4	Sb1-a3		
d5xe4	e4-e3	e3-e2	Dd8xd4†	Sc6xd4	Th8-e8	+	10.
e4xd5	Ke1-d1	Lc1-d2	Sb1-a3	Sa3-b5	Sb5xd4	Sd4xf5	
Th8-e8†	Sc6-b4	Sb4xd5	Lc8-f5	Ta8-d8	Sd5-f4	Te8-e2	+ 11.
0-0	Db5-d5†	Lc1-g5	f2-f4	f4-f5	Dd5xf5	Lg5-f6†	
Te8xe4	Te4-e6	Dd8-e8	Kf7-g7	g6xf5	Te6-g6	Kg7-g8	+ 12.
Db3-d1	b2-b4	Lc1-b2	Dd1xd3	Dd3-e2	Sb1-d2		
Dd8-d7	Lc5-b6	d4-d3	Sc6-e5	Dd7-h3	g5-g4	+	13.
Sg5-e6	Lb3xe6	Kg1-h1					
Lc8xe6	c7-c6	Dd8-e7	+				14.
Db7-a6	e4-e5	Sf3xe5	Lc1-g5	Lg5xf6	Sc3-a4	Ta1-d1	
Sg8-f6	Sc6xe5	d6xe5	0-0	g7xf6	Lc5-d4	Dd7-d6	+ 15.

<sup>22</sup> Hier ist noch zu erwähnen: e4xd5, Th8-e8† 11. Ke1-d1, Te8-e5 12. c2-c4, Dd8-h4 13. Dc5-a3. Lc8-g4† (+), und 10. Lc1-f4, d5xe4 11. Sb1-d2, Th8-e8 12. 0-0, Lc8-f5 13. Th1-e1, Dd8-e7 mit gleichem Ausgange.

<sup>23</sup> Dc5-a3, Th8-e8 11. 0-0, Te8xe4 12. Da3-f3†, Lc8-f5 13. Df3-b3†, Te4-e6 u. s. w.

<sup>24</sup> Schwarz behauptet nunmehr seinen Bauern.

<sup>25</sup> Dd8-f6? 6. c2-c3, d7-d6 7. b2-b4, Lc5-b6 8. Lc1-b2, Sc6-e5 9. Sf3xe5, d6xe5 10. c3xd4, Lb6xd4 11. Lb2xd4, e5xd4 12. e4-e5 mit besserem Spiele.

<sup>26</sup> Sg8-f6? 7. c3xd4, Lc5-b6 8. Sb1-c3, Lc8-g4 9. Lc1-e3, 0-0 10. Dd1-

d3, Dd8-d7 11. Sf3-d2, Sc6-e7 mit Ausgleich.

<sup>27</sup> Oder b2-b4, Lc5-b6 8. Dd1-b3, Lg4xf3 9. Lc4xf7†, Ke8-f8 10. g2xf3, Sc6-e5 11. Lf7xg8, Se5xf3† u. s. w.

<sup>28</sup> Sc6-a5 8. Db3-a4†, c7-c6 9. c3xd4, Lg4xf3 10. g2xf3, Lc5xd4 11. Lc4xf7† gleicht die Spiele aus.

<sup>29</sup> Zuerst von Anderssen angewendet.

<sup>30</sup> Auch das genügt, um dem Schwarzen einiges Uebergewicht zu verschaffen.

<sup>31</sup> Oder Lc1-g5, 0-0 9. Sc3-d5, Lc8-e6 u. s. w.

<sup>32</sup> Besser als Dd8-c8 10. Lc1-e3, Lc5xe3 11. f2xe3, Sg8-f6 12. Sf3-g5 u. s. w.

		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
16.	<b>Lf8-c5</b>	0-0 d7-d6	c2-c3 d4xc3	Dd1-b3 Sc6-a5 <sup>83</sup>	Lc4xf7† Ke8-f8	Db3xc3 Kf8xf7	Sf3-g5† Kf7-f8
17.	<b>Sg8-f6</b> <sup>34</sup>	0-0 <sup>85</sup> Sf6xe4 <sup>86</sup>	Tf1-e1 d7-d5	Sf3xd4 <sup>87</sup> Lf8-c5	Lc4xd5 0-0	Ld5xe4 <sup>88</sup> Dd8xd4	Lc1-e3 Dd4xd1
18.	· ·	Lf8-e7 e4-e5	Sf6-e4 0-0 <sup>40</sup>	Lc4-d5 Lc4xf7†	Ld5xc6 Sf3-g5†	Dd1xd4 Dd1xg4 <sup>41</sup>	b2-b4 Dg4-e4
19.	· ·	Sf6-g4 <sup>89</sup> Sf3-g5	Lf8-c5 Lc4-b3	Ke8xf7 Dd1xd4 <sup>42</sup>	Kf7-g8 Dd4xe5†	Sc6xe5 De5xe7†	Dd8-e7 Lc1xg5
20.	· ·	Sc6-e5 0-0 <sup>44</sup>	h7-h6 c2-c3	h6xg5 Dd1xd3	Dd8-e7 Lc1-f4	Lf8xe7 Sb1-d2	Sf6xe4 Ta1-e1
21.	<b>Dd8-f6</b> <sup>43</sup>	d7-d6	d4-d3! <sup>45</sup>	Df6-g6 Lc4-b5 <sup>47</sup>	Lf8-e7 Sb1xc3	Sg8-h6 Dd1-a4	0-0 Lc1-g5
22.	· ·	Lf8-c5	c2-c3 <sup>46</sup> d7-d6	Lc4xc3 <sup>48</sup> Sb1xc3	a7-a6 Lc1-g5	Lc8-d7 Sc3-d5	Df6-g6 e4xd5
23.	· ·	· ·	d4xc3	Sg8-e7	Df6-g6!	Se7xd5	Sc6-e7
24.	<b>d7-d6</b> <sup>49</sup>	Sf3xd4 <sup>50</sup> Sc6xd4	Dd1xd4 Sg8-e7	0-0 Se7-c6	Lc4-b5 Lc8-d7	Lb5xc6 Ld7xc6	c2-c4 Dd8-h4 <sup>51</sup>

<sup>83</sup> Am besten geschieht Dd8-e7 nebst folgendem 8. Db3xc3, f7-f6 u. Schwarz wird im Vortheil bleiben. Zu vermeiden ist 7... , Dd8-f6 8. Sb1xc3, Sg8-e7 9. Sc3-d5, Se7xd5 10. e4xd5, Sc6-e7 11. Lc1-g5 u. s. w. und Weiss hat gute Aussichten.

<sup>34</sup> Von Dubois empfohlen; neben Lf8-c5 die beste und sicherste Art der Vertheidigung.

<sup>85</sup> Weniger zu empfehlen Sf3xd4 wegen Sf6xe4 6. Lc4xf7†, Ke8xf7 7. Dd1-h5†, g7-g6 8. Dh5-d5†, Kf7-g7 9. Sd4xc6, b7xc6 (Sf6 würde zwar nicht an 10. Sxd8, wohl aber an 10. Lh6† nebst 11. Dd2† scheitern) 10. Dd5xe4, Dd8-e8 11. De4xe8, Lb8-b4† mit gutem Spiele für Schwarz. Oder wie in einer Partie Hasford-Cordel (Wittenberger Schz. 1887, No. 17), geschieht: 9... , d7xc6 10. Dd5xe4 Dd8-d5 11. De4xd5, c6xd5 12. 0-0, Lc8-f5 13. Lc1-f4! Lf8-e7

14. Lf4xc7, Lf5xc2 15. Lc7-e5†, Le7-f6 16. Le5xf6†, Kg7xf6 17. Sb1-a3, Ta8-c8 18. Ta1-c1, Lc2-d3 und Schwarz wird gewinnen 5. e4-e5 wird mit d7-d5 erledigt.

<sup>86</sup> Lf8-c5 lenkt in Varianten des giuoco piano über; auch 5... , d7-d5 ist zulässig.

<sup>87</sup> Lc4xd5, Dd8xd5 8. Sb1-c3, Dd5-d8 9. Sc3xe4, Lf8-e7 10. Se4-g3, 0-0 11. Sf3-e5, Sc6xe5 und Schwarz steht besser.

<sup>88</sup> Auf Ld5xc6 folgt Se4xf2; und auf 9. Sd4xc6 folgt Lc5xf2† 10. Kg1-h1, b7xc6 mit Vortheil für Schwarz.

<sup>89</sup> Mit Sf6-e4 wird ebenfalls Ausgleich erzielt: 6. Lc4-d5, Se4-c5 7. 0-0, Sc5-e6 8. c2-c3, d4xc3 9. Sb1xc3, Lf8-e7 10. Sf3-e1, 0-0 11. f2-f4, f7-f5 12. e5xf6, Le7xf6 13. f4-f5, Kg8-h8 14. g2-g4, Se6-g5 u. s. w.

<sup>40</sup> Nicht so gut ist Lc4xf7†, Ke8xf7 7. Sf3-g5†, Kf7-g8 8. Dd1-f3,

3. $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$				4. <b>Lf1-c4</b>				
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.		
Dc3xa5	Sg5-f3	Da5-e1	Lc1-e3	Sb1-c3			16.	
h7-h6	Sg8-e7	Se7-g6	Lc5-b6	Lc8-g4				
Te1xd1	f2xe3	b2-b3	Sb1-c3				17.	
Lc5xe3	Sc6-e5	c7-c6	f7-f5					
Dd4-c3	Lc1-e3	Sb1-d2	Sf3xe5	f2-f4			18.	
0-0	f7-f6	f6xe5	Le7-d6	Dd8-e7				
c2-c3	De4-d5†	Sg5-e4	c3xd4	Se4-g3	Dd5-c4	Dc4-d3	19.	
h7-h6	Kg8-f8	Lc5-b6	Se5-f7	c7-c6	d7-d5	De7-f6		
Lg5xe7	0-0	Tf1-e1†	Sb1-c3	Sc3-e4†	Te1xe4	Te4-f4†	20.	
Ke8xe7	Se4-c5	Ke7-f6	c7-c6	Sc5xe4	d7-d5	Kf6-g6		
Sf3-d4	Lf4xe5	Sd4-f3	h2-h3	Sf3-h4	Dd3-g3	Sh4xf5	21.	
Sc6-e5	d6xe5	Le7-d6	Kg8-h8	Dg6-h5	f7-f5	Sh6xf5		
Sc3-d5	Sd5-f4	Da4-d1	Tf1-e1	+			22.	
Ta8-c8	a6xb5	Dg6xe4						
Tf1-e1	Lg5-f4	Sf3-d4	Dd1xd4	Ta1-c1	Lc4-b3	+		
f7-f6	d7-d6	Lc5xd4	Dg6-f7	0-0				23.
Sb1-c3	+							
Lf8-e7 <sup>52</sup>							24.	

Lf8-b4† 9. c2-c3, Sg4xe5 10. Df3-d5†, Kg8-f8 11. f2-f4, Se5-d3 u. s. w.

<sup>41</sup> Auf Dd1 - f3 folgt Dd8 - e7 u. s. w.

<sup>42</sup> f2-f4, h6xg5 8. f4xe5, Sf6xe4 9. Lb3xf7† (oder 0-0), Ke8xf7 10. Dd1-f3†, Kf7-g8 (am besten) 11. 0-0, d7-d5 mit gleichem Spiel.

<sup>43</sup> Von Mac Donnell herrührend u. bei vorsichtigem Spiel eine genügende Verteidigung bildend. Die Textzüge sind den „50 auserlesenen Schachpartien“ S. 2, entnommen.

<sup>44</sup> Nicht c2-c3, d4xc3! 6. Sb1xc3, Lf8-b4! u. s. w.

<sup>45</sup> Am besten. Lc8-g4 7. Dd1-b3, 0-0-0 8. Lc1-g5 und Weiss steht gut.

<sup>46</sup> e4-e5 ist vielleicht noch etwas stärker.

<sup>47</sup> b2-b4 führt nur zum Remis: 7. . . , Lc5-b6 8. Lc1-b2, Sc6-e5 9. Sf3xe5, d6xe5 10. Kg1-h1, Lc8-e6 u. s. w.

<sup>48</sup> Lc8-d7 hilft nichts: 8. Lb5xc6, Ld7xc6 9. c3xd4, Lc5-b4 10. Sb1-c3, Lb4xc3 11. b2xc3, Lc6xe4 12. Tf1-e1 (†) u. s. w.; ebensowenig 7. . . , Lc8-g4 mit der Folge 8. Lb5xc6†, b7xc6 9. Dd1-a4! u. s. w.

<sup>49</sup> Hiermit giebt Schwarz den Bauern sofort wieder auf; er kommt dabei aber in Nachtheil.

<sup>50</sup> Oder c2-c3, d4xc3 6. Sb1xc3, Lc8-e6 (Lg4 od. Le7 7. Db3! u. s. w.) 7. Lc4xe6, f7xe6 8. Dd1-b3 u. s. w. (†); oder 5. 0-0, Lc8-g4 6. h2-h3, Lg4xf3 7. Dd1xf3, Sc6-e5 8. Df3-b3, Se5xc4 9. Db3xc4, c7-c5 10. c2-c3 u. s. w.

<sup>51</sup> Dies scheint die einzige Entwicklungsmöglichkeit für Schwarz zu sein.

<sup>52</sup> Weiss steht besser; es wird jedoch nicht 12. Dd4xg7 spielen (sondern 12. Te1), weil dann Schwarz mit 12. . . , 0-0-0 zum Angriff gelangt.



B. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	$\frac{c2-c3}{d4xc3}$	$\frac{0-0!^2}{d7-d6^3}$	$\frac{a2-a3}{Lb4-a5}$	$\frac{b2-b4}{La5-b6}$	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-f6^4}$	$\frac{Sb1xc3}{Lc8-e6}$	$\frac{Sc3-d5}{Le6xd5}$
2.	· · · ·	· · · ·	$\frac{c3-c2}{e4-e5^6}$	$\frac{Lb4-a5}{e5xf6}$	$\frac{La5-b6}{Dd1-e2\dagger}$	$\frac{Sg8-f6}{Lc1-b2}$	$\frac{Sc6xe5}{De2xb2}$
3.	· · · ·	$\frac{Dd8-f6}{c3xb2}$	$\frac{c3xb2}{Lc1xb2}$	$\frac{b2xa1D}{e4-e5}$	$\frac{Ke8-f8^7}{a2-a3}$	$\frac{Da1xb2}{Sb1-c3}$	$\frac{Sg8xf6}{Sc3-d5}$
4.	· · · ·	$\frac{c3xb2^8}{Ke8-f8^9}$	$\frac{Ke8-f8^9}{Dd8-e7}$	$\frac{Dd8-e7}{Lb4-c5}$	$\frac{Lb4-c5}{d7-d6}$	$\frac{d7-d6}{Sf3xe5}$	$\frac{De7-d7}{Se5xc6}$
5.	· · · ·	· · · ·	$\frac{f7-f6}{Sg8-h6}$	$\frac{Dd1-b3^{10}}{Sg8-h6}$	$\frac{f6xe5^{11}}{e4-e5}$	$\frac{Dd8-e7}{Tf1-d1}$	$\frac{b7xc6}{e5xf6}$
6.	· · · ·	· · · ·	· · · ·	$\frac{Sg8-e7}{e4-e5}$	$\frac{d7-d5^{12}}{e4-e5}$	$\frac{0-0}{Lc4xg8}$	$\frac{g7xf6}{e5xf6}$
7.	· · · ·	· · · ·	· · · ·	$\frac{Ke8-f8}{e4-e5^{15}}$	$\frac{Lb4-e7^{13}}{Sf3-h4}$	$\frac{Th8xg8}{Dd1-h5\dagger}$	$\frac{Le7xf6}{Sh4-f5}$
8.	· · · ·	· · · ·	· · · ·	$\frac{Lb4-e7}{Dd1-d5^{17}}$	$\frac{Sg8-h6^{16}}{e5xf6}$	$\frac{Ke8-f8}{Le7xf6}$	$\frac{Sc6xe5}{Lf6xa1^{18}}$
9.	· · · ·	· · · ·	· · · ·	· · · ·	$\frac{Sg8-h6}{e4-e5}$	$\frac{Le7xf6}{Lb2xe5}$	$\frac{Lf6xa1^{18}}{Lc4-d3^{21}}$
10.	· · · ·	· · · ·	$\frac{Sg8-f6^{19}}{0-0}$	$\frac{0-0}{Sc6xe5^{20}}$	$\frac{Sc6xe5^{20}}{d7-d5}$	$\frac{d7-d5}{Dd1xg4}$	$\frac{Sf6-g4}{e5-e6}$
11.	· · · ·	· · · ·	· · · ·	· · · ·	$\frac{Sf6-g4^{22}}{d7-d5}$	$\frac{d7-d5}{f7xe6^{23}}$	$\frac{f7xe6^{23}}$

<sup>1</sup> Die „compromittirte“ Vertheidigung.

<sup>2</sup> Weiss bietet noch einen Bauern an, dessen Nehmen sehr gefährlich wird.

<sup>3</sup> Der beste Zug, welcher noch allenfalls den Schwarzen das Remis erreichen lässt.

<sup>4</sup> Anderssen zog hier Dd8-d7, was jedoch nicht gut ist: 10. Sb1-c3, Sg3-f6 11. Lc1-g5! (nicht Lb2), Sc6-d4 12. Sf3xd4 u. s. w. und Weiss steht viel besser.

<sup>5</sup> Lc4xd5, Sg8-e7 13. Lc1-g5, Df6-g6 14. Lg5xe7, Ke8xe7 15. a3-a4, a7-a5 16. b4-b5 und remis.

<sup>6</sup> Auch b2xc3 kann geschehen.

<sup>7</sup> Etwas stärker wäre wohl Lb4-e7.

<sup>8</sup> Nunmehr wird die Vertheidigung für Schwarz sehr schwer, wenn nicht unmöglich. Nur das Gegenopfer in 10 scheint das Spiel zu retten.

<sup>9</sup> Wohl am besten. Ausserdem kommt noch f7-f6, Lb4-f8 und Sg8-f6 in Betracht.

<sup>10</sup> Bei Sf3-g5, Sg8-h6 9. Dd1-h5†, Ke8-f8 wird Schwarz schliesslich das überlegene Spiel erlangen.

<sup>11</sup> Lb4-e7 10. e5xf6, Le7xf6 11. Tf1-e1†, Ke8-f8 12. Sb1-c3, d7-d6 13. Sc3-d5, Lf6xb2 14. Db3xb2, Sc6-a5 15. Lc4-d3 u. s. w.

<sup>12</sup> f6xe5 10. Sf3xe5, d7-d5 11. Tf1-d1, 0-0 (am besten) 12. Lc4xd5†, Se7xd5 13. Td1xd5, Dd8-e8 14. Td5-d8† zum Vortheil des Weissen.

		3. $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$		4. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-b4 \uparrow}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
e4xd5 <sup>5</sup>	Lc4-b5†	d5xc6	Sf3xe5	Lc1-g5	Db3-f3	Ta1-c1	= 1.
Sc6-e5	c7-c6	b7xc6	d6xe5	Df6-d6	Ta8-c8	Sg8-e7	
Sf3xe5	Lb2xe5	Sb1-c3	Lc4-d3	Ta1-d1	h2-h3	Tf1-e1	+ 2.
d6xe5	0-0	Lc8-e6	h7-h6	Dd8-e7	Ta8-d8		
<b>D</b> b2-b3	Lc4xd5	Db3xd5	Dd5-b5	+			3.
d7-d5	Sf6xd5	Lc8-e6					
Tf1-e1	Lb2xe5	Sf3xe5	Se5xf7	+			4.
d6xe5	Sc6xe5	Dd7-d8					
Lb2xg7	Db3xb4	Tf1-e1†	Sb1-c3	g2-g3	Db4-b7	Ta1-d1†	+ 5.
De7xg7	d7-d5	Ke8-d8	Lc8-h3	d5xc4	Ta8-c8	Lh3-d7	
Lc4xd5†	Td1xd5	Td5-g5†	Db3-g8†	Lb2xf6†	Tg5xg7	Tg7-g6†	+ 6.
Se7xd5	Dd8-e8	Kg8-h8	Tf8xg8	Tg8-g7	De8-e6!	De6xf6	
Sb1-c3	Sc3-e4	Db3xb2	Se4-f6	Sf3-g5	Tf1-e1	Sg5-e6† <sup>14</sup>	+ 7.
g7-g6	Lf6xb2	d7-d5	Tg8-g7	h7-h6	Sc6-e7	Lc8xe6	
Lb2xe5	Dh5xe8†	Sf5xh6	Sh6-f7	Sf7xe5	Tf1-e1	Sb1-d2	+ 8.
Dd8-e8	Kf8xe8	f6xe5	Th8-f8	Le7-f6	Ke8-d8	d7-d6	
Tf1-e1†	Lc1xh6	Lh6-g5	Sf3-h4	Lg5-e7†	+		9.
Ke8-f8	Dd8-f6	Df6-g6	Dg6-h5				
Sg5-f3	Sf3xe5	f2-f4	Kg1-h1	Ld3-c2	=		10.
Sg4xe5	Dd8-f6	Lb4-c5†	g7-g6				
Sg5xe6	Se6xd8	Sd8xf7	Sf7-g5	+			11.
Tf8-f7	Lc8xg4	d5xc4					

<sup>13</sup> f6xe5 10. Sf3xe5, Dd8-e7 11. Se5xc6, d7xc6 12. Sb1-c3, b7-b5 13. Lc4xg8, Th8xg8 14. Tf1-e1 u. s. w.

<sup>14</sup> Auch 18. Sg5-h7† ist in Rechnung zu ziehen. Es folgt natürlich zunächst 18. . . . ., Kf8-f7 19. Ta1-d1 u. s. w.

<sup>15</sup> Gleichfalls ein guter Zug.

<sup>16</sup> Auch andere Vertheidigungen räumen dem Weissen die bessere Stellung ein: Sc6xe5 10. Lb2xe5, f6xe5 11. Dd1-h5†, g7-g6 12. Sh4xg6 u. s. w.; 9. . . . ., f6xe5 10. Dd1-d5, Sg8-h6 11. Sh4-f5, Sc6-b4 12. Sf5xg7† u. s. w. 9. . . . ., g7-g6 10. f2-f4, d7-d5! 11. Lc4xd5 u. s. w.

<sup>17</sup> Von Bilguer angegeben, ist aber nicht so gut, wie Sf3-h4.

<sup>18</sup> Oder Sc6-e7 12. Dd5-h5†, g7-g6 13. Dh5xh6, d7-d5 14. Lc4-d3, Lf6xa1 15. Tf1-e1 u. s. w.

<sup>19</sup> Dieser Zug birgt die Möglichkeit, das Spiel durch ein Gegenopfer im 9. Zuge zu halten.

<sup>20</sup> v. Hanneken hat dies angegeben. Das Opfer scheint die Spiele auszugleichen. 9. . . . ., d7-d5 hat zur Folge 10. e5xf6, d5xc4 11. Dd1-h5, h7-h6 12. Sg5-e4, c4-c3 13. Sb1xc3 u. gewinnt.

<sup>21</sup> Es geht auch a2-a3, Lb4-c5 12. Le5xf6, Dd8xf6 13. Dd1xd5, Lc5-e7 u. s. w.

<sup>22</sup> Sf6-e8 (10. Dd1-h5) hilft ebenso wenig, wie 9. . . . ., h7-h6 10. e5xf6 u. s. w.

<sup>23</sup> d5xc4 12. Sg5xf7 u. s. w.

B. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
12.	$\frac{c2-c3}{d4xc3}$	$\frac{0-0}{c3xb2}$	$\frac{Lc1xb2}{Lb4-f8?^{24}}$	$\frac{e4-e5^{25}}{Lf8-e7^{26}}$	$\frac{Sb1-c3^{27}}{e5xd6}$	$\frac{Dd1-c2}{Dd1-b3}$	$\frac{Ta1-d1}{Dd8-e8}$
13.	.	.	.	$\frac{d7-d6}{Lc1-a3}$	$\frac{Dd8xd6}{0-0}$	$\frac{Lc8-e6}{Sf3-g5}$	$\frac{f7xe6}{Sg5xh7}$
14.	.	$\frac{b2xc3^{28}}{Lb4-a5^{29}}$	$\frac{e4-e5^{30}}{Sg8-e7!}$	$\frac{0-0}{Sf3-g5}$	$\frac{Kg8-h8^{31}}{Lc4xf7\dagger}$	$\frac{Se6xe5}{Sg5xf7}$	$\frac{Se5xc4!^{32}}{Dd1-h5\dagger}$
15.	.	.	.	$\frac{Sf3-g5}{Sc6xe5}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Se5xf7}$	$\frac{Sg5xf7}{Ke8xf7}$	$\frac{Dd1-h5\dagger}{g7-g6}$
16.	.	.	.	$\frac{Lc4xd5^{34}}{Sg8-e7}$	$\frac{Dd5xc6\dagger}{Se7xc6}$	$\frac{Dd1-c2^{35}}{Lc8-g4}$	$\frac{Sb1-d2}{0-0}$
17.	.	.	.	$\frac{d7-d5}{e5xd6}$	$\frac{Sg8-e7}{Dd1xd6^{36}}$	$\frac{Lc8-g4}{Lc1-a3}$	$\frac{0-0}{Sf3-g5}$
				$\frac{Dd8xd6}{c7xd6}$	$\frac{c7xd6}{La5-c7}$	$\frac{La5-c7}{Sc6-e5}$	$\frac{Sc6-e5}{Sc6-e5}$

C.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	$\frac{d4xc3!}{d4xc3!}$	$\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6!}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$	$\frac{Sb1xc3}{Lf8-e7}$	$\frac{Lc1-e3}{0-0}$	$\frac{Sf3-d4}{Sf6-g4}$	$\frac{Sd4xc6}{b7xc6}$
2.	.	.	$\frac{Sb1xc3^{38}}{d7-d6!^{39}}$	$\frac{Dd1-b3^{40}}{Dd8-d7}$	$\frac{Sf3-g5}{Sc6-e5}$	$\frac{Lc4-b5}{c7-c6}$	$\frac{f2-f4}{Se5-g4^{41}}$
3.	.	$\frac{c3xb2}{c3xb2}$	$\frac{Lc1xb2}{Lf8-b4\dagger}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6}$	$\frac{0-0}{0-0^{43}}$	$\frac{Sf3-g5}{Sc6-e5}$	$\frac{Lc4-b3}{d7-d6}$

<sup>24</sup> Die schwächste der an dieser Stelle möglichen vier Vertheidigungen.

<sup>25</sup> Auch folgender Angriff ist beachtenswerth: Dd1-d5, Sg8-h6! 9. Sf3-g5, Sc6-b4 10. Dd5-d2, Sb4-c2 11. Sg5xf7, Sh6xf7 12. Dd2xc2 u. s. w.

<sup>26</sup> Am besten noch f7-f6 9. e5xf6, Sg8xf6 10. Tf1-e1†, Lf8-e7 11. Lb2xf6, g7xf6 12. Dd1-d5 u. s. w., Weiss hat auch hierbei Vortheil.

<sup>27</sup> Besser als Dd1-d5, Sg8-h6 10. Lb2-c1, 0-0 11. Lc1xh6, g7xh6 12. Dd5-e4, Kg8-g7 13. Lc4-d3. Tf8-h8 14. De4-g4†, Le7-g5 15. h2-h4, d7-d6 u. s. w. mit mindestens gleichem Spiel für Schwarz.

<sup>28</sup> Nicht so kräftig wie 0-0.

<sup>29</sup> Hier käme Dd8-f6, 7. Lc1-g5,

Lb4xc3† 8. Ke1-e2, Lc3xa1 9. Lg5xf6, Sg8xf6 mit etwa gleichem Spiele in Betracht. Indessen zöge hierbei Weiss vielleicht besser 7. Dd1-b3 oder 7. 0-0.

<sup>30</sup> Auf 0-0 geschieht am besten Sg8-e7 oder d7-d6.

<sup>31</sup> h7-h6? 10. Dd1-b3, La5-b6 11. Sb1-d2, Kg8-h8 12. Sd2-e4, Sc6-a5 13. Db3-a4 mit Vortheil für Weiss.

<sup>32</sup> Besser als 11. . . . , Kh8xh7 12. Dd1-h5†, Kh7-g8 13. Dh5xe5, Se7-c6 14. De5-h5, d7-d6 mit Ausgleich.

<sup>33</sup> Auch bei Dh5-f3†, Kf7-g7 13. Lc1-g5, Th8-f8 14. Df3-e3, La5-b6 15. De3-e5†, Kg7-g8 16. Lg5xe7, Dd8-e8 bleibt Schwarz im Vortheil.

<sup>34</sup> Ebenfalls zum Remis führt Dd1xd5, Dd8xd5 9. Lc4xd5, Sg8-e7 u. s. w.

3. $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$				4. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-b4 \dagger}$		
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Sc3-e4	Dc2-c3	Se4-f6	+			12.
Sc6-b4	Kg8-h8					
Tf1-d1	Db3 × e6 †	De6-h3	+			13.
Dd6-b4	Db4-e7!					
Dd1-h5	Dh5-h6	Dh6-h3	Dh3 × h4	Sh7xf8	Sf8 × g6 †	
g7-g6	Se7-f5	Dd8-h4	Sf5 × h4	Sc4 × a3	f7 × g6	+
Dh5 × a5 <sup>33</sup>	Da5-b4	Db4-f4 †	Lc1-e3	0-0	f2 × e3	
c7-c6	Th8-e8	Se7-f5 †	Dd8-f6	Sf5 × e3	Df6 × f4	+
0-0	Tf1-e1	Lc1-b2	=			16.
Tf8-e8	La5-b6	Dd8-e7				
Lc4-b5 †	Lb5 × d7 †	Sg5-e4	La3-d6	Ld6 × c7		
Lc8-d7	Se5 × d7	d6-d5	0-0-0	Kc8 × e7	+	17.

3. $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$				4. $\frac{c2-c3^{37}}$		
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Le3-f4	Lc4-e2	Lf4-e3	f2-f4	Le3-c1	f4-f5	=
Le7-f6	Sg4-e5	Lc8-e6	Se5-c4	Sc4-b6	Le6-c4	
Lb5-c4	e4 × d5!	d5 × c6	Sc3-e2!			1.
d6-d5	Lf8-c5	Dd7-e7 †	0-0 <sup>42</sup>			
f2-f4	Kg1-h1	Sc3-a4	Sa4 × c5	f4 × e5	Tf1 × f7	Lb3 × f7 †
Lb4-c5 †	Sf6-g4	Dd8-e7	d6 × c5	De7 × g5.	Tf8 × f7	Kg8 × f7
						+
						3.

<sup>35</sup> Besser als Dd1 × d8 †, Sc6 × d8 11. Lc1-a3!, Lc8-f5 12. 0-0, Sd8-c6 u. s. w.

<sup>36</sup> Dd1-b3, Lc8-e6 10. 0-0, Sg8-e7 11. Lc1-a3, Le6 × c4 12. Db3 × c4, Dd6-d5 13. Dc4 × d5, Se7 × d5 14. Tf1-e1 †, Sd5-e7 u. s. w.

<sup>37</sup> Von Göring eingeführt; schon früher von Paulsen untersucht.

<sup>38</sup> Der Werth dieser Fortsetzung ist noch nicht hinreichend festgestellt.

<sup>39</sup> Das ist entgegen den früheren Ansichten für die Vertheidigung vollkommen ausreichend. Gut ist auch Lf8-b4 7. 0-0 (7. e4-e5, d7-d5! u. s. w.), 0-0! (von Gäbler empfohlen. Nicht ganz so stark, aber zum Ausgleich genügend ist 7. . . , Lxc3 8. b × c, 0-0

u. s. w.) 8. Sc3-d5 (8. e5, Lxc3 9. b × c, d5! 10. e × f, d × c 11. f × g!, Te8 u. s. w.), Lb4-e7! 9. e4-e5, Sf6 × d5 10. Lc4 × d5, d7-d6 u. s. w. und Schwarz steht besser.

<sup>40</sup> Von Minckwitz angegeben.

<sup>41</sup> Minckwitz lässt den Schwarzen hier viel weniger gut mit c6 × b5 fortfahren, worauf dann Weiss mit 11. f × e5, d6 × e5 12. Lc1-e3, Lf8-d6 13. Ta1-d1! u. s. w. gewinnt. 10. . . . , Se5-g4 rührt von Flechsig her.

<sup>42</sup> Schwarz ist im Vortheil, da er die offene Stellung des Weissen ausnutzen kann.

<sup>43</sup> Nicht d7-d6 wegen 9. Sc3-d5, Lb4-c5 10. Sd5 × f6 †, g7 × f6 11. Sf3-g5, 0-0 12. Sg5 × h7 u. s. w.

C.		1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
4.	$\frac{Lf1-c4}{d4xc3!}$	$\frac{Lc1xb2}{c3xb2}$	$\frac{0-0^{44}}{d7-d6}$	$\frac{Lc8-e6}{Lc4xe6}$	$\frac{f7xe6}{Dd1-b3}$	$\frac{Dd8-d7}{Dc2xc3}$	$\frac{Sf3-g5}{Sc6-d8}$
5.	· ·	$\frac{Dd1xc2}{c3-c2}$	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-b4\uparrow}$	$\frac{0-0}{Sg8-e7!}$	$\frac{Lb4xc3}{Lb4xc3}$	$\frac{0-0}{0-0}$	$\frac{Lc1-g5}{h7-h6}$
6.	$\frac{e4xd5}{d7-d5^{46}}$	$\frac{c3xd4}{Dd8xd5}$	$\frac{Lf1-e2^{48}}{Lc8-g4^{47}}$	$\frac{0-0-0^{49}}{0-0-0^{49}}$	$\frac{Sb1-c3}{Dd5-a5}$	$\frac{Lc1-e3}{Lf8-c5}$	$\frac{0-0}{Lg4xf3}$
D.		1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$		
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
1.	$\frac{Sf3xd4!}{e5xd4}$	$\frac{Lf1-c4}{Dd8-f6^{51}}$	$\frac{0-0}{Lf8-c5}$	$\frac{e4-e5}{Df6-f5}$	$\frac{c2-c3}{d4xc3}$	$\frac{Sb1xc3}{Sg8-e7}$	$\frac{Lc4-d3}{Df5-e6}$
2.	· ·	$\frac{Dd1xd4}{Dd8-f6}$	$\frac{Dd4-e3^{52}}{Lf8-b4\uparrow}$	$\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$	$\frac{Lf1-c4^{53}}{Sg8-e7}$	$\frac{f2-f4}{La5-b6}$	$\frac{De3-f3}{d7-d6}$
3.	· ·	$\frac{Lf1-d3}{d7-d6^{54}}$	$\frac{0-0}{Sg8-f6^{55}}$	$\frac{0-0}{Lf8-e7}$	$\frac{f2-f4}{0-0}$	$\frac{h2-h3}{c7-c6}$	$\frac{Dd4-f2}{Sf6-e8^{56}}$
4.	$\frac{Sf3xe5}{Sd4-e6^{58}}$	$\frac{Lf1-c4^{59}}{d7-d6^{60}}$	$\frac{Lc4-b5\uparrow}{c7-c6}$	$\frac{Se5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lb5xc6\uparrow}{Lc8-d7}$	$\frac{Lc6xa8}{Dd8xa8}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6}$

<sup>44</sup> Dd1-b3, Sg8-h6 8. Sb1-a3, Lc8-d7 9. Lb2-c3, b7-b6 10. Lc4-d5, Ta8-b8 11. Ta1-c1, Sc6-e7 12. 0-0, c7-c6 13. Sa3-c4, Ld7-g4 u. s. w. mit Ausgleich.

<sup>45</sup> 18. Le5xg7, Tf8-g8 19. Ta1-e1, De8-c6 (Dxe1† 20. Dxe1, Txe7 21. Ld3†, f5 u. s. w. kommt in Betracht). 20. Lc4-d3†, f7-f5 21. Te1-e7, Dc6xc3 22. Lg7xc3†, Kh7-g6 23. Ld3-c4 und gewinnt.

<sup>46</sup> Man beachte hier f7-f5\*, was beispielsweise zur Folge haben könnte: 5. Lf1-c4, f5xe4 6. Sf3-g5 (Sxd4, d5), Sg8-h6 7. Dd1-b3, Sc6-e5.

<sup>47</sup> Sg8-f6 7. Sb1-c3, Dd5-h5 8. d4-d5, Sc6-e5 9. Lf1-b5†, Lc8-d7 10. Dd1-e2 u. s. w.

<sup>48</sup> Nach Sb1-c3?, Lg4xf3 8. Sc3Xd5, Lf3Xd1 9. Sd5Xc7†, Ke8-d7 10. Sc7Xa8, Ld1-h5 steht Schwarz besser.

<sup>49</sup> Oder Sg8-f6 8. Sb1-c3, Dd5-h5 9. Lc1-f4, 0-0-0 10. 0-0, Lf8-d6 11. Lf4Xd6 u. s. w.

<sup>50</sup> Gilt für weniger gut, als e5Xd4. Indess ist der Vortheil des Weissen nicht entscheidend, und es lassen sich die Varianten vielleicht für Schwarz verbessern, vgl. Anm. 51, sowie die unmittelbar vor Drucklegung dieses Bogens von T. Pierce veröffentlichte Variante 2.

<sup>51</sup> Hier dürfte d7-d5\* zum Ausgleich führen. Nimmt Weiss mit dem Bauern, so kann 6...., Lf8-c5 folgen, was vorher wegen Lc4Xf7† nicht anging, und die Fortsetzung 7. c2-c3, Sg8-f6 8. Lc1-g5 (besser 0-0, 0-0 9. Lg5, dxc 10. Sxc3, Lf5 =. Auf 11. Sa4 geht der Läufer nach d6), Dd8-e7† 9. Ke1-d2, Sf6-e4† 10. Kd2-c2, Se4Xg5 11. Th1-e1†, Sg5-e6 12. d5xe6, Lc8xe6 13. c3Xd4, wäre wegen 0-0-0 nicht empfehlenswerth.

Geschieht aber 6. Lc4Xd5, so antwortet Schwarz zunächst c7-c6 und spielt auf 7. Ld5-c4 (oder Lb3) entweder Lf8-e7 oder Lf8-b4† (8. c4, La5 9. 0-0, dxc 10. Db3, Df6).

<sup>52</sup> Dd4Xf6, Sg8Xf6 7. e4-e5, Sf6-e4

3. $\frac{d2-d4}{e5 \times d4}$			4. $\frac{c2-c3}{}$			
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Sb1-a3	Ta1-c1	f2-f4	Sg5-f3	f4-f5	Tf1-d1	+
Sg8-h6	Sh6-f7	h7-h6	a7-a6	e6-e5		4.
Lg5-h4	Lf4-g3	Tf1-e1	e4-e5	Sf3xe5	Te1xe5	Lg3xe5
Dd8-e8	d7-d6	Se7-g6	d6xe5	Sc6xe5	Sg6xe5	Kg8-h7 <sup>45</sup>
Le2xf3	Le3xd4	Dd1-b3	Db3xf7	Df7-c4!	+	6.
Sc6xd4	Lc5xd4	Da5-b6	Sg8-h6			

3. $\frac{d2-d4}{Se6 \times d4}$ <sup>50</sup>						
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Sc3-e4	Se4-g5	Dd1-h5	Dh5-h6	Tf1-e1	Sg5-f3	Lc1-g5
Lc5-d4	De6-b6	g7-g6	Ld4xe5	Db6-f6	d7-d6	+
Lc1-e3	Le3-f2	Df3xf2	Ke1xf2	Sb1-d2	f4-f5	Sd2xc4
Dd8-h5†	Dh4xf2†	Lb6xf2†	Lc8-e6	Se7-g6	Le6xc4	Sg6-e5
g2-g4	e4xd5	f4-f5	Lc1-e3	Sb1-c3	Sc3-e2	Se2-d4
d6-d5	c6xd5	b7-b6	Lc8-b7	Ta8-c8 <sup>57</sup>	Le7-c5	Se8-d6
f2-f3	=					+
						4.

8. Lc1-f4 (f4, Lc5), Lf8-c5 9. Lf4-g3, Lc5-d4 =.

Lc1-e3, Lf8-d6 (droht Le5) 7. f2-f4, Df6xd4 8. Le3xd4, f7-f6 =.

e4-e5, Df6-g6. Wenn nun 7. Dd4-c3, so Dg6-b6 mit Angriff.

Dd4-c3, Df6-b6 7. Lc1-e3, Lf8-b4 8. Le3xb6, Lb4xc3† 9. Sb1xc3, a7xb6 10. Sc3-d5, Ke8-d8 nebst Sg8-e7 und etwa gleichem Spiele.

<sup>53</sup> Sb1-a3 ist nicht gut wegen La5-b6 9. De2-g3, Df6-g6 10. Dg3xg6, h7xg6 u. s. w.

<sup>54</sup> Weiss behält auch nach Sg8-e7 6. Lf1-c4, Se7-c6 7. Dd4-d5, Dd8-f6 8. 0-0 u. s. w. ein geringes Uebergewicht.

<sup>55</sup> T. Pierce giebt hier noch folgendes Spiel: Sb1-c3, Sg8-f6 (bei c6 würde der d-Bauer schwach) 7. Lc1-g5, Lf8-e7 8. 0-0, 0-0 (besser wäre h6) 9. e4-e5, d6xe5 (warum nicht Se8\*?) 10. Dd4xe5, Lc8-d7 (falls De8, so 11. Dx7; falls Ld6, so 11. Lxf6) 11. Sc3-e4, Le7-d6 (nicht Sd5 wegen Lx

f6) 12. Se4xf6†, g7xf6 13. De5xf6, Dd8xf6 14. Lg5xf6 und ist im Vortheile.

<sup>56</sup> Hier kam wohl d6-d5\* 11. e4-e5, Sf6-d7 in Betracht.

<sup>57</sup> Man beachte Le7-h4\*.

<sup>58</sup> Nicht gut wäre Lf8-c5; es folgt 5. Lf1-c4 (besser als 5. Sxf7, Dh4! u. s. w.), Dd8-f6 (Se6 6. Lxe6, fxe 7. Dh5†, g6 8. Sxg6 u. s. w. [†]) 6. Se5-d3! (bei 6. Lxf7† kommt nur remis heraus), Lc5-b6 7. e4-e5, Df6-g6 8. 0-0 und steht gut.

<sup>59</sup> Auch f2-f4, Lf8-c5 6. Se5-f3 (oder Lc4) u. s. w. hat Ausgleich zur Folge.

<sup>60</sup> Hier ist noch zulässig: Dd8-f6 6. Se5-g4, Df6-g6 u. s. w.; ferner 5. . . ., c7-c6 6. Lc4xe6 (nach 6. Sxf7 wird Schwarz schliesslich in Vortheil kommen), Dd8-a5† 7. Sb1-c3 u. s. w.; ferner 5. . . ., Sg8-f6 6. Sb1-c3, Lf8-b4 7. 0-0 u. s. w. Nach 5. . . ., Sg8-f6 ist das Springeropfer auf f7 nicht empfehlenswerth: 6. Se5xf7, Ke8xf7 7. Lc4xe6, Kf7xe6! 8. e4-e5, Sf6-g8 und Schwarz steht besser.

## Das Englische Springerspiel.

Zieht Weiss im dritten Zuge des regelmässigen Springerspieles den Damenläuferbauern, 3. c2-c3, als Vorbereitung zu d2-d4, so entsteht das englische Springerspiel oder die englische Partie — so genannt, weil sie schon seit langer Zeit in England üblich und auch meist von englischen Theoretikern analysirt ist. Im Allge-

		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
A.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	<b>d7-d5</b>	Lf1-b5 d5xe4	Sf3xe5 Dd8-d5 <sup>1</sup>	Dd1-a4 Sg8-e7	f2-f4 e4xf3 Se5xc6	Se5xf3 a7-a6 0-0	Lb5-e2 <sup>2</sup> Se7-g6 Tf1-e1
2.	.	.	.	.	Se7xc6 <sup>3</sup>	Lf8-d6	0-0
3.	.	.	Dd1-a4 Sg8-e7 <sup>4</sup>	d2-d3 Lc8-d7	0-0 a7-a6	Lb5xc6 Ld7xc6	Da4-c2 Se7-g6
4.	.	.	Dd1-a4 d5xe4	Sf3xe5 <sup>5</sup> Dd8-d5	Se5xc6 b7xc6	Lf1-c4 Dd5-d7	0-0 Sg8-f6 Lf8-e7
B.							
1.	<b>Sg8-f6</b>	Lf1-c4 Sc6xe4	0-0 d7-d5	Lc4-b5 Lf8-d6	d2-d3 Se4-f6	Sf3xe5 Ld6xe5	Lb5xc6† b7xc6
2.	.	d2-d4 Sf6xe4	d4-d5 <sup>6</sup> Lf8-c5	d5xc6 Lc5xf2†	Ke1-e2 b7xc6	Dd1-a4 f7-f5	Sb1-d2 <sup>7</sup> 0-0
3.	.	.	Sc6-b8 d4xe5	Se4-f6 Lf1-c4	Lf8-c5 Lc4xf7†	0-0 Dd1-d5†	b2-b4 d7-d6 Th1-f1
4.	.	.	Lf8-c5 <sup>11</sup>	Se4xf2 Dd1-d5	Ke8xf7 Ke1-e2 <sup>12</sup>	Kf7-e8 Sb1-d2	Sc6-e7 Lc1xd2
5.	.	.	.	Lc5xf2† Lf1-b5	f7-f5 Sf3xe5	Se4xd2 <sup>13</sup> 0-0	Lf2-b6 Lb5xc6
6.	.	d7-d5 Lc8-d7	Lc8-d7	Sf6xe4	Se5xd7 Dd8xd7	0-0 Se4-d6	Lb5xc6 Dd7xc6

<sup>1</sup> Auf Dd8-g5 gewinnt 6. Dd1-a4 den Bauer e4.

<sup>2</sup> Lb5-c4 wird durch Dd5-h5 widerlegt.

<sup>3</sup> b7xc6 erzielt nur Ausgleich. Weiss antwortet darauf nicht 5. Lb5-c4 wegen Dd5-g5, sondern 5. Lb5-e2.

<sup>4</sup> Dieselbe Stellung entspringt aus der spanischen Partie (vgl. diese C. 5). Es könnte hier übrigens auch a7-a6 gezogen werden, da nach 5. Lb5xc6, b7xc6 6. Sf3xe5 der Bauer mittelst Dd8-g5 zurückgewonnen wird. In einer Partie Brillow-Seufert fuhr Weiss

weniger gut fort: 6. Dd1-a4, Lc8-d7 7. Sf3xe5, Dd8-g5 8. Se5xd7, Dg5xg2 9. Sd7-f6†, Sg8xf6 10. Da4xc6†, Ke8-e7 11. Dc6xc7†, Ke7-e6 12. Dc7-b6†, Lf8-d6, und Schwarz gewann schliesslich.

<sup>6</sup> Da4xe4, Sg8-f6 6. De4-e3, Lf8-d6 7. Lf1-b5, 0-0 =.

<sup>7</sup> Dieser die Einengung des Gegners beabsichtigende Zug (vgl. 3.) giebt Gelegenheit zu dem von Fraser herührenden Opferspiele Lf8-c5, bei welchem Schwarz zwei oder drei Bauern nebst gutem Angriffe für die Figur erhält.

meinen bietet die Behandlung des Spieles für Schwarz keine grossen Schwierigkeiten; es kann d7-d5, Sg8-f6, f7-f5, Lf8-c5 und auch d7-d6 als Antwort auf 3. c2-c3 erfolgen, und bei richtiger Fortsetzung wird das Ergebniss Ausgleich sein. Indess sind doch einige Klippen unter der Oberfläche verborgen, die man kennen muss. Man findet dieselben in der Tabelle. Bemerkenswerth dürfte hier auch der Versuch sein, die Vertheidigung Lf8-c5 als zuverlässig auszuführen.

3. c2-c3

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
0-0	d2-d4						
Lf8-e7	0-0						1.
Lb5xc6	Da4xe4	g2-g3	d2-d4	De4-d3	Lc1-e3	Dd3-f1	—
b7xc6	Dd5-h5	Lc8-g4	Lg4-f3	Ta8-e8	Te8-e4	Te4-h4	+
Lc1-e3							
Lf8-d6							3.
d2-d4	Lc4xd3	Da4-c2					
e4xd3	0-0	h7-h6					4.
Tf1-e1	Te1xe5	Te5-e2	g2-g3	f2-f3	d3-d4	b2-b3	=
0-0	Sf6-g4	Dd8-d6	Dd6-g6	Sg4-f6	Ta8-b8	Lc8-f5	1.
Sd2xe4	Ke2xf2 <sup>8</sup>	Da4xc6	Dc6xa8 <sup>9</sup>	Kf2xg2	Da8xc8	Kg2-h3	
f5xe4	d7-d5	e4xf3	f3xg2†	Dd8-h4!	Dh4-f2†	Df2-f3† <sup>10</sup>	2.
Se5-c4	a2-a4	Dd1-c2	d5xc6	Lc1-g5			
Lc5-b6	Lc8-g4	c7-c6	b7xc6	h7-h6			3.
Dd5-c4	e5xd6	Tf1xf2	Ke1xf2	—			
d7-d5	Dd8xd6	Lc5xf2	Lc8-e6	+			4.
Ta1-e1	Ke2-d1	Ld2-g5	Lf1-c4	—			
Dd8-e7	Sc6-d8	De7-f7	Sd8-e6	+			5.
Tf1-e1†	Dd1-e2	Lc1-f4					
Lf8-e7	0-0	Tf8-e8					6.

<sup>7</sup> Lc1-g5, Se4xg5 10. Sf3xg5, Dd8xg5 11. Ke2xf2, 0-0 12. Da4-c4†, Kg8-h8, und Schwarz steht besser.

<sup>8</sup> Am besten spielt Weiss Da4xe4, worauf es zweifelhaft sein mag, ob nach Lf2-b6 12. Lc1-g5, Dd8-e8 13. Ta1-e1, d7-d6 der Angriff des Schwarzen das gebrachte Opfer aufwiegt.

<sup>9</sup> g2xf3, Lc8-g4 14. Lf1-g2, Lg4xf3 15. Dc6-e6†, Kg8-h8 16. De6xe5, Dd8-h4† 17. De5-g3, Lf2xg3† 18. Kf2xg2, Dh4xe4† lässt Schwarz nicht minder im Vortheile.

<sup>10</sup> 17. Kh3-h4, Tf8xc8, und Schwarz wird gewinnen.

<sup>11</sup> Auch hier erweist sich der Läuferzug als besonders kräftig.

<sup>12</sup> Fast noch weniger gut wäre Ke1-d1, f7-f5 8. Lf1-c4, Th8-f8 9. Sb1-d2, Sc6-e7 10. Dd5-d3, d7-d5 11. e5Xd6, Dd8Xd6.

<sup>13</sup> Bei Sc6-e7 9. Dd5-d3, Se4xd2 10. Lc1xd2, Lf2-b6 11. Ld2-g5, d7-d5 scheint Schwarz gleichfalls im Vortheile zu bleiben.



		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sb8-c6}$			
C.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	<b>f7-f5</b> <sup>14</sup>	d2-d4 d7-d6 <sup>15</sup>	d4xe5 f5xe4	Sf3-g5 d6-d5	e5-e6 Sg8-h6	Lf1-b5 Dd8-d6 Dd1-d4	c3-c4 <sup>16</sup> d5xc4 Sb1-a3 <sup>17</sup>
2.	.	.	.	.	.	Sc6-e5 Sg5xe4	Dd8-d6 c7-c6 <sup>18</sup>
3.	.	.	.	Sc6xe5	Sg8-f6 <sup>19</sup>	Lc1-g5 Lf8-e7	Lg5xf6 Le7xf6
4.	.	.	Lf1-b5 f5xe4	Sf3xe5 d6xe5 <sup>20</sup>	Lb5xc6† b7xc6	Dd1-h5† Ke8-d7	Dh5-f5† Kd7-e7
5.	.	.	d4-d5 <sup>21</sup> f5xe4	Sf3-g5 Sc6-b8 <sup>22</sup>	Sg5xe4 Sg8-f6	Lf1-d3 Lf8-e7* <sup>23</sup>	Lc1-g5 Sf6xe4
6.	.	.	Sc6-e7	Lf1-b5 Lc8-d7	Dd1-b3 Sg8-f6*	Lb5xd7† Sf6xd7	Db3xb7 f5xe4
<b>D.</b>							
1.	<b>Lf8-c5</b> <sup>24</sup>	b2-b4 Lc5-d6* <sup>25</sup>	b4-b5 Sc6-a5	d2-d4 e5xd4	c3xd4 Ld6-b4†	Lc1-d2 Dd8-e7	Lf1-d3 Sg8-f6
2.	.	d2-d4 e5xd4	c3xd4 Lc5-b4†	Lc1-d2 <sup>26</sup> Lb4xd2†	Sb1xd2 d7-d5*	e4-e5 <sup>27</sup> Sc6-e7	Lf1-d3 Sg8-h6
3.	.	.	.	.	.	Lf1-b5 Sg8-e7	Sf3xe5 Lc8-d7
4.	.	.	.	.	.	e5xd4	Lb5xc6† b7xc6

<sup>14</sup> Ponziani's Vertheidigung.

<sup>15</sup> Gleich f5xe4 erweist sich für Schwarz ungünstig, z. B. 5. Sf3xe5, Sg8-f6 6. Lf1-b5, Lf8-d6 7. Lc1-f4 u. s. w.

<sup>16</sup> Wormald empfiehlt Dd1-h5†, g7-g6 10. Dh5-h3.

<sup>17</sup> Von Zytogorsky angegeben.

<sup>18</sup> Wormald hält dies für gut wegen der folgenden, von ihm aufgestellten Variante.

<sup>19</sup> Wormald giebt dies an, hält aber d6-d5 7. Dd1-h5†, Se5-g6 für noch besser.

<sup>20</sup> Schwarz ist wohl genöthigt, das Opfer anzunehmen, da er sonst in entscheidenden Nachtheil gerieth. Weiss wiederum vermag höchstens Remis zu erzwingen, wenn der schwarze König später nicht von den Feldern d7 und e7 weicht. Ginge dieser freilich auf

11. Dg5-f5† nach d6, so wäre das schwarze Spiel durch d4xe5† schnell verloren.

<sup>21</sup> v. Schmidt hält dies für vorthellhaft; indess entsteht auch hierbei nur Ausgleich.

<sup>22</sup> Auch Sc6-e7 ist wohl statthaft.

<sup>23</sup> Nicht gut Sf6xd5 wegen 9. Se4-g5, Sd5-f6 10. Sg5xh7.

<sup>24</sup> Das H-B erklärt diesen Zug für unzureichend; die nachfolgende Ausführung\* dürfte Lf8-c5 jedoch rechtfertigen. Uebrigens scheint auch d7-d6 nicht verwerflich: 4. Lf1-b5, Lc8-d7 5. d2-d4, Sg8-f6 (oder vielleicht am besten f5, wodurch die Spiele der Abtheilung C. entstehen) 6. d4-d5, Sc6-e7 7. Lb5-d3, Se7-g6 8. 0-0, Lf8-e7 u. s. w.

Nach Lc5 würde 4. Lf1-c4, Sg8-f6 (oder De7 oder f5) das klassische Giuoco piano herbeiführen, was übrigens

3. c2-c3

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Lb5xc4	Ke1xd1	=					1.
Dd6xd1†	Sc6-d8						
Lc1-f4	Lf1xd3	Sg5-f7	Sf7xh8	Dd4-a4	0-0	Ld3-e2	2.
Se5-d3†	Dd6xf4	Sg8-h6	Sh6-f5	Lf8-c5	Lc8xe6	Ke8-e7	+
f2-f4	Lf1-c4	0-0					
Se5-f7	0-0	Lc8-f5	=				3.
Df5-g5†	Dg5-f5†						
Ke7-d7	Kd7-e7	=					4.
Lg5xe7	Ld3xe4						
Dd8xe7	0-0						5.
Sf3-g5	Db7-b5†	=					
Sd7-c5	Dd8-d7	=					6.
0-0	Dd1xd2	Sb1-c3	e4-e5	Ld3-e4	Lc4xb7	Dd2xc3	= 1.
Lb4xd2	b7-b6	Lc8-b7	Sf6-d5	Sd5xc3	Sa5xb7	0-0-0	
0-0 <sup>28</sup>	Ta1-c1	Ld3-b1	Sf3xe5				2.
0-0	f7-f6	f6xe5	c7-c6				
Se5xd7	Sd2-b3 <sup>30</sup>	Sb3-c5	Sc5xb7	0-0			3.
Dd8xd7	0-0	Dd7-d6	Dd6-g6	d5xe4 <sup>31</sup>			
Sd2xe4	Sf3-e5	Dd1-e2	Ta1-c1	0-0			4.
Lc8-e6	Le6-d5	Sg8-e7	0-0				

auch bei 3. . . , Sg8-f6 oder 3. . . , f7-f5 mittelst 4. Lf1-c4, Lf8-c5 geschehen könnte. Es ist lediglich durch das Herkommen, keineswegs in der Sache begründet, wenn jene Spielart (4. c2-c3 im Giuoco piano) bei der Italienischen und nicht — mit Zugumstellung — bei der Englischen Partie behandelt wird, und die Ansicht, der man nicht selten begegnet, es sei das Englische Springerspiel weniger abwechslungs- und ausichtsreich, als Italienische, Spanische oder Schottische Partie, steht schon aus diesem Grunde auf schwachen Füßen. Vgl. übrigens Einleitung zum Läuferspiele.

<sup>25</sup> Mangelhaft wäre, wie in einer Partie Horwitz-Harrwitz geschah, Lc5-b6 5. b4-b5, Sc6-a5 6. Sf3xe5, Dd8-e7 7. d2-d4, d7-d6 8. Lc1-a3, f7-f6 9. Se5-f3, De7xe4† 10. Lf1-e2,

Sg8-h6 11. 0-0, 0-0 12. Le2-d3 u. s. w.

<sup>26</sup> Sb1-c3, d7-d5.

<sup>27</sup> Auf e4xd5, Dd8xd5 9. Lf1-c4 geht die schwarze Dame nach f5.

<sup>28</sup> Sf3-g5, Se7-f5 11. Ld3xf5, Sh6xf5 12. Dd1-h5, g7-g6 13. Dh5-g4, Sf5-e3 14. Dg4-f3, Se3-c2† 15. Ke1-d1, Dd8xg5 16. Kd1xc2, Lc8-f5† 17. Kc2-c3 (oder c1), 0-0 und wird c7-c5 zu spielen suchen.

<sup>29</sup> Seufert, der sich an der Ausarbeitung dieser und der nächsten Varianten beteiligte, zieht das schwarze Spiel vor.

<sup>30</sup> 0-0 oder ∞, 0-0.

<sup>31</sup> Schwarz steht nicht übel; er droht Gegenangriff durch f7-f5 und Bauerngewinn durch Ta8-b8.

<sup>32</sup> Es ist fraglich, ob die schwarzen Bauern eine wesentliche Schwäche des Spieles bilden.

## Das Russische Springerspiel oder Springerspiel des Petroff.

Statt den eigenen Königsbauer zu vertheidigen, kann Schwarz im zweiten Zuge des Königsspringerspieles auch den gegnerischen Königsbauer mittelst Sg8-f6 angreifen. Theorie und Praxis dieser Eröffnung danken russischen Meistern, namentlich dem Staatsrath Petroff, sowie dem Major v. Jaenisch, wesentliche Fortschritte — daher die Bezeichnung.

Wie bereits in der Einleitung (S. 1) bemerkt, liefert der Gegenangriff kein völlig befriedigendes Ergebniss. Schwarz behält meist ein etwas gedrücktes Spiel und muss grosse Vorsicht anwenden, um nicht in wesentlichen Nachtheil zu gerathen. Selbst in den als gleichstehend abgebrochenen Varianten der Tabelle ist gewöhnlich ein leichter Vorzug der weissen Stellung wahrzunehmen, ohne dass jedoch wirkliche Besorgnisse über das Schicksal der Vertheidigung sich rechtfertigten. Und auch nur dann kommt dieser Vorzug zur Geltung, wenn Weiss 3. Sf3×e5 zieht. Die Antwort Sf6×e4 ist nun nicht unmittelbar zulässig; es muss vielmehr zunächst der weisse Springer durch d7-d6 zurückgetrieben werden, und das Spiel steht nach 4. Se5-f3, Sf6×e4 bei der üblichen Zugfolge 5. d2-d4, d7-d6 6. Lf1-d3 um deswillen nicht ganz gleich, weil der Springer nicht ohne Gefahr auf e4 behauptet

A.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{Sg1-f3}{Sg8-f6}$			
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	Lf1-d3 <sup>3</sup> Sb8-c6	0-0 <sup>4</sup> Lf8-e7	c2-c4 Lc8-g4	Sb1-c3 Se4×c3	b2×c3 0-0	Ta1-b1 d5×c4	Ld3×c4 b7-b6 <sup>5</sup>
2.	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Dd1-b3 d5×c4	Db3×b7 Lg4×f3
3.	. . . .	. . . .	. . . .	Lc1-e3 Se4-f6	Dd1-b3 Sg4×f3	Db3×b7 Sc6-a5	Db7-a6 Lf3×g2

<sup>1</sup> Schlecht wäre Sf6×e4 wegen 4. Dd1-e2, Dd8-e7 5. De2×e4, d7-d6 6. d2-d4, f7-f6 7. f2-f4, Sb8-d7 8. Sb1-c3, d6×e5 9. Sc3-d5, De7-d6 10. d4×e5, f6×e5 11. f4×e5, Dd6-c6 12. Lf1-b5, Dc6-g6 13. De4×g6, h7×g6 14. Sd5×c7† und gewinnt.

<sup>2</sup> Auf Se5×f7 käme Schwarz in

Sicherheit wie folgt: 4. . . . , Ke8×f7 5. Lf1-c4†, Lc8-e6 6. Lc4×e6†, Kf7×e6 7. d2-d4, Ke6-f7 8. Sb1-c3, Sb8-c6 9. Lc1-e3, Dd8-d7 u. s. w.

<sup>3</sup> Dieser Zug ist in Verbindung mit c2-c4 für die Angriffsführung im russischen Springerspiele bezeichnend.

<sup>4</sup> Dd1-e2, Lc8-f5 8. Sb1-d2, Dd8-

werden kann. Geht derselbe aber nach f6 zurück, so hat Schwarz einen Zug verloren, insofern sein Damenbauer zwei Schritte machte, um nach d5 zu kommen, während der weisse Damenbauer mit einer Bewegung zwei Felder vorrückte. Zieht der Springer statt dessen nach d6, wo er dem Vorstosse des weissen c-Bauern entgegenwirkt und dem Läufer c8 ermöglicht, das Feld f5 einzunehmen, so ergeben sich andere Unbequemlichkeiten, die freilich auch nicht von entscheidender Bedeutung sind. Wird endlich der Springer gegen den weissen Damenspringer auf c3 abgetauscht, so verstärkt sich die Mittelstellung der weissen Bauern, und die b-Linie wird für den Thurm frei. Infolge dieser kleinen Uebelstände wird die Vertheidigung 2. Sg8-f6 ungleich seltener gebraucht, als 2. Sb8-c6, ohne dass sich gerade auffällige Misserfolge derselben beobachten liessen.

Neben 3. Sf3xe5, welches den eigentlich klassischen Angriff im russischen Springerspiele darstellt, ergibt übrigens auch 3. d2-d4 eine bequeme Fortsetzung für Weiss. Diese beiden Züge bilden den Inhalt der nachfolgenden Tabelle. Wollte Weiss 3. Lf1-c4 spielen, so entstanden Wendungen des Läufer-spieles (1. e2-e4, e7-e5 2. Lf1-c4, Sg8-f6 3. Sg1-f3); geschähe aber 3. Sb1-c3, so fällt die Folge mit Varianten des Damenspringerspieles (1. e2-e4, e7-e5 2. Sb1-c3, Sg8-f6 3. Sg1-f3) zusammen, weshalb der einschlagende Stoff bei diesen Spielen nachzusehen ist.

	3. $\frac{Sf3xe5}{d7-d6^1}$	4. $\frac{Se5-f3^2}{Sf6xe4}$	5. $\frac{d2-d4}{d6-d5}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.
Dd1-e2	Lc4-d3	Tb1-b5 <sup>6</sup>	Lc1-e3	Tb5-b2	Lc3xd4
Sc6-a5	Lg4-h5	c7-c5	Sa5-b7	c5xd4	Le7-f6 =
g2xf3	Ld3xc4	Lc1-f4	Lf4xd6	Db7-c6	Dc6xc4 =
Sc6xd4	Sd4-f5	Le7-d6	Sf5xd6	Sd6xc4	Dd8-f6 =
Kg1xg2	Ld3xc4	Da6-c6†	Dc6xc4	Dc4-c6†	=
d5xc4	Sa5xc4	Sf6-d7	Sd7-b6	Dd8-d7	=
					1.
					2.
					3.

e7 9. 0-0, Se4xd2 10. De2xd2, Lf5xd3 11. Dd2xd3, 0-0-0 =.

<sup>5</sup> Hier scheint Dd8-d7\* Beachtung zu verdienen. Weiss antwortet wohl am besten 13. Lc4-d3, worauf Ta8-b8 oder b7-b6 (14. Lb5, a6) folgt. Schwarz dürfte sich dabei ohne Beschwer entwickeln.

<sup>6</sup> Die Variante bildet den Anfang einer Correspondenzpartie Breslau-Görlitz. An dieser Stelle würde Ld3xh7† wegen Kg8xh7 16. Sf3-g5†, Kh7-g6 nicht durchschlagen. Fehlerhaft für Schwarz wäre hierbei 16. . . . Le7xg5 wegen 17. De2-h5†, Lg6-h6 18. g2-g4.

		A.						
		1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{Sg1-f3}{Sg8-f6}$			
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
4.	$\frac{Lf1-d3}{Sb8-c6}$	0-0	$\frac{c2-c4}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc1-e3}{0-0}$	$\frac{Dd1-b3}{Sc6-a5}$	$\frac{Db3-c2}{Lg4xf3}$	$\frac{c4xd5}{Dd8xd5}$	$\frac{g2xf3}{Se4-g5}$
5.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Sc3xd5}{Dd8xd5}$
6.	. . . . .	. . . . .	$\frac{Lc8-e6^7}{Lc8-e6^7}$	$\frac{c4xd5}{Le6xd5}$	$\frac{Lc1-e3}{0-0}$	$\frac{Sb1-c3}{f7-f5}$	$\frac{Sc3xd5}{Dd8xd5}$	$\frac{Sc3xd5}{Dd8xd5}$
7.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Sb1-c3}{Se4xc3}$	$\frac{b2xc3}{0-0}$	$\frac{Lc1-f4}{h7-h6}$	$\frac{Lc1-f4}{h7-h6}$
8.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{a2-a3}{0-0}$	$\frac{Dd1-c2}{Se4-f6}$	$\frac{Lc1-e3}{d5xc4}$	$\frac{Ld3xc4}{Le6xc4}$	$\frac{Ld3xc4}{Le6xc4}$
9.	$\frac{Lf8-d6}{Lf8-d6}$	$\frac{0-0}{0-0}$	$\frac{c2-c4}{Lc8-e6^8}$	$\frac{c4xd5}{Le6xd5}$	$\frac{Sb1-c3}{Se4xc3}$	$\frac{b2xc3}{c7-c5^9}$	$\frac{d4xc5^{10}}{Ld6xc5}$	$\frac{d4xc5^{10}}{Ld6xc5}$
10.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Dd1-b3}{d5xc4}$	$\frac{Ld3xc4}{Le6xc4}$	$\frac{Db3xc4}{c7-c6}$	$\frac{Sb1-c3}{Se4-f6}$	$\frac{Sb1-c3}{Se4-f6}$
11.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Tf1-e1}{Tf8-e8}$	$\frac{Dd1-b3}{d5xc4}$	$\frac{Ld3xc4}{Le6xc4}$	$\frac{Db3xc4}{Sb8-d7}$	$\frac{Db3xc4}{Sb8-d7}$
12.	$\frac{Lf8-e7}{Lf8-e7}$	$\frac{0-0}{Se4-d6}$	$\frac{Sb1-c3}{Lc8-e6}$	$\frac{Sc3-e2}{0-0}$	$\frac{Tf1-e1}{Le6-f5}$	$\frac{Ld3xf5}{Sd6xf5}$	$\frac{Dd1-d3}{Sf5-d6}$	$\frac{Dd1-d3}{Sf5-d6}$
13.	$\frac{Se4-d6}{Se4-d6}$	$\frac{Lc1-f4}{Lc8-e6}$	$\frac{c2-c3}{Lf8-e7}$	$\frac{Dd1-b3}{b7-b6}$	$\frac{0-0}{0-0}$	$\frac{Sb1-d2}{Sb8-d7}$	$\frac{Tf1-e1}{c7-c5}$	$\frac{Tf1-e1}{c7-c5}$
14.	$\frac{Se4-f6}{Se4-f6}$	$\frac{0-0}{Lf8-e7}$	$\frac{c2-c4}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc1-g5}{0-0}$	$\frac{Dd1-c2}{Sb8-d7}$	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6}$	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6}$	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6}$

## B.

		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	$\frac{Sg1-f3}{Sg8-f6}$	$\frac{d2-d4}{Sf6xe4^{15}}$	$\frac{Lf1-d3}{d7-d5}$	$\frac{Sf3xe5^{16}}{c7-c5}$	$\frac{0-0}{c5xd4}$	$\frac{Ld3-b5^\dagger}{Lc8-d7}$	$\frac{Ld3-b5^\dagger}{Lc8-d7}$

<sup>7</sup> Oder Se4-f6 mit gleichem Spiele.

<sup>8</sup> Es ist sehr fraglich, ob man nicht zunächst besser c7-c6 thut, um das Feld c7 für Dame oder Königsläufer zu öffnen und sich die Entscheidung darüber vorzubehalten, ob nicht der Damenläufer besser auf g4, bez. (nach b7-b6) auf b7 verwendet werde.

<sup>9</sup> Hier käme neben c7-c6 namentlich auch b7-b6 in Betracht.

<sup>10</sup> Von Rosenthal gespielt. c3-c3 ergäbe nur Ausgleich: Ld5xf3 13.

Dd1xf3, c5xd4 14. Df3xb7, Sb8-d7 15. Db7-e4, Sd7-f6.

<sup>11</sup> Von Berger empfohlen. Bei Dd1-g4, was Rosenthal that, wäre Schwarz mittelst f7-f5 16. Dg4-g3, Lc5-d6 17. f2-f4, Ld6-c5† in Sicherheit gekommen.

<sup>12</sup> 20. Td1xd2, Ld5-e4 21. Td2-d6†, Tf8-f6 22. Td6-d8, b7-b6, und es fragt sich, ob der Stellungsvortheil des Weissen entscheidende Bedeutung hat.

<sup>13</sup> Eine Partie Knorre und Neumann gegen Bergell und Cordel,

3. $\frac{\text{Sf3xe5}}{\text{d7-d6}}$			4. $\frac{\text{Se5-f3}}{\text{Sf6xe4}}$		5. $\frac{\text{d2-d4}}{\text{d6-d5}}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
$\frac{\text{g2xf3}}{\text{Se4-g5}}$	$\frac{\text{Ld3-e4}}{\text{Sg5xf3}\dagger}$	$\frac{\text{Le4xf3}}{\text{Dd5xf3}}$	$\frac{\text{Dc2xc7}}{\text{Df3-g4}\dagger}$	$\frac{\text{Dc7-g3}}{\text{Dg4xg3}\dagger}$	$\frac{\text{h2xg3}}{\text{Sa5-c4}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Tf8-d8}}$	= 4.
$\frac{\text{c4xd5}}{\text{Sg5xf3}\dagger}$	$\frac{\text{Kg1-g2}}{\text{Sf3-h4}\dagger}$	$\frac{\text{Kg2-g1}}{\text{Dd8xd5}}$	$\frac{\text{Ld3xh7}\dagger}{\text{Kg6-h8}}$	$\frac{\text{Lh7-e4}}{\text{Dd5-d7}}$	$\frac{\text{Dc2-e2}}{\text{f7-f5}}$	$\frac{\text{Le4-d3}}{\text{Dd7-c6}}$	= 5.
$\frac{\text{Ld3-c2}}{\text{Kg8-h8}}$	$\frac{\text{Lc2-b3}}{\text{Dd5-d6}}$	$\frac{\text{d4-d5}}{\text{Sc6-a5}}$					= 6.
$\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{Sc6xe5}}$	$\frac{\text{Lf4xe5}}{\text{Le7-f6}}$	$\frac{\text{f2-f4}}{\text{Lf6xe5}}$	$\frac{\text{f4xe5}}{\text{Dd8-g5}}$	$\frac{\text{Dd1-e2}}{\text{c7-c6}}$	$\frac{\text{Tf1-f5}}{\text{Dg5-e7}}$	$\frac{\text{Ta1-f1}}{\text{Ta8-d8}}$	= 7.
$\frac{\text{Dc2xc4}}{\text{Dd8-d5}}$	$\frac{\text{Dc4xd5}}{\text{Sf6xd5}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Sd5xc3}}$	$\frac{\text{b2xc3}}{\text{Sc6-a5}}$	$\frac{\text{Le3-f4}}{\text{Sa5-c4}}$	$\frac{\text{Lf4xc7}}{\text{Ta8-c8}}$		= 8.
$\frac{\text{Ld3xh7}\dagger}{\text{Kg8xh7}}$	$\frac{\text{Sf3-g5}\dagger}{\text{Kh7-g6}}$	$\frac{\text{Dd1-d3}\dagger^{11}}{\text{f7-f5}}$	$\frac{\text{Tf1-d1}}{\text{Lc5xf2}\dagger}$	$\frac{\text{Kg1xf2}}{\text{Dd8-b6}\dagger}$	$\frac{\text{Lc1-e3}}{\text{Db6-b2}\dagger}$	$\frac{\text{Dd3-d2}}{\text{Db2xd2}\dagger}$	<sup>12</sup> 9.
$\frac{\text{Dc4-b3}}{\text{Dd8-b6}}$	$\frac{\text{Db3xb6}}{\text{a7xb6}}$	$\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{Sb8-d7}}$	$\frac{\text{Lc1-e3}}{\text{Tf8-e8}}$	$\frac{\text{Se5-c4}}{\text{Ld6-b4}}$			= 10.
$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Sd7-f6}}$	$\frac{\text{Dc4-b3}}{\text{Dd8-c8}}$	$\frac{\text{Lc1-e3}}{\text{c7-c6}}$	$\frac{\text{Ta1-c1}}{\text{Dc8-d7}}$				= 11.
$\frac{\text{b2-b3}}{\text{Sb8-d7}}$	$\frac{\text{c2-c4}}{\text{Sd7-f6}}$	$\frac{\text{Se2-f4}}{\text{Sd6-e8}}$	$\frac{\text{Lc1-d2}}{\text{c7-c6}}$	$\frac{\text{Te1-e2}}{\text{Se8-c7}}$	$\frac{\text{Ta1-e1}}{\text{Le7-d6}}$		= <sup>18</sup> 12.
$\frac{\text{Db3-c2}}{\text{h7-h6}}$	$\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{Sf3-e5}}$ <sup>14</sup>						13.
							14.

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
$\frac{\text{Se5xd7}}{\text{Sb8xd7}}$	$\frac{\text{Dd1xd4}}{\text{Se4-f6}}$						= 1.

die so begann, führte nach folgenden Zügen zum Remis: 19. c4-c5, Ld6xf4 20. Ld2xf4, Sc7-e6 21. Lf4-d6, Sf6-e4 22. Ld6xf8, Se6-f4 23. Lf8-e7; Sf4xd3 24. Le7xd8, Sd3xe1 25. Ld8-h4, Se1xf3† 26. g2xf3, Se4-c3 27. Te2-e7, b7-b6 28. Kg1-g2.

<sup>14</sup> Weiss kann nun mit Tf1-e1 fortfahren und hat wegen der Drohungen Se5-c6, sowie Ld3-h7† ein gutes Spiel. Ob der Vortheil entscheidend, steht jedoch dahin.

<sup>15</sup> Bei e5xd4 4. e4-e5, Sf6-e4 5. Dd1xd4, d7-d5 6. e5xd6, Se4xd6 7. Lc1-g5, f7-f6 8. Lg5-f4, bez. 5. Dd1-e2 (Lb4† 6. Kd1, Sc5 ist unrichtig wegen 7. Lg5) steht Weiss etwas besser.

<sup>16</sup> d4xe5, Sb8-c6 6. 0-0 (weniger gut Lb5, Lc5 7. Lxc6†, bxc 8. Le3, d4 9. Lf4, d3 10. Le3, Lxe3 11. fxe, La6 12. Sbd2, Dd5 u. s. w.), Lf8-c5 7. c2-c4, Lc8-e6 =.

## Das Französische Springerspiel oder Springerspiel des Philidor.

Der durch 2. Sg1-f3 angegriffene schwarze Königsbauer kann auch mittelst d7-d6 vertheidigt werden, ja diese Vertheidigung hat von Alters her vielfache Empfehlung gefunden, so durch Ruy Lopez, der Sb8-c6 wegen 3. Lf1-b5 für bedenklich hielt (vgl. Spanische Partie), später durch Philidor, welcher d7-d6 in Verbindung mit f7-f5 als das geeignetste ansah, die Kraft des Königsspringerspieles zu brechen. Indess ist man doch im Ganzen von jener Vorliebe zurückgekommen, da sich einerseits gezeigt hat, dass 2. . . ., Sb8-c6 trotz 3. Lf1-b5 unbedenklich geschehen kann, andererseits, dass d7-d6 durch die Einsperrung des schwarzen Königsläufers zu einem beengten Spiele führt, dessen Befreiung mittelst f7-f5 nicht rathsam erscheint. Während noch in den Kämpfen Morphy's das Französische Springerspiel — so genannt, weil es zur Zeit Philidors in Frankreich sehr beliebt war — eine augenfällige Rolle spielt, begegnet man ihm neuerdings nur noch ausnahmsweise und dann gewöhnlich in dem Falle, wo der Nachziehende den Spielen mit weithin entwickelter, an Fallen und Ueberraschungen reicher Theorie auszuweichen beabsichtigt.

Der bisherige Gebrauch lässt zwei Fortsetzungen des Angriffs im dritten Zuge als gleichwerthig erscheinen, nämlich d2-d4 und Lf1-c4. Vielfach gehen die Varianten beider Angriffe durch Zugumstellung in einander über. Die Möglichkeit, das Spiel zu halten, hat Schwarz in beiden Fällen, doch immer erst nach ziem-

		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$							
A.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.		
1.	<b>d2-d4</b> <b>e5xd4</b>	Dd1xd4 Lc8-d7	Lc1-g5 Sb8-c6	Lg5xd8 Sc6xd4 e4-e5 <sup>1</sup>	Sf3xd4 Ke8xd8 Dd4-e3	Lf1-c4 Sg8-h6 Sf3xe5	Sb1-c3 Lf8-e7 Lg5xf6		
2.	·	·	Sg8-f6 Lc1-e3	Sb8-c6 Sb1-c3	d6xe5 Lf1-c4	Dd8-e7 Dd4-d2	g7xf6 Sf3xe5		
3.	·	·	Sg8-f6	Lf8-e7	Sb8-c6	Sc6-e5	d6xe5		
4.	·	·	Sb8-c6	Sg8-f6	Lf8-e7	Sb1-c3	0-0		
5.	·	·	e4-e5 Sg8-f6	Dd4xd8† d6xe5	Sf3xe5 Ke8xd8	Sb1-c3 Lf8-b4†	Lc1-f4 Th8-e8	Lb4xc3†	

<sup>1</sup> Lg5xf6, Dd8xf6 7. Dd4xf6, g7xf6 8. Sb1-c3, Sb8-c6 9. 0-0-0, Lf8-h6†

lich beschwerlicher Entwicklung. Nur bei der Philidor'schen Spielweise 3. . . ., f7-f5, die von ihrem Urheber sowohl als Antwort auf d2-d4, wie auf Lf1-c4 empfohlen und für so stark erachtet wurde, dass ihm 2. Sg1-f3 geradezu als Fehler galt, kommt Schwarz in Nachtheil. f7-f5 ist — im Königsspringerspiele wenigstens — immer tadelnswerth, sobald es auf einen unmittelbaren Angriffszug des Weissen erfolgt, wie denn überhaupt die Zulässigkeit von Gegenangriffen eine eng begrenzte zu sein scheint. Schon im Russischen Springerspiele bewährt sich der Grundsatz des Gegenangriffes nicht durchaus, bei f7-f5 aber tritt jedesmal als erschwerender Umstand die Lockerung der Königsstellung hinzu, und nur dann kann der Bauernvorstoss ohne Gefahr unternommen werden, wenn Weiss eben einen Vorbereitungszug gemacht und so dem Gegner einen Augenblick Zeit verstattet hat. Beispielsweise scheint c2-c3 im Königsspringerspiele stets die Antwort f7-f5 zu erlauben, worüber an den verschiedensten Stellen (Spanische, Italienische, Schottische Partie und Englisches Springerspiel) Näheres zu finden. Zudem ist auch gerade auf c2-c3, womit die Centrubildung eingeleitet wird, f7-f5 eine folgerichtige Antwort, weil dieser Zug der Centrubildung entgegen arbeitet.

Die beste Erwiderung auf 3. d2-d4 besteht in e5xd4, worauf sowohl 4. Sf3xd4, als 4. Dd1xd4 oder 4. Lf1-c4 erfolgen kann; übrigens schädigt auch 3. . . ., Sg8-f6 das schwarze Spiel nicht. Gegen 3. Lf1-c4 stellt Lf8-e7 oder Sb8-c6, auch wohl Lc8-g4, die Vertheidigung sicher, während — abgesehen von f7-f5 — Sg8-f6 (wegen 4. Sf3-g5) und Lc8-e6 (wegen 4. Lc4xe6) unzulässig erscheinen.

							2. $\frac{Sg1-f3}{d7-d6}$							
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.								
Sc3-d5	0-0	Sd5xe7	Tf1-e1											
Th8-e8	c7-c6	Te8xe7	Kd8-c7	=							1.			
Se5xd7	f2xe3	Sb1-c3	+								2.			
De7xe3†	Ke8xd7													
0-0	f2-f4	Le3xf4												
0-0	e5xf4	Le7-b4	=								3.			
h2-h3	g2-g4	Sf3-h2	h3xg4	f2-f3	Kg1-g2	Tf1-h1								
Sf6-h7	h6-h5	h5xg4	Sc6-e5	g7-g5	c7-c5	Kg8-g7	=					4.		
b2xc3	0-0-0†	Lf1-b5	Lb5-c4											
Lc8-e6	Sb8-d7	c7-c6	Sf6-d5	=							5.			

10. Kc1-b1, 0-0-0 mit gleichem Spiel.



		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
A.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
6.	<b>d2-d4</b> <b>e5xd4</b>	Dd1xd4 Sg8-f6	e4-e5 d6xe5	Dd4xd8† Ke8xd8 Lc1-e3	Sf3xe5 Lc8-e6 Sf3xe5	Sb1-c3 Lf8-d6 Sb1-c3	Se5-c4 Le6xc4 Le3xd4
7.	. . . .	. . . .	Dd8-e7 Sb1-c3 <sup>2</sup>	d6xe5 Lc1-e3	Dd7-d6 Dd4-d2	Dd6xd4 Ta1-d1	Lc8-e6 Lf1-e2
8.	. . . .	Lc8-e6	a7-a6 Lf1-b5	Sb8-c6 Lb5xc6 <sup>3</sup>	Sg8-f6 Lc1-g5	Lf8-e7 Sb1-c3	0-0 0-0-0
9.	. . . .	Sb8-c6	Lc8-d7	Ld7xc6	Sg8-f6	Lf8-e7	0-0
10.	. . . .	Sf3xd4	Sb1-c3	Lc1-e3	Lf1-b5	Sc3-d5	Lb5xd7†
11.	. . . .	Lf8-e7	Lc8-d7	Sb8-c6	Le7-f6	Sc6xd4	Dd8xd7
12.	. . . .	Sb1-c3	Lf1-d3	0-0	Lc1-f4	Sd4-f5	Sd4-f5
13.	. . . .	Sg8-f6	Lf8-e7	Lc8-d7	0-0	Sb8-c6	Ld7xf5
14.	. . . .	. . . .	. . . .	0-0	Lc8-g4	c7-c6	Lg4xf3
15.	. . . .	. . . .	e4xd5 <sup>5</sup>	Dd1-e2†	Sd4-b5	Sb1-c3	Lc1-e3 <sup>7</sup>
16.	. . . .	d6-d5 <sup>4</sup>	Dd8xd5	Lf8-e7 <sup>6</sup>	Sb8-a6	Dd5-d8	c7-c6
17.	. . . .	Lf1-c4	Sf3-g5	Lc4xe6 <sup>10</sup>	Sg5xe6	Se6xd4	Dd1-e2
18.	. . . .	Sg8-f6	Lc8-e6	f7xe6	Dd8-e7	De7xe4†	De4xe2†
19.	. . . .	Sf3xd4	Dd1xd4	Sb1-c3	Dd4xc4	Lc1-e3	Lc1-e3
20.	. . . .	Sb8-c6	Sc6xd4	Lc8-e6	Le6xc4	Sg8-f6	Dd8-d7
21.	. . . .	Sb1-c3	Sf3xd4 <sup>11</sup>	Lf1-d3	0-0	Sd4-e2	Se2-f4
22.	<b>Sg8-f6</b>	e5xd4	Lf8-e7 <sup>12</sup>	0-0 <sup>13</sup>	c7-c5	Sb8-c6	Sc6-e5
23.	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	f2-f4	Sd4-e2	h2-h3
24.	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Lc8-g4 <sup>14</sup>	c7-c6	Lg4xe2
25.	. . . .	. . . .	. . . .	Lf1-e2	0-0	Sd4-f3	Lc1-g5
26.	. . . .	. . . .	. . . .	0-0	c7-c5	Sb8-c6	Lc8-e6

<sup>2</sup> v. Jaenisch giebt Lc1-g5, Dd8-d7 6. Sb1-d2, Sb8-c6 7. Dd4-c3, f7-f6 8. Lg5-h4, Sc6-e5 9. Sf3-d4, 0-0-0 10. f2-f4, Se5-g4 11. Lf1-e2 zum Vortheil für Weiss an. Indess empfiehlt Berger hierbei 8. . . ., d6-d5 9. Lf1-b5, Lf8-d6, wobei Ausgleich erfolge, z. B. 10. Lb5xc6, b7xc6 11. e4-e5, f6xe5 12. Sf3xe5, Ld6xe5 13. Dc3xe5, Sg8-h6 14. Sd2-b3, 0-0 15. Sb3-c5, Dd7-d6 16. De5xd6, c7xd6 17. Sc5xe6, Ta8-e8. Die Variante im Texte ist der Anfang einer Partie Löwenthal-Morphy.

<sup>3</sup> Wenn 6. Dd4-d1, so Sg8-f6 7. Sb1-c3, Sc6-e5 8. Sf3xe5, d6xe5 9. Lb5x

d7, Sf6xd7 10. f2-f4, Lf8-b4 mit gleichem Spiel.

<sup>4</sup> Dieser Zug scheint zum völligen Ausgleich nicht genügend.

<sup>5</sup> Auf e4-e5 folgt Sf8-c5 6. Sb1-c3, Sg8-e7 7. Lc1-e3, Lc5-b6 8. Lf1-d3, Lf8-e6 9. 0-0, 0-0 =.

<sup>6</sup> Bei Lc8-e6 kommt Weiss durch Sd4-b5 in Vortheil.

<sup>7</sup> Lc1-f4 würde nur ausgleichen: Sg8-f6 10. De2-e5, 0-0 11. Sb5xc7, Sa6xc7 12. De5xc7, Dd8xc7 13. Lf4xc7, Le7-b4 14. Lc7-e5, Tf8-e8 15. f2-f4, Sf6-e4.

<sup>8</sup> Auch mit Sb5-d4 an dieser Stelle bleibt Weiss im Vortheil, wie folgt:

2.  $\frac{Sg1-f3}{d7-d6}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Lf1xc4	Lc1-e3	0-0-0	Le3-g5	Sc3-e4	Lg5xf6		
Th8-e8†	Kd8-e7	a7-a6	Sb8-d7	h7-h6	Sd7xf6	=	6.
Lf1-c4	Se5xc4	Ld4xf6	Sc3-d5	0-0-0	Th1-e1		
Le6xc4	Lf8-e7	Le7xf6	Lf6-d8	0-0	Sb8-a6	=	7.
0-0	a2-a3	Sf3-d4	Sd4xe6	f2-f4	f4-f5	+	
b7-b5	Sc6-e5	c7-c5	f7xe6	Se5-g6			8.
Th1-e1	Lg5-h4	Lh4xe7	e4-e5	g2xf3	f3-f4	Dd4xe5	+
h7-h6	Sf6-e8	Dd8xe7	Lc6xf3	De7-g5†	d6xe5		9.
Le3xd4	Dd1xd4	0-0-0	Th1-e1	Dd4-c4	f2-f4		
Sf6xd4	f7-f6	Sg8-e7	Se7-c6	0-0-0	Th8-e8	=	10.
e4xf5	h2-h3	Dd1xd3					
Sc6-e5	Se5xd3	Dd8-d7	=				11.
Dd1xf3	Lc1-d2	0-0-0	Ld2-e3	Sc3-a4	Td1xd3	g2-g4	=
Dd8-b6	Sb8-d7	Sd7-c5	Tf8-d8	Sc5xd3†	Db8-c7	b7-b5	=
Ta1-d1 <sup>8</sup>	Sb5-d6†	Td1xd6	De2-d2	Lf1-c4	0-0	Le3-c5 <sup>9</sup>	
Lc8-d7	Le7xd6	Dd8-e7	Sa6-c7	Sg8-f6	0-0	Tf8-d8	13.
Ke1xe2	Sb1-c3	Sd4xc6	Lc1-e3	Ta1-d1			
Ke8-d7	Sb8-c6	Ta8-e8†	Kd7xc6	d6-d5			=
0-0	De4xc6†						14.
Dd7-c6	b7xc6	=					15.
Sf4-d5	Lc1-f4	Sd5xe7†	Dd1xd3	Sc3-d5	e4xd5		
Lc8-e6	Se5xd3	Dd8xe7	Tf8-d8	Le6xd5	b7-b6	=	16.
Ld3xe2	Dd1-d3	Lc1-e3	Le3xc5	0-0-0			
Dd8-b6	Sb8-d7	Sd7-c5	Db6xc5	b7-b5		=	17.
Dd1-d2	Sc3-d5	e4xd5	Lg5xf6	c2-c4			
Dd8-b6	Le6xd5	Sc6-b8	Le7xf6	Sb8-d7		=	18.

Sg8-f6 11. 0-0-0, Dd8-c7 12. De2-d2, Sa6-c5 13. Le3-f4, Dc7-b6 14. Lf1-e4.  
<sup>9</sup> Es folgt 17. Tf1-e1, Ld7-e6 18. Lc4xe6, f7xe6 19. Td6Xd8†, Ta8Xd8 20. Dd2-e3; Weiss steht etwas besser.

<sup>10</sup> Wenn Sg5Xe6 folgt f7Xe6 7. Lc4Xe6, Dd8-e7 8. Le6-c8, De7Xe4† 9. Dd1-e2, De4Xe2† 10. Ke1Xe2, Sb6-d7 11. Lc8xb7, Ta8-b8 =.

<sup>11</sup> Bei Dd1Xd4 folgt Lf8-e7 und auf 5. Lc1-e3, Lc8-d7, siehe Variante 3.

<sup>12</sup> Gleich c7-c5 zu spielen, wäre für Schwarz ungünstig, wegen 6. Lf1-b5†, Lc8-d7 7. Sd4-f5, Ld7xb5 8. Sc3xb5,

Dd8-a5† 9. Sb5-c3, Da5-b6 10. Dd1-e2, Sb8-d7 11. Sc3-d5, Sf6Xd5 12. e4Xd5†, Ke8-d8 13. 0-0 Weiss steht bedeutend besser.

<sup>13</sup> Hier ist weder die Vertheidigung d6-d5, noch c7-c5 gut; im ersteren Falle folgt: 7. e4-e5, Sf6-g4 8. f2-f4, Le7-c5 9. Sc3-e2 (Weiss steht besser), in letzterem Falle: 7. Ld3-b5†, Lc8-d7 8. Lb5Xd7†, Dd8Xd7 9. Sd4-f5, 0-0 10. Lc1-g5, Tf8-e8 11. 0-0 Weiss steht besser.

<sup>14</sup> c7-c5 würde Schwarz in Nachtheil bringen: 8. Sd4-f3, Sb8-c6 9. e4-e5 u. s. w.

		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
A.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
19.	<b>d2-d4</b> <b>Sg8-f6</b>	Sb1-c3 e5xd4	Sf3xd4 Lf8-e7	Lf1-e2 d6-d5	e4xd5 Sf6xd5 e4-e5	Sc3xd5 Dd8xd5 Sc3xe4	0-0 0-0 Lc1-e3
20.	.	.	.	.	Sf6-e4 Dd1-e2†	d5xe4 Sc3xd5	Le7-c5 <sup>15</sup> Sd4-b5
21.	.	.	.	e4xd5 d6-d5	Sf6xd5 Lf8-e7	Lf1-e2† Dd8xd5	Sb8-a6 Sf3xe5
22.	.	.	d4xe5 <sup>16</sup> Lf1-d3	0-0	Lc1-e3	Dd1xd3	Sf3xe5
23.	.	Sf6xe4 d4xe5	Se4-c5 Dd1xf3	Lf8-e7 Lf1-c4	Sc5xd3 Df3-b3	d6xe5 Sb1-c3	Dd8xd3 0-0
	<b>Lc8-g4?</b>	Lg4xf3	d6xe5	Dd8-f6	b7-b6	c7-c6	Lf8-d6
<b>B.</b>							
1.	<b>d2-d4</b> <b>f7-f5?</b>	d4xe5 f5xe4	Sf3-g5 d6-d5	e5-e6 Lf8-c5	Sb1-c3 <sup>17</sup> Dd8-f6 <sup>18</sup> Sb1-c3 <sup>19</sup>	Sg5xe4 d5xe4 Sg5xb7	Dd1-h5† g7-g6 Sh7xf8
2.	.	.	.	Sg8-h6	c7-c6 <sup>20</sup>	Lc8xe6 Sg5xe4	Ke8xf8 Dd1-h5†
3.	.	.	.	.	.	d5xe4 <sup>21</sup> Lc1-e3 <sup>23</sup>	g7-g6 Sc3xd5
4.	.	.	.	.	.	Dd8-f6 <sup>24</sup>	c6xd5
5.	.	Sb1-c3 <sup>25</sup> f5xe4	Sc3xe4 <sup>26</sup> d6-d5	Sf3xe5 d5xe4	Dd1-h5† g7-g6	Se5xg6 Sg8-f6	Dh5-e5† Ke8-f7
6.	.	.	Dd1xd4	Lc1-g5	Sc3xe4	Lf1-c4	Dd4-e3
7.	.	e5xd4	f5xe4 d4xe5	Sg8-f6 Sc3xe4	Lf8-e7 Sf3-g5	Sb8-c6 e5-e6	Sg5xe4 Sg5xe4
8.	.	Sg8-f6	Sf6xe4 Lf1-b5	f5xe4 Sc3xe4	d6-d5 Sf3xe5	Lf8-c5 Se5xc6	d5xe4 <sup>27</sup> Lb5xc6†
	.	Sb8-c6	f5xe4 <sup>28</sup>	d6-d5	d5xe4	b7xc6	Lc8-d7

<sup>15</sup> 0-0 dürfte den Vorzug verdienen.

<sup>16</sup> Als 6. Variante des Angriffs kommt hier noch Lc1-g5 in Betracht, worauf geschieht e5xd4 5. Dd1xd4, Lf8-e7 6. Sb1-c3, 0-0 7. 0-0-0, Sb8-c6 8. Dd4-d2, Lc8-e6 mit ausgeglichenem Spiel.

<sup>17</sup> Mit diesem Zuge sichert sich Weiss das bessere Spiel, während Sg5xe4 nur ausgleicht (durch Lc5-e7 8. D1-h5†, g7-g6 9. Dh5-e5, Sg8-f6 10. Se4-g5, 0-0 11. Sb1-c3, Sb8-c6) und 7. Sg5-f7 geradezu ein Fehler wäre, wegen Dd8-f6 8. Lc1-e3, Lc8xe6 9. Sf7xh8, Lc5xe3 10. f2xc3, Df6xb2 und Schwarz steht besser.

<sup>18</sup> e4-e3 8. Lc1xe3, Lc5xe3 9. Sg5-f7 nebst 10. f2xe3, bez. 7. . . , c7-c6 8. Sg5-f7, Dd8-b6 (Df6 9. Le3) 9. Dd1-d2.

<sup>19</sup> Weiss könnte das von Ercole del Rio angegebene Springeropfer spielen: 7. Sg5xh7, Th8xh7 8. D1-h5†, g7-g6 9. Dh5xg6†, Th7-f7 10. Lc1xh6, Lc8xe6 11. Dg6xe6†, Tf7-e7 12. De6-g6† und gewinnt. Schwarz würde jedoch das Opfer ablehnen und das Spiel folgendermassen ausgleichen: 7. Sg5xh7, Lc8xe6 8. Sh7xf8, Ke8xf8 9. Lc1xh6, Th8xh6. Ebenfalls nur zum Ausgleiche führen: 7. f2-f3, worauf e4-e3 folgt, und 7. c2-c4 mit der Fortsetzung Lf8-b4 8. Sb1-c3!, d5-d4. Dasselbe Ergebniss tritt ein bei 7. Lf1-e2 mit der Antwort Lf8-e7, und bei 7. Dd1-h5†, g7-g6 8. Dh5-h3, Dd8-f6 9. c2-c4, d5-d4!

<sup>20</sup> Lf8-b4 8. Dd1-h5†, Ke8-f8 9. Sg5-f7, Dd8-e8 10. Dh5xd5, Sh6xf7 11.

2.  $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{d7-d6}}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
<b>Sd4-b5</b>	<b>Tf1xd1</b>	<b>Lc1-f4</b>	<b>Sb5-d6</b>	<b>Lf4-e3</b>	<b>Td1xd6</b>	<b>Td6-d4</b>	= 19.
Dd5xd1	Sb8-a6	c7-c6	Sa6-c5	Le7xd6	Sc5-e4	Se4-f6	
e5-e6	Le2-b5†	Dd1-h5†	Dh5xc5	Sd4xb5	+		20.
f7xe6	c7-c6	g7-g6	c6xb5				
Lc1-f4	0-0-0						
Dd5-c5	Lc8-e6						=
Se5xd3	Le3-f4	Lf4xc7	c2xd3	Lc7-a5	La5xb4	Sb1-c3	21.
0-0	Lc8-f5	Lf5xd3	Sb8-a6	Le7-b4	Sa6xb4	Sb4xd3	= 22.
Sc3-b5	Lc1-g5	Sb5xd6†	Ta1-d1	Td1-d8†	Lg5xd8	Lc4xf7	+
Sg8-h6	Df6-g6	Dg6xd6	Dd6-c7	Dc7xd8	Ke8xd8		= 23.

Dh5xc5 +

<b>Sc3xe4</b>	<b>Se4-g5</b>	<b>h2-h3</b>	<b>Lf1-e2</b>	<b>0-0</b>	<b>+</b>		1
Sh6-g4	Dd8-e7	Le6-f5†	Sb8-d7		-		2.
Dh5-e5	Lc1-g5 <sup>22</sup>	e6-e7	De5-f4!	Lg5xh6	0-0-0	+	
Th8-g8	Lf8-g7	Dd8-d7	Dd7-f5	Lc8-e6			3.
Dd1xd5	c2-c3	b2xc3	Ke1-d1	Kd1-e2	Lf1-b5	+	
Lf8-b4	Lb4xc3†	Df6xc3†	Dc3xa1†	Sb8-c6			4.
Lf1-c4†	Sg6xh8	Lc1-g5	Lg5xf6	De5xe4	0-0-0	+	5.
Kf7-g7	Kg7xh8	Lf8-g7	Lg7xf6	Sb8-c6		-	
Lc4-b5	Lg5xf6	+					6.
Ke8-f7!							
Dd1-h5†	Dh5xc5	Lc1-f4	Lf1-b5	Dc5xd5	Lf4xc7	+	7.
g7-g6	Sb8-c6	Lc8xe6	Dd8-d5	Le6xd5			
Dd1-h5†	Dh5-e5†	+					8.
g7-g6		-					

e6xf7, De8-c6 12. Lf1-c4 und steht auch besser.

<sup>21</sup> Lc8xe6 9. Lc1xh6.

<sup>22</sup> Von Löwenthal empfohlen. Lc1Xh6 scheint weniger kräftig.

<sup>23</sup> Von Rocamora in einer Partie angewandt, deren Anfang die Variante bildet. Auf f2-f3 antwortet Schwarz Lf8-c5.

<sup>24</sup> Besser, obschon auch nicht zum Ausgleiche genügend, wäre Dd8-d6. Berger empfiehlt gegen diesen Zug die Fortsetzung 9. Dd1-d2, Lc8xe6 10. Sc3xe4, d5xe4 11. Dd2xd6, Lf8xd6 12. Sg5xe6, bez. 9... Lf8-e7 10. 0-0-0, Dd6-b4 oder Dd6-c7 (LXg5 11. SXe4, DXe6 12. SXg5) 11. f2-f3.

<sup>25</sup> Diesen Zug erklärt Zukertort für den stärksten.

<sup>26</sup> Zukertort empfiehlt hier 5. Sf3Xe5, d6xe5 6. Dd1-h5†, Ke8-d7 7. d4xe5, g7-g6 8. Dh5-g4†, Kd7-e8 9. Dg4xe4. Weiss hat für die Figur zwei Bauern und sehr starken Angriff.

<sup>27</sup> Auf Lc5-e7 folgt 10. Dd1-h5†, g7-g6 11. Dh5-e5, Th8-g8 (0-0 12. Lh6, Lf6 13. e7!) 12. Se4-g5, und Weiss behauptet den Bauern oder erhält einen mächtigen Angriff, z. B. 12... Le7-f6 14. De5-g3, Dd8-e7 14. Lf1-d3, Le7-g5 (LXe6 15. 0-0) 15. Lc1Xg5, De7xe6† 16. Ke1-d2, bez. 12... Le7Xg5 13. Lc1Xg5, Dd8-d6 14. De5Xd6, c7Xd6 15. e6-e7.

<sup>28</sup> Sg8-f6 6. d4xe5, Sf6xe4 7. Sc3Xe4, f5Xe4 8. Sf3-d4, Ke8-f7 9. Sd4Xc6, b7Xc6 10. Lb5Xc6, Ta8-b8 11. Lc6Xe4.

		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
C.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	<b>Lf1-c4</b> f7-f5 <sup>29</sup>	d2-d4 f5xe4 <sup>30</sup>	Sf3xe5 <sup>31</sup> d6xe5	Dd1-h5† Ke8-d7 <sup>32</sup>	Dh5-f5† Kd7-c6	Df5xe5 a7-a6	d4-d5† Kc6-b6
2.	.	.	d6-d5 Sf3xd4	g7-g6 Dd1-h5†	Sg8-f6 Dh5-d5	Lf8-e7 Lc1-g5	Dd8xe7 Lg5xf6
3.	.	e5xd4	f5xe4 Sf3-g5	g7-g6 Sg5xh7	Dd8-e7 Dd1-h5†	Sg8-f6 Dh5-g6	De7xf6 Lc1xh6
4.	.	.	Sg8-h6	Th8xh7	Ke8-d7	Th7-h8	Dd8-e7
5.	.	.	.	Sh6-f7 <sup>36</sup> 0-0	Dd8-e7 <sup>37</sup> e4xf5	De7-d7 Tf1-e1†	Dd7xf5 Lc4-e6†
6.	.	.	.	Dd8-f6 Lc4xg8	Lc8xf5 d4xe5 <sup>41</sup>	Ke8-d7 Sf3-g5	Lf5xe6 Sb1-c3
7.	.	c7-c6 0-0	Th8xg8 d2-d4	f5xe4 d4-d5	Dd8-a5† Lc1-e3	Da5xe5 g2xf3	g7-g6 f3-f4
8.	<b>Lf8-e7</b> <sup>43</sup>	Lc8-g4	Sb8-c6	Sc6-d4	Sd4xf3†	Lg4-d7	Sg8-f6
9.	.	d2-d4 e5xd4	Sf3xd4 Sg8-f6	Sb1-c3 0-0	0-0 Sf6xe4	Sc3xe4 d6-d5	Lc4xd5 Dd8xd5
10.	c7-c6	d6-d5	e5-e4	Sf3-e5	Dd1-h5 <sup>44</sup>	Se5xg6	Dh5-e5†
11.	.	c2-c3 d6-d5	e4xd5 c6xd5	Lc4-b5† Lc8-d7	Dd1-b3 <sup>45</sup> Ld7xb5	Dd8-d7 Dd8-d7	Dd8-e7 Db3xb5† Db5-e2 f7-f6

<sup>29</sup> Sg8-f6 4. d2-d4 siehe unter A. 14.

<sup>30</sup> Spielt Schwarz hier Sb8-c6, was von Suhle und Neumann als beste Vertheidigung angegeben wird, so entsteht eine Stellung, welche sowohl in der italienischen und in der schottischen Partie, als auch im Gambit im Nachzuge entstehen kann und beiden unregelmässigen Vertheidigungen des Springerspiels unter F. 12. behandelt ist.

<sup>31</sup> Nicht so stark wäre 5. Sf3-g5, wegen d6-d5 6. Lc4-b3, e5xd4 7. Dd1xd4, Sg8-f6 und Schwarz hat einen Bauern mehr bei guter Stellung; noch schlechter aber wäre die Fortsetzung 6. d4xe5, d5xc4 7. Ddx d8†, Ke8xd8 8. Sg5-f7†, Kd8-e8 9. Sf7xh8, Sb8-c6 und Schwarz gewinnt, weil der Springer h8 nicht mehr gerettet werden kann.

<sup>32</sup> Auf g7-g6 folgt 6. Dh5-e5†, Kc6-d7. De5xh8 und gewinnt.

<sup>33</sup> Auch die Züge Lf8-e5 oder Kb6-a5 an dieser Stelle können, wie leicht ersichtlich, das schwarze Spiel nicht mehr retten.

<sup>34</sup> Kc6-c7 darf nicht folgen, wegen Sc3-d5† nebst Damenverlust.

<sup>35</sup> Würde aber Weiss hier spielen 9. Sg6xh8, dann gewinnt Schwarz wie folgt: d5xc4 10. Lc1-g5, Sb8-c6 11. De5-b5, Dd8xd4 12. Lg5xf6, Dd4xf6 13. Db5-h5†, Ke8-f8 14. Dh5xh7, Lc8-f5 15. Dh7-h5, Kf8-g7.

<sup>36</sup> Dd8-e7 7. Sh7-g5, f5xe4 8. 0-0, Lc8-f5 9. Lc4-d5.

<sup>37</sup> Auch Dd8-d7 gestaltet das schwarze Spiel nicht günstiger, denn es folgt 8. e4xf5, Dd7xf5 9. Lc4xf7†, Df5xf7 10. Sh7-f6†, g7xf6 11. Dh5xh8.

<sup>38</sup> Spielt Schwarz hier 10. Sb8-c6, so folgt 11. Lc1xh6, g7xh6 12. Dd1-g4, Lf8-e7 oder wenn 10. Sh6-f5, dann 11. g2-g4, Sf5-h6 12. g4-g5, Df6-g6

2.  $\frac{Sg1-f3}{d7-d6}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
$\frac{Lc1-e3\ddagger}{c7-c5}^{39}$	$\frac{d5xc6\ddagger}{Kb6xc6}$	$\frac{Sb1-c3}{Dd8-d6}$	$\frac{Lc4-b5\ddagger}{a6xb5}^{34}$	$\frac{De5xb5\ddagger}{Kc6-c7}$	$\frac{Le3-b6\ddagger}{Dd6xb6}$	$\frac{Se3-d5\ddagger}{-}$	1.
$\frac{Lc1-g5}{Sb8-d7}$	$\frac{De5xe7\ddagger}{Ke8xe7}$	$\frac{Lc4xd5}{-}$	$\frac{+}{-}$				2.
$\frac{Sb1-c3}{-}$	$\frac{+}{-}$						3.
$\frac{Dg6xf5\ddagger}{Kd7-d8}$	$\frac{Lh6-g5}{Lc8xf5}$	$\frac{Lg5xe7\ddagger}{Lf8xe7}$	$\frac{e4xf5}{-}$	$\frac{+}{-}$			4.
$\frac{Sh7-f6\ddagger}{Df5xf6}$	$\frac{Lc4xf7\ddagger}{Df6xf7}$	$\frac{Dh5xh8}{Df7-e6\ddagger}$	$\frac{Ke1-d2}{-}$	$\frac{+}{-}$			5.
$\frac{Sg5xe6}{c7-c5}^{38}$	$\frac{c2-c3}{Sb8-c6}^{39}$	$\frac{Lc1-g5}{Df6-g6}$	$\frac{c3xd4}{e5xd4}^{40}$	$\frac{Lg5xh6}{g7xh6}$	$\frac{Se6xd4}{Th8-g8}$	$\frac{g2-g3}{-}$	6.
$\frac{Dh5xh7}{Tg8-g7}$	$\frac{Dh7-h4}{d6-d5}$	$\frac{Lc1-f4}{Dd1-d2}$	$\frac{+}{f2-f4}$				7.
$\frac{f4xe5}{d6xe5}$	$\frac{Sb1-c3}{Sf6-g4}$	$\frac{Dd1-d2}{0-0}$	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	$\frac{Le3xf4}{Le7-c5\ddagger}$	$\frac{Kg1-h1}{c7-c6}$	$\frac{Sc3-a4}{-}$	8.
$\frac{Se4-c3}{Dd5-d8}$	$\frac{Lc1-f4}{Sb8-a6}$	$\frac{Sd4-b5}{c7-c6}$	$\frac{Sb5-d6}{Le7xd6}$	$\frac{Lf4xd6}{Tf8-e8}$	$\frac{Dd1-d3}{Dd8-f6}$	$\frac{Tf1-e1}{Lc8-e6}$	9.
$\frac{De5xh8}{d5xc4}$	$\frac{Dh8xg8}{Lc8-e6}$	$\frac{Dg8-h8}{Sb8-d7}$	$\frac{d4-d5}{-}$	$\frac{+}{-}$			10.
$\frac{d2-d4}{e5-e4} =$							11.

13. Se6Xd4 und Weiss hat in beiden Fällen das überwiegende Spiel.

<sup>39</sup> Es darf nicht folgen d4xc3, wegen 12. Se6Xc5†, Kd7-c8 13. Sb1Xc3, d6Xc5 14. Te1-e8†, Kc8-c7 15. Sc3-d5† und gewinnt oder 12. Kd7-e6 13. Sc5-e4, c3Xb2 14. Se4Xf6, b2Xa1D 15. Dd1-c2†, Kc6-b5, Sb1-a3† nebst matt in wenigen Zügen.

<sup>40</sup> Nicht Se6Xd4 wegen 14. Se6Xd4, Dg6Xg5 15. Dd1-a4†, Kd7-c8 16. Te1-e8† und gewinnt.

<sup>41</sup> Auf e4Xf5 folgt e5-e4 und Schwarz gelangt zum Ausgleich mit 7. Sf3-g5, Lc8Xf5 8. Sg5Xh7, Lf8-e7 9. f2-f4, e4Xf3 10. Dd1Xf3, Lf5Xc2 11. 0-0, Lc2Xh7 12. Df3-h5†, Ke8-d7 13. Dh5Xh7, Kd7-c7, bez. 8. Dd1-e2, Dd8-e7 9. g2-g4, Lf5-g6 10. h2-h4, h7-h6 11. h4-h5, h6Xg5 12. h5Xg6, Sb8-d7 nebst 0-0-0.

<sup>42</sup> Mit Lc8-g4 an dieser Stelle kann der Ausgleich erzielt werden durch 4. c2-c3, Lg4Xf3 5. Dd1Xf3, Sg8-f6 6. d2-d4, Lf8-e7 7. 0-0, 0-0; bei 3. Lc8-e6 dagegen bekommt Weiss das freiere Spiel durch 4. Lc4Xc6, f7Xc6 5. c2-c3, Sb8-c6 6. Dd1-b3, Dd8-c8 7. Sf3-g5, Sc6-d8 und mit 3. Sg8-f6 erhält Weiss entschiedenen Vortheil durch 4. Sf3-g5, d6-d5 5. e4Xd5, Sf6Xd5 6. Dd1-f3, Dd8Xg5 7. Lc4Xd5.

<sup>43</sup> Bei Lc4-b3 kommt es zum Ausgleich durch Sg8-f6 6. Sf3Xe5, Sf6Xe4 7. 0-0, Lf8-e7.

<sup>44</sup> Oder 7. Lc4-b5†, Lc8-d7 8. Dd1-h5, g7-g6 9. Se5Xg6, f7Xg6 10. Dh5-e5†, Ke8-f7 11. De5Xd5†, Kf7-g7 12. Dd5Xb7 und Weiss steht besser.

<sup>45</sup> Nicht 7. Lb5Xd7†, wegen Sb8Xd7 8. Dd1-b3, e5-e4 9. Sf3-d4, Sd7-c5 10. Db3-b5†, Dd8-d7 und Schwarz steht besser.

## Die unregelmässigen Vertheidigungen des Königsspringerspieles.

Ausser Sb8-c6, Sg8-f6 und d7-d6 ist noch eine Anzahl von Antworten auf 2. Sg1-f3 denkbar — theils Deckungen des eigenen Königsbauern, theils Angriffe auf den gegnerischen — welche sämmtlich als regelwidrig bezeichnet werden müssen, weil sie den Ausgleich der Spiele nicht zu erzielen vermögen. Als regelrechte Vertheidigung ist eben nur Sb8-c6 anzusprechen, während Sg8-f6 und d7-d6 gewissermassen in der Mitte zwischen dieser und den eigentlich fehlerhaften Vertheidigungen stehen.

### A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$

	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{Sf3xe5^1}{Dd8-e7}$	$\frac{Se5-f3}{d7-d5}$	$\frac{d2-d3}{d5xe4}$	$\frac{d3xe4}{De7xe4\ddagger}$	$\frac{Lf1-e2}{Lc8-f5}$	$\frac{0-0^2}{De4xc2}$	$\frac{Dd1-e1}{Lf8-e7^3}$
2.	$\frac{f6xe5^?}{f6xe5^?}$	$\frac{Dd1-h5\ddagger}{Ke8-e7^4}$	$\frac{Dh5xe5\ddagger}{Ke7-f7}$	$\frac{Lf1-c4\ddagger}{d7-d5^5}$	$\frac{Lc4xd5\ddagger}{Kf7-g6}$	$\frac{h2-h4}{h7-h6}$	$\frac{Ld5xb7}{Lf8-d6}$

### B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$

	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{e4-e5}{Df6-g6^6}$	$\frac{Dd1xd4}{Dg6xc2}$	$\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6}$	$\frac{Dd4-c4}{Dc2-g6}$	$\frac{Sc3-d5}{Ke8-d8}$	$\frac{Lc1-g5\ddagger}{Lf8-e7}$
2.	.	$\frac{Lf1-c4}{Sb8-c6}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$	$\frac{c2-c3}{Sc6-e5}$	$\frac{Sf3xd4}{Se5xc4}$	$\frac{Dd1-a4\ddagger}{c7-c6}$	$\frac{Da4xc4}{Lc8-e6}$
3.	$\frac{Lf1-c4^7}{Lf8-c5^8}$	$\frac{c2-c3}{Sb8-c6}$	$\frac{d2-d4}{Lc5-b6^9}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$	$\frac{d4xe5}{Sc6xe5}$	$\frac{Sf3xe5}{d6xe5}$	$\frac{Lc1-e3}{Lc8-e6}$

<sup>1</sup> Auch Lf1-c4 ist gut; zieht Schwarz darauf Sb8-c6, so rochirt Weiss und hat die weitaus bessere Stellung. Das Springeropfer rührt von Damiano her.

<sup>2</sup> Weniger stark an dieser Stelle ist die Fortsetzung mit 8. Sf3-d4, worauf folgt Sb8-c6 9. Sd4xf5, De4xf5 10. 0-0, Lf8-d6 11. Le2-d3, obwohl Weiss auch so besser steht.

<sup>3</sup> Falsch wäre hier Dc2-e4, weil Weiss durch Le2-d3 den Läufer auf f5 gewinnen würde.

<sup>4</sup> g7-g6 5. Dh5xe5 $\ddagger$ , Dd8-e7 6. De5xh8, Sg8-f6 (Dxe4 $\ddagger$  7. Kd1, d5 8. Lb5 $\ddagger$ , Kd8 9. Te1, Lg4 $\ddagger$  10. f3) 7. d2-d4, De7xe4 $\ddagger$  8. Lc1-e3, De4-e7 9. Lf1-e2 mit entscheidendem Vortheile.

<sup>5</sup> Auf Kf7-g6 folgt 7. De5-f5 $\ddagger$ , Kg6-h6 8. d2-d4 $\ddagger$ , g7-g5 9. h2-h4, d7-d5 10. Df5-f7, Lf8-b4 $\ddagger$  11. Ke1-f1 und Weiss steht viel besser; zieht aber Schwarz statt d7-d5 9. Kh6-g7, dann folgt 10. Df5-f7 $\ddagger$ , Kg7-h6 11. h4xg5 $\ddagger\ddagger$  und  $\ddagger$ .

Unter letzteren (f7-f6, Dd8-f6, d7-d5, Lf8-d6, Lf8-c5 und f7-f5) ist die bei weitem bemerkenswertheste das sogenannte „Gambit im Nachzuge“, 2. . . ., f7-f5, ein Zug, der schon bei Polerio vorkommt, in der Blüthezeit des Philidor'schen „Bauernprincipes“ naturgemäss an Geltung gewann und erst 1839 von den Meistern der Berliner Schachgesellschaft endgiltig seinem wahren Werthe nach festgestellt wurde. Der Zug giebt ein sehr lebhaftes Spiel und verschafft dem Nachziehenden starke Angriffe, falls der Gegner das Gambit annimmt (3. e4xf5), vermag aber nicht zum Ausgleiche zu führen, falls die besseren Fortsetzungen 3. Sf3xe5 oder 3. Lf1-c4 erfolgen.

2.  $\frac{Sg1-f3}{f7-f6?}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
<u>Sb1-c3</u>	<u>Le2-b5</u>	<u>De1-e3</u>	+				
Sb8-c6	0-0-0		-				1.
<u>De5-a5</u>	<u>Lb7xc6</u>	+					
Sb8-c6	Ta8-b8	-					2.

2.  $\frac{Sg1-f3}{Dd8-f6?}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
<u>Lf1-d3</u>	<u>0-0</u>	+					
Dg6-e6							1.
<u>Dc4-e2</u>	<u>f2-f4</u>	+					
Sg8-e7							2.
<u>Lc4xe6</u>							
Df6xe6							3.

<sup>6</sup> Auf Df6-b6 folgt 5. Lf1-c4, d7-d5 6. e5xd6, Lf8xd6 7. Dd1-e2†, Ld6-e7 (nicht Sg8-e7 wegen Sf3-g5) und Weiss steht besser.

<sup>7</sup> Besser Sb1-c3, wie v. Jaenisch empfiehlt: c7-c6 4. d2-d4, e5xd4 5. c4-e5, Df6-g6 6. Dd1xd4, d7-d6 7. Lf1-e2, und Weiss steht im Vortheile.

<sup>8</sup> Folgt hier gleich Sb8-c6, so spielt Weiss ebenfalls 4. c2-c3, worauf nach Lf8-c5 dieselbe Variante entsteht.

Wollte Weiss hier, statt mit c2-c3, mit 4. d2-d4 fortsetzen, so käme es in Nachtheil durch Sc6xd4 5. Sf3xd4, e5xd4 6. f2-f4, Lf8-c5 7. 0-0, Sg8-e7 oder 6. 0-0, Lf8-c5 7. e4-e5, Df6-b6 8. c2-c3, d4xc3 9. Sb1xc3, Sg8-e7 10. Sc3-a4, Db6-e6 und Schwarz steht besser.

<sup>9</sup> Bei e5xd4 kommt Schwarz in Nachtheil durch 6. e4-e5, Df6-g6 7. c3xd4, Dg6xg2 8. Th1-g1, Lc5-b4† 9. Sb1-c3, Dg2-h3 10. Lc4xf7† u. s. f.



C. 1.  $\frac{e2-e4}{e7-e5}$ 

	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{e4 \times d5^{10}}{e5-e4}$	$\frac{Dd1-e2}{Dd8-e7}$	$\frac{Sf3-d4}{De7-e5^{11}}$	$\frac{Sd4-b5}{Lf8-d6}$	$\frac{d2-d4}{De5-e7}$	$\frac{c2-c4}{Ld6-b4 \dagger}$	$\frac{Lc1-d2}{Lb4 \times d2 \dagger}$
2.	$\frac{Dd8 \times d5}{Dd5-e6^{12}}$	$\frac{Sb1-c3}{Dd5-e6^{12}}$	$\frac{Lf1-b5 \dagger}{Lc8-d7}$	$\frac{0-0}{a7-a6^{13}}$	$\frac{Lb5 \times d7 \dagger^{14}}{Sb8 \times d7}$	$\frac{d2-d4}{0-0-0}$	$\frac{Tf1-e1}{f7-f6}$

D. 1.  $\frac{e2-e4}{e7-e5}$ 

	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6^{15}}$	$\frac{d2-d4}{Sb8-c6}$	$\frac{d4 \times e5}{Ld6 \times e5^{16}}$	$\frac{Sf3-g5}{0-0^{17}}$	$\frac{f2-f4}{Le5-d4}$	$\frac{e4-e5}{Dd8-e7}$	$\frac{Ke1-f1}{Sf6-e8}$
2.	·	·	$\frac{d4 \times e5}{Sf6 \times e4^{18}}$	$\frac{Dd1-d5}{Lc5 \times f2 \dagger}$	$\frac{Ke1-e2}{0-0}$	$\frac{Dd5 \times e4}{Lf2-b6}$	$\frac{Sf3-g5}{g7-g6}$

E. 1.  $\frac{e2-e4}{e7-e5}$ 

	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{Sf3 \times e5}{Dd8-e7}$	$\frac{d2-d4}{Lc5-d6^{20}}$	$\frac{f2-f4}{f7-f6}$	$\frac{Se5-c4}{De7 \times e4 \dagger}$	$\frac{Ke1-f2}{Ld6 \times f4^{21}}$	$\frac{Sb1-c3}{De4-f5}$	$\frac{Lf1-d3}{Df5-g5}$

<sup>10</sup> Die dem Weissen das Uebergewicht sichernde Fortsetzung; bei 3. Sf3×e5 kann Schwarz den Ausgleich erzielen, z. B. Lf8-d6 4. d2-d4, d5×e4 oder 3... Dd8-e7 4. d2-d4, f7-f6 5. Se5-g4, Lc8×g4 6. Dd1×g4, De7×e4† 7. Dg4×e4†, d5×e4 = oder 3... d5×e4 4. d2-d4, Lc8-e6 5. Lf1-c4, Le6×c4 6. Se5×c4, f7-f5 7. 0-0, Sg8-f6 =. Wollte aber in dieser letzteren Variante Weiss im 4. Zuge mit Lf1-c4 fortfahren, so käme es in Nachtheil durch Dd8-g5 5. Se5×f7, Dg5×g2 6. Th1-f1, Lc8-g4 7. f2-f3, Lg4×f3 8. Tf1-f2, Dg2-g1† 9. Tf2-f1, Dg1-g4 und Schwarz gewinnt.

<sup>11</sup> Viel ungünstiger für Schwarz ist hier: Sg8-f6, worauf folgt: 6. Sb1-c3,

De7-e5 7. Sd4-f3, De5-e7 8. Sf3-g5, Lc8-f5 9. De2-b5† und Weiss steht viel besser.

<sup>12</sup> Auf Dd5-a5 folgt 5. Lf1-c4, Sb8-c6 6. h2-h3, Lf8-b4 mit besserem Spiel für Weiss.

<sup>13</sup> Wenn Ld7×b5, so folgt 7. Sc3×b5, Lf8-d6 8. Tf1-e1 (es kann hier auch sehr stark gleich Sf3×e5 geschehen), f7-f6 9. d2-d4, a7-a6 10. d4×e5, f6×e5 11. Sf3×e5 und obwohl 2 Springer entstehen, kann Schwarz keinen davon schlagen, ohne die Dame zu verlieren.

<sup>14</sup> Wenn Weiss hier gleich Tf1-e1 zieht, so erzielt es nur Ausgleich, wie folgt: f7-f6 8. d2-d4, Ld7×b5 9. Sf3×e5, Lf8-e7 10. Se5-g6, De6-f5 11. Sg6×h8, g7-g6 12. g2-g4, Df5-d7 und

2.  $\frac{Sg1-f3}{d7-d5?}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Sb1xd2	Sb5-c3	0-0-0	+				1.
a7-a6	f7-f5						
De1-e2	Sc3-e4	Sf3xd4	Se4xd6†	Sd4-e6	Lc1-f4	De2-c4	+
Lf8-d6	e5xd4	De6-e5	De5xd6	Td8-e8	Dd6-e7	c7-c6	-

2.  $\frac{Sg1-f3}{Lf8-d6?}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Dd1-h5	h2-h4	Lc4xd5	Sb1-a3	Sg5-f3	Sf3xd4	Dh5-f3	+
h7-h6	d7-d5	Lc8-f5 <sup>18</sup>	Sc6-b4	Sb4xd5	Lf5-g6		1.
Th1-f1	Tf1xf7	Lc4xf7†	Sg5xf7	+			
Dd8-e8	Tf8xf7	De8xf7	Kg8xf7	-			2.

2.  $\frac{Sg1-f3}{Lf8-c5?}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Th1-e1†	Kf2-g1	Lc1xf4	Dd1-h5†	Te1-e4	Dh5xg5	Ta1-f1†	+
Sg8-e7	Sb8-c6	Dg5xf4	Ke8-f8 <sup>22</sup>	Df4-g5	f6xg5	Kf8-e8	-

Schwarz gewinnt noch den Springer auf h8 gegen einen Bauern.

<sup>15</sup> Auch h7-h6 oder c7-c6 an dieser Stelle giebt für Schwarz kein gutes Spiel; im ersten Falle folgt: 4. d2-d4, Dd8-f6 5. 0-0, Sb8-c6 6. c2-c3 und in letzterem Falle ebenfalls 4. d2-d4, Ld6-c7 5. d4xe5, Lc7xe5 6. Sf3xe5, Dd8-a5† 7. Sb1-c3, Da5xe5 8. 0-0.

<sup>16</sup> Ganz schlecht wäre Sc6xe5 wegen 6. Sf3xe5, Ld6xe5 7. f2-f4, Sf6xe4 8. Dd1-h5, Dd8-e7 9. Dh5xe5.

<sup>17</sup> Auf d7-d5 folgt 7. Lc4xd5, Sf6xd5 8. e4xd5, Sc6-b4 9. c2-c4, c7-c6 10. a2-a3, Sb4-a6 11. 0-0 und Weiss steht besser.

<sup>18</sup> Noch ungünstiger für Schwarz ist Lc8-e6 durch 13. Sg5xe6, f7xe6 14. Ld5xc6, b7xc6 15. Kf1-e1.

<sup>19</sup> Ebenso schlecht wäre e5xd4 wegen 5. e4-e5, Ld6-b4† 6. c2-c3, d4xc3 7. b2xc3, Lb4xc3† 8. Sb1xc3.

<sup>20</sup> Auf Lc5-b6 folgt 5. Lf1-c4, Sg8-f6 6. Lc4xf7†, Ke8-f8 7. Lf7-b3, Sf6xe4 8. 0-0 und steht besser; noch schlechter wäre 4. . . . , d7-d6 wegen 5. Se5xf7, De7xf7 6. d4xc5 oder 4. . . . , f7-f6 wegen 5. Dd1-h5†, g7-g6 6. Se5xg6, De7xe4† 7. Ke1-d1, De4xg6 8. Dh5xc5.

<sup>21</sup> Oder auf Sb8-c6 8. Lf1-d3, De4xd4† 9. Lc1-e3, Dd4-d5 10. Ld3-g6†, h7xg6 11. Dd1xd5 und Weiss gewinnt.

<sup>22</sup> Oder auf Ke8-d8 14. Te1-e4, Df4-g5 15. Dh5xg5, f6xg5 16. d4-d5, Sc6-b4 17. Sc4-e5 und Weiss steht viel besser.

		F. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{Sf3xe5}{Dd8-f6^{23}}$	$\frac{d2-d4}{d7-d6^{24}}$	$\frac{Se5-c4}{f5xe4}$	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6}$	$\frac{Sc3xe4}{Df6-e6}$	$\frac{Dd1-e2}{d6-d5}$	$\frac{Se4-d6^{+25}}{Ke8-d7^{26}}$
2.	•	•	•	$\frac{Lc8-f5^{27}}{Lc8-f5^{27}}$	$\frac{g2-g4}{Lf5-g6}$	$\frac{Lf1-g2}{c7-c6^{28}}$	$\frac{Lg2xe4}{Lg6xe4}$
3.	$\frac{Sb8-c6}{Sb8-c6}$	$\frac{Dd1-h5^{+29}}{g7-g6}$	$\frac{Se5xg6}{Sg8-f6}$	$\frac{Dh5-h4}{Th8-g8}$	$\frac{e4-e5^{30}}{Sc6xe5}$	$\frac{Sg6xe5}{Dd8-e7}$	$\frac{Ke1-d1}{De7xe5}$
4.	•	$\frac{Se5xc6}{d7xc6}$	$\frac{d2-d4}{Dd8-h4}$	$\frac{e4-e5}{Lc8-e6}$	$\frac{c2-c3}{0-0-0}$	$\frac{Lf1-d3}{c6-c5}$	$\frac{Lc1-e3}{c5-c4}$
5.	$\frac{Lf1-c4}{f5xe4}$	$\frac{Sf3xe5^{31}}{Dd8-g5^{32}}$	$\frac{Se5-f7}{Dg5xg2}$	$\frac{Th1-f1}{d7-d5}$	$\frac{Sf7xh8^{33}}{d5xc4}$	$\frac{Dd1-h5^{+}}{g7-g6}$	$\frac{Dh5xh7^{34}}{Lc8-e6}$
6.	•	•	•	•	$\frac{Lc8-g4}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc4-e2}{Lg4-h3}$	$\frac{d2-d3}{Lf8-d6^{36}}$
7.	•	•	•	•	•	$\frac{f2-f3}{Lg4xf3}$	$\frac{Tf1-f2}{Dg2-g1^{+}}$
8.	•	•	$\frac{d2-d4}{Dg5xg2}$	$\frac{Dd1-h5^{+}}{g7-g6}$	$\frac{Lc4-f7^{+}}{Ke8-d8}$	$\frac{Lf7xg6}{Sg8-f6}$	$\frac{Se5-f7^{+}}{Kd8-e8}$

<sup>23</sup> Noch ungünstiger für Schwarz wäre Dd8-e7; es folgt 4. Dd1-h5<sup>+</sup>, g7-g6 5. Se5xg6, De7xe4<sup>+</sup> 6. Lf1-e2, Sg8-f6 7. Dh5-h3, h7xg6 8. Dh3xh8, De4xg2 9. Th1-f1, Ke8-f7 10. Dh8-h4 und Weiss steht viel besser.

<sup>24</sup> Auf f5xe4 folgt 5. Lf1-c4, c7-c6 6. Lc4-f7<sup>+</sup>, Ke8-e7 (nicht Lf8xd6, weil auf 7. Lf7xg8, Th8xg8 8. Lc1-g5 die Dame verloren ginge) 9. h2-h4, h7-h6 10. Dd1-h5, Ke7-d6 11. Lc1-g5, h6xg5 12. Dh5xh8 und gewinnt.

<sup>25</sup> Nicht ganz so stark ist Sc4-d6<sup>+</sup>, obwohl auch dann Weiss das bessere Spiel behauptet mit 9. Kc8-d8 10. Se4-g5, De6xe2<sup>+</sup> 11. Lf1xe2, Lf8xd6 12. Sg5-f7<sup>+</sup>, Kd8-e7 13. Sf7xh8, Lc8-e6 14. Le2-d3, Sg8-f6 15. Lc1-g5, Sb8-d7 16. Sh8-g6<sup>+</sup>, h7xg6 17. Ld3xg6 und Weiss hat 2 Bauern für die Figur und starken Angriff.

<sup>26</sup> Auf Ke8-d8 folgt: 10. Sd6xb7<sup>+</sup>, Kd8-c7 11. De2xe6, Lc8xe6 12. Sc4-a5, Sb8-d7 13. Lc1-f4<sup>+</sup>, Kc7-b6 14.

Sb7-c5, Sd7xc5 15. d4xc5<sup>+</sup>, Kb6xa5 16. Lf4-c7<sup>+</sup>, Ka5-b4 17. a2-a3<sup>+</sup>, Kb4xc5 18. b2-b4<sup>+</sup>, Kc5-d4 19. 0-0-0<sup>+</sup>, Kd4-e4 20. Lf1-d3<sup>+</sup> und gewinnt. Ebenwenig hilft, wenn Schwarz im 14. Zuge Lf8xc5 spielt, es folgt: 15. d4xc5<sup>+</sup>, Kb5xa5 16. Lf4-c7<sup>+</sup>, Sd7-b6 17. c2-c3, Ta8-c8 18. a2-a4 u. s. f. oder wenn der König im 16. Zuge statt nach b4 nach a4 geht, worauf folgt: 17. a2-a3, d5-d4 18. b2-b3<sup>+</sup>, Le6xb3 19. c2xb3<sup>+</sup>, Ka4xb3 20. Ke1-d2 und gewinnt.

<sup>27</sup> Auch andere Vertheidigungen genügen nicht, z. B. 6... Sg8-e7 7. d4-d5, Df6-g6 8. Dd1-d4, Lc8-f5 9. Lc1-f4 oder 6... Df6-g6 7. f2-f3, e4xf3 8. Dd1xf3, Sg8-f6 9. Lf1-d3, Dg6-g4 10. Df3-e3<sup>+</sup>, Lf8-e7 11. 0-0 oder 6... Df6-e7 7. Dd1-e2, Sg8-f6 8. Lc1-g5, Lc8-f5 9. Lg5xf6, g7xf6 10. g2-g4, Lf5-g6 11. Lf1-g2 und in allen diesen Varianten steht Weiss erheblich besser.

<sup>28</sup> Wenn Sb8-c6, so folgt: 9. Lc1-e3, 0-0-0 10. Lg2xe4, Lg6xe4 11.

2.  $\frac{Sg1-f3}{f7-f5?}$ 

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Sd6-f7	Dd2xe6†	Lf1xc4†	Sf7xh8	Lc4-d3	Lc1-g5	0-0	+ 1.
d5xc4	Kd7xe6	Ke6-e7	Lc8-e6	Sg8-f6	Le6-g8		-
Sc3xe4	Dd1-e2	Se4-f6†	Sc4-e5†	Lc1-g5†	De2-f3	+	2.
Df6-e6	d6-d5	Ke8-f7	Kf7xf6	Kf6xg5		-	
d2-d4	Lf1-c4	Dh4xf6	Th1-e1	Lc1-g5	f2-f3	Te1xe7†	= 3.
De5-e6	De6xc4	Lf8-e7	Dc4-f7	Df7-h5†	Dh5xg5	Ke8-d8	
Ld3-c2	Sb1-d2	Sd2-f3	Le3-d2	Sf3-g1	f2-f3	Ke1-f1	- 4.
g7-g5	f5-f4	Dh4-h5	g5-g4	Le6-d5	Dh5-h4†	Sg8-h6	+
Dh7xg6†	Sh8xg6	f2-f4	Tf1xf3	d2-d4	c2xd3	Lc1-f4	5.
Dg2xg6	Lf8-d6	e4xf3	Sb8-c6	c4xd3	Sc6-b4	Le6-f7 <sup>35</sup>	
d3xe4	Tf1-g1	Tg1xg7	Ke1-d2	Kd2-c3	Kc3-b3	Tg7xg8†	+ 6.
Dg2xe4	Ld6xh2	De4-h1†	Lh2-f4†	Lf4-e5†	Dh1xd1		-
Tf2-f1	Lc4-e2	d2-d3	Ke1-d2	Kd2-e1	Le2xf3	Dd1xf3	- 7.
Dg1-g2	Lf8-e7	Le7-h4†	Lh4-g5†	Lg5xc1	e4xf3	Dg2xf3	+ 8.
Sf7-d6†	Sd6-f7†						=
Ke8-d8	Kd8-e8						

Sc3xe4, Df6-e6 12. Sc4-d2 mit sehr überwiegendem Spiel.

<sup>29</sup> Der stärkste Zug für Weiss ist hier 4. d2-d4, worauf es nach Sf8-g6 5. Se5xc6, d7xc6 6. e4-e5, Sf6-e4 7. Lf1-c4, c6-c5 8. d4-d5, c7-c6 9. 0-0 das bessere Spiel hat.

<sup>30</sup> Auf 7. Sg6xf8 folgt Tg8-g4 8. Dh4-h6, Th4xe4† 9. Ke1-d1 (nicht Lf1-e1 wegen Dd8-e7), Sf6-g4 10. Dh6-h5†, Ke8xf8 11. Dh5xf5†, Kf8-g7 12. b2-b3, d7-d5 13. Lc1-b2†, d5-d4 14. Df5-f3, Dd8-h4 15. g2-g3, Sg4-e5 16. Df3-g2, Dh5-h6 17. f2-f4, Lc8-f5 und gewinnt.

<sup>31</sup> Auf 4. Lc4xg8 folgt Th8xg8 5. Sf3xe5, Dd8-g5 6. Se5-g4, d7-d5 und Schwarz steht besser.

<sup>32</sup> Auf d7-d5 folgt 5. Dd1-h5†, g7-g6 6. Se5xg6, Sg8-f6 7. Dh5-e5†, Lf8-e7 8. Sg6xe7, Dd8xe7 9. De5xe7†, Ke8xe7 10. Lc4-e2, Th8-g8 und Weiss hat einen Bauern mehr.

<sup>33</sup> Wollte hier Weiss mit Lc4xd5 fortfahren, so kommt es in Nachtheil wie folgt: 7... Lc8-h3 8. Dd1-e2, Sg8-f6 9. Ld5-c4, Sb8-c6 10. Sf7xh8, Sc6-d4 11. Lc4-b5†, c7-c6 12. De2-c4, c6xb5 13. Dc4-f7†, Ke8-d8 14. Df7xf8†, Kd8-d7 15. Df8-f7†, Kd7-d6 und Schwarz gewinnt.

<sup>34</sup> Ungünstig für Weiss wäre hier Dh5-d5 durch Lc8-h3 oder Dh5-b5† durch Sb8-c6.

<sup>35</sup> Es folgt 17. Lf4xd6, c7xd6 18. Sg6-h8, Lf7-h5 19. Tf3-f5, Lh5-g4 20. Tf5-g5, Sg8-f6 21. Ke1-d2 und Weiss behauptet das bessere Spiel. Hätte Schwarz 16... Sb4-c2† gespielt, so blieb Weiss nach 17. Ke1-d2, Sc2xa1! 18. Sb1-c3 ebenfalls mit einem Bauern im Vortheile.

<sup>36</sup> Zieht Schwarz hier Sb8-c6, so folgt 10. d3xe4, Dg2xe4 11. Sb1-d2 oder 10... d5xe4 11. Dd1-d5 oder 10... Sc6-e5 11. f2-f4 und Weiss steht immer besser.

		F. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
9.	Lf1-c4 f5xe4	Sf3xe5 Dd8-g5	d2-d4 Dg5xg2 Lc4-f7†	Dd1-h5† g7-g6 Lf7xg8 <sup>40</sup>	Lc4-f7† Ke8-d8 Dd1-h5	Lf7xg6 Dg2xh1† Ke1-e2	Ke1-e2 d7-d6 <sup>37</sup> Dh5-f7†
10.	.	.	Ke8-e7	Dg5xg2	Dg2xh1†	Th8xg8 <sup>41</sup>	Ke7-d6
11.	Sg8-f6	Sf3xe5 Dd8-e7	d2-d4 d7-d6	Se5-f7 Th8-g8 <sup>42</sup>	Sb1-c3 Sf6xe4 <sup>43</sup>	Sc3xe4 De7xe4†	Dd1-e2 De4xe2†
12.	Sb8-c6	d2-d4 <sup>44</sup> d7-d6 <sup>45</sup>	Sf3-g5 <sup>46</sup> Sg8-h6	d4-d5 Sc6-e7	Sb1-c3 c7-c6 <sup>47</sup>	f2-f4 c6xd5 <sup>48</sup>	e4xd5 e5-e4
13.	.	f5xe4	Sf3xe5 d7-d5	Lc4-b5 Sg8-e7	0-0 a7-a6	Lb5xc6† b7xc6	f2-f3 Lc8-f5
14.	.	Sg8-f6	d4xe5 <sup>50</sup> Sf6xe4	0-0 Lf8-c5	Sb1-c3 e4xc3	b2xc3 h7-h6	Sf3-d4 g7-g6
15.	e4xf5? d7-d6	d2-d4 e5-e4	Dd1-e2 Dd8-e7	Sf3-g5 Sg8-f6	g2-g4 h7-h5	Lf1-h3 h5xg4	Lh3xg4 g7-g6
16.	.	.	.	.	Sb1-c3 d6-d5	g2-g4 h7-h5	Lf1-h3 h5xg4
17.	e5-e4	Sf3-e5 Sg8-f6	g2-g4 <sup>51</sup> d7-d6	g4-g5 d6xe5 <sup>52</sup>	g5xf6 Dd8xf6	Dd1-h5† g7-g6	f5xg6 h7xg6

<sup>37</sup> Auf 9. . . , Dh1xc1 giebt der Springer von e5 auf f7 und d6 immerwährend Schach, wenn aber h7xg6 geschieht, so folgt 10. Lc1-g5†, Lf8-e7 11. Dh5xh8, Le7xg5 12. Dh8xg8†, Kd8-e7 13. Dg8-f7†, Ke7-d6 14. Sb1-c3 und Weiss steht viel besser.

<sup>38</sup> Auf 10. . . , Sg8-e7 folgt 11. Sb1-c3, Dh1xa1 (nicht Lc8-g4†, wegen 12. Dh5xg4, Dg2xa1 oder h2 13. Se5-f7†, Kd8-e8 14. Sf7xd6†, Ke8-d8 15. Dg4-c8†) 12. Lg5xe7†, Lf8xe7 13. Se5-f7†, Kd8-e8 14. Sf7xd6†, Ke8-d7 15. Dh5-f5† und Weiss hat das bessere Spiel.

<sup>39</sup> Auch 11. . . . , Kd8-e8 kann das schwarze Spiel nicht retten, wegen Sf7xd6† u. s. f.

<sup>40</sup> Auf 6. d2-d4 kommt Weiss in Nachtheil durch Dg5xg2 7. Th1-f1, d7-d6 8. Lf7xg8, Th8xg8 9. Se5-c4, Dg2xh2 10. Lc1-g5†, Ke7-f7 oder wenn 7. Dd1-h5, Dg2xh1† 8. Ke1-e2, Dh1xc1 (nicht g7-g6, wegen 9. Dh5-h4†, Ke7-d6 oder f6 10. Sb1-c3 und

Weiss gewinnt) 9. Lf7xg8, Dc1-f4 10. Sb1-c3, c7-c6, in beiden Fällen steht Schwarz besser.

<sup>41</sup> Natürlich nicht g7-g6, worauf Matt in 3 Zügen folgt.

<sup>42</sup> Auch die Züge 6. . . . , De7xe4†, oder d6-d5 können das schwarze Spiel nicht bessern; im ersten Falle geschieht: 7. Ke1-f1, d6-d5 8. Lc4-d3, De4-e7, in letzterem Falle: 7. Sf7xh8, d5xc4 8. e4-e5, Sf6-e4 9. Dd1-h5†, g7-g6 10. Sh8xg6, h7xg6 11. Dh5xg6† oder wenn 10. . . . , De7-f7 11. f2-f3 oder Sg6-f4.

<sup>43</sup> Oder auf 7. . . . , f5xe4 8. Sc3-d5, Sf6xd5 9. Lc4xd5, Lc8-e6 10. Ld5xb7, Le6xf7 11. d4-d5, auf 7. . . . , d6-d5 8. Sc3xd5, De7xe4† 9. Dd1-e2, De4xe2† 10. Ke1xe2 11. Ke8xf7 12. Sd5xf6, Kf7xf6 13. Lc4xg8, auf 7. . . . , c7-c6 8. e4-e5, d6-d5 9. Sf7-d6†, Ke8-d8 10. Sd6xc8, Kd8xc8 11. Lc4-e2 und in allen diesen Fällen hat Weiss das Uebergewicht.

2.  $\frac{Sg1-f3}{f7-f5?}$ 

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
$\frac{Lc1-g5\uparrow}{Lf8-e7^{38}}$	$\frac{Sb1-c3}{Dh1xa1}$	$\frac{Se5-f7\uparrow}{Kd8-d7^{39}}$	$\frac{Dh5-g4\uparrow}{Kd7-c6}$	$\frac{Dg4xe4\uparrow}{Kc6-b6}$	$\frac{Sc3-d5\uparrow}{+}$	$\frac{+}{-}$	9.
$\frac{Df7xg8}{Kd6xe5}$	$\frac{Dg8xf8}{Dh1xe1}$	$\frac{Df8xg7\uparrow}{Ke5-e6}$					10.
$\frac{Ke1xe2}{+}$	$\frac{+}{-}$						11.
$\frac{Lc4-b5\uparrow}{Lc8-d7}$	$\frac{Sg5-e6}{Dd8-c8^{49}}$	$\frac{+}{-}$					12.
$\frac{Sb1-c3}{+}$	$\frac{+}{-}$						13.
$\frac{Sd4-b3}{+}$	$\frac{+}{-}$						14.
$\frac{Sg5-e6}{g6xf5}$	$\frac{Se6xf8}{Ke8xf8}$	$\frac{Lc1-g5}{f5xg4}$	$\frac{Sb1-c3}{De7-f7}$	$\frac{Lg5xf6}{Df7xf6}$	$\frac{Sc3-d5}{Df6-f7}$	$\frac{De2xe4}{Lc8-f5}$	$\frac{-}{+}$ 15.
$\frac{Lh3xg4}{g7-g6}$	$\frac{Sg5-e6}{g6xf5}$	$\frac{Se6xf8}{Ke8xf8}$	$\frac{Lc1-g5}{c7-c6}$	$\frac{Lg5xf6}{De7xf6}$	$\frac{Lg4-h5}{Df6-h6}$	$\frac{-}{+}$	16.
$\frac{Dh5-e2}{Df6-f3}$	$\frac{+}{-}$						17.

<sup>44</sup> Weniger stark ist 4. Lc4xg8, worauf folgt Th8xg8 5. d2-d4, f5xe4 6. Sf3xe5, Sc6xe5 7. d4xe5, Dd8-e7 8. Dd1-d5, Tg8-h8 9. Dd5xe4, d7-d6 10. Lc1-f4.

<sup>45</sup> e5xd4 5. Sf3xd4, Sc6xd4 6. Dd1xd4, f5xe4, oder Dd8-e7 7. Sb1-c3, f5xe4 8. 0-0, c7-c6 9. Sc3xe4, d7-d5 10. Lc1-g5; Weiss steht auch in diesen Varianten besser. Die Stellung kann sich übrigens auch ergeben im Läuferspiele, im französischen Springerspiele, in der italienischen und in der schottischen Partie.

<sup>46</sup> Auch d4xe5 kommt in Betracht.

<sup>47</sup> Se7-g6 8. Dd1-h5.

<sup>48</sup> Oder 8. . . . , b7-b5 9. Lc4-b3, b5-b4 10. Sc3-e2, f5xe4 11. 0-0, Lc8-f5 12. Se2-g3 und Weiss steht besser.

<sup>49</sup> Falsch wäre hier Dd8-b6 wegen 12. Sc3-a4, Db6-a5† 13. Lc1-d2 und die Dame ist verloren, weil wenn dieselbe den Läufer auf b5 nimmt, Sd6-c7† folgt.

<sup>50</sup> Sf3-g5 wäre hier weniger stark, weil Schwarz den Ausgleich erzielen kann durch 5. . . . , Dd8-e7 6. Lc4-f7†, Ke8-d8 7. Lf8-b3, e5xd4 8. Sg5-f7†, Kd8-e8 9. Sf7xh8, De7xe4† 10. Dd1-e2, d7-d5 11. Sb1-d2, Lf8-b4.

<sup>51</sup> Auf Lf1-e2 antwortet Schwarz h7-h5, wonach mit 6. Se5-g6, Th8-h7 7. Sg6xf8, Ke8xf8 8. d2-d3, d7-d5 9. d3xc4, Sf6xe4 Ausgleich erfolgt. Schlecht wäre hier 5. . . . , Lf8-c5 wegen 6. Le2-h5†, g7-g6 7. f5xg6, 0-0 8. g6xh7†, ebenfalls nicht gut ist 5. . . . , d7-d6, worauf folgt: 6. Le2-h5†, Ke8-e7 7. Se5-f7, Dd8-e8 8. Sf7xh8, De8xh5 9. Dd1xh5, Sf6xh5 10. g2-g4, Sh5-f6 11. Th1-g1 und Weiss steht besser, weil es seinen Springer auf h8 nun retten kann.

<sup>52</sup> Weniger stark für Schwarz ist Lc8xf5, weil es dann nur Ausgleich erzielt durch 7. g5xf6, d6xe5, f6xg7, Lf8xg7.

## II.

## Das Damenspringerspiel.

Die Entwicklung des Damenspringers an Stelle des Königspringers

e2-e4, e7-e5)

Sb1-c3

erscheint auf den ersten Blick zwecklos. Der Zug greift nichts an, deckt vielmehr nur den eigenen Königsbauern, der noch gar nicht angegriffen ist, und hat auch sonst keine unmittelbare ersichtliche Bedeutung.

Trotzdem ist das Damenspringerspiel, welches von dem Wiener Meister Hamppe vor einigen Jahrzehnten eingeführt wurde und deshalb auch „Hamppe's Eröffnung“ oder „Wiener Partie“ heisst, mehr und mehr in Aufnahme gekommen. Diese Thatsache hat ihren guten Grund; 2. Sb1-c3 ist, wenn auch kein Angriffszug, so doch ein trefflicher Vorbereitungszug für spätere Angriffe, und das Damenspringerspiel erweist sich — ganz abgesehen von den zahlreichen, durch Zugumstellung erreichbaren Uebergängen in andere Eröffnungen (Spanische und Italienische Partie, Zweispringerspiel im Nachzuge, Drei- und Vierspringerspiel, Schottische und Russische Partie, Läuferspiel, abgelehntes Königsgambit, viele Arten des angenommenen Königsgambites u. s. w.) — als ein aussichtsvolles, an Wendungen aller Art reiches Spiel, dessen tiefer Gehalt um so mehr zur Würdigung gelangt, je länger man sich mit ihm beschäftigt.

Von den Vertheidigungen, welche dem Nachziehenden zu Gebote stehen, führen drei zum Ausgleiche, und zwar 2. . . . , Sb8-c6, 2. . . . , Sg8-f6 und 2. . . . , Lf8-c5. Ein vierter, 2. . . . , Lf8-b4, befriedigt nicht recht, insofern Weiss gegen denselben mit Vortheil 3. . . . , f2-f4 spielen zu können scheint.

Auf die Antwort 2. . . . , Sb8-c6, welche ja einstweilen ebenso nüchtern aussieht, wie Sb1-c3 selber, wäre nun Gelegenheit geboten, mit 3. Sg1-f3 in das Dreispringerspiel einzulenken, mittelst 3. Lf1-b5 oder Lf1-c4 der Spanischen, bzw. Italienischen

Partie zuzustreben und dergl. mehr. Grösseren Reiz indess besitzt der Versuch, ein nachträgliches Königsgambit durch 3. f2-f4 herbeizuführen.

Nach 3. f2-f4, e5xf4 kann man mittelst 4. Sg1-f3, g7-g5 und sodann 5. Lf1-c4, Lf8-g7 (oder auch g5-g4) allmählich in das Fahrwasser des gemeinen Springergambites oder des Polerio (Muzio-) - Gambites hineinsteuern; man kann aber auch nach dem Vorgange von Timbrell Pierce im fünften Zuge d2-d4 spielen und damit Verwickelungen herbeiführen, die noch weniger durchgearbeitet sind, als jene — sei es, dass Schwarz Lg7 oder g4 antwortet. Schliesslich aber lässt sich auch eine dem Allgaier-Gambit entsprechende Angriffsführung („Hamppe-Allgaier-Gambit“) anwenden, indem man im fünften Zuge mit h2-h4 fortfährt, wobei nach 5. . . . , g5-g4 6. Sf3-g5, gerade wie im gewöhnlichen Allgaier-Gambit, dem Nachziehenden die Gelegenheit offen steht, das Opfer des weissen Springers auf f7 mittelst h7-h6 zu erzwingen.

An Eigenart überboten werden jedoch diese Spiele durch das berühmte Steinitz - Gambit, welches entsteht, wenn Weiss schon im vierten Zuge (nach 3. f4, exf) den Damenbauer zwei Schritte stösst und damit dem Gegner ermöglicht, den König durch Damenschach (4. . . . , Dd8-h4†) auf das Feld e2 zu treiben. So verwegen dieses Spiel aussieht, so wenig hat sich bislang eine durchgreifende Widerlegung finden lassen — es sei denn, dass die Variante 1 der Tabelle sie darstellt. Jedenfalls sind die Akten weder über dieses Gambit, noch über eines der vorhergenannten geschlossen, obschon gerade das Steinitz-Gambit sehr vielfältige Berücksichtigung in Theorie und Praxis erfahren hat.

Die zweite Vertheidigung, Sg8-f6, könnte zwar auch zum Russischen Springerspiele, zum Vierspringerspiele und dergl. mehr überleiten, falls Weiss zunächst mittelst 3. Sg1-f3 oder 3. Lf1-c4 fortfährt. Indess ist auch hier 3. f2-f4 die beliebteste Weiterführung, und 3. . . . , d7-d5 die zum Ausgleich genügende Antwort. Die betreffenden Spiele sind neben dem Steinitz-Gambite recht eigentlich bezeichnend für das Damenspringerspiel.

Der Angriff 3. f2-f4 wird mit Vorliebe auch der dritten Vertheidigung, Lf8-c5, gegenüber angewandt und führt hier zu Stellungen des mittelst Lf8-c5 abgelehnten Königsgambites. Selbstverständlich ist die Fortsetzung 3. Sg1-f3 hier ebenso, wie bei 2. . . . , Sb8-c6 oder 2. . . . , Sg8-f6 ohne Weiteres statthaft.



				1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$			
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	$\frac{f2-f4}{Sb8-c6}$	$\frac{d2-d4^2}{e5xf4^1}$	$\frac{d2-d4^2}{Dd8-h4^{\dagger}}$	$\frac{Ke1-e2}{d7-d5^3}$	$\frac{e4xd5^4}{Lc8-g4^{\dagger}}$	$\frac{Sg1-f3}{0-0-0^5}$	$\frac{d5xc6}{Lf8-c5}$
2.	.	.	.	.	.	$\frac{Ke2-f2}{De7-h4^{\dagger}}$	$\frac{g2-g3^{10}}{fxg3^{\dagger}}$
3.	.	.	.	.	.	.	.

<sup>1</sup> Man kann das Gambit auch ablehnen, am besten wohl mittelst Lf8-c5, wonach bei 4. Sg1-f3, d7-d6 Spiele des gewöhnlichen, durch 2. . . ., Lf8-c5 abgelehnten Königsgambites (vgl. dieses) entstehen. 4. f4xe5 wäre wegen Lc5 X g1 nebst Dd8-h4† nicht gut.

<sup>2</sup> Dieses seltsame, aber vielleicht für Weiss nicht nachtheilige Gambit führt nach seinem Erfinder die Bezeichnung „Steinitz-Gambit.“

<sup>3</sup> Von Zukertort, gleichzeitig von Fleissig angegeben.

<sup>4</sup> Nicht 6. Sc3Xd5, denn es folgt: Lc8-g4† 7. Sg1-f3, 0-0-0 8. Lc1Xf4 (auch bei 8. c2-c3, f7-f5 9. Dd1-d3, f5Xe4 10. Dd3Xe4, g7-g5 11. Lc1-d2, Lf8-g7 bleibt Weiss in höchst gefährdeter Lage) Sg8-f6 9. Lf4 X c7, Td8Xd5 10. e4Xd5, Sf6Xd5 11. Lc7-e5, Sc6Xe5 12. d4Xe5, Lf8-c5 13. Dd1-e1, Sd5-f4† 14. Ke2-d1, Th8-d8† 15. Lf1-d3, Sf4Xg2 16. De1Xh4, Sg2Xh4 17. Th1-f1, Sh4Xf3 und Weiss verliert; nicht besser wird es für Weiss durch 9. c2-c4, Sf6Xe4 10. g2-g3, Dh4-h5 11. Lf1-g2, g7-g5 12. Lf4-e3, Lf8-g7 13. Dd1-c2, Th8-e8 14. Ta1-d1, Lg7Xd4 15. Le3Xd4, Se4Xg3† 16. Ke2-f2, Sg3Xh1† 17. Lg2Xh1, Lg4Xf3 18. Dc2-f5†, Kc8-b8 19. Df5Xf3, Dh5Xh2† 20. Lh1-g2, Dh2-h4† 21. Kf2-f1, Sc6Xd4. Aber auch 6. e4-e5 ist schlecht wegen Lc8-g4† 7. Sg1-f3, 0-0-0 8. Lc1Xf4, f7-f6 9. Lf4-g3, Dh4-h5 10. e5Xf6, Sg8Xf6, desgleichen 6. h2-h3, d5Xe4 7. Sc3Xe4, Dh4-e7 8. Ke2-f3, Lc8-f5 9. Se4-f2, 0-0-0 10.

c2-c3, g7-g5, in beiden Fällen steht Schwarz weitaus überwiegend. Schlecht wäre aber für Schwarz in letzterer Variante: 6. . . ., Lc8-g4† 7. h3Xg4, Dh4Xh1 8. Sg1-h3, d5Xe4 9. Sc3Xe4, 0-0-0 10. c2-c3 und die schwarze Dame kann nur durch erneutes Opfer befreit werden.

<sup>5</sup> Auf Sc6-e7 stellt sich Weiss sicher durch 8. d5-d6, Se7-f5 9. d6Xc7, Sg8-f6 (oder Lf8-d6 10. Sc3-b5) 10. Ke2-d3 oder 8. . . ., c7Xd6 9. Lc1Xf4, Se7-f5 10. Ke2-d3.

<sup>6</sup> Oder Kc8Xb7 10. Sc3-b5, a7-a6 11. Ke2-d2 und Weiss steht ebenfalls gut.

<sup>7</sup> Weniger gut d4Xc5 wegen Sg8-f6 11. Dd1Xd8, Th8Xd8 12. Lc1-d2, Td8-e8† 13. Ke2-d1, Dh4-f2 14. Kd1-c1, Lg4Xf3 15. g2Xf3, Df2Xf3 und gewinnt (Partie New York - Philadelphia).

<sup>8</sup> Bei Sg8-f6 11. Ke2-d3, Dh4-h5 behauptet nach Steinitz Weiss die Figur; man beachte indess 11. . . ., a7-a6. Rosenthal bemerkt, dass 11. c2-c3, Th8-e8† 12. Ke2-d3, Lg4-f5† 13. Kd3-c4, Lf5-e6† 14. Kc4-d3 zum Remis führe, dass aber Weiss verlieren würde, wollte es hierbei 14. Kc4Xc5 spielen: a7-a5 15. Sb5Xc7 (Sf3Xh4, Sf6-e4† nebst Le6-d5†), Dh4-h5† 16. Sf3-e5, Sf6-d7† 17. Kc5-b5, Dh5Xd1 und gewinnt.

<sup>9</sup> Von Rosenthal empfohlen.

<sup>10</sup> Man könnte natürlich mittelst Kf2-e2 auf Remis spielen.

<sup>11</sup> Statt dessen versuchte Steinitz mehrfach Kf2-g2, jedoch mit Unglück: 9. . . ., Lf8-d6! (Partie Steinitz-

2. Sb1-c3

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
c6xb7†	Sc3-b5 <sup>7</sup>	g2xf3	c2-c3	Dd1-b3			
Kc8-b8 <sup>6</sup>	Lg4xf3 <sup>4,8</sup>	a7-a6 <sup>9</sup>	a6xb5	Sg8-f6	+		1.
h2xg3 <sup>11</sup>	Lf1-g2	d5xc6	Dd1-e2†	Sg1-h3 <sup>14</sup>	Sh3-f4†		
Dh4xh1	Dh1-h2	b7xc6 <sup>12</sup>	Lc8-e6 <sup>13</sup>	Lf8-e7			2.
	Lc1-e3	Ta1xd1	Le3-f4	Kf2-g2	Sc3-b5	g3xf4	17 3.
Dh4-d4†	Dd4xd1	Sc6-e5 <sup>15</sup>	Se5-g4†	Lf8-d6 <sup>16</sup>	Ld6xf4	Ke8-d8	

Englisch, London 1883) 10. Dd1-e1†! (in der vorgenannten Partie geschah weniger gut d5xc6, g3xh2 11. Dd1-f3, h2xg1† 12. Kg2xg1, Dh4xd4† 13. Lc1-e3, Dd4-f6 14. Df3-e2, Sg8-e7 15. Lf1-g2, b7xc6 und gewinnt), Sc6-e7 11. h2xg3, Dh4xd4 und Schwarz steht selbst im Vortheile, wenn jetzt 12. Sg1-f3 folgt, noch mehr, wenn Weiss, wie Steinitz gegen Tschigorin (London 1883), 12. Th1-h4 zieht; es folgte Dd4-f6 13. Sc3-e4, Df6-g6 14. Lf1-d3, Lc8-f5 15. Se4xd6, c7xd6 16. Ld3-b5†, Ke8-f8 17. c2-c4, Sg8-f6 18. Sg1-f3, Lf5-g4 19. Sf3-d4, Se7-f5 20. Sd4xf5, Dg6xf5 21. Lc1-f4, g7-g5 und Schwarz gewann.

Das Qualitätsoffer empfiehlt Holländer auf Grund der folgenden Ausführung. Auch von den Gebrüder Paulsen war dasselbe analysirt worden.

<sup>12</sup> g7-g6 12. Dd1-e2†, Lf8-e7 (Kd8 13. Lg5†, Le7 14. Te1) 13. Lc1-g5, f7-f6 14. Lg5-h4, ∞ 15. Sg1-f3 und gewinnt.

f7-f6 (um Lg5 zu hindern) 12. Dd1-e2†, Sg8-e7 (Kf7 12. Sf3, Dh5 13. Se5†) 12. Lc1-f4, Ke8-d8 13. Ta1-e1, b7xc6! 14. d4-d5 mit ausgezeichnetem Spiele.

Sg8-f6 12. Dd1-e2, Ke8-d8 13. Lc1-g5, Lf8-d6 (Le7 14. Sf3, Dh5 15. Th1, DgC [Dg4 16. Se5] 16. Se5, Df5† 17. Kg1 und gewinnt schliesslich durch cxb) 14. Lg5-h4, Th8-e8 15. De2-d3 nebst Sf3 und gewinnt.

Lf8-e7 12. Sc3-b5, Ke8-d8 13. Lc1-f4, b7xc6 14. Sb5xc7, Ta8-b8 15. Sc7-e6†, Lc8xe6 16. Lf8xb8 mit guter Stellung.

Sg8-e7 12. Lc1-g5, drohend Lh4 nebst Sf3 oder De2† mit besserem Spiele.

Lf8-d6 12. Dd1-f3, Ta8-b8 13. Sc3-b5, Sg8-f6 14. Sb5xd6†, c7xd6 15. Lc1-f4 mit Vortheil; bez. 12. . . ., b7-b6 13. Lc1-f4, Sg8-f6 (Lxf4 14. Te1†, Kf8 15. Dxf4, Sf6 16. Sf3) 14. Ta1-e1†, Ke8-f8 15. Lf4xd6, c7xd6 16. c6-c7, Sf6-g4† 17. Kf2-e2, Lc8-a6† 18. Ke2-d1, Ta8-c8 19. Sg1-h3 u. gew. Bei 13. Sc3-b5, Sg8-f6 14. Sb5xd6†, c7xd6 15. c6-c7, 0-0 16. Df3xa8 gewänne Schwarz mittelst Sf6-g4† 17. Kf2-f3, Dh2xg1.

Es scheint indessen, als ob Schwarz in letzterem Spiele durch das Opfer des Damenläufers eine günstigere Wendung herbeiführen könnte: 12. . . ., Sg8-f6\* 13. c6xb7, Lc8xb7 14. Df3xb7, Dh2xg3† 15. Kf2-f1, 0-0. Schwarz hat zwar nur Thurm und Bauer gegen zwei Offiziere, wird aber durch den Vorstoss der drei verbundenen Freibauern gegen die entblösste Königstellung des Weissen einen nicht zu verachtenden Angriff erlangen.

<sup>13</sup> Es droht Lc1-g5-h4.

<sup>14</sup> Von Schallopp bevorzugt. Auch Holländer's Zug Lc1-f4 (Le7 14. Sf3) giebt ein gutes Spiel.

<sup>15</sup> Sc6-b4 12. Sc3-b5, Ke8-d8 13. Le3-f4, Sb4-a6 14. Sg1-f3 mit ausgezeichneter Stellung.

<sup>16</sup> c7-c6 14. d5xc6, b7xc6 15. Sc3-b5, c6xb5 16. Lf1xb5†, Ke8-e7 17. Lf4-e6 mit gutem Spiele.

<sup>17</sup> 16. d5-d6, c7xd6 17. Sb5xd6, Kd8-e7 18. Lf1-e2, Sg4-f6 19. Le2-f3 =

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$							
4.	$\frac{f2-f4}{Sb8-c6}$	$\frac{d2-d4}{e5xf4}$	$\frac{Ke1-e2}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{Sg1-f3^{18}}{d7-d6}$	$\frac{Lc8-g4}{Sc3-b5}$	$\frac{Lc1xf4}{a2-a4}$	$\frac{g2xf3^{19}}{Lg4xf3\uparrow}$	$\frac{Dh4xf4}{Sg1-f3}$
5.	.	.	.	.	$\frac{b7-b6^{20}}{Lc8-a6}$	.	$\frac{Dh4-h5\uparrow}{La6xb5\uparrow}$	$\frac{Sg1-f3}{Sg1-f3}$
6.	.	.	.	.	.	.	$\frac{g7-g5}{Dh4-h5}$	$\frac{Dh4-h5}{Dh4-h5}$
7.	.	.	.	.	$\frac{Sc3-d5}{g7-g5}$	$\frac{Sg1-f3}{Ke8-d8}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{h2-h4}{h7-h6^{23}}$
8.	.	.	.	.	.	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{Sc3-d5}{Lf8-g7}$	$\frac{c2-c3}{Sg8-f6^{25}}$
9.	.	.	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	$\frac{d2-d4^{27}}{g5-g4}$	$\frac{Lf1-c4}{g4xf3}$	$\frac{0-0^{28}}{Lf8-g7}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Ke8xf7}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Lc4xf7\uparrow}$
10.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Lf8-h6}{Ke8xf7}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Lc4xf7\uparrow}$
11.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Sc6xd4}{Ke8xf7}$	$\frac{Ke8xf7}{Dd1xf3}$
12.	.	.	$\left(\frac{Sg1-f3}{Lf8-b4}\right)^{31}$	.	.	.	$\frac{d7-d6}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc8-e6}{Lc8-e6}$

<sup>18</sup> Bei Sc3-d5 käme Weiss in Nachtheil: 6. . . . , Lc8-g4 $\uparrow$  7. Sg1-f3, 0-0-0 8. Lc1xf4, Sg8-f6 9. Sd5xf6, Dh4xf6 10. Lf4-e3, Df6-e7 11. Ke2-f2, De7xe4 12. Lf1-d3, Lg4xf3 13. g2xf3, De4-h4 $\uparrow$  14. Kf2-g2, d6-d5 und Schwarz steht besser. Noch ungünstiger für Weiss wäre 8. Sd5xf4 wegen Dh4-e7 9. Ke2-e3, Sg8-f6 10. Lf1-d3, g7-g5 11. Sf4-e2, Sf6xe4 12. Ld3xe4, f7-f5 13. Ke3-f2, f5xe4 14. Lc1xg5, e4xf3 15. Lg5xe7, f3xe2 16. Dd1-d2, Lf8-e7 17. Th1-e1, Le7-h4 $\uparrow$  18. g2-g3, Td8-f8 $\uparrow$  19. Kf2-g1, Th8-g8 und gewinnt.

<sup>19</sup> In einer Partie Lipschütz-Mackenzie geschah Ke2xf3, Sg8-f6 9. Lf1-b5, 0-0-0 10. Lb5xc6, b7xc6 11. Dd1-d3 und es hätte nun Dh4-g4 $\uparrow$  12. Kf3-e3, Dg4xg2 folgen sollen.

<sup>20</sup> Von Minckwitz in Baden-Baden gegen Steinitz versucht.

<sup>21</sup> Nicht Ke2-f2 wegen La6xb5 10. a4xb5, Sc6xd4 und weder Dame noch Springer kann wegen drohenden Damenverlustes den Springer nehmen.

<sup>22</sup> Es folgt noch: 16. h2-h3, Dh5-f5 17. h3xg4, Sf6xg4 18. Th1xh6!, Sg4xh6 19. Dd1-f3, Kd8-c8 20. Sb5xc7, La6-b7 und Weiss steht erheblich besser.

<sup>23</sup> Oder Lf8-g7 9. g2-g4, Dh5xg4 (nicht Dg6 wegen 10. Sxg5, Sxd4 $\uparrow$  11. Kf2, Se6 12. Lxf4, Sxg5 13. Lxg5 $\uparrow$ , f6 14. Lf4, Sh6 15. Lxc7 $\uparrow$ , Ke8 16. Tg1 u. s. w.) 10. Th1-g1, Sc6xd4 $\uparrow$  11. Dd1xd4, Dg4xf3 $\uparrow$  12. Ke2xf3, Lg7xd4 13. Tg1xg5 =.

<sup>24</sup> Nicht Se7xd5 wegen 12. Sf3xg5.

<sup>25</sup> Von Bird angewandt.

<sup>26</sup> Die Fortsetzung dieser Partie Guest-Bird war 16. d4-d5, Sd6-b7 $\uparrow$  17. Kc5-c4, De6-e4 $\uparrow$  und gewann.

<sup>27</sup> Dies von T. Pierce angegebene und analysirte Gambit bildet, falls g5-g4 folgt, eine Abart des Polerio (Muzio)-Gambites, aus welchem es durch Zugumstellung hervorgegangen sein könnte und verschafft dem Weissen einen sehr kräftigen Angriff, weshalb man vorzieht,

2. Sb1-c3

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
Sc3-d5	Sd5xc7†	Sc7xa8	d4-d5	Dd1-d4	Sa8-b6	Dd4xb2	= 4.
Df4-h4	Ke8-d8	Kd8-c8	Sc6-e5	Kc8-b8	a7xb6		
a4xb5	Ke2-f2	Lc1xf4	e4-e5	Lf4-g3	+		
Dh5xb5†	Db5-h5	Sg8-f6	Sf6-d5	Dh5-h6			5.
Ke2-d3 <sup>21</sup>	c2-c3	Sf3-e1	Kd3-c2	e4-e5	Se1-d3	e5xf6	<sup>22</sup> 6.
Ke8-f8	g5-g4	Lf8-h6	Sg8-f6	Sf6-d5	f7-f5	Sd5xf6	
Ke2-f2	e4-e5	Lf1-e2	Le2-d3	h4xg5	Th1xh8†	Dd1-h1	= 7.
Lf8-g7	Sg8-e7	Dh5-g6 <sup>24</sup>	Se7-f5	h6xg5	Lg7xh8	Lh8-g7	
Sd5xc7†	Sc7xa8	Dd1-a4	Ke2-d3	Kd3-c4	Kc4xb5	Kb5-c5	<sup>26</sup> 8.
Ke8-d8	Sf6xe4	Th8-e8!	Dh5-g6	b7-b5†	Se1-d6†	Dg6-e6	
Dd1xf3	Lc1-e3	Le3xd4	Df3-h5†	Dh5-g4†	Dg4xf4	e4-e5	+ 9.
Lg7xd4†	Dd8-f6	Sc6xd4	Kf7-g7	Df6-g6	Sd4-c6		
Dd1xf3	Df3-h5†	Lc1xf4	Tf1xf4	Ta1-f1	Tf4-f6	+	10.
Sc6xd4	Kf7-g7	Lh6xf4	Dd8-e7	Sg8-h6		-	
Lc1xf4	Tf1xf3	Dd1xf3	e4-e5	e5xf6	Ta1-e1	Df3xb7†	<sup>80</sup> 11.
c7-c5 <sup>29</sup>	Sd4xf3†	Sg8-f6	d7-d6!	h7-h5!	Lc8-e6	Dd8-d7	
Lc4xe6	Lc1xf4	e4-e5	d4-d5	Df3-e4	e5xd6	De4-e5	<sup>82</sup> 12.
f7xe6	Dd8-f6	Df6-g7	Sc6-d4	c7-c5	Sg8-f6	Th8-g8	

Lf8-g7 oder d7-d6 zu erwidern (vgl. das gemeine Springergambit). Die Varianten 9-13 sind den Ausführungen des Urhebers entnommen. 5. Lf1-c4 würde in das gemeine Springergambit bez. das eigentliche Poleriogambit einlenken.

<sup>28</sup> Weniger kräftig ist Lc1xf4, worauf Schwarz das Spiel halten kann, z. B. d7-d5 8. Sc3xd5, Lf8-d6 9. e4-e5, f3xg2 10. Th1-g1, Dd8-h4† 11. Lf4-g3, Dh4-e4† 12. Ke1-f2, Lc8-g4 13. Dd1-d3, De4xd3 14. Lc4xd3, 0-0-0 (vielleicht noch besser Sg8-e7) 15. e5xd6, c7xd6 16. c2-c3, Sg8-e7 17. Sd5-f6, h7-h5 18. Ld3-e4, Th8-h6 oder 7. . . , Dd8-f6 8. Sc3-d5, Df6xd4 9. Dd1xd4, Sc6xd4 10. Sd5xc7†, Ke8-d8 11. Sc7xa8, f3xg2 12. Th1-g1, Sd4xc2† 13. Ke1-d2, Sc2xa1 14. Sa3-c7, Lf8-c5 (vielleicht besser d7-d6) 15. Tg1xg2, d7-d6 16. Lc4xf7 (vielleicht besser Sc7-b5), Kd8xc7 17. Lf7xg8, Lc5-d4 18. Kd2-c1, h7-h5 19. Kc1-b1, Lc8-g4 20. Tg2-d2, Ld4-e5 21. Lf4xe5, d6xe5 22. Lg8-c4,

Th8-f8 23. Kb1xa1, Tf8-f4 24. Lc4-d3 oder 23. . . . , Lg4-e6 24. b2-b3 mit gleichem Spiele.

<sup>29</sup> Auf d7-d6, Sd4-e6, Lf8-g7, Dd8-f6 oder Lf8-c5 folgt auch 10. Tf1xf3.

<sup>80</sup> 16. Db7xa8, d6-d5 17. Da8-b8 und ist im Vortheile.

<sup>31</sup> Eine solchergestalt eröffnete Partie Hoffer-Hirschfeld zeigt die Fortsetzung 5. Lf1-c4, Lc8-g4 6. d2-d3, Sc6-d4 7. 0-0, Sd4xf3† 8. g2xf3, Lg4-h3 9. Tf1-e1, Dd8-h4 10. f4xe5, d6xe5 11. Lc1-e3, 0-0-0. Weiss nahm das Bauernopfer an, wodurch Schwarz einen entscheidenden Angriff erhielt: 12. Lc4xf7, Sg8-h6 13. Lf7-c4, Td8-d6 14. Kg1-h1, g7-g5 15. Te1-g1, g5-g4 16. Sc3-d5, Th8-f8! 17. Sd5xb4, g4xf3 18. Tg1-g3, Sh6-g4 19. Dd1-d2, f3-f2 20. d3-d4, Lh3-f1 21. Tg3xg4, Dh4xg4 und gewann.

<sup>32</sup> 16. Lf4-g3, Sf6-g4 17. De5-e4, Dg7-g6 18. d6-d7†, Ke8-d8 19. De4xg6, h7xg6 20. Tf1-f7, Lf8-e7 21. d5-d6, Le7-g5 22. Ta1-e1 und gewinnt.

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$							
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
13.	$\frac{Sb8-c6}{Sb8-c6}$	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	$\frac{d2-d4}{g5-g4}$	$\frac{Lf1-c4}{g4xf3}$	$\frac{0-0}{Sc6-e5^{38}}$	$\frac{d4xe5}{Lf8-c5\ddagger}$	
14.	.	.	.	$\frac{Lf8-g7^{34}}{Lf8-g7^{34}}$	$\frac{Sc6-e5}{Sc6-e5}$	$\frac{Se5xf3\ddagger}{Se5xf3\ddagger}$	$\frac{d5-d6}{Dd1xf3}$	$\frac{c7x d6}{c7x d6}$
15.	.	.	.	.	.	.	.	$\frac{c7-c6^{38}}{c7-c6^{38}}$
16.	.	.	.	$\frac{h2-h4^{41}}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-g5}{d7-d6^{42}}$	$\frac{d2-d4^{43}}{f7-f6^{44}}$	$\frac{Sg5-e6^{45}}{Lc8xe6}$	
17.	.	$\frac{g2-g3^{47}}{Lf8-c5^{48}}$	$\frac{Lf1-g2}{Sg8-f6}$	$\frac{d2-d3}{0-0}$	$\frac{Sg1-e2}{d7-d5}$	$\frac{Sc3xd5}{Sf6xd5}$	$\frac{e4xd5}{Sc6-b4}$	
18.	.	.	.	.	$\frac{Sf6-g4}{f2-f4}$	$\frac{f7-f5}{f4-f5}$	$\frac{h2-h3}{h2-h4}$	$\frac{Sg4xf2}{h2-h4}$
19.	.	.	.	$\frac{a7-a6^{54}}{a7-a6^{54}}$	$\frac{d7-d6}{d7-d6}$	$\frac{h7-h6}{h7-h6}$	$\frac{Sc6-e7}{Sc6-e7}$	

<sup>38</sup> Um rasche Auflösung des Spieles zu erreichen; genügt aber auch nicht. f3xg2 hätte raschen Untergang zur Folge: 8. Lc4xf7 $\ddagger$ , Ke8xf7 9. Dd1-h5 $\ddagger$ , Kf7-g7 10. Dh5-g4 $\ddagger$ , Kg7-f7 11. Tf1xf4 $\ddagger$ , Sg8-f6 12. Sc3-d5 nebst Sd5xf6 e4-e5. Ebensovienig vermag 7...., d7-d5 Hilfe zu schaffen: 8. e4xd5, Sc6-e7 9. Dd1xf3, Se7-g6 10. Lc1xf4 und steht besser, wie auch bei 7...., Dd8-f6 8. Sc3-d5, Df6xd4 9. Dd1xd4, Sc6xd4 10. Sd5xc7 $\ddagger$ . Bei 7...., Dd8-g5 8. Tf1xf3, Sc6xd4? 9. Lc4xf7 $\ddagger$ , Ke8-d8! 10. Tf3xf4, Lf8-c5 11. Kg1-h1, d7-d6 12. b2-b4!, Lc5-b6 13. e4-e5, Dg5xe5 14. Tf4-e4, De5-g7 15. Te4-e8 $\ddagger$ , Kd8-d7 16. Dd1-h5 gewinnt Weiss.

<sup>34</sup> Bei d7-d6, was vielleicht rathsamer ist, würde das Spiel auf Varianten des gemeinen Springergambits hinauslaufen, vgl. dieses.

<sup>35</sup> Zuerst von Paulsen gegen Englisch, Frankfurt 1887, in der folgenden Partie angewandt.

<sup>36</sup> Besser scheint Lh8-g7, um 15. g2-g3 gleich mit Sf6-h5 beantworten zu können.

<sup>37</sup> 16. g3xf4, Sf6-h5 17. Dc3-f3, g5-g4 18. Df3-h1, Sh5-f6 19. Lc1-d2,

Sf6xd5 20. Lc4xd5, Dd8-b6 21. Ld5-b3, und Schwarz hätte nun Lc8-e6 thun müssen; er verlor statt dessen durch Lg7xb2 22. Ta1-b1, Db6-d4 23. e4-e5, Lc8-f5 24. Tb1xb2 nebst Dh1-h8 $\ddagger$  und Dh8-f6 $\ddagger$ .

<sup>38</sup> v. Gottschall versuchte dies gegen Schallopp; der Zug ist aber wohl nicht gut.

<sup>39</sup> Hier kam g2-g3 in Betracht.

<sup>40</sup> Weiss fuhr mit 16. Lf4-e5 fort, hätte aber wohl mittelst Df3-e3 das bessere Spiel erhalten.

<sup>41</sup> Hierdurch sucht der Anziehende eine Variante des Allgaier-Gambits herbeizuführen.

<sup>42</sup> Durch h7-h6 wäre in das gewöhnliche Allgaier-Gambit eingelenkt worden. Am sichersten scheint Sg8-f6\* und (so wohl auf 7. d4 als auf 7. Lc4) nachfolgendem d7-d5 (7. Lc4, d5 8. exd, Se5, bez. 8. LXd5, SXd5 9. exd, Sd4, bez. 8. SXd5, Se5 9. SXf6 $\ddagger$ , DXf6 10. Lb3, Le6). Die Variante folgt einer Partie Taubenhaus-Schallopp.

<sup>43</sup> Es konnte auch sehr gut Lf1-c4 geschehen.

<sup>44</sup> Besser h7-h6, vgl. Anm. 45.

<sup>45</sup> Hier kam Sg5-h3 in Betracht.

2. Sb1-c3

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
<u>Kg1-h1</u>	<u>Kh1xg2</u>	<u>Dd1xd5</u>	<u>e4xd5</u>	<u>Lc1xf4</u>	<u>Lf4-g3</u>	<u>Lc4-b5†</u>	+ 13.
<u>f3xg2†</u>	<u>d7-d5</u>	<u>Dd8xd5</u>	<u>Sg8-h6</u>	<u>Th8-g8†</u>	<u>Sh6-f5</u>		
<u>h2-h4</u>	<u>Lf1-c4</u>	<u>Sc3xd5</u>	<u>h4xg5</u>	<u>Th1xh8†</u>	<u>Df3-c3</u>	<u>g2-g3</u>	<sup>37</sup> 14.
<u>h7-h6</u>	<u>d6-d5</u>	<u>Sg8-f6</u>	<u>h6xg5</u>	<u>Lg7xh8</u>	<u>d7-d6<sup>36</sup></u>	<u>Lh8-g7</u>	
<u>Lf1-c4</u>	<u>h2-h4</u>	<u>h4xg5</u>	<u>Sc3-e2<sup>39</sup></u>	<u>Se2xf4</u>	<u>Lc1xf4</u>	<u>0-0-0</u>	
<u>Lg7-e5</u>	<u>h7-h5</u>	<u>Dd8xg5</u>	<u>Le5xd6</u>	<u>Ld6xf4</u>	<u>Dg5-g6</u>	<u>Sg8-f6<sup>40</sup></u>	15.
<u>d4-d5</u>	<u>d5xe6</u>	<u>Lc1-f4</u>	<u>Lf4xe5</u>	<u>Lf1xg2</u>	<u>Sc3-d5</u>	<u>Dd1-d3</u>	
<u>Sc6-e5</u>	<u>f4-f3</u>	<u>h7-h5</u>	<u>f3xg2</u>	<u>d6xe5</u>	<u>c7-c6</u>	<u>Dd8-a5†<sup>46</sup></u>	16.
<u>Se2-c3<sup>40</sup></u>	<u>0-0</u>	<u>b2xc3</u>	<u>c3-c4</u>	<u>Lc1-b2<sup>50</sup></u>	<u>a2-a4</u>	<u>a4-a5</u>	<sup>51</sup> 17.
<u>Lc5-d4</u>	<u>Ld4xc3</u>	<u>Sb4xd5</u>	<u>Sd5-e7</u>	<u>f7-f6</u>	<u>c7-c6</u>	<u>Dd8-c7</u>	
<u>Tf1xf2</u>	<u>d3-d4<sup>52</sup></u>	<u>Sc3-a4</u>	<u>Dd1xe2</u>	<u>Sa4xc5</u>	<u>De2-h5</u>	<u>Sc5-d3</u>	<sup>53</sup> 18.
<u>f5-f4</u>	<u>Sc6xd4</u>	<u>Sd4xe2†</u>	<u>f4xg3</u>	<u>Tf8xf2</u>	<u>Dd8-f8</u>	<u>d7-d6</u>	
<u>g3-g4</u>	<u>Sg1-h3</u>	<u>g4-g5</u>	<u>h4xg5</u>	<u>Dd1-f3</u>	<u>Sc3-e2</u>	<u>Se2-g3</u>	<sup>55</sup> 19.
<u>c7-c6</u>	<u>Sf6-d7</u>	<u>h6xg5</u>	<u>f7-f6</u>	<u>Dd8-b6</u>	<u>d6-d5</u>	<u>Ke8-d8</u>	

<sup>46</sup> Bei c6xd5 16. Dd3-b5†, Ke8-e7 17. Db5xb7† hatte Weiss kein übles Spiel. Durch den Textzug kam Schwarz allmählich in entscheidenden Vortheil: 16. b2-b4, Lf8xb4† 17. Sd5xb4, Da5xb4† 18. c2-c3, Db4-e7 19. Dd3-c4, 0-0-0 u. s. w.

<sup>47</sup> Von Paulsen eingeführt.

<sup>48</sup> Auch g7-g6 darf geschehen. Bei Sg8-f6 könnte sich das Spiel mit 4. Lf1-g2, Lf8-c5 auf die vorliegende Variante zurückführen.

<sup>49</sup> c2-c4, Lc8-f5 10. Lg2-e4, Dd8-f6 11. 0-0, Lf5-h3 12. Le4-g2, Lh3xg2 13. Kg1xg2, Df6-g6 wäre für Schwarz günstig.

<sup>50</sup> Die Variante entstammt einer Correspondenzpartie Berlin-Leipzig; es wäre hier a2-a4 mit nachfolgendem Lc1-a3 besser gewesen, weil der Läufer später doch nach a3 ging und so einen Zug verlor, während Schwarz ohnedies f7-f6 gezogen haben würde.

<sup>51</sup> Es folgte 16. Dd1-e2, Se7-g6 17. Lb2-a3, Tf8-e8 18. La3-c5, Lc8-e6 19. De2-e3, a7-a6 20. Ta1-b1, Dc7-f7 21. Lc5-b6, Te8-e7 22. Tb1-b3 mit besserem Spiele. 22. Tb1-b4 wäre aber noch stärker gewesen.

<sup>52</sup> Wegen dieses Zuges verwarf Leipzig in der vorgenannten Correspondenzpartie 6... Sf6-g4. W. Paulsen erklärt jedoch auf Grund der nachfolgenden Ausführung, diese Ansicht sei irrig.

<sup>53</sup> 16. Lc1-e3, Tf2-f6 und Schwarz ist im Vortheile.

<sup>54</sup> Englisch spielte Frankfurt 1887 gegen v. Gottschall: d7-d6 6. Sg1-e2, Sf6-g4 7. 0-0, f7-f5 8. Sc3-d5, f5xe4 9. Lg2xe4, 0-0 10. Lc1-e3, Lc5xe3 11. f2xe3, Tf8xf1† 12. Dd1xf1, Sc6-e7 u. s. w.

<sup>55</sup> Die Fortsetzung dieser Leipzig 1879 von Paulsen und Bier gegen A Schwarz u. Schottländer gespielten Partie war 16. g5-g6, Kd8-c7 17. Sh3-f2, Th8-g8 18. Sf2-g4, Sd7-f8 19. Sg3-h5, Lc8-d7 20. Sh5xf6, g7xf6 21. Sg4xf6, Tg8-g7 und Weiss hätte nun durch 22. Lc1-h6 (DXb2 23. Dd1) gewinnen können, verlor aber nach 22. Th1-h8 durch das feine Gegenspiel Sf8xg6 23. Sf6xd7, Ta8xh8 24. Sd7xb6, Sg6-h4 25. Df3-f1, Tg7xg2 26. Sb6-a4, Lc5-a7 27. f5-f6, Se7-g6 28. e4xd5, Tg2-g1 29. d5xc6, Sh4-f3†.

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$						
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
20.		f2-f4 <sup>56</sup>	e4xd5	d2-d3	d3xe4	Dd1-d4	Lf1-e2
	Sg8-f6	d7-d5	e5-e4 <sup>57</sup>	Lf8-b4	Sf6xe4	Dd8-e7	0-0
21.	.	.	d2-d3	f4xe5	d3-d4 <sup>58</sup>	Lf1-c4	Lc4-b3
	.	.	d5xe4	Sf6-g4	e4-e3	Sg4xe5	Lc8-g4
22.	.	.	.	.	.	Lf1-b5†	d4-d5
	.	.	.	.	c7-c5*	Sb8-c6	a7-a6
23.	.	.	f4xe5	Dd1-e2 <sup>60</sup>	b2xc3	d2-d4	De2-h5 <sup>62</sup>
	.	.	Sf6xe4	Se4xc3 <sup>61</sup>	Sb8-c6	Lf8-e7	Dd8-d7
24.		Sg1-f3	Sc3-a4	Sa4xb6	d2-d4	Sf3xd4	Lf1-d3
	Lf8-c5	d7-d6	Lc5-b6 <sup>66</sup>	a7xb6	e5xd4	Sg8-f6	0-0
25.	.	Lf1-c4	d2-d3	f2-f4	e4xd5	Lc4-b5†	f4xe5
	.	Sg8-f6 <sup>67</sup>	c7-c6	d7-d5	c6xd5	Sb8-c6	Lc8-g4
26.	.	.	.	.	Sg1-f3	Lc4-b3	a2-a4
	.	.	.	d7-d6	b7-b5	a7-a5	b5-b4
27.	.	f2-f4 <sup>69</sup>	Sg1-f3	Lf1-c4	f4xe5	Dd1-e2	d2-d3
	.	d7-d6	Sg8-f6	c7-c6	d6xe5	Sb8-d7	b7-b5
28.		f2-f4!	Sg1-f3	Lf1-c4	0-0 <sup>71</sup>	b2xc3	Dd1xf3
	Lf8-b4 <sup>70</sup>	e5xf4	g7-g5	g5-g4	Lb4xc3	g1xf3	Dd8-e7 <sup>72</sup>
29.	.	Sc3-d5 <sup>74</sup>	b2-b4	b4xa5	e4xd5	Dd1-g4	c2-c4
	.	Lb4-a5	c7-c6	c6xd5	Dd8xa5	g7-g6	Sg8-e7

<sup>56</sup> Durch Sg1-f3 kommt man zu den Varianten des Vierspringerspiels oder des russischen Springerspiels; es könnte z. B. folgen 3. Sg1-f3, Lf8-b4 4. Sf3xe5, Lb4xc3 5. d2xc3, d7-d6 6. Se5-f3, Sf6xe4 7. Lf1-d3, Se4-f6 8. 0-0, 0-0 =.

Lf1-c4 kann in die italienische Partie hinüberlenken.

<sup>57</sup> Oder Sf6xd5 5. Sc3xd5, Dd8xd5 6. f4xe5, Sb8-c6 7. Sg1-f3, Lc8-g4 8. Lf1-e2, Sh6xe5 mit gleichem Spiele. Bei 5. Dd1-h5, wie in einer Partie v. Scheve - Cordel, käme hier Schwarz mit Sd5xf4 6. Db5xe5†, Sf4-e6 7. Sg1-f3, Sb8-c6 8. Lf1-b5, Lc8-d7 9. Lb5xc6, Ld7xc6 10. 0-0, Lf8-d6 11. De5-h5, 0-0 gut zu stehen.

<sup>58</sup> Oder 6. Sc3xe4, Sg4xe5 7. d3-d4, Se5-g6 mit ausgeglichenem Spiele.

<sup>59</sup> Die Fortsetzung dieser Partie Dähn-Cordel war 16. c6-c7†, Kd8-d7 17. Sd5xb6†, Kd7xc7 18. Sb6xc8, Kc7xc8 19. Kd1-e2, Lf8-d6 mit einigem Stellungsvortheil für Schwarz.

<sup>60</sup> Sg1-f3, Lc8-g4 (Lb4 5. De2, Lxc3 6. dxc, 0-0 =) 6. d2-d3, Se4xc3 7. b2xc3, Sb8-c6 8. d3-d4, f7-f6 =.

<sup>61</sup> In einer Partie Paulsen-Blackburne geschah Sb8-c6 6. Sg1-f3 (auf Sxe4 wäre Sd4 gefolgt), Lc8-g4 7. Sc3xe4 und nun hätte d5xe4 8. De2xe4, Lg4xf3 9. g2xf3, Dd8-d4 kommen müssen. Schwarz spielte fehlerhaft 7. . . ., Sc6-d4, worauf Weiss mittelst 8. De2-d3, Lg4xf3 9. Se4-g3 (oder f2) eine Figur gewinnen konnte.

5. . . ., Lc8-f5 ist wegen 6. De2-b5† nicht statthaft.

<sup>62</sup> Dies ermöglicht dem Nachziehenden Erzwungung des Damentausches.

2. Sb1-c3

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
Lc1-d2	Dd4xd2	0-0-0	Dd2xc3	Td1-e1	Sg1xe2	Dc3xc7	= 20.
Se4xd2	Lc8-g4	Lb4xc3	Lg4xe2	De7-e4	De4xd5	Dd5xg2	
Sc3-e2	g2-g3	Lc1xe3	Sg1xf3	Ke1-d2	Dd1xe2	Kd2xe2	= 21.
Dd8-h4†	Dh4-f6	Se5-f3†	Df6xf3	Df3xe2†	Lg4xe2	Lf8-e7	
d5xc6	Ke1xd1	Sc3xb5	Sb5-c7†	Lc1-d2	Sc7-d5	Sg1-h3	<sup>59</sup> 22.
Dd8xd1†	a6xb5	Ta8-a5	Ke8-d8	b7-b6	Ta5-a7	Sg4xe5	
Lf1-d3	Dh5xg4	h2-h3 <sup>63</sup>	Ke1-f1	Sg1-f3	Lc1-e3 <sup>64</sup>		23.
Dd7-g4	Lc8xg4	Le7-h4†	Lg4-h5	Lh4-g3	0-0 <sup>65</sup>		
0-0	f2-f4	Dd1-f3					
h7-h6	Tf8-e8	Sb8-d7					= 24.
Sg1-e2	Dd1-d2	g2-g3	d3-d4	Th1-f1	Sc3xe2	Se2-g1	+ 25.
Sf6-h5	Dd8-h4†	Dh4-h3	Lg4-f3	Lf3xe2	Lc5-e7	Dh3-e6	
Sc3-e2	Se2-g3	Dd1-e2	f4xe5	Sg3-f5	Th1-f1	Sf3-g5	<sup>68</sup> 26.
Sb8-d7	0-0	Lc8-a6	d6xe5	Dd8-c7	Ta8-e8	h7-h6	
Lc4-b3	a2-a3	Sc3-d1	Lb3-a2	Sd1-e3	Se3-f5	a3xb4	= 27.
a7-a5	Dd8-b6	a5-a4	0-0	Lc8-a6	b5-b4	Db6xb4†	+ 28.
d2-d4	Lc1xf4	+					
d7-d6	Sb8-c6 <sup>73</sup>						
f2-f4	Dg4-g5	f4xe5	Lc1-b2	Dg5-e3			= 29.
d7-d6	Sb8-d7	d6xe5	f7-f6	Sd7-c5			

<sup>63</sup> Besser Lc1-f4.

<sup>64</sup> Bis hierher nach einer Partie Schallopp-Cordel.

<sup>65</sup> Schwarz wird nun f7-f6 spielen und hat dann eine gute Stellung.

<sup>66</sup> Oder Sb8-d7 5. Sa4xc5, Sd7xc5 6. d2-d4, e5xd4 7. Dd1xd4, Sc5-e6 8. Dd4-e3, Sg8-f6 9. Lf1-d3, 0-0 und das Spiel steht gleich.

<sup>67</sup> Diese Fortsetzung ist für Schwarz ungünstig; die richtige Verteidigung Sb8-c6 führt bei 4. Sg1-f3, Sg8-f6 zu Varianten der italienischen Partie, 4. f2-f4, d7-d6 zu Varianten des abgelehnten Königsgambits.

<sup>68</sup> 16. Sg5-h3, Kg8-h7 17. Tf1-f3, Sf6xe4 18. De2xe4, Sd7-f6 19. De4-h4, e5-e4 20. Sh3-g5† und Weiss gewinnt.

<sup>69</sup> Fehlerhaft wäre hier 3. Sc3-a4, wegen: Lc5xf2† 4. Ke1xf2, Dd8-h4†

5. Kf2-e3, Dh4-f4† 6. Ke3-d3, d7-d5 7. Kd3-c3, Df4xe4 8. Kc3-b3, Lc8-e6 9. d2-d4, Sb8-d7 10. Sg1-f3, e5xd4 und Weiss gewinnt.

<sup>70</sup> Ungünstig wegen 3. f2-f4.

<sup>71</sup> Weiss opfert hier ebenso wie im Muzio-Gambit den Springer im Interesse eines kraftvollen Angriffs.

<sup>72</sup> Nicht wie in der ähnlichen Stellung des Muzio-Gambits Dd8-f6, wegen 9. d2-d4.

<sup>73</sup> Das weiße Spiel ist trotz des geopferten Springers vorzuziehen; auf Lc8-e6 an dieser Stelle wäre Schwarz verloren: 11. d4-d5, Le6-d7 12. Ta1-e1.

<sup>74</sup> Sg1-f3 gleicht auch nur aus: Lb4xc3 4. d2xc3, d7-d6 5. Lf1-c4, Sg8-f6 6. Lc1-g5, Lc8-g4 7. Dd1-d3, 0-0 8. 0-0-0, Sb8-d7.



## III.

## Das Läuferspiel.

Insofern der Zug des Königsbauern dem Königsläufer den Ausgang gestattet, bildet die Entwicklung dieses Läufers im zweiten Zuge der offenen Partie eine der natürlichsten Fortsetzungen für Weiss, und man findet deshalb das „Läuferspiel“ überaus häufig bei den Naturspielern, von denen Mancher überhaupt niemals eine andere Eröffnungsweise anwendet. In früheren Jahrzehnten war dasselbe kaum minder bei den theoretisch geschulten Spielern im Gebrauche; dann wich es mehr und mehr dem Springerspiele, welches, weil weniger bekannt, den Reiz grösserer Frische bot, bis ganz neuerdings wieder — mit der zunehmenden „Abgespielt-heit“ des Königsspringerspieles — die Läufereröffnung häufiger auf der Bildfläche erscheint.

Von den möglichen Zügen des Läufers kommt eigentlich nur der nach c4 in Betracht, da Lf1-e2 zu wenig angreifend wäre, Lf1-d3 den Damenbauer verstellte und Lf1-b5 als ein gegenstandsloser Angriff bezeichnet werden müsste. Man versteht deshalb unter dem Läuferspiele stets den Zug 2. Lf1-c4. Einen Nachtheil würde der Anziehende indessen durch 2. Lf1-e2 nicht erleiden, und auch 2. Lf1-d3 liesse sich wohl in Verbindung mit c2-c3 oder b2-b3 versuchen.

Als Antworten auf 2. Lf1-c4 sind der entsprechende Läuferzug (2. . . . , Lf8-c5) und die Entwicklung des Königsspringers (2. . . . , Sg8-f6) im Gebrauche. Beide müssen als gleichwerthig betrachtet werden, insofern sie bei richtiger Fortsetzung zu ausgeglichenen Stellungen führen. Gewöhnlich hört man jedoch die letztgenannte als empfehlenswerther bezeichnen, weil der Nachziehende mit ihrer Hilfe manchen Angriffen aus dem Wege gehe, welche bei 2. . . . , Lf8-c5 möglich sind. Seitdem man gelernt hat, diesen in früherer Zeit gefürchteten Angriffen ausreichend zu begegnen, ist jener Einwand gegen Lf8-c5 wohl kaum als stichhaltig zu bezeichnen. Uebrigens kommen viele Varianten beider Vertheidigungen ganz auf dasselbe hinaus. Sehr häufig decken sich auch die Folgen der Läufereröffnung mit Theilen des Königsspringerspieles, wie es denn überhaupt nur auf der Gewohnheit beruht, beispielsweise das Giuoco piano dem Springerspiele zuzuzählen; es liesse sich nicht das Mindeste dagegen einwenden, wenn

man jene Eröffnung als eine Unterabtheilung des Läuferspieles auffasste, aus welchem sie durch 2. . . ., Lf8-c5 3. Sg1-f3, Sb8-c6, bez. 2. . . ., Sg8-f6 3. Sg1-f3, Lf8-c5 hervorgehen kann.

Es ist deshalb auch ungerechtfertigt und zeugt von befangener Anschauung, wenn man das Läuferspiel gegenüber dem Springerspiele als weniger lebhaft und abwechslungsreich bezeichnet.

Diejenigen Theile des Läuferspieles, welche nichts mit dem Springerspiele zu thun haben, zeichnen sich meist durch den alsbaldigen Vorstoss des hier nicht (wie im Springerspiele) durch den Königsspringer behinderten Königsläuferbauern (f2-f4) aus, und besitzen deshalb eine nahe Verwandtschaft zum Königsgambit, namentlich dem mittelst Lf8-c5 abgelehnten. Eine weitere Eigenthümlichkeit dieser Wendungen besteht in dem sehr häufig angewandten Zuge der weissen Dame nach e2. Und zwar kommen solche Spiele sowohl bei der Vertheidigung Sg8-f6, als bei Lf8-c5 vor. Ob es für Schwarz rathsam ist, nach f2-f4 den Läufer c5 gegen den Springer g1 abzutauschen, hängt von den Umständen ab; in den meisten Fällen empfiehlt sich der Abtausch nicht.

Bei der Vertheidigung Lf8-c5 kommt für den Anziehenden, will dieser nicht mittelst 3. Sg1-f3 in das Springerspiel einlenken, u. a. der sogenannte „klassische“ Angriff 3. . . ., c2-c3 in Betracht, welcher an d7-d5 vielleicht die entschiedenste Erwiderung findet. Antwortet Schwarz aber statt dessen Sg8-f6 (oder Sb8-c6), so liesse sich ohne Weiteres der klassische Angriff des Giuoco piano mittelst 4. Sg1-f3, Sb8-c6 (bez. Sg8-f6) herbeiführen. Auch aus der Vertheidigung Sg8-f6 kann derselbe durch Zugumstellung erwachsen.

Dass nicht minder Beziehungen zwischen Läuferspiel und Damenspringerspiele bestehen, ist unschwer einzusehen.

Aehnlich wie beim Königsspringerspiele im zweiten Zuge der Vertheidigung f7-f5 versucht worden ist, hat man früher auch gegen 2. Lf1-c4 den Gambitzug f7-f5 angewandt. Aber es ergab sich hier wie dort schliesslich die Unmöglichkeit des Ausgleiches, wenn sonst nur Weiss richtig fortsetzt. Und zwar geschieht dies sowohl mittelst 3. d2-d3, als mittelst 3. Sg1-f3, während 3. Lc4×g8 und 3. e4×f5, den Absichten des Vertheidigers entgegenkommend, höchstens zum Ausgleiche führen. Das „Gambit in der Rückhand“ wird aus obigem Grunde jetzt in ernstern Partieen nicht mehr angewendet.

Die Tabelle behandelt die Vertheidigung Sg8-f6 unter A., Lf8-c5 (I.: klassischer Angriff, II.: verschiedene Angriffe) unter B., das Gambit in der Rückhand (f7-f5) unter C.

		A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{Sg1-f3}{Sf6 \times e4^2}$	$\frac{d2-d3}{Se4-f6^3}$	$\frac{Sf3 \times e5}{d7-d5}$	$\frac{Lc4-b3}{Lf8-d6}$	$\frac{d3-d4}{0-0}$	$\frac{0-0}{c7-c5}$	$\frac{c2-c3}{Sb8-c6}$
2.	· ·	$\frac{Sb1-c3}{Se4 \times c3^5}$	$\frac{d2 \times c3}{Lf8-e7}$	$\frac{Sf3 \times e5}{0-0}$	$\frac{Dd1-h5}{Dd8-e8}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$	$\frac{Se5-f3}{Lc8-e6}$
3.	· ·	· ·	$\frac{f7-f6^6}{Dd8-e7}$	$\frac{0-0^7}{Dd8-e7}$	$\frac{Sf3-h4^8}{d7-d6^9}$	$\frac{Dd1-h5 \uparrow^{10}}{Ke8-d8}$	$\frac{f2-f4}{Lc8-e6}$
4.	· ·	· ·	· ·	· ·	$\frac{Tf1-e1}{c7-c6}$	$\frac{Te1 \times e5}{f6 \times e5}$	$\frac{Lc1-g5}{De7-c5}$
5.	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	$\frac{Sf3-d4}{Sb8-c6}$	$\frac{c3 \times d4}{Sc6 \times d4}$
6.	· ·	· ·	· ·	· ·	$\frac{Sf3-h4}{Sb8-c6}$	$\frac{Sh4-f5}{Dd8-e7^{12}}$	$\frac{Lc4-b3}{De7-c5}$
7.	· ·	· ·	· ·	· ·	$\frac{Sf3-h4}{d7-d6}$	$\frac{f2-f4}{g7-g6}$	$\frac{Sh4 \times f5}{Lc8 \times f5}$
8.	· ·	· ·	· ·	· ·	$\frac{Tf1-e1}{g7-g6}$	$\frac{Sf3-g5}{d7-d6}$	$\frac{Te1-e5 \uparrow}{Lf8-e7^{16}}$

<sup>1</sup> Die sogenannte Berliner Vertheidigung (weil von der Berliner Schule in der Zeit Bledows besonders bevorzugt und ausgebildet).

<sup>2</sup> Diese Stellung ergibt sich auch im russischen Springerspiel durch 1. e2-e4, e7-e5 2. Sg1-f3, Sg5-f6 3. Lf1-c4, Sf6×e4; geschähe 3. . . . , Sb8-c6, so hätte man die Stellung des „Zweispingerspiels im Nachzuge“, welche durch 1. e2-e4, e7-e5 2. Sg1-f3, Sb8-c6 3. Lf1-c4, Sg6-f6 entsteht.

<sup>3</sup> Oder Se4-d6 5. Sf3×e5, Sd6×c4 6. Se5×c4, d7-d5 7. Sc4-e5, Lf8-d6 8. d3-d4, 0-0 9. 0-0, f7-f5 10. Se5-f3 mit ausgeglichenem Spiele.

<sup>4</sup> Auf 10. f2-f4 geschähe Dd8-b6, auf 10. Lc1-f4 Dd8-c7.

<sup>5</sup> Auch Se4-f6 oder d7-d5 führt zum Ausgleich; 4. . . . , Se4-f6 5. Sf3×e5, d8-d5 6. Dd1-e2, Lf8-e7 7. Lc4-b3, 0-0, bez. 4. . . . , d7-d5 5. Lc4×d5, Se4-f6 6. Ld6-b3, Lf8-d6 7. d2-d3, 0-0 8. h2-h3, h7-h6 9. Lc1-e3, Sb8-c6. Da-

gegen würde 4. . . , Se4-d6 das schwarze Spiel in die Enge bringen wegen 5. Lc4-b3, e5-e4 6. Dd1-e2, Lf8-e7 7. Sc3×e4, Sd6×e4 8. De2×e4, 0-0 9. d2-d4, Le7-f6 10. 0-0, c7-c6 11. c2-c4, d7-d6 und Weiss steht besser. Dasselbe ist der Fall auf 4. . . . , Sb8-c6; Weiss fährt hierauf nicht mit Sc3×e4 (oder Lc4×f7† und nachherigem Sc3×e4) fort, weil Schwarz sich dann mit d7-d5 schnell entwickelt; es folgt vielmehr 5. 0-0, Se4×c3 6. d2×c3, Dd8-e7 7. Tf1-e1, d7-d6 8. Sf3-d4, Sc6×d4, und die schwarze Stellung ist sehr beengt.

<sup>6</sup> Ob es möglich ist, mittelst dieses Zuges den Bauern ohne Nachtheil zu vertheidigen, darüber gehen die Ansichten auseinander. Ausser Lf8-e7 erzielt hier noch Ausgleich: d7-d5 (8. Ld3, f5 9. Lf4, De8) oder c7-c6 (Kieseritzky) 6. Sf3×e5, d7-d5 7. 0-0, Lf8-d6 8. Lc4-d3, 0-0. Nicht richtig ist dagegen d7-d6 wegen 6. Sf3-g5.

2.  $\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6^1}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.		
$\frac{Se5xc6^4}{b7xc6}$	$\frac{d4xc5}{Ld6xc5}$	$\frac{Lc1-g5}{Dd8-d6}$	$\frac{Lg5xf6}{Dd6xf6}$	$\frac{Lb3-e2}{Lc8-a6}$	$\frac{Lc2-d3}{La6xd3}$	$\frac{Dd1xd3}{Ta8-e8}$	= 1.	
$\frac{Lc4xe6}{f7xe6}$	$\frac{Dh5xe8}{Tf8xc8}$						=	2.
$\frac{Lc4xe6}{De7xe6}$	$\frac{f4xe5}{d6xe5}$	$\frac{Sh4-g6}{Lf8-c5^\dagger}$	$\frac{Kg1-h1}{Th8-e8}$	$\frac{Dh5xh7}{De6-g8}$	$\frac{Dh7-h5}{Sb8-d7}$	$\frac{b2-b4}{Lc5-d6}$	= 3.	
$\frac{Dd1-e2}{d7-d5}$	$\frac{Sf3xe5}{Lc8-e6}$	$\frac{Se5-g6}{h7xg6}$	$\frac{De2xe6^\dagger}{Lf8-e7}$	$\frac{Ta1-e1}{Th8-f8}$	$\frac{De7xe7^\dagger}{Dc5xe7}$	$\frac{Te1xe7^\dagger}{Te1xe7^\dagger}$	+ 4.	
$\frac{d4xe5}{d6xe5}$	$\frac{Dd1-f3}{c7-c6}$	$\frac{Df3-b3}{b7-b5}$	$\frac{Lc4-g8}{g7-g6}$	$\frac{f2-f4}{e5-e4}$	$\frac{Lc1-d2}{Lc8-f5}$	$\frac{Ld2-a5}{De7-g7^{11}}$	5.	
$\frac{Lc1-e3}{Dc5-a5}$	$\frac{Sf5-h4}{Lc8-e6}$	$\frac{Dd1-h5^\dagger}{g7-g6}$	$\frac{Sh4xg6}{Le6-f7}$	$\frac{Dh5-h4}{Lf7xg6}$	$\frac{Dh4xf6}{Th8-g8}$	$\frac{Ta1-d1}{Lg6-f7^{13}}$	6.	
$\frac{Dd1-d5^{14}}{Lf8-e7}$	$\frac{f4xe5}{Sb8-c6}$	$\frac{Tf1xf5}{Sc6xe5}$	$\frac{Tf5xe5}{d6xe5}$	$\frac{Dd5xf7^\dagger}{Ke8-d7}$	$\frac{Lc1-g5}{Lg5xe7}$	$\frac{+^{15}}{f2-f4^{17}}$	+ 7.	
$\frac{Te5-e2}{h7-h6}$	$\frac{Dd1-d4}{Th8-f8}$	$\frac{Dd4-g7}{Lc8-f5}$	$\frac{Dg7xh6}{Sb8-d7}$	$\frac{Lc1xg5}{Sd7-e5}$	$\frac{Lg5xe7}{Dd8xe7}$	$\frac{+}{f2-f4^{17}}$	+ 8.	

<sup>7</sup> Auf Sf3-h4 empfiehlt Löwenthal g7-g6 (7. 0-0, De7). Mangelhaft wäre Dd8-e7 wegen 7. Sh4-f5, De7-c5 8. Lc4-b3, e5-e4 (g6 9. Le3, Da5 10. Sg3) 9. Sf5-g3, f6-f5 10. Lc1-e3 u. s. w.

<sup>8</sup> Staunton empfiehlt Sf3-d4 (Dc5 8. De2).

<sup>9</sup> Löwenthal spielt hier g7-g6 und giebt an, dass Schwarz alsdann mittelst c7-c6 nebst d7-d5 ein gutes Spiel bekomme. In einer Partie Wormald-Burden geschah (7. ., g6) 8. Lc1-e3, c7-c6 9. f2-f4, f6-f5 10. Sh4xf5, g6xf5 11. Dd1-h5<sup>†</sup>, Ke8-d8 12. f4xe5 u. s. w. mit starkem Angriffe. Die Schz. bemerkt, dass 9. . . ., e5-e4 wohl sicherer gewesen wäre.

<sup>10</sup> Auf f2-f4 lässt Löwenthal Schwarz mittelst Lc8-e6 in Vortheil kommen.

<sup>11</sup> Die Fortsetzung dieser in Stockholm gespielten Berathungspartie war 17. Db3-c3, Ta8-c8 18. Lg8-b3, Dg7-e7 19. Kg1-h1, h7-h5 20. a2-a4, Lf8-h6 21. g2-g3, g6-g5 22. f4xg5, Lh6xg5

23. h2-h4, Lg5-h6 24. Te1-f1, e4-e3 25. Kh1-h2, Lf5-g4 26. Dc3-d3. De7-h7 27. Dd3-d4, Th8-f8 28. a4xb5, c6-c5 29. Dd4-d5, e3-e2 30. Tf1-e1, Dh7-e7 31. b5-b6, De7-e3 32. b6-b7 und Weiss gewann.

<sup>12</sup> Auch bei Sc6-e7 8. Lc4-d3, d7-d5 (g6 9. f4) 9. Dd1-h5<sup>†</sup>, Ke8-d7 10. f2-f4, Dd8-e8! steht Weiss besser.

<sup>13</sup> Suhle (Th. & Pr.) hält hiermit den Angriff des Weissens für gebrochen. In der Partie Morphy-Barnes, deren Anfang diese Variante darstellt, geschah weniger gut Lf8-e7.

<sup>14</sup> Nicht f4xe5 wegen d6xe5 11. Lc4-f7<sup>†</sup>, Ke8x7 12. Dd1xd8, Lf8-c5<sup>†</sup> 13. Kg1-h1, Th8xd8 14. g2-g4, Th8-d1.

<sup>15</sup> Anfang einer Partie Spitzerszen.

<sup>16</sup> Bei d6xe5 verlore Schwarz die Dame gegen drei Figuren.

<sup>17</sup> Auch g2-g4 wäre gut; die Variante ist einer Partie Staunton-Horwitz entnommen.

		A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$						
		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
9.	$\frac{Sg1-f3}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1-e2}{d7-d5}$	$\frac{Sf3xe5^{18}}{Lf8-c5^{19}}$	$\frac{d2-d3}{d5xc4^{20}}$	$\frac{De2xe4}{0-0^{21}}$	$\frac{De4xc4}{Dd8-e7}$	$\frac{f2-f4}{Sb8-c6}$	
10.	. .	$\frac{Sf3xe5^{23}}{d7-d5}$	$\frac{Lc4-b3}{Dd8-g5}$	$\frac{0-0^{24}}{Dg5xe5}$	$\frac{Tf1-e1}{Lf8-c5}$	$\frac{Dd1-e2}{Lc8-g4}$	$\frac{De2xg4}{Lc8xf2\uparrow}$	
1.	. .	. .	. .	$\frac{Se5xf7}{Dg5xg2}$	$\frac{Th1-f1}{Sb8-c6}$	$\frac{d2-d4^{25}}{Lc8-h3}$	$\frac{Dd1-d3}{Sc6-b4}$	
12.	$\frac{d2-d4}{e5xd4^{26}}$	$\frac{Sg1-f3}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1xd4}{Se4-c5}$	$\frac{Sf3-e5}{Sc5-e6}$	$\frac{0-0}{Se6xd4}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Ke8-e7}$	$\frac{Lc1-g5\uparrow}{Ke7-d6}$	
13.	. .	$\frac{Dd1xd4}{Sb8-c6}$	$\frac{Dd4-e3^{27}}{Lf8-b4\uparrow}$	$\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$	$\frac{Sg1-f3}{La5-b6}$	$\frac{De3-f4}{0-0}$	$\frac{0-0}{d7-d6}$	
14.	. .	$\frac{e4-e5^{28}}{d7-d5}$	$\frac{Lc4-b3}{Sf6-e4}$	$\frac{Sg1-e2}{c7-c5}$	$\frac{f2-f3}{Se4-g5}$	$\frac{Se2-f4}{c5-c4}$	$\frac{Lb3-a4\uparrow}{Sb8-c6}$	
15.	$\frac{f2-f4}{Sf6xe4^{31}}$	$\frac{d2-d3}{Dd8-h4\uparrow^{32}}$	$\frac{g2-g3}{Se4xg3}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{Th1-g1}{Sg3-f5}$	$\frac{Tg1-g5}{Dh5-h3}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Ke8xf7}$	

<sup>18</sup> Auch 5. Lc4-b3 ist für Weiss ungünstig, denn es folgt Sb8-c6 6. d2-d3, Se4-c3 7. Sf3xe5, Sc6-d4 8. De2-e3, Sc5xb4 9. 0-0, Sd4xe2 10. De3-e2, Sb3-d4 und Schwarz steht besser.

<sup>19</sup> Spielt Schwarz hier 6. Lc8-e6, so erzielt es nur Ausgleich durch 6. d2-d3, Se4-c5 7. Lc4-b3, Sc5xb3 8. a2xb3, Lf8-d6 9. 0-0, 0-0.

<sup>20</sup> Würde Schwarz hier spielen Lc5xf2 $\uparrow$  (nicht Se4xf2, wegen 7. Se5-c6 $\uparrow$ , Ke8-d7 8. Sc6xd8, Th8-e8 9. De2xe8 $\uparrow$ , Kd7xe8 10. Lc4xd5, Sf2xh1 11. Sd8xf7, Sa1-f2 12. h2-h3 und gewinnt), so erzielt es durch 7. Ke1-d1, 0-0 8. Lc4-b5, Lf2-d4 nur den Ausgleich; ginge aber der König im siebenten Zuge statt nach d1 nach f1, so kommt Weiss in Nachtheil durch 7. . . ., Lf2-b6 8. Lc4-b3, Dd8-e7 9. Lb3xd5, De7xe5 10. De2xe4, De5xe4 11. Ld5xe4, 0-0 und Schwarz steht besser, wollte aber Schwarz nach dem siebenten Zuge von Weiss Ke1-d1, statt 0-0 Lf2-b6 ziehen, so kommt es in Nachtheil durch 8. Se5xf7, Ke8xf7 9. De2xe4, Lc8-e6 10.

Th1-f1 $\uparrow$ , Kf7-e7 11. Lc1-g5 $\uparrow$ , Ke7-d7 12. Lc4xd5, Dd8xg5 13. De4xe6 $\uparrow$ , Kd7-d8 14. Ld5xb7 und gewinnt.

<sup>21</sup> Ungünstig für Schwarz wäre Dd8-e7, worauf 8. Sb1-c3 folgt.

<sup>22</sup> Noch ungünstiger ist 11. Sb1-d2, worauf folgt: De7-h4 $\uparrow$  12. g2-g3, Dh4-h5 13. Sd2-f3, Lc8-f5 14. De4-e2, Lf5-g4 15. Th1-f1, Sc6-d4 und gewinnt.

<sup>23</sup> Dieser Zug bringt Weiss in Nachtheil, sei es dass d7-d5 oder Dd8-e7 geantwortet wird; in letzterem Falle geschieht: 5. d2-d4, d7-d6 6. Lc4xf7 $\uparrow$ , Ke8-d8 7. 0-0, d6xe5 8. d4xe5 $\uparrow$ , Lc8-d7 9. Lf7-d5, Se4-c5 10. b2-b4, c7-c6 11. b4xc5, c6xd5 12. Dd1xd5, Sb8-c6 und Schwarz steht besser.

<sup>24</sup> Auf d2-d3 verliert Weiss einen Bauern.

<sup>25</sup> Weiss hat hier allerdings noch andere Fortsetzungen, aber keine derselben vermag sein Spiel zu bessern; z. B. 8. Sf7xh8, Lc8-h3 9. Dd1-e2, Sc6-d4 10. De2-d3, Sd4-f3 $\uparrow$  11. Ke1-d1, Lh3-g4 oder 8. Lb3xd5, Sc6-d4

2.  $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Sg8-f6}}$ 

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Dc4-e4	Ke1-d1 <sup>22</sup>	g2-g3	Kd1-d2	f4xe5	—		9.
Tf8-e8*	De7-h4	Dh4-h5†	Sc6xe5	Te8xe5	+		
Kg1-f1	Dg4-c8†	Dc8xh8	h2xg3	—			10.
Lf2xe1	Ke8-e7	Se4-g3†	Le1xg3	+			
Dd3-e2	De2xf1	Ke1xf1	c2-c3	c3xb4	—		11.
Dg2xf1†	Lh3xf1	Ke8xf7	c7-c6	Lf8xb4	+		
Se5-c4†	Lg6xd8	Sc4-e3	=				12.
Kd6-c6	d7-d5	Lc8-e6					
Lc1-e3	Df4-g5	Le3xg5	Lg5-h4	Lh4-g3	=		13.
Sf6-h5	Dd8xg5	h7-h6	g7-g5				
La4xc6†	Dd1xd4	Sf4xe6	0-0	Dd4-g4 <sup>20</sup>	Sb1-c3	f3-f4	<sup>30</sup> 14.
b7xc6	Sg5-e6	f7xe6	c6-c5	Dd8-c7	Ta8-b8	Dc7-f7	
Tg5-h5	Th5xf5†	Tf5xe5†	Dd1-e2	=			15.
Dh3-g2	Kf7-e8	Lf8-e7	Dg2xe2†				

9. d2-d3 (nicht Dd1-h5 wegen Sd4xc2†  
10. Ke1-d1, Lc8-g4† mit Damenverlust)  
Sd4-f3† 10. Ke1-e2, Lc8-g4 11. Ld5x  
e4, Sf3xh2† 12. Ke2-d2, Sh2xf1† 13.  
Kd2-e1, Dg2-g1 14. f2-f3, Lf8-b4†  
15. c2-c3, Sf1-g3† 16. Ke1-d2, Dg1-f2†  
17. Dd1-e2. Df2xe2†; auch 8. c2-c3,  
8. Sb1-c3, 8. Dd1-h5 helfen nicht.

<sup>26</sup> Nicht Sf6xe4, worauf Weiss 4. d4x  
e5 spielt und Schwarz, der nun erst  
Se4-c5 und Sc5-e6 ziehen muss, eine  
beengte Stellung bekommt.

<sup>27</sup> Nicht Dd4-d1, wodurch Schwarz  
mit 5. Lf8-c5 oder Sf6xe4 die bessere  
Stellung behauptet.

<sup>28</sup> Lc4-b5†, Lc8-d7 6. Lb5xd7†,  
Sf6xd7 7. Dd1xd4, Sb8-c6 8. Dd4xd5,  
Sd7xe5 9. Dd5xd8†, Ta8xd8 mit gutem  
Spiele.

<sup>29</sup> Weniger gut Dd5-f2, d5-d4 15.  
f3-f4, Dd8-d5 mit starker Stellung für  
Schwarz.

<sup>30</sup> In einer Correspondenzpartie Nea-  
pel - Mailand folgte 17. Dg4-g3, Df7-  
g6 18. Dg3xg6, h7xg6 19. b2-b3, d5-

d4 20. Sc3-e4, Lc8-b7 21. Se4-g5,  
Lb7-d5 22. Lc1-a3, c4-c3 23. Ta1-d1,  
Lf8-e7 24. Sg5-f3, Ld5xf3, und  
Schwarz blieb im Vortheile. Die Schz.  
erklärt 17. Dg4-e2 für besser: Lc8-a6  
18. a2-a4, Lf8-e7 19. b2-b3, 0-0 20.  
Sc3-b5, c4-c3 21. De2-d3, d5-d4 22.  
Dd3-c4, Df7-f5 23. Lc1-a3, La6xb5  
24. a4xb5, Tf8-c8 25. Ta1-c1. Die Aus-  
sichten scheinen sich die Waage zu  
halten.

<sup>31</sup> Auf d7-d5 erfolgt Ausgleich, z. B.  
4. e4xd5, e5-e4, oder 4... e5xf4 5.  
Dd1-e2†, Lf8-e7 oder 5. d2-d4, Sf6xd5;  
wollte aber Weiss 4. f4xe5 spielen, so  
kommt er in Nachtheil durch 4...  
Sf6xe4 5. Dd1-f3, Dd8-h4† 6. g2-g3,  
Se4xg3 7. h2xg3, Dh4xc4 8. Sb1-c3,  
Lc8-e6 9. d2-d3, Dc4-c6 10. Lc1-g5,  
d5-d4 11. Df3xc6†, Sb8xc6.

<sup>32</sup> Nicht Se4-d6, wodurch Weiss die  
bessere Stellung bekommt, mit 5. Lc4-  
b3, e5xf4 6. Lc1xf4, Dd8-f6 7. Sg1-h3,  
Df6xb2 8. 0-0, Dd2-d4† 9. Kg1-h1,  
f7-f6 10. c2-c3.

		A. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$						
		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
16.	$\frac{d2-d3^{33}}{Lf8-c5^{34}}$	Sg1-f3	c2-c3	a2-a4	0-0	Lc4xe6	Dd1-b3	
		d7-d6	0-0	a7-a5	Lc8-e6	f7xe6	Dd8-c8	
17.	· ·	f2-f4	Lc4xd5 <sup>35</sup>	e4xd5	Sg1-f3	Lc1xf4	Sb1-c3	
		d7-d5	Sf6xd5	Dd8xd5	e5xf4	Lc5-b6	Dd5-e6†	

		B. I. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$						
		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.		d2-d4	c3xd4	Lc1-d2	Sb1xd2	Lc4xf7† <sup>37</sup>	Dd1-h5†	
	$\frac{Sg8-f6}{e5xd4}$		Lc5-b4†	Lb4xd2†	Sf6xe4	Ke8xf7	g7-g6	
2.	· ·	· ·	e4-e5	Lc4-b3	c3xd4	Lc1-e3	Ke1-f1	
			d7-d5 <sup>38</sup>	Sf6-e4	Dd8-h4	Lc5-b4†	c7-c6	
3.	· ·	· ·	· ·	e5xf6	Dd1-h5 <sup>39</sup>	Dh5xc5	Sg1-e2	
				d5xc4	0-0 <sup>40</sup>	Tf8-e8†	d4-d3	
4.		d2-d4	Sg1-e2	Dd1-d3	f2-f4	e4-e5	Lc4-b3	
	$\frac{Sb8-c6}{Lc5-b6^{41}}$	Sg8-f6	0-0	e5xd4	d7-d5	Sf6-e4		
5.		Sg1-f3 <sup>42</sup>	0-0	d2-d4	a2-a4	Sb1-a3	Tf1-e1	
	$\frac{Dd8-e7}{Dd1-f3^{45}}$	d7-d6	Lc8-g4 <sup>43</sup>	Lc5-b6	a7-a5	Sg8-f6	Sb8-d7	
6.		Dd1-f3 <sup>45</sup>	Sg1-e2	d2-d4	d4xe5	Se2-g3	h2-h3	
	$\frac{Dd8-g5}{Dg5-g6}$	d7-d6 <sup>46</sup>	Lc5-b6	d6xe5	Sg8-f6	0-0		

<sup>33</sup> Auf Sb1-c3 würde Sf6xe4 4. Lc4xf7†, Ke8xf7 5. Sc3xe4, Sb8-c6 6. Dd1-f3†, Kf7-e8 zum Ausgleich führen; zieht Schwarz aber 3. . . , c7-c6, so folgt 4. f2-f4, d7-d5 5. e4xd5, Sf6xd5 6. Lc4xd5, und Weiss steht besser. Uebrigens könnte auch 3. . . , Lf8-c5 geschehen, worauf 4. f2-f4 nicht thunlich scheint wegen Lc5xg1 5. Th1xg1, Sf6xe4 6. Lc4xf7†, Ke8xf7 7. Sc3xe4, Th8-e8 und gewinnt.

Auf 3. Dd1-e2 könnte Sb8-c6 und weiter 4. c2-c3, Lf8-c5 geschehen. Erfolgt nun 5. f2-f4, so schlägt Schwarz den Springer, wie in B. II., 3.

<sup>34</sup> Spielt hier Schwarz Sb8-c6, so wird nach 4. f2-f4, Lf8-c5 5. Sg1-f3, d7-d6 eine Stellung des abgelehnten Königsgambits erreicht.

<sup>35</sup> Auf e4xd5 oder f4xe5 kommt aber Weiss in Nachtheil; im ersten Falle

durch 5. . . , Sf6-g4 6. Dd1-e2, Sg4-f2 7. De2xe5†, Dd8-e7 8. De5xe7†, Ke8xe7 9. Sg1-f3, Sf2xh1 10. d3-d4, Lc5-d6 11. Lc1-e3, h7-h5; im letzteren Falle durch 5. . . , Sf6xe4 6. Lc4xd5, Dd8xd5 7. d3xe4, Dd5xe4† 8. Dd1-e2, De5xe2† 9. Sg1xe2, Sb8-c5.

<sup>36</sup> Der sogenannte klassische Angriff im Läuferspiele.

<sup>37</sup> Oder Sd2xe4, d7-d5 9. Lc4-b5†, c7-c6 10. Lb5xc6†, Sb8xc6 11. Se4-c3, Lc8-e6 mit ebenfalls ausgeglichenem Spiele.

<sup>38</sup> Hier darf Schwarz weder Sf6-e4, noch Dd8-e7 ziehen, weil im ersteren Falle Weiss durch Dd1-e2, im letzteren Falle durch c3xd4 das weitaus bessere Spiel bekommt.

<sup>39</sup> Wenn hier Weiss mit f6xg7 fortfährt, so kommt Schwarz in Vortheil wie folgt: 7. . . , Th8-g8 8. Dd1-h5,

3.  $\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
d3-d4	c3Xd4	Sb1-c3	Lc1-e3	h2-h3	f2xe3	= 16.
e5xd4	Lc5-b6	Sb8-c6	Sf6-g4	Sg4xe3	h7-h6	
Dd1-e2						= 17.
De6xe2†						

2.  $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}^{36}$

3.  $\frac{c2-c3}{}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Dh5-d5†	Sd2xe4	0-0-0	Dd5-g5	Se4xg5		= 1.
Kf7-g7	Th8-e8	c7-c6	Dd8xg5	d7-d5		
g2-g3	Sg1xh3	Kf1-g1	Lb3-c2			= 2.
Lc8-h3†	Dh4xh3†	h7-h6				
Lc1-e3	Sb1-d2	Dc5xc4	Dc4xe2			= 3.
d3xe2	Sb8-a6	Dd8xf6				
c3xd4	Sb1-c3					= 4.
f7-f5	Lc8-e6					
Sa3-c2	b2-b3	Lc1-a3	Sc2-e3	g2xf3 <sup>44</sup>	Se3-d5	= 5.
h7-h6	0-0	Tf8-e8	Lg4xf3	g7-g6	De7-d8	
Lc1-e3						= 6.
Sb8-c6						

Dd8-e7† 9. Ke1-d1, Tg8xg7 10. Sg1-f3, Sb8-c6 11. Th1-e1, Lc8-e6 12. Te1xe6, De7xe6 13. Dh5xc5, b7-b6 14. Dc5-b5, Tg7xg2 15. c3xd4, a7-a6 und Schwarz steht besser.

<sup>40</sup> Auf 7. . . ., Dd8-d6 käme aber Schwarz in Nachtheil wie folgt: 8. f6xg7, Th8-g8 9. Dh5xh7, Dd6-e5† 10. Sg1-e2, De5xg7 11. Dh7xg7, Tg8xg7 12. c3xd4, Lc5-b4† 13. Ke1-f1 und Weiss steht besser.

<sup>41</sup> Nicht e5xd4, wodurch Weiss in Vortheil kommt, wie folgt: 5. Lc4xf7†, Ke8xf7 6. Dd1-h5†, g7-g6 7. Dh5xc5, d7-d6 8. Dc5-b5.

<sup>42</sup> Weniger gut ist 4. d2-d4, denn es folgt e5xd4 5. c3xd4, De7xe4† 6. Sg1-e2, Lc5-b4† 7. Lc1-d2, Lb4xd2† 8. Sb1xd2, De4-e7 9. 0-0, De7-d8 10. Tf1-e1, Sg8-e7. Schwarz steht besser; noch ungünstiger für Weiss wäre 4.

Sg1-e2, denn es folgt Lc5xf2† 5. Ke1xf2, De7-c5† 6. d2-d4, Dc5xc4 7. Sb1-a3, Dc4-e6 u. Schwarz steht erheblich besser.

<sup>43</sup> Auch mit Lc8-e6 gleicht Schwarz das Spiel aus wie folgt: 6. Dd1-b3, Lc5-b6 7. Lc4xe6, De7xe6 8. Db3xe6, f7xe6 9. d2-d4, e5xd4 10. c3xd4, Sg8-f6.

<sup>44</sup> Ebenso zieht Schwarz auf 14. Dd1xf3.

<sup>45</sup> Nicht gut für Weiss wäre 4. d2-d4, denn es folgt Dg5xg2 5. Dd1-f3, Dg2xf3 6. Sg1xf3, e5xd4 7. c3xd4, Lc5-b4† 8. Sb1-c3, Sb8-c5 und Schwarz steht besser; zieht Weiss aber 4. Ke1-f1, so erzielt Schwarz den Ausgleich durch . . ., Dg5-e7 5. d2-d4, Lc5-b6 7. Sg1-f3, d7-d6.

<sup>46</sup> Auch Sb8-c6 kann geschehen, um den Ausgleich zu erzielen durch 6. d2-d3, d7-d6 7. Lc1-e3, Lc5-b6 8. Sb1-d2, Sg8-e7.



		B. I. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
7.	$\frac{Lc4 \times d5^{48}}{d7-d5^{47}}$	$\frac{Ld5-b3}{Sg8-f6}$	$\frac{Dd1-e2}{Sf6 \times e4}$	$\frac{Dd8-h4^{49}}{c4 \times d5}$	$\frac{Sg1-f3}{Sg1-e2}$	$\frac{De2 \times f2}{Lc5 \times f2 \dagger}$	$\frac{Ke1-e2}{Lf2-b6}$
8.	.	.	$\frac{Dd1-f3}{Sf6 \times d5}$	$\frac{Ld5-c4}{f7-f5^{50}}$	$\frac{Df3-d3}{0-0^{51}}$	$\frac{Dd3-c2}{e5-e4}$	$\frac{Df3-g3}{Lc5-d6}$
9.	.	.	0-0	$\frac{Lc8-g4}{d2-d4}$	$\frac{Dd8-e7}{Lc1-g5}$	$\frac{Lg4-e6}{Lg5 \times f6}$	$\frac{f7 \times e6}{Sb1-c3}$
10.	.	.	.	$\frac{e5 \times d4}{Dd1-b3^{53}}$	$\frac{d4 \times c3}{Db3 \times d5}$	$\frac{c3-c2}{Sg1-f3}$	$\frac{Dd8 \times f6}{d2-d4^{54}}$
11.	.	.	$\frac{Dd1-b3^{53}}{Sf6 \times d5}$	$\frac{Dd8 \times d5}{e4 \times d5}$	$\frac{Lc8-f5}{Db3-a4 \dagger}$	$\frac{f7-f6}{Da4-e4}$	$\frac{e5 \times d4}{De4 \times e5 \dagger}$
12.	.	.	.	$\frac{Dd8-g5}{Lc8-d7}$	$\frac{Lc8-d7}{Ld7-f5}$	$\frac{Ld7-f5}{Ke8-d8}$	

B. II. 1.  $\frac{e2-e4}{e7-e5}$

	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{Sg1-f3}{d7-d6^{55}}$	$\frac{c2-c3^{56}}{Dd8-e7}$	$\frac{0-0^{57}}{Sg8-f6}$	$\frac{d2-d4}{Lc5-b6}$	$\frac{Lc1-g5}{c7-c6}$	$\frac{Sb1-d2}{h7-h6}$	$\frac{Lg5-h4}{g7-g5}$
2.	.	$\frac{d2-d4?}{e5 \times d4!}$	$\frac{Sf3 \times d4^{58}}{Sg8-e7}$	$\frac{f2-f4}{0-0}$	$\frac{0-0^{59}}{Kg8-h8}$	$\frac{f4-f5}{d6-d5}$	$\frac{e4 \times d5}{Se7 \times d5}$

<sup>47</sup> Auf diesen Gegenangriff scheint Weiss nur mittelst 4. Lc4 × d4 oder 4. d2-d4 ohne Nachtheil fortfahren zu können.

<sup>48</sup> Würde Weiss hier e4 × d5 spielen, so kommt Schwarz in Vortheil durch Lc5 × f2 † 5. Ke1 × f2, Dd8-h4 †; dagegen kann Weiss auch fortfahren mit 4. d2-d4, worauf sich das Spiel wie folgt ausgleicht: 4. . . . d6 × c4 5. d4 × c5, Dd8 × d1 † 6. Ke1 × d1, Sg8-f6 7. f2-f3, Sb8-a6 8. Lc1-e3, Lc8-e6 9. Sb1-d2, c7-c6.

<sup>49</sup> Oder Se4 × f2 7. De2 × e5 †, Dd8-e7 8. De5 × e7 †, Ke8 × e7 9. d2-d4, Lc5 × d4 10. c3 × d4, Sf2 × h1 mit ebenfalls ausgeglichener Spiele; dagegen behielte auf 6. . . ., Lc5 × f2 † Weiss das bessere Spiel durch 7. Ke1-d1, Lf2 × g1 8. De2 ×

e4, Lg1-b6 9. De4 × e5 †, Ke8-f8 10. d2-d4.

<sup>50</sup> Auf 6. . . ., 0-0 folgt 7. Sg1-e2, f7-f5 8. d2-d4, e5 × d4 9. Se2 × d4, Lc4 × d4 10. c3 × d4, Tf8-e8 † 11. Lc1-e3, g7-g5 12. 0-0, g5-g4 13. Df3-g3, Dd8 × d5 14. Dg3 × c7 und Weiss steht erheblich besser.

<sup>51</sup> Nicht e5-e4, worauf Weiss in Vortheil kommt durch 8. Df3-g3, 0-0 9. d2-d4, e4 × d3 10. Dg3 × d3, c7-c6 11. c3-c4, b7-b5 12. c4 × b5, c6 × b5 13. 0-0, Lc8-a6 14. Tf1-d1, Dd8-b6 15. Dd3-f3, Sb8-d7 16. Lc1-f4.

<sup>52</sup> Wollte Weiss hier rochiren, so erzielt Schwarz Remis durch 12. . . ., Tf8 × f3 13. g2 × f3, De7-h4 14. f3 × g4, Dh4 × g4 † 15. Kg1-h1, Dg4-f3 † u. s. w.

		2. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$		3. $\frac{c2-c3}{}$		
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
$Sf3xe5$	$d2-d4$	=				7.
$Se4-d6$	0-0					
$Lc1-f4$	$Se2xf4$	-				8.
$Ld6xf4$		+				
$Sg1-f3$	$d2-d3$	$Th1-f1^{53}$	$h2-h3$	$Lc1-g5$	$Ke1-e2$	+
$Sb8-c6$	$Sf6-g4$	$Ta8-d8$	$Sg4-f6$	$De7-d6$		
$Df3xf6$	$Sg1-f3$	$Ld5-b3$	$e4-e5$	=		9.
$g7xf6$	$c7-c6$	$f6-f5$	$Lc8-e6$			10.
$c3xd4$	$Lc1-e3$	$Sb1-c3$	$g2xf3$	0-0-0	$f3-f4$	$Th1-g1$
$Lc5-b6$	$Lf5-e4$	$Le4xf3$	0-0	$f6-f5$	$Sb8-d7$	$Sd7-f6$
$De5-g3$	$Ke1-d1$	$f2-f3$	-			+
$Th8-e8†$	$Dg5-e7$	$Lc5xg1$	+			12.

2.  $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
$Lh4-g3$	=					1.
$Lb6-c7$						
$c2-c3$	$Kg1-h1$	$c3xd4$	$Lc4-d3$	-		2.
$c7-c6$	$Lc5xd4$	$c6xd5$	$g7-g6$	+		

<sup>53</sup> Auch  $Dd1-a4†$  ist unvortheilhaft; es folgt:  $c7-c6$  6.  $Ld5xf7†$ ,  $Ke8-f8$  7.  $Da4-b3$ ,  $Sf6xe4$  8.  $Sg1-f3$ ,  $Se4xf2$  9.  $Th1-f1$ ,  $Sf2-d3†$  10.  $Ke1-d1$ ,  $Dd8-f6$ , und Schwarz steht besser, ebenso ist der Zug 5.  $Ld5-c4$  ungünstig, durch 5. . . .,  $Sf6xe4$  6.  $Dd1-a4†$ ,  $Ke8-f8$  7.  $Sg1-f3$ ,  $Lc5xf2†$  8.  $Ke1-d1$ ,  $Lf2-b6$  9.  $Th1-f1$ ,  $Sb8-d7$  10.  $Lc4xf7$ ,  $Sd7-c5$  11.  $Da4-c4$ ,  $Se4-d6$  12.  $Dc4-d5$ ,  $c7-c6$  13.  $Dd5xe5$ ,  $Sd6xf7$  14.  $Sf3-g5$ ,  $Lc8-g4†$  und Schwarz gewinnt.

<sup>54</sup> Oder 9. 0-0,  $Lf5-d3$  10.  $Tf1-e1$ , 0-0 11.  $b2-b3$ ,  $e5-e4$  12.  $Sf3-h4$ ,  $f6-f5$  und Schwarz steht ebenfalls besser.

<sup>55</sup> Man könnte hier mittelst  $Sb8-c6$  zur Italienischen Partie übergehen.

<sup>56</sup> Auch  $d2-d3$  wäre statthaft, worauf wiederum  $Sb8-c6$  eine Stellung der Italienischen Partie herbeiführte.

<sup>57</sup>  $d2-d4$  scheint bedenklich wegen  $e5xd4$  6. 0-0,  $d4xc3$  7.  $b2-b4$ ,  $Lc5-b6$  8.  $Sb1-c3$ ,  $Sg8-f6$  9.  $Sc3-d5$  ( $Lg5$ ,  $Le6$  10.  $Sd5$ ,  $Lxd5$  11.  $exd$ , 0-0 12.  $Te1$ ,  $Dd8$ ),  $Sf6xd5$  10.  $e4xd5$ , 0-0 11.  $Lc1-b2$ ,  $Lc8-g4$  12.  $a2-a4$ ,  $a7-a5$  13.  $Tf1-e1$ ,  $De7-d8$  mit Gewinnstellung. Die Tabelle giebt den Anfang einer Partie Labourdonnais - Mac Donnell.

<sup>58</sup> Besser wohl  $c2-c3$ , wobei jedoch Schwarz mittelst  $d4xc3$  6.  $Sb1xc3$ ,  $Sb8-c6$  7. 0-0,  $Sg8-f6$  seinen Bauern behaupten dürfte.

<sup>59</sup>  $Lc1-e3$ ,  $d7-d5$ .

		B. II. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
3.	<b>Dd1-e2</b> Sb8-c6	c2-c3 <sup>60</sup> Sg8-f6	f2-f4 <sup>61</sup> Lc5×g1	Th1×g1 0-0	d2-d3 <sup>62</sup> d7-d5	Lc4×d5 Sf6×d5	e4×d5 e5×f4
4.	. . . .	. . . .	d7-d6	Sg1-f3 a7-a6 <sup>68</sup>	b2-b4 <sup>64</sup> Lb6-a7	d2-d3 0-0	f4-f5 d6-d5
5.	d7-d6	f2-f4 Lc5×g1 <sup>66</sup>	Th1×g1 e5×f4	d2-d4 Dd8-h4†	g2-g3 f4×g3	Tg1×g3 f7-f6 <sup>67</sup>	De2-f2 Sg8-e7
6.	. . . .	c2-c3 <sup>68</sup> Sb8-c6	f2-f4 e5×f4 <sup>69</sup>	Sg1-f3 g7-g5	d2-d4 Lc5-b6	h2-h4 g5-g4	Sf3-g5 Sg8-h6
7.	. . . .	. . . .	f2-f4 Sg8-f6	Th1×g1 Lc5×g1	d2-d3 e5×f4	Lc1×f4 Lc8-e6	Lc4×e6 f7×e6
8.	. . . .	f2-f4 Dd8-e7	Sg1-f3 Sg8-f6	Sb1-c3 d7-d6	d2-d3 c7-c6	f4-f5 <sup>71</sup> Sb8-d7	Lc1-g5 h7-h6
9.	. . . .	. . . .	Sg1-f3 e5×f4 <sup>72</sup>	e4-e5 Sg8-f6	Sb1-c3 Sf6-h5	Sc3-e4 0-0	d2-d4 Lc5-b6
10.	. . . .	. . . .	. . . .	g7-g5 f7-f6	h2-h4 f6×g5	Sb1-c3 c7-c6	d2-d4 g5-g4
11.	c7-c6?	f2-f4 <sup>74</sup> Lc5×g1 <sup>75</sup>	Th1×g1 e5×f4	d2-d4 Dd8-h4†	g2-g3 f4×g3	Tg1×g3 Sg8-f6	Lc1-g5 Dh4-h5

<sup>60</sup> Nicht Lc4×f7, Ke8×f7 5. De2-c4† wegen d7-d5 6. e4×d5 (vielleicht besser DXc5 nebst Se2 oder Sc3), Lc5×f2† 7. Ke1×f2, Sc6-a5 8. Dc4-d3, e5-e4 9. Dd3×e4, Sg8-f6 u. s. w.

<sup>61</sup> Das Gambit des Lopez, welches wohl am besten mittelst Lc5×g1 beantwortet wird, aber auch mittelst d7-d6 abgelehnt werden kann. Weniger rathsam wäre e5×f4, worauf sofort 6. d2-d4 folgen würde. Trobach spielt statt 5. f2-f4 zunächst 5. b2-b4, um nach 5. . . ., Lc5-b6 mittelst 6. f2-f4 fortzusetzen. 6. . . ., Lc5×g1 wäre dann weniger gut, weil nun b4-b5 nebst f4×e5 droht und Schwarz dadurch verhindert ist, so zu spielen, wie wenn b2-b4 nicht geschehen wäre. Es müsste also 6. . . ., d7-d6 geschehen; doch ist zu untersuchen, ob nicht gegen 5. b2-b4 das Opfer Lc5×b4\* 6. c3×b4, Sc6-d4 (nebst d7-d5) gewagt werden kann.

Am einfachsten und sichersten entwickelt sich Weiss im 5. Zuge mittelst Sg1-f3 nebst 0-0.

<sup>62</sup> Dies giebt Dubois nebst der Widerlegung an; 7. f4×e5, Sc6×e5 8. Lc4-b3 scheidet an 8. . . ., Sf6×e4\*. Trobach empfiehlt 7. f4-f5. Auch darauf scheint Schwarz jedoch ein gutes Spiel zu erhalten: 7. . . ., d7-d5 8. e4×d5, Sf6×d5 9. g2-g5, e5-e4\* 10. d2-d4!, e4×d3 11. De2×d3, Tf8-e8† 12. Ke1-f1 (Kd1?, Lb6), Dd8-h4 13. Lc1-d2, Sd5-b6 14. Lc4-b3, Dh4×h2.

<sup>63</sup> Dies spielt Caro, um Sc6-a5, bez. b7-b5 vorzubereiten.

<sup>64</sup> Besser wohl gleich d2-d3.

<sup>65</sup> In einer Partie Trobach-Caro geschah weniger gut g4-g5, worauf Schwarz mittelst Sd5×c3 16. Se4×c3, Sc6-d4 in Vortheil kam.

<sup>66</sup> Besser Sg8-f6 5. d2-d3, Lc8-g4 (auch Sg4 ist statthaft) 6. Sg1-f3, Dd8-

2.  $\frac{Lf1-c4}{L f 8-c 5}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Lc1xf4	Lf4-e3	h2-h3	d3-d4	—			3.
Tf8-e8	Sc6-e5	Lc8-f5	Lf5-d3	+			
Lc4-b3	Sh1-d2	e4xd5	Sd2-e4	g2-g4	Lb3xd5 <sup>65</sup>		4.
Dd8-d6	b7-b5	Sf6xd5	Dd6-d8	Lc8-b7	Dd8xd5 =		
Tg3xg7	Lc1-e3	Sb1-c3	Ke1-d2	Df2xf6	Le3-g5	+	5.
Dh4xe4†	d6-d5	De4-h5†	Dh1xa1	Sb8-c6		—	
Lc1xf4	Sb1-d2	Sg5-h3	Lf4xh6	De2xg2	+		6.
Dd8-e7	f7-f6	g4xh8	h3xg2				
g2-g4	Lf4-g5						7.
e6-e5	Sb8-d7	=					
Lg5-h4	f5xg6	h2-h3	De2xf3	=			8.
g7-g5	f7xg6	Lg4xf3	0-0-0				
Sf3-g5	g2-g4	h2xg3	Th1xh5	De2xh5	+		9.
g7-g6	f4xg3	Lb6xd4	g6xh5				
Sf3-h4 <sup>73</sup>	Sh4-f5	b2xc3	Lc1xf4	Ke1-f2	Lc4-b3	Sf5-d6†	+
Lc5xd4	Ld4xc3†	De7-f6	Df6xc3†	b7-b5	a7-a5		—
De2-g2	Lc4-e2	Lg5-d2	e4-e5	e5xf6	f6xg7	Dg2-e4†	<sup>76</sup>
h7-h6	Dh5-g6	Dg6-h7	Dh7xc2	Dc2xb2	Th8-g8	Ke8-d8	11.

e7, woraus Spiele des abgelehnten Königsgambites erwachsen.

<sup>67</sup> Sg8-f6 9. Lc1-g5, Dh4-h5 10. De2-g2, Sf6-g4 11. Lg5-d2, Sg4xh2 12. Lc4-e2 mit demselben Ausgange.

<sup>68</sup> b2-b4, Lc5xb4 5. Lc4xf7†, Ke8xf7 6. De2-c4†, Lc8-e6 7. Dc4xb4, Sb8-a6 8. Db4xb7, Sa6-c5 9. Db7-b4, a7-a5 10. Db4-c3, Sc5xe4 11. Dc3-e3, Sg8-f6 12. d2-d3, Se4-c5 wäre für Schwarz günstig.

<sup>69</sup> Das Nehmen des Bauern ist nicht empfehlenswerth. Besser wäre Sg8-f6 oder auch Lc5xg1.

<sup>70</sup> Nicht g7-g5 wegen 8. g2-g3, f4xg3 9. Lc1xg5, g3xh2 10. De2xh2, Th8-g8 (Sd7 11. Tf1, Tg8 12. Dxh7, Sxh7 13. Lxf7†, Kf8 14. Lxd8) 11. e4-e5, d6xe5 12. Dh2xe5†, Lc8-e6 13. Lc4xe6, Dd8-e7 14. Le6xf7†, Ke8xf7 15. De5xe7†, Kf7xe7 16. Lg5xf6† und gewinnt.

<sup>71</sup> Da der schwarze Damenläufer entwickelt ist und Schwarz noch nicht (kurz) rochirt hat, so ist f4-f5 hier kein sonderlich starker Angriff.

<sup>72</sup> Auch Lc5xg1 hilft hier nicht viel: 5. Th1xg1, e5xf4 6. d2-d4, g7-g5 (Dh4† verliefte ähnlich wie 4) 7. g2-g3, f4xg3 8. Tg1xg3, h7-h6 9. Sb1-c3, c7-c6 10. e4-e5 und wird Sc3-e4-d6 zu ermöglichen suchen.

<sup>73</sup> Greco's Zug. Es könnte aber auch Sc3-d5 geschehen.

<sup>74</sup> Nachhaltiger als Lc4xf7†.

<sup>75</sup> Auch bei e5xf4 5. Sg1-f3, Lc5-b6 6. d2-d4, Sg8-e7 (die Vertheidigung des Bauern f4 ist doch nicht durchführbar) 7. Lc1xf4, d7-d5 8. e4xd5, c6xd5 9. Lc4-d3, Sb8-c6 10. c2-c3, 0-0 steht Weiss besser.

<sup>76</sup> 17. De4-h4†, Kd8-c7 18. Ld2-f4† und gewinnt.

		B. II. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$						
		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
12.	<b>Dd1-h5</b> <sup>77</sup>	Sg1-f3	Sf3-g5	Ke1-f1 <sup>78</sup>	Lc4xf7 <sup>79</sup>	Dh5xf7 <sup>79</sup>	Sg5xf7	
	Dd8-e7	Sb8-c6!	Lc5xf2 <sup>†</sup>	Sg8-h6	Sh6xf7	De7xf7	Th8-f8	
13.	.	d7-d6	Sf3-g5	Lc4xf7 <sup>†</sup>	Sg5xf7	Sf7xh8	d2-d3	
	.	.	g7-g6	De7xf7	g6xh5	Sg8-f6	Lc8-e6	
14.	.	.	.	Dh5xf7 <sup>†</sup> <sup>81</sup>	Lc4xf7 <sup>†</sup> <sup>82</sup>	Lf7-c4	Sg5-f3	
	.	.	Sg8-f6	De7xf7	Ke8-e7	h7-h6	Sf6xe4	
15.	<b>b2-b4</b> <sup>88</sup>	f2-f4	e4xd5	Sg1-e2	c2-c3	d2-d4	Dd1xd3	
	Lc5xb4	d7-d5	e5-e4	Sg8-f6	Lb4-c5	e4xd3	0-0	
16.	.	e5xf4	Lb4-e7	Sg1-f3	d2-d4	Ke1-f1	Lc1xf4	Kf1-f2
	.	.	.	Le7-h4 <sup>†</sup>	d7-d6	Lh4-e7	Sg8-f6	
17.	.	.	.	.	g2-g3	0-0	Kg1-h1	
	.	.	.	.	f4xg3	g3xh2 <sup>†</sup>	d7-d5	

C. 1.  $\frac{e2-e4}{e7-e5}$

		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	d2-d3! <sup>2</sup>	f2-f4! <sup>3</sup>	Sg1-f3	d3xe4	f4xe5	Dd1xf3	Df3-b3	
	Sg8-f6	d7-d6	f5xe4 <sup>4</sup>	Lc8-g4	Lg4xf3	d6xe5	Dd8-c8	

<sup>77</sup> Vorzeitig. Schwarz behält einigen Stellungs-vortheil. Dd1-f3 und Dd1-g4 sind ebensowenig nachhaltig. Der erstere droht das sogenannte „Schäfermatt“ (Dxf7<sup>†</sup>), welches Schwarz mittelst Dd8-f6, Dd8-e7 oder Sg8-f6 vereiteln kann; Dd1-g4 wird mit Dd8-f6 beantwortet, worauf am besten 4. Dg4-f3 geschieht und also ein Zug verloren ist.

<sup>78</sup> Auch Ke1-e2 mit derselben Fortsetzung könnte geschehen. Dagegen wäre Ke1xf2 falsch: De7-c5<sup>†</sup> 7. Kf2-e1, Dc5xc4 8. d2-d3, Dc4-b4<sup>†</sup> 9. Sb1-c3, Sg8-h6 10. a2-a3, Db4-c5 11. Sc3-d5, Sc6-d4 u. s. w.

<sup>79</sup> Noch weniger gut Sg5xf7, Th8-f8 8. Sf7xh6<sup>†</sup>, g7-g6 9. Dh5-d1, Sc6-d4.

<sup>80</sup> Bei Sf7-g5 gewänne Schwarz durch Lf2-c5<sup>†</sup> 11. Sg1-f3, Sc6-d4. Stände der König auf e2, so müsste auch Kxf2 geschehen, weil 10. Sf7-g5 an d7-d5 scheiterte.

<sup>81</sup> Nicht Lc4xf7 wegen Ke8-d8 7.

Dh5-h4, Th8-f8 8. Lf7-c4, Sf6-g4 9. 0-0. Tf8xf2.

<sup>82</sup> Bei Sg5xf7 entstände Nachtheil durch Th8-f8 8. Sf7-g5, h7-h6 9. Sg5-f3, Sf6xe4 10. 0-0, Lc5xf2<sup>†</sup> 11. Tf1xf2, Se4xf2 12. Kg1xf2, e5-e4 u. s. w.

<sup>83</sup> Nicht verfangen würde das Opfer Lc4xf7<sup>†</sup> wegen Ke8xf7 4. Dd1-h5<sup>†</sup>, Kf7-f8 5. Dh5xe5, d7-d6.

Unzureichend wäre auch d2-d4 wegen Lc5xd4! 4. Sg1-f3, Sb8-c6 5. c2-c3, Ld4-b6 6. Sf3-g5, Sg8-h6 7. Dd1-h5, Dd8-f6. Vgl. übrigens Italienische Partie C., Anm. 9.

Verfrüht scheint f2-f4, worauf mit Vortheil Lc5xe1 geschehen kann; z. B. 4. Dd1-h5 (Txg1 wäre sehr schlecht wegen Dh4<sup>†</sup>), Dd8-e7 6. Th1xg1, d7-d6 (auch Sc6 ist gut) 6. f4-f5, Sg8-f6 7. Dh5-g5 (De2, d5 8. Lxd5, Sxd5 9. exd, Lxf5), Sf6xe4 8. Dg5xg7, De7-f6 9. Lc4xf7<sup>†</sup>, Ke8-e7 10. Dg7xf6<sup>†</sup>, Se4xf6 11. Lf7-b3, Lc8xf5.

Der Zug b2-b4 führt, falls Schwarz

2.  $\frac{Lf1-c4}{Lf8-c5}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
$Kf1xf2^{60}$	$Kf2-e1$						12.
$Tf8xf7^{\dagger}$		+					
$Th1-f1$	$f2-f4$	$Lc1xf4$	$c2-c3$				13.
$Sb8-d7$	$e5xf4$	$Ke8-e7$	$Ta8xb8$	+			
0-0	$d2-d3$						
$Ke7-d8$	$Se4-f6$	=					14.
$Lc1-a3$	$Sb1xa3$	0-0	$Dd3xe2$	$De2-f3$	$Ta1-b1$	$Lc4xd5$	= 15.
$Lc5xa3$	$Lc8-g4$	$Lg4xe2$	$Sf6xd5$	$c7-c6$	$Dd8-e7$	$c6xd5$	
$Th1-e1$	$Sb1-c3$	$Lc4-d3$					16.
0-0	$Lc8-e6$	$c7-c6$	+				
$Lc4xd5$	$Ld5xf7^{\dagger}$	$Sf3xh4$	$Sb1-c3$	$Lc1-g5$	$Dd1-d3$		17.
$Sg8-f6$	$Ke8xf7$	$Th8-f8$	$Kf7-g8$	$Lc8-g4$	$Dd8-e8$	+	

2.  $\frac{Lf1-c4}{f7-f5?^1}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
$Lc1-g5$	+						1.

das Opfer annimmt, zu dem „Doppelgambit des Mac Donnell“ (4. f2-f4), welches früher als sehr kräftig galt und welches man deshalb abzulehnen empfahl, bis Metton die Spielart Lb4-e7-h4 angab, nach welcher Schwarz auch bei der Annahme des Gambits in Vortheil kommt. Es entstehen dabei dem Cunninghamgambit verwandte Wendungen, die indess hier stets zum Schaden des Anziehenden auszuschlagen scheinen. Nach dem Wegnehmen des Bauern b4 könnte übrigens mittelst 4. Sg1-f3, Sb8-c6 5. c2-c3 oder 4. c2-c3, Lb4-a5 5. Sg1-f3, d7-d6 6. Dd1-b3, Dd8-d7 in das Evansgambit eingelenkt werden, wie auch andererseits der Ablehnung dieses Opfers durch 3. Lc5-b6 nichts im Wege steht.

<sup>1</sup> Das „Gambit in der Rückhand“. Weiss bleibt bei richtigem Spiele im Vortheile.

Der Zug **c7-c6**, welcher früher auch

wohl an dieser Stelle versucht worden ist, scheidet an 3. Dd1-e2, z. B. 3. . . ., Sg8-f6 4. f2-f4, e5xf4 5. e4-e5, Sf6-d5 6. d2-d4, Lf8-e7 7. Lc4xd5, Le7-h4<sup>†</sup> 8. g2-g3, f4xg3 9. Ld5xf7<sup>†</sup>, Ke8xf7 10. De2-f3<sup>†</sup>, Kf7-e8 11. h2xg3, Lh4-e7 oder 4. . . ., Lf8-c5 5. f4xe5, Lc5xg1 6. Th1xg1, d7-d5 7. e5xd6, 0-0 8. e4-e5, Tf8-e8 9. d2-d4.

<sup>2</sup> Ausser diesem Zuge gewährt auch Sg1-f3 das bessere Spiel, vgl. „Unregelmässige Vertheidigungen des Springerspiels“ F. 5—14 (Gambit im Nachzuge). Durch d2-d3 entsteht eine Art abgelehnten Königsgambites mit vertauschten Rollen, bei welchem aber die Vertheidigung (Weiss) einen Zug voraus hat. Auf 3. Sb1-c3, Sg8-f6 4. d2-d3 erscheint Schwarz weniger im Nachtheile.

<sup>3</sup> Sg1-f3 findet an c7-c6 eine kräftige Erwiderung, z. B. 5. 0-0, Dd8-c7 6. Sf3-g5, Lf8-c5 7. Kg1-h1, h7-h6 8. Sg5-f7, Th8-f8 9. f2-f4, d7-d6.

<sup>4</sup> e5xf4 6. 0-0, f5xe4 7. d3xe4.

		C. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
2.	d2-d3 <sup>1</sup> Sg8-f6	f2-f4! e5xf4	Lc1xf4 <sup>5</sup> f5xe4 <sup>9</sup> e4xd5	d3xe4 Dd8-e7 Dd1-e2†	e4-e5 d7-d6 Sb1-c3	Dd1-e2 d6xe5 Lc1xf4	Lf4xe5 c7-c6 0-0-0
3.	• •	d7-d5 g2-g4 <sup>9</sup>	e5xf4 <sup>7</sup> Lc4-b3 <sup>10</sup>	Lf8-e7 g4-g5	Sb8-d7 h2-h4	Sd7-b6 Sg1-h3	Sb6xd5 Sg1-h3
4.	e4xf5 <sup>8</sup> Sg8-f6	d7-d5 d2-d4	Lc4-b3 <sup>10</sup> Dd1xd4	g4-g5 Lf8-e4	h2-h4 Lf8-c5	Sg1-h3 Lc8xf5	Sg1-h3 Lc8xf5
5.	• •	d2-d4 e5xd4	Dd1xd4 d7-d5	Lc4-d3 Sb8-c6 <sup>11</sup>	Dd4-e3† Ke8-f7	Sg1-e2 Lf8-b4†	d2-d3 Lf5xh3
6.	Lc4xg8 <sup>12</sup> Th8xg8	e4xf5 <sup>13</sup> d7-d5!	Dd1-h5† g7-g6	f5xg6 Tg8xg6	Sg1-f3 Sb8-c6 <sup>14</sup>	Dh5xh7 Dd8-f6	d2-d3 Lf8-c5
7.	• •	• •	• •	• •	Dh5xh7 Dd8-f6!	Dh7xc7 Sb8-c6	Dc7-h7 Sc6-d4 <sup>15</sup>
8.	• •	• •	• •	• •	• •	Sb1-c3 Tg6xg2	Dh7-h5† Ke8-d8
9.	• •	• •	• •	• •	g2-g3 Lc8-g4	Dh5xh7 Dd8-f6	Dh7xc7 Sb8-c6
10.	• •	• •	• •	• •	d2-d3 Lc8-g4	Dh5xh7 Dd8-f6	Dh7xc7 Sb8-c6
11.	• •	• •	• •	• •	h2-h3 Sb8-c6!	Sg1-f3 Dd8-f6	Sf3-h4 Lf8-c5 <sup>19</sup>
12.	• •	• •	g2-g4 Sb8-c6 <sup>22</sup>	d2-d3 Lf8-c5	Lc1-e3 Lc5xe3	f2xe3 g7-g6	f5xg6 Tg8xg6

<sup>5</sup> e4-e5 hätte d7-d5 zur Folge.

<sup>6</sup> d7-d5 6. e4xd5, Sf6xd5 7. Dd1-e2†, Sd5-e7 8. Sg1-f3.

<sup>7</sup> e5-e4 6. d3xe4, Sf6xe4 7. Dd1-f3.

<sup>8</sup> Nicht zu empfehlen, da gerade auf der Annahme des Gambites die Stärke des schwarzen Spieles beruht, und Weiss nur im günstigsten Falle Ausgleich erzielen kann.

<sup>9</sup> Lc4-e2 genügt nicht zur Deckung des Gambitbauern.

<sup>10</sup> Lc4-e2, Lf8-c5 6. d2-d3 (g5, Lx f5), h7-h5 7. g4-g5, Sf6-g4 8. Le2xg4, h5xg4 9. Dd1xg4, 0-0 10. Lc1-e3, Lc8xf5 11. Dg4-g3, d5-d4 12. Le3-d2 (Dxe5, Lb4†), e5-e4 mit besserem Spieles.

<sup>11</sup> Auch c7-c5 empfiehlt sich.

<sup>12</sup> Dieser Zug, der auf den ersten Blick sehr kräftig scheint, erzielt nur Ausgleich.

Ebenso ist d2-d4 nicht empfehlenswerth, da er nur gleiches Spiel macht; z. B. e5xd4! 4. Lc4xg8 (Dxd4, Sc6 5. De3, fxe 6. Dxe4†, De7), Th8xg8 5. Dd1xd4, Sb8-c6 (oder fxe 6. Dd5, Th8 7. Dh5†, g6 8. De5†, Kf7) 6. Dd4-d5, Sc6-e7 7. Dd5-d3, f5xe4 8. Dd3xe4, g7-g6.

Auch c2-c3 erreicht nicht mehr: Sg8-f6 4. d2-d4, Sf6xe4 5. d4xe5, Sb8-c6 6. Dd1-d5, Dd8-e7.

<sup>13</sup> Gleich Dd1-h5† ist nicht rathsam. Schwarz gelangt durch g7-g6 5. Dh5xh7, Tg8-g7 6. Dh7-h8, Dd8-g5

2.  $\frac{Lf1-c4}{f7-f5?}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
<u>Sg1-f3</u> +							2.
<u>Sc3xd5</u>	<u>Lc4xd5</u>	<u>Td1-e1</u>	+ -				3.
<u>Sf6xd5</u>	<u>Dd8xd5</u>						
<u>d3xe4</u>	<u>Th1-h2</u>	<u>f2-f3</u>	<u>Dd1xd5</u>	<u>Lb3xd5</u>	=		4.
<u>Lh3-g2</u>	<u>Lg2xe4</u>	<u>Le4-f5</u>	<u>Dd8xd5</u>	<u>c7-c6</u>			
<u>De3-g3</u>							5.
<u>Lb4-d6</u>	+						
<u>Lc1-e3</u>	<u>f2xe3</u>						6.
<u>Lc5xe3</u>	<u>Tg6xg2</u>	=					
<u>Sb1-c3</u> <sup>16</sup>	<u>Ke1-d1</u>	<u>Sc3xd5</u>	<u>Sd5-c7</u> †	<u>Dh7xg7</u>	<u>Sc7xa8</u>	<u>d2-d3</u>	<sup>17</sup> 7.
<u>Sd4xc2</u> †	<u>Sc2xa1</u>	<u>Df6-g7</u>	<u>Ke8-d8</u>	<u>Lf8xg7</u>	<u>Tg6xg2</u>	<u>Lc8-g4</u> †	
<u>Dh5-e2</u>	<u>Sc3-d1</u>	<u>De2-f1</u>	<u>c2-c3</u>	<u>Sg1-e2</u>	<u>Se2-f4</u>	<u>Ke1-e2</u>	-
<u>Lf8-c5</u>	<u>Df6-g7</u>	<u>Sb8-c6</u>	<u>e5-e4</u>	<u>Sc6-e5</u>	<u>Se5-f3</u> †	<u>Lc8-g4</u>	+
<u>Dc7xb7</u>	<u>Db7-a6</u>	<u>Da6-d3</u>	<u>Dd3-b3</u>	<u>Db3-a4</u> †	<u>Da4xa7</u>	<u>Ke1-f1</u>	-
<u>Ta8-b8</u>	<u>Tb8-b6</u>	<u>Sc6-b4</u>	<u>e5-e4</u>	<u>Lg4-d7</u>	<u>Sb4xc2</u> †	<u>Lf8-c5</u>	+
<u>Dc7xb7</u>	<u>Db7-a6</u> <sup>18</sup>	<u>Da6-a4</u>	<u>Da4-a3</u>	-			10.
<u>Ta8-b8</u>	<u>Lg4-c8</u>	<u>Tb8-b4</u>	<u>Tg6xg2</u>	+			
<u>Sh4xg6</u> <sup>20</sup>	<u>Dh5-f3</u>	<u>g2-g4</u> <sup>21</sup>	<u>Df3xd5</u>	<u>Ke1-d1</u>	<u>Dd5xc5</u>	<u>Th1-e1</u>	-
<u>h7xg6</u>	<u>Lc8-f5</u>	<u>Sc6-d4</u>	<u>Sd4xc2</u> †	<u>Ta8-d8</u>	<u>Lf5-e4</u>	<u>Df5-f3</u> †	+
<u>h2-h3</u>	<u>K ∞</u>						12.
<u>Dd8-h4</u> †	<u>Lc8xg4</u>	+					

7. Dh8-h3, f5xe4 8. Sb1-c3, Dg5-f5  
9. Dh3-e3, Tg7-f7 in wesentlichen Vortheil.

d2-d4, Dd8-e7 =.

Sb1-c3, Dd8-g5! 5. Dd1-f3, d7-d6

6. d2-d4, Dg5-g6 =.

<sup>14</sup> Nicht gut Lc8-g4 wegen 8. Dh5xh7, Dd8-f6 (auch bei Tg7 9. Dh4, Dd6 10. d3, Lxf3 11. gxf, Tf7 12. Tg1 steht Weiss besser) 9. Sb1-c3, Tg6-g7 10. Sc3xd5, Df6-d6 11. Dh7-e4 und gewinnt.

<sup>15</sup> Auch Tg6xg2 ist empfehlenswerth.

<sup>16</sup> Ke1-d1, Lc8-g4† 11. f2-f3, Sd4xf3 12. g2xf3 (Dxb7, SXh2†), Lg4xf3†

13. Kd1-e1, Lf3Xh1 und gewinnt.

<sup>17</sup> 17. f2-f3, Lg4-f5 und gewinnt.

<sup>18</sup> Db7-h7, Sc6-d4 12. f2-f3, Sd4xc2† 13. Ke1-d1, Sc2xa1 u. s. w.

<sup>19</sup> Oder Sc6-d4 10. Ke1-d1, Lc8-f5 11. Sh4xf5, Sd4xf5.

<sup>20</sup> Bei 0-0, Sc6-d4 11. Sh4xg6, h7xg6 12. Dh5-d1 bringt der Allgaier'sche Zug Lc8Xh3 Weiss in Nachtheil.

<sup>21</sup> Df3xd5, Lc5xf2† 13. Ke1-f1 (Kd1, Lxc2†), Lf2-b6. Auf 12. c2-c3 antwortet Schwarz e5-e4 13. Df3-g3, Lc5-d6 14. f2-f4 (De3, d4), e4xf3 (oder d4 15. 0-0. 0-0-0) 15. Dg3xf3, Sc6-e5 16. Df3-e3 (DXd5, Sd3†), Lf5-d3 und ist im Vortheil.

<sup>22</sup> h7-h5 6. h2-h3, h5xg4 7. h3xg4, g7-g6 8. f5xg6, Tg8xg6 9. f2-f3, e5-e4 mit demselben Ausgange.



## IV.

## Das Königsgambit.

Eine der eigenartigsten Spieleröffnungen entsteht, wenn nach 1. e2-e4, e7-e5 der Vorstoss des Königsläuferbauern,

2. f2-f4,

erfolgt. Dieser Zug bezweckt die Freilegung der f-Linie behufs Erlangung kräftigen Angriffs, der für das Bauernopfer in der That entschädigt.

Mit dem Nehmen des Bauern

2. . . . ., e5xf4

droht nun Schwarz Damenschach auf h4; Weiss muss deshalb im dritten Zuge Vorkehrungen treffen, um dem Schach, bez. den unangenehmen Folgen desselben vorzubeugen. Verhindert wird das Schach mittelst 3. h2-h4 oder 3. Sg1-f3. Von diesen beiden Zügen ist jedoch der erstere nicht empfehlenswerth, weil Schwarz seinem Zwecke ganz aus dem Wege gehen kann. Der Zweck besteht nämlich darin, die Bildung einer Bauernkette zu hindern, wie Schwarz eine solche durch g7-g5 behufs Vertheidigung des Bauern f4 errichten könnte. Schwarz wird nun eben auf diese Art der Vertheidigung verzichten und mittelst Lf8-g7 oder d7-d5 einen Gegenangriff einleiten, um h2-h4 gegenstandslos zu machen.

Von grosser Wichtigkeit ist dagegen 3. Sg1-f3, der Eröffnungszug des sogenannten Springergambits. Bei richtiger Fortsetzung erreicht dieser Zug Rückgewinn des Bauern ohne Stellungsnachtheil oder aber einen sehr starken Angriff, falls Schwarz durchaus die Behauptung des Bauern durchsetzen will.

Die Vertheidigung gegen das Springergambit scheidet sich in zwei Hauptgruppen, jenachdem Schwarz entweder die Deckung des Gambitbauern versucht, was den sofortigen Vorstoss des Königspringerbauern (g7-g5) voraussetzt, oder unter Verzicht auf den Gambitvortheil einen Entwicklungszug macht. Als solche Züge empfehlen sich Sg8-f6 und f7-f5, vielleicht auch Sb8-c6, c7-c6 und Sg8-e7; nicht genügend scheint hingegen Lf8-e7, was zu den äusserst lebhaften Spielen des Gambit Cunningham führt, ferner d7-d5 und d7-d6; h7-h6 lenkt in das sogenannte gemeine Springergambit ein, von welchem bald die Rede sein wird.

Hat Schwarz das Gambit einmal angenommen, so folgt auch in der Mehrzahl der Fälle 3. . . . ., g7-g5 auf 3. Sg1-f3. Die Vertheidigung des Bauern wird also angetreten. Dieselbe ist indess, wie ich nachgewiesen habe, nicht durchzuführen, sobald Weiss 4. h2-h3 weiterspielt. Letzterer Zug bildet die eigentlich

folgerichtige Antwort auf g7-g5, welche deshalb von mir mit dem Namen des „regelmässigen Springergambits“ belegt ist.

Einen kräftigen Angriff gewährt jedoch auch 4. Lf1-c4, welchen Zug Schwarz entweder mittelst g5-g4 oder Lf8-g7 beantworten kann. Im ersteren Falle böte sich zwar dem angegriffenen Springer wie im regelmässigen Springergambit das Feld e5 (Gambit Avalos); aber dieser Abzug ist hier nicht so günstig, wie dort, weil nun das Damenschach auf h4 störend wirkt. Man zieht demnach gewöhnlich vor, den Springer gegen einen sehr starken Angriff zu opfern (Gambit Polerio), kann aber auch statt dessen mit dem Läufer auf f7 schlagen und sodann den Springer mit Schach nach e5 ziehen. Lässt sich Schwarz hierauf nicht ein, zieht er vielmehr 4. . . . , Lf8-g7, so entsteht das „gemeine“ (oder gewöhnliche) Springergambit, welches der Theorie gemäss die Behauptung des Bauern zulässt.

Ausser 4. h2-h4 und 4. Lf1-c4 sind noch die Züge 4. d2-d4 und 4. Sb1-c3, ersterer vom Hauptmann Rosentreter, letzterer von dem dänischen Kapitain Quaade vorgeschlagen. Diese praktisch noch wenig geprüften Züge beruhen auf der hier ausnahmsweis eintretenden Möglichkeit, nach g5-g4 5. Sf3-e5 im Gegenangriff Dd8-h4† mit 5. g2-g3 zu beantworten.

Statt durch 3. Sg1-f3 das Damenschach überhaupt zu verhindern, kann nun aber Weiss durch Entwicklung des Königsläufers (3. Lf1-c4) dem Könige eine Zufluchtsstätte auf f1 eröffnen. Die so entstehende Eröffnung führt den Namen Läufergambit und bildet gleichfalls ein gesundes, den Rückgewinn des Bauern sicherndes Spiel. Der Verlust der Rochade wird dabei durch gewisse Vortheile aufgewogen, welche in dem betreffenden Abschnitte zur Erörterung gelangen.

In älterer Zeit hat man auch 3. d2-d4 versucht, um dann mit dem Könige bei Dd8-h4† nach e2 zu gehen. Diese Spielart ist gegenwärtig ganz verschollen.

Das Königsgambit steht an Lebendigkeit und Schönheit der Wendungen mit in erster Reihe unter sämtlichen Eröffnungen; es war schon sehr früh Gegenstand theoretischer Bearbeitung, bietet jedoch dem Analytiker noch immer ein reiches und dankbares Feld der Thätigkeit. Weil es im Allgemeinen einen starken Angriff vermittelt und seine Theorie nicht leicht zu beherrschen ist, sieht man es oft ablehnen, was gewöhnlich mittelst 2. . . . , Lf8-c5 oder mittelst 2. . . . , d7-d5 geschieht. In ernsten Kämpfen kommt es gegenwärtig nicht allzuhäufig vor, da es eben beide Theile zu vielen Ueberraschungen aussetzt. Um so beliebter ist es in der täglichen Praxis der besseren Spieler.

### Das regelmässige Springergambit.

Versucht der Nachziehende im Springergambit den Bauern f4 mittelst g7-g5 zu vertheidigen, so besteht die einfachste Art der Angriffsführung in der sofortigen Sprengung der neugebildeten Bauernkette (deren Vervollständigung durch h7-h6 nur eine Frage der Zeit wäre) mittelst 4. h2-h4. Insofern dieser Zug demzufolge die naturgemässe Erwidern auf g7-g5 bildet und insofern er nach dem heutigen Stande der Theorie die einzige Möglichkeit darstellt, sicher und gefahrlos den geopferten Bauern wiederzugewinnen, rechtfertigt sich die Bezeichnung „regelmässiges Springergambit“ für die aus 4. h2-h4 erwachsenden Spiele.

Dem Nachziehenden bleibt in der Beantwortung des Thurm-  
bauervorstosses keine Wahl. Eine Deckung des Bauern g7-g5 ist, ohne Schaden wenigstens, nicht durchzuführen; der Bauer muss also weiterziehen — g5-g4 —, worauf der angegriffene Springer nach e5 geht. Eine Abart des Spieles bildet das Allgaier-Gambit, welches entsteht, wenn der Springer sich nach g5 begiebt; die Erörterung dieses Spieles folgt dem ersteren.

Nach 4. h2-h4, g5-g4 5. Sf3-e5 stehen dem Schwarzen fünf zweifellos gute Vertheidigungen zu Gebote, nämlich Lf8-g7, Sg8-f6, Sb8-c6, d7-d5 und Dd8-e7. Jede dieser Vertheidigungen erzielt bei geeigneter Fortsetzung Ausgleich. Betreffs einer sechsten, d7-d6, möchte ich mir mein Urtheil vorbehalten, bis sich herausgestellt hat, wohin das Opfer 6. Se5xf7 führt. Der diesem Opfer entspringende Angriff scheint nähere Untersuchung zu verdienen. Eine siebente Vertheidigung, Lf8-e7, ist gleichfalls noch fraglichen Werthes, wird sich indess vermuthlich ausreichend verstärken lassen.

Haben diese sieben Vertheidigungsarten weniger die Behauptung des Bauern, als eine rasche Entwicklung des schwarzen Spieles, bez. die Einleitung eines Gegenangriffes im Auge, so beruht eine achte, h7-h5, auf der Absicht, den Bauern festzuhalten. Diese letzte Vertheidigung, gewöhnlich die „lange Peitsche“ genannt — wohl wegen der vorgestreckten Bauernkette, war in früherer Zeit die üblichste von allen und wich erst allmählich mit der zunehmenden Ueberzeugung, dass ihr Zweck, die Vertheidigung des Gambitvorthelles, nicht, wenigstens nicht ohne merkliche Schädigung der Stellung, erreichbar sei. Das regelmässige Springergambit wurde Jahrzehnte lang und wird vielfach noch jetzt als „Gambit des Kieseritzky“ bezeichnet. Diese Benennung hängt mit der „langen Peitsche“ zusammen und zwar wie folgt: Nach den Zügen

5. . . . , h7-h5 6. Lf1-c4, Th8-h7 7. d2-d4, f4-f3 schlug Kieseritzky die Fortsetzung 8. g2-g3 vor in der Meinung, dieselbe sei vortheilhaft für Weiss, und auf diese seine Anregung wandte man sich wieder mehr der etwas vernachlässigten Eröffnung zu, benannte dieselbe sogar nach ihm, trotzdem sich bald erwies, dass er im Irrthum gewesen war, und dass die richtige Fortsetzung für Weiss nicht in 8. g2-g3, sondern in 8. g2xf3 (Lf8-e7 9. Lc1-e3, Le7xh4† 10. Kc1-d2) besteht.

Mit den jetzt im Vordergrund stehenden Vertheidigungen hat Kieseritzky so gut wie gar nichts zu thun. In Italien führt die Eröffnung den sehr geeigneten Namen „Gambitto grande“. Die Bezeichnung „regelmässiges Springergambit“ ist jenem Namen einigermassen nahestehend.

In seiner „Kritik der Eröffnungen“ (Ende der vierziger Jahre) erklärte Lange mit sämmtlichen anderen Theilen des Springergambites auch das regelmässige Springergambit für „incorrect“, d. h. nicht geeignet zum Wiedergewinnen des geopferten Bauern, wozu allein das Läufergambit genüge. Dies von Hirschfeld vielbekämpfte Urtheil gewann 1862 allgemeinere Geltung mit der Einführung der Paulsen'schen Vertheidigung 5. . . . , Lf8-g7, welche rasch eine grosse Berühmtheit erlangte und lange Zeit als siegreich galt; es wurde vor wenigen Jahren aufgefrischt, als Brentano die ursprünglich von Campbell angedeutete Vertheidigung 5. . . . , d7-d5 als vortheilhaft empfahl. Meine eigenen Arbeiten, welche sich sehr eingehend mit der Widerlegung jenes Urtheiles beschäftigten und namentlich nachwiesen, dass die von Lange und Zukertort veröffentlichten Untersuchungen über die Paulsen'sche Vertheidigung, dass ferner die Angaben Brentano's lückenhaft und voller wesentlicher Schwächen seien — erfuhren anfänglich deutlichen Widerstand. Ein grosser Theil der Schachwelt war so fest eingesponnen in die Vorstellung, es müsse das „Kieseritzky-Gambit“ eine fehlerhafte Eröffnung sein, dass es grosse Mühe kostete, auch nur zu einer willigen und unbefangenen Prüfung des Stoffes zu bewegen, und erst ganz allmählich hat sich ein befriedigender Umschwung der Stimmung vollzogen, als sich gegen die Gewalt der Thatsachen eben nicht mehr ankämpfen liess. Noch immer giebt es Zweifler; aber ihre Zahl schmilzt zusehends, und über kurz oder lang wird die „Correctheit“ des regelmässigen Springergambits gerade so allgemein anerkannt sein, wie noch vor Kurzem allgemein an dessen „Incorrectheit“ geglaubt wurde. Dies Ergebniss darf ich im Wesentlichen als mein Werk, und die Theorie des regelmässigen Springergambits, wie sie sich nunmehr gestaltet, als grösstentheils auf meine Forschungen aufgebaut bezeichnen.

A. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	<b>S e5xg4</b> d7-d5	d2-d4 <sup>3</sup> d5xe4	Lc1xf4* <sup>4</sup> Dd8xd4	Dd1xd4 Lg7xd4	c2-c3 Lc8xg4 <sup>5</sup>	c3xd4 Sb8-c6 <sup>6</sup>	Lf1-b5 <sup>7</sup> Sg8-e7 <sup>8</sup>
2.	.	.	.	c2-c3 Ld4-g7	Dd1-a4† Sb8-c6 <sup>10</sup>	Da4xe4† Dd8-e7	De4xe7† Sg8xe7
3.	.	.	.	Dd1xg4 Lg7xd4 <sup>11</sup>	Lf4-g5 Sg8-f6	Dg4-f5 h7-h6	c2-c3 h6xg5 <sup>12</sup>
4.	.	.	.	.	c2-c3 Sg8-f6	Dg4-f5 Ld4-b6	Lf4-g5 Sb8-d7
5.	.	.	.	Sb1-c3 Lg7xd4 <sup>14</sup>	Sc3xe4 Dd8-e7 <sup>15</sup>	Lf1-b5† Sb8-c6	Lb5xc6† b7xc6
6.	.	.	.	c7-c5 Lf1-b5	Lb5xc6† Ld4-g7	c2-c3 Ke8xd8	Dd1xd8†
7.	.	e4-e5 h7-h5	Sg4-f2 Lg7xe5	d2-d4 Lc5-d6	Dd1-f3! Sg8-f6 <sup>18</sup>	Lc1xf4 Dd8-e7†	Lf1-e2 Ld6xf4
8.	.	.	Dd1xg4 Lc8xg4	d2-d4* Lg7xe5	c2-c3 Le5xd4	Lf1-d3 Ld4-e5	Dg4-f5 Sg8-f6
							Dd8-e7

<sup>1</sup> Schlecht wäre f7-f6 wegen 5. Sf3xg5, f6xg5 6. Dd1-h5†, Ke8-e7 7. Dh5xg5†, Ke7-e8 8. Dg5-h5†, Ke8-e7 9. Dh5-e5†, Ke7-f7 10. Lf1-c4†, Kf7-g6 11. h4-h5† und in wenigen Zügen matt. Auch auf 4. . . , Lf8-e7 ist Schwarz verloren: 5. h4xg5, Le7xg5 6. d2-d4, d7-d6 7. Lf1-e2 (auch Sc3 ist gut), f7-f6 (f5 8. exf, Lxf5 9. Th5) 8. g2-g3, f4xg3 9. Sf3xg5 nebst Le2-h5†.

<sup>2</sup> Paulsen's Vertheidigung.

<sup>3</sup> e4xd5 wäre verderblich wegen Dd8-e7† 8. Ke1-f2, Lg7-d4† 9. Kf2-f3, Lc8-g4† 10. Kf3xg4, Sg8-f6† u. s. w.

<sup>4</sup> Schwächlich wäre das von Lange als bestes bezeichnete c2-c3 wegen e4-e3 9. Dd1-f3, h7-h5 u. s. w.

<sup>5</sup> Ld4-g7 11. Sg4-f2, Sg8-f6 (f5 12. g4, Sf6 13. Sd2) 12. Lf4-g5, 0-0 (Sbd7 13. Sbd2) 13. Lg5xf6, Lg7xf6 14. Sf2xe4, Tf8-e8 15. Sb1-d2, Lf6xc3 16. b2xc3, f7-f5 17. Lf1-c4†, K∞ 18. 0-0.

<sup>6</sup> Sb8-d7 12. Sb1-c3, Sg8-f6 (f5 13. Sd5) 13. Lf1-c4, Sd7-b6 (0-0 14. 0-0, Lh5 15. Le5, Sxe5 16. dxe, Sg4 17. Sxe4, Sxe5 18. Sf6†, Kh8 19. Sxh5,

Sxc4 20. Tac1) 14. Lc4-b3, Sf6-h5 15. 0-0, f7-f5 16. Lf4xc7 und steht besser.

<sup>7</sup> Auch Lf1-c4 und Sb1-c3 sind anwendbar, z. B. Lf1-c4, Sc6xd4 (Sge7 13. Sc3, 0-0-0 14. 0-0 oder 12. . . , f5 13. d5, Sd4<sup>14</sup>. Le5) 13. Lf4-e5, Sd4-c2† 14. Ke1-d2, Sc2xa1 15. Le5xh8, 0-0-0† 16. Kd2-c1, Sg8-h6 17. Lh8-c3.

Sb1-c3, Sc6xd4 (f5 13. Lb5 oder 12. . . , 0-0-0 13. Lf1-c4, Sc6xd4 14. 0-0) 13. Lf1-b5†, Sd4xb5 (c6 14. La4, 0-0-0 15. 0-0, f6 16. Tae1) 14. Sc3xb5, 0-0-0 15. Lf4xc7 nebst Tc1.

<sup>8</sup> Lg4-d7 13. Sb1-c3, 0-0-0 14. 0-0-0. Sg8-e7 15. Sc3xe4, Sc6xd4 16. Td1xd4, Ld7xb5 17. Td4xd8†, Th8xd8 18. Lf4-g5 nebst Sf6.

Oder 0-0-0 13. Lb5xc6, b7xc6 14. Sb1-c3, f7-f6 (h5 15. Tac1) 15. 0-0, Td8xd4 16. Lf4-e3 (auch Tae1), Td4-b4 17. Le3xa7, Tb4xb2 18. Ta1-b1, Tb2-b7 19. Tb1xb7, Kc8xb7 20. Le3-d4.

<sup>9</sup> 0-0-0 14. Lf4-g5, bez. 13. . . , f7-f5 14. d4-d5, bez. 13. . . , Se7-g6 14. Lb5xc6†, b7xc6 15. Lf4-e5; bez. 13. . . , 0-0 14. Sc3xe4, Sc6xd4 15. Lb5-d3,

3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$		4. $\frac{h2-h4}{g5-g4^1}$		5. $\frac{Sf3-e5}{Lf8-g7^2}$			
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
Sb1-c3	Lf4-e5	Lb5xc6†	Sc3xe4	0-0	Se4-f6	=	1.
a7-a6 <sup>9</sup>	Th8-f8	Se7xc6	0-0-0	Sc6xd4			
Sg4-e3	Sb1-d2	0-0-0	=				2.
Sc6-e5	0-0						
c3xd4	Th1xh4	Sb1-c3	0-0-0	Lf1-b5	Df5xe6	d4-d5	13 3.
Th8xh4	g5xh4	Sb8-c6	Dd8-e7	De7-e6	f7xe6	e6xd5	
Sb1-d2	Lg5xf6	Sd2xe4	Df5xe4†	=			4.
h7-h6	Sd7xf6	Sf6xe4	Dd8-e7	=			
Sg4-f2	Dd1-e2	Sg4xf6†	Lf4-g5	=			5.
Sg8-f6	0-0	De7xf6					
Sg4-e5	Lf4xe5	Le5-d4	c3-c4	Ld4-c3	+		6.
Lg7xe5	f7-f6	Ta8-b8	c6-c5				
Df3xf4	Sb1-c3	0-0	Sf2-d3	Sd3-c5	Sc3-b5	Ta1-e1	19 7.
Sb8-c6	Lc8-e6	0-0-0	Sf6-g4	De7xh4	Dh4-e7	a7-a6	
0-0	Sb1-d2	Sd2-f3	Sf3xe5	Lc1xf4	Ld3xf5	=	8.
Sb8-d7	0-0-0	h7-h6 <sup>20</sup>	De7xe5	De5xf5			

Lg4-f5 16. Lf4xc7, Ta8-c8 17. Lc7-d6.  
<sup>10</sup> Ke8-f8 11. Sg4-f2, f7-f5 12. Sb1-d2 und ist im Vortheile.

<sup>11</sup> Weniger rathsam Dd8xd4 wegen 10. c2-c3, Dd4-f6 11. Dg4-c8†, Df6-d8 12. Dc8xb7, Sb8-d7 13. Lf1-b5 u. s. w. Unstatthaft erscheint ferner 9. . . , Sg8-f6 10. Dg4xg7, Th8-g8 11. Lf4xc7, Dd8xd4 12. Lf1-b5†, Sb8-c6 13. Lb5xc6†, b7xc6 14. Dg7-h6, Tg8xg2 15. Dh6-f4, Sf6-g4 16. Sb1-d2 mit einigem Vortheile für Weiss.

<sup>12</sup> Auf Ld4xc3† bekäme Weiss durch 13. Sb1xc3, h6xg5 14. Ta1-d1, Sb8-d7 (Sfd7 15. Sd5) 15. h4xg5, Th8xh1 16. g5xf6 heftigen Angriff.

<sup>13</sup> Weiss gewinnt die Bauern zurück: 20. Sc3xd5, Sf6xd5 21. Td1xd5 u. s. w.

<sup>14</sup> Dd8xd4 10. Lf1-b5†, Sb8-c6 11. Sg4-f2, Dd4xd1† 12. Ta1xd1 mit guter Stellung für Weiss.

<sup>15</sup> Dd8-a5† 11. c2-c3, Lc8xg4 12. Dd1xg4, Sg8-f6 13. Se4xf6†, Ld4xf6 14. Dg4-c8†, Ke8-e7 15. Dc8xb7, Sb8-d7 16. 0-0-0 und ist im Vortheile.

<sup>16</sup> Sg8-f6 9. Sg4xf6†, Dd8xf6 (Lxf6 10. Sc3, Lxh4† 11. g3, Lg5 12. Sxe4) 10. Lf4-e5, Df6-h6 11. Sb1-c3, Lg7x

e5 12. d4xe5, Dh6-e3† 13. Dd1-e2, De3-g3† 14. De2-f2, Dg3xf2† 15. Ke1xf2, Lc8-f5 16. Lf1-e2, Sb8-c6 (h5 17. Sd5) 17. g2-g4, Lf5-e6 18. Sc3xe4, Sc6xe5 19. Th1-g1 oder Se4-f6†.

Auf 8. . . , f7-f5 spielt Weiss 9. Sg4-e5, auf 8. . . , h7-h5 aber 9. Sg4-f2.

<sup>17</sup> Dd8xd4 10. Dd1xd4, Lg7xd4 11. Lb5xc6†, b7xc6 12. Lf4-e5 oder Sg4-e5 =. Bez. 9. . . , Lc8xg4 10. Dd1xg4, Dd7xd4 (oder Lxd4) 11. Lb5xc6†, b7xc6 12. Sb1-c3. Bez. 9. . . , Lc8-d7 (Se7 10. Le5) 10. Lb5xc6, b7xc6 11. Lf4-e5.

<sup>18</sup> Dd8-f6 11. Sb1-c3.

<sup>19</sup> In dieser zwischen Riess und Klett gespielten Partie folgte 20. Le2xg4, h5xg4 21. Sc5xe6, f7xe6 22. Te1xe6, De7-h7 23. Te6-h6, Dh7-d7 24. Th6xh8, Td8xh8 25. Sb5-c3, Dd7-h7 26. Df4xg4†, Kc8-b8 27. Dg4-h3 (SXd5, Dh1† 28. Kf2, Tf8† 29. Sf4, Dh6 30. Ke1, SXd4), Dh7xh3 28. g2xh3, Th8xh3 29. Sc3xd5, Sc6xd4 30. Tf1-f8†, Kb8-a7 31. c2-c3, Sd4-e6. Unentschieden.

<sup>20</sup> De7-e6 16. Sf3-g5. Auf 15. . . , Th8-e8 spielt Weiss ähnlich wie oben.

A. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
9.	<b>S e5xg4</b>	e4-e5	d2-d3	<b>Sg4-f6†*</b>	e5xf6	Lc1xf4	Lf1-e2			
	d7-d5	d5-d4	h7-h5	Lg7xf6 <sup>21</sup>	Sg8xf6	Lc8-g4	Dd8-e7			
10.	.	<b>Sg4-f2</b>	<b>Sf2xe4</b>	Dd1-e2	<b>Sb1-c3*<sup>23</sup></b>	<b>Sc3-d5</b>	<b>Sd5xe7</b>			
	.	d5xe4	Dd8-e7	Sb8-c6	Sc6-d4	Sd4xe2	Se2xc1			
11.	.	.	.	.	.	d2-d3	De2-f2			
	.	.	.	.	.	Lc8-e6	f7-f5 <sup>25</sup>			
12.	.	.	.	Sb1-c3	Lf1-c4	d2-d3	Sc3xe4			
	.	.	.	Sg8-f6	0-0	Tf8-e8	Lc8-f5			
13.	.	.	.	<b>Se4xf6†</b>	<b>d2-d4*</b>	<b>Dd1-f3</b>	<b>Lf1-e2</b>			
	.	.	.	Dd8xf6	0-0 <sup>32</sup>	Tf8-e8†	Sb8-c6 <sup>33</sup>			
14.	.	.	.	.	Dd1-h5	Lf1-e2	0-0			
	.	.	.	Lg7xf6	Dd8-e7†	Th8-g8	Lc8-h3			
15.	.	.	.	<b>Sb1-c3*</b>	<b>Dd1-h5†</b>	<b>Lf1-c4</b>	<b>Sc3-d5</b>	<b>Sd5xf6</b>		
	.	.	.	f7-f5	Ke8-f8	Dd8-d7 <sup>37</sup>	Sg8-f6 <sup>38</sup>	Lg7xf6		
16.	.	.	.	Dd1-e2	Sc3xe4	Se4xf6†	d2-d4			
	.	.	.	Dd8-e7	Sg8-f6	0-0 <sup>40</sup>	De7xf6	Lc8-d7 <sup>41</sup>		
17.	.	.	.	.	Sc3-d5	De2-h5†	Dh5-g5†			
	.	.	.	f7-f5	De7-d6 <sup>44</sup>	Ke8-d8	Lg7-f6			

<sup>21</sup> Sg8xf6 10. e5xf6, Dd8xf6 (Lxf6 11. Lxf4, Lxf4 12. g3 nebst T×h5) 11. Dd1-f3, Lg7-h6 12. Df3×h5, f4-f3 13. Lc1×h6, Th8×h6 14. Dh5-g5 =.

<sup>22</sup> Sf6-d5 14. Le2×g4.

<sup>23</sup> c2-c3 ist weniger gut. Es folgt Sg8-h6 11. Se4-f2 (wegen der Drohung Lg4), Lc8-e6. Dieser von Suhle angegebene Zug verschafft Schwarz den Angriff, der zwar nicht entscheidend, aber doch nicht zu unterschätzen ist. 12. d2-d4 würde hierbei das Spiel sogar verlieren (Sf5 13. Lxf4, Sfxd4 14. c×d, Sxd4); es muss 12. d2-d3 folgen, worauf Sh6-f5 13. Lc1xf4, Sc6-d4 14. c3xd4, Sf5xd4 15. De2-d2, Le6-g4† 16. Sf2-e4, 0-0-0 17. Sb1-c3, f7-f5 u. s. w. geschehen könnte.

Weniger lästig für Weiss ist der Neumann'sche Zug 11. . . , De7xe2† wegen 12. Lf1xe2, Sh6-f5 13. d2-d4, Sf5-g3 14. Th1-g1 oder der von Zukertort irrthümlich als siegreich empfohlene 11. . . , Sh6-f5, da nach 12. De2xe7†, Sxe3 16. Sd2 nebst Ke2,

Tag1 und g3) 13. d2-d4, Sf5-g3 14. Th1-g1\* (nicht Th2 wegen Te8 15. Lb5, Kf8† 16. Kd1, Te3), Th8-e8 15. Lc1xf4, Ke7-f8† 16. Ke1-d1 Schwarz sich eher im Nachtheile, als im Vortheile befindet.

<sup>24</sup> Sc1×a2 14. Ta1×a2, a7-a6 15. Sc8-d6†.

<sup>25</sup> 0-0-0 13. Lc1xf4, f7-f5 14. Lf4-g5.

<sup>26</sup> 0-0-0 14. Lc1xf4.

<sup>27</sup> 0-0-0 15. a2×b3.

<sup>28</sup> Lg7-d4 16. Le2-h5† nebst Df2xf4. 0-0-0 16. a2×b3, Sc2xa1 17. Df2xa7.

<sup>29</sup> Sg8-f6 19. Lh5-f7, h7-h6 20.

Lf7-e6†, Kd7-e8 21. Le6xf5, h6×g5

22. Lf4×g5, De7-f7 (Kf7 23. h5) 23.

Df2-e1†, Ke8-f8 24. De1xa1, Sf6-g4

25. Kf1-e2, Ta8-e8† 26. Sc3-e4.

<sup>30</sup> 20. Df2-f3, Ld4×c3 21. b2×c3,

Sb3-c5 22. Kf1-f2, h7-h6 23. Th1-e1,

De7-f8 24. Lf4-e5, h6×g5 25. Df3xf5†,

Kd7-d8 26. Le5×h8, Sg8-h6 27. Lh8-

f6†, Kd8-c7 28. Df5-e5†, Kc7-b6 29.

De5-d4 oder Te1-b1†.

Hätte Schwarz 19. . . , Sb3-c5 gezo-



3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{Lf8-g7}}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Ke1-f2	Dd1xe2	Kf2-f3	Kf3xe2	Sb1-d2	=	9.
Lg4xe2 <sup>22</sup>	Sf6-g4†	De7xe2†	0-0			
Se7xc8	Ta1-b1	Th1-h3	Tb1xc1	Th3-f3	=	10.
Lg7xb2 <sup>24</sup>	Lb2-a3	La3-f8	Ta8xc8			
Se4-g5	Lf1-e2	Ke1-f1	Le2-h5†	a2xb3	Lc1xf4	Lh5-f7
Le6-b3† <sup>26</sup>	Sd4xc2† <sup>27</sup>	Sc2xa1 <sup>28</sup>	Ke8-d7	c7-c6	Salxb3 <sup>29</sup>	Lg7-d4
Dd1-f3	Ke1-f1*	=				11.
Dd8-e7 <sup>31</sup>						12.
c2-c3	Lc1xf4 <sup>34</sup>	Lf4-g5	g2xf3	c3xd4	Sb1-c3	Ke1-d2
Lc8-d7	h7-h5	Df6xf3	Lg7xd4	Sc6xd4	Sd4-c2†	=
Le2-f3	Dh5xh7	Dh7-e4	=			13.
c7-c6	Tg8-h8					14.
Dh5-h6†	Dh6xf4	Df4-g5	h4xg5	0-0	c2-c3	Tf1xf2
Dd7-g7	Lf6-e5	Dg7xg5	Sb8-c6	Lc5-d4	Ld4xf2†	Sc6-e5
De2-f3	Lf1-e2	c2-c3	Ke1-f1	Sf2-d3 <sup>43</sup>	Df3-f2	=
Tf8-e8†	Df6xd4	Dd4-c4 <sup>42</sup>	Dc4-e6	Ld7-c6		15.
Sd5xf6	d2-d4	c2-c3	Lc1xf4	0-0-0†	Lf4xc7	=
Sg8xf6	Dd6xd4 <sup>45</sup>	Dd4-b6	Th8-g8	Kd8-e8		16.
						17.

gen, so konnte folgen 20. Th1-h3, Sg8-f6 21. Df2-d4†, Kd7-c8 22. Th3-e3, bez. 20..., h7-h6 21. Th3-e3, De7-f8 22. Sg5-e6, Df8xf7 23. Se6-c5†, K∞ 24. Df2-e2 oder 20..., Ta8-f8 21. Th3-e3, De7-d8 (Df6 22. Le5) 22. Sg5-e6 u. s. w. stets mit Angriff, der mindestens zum Remis führt.

<sup>31</sup> Bis hierher von Lange. Auch auf 13..., Sb8-c6 würde nun 14. Ke1-f1 folgen.

<sup>32</sup> Df6xd4 11. c2-c3 nebst 12. Dd1-f3.

<sup>33</sup> Df6xd4 13. c2-c3, Dd4-c4 14. Ke1-f1, Dc4-e6 15. Lc1xf4 =.

<sup>34</sup> Oder 0-0, Df6xh4 13. Df3-h5 =.

<sup>35</sup> Weiss ist im Vortheile.

<sup>36</sup> Von Lange ausgeführt.

<sup>37</sup> Dd8-e7 11. Sc3-d5, Sg8-f6 12. Sd5xe7, Sf6xh5 13. Se7-d5. Bez. 10..., Dd8-e8 11. Dh5xe8†, Kf8xe8 12. Sc3-d5, Lg7-e5 13. d2-d4, c7-c5 14. Lc1xf4 =. Oder 10..., Sg8-h6 11. Sc3-d5, Sb8-c6 12. d2-d4.

<sup>38</sup> Lg7-h6 12. Sd5xc7†, Dd7xc7 13. Lc4xg8.

<sup>39</sup> 20. Lc4-e2 mit gleichem Spiele, z. B. 20..., Th8-g8 21. d2-d4, e4xd3 22. Lc1-f4, d3xe2 23. Lf4xe5, Tg8xg5 24. Ta1-e1, bez. 20..., Se5-d3 21. Le2xd3, e4xd3 22. Tf2-f3.

<sup>40</sup> Sf6xe4 11. De2xe4, De7xe4 12. Sf2xe4, 0-0 13. Lf1-c4, Tf8-e8 14. d2-d3 =.

<sup>41</sup> Df6xd4 13. De2-f3, Sb8-c6 14. c2-c3, Tf8-e8† 15. Lf1-e2, Dd4-c4 (Db7 16. Sd4 nebst Df2) 16. Ke1-f1, Dc4-e6 17. Lc1xf4 =.

<sup>42</sup> Dd4-b6 16. Sf2-d3, Ld7-c6 (Lb5 17. Sxf4, Lf6 18. Sd5) 17. Df3-f2, Lc6-b5 18. Sd3xf4, Lg7-h6 19. 0-0.

<sup>43</sup> Nicht Lc1xf4 wegen 17..., Ld7-c6 nebst Lc6xg2†.

<sup>44</sup> De7-f7 11. Sd5xf4, Lg7-e5 12. d2-d3.

<sup>45</sup> e4-e3 15. Sf2-d3, Dd6xd4 16. Dg5xf4, bez. 14..., Th8-g8 15. Dg5xf4, Dd6xd4 16. c2-c3, Dd4-d6 17. Df4xd6, c7xd6 18. Lc1-g5, Kd8-e7 19. 0-0-0 nebst g2-g4.



A. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
18.	<b>Se5xg4</b>	Sg4-f2	Sb1-c3*	d2-d4	Sf2-d3	Dd1-f3	Sc3-e2 <sup>47</sup>
	d7-d5	d5xe4	Sg8-f6	e4-e3	Sf6-g4	0-0 <sup>46</sup>	Lc8-f5 <sup>48</sup>
19.	.	.	.	0-0	Lc1xf4	Sc3xd5	c2-c3
	.	.	.	Sc3xe4	Sf6-d5	Dd8xd5	f7-f5
20.	.	.	.	Lc8-f5 <sup>52</sup>	Dd1-e2	d2-d3	Lc1xf4
	.	.	.	Lf5xe4	f7-f5	Sg8-f6 <sup>53</sup>	0-0
21.	.	.	.	d2-d4*	c2-c3	c3xd4	Lc1xf4
	.	.	.	Sg8-e7 <sup>54</sup>	c7-c5 <sup>55</sup>	c5xd4	Sb1-c3
22.	.	.	.	c5xd4	Sb8-c6	Lg7xd4	d5xe4
	.	.	.	.	Lc1xf4	Lf1-d3	e4xf5
23.	.	.	.	Sb1-c3	0-0	f7-f5	Lc8xf5
	.	.	.	Sc3xd5	Sc3xd5	e4xd5	Dd1-e2†
24.	.	.	.	c5xd4 <sup>58</sup>	Se7xd5	Dd8xd5	Ke8-d8
	.	.	.	Lc1xf4 <sup>59</sup>	c2-c3 <sup>60</sup>	Ke1xf2	Dd1xd8†
25.	.	.	.	Lg7xd4	Ld4xf2† <sup>61</sup>	d5xe4	Ke8xd8
	.	.	.	Sf2xe4	Lf1-c4!	Lc4xd5	Sb1-c3
26.	.	.	.	d5xe4	0-0	Se7-d5	Dd8xd5
	.	.	.	Sb1-c3* <sup>62</sup>	d2-d4	Sc3xe4	c2-c3
27.	.	.	.	0-0 <sup>63</sup>	d5xe4	Lg7xd4	Ld4xf2†
	.	.	.	Dd1-f3	d2-d4*	Df3xg4	c2-c3
	.	.	.	Sg8-e7 <sup>64</sup>	Lc8xg4	Lg7xd4	Ld4-e3
	.	.	.			f4xe3	d5-d4

<sup>46</sup> Lg7xd4 12. Sc3-e2, Sb8-c6 13. Df3xf4, Sg4-f2 14. Lc1xe3, Sf2xh1 15. Le3xd4, Sc6xd4 16. Se2xd4, 0-0 17. 0-0-0, Dd8-f6 18. Sd3-e5.

<sup>47</sup> Bei Df3xf4 scheint Schwarz mittelst Lg7-h6 einen guten Angriff zu erhalten.

<sup>48</sup> Lg7xd4 13. Se2xd4, Dd8xd4 14. Df3xf4, Dd4xf4 15. Sd3xf4, Sb8-c6 16. c2-c3, Lc8-e6 (Sf2 17. Tg1, Sg4 18. Le2, Sce5 19. Lxg4, Sxg4 20. Ke2, Tfe8 21. Sd5) 17. Th1-h3, Tf8-e8 18. Lc1xe3, Le6-f5 19. Sf4-d5, Ta8-d8 20. 0-0-0.

<sup>49</sup> Te8xe3 19. Lc1xe3, Lg7xb2 20. Ta1-b1, Lb2-c3† 21. Ke1-f2, b7-b6 22. Lg4-f3, c7-c6 23. Tb1-d1, Lc3-f6 24. g2-g3, Sb8-a6 25. Lf3xc6.

<sup>50</sup> 20. Lc1xe3, Sc6-e5 21. 0-0-0 =.

<sup>51</sup> Die schwarzen Bauern werden gelegentlich mittelst g2-g4 gesprengt.

<sup>52</sup> Lg7xc3 9. d2xc3, Dd8xd1† 10.

Ke1xd1, Lc8-f5 (e3 11. Sd3) 11. Lc1xf4 =.

<sup>53</sup> Lg7-d4 12. d3xe4, Ld4xf2† 13. De2xf2, f5xe4 14. Df2xf4.

<sup>54</sup> Von Paulsen selbst bevorzugt.

<sup>55</sup> Paulsen erklärt dies für das beste.

<sup>56</sup> Dd8-b6 14. Dd1-b3.

<sup>57</sup> b7-b6 17. Tb1-c1, Lc3xd2 18.

Dd1xd2, Lf5xd3 19. Sf2xd3, Ta8-c8

20. Lg5-h6, Tf8xf1† 21. Tc1xf1, Dd8-

d6 22. h4-h5, Kg8-h8 23. Dd2-g5,

Tc8-g8 24. Tf1-f8 und gewinnt. Schwarz

thut stets besser, sich nicht auf die

Vertheidigung des Bauern einzulassen,

sondern im geeigneten Augenblicke

durch einen Entwicklungszug den Aus-

gleich anzustreben, in der Variante der

Tabelle z. B. durch 15. Se7-g6.

<sup>58</sup> 0-0 11. Lc1xf4, c5xd4 12. Sc3x

d5, Se7xd5 13. e4xd5, Dd8xd5 14.

Dd1-f3, bez. 11. . . , Lg7xd4 12. Lf1-

d3, f7-f5 13. e4-e5, Se7-g6 14. Dd1-

3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{Lf8-g7}}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Df3xf4	Df4xg4	Lf1xe2	Th1-h3	Le2xg4	Th3xe3	Lg4-d7
Lf5xd3	Ld3xe2	Dd8xd4	Dd4xg4	Tf8-e8	Sb8-c6 <sup>49</sup>	Te8xe3
Lf1-e2	0-0	h4-h5	= <sup>51</sup>			
Sb8-c6	Sc6-e7					
d3xe4	De2-c4†	Lf1-e2	=			
f5xe4	Kg8-h8					
Sf2xe4	Lf4-h6	Lh6xg7	Dd1-f3	Ta1-d1	Df3-g3†	Dg3-f2
0-0	Ld4-g7	Kg8xg7	f7-f5	Dd8-b6	Kg7-h8	
0-0	Sb1-d2	b2xc3	Ta1-b1	Tb1-b3	Ld3xf5	Sd2-e4
Sb8-c6 <sup>56</sup>	d4xc3	Lg7xc3	Dd8-d7 <sup>57</sup>	Lc3-g7	Se7xf5	
De2-b5	Ke1-d1	Lf1-d3	Db5-b3			
Th8-e8†	Dd5-e6	Lc8-d7	=			
Sb1-d2	Ta1-d1	g2-g4	g4xf5	Lf1-g2	Sd2xe4	+
f7-f5	Kd8-e8	Sb8-c6	Lc8xf5	Ta8-d8		
Dd1xd4	Lc1xf4	Se4-g5	b2xc3			
Lg7xd4	f7-f5	Ld4xc3†	=			
Sf2xd1	Ke1-f2	Lf1-c4	Lc4xd5	Lc1xf4		
Tf8-e8	Se7-d5	Lc8-e6	Le6xd5	c7-c6		
c3xd4	Dg4-e2	Th1-h3	Th3xe3			
Dd8xd4	Sb8-c6	Sc6-e5				

f3 =. Diese Spiele könnten sich auch aus 9. Lc1xf4 (0-0 10. Sc3) ergeben.

<sup>59</sup> e4xd5 scheint weniger gut wegen 0-0 10. Lf1-c4, Se7-f5 11. Lc1xf4, Tf8-e8† 12. Ke1-f1, c5xd4; ebenso ist d4xc5 nicht empfehlenswert, weil es dem Nachziehenden Zeit zur Entwicklung lässt (z. B. 0-0 10. c3, Sd7 11. exd, Sxc5 12. Lc4, Sf5; bez. 10. Sc3, Da5 11. Ld2, Dxc5 12. exd, Te8 13. Le2, Sf5 14. 0-0, Sg3; bez. 10. exd, Sf5 11. Lxf4, Lxb2 12. Sd2, Te8† oder DXd5); der Gambitgeber muss vielmehr seinerseits jeden Zug zur Förderung seiner Stellung ausnutzen.

<sup>60</sup> Auch Sb1-c3 ist statthaft.

<sup>61</sup> Besser thät Schwarz, unter Verzicht auf Bauerngewinn Ld4-g7 zu ziehen.

<sup>62</sup> Bei e4xd5, 0-0 9. Lf1-e2 (Sc3, Sf5 10. Df3, Sd4 11. Dd1, Te8† 12. Le2, b5 13. a3, c5), Se7-f5 10. 0-0, Sf5-g3 11. Tf1-e1, Lg7-d4 12. c2-c3,

Ld4xf2† 13. Kg1xf2, Dd8xd4 steht Schwarz besser. Auf 8. Dd1-f3, was Lange empfiehlt, geschieht d5xe4 nebst 0-0. Hirschbach giebt 8. d2-d3, 0-0 9. Lf1-e2, f7-f5 10. h4-h5, f5xe4 11. d3xe4 als zum Ausgleich führend an.

<sup>63</sup> Auf d5-d4 wird Weiss durch 9. Sc3-e2, Lg7-h6 (oder e5) 10. d2-d3, Dd8-d6 11. Dd1-d2 in Vortheil kommen; auch 9. . . ., f4-f3 10. g2xf3, 0-0 11. d2-d3, f7-f5 12. f3-f4 scheint für den Anziehenden nicht ungünstig.

<sup>64</sup> So erwidert Paulsen. Auf Dd8-e7 könnte 8. Df3xf4, d5xe4 9. Sg4-f2, Sg8-f6 10. Lf1-c4, 0-0 11. 0-0, Sb8-c6 12. Sb1-c3, Lc8-e6 13. d2-d3 mit gleichem Spiele folgen. Bei anderen Antworten, z. B. 7. . . ., Sg8-f6 (8. SXf6†, Lxf6 9. DXf4, dxe) oder 7. . . ., d5xe4 (8. DXe4†, De7 9. Sf2, Sc6 10. Lb5, Ld7 11. Sc3, 0-0-0) scheinen sich die Spiele ebenfalls auszugleichen.

A. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$			
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1.	<b>Se5xg4</b> Sf6xe4	Lc1xf4 Dd8-e7	Dd1-e2 Lg7xd4	c2-c3 h7-h5 <sup>2</sup>	c3xd4 h5xg4	Lf4-e5* f7-f6	Le5xc7 <sup>3</sup> d7-d6
2.	·	·	·	·	Sg4-h6* Ld4-f2†	Ke1-d1 Lf2xh4	Th1xh4 Th8xh6
3.	·	·	·	·	·	d7-d5 <sup>7</sup>	Sb1-d2 Th8xh6 <sup>8</sup>
4.	·	·	·	·	·	·	Se4-g3
5.	·	·	·	Sb8-c6*	Sb1-d2 d7-d5 <sup>14</sup>	c3xd4 <sup>15</sup> Sc6xd4	Sd2xe4 Sd4xe2
6.	·	Sb1-c3* d7-d5	Lc1xf4 0-0	Sg4-e3 Se4xc3 <sup>16</sup>	b2xc3 c7-c5	Dd1-f3 Tf8-e8 <sup>17</sup>	Lf1-e2 c5xd4
7.	·	Lf1-d3 <sup>20</sup> d7-d5	Sb1-c3* Lg7xd4	Sc3xe4 d5xe4	Ld3xe4 h7-h5 <sup>21</sup>	Sg4-f2 Sb8-c6	Le4xc6† b7xc6

<sup>1</sup> Von Paulsen selbst angegeben; Lg7xe5 würde nur dem Weissen zu Gute kommen.

<sup>2</sup> Bei Ld4-g7 stellte sich Weiss mit-  
telst 11. Sg4-e3, De7-c5 12. Sb1-d2,  
d7-d5 13. De2-b5†, c7-c6 14. Sd2xe4  
gut.

<sup>3</sup> Auch De2xe4, f6xe5 14. De4xg4  
ist nicht zu verachten. Der Zug Lxc7  
wäre an vielen anderen Stellen der  
Eröffnung wenig mehr als Zeitverlust;  
hier aber, wo f7-f6 die schwarze Stellung  
verschlechtert hat, erweist er sich als  
unverfänglich.

<sup>4</sup> Th6-h7 wäre fehlerhaft wegen 15.  
Lf1-g2, d7-d5 16. Lg2xe4, d5xe4 17.  
Lf4-g5, De7-d6† 18. Sb1-d2, Lc8-g4  
19. Th4xg4, h5xg4 20. De2xe4†.

Auf Tf6-e6 geschähe 15. Th4xh5  
(Sxc3 16. Sxc3, Txe2 17. Th8†).

<sup>5</sup> v. Scheve schlägt Sb1-a3 vor,  
worauf wohl De7-c5 folgen muss.

<sup>6</sup> Setzt Schwarz die Dame zwischen,  
so geht nach dem Damentausche der  
Bauer e4 verloren.

<sup>7</sup> Lf2-g3 13. Sh6-f5, Se4-f2† 14.  
De2xf2, Lg3xf2 15. Sf5xe7, Ke8xe7  
16. Lf4xc7 =.

<sup>8</sup> Se4xd2 14. Kd1xd2, De7xe2†  
15. Lf1xe2, Lf2-g3 16. Lf4xg3, Th8x  
h6 17. Lg3xc7, Sb8-c6 =.

Bei Lf2xh4 14. Sd2xe4, d5xe4 15.  
De2xh5, Lh4-f6 16. Lf1-c4 (nebst Te1)  
stände Weiss sehr gut.

Dagegen gleicht Lf2-g3 ähnlich wie  
im vorigen Zuge aus.

<sup>9</sup> Auch Sd2xe4 kommt sehr in Be-  
tracht: Th6-e6 15. De2xf2 nebst Ld3,  
bez. Lc4.

<sup>10</sup> Hier, wie im vorhergehenden Zuge,  
kann Se4-g3 geschehen. Weiss spielt  
darauf De2xf2 nebst Dd4.

<sup>11</sup> Se4-g3 16. De2xe7†, Ke8xe7  
17. Th1-h2.

<sup>12</sup> Bei Th1-g1 ginge der Angriff auf  
Schwarz über.

<sup>13</sup> 21. Se5xf7†, Kd6-e7 22. Sf7-e5,  
Lg4-f5† 23. Lf1-d3, Sb8-d7 mit etwa  
gleichem Spiele.

$$4. \frac{h2-h4}{g5-g4} \quad 5. \frac{Sf3-e5}{Lf8-g7} \quad 6. \frac{d2-d4}{Sg8-f6^1}$$

14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
Sb1-c3	De2xe7†	Th1-g1	Sc3-b5	Tg1xf1	Lc7xd6†	Ld6-g3	= 1.
Se4-g3	Ke8xe7	Th8xh4	Sg3xf1	Sb8-a6	K ∞	Th4-h7	
g2-g3!	Lf1-g2	Lg2xe4	Th4xh5	De2xh5	Dh5-h8†	Dh8-h3† <sup>5</sup>	= 2.
Th6-h8 <sup>4</sup>	d7-d5	d5xe4	Th8xh5	Sb8-c6	Ke8-d7	K ∞ <sup>6</sup>	
Lf4xh6 <sup>9</sup>	Sd2-f3	Kd1-c2	Ta1-e1	Te1xe2†	Sf3-e5† <sup>12</sup>	Te2xf2	<sup>13</sup> 3.
Lc8-g4	Lf2-b6 <sup>10</sup>	Se4-f2 <sup>11</sup>	De7xe2†	Ke8-d7	Kd7-d6	Lb6xf2	
De2xf2	Df2-d4	Dd4xd5	Sh6-g8	Sg8xf6†	Dd5xe6†	Lf4xg3	= 4.
Sg3xh1	f7-f6	Sh1-g3	De7-e6	Ke8-f7	Kf7xe6	Ke6xf6	
Sg4-f6†	Lf4-g5	Se4-d2	Taf-b1	Sf6xd5†	Sd5-f6†	Lf1xe2	+ 5.
Ke8-d8	De7-b4†	Db4xb2	Db2xa2	Kd8-d7	Kd7-d8		
Se3xd5	c3xd4 <sup>19</sup>	Ta1-d1	0-0	Le2-c4	Lc4-b3	Sd5-e3	= 6.
Sb8-a6 <sup>18</sup>	Lg7xd4	Ld4-g7	Lc8-e6	Ta8-c8	Sa6-c5	Dd8-b6	
Lc1xf4	Dd1xd8†	Ta1-d1†	Lf4xc7				= 7.
Ld4xb2	Ke8xd8	Kd8-e8					

<sup>14</sup> Am besten tauscht Schwarz die Springer, vgl. Anm. 15.

<sup>15</sup> Dieses schöne Opfer hat Hasford aufgefunden. In einer Correspondenzpartie Cordel-Hasford geschah Sd2xe4, Lc8xg4 13. De2xg4, De7xe4† 14. Lf1-e2, Ld4-e5 15. Th1-f1, h7-h5 16. Dg4-f3, De4xf3 17. Tf1xf3, 0-0-0 18. Lf4xe5, Sc6xe5 19. Tf3-f5, Th8-e8 20. 0-0-0 (wohl besser Kf2), Se5-g6 21. Le2xh5, Sg6xh4 22. Tf5xd5, und das Spiel wurde als unentschieden abgebrochen.

<sup>16</sup> Lc8-e6 kommt hier in Betracht.

<sup>17</sup> Lc8-e6 gleicht hier die Spiele am sichersten aus. Bei c5xd4 13. Se3xd5, Tf8-e8† 14. Lf1-e2 käme man wieder auf die Variante der Tabelle zurück.

<sup>18</sup> Bei Lc8-g4 würde Weiss nach 15. Df3xg4, Dd8xd5 16. Lf4-h6, Dd5-e5 17. Lh6xg7, De5xg7 18. Dg4xg7, Kg8xg7 19. c3xd4 im Vortheile sein. Auch 14. . . , d4-d3 scheint für Schwarz nicht gut anzulaufen: 15. c2xd3 (nicht

DXd3 wegen Lg4), Lc8-e6 16. Sd5-c7, Lg7xc3† 17. Ke1-f2, Lc3xa1 18. Sc7xe8, La1-d4† (DXe8 19. TXa1) 19. Kf2-g3, Le6-d5 20. Df3-g4†, Kg8-f8 21. Lf4-h6†, Kf8xe8 22. Dg4xd4, Sb8-c6 23. Dd4-h8†, Ke8-d7 24. Le2-g4†, Kd7-c7 25. Lh6-f4†, Kc7-b6 26. Th1-b1†, Kb6-a6 27. Dh8xh7 u. s. w.

<sup>19</sup> Nicht 0-0 wegen Te8xe2 16. Df3xe2, Dd8xd5 17. De2-e8†, Lg7-f8 18. Lf4-h6, Lc8-h3.

<sup>20</sup> Suhle (Th. & Pr.) weist auf Lf1-e2 hin. Beantwortet Schwarz diesen Zug mittelst Se4-g3, so gewinnt Weiss: 9. Lc1xf4, Sg3xh1 10. Lf4-g5, f7-f6 11. Sg4xf6†, Lg7xf6 12. Le2-h5†, Ke8-f8 13. Lg5-h6†, Kf8-e7 14. Dd1-e2† u. s. w.

Auch Caro empfiehlt Lf1-e2 auf Grund der Fortsetzung d7-d5 10. Sg4-e3, Lc8-e6 11. Sb1-d2, Se4xd2, bei welcher Weiss sicher und gut stehe.

<sup>21</sup> f7-f5 wäre wegen 12. Sg4-h6 nebst Dd1-h5† sehr gefährlich. Auf 0-0 folgte 12. Sg4-h6† nebst Dd1-h5.

	A. II.	1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3.	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	
		7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
8.	<b>Se5xg4</b>	Lf1-d3	Ld3xe4 <sup>23</sup>	Lc1xf4	Dd1xd4	Lg7xd4	Lc8xg4	Sb8-c6
9.	<b>Sb1-c3</b> <sup>26</sup>	Se5xf7* <sup>28</sup>	Lf1-c4†	Sc3xd5	Lc1xf4	e4xd5	Dd1xg4	Th8-e8†
10.	.	.	.	.	.	.	.	.
			Lc8-e6	Kf7xe6	Th8-f8	Sb8-d7	h7-h6	

	A. III.	1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3.	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	4.	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$
--	---------	----	-----------------------	----	-----------------------	----	------------------------	----	-----------------------

<sup>22</sup> Gesah in einer Partie v. Hannecken - Paulsen.

<sup>23</sup> Hier zog v. Hannecken Lf4-e5, was indess wegen der Möglichkeit sofortigen Abtausches in vorliegender Stellung nicht so gute Dienste thut, wie in A. I., No. 1. Es folgte Sc6xe5 15. d4xe5, 0-0-0 16. Sb1-c3, e4-e3 17. 0-0, e3-e2 18. Tf1-e1, Td8-d2 19. Kg1-f2, Th8-e8 20. Sc3-e4, Td2-d4 21. Kf2-e3, Td4-d1 22. Ke3-f4, Td1xa1 23. Te1xa1, h7-h5 24. Ta1-e1, Te8-d8 25. Kf4-e3, Td8-d5 26. Se4-f6, Td5xe5† 27. Ke3-d4, Te5-f5 28. Sf6xg4, Tf5-f4† 29. Kd4-e3, Tf4xg4 30. Te1xe2, Tg4xh4 31. Te2-d2, Th4-g4 32. Ke3-f3, Tg4-g5 33. Kf3-f4, f7-f6 und die Partie wurde als unentschieden abgebrochen. Der Entwicklungszug 14. Sc3 scheint empfehlenswerther als Le5.

<sup>24</sup> Von Caro vorgeschlagen.

<sup>25</sup> 21. Tc7xb7, Th8-e8 22. Sb5xa7 mit vorzüglichem Spiele für Weiss.

<sup>26</sup> Bei Lc1xf4 entspinnen sich ganz ähnliche Spiele. Schwarz thut wieder am besten d7-d5, weil d7-d6 das entsprechende Opfer auf f7 zur Folge haben würde mit Fortsetzungen, die meist durch Zugumstellung auf die vorliegenden Varianten hinauslaufen werden.

<sup>27</sup> Dies ist meines Erachtens gefährlich wegen des folgenden Opfers. Schwarz thut am besten, mittelst d7-d5 auf die Spiele der Abtheilung A. III. einzulenken oder zunächst 0-0 zu ziehen. Folgt dann 8. d4-d5, so kann d7-d6 ohne

Gefahr geschehen, auf andere Fortsetzungen aber noch nachträglich d7-d5 angebracht werden.

<sup>28</sup> Bei Se5-d3 würde Schwarz durch Sf6-h5 (Paulsen) ein gutes Spiel erhalten.

<sup>29</sup> Schwarz ist gegen die aus dem Allgaiergambit entspringenden Stellungen um einen Zug im Nachtheile, weil dort d7-d5 in einer Bewegung an Stelle der zweiten h7-h6 erfolgt, was wegen der Deckung des Punktes g5 von Wichtigkeit ist. Weicht der schwarze König dem Läuferschach aus, so beherrscht der Läufer das schwarze Spiel in bedenklicher Weise. Setzt aber der schwarze Damenläufer zwischen (vgl. die nächste Variante), so erfolgt Abtausch auf e6, und der schwarze König braucht sehr viel Zeit, um in Sicherheit zu kommen.

<sup>30</sup> c7-c6 12. Sd5xf6, Le6xc4 13. Sf6xg4, Th8-e8 14. Sg4-e5†, Kf7-g8 15. Dd1-h5, Sb8-d7 16. b2-b3 mit gutem Spiele. Auf 11... , Sf6xe4 folgt 12. 0-0.

<sup>31</sup> Weiss erzwingt mindestens Remis.

<sup>1</sup> Schwarz könnte hier gleich rochiren, müsste dann aber im nächsten Zuge (als Antwort auf 0-0, Lc1xf4 oder Sb1-c3) noch d7-d5 spielen, um nicht in Nachtheil zu gerathen, und es würden sich dann durch Zugumstellung die Wendungen der Tabelle ergeben.

Verfehlt wäre nach 7... , 0-0 8. Sb1-c3 (oder Lc1xf4 oder 0-0) die Erwidern

4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$		5. $\frac{Sf3-e5}{Lf8-g7}$		6. $\frac{d2-d4}{Sg8-f6}$			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
Sb1-c3 <sup>23</sup>	0-0	d4-d5	Ta1-c1	Sc3-b5 <sup>24</sup>	Tf1xc1	Tc1xc7† <sup>25</sup>	8.
f7-f5	0-0-0	Sc6-b4	Sb4-d3	Sd3xc1	Td8xd5	Kc8-d8	
Ke1-d2	Th1-f1	Lf4-h6	Tf1-f5	Lh6xg7†	Dg4xg7†	Lc4xd5	+ 9.
c7-c6	Kf7-g8	Dd8-d7	Kg8-h8	Dd7xg7	Kh8xg7		
Lg5xf6	Dd1-d3	e4-e5	Ta1xf1	Dd3-g6†	Dg6-f7† <sup>31</sup>		10.
Sd7xf6	Sf6-h5	Tf8xf1†	Dd8xh4	Ke6-d7			
5. $\frac{Sf3-e5}{Lf8-g7}$		6. $\frac{d2-d4}{Sg8-f6}$		7. $\frac{Lf1-c4}{d7-d5^1}$		8. $\frac{e4xd5^3}{0-0^3}$	

d7-d6, weil nunmehr das Opfer auf f7 Weiss in Vortheil bringt, z. B. 8. Sb1-c3, d7-d6 9. Se5xf7, Tf8xf7 10. Lc4xf7†, Kg8xf7 11. Lc1xf4 (Zug 8 und 11 des Weissen könnten vertauscht werden; auch 0-0 an Stelle eines derselben ist statthaft), Sb8-c6 12. 0-0, Kf7-g8 13. Lf4-g5, h7-h6 (Lange hielt das schwarze Spiel hiermit für gesichert, was ich schon im H-B auf Grund der nächsten Züge bestritten habe) 14. Lg5xf6, Lg7xf6 15. Sc3-e2\* nebst Dd1-d3, und Weiss hat eine gute Angriffsstellung. In einer von Cordel, Hasford und Hermann 1879 gegen Aronson, Block und Michaelson gewonnenen Partie geschah 11. . . . Dd8-e8 12. 0-0, Kf7-g8 13. Dd1-d3, Sb8-c6 14. Lf4-g5, De8-g6 15. Dd3-c4†, Kg8-h8 16. Ta1-e1, h7-h6 17. Lg5xf6, Lg7xf6 18. h4-h5, Dg6-g5 (auf Dg7 wäre gefolgt 19. e5, dXe 20. Sc4, Le7 21. Tf7, Dg8 22. Tef1 u. s. w.) 19. e4-e5, Lf6-g7 20. Dc4-f7, Sc6-e7? (besser De7, worauf Weiss indess ebenfalls gewinnen wird, z. B. 21. Dxe7, Sxe7 22. exd, LXd4† 23. Kh1, Sc6 24. d7, LXd7 25. Tf8†, Kg7 26. Txa8) 21. Sc3-e4, Dg5-h4 22. g2-g3, Dh4-h3 23. Te1-e2.

Dahingegen thäte Weiss nicht gut daran, unmittelbar auf 7. . . , 0-0 nach f7 hineinzuschlagen. Sowohl (8. Sxf7) Tf8xf7, als Dd8-e7 scheint in diesem Falle für Schwarz günstig, z. B. 8. . . , Tf8xf7 9. Lc4xf7†, Kg8xf7 10. e4-e5, Sf6-d5 11. c2-c4 (DXg4, d6 12. Dh5†,

Kg8 13. exd, DXd6 14. De8†, Df8 15. De4, c6 nebst Lf5), Sd5-e3 12. Lc1xe3, f4xc3 13. Dd1xg4 (0-0†, Kg8 14. DXg4, d6 15. e6, e2 16. Te1, Df6 17. TXe2, DXd4† 18. DXd4, LXd4† 19. Kh1, LXe6 20. TXe6, Lxb2 mit Vortheil), Kf7-g8 14. h4-h5, h7-h6 15. Th1-f1, Sb8-h6 16. Dg4-g6, Sc6xd4 17. Tf1-f7, Sd4-e6 18. Sb1-c3, Dd8-g5 und gewinnt. Oder 8. . . , Dd8-e7 9. Sf7-g5† (e5, d5 10. 0-0, DXf7 11. exf, LXf6 12. Lb3, Sc6 13. c3, LXh4 14. Txf4, Lf5), d7-d5 10. Lc4-b3, h7-h6 11. e4-e5, h6xg5 12. h4xg5, Sf6-h7 13. Dd1-d3, Sh7xg5 14. Lb3xd5†, Lc8-e6 15. Ld5xb7, De7-b4† 16. Sb1-c3, Db4xb7 und gewinnt (Lange).

<sup>2</sup> Auch Lc4xd5 ist wohl nicht tadelnswerth. Bei 8. . . , Sf6xd5 9. e4xd5, Dd8xd5 10. 0-0, 0-0 käme das Spiel auf Varianten der Tabelle hinaus.

Geschieht 10. . . , Sb8-c6, so folgt 11. Se5xc6, b7xc6 12. Tf1xf4, 0-0 13. Sb1-c3, Dd5-d8 14. Sc3-e4, Dd8xd4† 15. Dd1xd4, Lg7xd4† 16. Kg1-h1, f7-f5 17. Se4-g5 oder 11. Se5xg4, Dd8xd4† 12. Dd1xd4, Lg7xd4† 13. Sg4-f2 0-0 14. c2-c3, und das Spiel gleicht sich ebenfalls aus.

<sup>3</sup> Man könnte diese Stellung als „Normalstellung“ des regelmässigen Springergambits bezeichnen. Dieselbe wird auch bei der Vertheidigung 5. . . , Sg8-f6 (vgl. B. II.) durch 6. Lf1-c4, d7-d5 7. e4xd5, Lf8-g7 8. d2-d4, 0-0 erreicht.

A. III. 1.		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3.	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	4.	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$
	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
1.	0-0 c7-c5 <sup>4</sup>	c2-c3 c5xd4	c3xd4 <sup>5</sup> Sf6xd5	Lc4xd5 Dd8xd5	Sb1-c3 Dd5-d8	Lc1xf4 <sup>6</sup> Dd8xh4 <sup>7</sup>	Sc3-e4* Sb8-c6 <sup>8</sup>	
2.	.	.	.	.	.		Se5xg4 Sb8-c6	Lg7xd4†
3.	.	.	.	Sb1-c3 Sd5xc3	b2xc3 Lg7xe5 <sup>14</sup>	d4xe5 Dd8xd1 <sup>15</sup>	Tf1xd1 Lc8-e6	
4.	.	.	.	Lc8-e6	Lc4xd5 Lc6xd5	Dd1xg4 Sb8-c6	Se5xc6 <sup>16</sup> Ld5xc6	
5.	.	.	.		Lc4-b3 <sup>17</sup>	Lc1-g5	Sb8-c6 Ld5xc6	Sc3-e4
6.	.	.	.	Sd5-b6	f4-f3	Lg7-f6 <sup>18</sup>	Lf6xg5 <sup>19</sup>	
7.	.	.	.			Tf1xf4	d4xe5	
8.	.	.	.		Sb8-c6	Lg7xe5 <sup>20</sup>	Sc6xe5 <sup>21</sup>	
						Tf1xf4	Tf4xf7	
					Dd8xh4 <sup>22</sup>	Lg7-h6	Tf8xf7	
				Se5xg4	Sg4-h2	Sh2-f3	Sf3-e5	
			Sf6-h5 <sup>24</sup>	Dd8xh4 <sup>25</sup>	Lc8-f5	Dh4-g4	Dg4xd1	

<sup>4</sup> Von Lange angegeben.

<sup>5</sup> Nicht Dd1xd4 wegen Sf6-d7 12. Lc1xf4, Tf8-e8 13. Tf1-e1, Sd7xe5 14. Lf4xe5, Sb8-d7 15. Le5xg7, Te8xe1† 16. Kg1-f2, Dd8xh4† 17. g2-g3, Dh4-h1 (Lange).

<sup>6</sup> Auch Tf1xf4 gewinnt den Bauern zurück: Lg7xe5 15. d4xe5, Dd8xd1† (Dxh4 16. Se4 nebst ev. g3) 16. Sc3xd1, Sb8-c6 17. Tf4-e4, Tf8-e8 (Lf5 18. Te2, Ld3 19. Te3, Tfd8 20. Sf2, Lg6 21. Te1, Sd4 22. Lg5) 18. Lc1-f4, f7-f6 19. Sd1-f2, Lc8-f5 20. Te4-e3, f6xe5 21. Ta1-e1.

Bei 14. Se5xg4 entstände nach Lg7xd4† 15. Sg4-f2, Sb8-c6 16. Lc1xf4 die nächste Variante.

<sup>7</sup> Lange meint, die Dame stehe hier gut. Wie meine Ausführung lehrt, ist das ein Irrthum. Schwarz thäte vielleicht zweckmässiger einen Entwicklungszug.

<sup>8</sup> Besser ginge die Dame nach e7 oder d8 zurück; aber auch dann erlangt Weiss ein gutes Angriffsspiel, z. B. mittelst 16. Lf4-g5 (f6 17. Db3†; falls 15. . . , De7 geschehen und nun Le6

erfolgt, könnte Weiss 18. d4-d5 fortfahren). Auch 16. Dd1-d3 wäre gut.

Spielt Schwarz 15. . . , Sb8-d7, so könnte 16. Lf4-g5, Dh4-h5 17. Se5xg4 Dh5-g6 (nicht Lxd4† wegen 16. Dxd4 Dxg4 17. Tf1-f4, Dg4-e6 18. Lg5-h6) 18. Sg4-f6†, Sd7xf6 19. Se4xf6†, Lg7xf6 20. Lg5xf6 mit etwas besserem Spiele folgen.

<sup>9</sup> Folgt Kg8-h8, so kann Weiss 18. Tf6xf7 spielen: Tf8xf7 19. Se4-g3, Tf7-f1† 20. Dd1xf1, Dh5-e8 21. Lg5-f6 u. s. w.

<sup>10</sup> Nicht Tf6-h6 wegen Dh5xg5.

<sup>11</sup> 23. Le7xf8†, Kg7xf8 24. Dd2-d8†, Kf8-g7 25. Dd8-g8†, Kg7-h6 26. Dg8-f8†, Dg6-g7 27. Sf6xg4†, Kh6-g6 28. Df8-d6†, Lc8-e6 29. Ta1-f1 und steht auf Gewinn.

<sup>12</sup> Dh4-f6? 18. Sc3-d5, Df6-g6 (etwas besser Lxf2†) 19. Dd1xd4, Sc6xd4 20. Sd5-e7†, ∞ 21. Se7xg6, f7xg6 22. Lf4-e5† und gewinnt.

<sup>13</sup> Die weisse Stellung wiegt den Bauern auf.

<sup>14</sup> Nicht Dd8xh4 wegen 14. Tf1xf4\*, Lg7-h6 (Sc6 15. Sxg4, Sa5 16.

5.	Sf3-e5 <b>Lf8-g7</b>	6.	<b>d2-d4</b> Sg8-f6	7.	<b>Lf1-c4</b> d7-d5	8.	e4xd5 0-0	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.		
Lf1-g5	Tf1-f6	d4xe5 <sup>10</sup>	Dd1-d2	Lg5xf6†	Lf6-e7	Se4-f6†	11	1.
Dh4-b5	Sc6xe5 <sup>9</sup>	Kg8-h8	Lg7xf6	Kh8-g8	Dh5-g6	Kg8-g7		
Sg4-f2	g2-g3	Tf1xf2	Sc3-e4	Ta1xd1	Se4-g5 <sup>13</sup>			2.
Dd8xh4	Ld4xf2† <sup>12</sup>	Dh4-g4	Dg4xd1	Lc8-e6				
Td1-d4	Td4xf4	Lc4xe6	Tf4-e4	Lc1-f4	Lf4-g3	=		3.
Sb8-c6	Sc6xe5	f7xe6	Tf8-f5	Se5-g6				
Lc1xf4	Kg1-h1	Dg4-g3	=					4.
Dd8xd4†	f7-f5	Kg8-h8						
Se4xg5	Sg5xf7	Se5-g6	Sg6xf8	g2xf3	Lc4xe6	f3xg4	+	5.
h7-h6	Dd8xh4	Dh4-f6	Kg8xf8	Lc8-e6	Df6xe6			
Dd1xd8	Tf4-e4	Lc1-g5	Lg5-h6	Ta1-f1	Lb3xe6	Te1xe6	+	6.
Tf8xd8	Se5-g6	Td8-f8	Tf8-d8	Lc8-e6	f7xe6			
Lc1xb6	Se5xf7	Sf7-d6†	Sd6xc8	d1-d5	Dd1xg4	Ta1-f1	+	7.
Dh4xh6	Dh6-f8 <sup>23</sup>	Kg8-h8	Df8xc8	Dc8-f8	Sb8-d7		-	
Tf1xd1	Sb1-c3	d4xe5	Td1-f1	Tf1xf3	=			8.
Tf8-e8	Lg7xe5	Te8xe5	f4-f3	Sb8-d7				

Ld5, bez. 14. . . , Lxe5 15. dxe, Sc6 16. e6, Se5 17. exf†, nicht aber 17. Dd4 wegen des Remis durch De1† nebst f3†) 15. Tf4xf7, Lh6xc1 16. Tf7-f4†, Kg8-g7 17. Dd1xc1, Dh4-e8 18. Tf4xf8, Kg7xf8 19. De1-h6†, Kf8-e8 20. Ta1-f1 und gewinnt.

Auf 13. . . , Sb8-c6 folgt 14. Se5xf7. 15. Dd8xh4 ist wieder tadelnswerth: 15. Tf1xf4, Sb8-c6 16. Lc1-a3, Tf8-d8 17. Lc4xf7† (auch Df1, was Schmied empfiehlt, ist gut), Kg8-h8 18. La3-d6, Dh4-g5 19. e5-e6, Dg5xf4 20. Ld6xf4 u. s. w.

<sup>16</sup> Oder Lc1xf4, f7-f5 16. Dg4-g3 (Dg5, Sxd4 17. Tad1, Lc6), Sc6xd4 17. Lf4-h6, Dd8-f6 18. Sc3xd5, Sd4-e2† (oder Dxe2) 19. Kg1-h2, Se2xg3 (oder Dxe2) 20. Sd5xf6†, Tf8xf6 21. h2xg3, Lg7xh6 =.

<sup>17</sup> Hülsen empfiehlt Lc4xf7†, Caro Se5xf7.

<sup>18</sup> Dd8-c7 und Dd8-d6 hätten 15. Sc3-b5 zur Folge. Auf Dd8-e8 bekommt Weiss ein vortreffliches Spiel durch 15. Tf1-e1 z. B. Lc8-e6 (f2† 16. Kxf2, Lxe5 17. Txe5, Dc6 18. Le7,

Te8 19. Tg5†, Kh8 20. Lxf7) 16. d4-d5, Le6-f5 17. Se5-g6, De8-d7 18. Sg6xf8, Lg7xf8 19. g2xf3, h7-h6 20. Lg5-f4, g4xf3 21. Dd1xf3 u. s. w.

<sup>19</sup> Sb8-d7 16. Se5xg4, Lf6xg5 17. Se4xg5, Sd7-f6 18. Sg4xf6, Dd8xf6 19. Tf1xf3.

<sup>20</sup> Sc6xe5 15. d4xe5, Dd8xd1† 16. Lb3xd1, Lg7xe5 17. Tf4-e4, Le5xc3 18. b2xc3, f7-f5 19. Ld1-b3†, Kg8-h8 20. Te4-e7, Lc8-d7 21. Lc1-a3 mit starkem Spiele.

Dd8xh4 15. Se5xf7, Dh4-e7 (Lf6 16. Le3) 15. Sf7-h6†, Kg8-h8 17. Tf4xf8†, De7xf8 18. Sh6-f7†, Kh8-g8 19. Lc1-e3 mit gutem Spiele.

<sup>21</sup> Auf Dd8xh4 folgte wieder 16. e5-e6 (vgl. Anm. 14).

<sup>22</sup> Lg7xe5 14. d4xe5, Dd8xd1 15. Tf1xd1, Sb8-c6 16. Lc1xf4, Tf8-e8 17. Sc3-e4 und steht im Vortheile.

<sup>23</sup> Dh6-e3† 18. Kg1-h1, Lc8-e6 19. Lb3xe6, De3xe6 20. Dd1xg4† u. s. w.

<sup>24</sup> Auf f4-f3 geschähe zunächst 12. Lc1-g5.

<sup>25</sup> Das von Lange angegebene Spiel Dd8-b6 13. Sb1-c3, Db6xd4† u. s. w. kommt auf Variante 10 hinaus.



A. III. 1.		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3.	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	4.	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$
		9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
9.	0-0	c2-c3	c3xd4	Lc1xf4	d5-d6	Sb1-c3	Se5xc6	
	c7-c5	c5xd4	Dd8-c7*	Sf6-h5	Dc7xd6	Sb8-c6	Sh5xf4	
10.	.	.	.	Sb1-c3	Se5xg4	Dd1xd4	Sg4-f2	
	.	.	.	Dd8-b6*	Sf6-h5	Dd1xd4†	Lg7xd4†	Tf8-e8
11.	.	.	.	Lc1xf4*	Lc4xd5 <sup>28</sup>	Dd1xd4	c3xd4	Se5-c4
	.	.	.	Sf6xd5 <sup>27</sup>	Dd8xd5	Dd5xd4	f7-f6	Lc8-e6
12.	.	.	.	Lc4xd5 <sup>29</sup>	Se5xg4	c3xd4	Kg1-h1	Sb1-c3
	.	.	.	Sf6xd5*	Dd8xd5	c5xd4	Lg7xd4†	Sb8-c6
13.	.	.	.	Lc1xf4 <sup>30</sup>	c2-c3 <sup>*32</sup>	Sb1xc3	Kg1-h1	Dd1-d2
	.	.	.	c5xd4 <sup>31</sup>	d4xc3 <sup>33</sup>	Dd8-b6†	Lc8-f5 <sup>34</sup>	Sb8-d7
14.	.	.	.	Lc1xf4	Lc4-b3	Sb1-c3	Lf4-g5	Lg5xf6
	c7-c6 <sup>35</sup>	c6xd5	Sb8-c6 <sup>36</sup>	Lc8-e6	h7-h6	Lg7xf6	Le6xd5	
15.	Lc1xf4	Lc4xd5 <sup>37</sup>	0-0	c2-c3	Se5xg4	Sg4-f2	c3-c4	
	Sf6xd5	Dd8xd5	c7-c5	c5xd4	Dd5-e6	De6-b6	Lc8-e6	
16.	.	.	.	Sb1-c3	Dd1xd4	Sc3-d5	Se5xc6	
	.	.	.	Dd5xd4†	c5xd4	Sb8-c6 <sup>39</sup>	b7xc6	

<sup>26</sup> 23. Tc3xe3, Te8xe3 24. Sd1xe3, Ta8-e8 25. Le2-f3, Sg3-f5, und Schwarz wird Remis erreichen.

<sup>27</sup> Auf Sf6-h5 würde Weiss durch 12. Se5xf7\* einen kräftigen Angriff bekommen: Tf8xf7 13. d5-d6, Sh5-f6 14. Lf4-e5 u. s. w.

<sup>28</sup> Oder Dd1xd4, Sb8-c6 (Sxf4 13. DXf4, Lxe5 14. DXe5, Sc6 15. Dh5) 13. Dd4xd5, Dd8xd5 14. Lc4xd5, Sc6xe5 15. Lf4xe5, Lg7xe5 16. Sb1-a3 =.

Auch 12. Se5xg4 kommt in Betracht.

<sup>29</sup> Gleich Se5xg4 ist hier ebenfalls zu berücksichtigen.

<sup>30</sup> Nicht empfehlenswerth wäre d5xc6 wegen Sb8xc6 11. Se5xc6, b7xc6 12. Lc1xf4, Sf6-h5 13. Lf4-e3, Dd8xh4 14. Sb1-d2, c6-c5 15. c2-c3, Ta8-b8 16. Ta1-b1, Lc8-b7 17. Tf1-f5, Sh5-g3 und gewinnt (Lange).

Ebensowenig taugt 10. d4xc5 wegen Sf6-h5, worauf sowohl 11. Se5xg4, als 11. Se5-d3 an Dd8xh4 scheitern (z. B. 11. Sxg4, DXh4 12. Sh2, f3 oder 12. Sf2, Le5), 11. Se5xf7 aber Dd8-c7 zur Folge haben würde.

<sup>31</sup> Dd8-b6 11. Sb1-d2, Sf6-h5 (cxd oder DXb2 12. Sb3) 12. Se5xg4 (statt-

haft wäre wohl auch Sxf7, Lxd4† 13. Kh1, Le6 14. Sh6†, Kg7 15. Lxe6, Dxe6 16. Lxb8, Txf1† 17. Sxf1, Txb8 18. DXg4† mit gleichem Spiele), Lg7xd4† 13. Lf4-e3, bez. 11. Sb1-c3, Sf6-h5 (cxd 12. Sa4 nebst 13. c3, auf 11. ... DXb2 folgt 12. Sb5) 12. Sc3-a4 oder Sc3-e4.

10. ... , Sf6-h5 würde wieder mit 11. Se5xf7\* beantwortet.

10. ... , Sf6xd5 käme nach 11. Lc4xd5, Dd8xd5 12. c2-c3 auf No. 15, bei 12. Sb1-c3 auf No. 16 heraus.

<sup>32</sup> Dd1xd4 wäre nicht gut wegen Sf6-h5 12. Dd4-d2, Dd8-c7.

<sup>33</sup> Bei Sf6xd5 oder Sf6-h5 (12. Sxf7) käme man auf vorherige Wendungen zurück.

<sup>24</sup> Nicht Db7xb2 wegen 14. Sc3-b5.

<sup>35</sup> Vcn Lange vorgeschlagen.

An dieser Stelle könnte auch f4-f3 oder Sf6xd5 oder Sf6-h5 geschehen. Es entstanden sodann Spiele, welche denen der Varianten 1-8 sehr ähnlich sind und im Allgemeinen ganz wie diese behandelt werden können. Der einzige Unterschied ist, dass in den durch c7-c5 u. s. w. entstandenen Vari-

5. $\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{Lf8-g7}}$	6. $\frac{\text{d2-d4}}{\text{Sg8-f6}}$	7. $\frac{\text{Lf1-c1}}{\text{d7-d5}}$	8. $\frac{\text{e4xd5}}{\text{0-0}}$				
16. Sc6-e7†	17. Se7xc8	18. Dd1xg4	19. Tf1xf4	20. Kg1-h1	21. Dg1-f3	22. =	9.
Kg8-h8	Ta8xc8	Tc8xc4	Lg7xd4†	Tf8-g8	f7-f6	=	
Sc3-e2	Lc1xe3	Sf2-d1	Ta1-c1	Lc4xe2	Tf1-c1	Tc1-c3	<sup>26</sup> 10.
Ld4-e3	f4xe3	Lc8-g4	Lg4xe2	Sh5-g3	Sb8-d7	Sd7-b6	
Sc4-e3	d4-d5	Se3xg4	Sg4-e5	Se5xc6	Sb1-c3	=	11.
Tf8-d8	Le6xd5	f6-f5	Sb8-c6	Ld5xc6			
Sg4-h2	Lc1xf4	Dd1-g4†	=				12.
b7-b6	Lc8-b7						
b2-b3	Lf4-g5						13.
Sd7-c5	Lf5-g6						
Lc4xd5	Tf1xf6	Dd1xd4	Tf6xb6	+			14.
Dd8xd5	Dd5xd4†	Sc6xd4					
Sb1-d2	Sf2-d3	Sd3-e5	Ta1-b1	Sd2-f3	Tb1-c1	h4-h5	<sup>38</sup> 15.
Sb8-d7	Sd7-c5	Db6xb2	Db2-c3	Ta8-c8	Dc3-a5	h7-h6	
Sd5-e7†	Se7xc6	Sc6-e5	c2-c3*	b2xc3	Se5xg4	Sg4-e3	<sup>41</sup> = 16.
Kg8-h8	Lc8-b7	Ta8-c8 <sup>40</sup>	d4xc3	Tc8xc3	Tc3-c2		

anten die Bauern c2 und c7 fehlen, was sich hauptsächlich insofern geltend macht, als nun den beiden Damen der Ausgang nach b3 (b6) u. s. w. freisteht. Ausserdem kommt in Betracht, dass sich, falls c7-c5 u. s. w. nicht geschehen ist, durch Springerabtausch auf c3 und c6 oft Doppelbauern bilden. Dies kann natürlich auf den weiteren Gang des Spieles Einfluss haben, so z. B. bei 9. . . , Sf6xd5 10. Sb1-c3, Sd5xc3 11. b2xc3, Lg7xe5 12. d4xe5, Dd8xd1 13. Tf1xd1, Lc8-e6. In der parallelen Variante 3 ist nun (16) Td1-d4 nötig, während hier vielleicht besser 14. Lc4-b3 geschieht. Doch erweisen sich diese kleinen Verschiedenheiten nicht als so wichtig, dass eine besondere Behandlung der hier erwähnten Züge erforderlich schien.

<sup>36</sup> Sf6-h5 12. Sb1-c3, Dd8xb4 scheint ebenso wenig ausreichend wegen 15. Sc3xd5, g4-g3 16. Se5-f3, Dh4-g4 17. Sd5-e7†, Kg8-h8 18. Lf4-e5 u. s. w.

<sup>37</sup> Nicht Dd1-d2 wegen c7-c5 11. c2-c3, c5xd4 12. c3xd4, Sd5xf4 13. Dd2xf4, Sb8-c6 14. Lc4xf7†, Kg8-h8 15. 0-0, Dd8xd4† 16. Df4xd4, Sc6xd4 17. Se5-d3, Sd4-e2 u. s. w. (Lange).

Ungünstig wäre auch 10. g2-g3 wegen Sd5xf4 11. g3xf4, Dd8-f6 12. Se5xg4 (Dd2, Lh6), Df6xf4 13. Th1-g1, Tf8-e8†.

Auf 10. 0-0 folgte Sd5xf4 11. Se5xf7 (Txf4?, Lxe5), Dd8xd4† 12. Dd1xd4, Lg7xd4† 13. Kg1-h1, Ld4xb2 14. Tf1xf4, Kg8-g7.

<sup>38</sup> Anfang einer Partie aus dem ersten Matche Steinitz - Zukertort.

<sup>39</sup> Sb8-a6 15. Sd5-e7†, Kg8-h8 16. Ta1-d1, Tf8-e8 17. Td1xd4, Lc8-e6 18. Se7-d5, Ta8-d8 19. Tf1-d1, Le6xd5 20. Td4xd5, Td8xd5 21. Td1xd5, Sa6-b4 22. Se5xf7†, Kh8-g8 23. Td5-d7.

Auf f7-f6, was Lange vorschlägt, spielt Weiss wohl am besten 15. Sd5-e7†, Kg8-h8 16. Se5-f7†, Tf8xf7 17. Se7xc8, Sb8-c6 18. Sc8-d6, Tf7-d7 19. Ta1-e1. Die weisse Stellung wiegt nun zweifellos den Bauern auf.

<sup>40</sup> Bis hierher übereinstimmend mit einer Partie Steinitz - Blackburne, in welcher sodann aber weniger gut 19. Tf1-f2 folgte. Schwarz erhält darauf die bessere Stellung: Lb7-e4 20. Ta1-d1, f7-f5 21. Se5-d3 (nicht Txd4 wegen Tce8), Tf8-e8 u. s. w.

<sup>41</sup> Lg7-d4 23. Lf4-e5†.

A. III.		1.	2.	3.	4.			
		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$			
		9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
17.	$\frac{Lc1xf4}{Sf6xd5}$	$\frac{Lc4xd5}{Dd8xd5}$	0-0	$\frac{c2-c3^*}{Sc6xe5}$	$\frac{d4xe5}{Dd5-b5}$	$\frac{Tf1-f2}{Lg7xe5}$	$\frac{Sb1-a3}{Db5-c5^{42}}$	
18.	.	.	.	$\frac{Sb1-c3^*}{Dd5xd4\ddagger}$	$\frac{Dd1xd4}{Sc6xd4}$	$\frac{Ta1-d1}{Sd4xc2^{47}}$	$\frac{Sc3-d5}{Lc8-e6^{48}}$	
19.	$\frac{Sf6-h5}{Sb1-c3}$	$\frac{c7-c5}{Sc3-e2^{49}}$	$\frac{c5xd4}{0-0^{50}}$	$\frac{Sh5xf4}{Se2xf4}$	$\frac{Dd8-c7}{Tf1-e1}$	$\frac{Dc7xf4}{d4xe5}$	$\frac{Kg8-h8}{Telxe5}$	
20.	$\frac{Sb1-c3}{Sf6-h5}$	$\frac{Sc3-e2^{49}}{Tf8-e8}$	$\frac{0-0^{50}}{Dd8xh4}$	$\frac{Se2xf4}{Sh5-g3^{51}}$	$\frac{Tf1-e1}{Lg7xe5}$	$\frac{d4xe5}{Te8xe5}$	$\frac{Telxe5}{Dh5-h1\ddagger}$	
21.	.	$\frac{c7-c5^{52}}{c5xd4}$	$\frac{c2-c3^{53}}{c5xd4}$	$\frac{c3xd4}{Sb8-d7^{54}}$	$\frac{Se5xf7^*}{Dd8-f6^{55}}$	$\frac{d5-d6}{Tf8xf7}$	$\frac{0-0}{Sd7-b6^{56}}$	
22.	.	.	.	.	.	$\frac{Sf7-g5^{57}}{Sd7-b6}$	$\frac{Lc4-b3}{h7-h6!}$	
23.	.	.	$\frac{d5xc6^*}{Sb8xc6}$	$\frac{Se5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lc1xf4}{Sh5xf4}$	$\frac{Se2xf4}{Tf8-e8\ddagger}$	$\frac{Sf4-e2}{Lg7xd4}$	
24.	.	$\frac{Dd1-d3}{c7-c5}$	$\frac{Sc3-e4}{b7-b5^{61}}$	$\frac{Se4-g5}{Sh5-f6}$	$\frac{Lc4xb5}{c5xd4}$	$\frac{Lc1xf4}{Lc8-a6}$	$\frac{Se5xg4^{62}}{Tf8-e8\ddagger}$	

<sup>42</sup> Db5-e8 16. Tf2-e2.

<sup>43</sup> Dc5-e7 16. Tf2-e2. Auf 15..., Dc5-d6 gleicht der Damentausch die Spiele aus.

<sup>44</sup> Gefährlich wäre Dc3xa3 wegen 18. Lf4xe5, Da3xb4 19. Le5-f6, Tf8-e8 (De4 20. Dd2 nebst h5, bez. 19..., Le6 20. Dd3 nebst De3) 20. Dd1-d5, Te8-e1† 21. Kg1-h2, g4-g3† 22. Kh2xg3, Db4-g4† 23. Kg3-h2, Te1-e8 24. Tf2-f3, Lc8-e6 25. Dd5-d2. Die Zugfolge 17..., Dc3xb4 18. Lf4xe5, Db4xa3 verspricht nichts Angenehmeres für Schwarz.

<sup>45</sup> Caro schlägt Dd1-d2 vor, z. B. f7-f5 21. Sa3-b5, Tf8-d8 22. Dd2-f4, Td8-d1† 23. Tf2-f1, Td1xf1† 24. Kg1xf1, c7-c6 25. Sb5-d6, De7xh4 26. Df4-c4†, bez. 25..., De7-f6 26. Tc5-e5, Lc8-d7 27. Sd6xb7, Td8-f8 28. Sb7-c5, Ld7-c8 29. h4-h5, oder aber 21..., c7-c6 22. Sb5-d4, Tf8-d8 23. Dd2-f4 (23..., Dxh4 24. g3). Spielt Schwarz 20..., f7-f6, so folgt 21. Dd2-f4, c7-c6 22. Sa3-c4, Lc8-d7 23. Sc4-d6, b7-b6 24. Tc5-h5, Ta8-d8 25. Sd6-e4, f6-f5 26. Th5-g5†, Kg8-f7 (Kh8 27. Sc3) 27. Tg5xg4 oder end-

lich 20..., Lc8-e6 21. Tc5-g5†, Kg8-h8 22. Dd2-c3†, f7-f6 23. Sa3-b5, c7-c6 24. Sb5-d4, f6xg5 25. Sd4xe6†, Kh8-g8 26. Tf2xf8†, Ta8xf8 27. Se6xf8, De7xf8 28. Dc3-c4† u. s. w.

<sup>46</sup> 23. Sb5xc7, Ta8-d8 24. Sc7-b5, a7-a6 25. Sb5-d4, f6xg5 26. Sd4xe6†, Kh8-g8 27. Se6xf8, Td8xf8 28. Tf2xf8†, De7xf8 29. Da1-e5 und hält remis.

<sup>47</sup> c7-c5 15. Tf1-f2, Lc8-e6 16. Sc3-e4, Ta8-d8 17. Td1-e1, b7-b6 18. c2-c3, Lg7xe5 19. Lf4xe5, Sd4-c6 20. Se4-f6†, Kg8-g7 21. Sf6xg4† (Kg6 22. Tg6†, Kh5 23. Sf2).

<sup>48</sup> Auf c7-c6 setzt Weiss in 6 Zügen matt: 16. Sd5-e7†, Kg8-h8 17. Se5xf7†, Tf8xf7 18. Td1-d8† u. s. w.

<sup>49</sup> Nicht Se5xg4 wegen Sh5-g3 11. Th1-h2, Dd8-e7† 12. Sg4-e5!, Lg7xe5 13. d4xe5, Dd6-c5† 14. Ke1-f2, Tf8-e8.

<sup>50</sup> Bier empfiehlt hier Lc1xf4, Sh5xf4 12. Se2xf4, Dd8-d6 (f6 13. Se6) 13. 0-0, worauf Weiss nach Lg7xe5 14. d4xe5, Dd6-c5† 15. Kg1-h1, Dc5xc4 einen für die Figur entschädigenden Angriff erhalte. Am besten dürfte letzterer mittelst 16. e5-e6\* einzuleiten sein.

5. $\frac{Sf3-e5}{Lf8-g7}$		6. $\frac{d2-d4}{Sg8-f6}$		7. $\frac{Lf1-c4}{d7-d5}$		8. $\frac{e4xd5}{0-0}$	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
b2-b4	Ta1-c1	Lf4xe5	Tc1-c5	Tc5-g5 <sup>†45</sup>	Dd1-a1 <sup>†</sup>	Sa3-b5	<sup>46</sup> 17.
Dc5xc3 <sup>43</sup>	Dc3-d4 <sup>44</sup>	Dd4xe5	De5-e7	Kg8-h8	f7-f6	Lc8-e6	
Sd5xc7	Td1xd8	Sc7xe6	Se5xg4	=			18.
Ta8-d8	Tf8xd8	f7xe6					
Se2xf4	=						19.
Kg1-f2	Te5-e8 <sup>†</sup>	Sf4-e6 <sup>†</sup>	Lc4-d3 <sup>†</sup>	Te8-g8 <sup>†</sup>	Se6-g7 <sup>†</sup>	Sg7xf5 <sup>†</sup> +	<sup>20.</sup>
Dh1xd1	Kg8-g7	Kg7-g6	f7-f5	Kg6-h5	Kh5-g6	=	
Lc4xf7 <sup>†</sup>	Lc1xf4	Se2xf4	+				21.
Df6xf7	Sh5xf4						
Sg5-e6	g2xf3	Se2-f4	Lc1xf4!	Lf4-e5	d5-d6 <sup>†</sup>	Lb3-c2 <sup>†</sup>	<sup>60</sup> 22.
f4-f3 <sup>58</sup>	g4xf3 <sup>59</sup>	Sh5xf4	Lc8xe6	Le6-g4	Kg8-h7	Kh7-g8	
c2-c3	Dd1xd8	Ta1-d1	Lc4xe6	Ke1xd1	Se2-d4	=	23.
Ld4-e3	Te8xd8	Lc8-e6	Td8xd1 <sup>†</sup>	f7xe6			
Ke1-d1	Dd3xh7 <sup>†</sup>	Dh7-f5 <sup>63</sup>	+				24.
Sf6xg4	Kg8-f8		=				

Bei 11. Se2xf4, Lg7xe5 würde sich das Spiel B. II., 10 ergeben.

13. Lc4-e2 statt 0-0 scheint nicht rathsam wegen Sb8-d7\*.

<sup>51</sup> Auch bei Sh5xf4 13. Tf1xf4 (13. . . , Lxe5 14. dx6, Txe5 15. Ld2) steht Weiss besser.

<sup>52</sup> Diese Zugfolge wurde von Zukertort in einer Turnierpartie gegen Steinitz angewendet.

<sup>53</sup> So zog Steinitz. Die „Wiener Schz.“ weist auf Se2xf4, Sh5-g3 12. Th1-h2, c5xd4 13. Se5xg4, Tf8-e8<sup>†</sup> 14. Ke1-f2, Te8-e3 15. g2-g3! hin.

<sup>54</sup> Wurde als entscheidend angesehen, bis ich das Opfer im nächsten Zuge angab.

<sup>55</sup> Wohl die beste Vertheidigung, bei welcher nach Ansicht Schmid's das Spiel remis wird. Auf Tf8xf7 spielt Weiss 14. d5-d6, Sd7-b6 15. Lc4xf7<sup>†</sup>, Kg8xf7 16. Se2xf4 und behält bei vorzüglichem Angriffs spiele Thurm nebst zwei Bauern für die beiden Offiziere. Noch weniger gut wäre Kg8xf7, worauf 14. d5-d6<sup>†</sup>, Kf7-e8 15. 0-0 oder Se2-c3 folgen könnte.

<sup>56</sup> Auf f4-f3 geschieht wohl am besten 16. Lc1-g5, f3xe2 17. Dd1xe2,

Df6-d4<sup>†</sup> 18. Lg5-e3 und steht auf Gewinn.

<sup>57</sup> Von Schmid gegen Zukertort gespielt.

<sup>58</sup> In einem anderen Spiele gegen Schmid zog Zukertort Lc8xe6 17. d5xe6, f4-f3 (für besser erklärt Schmid Kh8 mit der Fortsetzung 18. Dd3, Df5 19. Dxf5, Txf5 20. 0-0, f3 21. Le3 u. s. w.) 18. e6-e7<sup>†</sup>, Tf8-f7 19. g2xf3, g4xf3 20. 0-0, Df6-g6<sup>†</sup> 21. Lc1-g5!, h6xg5 22. Tf1xf3; Weiss hat guten Angriff.

<sup>59</sup> Df6xf3 18. Th1-g1, Df3-f2<sup>†</sup> 19. Ke1-d2 ist auch nicht besser für Schwarz.

<sup>60</sup> Dem ewigen Schach mittelst Kh8 entgegen zu wollen, empfiehlt sich nicht.

<sup>61</sup> Auf c3xd4 würde nun 12. Se4-g5 folgen.

<sup>62</sup> Hülsen macht in der „Wittenberger Schachzeitung“ zu dieser zwischen ihm (W.) und v. S. cheve (S.) gespielten Partie darauf aufmerksam, dass hier 0-0 am Platze wäre.

<sup>63</sup> In der genannten Partie erfolgte Dh7-h5, Sg4-f2<sup>†</sup> 19. Kd1-c1, Te8-e7, und Weiss hätte nun 20. d5-d6 spielen sollen.

A. III.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$			
		9.	10.	11.	12.	13.	14.	
25.	$\frac{Sb1-c3}{c7-c5}$	$\frac{d5xc6}{Sb8xc6}$	$\frac{Se5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lc1xf4}{c6xb7}$	$\frac{Lf4-e5}{Sf6-h5^{64}}$	$\frac{Lf4-e5}{Lg7xe5}$	$\frac{d4xe5}{Sh5-g3^{65}}$	$\frac{Dd1xd8}{Tf8xd8}$
26.	· ·	$\frac{Sf6-h5^{66}}{Lc1xf4}$	$\frac{Lc8xb7}{Sc3-e2}$	$\frac{Dd1xd4^*}{Dd1xd4^*}$	$\frac{Sh5-g3}{Dd4xd8}$	$\frac{Lc1xf4}{Sg3xh1}$	$\frac{Se5xf7^*}{Tf8xf7}$	$\frac{Lf4-e5}{Dd8-f8}$
27.	· ·	$\frac{Lc1xf4}{c5xd4}$	$\frac{Sc3-e2}{Sf6xd5^{67}}$	$\frac{Dd1xd4^*}{Sd5xf4}$	$\frac{Dd4xd8}{Tf8xd8}$	$\frac{Dd4xd8}{Tf8xd8}$	$\frac{Se5xf7}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4xe6}{Sf4xe6}$
		8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
28.	$\frac{e4xd5}{Sf6-h5^{70}}$	$\frac{Lc1xf4^{*71}}{Sh5xf4}$	$\frac{0-0}{Sf4-h3^{†72}}$	$\frac{g2xh3}{Dd8xh4^{73}}$	$\frac{Dd1-e1}{Dh4xe1}$	$\frac{Dd1-e1}{Dh4xe1}$	$\frac{Tf1xe1}{0-0}$	$\frac{h3xg4}{Lg7xe5}$

B. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$					
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	$\frac{Se5xg4}{Sf6xe4^2}$	$\frac{Dd1-e2}{Dd8-e7^3}$	$\frac{Sb1-c3}{Se4-g3}$	$\frac{De2xe7^{†4}}{Lf8xe7}$	$\frac{Th1-h2^5}{d7-d5}$	$\frac{Sg4-e5}{c7-c6}$	$\frac{d2-d4}{Sg3-f5}$	
2.	· ·	$\frac{d2-d3^6}{Se4-g3}$	$\frac{Lc1xf4}{Sg3xh1^{!7}}$	$\frac{Dd1-e2^{†8}}{Dd8-e7}$	$\frac{Sg4-f6^{†}}{Ke8-d8}$	$\frac{Lf4xc7^{†}}{Kd8xc7}$	$\frac{Sf6-d5^{†}}{Ke7-d8}$	

<sup>64</sup> Am besten scheint hier Tf8-e8†, worauf Weiss 13. Sc3-e2 erwidert.

<sup>65</sup> Von Löwenthal empfohlen. In einer Turnierpartie Blackburne-Zukertort geschah weniger gut Dd8-b6 15. Dd1-d2, Db6-c5 16. Dd2-g5†, Sh5-g7 17. Lc4-d3, Tf8-e8 18. 0-0-0, Te8Xe5 19. Dg5-h6, Lc8-f5 20. Ld3xf5, Te5xf5 21. Sc3-e4, Dc5-e5 22. Th1-e1, und Weiss steht besser.

<sup>66</sup> Dies giebt Lange an; es scheint aber nicht recht stichhaltig wegen des Opfers im 14. Zuge.

<sup>67</sup> Geschähe hier Sf6-h5, so führte 12. Dd1-d2 auf Var. 19 zurück.

<sup>68</sup> Weiss hat zwar nur Thurm und einen Bauer für zwei Offiziere; aber auf dem starkgeräumten Brette gelangen seine Thürme gut zur Wirkung.

<sup>69</sup> Anfang einer Correspondenzpartie Memel - Bromberg.

<sup>70</sup> Es ist üblicher, an dieser Stelle zu rochiren; indess lässt sich auch Sh5 ohne Nachtheil anwenden. Sehr häufig kommen beide Spielweisen durch Zugumstellung auf dasselbe hinaus.

<sup>71</sup> Auf 0-0, 0-0 gelangte man zu Var. 8, bez. 14, Anm. 34. Beantwortet Schwarz 9. 0-0 mit Dd8xh4, so zieht Weiss 10. Dd1-e1 nach Analogie von B. II., 2. Geschähe aber als Antwort f4-f3, so kann Weiss Springer oder Läufer opfern, wie bei B. II., 2, Anm. 5, z. B. f4-f3 10. Se5xf3\*, g4xf3 11. Lc1-g5, bez. 10. Lc1-g5\*, f7-f6 11. Se5xf3.

Führt Weiss mit 9. Sb1-c3 fort, so würde nach 0-0 10. Sc3-e2 die Variante 21 oder 22 entstehen; nach f4-f3 könnte Weiss auch wohl das Opfer 10. Se5xf3\* oder 10. Lc1-g5\*, f7-f6 11. Se5xf3 bringen.

<sup>72</sup> Ebensovienig Vortheil gewährt Sf4xg2. Auch Sf4-h5 und Sf4-g6 haben nichts Verlockendes; ersteres zöge 11. Lc4-b5†, Lc8-d7 12. Se5xd7, Sb8xd7 13. Dd1xg4, letzteres 11. Se5xf7, Dd8xh4 12. d5-d6 nach sich. Am besten ist vielleicht Sf4xd5.

<sup>73</sup> Nicht g4xh3 wegen 12. Dd1-e1.

<sup>1</sup> Die sogenannte „Berliner Vertheidigung“.

5.	$\frac{Sf3-e5}{Lf8-g7}$	6.	$\frac{d2-d4}{Sg8-f6}$	7.	$\frac{Lf1-c4}{d7-d5}$	8.	$\frac{e4xd5}{0-0}$	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.		
Th1-g1	Ke1-f2	Sc3xe4	e5-e6	Lc4xe6†	=			25.
Lc8-f5	Sg3-e4†	Lf5xe4	f7xe6	Kg8-g7				
Ke1-e2	Dg4-f5	d4xe5	Df5xf7†	Lc4xf7	Ke2xf2	+		26.
Sh1-f2	Lg7xe5	Kg8-g7	Df8xf7	Kg8xf7				27.
Sf7xd8	0-0-0 <sup>68</sup>	Se2-g3	Sg3-f5	Th1-e1	= <sup>69</sup>			
Se6xd8	Sb8-c6	Sc6-e5	Sd8-f7	Ta8-e8				
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.		
d4xe5	+							28.
Lc8xg4								

3.	$\frac{Sg1 f3}{g7-g5}$	4.	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$	5.	$\frac{Sf3-e5}{Sg8-f6^1}$	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Se5-f3	Lf1-d3					
Le7-d6	0-0	+				
Sd5xe7	De2-g4 <sup>9</sup>	Dg4-f4	Df4xf7 <sup>11</sup>	Df7xh7	Sb1-d2	
Lf8xe7	d7-d6 <sup>10</sup>	Th8-g8	Tg8-f8 <sup>12</sup>	Sh1-g3	Lc8-f5	+

<sup>2</sup> Sf6xg4 7. Dd1xg4, d7-d5 8. Dg4x f4, Lf8-d6 9. e4-e5, Dd8-e7 10. d2-d4, c7-c5 11. Sb1-c3, c5xd4 12. Sc3xd5, De7xe5† =.

<sup>3</sup> d7-d5 8. Sg4-f2, Dd8-e7 =.

<sup>4</sup> Sc3-d5 scheint wegen Sg3xe2 10. Sd5xe7, Se2-g3 11. Se7-d5, Sg3xh1 12. Sd5xc7†, Ke8-d8 13. Sc7xa8, Lf8-g7 nicht ratsam.

<sup>5</sup> Es ist gewöhnlich im regelmässigen Springergambit vorteilhafter, den durch Sg3 angegriffenen Thurm nach g1 zu ziehen; Hirschfeld hat dies zuerst für die Stellung B. II., 15, Anm. 35, nachgewiesen. Man giebt damit zwar den Bauern h4 preis, -verdirt aber sein Spiel nicht durch Einkapselung des Thurmes. Zudem ist das Schlagen des Bauern kein unbedingter Vortheil für Schwarz, weil es Zeit kostet und dem Gegner an dem Läufer (oder der Dame) h4 einen Angriffspunkt schafft. Auch an dieser Stelle wäre Th1-g1\* besser; es könnte folgen Le7xh4 11. Sg4-f2!, Ke8-d8 12. Ke1-d1, d7-d6 13. d2-d3

mit sicherer Aussicht auf Rückgewinn der Bauern, oder wie in der Tabelle (aber mit Tg1 statt Th2): 10. . . . , d7-d5 u. s. w. . . . 15. Ke1-f2, Tf8-e8 16. Lc1-d2, und Schwarz kann weder den Bauern, noch einen Stellungsvortheil behaupten.

<sup>6</sup> Hübsch, aber nicht ausreichend. Wollte Weiss d2-d4 ziehen, so folgte mit Vortheil Lf8-e7.

<sup>7</sup> Nicht Dd8-e7†, worauf Weiss an 9. Lf1-e2, De7-b4† (Sxh1 10. Lg5) 10. Dd1-d2 eine gute Antwort hat.

<sup>8</sup> Noch weniger genügt Lf4-g5 wegen Lf8-e7 (f6? 10. Sxf6† nebst 11. De2) 10. Dd1-e2, h7-h5! 11. Sg4-f6†, Ke8-f8 12. De2-e5, Sb8-c6 13. Sf6xd7†, Kf8-g8.

<sup>9</sup> Sb1-c3, Th8-e8, bez. 14. Sb1-d2, Le7xh4† oder 14. Dg4-h5, Sh1-g3 15. Dh5-a5†, b7-b6.

<sup>10</sup> Nicht gut Le7-d6 wegen 15. Dg4-g5†, Kd8-c7 16. Sb1-c3.

<sup>11</sup> Sb1-c3, Lc8-e6.

<sup>12</sup> Oder Le7xh4† 17. Ke1-d2, Tg8-e8 18. Sb1-a3, Sh1-g3.

B. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
3.	<b>S e5xg4</b>	Sg4xf6†	Dd1-e2	Sb1-c3	d2-d4	Lc1-d2	e4xd5†
	d7-d5 <sup>13</sup>	Dd8xf6	Lf8-d6	c7-c6	Df6xd4	Th8-g8	Ke8-d8
4.	<b>d2-d4</b>	Se5-d3? <sup>16</sup>	Lc1xf4	Dd1-e2	c2-c3	g2-g3	Lf1-g2
	d7-d6? <sup>15</sup>	Sf6xe4	Dd8-e7	Lf8-g7	h7-h5	d6-d5	f7-f5

B. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$		3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	
	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1.	d2-d4 <sup>4</sup>	0-0	d4xe5	Dd1-d4	Tf1xf4	Kg1-f1	Dd4-g1
	Sf6-h5	Ld6xe5?	Dd8xh4	g4-g3	Dh4-h2†	Dh2-h1†	Dh1xg1†
2.	.	.	Dd1-e1	Tf1xe1	Sb1-c3 <sup>6</sup>	Sc3-e4*	Te1xe4
	.	Dd8xh4 <sup>5</sup>	Dh4xe1	0-0	Lc8-f5	Lf5xe4	f7-f6 <sup>7</sup>
3.	.	.	.	.	.	g2-g3	Lc1-h6
	.	.	.	.	.	f4-f3	Tf8-e8
4.	.	Lc1xf4*	0-0	Se5xf7	Dd1-e2†	De2xe7†	Sf7xh8
	.	Sh5xf4	Sf4-g6 <sup>10</sup>	Dd8xh4	Dh4-e7!	Ke8xe7	Sg6xh8

<sup>13</sup> Weniger gut als Sf6xe4.

<sup>14</sup> Anfang einer Partie Anderssen-Morphy.

<sup>15</sup> Nicht zu empfehlen. Für d7-d6 gilt hier dasselbe, wie bei A. (II., Anm. 27, und III., Anm. 1); Weiss kann den angegriffenen Springer auf f7 opfern und wird einen Angriff erhalten, welcher den des Allgäi ergambites an Kraft und Nachhaltigkeit übertrifft. Schwarz sollte mittelst d7-d5 in die Spiele von B. II. (7. exd, Ld6) oder in die Paulsen'sche Vertheidigung (7. exd, Sxd5 8. Lc4, Lg7) einlenken.

<sup>16</sup> Se5xf7\* ist der richtige Zug, vgl. die vorige Anm. Die Variante der Tabelle stammt von Philidor.

<sup>1</sup> Weniger gut Dd8-e7 wegen 7. d2-d4 (auf Sxg4 geschähe Sxe4), d7-d6 8. Se5xf7! (auf Lxf7† gelangte Schwarz mittelst Kd8 9. Lb3!, Le6 [oder dxe 10. dxe†, Ld7 11. exf, Dxe4† 12. Kf1!, Ld6 13. Sc3, Df5 14. Dd5, Sc6] 10. Lxf4, h6 11. Sd3, Lxb3 12. axb, Dxe4† 13. De2, Dxd4 14. Le3, De4 zum Ausgleich), De7xe4† 9. Ke1-f1, f4-f3 10.

g2-g3, f3-f2 11. Kf1xf2, De4-f5† 12. Lc1-f4, Sf6-e4† 13. Kf2-g2, d6-d5 14. Sf7xh8, d5xc4 15. Th1-e1, Lc8-e6 16. Dd1-e2, Ke8-d7 17. Kg2-h2, Le6-d5 (Sd6 18. d5, Dxd5 19. Sc3, Df5 20. Tf1, bez. 17. . . , Sf6 18. Lg5) 18. Sb1-c3, Sb8-c6 19. Sc3xd5 und gewinnt. Der Zug d7-d5 ist zuerst durch eine von Desloges und Kieseritzky (W) gegen Chamouillet und Dumoncheau (S) 1845 gespielte Berathungspartie bekannt geworden.

<sup>2</sup> Auch Lc4xd5 führt zum Ausgleiche, z. B. Sf6xd5 8. e4xd5, Dd8xd5 9. Dd1-e2, Dd5-e6 10. d2-d4, Lf8-h6 11. Se5-d3, De6xe2† 12. Ke1xe2, f4-f3† 13. g2xf3, Lh6xc1 14. Th1xc1, Sb8-c6 15. c2-c3 bez. 8. . . , Lf8-e7 9. 0-0 oder Sb1-c3, Le7xh4† 10. Ke1-f1.

<sup>3</sup> Lf8-g7 leitete hier in die Paulsen'sche Vertheidigung über (vgl. A. III). Weiss kann 8. 0-0 oder Sb1-c3 oder d2-d4 fortsetzen, um sodann nach 8. . . , 0-0 im ersten und zweiten Falle 9. d2-d4, im dritten beliebig 9. 0-0 oder Lc1xf4 oder Sb1-c3 fortzufahren. Entsprechend sucht Weiss die unter A. III.



3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$		4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$		5. $\frac{Sf3-e5}{Sg8-f6}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
0-0-0	De2-e4	Sc3xe4	Se4xd6	Ld2xf4	Sd6xb7†	Lf1-b5 +
Lc8-g4	Dd4xe4	Lg4xd1	Ld1-h5	c6xd5	Kd8-e7	Tg8xg2 <sup>14</sup>
Sb1-d2	0-0	Kg1-h1				
Lc8-e6	Sb8-c6	0-0-0	+			
						3.
						4.
	4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$	5. $\frac{Sf3-e5}{Sg8-f6}$	6. <b>Lf1-c4</b>	7. $\frac{e4xd5^2}{Lf8-d6^3}$		
			$\frac{d7-d5^1}$			
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Kf1xg1	Lc1xf4 +					
Sh5xf4						
Se5xg4	Sg4-h6†	Te4-e6	Te6xf6	Lc4-d3 <sup>8</sup>		
f6-f5	Kg8-g7	Tf8 f6	Kg7xf6			
Se5xf3	Sf3-h4	Lc4-b5	Ta1xe1	Kg1-f2	Te1-g1	Kf2-e3 <sup>9</sup>
Sb8-d7	Sh5xg3	Te8xe1†	Sd7-f8	Lf5xc2	Sg3-e4†	Se4xc3 +
Sb1-c3	Ta1-e1†	Sc3-e4	Se4xd6	Te1-e6	+	
Sb8-d7	Ke7-d8	Sh8-g6	c7xd6			
						1.
						2.
						3.
						4.

gegebenen Spiele zu erreichen, falls 8. . . , Sf6-h5 geschähe.

An Kraft stehen sich Lf8-d6 und Lf8-g7 völlig gleich, jeder von beiden Zügen ergibt ausgeglichene Stellungen, was abweichenden, aber unbegründeten Meinungen gegenüber hier ausdrücklich betont sein mag. Selbstverständlich ist die weitere Behandlung der Spiele je nach dem gewählten Zuge im Einzelnen verschieden, doch ergeben sich noch vielfach verwandte, z. Th. überraschende Beziehungen der betreffenden Varianten zu einander.

<sup>4</sup> Der Versuch Lc4-b5† erweist sich nicht sonderlich stark, da nach c7-c6! 9. d5xc6, 0-0 Schwarz einen guten Angriff für die Bauern erhält.

Ueberhaupt sind anfänglich zu grosse Hoffnungen auf das Läuferfach gesetzt worden. Bei dem Drucke, welchen der Springer e5 und der Bauer d5 auf den Punkt c6 ausüben, sieht ja dies Schach verlockend aus; aber zunächst muss, wie stets im Gambit, eine ausgiebige Entwicklung erfolgt sein, ehe derartige Ausfälle strahllos erfolgen, vgl. Varianten 7, 8, 14, 15 und 16.

<sup>5</sup> Das von Steinitz versuchte f4-f3 dürfte an 10. Se5xf3\*, g4xf3 11. Lc1-g5, bez. 10. Lc1-g5\*, f7-f6 11. Se5xf3 eine ausreichende Widerlegung finden.

<sup>6</sup> Von Lange ist hier Lc4-d3 empfohlen worden; es folgt darauf Tf8-e8 13. Lc1-d2, f7-f6 (Sc6 14. Sc3) 14. Se5-c4, Te8xe1† 15. Ld2xe1, Ld6-f8, und das Spiel wird sich auch wohl, wenn auch vielleicht nicht so bequem, wie bei 12. Sc3, ausgleichen.

<sup>7</sup> Tf8-e8 15. Lc4-d3.

<sup>8</sup> Schwarz besitzt allerdings zwei Freibauern auf dem Königsflügel; aber diese Bauern, noch weit zurück, vereinzelt und leicht angreifbar, finden ein ausreichendes Gegengewicht an dem starken Knäuel der weissen Mittelbauern, welcher die Bewegungen des Schwarzen ungemein hemmt.

<sup>9</sup> Anfang einer Partie Anderssen-Hirschfeld.

<sup>10</sup> Bei Sf4-h5 spielt Weiss ähnlich; es kommt in diesem Falle aber auch 11. Lc4-b5†, Lc8-d7 12. Se5xd7, Sb8xd7 13. Dd1xg4 in Betracht.



B. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$			
	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
5.	$\frac{d2-d4}{Sf6-h5}$	$\frac{Lc1xf4^*}{Sh5xf4}$	$\frac{0-0}{Sf4xg2^{11}}$	$\frac{Dd1-e2}{0-0}$	$\frac{De2xg2}{Dd8xh4}$	$\frac{Sb1-d2}{f7-f6}$	$\frac{Sd2-f3}{Dh4-h5}$
6.	· · ·	· · ·	$\frac{Dd8xh4}{f7-f6}$	$\frac{Tf1xf4}{f7-f6}$	$\frac{Tf1xg4^{13}}{Lc8xg4}$	$\frac{Dd1xg4}{Dh4xg4}$	$\frac{Se5xg4}{Ke8-f7}$
7.	· · ·	$\frac{Sb1-c3}{Dd8-e7}$	$\frac{0-0^*}{Ld6xe5}$	$\frac{Lc4-b5\uparrow}{c7-c6}$	$\frac{d5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Sc3-d5}{De7xh4}$	$\frac{Dd1-e1}{Dh4xe1}$
8.	· · ·	· · ·	$\frac{Lc4-b5\uparrow}{c7-c6!^{15}}$	$\frac{d5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Sc3-d5}{De7-e6}$	$\frac{Sd5-c7\uparrow}{Ld6xc7}$	$\frac{Lb5-c4}{De6-e7}$
9.	· · ·	$\frac{Sc3-e2}{0-0^{17}}$	$\frac{Tf8-e8}{Tf8-e8}$	$\frac{Se2xf4^{18}}{Sh5xf4}$	$\frac{Lc1xf4}{f7-f6^{19}}$	$\frac{0-0}{f6xe5}$	$\frac{Lf4-g5}{Dd8-d7}$
10.	· · ·	· · ·	· · ·	$\frac{Ld6xe5^{21}}{Ld6xe5^{21}}$	$\frac{Sf4xh5}{Le5-g3\uparrow}$	$\frac{Ke1-f1}{Te8-e1\uparrow}$	$\frac{Dd1xe1}{Lg3xe1}$
11.	· · ·	· · ·	$\frac{Sc3-e4^{22}}{Tf8-e8^{23}}$	$\frac{0-0}{Ld6xe5^{24}}$	$\frac{d4xe5}{Te8xe5}$	$\frac{Se4-g5!}{Dd8-d6^{25}}$	$\frac{Lc1xf4\uparrow}{Sh5xf4}$
12.	·	$\frac{Sc3-e2}{Lc8-f5}$	$\frac{Dd8-e7}{Dd8-e7}$	$\frac{Se2xf4}{Sh5xf4}$	$\frac{Lc1xf4}{f7-f6}$	$\frac{0-0}{f6xe5}$	$\frac{Lf4-g5}{De7-d7}$

<sup>11</sup> Sf4-h3 $\uparrow$  11. g2xh3, g4xh3 12. Se5xf7, Th8-g8 $\uparrow$  13. Kg1-h1, Dd8xh4 14. Dd1-e2 $\uparrow$ , Dh4-e7 15. Sf7xd6 $\uparrow$ , c7x d6 16. Sb1-c3, De7xe2 17. Sc3xe2, Sb8-d7 =.

<sup>12</sup> Hier dürfte ein Entwicklungszug rathsamer sein, z. B. Lc8-f5.

<sup>13</sup> Einen starken Angriff gewährt Lc4-b5 $\uparrow$ , Ke8-e7 13. Se5-f3, Dh4-h5 14. Tf4-e4 $\uparrow$ , Ke7-f7 15. Sb1-d2, g4xf3 16. Sd2xf3, Lc8-f5 (DXd5 17. De2) 17. Tf4-h4, Dh5-g6 18. Dd1-d2.

<sup>14</sup> Besser wohl f6xe5 20. Lf7xh5, Kd7-c7 21. b2-b3, Lc8-d7 22. Lc1-b2, Ta8-d8.

<sup>15</sup> Auf Ke8-f8 kommt Weiss in Vortheil. In einer Turnierpartie Cordel-Michaelson geschah (Kf8) 11. Sc3-e2, Ld6xe5 12. d4xe5, f4-f3 13. g2xf3, g4xf3 14. Lc1-h6 $\uparrow$ , Sh5-g7 15. Dd1-d4, f3xe2 und Weiss gewinnt mittelst 16. Lh6-g5. Auch 10. . . , Ke8-d8 lässt Weiss im Vortheile: 11. 0-0, Ld6xe5 12. d4xe5, De7xe5 13. Tf1-e1, De5-f6

14. Dd1-e2, Sb8-d7 15. Sc3-e4, Df6-d4 $\uparrow$  16. Kg1-h2, Th8-e8 17. De2xg4 u. s. w.

<sup>16</sup> Schwarz hat drei Offiziere bei guter Stellung für die Dame (Partie Dufresnevan der Linde).

<sup>17</sup> Von Anderssen gegen Riemann angewandt; von letzterem empfohlen.

<sup>18</sup> 0-0, Dd8xh4 12. Lc1xf4 (nicht De1 wegen g3 13. Sf3, Df6 nebst Lg4 und Dh4; auch nicht 12. Sxf4 wegen Txe5), Sh5xf4 13. Tf1xf4 (Sxf4, Txe5), f7-f6 14. Se5-d3, Ld6xf4 15. Se2xf4, Lc8-f5 wäre für Schwarz günstig, da 16. Sf4-e6 an g4-g3 scheidert, anderenfalls aber der Nachziehende sich durch Sb8-d7 entwickelt und sein Uebergewicht zur Geltung bringt.

Anderssen spielte in einer Partie gegen Riemann 11. Lc1xf4, f7-f6 12. 0-0, Sh5xf4 13. Se2xf4, f6xe5 14. Sf4-h5, worauf Dd8xh4 zum Vortheile

4.	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$	5.	$\frac{Sf3-e5}{Sg8-f6}$	6.	$\frac{Lf1-c4}{d7-d5}$	7.	$\frac{e4xd5}{Lf8-d6}$	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.		
$\frac{Se5-d3}{Kg8-h8^{12}}$	$\frac{Sf3-e5}{f6xe5}$	$\frac{Tf1xf8\uparrow}{Ld6xf8}$	$\frac{Ta1-f1}{Lf8-d6}$	$\frac{d4xe5}{Ld6xe5}$	$\frac{Sd3xe5}{Dh5xe5}$	$\frac{Tf1-f8\uparrow}{-}$	+	5.
$\frac{Sb1-c3}{h7-h5}$	$\frac{Sg4-e3}{-}$	=						6.
$\frac{Tf1xe1}{f7-f6}$	$\frac{Lb5-c4}{Ke8-d7}$	$\frac{d4xe5}{c6xd5}$	$\frac{Lc4xd5}{Sb8-c6}$	$\frac{Ld5-f7}{Sh5-g7^{14}}$	$\frac{e5xf6}{-}$	+		7.
$\frac{Lc4xf7\uparrow}{De7xf7}$	$\frac{Se5xf7}{Ke8xf7}$	$\frac{16}{+}$						8.
$\frac{Dd1-d2}{e5-e4}$	$\frac{Ta1-e1}{g4-g3^{20}}$	$\frac{h4-h5}{Dd7-g4}$	$\frac{Lc4-e2}{e4-e3}$	$\frac{Lg5xe3}{Dg4-g7}$	$\frac{Le3-h6}{Dg7-e7}$	$\frac{Lh6-g5}{-}$	+	9.
$\frac{Lc1-g5}{Dd8-d6}$	$\frac{Ta1xe1}{Lc8-d7}$	$\frac{Te1-e5}{h7-h6}$	$\frac{Lg5-e7}{Dd6-b6}$	$\frac{Sh5-f6\uparrow}{Kg8-g7}$	+			10.
$\frac{Dd1-d4}{Te5xg5}$	$\frac{Tf1xf4}{Tg5-g6}$	$\frac{Ta1-e1}{Lc8-d7}$	$\frac{h4-h5}{-}$	$\frac{26}{-}$				11.
$\frac{d4xe5}{Ld6-c5\uparrow}$	$\frac{Kg1-h1}{Lf5-g6}$	$\frac{e5-e6}{Dd7-d6}$	$\frac{Dd1xg4}{+}$					12.

für Schwarz geschehen kann, z. B. 15. Sh5xf6†, Kg8-h8 16. Sf6xe8, g4-g3 u. s. w.

Der Zug 11. Se2xf4 ist von Blackburne eingeführt; man beachte namentlich das schöne Opfer in der nächsten Variante.

<sup>19</sup> Hier dürfte Sb8-d7\* Ausgleich ermöglichen.

<sup>20</sup> Auch auf andere Züge folgt h4-h5; auf h7-h6 natürlich 17. Lg5xh6.

<sup>21</sup> Schlecht, wie die feine Antwort zeigt. Sh5-g3 scheidet an 12. Sf4-e6.

<sup>22</sup> Nicht rathsam ist 0-0 wegen Dd8xh4 (auf Lxc5 11. dxe, DXh4 12. Dd4, g3 13. Txf4, Sxf4 14. Lxf4, Lf5 15. Se2, Sd7 16. SXg3, Lg6 17. Kf2, bez. 13. ..., Dh2† 14. Kf1, Dh1† 15. Dg1, DXg1† 16. KXg1, Sxf4 17. Lxf4 hat Weiss das bessere Spiel) 11. Dd1-e1 (es droht Txc5), g4-g3 12. Se5-f3, Dh4-d8.

Auch 10. Se5xg4 taugt nichts: Sh5-g3 11. Th1-h2 (Tg1, De7† 12. Kf2, DXh4 13. Se5, Lxe5 14. dxe, Se4†), Dd8-e7† 12. Ke1-f2, h7-h5 13. Sg4-e5, Ld6xe5 14. d4xe5, De7-c5†.

<sup>23</sup> Hier scheint Lc8-f5 empfehlenswerther.

<sup>24</sup> Der Werth von Dd8xh4 ist auch fraglich. Weiss kann 12. Lc1xf4 spielen, und es ist nun f7-f6 unthunlich wegen 13. g2-g3, nicht minder g4-g3 wegen 13. Dd1xh5.

Riemann führt weiter 11. ..., f4-f3 an. Indess erhält Weiss hierauf mittelst 12. Se5xf3 einen kräftigen Angriff.

<sup>25</sup> h7-h6 würde das Opfer 14. Sg5xf7 mit starkem Angriffe für Weiss zur Folge haben.

<sup>26</sup> Weiss steht vorzüglich; auf Tg6-h6 geschieht 19. Tf4xg4†, auf Tg6-g7 aber 19. Tf4-f6 mit starkem Angriffe.

	B. II. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$		3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$		
	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
13.	d2-d4 Sf6-h5	Sb1-c3 Sh5-g3?	Lc1xf4 Sg3xh1	g2-g3 <sup>27</sup> Dd8-e7 <sup>28</sup>	Dd1-d2 <sup>29</sup> f7-f6	0-0-0 f6xe5	d4xe5 Ld6-b4 <sup>30</sup>
14.	• •	Dd1-d3 f7-f6	Lc4-b5† Ke8-f8	Se5-c4 Sh5-g3	Th1-h2 Lc8-f5	Dd3-d2 Dd8-e7†	Ke1-d1 Sg3-e4
15.	• •	Lc4-b5† <sup>34</sup> c7-c6 <sup>35</sup>	d5xc6 b7xc6 <sup>36</sup>	Se5xc6 Sb8xc6	Lb5xc6† Ke8-f8 <sup>37</sup>	Lc6xa8 <sup>38</sup> Sh5-g3	Ke1-f2 <sup>39</sup> Sg3xh1†
16.	• •	• •	• •	Lb5-e2 Sh5-g3	Th1-h2 Ld6xe5	d4xe5 Dd8-b6	Dd1-d3 Db6-g1†
17.	• •	Ke1-f2 <sup>42</sup> Sh5-g3 <sup>43</sup>	Th1-e1 Dd8xh4	Se5-f3† Sg3-e4†	Kf2-g1 Dh4-f2†	Kg1-h1 f7-f5	Dd1-d2 Ke8-d8
18.	0-0* <sup>44</sup>	0-0 Sf6-h5	Se5xg4 <sup>45</sup> Dd8xh4	Sg4-h2 <sup>46</sup> Tf8-e8 <sup>47</sup>	Sh2-f3 Dh4-f6	Sb1-c3 Lc8-g4	Sc3-e2 Sb8-d7
19.	• •	Lc1xf4 <sup>48</sup> Sf6-h5	0-0 <sup>49</sup> Sh5xf4	Tf1xf4 f7-f6	Tf4xg4† Lc8xg4	Dd1xg4† Kg8-h8	Se5-f3 Tf8-g8
20.	Dd8-e7	Lc1xf4 <sup>50</sup> Sf6-h5	g2-g3 f7-f6	Dd1-e2 f6xe5	d4xe5 Ld6-c5	Sb1-d2 Lc8-f5	0-0-0 Sh5xf4

<sup>27</sup> Healey hat Sc3-e4 vorgeschlagen; dieser Zug scheint aber nicht zu genügen, z. B. Dd8xh4† (nicht Lf5 wegen 12. Lg5) 12. g2-g3, Sh1xg3 13. Se4xg3, f7-f6 14. Lc4-b5†, c7-c6 15. d5xc6, b7xc6 16. Se5xc6, Ld6xf4 17. Sc6xb8†, Ke8-f7 18. Sb8-c6, Dh4xg3† und gewinnt (Partie Falkbeer-Lindehn).

<sup>28</sup> Auf f7-f6 folgt 12. Lc4-b5†.

<sup>29</sup> Auch Sc3-e4 wäre gut.

<sup>30</sup> Ld6xe5 15. Lf4xe5, Th8-f8 16. Td1xh1.

<sup>31</sup> c7xd6 18. Dd2xd6, Dg7-e7 19. Lc4-b5†, Sb8-c6 20. Lb5xc6†, b7xc6 21. Dd6xc6†, Lc8-d7 22. Dc6xa8† und gewinnt.

<sup>32</sup> 22. Le5xh8, Df8xh8 23. Lc4-e6, Dh8-g7 24. Le6xd7, Dg7xd7 25. Dd2-g5† und gewinnt (Partie Ponomareff-Bezkröwny).

<sup>33</sup> Anfang einer von Récsi gewonnenen Partie.

<sup>34</sup> Zuerst von Erkel gegen Szen angewandt, stand lange Zeit im Vordergrund der Gunst, ist aber jetzt durch die Opfercombination 10... b7xc6 völlig von der Bildfläche verdrängt worden.

<sup>35</sup> Auf das minder gute Ke8-f8 setzte Weiss mittelst 10. Sb1-c3, Sh5-g3 11. Th1-g1, Dd8xh4 12. Lc1xf4, Sg3-h5† 13. g2-g3, Dh4-h2 (De7, Le2) 14. Lf4-h6†, Sh5-g7 15. Lh6-e3 nebst Dd1-d3 fort. Besser scheint hierbei für Schwarz 11... Dd8-f6 12. Sc3-e2, Sg3xe2 (nicht f3 13. gxf, gxf 14. TXg3, DXh4 15. Lg5, fxe 16. Dd3, Dh1† 17. KXe2, DXa1 18. Df3) 13. Dd1xe2, Kf8-g7 oder Th8-g8 oder auch Dd8xh4†, wobei das Spiel unentschieden bleiben wird.

<sup>36</sup> Dieser Zug leitet das geistreiche, von Anderssen herrührende, aber von Harrwitz zuerst analysirte Thurmopfer ein, welches den Angriff des Weissen widerlegt. Morphy spielte an dieser Stelle gegen Harrwitz 0-0, worauf 11. c6xb7, Lc8xb7 12. Dd1xg4†, Sh5-g7 13. Lc1xf4, Dd8-b6 14. Sb1-c3, Ld6xe5 15. Lf4xe5, f7-f6 16. Le5-g3, Sb8-a6 17. 0-0, Ta8-d8 18. Ta1-d1, Kg8-h8, wobei Weiss in entscheidendem Vortheile blieb.

<sup>37</sup> Auf Lc8-d7 könnte Weiss das Spiel mittelst 13. Lc6xd7†, Dd8xd7 14. 0-0, 0-0 15. Sb1-c3 günstiger gestalten.

4.	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$	5.	$\frac{Sf3-e5}{Sg8-f6}$	6.	$\frac{Lf1-c4}{d7-d5}$	7.	$\frac{e4xd5}{Lf8-d6}$								
15.	d5-d6	16.	b2xc3	17.	e5-e6	18.	d6-d7†	19.	e6xd7†	20.	Td1-e1†	21.	Lf4-e5	33	13.
	Lb4xc3		De7-g7		Sh1xg3 <sup>31</sup>		Lc8xd7		Sb8xd7		Ke8-d8		Dg7-f8		
	Dd2-e1		— <sup>33</sup>												14.
	g4-g3		+												
	Dd1xh1		Kf2-e1		Ke1-d1		La8-f3		g2xf3		Dh1-g2		Sb1-c3	41	15.
	g4-g3†		Dd8-e7†		Lc8-g4†		Lg4xf3†		Th8-g8		Tg8-g6 <sup>40</sup>		Tg6-h6		
	Le2-f1		Dd3-c4		Dc4xf1		Lc1xf4		—						16.
	Lc8-f5		Sg3xf1		Dg1xh2		Dh2xh4†		+						
	Dd2xf2		Kh1-g1		Kg1xf2		Kf2xg2		—						17.
	Se4xf2†		g4xf3		f3xg2		Th8-g8†		+						
	c2-c3		Se2xg3		Lc1-g5		Lg5xf6		Ta1xd1		Tf1xf6		Lc4-d3	=	18.
	Sh5-g3		f4xg3		Lg4xf3		Lf3xd1		Sd7xf6		Te8-e7		Kg8-g7		
	Dg4-f5		Sb1-c3		Lc4-d3		Ta1-e1		=						19.
	Sb8-d7		Sd7-b6		Dd8-d7										
	g3xf4		e5-e6		De2-e5		h4-h5		h5xg6		Th1xh7		g6xh7	53	20.
	Sb8-d7		Sd7-f6		Lf5-g6 <sup>51</sup>		g4-g3		g3-g2		Th8xh7		0-0-0		

<sup>38</sup> Auch wenn das Thurmpfer, z. B. durch Sb1-c3, abgelehnt wird, behauptet Schwarz durch Sh5-g3 den Angriff.

<sup>39</sup> Th1-h2, Dd8-e7† 15. Ke1-f2, Sg3-e4† 16. La8xe4, De7xe4 oder g4-g3†, und Schwarz bleibt ebenfalls im Angriffe.

<sup>40</sup> Man beachte hier das eigenthümliche Spiel De7xh4 21. Kd1-e2, Dh4-h2 22. Ke2-f1, h7-h5 23. Sb1-c3, h5-h4 24. Sc3-e2, h4-h3 25. Dg2-g1, Tg8-g6 26. Lc1-d2.

<sup>41</sup> Sc3-e2, Th6xh4 23. Lc1-d2, Th4-h2 24. Dg2-f1, g3-g2 25. Dg1-f2, g2-g1D† und gewinnt.

<sup>42</sup> Se5xg4 ist ebenfalls verderblich: Sh5-g3 10. Th1-h2 (Tg1, Dxh4† 11. Sf2, De7† 12. Le2, 0-0), Dd8-e7† 11. Ke1-f2, h7-h5.

<sup>43</sup> Auch Th8-g8 ist gut.

<sup>44</sup> Die Rochade ist bislang noch nirgends berücksichtigt worden, trotzdem dieselbe Schwarz keineswegs schlechter stellt, als Sf6-h5. Hier, wie bei der Paulsen'schen Vertheidigung, sind beide Züge vielmehr ganz gleichwerthig und führen oft zu ganz denselben Spielen.

<sup>45</sup> Nachtheilig wäre sowohl Lc1xf4, als Sb1-c3 wegen Dd8xh4, vgl. auch Variante 11, Anm. 22.

<sup>46</sup> Nicht Sg4-f2 wegen f4-f3.

<sup>47</sup> Sh5-g3 12. Tf1-e1.

<sup>48</sup> Auch Sb1-c3 kann geschehen. Antwortet Schwarz Sf6-h5, so gelangt man mittelst 10. Sc3-e2 bez. Sc3-e4 zu den Spielen 9—11.

<sup>49</sup> Auf Dd1-d2 käme Schwarz durch Sh5xf4 nebst f7-f6 in Vortheil.

<sup>50</sup> Weiss könnte sehr wohl rochiren. Versuchte dann Schwarz den Abtausch auf e5 nebst Sf6-h5 und Dd8xh4, so entstände ein der Variante 1 ähnliches Spiel, mit dem für Weiss entscheidenden Vorzuge, dass Schwarz nun einen Zug zurück ist. Auch (0-0, Ld6xe5 10. d4xe5) 10. . . , De7-c5† führt zu nichts Gutem: 11. Kg1-h2, g4-g3† 12. Kh2-h1, Sf6-g4 13. Tf1xf4, Sg4-f2† 14. Tf4xf2, Dc5xf2 (oder gx f) 14. Sb1-a3.

<sup>51</sup> Bis hierher nach einer Partie Anderssen-Medley.

<sup>52</sup> 22. De5-g5, g2-g1D 23. Ta1xg1, Lc5xg1 24. Dg5xg1, b7-b6 25. Dg1-g5, und Weiss ist im Vortheile.

C.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	$\frac{e4xd5}{Dd8-e7}$	$\frac{Dd1-e2}{Sg8-f6}$	$\frac{d2-d4}{Sf6-h5}$	$\frac{Ke1-d1^*}{Lf8-g7^2}$	$\frac{De2-f2}{Lg7xe5}$	$\frac{d4xe5}{De7xe5}$	$\frac{Lf1-b5^{\dagger}}{Ke8-d8}$
2.	.	.	.	$\frac{Ke8-d8}{Se5-d3}$	$\frac{Lc8-f5}{De2xe7^{\dagger}}$	$\frac{Lf8xe7}{Sd3xf4^5}$	$\frac{Sh5-g3}{Th1-g1^6}$
3.	.	.	.	$\frac{Lc8-f5}{Sc3xe4}$	$\frac{Lf8xe7}{Dd1-e2}$	$\frac{Sh5-g3}{De2xg4}$	$\frac{Lf5xc2^7}{Lf1-e2}$
4.	$\frac{Se5xg4}{d5xe4}$	$\frac{Sg4-f2^{10}}{Lf8-e7}$	$\frac{Sb1-c3}{Le7xh4}$	$\frac{Dd8-e7}{Lf1-b5}$	$\frac{Lc8-g4}{Ke1-f1^{*13}}$	$\frac{De7xe4^{\dagger}}{Lb5xc6}$	$\frac{Lh4xf2^{\dagger}}{d2-d4}$
5.	.	$\frac{Dd8-e7}{Sb8-c6^{11}}$	$\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6^{11}}$	$\frac{Lf1-b5}{f7-f5^{12}}$	$\frac{Ke1-f1^{*13}}{Lc8-d7}$	$\frac{Lb5xc6}{b7xc6}$	$\frac{d2-d4}{e4-e3}$
6.	.	.	.	$\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6^{*14}}$	$\frac{Ke1-f1^{15}}{Lc8-f5}$	$\frac{d2-d4}{e4-e3}$	$\frac{Sf2-d3}{Lf5xd3}$
7.	.	$\frac{h7-h5^{16}}{Sg8-f6^{*18}}$	$\frac{Sb1-c3^{17}}{Sg8-f6^{*18}}$	$\frac{Sf2xe4}{Sf6xe4}$	$\frac{Sf2xe4}{Dd8-e7}$	$\frac{Dd1-e2}{Lf8-g7}$	$\frac{Se4-g5}{Sb8-c6}$
8.	$\frac{d2-d4}{Sg8-f6}$	$\frac{e4xd5}{Dd8xd5}$	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-b4}$	$\frac{Lc1xf4}{Lb4xc3^{\dagger19}}$	$\frac{b2xc3}{Dd5-e4^{\dagger}}$	$\frac{Dd1-e2}{De4xf4}$	$\frac{Se5-g6^{\dagger}}{Df4-e4}$

<sup>1</sup> Dieser Zug wurde zuerst von Campbell erwähnt, später von Brentano ausführlich untersucht. Brentano gelangte dabei zu der Ansicht, dass d7-d5 den Angriff des regelmässigen Springergambits widerlege. Diese Ansicht ist irrig. Der Zug macht, wie ich nachgewiesen habe, nur gleiches Spiel. Die Tabelle giebt fast ausnahmslos die beiderseitigen Arbeiten wieder; in der Regel rühren die Varianten bis zu den von mir angegebenen Zügen von Brentano her.

<sup>2</sup> Auf f7-f6 oder Lc8-f5 folgt 10. De2-b5<sup>†</sup>, ebenso auf Sh5-g3; z. B. (Sg3) 10. De2-b5<sup>†</sup>, Ke8-d8 (c6 11. dxc, bxc 11. Sxc6, bez. 10., Ld7 11. Dxb7) 11. Th1-g1. 9., Lc8-d7 würde 10. Se5xd7 zur Folge haben.

<sup>3</sup> 20. Lc1xf4, Th8-g8 21. Le2-f3 oder Te1-h1, und Weiss wird den Bauern ohne Mühe zurückgewinnen.

<sup>4</sup> Hier ist auch De2-f2 statthaft.

<sup>5</sup> Oder Lf1-e2, Sh5-g3 12. Th1-g1 (auch Th2, Ld6 13. Lxf4, Lxd3 14. Lxd6), Le7xh4 13. Sd3xf4, Lf5xc2 24. Le2xg4.

<sup>6</sup> Man könnte den Bauern durch Th1-h2, was an dieser Stelle unver-

fänglich scheint, gedeckt halten, z. B. (Th2), Le7-d6 13. Lf1-d3, Ld6xf4 14. Lc1xf4, Lf5xd3 15. Lf4xg3, Ld3xc2 16. Lg3-e5, T∞ 17. g2-g3, bez. 12., Lf5xc2 13. Sb1-c3, Sg3-f5 14. Sf4-e2, Sf5xh4 15. Lc1-f4, Sb8-a6 (Kd8 16. Lg3) 16. Se2-g3, Sh4-g6 17. Lf1xa6, Sg6xf4 18. La6-b5<sup>†</sup> nebst Kd2 und Tf1.

<sup>7</sup> Le7xh4 13. Lc1-e3, Lf5xc2 14. Lf1-b5<sup>†</sup>, c7-c6 15. d5xc6, b7xc6 16. Sb1-a3, Lc2-g6 17. Lb5-a4. Schwarz wird weder den Bauern, noch ein Uebergewicht an Stellung behaupten. Der vereinzelte Doppelbauer schadet dem Weissen in allen diesen Spielen durchaus nichts.

<sup>8</sup> Sg3xf1<sup>†</sup> 15. Ke1xf1, Sb8-a6 16. g2-g3, Lh4-g5 17. Tg1-g2, Lc2-f5 18. Sf4-e6, Lg5xe3 19. Se6-g7<sup>†</sup>, Ke8-d7 20. Sg7xf5, Le3-g5 21. Sc3-e4, Lg5-e7 22. Sf5xe7, Kd7xe7 23. Ta1-e1 und steht gut.

<sup>9</sup> 20. Ta1-f1, Sb8-a6 21. Sc3-e4, Sa6-b4<sup>†</sup> 22. Kd3-c4, Lg5xf4 23. Kc4xb4 mit besserem Spiele. Schwarz hätte wohl zuweilen abweichen können; aber es wird immer Mühe haben, den Ausgleich herbeizuführen, da seine Bauern-

3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{d7-d5}^1}$			
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
Sb1-c3	Th1-e1	Sc3-e4	Df2-f3	Lb5-e2	Se4xf6	Df3xf4	3 1.
Lc8-d7	De5-f6	g4-g3	Df6xh4	Sh5-f6	Dh4xf6	Df6xf4	
Th1-g1	Sb1-c3	Lf1-d3	Sf4xd3	Lc1-f4	Lf4xg3	b2xc3	= 2.
Le7xh4	Sb8-d7	Lf5xd3	Sd7-f6	Sf6-e4	Se4xc3†	Lh4xg3	
Sb1-c3	Lc1-e3	Lf1-d3	Ke1-d2	Kd2xe3	Ke3xd3	Tg1-h1	9 3.
Le7xh4	Lc2-g6 <sup>8</sup>	Sg3-f5†	Sf5xe3	Lg6xd3	Ke8-d7	Lh4-g5	
Ke1xf2	Kf2-f1	c2-c3	=				4.
De4-d4†	Sb8-c6						
Dd1-h5†	Sf2-d3	Sc3-e2	Dh5-f3	Sd3xf4	Se2xf4	Df3xe3	= 5.
Ke8-d8	Lf8-h6	Sg8-f6	De7-d6	Lh6xf4	Dd6xd4		
Dd1xd3	Dd3-f5†	d4-d5	Df5xf4	Df4xc4	Dc4xe2	Sc3xe2	= 6.
0-0-0	Kc8-b8	Sc6-e5	Se5xc4	e3-e2†	De7xe2†	Sf6xd5	
De2xe7†	Lf1-c4	Lc4xe6	0-0	=			7.
Ke8xe7	Lc8-e6	f7xe6	e6-e5				
Sg6xh8	De2xe4	Lf1-d3 <sup>20</sup>	Th1-g1	Sh8xf7	Ld3xh7	=	8.
Ke8-f8	Sf6xe4	Se4-g3	Kf8-g8 <sup>21</sup>	Kg8xf7			

räuberei dem Gegner Zeit zur Entwicklung verschafft.

<sup>10</sup> Am bequemsten spielt Weiss vielleicht d2-d4\*, e4-e3 8. g2-g3.

<sup>11</sup> f4-f3 9. Sc3-d5 nebst Sd5-e3.

<sup>12</sup> Lc8-d7 10. 0-0, 0-0-0 11. Sf2xe4, De7xh4 12. d2-d3, f7-f5 13. Tf1xf4, Dh4-e7 14. Tf4xf5, Lc6xe4 15. Sc3xe4, De7xe4 16. Tf5xf8, De4xd4† 17. Tf8-f2 =.

<sup>13</sup> Es muss d2-d4 vorbereitet werden. Dd1-h5†, Ke8-d8 11. Lb5xc6, b7xc6 12. Dh5-g5, Lf8-h6, bez. 12. Sc3-d5, De7-d6 13. Dh5-g5†, Sg8-e7 wäre nicht befriedigend für Weiss.

<sup>14</sup> Sc6-d4 10. Sc3-e2, Sd4-f3† 11. g2xf3, e4xf3 12. d2-d3, De7xe2† 13. Dd1xe2, f3xe2 14. Ke1xe2, Lf8-d6 15. Ke2-f3.

9... , Sc6-a5 10. Lc4-d5, Sg8-f6 (f5 11. Lxe4) 11. Dd1-e2.

<sup>15</sup> Wieder behufs Ermöglichung von d2-d4. Bei 0-0 gewänne Schwarz mittelst Th8-g8 11. Sc3xe4 (oder Sf2xe4), Sf6xe4 12. Sf2(c3)xe4, De7xe4 13. Tf1-e1, Lf8-c5† 14. Kg1-h2!, Lc5-e3 15. Dd1-e2, Sc6-d4 16. De2-f1, Sd4xc2, bez. 12. Tf1-e1, Lc8-f5 13. Dd1-e2 (Df3, Dxh4 14. Txe4†, Lxe4 15. Dxe4†, Le7,

bez. 13. d3, 0-0-0 14. Lxf4, DXh4), 0-0-0 14. Sf2xe4, Lf5xe4 15. De2xe4, De7xh4 16. c2-c3, Lf8-c5† 17. d2-d4, Sc6xd4 u. s. w.

<sup>16</sup> Man könnte hier mittelst Lf8-g7 in die Paulsen'sche Vertheidigung (vgl. diese, A. I.) einlenken.

<sup>17</sup> Auch d2-d4\* kommt in Betracht mit der Fortsetzung e4-e3 9. Sf2-d3, Lf8-e7 10. g2-g3 (nicht Le2 wegen Lxh4† 11. Kf1, Dg5 12. Sc3, Sf6), e4xg3 11. Lc1xe3, Le7xh4 12. Lf1-g2.

<sup>18</sup> f7-f5, was Brentano angiebt, hätte 9. d2-d4, e4-e3 10. Sf2-d3 zur Folge.

<sup>19</sup> Bei Dd5-e4† 10. Dd1-e2, De4xf4 11. Se5-d3†, Df4-e4 12. Sd3xb4 steht Weiss gut.

<sup>20</sup> Oder 0-0-0\*, Se4xc3 16. Lf1-c4, Sc3xd1 17. Th1xd1 und gewinnt den Bauern zurück.

Auch 15. Lf1-c4\* ist statthaft, da auf Se2-d6 sowohl 16. Sh8xf7, als 16. Lc4xf7 geschehen kann, z. B. Lxf7, Sd6xf7 (oder Kg7) 17. 0-0.

<sup>21</sup> Sb8-c6 17. Ke1-f2, Sg3-f5 18. Tg1-f1; bez. 16... , f7-f6 17. 0-0-0, Sb8-c6 18. Td1-e1, Lc8-d7 19. Te1-e3, Sg3-h5 20. Tg1-f1. Bei 16... , Kf8-g7 geschieht zunächst 17. Ke1-f2.

C.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
9.	d2-d4 Sg8-f6	e4xd5 Dd8xd5	Sb1-c3 Lf8-b4	Ke1-f2 <sup>22</sup> Sf6-e4†	Sc3xe4 Dd5xe4 b2xc3	c2-c3! <sup>23</sup> g4-g3† Kf2-g1	Kf2-g1 De4xe5 Lf1-c4
10.	. . . .	. . . .	. . . .	Lb4xc3 <sup>24</sup>	Sf6-e4†	Sb8-c6 <sup>25</sup>	Se4xc3
11.	. . . .	Lc1xf4 Sf6xe4	Se5xg4 Dd8-e7	Sg4-e3 De7-b4†	Sb1-d2* Db4xd4 <sup>27</sup>	Dd1-e2 Lc8-e6	0-0-0 <sup>28</sup> Lf8-g7
12.	. . . .	. . . .	. . . .	Sg4-e5 De7-b4† <sup>31</sup>	Sb1-c3 Se4xc3	b2xc3 Db4xc3†	Ke1-f2 Lf8-g7
13.	. . . .	. . . .	Sb1-d2 <sup>33</sup> Se4xd2	Dd1xd2 Lf8-d6	0-0-0 Lc8-e6	Lf1-d3 f7-f6? <sup>34</sup>	Td1-e1 Ld6xe5
14.	. . . .	. . . .	Lf1-d3 Lf8-d6	0-0	Sb1-c3 Se4xc3	b2xc3 Dd8xh4	g2-g3 Dh4-h5
15.	. . . .	. . . .	. . . .	Dd8xh4	Ld3xe4 d5xe4	g2-g3 Dh4-h5 <sup>36</sup>	Sb1-c3* f7-f5
16.	. . . .	. . . .	. . . .	Sb1-c3 Se4xc3	b2xc3 f7-f6	Se5xg4 Ld6xf4	0-0 Dd8-d6 <sup>37</sup>
17.	. . . .	. . . .	. . . .	Dd1-e2 <sup>39</sup> f7-f6	Ld3xe4 d5xe4	Se5xg4 Ld6xf4 <sup>40</sup>	De2xe4† Lf4-e5

<sup>22</sup> Dieser hübsche Zug stammt von Kaplanek; um seine Prüfung hat sich namentlich Falkbeer verdient gemacht.

<sup>23</sup> Nicht Lf1-e2 wegen g4-g3† nebst Lb4-d6; auch nicht Se5xg4 wegen Lc8xg4 nebst Lb4-e1†. Ebensovienig taugt g2-g3 wegen Lb4-e1†, und endlich scheidert Lf1-c4 an f7-f6.

<sup>24</sup> Bei Dd5-a5 hätte Weiss mit 10. Se5-c4, Da5-f5 11. Lf1-d3, Df5-d7 12. Sc3-b5 das bessere Spiel.

<sup>25</sup> Fehlerhaft wäre Se4xc3 wegen 12. Dd1-d3 (f6 13. Lxf4). Auf 11... f7-f5 spielt Weiss am besten 12. c3-c4, Dd5-d6 13. c4-c5, Dd6-h6 14. Lf1-c4, Lc8-e6 15. d4-d5.

Wollte Schwarz endlich 11... Se4-g3 versuchen, so käme Weiss durch das Opfer der Qualität in Vortheil: 12. Lc1xf4, Sg3xh1 13. Kg1xh1, Dd5-e4 14. Dd1-d2, Lc8-e6 15. Lf1-d3, De4-d5 16. Ta1-e1 u. s. w.

<sup>26</sup> Oder Lc1xf4, Sc6xe5! 15. Lf4xe5, f7-f6 16. Le5xf6, Th8-f8 17. Lf6-g7, Tf8-f5 18. Ld5xb7, Lc8xb7 19.

Ta1xd1, Tf5-a5 20. Td1-a1, Ta5-a3 21. Th1-h2, Lb7-d5 =.

<sup>27</sup> Lc8-e6 11. Lf1-d3 (auch De2, Dxb2 12. Db5†, Dxb5 13. Lxb5†, c6 14. Sxe4, dxe 15. Lc4 reicht aus), Se4xd2 12. Dd1xd2, Db4xb2 13. 0-0, Lf8-b4 14. Dd2-e2, Sb8-d7 15. Se3-f5 mit Angriff.

<sup>28</sup> Hier führt 12. Se3xd5\*, Le6xd5 13. c2-c3, Dd4-a4 14. c3-c4 (auch b3, Dc6 15. c4) ohne Weiteres zum Ausgleiche.

<sup>29</sup> Besser wohl Dd4-c5.

<sup>30</sup> In dieser zwischen v. Guretzky-Cornitz und Koch gespielten Correspondenzpartie folgte 20. Lf1-e2, Dc7-e7 21. Sc4-e5†, Kf7-g8 22. Td1-d8†, De7xd8 23. Dh6xe6†, Kg8-g7, und Weiss konnte nun remis halten.

<sup>31</sup> Viel besser Sb8-c6 oder ein anderer Entwicklungszug, z. B. Lf8-g7.

<sup>32</sup> 20. Ta1-d1, Sd4xc2 21. Td1xd5†, Kd7-c6 22. Td5-e5 und gewinnt. Dies von Metger aufgestellte Spiel zeigt wieder, wie gefährlich es für den Nach-

3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{d7-d5}}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
d4xe5	Dd1-d4	c3xd4	Lf1-b5	Lb5xc6	Lc1xf4	Ta1-d1 = 9.
Lb4-c5†	Lc5xd4†	Sb8-c6	Lc8-d7	Ld7xc6	0-0-0	Td8-d5
Lc4xd5	Ld5xf7† <sup>20</sup>	Lc1xf4	Lf4xe5	Ta1xd1	Le5xc7	c2-c3 = 10.
Sc3xd1	Ke8-e7	Sc6xe5	Th8-f8	Ke7xf7	Lc8-f5	Tf8-e8
Sd2-c4	Lf4-e5	Le5xg7	Se3xd5!	De2-h5†	Sd5xc7	Dh5-h6† <sup>30</sup>
Dd4-f6 <sup>29</sup>	Df6-h6	Dh6xg7	f7-f5	Ke8-f8	Dg7xc7	Kf8-f7
Lf1-b5†	Th1-e1	Se5xf7†	Sf7xh8	Lf4-e3	Le3xd4	Dd1xd4
c7-c6	c6xb5	Ke8-d7	Lg7xd4†	Sb8-c6	Dc3xd4†	Sc6xd4
Lf4xe5	Le5xf6!	Th1-f1	Te1xe6	Tf1-e1	Te6-h6	+
Ke8-d7	Dd8xf6	Df6-g7	Th8-f8	Sb8-c6		-
Tf1-f2	Tf2-h2	Kg1-g2	Lf4xe5	Dd1-d2	+	
f7-f5	Dh5-e8	Ld6xe5	Tf8-f7 <sup>35</sup>			
Sc3-d5	Se5xg4	Dd1xg4	Lf4xd6	Sd5-e7†	Tf1xf8	Se7xe8
0-0	Dh5xg4	f5xg4	c7xd6	Kg8-g7	Kg7xf8	
Dd1-f3	Ta1-e1†	Sg4-e5	Te1xe5			
f6-f5	Ke8-d8	Lf4xe5	c7-c6			
d4xe5	De4-a4†	Da4xb5†	Sg4-f6†*	Db5xb8	e5xf6	Sb1-a3 <sup>41</sup> <sup>42</sup>
f6-f5	b7-b5	c7-c6	Dd8xf6	Ta8xb8	Tb8xb2	Lc8-e6 = 17.

ziehenden ist, auf Bauerngewinn auszugehen.

<sup>33</sup> Von Caro empfohlen. Derselbe weist auch auf g2-g3 (Ld6 9. Sd2, bez. h5 9. Ld3) hin.

<sup>34</sup> Die Verführung, f7-f6 mit der Absicht des Figurengewinnes zu ziehen, liegt bei der Brentano'schen Vertheidigung oft genug nahe; aber meist ist der Zug verwerflich, wie die vorliegende Correspondenzpartie Strassburg-St. Gallen zeigt. Sb8-c6 hätte geschehen sollen.

<sup>35</sup> Um der Drohung Th2xh7\* nebst Dd1xg4 zu begegnen.

<sup>36</sup> Dh4-e7? 12. Se5xf7\*.

<sup>37</sup> Auf h7-h5 erlangt Weiss mittelst 13. Dd1-e2†\* (Kd7 13. Lf5†, bez. 12. . . , Kf7 [oder Kf8] 13. Se5!) den Angriff.

<sup>38</sup> In dieser Variante Brentano's hat nicht Schwarz, wie Verfasser meinte, sondern Weiss das bessere Spiel. Weiss gewinnt für die Figur den f- und den h-Bauer und spielt dann mit zwei

verbundenen Freibauern gegen den unthätigen Springer, z. B. 17. Ld3xf5, Th8-f8 18. Df3-h5, Lc8xf5 19. Tf1xf5, Tf8xf5 20. Dh5xf5, Sb8-d7 21. Df5xh7, Kd8-c7 22. Te5-e7, Ta8-d8 23. h4-h5, und Schwarz erreicht im günstigsten Falle ewiges Schach.

<sup>39</sup> Auch Ld3xe4, d5xe4 10. Sb1-c3 (f5 11. Sd5) scheint recht gut.

<sup>40</sup> Lc8xg4 12. De2xg4, Ld6xf4 13. Dg4xf4, 0-0 14. c2-c3 =.

<sup>41</sup> Oder 0-0, Tb2xc2 20. Sb1-a3, Tc2-c3 21. Ta1-e1†, Ke8-f7 22. Te1-e7†, Kf7xf6 23. Te7xa7 =.

<sup>42</sup> 20. Ta1-b1 (oder 0-0, Txa2 21. Txa2, Lxa2 22. Te1†, Kf7 23. Te7†, Kxf6 24. Txa7), Tb2xb1† (Txa2 21. Tb8†, Kf7 22. Txb8, Ta1† 23. Kf2, Txb1 24. Txb7†, Kxf6 25. Txa7, Txb4 26. Ta6, Ld5 27. Sb5, Th2 28. Sd4 =) 21. Sa3xb1, Le6xa2 22. Sb1-c3, La2-e6 23. Ke1-f2, Ke8-f7 24. Th1-a1, Th8-a8 25. Ta1-a6, Kf7xf6 26. Ta6xc6, Ta8-c8 27. Sc3-d5†, Kf6-f7 28. Tc6xc8, Le6xc8 29. Kf2-e3 =.



		C. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$				
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
18.	$\frac{d2-d4}{f7-f6^{43}}$	Se5xg4 <sup>44</sup>	Sg4-f2 <sup>45</sup>	Dd1-h5†	Ke8-e7	Sf2-d3	Sb1-c3	Sc3-e2
		d5xe4	e4-e3	Dd8xd4	Lf8-h6	Dd4-d6		

		D. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$				
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	$\frac{Se5xg4}{De7xe4†}$	Dd1-e2	Sg4-f2	Lf1xe2	Dd2-d4	c2-c3	Le2-d3	Lf5xd3
		d7-d5	De4xe2†	Lf8-d6	Sb8-c6	Lc8-f5		
2.	$\frac{f7-f5}{f7-f5}$	Sg4-f2	Dd1-h5† <sup>1</sup>	Dh5-g5*	h4xg5	d2-d4	Th1-h4	Th1-h4
		f5xe4	Ke8-d8	De7xg5	d7-d5	Lf8-d6 <sup>9</sup>	f4-f3	
3.	$\frac{d2-d4}{d7-d6^3}$	Se5xg4	Sg4-f2	Lc1xf4	d4-d5 <sup>6</sup>	Sb1-c3	g2-g4	g2-g4
		f7-f5 <sup>4</sup>	Sg8-f6	f5xe4 <sup>5</sup>	c7-c6 <sup>7</sup>	Lc8-f5	e4-e3	
4.	$\frac{f7-f5?}{f7-f5?}$	Lf1-c4 <sup>8</sup>	Sb1-c3	Lc4-f7†	Lc1xf4	Lf7-b3	Se5-f7	Se5-f7
		Sg8-f6 <sup>9</sup>	d7-d6 <sup>10</sup>	Ke8-d8	Sb8-d7	Kd8-e8	Th8-g8	Th8-g8

		E. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$				
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	$\frac{Se5xc6}{d7xc6}$	d2-d4	Lc1xf4 <sup>12</sup>	Lf1-d3 <sup>13</sup>	Ld3xe4 <sup>15</sup>	Dd1-d3	0-0	0-0
		Sg8-f6	Sf6xe4	Lf8-d6 <sup>14</sup>	Ld6xf4	Dd8-d6	Lc8-e6	Lc8-e6

<sup>43</sup> Von sehr fraglichem Werthe.

<sup>44</sup> Hier scheint das Opfer des Springers mittelst 7. Lc1xf4, f6xe5 8. Lf4xe5, Sg8-f6 9. e4xd5 (nebst De2) sehr stark.

<sup>45</sup> Auch Lc1xf4, Lf8-d6 9. Lf4xd6, Dd8xd6 10. Sg4-e3, Dd6-g3† 11. Ke1-d2 ist wohl nicht bedenklich für Weiss.

<sup>1</sup> Auf Sb1-c3 zieht Schwarz Sg8-f6, und es wäre dann 9. Sc3-d5, Sf6xd5 10. Dd1-h5† bedenklich für Weiss wegen De7-f7 11. Dh5-e5†, Df7-e6 12. De5xh8, Sd5-f6 13. b2-b3, De6-e5 14. Ta1-b1, d7-d5 und gewinnt. Auch 9. Sf2-g4, was Blackburne gegen

Rosenthal spielte, ist hierbei wegen Sf6-h5 10. Sg4-e3, Sh5-g3 unzureichend.

<sup>2</sup> e4-e3 12. Sf2-d3, Lf8-d6 13. Th1-h4.

<sup>3</sup> Lf8-g7 hätte 7. Dd1xg4 zur Folge, Sb8-c6 aber 7. Sb1-c3.

<sup>4</sup> Bei De7xe4† 8. Dd1-e2, f7-f5 9. Sg4-f2, f4-f3 10. De2-e3 oder auch 10. De2xe4†, f5xe4 11. Sf2xe4 erfolgt rascher Ausgleich.

<sup>5</sup> Sf6xe4 10. Dd1-h5†, Ke8-d8 11. Lf1-e2, Se4-f6 12. Dh5-f3, Sb8-c6 =.

<sup>6</sup> Die Variante ist von Kieseritzky, welcher diesen Zug irrthümlich als siegreich ansah. Bei 10. Lf1-e2 gleiche sich das Spiel auch aus: d6-d5 11. Le2-h5†, Ke8-d8 12. Lf4-g5, Lc8-f5.

$3. \frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$	$4. \frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$	$5. \frac{\text{Sf3-e5}}{\mathbf{d7-d5}}$				
<b>13.</b>	<b>14.</b>	<b>15.</b>	<b>16.</b>	<b>17.</b>	<b>18.</b>	<b>19.</b>
Dh5-f3	Sd3xf4	Df3xf4	Se2xf4	Sf4-d5†	Sd5xe3	Lf1-d3 +
Sb8-c6	Lh6xf4	Dd6xf4	Sc6-d4	Ke7-d8	Sg8-e7	18,

$3. \frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$	$4. \frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$	$5. \frac{\text{Sf3-e5}}{\mathbf{Dd8-e7}}$				
<b>13.</b>	<b>14.</b>	<b>15.</b>	<b>16.</b>	<b>17.</b>	<b>18.</b>	<b>19.</b>
Sf2xd3	g2xf3	Ke1-d1	=			1.
f4-f3	Ld6-g3†	Sg8-f6	=			1.
g2xf3	Lc1-f4	Th4xf4	=			2.
e4xf3	Ld6xf4					2.
g4xf5	Ke1xf2	Sc3xe4	Dd1-e1	Lf1-g2	Ta1xe1† +	3.
e3xf2†	Sf6-e4†	De7xe4	c6xd5	De4xe1†	-	3.
Sf7-g5	Sg5-e6 +					4.
Tg8-g7	-					4.

$3. \frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$	$4. \frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$	$5. \frac{\text{Sf3-e5}}{\mathbf{Sb8-c6}^{11}}$				
<b>13.</b>	<b>14.</b>	<b>15.</b>	<b>16.</b>	<b>17.</b>	<b>18.</b>	<b>19.</b>
Sb1-c3	Sc3-e2	Ta1-d1	16			1.
0-0-0	Lf4-h6					1.

<sup>7</sup> h7-h5 ist der richtige Zug (11. Le2, Lf5 =).

<sup>8</sup> Statt dieses bereits von Cozio angewandten Zuges wäre Lc1xf4 nicht rathsam wegen d7-d6 8. Lf4-g5, De7-g7.

<sup>9</sup> Auch bei c7-c6 8. Lc1xf4, d7-d6 9. Lf4-g5, Sg8-f6 10. Lc4-f7†, Ke8-d8 11. Se5xg4, f5xg4 12. 0-0, Lf8-g7 13. e4-e5 ist Schwarz verloren.

<sup>10</sup> Schwarz darf den Bauern wegen des durch Se5-f7 drohenden Qualitätsverlustes nicht nehmen.

<sup>11</sup> Diese von Neumann herrührende Vertheidigung beansprucht, obschon sie ebenfalls nur auszugleichen vermag,

grössere Beachtung, als ihr bisher zu Theil wurde.

<sup>12</sup> Bei e4-e5, Sf6-h5 9. Lf1-e2 (Lc4, Sg3), Th8-g8 wäre Schwarz im Vortheile.

<sup>13</sup> Von Zukertort empfohlen.

<sup>14</sup> Kommt in einer von Zukertort gegen Hammacher, Kockelkorn und Wemmers gespielten Berathungspartie vor.

<sup>15</sup> In der genannten Partie geschah Lf4xd6, Se4xd6 11. 0-0? (besser Sc3 oder Dd2), Dd8xh4 12. Sb1-d2, Lc8-e6 13. c2-c4, 0-0-0 14. a2-a4?, Le6xc4 15. Sd2xc4, Sd6xc4 mit Gewinnstellung.

<sup>16</sup> Weiss steht recht gut trotz des Minder an Bauern.

		E. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
2.	$\frac{Se5xc6}{d7xc6}$	$\frac{d2-d4}{Sg8-f6}$	$\frac{Lc1xf4}{Sf6xe4}$	$\frac{Lf1-d3}{Dd8xd4}$	$\frac{Dd1-e2}{f7-f5}$	$\frac{Sb1-d2}{Lf8-e7^{17}}$	$\frac{0-0-0}{Lc8-d7}$
3.	.	.	.	$\frac{Se4-f6}{Lf8-g7^{20}}$	$\frac{Sb1-c3}{Sf6-g7}$	$\frac{Sc3-e2}{0-0}$	$\frac{Dd1-d2}{Lc8-e6}$
4.	.	.	.	$\frac{Se4-d6}{Sg4-f2}$	$\frac{Lf8-g7}{Sb1-c3}$	$\frac{0-0}{Sc3-e2}$	$\frac{c2-c3}{Lc8-f5}$
5.	$\frac{Se5xg4}{d7-d5}$	$\frac{e4xd5^{23}}{Dd8-e7\uparrow}$	$\frac{Lf1-e2}{Sc6-d4^{24}}$	$\frac{Sg4-f2}{Sg8-f6}$	$\frac{Sb1-c3}{f4-f3}$	$\frac{g2xf3}{Sd4xf3\uparrow}$	$\frac{Ke1-f1}{Sf3-d4}$
6.	$\frac{d2-d4}{Sc6xd4^{25}}$	$\frac{Dd1xd4}{Lf8-g7}$	$\frac{Lc1xf4}{d7-d6}$	$\frac{c2-c3}{d6xe5}$	$\frac{Lf4xe5}{Dd8xd4}$	$\frac{Le5xd4}{Sg8-f6}$	$\frac{Lf1-c4}{0-0}$

		F. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	$\frac{Se5xg4}{Lf8-e7^2}$	$\frac{d2-d4^3}{Le7xh4\uparrow}$	$\frac{Sg4-f2}{Dd8-g5^4}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6^5}$	$\frac{Dd1-f3}{Sf6-g4}$	$\frac{Sc3-d1}{Sb8-c6}$	$\frac{c2-c3^6}{Sg4xf2}$
2.	.	.	.	$\frac{Dd1-f3}{Lh4-g3}$	$\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6}$	$\frac{Lf1-b5}{Lc8-d7}$	$\frac{Lb5xc6}{b7xc6}$
3.	.	.	.	.	$\frac{Sc3-e2^9}{Sg8-f6}$	$\frac{Lc8-g4}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc1xf4}{Lg4xf3}$
4.	.	.	.	$\frac{Df3xf4}{Sb8-c6}$	$\frac{Ke1xf2}{Lh4xf2\uparrow}$	$\frac{Lc1xf4}{Dg5xf4\uparrow}$	$\frac{Sc6xd4}{Sc6xd4}$

<sup>17</sup> Die Variante ist der Anfang einer von Zukertort gewonnenen Partie; in einem anderen Spiele desselben Meisters geschah hier Lc8-d7 12. 0-0-0, 0-0-0 13. Ld3xe4, f5xe4 14. Sd2xe4, Dd4-g7 15. Lf4-g5, Td8-e8 16. De2-f2 u. s. w. zum Vortheile für Weiss.

<sup>18</sup> Auf 17. . . , Le7-d6 gelangt Weiss durch 18. Te1-d1 und auf 17. Th8-e8 durch 18. De2-e6 in entscheidenden Vortheil.

<sup>19</sup> 20. Te1-d1†, Kd8-e8 21. Lf4-e5, Dg7-g8 22. De6-c8†, Ke8-f7 23. Td1-f1† und gewinnt.

<sup>20</sup> Dd8xd4 11. Dd1-e2†, Lf8-e7 12. Lf4-e5.

<sup>21</sup> Nicht Sd5xf4 wegen 15. Dd2xf4, Lg7-f6 (oder Lh8) 16. Df4-e4.

<sup>22</sup> Es ist fraglich, ob Schwarz sein Bauernübergewicht zur Geltung bringen kann.

<sup>23</sup> Hier kommt d2-d4\* in Betracht.

<sup>24</sup> Riemann rath zu Lc8xg4 9. d5xc6, 0-0-0.

<sup>25</sup> Bei Sc6xe5 7. d4xe5, d7-d6 8. Lc1xf4, Lf8-g7 bekommt Weiss mittelst 9. Lf4-g5 das bessere Spiel.

<sup>26</sup> Oder Sb1-d2, b7-b6 (nicht Sxe4 wegen 14. Sxe4, Te8 15. 0-0).

<sup>1</sup> Eine vielfach als ganz besonders einfach und sicher bezeichnete Vertheidigung, von Santo Vito (1834), Szén,

3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$			4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$		5. $\frac{Sf3-e5}{Sb8-c6}$	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Sd2xe4	Ld3xe4	Th1-e1	Td1xd7!	Le4-f5	Lf5xd7	De2-e6† <sup>19</sup>
f5xe4	Dd4-g7	0-0-0	Td8xd7	Ke8-d8 <sup>18</sup>	Kd8xd7	Kd7-d8
h4-h5	h5-h6	c2-c3	+			
Sf6-d5	Lg7-f6 <sup>21</sup>					
Dd1-e2	Dc2xd3	0-0-0				
Lf5xd3	Tf8-e8					
d2-d3	Lc1-g5	Dd1-d2	Ta1-e1	+		
Lc8-f5	0-0-0	Td8-e8				
e4-e5 <sup>20</sup>	0-0					
Sf6-h5		=				

3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$			4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$		5. $\frac{Sf3-e5}{d7-d6^1}$	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Sd1xf2	Ke1-d1 <sup>7</sup>	Sf2-h3	Lc1xf4	Sh3xf4	Df3-h5† <sup>8</sup>	
Lh4-g3	f7-f5	Dg5-e7	Lg3xf4	f5xe4		
Sc3-e2	Df3xg3	Lc1xg5	Ke1xf2	=		
Ld7-g4	f4xg3	g3xf2†	Ta8-b8			
Lf4xg5	Ke1xf2	Kf2-e3!	g2xf3	f3-f4	d4-d5	Se2-d4
Lg3xf2†	Sf6xe4†	Se4xg5	Sb8-d7	Sg5-e6	Se6-g7	0-0-0
Lf1-d3	e4-e5	Sb1-c3	Lf4-g5	+		
h7-h5	d6-d5	Lc8-e6				

Löwenthal, Vincent, Grimm, Kollisch, Rosenthal, Metger u. A. empfohlen. Dieselbe führt bei 6. Se5xg4 zum Ausgleich, ist mir jedoch verdächtig geworden wegen des Opfers 6. Se5xf7, dessen sorgfältige Prüfung ich empfehle.

<sup>2</sup> f7-f5 7. Sg4-f2, Sg8-f6 8. d2-d4, f5xe4 9. Lc1xf4, Lc8-e6 10. c2-c4, d6-d5 =.

<sup>3</sup> Nicht d2-d3 wegen Le7xh4† 8. Sg4-f2, Dd8-g5 9. Dd1-f3, Lh4-g3 10. Sb1-c3, Sb8-c6 11. Sc3-d5, Sc6-d4 12. Df3-d1, Lg3xf2† 13. Ke1xf2, Dg5-g3† 14. Kf2-g1, f4-f3 u. s. w.

Auch Lf1-e2 ist nicht empfehlenswerth; Schwarz steht nach Le7xh4†

8. Ke1-f1, Dd8-g5 9. d2-d3, h7-h6 10. Sg4-f2, Sg8-f6 besser.

<sup>4</sup> Von Labourdonnais.

<sup>5</sup> Falls Sb8-c6, so 10. Sc3-d5\* (Dg3 11. Txh4); falls Lc8-g4, so 10. Dd1-d2 nebst 11. Sc3-d5\*.

<sup>6</sup> Am einfachsten geschähe Lc1xf4\*.

<sup>7</sup> Von Brentano ausgeführt.

<sup>8</sup> Weiss erobert bei gutem Spiele den Bauern zurück.

<sup>9</sup> Lc1-d2, Sb8-c6 (Ld7 12. d5, c6 13. 0-0-0) 12. Lf1-b5, Lc8-d7 13. Lb5xc6, Ld7xc6 14. 0-0-0 =.

Auf Th8-g8 stellte sich Weiss mittelst 12. 0-0-0, Lc8-g4 13. Sf2xg4 oder Df3xg3 (fxg 14. Lxg5, Txg5 15. Sxg4, Txg4 16. e5) gut.

F.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
		6.	7.	8.	9.	10.	11.
5.	Se5xg4	d2-d4	Sg4-f2	Sb1-c3	Ke1xf2	Dd1-d3!	Lf1-e2
	Lf8-e7	Le7xh4†	Dd8-f6	Lh4xf2†	Sg8-e7	Lc8-g4 <sup>10</sup>	Lg4-d7
6.	·	·	Lh4-g3 <sup>11</sup>	Sb1-c3	Lf1-e2	Le2-f3	Ke1-f1
	·	·	·	Sg8-f6	Sb8-c6	Dd8-e7	Lc8-d7
7.	·	·	·	Dd1-f3	c2-c3 <sup>12</sup>	Ke1-e2	e4-e5
	·	·	·	Dd8-f6	Sg8-h6	Th8-g8	d6xe5
8.	Se5xf7*	Lf1-c4†	d2-d4	Sb1-c3	0-0	Sc3-d5	Sd5xf4
	Ke8xf7	Kf7-e8 <sup>13</sup>	Lf8-h6	Sg8-f6	Sf6-h5	Dd8xh4	Lh6xf4 <sup>14</sup>

G.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
		6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	Lf1-c4	Ke1-f1	Lc4xd5	d2-d4	Sb1-c3	Se5-d3	Lc1xf4 <sup>22</sup>
	Le7xh4†	d7-d5 <sup>18</sup>	Sg8-h6	Lh4-g5 <sup>19</sup>	f7-f6 <sup>20</sup>	c7-c6 <sup>21</sup>	c6xd5
2.	·	·	·	·	g2-g3	g3xf4	Kf1-g2
	·	·	·	·	Dd8-f6 <sup>23</sup>	Lg5xf4	c7-c6
3.	Se5xg4	e4xd5 <sup>26</sup>	Sg4-f2	Ke1xf2	d2-d4	c2-c3	Lc1xf4
	d7-d5	Le7xh4†	Lh4xf2†	Dd8xd5	Sb8-c6	Sg8-f6	Lc8-g4
4.	Dd1xg4?	Dg4-g7	Ke1-d1	Dg7xh8 <sup>28</sup>	Lf1-e2	Th1xh4 <sup>30</sup>	Kd1xe2
	d7-d6	Le7xh4†	d6xe5	Lc8-g4†	Dd8-g5! <sup>29</sup>	Lg4xe2†	Dg5xg2†

<sup>10</sup> Nicht Sb8-c6 wegen 12. Sc3-b5, Ke8-d8 13. e4-e5.

<sup>11</sup> Man könnte gleich auf f2 tauschen, da sich der Bauer doch nicht retten lässt, wird aber besser thun, die Sperrung des Springers so lange aufrecht zu erhalten, bis eine Nöthigung zum Abtausche vorliegt.

<sup>12</sup> Oder Sb1-c3, Df6xd4 11. Lc1xf4, Dd4xf2† 12. Df3xf2, Lg3xf2† 13. Ke1xf2, Lc8-e6 =.

<sup>13</sup> Scheint in diesem Falle am besten, weil es dem Läufer den Ausgang nach h6 freilässt; bei d6-d5 geschähe 8. Lc4xd5†, bei Lc8-e6 aber 8. Lc4xe6† nebst 9. Dd1xg4†. Vgl. die verwandten Spiele unter A. II., 9 und 10, und B. I., 4, Anm. 15 und 16.

<sup>14</sup> Sh5xf4 13. Lc1xf4, g4-g3 14. Lc4-f7†, Ke8-e7 15. Dd1-h5.

<sup>15</sup> g4-g3 14. Lc4-f7†.

<sup>16</sup> Ob nun noch Angriff genug da ist, Remis oder mehr zu erreichen, wäre zu untersuchen.

<sup>17</sup> An manchen Stellen findet man angeben, der Zug gleiche aus; an anderen wird derselbe als schwach bezeichnet.

<sup>18</sup> Vielleicht ist hier Sg8-h6 8. Se5xg4, Sh6xg4 9. Dd1xg4, Lh4-g5 die sicherste Spielart für Schwarz; es scheint sich das Spiel dabei auszugleichen.

<sup>19</sup> Auf Dd8-g5 folgt 10. Dd1-d2, Lh4-g3 11. Sb1-c3 mit gutem Spiele.

<sup>20</sup> Noch weniger zu empfehlen ist c7-c6 wegen 11. Ld5-b3, f7-f6 (besser Sd7) 12. Se5-d3, Dd8xd4 13. Lc1xf4, Lg5xf4 14. Sd3xf4, Dd4xd1† 15. Ta1xd1, Sh6-f7 16. Sf4-g6, Th8-g8 17. Th1xh7 und gewinnt.

3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{d7-d6}}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Le2-f3	Sc3-e2	c2-c3	Dd3-d2	=		
Sb8-c6	0-0-0	Se7-g6				5.
Sc3-d5	e4xd5	Sf2-e4	Se4xg3	Lc1-f4	Lf4xg3	Lg3-h4
Sf6xd5	Sc6-d8	f7-f5	f4xg3	Sd8-f7	0-0-0	Sf7-g5
Sf2-e4	d4xe5	Th1xh6	Se4-f6†	Df3xg4	=	
Df6-c6	Tg8-g6	Lc8-g4	Tg6xf6	Tf6xh6	=	7.
Lc1xf4	Tf1xf4	16				8.
Sh5xf4 <sup>15</sup>						

3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{h2-h4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{Lf8-e7}}^{17}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Lf4xg5	Th1xh6	Kf1-g1	Th6-h1	Sd3-e5	Se5xc6	Sc3xe4
f6xg5	0-0†	Kg8-g7	d5xe4	Sb8-c6	b7xc6	Tf8-f4
Lc1xf4	Dd1-d2 <sup>24</sup>	Sb1xd2	Th1xh6	c2-c4	Sd2xe4	Se5xd7
Df6xf4	Df4xd2†	c6xd5	Lc8-e6	d5xe4	Sb8-d7	Le6xd7
Lf1-e2	g2-g3	Sb1-a3	Le2-f3	Dd1xf3	Kf2-g2	c3xd4
Dd5-f5	0-0-0	Th8-e8	Lg4xf3	Sf6-g4†	Td8xd4	Sc6xd4
Ke2-d3	Dh8xh7 <sup>31</sup>	Kd3-c3	d2-d3	Th4-h1	Kc3-e4	—
Sb8-c6	0-0-0†	Dg2-g1	Dg1xc1	Td8xd3†	Td3-d4†	+

<sup>21</sup> Sb8-d7 ist wohl besser.

<sup>22</sup> Weiss sollte einfach Ld5-b3 ziehen.

<sup>23</sup> Nicht f4xg3 wegen 11. Th1xh6 nebst Lc4xf7†.

<sup>24</sup> Th1-f1, Df4-g5 15. Ld5xf7†, Sh6xf7 16. Se5xf7, Dg5-h5 17. Sf7xh8 (zu beachten Dd3), Dh5-h3† 18. Kg2-g1, Dh3-g3† =.

<sup>25</sup> 20. Se4-d6†, Ke8-e7 21. Ta1-e1†, Ld7-e6 22. Sd6xf7 mit Vortheil für Weiss.

<sup>26</sup> Hier ist unzweifelhaft d2-d4 besser, auch Sb1-c3, was zu der Variante C. 4 führen könnte.

<sup>27</sup> Partie Gocher-Brien; es folgte 20. Df3-f1, Te8-e2† 21. Df1xe2, Sd4xe2 22. Th1-f1, Df5-d5† 23. Kg2-h3, Dd5-h5† 24. Kh3-g2, Dh5-h2† 25. Kg2-f3, f7-f5, und Schwarz gewann.

<sup>28</sup> Dg7xe5†, Dd8-e7 10. De5xh8, Lc8-g4† 11. Lf1-e2, Lg4xe2† 12.

Kd1xe2, De7xe4† 13. Ke2-d1, De4xg2 14. Dh8-e5†, Lh4-e7 15. De5-b5†, Sb8-c6 16. Db5-f1, Dg2-g4† 17. Df1-e2, f4-f3 18. De2-f1, f3-f2† 19. Df1-e2, Dg4-g2 20. Th1-f1, Sc6-d4 und gewinnt.

<sup>29</sup> Geschähe sogleich Lg4xe2†, so käme Weiss mittelst 11. Kd1xe2, Dd8-g5 12. Ke2-f1! in Sicherheit.

<sup>30</sup> Sb1-c3, Sb8-c6 12. Th1xh4, Lg4xe2† 13. Sc3xe2, Dg5xg2 14. d2-d3, f4-f3 15. Se2-c3, f3-f2 und gewinnt.

Le2-f3, Lg4xf3† 12. g2xf3, Dg5-g2 13. Dh8xe5†, Ke8-f8 14. De5-c5†, Sg8-e7 mit demselben Ergebnisse.

<sup>31</sup> c2-c3, 0-0-0† 15. Kd3-c2, Dg2xe4† 16. Kc2-d1, De4-f3† 17. Kd1-c2, Df3-d3† 18. Kc2-d1, Sg8-h6 19. Dh8-f6, Sh6-f5 20. Th4-h1, f4-f3 und gewinnt.

H.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
1. <b>Lf1-c4</b>	d2-d4 <sup>2</sup>	Se5-d3 <sup>3</sup>	g2xf3 <sup>5</sup>	Lc1-e3 <sup>6</sup>	Ke1-d2	Dd1xf3	
Th8-h7	d7-d6	f4-f3 <sup>4</sup>	Lf8-e7	Le7xh4†	g4xf3	Lc8-g4	
2. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Dd1-g1 <sup>10</sup>
. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	Lh4-g5
. . . . .	. . . . .	Sb1-c3!	0-0	Lc1xf4!	g2-g3	Kg1-g2	
. . . . .	Dd8-f6	Sg8-e7	Lf8-h6	Lh6xf4	Lf4-e3†	Df6-b6	
. . . . .	. . . . .	. . . . .	0-0	Se5xf7 <sup>12</sup>	e4-e5!	Lc4xf7†	
. . . . .	. . . . .	c7-c6	Lf8-h6	Th7xf7	Df6xh4	Ke8xf7	
. . . . .	. . . . .	Lc1xf4	g2-g3	Th1xh5	Lc4xf7†	Lf7xh5	
. . . . .	Lf8-e7 <sup>14</sup>	Le7xh4†	Lh4-g5	Th7xh5	Ke8-f8	Lg5xf4	
6. . . . .	d2-d4	Se5-d3 <sup>15</sup>	g2xf3 <sup>16</sup>	Lc1-g5	h4xg5	Dd1-d2	
Sg8-h6	d7-d6	f4-f3	Lf8-e7 <sup>17</sup>	Le7xg5	Dd8xg5	Dg5xd2†	
7. . . . .	. . . . .	c2-c3 <sup>18</sup>	Se5-d3	g2xf3	Ke1-f1	Lc1-g5	
. . . . .	Dd8-f6	Lf8-d6	f4-f3	Ld6-g3†	d7-d6 <sup>19</sup>	Df6xf3†	

<sup>1</sup> Gegenwärtig findet diese früher sehr beliebte Vertheidigung („lange Peitsche“) nur noch selten Anwendung, weil sie ein beschwerliches Spiel bedingt und doch den Bauern schliesslich nicht zu retten vermag.

<sup>2</sup> Den Springer zu opfern, wäre ungesund: Se5xf7, Th7xf7 8. Lc4xf7†, Ke8xf7 9. d2-d4, f4-f3 (auch Lh6 oder d6 wäre gut, nicht aber d7-d5) 10. g2xf3, d7-d6 11. Lc1-g5, Lf8-e7 12. f3-f4, d6-d5 13. e4-e5, Lc8-f5 14. Sb1-c3, Sb8-a6, und Schwarz ist im Vortheile (15. Se2, Sb4).

<sup>3</sup> Auch hier scheint das Opfer nicht durchzuschlagen: 8. Se5xf7, Th7xf7 9. Lc4xf7†, Ke8xf7 10. Lc1xf4, Lf8-h6 11. 0-0, Kf7-g7! und wird sich vertheidigen.

<sup>4</sup> Bei Lf8-e7 9. Lc1xf4 stände Weiss besser, ebenso bei Dd8-e7 9. Sb1-c3, Sg8-f6 10. 0-0, f4-f3 11. g2-g3.

<sup>5</sup> Kieseritzky empfahl g2-g3. Aber Schwarz wird darauf mittelst Sg8-e7 10. Sd3-f4, Sb8-d7 ein gutes Spiel bekommen.

<sup>6</sup> In einer Correspondenzpartie Philadelphia - Boston zuerst angewandt, s. Anm. 8.

<sup>7</sup> Auch Df3-f1 ist gut.

<sup>8</sup> Th7-g7 14. Sb1-c3, Lh4-g5 15. Df4-f2, Sb8-d7 16. Ta1-f1, Lg5xe3† 17. Df2xe3, Sd7-b6 18. Lc4-b3, Dd8-e7 19. e4-e5, d6xe5 20. Sd3xe5, und Weiss hat ein schönes Spiel.

Dd8-f6 14. Sb1-c3, c7-c6 15. e4-e5, Df6xf4 16. Sd3xf4, d6xe5 17. d4xe5, Lh4-g5 18. Ta1-g1, Lg5xf4 19. Le3xf4, Th7-g7 20. Th1xh5, Sb8-d7 21. e5-e6, f7xe6 22. Lc4xe6 u. s. w. (Partie Philadelphia - Boston).

Sb8-c6 14. Sb1-c3, Sc6xd4 15. Ta1-f1, Lh4-f6 16. Sc3-d5, Lf6-h8 17.

3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$		4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$		5. $\frac{Sf3-e5}{h7-h5^1}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
$\frac{Df3-f4^7}{Sb8-d7^8}$	$\frac{Sb1-c3}{Sd7-b6}$	$\frac{Lc4-b3}{Th7-g7}$	$\frac{e4-e5^9}{Lh4-g5}$	$\frac{Df4-e4}{Lg5 \times e3 \dagger}$	$\frac{Kd2 \times e3}{Dd8-g5 \dagger}$	$\frac{De4-f4}{d6 \times e5} = 1.$
$\frac{Lc4-b5}{Lc8-d7}$	$\frac{Lb5 \times c6}{b7 \times c6}$	$\frac{Sb1-c3}{Dd8-e7}$	$\frac{e4-e5}{Lg5 \times e3 \dagger}$	$\frac{Dg1 \times e3}{d6-d5}$	$\frac{Ta1-g1}{+}$	$= 2.$
$\frac{Lc4 \times f7 \dagger}{Th7 \times f7}$	$\frac{Tf1 \times f7}{Db6-h6^{11}}$	$\frac{Tf7 \times e7 \dagger}{Ke8 \times e7}$	$\frac{Sc3-d5 \dagger}{Ke7-e8!}$	$\frac{Sd5 \times c7 \dagger}{Ke8-e7!}$	$\frac{Dd1-f1}{Dh6-g7}$	$\frac{Sc7-d5 \dagger}{+} = 3.$
$\frac{Lc1 \times f4}{Lh6 \times f4^{13}}$	$\frac{Tf1 \times f4 \dagger}{Kf7-g7}$	$\frac{Sc3-e4}{d7-d5}$	$\frac{Se4-d6}{Lc8-e6}$	$\frac{Tf4-f7 \dagger}{Kg7-h8}$	$\frac{Dd1-d3}{Le6 \times f7}$	$\frac{Sd6 \times f7 \dagger}{+} = 4.$
$\frac{Se5-g6 \dagger}{Kf8-g7}$	$\frac{Sg6 \times f4}{Sg8-f6}$	$\frac{Sb1-c3}{Dd8-e7}$	$\frac{Sf4-d5}{Sf6 \times d5}$	$\frac{Dd1 \times g4 \dagger}{Kg7-h8}$	$\frac{Sc3 \times d5}{+}$	$= 5.$
$\frac{Sb1 \times d2}{Sh6-g8}$	$\frac{Sd3-f4}{h5-h4}$	$\frac{f3 \times g4}{Lc8 \times g4}$	$\frac{Ke1-f2}{=} =$			$= 6.$
$\frac{Dd1 \times f3}{g4 \times f3}$	$\frac{Sb1-d2}{=} =$					$= 7.$

Df4Xg4, h5Xg4 18. Th1Xh7, Sd4-f3†  
19. Tf1Xf3, g4Xf3 20. Th7Xh8 und  
gewinnt.

<sup>9</sup> Vom Fürsten Urussow her-  
rührend. v. Jaenisch empfahl Ta1-f1,  
wobei aber Schwarz den Bauern be-  
haupten dürfte: Lh4-g5 17. Df4-f2,  
Dd8-e7 18. Le3Xg5, De7Xg5† 19.  
Df2-f4, f7-f6 u. s. w.

<sup>10</sup> Auch f3-f4, Lg5-h6 13. Sb1-c3  
ist gut.

<sup>11</sup> Db6Xd4 15. Dd1-f1, Le3-h6, und  
Weiss giebt Matt in 3 Zügen.

<sup>12</sup> Von Lequesne angewandt. Auch  
das von Lindehn gefundene Opfer  
Lc1Xf4 ist gut: Lh6Xf4 11. g2-g3,  
Lf4-e3† 12. Kg1-g2, Df6-h8 13. Se5X  
f7, Th7Xf7 14. Lc4Xf7†, Ke8-d8  
15. e4-e5, d7-d5 16. Dd1-d3 u. s. w.

<sup>13</sup> Kf7-g7 14. Sc3-e4, d7-d5 15.  
Se4-f6, Lh6Xf4 16. Tf1Xf4, Dh4-g5  
17. Dd1-d3.

<sup>14</sup> Bei Lf8-h6 8. Sb1-c3, Sb8-c6  
9. Se5Xf7, Th7Xf7 10. Lc4Xf7†, Ke8X  
f7 11. Lc1Xf4 hat Weiss einen guten  
Angriff.

f4-f3 8. g2Xf3 (g3, Sc6!), d7-d6 9.  
Se5-d3 s. Var. 1.

<sup>15</sup> Auch hier scheint das Opfer auf  
f7 gewagt.

<sup>16</sup> Bei g2-g3, d6-d5 10. e4Xd5,  
Sh6-f5 11. Ke1-f2, Sf5Xd4 12. Lc1-g5  
steht Weiss besser.

<sup>17</sup> Nicht gut ist g4Xf3 wegen 10.  
Dd1Xf3, Lc8-g4 11. Df3-f2, Dd8-e7  
12. 0-0, Th8-h7 13. Sb1-c3, c7-c6  
14. e4-e5 u. s. w.

<sup>18</sup> Zweifelhaft scheint die Spielart  
Sb1-c3, c7-c6 9. Sc3-e2, d7-d6 10.  
Lc1Xf4, d6Xe5 11. Lf4Xe5, Df6-e7  
12. 0-0, Th8-g8.

<sup>19</sup> Besser als Lg3Xh4.



### Das Allgaier-Gambit.

Eine Abart des regelmässigen Springergambits bildet das vor. Allgaier zuerst eingehender behandelte Spiel, welches entsteht, wenn der (nach 4. h2-h4) durch g5-g4 angegriffene weisse Königsspringer nach g5 statt nach e5 geht und nun durch h7-h6 gezwungen wird, sich auf f7 zu opfern. Das Opfer verschafft dem Anziehenden einen lebhaften Angriff, der mindestens für die praktische Partie auszureichen pflegt. Im theoretischen Sinne hat sich die Frage nach dem

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$				
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1.	Lf1-c4† d7-d5	Lc4xd5† Kf7-e8	d2-d4 f4-f3	g2xf3 g4-g3 <sup>2</sup>	f3-f4* Sg8-f6 <sup>3</sup> Sb1-c3	Sb1-c3 <sup>4</sup> Lf8-b4 <sup>5</sup> 0-0 <sup>7</sup>	0-0 Lb4xc3 b2xc3
2.	·	·	·	Sg8-f6 Sb1-c3 <sup>10</sup>	Lf8-b4 0-0	Lb4xc3 b2xc3	Sf6xd5 e4xd5
3.	·	·	Sg8-f6 <sup>9</sup>	Lf8-b4	Lb4xc3 Ld5-b3	Sf6xd5 0-0	Dd8xh4 Lc1xf4
4.	·	·	·	c7-c6	Sf6-h5	Dd8xh4	Sh5-g3
5.	·	Kf7-g7 <sup>12</sup>	Ld5xb7 Lc8xb7	Dd1xg4† Kg7-f7	Dg4-h5† Kf7-e7 <sup>13</sup>	Dh5-e5† Ke7-d7	De5xh8 Sg8-f6
6.	·	·	f4-f3 <sup>16</sup>	Lb7xc8 <sup>17</sup> Dd8xc8	g2xf3 Sg8-f6 <sup>18</sup>	e4-e5 Dc8-e6	d2-d4 Th8-g8

<sup>1</sup> h7-h5 wäre nicht zu empfehlen, z. B. 6. Lf1-c4, Sg8-h6 7. d2-d4, f7-f6 8. Lc1xf4, f6xg5 9. h4xg5, Sh6-f7 10. g5-g6, Sf7-d6 (Sh6 11. Txh5, d6 12. Lf7†, Kd7 13. Lg5, Le7 14. Lxh6) 11. Lf4xd6, c7xd6 12. Lc4-f7†, Ke8-e7 13. 0-0, Dd8-a5 14. Lf7-d5, Ke7-e8 15. Dd1-c1, Ke8-d8 16. Dc1-g5†, Lf8-e7 17. g6-g7 und gewinnt.

Noch schneller in's Verderben führt f7-f6 (6. Dxc4, h5! 7. Df5, fxg 8. Dg6†, Ke7 9. Dxc5†, Ke8 10. De5†, De7 11. Dxc8).

Schwarz kann dem Opferangriffe mittelst d7-d5 oder Sg8-f6 entgehen. Im ersteren Falle (d5) wäre für Weiss 6. e4xd5 wenig rathsam wegen h7-h6 7. Sg5-e4 (De2†, Se7 8. Se4, Lg7), f7-f5 8. Se4-c3, Lf8-d6 9. d2-d4, Sg8-f6.

<sup>2</sup> Nicht Lf8-e7 11. 0-0, g4-g3 12. f3-f4, h6-h5 wegen 13. f4-f5 (Schwede).

<sup>3</sup> Wegen Lf8-e7 vgl. Anm. 2. Bei h6-h5 geschähe 12. Lc1-e3 (Lg4 13. Dd3) mit gutem Spiele.

<sup>4</sup> In einer mit Umstellung einiger

Züge wie oben eröffneten Partie Taubenhäuser-Pollock geschah Ld5-c4, g3-g2 13. Th1-g1, Lc8-g4 14. Dd1-d3, Sb8-c6 15. e4-e5, Sf6-e4 16. Dd3xe4, Dd8xh4† 17. Ke1-d2, Dh4-f2† 18. Kd2-c3, Df2xg1. Chess Monthly empfiehlt 18... Dg3† nebst Lf3.

<sup>5</sup> Lc8-g4 13. Dd1-d2.  
<sup>6</sup> f4-f5, Sf6xd5 (16. Lg5, Sxc3 17. Dd3, Dxd4†) 16. e4xd5, Dd8xd5 und steht wohl besser.

<sup>7</sup> Für Ld5-b3 giebt Schmid Sb8-c6 13. Lc1-e3, g4xf3 14. e4-e5 (vielleicht wäre 0-0 besser), Sf6-g4 15. Dd1-d3, Lb4xc3† 16. b2xc3, Sc6-e7.

<sup>8</sup> Dd8xh4 15. Lc1-f4, Th8-g8 16. Dd1-e1†, Dh4xe1 17. Ta1xe1†, Ke8-d8 18. Lf4xh6, g4xf3† 19. Kg1-f2, Tg8-g2† 20. Kf2xf3, Tg2xc2 21. Kf3-e4, Te2xc3 22. Tf1-f† u. s. w.

<sup>9</sup> Mangelhaft wäre Sg8-e7 wegen 10. Ld5-b3, Sb8-c6 11. c2-c3, Sc6-a5 12. Lc1xf4 (Schmid).

<sup>10</sup> Für Ld5-b3 giebt Schmid Sf6-

Werthe dieses Angriffs noch nicht erledigen lassen, wenn auch die Kenntniss der Eröffnung durch eine schöne Arbeit Dr. C. Schmid's (1881) wesentlich erweitert worden ist.

Eine dem Allgaier-Gambit unmittelbar verwandte Spielart kann aus dem Damenspringerspiele erwachsen (Hampe - Allgaier). Einige Beispiele dieser Eröffnung giebt der Zusatz; es finden sich aber auch unter den eigentlichen Allgaier-Varianten solche, die durch Zugumstellung auf das Damenspringerspiel zurückzuführen sind.

	4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$	5. $\frac{Sf3-g5}{h7-h6^1}$	6. $\frac{Sg5xf7}{Ke8xf7}$		
14.	15.	16.	17.	18.	19. 20.
b2xc3	Dd1-d3 <sup>6</sup>	f4-f5	Ld5-e6	f5xe6	+
h6-h5	Sb8-d7	Sd7-b6	Lc8xe6		-
e4xd5	Dd1-d3	Lc1-a3	Dd3-g6†	Ta1-e1†	Dg6-f6† +
Dd8xd5 <sup>8</sup>	Lc8-e6	Sb8-c6	Le6-f7	Ke8-d8	-
Lc1xf4	g2-g3	Dd1-e2†	Ta1-e1	+	
Th8-g8	Dh4-h5	Ke8-d8			
Dd1-d3	Kg1-f2	Ta1xf1	Lf4-g3	Kf2-g1	e4-e5 Tf1xf8† <sup>11</sup>
Dh4-h1†	Sg3xf1	Dh1-h4†	Dh4-g5	Lf8-g7	Th8-f8 Ke8xf8
b2-b3 <sup>14</sup>	Lc1-a3 <sup>15</sup>	Dh8xd8†	Sb1xa3	Th1-g1	Sa3-c4 -
Lb7xe4	Lf8xa3	Kd7xd8	Le4xg2	f4-f3	Sf6-g4 +
Dd1-e2	Th1-g1	f3-f4	Sb1-c3	+	
Sf6-h5	g4-g3	De6-f5			

h5 11. Dd1-d3, Dd8-e7 12. e4-e5, De7-h7 oder 11. . . , Sb8-c6 12. e4-e5, Sc6-e7 an, für 10. Lc1xf4 aber Sf6xd5 11. e4xd5, Dd8xd5 12. 0-0, Lf8-g7.

<sup>11</sup> Die Fortsetzung dieser Partie Czank - Falkbeer war: 21. Dd3-h7, Kf8-e7 (besser Sd7) 22. Lg3-h4, Dg5xh4 23. Dh7xg7†, Ke7-d8 24. Dg7-f8†, Kd8-c7, u. Weiss gab in drei Zügen matt.

<sup>12</sup> In einer Partie Salvioli - Paoletti geschieht Kf7-g6 mit der Folge: 9. d2-d4, c7-c6 10. Ld5-b3, Sg8-f6 11. Dd1-d3, Sf6-h5 12. e4-e5†, Kg6-g7 13. Sb1-c3, Lf8-b4 14. Lc1-d2, Lb4xc3 15. Ld2xc3, Sh5-g3 16. e5-e6, h6-h5 17. d4-d5†, Kg7-h6 18. Dd3-d4, Dd8-f8 19. d5-d6. Es hätte aber 19. Dd4xh8† geschehen sollen: Df8xh8 20. Lc3xh8, Sg3xh1 21. Lh8-e5, g4-g3 22. d5-d6, Kh6-g6 23. Le5xf4 und gewinnt.

<sup>13</sup> Kf7-e6 12. Dh4-f5†, Ke6-d6 13. d2-d4, Sb8-d7 14. Lc1xf4†, Kd6-e7 15. Sb1-c3 mit schöner Angriffstellung.

<sup>14</sup> Es droht Damenverlust durch Dd8-e7 Cordel.

nebst Lf8-g7. 14. e4-e5 wäre nicht ausreichend wegen Lb7xg2 15. Th1-g1, f4-f3 16. Dh8xf6, Dd8xf6 17. e5xf6, Lf8-c5. <sup>15</sup> Lc1-b2, Le4xg2 16. Lb2xf6 (Tg1, De7† 17. Kd1 oder f2, Lg7), Dd8-e8† 17. Ke1-d1 (oder f2), Lg2xh1 mit Vortheil.

Th1-h2 (Tg1, Lc5), Le4xc2 16. Lc1-a3, Dd8-e8† 17. Ke1-f1, Lc2-d3† und gewinnt die Dame.

<sup>16</sup> Zukertort's Zug.

<sup>17</sup> Nicht Lb7xa8 wegen f3xg2 11. Th1-g1, Dd8xh4† 12. Ke1-e2, g4-g3 13. Dd1-e1, Lc8-g4† (bei Lc5, was Zukertort angiebt, käme Weiss nach Schmid in Vortheil: 14. d4, Lxd4 15. Txg2, Dg4† 16. Kd3, Df3† 17. Kxd4, Dxc2 18. Lf4) 14. Ke2-e3, Dh4-g5† 15. Ke3-d3, Lf8-c5 16. Tg1xg2, Dg5-f6 17. c2-c3, Df6-f3† 18. Kd3-c4, Df3xg2 und gewinnt.

<sup>18</sup> Die Anwendung des Zuges Sg8-f6 im Allgaier-Gambit (vgl. Var. 1, 2, 3 und 8) ist zuerst von Schmid betont.

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$				
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
7.	Lf1-c4† d7-d5	Lc4xd5† Kf7-g7	Ld5xb7 f4-f3 d2-d4	Lb7xc8 Dd8xc8 Lc1xf4 <sup>20</sup>	g2xf3 Lf8-d6 e4xd5	Th1-g1 g4-g3 Lf4xd6	d2-d4 Dc8-h3 0-0
8.	.	.	Sg8-f6	Sf6xd5	Lf8-d6	Dd8xd6	Dd6xd5
9.	.	.	.	e4-e5 <sup>23</sup>	h4-h5	0-0	Sb1-d2
10.	d2-d4 <sup>26</sup> d7-d5 <sup>27</sup>	Lc1xf4 Sg8-f6 <sup>28</sup>	Sb1-c3 c7-c5	Df6-g6 <sup>24</sup> Lf1-d3 d5xe4	Dg6-f5 Sc3xe4 Sb8-d7 <sup>29</sup>	f4-f3 0-0 Kf7-g7	Sg8-e7 Se4xf6 Sd7xf6
11.	.	.	Lf1-e2 <sup>32</sup> Sb8-c6 <sup>33</sup>	Sb1-c3 Lf8-b4	0-0 Lb4xc3	b2xc3 Kf7-g7	e4xd5 Dd8xd5
12.	Dd1xg4 Sg8-f6 <sup>36</sup>	Lf1-c4† <sup>37</sup> d7-d5	Dg4xf4 Lf8-d6	Lc4xd5† Kf7-g7	Df4-f3 Sf6xd5	e4xd5 Dd8-e8†	Df3-e3 Ld6-g3†

## Zusatz: Beispiele des

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6}$	3. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$				
	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1.	d2-d4 d7-d6	Lc1xf4 Sg8-f6	Lf1-d3 Kf7-g7	Sc3-e2 Lf8-e7	c2-c3 Sf6-h5	g2-g3 Th8-f8	Dd1-d2 Sh5xf4
2.	f4-f3	g2xf3 Lf8-e7	Lf1-c4† Kf7-g7	Lc1-e3 d7-d6	f3-f4 Sg8-f6	f4-f5 <sup>39</sup> h6-h5	Dd1-d2 d6-d5
3.	.	Lf1-c4† d7-d5	Lc4xd5† Kf7-g7	g2xf3 Sg8-f6	Lc1-e3 Lf8-b4	Ld5-e4! Dd8-e7	e4-e5 Sf6-h5

<sup>19</sup> Oder Dd1-e2, Sb8-c6 (Schmid macht auf Dxh4 aufmerksam) 15. Lc1-e3, Sg8-e7 16. Sb1-c3, Se7-g6 17. e4-e5 (Meisels), Ld6-b4 18. 0-0-0 und steht besser.

<sup>20</sup> Auf 0-0 folgt ebenfalls Sf6xd5. 10. Sb1-c3, was wohl das beste sein wird, beantwortet Schmid mit f4-f3.

<sup>21</sup> Man beachte Dd1-e1\* (Te8 16. Df2).

<sup>22</sup> Von Zukertort ausgeführt. Das folgende Spiel ist der Anfang einer Partie Steinitz-Zukertort (aus dem ersten Matche).

<sup>23</sup> Dd1-d3, Sg8-e7 11. Sb1-c3, Sb8-c6 (diese Stellung könnte auch dem Hamppe-Allgaier entspringen) 12. e4-e5, Df6-g6 13. Ld5-e4, Lc8-f5 14. Lc1xf4, Ta8-d8 15. Le4xf5, Dg6xf5 16. Dd3xf5, Se7xf5 und Schwarz ist im Vortheile.

Auf 0-0 folgt f4-f3.

<sup>24</sup> Auf Df6-f5 zieht Löwenthal 11. Sb1-c3.

<sup>25</sup> Es folgte 21. Lc1-f4, Th8-f8 22. Dd1-e1, Lc5-d6 23. De1-g3, Tf8-f6 25. Tf1-f2, Ta8-f8 25. Ta1-f1, b7-b6 26. b2-b3, Tf8-f7 27. c2-c4, Kg7-f8 28. Le4-c2, Kf8-e7 29. Lc2-b1, Tf6xf4 mit Vortheil für Schwarz.

<sup>26</sup> Neuerdings von Thorold und Freeborough eingeführt.

<sup>27</sup> Mit f4-f3 8. Lf1-c4†, d7-d5 9. Lc4xd5† käme man auf vorhergegangene Wendungen.

<sup>28</sup> Wayte spielte gegen Thorold d5xe4 9. Lf1-c4†, Kf7-g6.

<sup>29</sup> Besser Sf6xe4 12. Ld3xe4, Sb8-d7.

<sup>30</sup> Ein Fehler. Mit Dd8-e8 nebst Ld7 und Dh5 war das Spiel zu halten.

<sup>31</sup> Weiss erzwang Matt in 12 Zügen (Correspondenzpartie Fürst Ourous-sow-Grinischke).

4. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$		5. $\frac{Sf3-g5}{h7-h6}$		6. $\frac{Sg5xf7}{Ke8xf7}$			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
e4-e5 <sup>10</sup>	Lc1-e3	Dd1-e2	b2-b3	Sb1-c3	0-0-0	Sc3-e4	+ 7.
Ld6-e7	Sb8-c6	Ta8-b8	Le7xh4	Sg8-e7	Dh3-f5	Se7-g6	
Sb1-c3	g2-g3 <sup>21</sup>						8.
Dd5-h5	Lc8-f5	+					
Ld5-e4	Sd2xf3	Sf3-h2	Tf1-f6	d4xe5	Kg1-h1	Tf6-f1	<sup>25</sup> 9.
Df5xh5	Sb8-c6	Se7-g6	Sg6xe5	Lf8-c5†	Sc6xe5	Lc8-e6	
Lf4-e5	Dd1-e2	De2-e3	+ <sup>31</sup>				10.
Lf8-e7	h6-h5 <sup>30</sup>	Th8-f8	—				
Le2-d3	Dd1-d2	Lf4xc7	Ta1-b1	Lc7-b6	+		11.
Th8-e8 <sup>34</sup>	Sf6-g8	Lc8-d7	a7-a0 <sup>35</sup>				
Ke1-e2	Ke2-d3	Kd3-c3	—				12.
De8-h5†	Dh5-g6†	Th8-e8	+				

## Hamppe-Allgaier-Gambits.

4. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$		5. $\frac{h2-h4}{g5-g4}$		6. $\frac{Sf3-g5}{h7-h6}$		7. $\frac{Sg5xf7}{Ke8xf7}$	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
Se2xf4	0-0-0	Ld3-c2	Dd2-d3	Th1-f1	Tf1xf4	Dd3-e2	<sup>38</sup> 1.
Dd8-e8	Le7-f6	Sc6-d8	Lf6-e7	Tf8xf4	De8-g6	h6-h5	
Lc4xd5	Sc3xd5	Ke1-e2	Sd5-c3	Ta1-f1	Ke2-d1	Sc3-d5	<sup>40</sup> 2.
Sf6xd5	Le7xh4†	Lc8xf5	Lf5-g6	Lh4-e7	g4-g3	Dd8-d7	
f3xg4	Th1-h2	Dd1-d3	b2xc3	g4-g5	Le3xg5	Lg5xe7	<sup>41</sup> 3.
Sh5-g3	Sg3-e4	Se4xc3	Lb4-a5	h6xg5	Sc6xe5!	Se5xd3†	

<sup>32</sup> So pflegt Freeborough fortzusetzen; bei e4-e5, Sf6-e4 10. Lf1-d3, Sb8-c6 11. Lf4-e3, Lc8-f5 12. Sb1-d2, Kf7-g6 13. 0-0, Dd8-d7 steht Schwarz im Vortheile.

<sup>33</sup> d5xe4 10. Sb1-c3, Sb8-c6 (vgl. Hamppe-Allgaier) 11. d4-d5, Sc6-e7 11. Le2-c4, Kf7-g6 13. Lf4-e5, Lf8-g7 14. h4-h5†, Kg6-h7 15. Dd1-d2, Lc8-f5 16. 0-0-0 mit guter Angriffsstellung.

<sup>34</sup> Dufresne empfiehlt Lc8-d7.

<sup>35</sup> In einer Partie Freeborough-J. Walker, die bis hierher mit der Variante übereinstimmt, geschah b7-b6, worauf Weiss mittelst 18. Tb1-b5 gewann.

<sup>36</sup> Am besten. Bei Dd8-f6 erzielt Schwarz höchstens Ausgleich: 8. d2-d4, Sg8-e7! 9. e4-e5, Df6-f5 10. Lf1-c4†, Kf7-e8 11. Dg4-f3, Sb8-c6! 12. c2-c3, d7-d6 13. e5xd6, c7xd6 14. Lc1xf4, d6-d5 15. Lc4-d3, Df5-f7.

<sup>37</sup> Dg4xf4 scheitert an Lf8-d6 9. Lf1-c4† (Df2, Kg7, bez. 9. Df3, Sc6), Kf7-g7 10. Df4-f3 (Df5, Lg3† nebst Tf8), Sb8-c6 11. c2-c3, Sc6-e5 12. Df3-g3†, Se5-g4 13. Dg3-f3, Dd8-e7 u. s. w. Der in diesen Spielen auftretende Zug Lf8-d6 rührt von Horny her.

<sup>38</sup> Die Fortsetzung dieser von v. d. Lasa gewonnenen Partie war: 22. Kc1-b1, Sd8-e6 23. Tf4-f2, Dg6-h6 24. Td1-f1, Se6-d8 25. De2-c4, Dh6-e6 26. Dc4xc7†, De6-d7 27. Dc7-c4, Dd7-c6 28. Dc4-d3. 28. f2-f4 hätte noch schneller entschieden.

<sup>39</sup> Verfrüht; besser d4-d5.

<sup>40</sup> Schwarz steht in dieser Partie Gunsberg-Mackenzie wohl besser.

<sup>41</sup> 22. Ke1-d2, Sd3-f4 23. Ta1-g1†, Kg7-h7 24. Th2-f2, Th8-e8 25. Tf2xf4, Te8xe7 26. Lc4-d3† mit Gewinnstellung (Partie Gattie-Wayte).

### Das Polerio (Muzio-) - Gambit.

Wenn bei der regelmässigen Vertheidigung des Springergambits, 3. . . . , g7-g4, der Zug 4. h2-h4 diejenige Fortsetzung bildet, welche diese Vertheidigung recht eigentlich an der Wurzel fasst und ihren ganzen Plan, die Errichtung einer festen Bauernkette, von vornherein zerstört, so ist doch der Angriff h2-h4 keineswegs der einzig mögliche oder übliche. Es hat sich vielmehr neben dem Vorstosse des Thurnbauern die Entwicklung des Königsläufers,

#### 4. Lf1-c4

in hervorragender Beliebtheit erhalten.

Nach dem heutigen Stande der Eröffnungskunde genügt dieser Läuferzug freilich nicht zum vollen Ausgleiche des Spieles, indess bietet er Gelegenheit zu so vielen heftigen Angriffen, und die Vertheidigung muss mit so grosser Vorsicht geführt werden, dass in der lebenden Partie der Erfolg oft genug auf die Seite des Gambitgebers fällt, um trotz aller theoretischer Bedenken immer wieder zur Anwendung von 4. Lf1-c4 zu ermuntern.

In der Hauptsache stehen dem Schwarzen zwei Arten der Abwehr gegen den Läuferangriff zu Gebote. Die erste, hier zunächst betrachtete, verzichtet freiwillig auf die durch g7-g5 eingeleitete Bauernverschanzung der Königsseite, insofern sie mittelst weiteren Vorstosses des Königspringerbauern,

#### 4. . . . . , g5-g4

den Gambitgeber zu einer Erklärung darüber nöthigt, ob er den Springer (nach e5) abziehen und so die Deckung des Punktes h4 aufgeben will, oder ob er sich zu einem Offiziersopfer entschliesst.

Während im regelmässigen Springergambit der Abzug des Springers als Folge von g5-g4 keine Nachtheile äussert, da ja dort der schwarzen Dame das Schach auf h4 nicht gestattet ist, überlässt im vorliegenden Spiele der Springerabzug — eben dieses Schachs wegen — den Angriff dem Nachziehenden (vgl. Avalos-Salvio-Gambit). Will der Gambitgeber dem entgehen und seinerseits den Angriff festhalten, so bleibt ihm nichts, als das Opfer einer Figur übrig. Er erhält in der Regel zwei Bauern für den Offizier, und das Spiel wird für Schwarz so schwierig, dass der geringste Missgriff unfehlbar zum Untergange führt.

Die üblichste und vielleicht auch wirksamste Art, das Opfer zu bringen, besteht in der Rochade und, nach dem Schlagen des Bauern (5. . . . , g4xf3), in dem Wiedernehmen mit der Dame.

Den solcherart eingeleiteten Angriffswendungen gehört der Abschnitt A. I. der Tabelle. Die beste Vertheidigung ergibt der Zug 6. . . ., Dd8-f6, während Dd8-e7 von zweifelhaftem Werthe ist und Lf8-h6 für ungenügend gilt. Wie der Weisse nach Df6 das Spiel am besten fortsetzt, darüber gehen die Meinungen auseinander. Während vielerseits ein weiteres Bauernopfer, 7. e4-e5, als das zweckmässigste erachtet wird, finden auch stillere Züge, wie 7. d2-d3 oder gar 7. c2-c3, ihre Anhänger. Ein von mir eingeführtes zweites Figurenopfer, 7. Sb1-c3, harrt noch gründlicher Untersuchung.

Anstatt den auf f3 schlagenden schwarzen Bauern mit der Dame wiederzunehmen, kann Weiß auch 6. d2-d4 spielen oder gar mit 6. Lc4xf7† einen zweiten Offizier behufs Verstärkung des Angriffes hingeben. Indess werden diese Spiele für weniger empfehlenswerth gehalten. Sie finden sich unter A. II.

Wollte seinerseits Schwarz das Schlagen des Bauern noch hinausschieben und erst einen Entwicklungszug machen, so erreicht er, wie die unter A. III. zusammengestellten Wendungen darthun, höchstens Ausgleich.

Dem Gambitgeber wiederum bieten sich im fünften Zuge ausser der Rochade noch (5.) d2-d4 und (5.) Lc4xf7† dar. In beiden Fällen soll (vgl. Abschnitt B.) bei richtigem Spiele der Vertheidiger im Vortheile bleiben; über den letztgenannten Zug (Lxf7†) hat Dr. C. Schmid neuerdings eine werthvolle Arbeit geliefert.

Man bezeichnete früher die hierhergehörigen Angriffe, namentlich aber die Spielart 5. 0-0, g4xf3 6. Dd1xf3 als „Muziogambit“, weil Muzio als ältester Gewährsmann dieser Spielart galt. A. van der Linde hat jedoch in seinem grossen Werke „*Geschichte und Litteratur des Schachspieles*“ (Berlin bei Julius Springer) nachgewiesen, dass unsere Angriffe schon bei dem (vordem unbekanntem) älteren Meister Polorio vorkommen, und obschon die Bezeichnung „Muziogambit“ (in Frankreich „Muzio-Cascio-Gambit“) noch meist gebraucht wird, so erfordern doch Wissenschaft und Gerechtigkeit, die einschlägigen Spiele nach Polorio zu benennen.

Uebrigens ist eine von Pierce eingeführte Variante des Damenspringerspiels (vgl. dieses 9 — 13) gewissermassen dem Poloriogambite hinzuzurechnen, insofern sie sich durch Zugumstellung aus diesem ergeben könnte.

Den zweiten Vertheidigungsplan, die Bildung der Bauernkette, erörtert das „gemeine Springergambit“ (vgl. dieses); einige andere Antworten sind sodann noch in dem auf letzteres folgenden Kapitel behandelt.

A. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$			2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$		
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	<b>Dd1xf3</b> Dd8-f6	e4-e5 Df6xe5	d2-d3 Lf8-h6	Sb1-c3 Sg8-e7	Lc1-d2 Sb8-c6	Ta1-e1 De5-f5	Sc3-d5 Ke8-d8 Te1-e4 0-0
2.	.	.	.	.	.	.	
3.	.	.	.	.	.	.	Sc6-e5 <sup>6</sup> g2-g4
4.	.	.	.	.	.	.	Th8-g8 Kg1-h1
5.	.	.	.	.	.	De5-c5 <sup>†</sup>	Sc6-d4 <sup>11</sup>
6.	.	.	.	.	0-0	Ta1-e1 De5-c5 <sup>†</sup>	Kg1-h1 Sb8-c6 <sup>14</sup>
7.	.	.	.	.	c7-c6	Ta1-e1 De5-c5 <sup>†</sup>	Kg1-h1 d7-d5 <sup>15</sup>
8.	.	.	.	Lc1-d2 Sg8-e7 <sup>18</sup>	Ld2-c3 <sup>19</sup> De5-c5 <sup>†</sup>	Kg1-h1 Th8-g8	Sb1-d2 d7-d5
9.	.	.	Lf8-c5 <sup>†</sup>	Kg1-h1 Lc5-e3	Lc1xe3 De5xe3	Df3-h5 De3-e7	Sb1-c3 Sg8-f6

<sup>1</sup> Heyde empfiehlt hier Te1-e4, was in der That kräftig erscheint.

<sup>2</sup> Besser als 13. . . , Th8-g8 14. Te1xe7, Sc6xe7 15. Lc3-f6, Tg8-e8 (Lg5 16. Sxe7 u. s. w.) 16. g2-g4, Df5-g6 17. Df3-e2, Lh6-f8 18. g4-g5, d7-d6 19. Sd5xf4, Dg6-f5 20. h2-h3, h7-h6 21. Lc4xf7, h6xg5 22. Sf4-g6, Df5xh3 23. Sg6xf8, Dh3-g3<sup>†</sup> 24. Kg1-h1 mit gleichem Spiele.

<sup>3</sup> Lc4-b3, d5-d4 u. s. w. Sf6xd5, Lc8xg4 18. Df3-g2, Lg4-h3 u. s. w.

<sup>4</sup> 20. Ld5-f3, f7-f5, und Schwarz hat das Uebergewicht.

<sup>5</sup> Lc4xd5, Lg7xc3 18. Ld5xc6, Lc3xb2 19. Lc6xb7, f7-f5 zum Vortheil für Schwarz.

<sup>6</sup> Bei d7-d6 13. Ld2xf4, Lh6xf4 (besser vielleicht Lf8, was Lange empfiehlt) 14. Te4xf4, Df5-c5<sup>†</sup> 15. Kg1-h1, Sc6-e5 (Lf5 16. b4!, De5 17. Sd5, Sd4 18. Df2, Se6 19. d4, Dg7 20. Sxe7) 16. Df3-h5, Se5-g6 17. Lc4xf7<sup>†</sup>,

Ke8-d8 18. Lf7xg6 stände Weiss besser.

<sup>7</sup> Gleiches Spiel ergibt 13. . . , d7-d6 14. Ld2xf4, Lh6xf4 15. Tf1xf4, Df5-g5 16. h2-h4, Dg5-g7 17. Tf4xf7, Se5xf7 18. Te4xe7<sup>†</sup>, Ke8-d8 u. s. w.; dagegen kommt nach 13. . . , f4-f3 14. Ld2xh6, f3xe2 15. Tf1xf5, Se7xf5 16. Te4xe5<sup>†</sup> Weiss in Gewinnstellung.

<sup>8</sup> Oder Dc5-d6 19. Sc3-b5, Dd6-f6 20. c4-c5, a7-a6 21. Sb5xc7, Kd8xc7 22. Te5xe7, a6-a5, und Schwarz wird das Spiel mindestens unentschieden machen. — Auf 18. . . , Dc5-b4 kann die Folge sein: 19. De2-h5 (besser als 19. a3, Dxb2 20. Txe7, Dxc3 21. Txf5, DXa3 u. s. w.), Db4xb2 (auch 19. . . , c6 u. s. w.) 20. Dh5-h4, Th8-e8, und Schwarz wird bei vorsichtigem Spiel den Verlust vermeiden.

<sup>9</sup> Df6xd4 18. Df2xd4, Se6xd4 19. Se4-d6<sup>†</sup>, Ke8-f8 20. Ld2xf4 und Weiss ist im Vortheile.

<sup>10</sup> Schwarz steht ein wenig besser. <sup>11</sup> d7-d6 13. Sc3-d5, Sc6-e5 14.



3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\mathbf{0-0}}{\mathbf{g4xf3}}$			
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
Ld2-c3 <sup>1</sup>	Sd5-f6	g2-g4	h2-h4	Lc4Xd5 <sup>3</sup>	Df3Xg4	Sf6Xg4 <sup>4</sup>	1.
Th8-e8 <sup>2</sup>	Te8-f8	Df5-g6	d7-d5	Lc8Xg4	Dg6Xg4†	Tf8-g8	
Ld2xf4	Df3-e2	Lf4Xc7	h2-h4	Sc3Xd5 <sup>5</sup>	Lc4Xd5		2.
Lh6-g7	d7-d5	Df5-g5	Dg5-g6	Se7Xd5	Lc8-f5	+	
Df3-e2	d3Xc4	Ld2xf4	Tf1Xf4	Kg1-h1	Te4-e5		3.
Se5Xc4 <sup>7</sup>	Ke8-d8	Lh6xf4	Df5-c5†	f7-f5	Dc5-b4 <sup>8</sup>	+	
h2-h3	Df3-f2	d3-d4	Lc4-d3	Sc3-e4	Se4-d6†	<sup>10</sup>	4.
Sc6-d4	Sd4-e6	c7-c6	Df5-f6	Df6-g7 <sup>9</sup>	Ke8-d8		
Te1Xe7† <sup>12</sup>	Sc3-d5†	Df3-h5	Ld2xf4	Tf1xf4	Dh5-h4†	=	5.
Ke8Xe7 <sup>13</sup>	Ke7-d8	Dc5-f8	Lh6xf4	Sd4-e6	Kd8-e8		
Ld2xf4	Lf4-e3	Lc4Xf7†	Le3Xd4	Df3-e4	Tf1-f5	=	6.
Lh6-g7	Sc6-d4	Kg8-h8	Lg7Xd4	Se7-c6	Sc6-e5		
Df3-h5	Lc4Xd5 <sup>16</sup>	Sc3Xd5	Ld2-c3	Lc3Xh8	Sd5Xe7†	Dh5xf7	7.
Dc5-d6	c6Xd5 <sup>17</sup>	Sb8-c6	Lc8-d7	0-0-0	Sc6Xe7	Td8Xh8	
Df3-d5	Lc4-b3	Dh5-h4	Ta1-e1	—			8.
Dc5-d6	Lc8-g4	Sb8-c6	0-0-0	+			
Dh5-h6	Dh6xf4	Sc3-d5	Ta1-e1†	Te1-e7	+		9.
d7-d6	Sf6-g4	De7-d7	Ke8-d8		—		

Te1Xe5, d6Xe5 15. Ld2-b4 mit Vortheil für Weiss.

<sup>12</sup> Stärker Df3-h3, Lh6-g5 14. Dh3-h5, Dc5-f5 15. Sc3-e4, h7-h6 16. Ld2-c3, Sd4Xc2 17. Se4-f6†, Ke8-d8 18. Dh5Xf7 u. s. w.

<sup>13</sup> Bei Dc5Xe7 14. Df3-h5, d7-d5 15. Sc3Xd5, De7-d6 16. Ld2-b4, c7-c5 17. Lb4Xc5, Lc8-g4 18. Dh5Xg4, Ke8-e7 19. Dg4-d7†, Ke7Xf6 20. Dd7Xf7† wäre Weiss im Vortheile.

<sup>14</sup> Weniger gut Se7-g6 wegen 13. Sc3-e4, Dc5-b6 14. Df3-h5, Lh6-g7 15. Se4-g5, h7-h6 16. Sg5Xf7, Tf8Xf7 17. Te1-e8† nebst Lc4Xf7 oder 12... , c7-c6 wegen 13. Sc3-e4, Dc5-f5 14. Ld2-c3, Lh6-g7 15. Se4-d6, Df5-g5 16. Te1Xe7, Lg7Xc3 17. Te7Xf7.

<sup>15</sup> Auf 0-0 gelangt Weiss in Vortheil: 13. Sc3-e4, Dc5-f5 14. g2-g4, Df5-g6 15. g4-g5, Lh6-g7 16. Se4-f6†, Kg8-h8 17. Te1Xe7, d7-d5 18. Lc4-b3.

<sup>16</sup> Weniger stark 14. Sc3-e4, d5Xe4 15. Lc4Xf7†, Ke8-d8 (noch besser viel-

leicht Kf8) 16. d3Xe4, Lh6-g7 17. Ld2-a5†, b7-b6 18. Te1-d1, Se7-d5 19. Lf7Xd5, Sb8-d7 und Schwarz steht besser.

<sup>17</sup> Nach 14... , Dd6-g6 gewinnt Weiss stets: 15. Te1Xe7†, Ke8-d8 16. Dh5-e5, Lc8-d7 17. Te7Xd7†, Kd8Xd7 18. De5Xh8 u. s. w.; oder 15... , Ke8Xe7 16. Dh5-e5†, Lc8-e6 (Kd7 17. Te1, Dg5 18. DXh8 u. s. w.) 17. Ld5Xe6, Dg6-g7 (Sd7 18. Sd5†, cXd 19. Lb4†, Ke8 20. DXh8† u. s. w.; oder 17... , Lg7 18. Sd5†, cXd 19. Lb4†, Ke8 20. LXf7† u. s. w.) 18. De5-c5†, Ke7Xe6 19. Tf1-e1†, Ke6-f6 20. Sc3-e4†.

14... , 0-0 erzielt Ausgleich: 15. Te1Xe7, c6Xd5 16. Sc3Xd5, Sb8-c6 17. Ld2Xf4, Lh6Xf4 18. Tf1Xf4, Dd6Xf4 19. Sd5Xf4, Sc6Xe7 20. Dh5-g5† u. s. w.

<sup>18</sup> De5Xb2 10. Df3-e4†, Sg8-e7 11. Ld2-c3, Db2-b6† 12. Lc3-d4, d7-d5 13. Lc4Xd5, Lc8-f5 mit demselben Ausgange.

<sup>19</sup> Sb1-c3 führt auf 1—7 zurück.



A. I.		1.	2.				
		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$				
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
10.	<b>Dd1xf3</b>	e4-e5	d2-d3	Lc1xf4	Sb1-c3	Ta1-e1	Lf4-e3
	Dd8-f6	Df6xe5	Sb8-c6	De5-f6	Sg8-e7	Df6-d4†	Dd4-g7
11.	•	•	Lc4xf7† <sup>21</sup>	d2-d4	Lc1-e3	Df3-h5†	Tf1xf4†
	•	•	Ke8xf7 <sup>22</sup>	De5xd4†	Dd4-f6	Df6-g6	Sg8-f6
12.	•	•	Kg1-h1	Sb1-c3	d2-d3	Sc3-d5	Lc1xf4
	•	•	Df6-b6†	Lf8-h6	Db6-c5	Dc5xe5	Sg8-e7
13.	•	•	d2-d4	g2-g3	Lc1xf4	Lf4xh6	Df3xf7†
	•	•	Df6-g5 <sup>23</sup>	Lf8-h6	Sg8-e7	Dg5-g6	Dg6xh6
14.	•	•	d2-d3 <sup>25</sup>	Sb1-c3	Lc1xf4 <sup>26</sup>	Lc4xf7†	Df3xf4
	•	•	Lf8-h6	Sg8-e7	Df6xf4	Ke8-d8	Lh6xf4
15.	•	•	•	Lc1-d2	Ta1-e1	Df3-d1 <sup>28</sup>	Sc3-d5
	•	•	•	Sb8-c6	Sc6-e5	d7-d6	Se7xd5
16.	•	•	Lc1xf4	Lc4xf7†	Lf4-g5†	Lf7xg8	Df3-f8†
	•	•	Sb8-c6 <sup>29</sup>	Df6xb2	Ke8-d8	Lf8-e7	d7-d6
17.	•	•	c2-c3	d2-d4	e4-e5	Sb1-d2	Sd2-e4
	•	•	Lf8-h6	Sb8-c6	Df6-f5	Sg8-e7	0-0
18.	•	•	d2-d4	Lc4xf7† <sup>30</sup>	c3xd4	Sb1-c3	Sc3-d5
	•	•	Sb8-c6	Sc6xd4	Df6xf7	Lf8-h6	d7-d6
19.	•	•	Sb1-c3 <sup>34</sup>	Kg1-h1	Sc3-d5	d2-d3 <sup>36</sup>	Lc1xf4
	•	•	Df6-d4†	Dd4xc4	Sg8-e7 <sup>35</sup>	Dc4-c6 <sup>37</sup>	Se7xd5
20.	•	•	•	•	d2-d3 <sup>40</sup>	Lc1xf4	Lf4-e5
	•	•	•	•	Dc4-c6	d7-d6	d6xe5
	•	•	•	•	•	•	Ke8-d8

<sup>20</sup> Dg7xg5 würde Matt in vier Zügen zur Folge haben.

<sup>21</sup> Mac-Donnel's Zug b2-b3 lässt Schwarz im Vortheile: De5xa1 9. Sb1-c3, Lf8-c5† 10. Kg1-h1, Sg8-e7 11. d2-d4, Lc5xd4 12. Lc4xf7†, Ke8-d8 13. Lc1-d2, Da1xf1† 14. Df3xf1, Th8-f8 15. Df1xf4, Ld4xc3 16. Ld2xc3, d7-d6 u. s. w.

<sup>22</sup> Am besten ist Ke8-d8. Man vergleiche übrigens das sogenannte „wilde Muzio“ (A. II., 3—6).

<sup>23</sup> Df6-f5 8. d2-d4, Lf8-h6 9. Sb1-c3, Sg8-e7 10. Sc3-e4, 0-0 11. Se4-f6†, Kg8-h8 12. Lc4-d3 u. s. w.

<sup>24</sup> 20. Ta1-e1†, Ke6-d7 21. Sc3-e4, Kd7-e6 22. Se4-f6† und gewinnt.

<sup>25</sup> d2-d3 und c2-c3 sind zahmer als 7. e4-e5, aber recht nachhaltig.

<sup>26</sup> Sc3-d5, Se7xd5 10. e4xd5, d7-d6 11. Lc1-d2 käme in Betracht.

<sup>27</sup> Partie Winawer-Wittek (Congr. 1881). Es geschah weiter 20. a2xb3, Ld7-e8 21. Tf7-g7, Sg6-f8 22. Tf1-f6, a7-a5 23. Sg3-e2, a5-a4, und Schwarz gewann.

<sup>28</sup> Partie Mayet-Zukertort.

<sup>29</sup> Führt zum Verlust. Zum Gewinn reicht ausser Lf8-h6 auch d7-d5 aus: (d5) 8. Lc4xd5, c7-c6 9. Sb1-c3, Lf8-d6 (nicht cxd wegen 10. Sxd5! u. s. w.) 10. Ld5-b3, Sg8-e7 11. Lc1xf4, Ld6xf4 12. Df3xf4, Df6xf4 13. Tf1xf4, Lc8-e6.

<sup>30</sup> Hier wäre 9. c3xd4, Df6xd4† 10. Kg1-h1, Dd4xc4 11. Sb1-c3 u. s. w. zu berücksichtigen.

3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\mathbf{0-0}}{\mathbf{g4xf3}}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Lc4xf7†	Lf7-h5	Le3-g5	Te1xe5	Lg5-f6	+	10.
Ke8-d8	d7-d6	Sc6-e5 <sup>20</sup>	Dg7xe5		-	
Tf4xf6†	Le3-d4†	Dh5-d5†	Dd5-f3†	Sb1-c3	+	11.
Kf7xf6	Kf6-f7	Dg6-e6	Kf7-g8			
Ta1-e1	Te1xe7†	Te7xf7	+			12.
De5-g5	Ke8-d8		-			
Sb1-c3	Tf1-f6	Kg1-h1	Df7-f8†	Tf6xf8†	e5-e6†	Lc4xe6†
Sb8-c6	Dh6-e3†	d7-d6	Th8xf8	Kd8-d7	De3xe6	Kd7xe6
Ta1-f1	h2-h3	Lf7-b3	Tf4-f7	d3-d4	Sc3-e2	Se2-g3
d7-d6	Sc6-e5	Se5-g6	Lc8-d7	Se7-c6	Sc6-a5	Sa5xb3
e4xd5	Lc4-b3	Kg1-h1	Dd1-c1	g2-g3	Dc1xd2	-
Ke8-d8	Th8-g8	Lc8-g4	f4-f3	Lh6xd2	Lg4-h3	+
Lg8-e6†	Df8-f5†					15.
Kd7xe6						16.
Lc4-d3	Df3-h5	Tf1xf4	Lc1xf4	+		
Df5-e6	Se7-g6	Sg6xf4		-		17.
Sd5xf4	Lc1xf4	d4-d5	Df3-c3	e4-e5	Ta1-c1	Tf1-f2 <sup>32</sup>
Lh6xf4	0-0-0 <sup>31</sup>	Le6-d7	Df7-f6	Df6-g7	Ld7-b5	Sg8-h6!
Lf4xc7	Ta1-e1†	Df3-e3	d5xe6	Lc7xb8	De3xa7	Da7xb7
d7-d6	Lf8-e7 <sup>38</sup>	Lc8-e6	f7-f5	Ta8xb8	Tb8-d8 <sup>39</sup>	-
Df7xf8†	Sc3-d5	Df8-f6	Tf1-f2 <sup>42</sup>			19.
Dc6-e8	Sg8-e7 <sup>41</sup>	Sb8-c6				20.

<sup>31</sup> Auch Sg8-e7 15. d4-d5, Se7Xd5 16. e4Xd5, Le6Xd5 17. Ta1-e1†, Ke8-d7 scheint Remis zu ergeben.

<sup>32</sup> Bis hierher nach einer von R. v. Gottschall gewonnenen Partie.

<sup>33</sup> 20. e5Xd6, Dg7Xc3 21. Tc1Xc3, c7-c6 22. d5Xc6, Lb5Xc6 23. Lf4Xh6, Td8Xd6 =.

<sup>34</sup> Der Werth dieses von mir schon 1869 aufgefundenen Zuges, welcher auch den Läufer aufbiegt, ist noch nicht genau festgestellt; es entspinnt sich immerhin ein lebhafter Angriff. Vgl. auch Var. 31.

<sup>35</sup> Am besten scheint d7-d6. Auf Dc4Xf1† 10. Df3Xf1 bleibt Weiss schliesslich auch im Vortheile.

<sup>36</sup> Auf b2-b3 geschieht einfach Dc4Xc2 mit überwiegendem Spiele.

<sup>37</sup> Vielleicht ist Dc4-d4 besser, ob schon dann Sd5Xc7† erfolgen kann.

<sup>38</sup> Nicht Ke8-d7 wegen 15. Df3Xf7† und in zwei Zügen matt.

<sup>39</sup> Tb8-c8 19. Da7Xb7, Tc8Xc2? 20. Db7-a8†, Le7-d8 21. Da8-a4† und gewinnt.

<sup>40</sup> Wahrscheinlich besser als Sc3-d5, weil nun Schwarz nicht mehr dazu kommt, den Punkt f7 durch Lc8-e6 zu decken.

<sup>41</sup> Sb8-a6 15. Df8-g7. Auf 14. . . , De8Xf8 folgt 15. Tf1Xf8†, Kd8-d7 16. Ta1-f1, Sb8-c6 17. Sd5-f6†, Sg8Xf6 18. Tf8Xh8, Sf6-g4 19. Tf1-f7† nebst Tf7-f8, und Schwarz wird mindestens noch einen Offizier hergeben müssen.

<sup>42</sup> Weiss hat immer noch Angriff.

A. I.		1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$		
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
21.	<b>Dd1xf3</b>	d2-d4	c2-c3	d4xe5	Kg1-h1	Lc1xf4	Sb1-d2
	Dd8-e7 <sup>43</sup>	Sb8-c6 <sup>44</sup>	Sc6-e5	De7-c5†	Dc5xc4	b7-b6	Dc4-e6
22.	.	.	Sb1-c3	Df3-d3	Sc3-d5	Kg1-h1	Lc4-b3
	.	.	Sc6xd4	Sd4-e6	De7-c5†	b7-b5	Lf8-h6
23.	.	.	Df3-f2 <sup>46</sup>	e4-e5	Lc1xf4	d4-d5	Lf4-e3
	.	.	Lf8-g7 <sup>47</sup>	d7-d6	d6xe5	Sc6-d4	Lc8-d7
24.	.	d2-d3 <sup>48</sup>	Lc1xf4	Lf4-g5	e4-e5!	e5xf6	Lg5xf6 <sup>51</sup>
	.	d7-d6	Lc8-e6	f7-f6 <sup>49</sup>	Sb8-d7 <sup>50</sup>	Sg8xf6	Sd7xf6
25.	.	Df3xf4 <sup>53</sup>	Lc4xf7†	Sb1-c3	Df4xe5	d2-d4	Tf1xf7
	.	Sb8-c6	Ke8-d8	De7-e5	Sc6xe5	Se5xf7	Kd8-e8
26.	.	.	.	.	Sc3-d5	Df4-h4†	d2-d4
	.	.	.	Lf8-g7	De7-e5	Sg8-e7	Sc6xd4
27.	.	.	Sb1-c3	d2-d4	Lc1-d2	Ta1-e1	Tf1-f2
	.	Sg8-h6 <sup>55</sup>	c7-c6 <sup>56</sup>	d7-d6	Th8-g8	Lc8-h3	Sb8-d7
28.	.	d2-d4 <sup>58</sup>	e4-e5	Sb1-c3	Sc3-e2	Lc4-d3	c2-c3
	Lf8-h6 <sup>57</sup>	Dd8-f6	Df6-f5	Sb8-c6 <sup>59</sup>	Sg8-e7	Df5-e6	Se7-g6
29.	.	.	Lc1xf4	Df3xf4	Lc4xf7†	e4-e5	Sb1-c3
	.	Dd8-e7	Lh6xf4	Sb8-c6	Ke8-d8	d7-d6 <sup>60</sup>	Lc8-d7
30.	.	.	g2-g3 <sup>62</sup>	Lc1xf4	Df3xf4	Lc4xf7†	Lf7-h5
	.	Dd8-h4 <sup>61</sup>	Dh4-e7	Lh6xf4	Sb8-c6	Ke8-d8	Sc6xd4
31.	.	.	Sb1-c3	Sc3-d5	Tf1-f2	d2-d3	Lc1xf4
	.	Dd8-f6	Df6-d4†	Dd4xc4	Dc4-c6	Sg8-e7	Dc6-g6

<sup>43</sup> Die sogenannte „dänische“ Verteidigung (weil von dänischen Forschern [From] vielfach empfohlen).

<sup>44</sup> Bei Lf8-g7 8. Lc1xf4, Lg7xd4† 9. Kg1-h1, Ld4xb2 10. Sb1-c3, Lb2xa1 11. Sc3-d5, De7-c5 12. Lf4-d6, Dc5xd6 13. Df3xf7† steht Weiss besser.

<sup>45</sup> Df8-g7 wäre wegen 15. Sd5xc7†, Se6xc7 16. Dc3xc7, f4-f3 17. Tf1xf3, Lh6xd2 18. Lb3xf7†, Ke8-e7 19. Lf7-d5 weniger gut.

<sup>46</sup> Andere Fortsetzungen schlagen ebenfalls zum Nachtheil des Anziehenden aus, z. B.: Df3xf4, Lf8-h6 9. Lc4xf7†, Ke8-d8 10. Df4-f2, Lh6xc1 11. Tf1xc1, De7-f6 12. Lf7xg8, Df6xf2† u. s. w.; oder 8. Lc1xf4, Sc6xd4 9. Df3-h5, Sd4-e6 10. Lf4-e5, Lf8-g7 11. Le5xg7, Se6xg7 12. Lc4xf7†, Ke8-d8 13. Dh5-g4, De7-c5 u. s. w.

<sup>47</sup> Lf8-h6 ist schlecht: 9. Lc1xf4, Lh6xf4 10. Df2xf4, Sc6-d8 11. Sb1-c3, d7-d6 12. Sc3-d5, De7-d7 13. e4-e5, Sd8-e6 14. Sd5-f6†, Ke8-d8 15. Df4-h4, Dd7-e7 16. d4-d5 zum Vortheile für Weiss.

<sup>48</sup> Partie Winawer - Zukertort (Congr. 1881).

<sup>49</sup> Besser ist De7-d7.

<sup>50</sup> Vorzuziehen war d6-d5 11. Lc4xd5 (exf, Df7), De7-c5† u. s. w.

<sup>51</sup> Weiss hätte Df3xb7 spielen sollen: Ta8-d8 13. Lc4xe6, Df7xe6 14. Sb1-c3, Sd7-c5 15. Db7-c6†, De6-d7 16. Ta1-e1†, Lf8-e7 17. Te1xe7†, Ke8xe7 18. Sc3-d5†, Ke7-f7 19. Tf1xf6†, Kf7-g8 20. Lg5-h6 und gewinnt.

<sup>52</sup> Weiss steht wohl etwas besser. Die Partie blieb unentschieden.

<sup>53</sup> Man sollte meinen, der Damenaustausch sei bei den ungleichen Kräften.

3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\mathbf{0-0}}{\mathbf{g4xf3}}$			
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
Sd2-b3	Ta1-d1	Lf4-g5	Lg5xe7	Td1-d6	Df3xf7†	Tf1-d1	— 21.
c7-c5	Lc8-b7	Lf8-e7	Sg8xe7	De6xe5	Ke8-d8	De5xe4	+
Lc1-d2	Dd3-c3	Sd5xc7†	Dc3-a5	Ld2-b4	Ta1-d1	Td1xd6†	+ 22.
Dc5-f8	Lh6-g7 <sup>45</sup>	Ke8-d8	Se6xc7	d7-d6	Lg7-e5		
Tf1-e1	Le3-c5	Sb1-c3	Lc5xd6	h2-h3			
Sd4-f5	Sf5-d6	Sg8-f6	c7xd6	0-0	+		23.
Lc4xe6	Sb1-c3	Ta1-e1	Df3xf6	Tf1-f4	Df6-f7	Df7xd7†	<sup>53</sup> 24.
De7xe6	0-0-0	De6-g4	Lf8-g7	Dg4-d7	Lg7-e5	Td8xd7	
Tf7xf8† <sup>54</sup>	Sc3-d5	Sd5-c7	Lc1-f4	Ta1-f1	Lf4-g5	e4-e5	+ 25.
Ke8xf8	c7-c6	Ta8-b8	Sg8-f6	Kf8-e7	Th8-f8		—
Lc1-g5	Tf1-f5	Kg1-h1	Lg5xe7†	e4-e5	Ta1-e1	Sd5xe7	+ 26.
Sd4-c6	De5-d6	h7-h6	Sc6xe7	Lg7xe5	Th8-f8		—
Te1-e3	Sc3-d5	e4xd5	d5xe6	Lc4xe6	Le6xd7†	Te3-c3†	+ 27.
Lh3-e6	c6xd5	0-0-0	f7xe6	Tg8-g7	De7xd7		—
Df3-h5	Lc1xf4	Se2-g3	Sg3-e4	e5xf6	Lf4-e5	Le5xf6	+ 28.
Lh6-g7	0-0	Sc6-e7	f7-f6	Lg7xf6	Se7-d5		
Ta1-e1	e5-e6	d4-d5	Te1xe5	Df4xe5	Lf7xe8	Tf1xf6	+ 29.
Kd8-c8	Ld7-e8	Sc6-e5	d6xe5	Sg8-f6	Th8xe8		
Df4-f8†	Tf1xf8†	Tf8-e8†	Sb1-a3	Te8xb8	Ta1-d1	c2-c3	+ 30.
De7xf8	Kd8-e7	Ke7-d6	Sg8-f6	Sf6xb5	Kd6-c5		—
Df3-f4	Sd5-f6†	Sf6xg8	Df4xf7	Tf2xf7	Tf7-f8†	Tf8xc8	+ 31.
Th8-g8	Ke8-d8	Se7xg8	Dg6xf7	Sg8xb6	Kd8-e7		

nicht empfehlenswerth für Weiss. Es zeigt sich indess, dass in vielen Wendungen gerade durch diesen Tausch Weiss sehr gut zu stehen kommt.

<sup>54</sup> Von Suhle herrührend.

<sup>55</sup> De7-c5† 8. d2-d4, Dc5xd4† 9. Lc1-e3, Dd4xc4 10. Df4-e5†, Dc4-e6 11. De5xh8, De6-g6. Weiss steht etwas besser.

<sup>56</sup> Lf8-g7 9. e4-e5, b7-b5 10. Sc3xb5, Sb8-a6 11. d2-d4, Lc8-b7 12. Sb5-d6†.

<sup>57</sup> Hiernach wird der Angriff des Anziehenden übermächtig. Dasselbe ist bei Lf8-c5† der Fall. Auf Sg8-f6 folgt 7. Df3xf4, d7-d5 8. Lc4xd5 u. s. w.; 6. . . , d7-d6 wird beantwortet mit 7. Df3xf4, Dd8-e7 8. Lc4xf7†, Ke8-d8 9. Sb1-c3, De7-e5 10. d2-d4, De5xf4 11. Lc1xf4 u. s. w.; 6. . . , Sb8-c6? 7. Df3xf4, f7-f6 8. Sb1-c3, Dd8-e7 9.

Lc4xg8, Th8xg8 10. Sc3-d5, De7-c5† 11. Kg1-h1, Lf8-d6 12. Df4-h4.

<sup>58</sup> Man kann auch mit e4-e5 oder Sb1-c3 fortfahren.

<sup>59</sup> Sg8-e7 10. Sc3-e4, Sb8-c6 11. c2-c3, b7-b6 12. g2-g4, Df5-g6 13. Lc1xf4, Lh6xf4 14. Df3xf4, 0-0 15. Tf1-f3.

<sup>60</sup> Sc6-b4 12. Sb1-c3, c7-c6 13. a2-a3, Sb4-a6 14. d4-d5, c6xd5 15. Sc3xd5, De7-c5† 16. Kg1-h1, Sg8-e7 17. Df4-f6.

<sup>61</sup> Ungenügend ist auch d7-d6 wegen 8. Sb1-c3, Dd8-f6 9. Lc1xf4, Lh6xf4 10. Df3xf4, Sb8-c6 11. Lc4xf7†, Ke8-d8 12. Lf7-h5 u. s. w.

<sup>62</sup> Zum Gewinn reicht ferner aus: Sb1-c3, Sg8-e7 9. g2-g3, f4xg3 10. h2xg3, Dh4-h3 11. Tf1-f2, d7-d5 12. Sc3xd5 u. s. w.

A. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf1}$				
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	<b>d2-d4</b>	e4xd5 <sup>1</sup>	Tf1-f2	Sb1-d2	Sd2xf3	Dd1-e1	Sf3-d2
	d7-d5	Lc8-g4	Lf8-d6	Sg8-f6	Sf6-e4	f7-f5	Dd8-e7
2.		Lc4xf7†	Tf1xf4†	e4-e5	Dd1-h5†	e5xf6	Tf4-g4†
	f3xg2	Ke8xf7 <sup>2</sup>	Sg8-f6	Lf8-g7	Kf7-g8	Lg7xf6	Kg8-f8
3.	<b>Lc4xf7†<sup>3</sup></b>	Dd1xf3	Df3-h5†	Tf1xf4	Dh5-g5†	b2-b3	Lc1-b2
	Ke8xf7	d7-d6 <sup>4</sup>	Kf7-g7 <sup>5</sup>	Sg8-f6	Kg7-f7	Lf8-g7	Th8-f8
4.	. . .	. . .	Df3xf4†	d2-d4	Sb1-c3 <sup>6</sup>	Lc1-e3	Le3xd4
			Sg8-f6	Sb8-c6	Sc6xd4	c7-c5	c5xd4
5.	. . .	. . .	d2-d4 <sup>8</sup>	Df3xf4 <sup>9</sup>	Lc1-e3	Sb1-c3	e4-e5
			Sg8-f6	Sb8-c6	Lf8-g7	Th8-f8	Kf7-g8
6.	. . .	. . .	e4-e5	g2-g4	d2-d4	Df3-d5†	Tf1xf4
		Dd8-f6	Df6-f5 <sup>11</sup>	Df5xe5	De5-f5	Kf7-g7	Df6-g6

A. III.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$				
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	<b>0-0</b>	d2-d4	Sb1-c3	Sc3-d5	Dd1xf3	Df3xf4	Sd5xc7†
	<b>Dd8-e7<sup>14</sup></b>	g4xf3	d7-d6	De7-d7	Sb8-c6	Lf8-g7	Dd7xc7
2.	. . .	Sb1-c3 <sup>15</sup>	d2-d4	Sf3-e5	Sc3-d5	Sd5xf4	Sf4-d5
		De7-c5†	De5xc4	Dc4-e6	Sb8-a6	De6-d6	f7-f6
3.		Lc4xd5	Ld5-b3	Dd1xf3	d2-d4	Kg1-h1	Lc1xf4
	<b>d7-d5</b>	c7-c6	g4xf3	Lf8-h6	Dd8xd4†	Sg8-f6	Lc8-g4
4.	. . .	e4xd5	Dd1xf3	d2-d3	Lc1xf4	Sb1-c3	Ta1-e1
		g4xf3	Lf8-d6	Lc8-f5	Lf5-g6	Sg8-e7	Ld6xf4
5.	. . .	. . .	. . .	. . .	Sb1-c3	Df3-e4†	Lc1xf4
				Dd8-g5	Lc8-g4	Sg8-e7 <sup>16</sup>	Ld6xf4

<sup>1</sup> Lc4xd5, Lc8-g4 8. Tf1-f2, c7-c6 9. Ld5-b3, Lf8-g7 10. c2-c3, Lg7-h6 11. Sb1-d2, Sg8-e7.

<sup>2</sup> Bei Ke8-e7 8. Tf1xf4, Lf8-h6 9. Tf4-f2, Lh6xc1 10. Dd1xc1, Sg8-f6 11. Dc1-g5, Ke7xf7 12. e4-e5 wäre Weiss im Vortheile.

<sup>3</sup> Das sogenannte „wilde Muziogambit.“ Die Hingabe des zweiten Offiziers verschafft dem Weissen einen vorübergehend scharfen Angriff, ist aber nicht durchschlagend. Die folgenden Ausführungen stützen sich auf die Ergebnisse einer Reihe von Partien, welche Anfang 1887 zwischen Hülsen und Seufert gespielt wurden. Ausserdem ist eine

Analyse Steinitz' im „Intern. Ch. M.“, Dez. 1886, benutzt worden.

<sup>4</sup> Steinitz hält diesen Zug mit Recht für den besten.

<sup>5</sup> Oder Kf7-e7 9. Tf1xf4 (Dg5†, Sf6 10. Txf4, Sd7 11. Sc3, Tg8 12. Sd5†, Kf7 oder Ke8 u. s. w.), Dd8-e8 und der schwarze König gelangt nach und nach über d8 oder d7 in Sicherheit.

<sup>6</sup> Auch e4-e5 hilft nichts: d6xe5 11. d4xe5, Dd8-d4†.

<sup>7</sup> Schwarz wird gewinnen oder mindestens Remis erreichen.

<sup>8</sup> Sb1-c3, Sg8-f6 9. d2-d4, Sb8-c6 10. Sc3-d5, Lf8-h6 11. Df3-a3, Kf7-g7, und Schwarz steht besser.

<sup>9</sup> e4-e5, d6xe5 10. d4xe5, Dd8-d4†

3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$			4. $\frac{Lf1-c4}{g5-g4}$		5. $\frac{0-0}{g4xf3}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
Sd2xe4	Lc1xf4	De1-d2	Ta1-f1	Dd2-a5	Lf4-e3	d5-d6	+ 1.
f5xe4	Sb8-d7	h7-h6	0-0-0	Kc8-b8	Ld6-b4	De7xd6	
Lc1-h6†	Tg4-e4†	Dh5xe5†	De5-g7†				2.
Kf8-e7	Lf6-e5	Ke7-f7					
Sb1-a3	Ta1-f1	Dg5-g3	d2-d3	Sa3-c4	Sc4-e3		3.
Kf7-g8	h7-h6	Sb8-d7	Kg8-h7	b7-b5	Sf6-h5	+	
Sc3-d5	Df4-g5	Tf1-f3	Ta1-f1	Tf3xf8†	Dg5xd5†		4.
Lf8-g7	Th8-f8	Kf7-g8	Sf6xd5	Dd8xf8	Kg8-h8 <sup>7</sup>		
e5xf6	Df4-g3	Le3-g5	Ta1xf1	Sc3-d5	Sd5-f6†	Dg3-h4	<sup>10</sup> 5.
Tf8xf6	Lc8-d7?†	Tf6xf1†	Dd8-e8	Sc6xd4	Kg8-h8	Sd4-e2†	
Sb1-c3	Tf4xf6	Sc3-e4	Lc1-h6†	Dd5-e5†	Se4-f6†	Ta1-f1	<sup>13</sup> 6.
Sg8-f6	Dg6xf6	c7-c6	Df6xh6	Kg7-g8	Kg8-g7 <sup>12</sup>	d7-d6	

3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$			4. $\frac{Lf1-c4}{g5-g4}$				
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Lc4xf7†	Lf7-b3†	Df4-h4	Lc1-g5	Lg5xf6	Tf1xf6	Dh4xf6	= 1.
Ke8-f8	Sg8-f6	Kf8-e8	Th8-f8	Lg7xf6	Tf8xf6	Dc7-e7	
Dd1xg4	Dg4-h5†	Dh5xe5†	De5xh8	+			2.
f6xe5	Dd6-g6	Dg6-e6					
Df3-g3	Tf1-e1	Te1xe4	Lf4xh6	Sb1-c3	Lb3xe6		3.
Sf6xe4	Lg4-e6	Dd4xe4	Sb8-d7	De4-g6	f7xe6	=	
Df3xf4	Sc3-b5	Lc4xd5	Sb5-c7	Sc7xa8	Df4-d4	Dd4xd5	= 4.
0-0	Se7xd5	c7-c6	c6xd5	Sb8-a6	Dd8xa8		
Tf1xf4	De4-e5	Ta1-e1	g2-g3	Lc4xa6	De5xc7	+	5.
f7-f5	Th8-g8	Tg8-g7	Sb8-a6	b7xa6			

mit Vortheil; bez. 9. Lc1xf4, Sb8-c6 10. c2-c3 (e5, SXd4 11. Dd3, dXe 12. Lxe5, Sf5 13. DXd8, Lc5† und gewinnt), Lc8-g4 11. Df3-g3 (De3, Lg7 12. e5, Te8), Th8-g8 und steht besser.

<sup>10</sup> 20. Kg1-h1, Lg7xf6 21. Lg5xf6†, Kh8-g8 22. Dh4-g5†, De8-g6 23. Dg5-d5†, Dg6-f7 — remis.

<sup>11</sup> Bei Df6xe5 9. d2-d4, De5xd4† 10. Lc1-e3 hat Weiss Vortheil.

<sup>12</sup> Nach Dh6xf6 ist das Spiel ebenfalls remis.

<sup>13</sup> Es folgte: 20. Sf6-h5†, Kg7-g8 21. De5-e8, Lc8-e6 22. Tf1xf8, Dh6xf8† 23. Sh5-f6†, Kg8-g7 24. Sf6-h5†, Kg7-h6? (Kg8 macht remis) 25. De8xe6†, Kh6-g5 26. Kg1-g2, Sb8-d7 27.

Kg2-g3, Sd7-f6 28. De6-f5†, Kg5-h6 29. g4-g5†, Kh6xh5 30. g5xf6†, Kh5-h6 31. Kg3-h4 und Matt im nächsten Zuge. (Partie Hülsen-Seufert).

<sup>14</sup> Will Schwarz den Springer nicht sofort nehmen, so steht ihm 5... , Dd8-e7 und 5... , d7-d5 zu Gebote. Erstere Ablehnung mag den Vorzug verdienen.

<sup>15</sup> Nicht Sf3-e5 wegen De7Xe5 7. d2-d4, De5-g7 8. Tf1xf4, Sg8-h6 9. Tf4-f1, d7-d6 10. Lc1xh6, Dg7xh6 11. Lc4xf7†, Ke8-d8 12. e4-e5, Sb8-c6.

<sup>16</sup> Dg5-e7 11. Lc1xf4, De7Xe4 12. Sc3xe4, Ld6xf4 13. Tf1xf4, Lg4-h5 14. Ta1-e1; bez. 10... , Ke8-d8 11. Lc1xf4, Ld6xf4 12. Tf1xf4, f7-f5 13. De4-e5, Dg5-f6 14. De5xf6.

B.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	<b>d2-d4</b> g4xf3	Dd1xf3 d7-d5	Lc4xd5 c7-c6 <sup>1</sup>	Ld5xf7† Ke8xf7	Lc1xf4 Sg8-f6	c2-c3 Lc8-g4	Df3-g3 Th8-g8
2.	· ·	d7-d6 <sup>2</sup>	0-0	Kg1-h1 <sup>4</sup>	Df3-b3	Lc1xf4	Sb1-c3
3.	· ·	Lc4xd5	Ld5-b3 <sup>6</sup>	Dd1xf3	Lc1xf4	Sb1-d2	Df3-g3
4.	<b>Sb1-c3</b> g4xf3	Dd1xf3 d7-d5	Lc4xd5 c7-c6	Ld5-b3 <sup>10</sup>	Lb3xe6	Df3-h5†	d2-d4
5.	· ·	d2-d4	0-0	Lc4xf7†	Df3-h5†	Lc1xf4	Dd8-f6
6.	<b>Lc4xf7†</b> <sup>12</sup> Ke8xf7	Sf3-e5† Kf7-e8	Dd1xg4 Sg8-f6	Dg4xf4 d7-d6	Se5-f3 <sup>13</sup>	0-0 <sup>14</sup>	Df4-e3
7.	· ·	· ·	· ·	Lf8-d6 <sup>15</sup>	Th8-f8	Sb8-c6	Sc6xe5 <sup>17</sup>
8.	· ·	· ·	Dd8-f6 <sup>20</sup>	Ke8-e7	c7-c6	Df6xf7	Ke7-d8
9.	· ·	· ·	· ·	· ·	Se5-f7	Dh5-e5†	De5xh8
					Df6xf7	Ke7-d8	Lf8-g7 <sup>23</sup>

<sup>1</sup> Sehr gut ist auch Sg8-f6 8. 0-0, c7-c6 (nicht SXd5 9. eXd, Df6 10. Lxf4, DXd4† 11. Le3 u. s. w.).

<sup>2</sup> Dd8-h4† 7. g2-g3, Dh4-h3 8. Lc1xf4, f7-f5 9. e4-e5 (†) u. s. w., oder 6. ..., Dd8-f6 7. e4-e5, Df6-b6 8. c2-c3, Lf8-h6 9. Lc1xf4, Db6xb2 10. Lc4xf7† u. s. w. mit Vortheil für Weiss.

<sup>3</sup> Lc8-e6 8. d4-d5, Le6-d7 9. Lc1xf4, Dd8-e7 10. e4-e5, d6xe5 11. Lf4xe5, De7xe5 12. Df3xf7† nebst Df7-f8† und d5-d6.

<sup>4</sup> Auch Sb1-a3, Df6xd4† 9. Kg1-h1, Lf8-h6 10. Lc1xf4, Dd4-f6 11. Df3-e3 kann geschehen.

<sup>5</sup> Lf8-h6 9. Sb1-c3, Df6xd4 (Se7 10. e5, dXe 11. dXe, Dxe5 12. Ld2, Dd4 13. De2, f3 14. Lxf7†, bez. 9. ..., Sc6 10. Sd5, DXd4 11. Lxf4, Dxc4 12. LXd6, Le6 13. Sxc7†, Kd7 14. Tad1) 10. Lc4xf7†, Ke8xf7 11. Df3-h5† u. s. w.

<sup>6</sup> Ld5xf7†, Ke8xf7 8. Sf3-e5†, Kf7-e8 9. Se5xg4, Dd8-h4† 10. Sg4-f2, Sg8-f6 u. s. w.

<sup>7</sup> Auch Sb8-d7 12. c2-c3, Dd4-c5

13. e4-e5, 0-0-0 14. Lb3xf7, Dc5-e7 15. 0-0, De7xf7 führt zum Ziele.

<sup>8</sup> Lf4xb8, Dd4xd2† 13. Ke1xd2, Sf6xe4† 14. Kd2-d3, Se4xg3 15. Lb8xg3, 0-0-0† 16. Kd3-c3, Tg8-g5.

<sup>9</sup> 19. Lg3-e5, f7-f5†.

<sup>10</sup> Ld5xf7† hat keinen anderen Erfolg; man vergleiche die verwandten Fälle.

<sup>11</sup> Dd8-f6 7. Sc3-d5, Df6-e5 8. c2-c3, Lf8-h6 9. d2-d4, De5-d6 10. e4-e5, Dd6-c6 11. Lc4-b5; oder 6. ..., Sb8-c6 7. d2-d4, Sc6xd4 8. Lc4xf7†, Ke8xf7 9. Df3-h5†, Kf7-g7 10. 0-0. Stets bleibt der Vortheil auf Seiten des Weissen.

<sup>12</sup> Dieser Angriff ist neuerdings von Schmid untersucht.

<sup>13</sup> Hier wäre 0-0\* zu erwägen.

<sup>14</sup> e4-e5, d6xe5 11. Df4xe5†, Dd8-e7. Auf 10. h2-h3 folgt Tg8xg2; auf 10. d2-d3 oder Sb1-c3 aber Tg8-g4 11. Df4-e3, Tg4xg2 u. s. w.

<sup>15</sup> Von Zukertort herrührend.

<sup>16</sup> Stammt von Bohl.

<sup>17</sup> Ld6xe5 12. d4xe5, Sc6xe5 13. Lc1-g5, Se5g4 14. Dh6-h4, d7-d6 15. h2-h3 (Sc3, h6 16. Lxf6, Txf6 17. Dh5†, Kf8 18. h3, Kg7 19. hxg, Tg6 mit

		3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$		4. $\frac{Lf1-c4}{g5-g4}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Dg3-h4	e4-e5	Lf4-g5	0-0				1.
Tg8-g6	Kf7-g8	Lf8-e7	Sf6-d5	+			
g2-g3	e4-e5	Lf4xe5	Le5xf6	Ta1-e1	Sc3-d5	Lc4xd5	+
Lf8-e7	d6xe5	Sb8-d7	Sd7xf6	Ke8-d8	Sf6xd5		2.
c2-c3 <sup>8</sup>	Lf4xb8	Ke1xd2	Kd2-d3	Lb8xg3	Kd3-e3	Ke3-e4	9
Dd4-d7	Dd7xd2†	Sf6xe4†	Se4xg3	0-0-0†	Lf8-h6†	Tg8-e8†	3.
0-0	Dh5-a5	Lc1xf4	Da5-a4	—			4.
Df6-g6	Sb8-a6	Lf8-b4	Sg8-e7	+			
Tf1xf4	Dh5-g5†	Ta1-f1	Tf4xf6	Sc3-d5	Kg1-h1	+	5.
Sg8-f6	Kg7-f7	Kf7-e8	Dd8-e7	De7-c5	—		
De3-g5	Sb1-c3	Dg5-e3	—				6.
Lc8-e6	Te4-g4	Ke8-d7	+				
d4xe5	Lc1-g5	e4-e5!	Lg5xf6	e5-e6	Dh6xf8†	Lf6xb2†	19
Ld6xe5	Le5xb2 <sup>18</sup>	d7-d5	Dd8-d7	Dd7xe6	Ke8xf8	Kf8-g8	7.
De5xh8	Dh8-d4	Ke1-f1 <sup>22</sup>	g2-g3				
Lf8-e7	Le7-h4†	f4-f3	Lh4-e7	+			8.
Dh8xh7	d2-d4	Th1-f1 <sup>24</sup>	Ke1-d2 <sup>25</sup>	Tf1xf4	Dh7-g6	Kd2-d3	
Sg8-h6	d7-d5	Df7-e7	Sb8-d7	Sd7-f6	Sf6xe4†	Se4-d6	+

mindestens gleichem Spiele), h7-h6 16. Lg5-d2, Sg4-e5 17. Ld2xh6, Tf8-f7 18. Lh6-g5, Se5-d7, und das Spiel mag etwa gleich stehen.

Sc6xd4 12. Se5-g4, Sf6xg4 (Le7 13. Lg5, d6 14. Sxf6†, Lxf6 15. Lxf6, Txf6 16. Txf6, De7 17. Sc3; Weiss behauptet sich im Angriffe) 13. Tf1xf8†, Ld6xf8 14. Dh6-h5†, Ke8-e7 15. Lc1-g5†, Sg4-f6 16. Lg5xf6†, Ke7xf6† 17. Dh5-h4†, Kf6-f7 18. Dh4xd8, Sd4xc2 19. Sb1-c3, Sc2xa1 20. Sc3-d5, d7-d6 (Se2 21. Df6†, Kg8 22. Dg5†, Kf7 23. Df5†, Kg8 24. Sf6†, Kf7 25. Sxh7†, Kg7 26. Sxf8 u. s. w.) 21. Dd8-f6†, Kf7-g8 22. Df6-g5†, Kg8-f7 23. Dg5-h5†, Kf7-g8 24. Sd5xc7, Ta8-b8 25. Dh5-d1 und ist im Vortheile.

<sup>18</sup> d7-d6 14. Sb1-d2, Lc8-e6 15. c2-c3 (Sf3, Lxb2 16. Tab1, Lc3 17. e5 u. s. w.), c7-c6 16. Sd2-f3, Dd8-b6† 17. Kg1-h1, Ke8-d7 18. Sf3xe5†, d6xe5 19. Ta1-d1†, Kd7-c7 20. Lg5xf6 und Schwarz steht besser.

<sup>19</sup> 19. Sb1-c3. Weiss hat den Angriff und gute Aussichten auf Remis.

<sup>20</sup> Lolli's Vertheidigung.

<sup>21</sup> Sawenkow spielt hier 0-0. Schmid hält auch dies für ungenügend wegen d7-d6 11. Tf1xf4, Df6xf4 (Le6 12. Txf6, Sxf6 13. Dg5, Tg8 14. Df4, dXe 15. Dxe5, Sd7) 12. d2-d4, Df4-f6 13. Lc1-g5, d6xe5 14. Lg5xf6†, Sg8xf6 15. Dh5xe5†, Ke7-f7.

<sup>22</sup> Ke1-d1?, d7-d5 15. e4xd5, Lc8-g4† 16. Sc3-e2, Df7-e7.

<sup>23</sup> Von Schmid angegeben. Lf8-e7 ist schwächer: 12. Dh8-c3, Sb8-c6! 13. 0-0, Le7-f6, und Schwarz wird nicht mehr als Remis erreichen. Besser 11..., Sb8-c6 12. Dh8-c3, d7-d5 u. s. w.

<sup>24</sup> Nicht gut ist Lc1xf4 wegen Df7xf4 15. Dh7xg7, Df4-e3† (Dc1† 16. Kf2! u. s. w.; Dxe4† 16. Kd1! u. s. w.) 16. Ke1-f1, b7-b6 17. Dg7-f8†, Kd8-d7 18. Df8-g7†, Kd7-e8 19. Dg7-h8†, Ke8-e7 20. Dh8-e5† (Dxc3, Sd7), Ke7-f8 21. De5-f6†, Sh6-f7 22. Sb1-a3, Lc8-a6† 23. c2-c4, d5xc4 24. Df6-f2, c4-c3† 25. Kf1-g1, c3xb2 26. Ta1-b1, De3xa3 u. s. w.

<sup>25</sup> Oder Dh7-g6, Lc8-f5 16. Dg6-h5, Lf5xe4.



## Das Avalos-Salvio-Gambit.

Wenn der Gambitgeber, statt wie im Polerio-Gambit (vgl. dieses) den Springer f3 zu opfern, diesen durch 4. . . , g5-g4 angegriffenen Springer nach e5 in Sicherheit bringt, so giebt Schwarz mit Vortheil Schach auf h4 und stösst dann

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$				
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1.	$\frac{d2-d4}{Sg8-h6}$	$\frac{f4-f3^3}{f4-f3^3}$	$\frac{g2xf3}{d7-d6}$	$\frac{Se5-d3}{g4xf3}$	$\frac{Sd3-f2}{Lc8-h3\uparrow}$	$\frac{Sf2xh3}{Dh4xh3\uparrow}$	$\frac{Kf1-f2}{Dh3-g2\uparrow}$
2.	.	.	.	$\frac{Se5xg4}{Sh6xg4}$	$\frac{f3xg4}{Lc8xg4}$	$\frac{Dd1-d3}{Lg4-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-e2}{Th8-g8}$
3.	.	.	$\frac{Lc1xh6}{Lf8xh6}$	$\frac{g2xf3}{d7-d5}$	$\frac{Lc4xd5}{g4xf3}$	$\frac{Dd1xf3^4}{Lc8-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-e2}{f7-f6}$
4.	.	.	$\frac{g2-g3^5}{Dh4-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-f2}{Dh3-g2\uparrow}$	$\frac{Kf2-e3}{f7-f5!}$	$\frac{e4xf5}{d7-d6}$	$\frac{Lc4-f1^6}{Sh6xf5\uparrow}$
5.	.	.	.	.	.	$\frac{Se5-d3^8}{f5xe4}$	$\frac{Sd3-f4}{Sh6-f5\uparrow}$
6.	$\frac{d2-d4}{f4-f3^9}$	$\frac{Kf1xg2}{f3xg2\uparrow^{10}}$	$\frac{Kg2-g1}{Dh4-h3\uparrow}$	$\frac{Dd1-d3^{11}}{Sg8-h6}$	$\frac{c2xd3}{Dh3xd3}$	$\frac{Lc1xh6}{d7-d6}$	$\frac{Lf8xh6}{Lf1xg2}$
7.	.	$\frac{Lc1-f4}{Sg8-f6}$	$\frac{Se5xf7}{d7-d6}$	$\frac{Sf7xd6\uparrow}{Th8-g8}$	$\frac{Lf4xd6}{Lf8xd6}$	$\frac{Kf1xg2}{f3xg2\uparrow}$	$\frac{Dh4-h3\uparrow}{Dh4-h3\uparrow}$
8.	.	.	$\frac{Se5xf7}{d7-d5}$	$\frac{Lc1-g5}{f3xg2\uparrow}$	$\frac{Kf1xg2}{Dh4-h3\uparrow}$	$\frac{Kg2-g1}{d5xc4}$	$\frac{Sf7xh8}{g4-g3}$
9.	.	.	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Ke8-e7}$	$\frac{Lf7-c4}{Lf8-g7}$	$\frac{Dd1-e1^{12}}{Dh4xe1\uparrow}$	$\frac{Kf1xe1}{f3xg2}$	$\frac{Th1-g1}{d7-d6}$

<sup>1</sup> Unterlässt Schwarz dies Schach, so steht Weiss nach 5. . . , Sg8-h6 6. 0-0, d7-d6 7. Se5-d3, Lf8-g7 8. Sd3xf4, 0-0 9. d2-d4, Sb8-c6 10. c2-c3 nicht übel.

<sup>2</sup> g2-g3 (vgl. Gambit Rosentreter und Quade) ist hier nicht statthaft; da nach f4xg3 7. Dd1xg4, g3-g2<sup>†</sup> 8. Dg4xh4, g2xh1D<sup>†</sup> 9. Ke1-f2, Lf8-c5<sup>†</sup> 10. d2-d4, Lc5xd4<sup>†</sup> 11. Lc1-e3, Ld4xe5 Weiss keinen Ersatz für die gebrachten Opfer hat.

<sup>3</sup> Silberschmidthat diesen übrigens schon seit Salvio bekannten Zug zuerst eingehend untersucht.

Wenig empfehlenswerth ist an dieser Stelle d7-d6. Weiss gleicht mittelst 8. Se5-d3 ganz bequem aus, z. B. g4-g3 9. Lc1xf4, Sh6-g4 10. Dd1-d2, Sg4xh2<sup>†</sup> 11. Kf1-g1, Lf8-g7 12. Dd2-e3, Dh4-h5 13. Sb1-d2, bez. 8. . . , f4-f3 9. g2-g3!, Dh4-e7! 10. Sb1-c3 (auch Sf2 ist gut), c7-c6 11. h2-h3, g4xh3 12. Lc1xh6, Lf8xh6 13. Dd1xf3, Lh6-g7 14. Sc3-e2, Sb8-d7 15. Sd3-f2, Sd7-f6.

<sup>4</sup> Se5xf3, Lc8-h3<sup>†</sup> 12. Kf1-e2, Dh4-f4 13. Dd1-d3, c7-c6 14. Ld5-b3, Sb8-d7 15. Sb1-c3, 0-0-0 u. s. w.

Ld5xf7<sup>†</sup>, Ke8-e7 12. Dd1xf3, Lc8-h3<sup>†</sup> 13. Kf1-e2, Sb8-d7 u. s. w.

entweder gleich oder erst nach 6. . . . , Sg8-h6 7. d2-d4 den Bauern f4 weiter vor.

Die Eröffnung findet sich, allerdings mit der weniger guten Fortsetzung (6. . . . , Sh6 7. d4) 7. . . . , d7-d6, bereits bei Polerio unter der Bezeichnung C. d'Avalos, während der kräftigere Zug 7. . . . , f4-f3 zuerst bei Salvio auftritt. Die Anwendung von f4-f3 im sechsten Zuge wird 1817 bei Casenove erwähnt.

	4. $\frac{Lf1-c4}{g5-g4}$		5. $\frac{Sf3-e5}{Dd8-h4\ddagger^1}$		6. $\frac{Ke1-f1^2}{-}$	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Kf2-e3	Ke3-f4	Kf4-f5	Lc1xe3			
Sh6-g4†	Lf8-h6†	Sg4-e3†	Dg2-g6†			1.
Lc1-f4	Ke2-d1	Sb1-d2	Kd1-c1	Lc4xf7		
Tg8-g2†	Sb8-d7	Lh3-g4†	0-0-0	Lf8-g7	+	2.
Ld5xb7	Th1-g1	Df3-g3	Ke2-e1	Dg3-f2	Tg1-h1	Lb7xa8 -
f6xe5	Th8-f8	Dh4-h5†	Lh6-f4	e5xd4	Dh5-b5	Db5xb2 +
Ke3-e4 <sup>7</sup>	Ke4-f4	Kf4xg4	Se5-g6	Kg4-h5	Kh5-h4	
d6-d5†	Lf8-h6†	Th8-g8†	Tg8xg6†	Sf5-g7†	Tg6-g4†	
Ke3xe4	Dd1-e1	Ke4xf5†	Kf5xg4	Kg4xf3	De1-e4	Kf3xe4
Dg2-f2	Df2xd4†	Lf8-e7	Dd4xc4	b7-b6	Dc4xe4†	Lc8-b7† +
Se5xf7	Kg1-g2	Th1-f1	-			
Lh6-e3†	Th8-f8	Le3xd4	+			6.
Kg2-g1	Lc4xg8					
c7xd6	Sf6xg8	+				7.
Lg5xf6	Dd1-e2	De2-g2	Kg1-f1	-		
Lf8-h6	Lc8-g4	Lh6-e3†	Lg4-e2†	+		8.
Se5-f7	Sf7-h6	Tg1xg2	c2-c3	Lc4-e2	Lc1xh6	Lh6-e3 -
Th8-f8	Sf6xe4	c7-c6	d6-d5	Lg7xh6	Tf8-f6	h7-h5 +

<sup>5</sup> Lc1-f4, f3xg2† 9. Kf1xg2, d7-d6  
 10. Lf4xh6 (Sd3, Dh3†), Lf8xh6 11. Se5-d3, Dh4-h3†.  
 Dd1-e1, Dh4xe1† 9. Kf1xe1, f3xg2  
 10. Th1-g1, d7-d6.  
 Dd1-d3, d7-d6 9. Lc1xh6, Lf8xh6  
 10. Se5xf7, Th8-f8 11. Sf7xh6, f3xg2†.  
 Dd1-d2, f3xg2† 9. Dd2xg2, d7-d6 10.  
 Se5-d3, Sb8-c6 nebst Lf8-g7.  
 Sb1-c3, d7-d6 9. Se5-d3, f3xg2† 10.  
 Kf1xg2, Lf8-g7.  
<sup>6</sup> Se5-d3, Sh6xf5† 13. Ke3-e4, f3-f2†.  
<sup>7</sup> Ke3-f4, d6xe5†.

<sup>8</sup> Sb1-c3, c7-c6 12. Lc4-d3, d7-d6  
 13. Se5-e4, f5xe4.  
 Ke3-d3, f5xe4† 12. Kd3xe4, d7-d5†  
 13. Lc4xd5, f3-f2†.  
<sup>9</sup> Von Cochrane vielfach angewandt.  
<sup>10</sup> Schwarz könnte hier mittelst Sg8-h6 in die Spiele 1—5 einlenken.  
<sup>11</sup> Lc4-f1, Dh3-h4 11. Lc1xh6, Lf8xh6  
 12. Dd1xg4, Dh4xg4† nebst Tg8.  
<sup>12</sup> Se5-f7, Sf6xe4 11. Dd1-e1, f3xg2†  
 12. Kf1-e2, g2xh1D.  
 g2-g3, Dh4-h3†.  
 g2xf3, d7-d6 11. Se5-f7, g4xf3 12.  
 Dd1xf3, Lc8-h3†.  
 Sb1-c3, d7-d6 oder Sb8-c6.

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$				
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
10.	$\frac{f4-f3}{.}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Ke8-e7}$	$\frac{Dd1-e1}{f3xg2\uparrow}$	$\frac{Kf1xg2}{Dh4-h3\uparrow}$	$\frac{Kg2-g1^{13}}{d7-d6}$	$\frac{Lf7xg8}{Th8xg8}$	$\frac{Se5-d3}{g4-g3}$
11.	. . . . .	. . . . .	$\frac{Lf7xg8}{Th8xg8!}$	$\frac{g2xf3}{d7-d6}$	$\frac{Se5xg4}{Tg8xg4}$	$\frac{f3xg4}{Lc8xg4}$	$\frac{Dd1-e1}{Dh4-h3\uparrow}$
12.	. . . . .	. . . . .	$\frac{g2-g3^{14}}{Dh4-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-f2}{Sg8-f6}$	$\frac{Lf7-b3}{d7-d6}$	$\frac{Se5-f7}{Sf6xe4\uparrow}$	$\frac{Kf2-e3}{Lc8-f5}$
13.	. . . . .	$\frac{Se5xf7}{Sg8-f6}$	$\frac{Sf7xh8}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1-e1^{15}}{f3xg2\uparrow}$	$\frac{Kf1-e2}{Dh4-h3}$	$\frac{Th1-f1}{g2xf1D\uparrow}$	$\frac{De1xf1}{Dh3xf1\uparrow}$
14.	. . . . .	. . . . .	$\frac{g2-g3^{16}}{Dh4-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-f2}{d7-d5}$	$\frac{Lc4-f1}{Sf6xe4\uparrow}$	$\frac{Kf2-e1}{Dh3-h5}$	$\frac{Sf7xh8}{f3-f2\uparrow}$
15.	. . . . .	$\frac{g2-g3}{Dh4-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-f2^{17}}{Sg8-f6}$	$\frac{d2-d3}{d7-d6}$	$\frac{Se5xf7}{d6-d5}$	$\frac{Sf7xh8}{Dh3-g2\uparrow}$	$\frac{Kf2-e3}{Sb8-c6}$
16.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Sb1-c3}{Dh3-g2\uparrow}$	$\frac{Kf2-e3}{Lf8-h6\uparrow}$	$\frac{Ke3-d3}{Sb8-c6}$	$\frac{Se5xf7}{Sc6-b4\uparrow}$
17.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Kf2-e3^{18}}{Lf8-h6\uparrow}$	$\frac{Ke3-d3}{d7-d6}$	$\frac{Se5xf7}{d6-d5}$	$\frac{Lc4xd5}{Sf6xd5}$
18.	. . . . .	$\frac{g2xf3}{Sg8-f6}$	$\frac{Dd1-e2}{d7-d6}$	$\frac{Se5xf7^{19}}{g4xf3}$	$\frac{De2-f2}{Lc8-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-e1}{Dh4xe4\uparrow}$	$\frac{Df2-e3}{f3-f2\uparrow}$
19.	. . . . .	. . . . .	$\frac{Se5xg4}{Sf6xg4}$	$\frac{f3xg4}{d7-d5^{20}}$	$\frac{e4xd5}{Dh4-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-f2}{Lf8-e7}$	$\frac{Dd1-f3}{Le7-c5\uparrow}$
20.	. . . . .	. . . . .	$\frac{Lc4xf7\uparrow^{21}}{Ke8-e7}$	$\frac{Lf7-c4}{d7-d6}$	$\frac{Se5-d3^{22}}{g4xf3}$	$\frac{Sd3-f2}{Lc8-h3\uparrow}$	$\frac{Kf1-e1}{Lh3-g2}$
21.	$\frac{Sg8-f6^{23}}{.}$	$\frac{Dd1-e1}{Dh4xe1\uparrow}$	$\frac{Kf1xe1}{d7-d6^{24}}$	$\frac{Se5xf7}{d6-d5}$	$\frac{Lc4xd5}{Sf6xd5}$	$\frac{Sf7xh8}{Sd5-f6}$	$\frac{d2-d3}{Lf8-g7}$
22.	. . . . .	$\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6}$	$\frac{d2-d4}{Sc6xe5}$	$\frac{d4xe5}{Sf6-h5}$	$\frac{Dd1-d5}{Sh5-g3\uparrow}$	$\frac{Kf1-g1}{Sg3xh1}$	$\frac{Dd5xf7\uparrow}{Ke8-d8}$

<sup>13</sup> Kg2-f2, Lf8-g7.<sup>14</sup> g2xf3, d7-d6 9. Lf7xg8, d6xe5 10. Lg8-c4, g4xf3 11. Dd1xf3, Lc8-h3f 12. Kf1-g1, Dh4-e1f 13. Lc4-f1, Th8-g8f 14. Df3-g3, De1xf1f.

d2-d4, f3xg2f 9. Kf1xg2, d7-d6 10. Lf7xg8, Dh4-h3f nebst Txg8.

Lf7-b3, Lf8-g7 9. d2-d4, Sg8-f6 und weiter wie in No. 9.

<sup>15</sup> g2-g3, Dh4-h3f 10. Kf1-e1, Dh3-g2 11. Lc4-f7f, Ke8-e7 12. Th1-f1, f3-f2f 13. Ke1-e2, Dg2-f3f.<sup>16</sup> g2xf3, d7-d6 9. Sf7xh8, g4xf3 10. h2-h3, Lc8xh3f 11. Th1xh3, Dh4xh3f. d2-d3, f3xg2f 9. Kf1xg2, Th8-g8 10. Sf7-e5, Dh4-h3f 11. Kg2-f2, d7-d5 12. e4xd5, g4-g3f.<sup>17</sup> Kf1-e1, Dh3-g2 9. Th1-f1, Sg8-f6 10. Lc4xf7f, Ke8-e7 11. Lf7-c4, Dg2xh2.<sup>18</sup> Lc4xf7f, Ke8-e7 10. Lf7-b3, Dh3-g2f 11. Kf2-e3, Lf8-h6f 12. Ke3-d3, Th8-f8 und steht besser.<sup>19</sup> Se5xg4, Sf6xg4 10. f3xg4, Lc8xg4 11. De2-f2, Lg4-h3f 12. Kf1-e2,

4. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{g5-g4}}$		5. $\frac{\text{Sf3-e5}}{\text{Dd8-h4}\dagger}$		6. $\frac{\text{Ke1-f1}}{\text{---}}$		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
$\text{Sd3-f4}$	$\text{Kg1-f2}$	$\text{Kf2-e2}$	—			10.
$\text{g3xh2}\dagger$	$\text{Dh3-g3}\dagger$	$\text{Lc8-g4}\dagger$	+			
$\text{Kf1-g1}$	$\text{De1-e3}$	$\text{De3-g5}\dagger$	$\text{Dg5-d8}\dagger$	$\text{Dd8xc7}\dagger$	—	11.
$\text{Lf8-g7}$	$\text{Lg4-f3}$	$\text{Ke7-f8}$	$\text{Kf8-f7}$	$\text{Sb8-d7}$	+	
$\text{d2-d3}$	$\text{Sf7xh6}$	$\text{Ke3-d4}$	$\text{Kd4-c4}$	$\text{Kc4-b5}$	—	12.
$\text{Lf8-h6}\dagger$	$\text{Dh3xh6}\dagger$	$\text{c7-c5}\dagger$	$\text{Dh6-e6}\dagger$	$\text{De6-d7}\dagger$	+	
$\text{Ke2xf1}$	$\text{Sb1-c3}$	—				13.
$\text{Se4-f6}$	$\text{c7-c6}$	+				
$\text{Ke1-e2}$	$\text{d2-d4}$	$\text{Ke2-d3}$	—			14.
$\text{Dh5-e5}$	$\text{Se4-c3}\dagger$	$\text{De5-e1}$	+			
$\text{Sh8-f7}$	$\text{Lc4xd5}\dagger$	$\text{e4xd5}$	$\text{Ke3-e4}$	—		15.
$\text{Ke8xf7}$	$\text{Sf6xd5}\dagger$	$\text{Lf8-h6}\dagger$	$\text{f3-f2}\dagger$	+		
$\text{Kd3-d4}$	$\text{Kd4-e5}$	$\text{Ke5xf6}$	$\text{e4-e5}$	$\text{Sf7xe5}$		16.
$\text{Dg2-f2}\dagger$	$\text{d7-d6}\dagger$	$\text{Df2-d4}\dagger$	$\text{d6xe5}$	$\text{Dd4-d8}\dagger$		
$\text{Sf7xh6}$	$\text{Ke3-c4}$	$\text{Kc4xb4}$	$\text{Kb4-c3}$	$\text{Kc3-d3}$	$\text{Kd3-e3}$	—
$\text{Sd5-b4}\dagger$	$\text{Dh3xh6}$	$\text{Sb8-a6}\dagger$	$\text{Dh6-c6}\dagger$	$\text{Sa6-b4}\dagger$	$\text{Sb4xc2}\dagger$	+
$\text{Ke1-e2}$	$\text{Th1xf1}$	$\text{Ke2xf1}$	$\text{d2xe3}$	—		18.
$\text{f2-f1D}\dagger$	$\text{Lh3xf1}\dagger$	$\text{De4xe3}$	$\text{d6-d5}$	+		
$\text{d2-d4}$	$\text{Lc1-e3}$	$\text{Kf2xf3}$	$\text{Sb1-d2}$	$\text{Th1xa1}$		19.
$\text{Lc5xd4}\dagger$	$\text{Dh3xf3}\dagger$	$\text{Ld4xb2}$	$\text{Lb2xa1}$	$\text{Th8-g8}$	+	
$\text{Th1-f1}$	$\text{d2-d3}$	$\text{Dd1xf3}$	$\text{Df3xf2}$	—		20.
$\text{Sf6xe4}$	$\text{Lg2xf1}$	$\text{Dh4xf2}\dagger$	$\text{Se4xf2}$	+		
$\text{c2-c3}$	$\text{Lc1xf4}$	$\text{Sb1-d2}$	=			21.
$\text{Lg7xh8}$	$\text{c7-c6}$					
$\text{Lc1xf4}$	$\text{Kg1xh1}$	$\text{Lf4-g3}$	$\text{Df7-d5}$	+	<sup>25</sup>	22.
$\text{Lf8-c5}\dagger$	$\text{Th8-f8}$	$\text{Dh4-h6}$	—			

$\text{Dh4xe4}\dagger$  13.  $\text{Df2-e3}$ ,  $\text{De4xe3}\dagger$  14.  $\text{d2x}$   
 $\text{e3}$ ,  $\text{Sb8-c6}$ .

<sup>20</sup> Oder  $\text{Dh4-h3}\dagger$  10.  $\text{Kf1-e1}$  ( $\text{Kf2}$ ,  
 $\text{Sc6}$  10.  $\text{c3}$ ,  $\text{Le7}$ ),  $\text{d7-d5}$ .

<sup>21</sup>  $\text{Dd1-e1}$ ,  $\text{Dh4-h3}\dagger$  9.  $\text{Kf1-e2}$ ,  
 $\text{d7-d6}$ .

$\text{Se5xf7}$ ,  $\text{d7-d5}$ .

$\text{d2-d4}$ ,  $\text{d7-d6}$ .

$\text{h2-h3}$ ,  $\text{g4xh3}$  9.  $\text{Dd1-e1}$  ( $\text{d4}$ ,  $\text{d6}$ ),  
 $\text{Dh4-g5}$  10.  $\text{Se5-g4}$ ,  $\text{Sf6xg4}$  11.  $\text{f3x}$   
 $\text{g4}$ ,  $\text{Dg5xg4}$  12.  $\text{De1-e2}$ ,  $\text{h7-h5}$ .

<sup>22</sup>  $\text{Se5xg4}$ ,  $\text{Sf6xg4}$  11.  $\text{f3xg4}$ ,  $\text{Lf8-g7}$ .

<sup>23</sup> Dieser Zug, welchen Polerio dem  
Portugiesen Santa Maria zuschreibt,  
ist darauf berechnet, Schwarz gegen 7.  
 $\text{Lc4xf7}\dagger$ , ebenso gegen 7.  $\text{Se5xf7}$  und  
7.  $\text{d2-d4}$  in Vortheil zu bringen. Er  
findet aber an 7.  $\text{Dd1-e1}$ , noch mehr an  
7.  $\text{Sb1-c3}$  ausreichende Antworten.

<sup>24</sup> Bei  $\text{Sf6xe4}$  scheint Weiss durch  
9.  $\text{Lc4xf7}\dagger$ ,  $\text{Ke8-e7}$  10.  $\text{Lf7-h5}$  im Vor-  
theile zu bleiben.

<sup>25</sup> Die Variante stammt aus dem  
Werke des Polerio (1610); sie findet  
sich auch bei Greco (1623).

### Das gemeine Springergambit.

Schon sehr frühzeitig haben die Spielweisen, welche sich aus 3. . . ., g7-g5 4. Lf1-c4 im Springergambit ergeben, Beachtung und praktische Anwendung gefunden, und namentlich die Fortsetzung 4. . . ., Lf8-g7 war in älterer Zeit so gang und gäbe, dass sie als „gemeines“ oder „gewöhnliches“ Springergambit bezeichnet wird, auch „klassisches Springergambit“ genannt werden könnte. Neuerdings begegnet man dieser Eröffnung verhältnissmässig seltener; indess beweisen die jüngsten Arbeiten über das Pierce-Gambit, dass es wohl angebracht wäre, wenn Theorie und Praxis sich des gemeinen Springergambits wieder etwas mehr annehmen wollten.

Der Zug 3. . . ., g7-g5 kann geschehen, um durch weiteren Vorstoss des Bauern den Springer f3 anzugreifen, wie im Polerio- und Avalos-Gambit; er kann aber auch den Zweck haben, im Vereine mit h7-h6 ein festes Bollwerk von Bauern vor dem Königsflügel des Schwarzen zu errichten. Dieses Bollwerk sucht der Angreifer durch g2-g3 oder h2-h4 bez. beides nacheinander, zu zerstören, um den Figuren die Angriffslinien zur schwarzen Königsstellung zu eröffnen, und namentlich mit Rücksicht auf den letztgenannten beider Züge ist es üblich und zweckmässig, von vornherein den schwarzen Königsläufer nach g7 zu entwickeln, damit er den Thurm deckt und so den Zug h7-h6 als Antwort auf h2-h4 ermöglicht, da nun die Bauern auf g5 abgetauscht werden können, ohne dass dem Nachziehenden hieraus Schaden erwüchse.

Ohnedies ist g7 ein passendes Feld für den Läufer, weil dieser auf c5 kein gutes Unterkommen findet. Die Beseitigung des Bauern e5 durch den Gambitzug (f2-f4), welche das alsbaldige ungehinderte Vorgehen des weissen Damenbauern im Königsgambit ermöglicht, schliesst eine vortheilhafte Verwendung des schwarzen Königsläufers auf c5 gemeiniglich aus, drängt vielmehr dazu, die andere Diagonale als Wirkungslinie für diesen Läufer aufzusuchen. Der Druck auf den Punkt d4 erfolgt auch von g7 aus.

Die übliche Fortsetzung des Angriffs bei Lf8-g7 bildet der Zug 5. d2-d4, worauf dann eben h7-h6 erfolgt. Nunmehr hat Weiss die Wahl, entweder 6. h2-h4 zu ziehen, was man wohl als „Gambit Philidor“ bezeichnet, oder mittelst 6. 0-0, 6. Sb1-c3,

6. c2-c3 u. s. w. sein Spiel weiter zu entwickeln. Letztere Spielweisen behandelt die Tabelle unter A., das Philidor-Gambit unter B.

Wie die Theorie lehrt, sind alle Theile der Eröffnung für Schwarz vortheilhaft, da es bei sorgfältiger Vertheidigung gelingt, den Gambitbauer ohne Verschlechterung der Stellung zu behaupten.

Es wird deshalb gegenüber der Thatsache, dass im Polorio-Gambit der Angriff des Weissen äusserst heftig ist, gewöhnlich empfohlen, gegen 4. Lf1-c4 im Springergambit die sicherere Spielweise Lf8-g7 einzuschlagen. Wenn indess einerseits auch hier der Angriff Hilfsmittel genug besitzt, um im praktischen Spiele durchzuschlagen, so scheint andererseits auch die Frage seiner theoretischen Würdigung noch keineswegs abgeschlossen, wie das Folgende lehrt.

Den Beginn der im Abschnitt A. zusammengestellten Wendungen machen Spiele, welche eigentlich dem Damenspringerspiele angehören, jedoch auch dem Springergambit entspringen können. Es sind Theile des Pierce-Gambits, die soeben erst vom Erfinder dieses Gambites veröffentlicht waren und nunmehr unter entsprechender Abänderung der Zugfolge hier Verwendung fanden. Bewähren sie sich — auch nur soweit, dass der Angreifer klaren Ausgleich erzwingt, so würde damit das ganze gemeine Springergambit in eine veränderte Beleuchtung kommen, insofern dann begründete Aussicht vorläge, auch diesen Zweig des Königsgambites zu einer gesunden, wagnissfreien Eröffnung ausbauen zu können. Es handelt sich um die Stellung, die aus dem Damenspringerspiele durch 2. . . , Sb8-c6 3. f2-f4, e5xf4 4. Sg1-f3, g7-g5 5. d2-d4, Lf8-g7 und weiter 6. Lf1-c4, d7-d6 7. 0-0, h7-h6, aus dem Springergambit aber durch 3. . . , g7-g5 4. Lf1-c4, Lf8-g7 5. d2-d4, d7-d6 6. 0-0, h7-h6 7. Sb1-c3, Sb8-c6 entsteht. Diese Stellung ist nach T. Pierce für Weiss günstig. Im Springergambit hat man freilich nicht nöthig, 7. Sb1-c3 mittelst Sb8-c6 zu beantworten, und es wäre nun zu untersuchen, ob sich der Angriff nicht auch gegen Sg8-e7 oder noch andere Züge ausreichend verstärken lässt, um Ausgleich zu gewähren. Diese Untersuchung sei hiermit den Freunden der Schachanalyse um so dringender empfohlen, als ihr Ergebniss eben eine grundsätzliche Frage der ganzen Eröffnungslehre zu regeln berufen ist.

	A.	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$				
		7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1.		$\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6^5}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{d4xe5}{Dd8xd1^6}$	$\frac{Tf1xd1}{Sc6xe5^7}$	$\frac{Sc3-b5}{Se5xc4^8}$	$\frac{Sb5xc7\uparrow}{Ke8-e7}$	$\frac{Sc7xa8}{Sc4xb2}$
2.				$\frac{e5xd6}{Dd8xd6}$	$\frac{Sc3-b5}{Dd6-d8}$	$\frac{d4-d5}{Sc6-e5}$	$\frac{d5-d6}{Se5xf3\uparrow}$	$\frac{g2xf3}{c7xd6}$
3.				$\frac{c7xd6}{e5xd6}$	$\frac{g2-g3}{g5-g4}$	$\frac{Lc1xf4}{g4xf3}$	$\frac{Sc3-b5}{Se7-f5}$	$\frac{Dd1xf3}{Lg7xd4\uparrow}$
4.				$\frac{e5xd6}{Sc6-a5^9}$	$\frac{Dd1-e2\uparrow}{Sa5xc4}$	$\frac{d4-d5}{Dd8xd6}$	$\frac{De2xc4}{Le6-f5}$	$\frac{Dc4-b5\uparrow}{Ke8-f8}$
5.				$\frac{Sc3-e2}{Sg8-e7}$	$\frac{c2-c3^{11}}{0-0^{12}}$	$\frac{g2-g3}{f4xg3^{13}}$	$\frac{Se2xg3^{14}}{Lc8-g4}$	$\frac{b2-b4}{Se7-g6}$
							$\frac{Dd1-d3^{15}}{Dd8-d7}$	

<sup>1</sup> Mann könnte hier zunächst rochiren und dann nach d7-d6 oder h7-h6 mittelst 6. d2-d4 in die Spiele der Tabelle einlenken. Auch wenn 5. c2-c3 oder Sb1-c3 geschieht, kann durch Zugumstellung derselbe Plan verfolgt werden.

Geschieht 5. 0-0, d7-d6 6. g2-g3, so antwortet Schwarz g5-g4 und kommt nach 7. Sf3-h4, f4-f3 8. d2-d4, Sb8-c6 9. c2-c3, Dd8-e7 10. b2-b4, Sc6-d8 11. d4-d5, Lg7-f6 12. Sh4xf3, g4xf3 13. Dd1xf3, h7-h5 14. Lc1-f4, h5-h4 15. Sb1-d2, Th8-h7 in Vortheil. Hätte Weiss hier mittelst 6. c2-c3 fortgesetzt, so konnte (abgesehen von h7-h6) auch Sb8-c6 folgen, worauf 7. Dd1-b3, Dd8-e7 (nicht Sa5 wegen 8. Lc4xf7 $\uparrow$ ) 8. d2-d4, h7-h6 (nicht Sf6 oder a6 wegen 9. Sxg5 nebst Lxf7 $\uparrow$ ) am Platze wäre.

Weniger rathsam scheint 5... g5-g4 als Antwort auf 0-0; denn Weiss spielt 6. Sf3-e1, d7-d5 7. Lc4xd5, c7-c6 8. Ld5-b3, Dd8-d4 $\uparrow$  9. Kgl-h1, Dd4xe4 10. Se1-d3, Sg8-e7 11. Tf1xf4, De4-g6 12. Lb3xf7 $\uparrow$ , Dg6xf7 13. Tf4xf7, Ke8xf7 14. Sd3-f2, h7-h5 15. d2-d3 und gewinnt. Es könnte auch der Springer mittelst 6. d2-d4 geopfert werden. In einer Partie Minckwitz-Schliemann geschah 6. d2-d3, g4xf3 7. Dd1xf3, Sb8-c6 8. Lc1xf4, Sc6-d4 9. Lc4xf7 $\uparrow$ , Ke8xf7 10. Df3-h5 $\uparrow$ , und Weiss gab in wenigen Zügen Matt.

Versucht Weiss gleich (5) c2-c3, so ist g5-g4 die beste Entgegnung, z. B. 6. 0-0, g4xf3 7. Dd1xf3, Sg8-h6 8. d2-d4, 0-0 9. Lc1xf4, d7-d6 10. Lf4xb6, Lg7xb6 11. Lc4xf7 $\uparrow$ , Kg8-h8 mit Gewinnstellung, oder 6. d2-d4, g4xf3 7. 0-0, d7-d5 8. Lc4xd5, c7-c6 9. Ld5xf7 $\uparrow$  (Lb3, Lg4), Ke8xf7 10. Dd1xf3, Sg8-f6 11. e4-e5, Th8-f8 mit besserem Spiele.

<sup>2</sup> h7-h6 6. 0-0, d7-d6 würde auf dasselbe hinauskommen; überhaupt ist Zugumstellung in den hier auftretenden Wendungen nichts Seltenes.

Dagegen wäre f7-f5 nicht zu empfehlen: 6. 0-0, f5xe4 7. Sf3xg5 mit gutem Spiele; nicht aber 6. Sf3-e5, Sg8-f6 8. Se5-f7, Dd8-e7, wobei Schwarz sehr starke Bauern behält.

Ebensowenig günstig ist g5-g4: 6. 0-0, g4xf3 7. Dd1xf3, Lg7xd4 $\uparrow$  8. Kgl-h1, d7-d6 9. Lc1xf4, Ld4-f6 10. e4-e5, d6xe5 11. Lf4xe5, Sb8-d7 12. Le5-c3, Dd8-e7 13. Tf1-e1, Lf6-e5 14. Lc3xe5, Sd7xe5 15. Df3-h5, Sg8-f6 16. Dh5xe5, De7xe5 17. Te1xe5 $\uparrow$ .

<sup>3</sup> c2-c3 wird am kräftigsten durch g5-g4 beantwortet, z. B. 7. Lc1xf4, g4xf3 8. 0-0, Lc8-e6 9. Lc4xe6, f7xe6 10. Dd1-b3, Sb8-d7 11. Db3xe6 $\uparrow$ , Dd8-e7 und gewinnt; oder 7. Dd1-b3, g4xf3 8. Lc4xf7 $\uparrow$ , Ke8-e7 9. 0-0, Sg8-

4. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-g7}$		5. $\frac{d2-d4^1}{d7-d6^2}$		6. $\frac{0-0^3}{h7-h6^4}$		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Lc1xb2	Ta1-b1	Sa8-c7	Td1-e1†	Sc7-b5	Sb5-d6	+
Lg7xb2	Lb2-g7	Sg8-f6	Ke7-d8	a7-a6		
Sb5xd6†	Sd6xf7	Kg1-g2	Tf1-e1	=		
Ke8-f8	Dd8-b6†	Th8-h7				1.
Sb5xd4	Ta1-e1†	Df3-h5	Lf4xb6†	Lc4xf7	Dh5xb6†	Dh6-g6†
Sc6xd4	Ke8-f8	Th8-h7	Sf5xb6	Th7xf7	Kf8-g8	-
Dh5xb7	Dh7xb6	Sc3-b5	Sb5xc7	Tf1-f2	Lc1-d2	+
Dd6-b6†	a7xb6 <sup>10</sup>	Lf5xc2	Ta8-d8	Lc2-e4		
a2-a4	Ta1-a2	Ta2-f2	Sg3-e2	Se2-g3 <sup>16</sup>	=	
Ta8-e8	Sc6-d8	Sd8-e6	f7-f5			5.

h6 10. Lf7-c4 (Lh5, Dg8 nebst Lg4), c7-c6 nebst Db6.

Ebenfalls gut auf c2-c3 wäre Sb8-c6 (7. Db3, De7 8. Sxg5, Dxg5 9. Lxf7†, Kf8 10. Lxg8, Txg8 11. Lxf4, Dxf4 12. Tf1, Dxf1†). Dagegen käme bei 6... , c7-c6 Weiss in Vortheil: 7. Dd1-b3, Dd8-e7 8. 0-0 oder auch Sf3xg5.

<sup>4</sup> Es muss Sf3xg5 verhindert werden. Lc8-e6 hätte 7. Lc4xe6, f7xe6 8. c2-c3, e6-e5 9. Dd1-b3, b7-b6 10. Db3-e6† zur Folge.

<sup>5</sup> Diese Wendungen können auch aus dem-Pierce-Gambit (vgl. Damenspringer-spiel) hergeleitet werden (1. e4, e5 2. Sc3, Sc6 3. f4, exf 4. Sf3, g5 5. d4, Lg7 6. Lc4, d6 7. 0-0, h6); No. 1—7 sind Ausführungen von T. Pierce.

<sup>6</sup> Lg7xe5 10. Lc4xf7† nebst 11. Sxe5.

Sc6xe5 10. Sf3xe5, Lg7xe5 (Dxd1 11. Lxf7†) 11. Lc4xf7†, Ke8-e7 12. Dd1-h5, Sg8-f6 13. Dh5-g6 mit ausgezeichnetem Spiele.

Lc8-e6 10. Lc4xe6, f7xe6 11. Dd1-e2 giebt ein gleiches Spiel.

<sup>7</sup> Lg7xe5 11. Sf3xe5, Sc6xe5 12. Sc3-b5.

<sup>8</sup> Besser als Se5xf3†, wobei Weiss mit 12. g2xf3, Lg7-e5 13. Tf1-e1 eine Figur gewinnt.

<sup>9</sup> Lc8-e6 9. d4-d5, Sc6-a5 10. d5X e6, Sa5xc4 11. e6xf7†, Ke8xf7 12. Dd1-d5† u. s. w.

Lc8-g4 9. Lc4-b5, a7-a6 10. Lb5X c6†, b7xc6 11. h2-h3, Lg4xf3 12. Dd1xf3, d6-d5 13. g2-g3 u. s. w.

<sup>10</sup> c7xb6 16. Sf3-e1 =

<sup>11</sup> Nicht gleich g2-g3 wegen g5-g4 10. Se2xf4, g4xf3 11. Dd1xf3, Lg7X d4† 12. Kg1-h1, Sc6-e5 u. s. w.

<sup>12</sup> Auf Sc6-a5 spielt Weiss 10. Lc4-d3, 0-0 11. d4-d5, b7-b6 12. b2-b4, Sa5-b7 13. g2-g3 u. s. w.

g5-g4 10. Se2xf4, g4xf3 11. Dd1xf3 mit gutem Angriffe.

<sup>13</sup> g5-g4 11. Se2xf4, g4xf3 12. Dd1X f3 mit gutem Angriff.

Lc8-h3 11. Tf1-f2, g5-g4 12. Se2X f4 mit merklichem Vortheile.

<sup>14</sup> Von Lc1xg5 rath T. Pierce ab, da Schwarz durch h6xg5 12. Sf3xg5, Lc8-g4 eine gesicherte Vertheidigung erlange. Man beachte jedoch 13. Tf1X f7\*, was z. B. zur Folge haben könnte: Tf8xf7 14. Lc4xf7†, Kg8-h8 (Kf8 15. Le6) 15. Lc4-e6, Lc8xe6 16. Se2X g3; bez. 13... , Kg8-h8 14. h2-h3, Lg4-h5 (Ld7 15. Sf4) 15. Tf7xg7.

<sup>15</sup> Besser vielleicht b4-b5, Sc6-e7 14. Dd1-b3.

<sup>16</sup> Das Opfer Sf3xg5 wäre zu gewagt, wie eine von T. Pierce verlorene Correspondenzpartie zeigte.



	A.	1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3.	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$						
		7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.					
6.		$\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6}$	$\frac{Sc3-e2}{Sg8-f6}$	$\frac{Dd1-e1^{17}}{Dd8-e7^{18}}$	$\frac{Lc1xf4}{g5xf4^{19}}$	$\frac{Se2xf4}{De7xe4}$	$\frac{Sf4-h5}{De4xe1^{20}}$	$\frac{Ta1xe1\uparrow}{Ke8-f8}$					
7.		.	.	.	.	.	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{Sf4-g6}{De7-d6}$					
8.		$\frac{Sg8-e7^{24}}$	$\frac{Kg1-h1^{25}}{Lc8-g4^{26}}$	$\frac{g2-g3}{f4xg3}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Ke8xf7}$	$\frac{Sf3-e5\uparrow}{Kf7-g8^{27}}$	$\frac{Se5xg4}{g3xh2}$	$\frac{Dd1-f3}{Kg8-h7}$					
9.		$\frac{c2-c3^{28}}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4xe6^{29}}{f7xe6}$	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-c8}$	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-h2}{g4-g3}$	$\frac{Sh2-f3}{e6-e5}$	$\frac{d4xe5}{d6xe5}$					
10.		$\frac{Sg8-f6}{Sg8-f6}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{Dd1-b3^{32}}{0-0}$	$\frac{Sf3xe5}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4xe6}{f7xe6}$	$\frac{Db3xb7^{33}}{Sb8-d7}$	$\frac{Db7-c6^{34}}{Dd8-e8}$					
11.		$\frac{Sg8-e7}{Sg8-e7}$	$\frac{g2-g3^{35}}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-h4}{f4-f3}$	$\frac{Sh4xf3^{36}}{g4xf3}$	$\frac{Dd1xf3}{0-0}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Kg8-h8}$	$\frac{Df3-h5}{Se7-g8}$					
12.		.	.	$\frac{Sf3xg5}{f4xg3}$	$\frac{Kg1-h1}{g3xh2\uparrow}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{h6xg5}$	$\frac{Lc1xg5}{c7-c6}$	$\frac{e4-e5}{d6-d5}$					
13.		.	.	$\frac{Lc4xf7\uparrow^{37}}{Ke8xf7}$	$\frac{Sf3xg5\uparrow^{38}}{Kf7-g6}$	$\frac{Sg5-f7}{Dd8-d7}$	$\frac{Sf7xh8\uparrow}{Lg7xh8}$	$\frac{Dd1-f3}{g3xh2\uparrow}$					
14.		$\frac{Dd8-e7}{Dd8-e7}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{Sf3xe5}{Lg7xe5}$	$\frac{Tf1-e1}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4xe6^{39}}{f7xe6}$	$\frac{Te1xe5}{Sb8-c6}$	$\frac{Te5-e1}{0-0-0}$					
15.		.	.	$\frac{g2-g3}{g5-g4^{40}}$	$\frac{Lc1xf4}{g4xf3}$	$\frac{Dd1xf3}{Sb8-c6}$	$\frac{Sb1-d2}{Lc8-d7}$	$\frac{Ta1-e1}{0-0-0}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$				

<sup>17</sup> Dd1-d3, Sc6-a5 (nicht Sb4 wegen 10. Lxf7 $\uparrow$ ).

<sup>18</sup> Sf6xe4 10. Se2xf4.

0-0 10. g2-g3.

<sup>19</sup> De7xe4 11. Lf4xg5, h6xg5 12. Lc4xf7 $\uparrow$  nebst Sf3xg5 mit starkem Angriff.

Sf6xe4 11. Se2-g3, Se4xg3 12. De1xg3 mit besserem Spiele.

<sup>20</sup> Ke8-f8 13. Sf3-h4.

<sup>21</sup> 21. h2-h3, Sd5-f6 22. g2-g4 $\uparrow$ , Sf6xg4 23. h3xg4 $\uparrow$ , Lc8xg4 24. Th8xb8, Sc6xb8 25. Tg7xc7 und das Spiel mag unentschieden bleiben.

<sup>22</sup> Sf6xe4 13. Sf4-d5 und gewinnt.

<sup>23</sup> 21. Tf1-f3, und es ist fraglich, ob Schwarz den Angriff abzuwehren vermag.

<sup>24</sup> Für besser erklärt das H-B Lc8-e6, wodurch f7 geschützt und die lange

Rochade vorbereitet werde. Allerdings rochirt Schwarz in dieser Gambitart meist mit Vortheil nach der Damen-seite.

<sup>25</sup> Hier wären vielleicht noch andere Züge in's Auge zu fassen; g2-g3 scheidert aber an g5-g4 (nicht fxg wegen 9. hxg, 0-0 10. Lxg5, hxg 11. Sxg5, Lh6 12. Dh5) 9. Lc1xf4, g4xf3 10. Dd1xf3, Lg7xd4 $\uparrow$  11. Kg1-h1, Lc8-e6.

<sup>26</sup> Das H-B empfiehlt 0-0 oder Lc8-e6.

<sup>27</sup> Kf7-e8 12. Dd1xg4.

<sup>28</sup> Beliebter als Sb1-c3, welcher letztere Zug indess durch die Forschungen von T. Pierce wieder mehr an Geltung gewinnen dürfte.

<sup>29</sup> Auch Sb1-a3 wäre gut.

<sup>30</sup> Von Wayte angegeben.

	4. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-g7}$		5. $\frac{d2-d4}{d7-d6}$		6. $\frac{0-0}{h7-h6}$	
<b>14.</b>	<b>15.</b>	<b>16.</b>	<b>17.</b>	<b>18.</b>	<b>19.</b>	<b>20.</b>
Sf3-h4	Lc4xd5	Sh4-g6†	Te1-e8†	Tf1xf7	Tf7xg7†	Te8xh8
d6-d5	Sf6xd5	Kf8-g8	Kg8-h7	Kh7xg6	Kg6xh5	Ta8-b8
Sg6xf8	Sf3xe5	d4xe5	Kg1-h1	e5xf6	De1-g3†	b2-b3
Dd6xf8	Sc6xe5	Df8-c5†	Dc5xc4	Lg7-f8	Kg8-h7	Dc4-c6
e4-e5	Lc1xg5	Df3-f7	Sc3-e4	+		
d6xe5	h6xg5	Se7-g6		-		
Sb1-a3	Sa3-c4	Sc4xe5 <sup>30</sup>	Sf3xe5	Lc1xf4	Db3-b5†	Db5-h5†
Sg8-e7	Sb8-c6	Sc6xe5	Lg7xe5	Le5-d6	Dc8-d7	Ke8-d8
Se5xd7	Dc6xd7	Sb1-a3	=			
De8xd7	Sf6xd7					
e4-e5	d4xe5					
d6xe5	Dd8-e7	=				
e5-e6†	Lg5-f4†	Dd1-b3†	Db3-a3†	b2-b4	Lf4xb8	Tf1-e1
Kd7-c7	Kc7-b6	Kb6-a6	Ka6-b6	a7-a5	Th8-h6	+
Kg1-h1	Df3-f7†	Tf1-f6	Df7-g6†	Tf6-f7	=	
Lh8-g7	Kg6-h7	Se7-g8	Kh7-h8	Dd7-g4		
Dd1-g4	b2-b3	-				
Td8-e8	Sg8-f6	+				
d4xe5	-					
h6-h5	+					

<sup>31</sup> 21. e4-e5 (Staunton) oder Ta1-d1 (Kc8 22. b4), Dd7-e8 22. Dh5-f3, Kd8-c8 23. Lf4xd6, c7xd6 24. Df3xg3. Weiss hat drei Bauern für den Offizier.

<sup>32</sup> Bei Sf3xe5, Lc8-e6 10. Lc4xe6, f7xe6 11. Dd1-b3, Dd8-c8 12. Se5-g6, Th8-g8 ist Schwarz im Vortheile.

<sup>33</sup> Oder Db3xe6†, Kg8-h7 13. De6-f5† u. s. w.

<sup>34</sup> Nicht Se5-c6 wegen Dd8-e8 14. Db7xc7(?), De8-h5.

<sup>35</sup> h2-h4, Se7-g6 9. Dd1-b3 (h5, Se7 10. g3, Lh3), 0-0 ist für Schwarz vorthellhaft. In einer Partie Wayte-Skipworth geschah 8. Dd1-b3, 0-0 9. g2-g3, Se7-g6 10. g3xf4, g5xf4 11. Tf1-f2, Sb8-c6 12. Db3-c2, Lc8-g4

13. Sb1-a3, Lg4xf3 14. Tf2xf3, Lg7xd4† u. s. w.

<sup>36</sup> Bei h2-h3, h6-h5 11. Sh4xf3 (Db3, 0-0 12. Lg5, De8 13. Lxe7, Dxe7 14. Sg6, Dxe4 15. Sxf8, d5), g4xf3 12. Dd1xf3, f7-f6 oder Lc8xh3 (13. Dxf7†, Kd7) ist das schwarze Spiel vorzuziehen.

<sup>37</sup> h2xg3, Lc8-e6. Dd1-b3, g3xh2† 10. Kg1-h1, Lc8-e6 11. Lc4xe6, f7xe6 12. Db3xb7, Sb8-c6 und gewinnt.

<sup>38</sup> Nicht Sf3-e5† wegen Kf7-g8 11. Se5-f7 (Db3†, d5), Dd8-d7.

<sup>39</sup> Dd1-b3, Le6xc4 12. Db3xc4, Le5xd4† 13. Kg1-f1, Ld4-e5 14. Dc4-b5†, Sb8-d7.

<sup>40</sup> Auch f4xg3 mag gut sein.

A.		1. $\frac{e2-e1}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$			
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
16.	c2-c3 Dd8-e7	Sb1-a3 a7-a6 <sup>41</sup>	Sa3-c2 Lc8-e6	Lc4-d3 Sg8-f6	b2-b3 Sb8-d7	h2-h3 <sup>42</sup> Sd7-b6	c3-c4 Sf6-h5
17.	Sb8-d7	g2-g3 <sup>44</sup> g5-g4 <sup>45</sup>	Lc1xf4 g4xf3	Dd1xf3 Sd7-b6	Lc4xf7† Ke8xf7	Lf4-e5† Sg8-f6	Le5xf6 Lg7xf6
18.	· ·	Dd1-b3 Dd8-e7	g2-g3 g5-g4	Lc1xf4 g4xf3	Tf1xf3 Sg8-f6	e4-e5 d6xe5	d4xe5 Sf6-g4
19.	Sb8-c6	Dd1-b3 Dd8-e7	Sb1-a3 Sg8-f6	Lc4-d3 Sf6-h5	Lc1-d2 0-0	Ld3-c2 <sup>47</sup> a7-a6	Db3-c4 Kg8-h8
20.	c7-c6 g2-g3	g5-g4 Sf3-h4 <sup>53</sup>	Lc1xf4 c2-c3	Dd1xf3 Sh4xf3	Df3-h5 <sup>50</sup> Df6-g6	Dh5xg6 f7xg6	Lf4xd6 Sg8-f6
21.	g5-g4 <sup>52</sup>	f4-f3	Lg7-f6	g4xf3 h2-h3	Dd8-e7 Dd1-b3	Sb8-c6 Lc1-g5	Lc8-d7 Sb1-d2 <sup>58</sup>
22.	· ·	· ·	Sg8-e7 <sup>54</sup>	h6-h5	0-0	Dd8-e8	Sb8-c6
23.	· ·	Sf3-e1 f4-f3	c2-c3 Sg8-e7 <sup>56</sup>	h2-h3 <sup>57</sup> h6-h5	Se1xf3 g4xf3	Dd1xf3 Lc8xh3	Df3xf7† Ke8-d7

B.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$
----	--	--------------------------	--------------------------	---------------------------

<sup>41</sup> Bei Sb8-c6 9. Dd1-a4, Lc8-d7 11. Sa3-b5 stände Schwarz weniger günstig.

<sup>42</sup> Spielt Weiss Lc1-a3, so käme nach c7-c5 13. h2-h3 die Fortsetzung Sf6-h5 14. d4-d5, Le6xh3 15. g2xh3, Sh5-g3 16. Tf1-f2, Lg7xc3 17. Ta1-b1, h6-h5 in Betracht.

<sup>43</sup> Die Fortsetzung dieser Partie St. Petersburg - Moskau (1878-79) war 21. Lc1-b2, Ta8-d8 22. Dd1-a1, Le6-f7 23. d4-d5, Se7-g6 24. Lb2xf6, Lg7xf6 25. Da1xf6, Dd7-e7 26. Df6-c3, h6-h5 mit überwiegendem Angriffe.

<sup>44</sup> Dd1-b3, Dd8-e7 9. Sb1-a3, Sd7-b6 10. Lc4-d3, Lc8-d7.

<sup>45</sup> Sd7-b6 9. g3xf4, Lc8-h3 10. Tf1-f2, Sb6xc4 11. Dd1-a4†, c7-c6 12. Da4xc4, g5-g4 13. Sf3-e1, Dd8-h4 14. Dc4-e2 =.

<sup>46</sup> Anfang einer Partie Spreckley-Schwabe.

<sup>47</sup> Besser Ta1-e1 nebst Ld3-b1 und Dh3-c2.

<sup>48</sup> In einer Partie Steinitz - Neumann (Congr. 1867) geschah weniger gut h2-h3, Sc6-e7 19. Sa3-c4 (besser hxg, Lxg4 20. Sxf3), b7-b5 20. Sc4-e3, h6-h5 21. Se3-g2!, c7-c5. Bei 21. . . , f3xg2 gewänne Weiss durch 22. Tf1xf6, Lg7xf6 23. e4-e5, Se7-g6 24. Sh4xg6†, f7xg6 25. Dd3xg6.

<sup>49</sup> 21. e5xf6, Lg7xf6 22. Ld2xh6, Tf8-g8 23. h2-h4 mit Vortheil für Weiss. Auf 20. . . , Lc8-f5 wäre dasselbe Ergebniss mittelst 21. Tf3xf5, Se7xf5 22. e5xf6, Dd8xf6 23. Te1-f1 erzielt worden (Zukertort).

<sup>50</sup> Es könnte auch e4-e5 oder Sb1-d2 geschehen.

<sup>51</sup> Die weisse Stellung wiegt den Unterschied der Kräfte auf.

<sup>52</sup> Nicht f4xg3 wegen 8. Lc4xf7†, Ke8xf7 9. Sf3-e5† u. s. w.

4. $\frac{Lf1-c4}{Lf8-g7}$		5. $\frac{d2-d4}{d7-d6}$		6. $\frac{0-0}{h7-h6}$			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
Tf1-e1	a2-a4	Ta1-a2	a4-a5	Sc2-b4	Kg1-h2	Ta2-d2	<sup>43</sup> 16.
Sh5-g3	0-0	Tf8-e8	Sb6-c8	f7-f6	De7-d7	Sc8-e7	
e4-e5	d4xe5	e5xf6	Df3-f4	b2-b3	Sb1-d2	Sd2-c4	<sup>46</sup> = 17.
d6xe5	h6-h5	Sb6-c4	Lc8-e6	Sc4-d6	Le6-f5	Sd6xc4	
Lc4xf7†	e5-e6	e6xd7†	h2-h4	—			18.
De7xf7	Df7-h5	Lc8xd7	0-0-0	+			
Ta1-e1	g2-g3	Sf3-h4	Dc4-d3	Sh4xf3 <sup>48</sup>	Tf1xf3	e4-e5	<sup>49</sup> 19.
De7-d8	g5-g4	f4-f3	Sh5-f6	g4xf3	Sc6-e7	Se7-g6	
Sb1-d2	<sup>51</sup>						20.
e4-e5	Lf4xe5	Lc4xf7†	d4xe5	Df3xb7	Tf1-f2	Db7-b3	
d6xe5	Lf6xe5	Ke8-d8	Sc6xe5	De7-c5†	Ld7-c6	Se5-d3	+ 21.
Lg5xe7	Ta1-e1	Sh4-f5	e4xf5	h3xg4	Te1-e4	Te4-f4	
Se6xe7	Lg7-f6	Se7xf5	De8-d8	h5xg4	Lc8xf5	Dd8-d7	+ 22.
Df7xg7	Lc4xf1	Lf1-h3†	Dg7xg8†	Lc1-f4			
Lh3xf1	Dd8-g8	Kd7-d8	Th8xg8	Sb8-d7	+		23.

4.  $\frac{Lf1-c4}{Lf8-g7}$

5.  $\frac{h2-h4}{h7-h6^1}$

6.  $\frac{d2-d4^2}{d7-d6^3}$

<sup>53</sup> Bei Lc1xf4, g4xf3 9. Dd1xf3 (Lxf7†, Kxf7 10. DXf3, LXd4† 11. Le3†, Lf6), Lg7xd4† 10. Lf4-e3, Ld4xe3† 11. Kg1-h1, f7-f6 12. Df3-h5†, Ke8-d7 bleibt Schwarz noch mehr im Vortheile.

<sup>54</sup> Sb8-c6 ergiebt nach 10. Dd1-b3, Dd8-e7 11. Sh4-f5, Lc8xf5 12. e4xf5 (oder DXb7, DXe4 13. Lb5, Sge7 14. DXa8†, Kd7 15. Db7, LXd4† 16. cxd, DXd4† 17. Tf2, Dd1† 18. Tf1), 0-0-0 13. Lc4xf7, Td8-f8 ein zweifelhaftes Spiel.

Zukertort empfiehlt Sb8-d7 10. Dd1-b3, Dd8-e7 11. Sb1-a3, Sd7-b6 12. Lc4-d3, Lc8-d7 13. Lc1-d2, 0-0-0.

<sup>55</sup> Oder Lg5xe7, De8xe7 14. Sh4-g6, De7xe4 15. Sg6xf8, d6-d5 16. Sb1-d2, De4-e3† 17. Tf1-f2, d5xc4 u. s. w.

<sup>56</sup> Auch Sb8-c6 kommt in Betracht.

<sup>57</sup> Vielleicht besser gleich Se1xf3.

<sup>1</sup> g5-g4 gleicht aus: 6. Sf3-g5, Sg8-h6 7. d2-d4, f7-f6! (Sc6 8. c3, d6 9. Lxf4, Sa5 10. Ld3, f6 11. Dd2) 8. Lc1xf4, d7-d5 (fxg 9. Lxg5, Lf6 10. Dd2!) 9. Lc4xd5, f6xg5 10. h4xg5, Sh6-f7 11. Ld5xf7†, Ke8xf7 12. 0-0, Kf7-e8 13. c2-c3.

<sup>2</sup> h4xg5, h6xg5 7. Th1xh8, Lg7xh8 8. Sf3-h2, Dd8-e7 wäre für Schwarz günstig.

<sup>3</sup> g5-g4 ist nicht zu empfehlen: 7. Lc1xf4, g4xf3 8. Dd1xf3 mit gutem Spiele.

d7-c6 genügt ebensowenig wegen 7. e4-e5, d7-d5 8. e5xd6, Dd8xd6 9. h4xg5, h6xg5 10. Th1xh8, Lg7xh8 11. Sf3xg5, Dd6-e7† 12. Dd1-e2, De7xe2† 13. Ke1xe2, Lc8-g4† 14. Ke2-f1, Lh8xd4 15. Lc4xf7†.

Die Züge 5 und 6 können übrigens beiderseitig auch in umgekehrter Folge geschehen.

	B.	1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3.	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1.	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6^4}$	$\frac{h4xg5}{h6xg5}$	$\frac{Th1xh8}{Lg7xh8}$	$\frac{Sf3-e5^5}{d6xe5}$	$\frac{Dd1-h5}{Dd8-f6}$	$\frac{d4xe5}{Df6-g7}$	$\frac{e5-e6}{Lc8xe6^6}$
2.	.	.	.	$\frac{Ke1-f2^7}{g5-g4}$	$\frac{Dd1-h1}{Lh8-g7^8}$	$\frac{Dh1-h5}{d6-d5}$	$\frac{Sc3xd5}{c6xd5^9}$
3.	$\frac{c2-c3}{g5-g4}$	$\frac{Lc1xf4^{10}}{g4xf3}$	$\frac{Dd1xf3^{11}}{Lc8-e6}$	$\frac{Sb1-d2}{Sg8-e7}$	$\frac{h4-h5}{Le6xc4}$	$\frac{Sd2xc4}{b7-b5}$	$\frac{Sc4-e3}{Sb8-c6}$
4.	$\frac{Sg8-f6}{Sg8-f6}$	$\frac{h4xg5^{12}}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1-e2^{13}}{Dd8-e7}$	$\frac{Lc1xf4}{h6xg5}$	$\frac{Th1xh8^\dagger}{Lg7xh8}$	$\frac{Lf4xg5}{Se4xg5}$	$\frac{Sf3xg5}{De7xe2^\ddagger}$
5.	.	.	$\frac{0-0^{14}}{0-0^{14}}$	$\frac{De2xe4}{Tf8-e8}$	$\frac{Sf3-e5}{d6xe5^{15}}$	$\frac{g5-g6}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4xe6}{Te8xe6}$
6.	.	.	.	$\frac{Lc1xf4}{Tf8-e8}$	$\frac{g5-g6}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4xe6}{Te8xe6}$	$\frac{g6xf7^\ddagger}{Kg8xf7}$
7.	.	.	.		$\frac{Sf3xg5}{Se4xg5^{16}}$	$\frac{De2-h5}{Tf8-e8^\ddagger}$	$\frac{Lf4-e5}{Dd8-f6}$
8.	$\frac{c7-c6^{17}}{c7-c6^{17}}$	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-e7}$	$\frac{0-0^{18}}{b7-b5^{19}}$	$\frac{Lc4xb5}{c6xb5}$	$\frac{Db3xb5^\ddagger}{Ke8-f8}$	$\frac{h4xg5}{Lc8-a6}$	$\frac{Db5-d5}{La6-b7}$

<sup>4</sup> Auf g5-g4 vermag Weiss auszugleichen: 8. Sf3-g1 (nicht Lxf4, wobei Schwarz mittelst gxf 9. Dxf3, Lxd4 10. 0-0-0, Lxc3 11. Le5, Th7 im Vortheile bleiben wird), Lg7-f6 9. Lc1xf4, Lf6xh4<sup>†</sup> 10. g2-g3, Lh4-g5 11. Dd1-d2, Lg5xf4 12. Dd2xf4, Dd8-f6 13. Sg1-e2, Df6xf4 14. Se2xf4.

Sb8-c6 scheint noch weniger empfehlenswerth. In einer Partie Anderssen-Neumann folgte 8. Sc3-e2, Dd8-e7 9. Dd1-d3, Lc8-d7 10. Lc1-d2, 0-0-0 11. Ld2-c3, Td8-e8 12. d4-d5, Sc6-e5 13. Sf3xe5, d6xe5 14. 0-0-0 mit gutem Spiele für Weiss.

<sup>5</sup> Stammt von Polerio.

<sup>6</sup> Sg8-f6 14. e6xf7<sup>†</sup>, Ke8-e7! (Kf8 15. Lxf4, bez. Kd8 14. Dxg5) 15. Dh5-e2, Lc8-g4! 16. De2-d3, Sb8-d7 17. Dd3-d4, Sf6-h5; Schwarz steht auf Gewinn.

<sup>7</sup> g2-g3, g5-g4 11. Lc1xf4, g4xf3 12. Dd1xf3, Lh8xd4 13. Lc4xf7<sup>†</sup>, Ke8xf7 14. Lf4-e5<sup>†</sup>, Kf7-e7! 15. Le5xd4, Dd8-f8, und Schwarz hat Vortheil.

<sup>8</sup> Dd8-f6 gleicht nur aus: 12. e4-e5, Df6-h6! 13. Dh1xh6, Sg8xh6 14. Lc1xf4, g4xf3 15. Lf4xh6, d6xe5 16. d4xe5, Lh8xe5 17. Ta1-e1, f7-f6 18. g2xf3.

g4xf3 hat dasselbe Ergebniss: 12. Dh1xh8, Dd8-g5 13. Lc1xf4, Dg5xg2<sup>†</sup> 14. Kf2-e3, Lc8-e6 15. Lc4xe6, f7xe6 16. Dh8-h2.

<sup>9</sup> Auch g4xf3 ist gut; der Textzug scheint aber stärker.

<sup>10</sup> Sf3-g1 ist mangelhaft wegen Dd8-e7 9. Dd1-e2, Sg8-f6 10. e4-e5, d6xe5 11. d4xe5, Sf6-h5.

Auch Dd1-b3 führt zu nichts: Dd8-e7

	4. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Lf8-g7}}$	5. $\frac{\mathbf{h2-h4}}{\text{h7-h6}}$		6. $\frac{\text{d2-d4}}{\text{d7-d6}}$			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
$\frac{\text{Lc4xe6}}{\text{Sg8-f6}}$	$\frac{\text{Le6xf7}\dagger}{\text{Ke8-e7}}$	$\frac{\text{Dh5-g6}}{\text{Dg7xf7}}$	+			1.	
$\frac{\text{Lc4xd5}}{\text{Dd8-e7}}$	$\frac{\text{Sf3-g5}}{\text{Sg8-f6}}$	$\frac{\text{Ld5xf7}\dagger}{\text{Ke8-f8}}$	$\frac{\text{Dh5-g6}}{\text{Sf6xe4}\dagger}$	$\frac{\text{Dg6xe4}}{\text{De7xe4}}$	$\frac{\text{Sg5xe4}}{\text{Lg7xd4}\dagger}$	$\frac{\text{Kf2-f1}}{\text{Kf8xf7}}$	2.
0-0	$\frac{\text{Se3-g4}}{\text{Kg8-h7}}$	-	+				3.
$\frac{\text{Ke1xe2}}{\text{Lc8-g4}\dagger}$	$\frac{\text{Ke2-f2}}{\text{Lg4-h5}}$	=					4.
$\frac{\text{g6xf7}\dagger}{\text{Kg8xf7}}$	$\frac{\text{De4-f5}\dagger}{\text{Dd8-f6}}$	$\frac{\text{Df5xf6}\dagger}{\text{Kf7xf6}}$	$\frac{\text{d4xe5}\dagger}{\text{Kf6-g5}}$	0-0	$\frac{\text{g2-g3}}{\text{Te6-f6}}$	$\frac{\text{Sb1-d2}}{\text{Sb1-d2}}$	5.
0-0	$\frac{\text{Sf3-e5}\dagger}{\text{d6xe5}}$	$\frac{\text{Lf4xe5}\dagger}{\text{Kf7-g8}}$	b2xc3	=			6.
$\frac{\text{Dh5-h7}\dagger}{\text{Kg8-f8}}$	$\frac{\text{Th1-f1}}{\text{Te8xe5}\dagger}$	$\frac{\text{d4xe5}}{\text{Df6xe5}\dagger}$	$\frac{\text{Ke1-d1}}{\text{Lc8-g4}\dagger}$	$\frac{\text{Kd1-c2}}{\text{Lg4-e6}}$	=		7.
$\frac{\text{Dd5-f5}}{\text{De7xe4}}$	$\frac{\text{Df5xe4}}{\text{Lb7xe4}}$	$\frac{\text{Lc1xf4}}{\text{Le4xf3}}$	$\frac{\text{Lf4xd6}\dagger}{\text{Sg8-e7}}$	$\frac{\text{Tf1xf3}}{\text{Sb8-c6}}$	$\frac{\text{Sb1-d2}}{\text{Sb1-d2}}$	+	8.

9. 0-0, g4xf3 10. Tf1xf3, Sb8-c6 11. Lc1xf4, Sc6-d8 u. s. w.

<sup>11</sup> Man beachte Lc4xf7\*.

<sup>12</sup> e4-e5, Sf6-e4 9. e5xd6, Se4xd6 mit besserem Spiele.

<sup>13</sup> Lc1xf4 schlägt nicht durch: h6xg5 10. Th1xh8†, Lg7xh8 11. Dd1-e2, g5xf4, bez. 11. Sf3xg5, Se4xg5 12. Dd1-h5, Lh8-f6 13. Lf4xg5, Dd8-e7† nebst Lf6xg5.

<sup>14</sup> Nicht ausreichend ist Ke8-d7: 10. De2xe4, Th8-e8 11. Sf3-e5†, Lg7xe5 12. 0-0, h6xg5 13. d4xe5, Te8xe5 14. De4xe5, d6xe5 15. Tf1-d1†, Kd7-e7 16. Td1xd8, Ke7xd8 17. Lc4xf7 u. s. w.

<sup>15</sup> Auch Lg7xe5 (12. g6, Le6) ist unbedenklich.

<sup>16</sup> Weniger gut h6xg5 11. De2xe4, Tf8-e8 12. Lf4-e5, d6xe5 13. Sf3xe5, Lc8-e6 14. De4-h7†, Kg8-f8 15. 0-0.

<sup>17</sup> Weniger gut, als g5-g4.

<sup>18</sup> Am besten; h4xg5, h6xg5 10. Th1xh8, Lg7xh8 11. Lc4xf7†, De7xf7 12. Db3xf7†, Ke8xf7 13. Sf3xg5†, Kf7-g6 14. Lc1xf4, Lh8-f6 15. Sg5-f3, Lf6-e7 16. Sb1-d2, Lc8-e6 lässt Schwarz im Vortheile.

<sup>19</sup> Besser ist g5-g4, worauf sich das Spiel nach 10. Sf3-e1, b7-b5 11. Lc4-d3, De7xh4 12. Tf1xf4, f7-f5 13. Lc1-d2, Sg8-e7 14. e4xf5, h6-h5 ausgleicht, während 10. Lc1xf4, g4xf3 11. Tf1xf3, b7-b5 12. Lc4-d3, Lc8-g4 13. Tf3-f1 etwas weniger gut für Weiss scheint.

Ebenfalls zum Ausgleiche genügt Lc8-e6 10. Lc4xe6, f7xe6 11. h4xg5, h6xg5 12. Sf3xg5, e6-e5! 13. d4xe5, d6xe5 14. Db3-e6.

Das H-B empfiehlt ferner Sb8-d7 nebst Sd7-b6.

	B.	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$	3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$				
		7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
9.	$\frac{c2-c3}{c7-c6}$	$\frac{Dd1-b3}{Dd8-e7}$	$\frac{0-0}{b7-b5}$	$\frac{Lc4-d3}{Lc8-b7}$	$\frac{a2-a4}{a7-a6}$	$\frac{a4xb5}{a6xb5}$	$\frac{Ta1xa8}{Lb7xa8}$	
10.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Sb8-d7}{a7-a6}$	$\frac{a2-a4}{a7-a6}$	$\frac{a4xb5}{Ta8-b8}$	$\frac{Sb1-a3}{a6xb5}$	
11.	. . . . .	$\frac{Dd1-e2^{20}}{Lc8-g4^{21}}$	$\frac{g2-g3}{f4xg3}$	$\frac{h4xg5}{h6xg5}$	$\frac{Th1xh8}{Lg7xh8}$	$\frac{Lc1xg5}{Lh8-f6}$	$\frac{Lg5xf6}{Dd8xf6}$	
12.	. . . . .	$\frac{h4xg5}{h6xg5}$	$\frac{Th1xh8}{Lg7xh8}$	$\frac{Sf3-h2}{Dd8-e7^{22}}$	$\frac{Dd1-h5}{Lh8-g7}$	$\frac{Ke1-f1}{Sb8-d7}$	$\frac{Sh2-f3}{Lg7-h6}$	
13.	$\frac{Dd8-e7^{23}}$	$\frac{0-0}{g5-g4}$	$\frac{Lc1xf4}{g4xf3}$	$\frac{Dd1xf3}{Lc8-e6}$	$\frac{Sb1-d2}{Le6xc4}$	$\frac{Sd2xc4}{Sb8-d7}$	$\frac{Lf4xd6}{c7xd6}$	
14.	$\frac{Dd1-d3^{25}}{Sb8-c6^{26}}$	$\frac{h4xg5}{h6xg5}$	$\frac{Th1xh8}{Lg7xh8}$	$\frac{e4-e5}{Lh8-g7^{27}}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-h6}$	$\frac{e5xd6}{c7xd6}$	$\frac{Sc3-d5}{Ke8-f8}$	
15.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Dd3-h7}{d6-d5}$	$\frac{Dh7xh8}{Ke8-f8}$	$\frac{c2-c3}{d5xc4}$	$\frac{Lc8-g4}{Lc8-g4}$	
16.	. . . . .	$\frac{Lc4-b5}{Lc8-d7}$	$\frac{e4-e5}{Dd8-e7}$	$\frac{h4xg5}{d6xe5}$	$\frac{Lb5xc6}{Ld7xc6}$	$\frac{d4xe5}{h6xg5}$	$\frac{Th1xh8}{Lg7xh8}$	
17.	$\frac{h4xg5}{h6xg5}$	$\frac{Th1xh8}{Lg7xh8}$	$\frac{Dd1-d3^{30}}{Sg8-h6^{31}}$	$\frac{g2-g3^{32}}{g5-g4^{33}}$	$\frac{Lc1xf4}{g4xf3}$	$\frac{Lf4xh6}{f3-f2\uparrow}$	$\frac{Ke1-d2}{Dd8-f6}$	
18.	. . . . .	. . . . .	$\frac{Sf3-h2}{Sg8-f6}$	$\frac{Sb1-c3}{Dd8-e7}$	$\frac{Dd1-e2}{Sb8-c6}$	$\frac{Lc4-b5}{Lc8-d7}$	$\frac{Lb5xc6}{Ld7xc6}$	

<sup>20</sup> Philidor's Zug, weniger gut als Dd1-b3.

<sup>21</sup> Schwarz könnte, wie Ercole del Rio angiebt, den Bauern mittelst Dd8-c7 behaupten. Bei Lc8-e6 9. Lc4xe6, f7xe6 10. e4-e5, d6-d5 11. De2-d3, Ke8-f8 12. h4xg5, h6xg5 13. Th1xh8, Lg7xh8 14. Dd3-g6 gewänne Weiss. Die Variante im Text rührt von Philidor her.

<sup>22</sup> Das H-B bezeichnet Sg8-f6, ebenso Lf8-g7 als stärker.

<sup>23</sup> Das H-B sagt, De7 sei sicher; am besten geschehe aber Sb8-d7 nebst Sd7-b6, worauf der Damenläufer entwickelt und lang rochirt werden solle.

<sup>24</sup> Besser Kd8-e8.

<sup>25</sup> Von G. Schultz eingeführt.

<sup>26</sup> Auch Sb8-d7 ist gut: 8. h4xg5, h6xg5 9. Th1xh8, Lg7xh8 10. e4-e5, Sd7-f8 11. Sb1-c3, g5-g4.

Dagegen wäre g5-g4 schwach wegen 8. Sf3-g1, Dd8-f6 (Sc6 9. Lb5) 9. c2-c3, Sg8-e7 (h5 10. Sa3, Ld7 11. Ld2, Sc6 12. 0-0-0, Sge7 13. Se2 [Kb1 wird durch d5 widerlegt]: Partie Anderssen-Dubois) 10. Dd3-f1, Se7-g6 11. h4-h5, Sg6-h4 12. g2-g3, f4xg3 13. Th1xh4, Df6xh4 14. Df1xf7†, Ke8-d8 15. Df7xg7, Th8-e8 16. Lc1xh6 u. s. w.

4. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Lf8-g7}}$		5. $\frac{\mathbf{h2-h4}}{\text{h7-h6}}$		6. $\frac{\text{d2-d4}}{\text{d7-d6}}$		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Db3-a2	Da2-a7	h4xg5	Sf3xg5	Da7xb7	Db7xc6†	Lc1xf4 +
La8-b7	Sb8-a6	h6xg5	De7xg5	Dg5-h4	Ke8-f8	- 9.
Sa3-c2	Sc2-b4	Ta1-a7	Sb4xc6	Ld3xb5	Ta7-b7	+ 10.
Sd7-b6	Lc8-d7	Tb8-c8	Tc8xc6	Tc6-c8	-	
Sb1-d2	0-0-0	Td1-g1	De2-g2	Dg2xg3	Tg1xg3	Lc4xg8 = 11.
Sb8-d7	0-0-0	Df6-f4	f7-f5	Df4xg3	f5xe4	Lg4xf3
e4-e5	Lc4-d3	g2-g3	g3xf4	Ld3-h7	Dh5-h2	Lh7xg8 = 12.
d6-d5	Sd7-f8	Sf8-e6	g5xf4	Se6-g7	Lc8-f5	De7-e6
Sc4xd6†	Sd6xf7†	e4-e5	Df3-g4	Dg4-f5	Df5-g6	+ 13.
Ke8-d8	Kd8-c8 <sup>24</sup>	Ta8-b8	Th8-h7	Th7-h8	-	
Sf3xg5	Lc1xf4	g2-g3	Ke1-d2	Kd2-c3	Dd3-d1	Kc3-b3 28 14.
Dd8xg5	Dg5-h4†	Dh4-h1†	Dh1-g2†	Lc8-f5	Lg7xd4†	Lf5xc2†
Sb1-d2	Dh8-h1	g2xf3	Sd2-e4	Dh1-h7	Dh7-f5†	15.
Dd8-d5	Lg4xf3	Ta8-e8	f7-f6	f6xe5	Dd5-f7	+ 16.
Dd3-h7	Dh7xg8†	Dg8xa8	g2xf3	- 29		
Lh8xe5	Ke8-d7	Lc6xf3	Le5-c3†	+		
Lh6-e3	Sb1-c3	Ta1xf1	Dd3xf1	Lc4xf1	Lf1-b5	- 17.
Lc8-h3	f2-f1D	Lh3xf1	Df6xf1	Sb8-c6	0-0-0	+ 18.
d4-d5	Lc1-d2	0-0-0	Td1-e1	De2-h5	Sh2-f3	e4xf5 34
Lc6-d7	0-0-0	Td8-e8	Sf6-h7	Lh8-e5	f7-f5	Ld7xf5 18.

<sup>27</sup> Oder Ke8-f8 11. Dd3-h7, Lh8-g7 12. Dh7-h5, Sg8-h6 13. Sf3xg5 (c3, d5), Lc8-g4 nebst Sc6xd4. Die Variante der Tabelle ist der Anfang einer Partie Rosenthal-Neumann.

<sup>28</sup> 21. Dd1xc2, Sc6-a5† und gewinnt.

<sup>29</sup> Matt in 7 Zügen.

<sup>30</sup> An dieser Stelle wurde der Zug von Kolisch angewandt.

<sup>31</sup> Nicht g5-g4: 10. e4-e5, d6-d5 11. Dd3-h7, Ke8-f8 12. Dh7xh8, g4xf3 13. Lc1xf4, d5xc4 14. Lf4-h6†, Kf8-e7 15. Lh6-g5† und gewinnt.

<sup>32</sup> Auf Sb1-c3 folgt nun g5-g4 (oder Sc6 11. g3, Sb4 nebst g4) 11. Lc1xf4,

g4xf3 12. 0-0-0, Dd8-h4 13. Sc3-d5, f3xg2 mit entscheidendem Vortheile.

<sup>33</sup> Etwas weniger kräftig, aber auch noch vortheilhaft ist Dd8-e7 11. Sb1-c3, c7-c6 12. g3xf4, g5-g4 13. Sf3-g5, Sb8-d7 14. e4-e5, Sd7-f6 15. Lc1-e3, d6-d5 16. Lc4-b3, Sh6-f5 17. 0-0-0, Sf6-g8.

<sup>34</sup> In der Partie Hartmann-Minckwitz, deren Anfang die Wendung bildet, geschah weiter 21. Sf3-h4, Lf5-d7, und es hätte nun wie folgt fortgesetzt werden sollen: 22. Sh4-g6, De7-f7 23. Sg6xf4, Le5xf4 24. Dh5xf7, Te8xe1† 25. Sc3-d1, Ld7-g4 26. Df7-g8†, Kc8-d7 27. Dg8xh7†; remis.



## Unregelmässige Vertheidigungen im vierten Zuge des Springergambits.

Die Züge, welche der Vertheidigung ausser 4. . . . , g5-g4 und 4. . . . , Lf8-g7 als Antwort auf Lf1-c4 zur Auswahl stehen, erweisen sich mit einer einzigen Ausnahme unvernünftig, den Gambitangriff zu brechen oder den Gambitbauern zu behaupten. Diese Ausnahme betrifft den Zug 4. . . . , h7-h6, welcher in der Regel durch Zugumstellung auf Wendungen des gemeinen Springergambits zurückführen wird, aber auch bei von letzterem unabhängiger Behandlung den Nachziehenden im Vortheile lässt — soweit wenigstens auf Grund des bis jetzt vorliegenden Stoffes ein Urtheil gefällt werden muss.

4. . . . , d7-d6 könnte ebenfalls Einlenkung in das gemeine Springergambit bewirken; indessen hat hier der Gambitgeber an dem sofortigen Vorstosse des Thurbauern (5. h2-h4) eine Möglichkeit stärkerer Angriffsfortsetzung, die ihm wenigstens bei 5. . . . , g5-g4 Vortheil sichert. Es wäre allerdings die Frage, ob nicht eine andere Entgegnung, etwa 5. . . . , Lf8-e7, zum Ausgleich genügte. Ob auch bei 4. . . . , d7-d5 volle Gleichstellung der

		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	$\frac{h7-h6}{h7-h6}$	$\frac{d2-d4}{d7-d6}$	$\frac{c2-c3^1}{Sg8-e7}$	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$	$\frac{St3-h2^2}{Se7-g6}$	$\frac{Sh2xg4}{Sg6xh4}$	0-0 f4-f3
2.	· ·	$\frac{Sf3-e5}{Th8-h7}$	$\frac{d2-d4^3}{d7-d6}$	$\frac{Se5xf7}{Th7xf7}$	$\frac{Lc4xf7\dagger}{Ke8xf7}$	$\frac{h2-h4}{Sg8-f6^4}$	$\frac{h4xg5}{h6xg5}$
3.	· ·	· ·	· ·	$\frac{Se5-d3}{Sg8-f6}$	$\frac{e4-e5}{d6-d5^5}$	$\frac{Lc4-b5\dagger}{c7-c6}$	$\frac{e5xf6}{c6xb5}$
4.	$\frac{h2-h4!}{d7-d6}$	$\frac{Sf3-g5}{g5-g4^6}$	$\frac{Sf3-g5}{Sg8-h6}$	$\frac{d2-d4}{f7-f6}$	$\frac{Lc1xf4!}{f6xg5}$	$\frac{Lf4xg5}{Dd8-d7^7}$	0-0 c7-c6

<sup>1</sup> Durch h2-h4 oder 0-0 und die Antwort Lf8-g7 entstände hier das gemeine Springergambit.

<sup>2</sup> Am rathsamsten scheint, den Springer einstehen zu lassen und 0-0 oder Lc1xf4 zu ziehen.

<sup>3</sup> Auf Dd1-h5 geschieht Dd8-e7.

<sup>4</sup> Bei Dd8-f6 würde der Angriff des Weissen sehr heftig: 10. Sb1-c3, c7-c6 11. Th1-f1, Sg8-e7 12. g2-g3 u. s. w.

Spiele erreichbar ist, steht noch dahin; die Wendungen der Tabelle lassen Weiss stets, wenn auch nicht entscheidend, im Vortheile. Dasselbe gilt von 4. . . . , c7-c6.

Es sind endlich noch drei Züge erwähnt, welche unter guten Spielern nicht vorkommen werden, bei weniger Erfahrenen oder bei Naturspielern hingegen recht wohl vorauszusetzen sind, nämlich 4. . . . , Dd8-e7, 4. . . . , Lf8-c5 und 4. . . . , f7-f6. Der erstgenannte dieser Züge will den Weissen zur Deckung seines Königsbauern nöthigen, verfehlt aber diesen Zweck, da Weiss vorziehen wird, den Bauern daranzugeben und den Umstand auszunutzen, dass König und Dame des Gegners auf einer Linie stehen. Es geschieht dies, wie die Tabelle zeigt, zweckmässig durch 5. d2-d4. Ebensowenig verdient 4. . . . , Lf8-c5 Empfehlung. Denn da ungesäumt der weisse Damenbauer den Läufer zurücktreiben kann, so gewinnt der Anziehende einen wichtigen Entwicklungszug. Immerhin-mögen diese beiden Vertheidigungsversuche bei recht vorsichtiger Behandlung noch nicht gleich tödtlich sein; unzweifelhaft dagegen ist dies der Fall bei 4. . . . , f7-f6. Die durch diesen Zug angestrebte Deckung des g-Bauern scheidert ähnlich wie im regelmässigen Springergambit (vgl. dieses A. I., Anm. 1) an dem durch Opfer des Königsspringers (5. Sf3xg5) eingeleiteten Schach der weissen Dame auf h5.

		3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{g7-g5}}$		4. $\frac{\text{Lf1-c4}}$		
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
$\frac{\text{g2xf3}}{\text{h6-h5}}$	$\frac{\quad}{\quad}$					1.
+						
$\frac{\text{g2-g3}}{\text{Lc8-g4}}$	$\frac{\text{Dd1-d3}}{\text{Dd8-e7}}$					2.
+						
$\frac{\text{h2-h4}}{\text{Dd8xf6}}$	$\frac{\text{h4xg5}}{\text{Df6xg5}}$	$\frac{\text{Dd1-e2}\dagger}{\text{Dg5-e7}}$	$\frac{\text{De2xe7}\dagger}{\text{Lf8xe7}}$	$\frac{\text{Lc1xf4}}{\text{h6-h5}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\quad}$	3.
+						
$\frac{\text{Dd1-d2}}{\text{d6-d5}}$	$\frac{\text{e4xd5}}{\text{c6xd5}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Sb8-c6}}$	$\frac{\text{Ta1-e1}\dagger}{\text{Sc6-e7}}$	$\frac{\text{Lc4-b5}}{\quad}$	$\frac{\quad}{\quad}$	4.
+					-	

<sup>5</sup> Besser d6xe5 9. d4xe5 (Sxe5, Lf5), Lc8-g4 10. Dd1-d2, Dd8-e7 11. 0-0, Sf6-e4 12. Dd2-a5, Se4-c5 mit überwiegendem Spiele.

<sup>6</sup> Vielleicht ist hier Lf8-e7\* am rathsamsten.

Vgl. übrigens auch gemeines Springergambit B., No. 2, 3, 13 und 17.

<sup>7</sup> Lf8-e7 10. Lg5xh6, Le7xh4† 11. Ke1-d2, Lh4-g5† 12. Kd2-d3, Lg5xh6 13. Th1xh6, Dd8-g5 14. Dd1-d2 und steht besser.

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$			2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5.	$\frac{\quad}{d7-d6}$	$\frac{h2-h4!}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-g5}{Sg8-h6}$	$\frac{d2-d4}{f7-f6}$	$\frac{Lc1xf4!}{f6xg5}$	$\frac{h4xg5}{Sh6-g8}$	$\frac{Dd1-d3}{Lf8-g7}$
6.	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	$\frac{g5-g6}{Sh6-f7}$	$\frac{Sf7-g5}{\quad}$
7.	. . .	. . .	. . .	$\frac{\quad}{Lf8-g7}$	$\frac{Lc1xf4}{Sb8-c6}$	$\frac{Lf4-e3}{Sc6-a5^{13}}$	$\frac{Lc4-d3}{0-0}$
8.	$\frac{\quad}{d7-d5}$	$\frac{Lc4xd5}{c7-c6}$	$\frac{Ld5-b3}{g5-g4}$	$\frac{0-0^{14}}{g4xf3}$	$\frac{Dd1xf3}{Lf8-h6}$	$\frac{d2-d4}{Dd8-h4}$	$\frac{g2-g3}{f4xg3}$
9.	$\frac{\quad}{c7-c6}$	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-e5}{Dd8-e7}$	$\frac{d2-d4}{d7-d5}$	$\frac{e4xd5}{c6xd5}$	$\frac{Lc4-b5\uparrow}{Lc8-d7}$	$\frac{Lb5xd7\uparrow}{Sb8xd7}$
10.	. . .	. . .	$\frac{\quad}{Sg8-h6^{15}}$	$\frac{Se5xg4^{16}}{Sh6xg4}$	$\frac{Dd1xg4}{d7-d5}$	$\frac{Dg4-h5}{d5xc4}$	$\frac{Dh5-e5\uparrow}{Dd8-e7}$
11.	. . .	$\frac{0-0^{17}}{d7-d5^{18}}$	$\frac{e4xd5}{c6xd5}$	$\frac{Dd1-e2\uparrow}{Lc8-e6}$	$\frac{Lc4-b5\uparrow}{Sb8-c6}$	$\frac{De2-e5}{Dd8-f6}$	$\frac{De5xg5}{Lf8-c5\uparrow}$
12.	$\frac{\quad}{Dd8-e7}$	$\frac{d2-d4!}{De7xe4\uparrow}$	$\frac{Ke1-f2!}{De4-f5^{19}}$	$\frac{Th1-e1\uparrow}{Lf8-e7}$	$\frac{Te1-e5}{Df5-g4^{20}}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Ke8-f8^{21}}$	$\frac{Lf7xg8}{Th8xg8}$
13.	. . .	$\frac{\quad}{Lf8-g7}$	$\frac{Sb1-c3}{g5-g4^{22}}$	$\frac{0-0}{g4xf3}$	$\frac{Sc3-d5}{f3xg2}$	$\frac{Tf1-f2!}{De7-d8}$	$\frac{Lc1xf4}{d7-d6}$
14.	$\frac{\quad}{Lf8-c5^{24}}$	$\frac{d2-d4}{Lc5-b6}$	$\frac{0-0^{25}}{h7-h6}$	$\frac{g2-g3}{f4xg3^{25}}$	$\frac{Lc4xf7\uparrow}{Ke8xf7^{27}}$	$\frac{Sf3-e5\uparrow}{Kf7-e7}$	$\frac{Tf1-f7\uparrow}{Ke7-d6^{28}}$

<sup>8</sup> Ke8 f8 13. Th1-f1.

<sup>9</sup> Dd8-f8 14. Sb1-c3 nebst 0-0-0.

<sup>10</sup> Sg5xe4 12. Lc4-f7 $\uparrow$ .

<sup>11</sup> Nicht Lc4xe6 wegen Lc8xe6 13. Lf4-g5, Lf8-e7.

<sup>12</sup> Dd8-d7 13. Sb1-c3, Lf8-g7 14. g6xh7, bez. 12. . . , Se6xf4 13. Lc4-f7 $\uparrow$ , Ke8-e7 14. Dg4xf4, und Weiss steht gut.

<sup>13</sup> Sc6-e7 10. Sb1-c3, c7-c6 11. d4-d5, c6xd5 12. Le3-d4, Lg7-e5 13. Ld4xe5, d6xe5 14. e4xd5 mit demselben Ausgange (Partie München-Augsburg).

<sup>14</sup> Bei Sf3-e5, Dd8-h4 $\uparrow$  8. Ke1-f1, f4-f3 9. g2-g3, Dh4-h3 $\uparrow$  10. Kf1-f2, Dh3-g2 $\uparrow$  11. Kf2-e3 entstände gleiches Spiel.

<sup>15</sup> Noch am besten; bedenklich wäre d7-d5 wegen 7. e4xd5, c6xd5 8. Lc4-b5 $\uparrow$ , Lc8-d7 9. Se5xd7, Sb8xd7 10. Dd1xg4.

<sup>16</sup> Auch das Opfer auf f7 käme in Betracht.

<sup>17</sup> e4-e5 würde kräftig durch d7-d5 beantwortet.

<sup>18</sup> d7-d6 genügt ebensowenig: 6. d2-d4, h7-h6 7. g2-g3, g5-g4 8. Lc1xf4,

		3. $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$		4. $\frac{Lf1-c4}{}$			
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
$\frac{Dd3-b3}{Sg8-e7}$	$\frac{Lc4-f7\dagger}{Ke8-d7^8}$	$\frac{e4-e5}{d6-d5^9}$	$\frac{Db3-b5\dagger}{Se7-c6}$	$\frac{e5-e6\dagger}{Kd7-e7}$	$\frac{Db5-c5\dagger}{}$	$\frac{+}{-}$	5.
$\frac{Th1-h5}{Sg5-e6^{10}}$	$\frac{Dd1 \times g4^{11}}{Dd8-e7^{12}}$	$\frac{Lf4-g5}{Se6 \times g5}$	$\frac{Dg4 \times c8\dagger}{De7-d8}$	$\frac{Dc8 \times d8\dagger}{Ke8 \times d8}$	$\frac{Th5 \times g5}{h7 \times g6}$	$\frac{Sb1-d2}{}$	$\frac{+}{-}$ 6.
$\frac{Dd1-d2}{Sa5-c6}$	$\frac{c2-c3}{Dd8-e7}$	$\frac{Sg5-f3}{g4 \times f3}$	$\frac{Le3 \times h6}{}$	$\frac{+}{}$			7.
$\frac{h2 \times g3}{Dh4-e7}$	$\frac{Lb3 \times f7\dagger}{Ke8-d8}$	$\frac{Sb1-c3}{}$	$\frac{+}{}$				8.
$\frac{0-0}{Sd7 \times e5}$	$\frac{d4 \times e5}{De7 \times h4}$	$\frac{Dd1 \times d5}{g4-g3}$	$\frac{Dd5-b5\dagger}{Ke8-e7}$	$\frac{Db5 \times b7\dagger}{Ke7-e6}$	$\frac{Db7-c6\dagger}{Ke6-e7}$	$\frac{Tf1 \times f4}{}$	$\frac{+}{-}$ 9.
$\frac{De5 \times h8}{De7 \times e4\dagger}$	$\frac{Ke1-f2}{}$	$\frac{+}{}$					10.
$\frac{Kg1-h1}{Df6 \times g5}$	$\frac{Sf3 \times g5}{}$	$\frac{+}{}$					11.
$\frac{Dd1-d3}{Tg8-g7}$	$\frac{Te5-f5\dagger}{Kf8-g8}$	$\frac{h2-h3}{Dg4-g3\dagger}$	$\frac{Kf2-f1}{d7-d6}$	$\frac{Sb1-c3}{Lc8 \times f5}$	$\frac{Dd3 \times f5}{g5-g4}$	$\frac{Lc1 \times f4}{}$	$\frac{+}{-}$ 12.
$\frac{Dd1-h5}{Lc8-e6^{23}}$	$\frac{Lf4-g5}{Dd8-d7}$	$\frac{Sd5 \times c7\dagger}{Dd7 \times e7}$	$\frac{Lc4 \times e6}{}$	$\frac{+}{-}$			13.
$\frac{Se5-c4\dagger}{Kd6-c6^{29}}$	$\frac{Lc1-e3}{d7-d5}$	$\frac{Sc4-e5\dagger}{Ke6-d6}$	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6}$	$\frac{e4 \times d5}{}$	$\frac{+}{-}$		14.

$g4 \times f3$  9.  $Dd1 \times f3$ , und die weiße Stellung überwiegt wohl den Offizier. Noch schlechter kommt Schwarz bei 5... ,  $Lf8-g7$  weg: 6.  $e4-e5$ ,  $d7-d5$  7.  $e5 \times d6$ ,  $Dd8 \times d6$  8.  $Dd1-e2\dagger$  u. s. w.

<sup>19</sup> Auf  $Sg8-e7$  oder  $De4-c6$  geschähe 7.  $Lc4 \times f7\dagger$ , auf  $Lf8-e7$  aber 7.  $Sf3 \times g5$ .

<sup>20</sup>  $Df5-f6$  9.  $Sb1-c3$ .

<sup>21</sup>  $Ke8 \times f7$  10.  $Sf3 \times g5\dagger$ ,  $Dg4 \times g5$  11.  $Te5 \times g5$ ,  $Le7 \times g5$  12.  $Dd1-h5\dagger$ ,  $Kf7-f6$  13.  $h2-h4$  und gewinnt.

<sup>22</sup> Geschieht zunächst  $c7-c6$ , so erwidert Weiss 7.  $0-0$  ( $h6$  8.  $e5$ ).

<sup>23</sup>  $c7-c6$  ( $L \times d4$  12.  $Le3$ ) 12.  $Lf4-g5$ ,  $Dd8-d7$  13.  $Tf2 \times f7$ ,  $Lg7 \times d4\dagger$  14.  $Sd5-e3$  ( $K \times g2$ ,  $Dh3\dagger$ ) und gewinnt.

<sup>24</sup> Nicht gut. Ebenfalls tadelnswerth ist  $f7-f6$  wegen 5.  $Sf3 \times g5$ ,  $d7-d5$  (auf  $f \times g$  folgt Matt in 4 Zügen) 6.  $Dd1-h5\dagger$ ,  $Ke8-d7$  7.  $Sg5-f7$ ,  $Dd8-e8$  8.  $Dh5 \times d5\dagger$  nebst  $Sf7 \times h8$ .

<sup>25</sup> Auch  $h2-h4$  empfiehlt sich.

<sup>26</sup>  $g5-g4$  8.  $Sf3-e5$ .

<sup>27</sup>  $Ke8-e7$  9.  $Sf3-e5$ .

<sup>28</sup>  $Ke7-e8$  11.  $Dd1-h5$ .

<sup>29</sup>  $Kd6-e6$  12.  $Dd1-f3$ .

## Die Gambits Rosentreter und Quaae.

In allerneuester Zeit sind Versuche gemacht worden, die Angriffsarten des Springergambits zu vervielfältigen und zwar durch Anwendung von d2-d4, bez. Sb1-c3 im vierten Zuge der Eröffnung (also an Stelle von Lf1-c4, bez. h2-h4). Die erste Einführung rührt von dem Hauptmann Rosentreter in Königsberg her und beruht auf dem geistvollen Gedanken, dass, falls der schwarze Königsspringerbauer nach g4 vorrückt, der angegriffene Springer gefahrlos nach e5 abziehen und das Feld h4 ungedeckt lassen kann, weil auf das Schach der schwarzen Dame nunmehr g2-g3 zwischengeht. Schlägt Schwarz diesen Bauern, so spielt Weiss 7. Dd1xg4, und es ist sehr gefährlich für den Nachziehenden, das hiermit angebotene Opfer des Thurmes h1 (mittelst 7. . . ., g3-g2†) anzunehmen. Besser tauscht Schwarz die Damen, worauf sich das Spiel wohl ausgleichen wird. Ganz ähnliche Ver-

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$					
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
1.	$\frac{d2-d4}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-e5}{Dd8-h4†}$	$\frac{g2-g3}{f4xg3}$	$\frac{Dd1xg4}{g3-g2†}$	$\frac{Dg4xh4}{g2xh1D}$	$\frac{Lc1-e3}{Lf8-e7}$	$\frac{Dh4-f4^1}{Sg8-f6}$	
2.	•	•	•	•	•	$\frac{Dh4-h5^4}{Dh1xe4†}$	$\frac{Lf1-e2}{Lf8-e7}$	
3.	•	•	•	•	•	$\frac{Sb1-c3^7}{Sb8-c6^8}$	$\frac{Dh4-h5}{Sc6xe5^9}$	
4.	•	•	•	•	•	•	$\frac{Sc3-d5}{Lf8-e7^{10}}$	

<sup>1</sup> Die Schz. bemerkt zu dieser von H. v. Gottschall gewonnenen Partie, Dh4-h5 wäre noch stärker gewesen.

<sup>2</sup> Schwarz hätte sein Spiel hier mittelst Sb8-c6 15. Lf1-c4, Dh1xd1† 16. Kc1xd1, Lc8-d7 17. e5xf6, Le7-d6 18. Df4-h4, Sc6-e5 nebst 0-0-0 erleichtern sollen.

<sup>3</sup> 18. Sc3-d5, Sb8-c6 19. Sd5xe7, Sc6xe7 20. Df4-f6, Th8-f8 21. Df6xe7†, Kd8xe7 22. Td1xd7†, Lc8xd7 23. Le3-c5†, Ke7-d8 24. e6-e7†, und Schwarz gab auf.

<sup>4</sup> Rosentreters Fortsetzung.

<sup>5</sup> Oder Df7-f8†, Kd8-c7 14. Lg5xe7, Sg8xe7 15. Df8xh8, De4xd4. Es fragt sich indess, ob Weiss nicht besser 13. Sb1-c3 thut (was übrigens in der Zugfolge der Tabelle auch noch beim nächsten Zuge in Betracht käme). Es scheint für Schwarz nicht rathsam, hierauf De4-h1† zu spielen, weil der weisse König nach d2 gehen könnte. Nimmt dann die Dame den Thurm, so hat Weiss Zeit, den Angriff kräftig in die Hand zu nehmen (14. . . , DXa1 15. Df8†, Kc7 16. Lxe7, Sxe7 17. DXh8 nebst Sf7). Besser dürfte für Schwarz 13. . . , De4x

wicklungen ergeben sich bei 4. Sb1-c3, was von dem dänischen Capitain Quaade in Oringe (1882) vorgeschlagen wurde. Auch hier kann, wie sich alsbald herausstellte, der Gedanke Rosentreters Anwendung finden, und Dr. C. Schmid, dem wir eine ausführliche Erörterung beider Spielarten verdanken, hält sogar die Quaade'sche für die empfehlenswerthere. Auch bei Quaade also geschieht nach 4. . . ., g5-g4 der Zug 5. Sf3-e5 und 5. . . ., Dd8-h4† wird wie dort mit 6. g2-g3 beantwortet. Wiederum ist es bedenklich für Schwarz, auf das Thurmpfer sich einzulassen; vielmehr geschieht auch hier zweckmässig der Damentausch mit muthmasslichem Ausgleiche.

Natürlich ist der Nachziehende nicht genöthigt, 4. . . ., g5-g4 zu spielen; er kann mittelst Lf8-g7, d7-d6 oder Sb8-c6 in bekanntere Wendungen des gemeinen Springergambits, bez. des Pierce-Gambits einzulocken suchen; indess empfiehlt sich die hier betrachtete Eröffnung ihrer Neuheit und Eigenart halber bestens für die praktische Verwendung.

3.  $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Sb1-c3	0-0-0!	d4xe5	Lf1-c4	Lc4xf7†	e5-e6	e4-e5	<sup>3</sup> 1.
d7-d6	d6xe5	Sf6-d7 <sup>2</sup>	Dh1-g2	Ke8-d8	Le7-d6	Ld6-e7	
Dh5xf7†	Lc1-g5	Df7-g7 <sup>5</sup>	Dg7xh8 <sup>6</sup>	Dh8xg8	Le2-f1		2.
Ke8-d8	c7-c6	Kd8-c7	De4xd4	Dd4-g1†	Le7xg5	+	
Dh5xe5†	De5xh8	Lc1-e3	Ke1-d2	Dh8xg7	Sc3-b5	Lf1-c4	+
Sg8-e7	Dh1xh2	Dh2-g3†	Dg3-g7	Lf8xg7	Ke8-d8		3.
Dh4-f4 <sup>11</sup>	Se5xf7	Sf7xh8	Df4-f7†	Df7xd5	Lc1-e3	Ke1-d2	+
d7-d6	Sg8-f6 <sup>12</sup>	Sf6xd5	Ke8-d7	Dh1xh2	Dh2-g3†		4.

d4 sein, worauf indess Weiss noch immer ein gutes Spiel hat: 14. Lg5xe7†, Sg8xe7 15. Df7-f6, Kd8-c7 16. Df6xh8 (16. . . ., Dg1† 17. Kd2).

<sup>6</sup> Se5-f7, h7-h6! 14. Sb1-c3 ist zu erwägen, vgl. vor. Anm.

<sup>7</sup> Von Schmid empfohlen.

<sup>8</sup> Meisels erklärte dies für das beste; auf d7-d6 könnte 10. Se5xf7, Ke8xf7 11. Dh4-h5†, Kf7-g7 12. Ke1-f2, Lf8-h6 13. Lf1-e2 (oder g2), auf 9. . . ., Lf8-e7 aber 10. Dh4-f2, f7-f6 11. Se5-f3 mit Gewinnaussicht folgen. Bei 9. . . ., Dh1-g1 hat Weiss mit 10.

Sc3-d5, Sb8-a6 11. Lc1-e3, Dg1-g7 12. Lf1xa6 das überwiegende Spiel.

<sup>9</sup> Lf8-e7 11. Se5xf7, Le7-h4† 12. Dh5xh4, Ke8xf7 13. Lc1-e3 (Kf2?, Sf6 14. Lg2, Dxh2!), Sg8-f6 14. 0-0-0.

<sup>10</sup> Schmid weist hier auf Lf8-d6 hin.

<sup>11</sup> Mit diesem Zuge tritt Schmid der Meisels'schen Vertheidigung entgegen.

<sup>12</sup> Lc8-e6 13. Sd5xc7†, Ke8-d7 14. Sc7xe6, Sg8-f6 15. Sf7xh8.

Sc6xd4 13. Sd5xc7†, Ke8-f8 14. Sf7xd6†, Sg8-f6 15. Sc7-d5 und gewinnt.

		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5.	$\frac{d2-d4}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-e5}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{g2-g3}{f4\times g3}$	$\frac{Dd1\times g4}{g3-g2\uparrow}$	$\frac{Dg4\times h4}{g2\times h1D}$	$\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6}$	$\frac{Sc3-d5}{Lf8-e7}$
6.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Dh4\times g4}{d7-d5}$	$\frac{Se5\times g4}{d5\times e4}$	$\frac{Sg4-e3^{15}}{d5\times e4}$	$\frac{h2\times g3}{Sb8-c6^{16}}$
7.	$\frac{Sb1-c3}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-e5}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{g2-g3}{f4\times g3}$	$\frac{Dd1\times g4}{g3-g2\uparrow}$	$\frac{Dg4\times h4}{g2\times h1D}$	$\frac{Dh4-h5^{19}}{Lf8-d6^{20}}$	$\frac{Dh5\times f7\uparrow}{Ke8-d8}$
8.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	$\frac{Dh4\times g4}{d7-d5^{21}}$	$\frac{Se5\times g4}{d5\times e4}$	$\frac{Lf1-h3}{d5\times e4}$	$\frac{Sg4-f6\uparrow}{Ke8-d8}$

<sup>13</sup> f7-f6 12. Sd5×c7↑, Ke8-f8 13. Lc1-e3 und steht gut.

Sg8-h6 12. Lc1-e3 (auch S×c7↑ ist genügend), Ta8-b8 13. Sd5×c7↑, Ke8-d8 14. Sc7-d5 mit gleichem Erfolge.

<sup>14</sup> f7-f6 13. Sd5×c7↑, Ke8-d8 14. De5-f4, Ta8-b8 15. Sc7-b5 mit guter Stellung.

<sup>15</sup> Es verdient geprüft zu werden, ob nicht besser Sg4-e5\* geschehen

kann mit der Folge f7-f6 10. Lc1-f4, Lf8-g7 (oder Sg8-e7) 11. e4×d5. Es scheint, als bekomme Weiss hierauf eine sehr schöne Angriffsstellung für den Offizier.

<sup>16</sup> In einer Correspondenzpartie Jakobowitsch-Apollonow geschah Sg8-f6, und es folgte 11. Lf1-e2, Lf8-d6 12. Ke1-f2, Th8-g8 13. Th1-g1, Lc8-e6 14. c2-c4, c7-c6. Nunmehr hätte, wie Apollonow meint, 15. Sb1-c3

### Die unregelmässigen Vertheidigungen im dritten Zuge des Springergambits.

In dem Maasse, als die früher auf 3. . . . , g7-g5 gesetzten Hoffnungen durch neuere Ergebnisse herabgestimmt werden, steigt naturgemäss die Geltung anderer an dieser Stelle möglicher Züge. Es ist deren eine nicht geringe Zahl versucht worden; soweit die bisherigen Erfahrungen reichen, sind aber nur drei derselben geeignet, den Ausgleich des Spieles zu ermöglichen, nämlich Sg8-f6, d7-d5 und f7-f5, allenfalls noch ein vierter, nämlich d7-d6. Eine gründliche analytische Prüfung dieser Züge wäre sehr erwünscht, da ausser den bei uns wenig verbreiteten Arbeiten v. Jaenisch's, der überhaupt wohl kaum irgend einen Theil der Eröffnungslehre unberührt lies, nichts Neueres von Belang vorliegt. f7-f5 kommt übrigens schon bei Polerio vor, und auch von den anderen Zügen weisen einige ein hohes Alter auf.

3.  $\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Dh4-f4	Df4xe5	De5xh8	Lc1-e3	Dh8xg8†	0-0-0	Lf1-g2	+ 5.
Sc6xe5 <sup>13</sup>	d7-d6 <sup>14</sup>	Dh1xe4†	De4xd5	Le7-f8	Lc8-e6		
Lf1-b5	Lb5xc6	Sb1-c3	d4-d5	Sc3xe4	Se4-f2	Ke1-e2	= 6.
Lc8-d7 <sup>17</sup>	Ld7xc6 <sup>18</sup>	0-0-0	Lc6-d7	Td8-e8	Lf8-c5		
Df7-g7	Se5-f7†	Sf7xd6†	Dg7xh8				= 7.
Dh1xh2	Kd8-e8	Dh2xd6	Dd6-g3†				
Lh3xc8	Sf6xe4	Th1xh2					= 8.
Kd8xc8	g3xh2						

geschehen sollen; aber es konnte wohl schon statt 11. Lf1-e2 besser Lf1-g2\* erfolgen.

<sup>17</sup> Schmid empfiehlt auch Lf8-d6 und Lf8-g7.

<sup>18</sup> b7xc6 14. Sb1-c3, c6-c5 14. d4-d5, f7-f5 15. Se3-c4, 0-0-0 16. Lc1-f4, Lf8-g7 wäre wegen 17. Lf4-e5 nicht gut.

<sup>19</sup> Schmid empfiehlt d2-d4, womit das Spiel auf die Varianten 3 — 5 hinauskommt.

<sup>20</sup> Lf8-e7 10. Se5xf7, Le7-h4† 11.

Dh5xh4, Ke8xf7 12. Dh4-h5† — remis.

Bei 9. . . , Sg8-h6 10. d2-d4, d7-d6

11. Lc1xh6, d6xe5 12. 0-0-0 (Schmid),

Lf8xh6 13. Dh5xh6, Dh1-f3! 14.

Sc3-d5 hat Weiss eine gute Stellung.

Noch weniger günstig ist 9. . . , Sg8-

e7 wegen 10. Dh5xf7† oder 10. Se5xf7.

<sup>21</sup> Auch bei d7-d6 9. Lf1-h3, g3xh2

10. d2-d4 gleicht Weiss aus.

Bemerkenswerthe Spiele werden durch 3. . . , Lf8-e7 herbeigeführt. Allerdings genügt diese Vertheidigung bei geeigneter Angriffsleitung nicht; denn nach 4. Lf1-c4, Le7-h4† 5. Ke1-f1 bleibt Weiss im Vortheile. Trotzdem kommt sie ihrer ungemeinen Lebhaftigkeit halber nicht selten vor und namentlich in der Gestalt des sogenannten „Dreibauerngambits“ oder Gambit des Cunningham, welches entsteht, wenn Weiss das Läuferschach (4. . . , Le7-h4†) durch 5. g2-g3 deckt und nun auf f4xg3 die Rochade folgen lässt. Die wilden, sozusagen romantischen Wendungen dieser Spielart üben nach wie vor eine grosse Anziehungskraft aus, und wenn einerseits das Dreibauerngambit im theoretischen Sinne als unrichtig betrachtet wird, so fehlt es doch nicht an Spielern mit anderer Ansicht (vgl. A., Anm. 12). Es ist deshalb in der Tabelle der Zug Lf8-e7 gesendert unter A. erörtert worden; die übrigen Züge finden sich unter B. zusammengestellt.



A.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$				
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	$\frac{Ke1-f1!}{d7-d5}$	$\frac{Lc4xd5}{Sg8-f6}$	$\frac{Sb1-c3}{0-0}$	$\frac{d2-d4}{c7-c6^2}$	$\frac{Ld5-b3}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc1xf4}{Sf6-h5}$	$\frac{Dd1-d2}{Lg4xf3}$
2.	$\frac{d7-d6}{d7-d6}$	$\frac{Lc8-g4^3}{Lc2-d4}$	$\frac{Dd8-f6}{Lc1xf4^4}$	$\frac{Sg8-e7}{Lf4-e3}$	$\frac{h7-h6}{Sb1-d2}$	$\frac{Lg4xf3}{h2-h3}$	$\frac{Sb8-d7}{Sd2xf3}$
3.	$\frac{Sg8-h6}{Sg8-h6}$	$\frac{Sh6-g4}{Sh6-g4}$	$\frac{Sg4-f2}{Dd1-e2}$	$\frac{Sf2xh1}{Sf3xh4}$	$\frac{Sh4-f3}{Sh1-g3^{\dagger}}$	$\frac{f4xg3}{h2xg3}$	$\frac{d7-d5}{Lc1-f4}$
4.	$\frac{Lh4-f6^6}{Lh4-f6^6}$	$\frac{Lf6-e7}{Lf6-e7}$	$\frac{d7-d5}{d2-d4}$	$\frac{Lc4-e2!}{g7-g5}$	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-h2}{f4-f3^7}$	$\frac{g2xf3}{g4-g3}$
5.	$\frac{g2-g3^8}{f4xg3^9}$	$\frac{0-0}{g3xh2^{\dagger 10}}$	$\frac{Kg1-h1^{11}}{d7-d5!}$	$\frac{Lc4xd5^{12}}{Sg8-f6}$	$\frac{Ld5xf7^{\dagger}}{Ke8xf7}$	$\frac{Sf3xh4}{Th8-f8}$	$\frac{d2-d4^{13}}{Kf7-g8}$
6.	.	.	.	.	$\frac{Ld5-b3^{14}}{Sf6xe4}$	$\frac{Dd1-e2}{Dd8-e7}$	$\frac{Lb3xf7^{\dagger}}{Ke8-f8}$
7.	.	.	.	$\frac{Lc4xf7^{\dagger}}{Ke8xf7}$	$\frac{Sf3-e5^{\dagger 15}}{Kf7-e8}$	$\frac{Dd1-h5^{\dagger 16}}{g7-g6}$	$\frac{Se5xg6}{h7xg6}$
8.	.	.	.	.	.	$\frac{Dd1-h5}{Sg8-h6^{18}}$	$\frac{Se5-f7}{Dd8-d7}$
9.	.	.	.	$\frac{Sf3-e5}{Lh4-f6^{19}}$	$\frac{Lc4xd5^{20}}{d7-d5!}$	$\frac{Ld5xe6^{22}}{f7xe6}$	$\frac{Dd1-h5^{\dagger}}{g7-g6}$

<sup>1</sup> h2-h4 könnte durch d7-d5 5. e4x d5, Lc8-g4 beantwortet werden, führt im Uebrigen zu Wendungen des Thurmbauergambits (vgl. Unregelmässige Fortsetzungen des Königsgambits).

<sup>2</sup> Sf6xd5 9. e4xd5, Lh4-g5 10. h2-h4, Lg5-h6 11. Dd1-d3, f7-f5 12. Dd3-c4, Kg8-h8 13. Sc3-e2 mit demselben Ausgange. Die Wendung der Tabelle ist der Anfang einer Partie Wisker-Bird.

<sup>3</sup> Auch bei Dd8-f6 7. e4-e5, d6xe5 8. d4xe5, Df6-e7 9. Lc1xf4, Lc8-g4 10. Sb1-c3, c7-c6 11. Sc3-e4 steht Weiss besser.

<sup>4</sup> Wisker empfiehlt Sb1-c3.

<sup>5</sup> Weiss setzt mit Ta1-f1 fort.

<sup>6</sup> Lh4-g5 6. d2-d4, d7-d6 7. Sf3xg5, Dd8xg5 8. Dd1-f3 u. s. w.

<sup>7</sup> h7-h5 11. Lc1xf4, Lf6xh4 12. g2-g3, Lh4-g5 13. Sh2xg4.

<sup>8</sup> Das „Cunningham-Gambit“ oder „Gambit der drei Bauern“.

<sup>9</sup> Auf Lh4-g5 geschähe 6. d2-d4 oder 0-0. Zöge Schwarz dagegen 5. . . , b7-b5, so gelangte Weiss durch 6. Lc4xf7<sup>†</sup>, Ke8xf7 7. Sf3xh4, h7-h5 8. 0-0, g7-g5 9. Sh4-g2 in Vortheil.

<sup>10</sup> Andere Züge behandelt Weiss ganz ähnlich.

<sup>11</sup> Weiss nimmt den Bauern nicht, weil derselbe seinem Könige — vorläufig wenigstens — zum Schutze dient.

<sup>12</sup> Manche (z. B. Seufert) halten das Nehmen mit dem Bauern für besser; das H-B indessen giebt an, dass Schwarz auf e4xd5 durch Lh4-f6! 9. Sf3-e5, Lf6xe5 10. Tf1-e1, Sg8-e7 11. Te1xe5, 0-0 ein gutes Spiel bekomme. 8. . . , Lg4-h3 darf wegen 9. Dd1-e2<sup>†</sup> nicht erfolgen. Seufert lässt allerdings nach 9. . . , Lh4-f6 zunächst 10. Sb1-c3 und andere Entwicklungszüge geschehen, wozu genügend Zeit ist, da

		3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{Lf8-e7}}$		4. $\frac{\text{Lf1-c4}^1}{\text{Le7-h4}^\dagger}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$\text{g2xf3}$	$\text{Th1-g1}$	+					1.
$\text{Kg8-h8}$		-					
$\text{Kf1-g1}$	$\text{Dd1-d2}$	+	<sup>5</sup>				2.
$\text{Lh4-g3}$							
$\text{Lc4xd5}$	$\text{Ld5-b3}$	$\text{Sb1-c3}$	+				3.
$\text{c7-c6}$	$\text{h7-h6}$		-				
$\text{Sh2-g4}$	$\text{Sb1-c3}$	$\text{Kf1-g2}$	$\text{Sg4-e3}$	$\text{f3-f4}$	$\text{Le2xh5}$	$\text{Dd1-f3}$	+
$\text{Le7xh4}$	$\text{c7-c6}$	$\text{h7-h5}$	$\text{Lh4-g5}$	$\text{Lg5xf4}$	$\text{Sg8-h6}$		4.
$\text{Lc1-g5}$	$\text{Lg5xd8}$	$\text{Dd1xf1}$	$\text{Kh1xh2}$	$\text{Kh2-g1}$			
$\text{Sf6xe4}$	$\text{Tf8xf1}^\dagger$	$\text{Se4-g3}^\dagger$	$\text{Sg3xf1}^\dagger$	$\text{Sf1-e3}$	+		5.
$\text{De2xh2}$	$\text{Kh1-g2}$	$\text{Dh2xh4}$	$\text{Sf3xh4}$	-			
$\text{Se4-g3}^\dagger$	$\text{Sg3xf1}$	$\text{De7xh4}$	$\text{Kf8xf7}$	+			6.
$\text{Dh5xg6}^\dagger$	$\text{Dg6-f5}^\dagger$	$\text{Df5-d5}^\dagger$	=				7.
$\text{Ke8-d7}$	$\text{Kd7-c6}$						
$\text{Dh5xh4}^\dagger$	$\text{Sf7xh8}$	$\text{Dh4-h5}^\dagger$	$\text{d2-d3}$	+			8.
$\text{Ke7-e8}$	$\text{Sb8-c6}$	$\text{Ke8-e7}$		-			
$\text{Dh5-f3}$	$\text{d2-d4}$	$\text{d4xe5}$	$\text{Lc1-g5}$	$\text{Sb1-c3}$	$\text{Sc3-b5}$	$\text{Sb5xc7}^\dagger$	<sup>25</sup> 9.
$\text{Dd8-e7}^{23}$	$\text{Lf6xe5}^{24}$	$\text{Sb8-c6}$	$\text{De7-g7}$	$\text{h7-h6}$	$\text{h6xg5}$	$\text{Ke8-d7}$	

Schwarz keine rechte Bewegungsfreiheit besitzt.

<sup>13</sup> e4-e5, Dd8-d5<sup>†</sup> 12. Sh4-f3, Sf6-h5 13. c2-c4, Dd5-c6 14. d2-d4, Sh5-g3<sup>†</sup>.

d2-d3, Kf7-g8 12. Lc1-g5, h7-h6 (oder Dd6 oder auch Sc6, aber nicht so gut Sxe4 wegen 13. Txf8<sup>†</sup>, Kxf8 14. Df3<sup>†</sup>, Sf6 15. Sc3, Ld7 16. Lxf6!, Dxf6 17. Dxf6<sup>†</sup>, gxf 18. Tf1, Lc6<sup>†</sup>, wobei nur Ausgleich erfolgt).

<sup>14</sup> Sf3xh4, Sf6xd5 10. e4xd5, Dd8xh4 11. Dd1-e2<sup>†</sup>, Ke8-d8 12. De2xh2, Dh4xh2<sup>†</sup> 13. Kh1xh2, f7-f6.

<sup>15</sup> Nicht Sf3xh4<sup>†</sup> wegen Sg8-f6 10. d2-d4, Th8-f8 11. Lc1-g5, Kf7-g8 12. Sb1-c3, h7-h6 u. s. w.

<sup>16</sup> Se5-f7 scheidert an Dd8-e7 11. d2-d3, Sg8-f6 12. Sf7xh8, Lc8-g4 13. Dd1-d2, Sb8-d7 14. Dd2xh2, g7-g5.

<sup>17</sup> Bei Kf7-e6 gewinnt 10. Dd1-g4<sup>†</sup>,

Ke6xe5 11. Tf1-f5<sup>†</sup>, Ke5-e6 12. Tf5-f8<sup>†</sup>, Ke6-e7 13. Dg4xg7<sup>†</sup>.

<sup>18</sup> Besser d6xe5, obwohl auch dann Weiss noch gut steht: 11. Dh5xe5<sup>†</sup>, Ke7-d7 12. De5-d5<sup>†</sup>, Kd7-e7 13. Dd5-f7<sup>†</sup>, Ke7-d6 14. Tf1-f3.

<sup>19</sup> Lh4-e7 8. Sf3-e5.

<sup>20</sup> e4xd5, Lf6xe5 u. s. w., vgl. 5, Anm. 12.

<sup>21</sup> Für noch besser erklärt das H-B Lf6xe5 10. Dd1-h5, Dd8-d6.

<sup>22</sup> Nicht gut Ld5xb7 wegen Lf6xe5 mit schöner Läuferstellung.

<sup>23</sup> Sb8-d7 12. d2-d4, Dd8-e7 14. Se5xd7, De7xd7 15. e4-e5, Lf6-g7 16. Df3xb7, Dd7-d5<sup>†</sup> 17. Db7xd5, e6xd5 18. Sb1-c3, c7-c6 ergäbe gleiches Spiel.

<sup>24</sup> Nicht Sb8-a6 wegen 14. Se5-c6, De7-d7 15. e4-e5.

<sup>25</sup> 19. Sc7xa8, Sg8-h6! 20. Ta1-d1<sup>†</sup>, Kd7-c8 und Schwarz wird etwas im Vortheile sein.

A.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
10.	$\frac{g2-g3}{f4xg3}$	$\frac{0-0}{g3xh2\ddagger}$	$\frac{Kg1-h1}{Lf4-h6}$	$\frac{Sf3-e5}{Lf6xe5}$	$\frac{Dd1-h5}{Dd8-e7}$	$\frac{Tf1xf7}{De7-c5}$	$\frac{Tf7-f8\ddagger^{26}}{Ke8-e7}$
11.	.	.	.	.	$\frac{d2-d4}{Dd8-e7}$	$\frac{Lc4xf7\ddagger}{Ke8-d8}$	$\frac{d4xe5}{De7xe5}$
12.	.	.	.	.	$\frac{Se5xf7^{31}}{De7xe4\ddagger}$	$\frac{Dd1-f3}{De4xc4}$	$\frac{Sf7xh8}{Dc4-c6}$
13.	.	.	.	.	$\frac{Dd1-h5}{Sg8-h6}$	$\frac{d2-d4}{Dd8-e7}$	$\frac{Lc1xh6}{0-0^{33}}$
14.	.	.	.	.	$\frac{0-0}{Lc1xh6}$	$\frac{d2-d4}{Lf6xe5}$	$\frac{Lc1xh6}{Le5xd4^{34}}$
15.	.	.	.	.	.	$\frac{d7-d6}{d6xe5}$	$\frac{Lc1xh6}{d6xe5}$
16.	.	.	.	.	$\frac{d2-d4}{d7-d6}$	$\frac{Lc1xh6}{d6xe5}$	$\frac{Lc1xh6}{Th8-f8}$
17.	.	.	.	.	$\frac{e4-e5^{37}}{d7-d5}$	$\frac{e5xf6}{Sg8xf6}$	$\frac{Lc4-b3}{Lc8-e6}$
18.	.	.	.	.	$\frac{d2-d4}{d7-d5^{40}}$	$\frac{Lc1xh6^{41}}{d5xc4}$	$\frac{Sf3-e5}{g7xh6}$
							$\frac{Se5xf7}{Dd8-e7}$

<sup>26</sup> Auf Tf7xg7 $\ddagger$ , Ke8-d8 12. Lc4xg8 folgt Dc5-d4! Man beachte hier das ewige Schach, welches Schwarz mittelst 12. . . . , Dc5-f2 erlangen kann.

<sup>27</sup> Unvortheilhaft für Schwarz ist Dc5xc4 wegen 13. Dh5-e8 $\ddagger$ , Ke7-d6 14. De8xe5 $\ddagger$ , Kd6-c6 15. Sb1-a3, d7-d6 16. Sa3xc4, d6xe5 17. Sc4xe5 $\ddagger$ , Kc6-d6 18. Tf8xc8.

Ebensowenig genügt Le5xd4: 13. Dh5-f7 $\ddagger$ , Ke7-d6 14. b2-b4, Dc5xb4 15. Lc1-a3, Db4xa3 16. Sb1xa3, Ld4xa1 17. Df7-d5 $\ddagger$ , Kd6-e7 18. Tf8-e8 $\ddagger$ , Ke7xe8 19. Dd5-f7 $\ddagger$ , Ke8-d8 20. Df7-f8 $\ddagger$ .

<sup>28</sup> Auf Sg8-f6 kommt Weiss durch 14. Lg5xf6 $\ddagger$  nebst Dh5-f7 $\ddagger$  und Sb1-c3 in Vortheil.

<sup>29</sup> Mangelhaft g7-g6 wegen 15. Dh5-h4, Sb8-c6 16. Tf8xg8, Th8xg8 17. Lg5-e7 $\ddagger$  u. s. w.

<sup>30</sup> Weniger rathsam Th8xf8: 16. Df7xf8 $\ddagger$ , Kd6-c6 17. Lg5xf6, g7xf6 18. Lc4-d5 $\ddagger$ , Kc6-b6 19. Sd2-c4 $\ddagger$ , Kb6-b5 20. c2-c3.

<sup>31</sup> Auf Lc4xf7 $\ddagger$  kommt Schwarz durch Ke8-f8 (Kd8? 10. d4, Sh6 11. Txf6, Dxf6 12. Sc3 nebst Sd5) in Sicherheit: 10. d2-d4, d7-d6 11. Lf7xg8, Th8xg8 12. Sb1-c3, d6xe5 u. s. w.

<sup>32</sup> d7-d6 11. Lc1xh6, d6xe5 12. Lh6xg7, Lf6xg7 13. Tf1xf7 u. s. w. Th8-f8 10. Sb1-c3, c7-c6 11. Lc1xh6, g7xh6 12. Se5xf7 u. s. w.

<sup>33</sup> Le5xd4 12. Tf1xf7, De7xe4 $\ddagger$  13. Tf7-f3 $\ddagger$ , Ke8-d8 14. Lh6-g5 $\ddagger$  nebst Sb1-c3.

		3. $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{Lf8-e7}}$		4. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Le7-h4}\ddagger}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$\frac{\text{d2-d4}}{\text{Dc5xd4}^{27}}$	$\frac{\text{Lc1-g5}\ddagger}{\text{Ke7-d6}^{28}}$	$\frac{\text{Sb1-d2}}{\text{Sg8-f6}^{29}}$	$\frac{\text{Dh5-f7}}{\text{Sf6xe4}^{30}}$	$\frac{\text{Lg5-e3}}{\text{Se4-g3}\ddagger}$	$\frac{\text{Kh1-g2}}{\text{Dd4xe3}}$	$\frac{\text{Df7-d5}\ddagger}{\text{Kd6-e7}}$	= 10.
$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Sg8-f6}}$	$\frac{\text{Lc1-f4}}{\text{De5-e7}}$	$\frac{\text{e4-e5}}{\text{De7xf7}}$	$\frac{\text{e5xf6}}{\text{g7xf6}}$	$\frac{\text{Lf4-e5}}{\text{—}}$	$\frac{+}{\text{—}}$		11.
$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Dc6xf3}\ddagger}$	$\frac{\text{Tf1xf3}}{\text{d7-d6}}$	$\frac{\text{d2-d3}}{\text{Sb8-a6}}$	$\frac{\text{Sc3-e4}}{\text{Lc8-e6}}$	$\frac{\text{Se4xf6}\ddagger}{\text{Sg8xf6}}$	$\frac{\text{Kh1xb2}}{\text{Ke8-d7}}$	$\frac{\text{—}}{+}$	12.
$\frac{\text{d4xe5}}{\text{g7xb6}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{c7-c6}}$	$\frac{\text{Tf1-f6}}{\text{d7-d5}}$	$\frac{\text{Dh5xb2}}{\text{d5xc4}}$	$\frac{\text{Ta1-g1}\ddagger}{\text{—}}$	$\frac{+}{\text{—}}$		13.
$\frac{\text{Tf1xf7}}{\text{Tf8xf7}}$	$\frac{\text{Lc4xf7}\ddagger}{\text{Kg8-f8}^{35}}$	$\frac{\text{Lh6-g5}}{\text{Ld4-f6}}$	$\frac{\text{Lf7-d5}}{\text{Dd8-e8}}$	$\frac{\text{Dh5xb7}}{\text{Lf6xg5}}$	$\frac{\text{Dh7-g8}\ddagger}{\text{Kf8-e7}}$	$\frac{\text{Dg8xg7}\ddagger}{\text{Ke7-d8}}$	<sup>36</sup> 14.
$\frac{\text{d4xe5}}{\text{Dd8-d4}}$	$\frac{\text{e5xf6}}{\text{Dd4xe4}\ddagger}$	$\frac{\text{Kh1xb2}}{\text{De4xc4}}$	$\frac{\text{Tf1-g1}}{\text{g7-g6}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{—}}$	$\frac{+}{\text{—}}$		15.
$\frac{\text{Lh6xg7}}{\text{Dd8xd4}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{Lf6xg7}}$	$\frac{\text{Tf1xf7}}{\text{Dd4xc4}}$	$\frac{\text{Tf7xc7}\ddagger}{\text{Dc4-f7}}$	$\frac{\text{Te7xf7}}{\text{—}}$	$\frac{+}{\text{—}}$		16.
$\frac{\text{Lc1-f4}}{\text{f7-f5}}$	$\frac{\text{Sb1-d2}}{\text{Dd8-e7}}$	$\frac{\text{c2-c4}}{\text{c7-c6}}$	$\frac{\text{c4xd5}}{\text{c6xd5}}$	$\frac{\text{Ta1-c1}}{\text{Sb8-c6}}$	$\frac{\text{Sd2xe4}}{\text{f5xe4}}$	$\frac{\text{Sf3xb2}}{\text{0-0}}$	= 17.
$\frac{\text{Sf7xb8}}{\text{De7xe4}\ddagger}$	$\frac{\text{Kh1xb2}}{\text{Lc8-g4}}$	$\frac{\text{Sb1-c3}}{\text{De4-e6}}$	$\frac{\text{Dd1-d2}}{\text{Lh4-g5}}$	$\frac{\text{Dd2-f2}}{\text{—}}$	$\frac{+}{\text{—}}$		18.

<sup>34</sup> Bei Le5-f6 12. e4-e5, g7xb6 13. Lc4-d3, Lf6-g7 14. Dh5-f5, Tf8-e8 15. Df5xf7†, Kg8-h8 16. Df7-f5 gewinnt Weiss.

<sup>35</sup> Kg8-h8 14. Lh6-g5, Ld4-f6 15. Lf7-g6, Dd8-g8 (h6? 16. Lxb6) 16. Lg6xb7 führt zu ewigem Schach.

<sup>36</sup> 19. Dg7xg5†, De8-e7 20. Dg5-g8†, De7-e8 21. Sb1-c3, und Weiss hat das bequemere Spiel.

<sup>37</sup> Auf Grund dieser Fortsetzung hielt Philidor irrthümlich den Zug 7... , Lf6 für fehlerhaft.

<sup>38</sup> Auf d2-d3, was weniger gut scheint, zöge Schwarz zunächst h7-h6.

<sup>39</sup> Schwach wäre Lh4-e7 wegen 8. Lc4xf7†, Ke8xf7 (Kf8 9. Se5, Sf6 10. Lb3, De8 11. Sf7, Tg8 12. e5, d5

13. exf, gxf 14. Lxd5 u. s. w.) 9. Sf3-e5†, Kf7-e8 (Ke6 10. Dg4†) 10. Dd1-h5†, g7-g6 11. Se5xg6, Sg8-f6 12. Tf1xf6, Le7xf6 13. Sg6-e5†, Ke8-e7 14. Dh5-f7†, Ke7-d6 15. Se5-c4†, Kd6-c5 16. Df7-d5†, Kc5-b4 17. a2-a3†, Kb4-a4 18. b2-b3‡.

<sup>40</sup> 0-0 9. Lc1xb6, g7xb6 19. Sf3-e5, d7-d5 11. Lc4xd5, und Weiss steht auch besser.

<sup>41</sup> Nicht Lc4xd5 wegen c7-c5 10. Lc1xb6, c6xd5 11. Sf3xb4, Dd8xb4 12. Lh6xg7, Th8-g8.

Auch nicht e4xd5 wegen Sh6-f5 10. Dd1-e2†, Ke8-f8 11. Lc1-f4, Lh4-g3 12. Lf4-g5, f7-f6 13. Sb1-c3, f6xg5 14. Sf3xb2, Lg3-f4.

		B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
1.	<b>Sg8-f6</b>	e4-e5 Sf6-h5 <sup>1</sup>	Lf1-e2 <sup>2</sup> g7-g5	Sf3xg5 <sup>3</sup> Sh5-g3 <sup>4</sup> h2-h4	h2xg3 Dd8xg5 Th1-h2	d2-d4 <sup>5</sup> Dg5xg3 <sup>†</sup> d2-d4	Ke1-f1 d7-d5 Sb1-c3
2.	• •	• •	h7-h6 Sb1-c3	Sh5-g3 Sc3xd5	Lf8-e7 d2-d4	Sg3-h5 c2-c4	d7-d5 Ke1-f2 <sup>7</sup>
3.	• •	d7-d5 d2-d3	Sf6xd5 <sup>6</sup> Lf1-e2	Dd8xd5 Sf3xg5	Lf8-d6 Le2xh5	Dd5-e6 <sup>†</sup> Lh5-f3	c7-c5 Dd1-d2
4.	• •	Sf6-h5 d2-d4	g7-g5 Lf1-c4	Dd8xg5 0-0	Dg5xg2 h2-h3	Dg2-g5 g2-g4	Dg5-h4 <sup>†</sup> Lc4xf7 <sup>†</sup>
5.	<b>Sg8-e7</b>	Se7-g6 <sup>11</sup> e4-e5 <sup>13</sup>	d7-d6 h2-h4	Lc8-g4 <sup>12</sup> Sf3xe5	Lg4-h5 d2-d4 <sup>14</sup>	f4xg3 d4xe5	Ke8xf7 Ke1xd1
6.	<b>f7-f5</b>	d7-d6	d6xe5 Lf1-c4	Lf8-d6 Sb1-c3	Ld6xe5 Dd1xf3	Dd8xd1 <sup>†</sup> Ke1-f1	Sg8-h6 Df3-d5
7.	• •	g7-g5 Sb1-c3	g5-g4 Sc3xe4	g4xf3 Se4-f2	Dd8-h4 <sup>†</sup> Lf1-e2 <sup>16</sup>	Dh4-g4 d2-d4	Sg8-e7 Sf2-d3
8.	• •	f5xe4 e4xd5	d7-d5 Lf1-c4 <sup>20</sup>	Lf8-d6 Dd1-e2 <sup>†</sup>	Sb8-c6 Sf3-d4	Sg8-f6 De2xe7 <sup>†</sup>	0-0 Sd4-b5
9.	<b>d7-d5</b>	g7-g5 <sup>19</sup> Lf1-c4 <sup>21</sup>	g5-g4 d2-d4	Dd8-e7 Dd1xf3	Lf8-g7 h2-h4	Sg8xe7 h4xg5	Lg7-e5 Df3-h5 <sup>†</sup>
10.	<b>d7-d6</b>	Lc8-g4 <sup>22</sup> Lf1-c4 <sup>23</sup>	Lg4xf3 h2-h4 <sup>24</sup>	g7-g5 Sf3-g5	f7-f6 <sup>?</sup> Lc4-b3	f6xg5 d2-d4	Ke8-d7 d4xe5
11.	<b>Sb8-c6</b>	g7-g5 Lf1-c4 <sup>26</sup>	g5-g4 h2-h4	Sc6-e5 Sf3-e5	h7-h6 Se5xg4	h6xg5 Sg4-f2	Lf8-g7 d2-d4
12.	<b>h7-h6</b> <sup>25</sup>	g7-g5	g5-g4 <sup>27</sup>	Th8-h7	h6-h5	Lf8-e7	Le7xh4

<sup>1</sup> Sf6-d5 wäre weniger gut: 5. c2-c4, Sd5-b6 6. d2-d4, g7-g5 7. h2-h4 (auch Ld3, g4 8. 0-0), g5-g4 8. Sf3-g1, Lf8-e7 9. Lc1xf4.

Bei Dd8-e7 zieht Weiss 5. Lf1-e2 mit gutem Spiele, z. B. Sf6-g4 (Sd5 6. c4, Sb6 7. d4, g5 8. 0-0, bez. 5. ..., Sh5 6. Sc3) 6. d2-d4, Sg4-e3 7. Lc1x e3, f4xe3 8. Sb1-c3.

<sup>2</sup> d2-d4, d7-d6.

<sup>3</sup> Nicht 0-0 wegen Th8-g8.

<sup>4</sup> Ausgleich erfolgt durch Dd8xg5 7. Le2xh5, Dg5xg2 (Dxe5<sup>†</sup> 8. De2) 8. Dd1-f3, Dg2xf3 9. Lh5xf3.

<sup>5</sup> Oder g3xf4, Dg5-g3<sup>†</sup> 9. Ke1-f1, Dg3xf4<sup>†</sup> 10. Le2-f3, Df4xe5 11. d2-d4, De5-b5<sup>†</sup> 12. Kf1-f2.

<sup>6</sup> Hier wäre Lf8-d6 vorzuziehen; der Versuch, den Bauern zu behaupten, ist nicht ungefährlich.

<sup>7</sup> Die Schz. erklärt Lf1-e2 für besser.

<sup>8</sup> Falls 0-0, so 11. Ld3xh7<sup>†</sup>. Da-gegen käme De6-f6 in Betracht mit der Folge: 11. Th1-e1<sup>†</sup>, Ke8-f8.

<sup>9</sup> Schlägt Schwarz den b-Bauern, so folgt 12. c4-c5, Ld6-c7 13. Th1-e1 (Df6 14. d5 [Dxa1? 14. De2], bez. 13. ..., Dc6 14. De2 [g6 15. De7<sup>†</sup> nebst d5], bez. 13. ..., Dd7 14. d5).

<sup>10</sup> In einer Partie Schallopp-Paulsen geschah weniger gut Lc1-b2, worauf De6-e3<sup>†</sup> hätte folgen sollen.

<sup>11</sup> Oder d7-d5 5. e4-e5, Se7-g6.

<sup>12</sup> Besser Lc8-e6 7. d4-d5, Le6-g4 8. Lc4-e2, Dd8-f6 9. Sf3-d4, Lg4xe2 10. Sd4xe2 mit gleichem Spiele.

<sup>13</sup> e4xf5, d7-d5 5. d2-d4, Lc8xf5 6. Lc1xf4, Sg8-f6 ergibt gleiches Spiel.

<sup>14</sup> Nicht Dd1-h5<sup>†</sup> wegen g7-g6 8. Se5xg6, h7xg6 9. Dh5xh8, Dd8-e7<sup>†</sup>.

<sup>15</sup> Anfang einer Partie Anderssen-Mieses.

3. Sg1-f3

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Sb1-c3	Le2-d3	+					1.
c7-c6							
e5xd6	Sf3-e5	d4xe5	Le2xd1	Lc1xf4	+		
Le7xd6	Ld6xe5	Dd8xd1†	Sh5-g3				2.
Lf1-d3	b2-b4	c4-c5	Th1-e1 <sup>10</sup>	+			
Ke8-f8 <sup>8</sup>	c5xd4 <sup>9</sup>	Ld6-c7					3.
Dd2-f2	Ke1xf2	Sb1-c3	=				
Dh4xf2†	Lf8-h6						4.
Sf3-g5†	Dd1xh5	+					
Kf7-e8		-					5.
Lc1xf4	Kd1-d2	=					
Sh6-g4							6.
Dd5-f7†	d2-d4	g2-g3	Kf1-e1	Lc4-d5	Th1-f1	Df7xd5	<sup>15</sup>
Ke8-d8	f4-f3	Dg4-h3†	b7-b5	Dh3-g2	Se7xd5	f3-f2†	+
Lc1xf4 <sup>17</sup>	Sd3xf4	Dd1-c1	Sf4-h5	Sh5-g3	h2xg3	g2xf3	
Ld6xf4	Sf6-e4	g7-g5 <sup>18</sup>	Lc8-g4	Se4xg3	Lg4xf3	Sc6xd4	+
d2-d4	Sb5xd6†	Lc1xf4	+				
Le5-d6	c7xd6		-				9.
Dh5-h3†	Lc4xg8	+					
Kd7-e8		-					10.
Dd1xg4	Dg4-f5	-					
Lg7xe5	Le5-f6	+					11.
Lc1xf4	Ke1xf2	+					
Lh4xf2†							12.

<sup>16</sup> Besser d2-d4.

<sup>17</sup> Weiss sollte zunächst rochiren.

<sup>18</sup> In einer Partie Costantini-Mazzorana, die bis hierher mit der Variante übereinstimmt, geschah hier Sc6xd4 13. Sf3xd4, Dd8-h4† 14. g2-g3, Se4xg3 15. Sd4-f3, Sg3xe2† 16. Sf3xh4, Se2xc1 17. Sh4-g2, g7-g5 18. Sf4xd5, Lc8-h3 19. Sg2-e3, c7-c6 20. Th1-g1, c6xd5, und Weiss hätte nun mittelst 21. Tg1xg5†, Kg8-h8 22. Tg5-g3 ausgleichen können.

<sup>19</sup> Lf8-d6 5. d2-d4, g7-g5 6. c2-c4, b7-b6 =.

Dd8xd5 würde in das abgelehnte Königsgambit einlenken (vgl. dieses unter B).

<sup>20</sup> Auch Lf1-b5† ist gut. Bei h2-h4 thäte Schwarz g5-g4 und dann auf 6. Sf3-g5 am besten Dd8xd5.

<sup>21</sup> d2-d4 würde mittelst g7-g5 5.

Lf1-c4, h7-h6 oder Lf8-g7 auf das gemeine Springergambit zurückführen.

<sup>22</sup> Bei Lc8-e6 5. Lc4xe6, f7xe6 6. d2-d4, g7-g5 7. h2-h4, Lf8-h6 8. h4xg5, Lh6xg5 9. g2-g3, Sb8-d7 stände das Spiel ziemlich gleich. 4. . . , h7-h6 liesse Weiss im Vortheile: 5. h2-h4, Lf8-e7 6. d2-d4 oder c2-c3.

<sup>23</sup> Am einfachsten ist h2-h4. Mit Sb1-c3 gelangte man zum gemeinen Springergambit, vgl. dieses A., 1—7.

<sup>24</sup> Jetzt geschähe besser 0-0 oder d2-d4 oder auch Sb1-c3.

<sup>25</sup> Bei c7-c6 geschieht 4. h2-h4 oder d2-d3 (De7 5. e5, g5 6. h4, g4 7. Sg5, f6 8. Lxf4).

<sup>26</sup> Auch h2-h4, d7-d6 5. d2-d4 oder Lf1-c4 (Lg4 6. c3) wäre gut.

<sup>27</sup> Besser Lf8-g7, womit man wieder in das gemeine Springergambit hineinsteuert.

## Das Läufergambit.

Das Königsläufergambit, welches entsteht, wenn im dritten Zuge des angenommenen Königsgambites der Läufer f1 nach c4 gezogen wird, bildet insofern eine der merkwürdigsten Eröffnungen, als in demselben sofort durch Dd8-h4† die Rochade des Gambitgebers zerstört werden kann, ohne dass dies dem Betroffenen schadet. Die Gründe für diesen Nichterfolg des anscheinend so unangenehmen Schachs liegen allerdings nicht gar fern. Einerseits steht die schwarze Dame auf h4 nicht zum besten. Sie kann alsbald mittelst Sg1-f3 unter Zeitgewinn für Weiss angegriffen werden. Geht sie, was in den meisten Fällen als das beste gilt, nach h5 zurück, so bleibt der Damenflügel des Vertheidigers seiner wichtigsten Stütze beraubt, und es muss gewöhnlich der schwarze König nach d8 ziehen, um den Punkt c7 zu decken, welchen der weisse Damenspringer von d5 oder b5 aus anzugreifen pflegt. Auch dem Nachziehenden geht somit also leicht die Rochade verloren. Um dies zu erreichen, entwickelt der Gambitgeber seinen Damenspringer gern schon frühzeitig.

Es gehören deshalb zu den besten Vertheidigungen gegen das Läufergambit einige solche, welche ganz auf das Damenschach Verzicht leisten, dagegen rasche Entwicklung der eigenen Stellung anstreben. Namentlich ist dahingehend 3. . . ., d7-d5 zu nennen, wobei sich das Spiel rasch zu einer Remisstellung auflöst, durch nachträgliche Anwendung des Damenschachs aber auch noch in ein anderes Geleis gebracht werden kann.

Immerhin ist das Damenschach eine so natürliche Antwort auf 3. Lf1-c4, dass auch die angeführten Bedenken nicht vermochten, es vom Schauplatze zu verdrängen; zeitweise hielt man es sogar, allerdings in Verbindung mit dem Gegenopfer d7-d5, für geeignet, den ganzen Gambitangriff als unzureichend zu erweisen. Das hat sich nicht erfüllt; vielmehr ist die Ueberzeugung von der „Correctheit“ des Läufergambits heute wohl wieder ganz allgemein verbreitet. Es bestehen sogar Zweifel, ob jene Vertheidigung (Dd8-h4† nebst d7-d5 überhaupt leistet, was eine gute Vertheidigung leisten soll, ob sie also das Spiel völlig ausgleicht. Es mag dahingestellt sein, wie weit dieser Zweifel begründet ist.

Aehnlich steht es mit einer anderen, durch das Damenschach eingeleiteten Vertheidigung, der sogenannten „klassischen“.

Während im Springergambit g7-g5 bis vor Kurzem als beste Vertheidigung galt, weil man glaubte, mit ihrer Hilfe den Bauern vertheidigen zu können, ist im Läufergambit schon längst erwiesen, dass g7-g5 kein vortheilhaftes Spiel ergiebt; wohl aber ist der

Zug im Gebrauche als Folge von Dd8-h4†, und namentlich bis zu den letzten Jahrzehnten, bis nämlich das Gegenopfer d7-d5 zur Verstärkung der Vertheidigung herbeigeht wurde, fand man Dd8-h4† mit g7-g5 sehr häufig in der Praxis vor. Indessen stellte sich mehr und mehr heraus, dass der Nachziehende bei dieser „klassischen“ Spielweise nicht sonderlich gut fährt, und Dr. M. Lange erwarb sich den Verdienst, durch umfassende Untersuchungen die Stärke des Angriffes gerade gegenüber jener Spielweise klarzulegen. Seitdem ist die klassische Vertheidigung (Dd8-h4† nebst g7-g5, aber ohne d7-d5) sehr in der Werthschätzung gesunken — vielleicht mehr als billig, und die Vorliebe der Spieler hat sich in erster Linie den mit d7-d5 verbundenen Spielweisen zugewandt.

Man kann, nachdem das Damenschach erfolgt ist, auch noch anderweitige Fortsetzungen wählen, so z. B. Sb8-c6, Sg8-f6, Dh4-f6, d7-d6, b7-b5 oder Lf8-c5. Alle diese Fortsetzungen sind jedoch mangelhaft, weil die durch dieselben erreichte Förderung des schwarzen Spieles keinen genügenden Ersatz für die bezeichneten schädlichen Folgen des Damenschachs bietet. Am wenigsten nachtheilig unter ihnen ist vielleicht noch Lf8-c5, welches durch Dr. C. Schwede neuerdings verbessert wurde. Es könnte übrigens hier noch f7-f5 erwähnt werden; da aber dieser Zug gewöhnlich schon unmittelbar als Antwort auf 3. Lf1-c4 geschieht, so wird er zweckmässiger besonders behandelt.

Im Springergambit ist 3. . . ., f7-f5 wenig gebräuchlich, ob schon nichts Bedenkliches gegen ihn vorliegt; im Läufergambit dagegen erfreute sich der Zug grosser Bevorzugung, bis ganz neuerdings Einwendungen auftauchten, deren endgiltige Beseitigung noch aussteht. Weiss hat zwei gebräuchliche Fortsetzungen, nämlich 4. Dd1-e2 und 4. Sb1-c3. Bei der ersteren weicht der König auf das nunmehr erfolgende Damenschach nach d1, bei der zweiten nach f1 aus, und hierdurch unterscheiden sich die beiden Zweige der Spielart wesentlich; für stärker wird gegenwärtig Sb1-c3 gehalten, während früher gerade Dd1-e2 eines besonders guten Rufes genoss.

Die Tabelle behandelt unter A. die Vertheidigung Dd8-h4† und zwar beschäftigt sich A. I. mit der Fortsetzung 4. . . ., d7-d5, A. II. mit der „klassischen“ Spielart 4. . . ., g7-g5 (ohne d7-d5), A. III. mit den sonstigen Folgezügen des Damenschachs (ausser f7-f5). Sodann wird das Gegenopfer d7-d5 (ohne Damenschach) unter B., f7-f5 unter C. erörtert, und der Schlussabschnitt D. vereinigt wieder eine Anzahl weniger üblicher, an Stelle des Damenschachs möglicher Züge.



A. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	$\frac{Lc4xd5^1}{g7-g5}$	$\frac{Sg1-f3^2}{Dh4-h5}$	$\frac{h2-h4}{Lf8-g7}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-e7}$	$\frac{d2-d4}{h7-h6^3}$	$\frac{Kf1-g1}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-e1}{f4-f3^4}$
2.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Sf3-e5}{Lg7xe5}$
3.	.	.	.	.	.	$\frac{Dh5-g6^{11}}$	$\frac{Ld5-c4^{12}}{Lc8-g4}$
4.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Sf3-e5}{Lg7xe5}$
5.	.	.	.	.	.	$\frac{e4-e5^{16}}{Sb8-c6}$	$\frac{Ld5xc6^{\dagger 17}}{Se7xc6^{18}}$
6.	.	.	.	.	.	$\frac{0-0^{22}}$	$\frac{Ld5-e4^{23}}{c7-c5}$

<sup>1</sup> Auf e4xd5 würde Lf8-d6 (nicht f3 wegen 6. Lb5†, c6 7. Sxf3) 6. d2-d4, Sg8-e7 Schwarz besser stellen.

<sup>2</sup> Sb1-c3, Lf3-g7 7. d2-d4, Sg8-e7 8. Sg1-f3, Dh4-h5 9. h2-h4, h7-h6 (g4 vgl. Anm. 3) liefe auf dasselbe hinaus.

<sup>3</sup> g5-g4 10. Sf3-g5, Se7xd5 11. Sc3xd5, Sb8-a6 12. Sd5xf4 mit Vortheil für Weiss.

<sup>4</sup> Sb8-c6 12. Sc3-b5, 0-0! 13. c2-c3.

<sup>5</sup> Am besten; g2-g3 oder Lc1-e3 führt nur zu gleichem Spiele:

g2-g3, Sb8-c6 13. Lc1-e3, Lc8-e6 (Zukertort empfiehlt f5 14. e5, f4 15. Lxf4, Lf5 16. Sd3, Sxd5 17. Sxd5, 0-0-0) 14. Ld5xc6†, b7xc6 15. Se1-d3, Se7-g6 16. Sc3-a4, 0-0 17. Sa4-c5, Le6-c4 18. c2-c3.

Lc1-e3, Sb8-c6 13. Ld5xc6†, b7xc6 14. Se1-d3, f3xg2 15. Kg1xg2, Se7-g6 16. Sd3-f4, Sg6xf4† 17. Le3xf4, f7-f5 18. e4-e5, Lc8-b7 19. Kg2-g3, 0-0-0.

<sup>6</sup> c7-c6 14. Ld5-b3, Lc8-g4 15. e4-e5, Sb8-d7 16. Sc3-e4, Se7-f5 17. Se1-d3, und Weiss steht erheblich besser.

<sup>7</sup> Besser als Lc1-e3, was nur Ausgleich bewirkt: 0-0-0 18. Lf3xc6,

Se7xc6 19. Dd1-f3, Th8-g8 20. Sc3-e2, Lf5xc2 21. Ta1-c1, Lc2-e4 u. s. w. Die Wendung der Tabelle ist der Anfang einer Correspondenzpartie Nash-J. Pierce.

<sup>8</sup> Von Zukertort herrührend. Anwendbar scheint auch Dh5xe5, z. B. 13. Dd1-f1, f4-f3 14. g2xf3, De5-g3† 15. Df1-g2, Dg3xf3 16. Dg2xf3, g4xf3 17. Kg1-f2, c7-c6 u. s. w.

Weniger gut hingegen wäre c7-c6 13. Ld5-b3, Dh5xe5 14. Dd1-f1, Se7-g6 15. h4-h5, g4-g3 16. Lb3xf7† oder Df1-e1.

<sup>9</sup> Dd1-d4, Sb8-c6 14. Dd4-c5, Sc6xe5 15. Sc3-b5, g4-g3 16. Lc1-d2, Dh5-e2 17. Sb5xc7†, Ke8-d8 18. Sc7xa8, De2xd2 u. s. w.

<sup>10</sup> Dieser von Salvioli angerathene Zug bringt Schwarz in Vortheil: 19. Ld5xc6†, b7xc6 20. Dd2-c3, De5xe4 21. g2-g3, Le6-c4 22. Tf1-f2, Lc4-e2 mit Gewinnstellung.

<sup>11</sup> Hierzu rath Rosenthal.

<sup>12</sup> Salvioli erklärt dies für das Beste. h4-h5 hat Dg6-b6 nebst 0-0 und guter Stellung des Schwarzen zur Folge; h4xg5, h6xg5 12. Th1xh8, Lg7xh8 13. Dd1-d3, c7-c6 14. Ld5-

3.  $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Dd8-h4}\dagger}$       4.  $\frac{\text{Ke1-f1}}{\text{d7-d5}}$

12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$\text{g2xf3}^5$	$\text{Kg1-f2}$	$\text{e4-e5}$	$\text{Ld5xf3}$	$\text{Th1-g1}$	$\text{Sc3-d5}^7$	$\text{c2-c4}$	+
$\text{g4xf3}$	$\text{Sb8-c6}^6$	$\text{Lc8-f5}$	$\text{Dh5-g6}$	$\text{Dg6-h7}$	$\text{0-0-0}$		1.
$\text{d4xe5}$	$\text{Sc3-e2}^9$	$\text{Se2-f4}$	$\text{Sf4xg6}$	$\text{Lc1-e3}$	$\text{Dd1-d2}$	$\text{Ta1-f1}$	
$\text{Se7-g6}^8$	$\text{f4-f3}$	$\text{Dh5xe5}$	$\text{f7xg6}$	$\text{Sb8-c6}!$	$\text{Th8-f8}$	$\text{Lc8-e6}^{10}$	2.
$\text{Sc3-b5}$	$\text{Lc4-d3}$	$\text{c2-c3}$	$\text{a2-a4}$	$\text{a4-a5}$	$\text{Lc1-d2}$	$\text{Sb5-a3}$	<sup>14</sup>
$\text{Sb8-a6}^{13}$	$\text{Dg6-b6}$	$\text{0-0-0}$	$\text{Kc8-b8}$	$\text{Db6-e6}$	$\text{e7-c6}$	$\text{Sa6-c7}$	3.
$\text{d4xe5}$	$\text{Ld5-b3}$	$\text{h4xg5}$	$\text{Dd1-f3}$	$\text{Th1-h5}$	$\text{Th5xh4}$	$\text{Lc1xf4}$	<sup>15</sup>
$\text{c7-c6}$	$\text{Th8-g8}$	$\text{Dg6xg5}$	$\text{Se7-g6}$	$\text{Sg6-h4}$	$\text{Dg5xh4}$	$\text{Lc8-e6}$	4.
$\text{Sc3-d5}$	$\text{Sd5xc7}^{19}$	$\text{c2-c3}$	$\text{Dd1-e2}$	$\text{Sf3-e1}$	$\text{Sc7-b5}$	+	
$\text{0-0}$	$\text{Ta8-b8}^{20}$	$\text{Tf8-d8}^{21}$	$\text{g5-g4}$	$\text{Dh5-f5}$			5.
$\text{Sc3-e2}$	$\text{Kf1-g1}$	$\text{h4xg5}$	$\text{Le4xf3}$	$\text{Lc1xf4}$	=		6.
$\text{Sb8-c6}$	$\text{Sc6xd4}$	$\text{Sd4xf3}\dagger$	$\text{Dh5xg5}$				

b3, Lc8-g4 15. Kg1-f2, Sb8-d7 16. Sc3-e2, 0-0-0 ist für Schwarz ebenfalls günstig.

<sup>13</sup> Hier ist wohl Dg6-c6\* besser.

<sup>14</sup> Dd1-f1, und Weiss hat das Uebergewicht.

<sup>15</sup> 19. Ta1-f1, Sb8-d7 20. Df3-e3, 0-0-0. Schwarz droht nun Le6-h3.

<sup>16</sup> Steinitz hält dafür, dass dieser Zug so lange als möglich zu verzögern sei, weil er dem schwarzen Springer das Feld f5 freimacht. Es sei meist besser, den Platz e5 für den weissen Königsspringer offen zu halten.

<sup>17</sup> Falls Kf1-g1, so 11... g5-g4 12. Sf3-e1, Lc8-f5 13. Lc1xf4, 0-0-0 14. Lb5xc6†, Se7xc6 15. Sc3-e2, Sc6xe5 16. c2-c3, Th8-e8 und steht besser.

<sup>18</sup> b7xc6 12. Sc3-e4, Lc8-g4 (g4 13. Se1!) mit etwa gleichem Spiele.

<sup>19</sup> Nicht Kf1-g1 wegen g5-g4 14. Sd5xf4, Dh5-f5 15. Sf3-e1, Tf8-d8 16. c2-c3, Lg7xe5 17. Se1-d3, Sc6xd4! 18. c3xd4, Le5xd4† u. s. w.

<sup>20</sup> Salvioli führt hier Tf8-d8 14. Sc7xa8, Lc8-g4 15. Sa8-c7, Sc6xe5 an, wobei Weiss nicht gut zu stehen komme.

<sup>21</sup> Berger, welcher diese Spielart erörtert hat, weist hier auch auf f7-f6 15. e5-e6, g5-g4 16. Sf3-e1, Dh5-f5 17. Dd1-d2, f4-f3 18. Dd2-f2 hin.

<sup>22</sup> f7-f6 11. e5xf6, Lg7xf6 12. Dd1-d3, c7-c6 13. Ld5-b3, Lc8-f5 14. Sc3-e4, Lf5xe4 15. Dd3xe4, Sb8-d7 16. d4-d5 (besser Ld2), 0-0-0 17. d5-d6, Sd7-c5 18. De4-b4, Td8xd6! 19. Db4xc5, Td6-d1† 20. Sf3-e1, Se7-d5 21. c2-c3, Td1xe1† 22. Kf1xe1, Th8-e8† und gewinnt.

c7-c6 11. Ld5-e4, Lc8-f5 12. Dd1-d3, Ld5xe4 13. Dd3xe4, Sb8-d7 14. Kf1-g1, Dh5-g4 15. h4xg5, h6xg5 16. Th1xh8†, Lg7xh8 17. De4-h7, Se7-g6 18. Dh7-g8†, Sd7-f8 19. Sc3-e4, 0-0-0. Das weisse Spiel ist vorzuziehen.

<sup>23</sup> Von Berger als bestes bezeichnet. In einer Partie Mortimer-Steinitz geschah Kf1-g1, g5-g4 12. Sf3-e1 (Lxf4 ist nicht ratsam), Tf8-d8 13. Se1-d3!, Se7xd5 14. Sc3xd5, Td8xd5 15. Sd3xf4, Dh5xe5 16. Sf4xd5, De5xd5 zum Vortheile für Schwarz.

Auf Lc1-d2 würde g5-g4, auf Dd1-e1 aber Sb8-c6, auf Ld5-c4 (oder Lb3) endlich Tf8-d8 geschehen.

A. I.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
7.	$\frac{Lc4xd5}{g7-g5}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{h2-h4}{Lf8-g7}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-e7}$	$\frac{d2-d4}{h7-h6}$	$\frac{Dd1-d3^{24}}{c7-c6^{25}}$	$\frac{Ld5-b3}{0-0^{26}}$
8.	.	.	.	$\frac{Kf1-f2^{29}}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-g5}{g4-g3^{+30}}$	$\frac{Kf2-e1}{Dh5xd1\dagger}$	$\frac{Ke1xd1}{Sb8-c6}$
9.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Lc8-g4\dagger}{}$
10.	.	.	$\frac{h7-h6}{}$	$\frac{Ld5xf7\dagger^{35}}{Dh5xf7}$	$\frac{Sf3-e5}{Df7-f6}$	$\frac{Dd1-h5\dagger}{Ke8-d8}$	$\frac{Se5-f7\dagger}{Kd8-e7}$
11.	.	.	$\frac{g5-g4}{}$	$\frac{Sg8-h6}{Sf3-g5}$	$\frac{d2-d4}{d2-d4}$	$\frac{Ld5-b3}{Sg5-e6}$	$\frac{Sg5-e6}{}$
12.	.	$\frac{Dd1-f3}{Lf8-g7}$	$\frac{g2-g3}{Dh4-h6}$	$\frac{h2-h4}{g5-g4}$	$\frac{Df3xf4}{Dh6xf4}$	$\frac{g3xf4}{h7-h5^{38}}$	$\frac{Sg1-e2}{Sg8-e7}$
13.	.	$\frac{Df3-c3^{41}}{c7-c6}$	$\frac{Dh4-h6}{f7-f6}$	$\frac{Ld5xg8}{Th8xg8}$	$\frac{Dc3xf6}{Lf8-g7^{42}}$	$\frac{Df6-d6}{Lc8-g4^{!43}}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$
14.	.	$\frac{g2-g3^{44}}{f4xg3!}$	$\frac{Kf1-g2!}{g3xh2^{45}}$	$\frac{Th1xh2}{Dh4-f4}$	$\frac{d2-d4}{Df4-f6}$	$\frac{Dd1-h5^{46}}{Sg8-h6^{47}}$	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6^{48}}$
15.	$\frac{Sg8-e7}{}$	$\frac{Sb1-c3^{50}}{g7-g5}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{h2-h4}{h7-h6}$	$\frac{Ld5xf7\dagger}{Dh5xf7}$	$\frac{Sf3-e5}{Df7-f6}$	$\frac{Dd1-h5\dagger}{Ke8-d8}$

<sup>24</sup> Von Wisker gegen Rosenthal versucht.

<sup>25</sup> Auch 0-0 hätte 11. Ld5-b3 zur Folge nebst baldigem Sc3-e2 mit gutem Spiele für Weiss. Auf 10... g5-g4 geschähe 11. Sf3-e1, Se7-g6 12. Dd3-b5†. Besseres Spiel bekäme Weiss auch bei 10... Sb8-c6 11. Sc3-e2, Lc8-g4 12. c2-c3.

<sup>26</sup> Rosenthal spielte besser Lc8-g4 (12. Se2, Sa6 13. c3 mit etwa gleichem Spiele). Die Variante der Tabelle entstammt einer Partie Jones-Newham.

<sup>27</sup> Lc1-d2 nebst Kf1-f2 käme in Betracht.

<sup>28</sup> Besser Dh5-g6.

<sup>29</sup> Mittelst d2-d4, h7-h6 9. Sb1-c3 könnte dieselbe Stellung, wie in 1-7, erreicht werden.

Ein genügendes Spiel ergibt sich für Weiss auch durch c2-c3, Sg8-e7 10. Kf1-g1, Dh5-g6 11. Dd1-e1.

<sup>30</sup> Weniger gut Sg8-h6 (10. d4!). Bei Lg7-d4† käme Weiss mit 10.

Kf2-f1, Sg8-h6 11. d2-d3, Sb8-c6 12. c2-c3 in Vortheil.

<sup>31</sup> Falls f4-f3, so 16. Sh3-f4, Lg7-h6! 17. g2xf3, Lg4xf3 18. Th1-e1!, c7-c6 19. Ld5-c4 zum Vortheile für Weiss.

<sup>32</sup> In der Correspondenzpartie Kopenhagen-Glasgow geschah weiter 19. Lb3xf7†, Ke8xf7 20. Sd2-c4, Kf7-e6 21. Lc1-d2, f6-f5 22. e4xf5†, Ke6xf5 23. Ta1-f1, Sg8-f6 24. Th3xg3, Sf6-d5 25. Tg3-f3, Th8-g8 26. g2-g3 und gewann.

<sup>33</sup> Von Schwede empfohlen.

<sup>34</sup> Nicht besser wäre Ld5xf7†, Ke8-e7 14. Lf7-b3, Sc6-d4 15. c2-c3, Sd4-e2 16. Sb1-a3, h7-h6 u. s. w.

<sup>35</sup> Von Sander angeben.

<sup>36</sup> Sörensen fährt mit 19. Sc3-e2 fort. In einer Partie Tschigorinde Rivière geschah 19. Sc3-e2, Sd7-e5 20. Se2-d4!, Le6-d7 21. Lc1-d2, c7-c5 22. Sd4-f3, Se5-g4 23. Kf1-e2, Tf8-f6 24. Ta1-h1, und Schwarz hätte nun Ke7-e8 (25. Th5, b6 26. Lc3, Tg6 27. Sh4, Tg5) spielen sollen.

3.  $\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Dd8-h4}\ddagger}$       4.  $\frac{\text{Ke1-f1}}{\text{d7-d5}}$

12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Sc3-e2	c2-c3 <sup>27</sup>	Kf1-g1	g2xf3	h4xg5	Kg1-f2	+	7.
Lc8-g4	Sb8-d7	Lg4xf3 <sup>28</sup>	Se7-g6	Dh5xg5†	Th1xh3	Sb1-d2	7.
c2-c3	Kd1-e2	d2-d4	Sg5-h3	Th1xh3	Sb1-d2	Ld5-b3	<sup>8a</sup> 8.
Lc8-g4†	Sc6-d8	f7-f6	Lg4xh3 <sup>31</sup>	Lg7-h6	c7-c6	Sd8-f7	8.
Kd1-e1	Ld5xc6† <sup>34</sup>	Sb1-c3	d2-d3	Sc3-e2	Th1-f1	Sg5-f3	9.
Sb8-c6 <sup>35</sup>	b7xc6	Sg8-f6	Sf6-h5	Lg7-e5	f7-f6	0-0-0	+
Sf7xh8	h4xg5	g5xh6	Th1xh5	Sb1-c3	d2-d3	Th5-h4	<sup>36</sup> 10.
Df6xh8	Dh8-e5	De5xh5	Lf8xh6	Lc8-e6	Sb8-d7	Ta8-f8	10.
Lb3xe6	g2xf3	Lc1xh6	Kf1-f2	+			11.
f4-f3	g4xf3	Lf8xh6		-			11.
Sb1-c3	Ld5-b3	e4-e5 <sup>40</sup>	Kf1-g2	Kg2-g3	Sc3-e4	Se4-f2	+
c7-c6 <sup>39</sup>	Se7-g6	Lg7-f8	Lf8-e7	Th8-g8	Lc8-f5		12.
d2-d4	Sb1-d2	Dd6-a3	c2-c3				13.
Sb8-d7	0-0-0	Sd7-b6		+			13.
Ld5-b3	Dh5-f3	Lc1-e3	Df3-g3	d4-d5	Th2xh6	e4xd5	<sup>49</sup> 14.
Th8-g8	Df6-e7	Lc8-g4	Lg4-e6	c6xd5	Lf8xh6	Le6-d7	14.
Se5-f7†	Sf7xh8	h4xg5	+				15.
Kd8-d7	Df6xh8		-				15.

<sup>37</sup> f7-f6 10. Sg5-h3.

<sup>38</sup> Bei Sg8-f6 erhält Weiss durch 11. Sb1-c3 (Sh5 12. Sge2, Sc6 13. Sb5) das bessere Spiel.

<sup>39</sup> Nichtgut; Sb8-c6 musste geschehen.

<sup>40</sup> Rosenthal hält Kf1-g2 nebst Kg3 und nachfolgendem d2-d4 nebst f4-f5 für noch stärker.

<sup>41</sup> Weiss kann hier mittelst g2-g3, Lc8-h3†! 8. Kf1-e1, Dh4-g4 9. Df3xg4, Lh3xg4 10. Ld5-b3, f4xg3 11. h2xg3 gleiches Spiel erlangen.

<sup>42</sup> Auf Lf8-e7 10. Df6-c3, g5-g4 11. d2-d4, Tg8-f8, was Rosenthal als siegreich erklärt, glaubt Salvioli das weisse Spiel mittelst 12. Lc1-d2 (Sa6 13. Le1, Dh5 14. Dd3) halten zu können.

<sup>43</sup> In einer Partie Winawer-Englisch geschah g5-g4 11. d2-d4, Tg8-f8 12. Sb1-c3, Tf8-f6 13. Dd6-c7, und es hätte nun Sb8-a6 (14. De5†, Kf8 15. Lxf4, g3) erfolgen sollen.

<sup>44</sup> Diesen zuerst von Gifford gemachten Zug empfiehlt Salvioli.

<sup>45</sup> Auf Lf8-d6 kann Weiss mit Vortheil 8. e4-e5 spielen: Ld6xe5 9. Dd1-e1, Dh4-d4! 10. Ld5xf7†, Ke8xf7 11. Sg1-f3, Dd4-d5 12. De1xe5, Dd5xe5 13. Sf3xe5†, Kf7-f6 14. d2-d4, Lc8-e6 15. h2xg3 u. s. w.

<sup>46</sup> Kommt in einer von Salvioli gewonnenen Partie vor. Sg1-f3 hätte zur Folge: c7-c6 (nicht h6 wegen 11. Se5, Th7 12. Kg1, drohend Tf2) 11. Lc1xg5, Df6-g7 12. Ld5xf7†, Ke8xf7 13. Sf3-e5†, Kf7-e6 14. Dd1-g4†, Ke6-d6 15. Se5-e4†, Kd6-c7 16. Dg4-f4† ewiges Schach.

<sup>47</sup> h7-h6 11. Lc1xg5.

Auf andere Züge, wie Lh6, Le7 oder g5-g4, folgt 11. Sb1-c3 mit starkem Angriffe.

<sup>48</sup> Lc8-g4 12. Dh5xg5. Sh6-g4 12. Th2-h3.

<sup>49</sup> In der Partie folgte 19. Ta1-e1 und Weiss gewann.

<sup>50</sup> Nicht Dd1-f3 wegen Se7xd5 7. e4xd5, Lf8-d6.

A. I.		1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
		5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
16.	Lc4xd5	d2-d4	Sb1-c3	Dd1-e2	Ld5-b3	De2-f2	Kf1xf2	
	Lf8-d6	Sg8-e7	f7-f6	c7-c6	Lc8-g4	Dh4xf2†	Sb8-d7	
17.	·	Sg1-f3	d2-d4	c2-c4 <sup>51</sup>	e4-e5	Ld5-e4	Sb1-c3	
	·	Dh4-h5	Sg8-e7	c7-c6	Ld6-c7	g7-g5	0-0	
18.	·	Ld5-b3 <sup>54</sup>	d2-d4	Sb1-c3	Sg1-f3	h2-h4	Sf3-e5	
	·	c7-c6 <sup>53</sup>	g7-g5 <sup>55</sup>	Lf8-g7	Sg8-e7 <sup>56</sup>	Dh4-h5	h7-h6	Dh5xd1†

A. II.		1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
		5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	Sb1-c3 <sup>2</sup>	d2-d4 <sup>4</sup>	Sg1-f3	h2-h4	e4-e5 <sup>6</sup>	Sf3xe5	Sc3xd1	
	Lf8-g7 <sup>3</sup>	d7-d6	Dh4-h5	h7-h6 <sup>5</sup>	d6xe5	Dh5xd1†	Lg7xe5†	

<sup>51</sup> Am besten. Auf Sb1-c3 würde Schwarz f7-f6 spielen: 9. Dd1-d3, c7-c6 10. Ld5-b3, Lc8-g4 u. s. w.

<sup>52</sup> 19. Lf3-e4, Df5-g4 20. Dd2-f2, c6-c5 21. Ta1-f1, c5xd4 22. Le4Xg6 und gewinnt (Nielsen).

<sup>53</sup> Hülsen spielt hier Sg8-f6, wobei Schwarz nicht übel zu stehen kommt. Setzt Weiss mit 6. Ld5-c4 (oder b3) fort, so geschieht Lf8-c5! 7. d2-d4, Sf6-g4 und weiter z. B. 8. Sg1-h3, Sg4-e3† 9. Lc1xe3, f4xe3 10. d4xc5, Lc8xh3 11. Dd1-f3, Lh3-e6 nebst 0-0 mit überlegenem Spiele. Es wird deshalb für Weiss zunächst 6. Sg1-f3 nötig sein.

<sup>54</sup> Vielleicht noch besser Ld5-c4 mit der Absicht, Lc4-e2 folgen zu lassen. In einer Partie Mackenzie-Séguin geschah Ld5-c4, Lc8-g4 7. Sg1-f3 (es wird bemerkt, dies sei etwas besser als Le2), Dh4-h5 8. d2-d4, g7-g5 (Mc. Connel zieht hier Lxf3) 9. Sb1-c3, Sb8-d7 10. h2-h4, 0-0-0.

<sup>55</sup> Auf Lc8-g4 könnte folgen 7. Sg1-f3, Dh4-h5 8. d2-d4, g7-g5 9. Lb3-c4 nebst Lc4-e2.

<sup>56</sup> h7-h6 9. e4-e5!, Lc8-f5 10. Lc1-d2, Sg8-e7 11. Ld5-c4.

<sup>57</sup> Auch bei Se7-g6 würde Weiss das bessere Spiel haben: 16. Th1-h5,

Sg6-f8 17. g2-g3, f4Xg3 18. Sf2-h1 u. s. w. Die Tabelle giebt den Anfang einer Partie Suhle-Anderssen.

<sup>58</sup> Es folgte 19. Sh3Xg5, 0-0 20. Sg5Xe6 mit besserem Spiele.

<sup>1</sup> Die sogenannte „klassische Verteidigung“. — Mittelst d7-d5 könnte hier in A. I. eingelenkt werden.

<sup>2</sup> d2-d4 würde durch Zugumstellung die gleichen Spiele ergeben: Lf8-g7 6. Sg1-f3, Dh4-h5 7. Sb1-c3, d7-d6 u. s. w.

g2-g3 im fünften Zuge ist verfrüht: f4Xg3 5. Dd1-f3, g3-g2† 7. Kf1Xg2, Sg8-h6 8. d2-d4, Sb8-c6 9. c2-c3, Lf8-e7, und Schwarz behauptet den Bauern.

Dd1-f3 wird mit Sb8-c6 beantwortet: 6. g2-g3, Dh4-h6 7. g3xf4, g5xf4 8. d2-d3, Lf8-d6! 9. Sb1-c3, Sg8-e7 10. Sc3-d5, f7-f5 11. Sg1-e2, Th8-f8 12. Lc1xf4, Ld6xf4 13. Se2xf4, Sc6-e5 und gewinnt.

<sup>3</sup> Sg8-e7 6. d2-d4!, f7-f5 7. Sg1-f3, Dh4-h5 8. e4xf5, Se7xf5 9. Sc3-e4, Lf8-e7 10. Dd1-e2, Ke8-d8 11. Sf3Xg5, Dh5xe2† 12. Kf1Xe2, Le7Xg5 13. Se4Xg5, Th8-e8† 14. Ke2-d3, Sf5-e3 15. Sg5-f7†, Kd8-e7 16. Lc1†e3 und gewinnt.

c7-c6 6. g2-g3, f4Xg3 (Dh6 7. Df3,

		3. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\mathbf{Dd8-h4}\dagger}$			4. $\frac{\text{Ke1-f1}}{\mathbf{d7-d5}}$		
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$\text{Sg1-f3} =$							16.
0-0-0							
<u>h2-h4</u>	<u>Kf1-g1</u>	<u>Lc1xf4!</u>	<u>Le4xf3</u>	<u>Dd1-d2</u>	<u>Lf4xh6</u>	<u>Lh6-g5</u>	
h7-h6	g5-g4	g4xf3	Dh5-f5	Se7-g6	Tf8-d8	Td8-d7	
<u>Sc3xd1</u>	<u>d4xe5</u>	<u>h4xg5</u>	<u>Sd1-f2</u>	<u>Lb3xe6</u>	<u>Th1-h5</u>	<u>Sf2-h3</u>	
Lg7xe5	Th8-g8	h6xg5	Lc8-e6 <sup>57</sup>	f7xe6	Sb8-d7	Sd7xe5	

		3. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\mathbf{Dd8-h4}\dagger}$			4. $\frac{\text{Ke1-f1}}{\mathbf{g7-g5}^1}$		
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
d4xe5	Lc1xf4	h4-h5	Lc4-d3	Sd1-c3	<sup>9</sup>		
g5-g4 <sup>8</sup>	Sg8-e7	Lc8-e6	Sb8-c6	0-0-0	=		

Se7 8. gxf nebst 9. d3) 7. Kf1-g2, Lf8-d6 (d6 8. hxg, Dg4 9. Df1 oder Sf3) 8. Sg1-f3, Dh4-h5 9. h2xg3, Dh5-g6 10. d2-d4, f7-f6 11. e4-e5 mit besserem Spiele.

Bei d7-d6 sucht Weiss mittelst d2-d4 die Wendungen der Tabelle zu erreichen. 6. Sc3-d5 hätte Ausgleich zur Folge: Ke8-d8 7. Dd1-f3, Lf8-g7! 8. g2-g3, Lc8-h3† 9. Kf1-f2, Dh4-g4 10. Sg1xh3, Dg4xh3 u. s. w.

<sup>4</sup> Sg1-f3 würde mit Zugumstellung dieselben Spiele ergeben.

g2-g3, der sogenannte Angriff des Mac Donnell, hat zur Folge f4xg3 7. Dd1-f3 (nicht Kg2 wegen Lxc3 8. Sf3, Dg4 oder Dh6), g3-g2† (bei Sf6 stellte sich Weiss mittelst 8. hxg, Dg4 9. d4, Dx f3† 10. Sxf3, g4 11. Sg5, 0-0 12. e5 besser) 8. Kf1xg2, Sg8-h6 9. Sc3-d5, Ke8-d8 10. d2-d4, Lg7xd4 11. Df3-g3 mit einigem Vortheile für Weiss.

Unzulänglich wäre Sc3-d5 wegen Ke8-d8 7. d2-d4, Sb8-c6 8. Sg1-f3, Dh4-h5 9. Lc1-d2, Sg8-e7! 10. Ld2-c3, d7-d6 11. h2-h4, h7-h6 12. Kf1-f2, Dh5-g6 13. Lc4-d3, Lc8-g4 14. e4-e5, Lg4-f5 u. s. w.

Auf Sc3-b5 geschieht einfach Sb8-a6 7. d2-d4, d7-d6.

<sup>5</sup> Lc8-g4 wäre nachtheilig wegen 9. Sc3-d5, Ke8-d8 10. Kf1-f2, Lg4xf3 11. g2xf3, h7-h6 12. h4xg5, Lg7xd4† 13. Dd1xd4, Dh5xh1 14. Lc1xf4, Dh1xa1 15. Dd4xh8.

<sup>6</sup> Am besten. Sc3-d5, Ke8-d8 10. Lc4-e2, Dh5-g6 11. e4-e5, c7-c6 12. Le2-d3, Lc8-f5 wäre für Schwarz günstig.

Kf1-f2, Dh5-g6 10. Sc3-d5, Ke8-d8 11. Dd1-d3, Sg8-e7! 12. h4-h5, Dg6-h7 13. Sd5xe7, Kd8xe7 und gewinnt.

Kf1-g1, Dh5-g6 10. e4-e5, d6xe5 11. Sc3-d5 führt zu No. 2.

<sup>7</sup> Bei Lc8-e6 12. Lc4xe6, f7xe6 13. Se5-g6, Th8-h7 14. h4xg5, Lg7xd4 15. g5xh6 ist Weiss im Vortheile.

<sup>8</sup> Man beachte Sb8-c6\* 12. Lc4-b5, Lc8-d7 13. Lb5xc6, Ld7xc6 14. h4xg5, f4-f3 15. Sd1-e3, 0-0-0 16. Kf1-f2, f3xg2 17. Se3xg2, Sg8-e7 18. g5xh6, Td8-g8 19. Th1-h2, Lc6xg2 20. Th2xg2, Tg8xg2† 21. Kf2xg2, Se7-f5.

Weniger gut für Schwarz wäre g5xh4 13. Th1xh4, Lc8-e6 14. Lc4-d3, Sb8-d7 15. Lc1xf4, 0-0-0 16. Sd1-f2, Sg8-e7 17. Ta1-e1 u. s. w.

Der Zug g5-g4 steht bei Salvioli.

<sup>9</sup> Weiss steht vielleicht noch ein wenig freier.

A. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
2.	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-g7}$	$\frac{d2-d4}{d7-d6}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{h2-h4}{h7-h6}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{Sc3-d5^{10}}{Ke8-d8^{11}}$	$\frac{d4xe5}{Lc8-d7}$
3.	.	.	.	.	$\frac{Dh5-g6}{Dh5-g6}$	$\frac{Dd1-e2^{15}}{Ke8-d8^{16}}$	$\frac{Lc4-d3}{Lc8-f5^{17}}$
4.	.	.	.	.	$\frac{g5-g4}{g5-g4}$	$\frac{Sf3-e1}{d6xe5}$	$\frac{Sc3-d5}{Ke8-d8}$
5.	.	.	.	.	$\frac{Ke8-d8}{Ke8-d8}$	$\frac{c7xd6}{c7xd6}$	$\frac{Lg7-f8^{21}}{Lg7-f8^{21}}$
6.	.	.	$\frac{g2-g3}{f4xg3}$	$\frac{Kf1-g2}{g3xh2}$	$\frac{Th1xh2}{Dh4-g4\ddagger}$	$\frac{Dd1xg4}{Lc8xg4}$	$\frac{Sc3-b5}{Sb8-a6}$
7.	.	.	$\frac{Sc3-d5^{24}}{Ke8-d8}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{h2-h4}{h7-h6}$	$\frac{e4-e5}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc4-e2^{25}}{c7-c6}$
8.	.	.	$\frac{e4-e5?}{d6xe5!}$	$\frac{Sc3-d5}{Lc8-g4!}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{Sd5xc7\ddagger}{Ke8-d8}$	$\frac{Sc7xa8}{e5-e4}$
9.	.	$\frac{Sg8-e7}{Sg8-e7}$	$\frac{g2-g3}{f4xg3^{28}}$	$\frac{Kf1-g2}{g5-g4!}$	$\frac{h2xg3}{Dh4-f6}$	$\frac{Dd1xg4}{d7-d5!^{29}}$	$\frac{e4-e5}{Lc8xg4}$
10.	.	.	.	$\frac{Dh4-h6}{Dh4-h6}$	$\frac{Sg1-f3}{g3xh2}$	$\frac{Sf3xg5}{Th8-f8}$	$\frac{Th1xh2}{Dh6-g6}$

<sup>10</sup> Auch Kf1-f2 oder Kf1-g1 kommt in Betracht. Schwarz spielt darauf wohl am besten Dh5-g6 11. Sf3xe5, Lg7xe5 12. d4xe5, Sb8-c6\*.

<sup>11</sup> e5-e4 11. Dd1-e1, Ke8-d8 12. De1xe4, c7-c6 13. Sd5-c3, Sg8-e7 14. Sf3-e5, Lg7xe5 15. De4xe5, Th8-e8 16. Lc1xf4 mit gutem Spiele. Vgl. Variante 20. Es ist aber die Frage, ob Schwarz nicht Lc8-g4\* (11. Sxc7\ddagger, Kd8 12. Sxa8 [dxe\ddagger, Kxc7 13. Dd6\ddagger, Kc8 14. Sd4, Id7], e4) versuchen kann.

<sup>12</sup> Von Petroff angegeben. In einer Partie Keller-Hammacher geschah Dd1-e1, worauf Schwarz zweckmässig Kd8-c8 geantwortet hätte.

<sup>13</sup> Bei anderen Zügen gewinnt Weiss rasch: Dg5-g7 (Dg4 17. Dxc4, Lxc4 18. Sxc7; bez. 16. . . , Dg6 17. e6, fxe 18. Sxc7, e5 19. Se6\ddagger!, Ke7 20. Lg5\ddagger!, Lf6 21. Dd5) 17. Sd5xc7, Kd8xc7 (Sc6 18. Le6) 18. e5-e6\ddagger, Kc7-d8 19. e6xf7, Sg8-e7 20. Dd1-d6, Dg7-d4\ddagger 21. Kgl-h2.

<sup>14</sup> 19. Kg1-h1, Dc5xc4 20. Dd1-d6, e6-e5 21. Sc7xa8, Dc4xf4 22. Dd6x

b8\ddagger, Kd8-e7 und das Spiel bleibt unentschieden. Um dies zu vermeiden, opfert Petroff im 21. Zuge mittelst Ta1-d1 noch einen Offizier und lässt Weiss damit in Vortheil kommen.

<sup>15</sup> Von Lange angegeben; es könnte auch e5xd6 geschehen.

<sup>16</sup> Sg8-e7 11. Sc3-b5 nebst h4-h5.

<sup>17</sup> f7-f5 12. e5xf6, Dg6xf6 13. h4xg5, h6xg5 14. Th1xh8, Lg7xh8 15. Sc3-e4, Df6-h6 16. Se4xg5 und gewinnt.

<sup>18</sup> Nach dem H-B gleicht sich nun das Spiel nach 19. De2-f3, Sb8-c6, bez. 19. De2-e4, d6-d5 aus.

<sup>19</sup> Auf e5-e6, was das H-B anbietet, spielt Schwarz wohl am besten Se7xd5 16. Lc4xd5, f7xe6 17. Ld5xe6, Dh5-b5\ddagger 18. c2-c4, Db5-c6 19. Le6-d5, Dc6-f6 nebst Sb8-c6 und Tf8 oder Te8. Ob dann der Angriff des Weissen noch durchschlägt, ist fraglich.

<sup>20</sup> In einer Partie Anderssen-Harrwitz folgte 19. Lc4xd5, Kd8-c8 20. Ld5xc6, b7xc6 21. Sb4-d3, Sb8-d7 22. Dd1-e2, Th8-e8 23. Ta1-e1, Ta8-b8

3.  $\frac{Lf1-c4}{Dd8-h4\ddagger}$       4.  $\frac{Ke1-f1}{g7-g5}$

12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Kf1-g1	h4xg5	Th1xh8	Sf3xg5 <sup>12</sup>	Lc1xf4	e5-e6	Sd5xc7	<sup>14</sup> 2.
Dh5-g6	h6xg5	Lg7xh8	Dg6xg5	Dg5-f5 <sup>13</sup>	f7xe6	Df5-c5†	
Ld3xf5	e5xd6	h4xg5	Th1xh8	Sc3-e4	Se4xg5	Sf3xd4	<sup>18</sup> 3.
Dg6xf5	c7xd6	h6xg5	Lg7xh8	Kd8-d7	Lh8xd4	Df5xg5	
d4xe5	Se1-d3	Lc1-f4	Sd5xc7 <sup>19</sup>	Kf1xg2	Sc7-d5	Sd3-b4	<sup>20</sup> 4.
Lc8-d7	f4-f3	Sg8-e7	f3xg2†	Ld7-c6†	Se7xd5	Dh5-f5	
Lc4-e2	Le2-d3	Se1-c3	h4xg5	Th1xh5	Lc1xf4	Ld3-e2	<sup>22</sup> 5.
Dh5-g6	f7-f5	Sg8-f6	Sf6-h5	Dg6xh5	Sb8-c6	h6xg5	
Lc1xg5	Ta1-f1	Lc4-d3	Sg1-e2	Lg5-d2	Sb5-a3	Ld3xa6	<sup>23</sup> 6.
Sg8-e7	Lg4-e6	Se7-g6	h7-h6	Ke8-e7	Ta8-f8		
Sd5-b4	Kf1-g1	h4xg5	Kg1xh1	Kh1-g1	Dd1-d3	Dd3xf5	—
Sg8-e7	Se7-f5 <sup>26</sup>	Dh5xh1†	Sf5-g3†	h6xg5	Lg4-f5	Th8-h1†	+ <sup>7.</sup>
Dd1-e1	De1-a5†	Da5-d5†	Lc1-d2	Dd5-b7	Kf1xg2	Kg2-f2	<sup>27</sup> 8.
e4xf3	b7-b6	Sb8-d7	Sg8-f6	f3xg2†	Dh5-h3†	Sf6-e4†	
e5xf6	Sc3xd5	Lc4xd5	Ld5-f3	c2-c3	=		9.
Lg7xf6	Se7xd5	c7-c6	Lg4-f5	Sb8-d7			
Kg2-h1	Sg5-h3	Sh3-f4	Sf4-h5	e4-e5	Sc3-d5	Sd5-f6	<sup>31</sup> 10.
h7-h6	Sb8-c6 <sup>30</sup>	Dg6-h7	Lg7-h8	Se7-f5	Ke8-d8	Lh8xf6	

24. Th1-f1, Df5-e6 25. b2-b3, Tb8-b6  
26. Kg2-g3, h6-h5 mit gleichem Spiele.

<sup>21</sup> Dh5-g6 hätte 12. h4-h5 zur Folge; dagegen käme wohl Kd8-c7 oder auch Lc8-g4 in Betracht.

<sup>22</sup> Eine Partie Recsi - Szen zeigt die Fortsetzung 19. Lf4xg5†, Lf8-e7 20. Lg5xe7†, Sc6xe7 21. Dd1-d2, Lc8-d7 22. Dd2-f4, Dh5-h6 23. Sf3-g5, Dh6-h1† 24. Kf1-f2, Dh1-h4† (bei DXa1 erholte Weiss einen unwiderstehlichen Angriff) 25. g2-g3, Dh4xf4† 26. g3xf4, Kd8-c7 27. d4-d5, Th8-h2† 28. Kf2-f3, Ta8-h8, wobei die Aussichten beider Theile etwa gleich sein mögen.

<sup>23</sup> Der Vortheil des Schwarzen scheint nicht erheblich.

<sup>24</sup> Vgl. auch No. 2 u. Anm. 4, Abs. 3.

<sup>25</sup> Besser scheint c2-c3, und auf c7-c6 sodann Sd5-b4 nebst Sb4-d3-f2.

<sup>26</sup> Das hiermit eingeleitete Damenopfer entstammt einer Partie Lustig-Szen.

<sup>27</sup> v. Jaenisch, der diese Variante aufstellt, lässt folgen 19. Db7xe4,

Th8-e8 20. De4-d3, Te8-e2† 21. Dd3xe2, Lg7xd4† 22. Kf2-e1, Lg4xe2 23. Lc4xe2, Dh3-g2 24. Th1-f1, Dg2xa8 und gewinnt.

<sup>28</sup> Dh4-h6 8. h2-h4, Dh6-f6 9. h4xg5, Df6xd4 10. Dd1xd4, Lg7xd4 11. Sc3-b5 und Weiss steht besser.

<sup>29</sup> Dieser Zug, der das Spiel ausgleicht, wurde von Hasford in einer gemeinschaftlich mit Block gegen Minckwitz gespielten Correspondenzpartie gemacht. Auf Df6xd4 würde 11. Dg4-e2 oder Sg1-f3 mit gutem Angriff folgen.

<sup>30</sup> Die Wendung entstammt einer Partie Suhle - Kronenberg; in einer anderen Partie derselben Gegner geschah Dg6-c6 14. Dd1-d3, a7-a6 15. Sh3-f4, b7-b5 16. Lc4-d5, Se7xd5 17. e4xd5, Dc6-c4 18. Dd3-e4†, Ke8-d8 19. Th2-e2, Lg7-f6 20. Sf4-h5, Dc4xd4 21. Sh5xf6, Dd4xf6 22. d5-d6, c7xd6 23. Lc1-e3 und gewinnt.

<sup>31</sup> 19. Sh5xf6, Sf5-g3† 20. Kh1-g1!, Dh7-f5 21. Lc4-d3, Df5-e6 22. Dd1-f3 und gewann.



A. II.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
11.	Sb1-c3 Lf8-g7	d2-d4 d7-d6	g2-g3 f4xg3	Kf1-g2 Dh4-h6	h2-h4 <sup>32</sup> d7-d6 <sup>33</sup>	h4xg5 Dh6-g6	Lc1-e3 Sb8-c6
12.	.	.	.	.	h2xg3 Dh6-g6	Sg1-f3 h7-h6	Sc3-d5 <sup>35</sup> Se7xd5 <sup>36</sup>
13.	.	.	.	d7-d6	h2xg3 Dh4-g4	Lc4-e2 Dg4-d7	Lc1xg5 Sb8-c6
14.	.	.	Sg1-f3 Dh4-h5	h2-h4 h7-h6	Kf1-g1 Dh5-g6 <sup>38</sup>	h4xg5 <sup>39</sup> h6xg5	Th1xh8 Lg7xh8
15.	.	.	e4-e5? f7-f6!	Sc3-e4 <sup>41</sup> Th8-f8	Dd1-e2 Sb8-c6	Sg1-f3 Dh4-h5	e5xf6 Lg7xf6
16.	Sg1-f3 Dh4-h5	h2-h4 Lf8-g7	Th1-h2 <sup>43</sup> g5-g4! Lc4xf7†	Sf3-g5 <sup>44</sup> Sg8-h6 Sf3-e5	d2-d4 d7-d5 <sup>45</sup> Dd1-h5†	e4xd5 <sup>46</sup> g4-g3 Se5-g6†	Dd1-e1† Ke8-d8 Sg6xh8
17.	.	h7-h6	Dh5xf7	Df7-g7	Ke8-e7	Ke7-d8	Dg7xh8
18.	.	d2-d4 Lf8-g7	h2-h4 d7-d6	Th1-h2 <sup>48</sup> Lc8-g4	Kf1-g1 Sg8-e7 <sup>49</sup>	c2-c3 Lg4xf3	g2xf3 Th8-g8
19.	.	.	.	Kf1-g1? Lc8-g4	Sb1-c3 Lg4xf3	g2xf3 Sb8-c6!	Lc4-b5 <sup>52</sup> 0-0-0
20.	.	.	Sb1-c3 d7-d6	e4-e5 <sup>53</sup> d6xe5	Sc3-d5 <sup>54</sup> e5-e4!	Dd1-e1 Ke8-d8	De1xe4 c7-c6
21.	.	d7-d6	h2-h4 <sup>55</sup> Lf8-h6	Sb1-c3 Lc8-g4!	Kf1-f2 Lg4xf3	g2xf3 g5xh4	Se3-d5 Ke8-d8

<sup>32</sup> Von Schurig angegeben.<sup>33</sup> Dh6-f6 10. Lc1-e3.<sup>34</sup> Weiss steht ein wenig besser.<sup>35</sup> Neumann hat diesen Zug eingeführt.<sup>36</sup> Ke8-d8 scheint vorzuziehen.<sup>37</sup> In einer Partie Paulsen-Kolisch fuhr Schwarz mit Se7-d5? fort, worauf Weiss wie folgt gewann: 16. Le3-d2, c7-c6 17. Sc3xd5, Sb4xd5 18. c2-c4, Sd5-b6 19. Le2-d3, Lg7-f8 20. Sf3-g5, Lf8xd6 21. Dd1-h5†.<sup>38</sup> Suhle bezeichnet als bessere Fortsetzung g5-g4 10. Sf3-h2!, f4-f3 11. g2xf3, g4xf3 12. Sh2xf3, d7-d6 13. Lc4-e2, Lc8-g4 14. Kg1-f2, f7-f5 =. Auf 10. ..., Dh5xh4 würde 11. e4-e5, Se7-g6 12. Sh2xg4, Dh4-d8 13. Lc4-d3 mit besserem Spiele folgen.<sup>39</sup> Auch e4-e5, d7-d6 11. Sc3-b5, Sb8-a6 12. h4-h5 ist gut.<sup>40</sup> Eine Partie Legge - Saalbach zeigt die Fortsetzung: 19. Sg5-f7†, Df5xf7 20. Lf4-g5† und gewann.<sup>41</sup> Sg1-f3, Dh4-h5 9. h2-h4, g5-g4.  
<sup>42</sup> In einer Partie Löwenthal-Anderssen folgte 19. Lc1-e3, Lc8-f5 20. Ta1-e1, Lf5-e4† 21. Kg2-g3, Tf6-f3† 22. Sg1xf3, Df7xf3† 23. Kg3-h4, Df3-h3† 24. Kh4-g5, h7-h6† 25. Kg5-f6, Dh3-h4† 26. Le3-g5, Dh4xg5† 27. De5xg5, h6xg5 28. Th1-g1, Ke8-d7 29. Kf6-f7, Ta8-h8 30. Te1-e2, Se7-f5 und gewann.<sup>43</sup> Dieser Zug Ponziani's ist unzureichend; am besten geht Weiss mittelst d2-d4 und Sb1-c3 zu den vorher (1-15) betrachteten Spielen über.

3. $\frac{\text{Lf1-c4}}{\mathbf{Dd8-h4}\dagger}$				4. $\frac{\text{Ke1-f1}}{\mathbf{g7-g5}}$			
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Sg1-f3	Sf3-h4	Sh4xg6	Th1Xh8†	Ta1Xd1	g5xf6	Sc3-e2	<sup>34</sup> 11.
Lc8-g4	Lg4Xd1!	h7Xg6	Lg7Xh8	f7-f5	Lh8xf6		
e4xd5	Dd1-e2†	Lc1Xg5	Th1Xh8†	Ta1-e1	+		12.
d7-d6	Ke8-d8	h6Xg5	Lg7Xh8				
Sg1-f3	Lg5-e3	e4Xd5	d5-d6	+			13.
f7-f6	d6-d5	Sc6-b4	<sup>37</sup>				
e4-e5	Sc3-b5	Lc4xf7	Sf3Xg5	Dd1-h5	Lc1xf4!	Ta1-f1	<sup>40</sup> 14.
Sb8-c6	Ke8-d8	Dg6xf7	Df7-f5	Se7-g6	a7-a6	a6xb5	
c2-c3	Sf3-g1	Se4xf6†	Lc4-b5	De2-e5	Kf1Xg2	Lb5xc6†	<sup>42</sup> 15.
g5-g4	d7-d5	Tf8xf6	f4-f3	f3Xg2†	Dh5-f7	b7xc6	
Th2-h1	De1-d2	Lc4-e2	Th1Xh2	—			16.
Th8-e8	Sh6-g4	Sg4-h2†	Te8xe2	+			
h4Xg5	Dh5-f7	d2-d4	Lc1xf4	Lf4-e5	+		17.
Lf8-e7	Sb8-c6	Sc6Xd4	Sd4xc2	<sup>47</sup>	—		
h4Xg5	Kg1-f1	Dd1-b3 <sup>50</sup>	Lc4xf7†	Lf7Xg8	Kf1-e2	Ke2-d1	<sup>51</sup> 18.
Dh5Xg5†	Sb8-d7	Lg7Xd4	Ke8-d8	Dg5-g1†	Dg1Xh2†	Dh2-g1†	
Lb5xc6	h4Xg5	Kg1-f1	e4xf5	Sc3-e2	Se2xf4	Sf4Xg6	—
b7xc6	Dh5Xg5†	f7-f5	Sg8-e7	Dg5xf5	Se7-g6	h7Xg6	+
Sd5-c3	d4-d5	De4-e1	De1-d1	h2-h4	d5xc6	Sc3-b5	—
Sg8-e7	Lc8-f5	Th8-e8	Sb8-d7	h7-h6	Se7Xc6	Lg7-f8	+
Sd5xf4	Lc1xf4						21.
Lh6xf4	Sg8-e7						

<sup>44</sup> Sf3-e1, Sg8-h6 9. Th2-h1, Sb8-c6 10. c2-c3, f7-f5 11. d2-d3, f5Xe4 12. d3Xe4, Th8-f8 und gewinnt.

<sup>45</sup> Bei f7-f6 gleicht Weiss mit 10. Lc1Xf4 aus.

<sup>46</sup> Lc4Xd5, g4-g3 11. Ld5Xf7†, Dh5xf7 12. Sg5xf7, Lc8-g4 13. Dd1-e1, g3Xh2 14. Kf1-f2, Lg7Xd4†.

Lc4-e2, f7-f6 11. Lc1Xf4, f6Xg5 12. h4Xg5, Dh5-f7 13. g2-g3, Sh6-g8.

<sup>47</sup> Partie Barnes-Bird.

<sup>48</sup> Besser Sb1-c3, h7-h6 9. e4-e5 u. s. w. Beantwortet Schwarz Sb1-c3 mit Lc8-g4, so erlangt Weiss Gewinnstellung mittelst 9. Sc3-d5, Ke8-d8 10. Kf1-f2, Lg4Xf3 11. g2Xf3, h7-h6 12. h4Xg5, Lg7Xd4† 13. Dd1Xd4, Dh5Xh1 14. Lc1Xf4, Dh1Xa1 15. Dd4Xh8.

<sup>49</sup> Auch Lg4Xf3 10. g2Xf3, Sb8-d7 11. h4Xg5, Dh5Xg5† 12. Th2-g2, Dg5-f6 13. c2-c3, Lg7-h6 14. Dd1-b3, Sd7-b6 15. Sb1-a3 führt zum Ausgleiche.

<sup>50</sup> Oder Dd1-d2, nicht aber Th2Xh7, worauf sich Schwarz durch Sd7-f6 nebst Sf6-h5 gut stellt.

<sup>51</sup> 19. Kd1-c2, Ld4-b6 =.

<sup>52</sup> d4-d5, Sc6-e5 12. Lc4-e2, 0-0-0.

<sup>53</sup> Ohne vorhergegangenes h2-h4 ist der Zug unkräftig; vgl. Anm. 16.

<sup>54</sup> Sf3Xe5, Dh5Xd1† 10. Sc3Xd1, Lg7Xe5 11. d4Xe5, Lc8-f5 12. Lc4-b3, Sg8-e7!; Schwarz steht auf Gewinn.

h2-h4, Lc8-e6! 10. Lc4Xe6, f7Xe6 11. Sf3Xg5 (dXe, h6), Dh5Xd1† 12. Sc3Xd1, Ke8-e7 13. d4Xe5, Lg7Xe5 14. Sg5-h3, Sb8-c6 und steht besser.

<sup>55</sup> c2-c3?, Lc8-g4.

A. III.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	Kel-f1 <b>Sb8-c6</b> <sup>1</sup>	d2-d4 g7-g5	Sb1-c3 Lf8-g7	Sg1-f3 <sup>2</sup> Dh4-h5	Sc3-d5 Ke8-d8	Lc4-e2 Dh5-g6	Sf3xg5 Dg6xg5
2.	• •	• •	Sg8-e7	g2-g3 <sup>4</sup> f4xg3	Kf1-g2 d7-d5 <sup>5</sup>	h2xg3 Dh4-g4	Dd1xg4! Lc8xg4
3.	• •	• •	d7-d6	Sg1-f3 Dh4-h5 <sup>6</sup>	Sc3-d5 Ke8-d8	h2-h4 f7-f6	Kf1-g1 Dh5-g6
4.	• •	Sg1-f3 Dh4-h5	d2-d4 g7-g5	h2-h4 Lf8-g7 <sup>9</sup>	Sb1-c3 Sc6xd4	Sf3xd4 Dh5xd1†	Sc3xd1 Lg7xd4
5.	<b>d7-d6</b>	Sg1-f3! Dh4-h5	d2-d4 g7-g5	Sb1-c3 Sg8-e7	h2-h4 f7-f6 <sup>10</sup>	e4-e5 Lf8-g7	Sc3-b5! Sb8-a6
6.	• •	Dd1-f3 <sup>13</sup> Sb8-c6 <sup>14</sup>	g2-g3 Dh4-f6!	Df3xf4 Sc6-d4	Lc4-b3 Lc8-e6	Sb1-c3 h7-h5	d2-d3 h5-h4
7.	• •	d2-d4 Lc8-g4	Sg1-f3 <sup>15</sup> g7-g5	Sb1-c3 Lg4xf3	Dd1xf3 Sg8-e7	g2-g3 Dh4-h3†	Kf1-f2 Sb8-c6
8.	• •	Lc8-e6 Sg1-f3	Le6xc4 <sup>16</sup> Dd1-e1!	c7-c6 e4-e5	Dh4-e7 Sf3xe5	De7xe4 Se5xf7	De4-e7 Lc4xe6
9.	<b>Sg8-f6</b>	Dh4-h5	d7-d6	d6xe5 e4-e5	Lc8-e6 Sb1-c3	Dh5xf7 Sc3-d5	Df7-e7 d2-d4
10.	• •	• •	Sb8-c6 <sup>17</sup> d2-d4 <sup>19</sup>	Sf6-g8 e4-e5 <sup>20</sup>	g7-g5 e5xf6	Ke8-d8 Lc1xf4	Lf8-g7 Lf4-e5
11.	• •	• •	d7-d5	d5xc4	Lc8-e6	Sb8-a6	Th8-g8

<sup>1</sup> Durch Boden eingeführt.

<sup>2</sup> Auch g2-g3 giebt einen guten Angriff, z. B. f4xg3 8. Kf1-g2, d7-d6 9. h2xg3, Dh4-g4 10. Sg1-f3, h7-h6 11. e4-e5 (nicht Sd5 wegen Sf6) u. s. w.

<sup>3</sup> Dg5-h4 12. Lf4xc7†, Kd8-e8 13. Lc7-g3, Dh4xe4 14. Le2-f3, De4xd4 15. Dd1-e2†.

<sup>4</sup> Von Berger empfohlen; in einer Partie Minckwitz - v. Schmidt geschah Sc3-b5?, Ke8-d8 8. Lc4xf7?, Lf8-g7 9. Sg1-f3, Dh4-h6 10. c2-c3, a7-a6 11. Sb5-a3, Th8-f8 12. Lf7-c4, g5-g4 13. Sf3-e1, d7-d6 14. Lc4-e2, Dh6-h5 15. Sa3-c2, f4-f3 16. g2xf3, g4xf3 17. Se1xf3, Lc8-h3† 18. Kf1-f2, Dh5-h4† 19. Kf2-e3, und Schwarz kündigte ein fünfzigiges Matt an (Lh6† u. s. w.).

<sup>5</sup> g5-g4 9. Dd1-f1, Dh4-h5 10. Sc3-b5, d7-d5! 11. Sb5xc7†, Ke8-d8 12. Sc7xa8, d5xc4 13. h2xg3, Dh5-g6

14. Df1-f4, Sc6xd4 15. Lc1-e3 und ist im Vortheile.

<sup>6</sup> Dh4-h6 8. h2-h4, f7-f6 9. Kf1-g1!, g5-g4 10. Sf3-e1 mit besserem Spiele.

<sup>7</sup> g5-g4 12. Sd5xf4, Dg6-f5 13. Lc4-d3, Df5-d7 14. e5-e6, Dd7-e8 15. d4-d5, g4xf3 16. d5xc6, f3xg2 17. Th1-h2, und das weisse Spiel ist vorzuziehen.

<sup>8</sup> In einer Partie Cambridge-Newcastle folgte 18. Dd5-e4, Db2-b4 19. Lf4-e5, und Weiss gewann.

<sup>9</sup> Salvioli führt h7-h6 8. Sb1-c3, Sg8-e7 als vorthailhaft für Schwarz an.

<sup>10</sup> Mittelst h7-h6 käme man zu einer Stellung des klassischen Läufergambits, vgl. A. II., No. 13.

<sup>11</sup> f6-f5 16. Lc1xf4, Dh6-f6 17. Lf4-e5, Df6-h6 18. Sf3-g5 u. s. w.

<sup>12</sup> 18. De1-e4, Ta8-d8 19. Ta1-e1, und gewinnt (Partie Ballard-Bird).

3.  $\frac{Lf1-c4}{Dd8-h4\ddagger}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Lc1xf4	Lf4xc7†	Le2-h5	Dd1-e1	Lc7-f4	Sd5-c7	Ta1xel	+ 1.
Dg5-g6 <sup>3</sup>	Kd8-e8	Dg6xe4	De4-e6!	Ke8-f8	De6xe1†		-
e4xd5	Lc1xg5	Ta1-c1	Lc4-b3	Sc3-b5	+		
Sc6xd4	Sd4xc2	Lg4-f5	Sc2-b4				2.
e4-e5!	e5xf6	h4xg5	Dd1xf3	Df3xd5	Lc1xf4	Ta1-d1	8 3.
Lc8-g4 <sup>7</sup>	Sg8xf6	Lg4xf3	Sf6xd5	Dg6xc2	De2xb2	Sc6-e7	
h4xg5	Th1-h4	Lc1xf4	Lf4xe5	=			4.
Ld4-e5	Sg8-e7	Se7-g6	Sg6xe5				
e5xd6	Dd1-e1!	Sb5xd6†	Lc4-f7	g2-g3!	Lc1xf4	Lf4xh6	12 5.
g5-g4	c7xd6	Ke8-f8	Dh5-h6	g4xf3 <sup>11</sup>	Lc8-g4	Lg7xh6	
Df4xf6	Kf1-g2	c2xb3	Ta1-b1	Kg2-f1	-		
Sg8xf6	Le6xb3	Sd4-c2	Sc2-e1†	h4xg3	+		6.
Sc3-e2	g3xf4	Kf2xf3	Lc1xf4	Kf3xf4	Kf4-f3	=	
Se7-g6	Dh3xf3†	g5xf4	Sg6xf4	Lf8-h6†	0-0-0		7.
Lf4xd6	Db3xb7	Kf1-g1	Db7xa8	a2-a4	a4-a5	b2-b4	+ 8.
De7xd6	Dd6-f6†	Df6-e7	De7-c7	Sg8-f6	a7-a6		
d2-d4	b2-b3	Lc1-a3	Sb1-c3	Ta1-d1	d4-d5	d5-d6	+ 9.
g7-g5	c7-c5	Sb8-d7	a7-a6	b7-b5	Ke8-d8		-
h2-h4	Kf1-g1	h4xg5	Th1xh8	Sf3xg5	Lc1xf4	Lc4-e2	18 10.
h7-h6	Dh5-g6	h6xg5	Lg7xb8	Dg6xg5	Dg5-h5	Dh5-h7	
f6xg7	Sb1-d2	c2-c3	Le5-g3	Kf1-f2	Th1-e1	Te1-e5	+ 11.
Lf8xg7	0-0-0	f7-f6	Td8-e8	Lg7-h6	f6-f5		

<sup>13</sup> Erobert zwar den Gambitbauern alsbald zurück, lässt aber Weiss in ungenügender Stellung. Die Variante ist eine Partie Mortimer-Bird.

<sup>14</sup> Weniger gut g7-g5 wegen 6. g2-g3, Dh4-g4 7. d2-d3, Lf8-h6 8. Df3xg4, Lc8xg4 9. h2-h4, g5xh4 10. Th1xh4.

Auch Dh4-f6 ist nicht empfehlenswerth: 6. d2-d3, g7-g5 7. h2-h4, h7-h6 8. h4xg5, h6xg5 9. Th1xh8, Df6xh8 10. g2-g3.

<sup>15</sup> Oder 6. Dd1-d3, Sb8-c6 7. Lc1xf4 (nicht aber 7. Lxf7† wegen Kxf7 8. Db3†, Kg6 9. Dxb7, SXd4).

<sup>16</sup> Sg8-f6 7. Lc4xe6, f7xe6 8. Sg1-f3, Dh4-g4 9. Dd3-b5†, Sb8-d7 10. Db5xb7, Ta8-b8 11. Db7xa7, Sf6xe4 12. Da7xc7 mit demselben Ergebnisse. Die beiden Wendungen stammen von Hanstein und v. Bilguer.

<sup>17</sup> h7-h6 17. d2-d4, g7-g5 18. Sf3-e5 mit besserem Spiele.

<sup>18</sup> 18. Lf4-g5†, Sg8-e7 19. Sd5xe7, Sc6xe7 20. De1-b4 und gewinnt.

<sup>19</sup> Ausgleich erfolgt bei e4-e5, Sf6-e4 7. d2-d4!, Se4-g3† 8. Kf1-g1, Sg3xh1 9. Lc1xf4; ferner bei h2-h4, g7-g5 7. Sb1-c3, h7-h6 8. d2-d4 (oder Le2). Auch 6. Sb1-c3 ist eine brauchbare Fortsetzung; am stärksten scheint indess De1.

<sup>20</sup> Lc4xd5 überlässt Schwarz nach Sf6xd5 8. e4xd5, Lf8-d6 9. Dd1-e1†, Ke8-d8 10. Sf3-g5, g7-g5 das bessere Spiel; noch weniger rathsam ist 7. e4xd5, z. B. Lf8-d6 8. Dd1-e1†, Ke8-d8 9. Sf3-e5, Th8-e8 10. Lc4-e2, Lc8-g4 11. Lc1xf4, Sb8-d7 u. s. w. Die Variante der Tabelle ist einer von v. Jaenisch und Schumoff gegen Urussoff und Michailoff gewonnenen Partie entnommen.

A. III.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
12.	Ke1-f1 <b>Lf8-c5</b>	d2-d4 Lc5-b6 <sup>21</sup>	Sg1-f3 Dh4-h5 <sup>22</sup>	Lc1xf4! d7-d6 e4-e5	Sb1-c3 <sup>23</sup> Lc8-g4 Lc1xf4	Sc3-d5! Sb8-c6 Sb1-c3	Sd5xb6 a7xb6 e5xd6
13.	.	.	.	Sg8-e7! Sb1-c3	0-0 Sc3-d5	d7-d6 Sd5xb6 <sup>24</sup>	c7xd6 Lc4-e2!
14.	.	.	.	d7-d6 Sb1-c3 <sup>26</sup>	Lc8-e6 e4-e5	a7xb6 Sc3-d5	Sg8-f6 g2-g4
15.	.	.	.	Dh4-e7 <sup>25</sup> Sg8-f6	Sf6-h5 Sf6-h5	De7-d8 De7-d8	f4xg3 f4xg3
16.		Sb1-c3 <b>Dh4-f6</b> c7-c6	d2-d4 d7-d6	Sg1-f3 g7-g5 <sup>27</sup>	h2-h4 h7-h6	e4-e5 d6xe5	d4xe5 Df6-g7
17.	.	Sg8-e7	d2-d4 d7-d6	Sg1-f3 g7-g5	h2-h4 h7-h6	e4-e5 Df6-g7	h4xg5 h6xg5
18.	<b>b7-b5</b> <sup>29</sup>	Lc8-b7	Sb1-c3 Sb8-c6	d2-d4 <sup>30</sup> Sg8-f6 Sg1-f3	d4-d5 Sc6-e5 d2-d3	Sg1-f3 Se5xf3 d3-d4	Dd1xf3 Sf6-h5 Lb5-d3
19.	.	.	Sg8-f6 <sup>31</sup> Sg1-f3	Dh4-h6 Lb5-c4	Lf8-c5 Sb1-c3	Lc5-b6 d2-d3	Sb8-c6 b2xc3
20.	.	.	Dh4-h5 Sg1-f3	Sg8-f6 d2-d3	Lf8-b4 Sf3-h4 <sup>34</sup>	Lb4xc3 Sh4-f5	g7-g5 g2-g4
21.	.	Sg8-f6	Dh4-h6 <sup>33</sup>	Sf6-h5	Dh6-g5 <sup>35</sup>	c7-c6 <sup>36</sup>	Sh5-f6

<sup>21</sup> Auf d7-d5 spielt Weiss 6. Lc4xd5, c7-c6 7. Ld5-c4, Lc8-g4 8. Sg1-f3, Lg4xf3 9. g2xf3, Dh4-h3† 10. Kf1-g1, Lc5-b6 11. Lc1xf4, Sg8-f6 12. Lf4-d6 mit überwiegender Stellung.

<sup>22</sup> Auf Grund dieses Zuges hat Schwede die Vertheidigung 4... , Lf8-c5 wieder empfohlen.

<sup>23</sup> Puder empfiehlt hier c2-c3 nebst Sb1-d2, worauf Schwarz ein beschwerliches Spiel hehalte.

Bei e4-e5 ergibt sich nach d6xe5 9. Lf4xe5, f7-f6 10. Le5-g3, Lc8-g4 gleiches Spiel.

<sup>24</sup> Weniger gut Lc1xf4 wegen Sg8-e7 10. Sd5xb6, a7xb6 11. Lc4-e2, 0-0 12. Kf1-f2, f7-f5 — oder Kf1-f2 wegen Le6xd5 10. Lc4xd5, c7-c6 11. Ld5-c4, Sg8-f6 12. Dd1-d3, 0-0 13. Lc1xf4, d7-d5.

<sup>25</sup> Bei Dh4-g4 geschieht 7. Lc4xf7†, Ke8-f8 8. h2-h3, Dg4-g3 9. Sb1-c3, Kf8xf7 10. Sc3-e2, Dg3-g6 11. Sf3-e5† mit Gewinnstellung. Ein gleich nach-

theiliger Ausgang erfolgt bei 6... , Dh4-h6 mittelst 7. g2-g3, Dh6-h3† 8. Kf1-f2, f4xg3† 9. h2xg3, Dh3-g4 10. Lc4xf7†, Ke8-f8 11. Th1-h4; endlich auch bei 6... , Dh4-f6 mittelst 7. e4-e5, Df6-f5 8. Lc4-d3, Df5-g4 9. h2-h3, Dg4-g3 10. Lc1-d2, Sb8-c6 11. Ld2-e1. Diese Wendungen stammen noch von Greco.

<sup>26</sup> Auch Lc1xf4 ist gut; antwortet Schwarz darauf De7Xe4?, so erfolgt 8. Lc4xf7†, Ke8-f8! 9. Lf4-g3 mit besserem Spiele. Die Variante der Tabelle ist eine Partie Harrwitz-Anderssen.

<sup>27</sup> Lc8-e6 8. Dd1-d3.

<sup>28</sup> Lf8-e7 12. e5-e6.

Auf Sb8-d7 zieht v. Jaenisch, von dem diese Spiele herrühren, 12. h4xg5, h6xg5 13. Th1xh8, Dg7xh8 14. e5-e6.

<sup>29</sup> Dieser Zug ist von Bryan eingeführt. Für f7-f5 vgl. C.

<sup>30</sup> Auf Sg1-f3 antwortet Schwarz Dh4-h6 (8. Sd5, 0-0-0, nicht aber Tc8

3.  $\frac{Lf1-c4}{Dd8-h4\ddagger}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Kf1-f2	Th1-e1	c2-c3	=				12.
Sg8-f6	0-0						
Lf4xd6	Ld6-f4	Sc3-e2	Se2xd4	Sf3xd4	=		13.
Se7-f5	Sb8-c6	Sf5xd4	Sc6xd4	Dh5-c5			
Dd1-d3	e4-e5	Le2xd3	=				14.
Dh5-g6	Dg6xd3	d6xe5					
Lc1-g5	e5xf6	Sf3-e5	Dd1xh5	Sd5-f6†	Dh5xh7†	Se5-g4†	15.
f7-f6	g7xf6	0-0	f6xg5†	Kg8-g7	Kg7xf6		
Dd1-d4	h4xg5	Th1xh8	Sf3xg5	Dd4-g1	Kf1xg1	+	16.
Lc8-f5 <sup>28</sup>	h6xg5	Dg7xh8	Dh8-h1†	Dh1xg1†		-	
Th1xh8	Sc3-e4	d4xe5	Sf3-g1	Se4xg5	Dd1-e2	+	17.
Dg7xh8	d6xe5	Dh8-h1†	Sb8-d7	Sd7xe5		-	
g2-g4	Kf1-g2	e4-e5	Lb5xd7†	Df3-f5†	Sc3-e4†	Th1-d1†	+ 18.
f4xg3	Lf8-d6	Ld6xe5	Ke8xd7	Kd7-d6	Kd6xd5		-
Sc3-e2	c2-c3	g2-g4	Se2xg3	Kf1-f2	h2xg3	+	<sup>32</sup> 19.
Sf6-h5	g7-g5	Sh5-g3†	Dh6-h3†	f4xg3†	Dh3xg4		
Ta1-b1	h2-h4	Kf1-g1	Sf3-d4	g2-g3	Lc1-f4	=	20.
Lb7-c6	h7-h6	g5-g4	Dh5-e5	f4-f3	De5-a5		
Th1-g1	h2-h4	h4-h5	Dd1-f3	Lc1xf4	Sb1-c3	Sc3-d5	<sup>39</sup> 21.
c6xb5 <sup>37</sup>	Dg5-g6	Dg6-g5	Sf6-g8	Dg5-f6	Lf8-c5 <sup>38</sup>	Df6xb2	

wegen 9. d4, g5 10. h4, Sd8 11. Sxg5, c6 12. Lxf4, cxd 13. exd).

<sup>31</sup> g7-g5 7. Sg1-f3, Dh4-h5 8. d2-d4, Lf8-g7 9. d4-d5, Sg8-e7 10. h2-h4, h7-h6 11. Lb5-e2, Dh5-g6 12. Sc3-b5, Sc8-a6 13. d5-d6 mit besserem Spiele.

<sup>32</sup> Anfang einer Partie Anderssen-Pollmächer.

<sup>33</sup> Diesen Rückzug pflegt Kieseritzky, der die Vertheidigung b7-b5 besonders schätzte, anzuwenden. Auf Dh4-h5 setzt Weiss mittelst 7. Sb1-c3 fort.

<sup>34</sup> Auch Th1-g1 ist gut.

<sup>35</sup> Auf g7-g6 könnte folgen: 9. g2-g4, Lf8-e7 10. g4xh5, Le7xh4 11. Dd1-g4, Dh6-g5 12. Dg4xg5, Lh4xg5 13. Sb1-c3, und Weiss steht besser.

<sup>36</sup> Steinitz sagt, besser sei wohl g7-g6, obschon auch darauf Weiss mittelst 10. h2-h4, Sh5-g3†! 11. Kf1-e1, Dg5-f6 12. Sf5xg3, f4xg3 13. Dd1-e2 die bessere Stellung behauptete.

<sup>37</sup> g7-g6 dürfte der einzige Zug sein,

welcher dem grossartig erdachten Angriffe entgegenzutreten vermag.

<sup>38</sup> Auf Lc8-b7 würde 17. Df3-g3 folgen.

<sup>39</sup> Es folgte in dieser Partie Anderssen-Kieseritzky, welche wegen ihrer unvergleichlichen Tiefe und Schönheit den Namen der „unsterblichen“ führt, 18. Lf4-d6, Db2xa1† (auf Lxd6 würde Schwarz in 4 Zügen matt) 19. Kf1-e2, Lc5xg1 (Dxg1 gestattet ein Matt in zwei Zügen; wie Steinitz anbietet, hätte Schwarz hier mittelst Da1-b2 auf Remis spielen sollen) 20. e4-e5, Sb8-a6 (bei f6 hätte Weiss mittelst 21. Sxg7†, Kf7 22. Sxf6, Kxg7 23. Se8† gewonnen; der einzige Zug, welcher Schwarz zu retten vermochte, war Lc8-a6 [Steinitz] mit der Folge: 21. Sd5-c7†!, Ke8-d8 22. Df3xa8, Da1-c3! 23. Da8xb8†, La6-c8 24. Sc7-d5, Dc3xc2† 25. Ke2-e1, Dc2-c1† u. s. w. mit ewigem Schach) 21. Sf5xg7†, Ke8-d8 22. Df3-f6†, Sg8xf6 23. Ld6-e7†.

A. III.		1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$		
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
22.	$\frac{Ke1-f1}{b7-b5}$	$\frac{Lc4xb5}{g7-g5}$	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-g7}$	$\frac{d2-d4}{Sg8-e7}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{h2-h4}{h7-h6}$	$\frac{e4-e5}{Se7-f5}$

B.		1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2.	$\frac{f2-f4}{e5xf4}$		
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
1.	$\frac{Lc4xd5}{Sg8-f6^1}$	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-b4}$	$\frac{Sg1-f3}{Lb4xc3!}$	$\frac{d2xc3}{c7-c6}$	$\frac{Ld5-c4}{Dd8xd1†}$	$\frac{Ke1xd1}{0-0}$	$\frac{Lc1xf4}{Sf6xe4}$
2.	. . . .	. . . .	. . . .	0-0	c7-c6	Ld5-b3	Dd8xd1
3.	. . . .	. . . .	. . . .	0-0	c7-c6	Lb4xc3	Dd8xd1
4.	. . . .	. . . .	. . . .	Sg1-e2	Ld5-b3 <sup>2</sup>	0-0 <sup>3</sup>	Dd8xd1
5.	. . . .	. . . .	. . . .	c7-c6	Lc8-g4	Lb4xc3	Dd8-b6†
6.	. . . .	. . . .	. . . .	b2xc3	e4xd5	0-0	Dd8-b6†
7.	. . . .	. . . .	. . . .	Lf8-g4	Sf6xd5 <sup>5</sup>	Lc8-g4 <sup>6</sup>	Dd8-e7
8.	. . . .	. . . .	. . . .	Dd1-f3	Sg1-e2	Ld5-b3	0-0
9.	. . . .	. . . .	. . . .	Dd8-e7	c7-c6	Lc8-g4	Dd8-e7
10.	. . . .	. . . .	. . . .	Lg4xe2	Lg4xe2	Lg4xe2	De7xe4
11.	. . . .	. . . .	. . . .	De2-f3 <sup>12</sup>	g2-g3	g3xh4 <sup>14</sup>	Ke1-f1 <sup>15</sup>
12.	. . . .	. . . .	. . . .	Le7-h4†	0-0 <sup>13</sup>	Dd8xh4†	Tf8-e8
13.	. . . .	. . . .	. . . .	e4xd5	Sb1-c3	d2-d4	Sg3-e4
14.	. . . .	. . . .	. . . .	Sg8-f6	Lf8-d6	0-0	Sf6-h5
15.	. . . .	. . . .	. . . .	f4-f3	Sf6-h5	Tf8-e8	Ld6-g3†
16.	. . . .	. . . .	. . . .	Sg1-f3	0-0	Lc4-b3	Sb1-c3
17.	. . . .	. . . .	. . . .	Lf8-d6 <sup>18</sup>	Lc8-g4	Sg8-e7	0-0
18.	. . . .	. . . .	. . . .	Sb8-d7	g7-g5	b7-b6	0-0

<sup>40</sup> In einer Partie Anderssen-Löwenthal folgte 18. Lf4xg3, Dh4xg3 19. Dd1-h5, und Weiss gewann.

<sup>1</sup> Die einfachste und sicherste Art der Verteidigung im Läufergambit. Durch Dd8-h4† gelangte man zu A. I.

<sup>2</sup> Ld5-c4, Lc8-g4 (Lxc3 8. dxc [auch Sxc3 ist statthaft], Dxd1† 9. Kxd1, Sxe4 10. Te1, 0-0 =) 8. d2-d3, Sf6-h5 9. 0-0, Lb4xc3 10. b2xc3, g7-g5 =.

<sup>3</sup> Nicht d2-d3 wegen Sf6xe4 9. d3xe4, Dd8-h4† 10. Ke1-f1, f4-f3.

<sup>4</sup> Besser Se4-f6.

<sup>5</sup> In einer Partie Cordel-Schepky geschah c7-c6 8. Ld5-b3, Sf6xe4 9.

0-0, g7-g5? 10. Se2-d4, Se4-c5 11. Tf1-e1†, Ke8-f8 12. Lc1-a3, b7-b6 13. Te1-e5, h7-h5 (Df6 14. Dh5) 14. Sd4-f5, Th8-h7 (Lxf5 15. Txf5, Th7 16. Dxb5) 15. d2-d4, Lc8xf5 16. d4xc5, Lf5-d7 17. c5xb6†, Kf8-g8 18. b6-b7, Dd8-b6† 19. La3-c5, Db6xb7 20. Dd1-d6, Th7-g7 (auf Dc8 oder Sa6 folgt 21. Txf5†, Tg7 22. Df6) 21. Dd6-f8†, Kg8-h7 22. Te5xg5, Tg7xg5 23. Df8xf7†, Tg5-g7 24. Df7xh5†

<sup>6</sup> Schwarz spielt am besten Dd8-h4† 9. Ke1-f1, Lc8-g4 10. Dd1-e1, Dh4xe1† 11. Kf1xe1, f4-f3 bei etwa ausgeglichenen Stellungen.

<sup>7</sup> Besser wohl Lg4xe2.

3.  $\frac{Lf1-c4}{Dd8-h4\ddagger}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
$\frac{Kf1-g1}{Sf5-g3}$	$\frac{Th1-h2}{Dh5-g6}$	$\frac{Sc3-d5}{Ke8-d8}$	$\frac{h4xg5}{h6xg5}$	$\frac{Th2xh8\ddagger}{Lg7xh8}$	$\frac{Sf3xg5}{Dg6xg5}$	$\frac{Lc1xf4}{Dg5-h4}$ <sup>40</sup> 22.

3.  $\frac{Lf1-c4}{d7-d5}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
$\frac{Th1-e1}{Lc1xf4}$ =						
$\frac{Lc8-g4}{Kg1-f1}$	$\frac{Td1-d4}{Dd1-e1}$	$\frac{g2xf3}{Tf4xg4}$	$\frac{Ta1-f1}{Se2-d4}$ +			
$\frac{Lc8-g4}{Kg1-f1}$	$\frac{Lg4xf3}{Dd1-e1}$	$\frac{Se4-f6}{Tf4xg4}$	-			
$\frac{Kg1-f1}{f7-f5^4}$	$\frac{Dd1-e1}{g7-g5}$	$\frac{Tf4xg4}{f5xg4}$	$\frac{Se2-d4}{Sb8-d7}$	$\frac{De1xe4\ddagger}{Ke8-d8}$	$\frac{Sd4-e6\ddagger}{Kd8-c8}$ +	-
$\frac{Dd1-f1}{g7-g5^7}$	$\frac{Se2-d4}{Tf8-e8}$	$\frac{Lc1-b2}{Sb8-d7}$	$\frac{c3-c4}{Sd7-f6}$	$\frac{h2-h3!}{Lg4-h5^8}$	$\frac{Sd4-f5}{De7-d7^9}$	$\frac{Tf2xf4}{g5xf4}$ <sup>10</sup> 4.
$\frac{0-0}{De4xf4}$	$\frac{Se2xf4}{0-0}$	$\frac{d2-d4}{Sb8-d7}$ =				
$\frac{Kf1-g2^{16}}{Te8-e1}$	$\frac{Sb1-c3}{Dh4-g5\ddagger}$	$\frac{Kg2-f2}{Dg5-h4\ddagger}$ =				
$\frac{Ke1-d2}{Lg3-d6}$	$\frac{Kd2-c3}{b7-b5}$	$\frac{Lc4xb5}{c7-c6}$	$\frac{Se4xd6}{Dd8xd6}$	$\frac{Lb5-a4}{Lc8-a6}$	$\frac{Th1-e1}{Sb8-d7}$	$\frac{b2-b3}{Sd7-b6^{17}}$ +
$\frac{Sc3-e4}{f7-f6}$ =						

<sup>8</sup> Lg4-d7 16. Tf2xf4! (gx f 17. Dxf4 nebst Tf1 und der Drohung Se6).

<sup>9</sup> De7-e4 17. g2-g4.

<sup>10</sup> Die Fortsetzung dieser Partie Cordel - Lubarsch war 18. Df1xf4, Sf6xd5 19. Df4-h6, f7-f6 20. Dh6xh5, Te8-e4 21. e4xd5, Ta8-f8 22. Sf5-h6 $\ddagger$ , Kg8-h8 23. Ta1-f1, Dd7-g7 24. Sh6-g4 und gewann.

<sup>11</sup> Auch Dd1-f3 gleicht aus; dagegen bleibt Weiss bei Sg1-f3 um einen Bauern im Nachtheile: Sf6xd5 6. e4xd5, Dd8xd5 7. Sb1-c3, Dd5-h5 8. d3-d4, Lf8-d6 9. Dd1-e2 $\ddagger$ , Ke8-f8 10. 0-0, g7-g5 11. De2-b5, f7-f5.

<sup>12</sup> d2-d3 ist gleichfalls gut.

<sup>13</sup> Von Staunton angegeben; f4xg3 9. h2xg3, Lh4-g5 gleicht auch aus.

<sup>14</sup> Oder Sg1-e2, Tf8-e8 10. Sb1-c3; nicht aber 9. Df3xf4 wegen Dd8xd5 10. Sg1-f3, Lc8-g4 11. Sb1-c3, Dd5-c6.

<sup>15</sup> Bei Df3-f2 wäre Schwarz im Vortheile: Tf8-e8 $\ddagger$  11. Sg1-e2, Dh4-h5 12. Sb1-c3, f4-f3.

<sup>16</sup> Auf Df3-f2 stellt sich Schwarz durch Lc8-h3 $\ddagger$  12. Sg1xh3, Dh4xh3 $\ddagger$  13. Kf1-g1, Te8-e5 gut.

<sup>17</sup> Partie Schulten - Morphy.

<sup>18</sup> Am besten geschieht Dd8-h4 $\ddagger$  5. Ke1-f1, Lf8-d6 (nicht f3 wegen 6. Lb5 $\ddagger$ , c6 7. Sxf3) 6. d2-d4, Sg8-e7 mit gutem Spiele für Schwarz.



C.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$	2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	$\frac{Dd1-e2}{Dd8-h4\ddagger^2}$	$\frac{Ke1-d1^3}{f5xe4^4}$	$\frac{De2xe4\ddagger}{Lf8-e7^5}$	$\frac{d2-d4^6}{Sg8-f6}$	$\frac{De4xf4}{Dh4xf4}$	$\frac{Lc1xf4}{d7-d5}$	$\frac{Lc4-d3}{Lc8-g4\ddagger}$					
2.	•	•	•	$\frac{Lc4xg8^8}{Th8xg8}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5^9}$	$\frac{Th1-e1}{Sb8-c6^{10}}$	$\frac{Sb1-c3}{d7-d6}$					
3.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	$\frac{Ke8-d8}{}$
4.	•	•	•	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5^{18}}$	$\frac{Lc4xg8}{Th8xg8}$	$\frac{Sb1-c3}{Sb8-c6}$	$\frac{Sc3-d5}{Ke8-d8}$					
5.	•	•	•	•	$\frac{Th1-e1}{Sb8-c6}$	$\frac{b2-b4^{21}}{a7-a6}$	$\frac{Lc1-b2}{Dh5-g4}$					
6.	•	•	•	•	•	$\frac{Sg8-f6^{22}}{d7-d6}$	$\frac{De4-e2}{}$					
7.	•	•	$\frac{Sb1-c3}{Ke8-d8^{23}}$	$\frac{De2xe4}{Sg8-f6}$	$\frac{De4-e2}{c7-c6}$	$\frac{Lc4-f7^{24}}{d7-d5}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h6}$					

<sup>1</sup> Eine bereits bei Lopez und Poleiro vorkommende, bisweilen als Gegen gambit des Gianutio bezeichnete Vertheidigung, welche für sicher galt. Im letzten Jahrzehnt sind von Sörensen Bedenken geäußert (vgl. namentlich Var. 10 und 12), die einer gründlichen Prüfung bedürfen. Bei solcher Prüfung würde besonderer Werth zu legen sein auf die Frage, welches Rückzugsfeld für die mittelst Sg1-f3 angegriffene schwarze Dame in jedem Einzelfalle das ratsamste ist; ferner, wann Ke8-d8 und wann Lf8-e7 Empfehlung verdient, sobald die weisse Dame die e-Linie besetzt.

<sup>2</sup> Nicht f5xe4 wegen 5. De2-h5†, g7-g6 6. Dh5-e5†, Dd8-e7 7. De5xh8, Sg8-f6 8. b2-b3 (oder auch d4, exd 9. Kf1), d7-d5 9. Lc1-a3, c7-c5 10. La3xc5, De7xc5 11. Dh8xf6, d5xc4 12. Df6xf4 u. s. w. (Neumann).

Bei Sg8-f6 erhalte Weiss mittelst 5. e4-e5, Sf6-e4 6. Sg1-f3, Lf8-e7 7. d2-d3 (Lh4† 8. Kf1) das bessere Spiel.

<sup>3</sup> Ke1-f1, f5xe4 6. De2xe4†, Lf8-e7 7. d2-d4, Sg8-f6 8. De4xf4, Dh4xf4

9. Lc1xf4, d7-d5 10. Lc4-d3, 0-0, und Schwarz steht recht gut.

<sup>4</sup> Auf Ke8-d8 würde am besten 6. e4-e5 oder aber 6. e4xf5, Sg8-f6 7. Sg1-f3, Dh4-h5 8. Sb1-c3 geschehen.

<sup>5</sup> Ke8-d8 7. Sg1-f3, Dh4-h5 (auch Sf6 kommt in Betracht) 8. d2-d4, Sg8-f6 =.

<sup>6</sup> Bei Sb1-c3 zieht Schwarz Sg8-f6 und steht nach 8. De4-e2, Sb8-c6 9. Sg1-f3, Dh4-h5 10. Th1-e1, Ke8-d8 nicht übel.

<sup>7</sup> Auf e4 zu schlagen wäre nicht gut. Das Spiel ist eine Correspondenzpartie Stuttgart-Carlsruhe.

<sup>8</sup> Dieser der Eröffnung eigenthümliche Abtausch ist nicht an allen Stellen derselben gleich gut und erfordert deshalb in jedem Einzelfalle besondere Prüfung.

<sup>9</sup> Dh4-f6 9. Sb1-c3, c7-c6 10. d2-d4, d7-d5 11. De4xf4, Df6xf4 12. Lc1xf4, Lc8-g4 =.

<sup>10</sup> Nicht Dh5-f7 wegen 10. Sf3-e5, Df7-h5† 11. Te1-e2.

<sup>11</sup> Das H-B empfiehlt d2-d3, Lc8-f5 12. De4-c4, 0-0-0 13. Sc3-d5, Le7-f6

3.  $\frac{Lf1-c4}{f7-f5}^1$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Sg1-e2	c2-c3	Sb1-d2	Lf4-e3 <sup>7</sup>	Kd1xe2	Ke2-d1	Kd1-c2	= 1.
Sb8-c6	0-0-0	Sf6-e4	Lg4xe2 <sup>†</sup>	Se4-d6	g7-g6		
Sc3-d5 <sup>11</sup>	Sd5xf4* <sup>13</sup>	Sf4xh5	g2xf3	d2-d3	Lc1-f4	Te1-f1	= 2.
Lc8-f5 <sup>12</sup>	Lf5xe4	Le4xf3 <sup>†</sup>	0-0-0	Sc6-e5 <sup>14</sup>	Le7-h4		
d2-d4 <sup>15</sup>	d4-d5	Lc1xf4	Lf4xe5	h2-h3	Te1-e3	g2-g4	<sup>17</sup> 3.
d7-d6	Sc6-e5!	Le7-f6	Lf6xe5	Lc8-d7	Le5-f6 <sup>16</sup>	Dh5-h6	
Sd5xf4	De4xh7	d2-d3!	Dh7-h5	Sf3-g5	Dh5-f3	Df3xd5 <sup>†</sup>	<sup>20</sup> 4.
Dh5-f7	d7-d5 <sup>19</sup>	Lc8-f5	g7-g6	Df7-f6	Df6xg5	Kd8-c8	
a2-a4	De4-e2	b4-b5	a4xb5	Lb2xa1	La1xe5	+	5.
Sg8-f6	d7-d6	a6xb5	Ta8xa1	Sc6-e5			
Lc1-b2	a2-a4	b4-b5	g2xf3	Lb2xe5	De2xe5	Te1xe5	= 6.
a7-a6	Lc8-g4	Lg4xf3	Sc6-e5	d6xe5	Dh5xe5		
d2-d4	g2-g3	h2-h4	Lf7-e6	—			7.
Lf8-d6	g7-g5	Lc8-g4	Th8-e8	+			

14. Sd5xf4, Dh5-g4 15. h2-h3, Dg4-g3  
 16. Te1-e2, Sc6-e5 (Te8 17. Sh5, Dg6  
 18. Sf4, Dg3) 17. Sf3xe5, d6xe5 18.  
 Sf4-d5, c7-c6 19. Sd5xf6, g7xf6 20.  
 Lc1-e3, e5-e4 21. d3-d4 =.

<sup>12</sup> Eine höchst geistreiche, von Hirschfeld  
 ersonnene Finte.

<sup>13</sup> Bei De4-c4 ist Weiss verloren:  
 Lf5xc2<sup>†</sup> 13. Kd1-e2 (Kxc2, Dxd5),  
 Le7-h4 14. Sd5xc7<sup>†</sup> (d4, 0-0-0), Ke8-  
 d7 15. Sc7xa8, Tg8-e8<sup>†</sup> u. s. w.

<sup>14</sup> Auf Le7-h4 folgt wohl am besten  
 16. Te1-e4, nicht aber Sh5-g3 wegen  
 g7-g5 17. Lc1-e3, Sc6-e5 nebst g5-g4.

<sup>15</sup> Sc3-d5, Dh5-f7 12. Sd5xf4, d7-d6.

<sup>16</sup> Falls Tg8-e8, so ist folgendes  
 Spiel zu beachten: 17. g2-g4, Dh5xh3  
 18. Sf3xe5, Te8xe5 19. Te3xh3, Te5x  
 e4 20. Sc3xe4, Ld7xg4<sup>†</sup> 21. Kd1-d2,  
 Lg4xh3 22. Ta1-g1, wobei Weiss nicht  
 übel steht.

<sup>17</sup> In einer Correspondenz-Partie  
 Flechsig-Merklein folgte 18. Sf3-  
 d4, Tg8-e8 19. Sd4-e6<sup>†</sup>, Ld7xe6 20.  
 d5xe6, c7-c6 21. Sc3-b5, Lf6-e5! 22.  
 Kd1-e2!, und es hätte nun Dh6-f4  
 23. Ta1-d1, Df4xe4! zum Remis geführt.

<sup>18</sup> Weniger gut Dh4-h6 wegen 8.  
 d2-d4, g7-g5 9. h2-h4, g5-g4 10. Sf3-g5.

<sup>19</sup> Besser wohl d7-d6, worauf 13.  
 d2-d3, Lc8-f5 14. Dh7-h5, Df7xh5 (bei  
 g6 15. Sg5, Df6 16. De2 dürfte Weiss  
 im Vortheile bleiben) 15. Sf4xh5, Lf5-  
 g4 16. Sh5-f4, Sc6-e5 17. Kd1-e2,  
 Kd8-d7 nebst g7-g5 und Ta8-f8 zum  
 Ausgleich führen wird.

<sup>20</sup> In einer Partie Cordel-Neumann  
 geschah weiter: 18. Dd5xg8<sup>†</sup>, Kc8-d7  
 19. Dg8xa8, Lf5-g4<sup>†</sup> 20. Kd1-e1, Dg5-  
 e5<sup>†</sup> 21. Ke1-f1, Le7-d8 22. Da8xb7,  
 g6-g5 23. Db7-b3, g5xf4 24. Db3-f7<sup>†</sup>,  
 Ld8-e7 25. Lc1xf4!, De5-e2<sup>†</sup> 26.  
 Kf1-g1, Lg4-e6 27. Df7-g7, Le6-d5  
 28. h2-h3, Kd7-c8 29. Kg1-h2, und  
 Weiss gewann.

<sup>21</sup> Spencer's Angriff.

<sup>22</sup> Auch b7-b5 gleicht das Spiel aus.

<sup>23</sup> Von Hein empfohlen. Gleiches  
 Spiel macht auch c7-c6 7. Sc3xe4,  
 Ke8-d8 8. Lc4xg8 (Sf3, De7), Th8xg8  
 9. De2xe4, Tg8-e8 10. Sg1-f3, Dh4-h5.

<sup>24</sup> Nicht viel besser Sg1-f3, Dh4-h5  
 10. d2-d4, d7-d5 11. Lc4-d3, Lf8-d6.

C.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
8.	$\frac{Dd1-e2}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{Ke1-d1}{f5xe4}$	$\frac{Sb1-c3}{Ke8-d8}$	$\frac{Sc3xe4^{25}}{c7-c6}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-e7!}$	$\frac{Lc4xg8}{Th8xg8}$	$\frac{d2-d4}{d7-d5}$
9.	$\frac{Sb1-c3}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{Ke1-f1}{f5xe4^{26}}$	$\frac{Sc3xe4}{c7-c6}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{Dd1-e1^{27}}{Ke8-d8}$	$\frac{Se4-g5}{d7-d5}$	$\frac{De1-e5}{Sg8-f6}$
10.	. . .	. . .	. . .	$\frac{Dh4-e7}{Sg1-f3}$	$\frac{Lc4xg8^*}{Th8xg8}$	$\frac{Kf1-f2}{h7-h6^{29}}$	$\frac{Th1-e1}{Ke8-d8}$
11.	. . .	. . .	$\frac{Sg8-f6^{31}}{Sg1-f3}$	$\frac{Dh4-h5}{Dd1-e1}$	$\frac{Lf8-e7^{32}}{Dd1-e1}$	$\frac{d2-d4}{d7-d5}$	$\frac{Se4xf6\uparrow}{g7xf6}$
12.	. . .	. . .	. . .	$\frac{Dh4-h6}{Dd1-e1}$	$\frac{Lf8-e7}{d2-d4}$	$\frac{d7-d5}{d2-d4}$	$\frac{Dh6xf6}{Se4xf6\uparrow}$
13.	$\frac{Sg8-f6}{e4-e5}$	$\frac{Sf6-e4^{35}}{Sg1-f3}$	$\frac{g7-g5}{h2-h4}$	$\frac{g5-g4}{Sc3xe4}$	$\frac{f5xe4}{Sf3-g5}$	$\frac{d7-d5}{e5xd6}$	$\frac{Dd8xd6}{Dd1-e2}$
14.	$\frac{Sg1-h3?}{Dd8-h4\uparrow^{36}}$	$\frac{Sh3-f2}{f5xe4}$	$\frac{Lc4xg8}{Th8xg8}$	$\frac{Dd1-e2}{d7-d5}$	$\frac{c2-c4}{Sb8-c6}$	$\frac{c4xd5}{Sc6-d4}$	$\frac{De2xe4\uparrow}{Dh4-e7}$
15.	$\frac{e4-e5?}{d7-d5!}$	$\frac{e5xd6}{Lf8xd6}$	$\frac{Sg1-f3}{Dd8-f6^{37}}$	$\frac{0-0}{Sb8-c6}$	$\frac{d2-d4}{g7-g5}$	$\frac{Tf1-e1\uparrow}{Sg8-e7}$	$\frac{Sb1-c3}{Lc8-d7}$
16.	$\frac{e4xf5^{38}}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{Ke1-f1}{f4-f3}$	$\frac{d2-d4}{f3xg2\uparrow}$	$\frac{Kf1xg2}{Sg8-f6}$	$\frac{Dd1-e2\uparrow}{Ke8-d8}$	$\frac{Lc1-e3}{Sb8-c6}$	$\frac{c2-c3}{d7-d5}$

<sup>25</sup> Lc4xg8, Th8xg8 8. De2xe4, Lf8-d6 mit etwa gleichem Spiele.

<sup>26</sup> Nicht gut Sg8-f6 wegen 6. Sg1-f3, Dh4-h5 7. e4-e5, Sf6-e4 8. Sc3-d5.

<sup>27</sup> Gilt für stärker, als Dd1-e2, weil die Fesselung des Springers vermieden und der Dame der Ausgang nach der Königsseite erschlossen wird.

<sup>28</sup> Bis hierher nach einer Partie H. v. Gottschall-Cordel.

<sup>29</sup> In einer Partie Cordel-Knorre geschah d7-d5 10. Se4-g5, De7-c7 11. Th1-e1 $\uparrow$ , Lf8-e7 12. Sf3-h4, Ke8-d8 13. Sg5-f7 $\uparrow$ , Kd8-e8 14. Dd1-h5, Ke8-f8 15. Sf7-g5, Le7-c5 $\uparrow$  16. Kf2-f1, g7-g6 17. Sg5xh7 $\uparrow$ , Kf8-g7 18. Sh4xg6, f4-f3 19. Sg6-e5, f3xg2 $\uparrow$  20. Kf1x

g2, Kg7-h8 $\uparrow$ (?) 21. Sh7-g5 $\uparrow$  und Weiss gewann. Der Zug der Tabelle ist von V. Nielsen ausgeführt.

<sup>30</sup> Noch weniger gut d7-d6 13. d4-d5, c6-c5 14. b2-b4, g7-g5 15. b4xc5, d6xc5 16. Sf3-e5 u. s. w.

<sup>31</sup> Nachteilig wäre Sg8-e7 7. Dd1-e2, Sb8-c6 8. Sg1-f3, Dh4-h5 9. Se4-g5, Sc6-d8 10. Sg5-h3, Dh5-f5 11. d2-d4.

<sup>32</sup> Nicht gut Ke8-d8 wegen 9. Se4-g5, d7-d5 10. Sf3-e5, Lf8-e7 11. Lc4-e2, Lc8-g4 12. Sg5-e6 $\uparrow$ .

Ebenfalls nicht rathsam Sf6xe4: 9. De1xe4 $\uparrow$ , Lf8-e7 10. d2-d4, g7-g5 (vielleicht besser d7-d5) 11. h2-h4.

<sup>33</sup> Se5-d3, Sb8-c6.

<sup>34</sup> In einer Correspondenzpartie Wien

3.  $\frac{\text{Lf1-c4}}{\mathbf{f7-f5}}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Se4-g5	De2xe7†	Sg5-f7†	Sf7-e5	Th1-e1	+		
h7-h6	Lf8xe7	Kd8-e8	g7-g5	Lc8-f5	-		8.
Lc4-e2	Sg5-h3	De5xh5	g2xh3	d2-d3	Th1-g1 <sup>28</sup>	h3-h4	
h7-h6	Lc8xh3	Sf6xh5	Sb8-d7	Lf8-d6	g7-g5	Kd8-e7	= 9.
c2-c4	d2-d4	Sf3-e5	c4xd5	Se4-c3	Sc3xd5	Dd1-b3	+
De7-f7	d7-d5 <sup>30</sup>	Df7-f5	c6xd5	g7-g5	Lf8-d6		10.
Lc4-e2	Sf3-e5	Le2-g4	Lg4xc8	Se5-g4 <sup>33</sup>	De1-e6†	Sg4xf6	
Le7-d6	Dh5-h6	0-0	Tf8xc8	Dh6-f8	Kg8-h8	Sb8-c6	= 11.
Lc4xd5	Ld5-b3	Lc1-d2	Ld2-c3	g2xf3	+		
c7-c6	Lc8-g4	Ke8-d8 <sup>34</sup>	Lg4xf3				12.
Sg5-f7	Dd1-e2	+					
Dd6-c5		-					13.
De4xe7†	Ke1-d1	-					
Lf8xe7	Le7-h4	+					14.
Sc3-d5	-						
Df6-g7	+						15.
Lc4-d3	Sb1-d2	Sd2-f1	Sg1-f3				
Lf8-d6	Th8-e8	Ld6-f4	Dh4-g4†	+			16.

(Deutsche akad. Lesehalle) — Prag (D. a. L.) geschah Sb8-d7, was dem Weissen noch grösseren Vortheil einräumt: 14. Ld2-b4, Ke8-d8 15. Lb4-c3, Lg4xf3 16. g2xf3, Th8-e8 17. Th1-g1 u. s. w.

<sup>35</sup> Besser Sf6-g4, wonach Weiss aber noch immer ein wenig im Vortheile zu bleiben scheint: 6. Sg1-f3, d7-d6 7. d2-d4, d6xe5 8. d4xe5, Dd8xd1† 9. Sc3xd1, Sb8-c6 10. Lc1xf4.

Am besten ist wahrscheinlich d7-d5\*, z. B. 6. e5xf6, d5xc4 7. Dd1-e2†, Ke8-f7 8. De2xc4†, Lc8-e6 9. Dc4xf4, Lf8-d6 10. Df4-f3, Th8-e8 mit besserem Spiele, oder 7. f6xg7, Lf8xg7 8. Dd1-h5†, Ke8-f8 9. Sg1-e2, Dd8-e8 10. Dh5xe8†, Kf8xe8 11. Se2xf4, Sb8-c6

mit Ausgleich. Auf 6. Lc4-b3 würde Sf6-e4 folgen.

<sup>36</sup> Auch Dd8-e7 ist gut.

<sup>37</sup> Oder Sb8-c6 7. d2-d4, Dd8-e7†.

<sup>38</sup> Lc4xg8, Dd8-h4†.

d2-d3, Dd8-h4† 5. Ke1-f1, f5xe4 6. d3xe4, Lf8-c5 7. Dd1-f3, Lc5xg1 8. Th1xg1, Sg8-h6 9. Sb1-c3, Sh6-g4 mit Vortheil für Schwarz.

Dd1-h5†, g7-g6 5. Dh5-e2, f5xe4 6. De2xe4†, Lf8-e7 7. De4-d5, Sg8-h6 8. Dd5-e5, Th8-f8 9. De5-g7, Le7-h4† 10. g2-g3, f4xg3 11. h2xg3, Lh4xg3† 12. Ke1-d1, Sh6-g4 13. Th1xh7, Dd8-f6 14. Dg7xf6, Sg4xf6 15. Th7-h6, d7-d5 16. Lc4-d3, Sf6-e4 17. Sb1-c3, Lc8-g4† und gewinnt (Partie Schulden-Suhle).

D.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	<b>Sg8-f6</b> <sup>1</sup>	Sb1-c3 Sb8-c6 <sup>2</sup>	Sg1-f3 Lf8-b4 <sup>3</sup>	0-0! d7-d6 e4-e5 <sup>7</sup>	d2-d3 <sup>4</sup> Sc6-e5 <sup>5</sup> Lc4-b5	Lc4-b3 Lc8-g4 <sup>6</sup> 0-0	Lc1xf4 Se5xf3? Sc3-e2
2.	.	.	.	d7-d5! e4-e5	Sf6-e4 Lc4-b5† <sup>11</sup>	0-0 Dd1-e2†	Lc8-g4 De2xb5†
3.	.	Lf8-b4	d7-d5 <sup>10</sup>	c7-c6 <sup>12</sup>	e5xf6 c6xb5	Lc8-e6	Sb8-c6
4.	.		Dd1-f3 <sup>14</sup>	e4xd5	d2-d3 Lf8-d6	Df3-f2 Lc8-g4	Lc1xf4 c6xd5 <sup>15</sup>
5.	.	d2-d3 d7-d5	e4xd5 Sf6xd5	Dd1-e2† Lc8-e6	Lc4xd5 Dd8xd5	Lc1xf4 Lf8-c5	Sg1-f3 <sup>17</sup> c7-c6
6.	.	e4-e5 <sup>18</sup> d7-d5	Lc4-b3 Sf6-e4	Sg1-f3 Lc8-g4	0-0 <sup>19</sup> Sb8-c6	Lb3-a4 g7-g5	La4xc6† b7xc6
7.	<b>Sb8-c6</b>	d2-d4 g7-g5 <sup>21</sup>	h2-h4 Lf8-g7	h4xg5 Dd8xg5	Sg1-e2 Dg5xg2 <sup>22</sup>	Th1-g1 Dg2xe4	Sb1-c3 De4-e7

<sup>1</sup> Diese Vertheidigung gilt für gut und sicher.

<sup>2</sup> Von Sühle (Th. & Pr.) empfohlen. d7-d5 würde zu Spielen der Abtheilung B. führen.

<sup>3</sup> Oder Sc6-a5 6. Dd1-e2 (Le2, d5 7. e5, Se4 8. d3, Sxc3 9. bxc, g5 10. 0-0, h6), Sa5xc4 7. De2xc4, c7-c6 8. e4-e5, Sf6-h5 9. Dc4-e2, Lf8-e7 10. Sc3-e4, 0-0 11. d2-d4, d7-d5 12. Se4-f2 =.

<sup>4</sup> Weniger gut scheint d2-d4, Lc8-g4 8. Lc4-b5, 0-0 9. Lb5xc6, b7xc6 10. Dd1-d3, Sf6-h5 11. Sc3-e2, g7-g5 12. De2-c4, Ta8-b8 13. c2-c3 (DXc6, Ld7 14. Dd5, Tb5 15. Dc4, g4), d7-d5 14. Dc4xc6, d5xe4 15. Dc6xe4, Tf8-e8 16. De4-d3, Lb4-d6 17. b2-b3, Dd8-f6 18. Lc1-b2, Te8-e3 19. Dd3-d2, Tb8-e8 20. Ta1-e1, Lg4xf3 21. Te1xe3, g5-g4 und gewinnt (Partie Alapin-Tschigorin).

In einer Partie Paulsen-Dubois geschah Sc3-d5, Sf6xd5 8. e4xd5, Sc6-e5 9. Sf3xe5, d6xe5 10. d2-d4, Dd8-e7 11. c2-c3, Lb4-d6 12. d4xe5, Ld6xe5 13. Lc1xf4, Ld6xe5 14. Tf1x

f4, 0-0 15. Dd1-d4, Lc8-d7 16. Ta1-f1 (droht d5-d6), De7-d6 17. Dd4-f2 (besser wohl Lb3 nebst c4), f7-f5 mit Vortheil für Schwarz.

<sup>5</sup> Bei Lb4xc3 8. b2xc3, Sf6-h5 9. Sf3-d4, Dd8-h4 10. g2-g3, Sh5xg3 gewinnt Weiss mittelst 11. Tf1xf4, Dh4-g5 12. Lc4xf7†, Ke8-d8 13. Kg1-f2.

<sup>6</sup> Se5-g6 gleicht das Spiel aus. Die Variante ist der Anfang einer Partie Zukertort-Wayte.

<sup>7</sup> Noch weniger empfehlenswerth scheint Sc3-d5 wegen Sf6xe4 7. Dd1-e2, 0-0 8. c2-c3, Lb4-d6 9. 0-0, Tf8-e8 10. Tf1-e1, Sc6-a5 nebst c7-c6.

<sup>8</sup> Besser Sc6-e7.

<sup>9</sup> Es folgte in einer Partie Schmid-Wayte 17. Lf4-e3, c5xd4 18. Tf1xf8†, Dd8xf8 19. Ta1-f1?, d4xe3! 20. Tf1xf7†, Ta8xf8 21. Se5-f3, g7-g5! 22. h2-h3 (Weiss hat keine genügende Vertheidigung mehr; auf Sd4 folgt c5 23. Sb3, d4 24. cxd, cxd 25. Sxd4 [falls Sc1, so Tf2], Lxd4 26. Dc4†, Tf7 27. DXd4, e2 und gewinnt), Se4-g3 23. De2-e1, e3-e2† 24. Kg1-h2, Sg3-f1† 25. Kh2-h1, Lb6-e3 26. De1-

3. Lf1-c4

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
g2xf3!	Tf1-f2	Sc3-e2	d3-d4	Kg1-h1	Lf4-e3	Dd1-d2	+
Lg4-h3	Dd8-d7	Lb4-c5	Lc5-b6	Sf6-h5	0-0		-
d2-d3	d3-d4	Lc1xf4	c2-c3	Lb5xc6	Sf3xe5	Dd1xe2	<sup>9</sup>
Lb4-c5†	Lc5-b6	f7-f6	f6xe5 <sup>8</sup>	b7xc6	Lg4xe2	c6-c5	<sup>9</sup> 2.
Sg1-f3	Db5xb7	Sc3xd5	Sd5-c7†	Db7xc7	Ke1-d1	d2-d3	<sup>13</sup> 3.
Dd8xf6	Ta8-c8	Df6-f5	Tc8xc7	Df5-e4†	0-0	De4-g6	
Lc4xd5	Sc3xd5	Sd5-c3	Lf4-d2	Ke1-f1	Sg1-f3	a2-a3	<sup>16</sup> 4.
Sf6xd5	Dd8-a5†	Ld6-b4	Tf8-e8†	Sb8-c6	Ta8-d8	Lg4xf3	
Sb1-c3	=						5.
d2-d4	c2-c3	b2-b4	c3xb4	Lc1-a3 <sup>20</sup>			
c6-c5	Lf8-e7	c5xb4	0-0		+		6.
Lc1xf4	Sc3-d5	Lf4-g3	Sd5xc7†	Lc4-d5	Ld5xc6	Ta1-b1	+
Lg7xd4 <sup>23</sup>	De7-h4†	Dh4-e4	Ke8-d8	De4-e3	Ld4xb2		- 7.

b1, Tf7xf3 27. g2xf3, Le3xf3 28. Db1-d3, Sf1-g3† 29. Kb1-g2, e2-e1S† 30. Kg2xf2, Se1xd3† 31. Kf2xg3, Sd3xb2 und gewinnt.

<sup>10</sup> Lb4xc3 6. d2xc3, d7-d5 7. e5xf6 (oder Lb3), und Weiss hat das bessere Spiel.

<sup>11</sup> Nicht gut e5xf6 wegen d5xc4 7. f6xg7, Th8-g8 8. Dd1-e2†, Lc8-e6 9. a2-a3, Lb4-c5 10. Sg1-f3, Sb8-c6 11. Sc3-e4, Sc6-d4 12. Sf3xd4, Lc5xd4 13. c2-c3, Dd8-h4† 14. Ke1-f1 (oder Kd1), Ld4-b6 und gewinnt (Partie Schulden-Morphy).

<sup>12</sup> Sf6-d7 7. Sc3-d5, c7-c5 8. Sd5xb4, c6xb5 9. d2-d4.

<sup>13</sup> In einer Partie Paulsen-Kolisch geschah weiter 17. Dc7xf4, f7-f6 18. Df4-e4, Dg6xg2 19. Th1-g1, Dg2-h3 20. De4xc6, Tf8-d8 21. Kd1-e2!, Le6-d5 22. De6xf6, Td8-e8† 23. Lc1-e3, g7-g6 24. Tg1-g3, Dh3-h6 25. Df6-g5, Ld5xf3† 26. Ke2xf3 und gewinnt.

<sup>14</sup> Nicht e4-e5 wegen d7-d5.

Auch d2-d4, Lf8-b4 6. Dd1-f3, 0-0 ist für Schwarz günstig.

<sup>15</sup> Falls Ld6-b4, so 10. d5xc6,

Tf8-e8† 11. Ke1-f1, Sb8xc6 12. Lf4-g5 oder auch gleich 10. Lf4-g5.

<sup>16</sup> 17. g2xf3, Sc6-d4 18. Kf1-g2, Lb4-e7 19. Sc3-e4, Da5-c7 20. Ld2-c3 und steht auf Gewinn.

<sup>17</sup> Nicht Lf4xc7 wegen Lc5xg1.

<sup>18</sup> Ebensowenig zu empfehlen ist Dd1-e2 wegen Lf8-c5 5. Sg1-f3, Sb8-c6! 6. c2-c3, 0-0 7. d2-d4, d7-d5.

Oder Dd1-f3 wegen Sb8-c6 5. Df3xf4, Lf8-d6 6. Df3-h4, Sc6-d4 7. d2-d4, d7-d5.

<sup>19</sup> d2-d3, Lg4xf3 8. Dd1xf3, Dd8-h4† 9. g2-g3, f4xg3 10. Ke1-e2, Se4-f2 11. Lb3xd5, Sf2xh1 12. Df3xf7†, Ke8-d8 13. Ld5xb7, Dh5xh2† und gewinnt.

<sup>20</sup> In einer Partie Anderssen-Morphy geschah weniger gut Dd1-b3, Ta8-b8 15. a2-a3, c7-c5; Schwarz gewann.

<sup>21</sup> Mittelst Dd8-h4† könnte man noch zu A. III., No. 1—4, gelangen.

<sup>22</sup> Dg5-e7 8. Sb1-c3, Sg8-f6 9. e4-e5.

<sup>23</sup> De7-h4† 11. Lf4-g3, Dh4-g4 12. Sc3-d5, Sc6xd4 13. Sd5xc7†, Ke8-d8 14. Sc7-e6†.

D.		1.		2.			
		$\frac{e2-e4}{e7-e5}$		$\frac{f2-f4}{e5xf4}$			
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
8.	<b>b7-b5</b>	Lc4xb5 <sup>24</sup> c7-c6 <sup>25</sup>	Lb5-c4 d7-d5	e4xd5 Dd8-h4†	Ke1-f1 f4-f3	d2-d4 f3xg2†	Kf1xg2 Lf8-d6
9.	<b>c7-c6</b>	Sb1-c3 <sup>26</sup> Dd8-h4† <sup>27</sup>	Ke1-f1 g7-g5	Dd1-f3 d7-d6	g2-g3 Dh4-g4	g3xf4 g5xf4	d2-d4 Lf8-h6
10.	<b>d7-d6</b>	d2-d4 g7-g5 <sup>28</sup>	h2-h4 g5-g4	Lc1xf4 h7-h5	Sg1-e2 Lf8-g7	0-0 Dd8xh4	Lc4xf7† Ke8-d8
11.	<b>g7-g5</b> <sup>29</sup>	h2-h4! h7-h5	Sg1-f3 <sup>30</sup> g5-g4 <sup>31</sup>	Sf3-g5 Sg8-h6	d2-d4 f7-f6	Lc1xf4 f6xg5	h4xg5 Sh6-f7
12.	.	g5-g4 <sup>32</sup> Lf8-h6 <sup>34</sup>	d2-d4 <sup>33</sup> Lf8-h6 <sup>34</sup>	Sb1-c3 <sup>35</sup> d7-d6	Dd1-d3! Sg8-f6 <sup>36</sup>	Sg1-e2 Sf6-h5	g2-g3 f4-f3

<sup>24</sup> Bei Lc4xf7† kommt nichts heraus: Ke8xf7 5. Dd1-h5†, g7-g6 6. Dh5-d5†, Kf7-g7 7. Dd5xa8, Sb8-c6 8. Sg1-f3 (Sc3, Dh4† 9. Kd1, La6), Lf8-c5 9. d2-d4, Sg8-f6 10. d4xe5, Dd8-e7.

<sup>25</sup> Dd8-h4† führt zu A. III., 18—22.

<sup>26</sup> Das H-B giebt hier die Fortsetzung d2-d4, d7-d5 5. e4xd5, c6xd5 6. Lc4-b5†, Sb8-c6 7. Lc1xf4, Dd8-b6 8. Dd1-e2†, Lc8-e6 9. c2-c3, 0-0-0 10. Sg1-f3 =.

<sup>27</sup> Nach Sg8-f6 5. d2-d4, d7-d5 6. e4xd5, c5xd6 7. Lc4-b5†, Sb8-c5 8. Lc1xf4 hält Salvioli das weisse Spiel für besser; die Tabelle giebt den Anfang einer Partie Lange-Dufresne.

<sup>28</sup> Für Dd8-h4† vgl. A. III., 5—8.

<sup>29</sup> h7-h5 4. Sg1-f3, g7-g5 5. d2-d4, d7-d6 6. h2-h4, Lf8-e7 7. h4xg5, Le7xg5 8. Sf3xg5, Dd8xg5 9. 0-0,

## Unregelmässige Angriffe im Königsgambit.

Wenn vom angenommenen Königsgambit die Rede ist, so denkt man für gewöhnlich nur an das Springergambit und an das Läufergambit. In der That bilden diese beiden Spielarten die wichtigsten Zweige der ganzen Eröffnung, und es braucht von anderen Fortsetzungs-Versuchen des Gambitgebers nur kurz die Rede zu sein. Zu solchen anderweitigen Versuchen gehören zunächst zwei Abarten des Läufergambites, das eingeschränkte und das überschreitende, welche durch die Züge 3. Lf1-e2, bez. 3. Lf1-b5 eingeleitet werden. In jedem dieser Fälle nimmt der weisse König, falls die schwarze Dame auf h4 Schach giebt, das freigewordene Feld des Läufers, f1, ein. Man kann aber auch dem Könige durch eine Bewegung der Dame im dritten Zuge das Feld d1 öffnen. Ferner lässt sich das Schach überhaupt verhindern durch Besetzung des Feldes h4 mittelst des Thurbauern, und endlich entsteht die

3. Lf1-c4

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Sb1-c3	Dd1-e2†	De2-f2	+				8.
Sg8-f6	Ke8-d8						
S c3-e2	e4-e5	Sg1xf3	Lc4-d3	Th1-g1	Se2xf4	Lc1xf4	+
Sg8-f6	Dg4xf3	Sf6-e4	d6-d5	Lc8-e6	Lh6xf4	Sb8-d7	9.
g2-g3	Sb1-c3	Lf4-g5†	e4-e5	e5xf6	Sc3-e4	Dd1-d2	+
Dh4-e7	De7xf7	Lg7-f6	Sb8-d7	c7-c6	Kd8-c7		10.
g5-g6	Lf4xd6	Lc4-f7†	0-0	Lf7-d5	Tf1xf8†	g6-g7	+
Sf7-d6	c7xd6	Ke8-e7	Dd8-a5	Ke7-d8	Th8xf8		-
Lc1xb6	Ke1xe2	+					12.
f3xe2		-					

Sg8-h6 10. Lc1xf4, Dg5-g6 11. Lf4xh6, Dg6xh6 12. Lc4xf7† mit Vortheil für Weiss.

<sup>30</sup> Nicht h4 x g5 wegen Dd8 x g5 6. Sg1-f3, Dg5-g3†! 7. Ke1-f1, d7-d6.

<sup>31</sup> f7-f6 6. h4xg5, f6xg5 7. Sf3-e5. Lf8-h6 6. Sf3-e5, Th8-h7 7. Dd1xh5.

<sup>32</sup> h7-h6 5. d2-d4, Lf8-g7 6. h4xg5, h6xg5 7. Th1xh8, Lg7xh8 8. Dd1-h5,

Dd8-f6 9. e4-e5, Df6-g7 10. Sg1-h3 und gewinnt.

<sup>33</sup> Nicht Dd1xg4 wegen d7-d5 6. Dg4xf4, d5xc4 u. s. w.

<sup>34</sup> Auch Lf8-e7 genügt nicht: 6. Lc1xf4, Le7xh4† 7. g2-g3, Lh4-e7 8. c2-c3 nebst Dd1-b3.

<sup>35</sup> Auf Dd1xg4 würde wieder d7-d5 folgen.

<sup>36</sup> Sg8-e7 8. g2-g3.

Sb8-c6 8. Sc3-d5.

Frage, ob nicht, ähnlich wie im Steinitz-Gambit (vgl. Damenspringerspiel), geradezu gewagt werden kann, dem Damenschach zu trotzen und einfach, nachdem im dritten Zuge Sb1-c3 oder d2-d4 geschehen ist, auf Dh4† mit dem Könige nach e2 zu gehen. Namentlich diese letzte Frage ist noch wenig geprüft und giebt möglicherweise Stoff für zukünftige Untersuchungen; was dagegen die vorerwähnten Fälle betrifft, so scheint nach den vorliegenden Arbeiten von Carrera, Stamma, Allgaier, Lewis, v. Jaenisch, Zukertort u. a. festzustehen, dass alle die verschiedenen Angriffsarten des Weissen, mit Ausnahme von Dd1-f3 (und allenfalls von Lf1-e2) nicht im Stande sind, den Ausgleich des Spieles zu ermöglichen.

Es muss übrigens auffallen, dass der Zug 3. Dd1-f3, von welchem das H-B sagt: „Mit Dd1-f3 scheint der Bauer f4 zurückeroberet und das Spiel ausgeglichen zu werden“, in neuerer Zeit wenigstens so gut wie gar keine Anwendung im praktischen Spieles gefunden hat.



		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	$\frac{Lf1-e2^1}{d7-d5^2}$	$\frac{e4-e5^3}{f7-f6}$	$\frac{e5xf6^4}{Sg8xf6}$	$\frac{d2-d4}{Lf8-d6}$	$\frac{Sb1-c3}{0-0}$	$\frac{Sg1-f3}{c7-c6}$	$\frac{0-0}{Sb8-d7}$
2.	$\frac{Dd8-h4\uparrow^6}{Dd8-h4\uparrow^6}$	$\frac{Ke1-f1}{Dh4-f6^7}$	$\frac{Sb1-c3}{c7-c6}$	$\frac{d2-d4}{d7-d6}$	$\frac{Sg1-f3}{g7-g5}$	$\frac{h2-h4}{h7-h6}$	$\frac{e4-e5}{Df6-g7}$
3.	$\frac{Lf1-b5^8}{Dd8-h4\uparrow^9}$	$\frac{Ke1-f1}{Sg8-e7^{10}}$	$\frac{d2-d4}{Se7-g6}$	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-e7}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{Sc3-d5}{Le7-d8}$	$\frac{Lb5-e2}{0-0}$
4.	$\frac{h2-h4^{11}}{d7-d5}$	$\frac{e4xd5}{Dd8xd5^{12}}$	$\frac{Dd1-e2\uparrow}{Lc8-e6}$	$\frac{Sb1-c3}{Dd5-d7}$	$\frac{d2-d3}{Lf8-d6}$	$\frac{Sg1-h3}{Sb8-c6}$	$\frac{Sc3-b5}{0-0-0}$
5.	$\frac{Lf8-e7}{Lf8-e7}$	$\frac{Sg1-f3^{13}}{Sg8-f6^{14}}$	$\frac{Sb1-c3^{15}}{d7-d5}$	$\frac{e4xd5^{16}}{Sf6xd5}$	$\frac{d2-d4}{Sd5xc3}$	$\frac{b2xc3}{Le7-d6}$	$\frac{c3-c4}{Dd8-e7\uparrow}$
6.	$\frac{Dd1-h5}{Sb8-c6^{17}}$	$\frac{d2-d3^{18}}{Sc6-d4}$	$\frac{Ke1-d1}{Sd4-e6}$	$\frac{Sg1-e2}{Dd8-f6}$	$\frac{Dh5-f5}{Df6xf5}$	$\frac{e4xf5}{Se6-c5}$	$\frac{Lc1xf4}{d7-d6}$
7.	$\frac{Dd1-f3^{19}}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{Df3-f2}{Dh4xf2\uparrow}$	$\frac{Ke1xf2}{Lf8-c5\uparrow!}$	$\frac{Kf2-f3}{Lc5xg1}$	$\frac{Th1xg1}{g7-g5}$	$\frac{d2-d4^{20}}{Sb8-c6}$	$\frac{c2-c3}{f7-f6}$
8.	.	$\frac{Ke1-d1^{22}}{d7-d5^{23}}$	$\frac{Df3-e2}{d5-d4}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-d8}$	$\frac{De2-f2}{Lc8-g4}$	$\frac{Lf1-e2}{Sb8-c6^{24}}$	$\frac{d2-d3}{g7-g5}$

<sup>1</sup> Das „eingeschränkte Läufergambit“.

<sup>2</sup> Von Zukertort empfohlen.

<sup>3</sup>  $e4xd5$ ,  $Dd8-h4\uparrow$  ( $DXd5$  5.  $Sf3$ ,  $Sc6$  6.  $Sc3$ ,  $Dd8$  7.  $d4$ ,  $Ld6$  8.  $0-0$  =) 5.  $Ke1-f1$ ,  $Lf8-d6$  6.  $Sg1-f3$ ,  $Dh4-h6$  7.  $Sb1-c3$ ,  $Lc8-f5$  8.  $d2-d4$ ,  $Sb8-d7$  9.  $Dd1-e1$ ,  $0-0-0$  mit gutem Spiele für Schwarz.

<sup>4</sup> Auf  $d2-d4$  stellt sich Schwarz durch  $f6xe5$  6.  $d4xe5$ ,  $Dd8-h4\uparrow$  gut.

<sup>5</sup> Anfang einer von Zukertort gewonnenen Partie.

<sup>6</sup> Das von v. Jaenisch als beste Fortsetzung erachtete Schach ist hier weniger gut, als im gewöhnlichen Läufergambit, weil die Dame, wenn sie durch  $Sg1-f3$  angegriffen wird, nicht gut nach  $h5$  zurückgehen kann.

Auf  $g7-g5$  folgt 4.  $h2-h4!$ ,  $Lf8-h6!$  5.  $d2-d4$ ,  $d7-d6$  6.  $Sb1-c3$ ,  $Sb8-c6$  7.  $h4xg5$ ,  $Lb6xg5$  8.  $Le2-f3$  =.

$Lf8-e7$  ist nach Lange nicht empfehlenswerth wegen 4.  $d2-d4$ ,  $Le7-h4\uparrow$  5.  $Ke1-f1$ ,  $Sg8-e7$  6.  $Lc1xf4$ ,  $Se7-g6$  7.  $Lf4-e3$ ,  $d7-d5$  8.  $e4xd5$ ,  $Dd8xd5$

9.  $Le2-f3$ ,  $Dd5-f5$  10.  $g2-g3$  nebst  $Kf1-g2$ .

Dagegen dürfte  $f7-f5$  eine gute Vertheidigung gewähren.

<sup>7</sup>  $d7-d6$  5.  $Sb1-c3$ ,  $Lc8-e6$  6.  $d2-d4$ ,  $Dh4-f6$  7.  $Sg1-f3$ ,  $g7-g5$  8.  $h2-h4$ ,  $h7-h6$  9.  $e4-e5$ .

$g7-g5$  5.  $e4-e5$ ,  $d7-d6$  6.  $d2-d4$ ,  $Lf8-g7$  7.  $e5xd6$ ,  $c7xd6$  8.  $Sg1-f3$ ,  $Dh4-h6$  9.  $h2-h4$ ,  $g5-g4$  10.  $Sf3-g5$ ,  $f7-f6$  11.  $Le2xg4$ ,  $Sb8-c6$  12.  $Lg4xc8$ ,  $Ta8xc8$  13.  $Sg5-e6$ ,  $f6-f5$  14.  $d4-d5$ .

<sup>8</sup> Diesen Zug hat Schurig unter dem Scherznamen „ausgeschränktes Läufergambit“ eingeführt. Das H-B nennt ihn „überschreitendes Läufergambit“.

<sup>9</sup> Am besten dürfte Schwarz  $c7-c6$  spielen mit der Fortsetzung 4.  $Lb5-a4!$ ,  $f7-f5$  (auch  $d7-d5$  ist gut) 5.  $Dd1-e2$  ( $e4xf$ ,  $Dh4\uparrow$  6.  $Kf1$ ,  $f3$  und gewinnt),  $f5xe4$  6.  $De2-h5\uparrow$  ( $Sc3$ ,  $d5$ ; auf 6.  $Dxe4\uparrow$  folgt  $De7$ ),  $g7-g6$  7.  $Dh5-e5\uparrow$ ,  $Dd8-e7$  8.  $De5xh8$ ,  $Sg8-f6$ , und Schwarz ist im Vortheile (Rosenthal).

2.  $\frac{f2-f4}{e5xf4}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Dd1-d3	Lc1-d2	Ta1-e1					
Dd8-e8	Sf6-e4	Sd7-f6	+				5
h4xg5	Th1xh8	Sc3-e4	Sf3-g1	g2xf3	d4xe5	Le2-d3	+
h6xg5	Dg7xh8	g5-g4	f4-f3	d6xe5	Dh8xe5		
Sd5xf4	Lc1xf4	h2-h3	Dd1-d3	Sf3-d2			=
Sg6xf4	d7-d6	Sb8-c6	Dh5-a5				
Sb5xd6†	Sh3xf4	De2-d2					
c7xd6	Le6-g4	Td8-e8†	+				
Lf1-e2	c4-c5	Dd1-d3					
c7-c6	Ld6-c7	Lc8-g4	+				
Se2-g3	d3-d4	Lf1xa6	Th1-e1	f5-f6			
Sg8-e7	Sc5-a6	b7xa6	Ke8-d8	g7xf6	+		
h2-h4	Tg1-h1	g2-g3	h4xg5	Kf3xg3	Lf1-d3	Sb1-a3	21
h7-h6	Sg8-e7	f4xg3	f6xg5	0-0	Kg8-g7	a7-a6	
h2-h4	g2-g3	Df2xg3	Dg3xf3	Df3-h5†	Lc1-f4		=
f7-f6	f4xg3	Lg4xf3	g5xh4	Ke8-e7			

<sup>10</sup> Besser g7-g5 5. Sg1-f3, Dh4-h5 6. Sb1-c3, Lf8-g7 wie im gewöhnlichen Läufergambit, wo aber der weisse Königsläufer eine weit günstigere Stellung einnimmt.

<sup>11</sup> Das „Thurmbauergambit“ — nicht empfehlenswert.

<sup>12</sup> Auch Lf8-d6 ist gut.

<sup>13</sup> Auf Dd1-g4 folgte d7-d5.

<sup>14</sup> Oder d7-d6 5. d2-d4, Lc8-g4 6. Lc1xf4, Le7xh4† 7. g2-g3, Lg4xf3 8. Dd1xf3, Lh4-g5, und es fragt sich, ob der Stellungsvorteil des Weissen für den Bauern entschädigt.

<sup>15</sup> d2-d3, d7-d5.

<sup>16</sup> e4-e5, Sf6-h5 7. d2-d4, Lc8-g4 8. Dd1-d3, 0-0 9. Sc3-e2, f7-f6.

<sup>17</sup> Minder gut Dd8-e7 wegen 4. d2-d3, g7-g6 5. Dh5-g4, Sb8-c6 6. Sb1-c3. Wohl aber könnte d7-d6 geschehen. v. Jaenisch, der Sb8-c6 für das beste hält, giebt auch noch Sg8-f6 an.

<sup>18</sup> Bei Lf1-c4, g7-g6 5. Dh5-d1, Dd8-h4† 6. Ke1-f1, g6-g5 wäre Schwarz

um einen Zug gegen das (klassische) Läufergambit im Vortheile.

<sup>19</sup> Von allen unregelmässigen Fortsetzungen im Königsgambit scheint diese die beste.

<sup>20</sup> h2-h4, Sb8-c6 9. c2-c3, Sc6-e5†. d2-d3, Sb8-c6 9. b2-b3, f7-f6.

<sup>21</sup> 17. e4-e5, d7-d5 18. e5xd6, c7xd6 19. Sa3-c4, Lc8-f5 und gewinnt.

<sup>22</sup> Nicht g2-g3 wegen f4xg3 5. h2xg3, Dh4-f6.

<sup>23</sup> d7-d6 5. Df3-b3, Sb8-c6 (das H-B deutet auf Sf6 6. Sf3, Dh6) 6. Sg1-f3, Dh4-h5 (bei Df6 stellt sich Weiss gut mittelst 7. h4, Se5 8. Dc3, c6 [Lg4 9. Dxc7] 9. d4, Sxf3 10. gxfl) 7. Lf1-e2, Dh5-g6! 8. d2-d4, Dg6-f6 9. Le2-b5, a7-a6 10. Lb5xc6†, b7xc6 11. e4-e5, Df6-f5 12. Db3-d3, Df5xd3† 13. c2xd3, Lc8-f5 14. Kd1-c2, 0-0-0 15. Th1-d1 =.

Sb8-c6 5. Sg1-e2, g7-g5 6. g2-g3 =.

<sup>24</sup> Lg4xf3 9. Df2xf3, Lf8-d6 10. d2-d3, g7-g5 11. h2-h4 =.

	1. $\frac{e2-e1}{e7-e5}$						
	<b>3.</b>	<b>4.</b>	<b>5.</b>	<b>6.</b>	<b>7.</b>	<b>8.</b>	<b>9.</b>
9.	$\frac{Dd1-e2^{25}}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{Ke1-d1}{Sb8-c6}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h5}$	$\frac{Sb1-c3}{g7-g5}$	$\frac{Sc3-d5}{Ke8-d8}$	$\frac{h2-h4}{f7-f6}$	$\frac{Th1-h2}{Dh5-g6}$
10.	$\frac{Sb1-c3^{26}}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{Ke1-e2}{d7-d5^{27}}$	$\frac{Sc3xd5}{Lc8-g4\uparrow}$	$\frac{Sg1-f3}{Sb8-a6}$	$\frac{d2-d4^{28}}{Sg8-f6}$	$\frac{Sd5xf6\uparrow}{Dh4xf6}$	$\frac{c2-c3}{0-0-0}$

<sup>25</sup> Bei Dd1-g4 kommt Schwarz mittelst d7-d5 in Vortheil: 4. Dg4xf4, Lf8-d6 5. e4-e5 (auf Df3 oder De3 folgt Dh4 $\uparrow$ ), Dd8-e7 6. d2-d4, f7-f6 7. Sg1-f3, Sb8-d7 8. Sb1-c3, c7-c6 9. Lc1-e3, f6xe5 und gewinnt.

<sup>26</sup> Die Folgen dieses Zuges erinnern an das Gambit Steinitz, bez. an ein altes Gambit aus der Zeit des Lopez und Selenus: 3. d2-d4, Dd8-h4 $\uparrow$  4. Ke1-e2. Es wäre wohl der Mühe werth, genauer zu untersuchen, ob die Züge

### Das abgelehnte Königsgambit.

Die Abschnitte über das angenommene Königsgambit zeigen, dass die Vertheidigung gegen sämtliche in dieser Spielart möglichen Angriffe durchführbar ist, sie zeigen aber auch, dass diese Vertheidigung, namentlich mit Rücksicht auf die Vielgestaltigkeit der Angriffe und die schwer zu übersehenden Verwickelungen der sich ergebenden Stellungen, nicht nur Vorsicht, sondern auch eine umfassende Bekanntschaft mit der Theorie voraussetzt. Es liegt deshalb die Frage nahe, ob nicht die Ablehnung des Gambites Mittel bietet, jenen hitzigen Angriffen zu entgehen und womöglich zum Gegenangriffe zu gelangen.

Am besten lehnt man das Gambit mittelst Lf8-c5 oder d7-d5 ab. Der erstgenannte Zug (Lf8-c5), welcher nicht selten zu Wendungen des Damenspringerspieles oder des Läuferspieles führt, liefert meist Partien von mässiger Lebhaftigkeit. Die üblichen nächsten Züge sind 3. Sg1-f3, d7-d6; bei richtiger Führung entsteht Ausgleich. Allerdings kann der Anziehende an mehreren Stellen der Eröffnung, namentlich auch gleich im vierten Zuge, den Angriff durch das Opfer des Damenspringerbauern, ähnlich wie im Evansgambit, zu verstärken suchen. Das Urtheil über die solcherart entstehenden Spiele ist noch nicht abgeschlossen. Auch 4. d2-d4 geschieht im Interesse grösserer Lebendigkeit, aber ohne durchschlagenden Erfolg. Die gewöhnlichen und sicheren Fortsetzungen bestehen in 4. Lf1-c4 oder 4. c2-c3. Bei der

$$2. \frac{f2-f4}{e5xf4}$$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
$\frac{h4 \times g5}{f6 \times g5}$	$\frac{De2-c4}{d7-d6}$	$\frac{d2-d4}{Lc8-g4}$	$\frac{Lf1-d3}{Dg6-g7}$	+			9.
$\frac{Ke2-f2}{Sa6-c5}$	+						10.

Sb1-c3 und d2-d4 an dieser Stelle ohne Nachtheil zulässig sind.

<sup>27</sup> Bei d7-d6 5. Sc3-d5, Ke8-d8 6. d2-d4, Lc8-g4† 7. Sg1-f3, g7-g5 steht Schwarz wohl auch besser.

<sup>28</sup> Hier sollte Sd5xf4 geschehen; die Wendung der Tabelle kam in einer Partie Mason - Rosenthal, Paris 1878, vor.

erstgenannten sucht der Anziehende oft mittelst f4-f5 eine Einengung des gegnerischen Königsflügels herbeizuführen, während c2-c3 von dem Vorstosse der Damenflügelbauern begleitet zu sein pflegt.

Ganz anders geartet zeigt sich die mittelst d7-d5 eingeleitete Ablehnung des Gambites. Dieselbe gestattet dem Nachziehenden, seinerseits ein Bauernopfer zu bringen, um den Gegenangriff aufzunehmen, und zwar geschieht dies nach 3. e4xd5 durch e5-e4, welcher von Falkbeer eingeführte Zug das weisse Spiel stark belästigt und auf längere Zeit an freier Entfaltung hindert. Man sucht deshalb diese Wendung wohl dadurch zu umgehen, dass an Stelle von e4xd5 im dritten Zuge Sg1-f3 erfolgt. Oder man spielt darauf, dem Schwarzen seinen Bauern zurückzugeben für die Möglichkeit bequemer Entwicklung. Doch sind die Ansichten über die Stärke des schwarzen Spieles nicht ungetheilt. Manche meinen, dass der Gegenangriff das Bauernopfer nicht aufwiege, und empfehlen deshalb 3. . . ., e5xf4 statt e5-e4. Es gleicht sich in diesem Falle das Spiel mittelst 4. Sg1-f3, Lf8-d6 aus.

Was die sonstigen Möglichkeiten betrifft, das Gambit abzulehnen, so sind dieselben sammt und sonders nicht ganz befriedigend. Am besten macht sich allenfalls der Zug d7-d6, obschon er ein etwas gedrücktes Spiel ergibt. c7-c6, Sb8-c6, Sg8-f6 und Dd8-f6 scheinen noch weniger rathsam. Die Tabelle betrachtet diese Züge unter C., die besseren Ablehnungen Lf8-c5 und d7-d5 unter A., bez. B.

A.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{L f8-c5}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	Lf1-c4	c2-c3	h2-h3 <sup>3</sup>	Dd1xf3	f4-f5 <sup>4</sup>	d2-d3	Lc1-g5
	Sb8-c6	Lc8-g4	Lg4xf3	Dd8-e7	0-0-0	Sg8-f6	Lc5-b6
2.	·	·	d2-d4 <sup>7</sup>	c3xd4	0-0	Sb1-c3	Lc1-e3
	·	Sg8-f6 <sup>6</sup>	e5xd4	Lc5-b6 <sup>8</sup>	0-0	Lc8-g4	Tf8-e8
3.	·	Sb1-c3 <sup>10</sup>	d2-d3	Lc4-b5	Lb5xc6	h2-h3	Dd1xf3
	·	Sg8-f6	Lc8-g4	Sf6-d7	b7xc6	Lg4xf3	Ta8-b8
4.	·	·	Lc4-e2	Sc3-a4	Le2xf3	d2-d4	Ke1-e2 <sup>13</sup>
	·	Sc6-a5	Lc8-g4	Lg4xf3	e5xf4	Dd8-h4†	Lc5-b6
5.	Sg8-f6 <sup>15</sup>	0-0 <sup>16</sup>	Dd1-e2	Sc3-a4	c2-c3	d2-d4	0-0
			Lc8-g4	Sb8-c6	e5xf4 <sup>17</sup>	Tf8-e8	Te8xe4

<sup>1</sup> Das Gebräuchliche. Es könnte jedoch ohne Nachtheil Dd1-f3 (v. Schmidt) geschehen, z. B. Sb8-c6 (weniger gut d6 4. fXe, dXe 5. Dg3, Df6 6. Sf3, Sd7 7. Lc4) 4. f4xe5, Sc6xe5 5. Df3-g3, d7-d6 6. c2-c3 (nicht Dg7 wegen Dh4† 7. Kd1, Lxg1), Lc5xg1 7. Th1xg1, Sg8-f6 8. d2-d4, Se5-g6 9. Lc1-g5, h7-h6 (auf Sxe4 folgt 10. Lxd8, Sxg3 11. Lxc7, Sf5 12. Ld3) 10. Lg5xf6, Dd8xf6 11. Lf1-c4, Lc8-e6 =.

Sb1-c3 würde nach d7-d6 4. Sg1-f3 in No. 3, 4, 5 und 6 oder in das Damenspringerspiel (No. 27) einlenken.

<sup>2</sup> d7-d5 ist nicht zu empfehlen: 4. Sf3xe5!, Sg8-f6 (dXe 5. Dh5 [nicht Sxf7 wegen Dd4], De7 6. Sxf7, g6 7. De5 — Lange) 5. d2-d4, Lc5-b6 6. e4xd5, Dd8xd5 7. Lc1-e3, Sb8-c6 8. c2-c3 (Sc3, La5), und Weiss hat das bessere Spiel.

Sb8-c6 führt zu C. 1—3.

<sup>3</sup> Nicht gut Dd1-b3 wegen Lg4xf3 7. Lc4xf7†, Ke8-f8 8. Lf7xg8, Th8xg8 9. g2xf3, Dd8-h4† 10. Ke1-d1, Dh4-h3 u. s. w.

<sup>4</sup> Dieser Zug wiederholt sich in der Eröffnung vielfach; besonders wirksam ist er, wenn dadurch der schwarze Damenläufer eingesperrt wird; doch empfiehlt es sich andererseits auch nicht, f4-f5 zu ziehen, bevor das Spiel genügend entwickelt ist.

<sup>5</sup> Bis hierher nach einer Partie Steinitz - Noa.

<sup>6</sup> Beachtung verdient hier f7-f5 (man vergleiche meine Bemerkungen über die Beziehungen zwischen c2-c3 und f7-f5 im Giuoco piano, S. 41, im Französischen Springerspiel, S. 127, u. a. a. O.). In einer Partie Minckwitz-Flechsich folgte darauf 6. Sf3-g5, e5xf4 7. h2-h4, f5xe4 8. Sg5-f7 (besser d4, exd 9. Lxd3), Dd8-e7 9. Sf7xh8, Sc6-e5 10. Lc4xg8 (Le2, Sh6 11. b4, Sd3† 12. Lxd3, exd† 13. Kf1, Lg4 14. De1, Le2†), Se5-d3† 11. Ke1-f1, f4-f3 12. g2xf3, e4xf3 13. Dd1xf3, und Schwarz erzwang Matt in 3 Zügen durch Lh3† u. s. w.

<sup>7</sup> Nicht zu empfehlen; besser geschieht d2-d3.

<sup>8</sup> Lc5-b4† 8. Lc1-d2. Schwarz darf nun nicht Sf6xe4 spielen wegen 9. Ld2xb4, Sc6xb4 10. Lc4xf7†.

<sup>9</sup> Anfang einer Partie Winawer-From.

<sup>10</sup> Die Stellung könnte auch aus dem Damenspringerspiel hervorgehen, vgl. dieses, Anm. 1.

Bei b2-b4 spielt Schwarz Lc5xb4 6. 0-0, Dd8-e7 (nicht Lg4 wegen 7. Lxf7†) und behauptet den Bauern.

Sf3-g5 wäre nicht gut wegen Sg8-h6 6. Dd1-h5, 0-0 7. f4-f5, d6-d5 8. Lc4xd5 (exd, Sd4), Lc8xf5 9. Sg5xf7, Sh6xf7 10. Dh5xf5, Sc6-d4.

3.  $\frac{Sg1-f3^1}{d7-d6^2}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Sb1-d2	Th1-f1	Lc4-b3	0-0-0	Sd2-c4 <sup>5</sup>	Lg5-h4	f5xg6	= 1.
Th8-f8	Sc6-b8	c7-c6	Sb8-d7	h7-h6	g7-g5	f7xg6	
Dd1-d3	Dd3-d2	Sc3xe4	Sf3-g5	Dd2xe3	Lc4-d3	h2-h3	<sup>9</sup>
Sc6-b4	Sf6xe4	Te8xe4	Te4xe3	d6-d5	h7-h6	Dd8-f6	+ 2.
Sc3-e2	d3-d4	Lc1xf4	c2-c3	0-0	Se2-g3	Ta1-e1	<sup>12</sup> 3.
e5xf4 <sup>11</sup>	Lc5-b6	Lb6-a5†	Tb8xb2	0-0	f7-f6	Kg8-h8	
Sa4xb6	Dd1-d2	c2-c3	g2-g3	Ke2-f2	g3xf4	Lf3-g2	<sup>14</sup> 4.
a7xb6	Sa5-c6	g7-g5	Dh4-h3	Sg8-f6	g5-g4	Dh3-h4†	
De2-c2	Sa4xb6	Sf3-g5	Lc1xf4	Lf4xd6	Tf1xf6	Tf6xf7	<sup>19</sup> 5.
Lc5-b6	a7xb6	Te4-e7	Lg4-h5 <sup>18</sup>	Dd8xd6	Lh5-g6	Te7xf7	

Bei f4-f5 behält Schwarz mit Sg8-f6 6. d2-d3, d6-d5 7. e4xd5, Sf6xd5 8. g2-g4, h7-h5 9. Sf3-g5, Sc6-e7 10. Sb1-c3, Lc5-b4 11. 0-0, Lb4xc3 12. b2xc3, f7-f6 das bessere Spiel.

<sup>11</sup> Fraglichen Werthes, da Weiss nun zur Rochade gelangt und einen Angriff erhält, der den Bauern mindestens aufwiegt. Die Variante stammt aus einer Partie Fritz-Blackburne, Frankfurt 1887.

<sup>12</sup> Es folgte 18. Te1-e3, g7-g5 19. Df3-h5, La5-b6 (vielleicht hätte Schwarz das Opfer besser angenommen) 20. Lf4xg5, f6xg5 21. Te3-f3, Tf8xf3 22. Tf1xf3, Sd7-e5 23. Tf3-f5. Die Partie blieb unentschieden, hätte aber durch 23. Tf3-f6 gewonnen werden können, wie J. H. Bauer angab (z. B. Dg8 24. Sf5, Sd7 25. Dh6, c5 26. Te6, cxd7 27. Te8).

<sup>13</sup> In einer Partie Neumann-Cordel geschah g2-g3, f4xg3 11. h2xg3, Dh4xg3† 12. Ke1-e2, Lc5xd4 13. Dd1xd4, Sa5-c6 14. Dd4-f2, Dg3-e5 15. Sa4-c3, Sc6-d4† 16. Ke2-d3, Sd4xf3 17. Df2xf3, Sg8-f6 18. Lc1-f4, Sf6-d7 19. Lf4xe5, Sd7xe5† 20. Kd3-e2, Se5xf3 21. Ke2xf3, c7-c6. Schwarz gewann schliesslich durch die Bauern. Die Wendung der Tabelle ist eine andere Partie derselben Gegner.

<sup>14</sup> Es folgte 18. Kf2-f1, Sf6-h5 19. Dd2-e1, g4-g3 20. f4-f5, Th8-g8

21. h2-h3, Ke8-d7 22. b2-b3, f7-f6 23. a2-a4, Ta8-e8 24. Ta1-a2, Sc6-d8 25. a4-a5, b6xa5 26. Ta2xa5, Sd8-f7 27. De1-e2, c7-c6 28. Ta5-a7, Te8-b8 29. De2-c4, Tg8-g7 30. Kf1-e2, Sf7-g5 31. e4-e5, Sg5-a4 32. e5-e6†. Kd7-d8 33. Th1-f1, Se4-f2 34. Dc4-b4, Sh5-f4† 35. Lc1xf4, Dh4xf4 36. Db4-b6†, Kd8-c8 37. Lg2xc6, Df4xf5 38. Lc6-d7†, Tg7xd7 39. e6xd7†, Kc8xd7 40. Ta7xb7†. Tb8xb7 41. Db6xb7†, Kd7-e8 42. Db7-c6†, Ke8-f7 43. Tf1-a1, Df5-d3† 44. Ke2-e1, Dd3-e3† 45. Ke1-f1, Sf2xh3 und Schwarz gewann.

<sup>15</sup> Nicht Lc8-g4 wegen 5. f4xe5, Sb8-c6 (dxe 6. Lxf7†) 6. e5xd6, Dd8xd6 7. Lc4xf7†, Ke8-e7! 8. Lf7xg8, Th8xg8 9. d2-d3, Sc6-e5 (Sd4 10. Sxd4) 10. Lc1-f4 oder auch Lc1-g5†.

<sup>16</sup> Sb8-c6 führt zu No. 3. Der Gegenangriff Sf6-g4 ist nicht ratsam, vgl. No. 6.

<sup>17</sup> Nicht gut; Sc6-a5 kam in Betracht, ebenso der Abtausch auf f3. Die Variante ist eine Partie Burn und Phillips gegen Goldsmith und Sedgfield.

<sup>18</sup> Auch auf d6-d5 würde der weisse Läufer nach d6 gehen; auf h7-h6 aber folgte 15. Sg5xf7, Te7xf7 16. Lc4xf7†, Kg8xf7 17. Lf4xh6.

<sup>19</sup> (Lxc2 18. Txe7†, Kf8 19. Te6 [nicht Tf7†, Ke8 20. Te1†, Se7!], Df4 20. Sh3 u. s. w.) 18. Lc4xf7†, Lg6xf7 19. Dc2xh7†, Kg8-f8 20. Ta1-f1 und gewinnt.

A.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{\mathbf{Lf8-c5}}$			
	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
6.	$\frac{\text{Lf1-c4}}{\text{Sg8-f6}}$	d2-d3 Sb8-c6	Sb1-c3 <sup>20</sup> Sf6-g4 <sup>21</sup>	Dd1-e2 <sup>22</sup> Lc5-f2†	Ke1-f1 Lf2-b6	h2-h3 Sg4-f6	f4-f5 h7-h5
7.	. .	d2-d4 e5xd4	e4-e5 d6xe5	f4xe5 Sf6-d5	0-0 Lc8-e6 <sup>24</sup>	Sf3-g5 Dd8-d7 <sup>25</sup>	Dd1-f3 Sb8-c6
8.	. .	b2-b4 <sup>26</sup> Lc5xb4	c2-c3 Lb4-c5	f4xe5 Sf6xe4	Dd1-a4† Sb8-d7 <sup>27</sup>	Lc4xf7† Ke8xf7	Da4xe4 Th8-e8
9.	$\frac{c2-c3}{\text{Lc8-g4}}$	$\frac{\text{Lf1-e2}}{\text{Lg4xf3}^{29}}$	$\frac{\text{Le2xf3}}{\text{Sb8-c6}}$	$\frac{b2-b4}{\text{Lc5-b6}}$	$\frac{b4-b5^{30}}{\text{Sc6-e7}}$	$\frac{d2-d4}{e5xd4^{31}}$	$\frac{c3xd4}{a7-a6^{32}}$
10.	. .	. .	. .	. .	$\frac{\text{Sc6-b8}^{35}}$	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{c3xd4}{a7-a6}$
11.	. .	$\frac{\text{Lf1-c4}^{38}}{\text{Sg8-f6}^{39}}$	$\frac{f4xe5}{\text{Lg4xf3}!}$	$\frac{\text{Dd1xf3}}{d6xe5}$	$\frac{d2-d3}{\text{Sb8-d7}}$	$\frac{b2-b4}{\text{Lc5-b6}}$	$\frac{a2-a4}{a7-a5^{40}}$

<sup>20</sup> c2-c3, 0-0 7. Lc4-b3, Lc8-g4 8. f4-f5, d6-d5 9. h2-h3, Lg4xf3 10. Dd1xf3, d5xe4 11. d3xe4, Dd8-d6 12. Lc1-e3 =.

<sup>21</sup> Ein verfrühter Gegenangriff. Die Variante ist eine Partie Neumann-Dufresne.

<sup>22</sup> In einer anderen Partie zwischen denselben Gegnern geschah Th1-f1, Sg4Xh2 8. Tf1-h1, Sh2-g4 9. Dd1-e2, Lc5-f2† 10. Ke1-f1, 0-0 11. f4-f5, Lf2-c5 12. Sf3-g5, Sg4-h6 13. De2-h5, Dd8-e8 14. Sg5Xh7, Kg8Xh7 15. Lc1Xh6, g7-g6 16. Dh5Xg6†, f7Xg6 17. Lh6Xf8† (Zug 5 und 10 des Schwarzen sind umgestellt).

<sup>23</sup> 18. Lh4-g5, f7-f6 19. Lg5Xh6, Th8Xh6 20. Th1Xh6, g7Xh6 21. Sf3Xe5, Se7Xf5† 22. e4Xf5, d6xe5 23. De2-h5†, Ke8-e7 24. Dh5-f7†, Ke7-d6 25. Sc3-e4†, Kd6-c7 26. Se4Xf6 und gewinnt.

<sup>24</sup> Nicht 0-0 wegen 9. Sf3-g5, h7-h6 10. Sg5Xf7, Tf8Xf7 11. Tf1Xf7, Kg8Xf7 12. Dd1-f3†.

<sup>25</sup> Auch hier käme Weiss bei 0-0 mittelst 10. Dd1-h5 (h6 11. Se4, Lb6 12. LXh6) in Vortheil Die Wendung

der Tabelle ist der Anfang einer Partie Löwenthal-Harrwitz.

<sup>26</sup> Das Opfer giebt einen kräftigen Angriff. Ob dieser bei richtiger Vertheidigung durchschlägt, ist eine noch offene Frage.

f4xe5 ergibt ein gutes Spiel für Schwarz (dXe G. d4, eXd 7. 0-0, 0-0 8. Sg5, De7!).

<sup>27</sup> Sb8-c6 5. Lc4-d5.

Lc8-d7 (oder c6) 5. Lc4xf7†.

<sup>28</sup> 18. Tf6Xe6, Dd8Xg5 19. Te6Xe8†, Ta8Xe8 20. c3Xd4, e4-e3 21. Sb1-c3 und gewinnt (Partie Lange-Heinemann).

<sup>29</sup> Bei Sb8-c6 würde Weiss mittelst 6. Sf3Xe5, Lg4Xe2! 7. Se5Xc6, Dd8-h4†! 8. Ke1Xe2, Dh4-f2† 9. Ke2-d3, b7Xc6 10. Dd1-f3 einen Bauern gewinnen.

<sup>30</sup> a2-a4, a7-a6 9. d2-d3, Sg8-f6 10. Sb1-a3, 0-0 11. Sa3-c4, Sf6-d7 =

<sup>31</sup> e5Xf4 10. Lc1Xf4, Se7-g6 11. Lf4-e3, Sg8-f6 12. Sb1-c3, 0-0 13. 0-0, Sf6-d7 =.

<sup>32</sup> In einer Correspondenzpartie Hülsen-Fritz geschah d6-d5 11. e4-e5, Se7-f5 12. Lc1-b2, Sg8-h6 13. Dd1-d3, g7-g5 14. g2-g4, Sf5-h4 15. f4-f5, f7-f6

3.  $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{d7-d6}}$ 

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Lc1-g5	Ta1-d1	Kf1-f2	g2-g4	Lg5-h4	h3xg4	Kf2-g3	23 6.
Sc6-e7	c7-c5	a7-a6	Lc8-d7	h5xg4	Sf6xg4†	Sg4-h6	
Df3-g3	Sb1-d2	Sg5-e4	Sd2-b3	Kg1-h1	Lc1-d2		7.
0-0-0	h7-h6	Lc5-b6	g7-g5	Sc6-b4	Dd7-c6	+	
d2-d4	De4-c2	0-0	Sf3-g5†	Lc1-a3	Kg1-h1	Tf1xf6	28 8.
Sd7-f6	Lc5-b6	d6xe5	Kf7-g8	Lb6xd4†	Lc8-e6	e5-e4	
b5xa6	0-0 <sup>33</sup>	Lc1-e3	Dd1-d2	e4xd5	Le3-f2	Sb1-c3	34 9.
Ta8xa6	Se7-c6	Sg8-e7	d6-d5	Se7xd5	0-0	Sd5-e7	
b5xa6	0-0	Kg1-h1	Sb1-c3	Lc1-b2!	Sc3xe4	Se4-g5	37 10.
Ta8xa6	Sg8-e7	0-0	f7-f5	f5xe4	d6-d5 <sup>36</sup>	Lb6-a7	
g2-g4	b4-b5	Sb1-d2	Sd2-b3	Lc1-a3	La3xc5		41 11.
h7-h6	Dd8-e7	0-0-0	Kc8-b8	Sd7-c5	Lb6xc5		

16. e5-e6, Dd8-d6 17. Sb1-d2, Dd6-f4  
18. h2-h3, Lb6-a5 19. Lb2-c3, La5xc3  
20. Dd3xc3, Sh6-g8 21. Lf3xd5, 0-0-0  
22. Th1-f1, Df4-d6 23. Ta1-c1. Weiss  
gewann.

<sup>33</sup> Lf3-e2, Ta6-a7 13. 0-0, Sg8-f6  
14. Le2-f3, Se7-c6 15. Lc1-b2, 0-0 =.

<sup>34</sup> Es folgte in einer Partie Cordel-  
Hasford 18. d4-d5, Lb6xf2† 19. Tf1x  
f2, Sc6-a5 20. Lf3-e2, und Schwarz  
hätte nun remis machen können: Sa5-  
b3 21. Dd2-d1, Sb3xa1 22. Le2xa6,  
b7xa6 23. Dd1xa1, Se7xd5 24. Tf2-d2,  
c7-c6 25. Sc3xd5, c6xd5 26. Da1-e5,  
Dd8-b6† u. s. w.

<sup>35</sup> Angewandt in der nachfolgenden  
Partie Caro, Cordel und Lochte  
gegen Harmonist, Heyde u. Lasker.

Besser ist der von Harrwitz em-  
pfohlene Rückzug des Springers nach  
a5, wonach bei 9. d2-d4, e5xd4 10.  
c3xd4, Dd8-f6 11. e4-e5, d6xe5 12.  
d4xe5, Df6-d8 Schwarz den Vorzug  
verdient. Weiss wird deshalb 9. d2-d3  
spielen, wobei Ausgleich erfolgt.

<sup>36</sup> Etwas besser für Schwarz war  
h7-h6, worauf allerdings 17. d4-d5  
folgen konnte.

<sup>37</sup> 18. Dd1-d3. Ta6-h6 19. Lf3-g4,  
g7-g6 20. Lb2-a3, Sb8-c6 21. Ta1-e1;  
Tf8-f6 22. Dd3-e2 (noch besser war  
Te6 oder Le6† oder Df3), Se7-f5!  
23. Lg4xf5, g6xf5 24. De2-e8†, Dd8x  
e8 25. Te1xe8†, Kg8-g7 26. La3-e7  
und Weiss gewann.

<sup>38</sup> Nicht empfehlenswerth d2-d4 wegen  
Lg4xf3 6. g2xf3, Dd8-h4† 7. Ke1-e2,  
Lc5-b6 8. Dd1-a4†!, Sb8-d7 9. Sb1-  
a3, 0-0-0 10. Sa3-c4, Kc8-b8 11.  
Lc1-e3, f7-f5 12. Lf1-g2, Sg8-f6 13.  
f4xe5, d6xe5 14. d4xe5, Lb6xe3  
15. Ke2xe3, Sd7xe5 16. Sc4xe5, Dh4-  
g5† und gewinnt.

<sup>39</sup> Sb8-c6 6. b2-b4, Lc5-b6 7. a2-a4,  
a7-a6 8. h2-h3, Lg4xf3 9. Dd1xf3, Sg8-  
f6 10. d2-d3, Dd8-e7 11. f4-f5, h7-h6 =.

<sup>40</sup> Boden stellt die Regel auf, dass  
a7-a6 zu erfolgen habe, wenn der  
schwarze Damenspringer auf c6, da-  
gegen a7-a5, wenn er auf d7 steht.

<sup>41</sup> Die Spiele mögen gleich stehen,  
da Weiss nicht Sb3xa5 spielen darf  
wegen Lc5-b4. Die Variante ent-  
spricht einer Partie Steinitz-Mar-  
tinez.



A.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$		2. $\frac{f2-f4}{\mathbf{Lf8-c5}}$			
		4.	5.	6.	7.	8.	9.
12.	$\frac{c2-c3}{f7-f5^{42}}$	$\frac{e4xf5^{43}}{Lc8xf5}$	$\frac{f4xe5}{d6xe5}$	$\frac{Dd1-e2^{44}}{e5-e4}$	$\frac{d2-d4}{Lc5-b6!}$	$\frac{De2-b5\ddagger}{Dd8-d7}$	$\frac{Sf3-e5}{Dd7xb5}$
	$\frac{d2-d4?}{e5xd4}$	$\frac{Lf1-d3^{46}}{Sg8-f6^{47}}$	$\frac{0-0}{0-0}$	$\frac{h2-h3}{h7-h6}$	$\frac{e4-e5}{d6xe5}$	$\frac{f4xe5}{Sf6-d5}$	$\frac{Kg1-h1}{Sb8-c6}$
14.	$\frac{b2-b4^{49}}{Lc5xb4^{50}}$	$\frac{c2-c3}{Lb4-c5}$	$\frac{Lf1-c4}{Sb8-c6^{51}}$	$\frac{d2-d4}{e5xd4}$	$\frac{c3xd4}{Lc5-b6^{52}}$	$\frac{0-0}{Lc8-g4}$	$\frac{Lc1-b2}{Lg4xf3}$

B.		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
		3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	$\frac{e4xd5}{e5-e4^1}$	$\frac{Lf1-b5\ddagger}{c7-c6}$	$\frac{d5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lb5-c4^2}{Sg8-f6}$	$\frac{d2-d4^3}{Sb8-d7}$	$\frac{Sg1-e2}{Sd7-b6}$	$\frac{Lc4-b3}{Lc8-g4^4}$
	2.	.	.	.	.	$\frac{Sg1-e2}{Lf8-d6}$	$\frac{0-0}{Lc8-g4^6}$

<sup>42</sup> Vgl. Anm. 6.

Auf Sg8-f6 folgt am besten 5. d2-d3, weniger gut 5. d2-d4 wegen e5xd4 6. c3xd4, Lc5-b6.

Auch auf Sb8-c6 bewährt sich 5. d2-d4 nicht wegen derselben Antwort. Besser geschieht (Steinitz) 5. Lf1-b5, nebst d2-d3.

Bei Dd8-e7 gleicht sich das Spiel durch 5. d2-d4, e5xd4 6. c3xd4, Lc5-b6! aus.

<sup>43</sup> Weniger gut d2-d4, f5xe4 6. d4xc5, e4xf3 7. c5xd6, c7xd6! 8. Dd1xf3, Sg8-f6 9. f4xe5, d6xe5 10. Lf1-c4, Lc8-g4 11. Df3-d3, Dd8xd3 12. Lc4xd3, e5-e4; Schwarz steht besser.

<sup>44</sup> Dd1-b3, Sb8-c6\* 8. Db3xb7, Sg8-e7 9. Lf1-b5, Lf5-d7, und Schwarz wird den Bauern verschmerzen können.

<sup>45</sup> 18. Lc1-e3, Sd7-e5. Weiss hat zwar einen Bauern mehr, Schwarz aber den Angriff.

<sup>46</sup> Sucht Weiss den Bauern wiederzugewinnen, so verschlechtert sich seine Stellung: 5. Sf3xd4, Sg8-f6 6. Sb1-c3,

Lc8-g4 7. Lf1-e2, Lc5xd4 8. Dd1xd4, Lg4xe2 9. Sc3xe2, Dd8-e7 10. Se2-c3, Sb8-c6.

<sup>47</sup> Lc8-g4 6. 0-0, Sb8-c6 7. a2-a3, Sg8-e7 8. h2-h3, Lg4xf3 9. Dd1xf3, 0-0 10. b2-b4, Lc5-b6 11. b4-b5, Sc6-b8 12. g2-g4, Sb8-d7, und Schwarz behauptet den Bauern.

<sup>48</sup> Ob Weiss Angriff genug für den Bauern hat, ist fraglich.

<sup>49</sup> An dieser Stelle ist das Opfer sehr kräftig.

<sup>50</sup> Salvioli empfiehlt Lc5-b6 5. a2-a4, a7-a6 6. Lc1-b2, Sg8-f6 7. d2-d4, Sf6xe4 8. Lf1-d3, f7-f5 9. f4xe5, d6xe5 10. Ld3xe4, f5xe4 11. Sf3xe5, 0-0, wobei Schwarz das bessere Spiel bekomme.

<sup>51</sup> Sg8-f6 7. f4xe5, s. No. 8.

Lc8-g4 7. f4xe5, Dd8-d7! 8. d2-d4, Lc5-b6 9. 0-0, Sb8-c6 10. e5xd6, c7xd6 11. Kg1-h1.

<sup>52</sup> Lc5-b4† 9. Ke1-f1.

<sup>53</sup> Sf6xe4 13. d4-d5.

<sup>54</sup> In einer Partie Löwenthal-Harrwitz geschah weniger kräftig

3.  $\frac{\text{Sg1-f3}}{\text{d7-d6}}$

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Lf1xb5 <sup>†</sup>	Lb5-c4	Se5-f7	Sf7-d6 <sup>†</sup>	Sd6xb7	Sb7-c5	d4xc5 <sup>45</sup>
c7-c6	Sg8-e7	Th8-f8	Ke8-d7	Kd7-c7	Lb6xc5	Sb8-d7
c2-c3	Sb1xc3	b2xc3	Dd1-e2	Sf3-h4	De2-g4 <sup>48</sup>	
d4xc3	Sd5xc3	Lc8-e6	Sc6-e7	Le6-d5		
Tf1xf3	Kg1-h1	d4-d5	Lc4-d3	Dd1-e1	h2-h3 <sup>54</sup>	g2-g4 <sup>55</sup>
Sg8-f6	0-0 <sup>53</sup>	Sc6-a5	Sf6-g4	f7-f6	Sg4-h6	Dd8-d7

2.  $\frac{\text{f2-f4}}{\text{d7-d5}}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
c2-c3	h2-h3	Dd1xe2	0-0	Sb1-d2	Sd2-c4	Lb3xc4 <sup>5</sup>
Lf8-d6	Lg4xe2	0-0	Dd8-c7	Ta8-e8	Sb6xc4	Te8-e7
Sb1-c3	h2-h3	Sc3xe2	Lc4-b3	d4xc5		
Sb8-d7	Lg4xe2	Sd7-b6	c6-c5	Ld6xc5 <sup>†</sup>	+	

Sb1-d2 (c6 17. Dg3, Dd7 18. dXc, SX c6 19. Sb3, Tae8 20. Tf1, Kh8 21. h3, Sh6 22. Dh4, d5 23. e5, d4 24. eXf, TXf6 25. g4, Dd5 u. s. w.).

<sup>55</sup> Die Fortsetzung dieser zwischen Kopenhagen und Christiania mittelst Telegraphen gespielten Partie war 18. De1-h4, c7-c6! 19. Sb1-d2, Ta8-e8 20. g4-g5, f6Xg5 21. f4Xg5, Tf8Xf3 22. Sd2Xf3, Te8-f8 23. Ta1-f1, Lb6-d8! 24. Dh4-g3, Sh6-f7 25. Sf3-d4!, Sf7Xg5 26. Sd4-f5, h7-h6 27. h3-h4, c6Xd5 28. h4Xg5, Ld8Xg5 29. e4Xd5, Sa5-c4 30. Sf5Xh6<sup>†</sup>, Lg5Xh6 31. Tf1Xf8<sup>†</sup>, Kg8Xf8 32. Ld3Xc4, b7-b5 33. Lc4-e2, Dd7-e7 34. Dg3-f3<sup>†</sup>, Kf8-g8 35. Df3-g4, De7-e8 36. Lb2-c3!, a7-a6 37. Kh1-g2, Kg8-h8 38. Le2-d3, Kh8-g8 39. Ld3-g6, De8-d8 40. Dg4-e6<sup>†</sup>, Kg8-h8 41. Kg2-f3, a6-a5 42. Lg6-f7, Lh6-g5 43. De6-g6 und Matt in zwei Zügen.

<sup>1</sup> Das Falkbeer - Gambit, reich an heftigen Angriffen für den Nachziehenden, aber — und wohl eben deshalb —

in seiner theoretischen Geltung noch nicht abgeklärt. Aehnlich geht es ja bei anderen Angriffsspielen, z. B. dem Evansgambit, dem Zweispringerspiel im Nachzuge u. s. w., wo auch noch Zweifel bestehen, ob der Angriff den Bauern auf- oder gar überwiegt. Die einzelnen Spiele der Tabelle können ihrem Ausgange nach nicht als unbedingt massgebend für den Werth der betreffenden Eröffnungswendung, sondern nur als lehrreiche Veranschaulichung derselben gelten; sie sind meist Parteebeispiele.

<sup>2</sup> Lb5-a4, Lf8-c5 7. Sg1-e2, Sg8-f6 8. d2-d4, e4Xd3 9. c2Xd3, Lc8-g4 10. d3-d4, Lc5-b4<sup>†</sup> 11. Lc1-d2, Lb4-d6 12. 0-0.

<sup>3</sup> Gilt als Stärkstes. Auf d2-d3 könnte Lf8-c5 oder auch Sb8-d7 folgen.

<sup>4</sup> Der Läufer geht in diesem Spiele oft besser nach a6.

<sup>5</sup> Schwarz verdoppelt nun seine Thürme mit gutem Angriff.

<sup>6</sup> Noch besser scheint Sb8-d7 10. c2-c3, Sd7-b6 11. Lc4-b3, c6-c5.

		B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
3.	$\frac{e4xd5}{e5-e4}$	$\frac{Lf1-b5\ddagger}{c7-c6}$	$\frac{d5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lb5-c4}{Sg8-f6}$	$\frac{d2-d4}{e4xd3^7}$	$\frac{Dd1xd3}{Lf8-d6}$	$\frac{Sg1-f3}{0-0}$
4.	·	·	$\frac{Sb8xc6^{10}}$	$\frac{Lb5xc6\ddagger}{b7xc6}$	$\frac{d2-d4^{11}}{Sg8-f6}$	$\frac{Sg1-e2}{Lc8-a6^{12}}$	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-b4}$
5.	·	·	·	$\frac{d2-d4}{Sg8-f6^{15}}$	$\frac{h2-h3}{Dd8-a5\ddagger}$	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-b4}$	$\frac{Lc1-d2}{e4-e3!}$
6.	·	·	·	$\frac{Sb1-c3^{17}}{Sg8-f6}$	$\frac{Dd1-e2^{18}}{Lf8-c5}$	$\frac{Sc3xe4}{0-0}$	$\frac{Lb5xc6}{b7xc6}$
7.	·	$\frac{Lf1-c4}{Sg8-f6}$	$\frac{Sg1-e2}{Lf8-d6^{20}}$	$\frac{Sb1-c3}{0-0}$	$\frac{0-0}{a7-a6}$	$\frac{d2-d4}{b7-b5}$	$\frac{Lc4-b3}{b5-b4}$
8.	·	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6}$	$\frac{Dd1-e2^{22}}{Lf8-d6}$	$\frac{d2-d3}{Lc8-g4^{23}}$	$\frac{De2-e3}{0-0}$	$\frac{d3xe4}{Ld6-b4}$	$\frac{Lf1-e2}{Tf8-e8}$
9.	·	$\frac{d2-d4}{Dd8xd5}$	$\frac{c2-c4^{24}}{Dd5-d8}$	$\frac{a2-a3}{f7-f5}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6}$	$\frac{Sg1-e2}{b7-b6}$	$\frac{Se2-g3}{Lf8-d6}$
10.	·	$\frac{d2-d3}{Sg8-f6^{26}}$	$\frac{d3xe4!}{Sf6xe4}$	$\frac{Lc1-e3}{Dd8-h4\ddagger}$	$\frac{g2-g3}{Se4xg3}$	$\frac{Sg1-f3}{Dh4-h6}$	$\frac{Th1-g1}{Sg3xf1}$

<sup>7</sup> Da der Bauer, so lange er auf e4 steht, stark auf das weisse Spiel drückt, so lässt man ihn gern möglichst lange auf diesem Felde. Indessen kann unter Umständen sowohl der Abtausch gegen den weissen Damenbauern, als der Vorstoss nach e3 angemessen erscheinen.

<sup>8</sup> Nicht Ld6xf4 wegen 12. Sc3-e4, Sf6xe4 13. Dd3xe4, Lf4xc1 14. Ta1xc1, h7-h6 15. Sf3-e5.

<sup>9</sup> 17. Sf3-d4, Ld6-c5 18. c2-c3, Dc7-b6 19. Tf1-d1, Lf5-e4 mit Gewinnstellung.

<sup>10</sup> Von Suhle und Berger empfohlen.

<sup>11</sup> In einer Partie Anderssen-Riemann geschah d2-d3, Lf8-e7 8. Sg1-e2, Lc8-a6 9. d3xe4, Dd8-b6 10. Ke1-f1, Sg8-f6 11. Sb1-c3, Ta8-d8 12. Dd1-e1, Db6-d4 13. b2-b3, Sf6-g4 und gewinnt.

<sup>12</sup> Bei Lc8-g4 stellt sich Weiss durch 9. c2-c3, Lf8-d6 10. 0-0, 0-0 11. h2-h3 besser.

<sup>13</sup> Weniger gut a2-a3 wegen Lb4xc3 12. b2xc3, c6-c5.

Ebenso f4-f5 wegen c6-c5 12. Lc1-g5 (dxc, Lxc3), c5xd4 13. Lg5xf6, Dd8xf6 14. Sc3xe4, Df6-e7 15. Se4-g3, Ta8-d8 mit der Drohung d4-d3.

<sup>14</sup> 17. a3xb4, f7-f6 18. Ta1-a6, und Weiss ist im Vortheile („Beob.“).

<sup>15</sup> Stärker scheint Dd8-a5 $\ddagger$  7. Sb1-c3, Lf8-b4 8. Lb5xc6 $\ddagger$ , b7xc6 9. Sg1-e2, Lc8-g4 10. Lc1-d2, Da5-h5.

<sup>16</sup> 17. Td1-d3, Dc3-c4 18. Th1-a1, Te8-e4 19. De2-d1, Ta8-e8 20. Kf2-f3, Sf6-d5 21. Le3-c1, Sd5-c3! 22. Dd1-d2, Te4-e2! 23. Dd2xc3, Dc4-d5 $\ddagger$  24. Kf3-g4, Te2xg2 $\ddagger$  25. Td3-g3, Te8-e2 26. Ta1-b1!, f7-f5 $\ddagger$  27. Kg4-h4, Dd5-d8 $\ddagger$  23. Tg3-g5, Dd8xg5 $\ddagger$ ! 29. f4xg5, Te2-e4 $\ddagger$  und Matt in weiteren vier

2.  $\frac{f2-f4}{d7-d5}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
0-0 Dd8-c7	Sb1-c3 Sb8-d7 <sup>8</sup>	Sc3-e4 Sf6xe4	Dd3xe4 Sd7-f6	De4-e1 Tf8-e8	De1-h4 Lc8-f5	Lc4-b3 Te8-e2!	<sup>9</sup> 3.
0-0 0-0	Tf1-e1 <sup>13</sup> Sf6-d5	a2-a3 La6xe2	Dd1xe2 Sd5xc3	De2-c4 Sc3-b5	Dc4xb4 Dd8xd4†	Lc1-e3 Dd4xb4	<sup>14</sup> 4.
Lb5xc6† b7xc6	Ld2xe3 Lb4xc3†	b2xc3 Da5xc3†	Ke1-f2 Lc8-a6	Sg1-e2 La6xe2	Dd1xe2 0-0	Ta1-d1 Tf8-e8	<sup>16</sup> 5.
d2-d3 Tf8-e8	Lc1-d2 Sf6xe4	d3xe4 Lc8-f5	e4-e5 Dd8-b6	0-0-0 Lc5-d4	c2-c3 Ta8-b8	b2-b3 Te8-d8	<sup>19</sup> 6.
Sc3-a4 Lc8-d7	Sa4-c5 Dd8-e7	Lc1-e3 Sf6-g4	Dd1-d2 Ld7-b5	Ta1-e1 a6-a5	a2-a4 b4xa3	c2-c4 a5-a4	<sup>21</sup> 7.
e4-e5 Dd8xd5	Le2xg4 Sf6xg4	De3-d2 Dd5-c6	Sg1-f3 Sb8-d7	0-0 Ta8-d8	=		8.
Lc1-e3 Sf6-g4	Dd1-d2 Dd8-h4	Sc3-e2 0-0	h2-h3 Sg4xe3	Dd2xe3 Lc8-b7	0-0-0 a7-a5	c4-c5 Ld6-e7	<sup>25</sup> 9.
Tg1xf1 Lf8-e7	Dd1-e2	=					10.

Zügen (Partie Anderssen - Zukertort).

<sup>17</sup> Auf Dd1-e2 erfolgt Sg8-f6.

<sup>18</sup> Besser d2-d4.

<sup>19</sup> 17. Sg1-f3, Db6xb3! 18. a2xb3, Tb8xb3 19. Ld2-e1, Ld4-e3† 20. De2xe3, Tb3-b1† (Partie Rosanes - Anderssen).

<sup>20</sup> Auf Lc8-g4 folgt 6. d2-d3, e4xd3 7. Dd1xd3, Lf8-c5 8. Lc1-e3, Dd8-e7 9. Le3xc5, De7xc5 10. Sb1-c3, 0-0 11. 0-0-0, Tf8-e8 12. h2-h3, Te8-e3 13. Dd3-d4, Dc5xd4 14. Td1xd4, Lg4xe2 15. Lc4xe2 und Weiss steht besser.

<sup>21</sup> 17. Lb3-a2, Sb8-d7 18. Sc5xd7 (Partie Thorold - Wayte), und Schwarz konnte nun mit Lb5xd7 fortfahren, da 19. c4-c5 wegen der Drohung De7-h4 (20. h3, Sh6) nicht unbedenklich scheint.

<sup>22</sup> d2-d3, Lf8-b4 6. Lc1-d2, e4-e3! 7. Ld2xe3, 0-0 8. Sg1-e2, Tf8-e8 9. Le3-d2, Lb4xc3 10. Ld2xc3, Sf6xd5

11. Dd1-d2, Sd5-e3 12. Lc3-e5, Se3xf1 13. Th1xf1, f7-f6 mit besserem Spiele.

Lf1-c4, c7-c6 6. d5xc6, Sb8xc6 7. Sg1-e2, Lf8-c5 8. Se2-g3, Dd8-d4! 9. Dd1-e2, Lc8-g4 10. De2-f1, Sc6-b4 11. Lc4-b3, 0-0-0 12. Sc3-e2, Dd4-d7 13. f4-f5, Th8-e8 14. h2-h3, Sb4-d3†! 15. Ke1-d1, Sd3-f2† 16. Kd1-e1, Lg4xe2 17. Df1xe2, e4-e3 und gewinnt (Partie Heyermans - Blackburne).

<sup>23</sup> 0-0 7. d3xe4, Sf6xe4 8. Sc3xe4, Tf8-e8 9. De2-f3, f7-f5, und wie in der Wendung der Tabelle, hat Weiss den Bauern mehr, Schwarz aber das bessere Spiel.

<sup>24</sup> Bei Sb1-c3, Lf8-b4 steht Schwarz gut.

<sup>25</sup> 17. Se2-c3, Sb8-d7, und es mag fraglich sein, wer besser steht.

<sup>26</sup> Dd8xd5 5. Sb1-c3, Lf8-b4 6. Lc1-d2, Lb4xc3 7. Ld2xc3, f7-f6 8. d3xe4, Dd5xe4† 9. Dd1-e2 =.

		B. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
11.	$\frac{e4xd5}{e5xf4^{27}}$	$\frac{Lf1-b5\uparrow}{Lc8-d7^{28}}$	$\frac{Dd1-e2\uparrow}{Dd8-e7}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6}$	$\frac{Lb5xd7\uparrow}{Sb8xd7}$	$\frac{d2-d4}{0-0-0}$	$\frac{De2xe7}{Lf8xe7}$
12.	· ·	$\frac{Sg1-f3}{Sg8-f6}$	$\frac{Lf1-c4^{29}}{Lf8-d6}$	$\frac{d2-d4}{Lc8-g4}$	$\frac{0-0^{30}}{0-0}$	$\frac{Lc4-b3}{Sf6-e4}$	$\frac{c2-c4}{b7-b6}$
13.	· ·	$\frac{Lf1-b5\uparrow}{Lf8-e7^{32}}$	$\frac{Dd1-e2\uparrow}{e7-c6}$	$\frac{d5xc6}{b7xc6}$	$\frac{Lb5-c4}{Le7-h4\uparrow}$	$\frac{g2-g3}{f4xcg3}$	$\frac{0-0}{g3xh2\uparrow}$
14.	$\frac{Sg1-f3}{d5xe4}$	$\frac{Sf3xe5}{Sb8-c6}$	$\frac{Lf1-b5}{Lc8-d7^{34}}$	$\frac{Sb1-c3^{35}}{Lf8-c5}$	$\frac{Se5xf7}{Dd8-e7^{36}}$	$\frac{Sf7xh8}{0-0-0}$	$\frac{Lb5xc6}{Ld7xc6}$
15.	· ·	$\frac{Lc8-e6^{39}}{Lf1-e2^{43}}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6^{40}}$	$\frac{Dd1-e2}{Le6-f5}$	$\frac{De2-b5\uparrow}{Sb8-d7}$	$\frac{Lf1-c4}{Lf5-e6}$	$\frac{Se5xd7}{Le6xd7}$
16.	$\frac{Lc8-g4^{42}}{Lc8-g4^{42}}$	$\frac{Lg4xf3}{Lg4xf3}$	$\frac{Le2xf3}{e5xf1}$	$\frac{e4xd5}{Dd8-h4\uparrow}$	$\frac{Ke1-f1}{Lf8-d6}$	$\frac{d2-d4}{Sg8-e7}$	$\frac{c2-c4}{Se7-f5}$
17.	$\frac{Sb1-c3^{45}}{d5-d4}$	$\frac{Sc3-e2}{e5xf4^{46}}$	$\frac{Se2xf4}{Lf8-d6}$	$\frac{d2-d3}{Dd8-f6}$	$\frac{g2-g3}{Sb8-c6}$	$\frac{Sg1-f3}{Lc8-g4}$	$\frac{Lf1-e2}{Lg4xf3}$

<sup>27</sup> Gleich aus. Nicht gut wäre Dd8X d5 wegen 4. Sb1-c3, Dd5-e6 5. f4Xe5, De6Xe5† 6. Lf1-e2, Lf8-d6 7. Sg1-f3, De5-e7 8. d2-d4, Lc8-e6 9. 0-0.

<sup>28</sup> Oder e7-c6 5. Dd1-e2†, Lf8-e7 6. d5xc6, b7xc6 7. Lb5-c4, Sg8-f6 8. Sg1-f3 mit gleichem Spiele. Weiss entwickelt sich weiter durch 0-0 und d2-d4 und kann dann, falls Schwarz den Bauern mittelst g7-g5 vertheidigen wollte, h2-h4 ziehen.

<sup>29</sup> Rosenthal empfiehlt Sb1-c3.

<sup>30</sup> Auf Dd1-e2† erhält Schwarz durch Ke8-d7 (8. 0-0, Te8) Gegenangriff.

<sup>31</sup> g2xf3 (Sxf3?, Sg4) =.

<sup>32</sup> Nicht Dd8Xd5 wegen 5. Sb1-c3, Dd5-d8 (De6† 6. Kf2!) 6. d2-d4, Lf8-d6 (g5 7. h4) 7. Lf1-c4, Sg8-f6 8. 0-0, 0-0 9. Sf3-e5, Ld6Xe5 10. d4Xe5, Dd8Xd1 11. Tf1Xd1, Sf6-d7 (Sh5 12. Le2) 12. Lc1xf4.

<sup>33</sup> 17. Sb1-c3, Lf6Xg5 (Ld7? 18. Lf4), und Schwarz wird remis machen.

<sup>34</sup> Auf Sg8-f6 zieht Weiss nicht 6. Se5xc6 wegen b7xc6 7. Lb5xc6†, Lc8-d7 8. Lc6Xa8, Ld7-g4!, sondern

6. d2-d4, e4Xd3 7. Se5xc6, b7xc6 8. Lb5xc6†, Lc8-d7 9. Lc6Xa8, Dd8Xa8 10. Dd1Xd3, Da8Xg2 11. Dd3-e2†, Dg2Xe2† 12. Ke1Xe2, Lf8-c5 13. Lc1-e3!, Ld7-b5† 14. c2-c4!, Lb5xc4† 15. Ke2-d1!, und ist im Vortheile.

<sup>35</sup> Se5Xd7 nebst 0-0 ist vielleicht noch besser.

<sup>36</sup> Das Qualitätsoffer ergibt einen guten Angriff; Ke8xf7 würde 8. Dd1-h5† nebst Dh5xc5 zur Folge haben.

<sup>37</sup> c2-c3, Sf6-d5 15. d2-d4, Lc5-d6.

<sup>38</sup> 17. Dg4xf4, e3-e2† 18. Sd1-e3, Te8-f8 19. Df4xf8†, De7xf8 30. Te1Xe2, Df8-f5 21. Lc1-d2, Df5Xd3 22. Tal-e1, Dd3xc4 23. Kg1-h1, Dc4-f7 24. Se3-d5!, a7-a6 (besser a5) 25. Sd5-e7, Lc6-b5! 26. Te2-e5, Df7-f2 27. Te5-f5!, Df2Xd2 28. Tf5-f8†, Kb8-a7 29. Se7-c8†; ewiges Schach (Partie Minckwitz - H. v. Gottschall).

<sup>39</sup> Nicht gut Lf8-c5 wegen 5. Dd1-h5, g7-g6 (De7 6. Sxf7) 5. Se5Xg6, Lc5-f2† 7. Ke1-e2.

Dagegen könnte Lf8-d6 geschehen: 5. Sb1-c3, Sg8-f6 6. Lf1-c4, Ld6Xe5

2.  $\frac{f2-f4}{d7-d5}$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Lc1xf4							
Sd7-b6							11.
Sb1-d2	Lb3-c2	Lc2-d3	a2-a3	Dd1-c2	b2-b3	Lc1-b2	31 12.
f7-f5	Tf8-e8	Sb8-d7	a7-a5	Sd7-f6	Te8-e7	Lg4xf3	
Kg1-h1	Sf3-e5	d2-d4	Dd1-h5	Lc4xf7†	Dh5xf7†	Lc1-g5†	33 13.
Lh4-f6	Sg8-h6	Lf6xe5	Dd8xd4	Sh6xf7	Ke8-d8	Le5-f6	
Dd1-e2	d2-d3	0-0	Sc3-d1	Tf1-e1 <sup>37</sup>	c2-c4	De2-g4†	38 14.
Sg8-f6	e4-e3	Td8xh8	Th8-e8	Sf6-d5	Sd5xf4	Kc8-b8	
Db5xb7	Db7-b3	0-0	Lc4xe6	Db3xe6†	Tf1-e1	Kg1-h1	41 15.
c7-c6	Dd8-e7	Ld7-e6	De7xe6	f7xe6	Lf8-c5†	0-0	
c4-c5	Kf1-g1	e5xd6	Kg1xh1	Sb1-c3	Lc1-d2	Dd1-e1	44 16.
Sf5-g3†	Sg3xh1	c7xd6	0-0	Sb8-d7	f7-f5	Dh4xe1†	
Le2xf3	Lf3-g2	Lc1-d2	Dd1xd2	0-0	Lg2-h3	Dd2-b4	+ 17.
Sc6-e5	Ld6-b4†	Lb4xd2†	Se5-g4	Df6-h6	Sg8-f6		

7. f4xe5, Sf6-g4 8. Sc3xe4, Sg4xe5 =. Folgende hübsche Partie gewann Anderssen gegen Schallopp: 4. . . . , Lf8-d6 5. Lf1-c4, Ld6xe5 6. f4xe5, Dd8-d4 7. Dd1-e2, Dd4xe5 8. d2-d4, De5xd4 9. Lc1-e3, Dd4-d8 10. 0-0, Sg8-f6 11. Le3-c5, Sb8-d7 (um nach c5 zur Rochade zu kommen) 12. De2xe4†, Sf6xe4 13. Lc4xf7†.

<sup>40</sup> Am besten f7-f5, obschon auch dann Weiss mittelst 6. d2-d3 (nicht Dh5† wegen g6 7. Sxg6, Lf7 8. Dxf5, Lxg6 9. De5†, De7 10. Dxxh8, Sf6), Sg8-f6 7. Lc1-d2, Lf8-d6 8. Lf1-e2 die bessere Entwicklung behauptet.

<sup>41</sup> 17. Sc3xe4, Sf6xe4 18. Te1xe4, Ta8-e8 19. d2-d4, Lc5-d6 20. Lc1-d2 und gewinnt (Partie Lange - Rinne).

<sup>42</sup> Bei Lf8-c5 erhält Weiss mittelst 4. Sf3xe5, Sg8-f6 (dxe 5. Dh5) 5. d2-d4, Lc5-b6 6. e4xd5, Dd8xd5 7. Lc1-e3 nebst Sc3 und Dd2 das bessere Spiel.

<sup>43</sup> Bei c2-c3, d5xe4 5. Dd1-a4†, Sb8-c6 6. Da4xe4, Sg8-f6 7. De4-e2, e5-e4 8. h2-h3 (d4, De7), Lg4xf3 9.

g2xf3, Sf6-h5 10. De2xe4†, Dd8-e7 11. d2-d4, De7xe4† 12. f3xe4, Sh5-g3 stände Schwarz besser.

<sup>44</sup> In einer von Suhle gegen v. Guretzky - Cornitz gewonnenen Partie folgte 17. Ta1xe1, Ta8-e8 18. Te1-e6 mit überwiegendem Spiele.

<sup>45</sup> Ein auch von Seufert mehrfach angewandter Zug, der freilich vorläufig ein etwas beengtes Spiel giebt, bei sorgfältiger Behandlung aber nicht nachtheilig scheint.

Es käme an dieser Stelle ausserdem d2-d4\* (auch hei Salvioli erwähnt) in Betracht. Antwortet Schwarz d5xe4, so folgt 4. f4xe5, geschieht aber 3. . . . , e5xf4, so fährt Weiss mittelst 4. e4xd5 fort, und es könnte nun ein dem Steinitz-Gambit ähnliches Spiel entstehen: Dd8-h4† 5. Ke1-e2, Dh4-e7† 6. Ke2-f2 u. s. w.

<sup>46</sup> Hier ist wohl Lc8-g4 besser, worauf 5. d2-d3 und sodann c2-c3 geschieht. Die Tabelle giebt den Anfang einer Partie Seufert - Doppler (Tägl. Rundsch. 1888, S. 340).

		C. 1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	<b>Sb8-c6</b>	$\frac{Sg1-f3}{Lf8-c5^1}$	$\frac{f4 \times e5^2}{Sc6 \times e5}$	$\frac{Sf3 \times e5^3}{Dd8-h4 \uparrow}$	$\frac{g2-g3}{Dh4 \times e4 \uparrow}$	$\frac{Dd1-e2}{De4 \times h1}$	$\frac{d2-d4}{Lc5-e7}$
2.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Se5-f3 \uparrow}{Ke8-d8^7}$
3.	.	.	.	.	.	.	$\frac{Se5-g6 \uparrow}{Sg8-e7}$
4.	<b>Sg8-f6</b>	$\frac{f4 \times e5^{10}}{Sf6 \times e4}$	$\frac{Sg1-f3}{d7-d5^{11}}$	$\frac{d2-d3}{Se4-c5}$	$\frac{d3-d4}{Sc5-e6^{12}}$	$\frac{Lf1-d3^{13}}{Lf8-e7}$	$\frac{0-0}{c7-c5}$
5.	<b>d7-d6</b> <sup>15</sup>	$\frac{Sg1-f3^{16}}{Lc8-g4^{17}}$	$\frac{Lf1-c4}{Sb8-c6}$	$\frac{c2-c3}{Lg4 \times f3}$	$\frac{Dd1 \times f3}{Sg8-f6}$	$\frac{d2-d3^{18}}{Sc6-a5}$	$\frac{Lc4-b5 \uparrow}{c7-c6}$
6.	<b>c7-c6</b> <sup>20</sup>	$\frac{Sg1-f3}{d7-d5}$	$\frac{Sf3 \times e5}{d5 \times e4}$	$\frac{Lf1-c4}{Sg8-h6}$	$\frac{Sb1-c3}{f7-f6}$	$\frac{Dd1-h5 \uparrow}{g7-g6}$	$\frac{Se5 \times g6}{h7 \times g6}$

<sup>1</sup> Vgl. A., Anm. 1.

<sup>2</sup> Am besten. Auf Lf1-b5 oder c2-c3 geschieht Sg8-f6, auf b2-b4 aber Lc5×b4 5. c2-c3, Lb4-c5 6. d2-d4, e5×d4 7. c3×d4, Lc5-b4↑ 8. Lc1-d2 (Kf2, Sf6), Lb4×d2↑ 9. Sb1×d2, d7-d5.

<sup>3</sup> d2-d4, Se5×f3↑ 6. g2×f3, Dd8-h4↑ 7. Ke1-e2, Lc5-b6 8. Sb1-c3, d7-d6 9. Lc1-e3, Sg8-e7 10. Dd1-d2, h7-h6 11. Ta1-e1, Lc8-d7 12. Ke2-d1, 0-0-0=.

<sup>4</sup> d7-d6 10. Lc1-e3, Lc8-g4 11. Sb1-d2, Sg8-f6 12. 0-0-0, Sf6-e4 13. De2-b5↑ und gewinnt.

<sup>5</sup> Lc8-a6 hält Salvioli für schwach wegen 11. Sb1-d2, Sg8-f6 (0-0-0 12. Kf2, Sf6 13. h3) 12. h2-h3, d7-d5 13. b2-b3, 0-0 (Lc8 14. g4, h5 15. La3, c5 16. g5, Sg8 17. c×d) 14. Ke1-f2, Sf6-e4↑ 15. Sd2×e4, d5×e4 16. De2×e4, Td8-e8 17. De4-c2.

<sup>6</sup> Salvioli glaubt nun, dass nach

16. Td1×f1, Dh1×f1 17. Df2×f1, 0-0-0 das Spiel ausgeglichen sei. Es kommt aber Weiss durch 18. Df1-a6↑ nebst Sf3-e5 in Vortheil.

<sup>7</sup> Sg8-e7 9. d2-d4, Lc5-d6 10. Sb1-c3, 0-0 (b6 11. Kf2, Lb7 12. Se4) 11. Ke1-f2, Se7-f5 12. Lf1-g2, Ld6×g3↑ 13. h2×g3, Dh1-h5 14. Lc1-f4, und Weiss steht auf Gewinn.

Lc5-e7 9. d2-d3, d7-d5 10. Lc1-e3, Lc8-g4 11. Sb1-d2, Sg8-f6 12. 0-0, Sf6-d7 (oder Sh5) 13. De2-f2 und gewinnt.

<sup>8</sup> 16. Ta1-e1, c7-c6 17. Lf1-g2, und Casalini hält die Spiele für gleich. Es scheinen aber die weissen Springer recht kräftig.

<sup>9</sup> Casalini lässt nun 16. c2-c3 nebst Sa3-c4 mit Ausgleich folgen.

<sup>10</sup> Sb1-c3 würde zum Damenspringerspiele (20—23), Sg1-f3 zu S. 252, No. 1—4, führen.

2. f2-f4

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
<u>Se5-f3</u> b7-b6 <sup>4</sup>	<u>c2-c4</u> d7-d5 <sup>5</sup>	<u>Lc1-f4</u> d5xc4	<u>Sb1-d2</u> Lc8-a6	<u>0-0-0</u> c4-c3	<u>De2-f2</u> c3xd2†	<u>Kc1xd2</u> <sup>6</sup> La6xf1	1.
<u>d2-d4</u> Sg8-f6	<u>d4xc5</u> Th8-e8	<u>Lc1-g5</u> Te8xe2†	<u>Ke1xe2</u> d7-d6	<u>Lg5xf6†</u> g7xf6	<u>Ke2-f2</u> Lc8-g4	<u>Sb1-d2</u> <sup>8</sup> d6xc5	2.
<u>Sg6xh8</u> d7-d6	<u>Sh8xf7</u> Ke8xf7	<u>b2-b4</u> Lc5-b6	<u>De2-g2</u> Dh1xg2	<u>Lf1xg2</u> Se7-f5	<u>Ke1-f1</u> Sf5-d4	<u>Sb1-a3</u> <sup>9</sup> Lc8-g4	3.
<u>c2-c3</u> Sb8-c6	<u>Lc1-e3</u> h7-h6 <sup>14</sup>	<u>Sb1-d2</u> Dd8-b6	<u>Tf1-f2</u> Lc8-d7	<u>Sd2-f1</u> +			4.
<u>Lb5-a4</u> b7-b5	<u>La4-c2</u> Lf8-e7 <sup>19</sup>	<u>d3-d4</u> +					5.
<u>Dh5xg6†</u> Ke8-d7!	<u>Sc3xe4</u> Dd8-e7	<u>0-0</u> Kd7-c7	<u>d2-d3</u> f6-f5	<u>Se4-c3</u> +			6.

<sup>11</sup> Se4-g5 5. d2-d4.  
<sup>12</sup> Sc5-e4 7. Lf1-d3 (auch c4 nebst Db3 ist gut), Lc8-g4 8. 0-0, c7-c5 9. c2-c3.  
<sup>13</sup> Hier kommt auch c2-c4 in Betracht.  
<sup>14</sup> Dd8-b6 11. Sb1-a3, a7-a6 12. b2-b3, 0-0 13. Sa3-c2.  
 c5-c4 11. Ld3-c2 nebst b2-b3.  
 0-0 11. Dd1-e1.  
<sup>15</sup> Dieser Zug giebt zwar ein etwas gedrücktes Spiel, ist aber nicht gerade verderblich.  
<sup>16</sup> Lf1-c4, e5xf4! 4. Sg1-f3, g7-g5! 5. h2-h4, g5-g4 6. Sf3-g5, Sg8-h6 7. d2-d4, f7-f6! (De7 8. Lxf4, f6 9. 0-0) 8. Sg5-e6, Dd8-e7 9. d4-d5, Lc8xe6 10. d5xe6, Sb8-c6 11. Sb1-c3, Sc6-e5=  
<sup>17</sup> e5xf4 lenkt in S. 252, No. 10, ein. Sb8-c6 hat 4. Lf1-b5, Lc8-d7 5. d2-d3 zur Folge.

<sup>18</sup> Auf Lc4-b5 geschieht am besten Lf8-e7\* (8. d4, Sd7), nicht aber a7-a6 wegen 8. Lb5xc6†, b7xc6 9. d2-d4, e5xd4 (besser Sd7) 10. c3xd4, d6-d5 11. e4-e5, Sf6-d7 12. 0-0, Lf8-e7 13. f4-f5.  
<sup>19</sup> Auch c6-c5 scheint zum vollen Ausgleich nicht zu genügen.  
<sup>20</sup> **Dd8-f6** 3. d2-d3 (vielleicht ist Sc3 noch besser), e5xf4 4. Dd1-g4, Lf8-d6 5. Sg1-e2, Sg8-h6 6. Dg4-h5, g7-g5 7. h2-h4, g5-g4 8. Dh5-g5, und steht besser.  
**Dd8-h4†** 3. g2-g3, Dh4-e7 4. f4xe5, De7xe5 5. Lf1-g2, Sg8-f6 6. d2-d4, De5-a5† 7. c2-c3!, d7-d6 8. Sb1-a3, Sb8-c6 9. e4-e5, Sf6-d5 10. Lc1-d2 mit demselben Ergebnisse.  
**f7-f5** 3. e4xf5, Dd8-h4† 4. g2-g3, Dh4-e7 5. f4xe5 und behält den Bauern mehr.



## V.

## Das Mittelgambit.

Seit dem Berliner Congress (1881) behauptet das Mittelgambit, welches durch den Doppelschritt des weissen Damenbauern im zweiten Zuge der Königsbauereröffnung entsteht, einen hervorragenden Platz in der Reihe der beliebten Eröffnungen, namentlich in der ernsteren Praxis. Anlass zur Wiederbelebung des Geschmacks an dem s. Z. wenig angewandten Gambit gab die Erkenntniss, dass nach 2. (d2-d4), e5xd4 3. Dd1xd4, Sb8-c6 4. Dd4-e3 gewisse Vortheile mit der Einwirkung der weissen Dame auf die Königslinie verknüpft sind. Diese Vortheile, zu denen noch die Möglichkeit kommt, rasch mit der Dame nach g3 (auch nach b3 u. s. w.) zu gelangen, heben den durch das erzwungene Zurückgehen dieses Steines bezeichneten Zeitverlust wieder auf und vermitteln dem Weissen eine nicht zu verachtende Anzahl von Angriffen. Besondere Verdienste um Geltendmachung dieser Verhältnisse hat sich W. Paulsen erworben.

Der Nachziehende ist freilich nicht in Verlegenheit um gute Vertheidigungen. Als solche empfehlen sich (2. . . .) Lf8-e7, Sg8-f6 und g7-g6, doch sind auch Lf8-b4†, d7-d6 und b7-b6 bei geeigneter

				1.	$\frac{e2-e4}{e7-e5}$			
	<b>3.</b>	<b>4.</b>	<b>5.</b>	<b>6.</b>	<b>7.</b>	<b>8.</b>	<b>9.</b>	
1.	Dd1xd4 Sb8-c6	Dd4-e3 <sup>1</sup> Lf8-e7 <sup>2</sup>	De3-g3 Le7-f6 Sg1-f3	Sb1-c3 <sup>3</sup> Dd8-e7 e4-e5	Lf1-d3 Lf6xc3† De3-f4	b2xc3 f7-f5 Lf1-b5	Lc1-a3 <sup>4</sup> d7-d6 Lb5xc6	
2.	. . . .	. . . .	Sg8-f6 Lf1-e2	Sf6-g4 e4-e5 <sup>5</sup>	d7-d6 Sg1-f3	0-0 De3-b3	b7xc6 Sb1-c3	
3.	. . . .	. . . .	d7-d5 Lf1-c4	Sg8-h6 Sb1-c3	0-0 Lc4-b3	Sh6-f5 a2-a3 <sup>6</sup>	Sf5-d4 De3-g3	
4.	. . . .	. . . .	Sg8-f6 Lf1-b5 <sup>7</sup>	Sc6-b4 Sg1-f3	d7-d5 Lb5-a4 <sup>8</sup>	d5-d4 0-0	Lc8-e6 La4-b3	
5.	. . . .	. . . .	Sg8-f6	a7-a6	0-0	b7-b5	d7-d5	

<sup>1</sup> Weniger zu empfehlen ist Dd4-d1 wegen Sg8-f6 5. Sb1-c3, Lf8-b4 6. Lc1-d2, d7-d5 7. e4xd5, Sf6xd5 8. Sc3xd5, Dd8xd5 9. Sg1-f3, Lc8-g4 10. Lf1-e2, Ta8-d8 u. s. w.

<sup>2</sup> E. v. Schmidt's Vertheidigung.

<sup>3</sup> Oder Sg1-f3, d7-d5 7. e4-e5, Sc6Xe5 8. Sf3xe5, Dd8-e7 9. Lc1-f4, g7-g5.

<sup>4</sup> Lc1-g5, Sg8-f6 10. Lg5xf6, De7xf6 11. Sg1-e2, d7-d6 12. 0-0, 0-0.

<sup>5</sup> e4xd5, Sc6-b4 7. De3-b3, Dd8xd5 8. Db3xd5 (Lc4?, De4† u. s. w.), Sb4xd5 9. Sg1-f3, Sg8-f6.

Fortsetzung nicht zu verwerfen. Der hübsche von L'hermet neuerdings eingeführte Zug 2. . . . , f7-f5 bedarf noch weiterer Prüfung.

Da der anscheinende Entwicklungs-Vorsprung, den Schwarz durch das Zurücktreiben der weissen Dame mittelst 3. . . . , Sb8-c6 gewinnt, sich wegen 4. Dd4-e3 als unerheblich herausstellt, so kann man ohne Schaden von Sb8-c6 absehen und Dd8-f6 statt dessen ziehen. Man erreicht damit Ausgleich.

Uebrigens ist die Bezeichnung „Gambit“ eigentlich für den bis jetzt betrachteten Fall, dass nämlich die weisse Dame den nach d4 schlagenden schwarzen Bauern gleich wieder nimmt, gar nicht passend. Sie ist herkömmlich. Wohl aber gebührt sie der Eröffnung, falls Weiss das Wiedernehmen des Bauern noch hinausschiebt, um zunächst sein Spiel durch andere Züge z. B. (3.) Sg1-f3 oder Lf1-c4 zu fördern. Benutzt dies der Gegner, um den Bauern zu vertheidigen oder durch Abtausch zu behaupten, so setzt er sich Angriffen aus, die nicht ohne Gefahr sind und unter denen das sogenannte „Nordische Gambit“: 3. c2-c3, d4xc3 4. Lf1-c4, das eigenthümlichste ist. Aehnlich wie bei der compromittirten Vertheidigung im Schottischen Gambit kann Schwarz nun noch einen zweiten Bauern einheimsen, nicht aber, ohne in beträchtliche Gefahr zu gerathen. Vorsichtiger ist es, den Mehrbesitz an Bauern gegen Entwicklungszüge wieder aufzugeben.

$$2. \frac{d2-d4}{e5xd4}$$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Dg3-e3	Ld3xe4	Ta1-b1	Le4xc6	f2xe3			
f5xe4	Lc8-d7	Sg8-f6	De7xe3†	Ld7xc6	=		1.
e5xd6	0-0						
c7xd6	d6-d5	=					2.
Sf3xd4	Db3-a4	=					
Sc6xd4	c7-c5						3.
a3xb4	b2xc3	Dg3-e3	Lc1-d2	Lb3xd5			
d4xc3	Sf6xe4	Se4xc3	Sc3-d5	Dd8xd5	=		4.
e4xd5	Lb3xd5	Sb1-c3					
Sf6xd5	Dd8xd5	Dd5-h5	=				5.

<sup>6</sup> De3-g3, Lc8-e6 9. e4-e5, Sf6-g4  
10. Sg1-f3, h7-h5 11. h2-h3, h5-h4.  
e4-e5, Sf6-g4 9. De3-e2, d5-d4.

<sup>7</sup> Lf1-d3, Sg8-f6 6. De3-g3 (Sc3,  
0-0 u. s. w.), d7-d5 7. e4-e5, Sf6-g4  
8. h2-h3, Le7-h4.

Sb1-c3, Sg8-f6 6. De3-g3, Sc6-b4  
7. Lf1-d3, d7-d5.  
c2-c4, Sg8-f6 6. Lf1-e2, 0-0 7. e4-  
e5, Le7-b4†.

<sup>8</sup> Lb5xc6, d7xc6 8. e4-e5, Sf6-d5  
9. De3-e2, 0-0.

		1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$					
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
6.	$\frac{Dd1 \times d4}{Sb8-c6}$	$\frac{Dd4-e3}{g7-g6}$	$\frac{Sb1-c3^9}{Lf8-g7}$	$\frac{Sc3-d5^{10}}{d7-d6}$	$\frac{Sg1-e2}{Sg8-e7}$	$\frac{Lc1-d2}{0-0}$	$\frac{0-0-0}{Se7 \times d5}$
7.	• • • •	• • • •	$\frac{Lc1-d2^{12}}{Lf8-g7}$	$\frac{Sb1-c3^{13}}{Sg8-f6}$	$\frac{Sc3-d5^{14}}{0-0}$	$\frac{0-0-0}{d7-d6}$	$\frac{h2-h4}{Sf6 \times d5}$
8.	• • • •	• • • •	$\frac{Lf1-c4^{16}}{d7-d6}$	$\frac{Lc1-d2}{Lf8-g7}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6}$	$\frac{Sg1-e2}{Sc6-e5}$	$\frac{Lc4-b3}{Se5-g4}$
9.	• • • •	$\frac{Sg8-f6}{Lf8-b4}$	$\frac{Sb1-c3}{Lf8-b4}$	$\frac{Lc1-d2}{0-0}$	$\frac{0-0-0}{Tf8-e8}$	$\frac{f2-f3}{d7-d5}$	$\frac{De3-g5}{d5 \times e4}$
10.	• • • •	• • • •	$\frac{Lf1-e2}{d7-d6^{17}}$	$\frac{Sb1-c3^{18}}{Sc6-b4}$	$\frac{De3-d2}{Lf8-e7}$	$\frac{a2-a3}{Sb4-c6}$	$\frac{Sg1-f3}{0-0}$
11.	• • • •	• • • •	$\frac{Lc1-d2}{Lf8-e7}$	$\frac{Sb1-c3}{0-0}$	$\frac{0-0-0}{a7-a5^{19}}$	$\frac{Lf1-e2}{Tf8-e8}$	$\frac{De3-g3}{Le7-d6}$
12.	• • • •	$\frac{Lf8-b4 \dagger^{21}}{Lb4-a5}$	$\frac{c2-c3}{Lb4-a5}$	$\frac{De3-g3^{22}}{Dd8-f6}$	$\frac{Lc1-f4}{d7-d6}$	$\frac{Lf1-b5}{Lc8-d7}$	$\frac{Sb1-d2}{h7-h6^{23}}$
13.	• • • •	• • • •	$\frac{Lc1-d2}{Dd8-f6}$	$\frac{Sb1-c3}{Sc6-d4^{25}}$	$\frac{0-0-0}{Sg8-e7}$	$\frac{Sc3-d5}{Se7 \times d5}$	$\frac{e4 \times d5 \dagger}{Lb4-e7}$
14.	• • • •	$\frac{Sb1-c3}{d7-d6^{27}}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6^{28}}$	$\frac{Lf1-e2}{Lf8-e7}$	$\frac{De3-g3}{Sc6-e5}$	$\frac{Lc1-f4}{Se5-g6}$	$\frac{0-0-0}{Sg6 \times f4}$
15.	• • • •	$\frac{Lc1-d2}{b7-b6^{30}}$	$\frac{Lc1-d2}{Lf8-c5}$	$\frac{De3-g3}{Dd8-e7^{31}}$	$\frac{Sb1-c3}{Sg8-f6}$	$\frac{0-0-0}{0-0}$	$\frac{Sg1-h3}{d7-d6^{32}}$
16.	• • • •	• • • •	$\frac{Lf1-d3^{35}}{Sg8-f6}$	$\frac{Sg1-e2}{Lf8-c5}$	$\frac{De3-g3}{d7-d6}$	$\frac{Sb1-c3}{Sc6-e5}$	$\frac{h2-h3}{Lc8-b7}$

<sup>9</sup> Berathungspartie Paulsen, Riemann, Schallop gegen Blackburne, Minckwitz, Schwarz. Congr. 1881.

<sup>10</sup> Oder Lc1-d2, d7-d6 7. Lf1-b5, Lc8-d7 8. Sg1-e2, Sc6-e5 u. s. w.

<sup>11</sup> 17. Se2-f4, b7-b5, und nun hätte Weiss mit 18. b2-b3 fortfahren sollen

<sup>12</sup> Berathungspartie Caro, Schallop, Seufert gegen Alexi, v. Bardeleben, Pinner. Bruderschaft 1887, S. 5—6.

<sup>13</sup> Ld2-c3 ist auch empfehlenswerth. <sup>14</sup> Lf1-e2, 0-0 8. 0-0-0, d7-d5 9. e4xd5, Sf6xd5 10. De3-g3 u. s. w.

<sup>15</sup> In der Partie geschah weniger gut Dg3-h2, Dd8-f6 15. c2-c3, Lc8-e6 16. Sg1-f3, Sd5-b4 u. s. w.

<sup>16</sup> Partie W. Paulsen-Gunsberg. <sup>17</sup> Am besten. Weniger gut Lf8-b4†

6. c2-c3, Lb4-e7 7. e4-e5, Sf6-d5 8. De3-f3, Sd5-b6 u. s. w.

<sup>18</sup> Lc1-d2 ist vorzuziehen. Die Tabelle folgt einer Partie W. Paulsen-Riemann.

<sup>19</sup> Hiernach erlangt Weiss die Oberhand.

<sup>20</sup> In dieser Partie Hülsen-S. folgte 17. Sh3-g5 und gewann.

<sup>21</sup> Steht den bisher behandelten drei Zügen wohl nur um ein Geringes nach.

<sup>22</sup> Oder, wie Minckwitz gegen Riemann spielte, Lf1-d3, Dd8-f6 7. Sg1-e2, Sg8-e7 8. Sb1-d2, La5-b6 9. De3-g3, Sc6-e5 10. 0-0 u. s. w.

<sup>23</sup> a7-a6 oder Sg8-e7 sind ebenfalls gut. Eine Partie Schallop-Hrudy fährt fort mit 9. . . , Df6-g6 10. Dg3xg6, h7xg6 11. Sd2-c4, La5-b6 12. a2-a4 u. s. w.

$$2. \frac{d2-d4}{e5 \times d4}$$

10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
e4xd5	Ld2-c3	De3-d3	g2-g3	Kc1-b1	h2-h4	Dd3-d2	11 6.
Sc6-e7	Se7-f5	Dd8-h4	Dh4-a4	c7-c5	c5-c4	Lg7-h6	
e4xd5	De3-g3	h4-h5	h5xg6	Lf1-c4 <sup>15</sup>	=		7.
Tf8-e8	Sc6-e7	Se7xd5	h7xg6	Sd5-b6	=		
De3-f3	h2-h3	Df3-e3	f2-f4	=			8.
h7-h5	Sg4-e5	Lc8-d7	Se5-c6	=			
Sc3xe4	Dg5xd8	f3xe4	Td1xd2	=			9.
Sf6xe4	Sc6xd8	Lb4xd2†					
0-0	Sf3-d4	b2-b4	f2-f3	Lc1-b2	=		10.
Tf8-e8	Lc8-d7	Le7-f8	Dd8-e7	Ta8-d8	=		
f2-f4	Sc3xe4	Le2-d3	Ld2-c3	Sg1-h3	Dg3-h4	Ld3-c4†	20 11.
Sf6xe4	Te8xe4	Te4-e8	f7-f6	Ld6-b4	h7-h6	Kg8-h8	
Sd2-c4	h2-h4	Sg1-f3	Sc4xb6	Lf4-e3	Lb5-e2	Sf3-d2	24 12.
La5-b6	Sg8-e7	Se7-g6	a7xb6	Sc6-e5	Ld7-c6	0-0-0	
Ld2-c3	De3-e1	Kc1-b1	Sg1-f3	g2-g4	Th1-g1	Lf1-g2	26 13.
Sd4-f5	Df6-g5†	0-0	Dg5-h5	Dh5xg4	Dg4xf3	Df3-h5	
Dg3xf4	Sg1-h3	Df4-g3	Kc1-b1	f2-f4	29		14.
Sf6-g4	Sg4-e5	Se5-g6	0-0	c7-c6			
Lf1-e2	Th1-e1	f2-f4	e4-e5	Te1xe2	Dg3-h4	g2-g4	34 15.
Lc8-e6 <sup>33</sup>	De7-d7	Le6-g4	Lg4xe2	Sf6-h5	g7-g6	Sh5-g7	
Lc1-d2	a2-a3	Ld2-g5	c2xd3	Dg3-h4	= <sup>36</sup>		16.
Dd8-e7	a7-a5	Se5xd3†	h7-h6	h6xg5			

<sup>24</sup> Weiss steht besser. Es folgte (Winawer - Riemann) 17. h4-h5, Sg6-f8 18. a2-a4 und gewann.

<sup>25</sup> Etwas besser ist Sg8-e7, oder auch 0-0 7. 0-0-0, Tf8-e8 8. f2-f3, d7-d6 9. Ld2-e1, a7-a5 10. a2-a3, Lb4-c5 u. s. w.

<sup>26</sup> Es geschah weiter 17. Lg2-f3! u. s. w. (Remispartie Mackenzie-Delmar).

<sup>27</sup> Besser ist es, mit dem Vorstoss des d-Bauern noch zu warten, weil nach vollzogener Rochade des Nachziehenden oft d7-d5 mit Vortheil geschehen kann.

<sup>28</sup> Oder g7-g6 6. Lc1-d2, Lf8-g7 7. 0-0-0 u. s. w. (Partie Blackburne-Meitner).

<sup>29</sup> Weiss hat den Angriff.

<sup>30</sup> Diese Vertheidigung ist nicht zu empfehlen.

<sup>31</sup> Dd8-f6 7. Sb1-c3 (Ld2-c3, Lc5-d4), Df6-g6 u. s. w. mag etwas besser sein. g7-g6 ist nicht gut: 7. Ld2-c3, f7-f6 8. f2-f4 u. s. w.

<sup>32</sup> Sf6xe4 10. Sc3xe4, De7xe4 11. Lf1-d3 mit unwiderstehlichem Angriff. <sup>33</sup> Sf6xe4 11. Sc3xe4, De7xe4 12. Le2-f3, De4-a4 13. Ld2-h6, g7-g6 14. Lf3xc6, Da4xc6 15. Dg3-c3 und gewinnt.

<sup>34</sup> In dieser Partie Hülsen-Simonson folgte 17. Sc3-e4, Sg7-e8 18. Se4-f6†, Se8xf6 19. e5xf6, Sc6-d4 20. Dh4-h6 nebst Matt in wenigen Zügen.

<sup>35</sup> Oder Sb1-c3, Sg8-f6 6. Sc3-d5, Lf8-c5 u. s. w.

<sup>36</sup> Die Spiele stehen etwa gleich. (Minckwitz - Mackenzie).

	1. $\frac{e2-e4}{e7-e5}$						
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
17.	Dd1xd4 Sb8-c6	Dd4-e3 f7-f5 <sup>37</sup> e4-e5	e4xf5† K e8-f7 e5xf6	Sg1-f3 h7-h6 f6xg7	Lf1-d3 Sg8-f6 Lf1-d3	0-0 d7-d5 c2-c3	Sf3-h4 Lf8-d6 Sg1-f3
18.	Dd8-f6 <sup>38</sup> Sg1-f3	Sb8-c6 Lc1-d2	Sc6xd4 Lf1-d3	Lf8xg7 0-0	d7-d5 Sb1xd2	Sd4-e6 Ld3-b5	Sg8-f6 Lb5xc6
19.	Lf8-b4† Lf1-c4	Dd8-e7 <sup>40</sup> c2-c3	Sb8-c6 b2xc3 <sup>42</sup>	Lb4xd2 Lc4xf7† <sup>43</sup>	d7-d6 c3xb4	Lc8-d7 Sg1-e2	Ld7xc6 Se2-c3
20.	Lf8-b4† <sup>41</sup> c2-c3	d4xc3 Lf1-c4 <sup>44</sup>	Dd8-f6 Lc1xb2	Df6xf7 Sg1-e2	Df7-f6 0-0	Df6xa1 Se2-g3	d7-d5 Sg3-f5
21.	d4xc3	c3xb2	Sg8-h6	b7-b6 e4-e5	Sb8-c6 Sb1-c3 <sup>45</sup>	Lc8-b7 Sg1-e2	Dd8-g5 0-0
22.	. . .	. . .	Sg8-f6	Lf8-b4† Sb1-c3 <sup>46</sup>	Dd8-e7 Sg1-f3	Sf6-e4 Dd1-c2	Se4xc3 0-0-0
23.	. . .	. . .	. . .	Sb8-c6 Sb1-c3	Lf8-b4 Sg1-f3	d7-d6 Dd1-b3	Lb4xc3 <sup>47</sup> Lc4xe6
24.	. . .	. . .	Sb8-c6	Lf8-b4 Sb1-c3	d7-d6 Sg1-e2	Lc8-e6 0-0	f7xe6 Se2-g3
25.	. . .	. . .	Lf8-b4† e4xd5	Sg8-f6 Sg1-f3	Sb8-c6 Sb1xc3	d7-d6 0-0	Lb4-c5 Dd1-d3
26.	. . .	d7-d5 <sup>48</sup> Lf1-d3	Lf8-c5 Dd1-e2	Sg8-f6 Ld3xe4	0-0 Le4-f3	Lc8-g4 Sg1xe2	Sb8-d7 Sb1xc3
27.	Dd8-e7 <sup>49</sup>	d7-d5	d5xe4	Sg8-f6	De7xe2†	d4xc3	c7-c6

<sup>37</sup> Eine neue, von R. L'hermet herrührende Vertheidigung. Da dieselbe erst Ende 1887 auftauchte, so steht ihre Werthschätzung noch offen. Praktische Versuche haben, wie auch das Spiel der Tabelle (Partie Schallopp-L'hermet, Magd. Ztg. vom 27. Sept. 1887) zeigt, recht günstige Erfolge ergeben. Hier einige Fortsetzungen:

5. e4-e5 (von Hülsen als bestes empfohlen. Schallopp meint, dass exff, Le7 6. Ld3 [nicht g4 wegen Sh6 7. h3, 0-0], Sf6 [nicht Sh6 wegen 7. f6] 7. Se2, 0-0 8. Sg3 den Bauern ohne Nachtheil behauptet. Auf 5. . . , Kf7 geschähe am besten 6. Db3†, d5 7. Ld3), Lf8-b4† 6. Lc1-d2, Dd8-e7 7. f2-f4, Sg8-f6 (L'hermet) 8. c2-c3, Sf6-g4 9. De3-

g3, Lb4-c5 10. Sg1-h3, d7-d6 und steht günstig. Folgende Abweichungen kommen in Betracht:

8. Sb1-c3, Lb4xc3 9. Ld2xc3, Sf6-d5 10. De3-d2, Sd5xc3 11. Dd2xc3, d7-d6 12. Lf1-b5 (Schallopp empfiehlt 0-0-0), Lc8-d7.

8. Ld2xb4, De7xb4† 9. De3-c3, Sf6-d5 10. Dc3xb4, Sc6xb4.

7. Sg1-f3, Lf8-c5 8. Dd3-e2, d7-d6 9. Ld2-c3, d6xe5 10. Lc3xe5, Sc6xe5 11. Sf3xe5, Lc5-d4 =.

5. Lf1-c4, Sg8-f6 6. e4xf5†, Lf8-e7 und steht besser.

<sup>38</sup> Ein sicherer, zum Ausgleich genügender Zug.

<sup>39</sup> Die Spiele stehen gleich. In der Partie (Hülsen - v. Scheve) geschah

2. $\frac{d2-d4}{e5xd4}$							
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
f2-f4	De3-g3	c2-c4	Ld3xe4				17.
Th8-e8	Ld6-f8	Sf6-e4	d5xe4	=			
0-0	Sf3-e5	Tf1-e1 <sup>39</sup>	=				18.
Lc8-d7	Sf6-h5						
Sf3xd4	Dd1-h5	Ta1-e1	=				19.
Sg8-h6	0-0	Lc6-d7					
e4xd5	Dd1-e2†	Lc1-b2	Sc3xb1	0-0	+		20.
Lc8-f5	Sg8-e7	Da1xb1†	Lf5xb1	Lb1-g6			
h2-h4	h4-h5	f2-f4	Kg1-h1	Tf1-e1			21.
Dg5-g6	Dg6-g5	Lf8-c5†	Dg5-d8	Sc6-e5	+		
Se2xc3	Lb2xc3	Kg1-h1	f2-f4				22.
Lb4xc3	0-0	Sb8-c6	d7-d6	+			
Dc2xc3	Th1-e1	Dc3xc4	e4-e5	g2-g4	=		23.
Lc8-e6	Le6xc4	0-0	Sf6-e8	Kg8-h8			
0-0	Sc3-d5	e4xd5	Sf3-d4	Sd4-e6	=		24.
Dd8-e7	e6xd5	Sc6-e5	Sg8-f6	Ke8-d7			
Sc3-d5	Sg3-h5	Lb2xe5	Dd1xh5	Dh5xe5	+		25.
Sc6-e5	Sf6xh5	d6xe5	0-0	Lc5-d6			
Lc1-g5	g2xf3	Dd3-e2	=				26.
Lg4xf3	Sd7-e5						
0-0	Se2-g3 <sup>50</sup>	Lc1-f4	Tf1-e1	Ta1-d1	a2-a3	b2xc3	27.
Lf8-e7	Lc8-e6	0-0	Sb8-d7	Le7-b4	Lb4xc3	Le6-d5! +	

weiter 0-0-0 13. Se5xf7, Se6-c5 14. Ld3-c2, Td8-e8 15. Lc1-e3, Th8-f8 16. Sb1-d2 und gewann.

<sup>40</sup> Mit Lb4-c5 kann der Bauer behauptet werden.

<sup>41</sup> Mit Sg8-f6 oder Sb8-c6 4. Sg1-f3, Lf8-c5 lenkt man in das Läufer-spiel ein.

Dd8-h4 4. Dd1xd4, Sg8-f6 5. Sb1-d2, Sb8-c6 6. Dd4-e3, Sc6-e5 =.

c7-c5 4. c2-c3, Sb8-c6 5. Sg1-f3, f7-f5 6. e4xf5, d7-d5 =.

<sup>42</sup> Nicht Lc4xf7† wegen Ke8xf7 6. Dd1-b3†, d7-d5 7. Db3xb4, c3xb2.

<sup>43</sup> Oder c3xb4, Df6xa1 7. Dd1-b3, Da1-f6 8. Lc1-b2, Df6-g6 9. Sg1-e2.

<sup>44</sup> Das „Nordische Gambit“. Ob der Angriff des Weissen genügende Ent-

schädigung für das Opfer der Bauern bietet, ist noch streitig.

<sup>45</sup> Oder Ke1-f1, d7-d5 8. e5xf6, d5xc4 9. Dd1-a4†, Sb8-c6 10. f6xg7, Th8-g8 (†).

<sup>46</sup> Das H-B erklärt diesen Zug für den besten.

<sup>47</sup> 0-0 schlägt zu Gunsten des Anziehenden aus.

<sup>48</sup> Besser als Sg8-f6 5. Sb1xc3, Lf8-b4 6. Sg1-e2, 0-0 7. e4-e5, Sf6-e4 8. 0-0, Se4xc3 9. b2xc3, Lb4-c5 10. Se2-g3, wobei Schwarz nicht gut steht.

<sup>49</sup> Auch d7-d5 4. e4xd5, Dd8xd5 5. c3xd4, c7-c5 6. Sb1-c3 giebt ein gleiches Spiel.

Ausserdem beachte man f7-f5\*.

<sup>50</sup> Tf1-e1 ist der bessere Zug.

## VI.

## Das Spiel des Damenläuferbauern.

Ausser den in den ersten fünf Abschnitten betrachteten Fortsetzungen kommen nach 1. e2-e4, e7-e5 noch mehrere Züge in Betracht, die sämmtlich ohne Schaden für Weiss anwendbar, aber auch für Schwarz nicht bedenklich und namentlich nicht sonderlich schwierig zu behandeln sind.

Man kann eigentlich sagen, dass beinahe kein in der betreffenden Stellung möglicher Zug ohne Weiteres Tadel verdiene; selbst a2-a3 oder a2-a4 wären doch höchstens soweit nachtheilig, dass sie die Rollen der beiden Parteien umkehren, d. h. dem Weissen den Vortheil des Anzuges bis zu einem gewissen Grade entgleiten lassen. Indessen wird im Allgemeinen doch die Rücksicht auf rasche und gute Entwicklung von derartigen Zügen Abstand nehmen heissen,

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.	e2-e4 e7-e5	c2-c3 d7-d5!	e4xd5 Dd8xd5	d2-d4 <sup>2</sup> Sb8-c6 <sup>3</sup>	Sg1-f3 <sup>4</sup> Lc8-g4	Lf1-e2 e5xd4	c3xd4 0-0-0
2.	·	·	Sg1-f3 <sup>7</sup> d5xe4 <sup>8</sup>	Dd1-a4 <sup>†9</sup> c7-c6	Da4xe4 Lf8-d6	Lf1-c4 <sup>10</sup> Sg8-f6	De4-e2 e5-e4
3.	·	·	e4xf5 Sg8-f6 <sup>12</sup>	g2-g4 d7-d5 <sup>13</sup>	h2-h3 c7-c5	Lf1-g2 Sb8-c6	d2-d3 h7-h6
4.	·	·	f7-f5 <sup>11</sup> f2-f4 <sup>15</sup>	f4xe5 <sup>17</sup> Sf6xe4	Dd1-g4 <sup>18</sup> Se4-f2	Dg4xg7 Th8-f8	d2-d4 Sf2xh1
5.	·	·	Sg8-f6 <sup>14</sup> d2-d4	Lf8-c5 <sup>16</sup> d4xe5	Lc5xf2 <sup>†20</sup> Dd1-g4	Lf2xg1 <sup>21</sup> Ke1-e2	d7-d5 Th1xg1

<sup>1</sup> In einer Partie Steinitz und Vasquez gegen Mackenzie und Golmayo („Brüderschaft“ 1888, S. 136—137) geschah dieser Zug mit der Fortsetzung d7-d5 (auch Lc5 war statt- haft) 3. e4xd5, Dd8xd5 4. Sb1-c3, Lf8-b4 5. Lc1-d2, Lb4xc3 6. Ld2xc3, Sb8-c6 7. Sg1-f3, Sg8-e7 8. Lf1-e2, Se7-g6 9. 0-0, 0-0 10. Sf3-e1, Sc6-d4 11. Le2-f3, Sd4xf3<sup>†</sup> 12. Dd1xf3, Dd5-d6 u. s. w.

<sup>2</sup> Bei d2-d3 spielt Schwarz f7-f5 5. Sg1-f3, Sg8-f6 6. Lf1-e2, Lf8-d6 7. 0-0, 0-0 und steht besser.

<sup>3</sup> Das Spiel rührt von Stamma her. Ausgleich erfolgt durch e5xd3 5. c3xd6, c7-c5 6. Lc1-e3, c5xd4 7. Dd1xd4, Dd5xd4 8. Le3xd4, Sb8-c6.

<sup>4</sup> Auf Lc1-e3 antwortet Schwarz vor- theilhaft Lc8-f5 (6. Sf3, 0-0-0).

<sup>5</sup> Das Spiel läuft auf das Göring- Gambit hinaus, vgl. S. 116 No. 6, wo 9. . . ., Lf8-c5 geschieht.

<sup>6</sup> Auch 0-0 ist gut.

<sup>7</sup> d2-d4, e5xd4 4. Dd1xd4, d5xe4 5. Dd4xe4<sup>†</sup>, Lf8-e7 6. Lc1-g5, Sb8-d7 7. Lf1-c4, Sg8-f6 =.

<sup>8</sup> Auf Lc8-g4 kann 4. Dd1-a4<sup>†</sup> nebst 5. Da4-b3 geschehen.

<sup>9</sup> Sf3xe5, Lf8-d6 5. Se5-c4 (Da4<sup>†</sup>, c6 6. Dxe4, De7!), Lc8-e6 6. d2-d4, e4xd3 =.

<sup>10</sup> Bei d2-d4, f7-f5 7. De4-c2, e5-e4 steht Schwarz gut.

<sup>11</sup> Es ist die Frage, ob dieser Zug hier, wo der nach f5 schlagende weisse

und so sehen wir denn auch, dass dieselben fast niemals vorkommen. Allenfalls zu billigen, weil der genannten Rücksicht nicht widersprechend, wären 2. b2-b3 wegen der Absicht, Lc1-b2 folgen zu lassen, ferner 2. d2-d3<sup>1</sup>, worauf z. B. f7-f5 nicht (wohl aber d7-d5) gut ist, weil 3. e4xf5 geschähe und nun der gewonnene Bauer sehr wohl mittelst g2-g4 vertheidigt werden könnte, weiter 3. Sg1-e2 mit der Absicht, den Springer nach g3 zu spielen, oder 3. g2-g3, was dem Königsläufer den Punkt g2 eröffnet.

Eine „Theorie“ hat sich für alle diese Züge aus den angedeuteten Gründen nicht entwickelt. Dagegen fand ein bisher noch nicht genannter Zug, nämlich

2. c2-c3

schon zeitig die Beachtung der Theoretiker. Schwarz wird die beabsichtigte Bildung der Bauernmitte zu zerstören suchen, was am besten durch d7-d5 geschieht; unsicherer scheint Sg8-f6. Bei richtiger Behandlung gleicht sich das Spiel aus.

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
Sb1-c3	Lc1-e3	Dd1-b3 <sup>6</sup>	Le2xf3	Le3xd4	0-0	+	1.
Dd5-a5	Lf8-b4 <sup>5</sup>	Lg4xf3	Sc6xd4	Td8xd4			
d2-d3	d3xe4	Lc1-e3	Sb1-d2	De2xd2	g2xf3	=	2.
0-0	Sf6xe4	Lc8-g4	Se4xd2	Lg4xf3			
f2-f4	d3xe4	Lg2xe4	Ke1-f1	Dd1-d5	Lc1-e3	Sb1-d2	= 3.
e5-e4	Sf6xe4	Dd8-h4†	d5xe4	Lf8-e7	Lc8-d7	0-0-0	
Sg1-f3	Sf3-g5	Sg5xh7	Sh7xf8	Dg7-g5	+		4.
Lc5-e7	d7-d5	Lc8-e6	Le7xf8		-		
Dg4xg7	Lc1-h6	g2-g3	Lf1-h3	Lh3xd7†	Tg1-e1	+	5.
Th8-f8	Sb8-d7	Dd8-e7	Se4-c5	Sc5xd7		-	

Bauer alsbald durch g2-g4 gedeckt werden kann, sich bewährt. Die Tabelle giebt den Anfang einer Remispartie Hirschfeld - Mayet.

<sup>12</sup> Das Spiel wird nun zu einem Springergambit, in welchem der Nachziehende (hier Weiss) den Zug c2-c3 voraus hat. Ob dies ein wesentlicher Vortheil, bleibe dahingestellt — im gewöhnlichem Verlaufe des Springergambits pflegt c7-c6 nicht gut zu sein, was natürlich hier — für den Mehrzug — nicht massgebend ist.

<sup>13</sup> Schwarz könnte vielleicht noch besser mittelst h7-h5 eine Art regelmässigen Springergambites im Nachzuge einleiten.

<sup>14</sup> Scheint weniger gut, als d7-d5.

<sup>15</sup> Hierdurch entstehen Spiele, entsprechend dem Gambit im Nachzuge, nur dass der Nachziehende (hier Weiss) den Zug c2-c3 voraus hat.

<sup>16</sup> Bei e5xf4 geschähe 4. d2-d3 (nicht e5 wegen Se4 5. Sf3, Le7), d7-d5 5. e4-e5, Dd8-e7 6. Dd1-e2, Sf6-g4 7. Sg1-f3, Sb8-c6 8. Lc1xf4 mit besserem Spiele.

<sup>17</sup> Auch d2-d4 ist für Weiss günstig.

<sup>18</sup> Es droht Dd8-h4†.

<sup>19</sup> Hier kann Schwarz mittelst d7-d5 ausgleichen.

<sup>20</sup> Etwas besser ist d7-d5, obschon auch dabei Weiss mittelst 6. Dg4xg7 im Vortheile bleibt.

<sup>21</sup> Auf Dd8-h4 folgt 7. Dg4xg7.



## B. Die geschlossenen Spiele.

Die geschlossenen oder unregelmässigen Spiele entstehen, wenn der Zug 1. e2-e4 nicht mittelst e7-e5 beantwortet wird, oder wenn von vornherein statt e2-e4 ein beliebiger anderer Zug erfolgt. Je nachdem das Erstere oder das Letztere der Fall, unterscheidet man auch wohl „halbgeschlossene“ (bei 1. e2-e4) und eigentlich „geschlossene“ (bei andern Anfangszügen des Weissen) Spiele.

Als unregelmässige Entgegnungen, welche ohne Nachtheil auf 1. e2-e4 geschehen können, gelten e7-e6 („Französische Partie“), c7-c5 („Sicilianische Partie“), c7-c6 („Caro's Eröffnung“), b7-b6 („Damenfianchetto“), g7-g6 („Königsfianchetto“) und Sb8-c6 („Fischer's Eröffnung“). Etwas schwächer ist d7-d5; für d7-d6 und f7-f6 („Barnes' Eröffnung“), finden sich nur ganz vereinzelte Beispiele, und a7-a6, a7-a5, h7-h6 und h7-h5 würden die Entwicklung von Schwarz zu sehr im Rückstande lassen. Denn wenn auch der Anziehende, wie S. 1 angeführt, bei Beginn der Partie unbeschränkt ist in der Auswahl der Züge, so ist das nicht in gleichem Maasse beim Nachziehenden der Fall, weil der erste Zug des Weissen immerhin bis zu einem gewissen Grade bestimmend einwirkt auf die Maassregeln des Nachziehenden.

Unter den eigentlich geschlossenen Spielen, die also von einem andern Anfangszuge des Weissen, als e2-e4, ausgehen, sind am gebräuchlichsten diejenigen, welche mit d2-d4 beginnen, ihnen zunächst stehen die mittelst f2-f4 oder c2-c4 eingeleiteten. Auch 1. e2-e3, ferner 1. b2-b3 und 1. g2-g3 kommen gelegentlich vor, nicht gerade selten 1. Sg1-f3. Anderssen hat in seinem berühmten Wettkampfe gegen Morphy mehrmals 1. a2-a3 angewandt, und Ahlhausen spielt gern 1. g2-g4. Da der Anziehende selbst im schlimmsten Falle durch einen weniger geeigneten Anfangszug nichts weiter verlieren kann, als den Vortheil des Anzuges, und da sich sogar unter solchen Umständen der gebrauchte Zug (z. B. a2-a3) oft noch als eine Erleichterung der alsdann durchzuführenden Vertheidigung geltend machen wird, so bieten die geschlossenen Spiele ein weites Feld für die freie Bewegung derjenigen, welche den theoretisch weithin durchgearbeiteten offenen Spielen aus dem Wege gehen wollen.

Gerade in jüngster Zeit sind deshalb die geschlossenen Spiele sehr häufig in den ernsteren Kämpfen der grossen Turniere bevorzugt worden. Der Turnierspieler wünscht meistens, rasch aus dem Geleise der Theorie herauszukommen, weil er in den zahlreichen Verästelungen

desselben den rechten Weg verfehlen könnte, oder auch, weil er überraschende Neuerungen des Gegners, deren richtige Behandlung nicht gleich zu gelingen pflegt, fürchtet. Die geschlossenen Spiele enthalten — im Grossen und Ganzen — nicht entfernt eine solche Fülle von Möglichkeiten, durch Fallen und Finten auf's Eis zu locken, durch Einlenken in entlegene und doch schon analytisch vorgearbeitete Wendungen auf nur dem einen Theile bekanntes Gebiet zu gelangen. Ihre „Theorie“ ist unbestimmter, unentwickelter, nicht sowohl, weil man sich weniger mit ihnen beschäftigt hätte, als vielmehr, weil ihre Eigenart einer theoretischen Behandlung grössere Schwierigkeiten entgegengesetzt, und dieser sehr bemerkenswerthe Umstand beruht wesentlich darin, dass sich in der geschlossenen Partie ein begangener Eröffnungsfehler nicht so leicht kenntlich macht, wie in der offenen. Die letztere ist reicher an unmittelbaren Angriffen und dementsprechend an bald ersichtlichen Entscheidungen. Es zeigt sich in den offenen Spielen weit rascher, was ein Fehler ist, und naturgemäss fand man deshalb auch früher heraus, was kein Fehler ist. Im geschlossenen Spiele schleppt sich die beiderseitige Entwicklung oft lange hin, ehe man zu wirklichen Angriffen schreitet; „Tempoverluste“ lassen sich leichter verschmerzen; die Bauern verschränken sich zuweilen zu unzerstörbaren Bollwerken, und die schliessliche Entscheidung ist vielfach das Ergebniss einer Reihe sorgfältig und beharrlich ausgebeuteter kleiner, im Einzelnen vielleicht unscheinbarer Stellungsvortheile, deren Summe gerade zum Gewinne ausreicht. Vor allem die Führung der Bauern spielt dabei eine Rolle.

Deshalb ist auch die geschlossene Partie mit ihren schwer in bestimmten Ausdruck zu fassenden Feinheiten mehr ein Tummelplatz für erfahrene Spieler. Als Unterrichts- und Uebungsstoff für Lernende besitzt dieselbe nur untergeordneten Werth.

Sie bietet aber auch der guten Praxis des Tages bei weitem nicht den Reichthum an glänzenden Angriffen, Opfern u. dgl., wie die lebhaftere offene Partie; sie ist ruhiger, einförmiger, und erfordert ein zäheres Spiel, als diese.

Als unbedingt durchgreifend freilich darf man diese Unterscheidung nicht erachten. Schon unter sich zeigen die geschlossenen Eröffnungen betreffs ihrer Lebendigkeit grosse Verschiedenheiten; sie können gelegentlich zu sehr wilden Stellungen führen und gehen zuweilen auch geradezu in offene Spiele über. Einzelne Wendungen, wie From's Gambit (1. f2-f4, e7-e5 2. f4×e5, d7-d6) oder das Blackmar-Gambit (1. d2-d4, d7-d5 2. e2-e4, d5×e4 3. f2-f3) enthalten sogar hitzige Angriffe und dementsprechend die Grundbedingungen für die rasche Herausbildung einer „Theorie.“

## A. Französische

## 1. e2-e4,

	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	d2-d4 d7-d5	e4xd5 e6xd5	Sg1-f3 Sg8-f6	Lf1-d3 Lf8-d6	0-0 0-0	Sb1-c3 c7-c6 <sup>2</sup>	Lc1-g5 h7-h6 <sup>3</sup> Sc3-e2
2.	.	.	.	.	.	h7-h6 c2-c3 <sup>5</sup>	c7-c6 Lc1-g5
3.	( $\frac{\text{Lf1-d3}}{\text{g7-g6}}$ $\frac{\text{Lc1-e3}}{\text{Lf8-g7}}$ + )	.	.	.	.	Tf8-e8	Sb8-d7
4.	( $\frac{\text{e4-e5}}{\text{f7-f5}}$ + )	.	.	.	Lc1-g5 Lc8-e6 0-0	Sb1-c3 0-0	0-0 Sb8-d7 Sf3-e5
5.	.	.	.	Lc8-e6 <sup>8</sup>	Lf8-d6	c7-c6	Dd8-b6
6.	.	.	Lc1-e3 Lf8-d6	Sg1-f3 Sg8-f6	Sb1-d2 Lc8-e6	Ta1-c1 Sb8-c6	h2-h3 Sc6-e7
7.	.	.	c2-c4 <sup>11</sup> Lf8-b4 <sup>12</sup>	Sb1-c3 <sup>13</sup> Sg8-f6 <sup>14</sup>	Dd1-b3 Sb8-c6	Sg1-f3 Lc8-e6	Lc1-d2 0-0
8.	.	Sb1-c3 Sg8-f6	e4xd5 e6xd5	Lf1-d3 c7-c6	Sg1-f3 Lf8-d6	0-0 0-0	Lc1-g5 Lc8-g4
9.	.	.	.	Lf8-d6	Sg1-f3 Sb8-c6	0-0 0-0	Lc1-g5 Lc8-g4
10.	.	.	.	.	0-0	Tf8-e8	Lc1-g5 c7-c6
11.	.	.	.	.	.	0-0	Tf1-e1
12.	.	.	e4-e5 <sup>18</sup> Sf6-d7	Sc3-e2 c7-c5	Lc8-e6 Sb8-c6	Sb8-c6 f2-f4	0-0 Sg1-f3 f7-f6

<sup>1</sup> Lange nannte diese Eröffnung „Normalpartie.“

<sup>2</sup> Sb8-c6 8. Lc1-g5, Lc8-g4 9. Lg5xf6(?), Dd8xf6 10. Sc3xd5, Df6-h6 11. h2-h3, Sc6xd4 12. Ld3-e2, Sd4xf3† 13. Le2xf3, Lg4xh3, und Schwarz steht besser (Englisch-Blackburne, London 1883).

<sup>3</sup> Lc8-g4 9. h2-h3, Lg4-h5 10. g2-g4, Lh5-g6 11. Sf3-e5, Sb8-d7 12. Se5xd7, Dd8xd7 13. Lg5xf6, g7xf6 =.

<sup>4</sup> 16. Ta1-e1, Se4xd2 17. Dd3xd2, Ld6xg3 18. f2xg3, Dd8-b6 19. Tf1-f2, Le6-d7 20. Te1-f1, Te8-e7 = (Berger-Wittek, Graz 1880).

<sup>5</sup> Die Schz. sagt zu dieser Partie Barthmann - R. H. Barnes, Sb1-c3 sei besser.

Lc1-g5, h7-h6 8. Lg5-h4, Sb8-c6 9. c2-c3, g7-g5 10. Lh4-g3, Lc8-g4 11. Sb1-d2, Sc6-e7 = (Metger-Blackburne, Frankfurt 1887).

<sup>6</sup> Verdient den Vorzug vor g5xf4 15. Lg3xf4, Sh5xf4 16. Tf1xf4, Dd8-g5 17. Ta1-f1, Ld6xe5 u. s. w.

<sup>7</sup> 16. Se5-g6, Kg8-g7 17. Sd2-f3, Le6-f7 18. Sg6xf8, Te8xf8 19. f4xg5 =.

<sup>8</sup> In einer Partie Rosenthal-Winawer (London 1883) geschah: Lf8-

Partie.<sup>1</sup>

e7-e6

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
Lg5-h4	h2-h3	Dd1xf3	Ld3-f5	Ta1-e1	Te1-e3	Te3-e2	
Lc8-g4	Lg4xf3	Sb8-d7	Dd8-c7	Ta8-e8	Ld6-f4	Te8xe2	= 1.
Se2-g3	c2-c3	Dd1-c2	Lc1-d2	d4xc5	Sf3-d4	Dc2xd3	4 2.
Lc8-e6	Sb8-d7	c6-c5	Tf8-e8	Sd7xc5	Sc5xd3	Sf6-e4	
Dd1-c2	Sb1-d2	Sf3-e5	Lg5-h4	Lh4-g3	f2-f4	h2xg3	7 3.
Sd7-f8	Lc8-e6	h7-h6	g7-g5!	Sf6-h5	Sh5xg3 <sup>6</sup>	f7-f6	
Sc3-e2	Dd1-c1	Lg5-f4	Se2xf4	Sf3-g5	Dc1-e3	Ta1-e1	= 4.
c7-c6	Dd8-c7	Ld6xf4	Tf8-e8	Sd7-f8	Dc7-d7	Le6-f5	
Lc1-e3	f2-f4	f4xe5	Dd1-d2	Dd2xe3	Sc3-e2	Se2-f4	9 5.
Sb8-d7	Ld6xe5	Sf6-g4	Sg4xe3	Db6xb2	Db2-a3	Da3-e7	
c2-c4	Lf1-d3	0-0	Tf1-e1	= 10			6.
c7-c6	0-0	h7-h6	Sf6-d7				
a2-a3	Lf1xc4	Db3xc4	Ld2-e3	b2xc3			
d5xc4	Le6xc4	Tf8-e8†	Lb4xc3†	Sf6-d5	+		7.
h2-h3	g2-g4	Sf3-e5	Se5xd7	Lg5xf6	f2-f4	g4-g5	= 8.
Lg4-h5	Lh5-g6	Sb8-d7	Dd8xd7	g7xf6	f6-f5	f7-f6	
Kg1-h1	Ld3-e2	h2-h3	Sf3-e5	Lg5xe7	Sc3xe4	Se5xc6	<sup>15</sup> 9.
Ld6-e7	Tf8-e8	Lg4-f5	Sf6-e4	Te8xe7	Lf5xe4	b7xc6	= 10.
Dd1-d2	Ta1-e1	Te1xe8†	Tf1-e1	Te1-e3!	Lg5xf6	Sf3-e5	<sup>16</sup> 10.
Lc8-g4	Sb8-d7	Dd8xe8	De8-b8	h7-h6	Sd7xf6	Db8-c7	= 11.
Lc1-g5	Lg5-e3	Dd1-d2	Sf3-e5	a2-a3	Se5xd3	Le3-f4	<sup>17</sup> 11.
h7-h6	Dd8-d7	Sc6-b4	Dd7-e7	Sb4xd3	c7-c6	Tf8-e8	= 12.
a2-a3	Se2-g3	Lf1-d3	c3xd4	f4xe5	g2xf3	f3-f4	<sup>19</sup> 12.
Lf8-e7	0-0	c5xd4	f6xe5	Tf8xf3	Db6xd4		

b4† 6. c2-c3, Lb4-d6 7. 0-0, 0-0 8. Sb1-d2, Lc8-g4 9. Tf1-e1, Sb8-d7 10. Sd2-f1, c7-c6 11. Sf1-e3, Lg4xf3 12. Dd1xf3, Tf8-e8 u. s. w. mit Remisschluss.

c7-c5 6. 0-0, Lf8-e7 7. Lc1-e3, c5Xd4 8. Sf3xd4, 0-0 u. s. w.

<sup>9</sup> Schwarz ist etwas im Vortheil.

<sup>10</sup> Partie W. Paulsen - Schwede.

<sup>11</sup> Weniger zu empfehlen.

<sup>12</sup> Oder Sg8-f6 5. Sb1-c3, Lf8-e7 6. Sg1-f3, 0-0 7. Lf1-e2, d5xc4 8. Le2xc4, Lc8-g4 mit etwa gleichem Spiele.

<sup>13</sup> Lc1-d2, Dd8-e7† 6. Dd1-e2, Lc8-

e6 7. c4Xd5, Lb4Xd2† 8. Sb1Xd2, Le6Xd5 9. De2Xe7†, Sg8Xe7 10. Sg1-f3, und der Bauer d4 ist schwach.

<sup>14</sup> c7-c5 6. c4Xd5, Dd8Xd5 7. Lc1-e3, c5Xd4 8. Dd1Xd4, Dd5Xd4 =.

Sg8-e7 6. a2-a3, Lb4xc3† 7. b2xc3, 0-0 8. c4Xd5, Se7Xd5 =.

<sup>15</sup> Mackenzie-Mason, Wien 1882.

<sup>16</sup> Schallopp-A. Schwarz, Braunschweig 1880.

<sup>17</sup> Blackburne - Sellmann, London 1883.

<sup>18</sup> Von Steinitz herrührend.

<sup>19</sup> Es mag dahingestellt bleiben, wer sich im Vortheil befindet.

## 1. e2-e4,

	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
13.	d2-d4 d7-d5	Sb1-c3 Sg8-f6	Lc1-g5 <sup>20</sup> Lf8-e7	e4-e5 Sf6-d7	Lg5xf6 Dd8xe7	Sc3-b5 <sup>21</sup> Sd7-b6	a2-a4 a7-a5 <sup>22</sup>
14.	.	.	.	.	.	Dd1-d2 0-0 <sup>24</sup>	f2-f4 f7-f6
15.	.	.	.	Lg5xf6 Le7xf6	Sg1-f3 0-0	Lf1-d3 <sup>26</sup> b7-b6 <sup>27</sup>	0-0 Lc8-b7
16.	.	.	Lf1-d3 c7-c5!	e4xd5 c5xd4	Ld3-b5† Lc8-d7	Lb5xd7† Dd8xd7	Dd1xd4 Sb8-c6
17.	.	.	.	Sc3xe4 d5xe4 <sup>28</sup>	Sg1-f3 Sb8-c6	c2-c3 h7-h6 <sup>29</sup>	Dd1-e2 Sf6xe4
18.	.	e4xd5 <sup>32</sup> Lf8-b4 <sup>31</sup>	Sg1-f3 e6xd5	Lf1-d3 Sg8-f6	0-0	0-0 Sb8-c6	Lc1-g5 Lb4-e7 <sup>33</sup>
19.	.	.	.	.	.	c7-c6 <sup>35</sup>	Sf3-e5 Sb8-d7
20.	.	.	.	Lf1-d3 Sg8-f6	Sg1-e2 0-0	0-0 c7-c6	Lc1-g5 h7-h6
21.	.	.	Lf1-d3 c7-c5 <sup>41</sup>	e4xd5 Dd8xd5 <sup>42</sup>	Ld3-b5† Sb8-c6	Sg1-f3 c5xd4	Lb5xc6† b7xc6

<sup>20</sup> Diese Fortsetzung ist neuerdings sehr üblich geworden.

<sup>21</sup> Von Alapin in Frankfurt 1887 gegen Metger gespielt.  
Sg1-f3, 0-0 8. Lf1-e2 u. s. w. =.

<sup>22</sup> a7-a6 9. a4-a5.

<sup>23</sup> 16. Dd1-e2, Kg8-h8 17. Ta1-e1, c7-c6 18. Sb5-a3, Sa6-c7 19. Sf3-d2, Tf8-g8 20. Kg1-h2, Tg8-g7, und Weiss hätte nun mit 21. Sa3-c2 fortfahren sollen.

<sup>24</sup> a7-a6 8. Sc3-d1, c7-c5 9. c2-c3, Sb8-c6 10. f2-f4, b7-b5 11. Sg1-f3, f7-f6 =. In einer Partie J. Mieses-Heyde geschah 10. . . ., 0-0 11. Lf1-d3, f7-f5 (scheint hier besser als f6) 12. Sg1-f3, c5xd4 13. Sf3xd4 (cxd, Db4), Sc6xd4 14. c3xd4, Sd7-b8 15. 0-0, Lc8-d7 16. Sd1-f2, Sb8-c6 mit gutem Spiele für Schwarz.

<sup>25</sup> Taubenhaus-Blackburne, Hereford 1886.

<sup>26</sup> Auf Dd1-d2 antwortet Schwarz c7-c5.

<sup>27</sup> Die stärkste Entgegnung scheint c7-c5 (8. e5, Le7 9. dxc, Lxc5 10. 0-0, Sc6).

<sup>28</sup> Sb8-c6(?) 5. Sg1-f3, Lf8-b4 6. Lc1-g5, h7-h6 7. Lg5xf6, Dd8xf6 8. 0-0, Lb4xc3 9. b2xc3, 0-0 10. Sf3-d2!, d5xe4 11. Sd2xe4, Df6-d8 12. f2-f4, Sc6-e7 13. Dd1-h5, Dd8-d5(?) (f7-f5 musste geschehen) 14. Se4-f6†!, g7xf6 15. Dh5xh6 und gewinnt (H. v. Gottschall-Dr. Noa, Hamburg 1885). Auch 4. . . , Lf8-b4 ist zu vermeiden: 5. Lc1-g5 (e5, Sfd7 6. Dg4), h7-h6 6. Lg5xf6, Dd8xf6 7. Sg1-f3 u. s. w.

<sup>29</sup> Nicht gerade zu tadeln. Auch Lf8-e7 kann geschehen, wie Blackburne gegen Schallop in Hamburg 1885 spielte.

<sup>30</sup> Die Spiele sind etwa ausgeglichen. Weiss steht vielleicht etwas freier.

**e7-e6**

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
c2-c3	Lf1-d3	Sg1-f3	0-0	h2-h4	e5xf6	g2-g3	<sup>23</sup> 13.
Sb8-a6	Lc8-d7	Sb6-c8	0-0	f7-f5	g7xf6!	Sc8-d6	
Sg1-f3	f4xe5	Sc3-b5	Sb5xd4	Sd4xc6	c2-c3	Dd2-e3	<sup>25</sup> 14.
f6xe5	c7-c5	c5xd4	Sb8-c6	b7xc6	Sd7-c5	a7-a5	=
e4xd5	Sc3-e2	e2-c3	Ta1-c1	Tf1-e1	Ld3-b1	=	15.
e6xd5	c7-c5	Sb8-c6	Ta8-c8	Tf8-e8			
Dd4-d1	Sg1-f3	0-0	Lc1-g5	=			16.
e6xd5	Lf8-c5	0-0	Ta8-d8				
Ld3xe4	0-0	Le4-c2	Sf3-e5	d4xe5	De2-e4	De4xb7	<sup>30</sup> 17.
Lf8-e7	0-0	Le7-d6	Ld6xe5	Sc6-e7	Se7-g6	Sg6xe5	
Dd1-d2	Ta1-e1	Sf3-e5	Se5xd3	f2-f4	Sd3-f2	Te1-e5	+ 18.
Lc8-e6	Sc6-b4	Sb4xd3	c7-c6	Le6-f5 <sup>34</sup>	Tf8-e8	Lf5-d7	
h2-h3	f2-f4	Sc3xd5!	Ld3xh7†	Dd1-h5	Se5-g6†	Dh5xd5	<sup>38</sup> 19.
Tf8-e8	c6-c5 <sup>36</sup>	Sf6xd5	Kg8-f8 <sup>37</sup>	Te8-e7	f7xg6	Te7-f7	=
Lg5-h4	f2-f4 <sup>39</sup>	Dd1-e1	h2-h3	Sc3xe2	De1-f2	Se2-g3	<sup>40</sup> 20.
Lb4-d6	Lc8-g4	Sb8-d7	Lg4xe2	Tf8-e8	Dd8-b6	c6-c5	
Dd1xd4	b2xc3	0-0	Tf1-e1	Lc1-a3	Te1-e5	c3xd4!	= 21.
Lb4xc3†	Sg8-f6	Lc8-a6	0-0	Tf8-c8	Dd5xd4	Sf6-d5	

<sup>31</sup> Nicht so gut, wie Sg8-f6. Der Abtausch des Springers c3 gegen den Laufer f8 ist für Weiss günstig und anderenfalls verliert Schwarz durch Zurückgehen des Läufers einen Zug.

c7-c6 4. Lf1-d3, Lf8-b4 5. Sg1-f3, d5xe4 6. Ld3xe4, Sg8-f6 7. Le4-d3, Sf6-d5 8. Lc1-d2, Sd5xc3 und Weiss steht etwas besser.

d5xe4 4. Sc3xe4, Sg8-f6 5. Lf1-d3, Sb8-d7 6. Lc1-e3, Sf6xe4 7. Ld3xe4, Sd7-f6 8. Le4-d3, Lc8-d7 mit demselben Ergebnis.

<sup>32</sup> Dd1-g4, Sg8-f6 5. Dg4xg7, Th8-g8 6. Dg7-h6, Tg8-g6; Schwarz steht besser.

<sup>33</sup> Lb4xc3 9. b2xc3, Dd8-d6 10. Tf1-e1, Lc8-g4 11. Dd1-d2, Lg4xf3 12. g2xf3, Sf6-h5 13. Ld3-f5 mit besserem Spiele.

<sup>34</sup> Partie Schallopp-Blackburne, Nürnberg 1883. Etwas besser war hier Le7-d6 nebst Le6-d7.

<sup>35</sup> Oder Lc8-g4 8. Lc1-g5, Lb4-e7 (besser als Lxc3) u. s. w.

<sup>36</sup> Hiernach hat Weiss die Möglichkeit, sofort mindestens Remis zu erzielen. Lb4xc3 ist ebenfalls nicht gut.

<sup>37</sup> Nach Kg8xh7 giebt Weiss ewiges Schach. Der Textzug bringt Weiss in Gewinnstellung.

<sup>38</sup> Das Spiel (eine Partie Hülsen-v. Scheve, Berlin 1887, Südwest. Schz. 1887, S. 202 f.) ist nun mit 16. Lh7xg6 ev. gefolgt von 18. f4-f5 leicht zu gewinnen. In der Partie geschah viel schlechter 16. f4-f5 u. s. w.

<sup>39</sup> h2-h3, Tf8-e8 ist vorzuziehen.

<sup>40</sup> Die Stellungen (v. Bardeleben-v. Scheve, Frankfurt 1887) sind etwa ausgeglichen.

<sup>41</sup> Oder d5xe4 5. Ld3xe4, c7-c5 u. s. w.

<sup>42</sup> e6xd5 6. Ld3-b5†, Sb8-c6 7. Sg1-e2, Sg8-f6 8. 0-0, a7-a6 9. Lb5xc6†, b7xc6 10. Sc3-a4, c5-c4 =.

1. e2-e4,							
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
22.	d2-d4 d7-d5	e4-e5 <sup>43</sup> c7-c5 <sup>44</sup>	c2-c3 Sb8-c6 <sup>45</sup>	Sg1-f3 Dd8-b6	Lf1-d3 Lc8-d7 <sup>46</sup>	d4xc5 <sup>47</sup> Lf8xc5	0-0 a7-a5 <sup>48</sup>
23.	.	.	.	.	.	.	Db6-c7
24.	.	.	.	.	.	.	h7-h5 <sup>51</sup>
25.	.	.	.	.	Lf1-d3 f7-f6 <sup>52</sup>	Lc1-f4 Dd8-c7 f6-f5	0-0 c5-c4?
26.	.	.	.	.	Lf1-e2 <sup>53</sup> Lc8-d7 f2-f4 <sup>56</sup>	0-0 Dd8-c7 Sg8-e7 <sup>54</sup>	Tf1-e1 Se7-g6
27.	.	.	.	.	Sg1-f3 Dd8-b6	Lf1-e2 Lc8-d7	a2-a3 Ta8-c8 <sup>57</sup>
28.	.	.	d4xc5 <sup>58</sup> Lf8xc5	Dd1-g4 <sup>59</sup> Ke8-f8 <sup>60</sup>	Lf1-d3 Sb8-c6	Dg4-g3 Sc6-b4	a2-a3 Sb4xd3†
29.	e4-e5 <sup>61</sup> f7-f6 <sup>62</sup>	d2-d4 c7-c5	d4xc5 Lf8xc5	Sb1-c3 Dd8-c7	Lc1-f4 Dc7-b6	Dd1-d2 Lc5xf2†	Dd2xf2 Db6xb2
30.	c7-c5 <sup>64</sup>	f2-f4 Sb8-c6	Sg1-f3 Sg8-h6 <sup>65</sup>	g2-g3 Lf8-e7	Lf1-g2 0-0	d2-d3 f7-f6	e5xf6 Le7xf6

## B. Sicilianische

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.	e2-e4 c7-c5	Sg1-f3 e7-e6	Sb1-c3 Sb8-c6	d2-d4 c5xd4	Sf3xd4 Sg8-f6	Lc1-e3 Lf8-b4	Lf1-d3 d7-d5

<sup>43</sup> Die Untersuchungen über diesen Zug sind immer noch nicht abgeschlossen. Paulsen hat ihn neuerdings wieder öfters mit Erfolg angewandt. Trotzdem hierdurch das Ansehen von 3. e4-e5 sehr gestiegen ist, soll der Zug hier dennoch nicht gerade empfohlen werden.

<sup>44</sup> Blackburne spielte gegen Weiss (Hamburg 1885) f7-f6, worauf sich aber nach 4. Lf1-d3, g7-g6 5. Sg1-f3, c7-c5 nur Ausgleich ergeben dürfte.

<sup>45</sup> c5xd4? 5. c3xd4, Lf8-b4† 6. Sb1-c3, Sb8-c6 7. Sg1-f3, Sg8-e7 8. Lf1-d3, Lc8-d7; Weiss steht besser.

<sup>46</sup> Auch f7-f6 kann geschehen. — Ferner kommt c5-c4 sehr in Betracht.

<sup>47</sup> Dieser neue Paulsen'sche Zug scheint für Weiss das Beste zu sein.

<sup>48</sup> Hiermit dürfte Schwarz einiges Uebergewicht behaupten.

<sup>49</sup> a2-a4 kommt sehr in Betracht.

Dd1-c2, Sg8-e7 10. Lc1-f4, Se7-g6 11. Lf4-g3, 0-0 12. Sb1-d2, f7-f5 13. e5xf6, Tf8xf6 (Partie Hülsen-Tarasch) und steht besser.

<sup>50</sup> Schwarz hat einigen Vortheil.

<sup>51</sup> Ungünstig. — Sg8-e7 geht nicht wegen 9. b2-b4.

<sup>52</sup> Auch eine gute Fortsetzung für den Nachziehenden.

<sup>53</sup> Der Läufer steht besser auf d3.

<sup>54</sup> Partie Paulsen - v. Scheve, Frankfurt 1887. Eine beachtenswerthe Neuerung.

<sup>55</sup> Schwarz hat ein gutes Spiel.

<sup>56</sup> Lc1-e3, Dd8-b6 6. Dd1-d2, Lc8-d7 7. f2-f4, Ta8-c8 8. Sg1-f3, Sg8-h6 9.

**e7-e6**

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
b2-b3 <sup>49</sup>	Lc1-f4	Lf4-g3	Sb1-d2	e5xf6	Dd1-e2		22.
Sg8-e7	Se7-g6	0-0	f7-f5	Tf8xf6	Ta8-e8	<sup>50</sup>	
b2-b4	Lc1-f4	a2-a4	Tf1-e1	Lf4-g3	a4-a5	Ta1-a2	= 23.
Lc5-b6	Sg8-e7	a7-a6	Se7-g6	Sc6-e7	Lb6-a7	Ta8-c8	
Sb1-d2	Sd2-b3	Dd1-e2	Sf3-d4	Lc1-d2	f2-f4	Ta1-c1	+ 24.
Sg8-h6	Lc5-e7	Db6-d8	g7-g6	Sh6-g4	Ta8-c8	Le7-f8	
Ld3-c2	Sb1-d2	g2-g3	g3xf4	Kg1-h1	Th1-g1	Sd2-f1	+ 25.
Sg8-e7	Se7-g6	Sg6xf4	Lf8-e7	0-0	Lc8-d7		
Le2-d3	a2-a3	Ld3-c2	Sf3-g5	Lc1xg5	Lc2xg6	Lg5-e3	<sup>55</sup> 26.
Ta8-c8	c5-c4	Lf8-e7	Le7xg5	h7-h6	f7xg6	0-0	
b2-b4	c3xd4	0-0	f4xe5	Sf3xe5	Dd1xc1	Kh1-g1	- 27.
c5xd4	Lf8-e7	f6xe5	Sc6xe5	Tc8xc1	Db6xd4†	Dd4xe5	+ 28.
c2xd3	Sg1-e2	Sb1-c3	b2-b4	Se2xd4	Lc1-b2	Dg3-g5	
Dd8-b6	Sg8-e7	Lc8-d7	Lc5-d4	Db6xd4	Se7-f5	h7-h6	
Ke1-d2 <sup>63</sup>	Sc3-b5	Sb5-d6†	Lf1xa6	Df2-c5	Sg1-e2	e5xf6	+ 29.
Db2xa1	Sb8-a6	Ke8-f8	b7xa6	Sg8-e7	Da1xh1	g7xf6	+ 30.
0-0	c2-c3	Sb1-a3	Sa3-c2	Sc2-e3	Se3-g4	Sg4xf6†	
Sh6-f7	Ta8-b8 <sup>66</sup>	b7-b6	Lc8-b7	d7-d5	e6-e5	Dd8xf6	+ 30.

**Partie.<sup>1</sup>**

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
Sd4xc6	e4-e5	0-0	e5xf6	Ld3-e4	Le3-d4	Dd1-d3	<sup>3</sup> 1.
b7xc6	d5-d4 <sup>2</sup>	d4xc3	Dd8xf6	0-0	Df6-f4	c3xb2	

Lf1-d3, c5xd4, und Schwarz steht besser.

<sup>57</sup> Sg8-h6 8. 0-0, c5xd4 9. c3xd4, Sc6xd4 10. Sf3xd4, Sh6-f5.

<sup>58</sup> u. <sup>59</sup> Eine Neuerung Steinitz', deren Werth noch nicht feststeht.

<sup>60</sup> Am besten ist wahrscheinlich g7-g6.

In Rechnung kommt auch: Sg8-e7 6. Dg4xg7, Th8-g8 7. Dg7xh7, Dd8-b6 8. Sg1-h3, Sb8-c6 9. a2-a4, Lc8-d7 10. Sb1-c3, Sc6xe5 11. a4-a5, Db6-c6 und steht gut. Die Tabelle giebt eine Partie Hülsen - Seufert, „Brüderschaft“ 1887, S. 403.

<sup>61</sup> Von Steinitz herrührend und in Wien 1882 zuerst gespielt. Das Vorrücken ist jedenfalls verfrüht.

f2-f4 hat c7-c5 oder d7-d5 zur Folge. c2-c4, f7-f5 3. e4xf5, e6xf5 4. d2-d4, Sg8-f6 u. s. w. führt zum Ausgleich.

<sup>62</sup> Am besten. Partie Steinitz-Winawer.

<sup>63</sup> Weiss hat nichts besseres und muss schliesslich unterliegen. Man vergleiche noch Schz. 1886, S. 266—268.

<sup>64</sup> Dadurch gewinnt das Spiel Aehnlichkeit mit der „Sicilianischen Partie“.

<sup>65</sup> Oder b7-b6 5. g2-g3, Lc8-b7 6. Lf1-g2, f7-f6! 7. e5xf6, Sg8xf6 8. d2-d3, Lf8-e7 9. c2-c3, Dd8-c7 10. Dd1-e2, 0-0; Schwarz steht besser.

<sup>66</sup> Oder d7-d5, gefolgt von e6-e5.

<sup>1</sup> Nach Lange: „Oppositionspartie“.

<sup>2</sup> Auch Sf6-d7 nebst f7-f6 ist gut.

<sup>3</sup> 15. Le4xh7†, Kg8-h8 16. Ld4xb2, Df4-h6 17. Lh7-e4, a7-a5 18. Tf1-d1, Lc8-a6 19. Dd3-g3, Ta8-d8 20. Td1xd8, Tf8xd8 21. Dg3-c7, Dh6-d2 mit Ausgleich.



## 1. e2-e4,

	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
2.	Sg1-f3 e7-e6	Sb1-c3 Sb8-c6	d2-d4 e5xd4	Sf3xd4 Sg8-f6	Sd4-b5 <sup>4</sup> Lf8-b4	a2-a3 Lb4xc3†	Sb5xc3 0-0 <sup>5</sup>
3.	.	.	.	.	Sd4xc6 b7xc6	Lf1-d3 <sup>6</sup> e6-e5 <sup>7</sup>	0-0 Lf8-d6
4.	.	.	.	.	Lf1-e2 d7-d6	f2-f4 Lf8-e7	Lc1-e3 Lc8-d7
5.	.	.	.	.	d7-d5 <sup>9</sup> Sd4xc6	e6xd5 <sup>10</sup> Dd1-d4	Lc1-g5 Lf8-e7
6.	.	.	.	Lf8-b4 <sup>11</sup>	b7xc6	Lb4xc3† <sup>12</sup>	b2xc3 Dd8-f6
7.	.	a7-a6	d2-d4 c5xd4	Sf3xd4 Dd8-c7 <sup>14</sup>	Lf1-e2 Sg8-f6	0-0 Lf8-e7	f2-f4 0-0
8.	.	.	.	.	Lc1-e3 <sup>15</sup> Sb8-c6	Lf1-e2 b7-b6	0-0 Lc8-b7
9.	.	.	.	.	Lf1-d3 Sg8-f6 <sup>18</sup>	0-0 Sb8-c6	Sd4xc6 b7xc6
10.	.	d2-d4 c5xd4	Sf3xd4 Sb8-c6	Lc1-e3 Sg8-f6 <sup>20</sup>	Lf1-d3 d7-d5	Sb1-d2 e6-e5	Sd4-e2 d5-d4
11.	.	.	a7-a6 <sup>21</sup>	Sb1-c3 Dd8-c7 <sup>22</sup>	Lf1-d3 Sg8-f6	0-0 Lf8-c5	Sd4-b3 Lc5-a7
12.	Sb8-c6 <sup>24</sup>	d2-d4 c5xd4	Sf3xd4 Sg8-f6 <sup>25</sup>	Sb1-c3 <sup>26</sup> d7-d6	Lf1-e2 <sup>27</sup> g7-g6	Lc1-e3 Lf8-g7	Dd1-d2 h7-h5

<sup>4</sup> Ebenfalls gut, ebenso wie die unter No. 3 und 4 ausgeführten Fortsetzungen. Paulsen hält Sd4-b5 für das beste, vergl. Schz. 1887, S. 50.

<sup>5</sup> Oder wie in einer Partie Weiss-Minckwitz: d7-d5 9. e4xd5, Sf6xd5 10. Sc3xd5, Dd8xd5 11. Dd1xd5, e6xd5 12. Lc1-f4 u. s. w.

<sup>6</sup> Sehr üblich ist auch e4-e5, Sf6-d5 8. Sc3-e4 u. s. w.

<sup>7</sup> Oder d7-d5 8. e4-e5, Sf6-d7 u. s. w.

<sup>8</sup> Ueber die Fortsetzung s. Schz. 1883, S. 84 f.

<sup>9</sup> Hiernach scheint Weiss etwas in Vortheil zu kommen. Die folgende Ausführung ist von J. Berger.

<sup>10</sup> Sf6xd5 8. Sc3xd5, e6xd5 9. Lc1-f4.

<sup>11</sup> Nicht empfehlenswerth. Auch a7-a6 vermeide man: 6. Lf1-e2, Sg8-f6 7. 0-0, d7-d5 8. e4xd5, Sf6xd5 9. Sc3xd5, Dd8xd5, und Weiss steht besser.

<sup>12</sup> Nach Lb4-f8, was verhältnissmässig noch am besten ist, hat Schwarz ein sehr gedrücktes Spiel.

<sup>13</sup> Df6-g6 10. Lc1-a3, Sg8-e7 11. La3xe7, Ke8xe7 12. Dd4-d6†, Ke7-e8 13. 0-0-0 u. s. w.

<sup>14</sup> Von W. Paulsen. Diese Variante der Sicilianischen Partie ist für beide Theile nicht leicht zu behandeln, zumal dieselbe theoretischer Erörterung bisher nicht theilhaftig geworden ist.

<sup>15</sup> Vergl. Südwestd. Schz. 1887, S. 65 und 69-70.

<sup>16</sup> Diese Angriffsweise stammt von Seufert und Hülsen. Die Reihenfolge

**c7-c5**

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
Lf1-e2	e4xd5	Lc1-g5	0-0	Lg5xf6	Sc3-d5	Le2-f3	= 2.
d7-d5	e6xd5	Tf8-e8	d5-d4	Dd8xf6	Df6-d6		
Kg1-h1	f2-f4	Ta1-b1	Dd1-f3	Lc1xf4	Df3xf4	Tf1xf4	<sup>8</sup> = 3.
h7-h6	Ta8-b8	Dd8-c7	e5xf4	Ld6xf4	Dc7xf4	d7-d6	
Dd1-d2	0-0	Kg1-h1	Dd2xd4				= 4.
a7-a6	Dd8-c7	Sc6xd4	Ld7-c6				
0-0	Le2-f3	Tf1-e1	Dd1-d2	Ta1-d1	Sd4xe6	Dd2-e2	+ 5.
0-0	Lc8-e6	Dd8-d7	Ta8-d8	Tf8-e8	f7xe6		
e4-e5	Lc1-a3	Lf1-d3	Ld3xh7†	Dd4-h4†	La3xe7	0-0	+ 6.
Df6-d8 <sup>13</sup>	Sg8-e7	0-0	Kg8xh7	Kh7-g8	Dd8-a5	Tf8-e8	
Le2-f3	Lc1-e3	Kg1-h1	Dd1-d2	Ta1-d1	Sd4-b3	Dd2xe3	= 7.
Sb8-c6	Le7-c5	d7-d6	Lc8-d7	Ta8-d8	Lc5xe3	Sc6-e7	
f2-f4	Le2-f3	e4-e5	Lf3xg4	Dd1xg4	Ta1-d1	<sup>17</sup>	8.
Sg8-f6	h7-h5 <sup>16</sup>	Sf6-g4	h5xg4	Lf8-e7	0-0-0		
f2-f4	Dd1-f3	Kg1-h1	b2-b3	Sc3-d1	Sd1-f2	Df3-h3	<sup>19</sup> 9.
d7-d5	Lc8-b7	Lf8-e7	d5-d4	c6-c5	0-0	Sf6-d7	
Le3-g5	Lg5xf6	0-0	Sd2-c4	c2-c3	c3xd4	Se2-c3	= 10.
h7-h6	Dd8xf6	Lf8-d6	Ld6-c7	0-0	Sc6xd4	Lc8-e6	
Kg1-h1	Dd1-f3	Lc1-f4	Df3-g3	Ta1-e1	Lf4-g5	+	11.
h7-h5 <sup>23</sup>	Sb8-c6	d7-d6	Ke8-e7	Sc6-e5			
0-0-0 <sup>28</sup>	Le2xg4	f2-f3	Sc3-e2	b2-b3	h2-h3	f3-f4	= 12.
Sf6-g4	Lc8xg4	Lg4-d7	Sc6-e5	a7-a5	a5-a4	Se5-c6	

der bisher geschehenen Züge ist indessen keineswegs eine vorgeschriebene. Siehe auch „Brüderschaft“ 1888, S. 73, 74, 97, 98.

<sup>17</sup> Die Stellung ist schwierig. Beide Theile haben Aussicht auf Gewinn.

<sup>18</sup> Auch Lf8-b4 wird in Anwendung gebracht.

<sup>19</sup> Partie Winawer-Paulsen vom Berliner Turnier 1881. Weiss wird gewinnen.

<sup>20</sup> Lf8-e7 6. Sb1-c3, Sg8-f6 7. Lf1-d3, d7-d5 8. e4xd5, e6xd5 9. 0-0, 0-0 10. Dd1-d2, Lc8-e6 11. f2-f4, Sf6-g4 12. h2-h3, Sg4xe3 =.

<sup>21</sup> Sg8-f6 5. Lf1-d3, Sb8-c6 6. Lc1-e3, d7-d5 7. Sb1-d2, Sc6-e5 8. 0-0, Lf8-e7 9. h2-h3, 0-0 =.

<sup>22</sup> Wieder der Paulsen'sche Zug.

<sup>23</sup> Hier nicht gut; besser b7-b5.

<sup>24</sup> Die hieraus entstehenden Spiele gehen sehr häufig in die bisher ausgeführten Varianten über.

<sup>25</sup> g7-g6 5. Lc1-e3 (Sxc6, bc 6. Dd4), Lf8-g7 6. Sb1-c3, Sg8-f6 7. Lf1-e2, d7-d6 8. Dd1-d2, Lc8-d7.

e7-e6 5. Sd4xc6, b7xc6 6. Lf1-d3, d7-d5 7. 0-0, Lf8-d6 8. e4xd5, c6xd5. Dd8-b6 5. Sd4-b3, Sg8-f6 6. Sb1-c3, e7-e6 7. a2-a3, Lf8-e7 8. Lf1-e2, 0-0.

<sup>26</sup> Nach 5. Sd4xc6 erhält Schwarz ein starkes Bauerncentrum.

<sup>27</sup> Oder Lf1-c4, e7-e6 7. 0-0, Lf8-e7 8. Lc1-e3, 0-0 9. Dd1-e2, Lc8-d7 10. Ta1-d1, a7-a6.

<sup>28</sup> Oder h2-h3 nebst folgender Rochade, was vielleicht sicherer ist.

## 1. e2-e4.

	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
13.	Sg1-f3 Sb8-c6	Sb1-c3 Sg8-f6	d2-d4 c5xd4	Sf3xd4 d7-d6	Lf1-e2 <sup>29</sup> e7-e5	Sd4-f3 <sup>30</sup> h7-h6	Lc1-e3 Lf8-e7
14.	. .	g7-g6 <sup>32</sup>	d2-d4 c5xd4	Sf3xd4 Lf8-g7	Lc1-e3 Sg8-f6 <sup>33</sup>	Lf1-e2 0-0 <sup>34</sup>	Dd1-d2 d7-d6
15.	Sb1-c3 Sb8-c6	Sg1-f3 e7-e6	d2-d4 <sup>37</sup> c5xd4	Sf3xd4 Sg8-f6	Sd4-b5 <sup>38</sup> Lf8-b4	Sb5-d6† Ke8-e7	Lc1-f4 e6-e5
16.	. .	d7-d6	Lf1-c4 Sg8-f6	0-0 g7-g6	Sf3-g5 e7-e6	f2-f4 d6-d5	e4xd5 e6xd5
17.	. .	f2-f4 <sup>40</sup> e7-e6	Sg1-f3 Sg8-e7	d2-d4 c5xd4	Sf3xd4 Sc6xd4	Dd1xd4 Se7-c6	Dd4-f2 Lf8-b4
18.	. .	g2-g3 e7-e6	Lf1-g2 Dd8-c7	Sg1-e2 b7-b5 <sup>43</sup>	d2-d4 c5xd4	Se2xd4 Lc8-b7	0-0 Sg8-f6
19.	. .	f2-f4 <sup>43</sup> g7-g6	g2-g3 Lf8-g7	Lf1-g2 b7-b6	Sg1-e2 Lc8-b7	d2-d3 Sg8-h6	0-0 f7-f5
20.	. .	f2-f4 <sup>45</sup> Sb8-c6	Sg1-f3 e7-e6	Lf1-e2 <sup>46</sup> d7-d5	d2-d3 d5xe4	d3xe4 Dd8xd1†	Le2xd1 Sg8-f6
21.	. .	Sb1-c3 e7-e6 <sup>47</sup>	Lf1-b5 a7-a6	Lb5xc6 b7xc6	0-0 d7-d5	d2-d3 Lf8-e7	c2-c4 Sg8-f6
22.	. .	d2-d4 <sup>48</sup> c5xd4	Sg1-f3 <sup>49</sup> e7-e5 <sup>50</sup>	Lf1-c4 Dd8-c7 <sup>51</sup>	Dd1-e2 Sb8-c6	Sf3-g5 Sg8-h6	f2-f4 Lf8-e7
							0-0

<sup>29</sup> Andere Fortsetzungen sind: g2-g3, g7-g6 7. Lf1-g2, Lc8-d7 8. Sc3-d5, Lf8-g7 9. Lc1-e3, 0-0 10. Sd5xf6†, Lg7xf6 =.

Lc1-e3, e7-e5 7. Sd4-e2, Lc8-e6 8. Se2-g3 =.

h2-h3, g7-g6 7. Lc1-e3, Lf8-g7 8. Lf1-c4 (oder e2), a7-a6 9. 0-0, 0-0 10. f2-f4, Dd8-c7 =.

<sup>30</sup> Oder Sd4-b3, nicht aber Sd4xc6.

<sup>31</sup> Die Stellungen (Partie Berger-Paulsen, Nürnberg 1883) sind ausgeglichen.

<sup>32</sup> d7-d6 4. d2-d4, c5xd4 5. Sf3xd4, Sg8-f6 6. Lf1-e2, g7-g6 7. Lc1-e3, Lf8-g7 8. h2-h3, 0-0 9. 0-0, a7-a6 10. Dd1-d2, Lc8-d7.

Dd8-b6 (weniger gut) 4. Sc3-d5 (A. Schwarz spielte gegen Paulsen Lc4, e6 5. 0-0, Sf6 6. d3, s6 7. a3, Le7 u. s. w. mit Remisschluss), Db6-a5 5. Lf1-e2, e7-e6 6. Sd5-e3, a7-a6 7. 0-0,

Sc6-d4 8. c2-c3, Sd4xe2† 9. Dd1xe2 und hat das bessere Spiel (Mackenzie-Paulsen).

<sup>33</sup> d7-d6 7. Sc3-d5 (um den d-Bauern zu schwächen), e7-e6 8. Sd5-c3, Sg8-e7 9. Dd1-d2 (Sb5), 0-0 10. Sb5 u. s. w.; s. Schz. 1885, S. 348 f.

<sup>34</sup> d7-d6 8. 0-0, 0-0 9. h2-h3, Lc8-d7 10. Dd1-d2, Ta8-c8 11. Ta1-d1 u. s. w.

<sup>35</sup> Etwas besser ist wohl b7-b5 mit folgendem Sc6-a5.

<sup>36</sup> Die Folge war (Partie Harmonist-Blackburne, Frankfurt 1887) 16. e4-e5, Sf6-e4 17. Sc3xe4, Dc4xe4 18. c2-c3, Ld7-b5 19. Tf1-e1, d6xe5 20. f4xe5, De4-c4 21. Le3-h6, Lb5-a4 22. Lh6xg7, Kg8xg7 23. Td1-c1, Tf8-d8 24. Sf3-d4, e7-e6 25. Te1-f1, Td8-d7(?) 26. b2-b3!, La4xb3 27. Sd4-f5† und Weiss gewann.

## c7-c5

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
Dd1-d2	Ta1-d1	0-0	h2-h3	Sf3-e1	Le2-f3	Se1-d3	<sup>81</sup> 13.
Lc8-e6	a7-a6	0-0	Dd8-c7	Ta8-d8	Le6-c4	d6-d5	
h2-h3	0-0	Ta1-d1	a2-a3	f2-f4	Sd4-f3	Le2xc4	<sup>86</sup> 14.
Lc8-d7	Ta8-c8	a7-a6	Dd8-c7 <sup>85</sup>	Sc6-a5	Sa5-c4	Dc7xc4	
Sd6-f5†	Lf4-g5	e4xd5	=				15.
Ke7-f8	d7-d5	Dd8xd5					
Lc4-b5	Lb5xc6†	d2-d3	h2-h3	g2-g4	f4-f5	Sg5xf7	<sup>89</sup> 16.
Lf8-e7	b7xc6	0-0	Ta8-b8	h7-h5	Sf6xg4	Tf8xf7	
Lc1-d2	0-0-0	Sc3-b5	Df2-g3	Ld2-c3	f4-f5	Sb5-a3	<sup>41</sup> 17.
d7-d6	0-0	Lb4-c5	e6-e5	Dd8-e7	a7-a6	b7-b5	
a2-a3	Lc1-g5	Sd4-b3	Lg5xf6	Dd1-h5	=		18.
Lf8-c5	Sb8-c6	Lc5-a7	g7xf6	Ta8-d8			
e4-e5	Lg2xb7	d3-d4	Se2xd4	Dd1-f3	Tf1-d1	h2-h3	= 19.
Sc6-a5	Sa5xb7	c5xd4	e7-e6	Dd8-c8	0-0	Sh6-f7 <sup>44</sup>	
Lc1-e3	Ld1-e2	h2-h3	0-0	Tf1-d1	Td1xd8†	Ta1-d1	= 20.
0-0-0	Ld7-e8	b7-b6	g7-g6	Lf8-g7	Sc6xd8	Le8-c6	
Sb1-c3	Dd1-e2	Kg1-h1	b2-b3	Sc3-d1	g2-g4	e4-e5	= 21.
0-0	Ta8-a7	Tf8-e8	Le7-f8	Sf6-d7	f7-f6	Sd7-b8	
0-0	f4-f5	f5-f6	Dh5-h4	Tf1xf6	Sg5xh7	Dh4xh6†	= 22.
d7-d6	Sc6-d8	Lc8-g4	Le7xf6	g7xf6	Kg8xh7	Kh7-g8	

<sup>37</sup> b2-b3, d7-d5 5. Lf1-b5, Sg8-f6 6. e4xd5, e6xd5 7. Lb5xc6†, b7xc6 8. 0-0, Lf8-e7 9. d2-d3, 0-0 10. Sc3-e2, d5-d4 11. Se2-g3, Sf6-d5 12. Lc1-d2, f7-f5.

Lf1-e2, Sg8-e7 5. d2-d4, c5xd4 6. Sf3xd4, d7-d5.

<sup>38</sup> Sd4xc6, b7xc6 7. e4-e5, Sf6-d5 8. Sc3-e4, f7-f5 9. Se4-g5, Dd8-c7 10. Sg5-f3, d7-d6.

<sup>39</sup> Partie Winawer-Fleissig, Wien 1882. Schwarz steht besser.

<sup>40</sup> Nicht so gut, wie Sg1-f3. Das Spiel folgte einer Partie Zukertort-Paulsen, Frankfurt 1887.

<sup>41</sup> Schwarz ist im Vortheil.

<sup>42</sup> Oder Sb8-c6 6. 0-0, b7-b5 7. d2-d4, c5xd4 8. Se2xd4 u. s. w.

<sup>43</sup> Drittes Spiel des Wettkampfes Zukertort-Blackburne 1881. 3. f2-f4 ist gewagt.

<sup>44</sup> Blackburne zog weniger gut Tf8-f7. Weiss hat geringen Vortheil, der aber bei vorsichtiger Vertheidigung zum Gewinn nicht ausreicht.

<sup>45</sup> Auch hierfür gilt das in Anm. 40 und 41 Gesagte.

<sup>46</sup> Besser als andere Züge, z. B. c2-c3.

<sup>47</sup> e7-e5 wird vortheilhaft mit 3. d2-d3 beantwortet.

<sup>48</sup> Zum Ausgleich genügend.

<sup>49</sup> Weniger zu empfehlen ist Lf1-c4, was Schwarz mit e7-e6, e7-e5 und Sb8-c6 gut beantworten kann.

<sup>50</sup> In einer Partie Amelung-Ascharin (Schz. 1885, S. 246) geschah Sb8-c6 4. c2-c3, d4xc3 5. Sb1xc3, e7-e6 6. Lc1-f4, Lf8-b4 7. Lf4-d6, Dd8-a5 8. Ld6xb4, Da5xb4 9. Ta1-b1, Sg8-e7 10. Lf1-d3, Se7-g6 11. 0-0, 0-0 u. s. w.

<sup>51</sup> Oder Sg8-f6 5. Sf3-g5, d7-d5 6. e4xd5, h7-h6 7. Sg5-f3, Lc8-g4 8. h2-h3, Dd8-c7 =.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
23.	<b>e2-e4</b> <b>c7-c5</b>	d2-d4 c5xd4	Dd1xd4 Sb8-c6	Dd4-d1 Sg8-f6 <sup>52</sup>	Sb1-c3 e7-e6 e4xf5	Lc1-g5 <sup>53</sup> Lf8-b4 Sb1-c3	Dd1-f3 Lb4xc3† g2-g4
24.	• • • •	• • • •	• • • •	f7-f5 <sup>54</sup>	Dd8-a5†	d7-d6	h7-h5
25.	• •	Lf1-c4 <sup>56</sup> Sb8-c6	Sb1-c3 e7-e6	d2-d3 <sup>57</sup> Sg8-e7	Lc1-f4 Se7-g6	Lf4-g3 a7-a6	a2-a3 Lf8-e7

## C. Verschiedene unregelmässige

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.	e2-e4 c7-c6 <sup>1</sup>	d2-d4 d7-d5	e4-e5 Lc8-f5	f2-f4 e7-e6 Lf1-d3	Sg1-f3 Sg8-h6 Dd1xd3	Lf1-e2 Lf8-e7 Lc1-e3 <sup>4</sup>	h2-h3 <sup>2</sup> Le7-h4† Dd3-b3
2.	• • • •	• • • •	• • • •	Lf5xd3	e7-e6	Dd8-b6	Sb8-d7
3.	• • • •	• • • •	e4xd5 Dd8xd5	Sb1-c3 Dd5-d8 Lf1-d3 <sup>6</sup>	Sg1-f3 Lc8-g4 c2-c3	Lf1-e2 Lg4xf3 Sg1-f3	Le2xf3 e7-e6 h2 h3
4.	• • • •	• • • •	c6xd5 Sb1-c3	Sb8-c6 Sc3xe4	Sg8-f6 Se4xf6†	Lc8-g4 Lc1-e3	Lg4-h5 Lf1-d3
5.	• • • •	• • • •	d5xe4 Lf1-d3	Sg8-f6 <sup>8</sup> Ld3xe4	e7xf6 Le4-f3	Lc8-f5 Sb1-c3	Lf5xd3 Sg1-e2
6.	• • • •	• • • •	d5xe4 Lf1-d3	Sg8-f6 Sb1-c3	Lc8-f5 Lc1-e3	e7-e6 Dd1-d2	Lf8-d6 Sg1-e2
7.	b7-b6 <sup>10</sup>	Lc8-b7 <sup>11</sup>	e7-e6 <sup>12</sup>	g7-g6 <sup>13</sup>	Lf8-g7	d7-d6	Sb8-d7

<sup>52</sup> e7-e5 5. Sg1-f3, Sg8-f6 6. Lf1-c4, Lf8-c5 7. 0-0, 0-0 8. Sb1-c3, h7-h6. d7-d6 5. Lf1-c4, f7-f5 6. Lc4Xg8, Th8Xg8 7. Dd1-h5†, g7-g6 8. Dh5Xh7, Tg8-g7.

<sup>53</sup> Oder wie in einer Partie Noa-Weiss (Wien 1882): Sg1-f3, Lf8-b4 7. Lf1-d3, d7-d5 8. e4Xd5, Sf6Xd5 9. Lc1-d2, Sd5Xc3 10. b2Xc3, Lb4-e7 u. s. w.

<sup>54</sup> Das H-B erklärt diesen Zug für unbedenklich.

<sup>55</sup> 15. Lf1-h3, Sg8-f6 =.

<sup>56</sup> Der Läufer steht im Allgemeinen besser auf e2 oder d3. — Als Fortsetzungen im zweiten Zuge sind noch zu beachten:

c2-c4, e7-e6 3. Sb1-c3, Sb8-c6 4. Sg1-f3, Sg8-f6 5. d2-d3, d7-d5 6. Lc1-g5, d5-d4 =.

c2-c3\*. Dieser Zug kann auch zuweilen noch später geschehen.

g2-g3 (Paulsen), e7-e6 (Sc6 3. Lg2, e5!) 3. Lf1-g2, Sg8-e7 4. Sb1-c3, d7-d6 5. d2-d3, Sb8-c6 6. Sg1-h3, a7-a6 =.

b2-b3 (Kieseritzky), Sb8-c6 3. Lc1-b2, a7-a6 4. a2-a4, e7-e6 5. Sg1-f3, d7-d6 6. Sb1-c3, Sg8-f6 =.

b2-b4, c5Xb4 3. d2-d4, e7-e6 4. a2-a3, b4Xa3 5. Lc1Xa3, Lf8Xa3 6. Ta1Xa3, Sb8-c6 und steht besser.

<sup>57</sup> Sg1-f3, a7-a6 5. a2-a4, Sg8-f6 6. 0-0, d7-d5 7. e4Xd5, e6Xd5 8. Lc4 a2, Lf8-e7.

<sup>58</sup> 15. b2-b4, c4Xb3 =.

<sup>1</sup> Ein sicherer Zug, gespielt zuerst von Kann in Wien. Die Analysirung und Einführung in die allgemeinere Praxis ist dagegen das Verdienst Caro's. Analysen des Zuges finden sich „Brüderschaft“ 1886, S. 202; 1887, S. 354 f.; Wiener Schz. 1887, Sept.-Oct.

<sup>2</sup> Lc1-e3, Sh6-g4 8. Le3-g1, h7-h5

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
Df3xc3	Dc3xg7	Dg7xh8†	Sg1-f3	0-0-0	Lf1-d3	=	23.
Sf6xe4	Dd8xg5	Ke8-e7	Dg5-c5	Se4xf2	Sf2xh1		
f2-f3	f3xg4	f5xg6	Dd1-e2	De2xe5	Sc3-d5	Sd5-f4	<sup>55</sup> 24.
h5xg4	g7-g6	Da5-e5†	Lc8xg4	Sc6xe5	0-0-0	Lf8-h6	
Sg1-e2	0-0	f2-f3	Lc4-a2	Lg3-f2	d3-d4	d4-d5	<sup>58</sup> 25.
0-0	f7-f5	b7-b5	Kg8-h8	d7-d6	c5-c4	Sc6-a5	

### Spiele des Königsbauern.

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
Ke1-f1	Lc1-d2	b2-b3	Sb1-c3	Sc3-a4			1.
Lh4-g3	Dd8-b6	Lf5-e4	Sh6-f5	Db6-d8			
Sb1-c3	Db3xb6	Sc3-d1	c2-c3	Le3xd4	Sg1-e2	0-0	<sup>5</sup> 2.
Ta8-c8	Sd7xb6	c6-c5	c5xd4	Lf8-c5	Sg8-e7	Se7-f5	
0-0	Lc1-f4	Sc3-e2	c2-c3	=			3.
Sg8-f6	Lf8-e7	Sb8-d7	0-0				
Lc1-f4	Sb1-d2	Lf4-g3 <sup>7</sup>	f2xg3	Ke1-f2	Dd1-e2	Th1-e1	= 4.
e7-e6	Lf8-d6	Ld6xg3	Dd8-c7	Lh5-g6	0-0	Ta8-e8	
Dd1xd3	Sg1-e2	a2-a3	Le3-d2	0-0	Se2-g3	Sg3-f5	= 5.
Lf8-e7	Sb8-a6	Dd8-a5†	Da5-b6	0-0	Tf8-d8	Le7-f8	
Lc1-f4	Se2xf4	Sf4-d3	Sc3-e2	Se2-g3	0-0	= <sup>9</sup>	6.
Ld6xf4	Dd8-c7	Sb8-d7	0-0	Lf5-g6	Ta8-d8		
0-0	f2-f4	f4-f5	e4xf5	Le3-h6	Se2-g3	Dd2-g5 <sup>14</sup> +	7.
Sg8-e7	0-0	e6xf5	Sd7-f6	Dd8-d7	Ta8-e8	Lg7xh6	

9. h2-h3, Sg4-h6 10. Lg1-f2, Sb8-d7  
11. c2-c3, Sd7-f8.  
0-0, Lf5-e4 8. Sb1-c3, Le4xf3 9.  
Le2xf3, c6-c5 10. Sc3-e2, Sb8-c6.

<sup>3</sup> Schwarz steht ein wenig besser.

<sup>4</sup> f2-f4, g7-g6 7. Sg1-f3, Dd8-b6  
8. 0-0, c6-c5 9. c2-c3, Sb8-c6 =.

<sup>5</sup> Das Spiel (Partie Riemann-Caro)  
steht etwa gleich.

<sup>6</sup> Sg1-f3, Sb8-c6 5. Lf1-e2 (auch  
Ld3), Lc8-f5 (in einer Partie v. Barde-  
leben-Caro geschah Sf6 6. 0-0, Lf5  
7. b3, e6 8. Lb2, Ld6 9. Sc3, Dc7 10.  
Lb5, 0-0 u. s. w.) 6. 0-0, e7-e6 7. c2-  
c4, Sg8-f6 8. a2-a3 u. s. w. (Schal-  
lopp-Caro, „Brüderschaft“ 1887, S.  
348 ff.).

<sup>7</sup> Besser Lf4xd6. Die Tabelle folgt  
einer Partie Schottländer-Caro.

<sup>8</sup> Partie B. Lasker-Caro. — Etwas  
besser ist Lc8-f5 5. Se4-g3 (f3, Lxe4  
6. fx e, e5 7. Sf3, eXd 8. Dxd4, DXd4

9. Sxd4, Lc5), Lf5-g6 6. Sg1-f3 (f4, e6  
7. Sf3, Ld6 8. Se5, Dc7 9. Sxg6, fxg),  
e7-e6 7. Lf1-e2, Lf8-d6 8. 0-0, Sg8-f6  
9. Lc1-g5, Sb8-d7 10. c2-c3, Dd8-c7  
und steht gut.

<sup>9</sup> Anfang einer Partie Cordel-Caro.  
<sup>10</sup> Dies („Damenflanchetto“),  
ebenso g7-g6 („Königsflanchetto“,  
vgl. No. 8), ist zwar sicher, ergibt  
aber ein etwas beengtes Spiel.

<sup>11</sup> e7-e6 3. Lf1-d3, Lc8-b7 4. Sg1-  
e2, g7-g6 5. 0-0, Lf8-g7 6. Lc1-e3,  
Sg8-e7 7. Dd1-d2, 0-0 8. Le3-h6, f7-f5  
9. Lh6xg7, Kg8xg7 10. Sb1-c3 u. s. w.  
(Minckwitz-Noa, Berlin 1881).

<sup>12</sup> Bei f7-f5 4. e4xf5, Lb7xg2 5.  
Dd1-h5†, g7-g6 6. f5xg6, Lf8-g7!  
7. g6xh7, Ke8-f8 8. h7xg8D, Kf8xg8  
9. Dh5-g4, Lg2xh1 10. h2-h4 nebst  
h4-h5-h6 ist Weiss im Vortheile.

<sup>13</sup> Sg8-f6 5. Sg1-f3, c7-c5 u. s. w.

<sup>14</sup> Partie Steinitz-Blackburne.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
8.	e2-e4 g7-g6	f2-f4 <sup>15</sup> e7-e6 <sup>16</sup>	Sg1-f3 c7-c5	d2-d4 d7-d5	Sb1-c3 Lf8-g7	e4xd5 e6xd5	d4xc5 Lg7xc3†
9.		Sg1-f3 <sup>18</sup> d7-d5 <sup>19</sup>	e4xd5 Dd8xd5	Sb1-c3 Dd5-a5	d2-d4 Lc8-g4	Lf1-e2 0-0-0	Lc1-e3 e7-e5
10.	Sb8-c6 <sup>17</sup> f7-f6 <sup>20</sup>	d2-d4 e7-e6	Lf1-d3 Sg8-e7	Lc1-e3 d7-d5	Sb1-c3 d5xe4	Ld3xe4 f6-f5	Le4-f3 Sb8-c6
11.		e4xd5 <sup>22</sup> d7-d5 <sup>21</sup>	Sb1-c3 <sup>23</sup> Dd8xd5	d2-d4 Dd5-d8	Sg1-f3 Lc8-f5 <sup>24</sup>	Lc1-e3 e7-e6	a2-a3 Sg8-f6
12.	. . . .			Sg1-f3 Lc8-g4	Lf1-c4 e7-e6	d2-d4 Lf8-d6	0-0 h7-h6
13.	. . . .		Dd5-a5	d2-d4 e7-e5	d4xe5 Da5xe5†	Lf1-e2 Lf8-b4	Sg1-f3 Lb4xc3†
14.	. . . .		Dd5-e5†	Lf1-e2 Sg8-f6 <sup>28</sup>	Sg1-f3 De5-d6	d2-d4 Lc8-g4	Sc3-b5 Dd6-d7
15.	. . . .	d2-d4 <sup>29</sup> Sg8-f6	c2-c4 Sf6xd5 <sup>30</sup>	Sb1-c3 Sd5-f6	Sb1-c3 Lc8-f5	Sg1-f3 e7-e6	Lc1-e3 Lf8-b4

## D. Spiele des

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.	<b>d2-d4</b> <b>d7-d5</b>	c2-c4 <sup>1</sup> d5xc4	e2-e4 b7-b5	a2-a4 c7-c6	a4xb5 <sup>2</sup> c6xb5	b2-b3 e7-e5	d4xe5 Lf8-b4†
2.	. . . .		e7-e5! <sup>3</sup>	f7-f5!	Sg8-f6	Lf8-c5	0-0

<sup>15</sup> d2-d4, Lf8-g7 3. Lc1-e3, e7-e6  
4. c2-c3, Sg8-e7 5. g2-g3, b7-b6 6.  
Lf1-g2, Lc8-b7 7. Sg1-h3, d7-d6 8. f2-  
f3, Sb8-d7 9. 0-0, 0-0 10. Sb1-d2,  
c7-c5 u. s. w. (J. Schwarz - Weiss,  
Graz 1880).

<sup>16</sup> Lf8-g7 3. Sg1-f3, b7-b6 4. d2-d4,  
Lc8-b7 5. Lf1-d3, d7-d6 6. c2-c3, Sb8-  
d7 7. 0-0, e7-e6 8. Sb1-a3, Sg8-e7 9.  
Dd1-e1, 0-0 10. Lc1-d2 u. s. w. (Black-  
burne - Paulsen, Wiesbaden 1880).

<sup>17</sup> Es gilt hiervon das in Anm. 1  
Gesagte.

<sup>18</sup> d2-d4, e7-e5 3. d4xe5 (d5, Scc7  
4. Ld3, d6 5. c4, f5 6. f4), Sc6xe5  
4. f2-f4 u. s. w.

<sup>19</sup> Mit e7-e5 kann man in bekannte  
Spielarten einlenken.

<sup>20</sup> Von Barnes gegen Morphy ver-  
sucht.

<sup>21</sup> Hat ein beengtes Spiel für Schwarz  
zur Folge, indessen reicht der Vortheil  
des Weissen zum Gewinn keineswegs  
aus.

<sup>22</sup> e4-e5?, d5-d4! 3. f2-f4, c7-c5  
4. Sg1-f3, Sb8-c6 u. s. w. mit Aus-  
gleich.

<sup>23</sup> Nach d2-d4 gleicht e7-e5 oder  
Sb8-c6 die Spiele aus.

<sup>24</sup> g7-g6 5. Lc1-f4 (Sf3, Sh6 6. Lf4,  
Sf5 7. Dd2, Lg7 8. 0-0-0, 0-0 9. g4,  
Sd6 10. h3, b6 u. s. w.), Sg8-h6 6.  
Lf1-c4, Sh6-f5 7. Sc3-d5, Sf5-d6 8.  
Dd1-e2, Lc8-e6 9. Lc4-b3, Lf8-g7  
10. 0-0-0, a7-a5.

<sup>25</sup> Weiss fährt mit 15. Se2-c3 fort  
und steht etwas besser.

<sup>26</sup> Oder 0-0 10. Sd1-e3, Lg4-h5.

<sup>27</sup> Zu einer Partie Zukertort - Mc.  
Connel geschah c7-c5 15. Se3-f5! mit

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
b2xc3	Lc1-e3	Lf1-e2	0-0	Le3-f2	Dd1-d2	Le2-b5	+ 8.
Sg8-e7	0-0	Sb8-c6	Se7-f5	Tf8-e8	Lc8-e6	Dd8-c7	
Sf3xe5	Dd1xe2	d4xe5	0-0				9.
Lg4xe2	Sc6xe5	Da5xe5	Sg8-f6				10.
Sg1-e2							
Lf1-d3	Sc3-e2	c2-c4	Ld3xg6	0-0	g2-g3	b2-b4	<sup>25</sup> 11.
Lf5-g6	Sb8-d7	c7-c5	h7xg6	Dd8-c7	0-0-0	Dc7-c6	
Dd1-e2	Sc3-d1	Sd1-e3	Sf3-d2	Sd2xe4	Lc4-d3	c2-c4	12.
Sg8-f6	Lg4-f5 <sup>26</sup>	Lf5-e4	Sb8-d7	Sf6xe4	Se4-f6	0-0 <sup>27</sup>	
b2xc3	Lc1-d2	Ta1-b1	0-0	Ld2-f4	Lf4xc7	Dd1xd4	= 13.
De5xc3†	Dc3-c5	Sb8-c6	Sg8-f6	0-0	Sc6-d4	Dc5xc7	
Lc1-f4	0-0	Sb5-c3	a2-a3	Sc3xd5	Lf4-g3	c2-c4	+ 14.
Sb8-a6	c7-c6	Sa6-b4	Sb4-d5	Sf6xd5	0-0-0	Sd5-b6	
Dd1-b3	b2xc3	Sf3-d2	Lf1-d3	Db3-c2	0-0	Ta1-e1	+ 15.
Lb4xc3†	Lf5-e4	Le4-c6	Sb8-d7	h7-h6	0-0	b7-b6	

## Damenbauern.

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
Ke1-e2	Ke2xd1	b3xc4	Lf1xc4	f2-f3			1.
Dd8xd1†	Lc8-b7	b5xc4	Lb7xe4	Le4-c6			
e4xf5	Lf1xc4						2.
Lc8xf5							

Gewinn. Weiss steht in jedem Falle besser.

<sup>28</sup> Sb8-c6 5. Sg1-f3, De5-f6 6. Sc3-b5, Ke8-d8 7. 0-0, Lc8-g4 8. d2-d4, a7-a6 9. d4-d5 mit besserem Spiel.

c7-c6 5. Sg1-f3, De5-c7 6. d2-d4, Lc8-f5 7. Sf3-e5, f7-f6 8. Le2-d3, Lf5xd3 9. Se5xd3 und steht besser (Fritz - J. Schwarz).

<sup>29</sup> Lf1-b5†, Lc8-d7 4. Lb5xd7† (Lc4, b5 5. Lb3, Lg4 6. f3, Lf5 7. De2, a6), Dd8xd7 5. d2-d4, Sf6xd5 6. Sg1-f3; Weiss steht besser.

<sup>30</sup> Lc8-g4 4. f2-f3, Lg4-f5 5. c2-c4, c7-c6 6. d5xc6, Sb8xc6 7. d4-d5.

<sup>1</sup> Das „**Damengambit**“. Schwarz kann dasselbe annehmen oder (am besten mittelst e7-e6) ablehnen; es gleicht

sich das Spiel immer aus, wenn richtig fortgesetzt wird.

<sup>2</sup> d4-d5, Sg8-f6 6. d5xc6, Dd8xd1† 7. Ke1xd1, Sf6xe4 8. Lc1-e3, b5-b4! 9. Lf1xc4, Sb8-a6 =.

Am besten scheint b2-b3, e7-e5 6. d4xe5!, Lf8-b4† 7. Ke1-e2, Dd8xd1† 8. Ke2xd1, Sb8-d7 9. a4xb5, c6xb5 10. b3xc4, b5xc4 11. Lf1xc4, Lc8-b7 12. Lc1-b2 mit besserem Spiel.

<sup>3</sup> Auf c7-c5 spielt Weiss 4. d4-d5.

<sup>4</sup> e4xf5, Lc8xf5 6. Sb1-c3, Sb8-d7 7. Lf1xc4, Sd7-b6 8. Lc1-e3 =.

Lf1xc4, Sg8-f6 6. Sg1-f3, Lf8-d6 7. e4xf5, Lc8xf5 8. 0-0, 0-0 9. Sb1-c3, Sb8-d7 (10. Sg5, De7).

<sup>5</sup> Lf1xc4, f5xe4.

<sup>6</sup> Bei Lf1xc4, f5xe4 8. Dd1-e2!, 0-0 hat Schwarz das bessere Spiel; auf 7. Sc3-a4 geschieht Lc5xg1 oder Lc5-d4.



	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
3.	<b>d2-d4</b> <b>d7-d5</b>	c2-c4 d5xc4	e2-e4 e7-e5	d4xe5 Dd8xd1†	Ke1xd1 Sb8-c6 <sup>7</sup>	f2-f4 Lc8-g4†	Lf1-e2 0-0-0†
4.	. . . .	. . . .	e2-e3 e7-e5	Lf1xc4 <sup>8</sup> e5xd4	e3xd4 Sg8-f6	Dd1-b3 Dd8-e7†	Sg1-e2 De7-b4†
5.	. . . .	. . . .	c7-c5 <sup>10</sup> Sb1-c3 <sup>11</sup>	c5xd4 d4xe5	Sb8-c6 Sc3xd1!	e7-e5 e2-e4!	e5xd4 Lc1-f4
6.	. . . .	. . . .	e7-e5 <sup>12</sup>	Dd8xd1† d4-d5 <sup>13</sup>	Sb8-c6 e2-e4	Sc6xe5 Lf1xc4	Lf8-d6 Sg1-f3
7.	. . . .	. . . .	Sb1-c3 e7-e5 <sup>12</sup>	Dd8xd1† Sg8-f6 <sup>14</sup>	Sb8-c6 Lf8-d6	Sc6xe5 0-0	Lf8-d6 c7-c6
8.	. . . .	. . . .	Sb1-c3 e7-e6 <sup>15</sup>	e2-e3 Sg8-f6	Sg1-f3 Sb8-c6	a2-a3 a7-a6	b2-b3 b7-b6
9.	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Lf1xc4 d5xc4	Lf1xc4 c5xd4
10.	. . . .	. . . .	. . . .	Sg1-f3 Sg8-f6	e2-e3 c7-c5	Lf1xc4 c5xd4	e3xd4 Lf8-e7
11.	. . . .	. . . .	. . . .	Lc1-f4 <sup>19</sup> a7-a6	e2-e3 c7-c5	Sg1-f3 Sb8-c6	a2-a3 c5xd4
12.	. . . .	. . . .	Sb1-c3 <sup>22</sup> c7-c6 <sup>21</sup>	e2-e3 <sup>23</sup> d5xc4	Sc3xb5 b7-b5	Dd1-f3 Sb8-c6	Df3xc6† Lc8-d7
13.	. . . .	. . . .	Dd1-b3 Lc8-f5 <sup>24</sup>	Dd1-b3 Dd8-d7	e4xd5 Sg8-f6	Sg1-f3 e7-e6	Sf3-e5 Dd7-c7
14.	. . . .	. . . .	e2-e3 Sg8-f6	e2-e3 Lc8-f5	e4xd5 c6xd5 <sup>25</sup>	Dd1-b3 Lf5-c8 <sup>26</sup>	Sg1-f3 Sb8-c6
15.	. . . .	. . . .	d4xc5 c7-c5 <sup>27</sup>	b2-b4 d5-d4 <sup>28</sup>	Sg1-f3 e7-e5 <sup>29</sup>	e2-e3 f7-f6	Dd1xd8† Ke8xd8

<sup>7</sup> Sb8-d7 gleicht auch aus, ist aber nicht so bequem. Es könnte folgen 6. f2-f4, Sd7-c5 7. Sb1-c3, c7-c6.

<sup>8</sup> Hier ist d4xe5 weniger zu empfehlen.

<sup>9</sup> Schwarz ist um ein paar Züge im Rückstande; aber wie so oft in der geschlossenen Partie, ist das hier von keiner grossen Bedeutung.

<sup>10</sup> Noch weniger rathsam wäre b7-b5 wegen 4. a2-a4, Lc8-d7 (c6? 5. axb, cxb 6. Df3) 5. a4xb5, Ld7xb5 6. b2-b3 oder Sb1-c3.

Auf f7-f5 spielt Weiss 4. Lf1xc4, c7-c6 5. Dd1-b3.

<sup>11</sup> Anderssen spielte Sg1-f3. Es

könnte darauf folgen e7-e6 4. e2-e3, Sg8-f6 5. Lf1xc4, Lf8-e7 6. Sb1-c3, 0-0 7. 0-0, b7-b6 8. e3-e4, Lc8-b7 =.

<sup>12</sup> Sg8-f6 4. e2-e3 (e4, e5 5. d5, c6), e7-e5 (c5 5. Lxc4) 5. Lf1xc4, e5xd4 6. e3xd4, Lf8-d6 =.

c7-c5 4. d4-d5, e7-e6 5. e2-e4, e6xd5 6. e4xd5, Lf8-d6 7. Lf1xc4, Sg8-e7 =.

c7-c6 4. a2-a4, e7-e5 =.

<sup>13</sup> Auch e2-e3 ist am Platze.

<sup>14</sup> c7-c6 5. e2-e4, Sg8-f6 (nicht b5 wegen 6. dxc) 6. Lc1-g5, c6xd5 7. e4xd5, Lc8-f5 8. Lf1xc4, Lf8-d6 =.

<sup>15</sup> Diese Art, das Gambit abzulehnen,

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
Lc1-d2	Sg1xe2	Sb1-c3	=				3.
Lg4xe2†	Lf8-b4	Sg8-e7					
Sb1-c3	Lc4xb3	= <sup>9</sup>					4.
Db4xb3	Lf8-e7						
Se2xd4	Le3xd4	Lc4-e2	Dd1-d2	Sb1xd2	+		5.
Sc6xd4	Dd8-e7†	De7-b4†	Db4xd2†	Sg8-e7			
Lf4xe5	Lf1xc4	Sg1-e2	=				6.
Ld6xe5	Sg8-e7						
a2-a4	0-0	h2-h3	Dd1-d3	=			7.
h7-h6	Lc8-g4	Lg4-h5	a7-a6				
Lc1-b2	c4xd5	Lf1-d3	e3xd4	0-0	b3-b4	Ta1-c1	<sup>16</sup> 8.
Lc8-b7	e6xd5	c5xd4	Lf8-d6	0-0	b6-b5	Ta8-c8	
e3xd4	0-0	Lc1-e3	Dd1-d3	Ta1-c1	Lc4-a2	Tf1-d1	= 9.
Lf8-e7	0-0	Lc8-d7	Ta8-c8	Dd8-a5	Tf8-d8 <sup>17</sup>		
0-0	Dd1-e2	Lc4-b3	Lc1-f4	Lf4-g3	Ta1-c1	Sf3-e5	<sup>18</sup> 10.
0-0	Sb8-d7	Sd7-b6	Sb6-d5	Dd8-a5	Lc8-d7	Tf8-d8	
e3xd4	Lf1xc4	Lc4-d3	0-0	Lf4-e5	Dd1-e2	Le5-g3 <sup>20</sup>	= 11.
d5xc4	b7-b5	Lc8-b7	Lf8-e7	0-0	Sf6-d5	Le7-f6	
Dc6-a6	Lc1-d2	a2-a4	+				12.
e7-e6	Sg8-f6						
d5xc6	Se5xc6	f2-f3	+				13.
Sb8xc6	b7xc6						
Sf3-e5	Lf1-b5	Lc1-d2	f2-f4	Ta1-c1	f4xe5	0-0	+ 14.
e7-e6	Dd8-c7	Lf8-d6	0-0	Ld6xe5	Sf6-e8	f7-f6	
Lc1xe3	b4-b5	c5-c6	b5xc6				
a7-a5	Sb8-d7	b7xc6	Sd7-c5	=			15.

bildet die bequemste Art der Vertheilung im Damengambit.

<sup>16</sup> Anfang einer Partie Anderssen-Szen.

<sup>17</sup> Bis hierher nach einer Partie Zukertort-Steinitz aus dem grossen Matche.

<sup>18</sup> Zukertort-Steinitz.

<sup>19</sup> Im grossen Matche zog Zukertort gegen Steinitz mehrmals Lc1-g5, z. B. mit der Fortsetzung c7-c5 5. c4xd5, e6xd5 6. Lg5xf6, g7xf6 7. e2-e3, Lc8-e6 8. Dd1-b3, Dd8-d7 9. Lf1-b5, Sb8-c6.

<sup>20</sup> Bis hierher nach einer Partie Harrwitz-Morphy.

Cordel.

<sup>21</sup> Weniger gut als e7-e6.

<sup>22</sup> Ponziani zieht hier f2-f3.

<sup>23</sup> Es könnte hier a2-a4 geschehen; dagegen wäre e2-e4 nicht günstig.

<sup>24</sup> Diese Länferentwicklung sieht besser aus, wie sie ist.

<sup>25</sup> Es hätte Sf6xd5 geschehen sollen. Das Spiel entstammt einer Partie Zukertort-Steinitz aus dem grossen Matche.

<sup>26</sup> Etwas besser Dd8-d7.

<sup>27</sup> Sicher, obschon nicht gerade besonders zu empfehlen.

<sup>28</sup> Mangelhaft wäre d5xc4 wegen 4. Dd1-a4†, Sb8-d7 5. c5-c6.

Auf Dd8-a5† geschieht 4. Dd1-d2.

<sup>29</sup> Auch a7-a5 kann geschehen.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
16.	<b>d2-d4</b> <b>d7-d5</b>	c2-c4 c7-c5	Sb1-c3 <sup>30</sup> e7-e6	d4xc5 <sup>31</sup> d5-d4	Sc3-e4 f7-f5	Se4-d2 Lf8xc5	Sd2-b3 Lc5-b4†
17.	. . .	e2-e4 <sup>32</sup> d5xe4	f2-f3 <sup>33</sup> e4xf3	Sg1xf3 e7-e5 <sup>34</sup>	Lf1-c4 <sup>35</sup> e5-e4	Sf3-g5 Sg8-h6	0-0 f7-f5
18.	. . .	. . .	. . .	. . .	Lf8-d6 <sup>36</sup>	Sf3-g5 Lc8-e6 <sup>37</sup>	Lc4xe6 f7xe6
19.	. . .	. . .	e7-e6 <sup>38</sup>	c2-c3 c7-c5	Lc1-e3 c5xd4	c3xd4 Lf8-d6	Sb1-c3 e4xf3
20.	. . .	. . .	Sg8-f6	f3xe4 Sf6xe4	Lf1-d3 f7-f5	Ld3xe4 f5xe4	Dd1-h5† g7-g6
21.	. . .	Lc1-f4 c7-c5 <sup>41</sup>	d4xc5 <sup>42</sup> Sb8-c6	Sg1-f3 f7-f6	e2-e3 e7-e5	Lf4-g3 Lf8xc5	c2-c3 Sg8-e7
22.	. . .	e2-e3 e7-e6	c2-c4 Sg8-f6	Sb1-c3 b7-b6	Sg1-f3 Lc8-b7	Lf1-e2 Lf8-e7	0-0 0-0
23.	. . .	Sg1-f3 e7-e6	e2-e3 Sg8-f6	Lf1-e2 <sup>45</sup> Lf8-e7	0-0 0-0	b2-b3 b7-b6	c2-c4 c7-c5
24.	<b>e7-e6</b>	Sg1-f3 Sg8-f6 <sup>46</sup>	c2-c4 b7-b6	Lc1-g5 Lc8-b7	Sb1-d2 h7-h6	Lg5-h4 Lf8-e7	Dd1-c2 Sb8-c6
25.	<b>Sg8-f6</b>	Lc1-f4 <sup>49</sup> d7-d6	Sb1-c3 b7-b6	Sg1-f3 Sb8-d7	e2-e4 g7-g6	Lf1-c4 e7-e6	Dd1-e2 Lc8-b7

<sup>30</sup> Am besten ist c4xd5, wobei sich nach Dd8xd5 4. e2-e3, c5xd4 5. Sb1-c3, Dd5-a5 6. e3xd4, e7-e6 7. Lf1-c4, Lf8-d6 das Spiel ausgleicht.

<sup>31</sup> Bei c4xd5, e6xd5 5. d4xc5, d5-d4 6. Sc3-e4, f7-f5 steht Schwarz besser.

<sup>32</sup> Das „**Blackmar-Gambit**“, von dem Amerikaner Blackmar herührend. Ob es sich bewähren wird, steht dahin; jedenfalls bieten sich dem Weissen mannigfache Angriffsmittel, wenn der Bauer genommen wird. Vielleicht lehnt man deshalb das Gambit besser ab, was aber erst im dritten Zuge zu geschehen braucht.

<sup>33</sup> Blackmar's Fortsetzung.

<sup>34</sup> Hier kommen viele Züge in Betracht, z. B. Lc8-g4, Sb8-c6, Sg8-f6, e7-e6, oder b7-b6. Genauere Untersuchungen über dieselben liegen nicht vor. e7-e6 fand in einer Partie Blackmar - Farrar folgende Behandlung: 5. Lf1-d3, Sg8-f6 6. c2-c3, Lf8-e7 7.

0-0, Sb8-c6 8. Sb1-d2, h7-h6 9. Sd2-e4, 0-0 10. Sf3-g5, h6xg5 11. Se4xg5, Lc8-d7 12. Tf1xf6, Le7xf6 13. Dd1-h5, Tf8-e8 14. Ld3-h7† und demnächst matt.

<sup>35</sup> In einer Partie Blackmar - Lapeyre geschah d4-d5, e5-e4 6. Sf3-e5, Lf8-d6 7. Lf1-b5†, c7-c6 (Ld7 8. Sx d7, Sxd7 9. Dg4) 8. d5xc6, Dd8-a5† 9. Sb1-c3, Ke8-e7 10. Dd1-d5, Lc8-e6 11. Dd5xe6†, f7xe6 12. c6xb7, Ld6xe5 13. b7xa8 D, Le5xc3† 14. b2xc3, Da5xc3† 15. Ke1-e2, Dc3xc2† 16. Lc1-d2, Sb8-d7 17. Th1-c1, Dc2-b2 18. Lb5xd7, Ke7xd7, und Weiss setzte in fünf Zügen matt.

<sup>36</sup> e5xd4 6. 0-0, Lc8-g4 7. Lc4xf7†.

<sup>37</sup> Sg8-h6 7. 0-0, 0-0 8. Dd1-d3, g7-g6 9. Dd3-d2 (drohend Sxh7), Sh6-f5 10. g2-g4, Sf5xd4 11. Sg5xf7, Tf8xf7 12. Dd2-f2.

<sup>38</sup> Von Maurian empfohlen. Auch e7-e5\* scheint hier gut.

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
Lc1-d2	Ld2xb4	a2-a3	=				16.
Sb8-c6	Sc6xb4	Sb4-c6					
Sg5xe4	Dd1-h5†	Lc1xh6	Dh5-d5†	Dd5-f5†	D †		17.
f5xe4	Ke8-d7	g7xh6	Lf8-d6	∞			
Dd1-h5†	Dh5-f3	Df3xb7	Db7-c8†	Dc8xe6†	Sg5-f7†		18.
g7-g6	Dd8-d7	Db7-c6	Ke8-e7	Ke7-d8			
Sg1xf3	Lf1-d3	0-0	Sf3-g5	Kg1-h1	Tf1xf6	Sg5-h7	39 19.
Sg8-f6	0-0	Dd8-c7	Ld6xh2†	h7-h6	g7xf6	f6-f5	
Dh5-e5	De5xh8	Lc1-h6	Ke1-f2	Dh8xf8†	Sg1-f3	Sf3-e5†	40 20.
Sb8-c6	Sc6xd4	Sd4xc2†	Dd8-d1	Ke8-d7	Dd1xh1	Kd7-d6	
Sb1-d2	Lf1-e2	0-0	e3-e4 <sup>43</sup>	h2xg3	c3xd4	Le2-c4†	44 21.
Lc5-b6	0-0	Se7-f5	Sf5xg3	d5-d4	e5xd4	Kg8-h8	
a2-a3	b2-b3	Lc1-b2	Ta1-c1	Le2-d3	c4xd5	Sc3-b5	= 22.
c7-c5	Sb8-d7	Ta8-c8	h7-h6	Le7-d6	Sf6xd5	Ld6-b8	
Lc1-b2	Sb1-d2	c4xd5	Ta1-c1	Sf3xd4	Tc1xc8	Le2-d3	= 23.
Lc8-b7	Sb8-d7	Sf6xd5	c5xd4	Ta8-c8	Dd8xc8	Sd7-f6	
a2-a3	Lh4-g3	Sf3-e5	Dc2-c3	Se5xg4	Lg3xc7	Sg4xf6†	+ 24.
g7-g5 <sup>47</sup>	g5-g4	Sc6xd4	Sd4-f5	Th8-g8 <sup>248</sup>	Dd8xc7		
0-0-0	e4-e5	Lf4-e3	De2xf3	g2-g4	Lc4-b5	h2-h4	= 25.
Lf8-g7	Sf6-h5	Lb7xf3	Lg7-f8 <sup>50</sup>	Sh5-g7	d6-d5	h7-h5	

<sup>39</sup> In einer Partie Blackmar-Love folgte 15. Sh7-f6†, Kg8-g7 16. Dd1-h5, Kg7xf6 17. Dh5-h4†, Kf6-g7 18. Lc1xh6† und gewinnt.

<sup>40</sup> 15. Sb1-c3, Dh1xa1 16. Df8-d8†, Kd6-e6 17. Dd8-d5†, Ke6-f6 18. Se5-d7†, Lc8xd7 19. Sc3xe4† (Partie Maurian - Daponte).

<sup>41</sup> Sg8-f6 3. Sb1-c3, a7-a6 4. e2-e3, e7-e6 5. Lf1-d3, c7-c5 6. d4xc5, Lf8xc5 7. Sg1-e2, Sb8-c6 8. h2-h3 u. s. w.

<sup>42</sup> Es kann auch 3. e2-e3, Sg1-f3 oder Lf4xb8 geschehen.

<sup>43</sup> Besser Dd1-a4. Die Wendung der Tabelle folgt einer Partie Mason-Steinitz, London 1883.

<sup>44</sup> 15. Sd2-b3, Lc8-g4 16. Lc4-d5, Sc6-e5 17. Ld5xb7, Ta8-b8 18. Lb7-d5, f6-f5 19. Sb3-d2, f5-f4 und gewinnt.

<sup>45</sup> Der Text giebt eine Partie Gunsberg - Metger, Frankfurt 1887.

Lf1-d3 geschah in einer Partie v. Scheve - Zukertort desselben Turniers.

c2-c4, b7-b6 5. Sb1-c3 spielte Mackenzie gegen Mason, Hamburg 1885.

<sup>46</sup> d7-d5 3. e2-e3, Sg8-f6 4. Lf1-d3, c7-c5 5. b2-b3, Sb8-c6 6. 0-0, Lf8-e7 7. Lc1-b2, 0-0 8. c2-c4, b7-b6 9. Sb1-d2, Lc8-b7 u. s. w. (Zukertort-Sellmann).

<sup>47</sup> Gefährlich. — Partie Blackburne - Noa, Frankfurt 1887.

<sup>48</sup> Besser d7-d6.

<sup>49</sup> Besser spielte gegen Paulsen, Wien 1882: f2-f4, g7-g6 3. Sg1-f3, Lf8-g7 4. e2-e3, d7-d6 5. Lf1-e2, 0-0 6. 0-0, Sb8-d7 7. c2-c4, c7-c6 8. Sb1-c3, Dd8-c7 =

<sup>50</sup> Partie Mason - Riemann. Berlin 1881.

d6xe5 12. d4xe5, Lg7xe5 13. Lc4-b5, Le5-d6 14. Sc3-e4 und steht besser.

## 1. d2-d4,

	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
26.	Lc1-g5 <sup>52</sup> h7-h6 <sup>53</sup>	Lg5-h4 g7-g5	Lh4-g3 <sup>54</sup> d7-d5	e2-e3 Lc8-e6	h2-h4 g5-g4	Sb1-a3 Sg8-f6	Sg1-e2 c7-c6
27.	Sg8-f6 c2-c4	e7xf6 g2-g3 <sup>56</sup>	Lf8-d6 Lf1-g2	c7-c6 Sb1-c3	Ld6-e5 Sg1-f3	f6xe5 e2-e3	a7-a5 b2-b3
28.	e7-e6	Sg8-f6 Sb1-c3	Lf8-e7 a2-a3	d7-d6 Lc1-f4	Sb8-c6 e2-e3	0-0 Sg1-f3	Lc8-d7 Lf1-e2
29.	Sg8-f6 e2-e3	e7-e6 <sup>57</sup> c2-c4	b7-b6 Sb1-c3	Lc8-b7 Lc1-d2	Lf8-e7 Lf1-d3	0-0 a2-a3	Sf6-e4 Ld2xc3
30.	Sg8-f6 g2-g3	e7-e6 Lf1-g2	Lf8-b4 Sg1-h3	0-0 0-0	b7-b6 c2-c4	Lb4xc3 b2-b3	Lc8-b7 Sb1-c3
31.	e7-e6 Sg1-f3	Sg8-f6 <sup>60</sup> Lc1-f4	c7-c6 Lf4-g5	Lf8-e7 e2-e3	d7-d5 Lf1-d3	Sb8-a6 a2-a3	0-0 c2-c4
32.	Sg8-f6 e2-e4 <sup>61</sup>	e7-e6 Sb1-c3	Lf8-e7 Lc1-g5	0-0 Lg5xf6	Sb8-c6 Sc3xe4	b7-b6 Se4-g3	h7-h6 Dd1-e2†
33.	f5xe4	Sg8-f6 <sup>62</sup> Lf1-d3	c7-c6 <sup>63</sup> Ld3xe4	e7xf6 Le4-d3	d7-d5 <sup>64</sup> Sg1-f3	Dd8-b6 <sup>65</sup> h2-h3	Ke8-f7 g2-g4
34.	d7-d6 h2-h3	f5xe4 g2-g4	Sg8-f6 g4-g5	Lc8-g4 h3-h4	Sb8-d7 c2-c3	Lg4-h5 Sg1-f3	Lh5-f7 Lc1-f4
35.	Sg8-f6	d7-d5	Sf6-e4	c7-c5	e7-e6	Sb8-c6	Lf8-d6

## E. Spiele der

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.	c2-c4 e7-e6 <sup>1</sup>	e2-e3 Sg8-f6 <sup>2</sup>	Sg1-f3 b7-b6 <sup>3</sup>	Lf1-e2 <sup>4</sup> Lc8-b7	0-0 d7-d5	d2-d4 Lf8-d6	Sb1-c3 0-0

**51 Die sogenannte „Holländische Partie“.**

e7-e6 hat 2. c2-c4 oder 2. e2-e4 zur Folge, worauf Schwarz mit d7-d5 in das Damengambit bez. die Französische Partie einlenkt (vgl. auch No. 24).

<sup>52</sup> Von Göring eingeführt.

<sup>53</sup> Am besten.

<sup>54</sup> Oder e2-e3, Sg8-f6 5. Lf1-e2, Lf8-g7 6. Lh4-g3, 0-0 7. Sg1-f3 =.

6. Le2-h5†, Ke8-f8 7. Lh4-g3, g5-g4 8. Lh5-g6, d7-d6 9. Sg1-e2 =.

<sup>55</sup> Von Hülsen angegeben.

e2-e3, d7-d5 5. Lf1-d3, Lf8-d6 6. Sb1-d2, Lc8-e6 7. Dd1-f3, g7-g6 8. h2-h4, Dd8-d7 =.

<sup>56</sup> Sb1-c3, Sg8-f6 4. e2-e3, b7-b6 5. Lf1-d3, Lc8-b7 6. f2-f3, d7-d5 7. Sg1-e2, Lf8-e7 8. 0-0, 0-0 9. Dd1-b3, Sb8-c6 =.

e2-e3, Sg8-f6 4. Sb1-c3, Lf8-b4 5. Dd1-b3, Sb8-c6 6. d4-d5, Lb4xc3† 7. b2xc3, Sc6-e5 =.

a2-a3, Sg8-f6 4. Sb1-c3, Lf8-e7 5. Lc1-f4, 0-0 =.

<sup>57</sup> d7-d6 4. Lc1-f4, c7-c6 5. e2-e3, Dd8-c7 6. Sg1-f3, Sf6-h5 u. s. w.

<sup>58</sup> Fortsetzung s. Schz. 1882, S. 312 f. <sup>59</sup> Partie Mason-Bird, Hamburg 1885. — Besser war De8-h5.

<sup>60</sup> d7-d5 4. e2-e3, Sg8-f6 5. b2-b3, c7-c6 6. Lc1-b2, Lf8-d6 7. Sg1-f3, Sf6-g4 8. c2-c4, 0-0 9. Sb1-c3, Sb8-d7 =.

c7-c6 4. c2-c4, Sg8-f6 5. Sb1-c3, d7-d5 6. b2-b3, Lf8-b4 7. Lc1-b2, Sf6-e4 =.

<sup>61</sup> Von Staunton herrührend.

<sup>62</sup> e7-e6 4. Dd1-h5†, g7-g6 5. Dh5-e5, Sg8-f6 6. Lc1-g5, Lf8-e7 7. d4-d5, 0-0 =.

<sup>63</sup> e7-e6 5. Lg5xf6, Dd8xf6 6. Sc3x

**f7-f5<sup>51</sup>**

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
Se2-f4	c2-c4	Dd1-d2	Ke1xd2	Lf1-d3	b2xa3	Ld3xc4	= 26.
Lc6-f7	Dd8-a5†	Da5xd2†	e7-e6	Lf8xa3	d5xc4	Sf6-e4†	
g2-g4	g4xf5	Lf1-e2	+				27.
Dd8-f6	Df6xf5						
Lc1-b2	a2-a3	0-0	b3-b4	Dd1-b3	Tf1-d1	h2-h3	= 28.
Dd8-e8	Ta8-c8	De8-h5	b7-b6	Kg8-h8	Sf6-g4	Sg4-f6	
Sc3xe4	Sf3-d2	Lf4-g3	Dd1-c2	Sd2xe4	Se4xd6	Th1-g1	= 29.
f5xe4	d7-d6	Le7-f6	c7-c5	c5xd4	Lb7xg2	Lg2-c6 <sup>58</sup>	
Sg1-f3	Dd1-e2	0-0-0	Ld3xe4	Sf3-g5	c4xd5	f2-f4	= 30.
Dd8-e8	d7-d6 <sup>59</sup>	Sf6-e4	f5xe4	d6-d5	e6xd5	a7-a5	
Lc1-b2	Ta1-c1	e2-e3	Dd1-e2	f2-f3	e3-e4	b3xc4	= 31.
Lc8-d7	Sa6-c7	Sf6-g4	Sc7-e8	Sg4-h6	d5xc4	Dd8-a5	
Lg5xf6	Dd1-c2	Sb1-c3	0-0-0	Th1-g1	Sf3-e1	d4xc5	= 32.
Le7xf6	Lc8-b7	a7-a6	Sc6-e7	Ta8-c8	c7-c5	Tc8xc5	
0-0-0	c2-c3	Kc1-b1	f2-f4	De2-c2	Sg1-f3	Sf3-h4	<sup>66</sup> 33.
Sb8-a6	Lc8-e6	Ta8-c8	g7-g6	c6-c5	Lf8-d6	c5xd4	
Sb1-c3	d4xe5	Sf3xe5	Dd1-e2	Lc1-d2	0-0-0	Th1-e1	<sup>67</sup> 34.
e7-e5	Sd7xe5	d6xe5	Lf8-d6	Dd8-e7	0-0-0	h7-h6	
Lf4xd6							=
Dd8xd6							35.

**Läuferbauern.**

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
b2-b3	Lc1-b2	Sc3-b5	Sb5xd6	Sf3-d2	f2-f3	Dd1xd2	<sup>6</sup> 1.
Sb8-d7	Dd8-e7 <sup>5</sup>	Sf6-e4	c7xd6	Sd7-f6	Se4xd2	d5xc4	

e4, Df6-h6 7. Sg1-f3, Lf8-e7 8. h2-h4, b7-b6 =.

<sup>64</sup> Hier geht auch Dd8-b6; weniger gut ist Dd8-e7.

<sup>65</sup> Besser als Lf8-d6 8. Lf1-d3, 0-0 u. s. w.

<sup>66</sup> Die Fortsetzung (Correspondenzpartie Görilitz-Wittenberg, Schz. 1884, S. 151) war: 16. Lf1-d3, f6-f5 17. Sh4xf5!, Le6xf5 18. Sg3xf5, g6xf5 19. Th1-e1, d4xc3 20. Ld3xa6, Db6xb2† 21. Dc2xb2, c3xb2 22. La6xb7, und Schwarz hätte nun mit Ld6-a3 gewinnen können.

<sup>67</sup> Die Spiele (Partie Salvioli-Zannoni) stehen etwa gleich; Weiss hat vielleicht geringen Vortheil.

<sup>1</sup> Dies, c7-c5 und f7-f5 sind die besten Erwidernungen.

<sup>2</sup> In einer Correspondenzpartie Liver-

pool-Calcutta erfolgte c7-c5 3. b2-b3, d7-d5 4. Sg1-f3, d5-d4 5. Lc1-b2, Sb8-c6 6. b3-b4, d4xe3 7. f2xe3, Sc6xb4 8. d2-d4, Sg8-f6 9. a2-a3, Sb4-a6 10. Lf1-d3, b7-b6 11. 0-0 und gewann.

Oder c7-c5 3. d2-d4, d7-d5 4. d4xc5, Lf8xc5 5. c4xd5, e6xd5 6. Sg1-f3, Sb8-c6 7. Lf1-d3 u. s. w. (Steinitz-Mackenzie, Wien 1882).

<sup>3</sup> Mason-Steinitz, London 1883: d7-d5 4. d2-d4, Lf8-e7 5. Sb1-c3, 0-0 6. Lf1-d3, b7-b6 7. c4xd5, e6xd5 8. Sf3-e5, Lc8-b7 u. s. w.

<sup>4</sup> Zukertort-Blackburne, Berlin 1881: a2-a3, Lc8-b7 5. Sb1-c3, Lf8-e7 6. d2-d4, d7-d5 7. b2-b3 (b4!), 0-0 8. Lc1-b2, c7-c5 u. s. w.

<sup>5</sup> Besser c7-c5.

<sup>6</sup> Weiss (Zukertort-Blackburne, London 1883) hat einigen Vortheil.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
2.	c2-c4 c7-c5	e2-e3 e7-e6	Sg1-f3 <sup>7</sup> Sg8-f6	Sb1-c3 Sb8-c6	d2-d4 d7-d5	a2-a3 a7-a6	d4xc5 Lf8xc5
3.		e2-e3 Sb8-c6	a2-a3 g7-g6	Sb1-c3 Lf8-g7	Dd1-c2 Sg8-e7	Sg1-e2 d7-d5	c4xd5 Se7xd5
4.	f2-f4 e7-e5 <sup>10</sup>	f4xe5 <sup>11</sup> d7-d6	e5xd6 Lf8xd6	Sg1-f3 Sg8-h6	g2-g3 Sh6-g4	d2-d3 Sg4xh2	Sf3xh2 <sup>12</sup> Ld6xg3†
5.	.	.	.	.	.	Sb8-c6	Sb1-c3 Ld6-c5 <sup>13</sup>
6.	.	.	.	.	d2-d3 <sup>14</sup> Sh6-g4	Lc1-g5 <sup>15</sup> f7-f6	Lg5-c1 c7-c6
7.	.	.	.	.	e2-e4 Sh6-g4	g2-g3 <sup>17</sup> Sg4xh2	Th1xh2 Ld6xg3†
8.	.	.	.	.	e2-e3 Sh6-g4	Lf1-c4 <sup>18</sup> Ld6xh2	Th1xh2 Sg4xh2
9.		Sg1-f3 <sup>19</sup> d7-d5	e2-e3 Sb8-c6	Lf1-e2 <sup>20</sup> e7-e6	0-0 Lf8-d6	b2-b3 Sg8-f6	Lc1-b2 0-0
10.		e2-e3 <sup>22</sup> f7-f5	Sg1-f3 Sb8-c6	b2-b3 g7-g6	Lc1-b2 Lf8-g7	Lf1-b5 Sc6-b8	Sb1-a3 a7-a6
11.		e2-e4 g7-g6 <sup>24</sup>	d2-d4 Lf8-g7	c2-c3 Sg8-h6	Sg1-f3 b7-b6	Lf1-b5† Lc8-d7	Lb5-d3 c7-c5

<sup>7</sup> Sb1-c3, Sb8-c6 4. g2-g3, Sg8-f6 5. Lf1-g2, d7-d5 6. c4xd5, e6xd5 7. d2-d4, c5xd4 8. e3xd4, Lf8-e7 u. s. w.

<sup>8</sup> Hiernach übernimmt Weiss die Rolle des Nachziehenden in der Sicilianischen Vertheidigung mit dem Vortheil, ein Tempo voraus zu sein.

Sg8-f6 2. d2-d4, d7-d5 lenkt in das Damengambit über.

f7-f5 2. d2-d4, e7-e6 3. Sb1-c3, Sg8-f6 führt zur Holländischen Partie.

<sup>9</sup> Es folgte (Partie Hülsen-Trobach) 15. h5xg6, h7xg6 16. Se4-c5, Le6-d5 17. Th1-h3, e5-e4 18. Ta1-b1, b7-b6 19. Sc5-a4, Sc6-e5 20. Sa4-c3, Se5-d3† 21. Le2xd3, e4xd3 22. Sc3xd5, Td8xd5 23. Dc2-c6, Ta8-d8 24. b2-b4, Td5-d6 25. Dc6-h1! und gewann schliesslich.

<sup>10</sup> **From's Gambit.**

<sup>11</sup> Oder d2-d3. Mit e2-e4 kann man zum Königsgambit übergehen.

<sup>12</sup> Th1xh2, Ld6xg3† 8. Th2-f2, Lg3xf2† 9. Ke1xf2, Sb8-c6 und steht besser.

<sup>13</sup> f7-f5 8. Lc1-g5, Dd8-d7 9. e2-e3, h7-h6 10. Lg5-f4 und Weiss ist vorzuziehen.

Lc8-f5 8. e2-e4, Lf5-g6 9. d3-d4, Ld6-b4 10. Lf1-d3 mit besserem Spiele.

<sup>14</sup> d2-d4, Sh6-g4 6. Lc1-g5, f7-f6 7. Lg5-h4, g7-g5 8. Lh4-f2, Sg4xf2 9. Ke1xf2, g5-g4 10. Sf3-h4, f6-f5 11. g2-g3, f5-f4 u. s. w. (Bird-Zukertort, Nottingham 1886).

<sup>15</sup> In einer Partie Mackenzie-Schalopp, London 1886, geschah c2-c3, Ld6xh2? 7. Dd1-a4†, Sb8-c6 8. Sf3xh2, Dd8-h4† 9. Ke1-d2, Dh4-h5 10. Da4-f4 u. s. w. mit besserer Stellung.

<sup>16</sup> 15. Kg1-h1, Sb8-d7 und es ist

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
b2-b4	Lc1-b2	Lf1xc4	Ta1xd1	Lc4-e2	0-0	Sf3-d2	= 2.
Lc5-e7	d5xc4	Dd8xd1†	b7-b5	Lc8-b7	0-0	Tf8-d8	
Sc3xd5	Se2-c3	h2-h4	h4-h5	Lf1-e2	Sc3-e4	g2-g4	9 3.
Dd8xd5	Dd5-e6	0-0	De6-e7	Tf8-d8	Lc8-f5?	Lf5-e6	
Ke1-d2	e2-e3	d3-d4	e3xd4	Lf1-d3	Kd2-c3	Kc3-b3	= 4.
Dd8-h4	Sb8-c6	Sc6xd4	Dh4xd4†	Dd4-f4†	Df1-e5†	Lc8-e6†	
Sc3-e4	Lf1-h3	Lh3xg4	Lg4xc8	Lc8xb7	Ke1-f1	Lb7xc6	+ 5.
Lc5-b6	f7-f5	f5xe4	e4xf3	f3-f2†	Dd8-d7	Dd7xc6	
g2-g3	Lf1-h3	Th1xh2	Ke1-f1	Lh3xc8	Sf3xh2	Kf1-g1	16 6.
Dd8-c7	Sg4xh2	Ld6xg3†	Lg3xh2	Dc7xc8	Dc8-h3†	Dh3-g3†	
Ke1-e2	Sf3xh2	Lf1-g2	Lg2xe4	Dd1-h1	Le4-d5†	Dh1-g1	+ 7.
Lg3xh2	f7-f5	f5xe4	Dd8-h4	0-0	Kg8-h8	Dh4-h5†	
Lc4xf7†	Sf3xh2	Ke1-f1	Dd1-f3	Sb1-c3	Sc3-e4	Se4-g5	+ 8.
Ke8-f8	Dd8-h4†	Dh4xh2	Kf8-e7	c7-c6	Th8-f8	Lc8-e6	
Dd1-e1	De1-g3	Le2-d3	Sf3-g5	Dg3-h3	Dh3-h5	Sg5-f3	21 9.
Sf6-e8	Sc6-e7	Se7-g6	f7-f5	h7-h6	Sg6-h8	Se8-f6	
Lb5-e2	e2-c4	0-0	Ta1-c1	Sa3-c2	d2-d4	a2-a4	23 = 10.
e7-e6	0-0	Sb8-c6	d7-d6	Tf8-e8	Dd8-e7	Sc6-d8	
d4-d5	0-0	h2-h3 <sup>25</sup>	Lc1-e3	Dd1-e2	De2-d2	Tf1-e1	= 11.
Dd8-c7	b6-b5	a7-a5	Sb8-a6	Dc7-b7	Sh6-g8	Sa6-c7	

schwer zu entscheiden, wer sich im Vortheil befindet.

<sup>17</sup> d2-d4, Ld6xh2 7. Sf3xh2, Dd8-h4† 8. Ke1-d2, Sg4xh2 9. Kd2-d3, Dh4-g3†.

Dd1-e2, Sb8-c6 7. d2-d4, Sg4xh2 8. Sf3xh2, Dd8-h4† 9. g2-g3, Ld6xg3†.

e4-e5, Ld6xe5 7. Lf1-c4, 0-0 8. d2-d4, Le5xh2 9. Sf3xh2, Dd8-h4†.

In allen diesen Fällen ist Schwarz im Vortheile.

<sup>18</sup> Lf1-e2, Ld6xh2 7. Th1xh2, Sg4xh2 8. d2-d4, Sh2xf3† 9. Le2xf3, Dd8-h4†.

g2-g3, Sg4xh2 7. Th1xh2, Ld6xg3† 8. Th2-f2, Lc8-g4 9. Lf1-e2, Sb8-c6.

Beide Spiele schlagen zu Gunsten von Schwarz aus.

<sup>19</sup> e2-e3, e7-e6 3. Sg1-f3, Sg8-f6 4. b2-b3, c7-c5 5. Lc1-b2, Lf8-e7 6.

Lf1-e2, Sb8-c6 7. 0-0, 0-0 u. s. w. (Mason-Schwede, Wiesbaden 1880).

d2-d4, c7-c5 3. e2-e3, e7-e6 4. Sg1-f3, Sb8-c6 5. c2-c4, c5xd4 6. e3xd4, d5xc4 7. Lf1xc4, Sg8-f6.

<sup>20</sup> Lf1-b5, a7-a6 5. Lb5xc6†, b7xc6 6. 0-0, e7-e6 7. c2-c4, Sg8-h6 =.

<sup>21</sup> 15. Dh5-h4, Sh8-g6 16. Dh4-e1, Sf6-e4 17. Ld3-e2, Ld6-e7 u. s. w. = (Amelung-Ascharin).

<sup>22</sup> e2-e4, f5xe4 3. d2-d3, e4xd3 4. Lf1xd3, Sg8-f6 5. Sg1-f3, e7-e6 6. Sb1-c3, Lf8-e7 7. Sc3-e4, Sb8-c6 (Hofstede-Anderssen), und Schwarz hat das bessere Spiel.

<sup>23</sup> Tschigorin - Noa, London 1883.

<sup>24</sup> e7-e6 2. Sg1-f3, b7-b6 u. s. w. (Mason-Schwarz, Wiesbaden 1880).

<sup>25</sup> Etwas besser a2-a4. Die Tabelle folgt einer Partie Bird-Blackburne, Wiesbaden 1880.



## F. Vermischte ge-

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.	e2-e3 <sup>1</sup> f7-f5	d2-d4 e7-e6	Sg1-f3 Sg8-f6	Lf1-e2 b7-b6	0-0 Lc8-b7	c2-c4 d7-d5 <sup>2</sup>	Sb1-c3 Lf8-d6
2.		d2-d4 d7-d5 <sup>3</sup>	c2-c4 Sg8-f6	Sb1-c3 Lf8-e7	Sg1-f3 0-0	Lf1-e2 b7-b6	a2-a3 Lc8-b7
3.	a2-a3 <sup>5</sup> e7-e5 <sup>6</sup>	c2-c4 <sup>7</sup> Sg8-f6	Sb1-c3 d7-d5	c4xd5 Sf6xd5	e2-e3 Lc8-e6	Sg1-f3 Lf8-d6	Lf1-e2 0-0
4.		d2-d4 d7-d5	e2-e3 Sg8-f6	Sg1-f3 c7-c5	c2-c4 Sb8-c6	Sb1-c3 d5xc4 <sup>9</sup>	Lf1xc4 a7-a6
5.	c2-c3 <sup>10</sup> e7-e6	e2-e4 d7-d5	e4-e5 c7-c5	d2-d4 Sb8-c6	Sg1-f3 g7-g6	Lf1-d3 Lf8-g7	Lc1-f4 Dd8-b6
6.	b2-b4 <sup>11</sup> e7-e6	Lc1-b2 Sg8-f6	b4-b5 a7-a6	a2-a4 a6xb5	a4xb5 Ta8xa1	Lb2xa1 d7-d5	e2-e3 c7-c5
7.	b2-b3 <sup>13</sup> e7-e5	Lc1-b2 Sb8-c6	e2-e3 d7-d5	Sg1-e2 Lf8-d6	c2-c4 <sup>14</sup> Lc8-f5	Se2-g3 Lf5-g6	c4xd5 Sc6-b4
8.	Sg1-f3 <sup>16</sup> d7-d5	d2-d4 Sg8-f6	e2-e3 b7-b6 <sup>17</sup>	b2-b3 Lc8-b7	Lc1-b2 g7-g6 <sup>18</sup>	Lf1-e2 Lf8-g7	0-0 0-0
9.	. .	c7-c5 e7-e6	e2-e3 <sup>19</sup> Sf3-e5 <sup>21</sup>	b2-b3 Sg8-f6	Lf1-d3 Sb8-c6	0-0 Lf8-d6	Lc1-b2 c5xd4
10.	. .	Lc8-g4 <sup>20</sup> e2-e3 <sup>25</sup>	Lg4-h5 d2-d4	Lh5-g6 c2-c4	h2-h4 e7-e6	Lc1-f4 <sup>22</sup> f7-f6	Se5xg6 h7xg6
11.	f7-f5	Sg8-f6	e7-e6	Lf8-b4 <sup>†26</sup>	0-0	b7-b6	Lc8-b7

<sup>1</sup> Van Kruy's Eröffnung.

<sup>2</sup> Partie Mason - Tschigorin, Berlin 1881. — Etwas besser war Lf8-e7 nebst 0-0 u. s. w.

<sup>3</sup> Hiermit leitet man meist in's Damengambit über. — In einer Partie Zukertort - Blackburne geschah e7-e6 2. c2-c4, Sg8-f6 3. Sg1-f3, b7-b6 4. a2-a3 u. s. w.

<sup>4</sup> 15. Ta1-d1, Dd8-c7 16. Lc4-a2, Sc6-e7 und steht gut.

<sup>5</sup> Von Anderssen häufig angewandt, u. a. in seinem Wettkampfe mit Morphy dreimal.

<sup>6</sup> Das im nächsten Spiel ausgeführte d7-d5 ist etwas besser.

<sup>7</sup> Womit Weiss zur Sicilianischen Verteidigung übergeht.

<sup>8</sup> In diesem (zehnten) Wettspiel Anderssen - Morphy geschah weiter: 15. Le2xc4†, Kg8-h8 16. Ta1-a2, Dd8-

e7 17. a3-a4. Sd7-f6 18. Dd1-b3, b7-b6 19. Lc4-e6, Ta8-e8 20. Le6-c4, Sf6-g4 21. Ta2-g2, Te8-b8 22. Lc4-e2, Sg4-f6 23. c3-c4 u. s. w., vgl. Morphybuch, 2. Aufl., S. 205—215.

<sup>9</sup> Der Abtausch ist nicht besonders. — Partie Gäbler-Michaelson.

<sup>10</sup> Partie W. Paulsen - Mason, Nürnberg 1883.

<sup>11</sup> g2-g4, beispielsweise mit der Fortsetzung d7-d5 2. Lf1-g2, Lc8xg4 3. c2-c4 u. s. w. ist von Ahlhausen in den Turnieren der Berl. Schachgesellschaft mehrfach ohne Nachtheil versucht worden.

<sup>12</sup> Die schwarze Stellung ist vorzuziehen.

<sup>13</sup> Ebenso gut könnte auch g2-g3 geschehen. — Die Eröffnung Sb1-c3 führt auf bekannte Spiele hin.

<sup>14</sup> Se2-g3, Lf1-e2 und 0-0 würde etwas besser sein.

geschlossene Eröffnungen.

8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
b2-b3	Lc1-b2	Sc3-b5	Sb5xd6	Sf3-d2	Sd2xe4	f2-f3	= 1.
0-0	Sb8-d7	Sf6-e4	c7xd6	d5xc4	Lb7xe4	Le4-b7	
b2-b3	Le2xc4	0-0	Lc1-b2	d4xc5	Dd1-c2	b3-b4	<sup>4</sup> 2.
d5xc4	c7-c5	a7-a6	Sb8-c6	Le7xc5	h7-h6	Lc5-d6	
0-0	b2xc3	d2-d4	Sf3-d2	f2-f4	g2-g3	Sd2-c4	<sup>8</sup> 3.
Sd5xc3	f7-f5	e5-e4	Tf8-f6	Tf6-h6	Sb8-d7	Le6xc4	
0-0	Lc4-a2	e3xd4	Tf1-e1	d4-d5	Sc3xd5	Dd1xd5	= 4.
b7-b5	c5xd4	Lc8-b7	Lf8-e7	e6xd5	Sf6xd5	Dd8xd5	
Dd1-d2	d4xc5	0-0	Sb1-a3	b2-b4	Ta1-b1	Lf4-g3	= 5.
Lc8-d7	Db6xc5	h7-h6	a7-a6	Dc5-e7	g6-g5	g5-g4	
b5xc6	d2-d4	c2-c4	e3xd4				6.
b7xc6	c6-c5	c5xd4	Lf8-b4 <sup>†</sup> <sup>12</sup>				
e3-e4	a2-a3	e4xd5	Lf1-c4	0-0	Sb1-c3	Sc3-e4	<sup>15</sup> 7.
Sg8-f6	Sb4xd5	Sf6xd5	Sd5-f4	Dd8-h4	c7-c6	Ld6-c7	
c2-c4	Sb1-c3	Ta1-c1	Tf1-e1	Le2-f1	Sc3-b5	Sf3-d2	= 8.
e7-e6	Sb8-d7	Ta8-c8	Tf8-e8	c7-c5	Sf6-e4	Se4xd2	
e3xd4	c2-c4	Sb1-c3	Lb2xc3	c4-c5	b3-b4	b4-b5	= 9.
Sf6-e4	0-0	Se4xc3	f7-f5	Ld6-c7	g7-g5	Sc6-b8	
Dd1-d3	Lf4-g3	Dd3-g6 <sup>†</sup> <sup>23</sup>	c2-c3	Dg6-d3	Lf1-g2	Th1xh4	<sup>24</sup> 10.
g6-g5	Sb8-c6	Ke8-d7	Dd8-e8	Sg8-e7	g5xh4	Th8xh4	
Dd1-c2	Tf1-d1	Sd2-f1	Sf3-e1 <sup>27</sup>	Se1-d3	Kg1xf2 <sup>28</sup>	Sd3xb4	<sup>29</sup> 11.
Sb8-c6	Dd8-e8	Sf6-e4	De8-g6	Se4xf2	Sc6xd4	Sd4xc2	

<sup>15</sup> Das Spiel (Correspondenzpartie Solberg-Knoff) wurde schliesslich remis.

<sup>16</sup> Erfreut sich in der Praxis der englischen Meister besonderer Beliebtheit. Ohne Zweifel könnte das Spiel auch durch den Damenspringer eröffnet werden.

<sup>17</sup> e7-e6 4. b2-b3, b7-b6 5. Lc1-b2, Lc8-b7 6. Sb1-d2, g7-g6 7. Sf3-e5, Lf8-g7 8. Sd2-f3, Sf6-d7 u. s. w.

<sup>18</sup> Der Läufer pflegt auch günstig auf e7 oder d6 postirt zu werden.

<sup>19</sup> Besser als c2-c3, e7-e6 4. e2-e3, Sg8-f6 5. Lf1-d3. Sb8-d7 6. Sb1-d2, Lf8-d6 7. Sd2-f1, 0-0 8. Sf1-g3, Dd8-c7 9. Lc1-d2, e6-e5 u. s. w., wie in einer Partie Simonson-Schalopp.

<sup>20</sup> Die Tabelle giebt eine Correspondenzpartie London - St. Petersburg, vgl. „Brüderschaft“ 1888, S. 6—9.

<sup>21</sup> Wohl etwas verfrüht. Besser e2-e3, e7-e6 u. s. w.

<sup>22</sup> h4-h5, Lg6-e4 (f6? 7. hxg, fxg 8. Txh7) 7. f2-f3, f7-f6 8. f3xe4, f6xe5 9. d4xe5, Lf8-e7 u. s. w.

<sup>23</sup> c2-c3 kommt in Betracht.

<sup>24</sup> 15. Lg3xh4, De8-g6 16. Dd3xg6, Se7xg6 17. Lh4-g3, Lf8-d6 18. Lg3xd6, Kd7xd6 19. e2-e3, Ta8-h8 20. Ke1-f1, e6-e5 21. Sb1-d2, Th8-h4 (†) u. s. w.

<sup>25</sup> d2-d4, e7-e6 3. Lc1-g5, Lf8-e7 4. Lg5xe7, Dd8xe7 5. c2-c3, Sg8-f6 6. e2-e3, 0-0 7. Lf1-d3, d7-d6 u. s. w. (Caro - v. Bardeleben).

<sup>26</sup> Manche ziehen Lf8-e7 vor.

<sup>27</sup> a2-a3 und b2-b4 war besser.

<sup>28</sup> Partie Burn-Pollock. Besser ist d4-d5, Sf2xd1 14. d5xc6, Lb7xc6 15. Le2xd1 u. s. w.

<sup>29</sup> 15. Sb4xc2, f3-f4 und gewinnt.

# Nachträge und Ergänzungen.

## Spanische Partie.

- S. 4. 4, Zug 6.** Bei d2-d4, e5Xd4 (SXd4 7. Lxf7†, bez. 6...., d6 7. d5, Sce7 8. a4) 7. 0-0, Lf8-c5 8. c2-c3, Dd8-f6 9. e4-e5 stände Weiss besser. Indess ist wohl 8...., d4-d3 oder d7-d6 vorzuziehen. Auch könnte 7...., g7-g6 geschehen oder Sg8-f6 (8. e5, Se4 9. c3, d5) oder aber Lf8-e7 (8. c3, Sf6).
- S. 4. 5, Zug 8.** Es fragt sich, ob bei Lb3xf7†, Ke8xf7 9. Sf3xe5†, Kf7-g7 10. Dd1Xd4 viel für Weiss herausgekommen wäre, da Schwarz nach Sg8-f6 11. Sb1-c3, Dd8-e8 nebst c7-c5 ein gutes Spiel haben dürfte, indess muss doch dieser Wendung halber 7...., e5Xd4 in Betracht gezogen werden.
- S. 6. 17, Zug 10.** Auf La4Xc6, d7Xc6 11. e5Xf6, Dd8Xf6 steht Schwarz gut.
- S. 6. 19, Zug 9 von Schwarz.** Dufresne lässt Schwarz Se5-c4 spielen (10. e5, b5 11. Lb3, Lb7 [12. a4, Lb4] u. s. w.).
- S. 8. 23 und 24, Zug 7, bez. Anm. 40.** Salvioli lässt Weiss mittelst Sc3-e2 nebst Se2-g3 und c2-c3 in Vortheil kommen. Indess kann Schwarz wohl ausreichend mit Lc8-g4 (8. Sg3, 0-0 9. c3, d5) antworten.
- S. 8. 28, Zug 7 von Schwarz.** Zwischen Neumann und Winawer (Baden 1870) geschah d7-d6 8. 0-0, Lc8-g4 9. Lc1-e3, Lc5-a7 10. Sb1-d2, Sc6-e7 11. a2-a4, La7Xe3 12. f2Xe3, Se7-g6 13. d3-d4, 0-0 14. Dd1-e2, Dd8-d7 15. h2-h3, Lg4xf3 16. Tf1xf3, c7-c5 17. d4-d5, c5-c4 18. Sd2-f1, Dd7-b7 19. Sf1-g3, Sf6-d7 20. Sg3-f5, Db7-b6. Statt des letzten Zuges hätte Schwarz Db7-c7 spielen sollen.
- S. 8. 28, Zug 8.** Salvioli empfiehlt Dd1-e2. Die beste Entgegnung scheint dann 0-0\*.
- S. 8. Anm. 49.** In einer Partie Blackburne - Zukertort (jüngster Match) geschah 6. Sb1-c3, g7-g6 7. 0-0, b7-b5 8. La4-b3, Lc8-g4 9. Sc3-d5, Sc6-d4 (besser Lg7) 10. Sf3Xd4!, Lg4Xd1 11. Sd4-c6, Sf6Xd5 12. Sc6Xd8, Ta8Xd8 13. e4Xd5!, Ld1-g4 14. a2-a4, Lf8-g7 (b4 15. a5!) 15. a4Xb5, a6Xb5 16. Ta1-a7, und Weiss steht besser.
- S. 8. 31, Zug 7.** Rosenthal spielte gegen Zukertort Sb1-d2, Lf8-g7 8. Sd2-f1, 0-0 9. Sf1-g3, b7-b5 10. La4-c2, d6-d5 11. 0-0, h7-h6 12. Lc1-d2, Lc8-e6 13. a2-a4, Dd8-d6 14. Dd1-c1, Kg8-h7 15. Sf3Xe5, Sc6Xe5 16. d3-d4, und Schwarz hätte nun wie folgt ausgleichen können: Sf6Xe4 17. d4Xe5, Se4Xg3 18. e5Xd6, Sg3-e2† 19. Kg1-h1, Se2Xc1 20. d6Xc7, Sc1-e2 21. Lc2-d3, Se2Xc3 22. b2Xc3, b5Xa4 23. Ta1Xa4, Lg7-e5 24. Ta4Xa6, Le5Xc7.
- S. 10. 34, Zug 6 von Schwarz.** Bei Lf8-e7 7. d4-d5, Se4-c5 8. Sb1-c3, e5-e4 9. Sf3-d2, Sc6-e5 10. d5-d6 (Rosanes - Flechsig) hat Weiss ein gutes Spiel.
- S. 10. 35—37, Zug 8.** Tschigorin spielte gegen Rosenthal (London 1883) a2-a4 und auf b5-b4 (Lb7 9. aXb, aXb 10. TXa8, LXA8 11. De2\*, bez. 8...., SXd4 9. SXd4, eXd 10. aXb, Le6 11. bXA, Lc5 12. La4†, Kf8 13. Lc6) sodann 9. a4-a5, Sc6Xd4 (besser Lf8-e7\*) 10. Sf3Xd4, e5Xd4 11. Dd1Xd4, c7-c6 12. Sb1-d2, Dd8-f6 13. Dd4-b6, Se4Xd2 (Le7 14. SXe4, dXe 15. Lg5) 14. Lc1Xd2, Lf8-c7 15. Ld2Xb4, Le7Xb4 16. Db6Xb4, Df6-e7 17. Db4-c3 mit Vortheil für Weiss.

- S. 10. 36, Zug 9.** In einer Partie Moskau - St. Petersburg geschah c2-c3, Lf8-e7 (am besten wohl Lc5; für Weiss wäre sodann 10. Lf4 nicht rathsam wegen g5 [Tarrasch] 11. Lg3, h5 12. Sd4, h4! 13. Sxc6, hXg u. s. w.) 10. Tf1-e1, 0-0 11. Sf3-d4, Dd8-e8(?) 12. Lb3-c2, Ta8-d8 13. f2-f3, Se4-c5 14. b2-b4, Sc6Xd4 15. c3Xd4, Sc5-b7 16. Dd1-d3, g7-g6 17. Dd3-c3 mit besserem Spiele.
- S. 10. 42, Zug 9.** Sf3Xd4, 0-0 10. Lc1-e3, c6-c5 11. Sd4-e2, Lc8-f5 12. f2-f3, Se4-g5 13. Sb1-c3, h7-h6 14. Se2-g3, Lf5-h7 =.
- S. 10. 44, Zug 6.** Weniger gut e4-e5 wegen Sf6-e4 7. 0-0 (De2, Sc5), Se4-c5 8. La4Xc6, d7Xc6 9. Sf3Xd4, Lf8-e7 10. Sb1-c3, 0-0 11. Lc1-e3, f7-f6 12. e5Xf6, Tf8Xf6 13. Dd1-e2, Tf6-g6 mit Angriff für Schwarz.  
Für Schwarz wäre (6. 0-0) Lf8-c5 wegen 7. e4-e5, Sf6-d5 8. c2-c3, 0-0 9. c3Xd4, Lc5-e7 10. La4-b3 nicht zu empfehlen.
- S. 10. 44, Zug 8, bez. Anm. 74.** Tf1-e1, Se4-c5 9. La4Xc6, d7Xc6 10. Sf3Xd4, 0-0 11. Lc1-e3, Sc5-e6 12. Sb1-c3, c6-c5 13. Sd4-f5, f7-f6 =.
- S. 11. Anm. 70.** In einer Partie Noa-Englisch geschah 6. . . , Lf8-e7.
- S. 11. Anm. 75, Zeile 1.** 9. Sd4-f5, 0-0! 10. Dd1-g4, g7-g6 11. La4Xc6, d7Xc6 12. Sf5Xe7†, Dd8Xe7 14. Dg4-g3, Tf8-e8 14. Tf1-e1, Lc8-f5 15. Sb1-a3, f7-f6 16. b2-b4, Sc5-d7 u. s. w. (Zukertort-Mackenzie).
- S. 12. 1, Zug 7, bez. Anm. 1.** Auf Sf3Xe5 erhält Schwarz das bessere Spiel mittelst 0-0 8. 0-0, Sd4Xb5 9. a2-a4, Sb5-d4 (nicht Df6 wegen 10. d4, Sd6 11. c3, La5 12. b4, Lb6 13. a5 u. s. w.; auch nicht Ld6 wegen 10. Sf3, bez. nicht Sd6 wegen 10. c3) 10. c2-c3, d7-d6 11. Se5-f3, Lc8-g4 12. c3Xd4, Dd8-f6 u. s. w.
- S. 12. 1, Zug 9, bez. Anm. 3.** Rosenthal spielte gegen Winawer (London 1883) Dd1-g4 (c5 10. c3, d6 11. Df4, dXc 12. dXc, La5 13. Ld3, f5 14. Ld2 u. s. w.).
- S. 12-13. Anm. 2, Zeile 2.** Auch 9. . . , 0-0 kommt in Betracht (10. DXd4, c6 11. Ld3, Lc5).
- Das., Zeile 8.** In einer Partie Warschau-Moskau geschah 9. f2-f4 (um De5† zu vermeiden), 0-0 10. 0-0, Df6-g6 11. Dg4-h4!, f7-f5 12. a2-a3, Lb4-a5 13. b2-b4, a7-a6 14. Lb5-d3, La5-b6 15. Lc1-b2, d7-d6 16. Ta1-e1, c7-c5 17. b4Xc5, Lb6-d8 18. Dh4-h3!, d6Xc5 19. c2-c3, und nun hätte b7-b5 (nebst c4 und Ta7) oder aber Dg6-b6 geschehen sollen.
- S. 13. 4, Zug 6, bez. Anm. 9.** Mills fährt nach 6. d2-d3, d7-d6 mit 7. Sc3-e2 fort.
- S. 13. Anm. 10.** e5-e4 wurde zuerst (1883) von Gunsberg (gegen Ranken) angewandt.
- S. 14. 5, Zug 8.** Gattie hält Sf3Xd4 für besser: e5Xd4 9. Lb5-e2, Lb4-e7 10. f2-f4, f7-f5 11. d2-d3, d7-d6 =.
- S. 14. 7-8, Zug 7, bez. Anm. 12.** Salvioli empfiehlt d2-d3, weil das Spiel 8 für Weiss ungünstig sei.
- Das., Zug 16.** Salvioli zieht Schwarz vor.
- S. 14. 11, Zug 8 von Schwarz.** Dd8-e7 beantwortet Steinitz mit 9. Lb5-d3 (Sxe4 10. 0-0, d5 11. Te1, 0-0 12. Sf4, Td8 13. De2 =).
- S. 14. 12, Zug 5 von Schwarz.** d7-d6 6. d2-d4, e5Xd4 7. Sf3Xd4, Lc8-d7 und das Spiel geht in 14 oder 16-17, bez. verwandte Spiele über.
- S. 14. 13, Zug 7 von Schwarz.** Ungenügend wäre Lc5-d6 wegen 8. f2-f4, Se5-g6 (Sc6 9. e5, Le7 [Lb4 10. d5, Lxc3 11. bXc] 10. d5, Lc5† 11. Kh1, Sd4 12. eXf, DXf6 13. Se4) 9. e4-e5, c7-c6! 10. Lb5-c4!, Ld6-c7 11. e5Xf6, Dd8Xf6 12. Sc3-e4, Df6-e7 13. Se4-g5, d7-d5 (h6 14. f5, bez. 13. . . . , SXf4 14. TXf4) 14. Lc4-d3, h7-h6 15. f4-f5, De7-d6 16.

- Dd1-h5, Sg6-e7 17. f5-f6, Se7-g6 18. f6Xg7, Kg8Xg7 19. Sg5Xf7, Dd6Xh2† 20. Dh5Xh2, Lc7Xh2† 21. Kg1Xh2, Tf8Xf7 22. Lc1Xh6†, Kg7Xh6 23. Tf1Xf7 und gewinnt (Zukertort).
- S. 14. 15, Zug 6 von Schwarz.** Steinitz spielt Se4-d6; auf 6...., Dd8-g5 geschieht am besten 7. Sc3Xe4, Dg5Xe5 (DXg2? 8. Sg3) 8. 0-0, nicht aber 7. Lc4Xf7†, wobei Weiss in Verlust gerathen würde.
- Das., Zug 7.** Vgl. das Vorige.
- S. 14. 16 — 17, Zug 5 von Schwarz.** In einer Partie J. Schwarz-Tschigorin (Berlin 1881) geschah Lc8-d7 6. d4Xe5, d6Xe5 7. 0-0, Lf8-d6 8. Lc1-g5, Sc6-e7 u. s. w.
- S. 15. Anm. 24, Zeile 1.** Noch besser 7. Se5Xc6, d7Xc6 8. Lb5-c4, b7-b5 (SXe4 9. LXF7†) 9. Lc4-e2, Sf6Xe4 10. Sc3Xe4, Te8Xe4 11. Le2-f3, Te4-e6 12. d2-d3! (nicht c3, was Paulsen spielte), und steht besser.
- S. 16. 18, Zug 9.** Ranken giebt die Fortsetzung Tf1-e1, Lc8-e6 10. d2-d4, De5-f5 (Dd5 11. Lg5, Ld6 12. b3) 11. Lc1-g5, Lf8-d6 (h6 12. Dd3, Kd7 13. Lh4, Te8 14. c4, Kc8 15. Tad1, bez. 11...., f6 12. g4, Dg6 13. SXf6†, gXf 14. TXe6†, Kd7 15. d5 und gewinnt) 12. g2-g4, Df5-d5 (hier scheint Dg6\* das rathsamste: 13. f4, f5! 14. gXf, DXf5 16. Sg3, Dh3) 13. Lg5-h4, b7-b5 14. Ta1-c1, Ke8-d7 15. c2-c4 u. s. w. mit Vortheil für Weiss.
- S. 16. 21, Zug 6.** d3-d4, Lc5-b6 7. 0-0, 0-0 8. Lb5Xc6!, b7Xc6! 9. Sf3Xe5, d7-d6 10. Se5Xc6, De7Xe4 11. Sc6-b4, c7-c5 12. Sb4-c2, Lc8-a6 13. Tf1-e1, De4-h4 14. f2-f3, d6-d5 = (Steinitz - Rosenthal, London 1883). Gefährlich wäre für Schwarz, auf Bauerngewinn zu spielen: 6...., e5Xd4 7. 0-0, Sf6Xe4 8. c3Xd4, Lc5-b6 9. Sb1-c3, Se4Xc3 10. b2Xc3, 0-0 11. Tf1-e1, De7-d8 (Df6 12. Lg5, Dg6 13. d5, Sa5 14. Le7, Te8 15. Sh4, LXF2† 16. KXF2, Db6† 17. Dd4, DXb5 18. Sf5, f6 19. Sh6†) 12. d4-d5, Sc6-a5 13. d5-d6, c7Xd6 14. Dd1-d5, Dd8-f6 15. Lc1-g5, Df6Xc3 16. Ta1-c1, Dc3-b2 17. Te1-e2, Db2-a3 18. Lb5-d3, h7-h6 19. Ld3-g6, h6Xg5 20. Tc1-e1, Da3-c5 21. Dd5Xf7†, Tf8Xf7 22. Te2-e8†, Tf7-f8 23. Te8Xf8† und matt im nächsten Zuge (Anderssen).
- S. 16. 22, Zug 4 von Schwarz, bez. Anm. 37, Zeile 4.** Sc6-e7 5. Sb1-c3, Se7-g6 6. 0-0, Lf8-e7 7. d3-d4, e5Xd4 8. Dd1Xd4, 0-0! 9. e4-e5, Sf6-e8 10. Sc3-d5, c7-c6 11. Sd5Xe7†, Dd8Xe7 12. Lc1-g5, De7-e6! 13. Lb5-c4, d7-d5 14. e5Xd6, De6Xd6 15. Dd4-c3, Se8-c7 16. Ta1-d1, Sc7-d5 17. Lc4Xd5, c6Xd5 18. Dc3-d2, Dd6-b6 19. b2-b3, Lc8-e6 20. Sf3-d4, Ta8-c8, und das Spiel blieb unentschieden (Englisch-Zukertort, London 1883).
- S. 16. 24 — 28, Zug 4 von Schwarz.** Lf8-c5 würde zu D. führen.
- S. 18 — 19. 29 — 39, Zug 5 von Schwarz, bez. Anm. 69.** Als Antwort auf Se4-d6 empfiehlt L'hermet 6. d4Xe5, Sd6Xb5 7. a2-a4 wegen der Fortsetzung Sc6Xe5 (Sd6 8. Lg5, Le7! 9. LXe7, DXe7 10. eXd, DXd6 11. Te1†, Kd8 12. DXd6, cXd 13. Sg5, bez. 7...., d6 8. aXb, SXe5 9. SXe5, dXe 10. De2, Ld6 11. f4) 8. Sf3Xe5, Sb5-d6 9. Tf1-e1, Lf8-e7 10. Lc1-g5, Sd6-f5 11. Se5Xf7, Ke8Xf7 12. Dd1-d5†, Kf7-g6 13. g2-g4, d7-d6 (LXg5 14. DXf5† nebst h4) 14. Lg5Xe7, Sf5Xe7, worauf nun allerdings Weiss mittelst 15. Dd5-h5†\*, Kg6-f6 16. g4-g5†, Kf6-f5 17. Dh5-f7† in Vortheil kommt.
- Schwarz spielt aber besser 7...., Sb5-d4\* 8. Sf3Xd4, Sc6Xd4 (oder noch besser d7-d5, auch wohl d7-d6) 9. Dd1Xd4, Lf8-e7 10. f2-f4, 0-0 11. f4-f5, f7-f6, bez. 7...., Lf8-c5 8. a4Xb5, Sc6-e7 9. c2-c3, d7-d5 oder d7-d6.
- Es könnte auf 5...., Se4-d6 auch 6. Sb1-c3 geschehen oder 6. Lb5-a4, wie in einer Partie Cordel-Methner: e5-e4 7. Tf1-e1, Lf8-e7

8. Sf3-e5, 0-0 9. Sb1-c3, Le7-f6 (bei f5 erhaltete Weiss starken Angriff)  
10. Sc3Xe4, Sd6Xe4 11. Te1Xe4, Sc6Xe5 12. d4Xe5, Tf8-e8 13. Lc1-f4,  
Lf6-g5 14. Dd1-d2, Lg5xf4 15. Dd2xf4 mit sehr gutem Spiele.
- S. 18. 29, Zug 7.** Rosanes spielt hier Sb1-c3. Schwarz antwortet zweckmässig e5-e4, und es kann folgen 8. Sc3Xe4 (dXc, eXf 9. cXd†, LXd7 10. LXd7†, DXd7 11. DXf3, 0-0 =), Sd6Xe4 9. d5Xc6, b7Xc6 10. Dd1-d4, c6Xb5 11. Dd4Xe4, d7-d5 12. De4-e2, 0-0 13. De2Xb5, a7-a5. Geschähe 7. . . ., Sd6Xb5 8. Sc3Xb5, e5-e4, so könnte Weiss mittelst 9. Tf1-e1, bez. unter Figurenopfer (eXf 10. d6, cXd 11. SXd6†) auf Angriff spielen. Vielleicht zieht deshalb Schwarz besser 8. . . ., a7-a6, um nach 9. Sb1-c3 den Springer d6 entweder über b8 oder über a7 und (nachdem der Damenläufer entwickelt) c8 zu neuer Wirksamkeit zu bringen.
- S. 20. 42, Zug 5 von Schwarz, bez. Anm. 81.** Hülsen spielte gegen Seufert 0-0. Es folgte 6. Lb5Xc6, b7Xc6 7. Sf3Xe5, Sf6Xe4 8. Sc3Xe4, Dd8-d4 9. Se5Xc6 (besser d2-d3\* oder Tf1-e1\*), b7Xc6 10. d2-d3, f7-f5 mit gutem Angriff für Schwarz.
- S. 20 — 22. 44 — 48, Zug 4 von Schwarz, bez. Anm. 88.** In einer Partie Gunsberg - Berger (Hamburg 1885) geschah Sf6Xe4 5. Dd1-e2, Se4-d6 6. Lb5Xc6, d7Xc6 7. d4Xe5, Sd6-f5 8. 0-0, Sf5-d4 9. Sf3Xd4, Dd8Xd4 10. Sb1-c3, Lc8-g4 11. De2-e3, Dd4Xe3 12. Lc1Xe3, Lf8-e7 13. f2-f4, Lg4-f5 14. Tf1-f2, 0-0-0.
- S. 20. 44—45, Zug 5 von Schwarz.** Sf6Xe4(?) führte wieder zu der Anmerkung, die sich auf S. 16, Var. 21, Zug 6 bezieht (Anderssen's Fortsetzung).
- S. 22. 1, Zug 8 von Schwarz.** In einer Partie Blackburne - Steinitz (Wien 1873) geschah minder gut Le7-f6 9. Lc1-d2, 0-0 10. 0-0-0 mit gutem Spiele für Weiss.
- S. 26. 10, Zug 6 von Schwarz.** Es wäre sicherer, Lc5-e7 zu spielen, weil bei Lb6 in der Folge die Bauernstellung des Schwarzen durch Abtausch auf c6 und f6 verschlechtert werden kann. Freilich scheint es, als ob Weiss von diesem Umstände keinen Nutzen zu ziehen vermöchte, weil Schwarz schöne Linien für Thürme und Läufer erhält.
- S. 26. 11, Anm. 24.** Auch 7. Dd1-e2 gleicht nur aus, z. B. d7-d5 8. e5X d6, 0-0 9. d6Xc7, Dd8-d5 10. Lb5-c4 (0-0, Lg4 11. Lc4. Df5 12. Ld3, Tfe8 13. Sd2, LXf3), Dd5-f5 11. Lc4-d3, Tf8-e8 12. Sb1-d2, Df5-g6 13. Sd2Xe4, Lc8-f5 (13. Sh4, LXe4). Bei 7. c3Xd4, Lc5-b4† 8. Lc1-d2 entstände eine Stellung der Italienischen Partie (vgl. diese, A. 15, S. 36) mit dem Unterschiede, dass hier die weisse Dame auf e2 steht, was wohl kein wesentlicher Vortheil ist. Uebrigens könnte Weiss auch 7. 0-0 ziehen mit der Folge Lc5-e7! 8. c3Xd4, d7-d5 =.
- S. 28. 1, Zug 4.** Mackenzie spielt (in leichten Partien) Sf3Xe5, Sd4Xb5 5. Se5Xf7, Ke8Xf7 6. Dd1-h5†.

### Italienische Partie.

- S. 34. 1, Zug 7, bez. Anm. 3.** Lord empfiehlt Ke1-f1. Auf 7. . . ., Sf6Xe4 folgt dann 8. d4-d5, Sc6-e7 9. Dd1-d4, Se4-f6 10. Lc1-g5 mit starkem Angriffe.
- S. 38. 25, Zug 6.** Lc1-e3, Lc5-b6 7. Sb1-d2, Sc6-e7 8. Sd2-f1, c7-c6. Blackburne setzt nun mittelst 9. Dd1-c2 fort, was ebenso gut scheint wie Sf1-g3. Vielleicht wäre, wie Gattie meint, 9. h2-h3 noch besser.

### Evansgambit.

- S. 50. Anm. 1, Zeile 20.** Gattie schlägt 11. . . ., Ke8-f8 vor, wonach Schwarz bei 12. Da4Xb4, Se5Xf3 13. g2Xf3, Lc8-h3† 14. Kf1-g1, Dd8-f6 15. Lc4-d3, Df6Xf3 gewänne.

- S. 50. Zug 10 von Schwarz, bez. Anm. 4.** Pollock versucht Sa5Xc4, um nach 11. Lb2Xg7, Lc8-d7 12. Lg7Xh8, f7-f6 auf Erbeutung des Läufers h8 zu spielen, bez. von den Anstrengungen Nutzen zu ziehen, die Weiss behufs Rettung der Figur macht.
- S. 50. Zug 12 von Schwarz, bez. Anm. 7.** Lc8-g4 13. Sc3-e2, Lg4Xf3 14. g2Xf3, Se7-g6 15. Kg1-h1!, Dd8-h4 16. Se2-g3, f7-f6 17. Sg3-f5, Dh4-h3 18. Tal-c1, Sg6-e5 oder Sg6-f4 19. Tf1-g1 und steht besser.
- S. 50. Zug 14, bez. Anm. 9.** Gattie weist auf Tal-c1 und giebt die Fortsetzung f7-f6 15. Kg1-h1!, Lb6-c7 16. Se2-g3, b7-b5! 17. Tf1-g1, b5-b4 18. Sg3-f5, Lc8Xf5 19. e4Xf5, Sg6-e5 20. Sf3Xe5, d6Xe5 (fXe 21. g4, Dg5 22. Tc2) 21. Ld3-e4, Lc7-d6 22. g2-g4, h7-h6 23. Tc1-c2 mit starkem Angriffe.
- S. 54. 9, Zug 19 von Schwarz.** Gattie empfiehlt Sg6-e5.
- S. 56. 5, Zug 13.** In einer Correspondenzpartie Ramm - Hoppe geschah noch besser Dd1-a4, und es folgte Sg8-e7 (g5 14. Lb2, bez. dXe 14. Se5† nebst 15. Df4 und La3†; vielleicht thut Schwarz gut, die Figur zurückzugeben: 13. . . ., Sf6 14. Df4, Ld7 15. e6†, LXe6 16. dXe†, KXe6 17. Tfe1†, Kf7, bez. 14. eXf, DXf6 15. Lb2 [Ld2, Ld3 nebst ev. Sc4], Tf8) 14. e5-e6†, Kf7-g8 15. Lc1-d2, c7-c6 (De8 kam in Betracht: 16. Dh4!, c6 17. Tfe1, Ld8 18. Df4, cXd 19. DXd6, Sc6 20. SXd5, Kh7) 16. Tf1-e1, c6Xd5 17. Da4-f4, Kg8-h7 (besser zunächst Sac6) 18. Df4-h4, Se7-g6 (Kockelkorn hält Te8 für geeignet, das schwarze Spiel zu retten) 19. Dh4-h5, Th8-f8 20. Sc3Xd5, Sg6-e7 21. Sf3-g5†, Kh7-g8 22. Sg5-f7, Se7Xd5 23. Sf7Xd8, Lb6Xf2† 24. Kg1-h1, Lf2Xe1 25. TalXe1, Sa5-c4 26. Sd8-f7, Lf5Xe6 (um auf TXe6 mit TXf7 zu antworten) 27. Sf7Xh6† und Schwarz gab auf.
- S. 60. 1, Zug 12, bez. Anm. 3.** Auch Steinitz, Zukertort und Dufresne haben schon Sc3-d5 angewandt. In einer von letzterem gewonnenen Partie geschah Se7Xd5 13. Lc4Xd5, b7-b5 (Mortimer zog an dieser Stelle gegen Zukertort [London 1883] Sd8, und es folgte 14. Tad1, b5 15. Td4, b4 16. Sh4, Db6 17. Lb2, Se6 18. Sf5, g6 19. LXe6, fXe 20. Sg7†, Kd8 21. Sxe6† u. s. w.) 14. e5-e6! (Lc5, von Steinitz und Riemann empfohlen, ist minder stark), f7Xe6 15. Ld5Xc6, d7Xc6 16. Sf3-e5, Dg6-e4 17. Db3-g3, g7-g6 (Tg8 18. Dg5, b4 19. Tad1 und gewinnt) 18. Dg3-g5, b5-b4 19. Dg5-f6, Th8-f8 20. Df6-g7, b4Xa3 21. Ta1-d1, Tb8-b5(?) 22. Td1-d8†, Ke8Xd8 23. Dg7Xf8†.
- S. 60. 2, Zug 12, bez. Anm. 5.** Sc3-e2, d7-d6 13. Lc4-d3, Lc8-f5 14. Sf3-h4, Dg6-e6 15. Sh4Xf5, Se7Xf5 16. Db3-c2, Sc6-d4! (nicht g6), und Weiss wird nicht durchdringen.
- Ta1-d1, b7-b5 (in einer Partie Zukertort-Maurian erfolgte Lb6 13. Ld3, Dh5 14. Se4 [auch Tfe1 nebst Te1-e4-h4 käme in Betracht], Te8 15. Sg3, Dg4 16. Tfe1, d5 17. eXd, cXd 18. LXd6, Le6 19. Db1, Ld5 20. LXh7†, Kh8 21. Le4, Dd7 22. LXd5, SXd5 23. TXd5, Txe1† 24. SXe1 und gewann) 13. Lc4-d3!, Dg6-h5 14. Sc3-e4, Ta8-b8 (b4 15. Lb2) 15. Sf3-g5, Kg3-h8 16. f2-f4, Sc6-d4 17. Db3-b1, b5-b4 18. La3-b2, La5-b6 19. Kg1-h1, Se7-f5 20. Ld3-c4 (g4, DXg4 21. Tg1, Dh5 22. Sg3, Lb7† 23. Le4, SXg3 24. TXg3, Se2 25. Th3, LXe4† 26. DXe4, Sg3†. Nimmt nun Weiss den Springer, so hält Schwarz remis durch Dxd1†), Sf5-e3 21. Td1Xd4, Lb6Xd4 (falls SXf1, so behält Weiss vier leichte Offiziere gegen Läufer und zwei Thürme) 22. Lb2Xd4, Se3Xc4 23. Tf1-f3, Lc8-b7 24. Tf3-h3, Dh5-g6 25. Th3Xh7†, Kg8-h8 26. Se4-f6†, g7Xf6 27. Dc2Xg6†, f7Xg6 28. e5Xf6, drohend 29. f6-f7† nebst Th8† oder 29. Th8† nebst f6-f7†.



Abänderungen im 13. Zuge von Schwarz: Dg6-e6 14. Lc4×h7†, Kg8-h8 15. Sc3-d5, b5-b4 16. La3-c1, Se7×d5, 17. Td1×d5 mit Gewinnstellung, bez. 13. . . . , Dg6-g4 14. Sc3-e4 (besser als h3), Ta8-b8 15. Sf3-g5, b5-b4 16. La3-b2, Se7-g6 17. h2-h3, Dg4-h5 18. f2-f4, und wird gewinnen.

**Das., Zug 13.** Nicht La3×f8 wegen S d5-f4 14. Sf3-h4, Dg6-g4 15. Db3-g3, d7-d5.

**S. 60. 3 und 4, Zug 13.** Blackburne bevorzugt Db3-a4, worauf folgen kann a7-a6 14. Sb5-d6†, c7×d6 15. e5×d6, Se7-f5 16. Ta1-e1†, La5×e1 17. Tf1×e1†, Ke8-f8 (Kd8 18. Se5, bez. 17. . . . , Sfe7 18. d×e, Tb1 19. Lxf7†, Kxf7 20. Df4†, Df6 21. Dc4† nebst Txb1) 18. Da4×c6, d7×c6 19. d6-d7† u. s. w.

**S. 68. 4, Zug 9, bez. Anm. 10.** Ranken befürwortet Dd1-h5 und giebt, falls Schwarz Sc6×e5 antwortet, die Fortsetzung 10. Dh5×e5, La5×c3 11. Sb1×c3, Se4×c3 12. Lc1-d2, d7-d5 13. Lc4-d3, Sc3-a4 14. De5-g3 an.

**Das., Zug 16 von Schwarz.** Besser ist De6-f7.

**S. 68. 7, Zug 9.** Lc4-d3, d7-d5! 10. Dd1-c2, Lc8-f5 11. Sf3-d4, Lf5-g6! 12. f2-f4, Dd8-e7 13. Lc1-e3, a7-a6 14. Sd4×c6, b7×c6 15. c3-c4, La5-b6 16. c4-c5, Lb6-a7 17. Le3-d4, und Schwarz hat ein beengtes Spiel (T. Pierce).

**S. 68. 8, Zug 9 von Schwarz, bez. Zug 10.** Se4×c3 ist falsch, weil Weiss mittelst 10. Dd1-c2 eine Figur gewinnen könnte.

**Das., Zug 13 von Schwarz.** Schwarz gewinnt mittelst Dd8-f6.

**S. 74. 2-4, Zug 8.** Dd1-a4† führt nach c7-c6 9. d4×e5, d5×e4 zu No. 4, bez. Anm. 12.

**Das., Anm. 12.** Auch 10. . . . , f7-f6 scheint statthaft.

**S. 76. 2, Zug 5 von Schwarz.** Das Opfer scheint sich nicht zu bewähren, da schliesslich doch die Figur die beiden Bauern wohl überwiegt. Nach c3×b4, f5×e4 7. b4-b5 käme Sc6-a5 in Betracht, doch steht dann Weiss nach 8. Lc4×g8, Th8×g8 (vielleicht ist e×f 9. Ld5, f×g ratsamer) 9. Sf3×e5, Dd8-g5 (wahrscheinlich besser d6) 10. d2-d4 im Vortheile, weil Dg5×g2 11. Dd1-h5†, g7-g6 12. Dh5×h7, Dg2×h1† 13. Ke1-e2, Dh1×c1 wegen 14. Dh7×g8†, Ke8-e7 15. Sb1-d2 verderblich wäre. Es wird 10. . . . , Dg5-f5 geschehen müssen, worauf es sich wieder fragt, ob die Figur zu verschmerzen ist. Spielt Weiss (7. b5, Sa5) 8. Sf3×e5, so kann auf Dd8-g5 ebenfalls 9. d2-d4 folgen, z. B. Dg5×g2 10. Dd1-h5†, g7-g6 11. Lc4-f7†, Ke8-e7 oder Kd8 (Kf8 12. Lh6†, SXh6 13. DXh6†, Ke7 14. Sc3!) 12. Lc1-g5† mit heftigem Angriffe.

Bei 6. d2-d4, f5×e4 7. Sf3×e5, Sc6×e5 8. d4×e5, Lb4-c5 9. Lc4×g8, Th8×g8 10. Dd1-d5 scheint sich Schwarz durch Lc5×f2† nebst Tg8-f8† und Dd8-h4 nicht übel zu stellen, und in den Fällen, wo Weiss auf f5×e4 mit dem Springer f3 nach g1 zurückgeht, erhält Schwarz stets einen guten Angriff.

Die Spielart 5. f7-f5 dürfte demnach immerhin für leichte Partien in Betracht kommen.

**S. 78-81. E., Zug 5, bez. Anm. 25.** Bird pflegt c2-c3 und auf Sg8-f6 oder d7-d6 weiter 6. Dd1-b3 nebst d2-d3 und a2-a4 zu spielen (vgl. Italienische Partie A. I., 25-27). In den so entstehenden Wendungen sollte stets bald Lc1-e3 geschehen, was besser ist, als Lc1-g5.

**Das., 1-11, Zug 6, bez. Anm. 1.** Auf Lc4-e2 (Minchin nimmt diesen Zug für sich in Anspruch) geschieht d7-d5 mit gutem Spiele.

6. Sf3×e5, Sg8-h6 7. d2-d4, d7-d6 8. Lc1×h6, g7×h6! 9. Se5×f7, Dd8-f6 10. Sf7×h8, Sa5×c4 11. c2-c3, Lc8-e6 12. Dd1-f3, und Schwarz steht wohl ein wenig besser.



- S. 78—81. E., Zug 5, bez. Anm. 25.** In einer Partie Cordel-Hol-  
länder geschah Lc1-b2, d7-d6 6. d2-d4, Lc8-g4 7. Lc4-b5, e5xd4 8. a2-  
a4, a7-a5 9. Lb2xd4, Lb6xd4 10. Dd1xd4, Dd8-f6 11. Sb1-c3, a5xb4  
12. Dd4xf6, Sg8xf6 13. Sc3-d5, Lg4xf3 14. g2xf3, Ke8-d8 15. Lb5xc6,  
b7xc6 16. Sd5xb4, Kd8-d7 17. Ke1-d2, Ta8-a5 18. Ta1-a3, Th8-a8 19.  
Th1-a1, d6-d5 20. e4-e5, Sf6-h5 21. Sb4-d3, g7-g5 22. h2-h4, h7-h6 23.  
h4xg5, h6xg5 24. Ta1-h1, Sh5-f4 25. Kd2-e3, Kd7-e6 26. Th1-h6†,  
Sf4-g6 27. Ta3-c3, Ke6-d7 28. e5-e6†, Kd7xe6 29. Tc3xc6†, Ke6-d7  
30. Tc6-f6, Ta5xa4 31. Tf6xf7†, Kd7-e8 32. Tf7xc7, Ta4-a6 33. Tc7-  
g7, Sg6-f8 34. Th6xa6, Ta8xa6 35. Tg7xg5 und gewann.
- S. 80. 14—15, Zug 7.** c2-c3, Lc8-g4 8. d2-d3, Dd8-f6 9. Lc1-e3, Sg8-e7  
10. Sb1-d2, Se7-g6! 11. Le3-g5 (nicht gut, aber auch Lxb6 ist bedenklich  
wegen späterem Sf4), Df6xg5 12. Sf3xg5, Lg4xd1 13. Lc4xf7†, Ke8-e7  
14. Lf7xg6, Ld1-e2 15. Tf1-e1, Le2xd3 16. Sg5xh7, d6-d5! 17. h2-h4,  
d5-d4! u. s. w. zum Vortheile für Schwarz (Tschigorin-Zukertort,  
London 1883).

### Drei- und Vierspringerspiel.

- S. 96. 9—12, Zug 4.** a2-a3, Lf8-c5\* (5. Sxe5, Sxe5 6. d4, Lxd4) oder  
auch d7-d5\*.

### Schottische Partie.

- S. 100. 5 und 6, Zug 8 von Schwarz.** Falls Lc5xd4, so 9. c3xd4, d7-d5  
10. e4-e5, Df6-g6 11. Lf1-d3, Lc8-f5 12. Ld3xf5, Dg6xf5 13. Sb1-c3  
mit aussichtsvollem Spiele.
- S. 102. 16, Zug 8.** Falls Dd4-c3 (von T. Pierce vorgeschlagen), so Df6-  
g6 (9. Dxc7?, Dxe4†) oder c7-c6 nebst d7-d6 (Long). Es kann aber  
auch gleich 8. . . ., d7-d6 geschehen; denn auf 9. Lf1-b5† folgt Lc8-d7  
10. Lb5xd7†, Ke8xd7 11. Dc3-b3, Sg8-e7, und Weiss kann den Bauern  
b7 wegen Th8-b8 nicht nehmen (Long).

**Das., Zug 8 von Schwarz.** Long empfiehlt Df6-g6.

- S. 104. 22 und 23, Zug 7.** e4xd5 (cx8. Lb5†) kommt in Frage. Zieht  
Weiss 7. e4-e5, so folgt Sf6-g4 8. 0-0, Lf8-c5, und es wäre nun 9. Lc1-f4  
nicht rathsam wegen g7-g5 10. Lf4-g3, h7-h5 11. h2-h3, h5-h4 12. Lg3-  
h2, Sg4xh2 13. Kg1xh2, Lc5-d4 (Steinitz). Auch 9. h2-h3 empfiehlt  
sich nicht: Sg4xe5 10. Tf1-e1, Dd8-f6 11. Dd1-e2, 0-0! 12. De2xe5,  
Df6xf2† 13. Kg1-h1, Lc8xh3 14. g2xh3, Df2-f3† 15. Kh1-h2, Lc5-d6  
16. De5xd6, Df3-f2†. Der richtige Zug ist 9. Dd1-e2. Spielt Schwarz  
darauf Dd8-h4, so könnte folgen 10. h2-h3, h7-h5 11. Sb1-d2, Dh4-g3  
12. Sd2-f3, Lc8-e6 13. Lc1-g5, Ke8-d7 14. b2-b4 nebst a2-a4, und Weiss  
steht gut.

- S. 104. 23, Zug 12 von Schwarz.** Falls Le7-f6, so nicht 13. c2-c3 (wie  
in einer Partie Blackburne-Zukertort) wegen Ta8-b8, vielmehr  
13. Sb1-d2.

- S. 104. 25, Zug 8.** Bei Lf1-d3, d7-d5 9. 0-0 gewinnt Schwarz mittelst  
c6-c5 einen Bauern.

- Das., Zug 8 von Schwarz, bez. Anm. 54.** Gegenwärtig wird c6-c5  
bevorzugt. 9. Dd4-d3 wäre darauf schwach wegen d7-d5, 9. Dd4-e3 aber  
falsch wegen 0-0 10. Lf1-c4, Tf8-e8 11. 0-0, c7-c6 12. De3-g5 (v. Bar-  
deleben hielt dies irrhümlich für ausreichend), Lb4xc3 13. b2xc3,  
d7-d5 14. e4xd5, c6xd5 15. Lc4xd5 (etwas besser Lc4-e2), h7-h6! (nicht  
Sxd5 wegen 16. Dxc5, La6 17. Lg5 =) 16. Dg5-d2, Sf6xd5! 17. Dd2xd5,  
Lc8-a6 18. c3-c4, Ta8-d8 19. Dd5-e4, De7-f6 und gewinnt. Es muss,  
wie Berger angegeben, 9. Dd4-f2 folgen, etwa mit der Fortsetzung

Lb4xc3† (auch 0-0 könnte geschehen) 10. b2xc3, De7-e5 11. Lc1-d2, 0-0, bez. 9...., Sf6-d5 10. Lc1-d2, Sd5xc3 11. Ld2xc3, Lb4xc3† 12. b2xc3, 0-0.

**Das., Zug 11 von Schwarz.** „Chess Monthly“ empfiehlt Ta8-b8.

**S. 104. 26, Zug 10 von Schwarz.** Hier dürfte g7-g5 (vgl. die Bemerkungen zu 22—23, Zug 7) nicht statthaft sein, da Weiss 11. Lf4-d2\* spielen kann und dann auf Sg4xe5 durch 12. Dd1-h5\* ein sehr starkes Angriffsspiel erhält (SXd3 13. Lxg5, Le7 14. Te1, Sxe1 15. Txe1 und gewinnt). Der Unterschied gegen die angezogene Stellung (22—23) liegt darin, dass hier schon der weisse Damenspringer entwickelt ist; Schwarz hat eben durch Lf8-b4-c5 einen Zug verloren.

### Russisches Springerspiel.

**S. 123. Zug 5 von Schwarz.** Auf Lc8-g4 zieht Minckwitz 6. d4-d5.

**S. 124. 12, Zug 7 von Schwarz.** Suhle (Th. & Pr.) giebt 0-0 8. c2-c4, Se4-f6 an.

### Unregelmässige Vertheidigungen des Springerspieles.

**S. 138. 1 und 2, Zug 6 von Schwarz, bez. Anm. 27.** Mann hat mit besserem Erfolge Df6-g6 versucht.

### Damenspringerspiel.

**S. 144. 1, Zug 9.** L'hermet empfiehlt Dd1-e1 wegen folgender Fortsetzungen: 9...., Td8-e8† 10. Ke2-d2, Dh4-d8 11. Sc3-e4! (Dh4, Sf6!), f7-f5 12. De1-h4, Dd8xh4 13. c6xb7†, Kc8-b8 14. Sf3xh4, f5xe4 15. d4xc5, g7-g5 16. Kd2-c3, g5xh4 17. Lc1xf4, und Weiss steht gut. Bei 12...., Lg4xf3 13. Dh4xd8†, Te8xd8 14. c6xb7†, Kc8-b8 15. Se4xc5, Lf3xb7 16. Sc5xb7 gewinnt Weiss.

Spielt Schwarz 11...., Sg8-f6, so scheint Weiss die Dame gegen drei Offiziere geben zu können: 12. Se4xf6, Te8xe1 (Dxf6 13. Dh4) 13. Kd2xe1, Lg4xf3 14. g2xf3, Dd8xd4 15. c6xb7†, Kc8xb7 16. Sf6-e4, Th8-e8 17. Lf1-e2 mit mindestens gleichem Spiele.

Schollwer versuchte wiederholt gegen L'hermet 11...., Lg4xf3, z. B. 12. g2xf3, f7-f5 13. c6xb7†, Kc8-b8 14. Se4xc5, Dd8xd4† 15. Lf1-d3, Te8xe1 16. Sc5-a6†, Kb8xb7 17. Th1xe1 u. s. w., bez. 13. Se4xc5, Te8xe1 14. Kd2xe1, Dd8xd4 15. c6xb7†, Kc8-b8 16. Sc5-d3, Sg8-f6 (in einer anderen Partie derselben Gegner geschah g7-g5, was vielleicht besser ist) 17. Lc1xf4, Th8-e8† 18. Ke1-d2 mit besserem Spiele. 9...., Lg4xf3† (von Lipke vorgeschlagen) 10. g2xf3, Td8-e8† 11. Sc3-e4, Dh4-h5! (droht Txe4†) 12. Ke1-d2 (L'hermet), f7-f5 (Sf6 13. Sxf6, gxf 14. Le2, Lxd4 15. c3, Te4 16. cxd, Td8 17. Kd1!, Tdxd4† 18. Ld2) 13. Se4xc5, Te8xe1 14. c6xb7†, Kc8-b8 15. Lf1-b5 (droht Lc6), Dh5xf3 16. Th1xe1, Df3xf2† 17. Kd2-c3!, Df2xe1† 18. Lc1-d2, und Weiss gewinnt.

**S. 144. Anm. 6.** Puder hält 10...., Sg8-f6 für vorthellhaft.

**S. 144. Anm. 8.** Steel bestreitet die in der letzten Zeile ausgesprochene Behauptung auf Grund folgender Fortsetzung: 18. Lc1xf4, Dd1xa1 19. Kb5-a6, Sd7xe5 20. Sc7xe8, f7-f6 21. d4xe5, f6-f5 22. Lf4-e3, Td8xe8 23. Lf1-b5, Da1xb2 (Dxh1 24. La7†, Kc7 25. Lc5, Td8 26. Ka7 und gewinnt) 24. Le3-c5, Te8-d8 25. Lc5-a7†, Kb8-c7 26. Th1-d1!, Td8-e8 (auf Tf8 gewinnt 27. Lc5) 27. La7-b6†, Kc7-b8 28. Td1-d4, Db2xg2 (am besten ist Dxb5† 29. Kxb5, Kxb7 30. c4; auf 28...., Dxc3 gewinnt Weiss mittelst 29. Lxe8) 29. Lb5xe8, Dg2xb7† 30. Ka6-b5, Le6-c4† 31. Kb5-c5 und gewinnt.

Angesichts der Kraft, welche bei diesen Wendungen der weisse Bauer b7 zeigt, kommt in Frage, ob Schwarz nicht besser den Bauern im neunten Zuge nimmt.

- S. 146—148. 9—15, Zug 5 von Schwarz, bez. Anm. 34.** Auf d7-d6 kann folgen 6. d4-d5, Sc6-e5 7. Lf1-b5†, Lc8-d7 (c6 8. dXc, bXc 9. SXe5, cXb 10. Dd5, Le6 11. DXb5†) 8. Lb5Xd7†, Ke8Xd7 9. g2-g3, f4Xg3 10. Sf3Xe5†, d6Xe5 11. Dd1-g4†, Kd7-e8 12. Dg4Xg3, f7-f6 13. Lc1Xg5, und Weiss steht besser.

Zieht Schwarz d7-d6, so kann Weiss auch mit 6. h2-h4 fortfahren. Schallopp empfiehlt darauf g5-g4 7. Sf3-g5, h7-h6 (bei 8. SXf7 entsteht eine Art Allgaiergambit) oder f7-f6. Da aber Weiss immerhin durch das Springeropfer (welches im Falle von f7-f6 mittelst 8. Lc1Xf4\* besorgt wird) einen starken Angriff erhält, so vertheidigt sich Schwarz wohl am besten mittelst 6. . . . , Lf8-e7\*.

- S. 146—148. 9—13, Zug 7 von Schwarz, bez. Anm. 33.** d7-d5 8. e4Xd5, Lc8-g4 9. Tf1-e1†, Sg8-e7 10. Sc3-e4, Lf8-g7! 11. g2Xf3, Sc6-a5 12. Lc4-f1, Lg4-h5 (Lf5 13. b4, Tg8 14. Kh1, DXd5 15. bXa, LXd4 16. Sf6†, Kf8! 17. SXg8, Lxa1 18. DXd5, SXd5 19. Sh6, Lc3! 20. La3†, Kg7 21. SXf5†, Kf6 22. Td1 und gewinnt) 13. c2-c4, Th8-g8 14. Kgl-f2, b7-b5 15. Se4-c5. Nunmehr ist vielleicht Ke8-f8 der beste Zug. Spielt Weiss 16. Lc1Xf4, so antwortet Schwarz Sa5Xc4 17. Lf1Xc4, b5Xc4 18. Lf4-g5, Lg7Xd4† 19. Dd1Xd4, Tg8Xg5; auf 16. Dd1-d2 folgt Sa5Xc4 17. Lf1Xc4, b5Xc4 18. Dd2Xf4, Dd8-d6 19. Sc5-e6†, Kf8-e8 20. Se6Xc7†, Ke8-d7 21. Df4Xd6†, Kd7Xd6 22. Lc1-f4†, Kd6-d7 23. Sc7Xa8, Lg7Xd4† nebst Tg8Xa8.
- S. 148. 14—15, Zug 6.** Für Lf1-c4 vgl. gemeines Springergambit A. 1—7.
- S. 150. 20—23, Zug 3.** Auf Sg1-f3 führt Sb8-c6 zum Vierspringerspiele; es kann aber auch Lf8-c5\* (4. SXe5, Ld4) geschehen, oder Lf8-b4, was durch Zugumstellung auf No. 29, Anm. 74, hinausläuft.
- S. 150. 23, Zug 5, bez. Anm. 60.** Caro spielte gegen Holländer d2-d3; es folgte Dd8-h4† 6. g2-g3, Se4Xg3 7. Sg1-f3, Dh4-h5 8. Sc3Xd5, Lc8-g4 9. Sd5-f4, Lg4Xf3 10. Sf4Xh5, Lf3Xd1 11. h2Xg3! (nicht SXg3 wegen Lf3 nebst Lc5), Ld1-f3 (nicht LXc2 wegen 12. b3) 12. Th1-h2, Sb8-c6 13. Lc1-f4, 0-0-0 14. c2-c3, Td8-e8 15. d3-d4, f7-f6 16. Lf1-b5, f6Xe5 17. Lb5Xc6, Lf3Xc6 18. Lf4Xe5, Lf8-d6 19. 0-0-0; Weiss steht nicht übel.

### Läuferspiel.

- S. 154. 2—8, Zug 4 von Schwarz, bez. Anm. 5, Zeile 13.** Sb8-c6 scheint ein guter Zug: 5. 0-0, Lf8-e7! Weiss gleicht nun aus mittelst 6. Sc3Xe4\*, d7-d5 7. Lc4Xd5, Dd8Xd5 8. Se4-c3, bez. 7. Lc4-b5, d5Xe4 8. Sf3-e5. Auch 7. d2-d4\* scheint zulässig, da nach e5Xd4 8. Sf3Xd4, d5Xe4 9. Sd4Xc6 Schwarz den Bauernvorthiel schwerlich wird verwerthen können.
- S. 156. 15, Zug 7 von Schwarz.** Am einfachsten geschieht d7-d5. In einer Partie Schallopp-Cordel folgte 8. Lc4Xd5, e5Xf4 9. h2Xg3, Dh5Xd5 10. g3Xf4, Lc8-e6 11. Sb1-c3, Lf8-b4 12. Tg1Xg7, Lb4Xc3† 13. b2Xc3, Sb8-c6 14. c3-c4, Dd5-h5 15. Lc1-b2, Th8-f8 16. Ke1-f2, 0-0-0 u. s. w. Bei 9. Sb1-c3, Lf8-b4 10. Lc1Xf4, Dh5Xd5 11. Tg1Xg3, 0-0 12. Dd1-d2, Tf8-e8† 13. Ke1-f1 mag es fraglich sein, ob der Angriff des Weissen den Bauern ersetzt.

### Regelmässiges Springergambit.

- S. 174. 12, Zug 9 von Schwarz.** Dd8-e7 10. Dd1-f3 (auch De2 ist wohl zulässig: Le6 11. d3, Sc6 12. LXf4, Sd4 13. SXf6†, LXf6 14. Df2), Sb8-c6 11. Lf1-b5, Lc8-d7 12. Lb5Xc6, Ld7Xc6 13. d2-d3, 0-0-0 14. Lc1Xf4, Sf6X

- e4 15. d3Xe4, Lg7Xc3† 16. b2Xc3, Lc6Xe4 17. Df3-e3 =, bez. 12. 0-0, Sf6Xe4, 13. Df3Xe4, De6Xe4 14. Sc3Xe4, 0-0-0 15. d2-d3, Sc6-d4 16. Lb5Xd7†, Td8Xd7 17. Lc1Xf4, Sd4Xc2 18. Ta1-c1, Sc2-d4 (Sb4 19. Lxc7) 19. Se4-g3, und das Spiel steht wohl auch gleich.
- S. 174. 14, Zug 10 von Schwarz.** Sb8-c6 11. Sb1-c3, Dd8-e7† 12. Lf1-e2, Lc8-e6 13. d2-d3, Sc6-d4 14. Ke1-d1, 0-0-0 15. Lc1Xf4, Sd4Xe2 16. Sc3Xe2, Lf6Xb2 17. Ta1-b1, De7-b4 18. Lf4-d2 (Le5, Lg4 19. Dg5, Thg3), Db4-a3 19. Dh5-a5, Da3Xa5 20. Ld2Xa5, Lb2-f6 21. La5-c3 =.
- S. 188. 25—27, Zug 10.** Sc3-e2 wäre nicht gut wegen b7-b5 (Paulsen).
- S. 202. 6, Zug 6 von Schwarz.** Am besten ist wahrscheinlich Sg8-f6 (7. Sc3, Lb4). Der angegebene Zug SXd4 scheidet an 9. Da4†.
- Das., Zug 9.** Mit Dd4-a4† behauptet Weiss die Figur.
- S. 204—205. 8.** Die Vertheidigung 8. . . ., Lf8-h6 u. s. w. fand ich erst im letzten Augenblicke vor Drucklegung des Bogens 13.

### Allgaier-Gambit.

- S. 208. 3, Zug 13 von Schwarz.** Auch bei Dd8Xd5 hat Weiss guten Angriff.

### Polerio (Muzio-) - Gambit.

- A. I. Zug 6 von Schwarz.** Palafox empfiehlt Sg8-h6. Fernandez und Reina geben darüber (Brentano's Chess Monthly) eine Analyse, in welcher folgende Wendung vorkommt: 7. Df3Xf4!, Dd8-e7 8. d2-d4, d7-d6 9. Sb1-c3, Lc8-e6 10. d4-d5, Le6-g4 11. Df4-g3, Lg4-h5 12. Dg3-h3, Lh5-g4. Es gewinnt aber Weiss mittelst 12. Lc1Xh6, Lf8Xh6 13. Dg3-h3.

### Avalos-Salvio-Gambit.

- S. 224—225. 5, Zug 11 von Schwarz.** Sh6-f7 12. Sd3-f4, Lf8-h6 13. e4-e5, d7-d6 14. Lc4Xf7†, Ke8Xf7 15. Ke3-d3, Lh6Xf4 16. Lc1Xf4, d6Xe5 17. Lf4Xe5, Th8-d8 nebst Sb8-c6, und Schwarz steht gut.
- Das., Zug 13 von Schwarz.** d7-d5† 14. Lc4Xd5, Sf5-d6† 15. Ke4-d3, Lc8-f5† 16. Kd3-e3, Sd6-b5† 17. Kc3-c4 (nicht Kb3 wegen Lxc2†), Dg2Xc2† 18. Dd1Xc2, Lf5Xc2 19. Kc4Xb5, c7-c6† 20. Kb5-c4, c6Xd5† 21. Sf4Xd5 und gewinnt (Bird).

### Läufergambit.

- S. 256. Anm. 2.** Auf 6. Sb1-c3 spielt Fritz Sb8-c6.
- S. 266. 2, Zug 10.** Gattie empfiehlt Lc4-e2, Dg4-d7 11. Lc1Xg5 (dXe 12. Sxe4, DXd4 13. Lb5 und gewinnt).

### Abgelehntes Königsgambit.

- S. 286. 9—10, Zug 7.** Hülsen spielt auch d2-d4, e5Xd4 8. 0-0.

### Mittelgambit.

- S. 298. 9—10, Zug 5.** e4-e5 könnte zur Folge haben Sf6-g4 6. De3-e4 (De2, d6 7. h3, Sxe5 8. f4, Sd4 9. De4, c5 10. fXe, d5), d7-d5 (nicht Sxe5 wegen 7. f4) 7. e5Xd6, Lc8-e6 8. Lf1-a6 (Sf6 9. De4), Dd8Xd6 9. La6Xb7, Dd6-b4† 10. De4Xb4, Sc6Xb4 11. Lb7Xa8, Sb4Xc2† (12. c3, Tb8 13. cXb, Lb4†) mit etwas besserem Spiele für Schwarz.
- S. 300. Anm. 37.** Schalopp empfiehlt nach 5. e4-e5, Lf8-b4† statt Ld2: 6. c2-c3, Lb4-a5 7. De3-g3, Dd8-e7 8. Lc1-f4, d7-d6 9. Sg1-f3; L'hermet bemerkt jedoch, dass sich Schwarz dann durch 9. . . ., Sg8-f6 gut stelle.